Appenzell Ausserrhoden

Departement
Bildung und Kultur

Amt für Kultur

Kantonsbibliothek

Landsgemeindeplatz 7
CH-9043 Trogen
Tel. +41 71 343 64 21
kantonsbibliothek@ar.ch
www.ar.ch/kantonsbibliothek

Beschreibung der Gemeinde Speicher von Johann Bartholome Rechsteiner – Speicher 1810

Formale Angaben

Signatur:	Trogen, Kantonsbibliothek Appenzell Ausserrhoden, Ms. 401
Autor/in:	Rechsteiner, Johann Bartholome, v. Speicher (1748 – 1818) HLS: https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/041224/ GND: https://d-nb.info/gnd/1064714528
Dokumententitel:	Speicher Chronik, Sammlung der Geschichten und Begebenheiten der alten Rood und Gemeinde zum Speicher, was dahin Bezug und antheil habe, von alten Zeiten hergenommen A[nno] 1810
Dokumentenart:	Manuskript
Ressourcentyp:	Buchhandschrift
Physische Beschreibung:	698 Seiten; 36,5 x 23 cm + 30 Seiten
Ort:	Speicher
Datum:	1810
Online-Zugang unter:	https://de.wikisource.org/wiki/Index:Beschreibung_der_Gemeinde_Speicher
Transkription Bearbeiter/in:	Patric Schnitzer, Annegret und Peter Abegglen
Transkription Datum:	2018 – 2026
Transkription Qualität:	Exakt

Transkriptionsrichtlinien

- Flurnamen, Ortsnamen, Familiennamen und Vornamen sind in der Transkription konsequent mit grossen Anfangsbuchstaben geschrieben.
- Die Transkription folgt dem Original (zeilengenau).
- Seitennummerierung: Rechsteiner hat schwarz foliert (d.h. mehrere Seiten mit gleicher Nummer), später wurde von jemand anders rot paginiert. Diese Paginierung entspricht der Seitennummer der Scans. In der Transkription sind Paginierung und Folierung konsequent links oberhalb des Abschnitts gesetzt: "rote" Paginierung oben, darunter "schwarze" Folierung. Es existieren zwei Register: Das von Rechsteiner verfasste Register verweist auf seine Folierung. Ein zweites, von Unbekannt später erstelltes verweist sowohl auf Rechsteiners Folierung wie auch auf die "rote" Paginierung.
- "Randbemerkungen", die sinngemäss zum nachfolgenden Text gehören - in der Mehrzahl sind es Jahreszahlen -, sind im transkribierten Text in eckige Klammer gesetzt: [1798] wurde Hptm. Graf ...
- Aufzählungszeichen des Autors sind mit heute üblichen Zeichen möglichst passend ersetzt.

Transkription

Vorred von aufeinander folgende vier Zustände der Völker und
des gantzen menschlichen Geschlächts.
Wann man die Welt Geschichten durchgehet so stellen die Jahrbücher eines Jeden V*[Ausriss wegen Beschädigung]*
Wie Jene des ganzen menschlichen Geschlächts, uns vier aufeinanderfolgende Zustände *[Ausriss wegen Beschädigung]*
Welche die Menschen, wie die Sterne ihre Kreiße durchlaufen.
In dem ersten Stand der unschuld oder Patriarchen Stand, kennten die Mensch *[Ausriss wegen Beschädigung]*
Weder Bürgerliche Verfaßungen, nach Bürgerliche Künste und bequemlichkeiten.
Allein von Gott und der Natur ernährt, wurden sie auch geleitet durch Gott und
die Natur. Jeder Haus Vatter lebte mit seiner Familie, von andern gesöndert in
seiner Hütte, oder Kabane. Er Jagte in den Wäldern, und hütete sein Vieh, se*[Ausriss wegen Beschädigung]*
Haus und seinen Hof vertheidigte er mit eigner Hand.

Der zweite Stand wird die HeldenZeit genant. Nach einem größerm anwa[Ausriss wegen Beschädigung]
und vermehrung der Menschen, vereinigten sich die bisher verstreuten Stäme
und familien unter einem Kriegerschen anführer, durch friedliche Geseze. Sie fin*[Ausriss wegen Beschädigung]*
an die Erde zubauen, erlernten die Religion und die Künste, errichteten Ge-
meinden und Städte, sie fanden allbereits geschmack an den annehmlichkeiten des
Bürgerlichen Lebens; da sie aber nach ihrer alten unabhängigkeit gewohnt, so stellten
ihre Sitten ein Gemisch von ordnung und außgelaßenheit, von Sanftmuth und
Wildheit, von Bildung und Rohheit dar.

Der dritte Zustand ist das blühten alter des menschlichen Geschlächts.
Grosse Gesez geber, geben jezt den Völkern Verfaßungen, wodurch die
Bürgerliche Freyheit mit der bürgerlichen ordnung vereiniget wurde, die Welt
Weißen stellten untersuchungen über die Wunder Gottes und die ersten Gründe
der Sittlichkeit an. Geschickte Künstler verschönerten das menschliche Leben
durch Gedichte, Bilder und Gebäude, Große Feldherrn und Staats Leute
Regieren die Staaten durch kluge Verwaltung, oder vertheidigen dieselbe
durch ihre Siegreichen Waffen.

Allein dieser blühende Zustand enthält zu gleicher Zeit die Kieme ihres ver-
derbens, wenn e[?] mißbraucht wird.
Die Freyen Verfaßungen geben Stof zu -
aufruhr und Anarchie, die Grübeleien der Philosophen führen schwachköpfe zu
Sophismen, die Künste und Feste nähren den Luxus und die Weichlichkeit, und *[Ausriss wegen Beschädigung]*
erkämpten Siege führen unterdrückung und Tyraney herbey.

Der Zustand welcher der Zustand des Verfalls kan genant werden, komt
also unvermerckt heran, und bringt Irreligion, Anarchie, Weichlichkeit, Gleichgültig-
keit, Tiranei, und endlich das gänzliche Verderben unter die Völker und die
Menschheit.

Man könte die vier Zustände des menschlichen Geschlächts seine vier Jahrzeit
oder Menschen~~zeit~~talter nennen. *) dann
[Ausriss fehlender Text an Seitenende]

|S. 2v676
I

Einleitung

Aus den helvetischen Geschichten vor Christy geburth.

Helvetien Leitet seinen Namen von dem griechischen Worte ελφα her welches Butter bedeutet, dieweil in dem Land viele Milchspeißen gemachet werden. (ein Butterland).

Die ältesten Geschichtschreiber halten die Helvetier für Verwandte der Galier die das beydseitige Gestad der Rohne *[Rhone]* bewohnt haten, und von den Griechen auß Phocide herstammen, welche Marseille erbauet.

Andere aber halten den Ursprung der Helvetier wie der meisten Völker vor ungewiß zubestimen. Aber das solche alle auß Asien herstammen, dem merckwürdigsten theil der Erden, der gleichsam die Wiege des menschlichen Geschlächts war, unsere Geschichte nimt ihren Anfang in Asien, da trifft man zu erst die Menschen an. Von da auß wurde der ganze Erdboden bevölckert, von unßern Stamm Eltern Adam und Eva.*)

Nach der Sündfluth aber wurde Noa der allgemeine Stammvatter, von deme sich die Menschen wieder außgebreitet haben. Hundert Jahr nach dieser allgemeinen Überschwemung haben seine nachkommen, der Nimrod den Plan gemacht einen so hohen Thurm zubauen der bis an die Wolcken reiche, zu einem Zufluchtsort bey überschwemungen, aber dieser angefangene Thurm wurde durch Erdbeben zerrüttet, und durch Streitigkeit und Verwirung die fortsezung desselben auf gehalten, und als ein Wink der Vorsehung betrachtet. Von diesem Zeitpunckt berrechnet man die erste auß Wanderung, und zerstreuung der Menschen über die Erde, und die dadurch bewürckte VerscHeidenheit der menschlichen Sprachen.

Asien bleibte also jahrhunderte lang das Mutterland des menschlichen Geschlächts, da wurden auch die ersten Reiche gegründet, dort kiemten die ersten Künste und Wißenschaften empor, auch Lebten und lehrten die ersten Stifter der drey wichtigsten Religionen, Moßes, Christus, und Mahomet, aldort.

Von Javon *[Japan]* sollen die Griechen erstlich in Asien, und nachgehends in Europa herstammen, Asenas Gomers Sohn, wird für den Stammvatter der Teütschen gehalten.

———

*Apostel G. 17.C. 26. v. Er hat gemachet das von einem blut aller menschen geschlächt auf der ganzen Erde wohnen.
Adam soll 4000 Jahr vor Christy geburth erschaffen worden seyn den 23. Merz.

[alR Zeile 12: nach Erschaffung der Welt.1656]
[alR Zeile 20 bis 29 quer: der ersten Menschen Speiß u. nahrung, vom Pflanz u. Thier Reich, siehe hier pag 37]

|S. 3v676
II

Helvetische Geschichten

Anfänglich haben die ersten Helvetier in Deütschland gewohnt u. stammen daher.

Das alte Helvetien habe drithalb hundert taußend Einwohner gehabt, 12 Städte und 400 Dorfer, vast die gleiche gröse und Gräntzen die heüt zu Tag die Schweiz einschliesen, und auch schon durch eine Eydgnoßschaft mit einandern verbunden gewesen. Helvetien war in 4 Gau eingetheilt, die Einwohner in Stämme und Horden. Das 1te Gau war das urbiginische, das 2te Ambronische gauw, das 3te Tuginische, und das 4te Tigurinische Gau oder Haubtstämme (genant das Thurgau und Zurichgau) und das östliche Helvetien geheißen (und obige das Westliche Helvetien, war das Argau, Uchtland, Pais de Vaud (bernerbiet), Waliserland und Solothurn, welche Ao. 413 zum kleinen Burgund gemacht.)

Die Tiguriner waren die mächtigsten, (das Zürich - Thurgauw oder auch Arbonergau genant,) erstreckten sich bis an Alpstein oder Räthin genant. Hiemit war auch die alte st. gallische Landschaft und auch das Appenzeller Land darin begriffen, und vermuthlich auch schon Einwohner gehabt damahlen.

Diese alten Helvetier Lebten ein jeglicher für sich frey unter selbsterwehlten Obern, die in Frieden Verwalter ihrer Geseze waren, im Krieg aber herschten ihre obersten befehlshaber, Geseze und Religion standen in der hand der Druyden (Priester) ihr außspruch war als ausspruch einer Gottheit verehrt.

Im Glauben folgten sie den sagen ihrer Vättern, sie waren Heiden, abgöttisch, abergläubig, und ganz unwißend. Die bewohner der Alpen waren hirten und Jäger, und in den Ebenen war das Feld gebaut, Waser Bier und Milch sey ihr getränck geweßen, und von einfacher Lebens art. Sie waren abgehärtete Tapfere leut, und fragten niemand nichts darnach. Wann man sie beleidigte fingen sie leicht Krieg an, oder wenn reiche Beute zu machen waren. Sie führten viele Kriege mit den Germanen, bald zog eins bald auch mehrere Völcker der Helvetier und Rhätier ins Gebieth der Römer, und schlugen sie, und wurden auch von Jhnen geschlagen. Zu der Zeit da auß östlichen Gegenden 300’000 Streitbare Männer *) mehr als einer Nation mit ihren Weibern und Kindern, und mit allem Reichthum hundert überwundener Völker, von der Donau bis an Rhein wanderten um Gallien zuplünderen, verließen auch die Tiguriner die gerechten Sitten ihrer VorEltern und Traten zu diesem Wander- ten Volk, und durchzogen ohne Widerstand ihre Städte, da sie schwär von Raub an den römischen Grentzen erscheinen, zogen die Römer über die hochen Alpen, und brachten den Krieg in das Land Helvtien, um den

*) Cimbern, Teütonen, und Ambronen. Die Helvetier Sprachen das Cältisch) Feind Helvetien war von klein und grösern Völckern bewohnt gewesen in den Wanderungs Z.

[alR Zeile 11: das Thurgau hat seinen Namen vom Fluße Thur.]

|S. 4v676
III

Begebenheiten unter den Helvetier.

Feind von Italien zuentfernen, die Tiguriner Eilten schnel in ihr Helvetisches Vatterland zurück, und Streiteten unter ihrem helden muthigen anführer Diviko einem Jüngling, so Tapfer

am Lehmanischen See das sie vollkommen geseiget, ganz Italien erschrak und das römische Volk in der äußersten gefahr den preis ihrer 400- Jährigen Seige, sein Reich, und seine Freyheit zu verlieren waffnete sich mit Gelübden, Weil sie des Friedens zu sicher genoß, fürchtete es diesen Krieg. Die Cimbern und ihre bundes Freunde die Tiguriner giengen im Winter über das Gebürg, nach deme sie den Consul Catulus geschlagen, die Cimbern wurden aber hernach von den Römern ganz geschlagen, und als Diviko dieses hörte, führte er die Tiguriner wieder in das Vatterland; und sie bleiben unangegriffen. (Zu dieser Zeit werden die Römer den Wartthurm in Herisau gebauen haben.)

Orgetorix, ein vornehmer mann bey dem Helvetieschen Volk, hate zehen taußend Leibeigene auß der Cimbrischen Streifferey ererbt, oder im Kriegen selbst erworben: am Rheinstrom war ein unaufhörlicher Krieg der Teütschen und Helvetier: viele geringe Flohen in seinen Schutz, die Armen gewan er durch dargelehntes Geld; wider unmäßigen Reichthum war kein Gesez. Dieser mann suchte die höchste macht und suchte die Helvetier zu einer großen unternehmung und Krieg zu verleiten; nachdeme er sich des adels versichert, kam er in die Gemeine der Eydgnosen und machte Jhnen den Vortrag
- Der unüberwindlichen Kriegsmänner, welche so wohl die Legionen des
- römischen Volks, als die Schaaren der Teütschen besiegt, sey nicht würdig
- ihr Leben über dem schweren Bau dieses rauhen Erdreichs zu verzehren
- Die Helvetier bedürfen es nicht , sich hinter Berge zu verschanzen; sie sollen
- und mögen sich in ganz Gallien die schönsten Gegenden zum Vatterland
- wählen; die Gränze werden Sie nach ihrem Willen sezen, und ihr Helden-
- muth werde ihre Vormauer seyn.“ (helvetische Landsgemeind
Da beschlosen die vier Gaue der helvetischen Eydgnoßenschaft. „Nach
- dieser Zeit in dem dritten Jahr wollen alle helvetier mit ihren Weibern
- Kindern, u. mit ihren Herden u. Geräthschaften, aufbrechen, und ihrer Vätte
- unfruchtbares enges Land um beßere Länder verlaßen, Jndesen soll Orge-
- torix als Gesandter die Heduer und Sequaner um Paß und Freundschaft bitten.
- Und andere Völker auch einladen an den Eroberungen des helvetischen Volk antheil
- zu nehmen.“ Hierauf gieng die Gemeine Außeinander und rüsteten sich zum abzug.

Jndeßen wurde die obrigkeit berichtet Orgetorix verschwöre sich mit vielen benachbarten großen, um behauptung tyranischer macht. Also wurd~~er~~ er gefangen genommen weil den Gesez geber gefährlich schien solche männer frey zulaßsen, die Häupter des Landes liesen an alle unterthanen die mahnung ergehen zum Schirm der Geseze wieder eigen mächtige Gewalt. Weil nach dem gesez ein solcher lebbändig verbrandt werden soll, dieses wußte Orgetorix und starb durch seine eigene Hand.

|S. 5v676
IV

Auswanderung der alten Helvetier.

Als das Jahr der grosen Wanderung heran kam, und alle Mannschaft auß den Gauen, gerüstet, in dem Vatterland ihr letze Gemeine hielt, *) bestimbten sie den Tag an welchem sich das ganze Volk an dem Ausfluße des Lemanischen Sees, am Rhan Strom versammeln solte, auß dieser zusammenkunft eilte ein jeglicher zum lesten mahl in seine vätterliche Wohnungen, u. nach deme alle Helvetier die unvermögenden Greiße, Weiber, und Kinder mit

Lebens mitteln für drey Monate und ihre besten Sachen auf die Wagen geladen, verbrannten sie ihre zwölf Städte, vierhundert Flecken oder Dörfer, u. alle Häußer im Lande **) so thatten auch ihre Bundsgenoßen damit niemand mehr zuruck kehren konte. Von den 4 Gauen waren 263'000 Helvetier, groß an Volk ruhm und Muth; unter allen leuchtete hervor an der Spitze der Tiguriner der streitbare Held in grauem alter Divico. 60 Jahr vor Christy geburth.
[ca. 3912] d 26. mertz, kammen 368'000 Personen zusammen, darbey obige anzahl Helvetier 92000 Streitbare Männer haten, und alles zusammen 378'000 Menschen ausgemacht, an Cäßar schicken die Helvetier zwey Gesandte zu Genf, der in dießem römischen Gebieth Regierte & Prokonsul oder Landvogt war, ein erfahrner groser Tapferer Kriegsmann, der erklärte sich „die hergebrachten Grundsäze des römischen Volks gestatten ihm nicht, einer Nation zu erlauben durch die Provinz zuziehen, u. er werde es nicht leiden"

Die Helvetier nahmen einen andern Weg, als Cäßar vernahm das die Helvetier nun oben an der Provinz herziehen um sich nord westwärts nieder zulaßen, erschien er schnel mit seinem Heer im Rücken des Helvetischen Heers und überfiel und schlug in der dritten nachtwache die Tiguriner welche nach jenseits des Flußes gewesen. Am folgenden Tag führte er die Legionen über den Fluß. Worüber sich die Helvetier bestürzt verwunderten, die bedrängten Celten die mit den Römer im bündnus standen, ruften den Cäßar auch um Hielf an, und er besiegte die Helvetier an zweyen orten aber mehr durch geschwindigkeit, List, und gute ordnung als Tapferkeit.

Die Tiguriner sandten ihren alten Greißen Divica, der die Römer vor 50 Jahren am lemanischen See besieget und überwunden.

Dießer Sprach zu JUlius Saesar, „die helvtier laßen ihm sagen
- wenn sein Volk Frieden halte, so wollen sie den Zug in die Jenigen Länder
- nehmen, welche Cäßar ihnen selbst anweißen werde, er solle sie nicht bekriegen,
ohne

———

*) hierauß ist zu ersehen das die Helvetier schon Landsgemeinden gehalten, wie von Celten solche auch üblich waren.

**) also ist Helvetien zu einer ~~Eiöde~~ Einöde gemachet worden, und auch wieder zur Wildnis angewachsen, wo, zu der Helvetier zeiten zweifelsohne auch in unserm Land schon Einwohner geweßen, weil das Thurgau stark bevölckert war und unser Land darzu gehörte.

[alR Zeile 1: Kopiert]

|S. 6v676
V

- ohne zu bedencken was vor zeiten sich zugetragen; seinen Vortheil über die
- Tiguriner soll er sich weder zum großen ruhm, nach ihme zur unehre rechnen;
- die Helvetier meßen ihre kräfte gerne in offenbarem redlichen Kampf;
- Caßar soll nicht machen das diese Gegend berühmt werde durch sein unglük."

Cäßar antworthete: „auch er, wenn er betrachte, was die Helvetier
- den Freunden der Statt Rom in Gallin thun, erjnnere sich der vorigen
- Zeiten, als die Römer miten im Frieden ohne einige ursache von den
- Helvetern überfallen und hiedurch liecht beschimpft worden; er halte den

- bißherigen Floor ihren Waffen für ein Glük, welches ihnen die Götter dar-
- um gestattet, auf das daß nahe unglük ihnen desto empfindlicher sey.
- Doch wolle er ihnen Frieden geben, wenn sie den Heduern u. alloborgen
- Ersaz leisten, ihm aber ~~Gaeßel~~ Geisel ihrer Treu senden“.

Divico erwiderte „die Helvetier geben keine Geisel; sie haben
- von ihren Vättern gelehrnt Geisel zu empfangen; die Römer könten
- eß wißen.“

Da die Helvetier ausß ihrem Lager aufgebrochen folgte Cäßar mit mehr dann 40’000 Mann, und seine Reüterey 4000 Mann stark, die wurden aber von 500 helvetischen Rüthern geworfen, und in die Flucht geschlagen, Die Helvetier zogen vierzehen Tag lang in schwerem langsammen zug vor den Römer her; mehr als einmahl sprengten sie an das Lager ihrer Feinden, Cäßar sammelte sein Fuß Volk auf einen Hügel, und ordnete die Schlacht. Er stelte den Helvetier die ältesten und geübtesten Legionen entgegen, mit aller römischen Kriegskunst, erinerte sie an Rom, an Pflicht, ruhm und Rache, sie warfen ihre 7 schuh lange Spies mit gewalt von der höhi in die engen Linien der Helvetier, die alles durchstachen, das viele Helvetier fielen, andere sich vergeblich bemüheten die auf die Schild geworfenen wie angeklamerten Spieß loß zumachen, auch falten die Römer mit den Schwerter in der Hand in die eingebrochenen Linien herab, die Helvetier mußten eine vortheilhaftere stellung suchen, und verlohren 15000 Mann von ihrer bedeckung, lang und hart dauerte wiederum der Kampf: Die Helvetier in ihrer äußersten gefahr die kein anderes Vatterland mehr haten als die Wahlstatt, bleiben ihren tapfern Voreltern würdig;den ganzen Tag hat kein Römer einem auß ihnen den Rücken gesehen, erst spät am Abend weichen die Helvetier nach grosem Verlust in guter ordnung theils auf den Berg, theils zum Schuz der ihrigen in die Wagenburg zurück.

Cäßar, wolte den Sieg nicht unvollendet lasen, und führte einen theil seines Heers wider die Wagenburg; und erwahrtete das nach der gefangen nehmung der helvetischen Weiber und Kindern, ihr Heer sich ergeben würden, sie streiteten aber bis miten in der nacht *) von der Wagenburg herab, das die meisten hier nach ihr Leben aufgeopfert, viele wurden gefangen, und viele tausend Müttern u. Kinder

*)

mit

———

[Zeile 1: Copiert]

|S. 7v676
VI

mit dem heer auf dem Berg auf gebrochen und vier ganze Tag und nächt durch viele Gallische Landschaften zu den Legionen gezogen. Also kamen die Helvetier um die blüthe ihrer Jungen Krieger, um all ihr gut, Ruhm und ansehen.

Die Weiber und Kinder, welche nach einem langen Zug in betrübnis und groser Angst ohne brod waren schickten ihre vornehmsten Helvetier an den Überwinder. Cäßar begegnete ihnen an der Spitze des Heers, die Gesandten fielen zur Erden, und Baten Weinend um Frieden und mitleiden.

Cäßar Sprach, die entlaufenen Knechte und ihre Geisel und alle Waffen sollen sie liefern. Da erschracken sie sehr, was ist ein Volk ohne Waffen! Bey anbrechender Nacht entflohen 6000 menschen aus dem Gau der Verbigener nach dem Rheinstrom hin, die Gallischen Völker brachten sie zurük, hierauf wurden sie nider gemacht, Cäßar konte nicht leiden betrogen zu werden; da erfülten alle Helvetier, TUlingen u. Catobrigen, hundert und zehentaußend an der Zahl, sie waren in groser besorgnis die entwaffnete menge werde außgerottet werden, in dieser furcht erscheinen sie vor dem überwinder. Da sprach Saesar, „Sie sollen ruhig nach ihrem
- Vatterlande ziehen, und ihre Stätte und Flecken wieder aufbauen, Er
- wolle den Allobrogen befehlen, sie mit Lebens mittelen zuversehen,
- sie sollen sich vor niemand fürchten, das römische Volk mache die Helvetier zu
- Bunds genoßen, und wölle sie beschirmen, keiner soll römischer bürger werden
- sondern die Obrigkeiten sollen das Land nach ihren Gesezen wohl regieren

Und also zogen der kleinste theil, (etwan ⅓ theil) wieder in ihr abgebrands Vatterland zurük, die meisten aber haben sich am Rheinufer, bey Basel nider gelaßen, und andere Ort bleibten ganz menschenlär und Einöde so das solche wider zur Wildnus worden und angewachsen sind viele Jahr lang.

J.Cäßar vereinbarte Helvetien mit dem Jenigen theil des Reichs so man das Celtische Gallin hiß. (Saesar, hate den Titul August hiess Erwürdig.) *)

Der Großmüthige frieden von diesem Weltbezwinger solte die Helvetier abhalten das sie nicht den Galliern anhangen, und den Deütschen desto beser begegnen sie genosen auch wieder viele freiheyten, aber 6 Jahr nach ihrer Zurückkehr in ihr Vatterland nahmen sie antheil an der Gallischen Verschwörung dadurch Verloren sie den namen römischer Bunds genoßen, und wurden wie die Räthier, und andere besigten Völcker römischer Feldherrn und Landvögten unterworffen, und in die Lionische Provinz eingeschoben und dem Belgischen Gallien beygefügt, wil Augustus die Provinzen gleich groß haben wolte.

Das war also das Schicksaal des alten Helvetischen Vatterlands, der untergang ihrer Freyheit und unabhängigkeit, und grose entvölckerung. Welches gegen 2000 Jahr soll bewohnt gewesen seyn, laut Rahns Schweizer

———————

*) JUlius Saesar wurde Römischer Kayser, ist aber 44 Jahr vor Christy - geburth von Brutus und Caßius auf dem Rathaus erstochen in Rom.

|S. 8v676
VII

Rahns Schweizer Chronik meldet, „Das schon zu Aberhams des Patriarchen Zeiten
- und Nini des Babilonischen Königs Selodor & Thuricus, in die helvetischen Lande
- gekommen, da dieser die Stadt Zürich, Jener die Stadt Solothurn, Er-
- bauen 2000 Jahr nach erschaffung der Welt“. Also verändern sich ganze Staaten

das Glük und unglük mit den Völckern abwechslen, und die menschen von jeher suchten einander zu unterjochen und unterdrücken, nach dem lauf der Welt.

Arx neue St. Galler cronic, die Helvetier hielt man für einen Volksstamm der Gallier; die Tiguriner machten einen Gau der Helvetier auß, der das zwischen dem Bodensee und Zürichsee gelegene Land begriff, dieses Volk war in seiner Lebens art, Sitten und Wuchs, seinen nachbaren, den Deütschen gleich oder sehr ähnlich. Welche eine hohe Leibes Gestalt, weiße Gesichter, blonde Haare, blaue Augen haten, von der Jagd und Viehzucht lebten, sich mit den rauen Häuten der wilden Thiere bekleideten, so das sich die Hörner, welche sie an den Häuten hängen ließen, auf den Kopf sezten, und in schlechten Hütten, die auß runden unbeschlagenen Baumstämmen verfertiget waren, wohnten. pag. 4.

Doch waren die Helvetier weniger Wild als die Deütschen; sie wohnten in Flecken treiben einigermaßen den Feldbau, und Wußten ihre Sprache zuschreiben, dem unerachtet war doch das Land nach öde und mit Wäldern bedeckt; selbst die jetzt so schönen und fruchtbaren ufer des Bodensees waren wegen den schrökl. Waldungen unwandelbar, und so wild das nicht ein eintziger fruchtbarer Baum gedeien konnte. Der Rhein, welchen in seinem laufe auf einer grosen Fläche keine Dämme zwangen sich ein bett zugraben, war nicht im stande seine Waßer fort zu schieben; er setzte selbe allenthalben ab, und bildete dadurch einen Sumpf, der eben so lang alß der Bodensee war, und die Ebenen des Rheingaus oder Rheinthals bis auf Ragaz hinauf bedeckte. Nach andern Geschicht schreiber fragt es sich, ob eß nicht zur Zeit der Helvetier, in unserm jetzigen Appenzellerland auch schon Hirten und Jäger gehabt, ist ungewüß, doch sehr glaubwürdig, das in Herisau wenigstens schon gewesen, da der Wachtthurm ist gebauen worden, und die Römer da gute Weiden und Futer für ihre pferdt gefunden haben, das aber hernach wieder zur Wildnus Einöde worden durch die außwanderung ist ebenso glaubwürdig, wie darvon der berühmte Geschicht schreiber Müller meldet. Pag.

Das alte Helvetien habe drithalbhunderttaußend Einwohner gehabt, ohngefehr vast die gleiche gröse und Grentzen wie hernach die Schwiz bekommen habe.

Durch die auswanderung und Krieg verlohren die Helvetier so viele Leut das nur der drite oder viertetheil wieder zuruk gekommen, und die meisten sich am ufer des Rheins bey Baßel ~~sich~~ nidergelaßen, das die andern ort Helvetien entvölckert öd und unbewohnt geworden, das bey 600 Jahr lang eß nicht mehr in vorigen Zustand kommen, laut M.G. Aventicum (Wiflisburg) wurde verbrandt, kein Geschichtschreiber hat ihren lesten Tag angemerkt. Ammianus Marzellinus erwähnt am Ende des vierten Jahrhunderts. „Jn den Gegenden
- des [Peninischen?] Gebürgs lige Aventicum nun verlaßen, aber grose Trümmer zeugen von
- ihrem ehemals beträchtlichen Flor, man siehet nach den umkreis ihrer mauren, der pflug
- stößt auf bilder, Altäre und Gräber, die Kostbarkeit vieler Trümmer, die menge der
- münzen sind Spuhren alten Reichthums, an vielen orten sey kaum ein schuh hoch das
- Erdreich über den Trümmern gelegen, u. 8 bis 10 schuh Tief das Pflaster unter der Erden.

[alR Zeile 26: anmerckung. Die Helvetier schreibten ihre Sprache mit griechischen buchstaben.]

|S. 9v676
VIII

Römer waren die Ersten ober Herrn unßers Lands.

Unser Vatterlands Geschicht fangt (laut Walsers Appenzeller Chronick) - oder 99 Jahr vor seiner menschwerdung am) zu welcher Zeit die Römer schon ein Wart - thurm in Herisau sollen gebauen haben, dadurch den Einfall der nach übrig gebleibenen Cimbriorum in Jtalien zu verhüten, als auch das unter ihr Joch gebrachte Landvolk, in beständiger Pflicht zuhalten, die Römer bauten hier und dort Vestungen und Thurme, um also die Schweiz zu einer Vor maur Jtalins zu haben; und da sich die Römer bey dem Bodensee und der Enden herum nidergelaßen, und zu Arbon eine Station errichtet, so erbauten sie auch zu gleicher zeit den heutigen Kirchen-Thurn in Herisau, und brauchten solchen zu einem Wachtthurn, auch wurden jezuweilen Römische münzen bey Herisau in der Erden gefunden. „Auch Bischofbergers Appenzeller Chronick setzte gleichfalls die älte des Lands Einwohner also, weil etliche orten schon Kirchen geweßen ehemalen St.Gallo in dieser Land gekommen, namentlich zu Arbon, Gosau, und Herisau. So mußten auch Jnwohner seyn.

Also hetten die Römer dieses Land schon in besiz gehabt zur Zeit der Helvetier, weil ihre gänzliche außwanderung nur circa 60 Jahr vor der Geburth Christy *) geschehen, weilen aber die Geschicht schreiber deßwegen nicht allerdings hierin übereinstimmen so muß solches auf der ungewüßheit beruhen laßen, oder eß ist geschehen wie der Arx in seiner neuen st. gall. Geschichten setzet die zeit der Außwanderung der Helvetier 103 Jahr vor Christy geburth, da sie von JUlius Saesar geschlagen worden, um sich des eroberten Landes zuversichern, legte schon Drußus, und später der Kayser Valentinian an dem Rhein eine Kette von Festungen und Schlößern an, die zu Bregenz und Arbon anfing, und sich bis an das meer herabzog. Diese Plätze wurden mit römischem Kriegs volke besezt, und für das selbe nach Jtalien breite Heeresstraßen angelegt deren zwo von Pfin nach Chur führten über Bregenz.

Bey Arbon und Romishorn, lagen die Römischen Legionen so oft das jenes deswegen ein Lager genant wurde, diesen aber von ihnen den namen Römerhorn bekam.

Hat Vitelius Helvetien in zwey Landvogttheyen getheilt, welche der Fluß Rüss voneinander scheidete, und unser Land und das obere Thurgau wurde zu Rathia (Räthien) geschlagen, die Tiguriner (oder Thurgäuer) wolten sich dieser Theillung nicht unterziehen, sondern ihren alten namen behalten, auch wolten sie den vitelium nicht für den Kayser erkennen ehe sie recht wußten, das der vorhergehende Jmperator nicht mehr am leben sey, weil er ihnen guts gethan wolten sie dem neuen Kayser nicht huldigen, deßwegen bekriegte er sie, und Schlug sie auf dem Bözberg auf das Haubt, durch den Feldherrn Caecinna, da wurden sie gänzlich den Römer unterworfen, und der Helvetische namen erloschen, unter dieser bottmäßigkeit mußten die Schweizer Leben bis Anno 440 oder 450 W.C.
Diese oberherrschaft sezen andere auf 400 Jahr lang das solche gedauret.
[406] haben die Burgunder West-Helvetien eroberet, und ein neues Königreich errichtet, die vornehmen Römer offiziers waren je länger je feigere Leute, und verdorben, sie liesen eß geschehen das die Germannen, jetzt Burgunder, den Helvetiern den größten theil des Lands u. der Sclafen wegnahmen, und unter sich theilten.

[alR Zeile 1: vor der Geburth Christy 3848 - die auß den nordischen Landen außgezogenen Cimbern zu welchen sich auch die Teutschen & Helveter geschlagens & den Römer in ihr Land gefallen u. grosen Schaden gethan. Hundertdrei Jahr vor Christi geburt.]
[alR Zeile 16: Jm Jahr d. Welt 3890.]

[alR Zeile 28: nach Christy geburt ao. 69]
[arR Zeile 1: pag 2| 129]

|S. 10v676
IX

Länger als dreyhundert Jahre haben die Römischen Kayser nach den Formen welche in der alten Republick brauchbar waren regiert, und konten nach ihren eigenen Gesezen Leben, aber die römischen Sitten, gesez, Sprach und gewohnheiten erhielten unter den Helvetier bald die oberhand, über ihre eigene. Sie genoßen wegen ihrem alten ruhm alle Vorzüge die ein unterworfenes Volk wünschen dörfte. Jede Stadt, oder ort bekam zwey Vorsteher, die Nazion konnte sich versammlen in Tagsazungen, und allgemeine Landsangelegenheiten behandlen, mit genähmigung des Kaysers. Römische Proconsuls regierten. (B! Daher von Celten der ursprung der Lands Gemeinden entstanden.)

Die Römer bauten nicht nur burgen, sondern auch Städte Aventicum oder Wiflisburg, war die haubtstatt in Helvetien, baden machten die Römer zum ort ihres vernügens, Arbofelix oder Arbon, war die älteste Stadt am Bodensee und viel gröser als heüt zu Tag, das bey niderem Waßerstand die mauren von der alten Stadt nach zusehen sind, Valera war eine Römische Vestung, welche vom Keys. Constante wieder aufgebauen, und daher Constanz genant worden. Ao. 297.

Sie ließen das Land von ihren morästen und seinen Wälder reinigen, eß wurden auch Prächtige Landhäußer und Landstraßen errichtet, Handel u. allerley Gewerbe eingeführt. Eitle Pracht und Wollüstiges Leben, und schlechte Sitten vertriebten, mit der Wilden Rohheit, und unwüsenheit, auch die alte Einfalt und den Kriegerschen muth der alten Einwohner Helvetiens.
Wenn Rom die alpen völcker lieber hätte wollen zu freunden haben, als zu Knechten, so würden sie für ihre freyheit wohl muthiger als unter außländischer Herrschaft gestreiten haben, und Helvetien & Jtalien vor dem äußersten unglük verwahrt haben.

Unter der 400 Jährigen oberherrschaft der Römer mußten sich die Helvetier gefallen laßen an allen einheimschen Kriegen, unruhen und empörungen, die den römischen Staat zerrütteten antheil zu nehmen, besonders nach der Ermordung des Kaysers Nero. Rom fiel endlich durch sich selbsten, durch seine gröse, innerliche Spaltung. unruh, ungerechte Kriege und eroberungen. Gleich wie in vorigen Zeiten der namen aller Nationen, vor dem namen der Stadt Rom verschwand, also ist aus den folgenden Jahrhunderten der verlaßenheit kaum das allgemeine Schicksal dieser Römer Gräntzen bekant. Grose Monarchin vergrösern sich zum eignen untergang.
Sie fallen so bald sie niemand mehr fürchten, sagt der Geschichtschreiber Müller p. 74

Die Allemanier, schwächten von Zeit zu Zeit auch die Römische Herrschaft in Helvetien, und machten öftere einfäll sie wurden durch zufluß der Schwaben furchtbar, sie beunruhigte die Römer Ao 200 und 237, fielen sie in die Helvetischen Land. Plünderten, raubten u. Brandten aller orten bis ihnen Maximinus über den halß kam u. sie wie das Gewild aufsuchte und nidermachte.
[260] Kamen die allemanier wider und Ruinierten alles um den Rhein u. Bodensee
[275] machten sie gleichen besuch im Rheinthal u. Bodensee, Sengten u. Brenten.
[287] Falten sie wider ein, wurden aber zuruck geschlagen von Maximinus.
[358] hat sie JUlianus zu paren getreiben das sie wider um Frieden biten mußten.

[369] Fiengen sie von neuem krieg an mit welchselseitigem glück, 371 von Römer überwunden.
[440 - 450] Drangen die Alemanier aufs neue über den Rhein, und bemächtigten sich ohne
vielen Widerstand des östlichen Helvetiens, sie theilten den größten theil des Lands
unter sich, u. der name Helvetier verschwand, so schwach u. unfähig wurden die römischen
Jmperatoren Jetzt das sie ihre unterthanen jedem frömden Volk zum raub werden liesen.
Wenig glaubten die Provintzen bey vertauschung des Jochs zu verlieren.
die

[alR Zeile 29: Ao 300 wurden am allerfürchtbarsten die Gothen die auß Prüßen u. Jenen Gegenden heraus brachen, u. das Römische Gebieth durch streiften und Plünderten, eine Nation suchte die andern zu vertreiben.]
[arR Zeile 24: M. 80. F 101]

|S. 11v676
X

Römische Geschichten und erste Bewohner im Bergland (Jetzt Appenzell.)

Die Tiguriner (oder Thurgauer) schlugen sich freywillig zu den Alemanier,
deßwegen sie keine Sclaven wurden wie die beseigten Römer zu dieser Zeit.
Der Bodensee machte ehedeßen die Grentzen zwischen Helvetien und Allemanien
und Rhätien auß. Das ganze Gau der Tiguriner gehörte einmahl auch zu Rhätien.
Cicero & JUlius Saesar sind die ältesten Scribenten die dieses Lands und ihrer
Einwohner gedencken, von lesteren wurd folgendes geschreiben.
„Als JUlius Saesar in das Land kam, fand er menschen die keine stete Wohnung
- haten; die alles gemeinschaftlich unter sich theilten, keine Stätt oder mauren leiden
- konten, ——— keiner hat sein eigen Feld gebaut, Sie arbeitteten mit einander, und jeglich-
- er, hat das gleiche Recht auf die Früchte des Felds——— den rhum ihrer Staats-
- Freyheit sezten sie darin Rings umher Wüsteneyen zur Gräntzen zuhaben."
Zu den Zeiten der Römer hat der Bauernstand auf dem Flachen Land seinen
anfang genommen, und zu den Zeiten der Allemanier auf den Bergen, die
dahin entflohen haten den Boden mit groser müh und Fleiß urbar gemacht
und durch die bearbeitung des wilden Bodens erwarben sie sich ein gewüßes
Recht des besiz Standes, und sahen das Land das sie durch ihre Handarbeit
urbar gemacht haben als ihr Eigenthum an. Eigenthum forderten Geseze,
und Geschlächter wurden zu völckerschaften. Unter den Allemanischen beherr-
scheren wuchsen nach und nach die alten Helvetischen Einwohner wieder in ein
Volk zusammen, in zwo verscHeidenen Herrschaften ward um das den Römer ent-
rißene Helvetien getheilt, in dem Südlichen theil herrschten die Burgunder,
und im ostnördlichen theil die Alemanen. Jeder Allemanische Herr besas
einen meyerhof, von den Leibeigenen besorgt, öfters war diesen ein Feld-
stuk überlasen, jedoch ohne erlaubnis einiger Veräußerung und unter beding
eines Jährlichen grund Zinßes, an Vieh oder Früchten, mit vorbehalt bestimter
Tagwen und Fronen. Sie Pflügten für sich die helfte des Ackers und die helfte ihrem
Herrn, sonst arbeiteten sie ihme 3 Tage in der Wochen, die übrige Zeit war ihnen selbst.
Dafür gaben sie ihm Eyer, Hühner, Schweine, Brodt und Bier in bestimter Zahl u.

maaß, die mägde Sponnen die Wollen und machten Kleider.

Anfang der ersten Bewohner in Hohen Gegenden & Gebirg

In dem driten Jahrhundert da die Alemanier (oder Teütschen) öfters in
das östliche Helvetien eingefallen und die Römer bekrieget und alles
um den Bodensee verherret und geplündert, so verließen die Bewohner des
Thurgaus nach und nach ihr flachs und zahmes Land, und nahmen ihre zu
flucht in die Gebirge, um sich von diesen feindlichen überfällen sicher
zustellen. Diese ersten Bewohner waren abstämmling von Helvetier,
Römer, und andern Völker stämmen, weil bey diesen Wanderungs Zeiten,
~~haben~~ die Einwohner sich nicht selten verändert, vermehret und verminderet haben. [M.G]
Häußer waren selten, wohl aber Burgen § Thürm und Hüten dabey, in den
Gebirgen aber mögen lange Zeit nur Hirten und Jäger in Hütten gewohnt
haben, wie heüt zu Tag nach in Bergen und Alpen geschieht.
Und keine angebaute ort geweßen, sondern Waldungen, Einöden u. Wüsteney.
§ Eine burg bestand auß einem Wohn Haus u. Thurn, mit 7 bis 12 schu dicken Mauren. [320. arx]

|S. 12v676
XI

Allemanier die zweiten oberherren des Lands

[Ao. 440] Die Alemanier waren ein Teütsches zusammen gelaufenes Volk, Witenberger,
Schwarzwälder, Schwaben, *) sie waren ein groses und kriegerisches Volk, das nach
vielen überfällen endlich die Römer besigt und überwunden und das östliche
Helvetien also eroberet, diese Alemanier zerstörten Städte, Dörfer und Burgen,
alles was einen römischen ursprung hate, auß has gegen dieselbe *) sie treibten
Raub und nahmen auch Kriegs dienste bey andern, die Hirten zogen auf den
Weiden und Gemeinheiten herum, sie haten nichts als Herden und Waffen, und
groß Vieh, viele bleibten im Teütschen Walde und zogen in Einöden und machten
Sclaven auß denen besigten Römern, und Helvetier, und führten den verhaßten
namen zwischen sich und den alten Jnwohner ein, der Freyen und Leibeigenen, da sie
diese als im Krieg überwundene Feinde nach ihren Gesezen zu Sclaven machten, und
alles Eigenthums beraubte, und für ihre Herrn das Land zubauen zwang. **)
Als halb Wilde stellten sie auf lange Zeit den Fortgang der Kultur, die unter
der Herrschaft der Römer begonnen hate, oder schoben dieselbe zurük, welches vorzüg-
lich von der Christlichen Religion wahr ist, welche die Römer in den letzen
Zeiten in ihre Städte, Schlöser, u. Lager eingeführt, die meistentheils Christen waren.
Die Alemanier brachten eine andere Sprache, andere Gewohnheiten, eine andere
Regierungs art, und einen andern Gott mit sich nach Helvetien, dann es lieber
seinen Gotte Wodan, und den Bäumen, Flüßen, Bergen und Thälern, Pferdte
opferten. Die Einwohner die Einwohner flüchteten sich in die gebirge da entstuhnden Bergleut.
Helvetien verlohr durch die Eroberung seinen namen und wurde von seinen
Besigern auch Alemanien, oder Schwaben genant; welchen namen eß mit dem
über dem Rhein gelegenen Lande viele hundert Jahr lang trug.
Cäßar, machte von den Alemanier folgende Beschreibung. VI. buch 22. C.
- Sie treiben nicht sehr den Ackerbau; ihre meiste nahrung besteht aus milch

- Käß und Fleisch, unter ihnen hat keiner sein eigen Feld, jedes Jahr theilten ihre
- Häupter die Grundstücke auß; das folgende Jahr mußten sie wieder an
- andere außgetauscht werden. Dieses thun sie, damit sie sich nicht so sehr
- dem Landbau ergeben, und dardurch den kriegerischen national Geist
- verlieren. Damit keiner nach weitlaüfigem Land eigenthum strebe,
- und seine mit brüder verschlinge; damit sie ihres kurtzen aufenthalts wegen,
- von der Versuchung verwahrt bleiben, sich entweders allzu bequeme oder
- allzu veste Wohnung zu bauen.“ mr 390.

———————

*) Die Alemanier haben durch ihre Zerstörung das Land wider zur Wüste gemacht und hingegen die Berge zu Waide gemachet, u. in beweglichen Hütten gewohnet §.
**) Bey ihnen war ein Vornehmer und ein mitlerstand, sie haten freygelaßene Leüte, gemiethe ~~Kne~~ Diener, und Leibeigene unter sich.
§ 200 Jahr vor Christy geburth vereinigten sich allerley Völker, um den Mayn u. Oberrhein, die sich Allemanen hießen, das ist allerley mann genant.

|S. 13v676
XII

Allemanische Geseze

Die Geseze der Allemanier waren nichts anderes als die gebräuche welche die Völker stämme als halb wilde in ihren Wäldern beobachtet haben, sie haten im Gesezbuch, das redet nur von ihren Wiesaten, von ihren Kühreyen, Roßen, Bären und Wölff, und andern Wilden thieren, die sie durch ihre abgerichten Leithunden, Schäfer Hunden, Bären und Wolff Jagdhunden erlegten, die Hirschen zähmten *)

Auch war der mißbrauch der stärke verbotten, und das keiner dem andern bewaffnet zu Hause komme, keiner sich zanke wann die Schar in Krieg ziehe, keiner den Feind ins Lande ziehe oder bringe, oder sich verschwöre, auch war bestimmt wie viel der Beleidiger für Jedes Vergehen den Beleidigten als Genugthuung, und der obrigkeit als Schirmgeld abtragen müße. Z.B. welcher einem eine [Arx 48] Beule schlug mußte ein gold schillig erlegen, wann das Blut auß der Wunden bis auf die Erde floß ein bis 4 d wann die hirnschalle sichtbar wurde 2 pfenig. Wenn das Hirn gesehen wurde zwölf d. Wer einen Freyen in der Kirchen, oder den Pfarrhern, oder seinen Vatter ermordete, hatte von der obrigkeit nichts zubesorgen, wenn er nur im ersten Falle vierzig Goldschillinge, im zweiten Sechshundert zalte, und im dritten Fahle sein vermögen hergab und Kirchen Buße that. Hingegen wurden die kein geld hatten zum zahlen, wegen schweren vergehen verurtheilt, des beleidigten Leibeigene zu seyn. Dieses hielt ihr Leben in den schranken Bürgerlichen Gesellschaft; und ihr Privat Leben zähmete mit heilsammen schreken die Kirchen, sie fürchteten die Flamen der Höllen. Wer am Sontag die Kirchen nicht besuchte derselbe verlierte die Freyheit, die Kirchen waren hellige Freystette vor Knechte, vergabungen waren erlaubt, bey ihnen als Heiden.
Wann man einer Weibs Person das Haubt auf deckte oder das bein entblöste bis zum Knie, war 6 Solidos buß, und über die Knie doppelt so viel.
Auch viele andere Bußen, z.B. wenn ein Hund Jemand Todt gebißen hate, und

die Buß nicht zahlen konnte, mußte so lang unter dem Tod geschlagenen Hunde, den man ihme 9 schuhe hoch vor seiner Haus thüre aufhieng, auß- und einschliefen bis das Aas verfaulet und stücke weiß herunter gefallen.
B! Die Todes Strafen wurden erst von den fränkischen Königen gemeiner gemacht, und die Geseze verbeßeret und zusammen getragen.

———————

*) Der Schöpfer hat jedem Thier die selbst wehr eingeschafft, § z.B. die Küh oder das Vieh wann eß wilde thier gespührt, stelte sich an einen ring oder Reyhen u. Kreys, wußten mit ihren Hörner selbige abzutreiben, u. das kleine Vieh in die mite zu nehmen u. die Wilden Thier wurden von Hirten und Jäger gefält, erschlagen & mit Wurfspießen gedötet, in Garn und Fallen gefangen, mit Stein werfen, und andern Waffen, und auch mit gelehrten und darzu abgerichteten Jagdhunden viele erlegt worden, in Höllenen geräucht u. außgehungeret worden & die Gemse und Gaißen stellen ihre Schildwachten auß, die wie Soldaten abwechslen, andere können durch geschwindigkeit ihr Leben retten, oder durch stärke.

[aIR Zeile 31: [….] Erste gewaltige Jäger war/§natürliche Waffen. Die Köpf an Köpf sezten/ die Bären wurden mit fang- Eißen oder Knäbel- Spießen erlegt und andere deßgleichen in ihrer seltenen stärke das waren ihre Waffen u. natürl. Selbstwehr. Die menschen haben die Vernunft sie zubeherschen.]

|S. 14v676
XIII

Franken waren Die Dritten oberherrn in Helvetien.
und in ußerem Land und Berggegenden, über die Bergleut genant.

———————

Die Allemannen und Schwaben hatten sich in dem eroberten Helvetien nicht lange [arx 11] ihrer Vorrechte zuerfreuen, ihre oberherrschaft daurte nur 56 Jahr lang, so wurden [A. 496] sie von ihren Landsleuten, Franken, die sich in Gallien nidergelaßen haten, mit Kriege überzogen, und in der Schlacht zu Zülpich gänzlich geschlagen, nicht nur zu unterthanen, sondern so gar, wie sie eß den Helvetiern vorher selbst auch gethan hatten, zu Leibeigenen gemacht, und das Land welches sie dieß und jenseits des Rheins und der Donau bewohnten, in vier Hertzogthum des Fränckischen Reichs verwandelt. So oft Frankreich für mehrere Könige, in zwey oder mehrere Reiche getheilt war, gehörte der theil des Herzogthums Allemanien, welche auf der lincken seiten des Rheins ligt, zum Königreich Austrasin, oder Burgund, deßen Grentzen gegen Rhätien, welches damals zu Jtalien gehörte & König Dagobert durch ein markzeichen kentlich machte, das er in Gestalt des mondes in einen Felßen einhauen ließ, daher der namen Monstein gekommen ist. [534] Die genanten Bergleut in diesen Gegenden, wurden nun auch Francken [W.C.&] genant, oder des Königs eigene Leüte, weil sie unter die Traurige Leibeigenschaft gesezt worden, und das Lehen System eingeführt wurde *) auch die entflohenen Helvetier und Allemannier wurden in Dienstbarkeit gesezt **) das aber mehr Bauren als Leibeigene unter den Alemanier geweßen kam daher, weil sie nur die eroberten römischen Bauren unter das Joch gesezt haben, daher bis auf den heutigen Tag mehr Freyheit nach

in dem Hirten Lande der Schweizer, als auf den Feldern eben dieses Lands war. [M.G.]
Das ehemallige Gesez Buch, die alten ordnung und gebräuche, bleiben unter der fränkischen Regierung eben dieselben, bis Ao. 530 der Fränkische Konig Choderik sie hate mit neuen Vorschriften vermehren laßen, und hundert Jahr später der Dagobert I. solche verbeßert außgehen ließ. Von auflagen wußte man nach nichts, sondern es mußte alles in Früchten und andern abgaben entrichtet werden, und auch Frohn-dienste gethan werden, vor die Königliche Kammer (diese war über der Thur im Thurgau.)
Der theil des Landes so zwischen den Flüßen den Goldach und Urnäschen gelegen [W.C.] war, behielt der König vor sich, diese Einwohner stuhnden unter einem Königlichen Amtmann der im Thurgau wohnte, und die Güter wurden Königliche oder Kron Güter geheisen, welche die Leibeigenen vor ihren oberherren arbeiten mußten, und die Früchte und der nutzen gehörte der Königlichen Kammer. (dieses laßt nicht ohne Grund vermuthen das zu selbiger Zeit die Speicher entstanden zu einsammlung der Früchte)

———

*) Das Lehen System war das alle Güter vom oberherren mußten entlehnt oder Empfangen werden, und wann ein Hauß Vatter gestorben, fielen solche Güter wider dem oberherren zu, und die Witib oder Kinder, mußten die Güter wieder aufs neue empfahen, oder konten andern Lehen Bauren gegeben werden nach Belieben. Von der Leibeigenschaft siehe hier pag. 21 **) die menge der durch die Entweichung herrenlos gewordene curtes (Höfe) wurden ein Raub der Krone & an die Edlen vergabt.

[alR Zeile 16 bis 38: Das Lehen recht entstuhnd unter den Francken, da Könige ihre besizungen minder mächtigen hingaben u. sich das höhere Eigenthum unter der Leistung gewüßer Dienste außbedungen hatten, diese art der Veräußerung stieg von den höchsten ställen auf die geringern herab, wer sich keine kriegsdienste außzubedingen hatte, der lies sich etwas an Früchten oder Handdiensten bedingen, und dieses hieß man Lehen rechte.]

|S. 15v676
XIIII

Staats- Lands- und Gerichts Verfaßung unter den Franken

Die anderentheile des Landes bekam der adel, so sich im allemanischen Krieg Tapfer gehalten, und sich der Bauren Höfe der erschlagenen bemächtiget, diese wurden auch den Soldaten außgetheilt nebst den Sclaven. [arx 42]
Die Herzogthümer wurden in Grafschaften, und diese in Zenten eingetheilt, und in Bauren Höfe, diese hörten den Freyen mit ihren Sclaven; diese Freyen stuhnden unter den Cent- und Landgrafen, und diese unter den Herzogen, alle aber unter dem König der sie wählte.
Die st.gallischen Landschaft Lag in Allemanien im Thurgau, in der Arboner-Zent oder Gau. Jede Gau grafschaft hatte ihren Gau grafen, und Jede Zent einen Zent Richter, diese besorgten alle geschäfte sie möchten von Gerichtlichen, [45] Kameralischen, Politischem, oder militarischem Belange seyn; die Zentrichter die geringern in ihren Zenten, der Gaugraf die wichtigern, wenn sie auch das Leben betrafen in dem ganzen Gaue. Alle vierzehen Tage mußte der Gaugraf durch sich oder ein Stellvertreter in der Gegend wo streit entstanden

waren, unter freyem Himmel öfentlich zu Gericht sizen, und darzu auß der nachbarschaft zwölf Beysitzer nehmen. In diesem Gerichte wurde alles nach der aussage beeidigter Kundschaften abgethan, deren oft über zwanzig aufgeführt wurden. Wenn man keine auftreiben konnte, entschieden die Eydschwüre, die feuer- und Waßerproben, oder gar der Zweykampf, den der Kläger mit dem Beklagten bestehen mußte. Vom verlierenden theile forderte der Graf unterpfande und bürgschaft dafür, das er dem ergangenen urtheile Genügen leisten werde. den Richtern schwur das Volk bey den Waffen, die ihnen das theürste und ein Zeichen der Freyheit waren.

Je am Sontag oder zweiten Sontag wurde jeder Zent versammelt von den Grafen des Gaus, oder von den Boten des Cent grafen, wer muthwillig ausbleibte war zu einer Buß von zwölf Schilling verurtheilt, und am ersten Tag im merzen kam das Volk zum Landgericht, die Rechtsform hies das urtheil Gottes. [514] Das Land stunde unter dem Königreich Austrasia oder Westerreich, die Haubtstadt war Metz, das Königreich hatte Clodwig der Christliche König nebst nach drey andern Königreichen beseßen, und solche unter seine 4 Söhne vertheilt Paris, Soßian, Orleans und Metz.

Es waren 15 fränkische Könige, bis zur Zeit des Königs Sigibert, der dem Stift St. Gallen die Gegend geschenckt oder ein theil des Landes.
Und 27. König bis ao. 750, diese fränkische oberherschaft daurte von 496 bis 888 über Helvetien, und über das Stift St. Gallen und die Landschaft bis ao.

|S. 16v676
XV

Vom Adel unter den Franken, ihrer Lehen, Wappen

Das Wort Adel stammet von dem römischen Adler her, der ihr vornehmstes Feld u. Kriegszeichen geweßen.

Der ursprung des Eydgnößischen Adels *) ist von den Zeiten her des Königs Clodoveus, welcher zu anfang des VI. Secula nach dem über die Alemanier erhaltenen Sieg gesucht dieses Streitbare Volk in gehorsam zuerhalten, und seinen verdiensten Kriegsleüt hin und wieder in den eroberten Landen zubegnadigen, und danahen derselben verdiensten, mit denen zu des Königs Handen gezogenen Länder und Gütern, mehrere oder mindere, auch mit denen zu derselben anbauung zugleich angewiesnen Leibeignen Personen, zuerst nicht Erblich sondern nur auf sein gefallen ertheilt, und über ein - und den anderen antheil Solcher Landen einen so genanten Herzogen geordnet, welcher auf den Fall eines Zugs, so dann solche, welche alle Liberi, Freye und zum Kriegsdienst gewidmet geweßen, beruft, und diese auch mit denen ihnen angeweißenen Pferdten und Rüstung erscheinen müßen, welches von seinen nachfahren fort gesezt worden, und gedachte Leibeigne u. Dienstleute zu allen ihren Diensten gebraucht, und selbigen Güter gegeben, mit dem Beding den Jährlichen abtrag an Korn, Haber, Schaafen, Hühner, Eyer und Geld zugeben, und haten Wohnungen Jhnen meistens auf Bühelen, Vesten angelegt und gebaut (Bürglein genant) und darvon haben sie den namen

angenommen und behalten. Auch von ihren Thaten wegen, in ihre Schilte
theils die Zeichen von Tapfern Thieren, als Leüwen, Adler, Greifen,
theils das Zeichen ihres Bewohnungs orts und Lehen bekommen haben.
Folglich daraus die Wappen entstanden sind, andere auch durch erhaltene
Würden und Bedienungen von König und Kayser, darzu kommen, und
zu Grafen hernach ernant worden, welchen die Regierung der verscheide-
nen Landschaften aufgetragen worden, die den amts namen zum
Geschlächts namen gemacht, und den Vorzug über andere erworben.

Die zu Hof - und Kriegs diensten verpflichtet gewesen, wurden
Edelknecht, die aber welche solcher Dienste erlaßen und befreyt
geweßen, waren Freye, daraus der namen Freyhern entstanden
und auß denen Bauren erstlich ein Burger, und darauß ein
Amt- oder Dienstmann worden, die Güter zu Lehen empf-
angen, und einen Titul darvon bekommen. und endlich auch die
Lehen Güter erkauft. die vornehmsten Edlen waren Talto im Thurgau, Ramschwang

———————

*) Stumpfen Chronik, Es seyen 50 Gräfliche, 150 Freyherliche, und 1000
bis 1200 Adeliche- und Ritter Geschlächter in der Eydgnosschaft aufgezeichnet.

[arR Zeile 22: siehe von Wappen hier pag 99.]
[arR Zeile 35: die Grafen im Togenburg]

|S. 17v676
XVI

Geschichten unter der fränkischen Regierung über Helvetien.

Die Franken nahmen im V. Seculo den Christlichen Glauben
an, König Clodoveus war der erste Christliche König.
Digiberte von Austraßin gab dem Colubam & Gallo, die Er-
laubnis in Allemanischen Helvetien den Christlichen Glauben
zu verkündigen, solches geschahe wie nebenstehend beschreiben ist.

Biß dahin war da alles Heydnisch und Heydnische Tempel, ~~also~~
& diese ersten Kirchen waren Arbon, Gosau, und Herisau, [W.C.]
welche bey Gally ankunft schon volkreiche Gemeinden gewesen seyen.

Die Einwohner vermischten ihr Blut und ihre Sitten in Helvetien,
das nach Verlauf einiger Jahrhundert niemand mehr wußte ob er von
Helvetischer, Römischer oder Alemanischer Herkunft ware.

Lange nach dem untergang der Helvetischen Freyheit, als auch der
namme des helvetischen Volks ganz verschwunden, wurde der verlasene
Fuß dieser Alpen von den Alemanier, Burgundionen, Ostgothen #)
Francken und Longobarden, eingenommen. Sie veranstalteten daselbst
neuen Bau des Landes; von jhnen wurde menschliche Gesellschaft
und auch die Freyheit vermehrt und vervollkomnet; von dießen
Völker stammen die dreyzehen orte, die zugewandten und unter-
thanen, des grosen ewigen Bunds der hochteütscher Lande. Mülers G. 82

Unter der Benenung Thurgau wurde damals alles Land verstanden welches sich zwischen dem Rhein und der Reuß von der Aar bis [43] an Rhätien außbreitete. **) Auch unßer Jetziges Appenzellerland gehörte zum Thurgau bis an Alpstein und an Rhätien lange Jahre.
Die ersten Einwohner waren Jäger und Hirten, haten ihre Hütten und Wohnungen in den Wäldern, die Vornehmen oder der Adel ihre Burgen und Schlößer auf den Bergen, ihre Leibeignen mußten das Feld bauen.

———————

#) Die Ostgothen und Burgundionen, dachten arianisch, näml. das Jesus Christus dem Vatter nicht gleich sondern ähnlich, das er nicht unerschaffen sey, das untersuchten die Christen, da Christus bezeugte „Es wüße niemand wer der Sohn ist als nur der Vatter“ M. G. p. 101; die Gothen brachen auß Preußen heraus.

———————

[alR Zeile 1: 514 *) Die Burgundionen seyen ein Volk 6 bis 7 Schuh hoch gewesen, und haben rohe Thierhäute getragen, sie nahmen ein groser theil von den helvetischen Landen. M.G. 84. die Hörner welche an Häuten hiengen sezten sie auf ihre Köpf.
**) Dur hieß ein Waßer, Rhon ein Fluß, unter den Helvetier. Jetzt Thurgau genant von der Dur.]

|S. 18v676
XVII

Ankunft St. Gallo, Lehr und Ausbreittung des Christenthums.

Kolumban war der erste welcher mit 12 Jüngern auß denen sich Gall als der vornehmste außzeichnete, auß der Pflanz Schule Komogels hervorgieng, und nach Franckreich hin über fuhr, wo er an der bergkette welche das Burgund von Lothringen scheidt, in alten drey Schlößer Klöster errichtete, selbe mit Burgundern und Franken bevölkerte denen er eigene Lebens regeln vorschreib, und dem herumwohnenden Volcke 20 Jahr lang unterricht gab. Hernach zogen sie von Maynz an den Rhein dem Zürichsee hinauf, wo sie nicht fern von der mündung der Limat zu Wangen bey Tuggen einen Platz fanden wie sie einen suchten. Aber als da sie das Bekerungswerk mit Eifer an greifen, und die opfer welche die nachbaren zu Tuggen dem Jupiter zu bringen im Begriffe waren, in den See warfen, und selbsten an deren Götzen Tempel Feuer anlegten, diese darüber ergrimmet, den Kolumban außzupeitschen, und den Gall zu morden beschlosen, verließen sie diesen ort. Da die von Tuggen geantwortet ihnen.
- unser alte Götter haben uns und unßere Vätter mit Regen und
- Wärme bis dahin genugsam versehen; Wir wollen sie nicht verlasen
- so lang sie wohl regieren“ - Arx p. 12 bis 20 [G. M.]

Da sprachen die zwey männer, „nun wir gehen weg, euch wolle
- Gott geben, das ihre alle Eurer Kinder überlebet, und im alter
- hülflos und Wahnsinig sterbet.“ und kamen durch Berg u. Wald auf Arbon.

Gall, Pflegte zu lehren „Wie die Welt entstanden, wie der

- mensch durch schwäche gefallen, unwißend und böse, Endlich durch
- Jesum Christum von des Todes Furcht befreyet und ewiger Glük-
- seligkeit versichert worden“
[610] Willimar der Pfarrer in Arbon, welchen sie auf ihrer Reise besucht hatten wies ihnen den ort bey der zerstörten Stadt Bregenz an. Dort baueten sie sich Hütten, weiheten die ehedem Christliche, jetzt dem Götzendienst gewidmete Kapelle der Aurellia zum Dienst des wahren Gottes wider ein, machten das Land urbar, pflanzten Bäume, legten Gärten an und richteten mit Predigen (dem sich vorzüglich Gall nebend seinem Fischfang widmete) bey den Jnnwohner so fiel auß, das sie ohne gefahr die drey Ehernen Götzenbilder die in der Kapelle auf gestelt waren zerschlagen und in den See werfen, u. das Bier, welches sie dem Gotte Wodan opfern wolten ausschütten durfen. Dieser gute Fortgang aber nahm in zweyen Jahren mit dem Leben k. Chredebert ein Ende. Der Herzog Gunzo gab den abgöttischen Bregenzer gehör und hieß
sie

[alR Zeile 1:588 - ca. ~~590~~ am ende des Sechsten Jahr hundert.]

|S. 19v676
XVIII

Gallus ein Sohn des Königs der Scoten, auß Irland.

sie unter dem Vorwande, das sie der Königlichen Jagd nachtheilbrachten, von da wegziehen; und die ungläubigen brachten nach zwey Jünger um das Leben. Kolumban zog nach Italie nach Bobio.

Gallus aber nach Arbon zum Pfarrer Willimar, da vernahm er von seinem Helfer, dem Hildebolden dem Evangelier, Diacon des Willimars welcher ein Jäger war, das in dem Wald ob dießer Burg sey am Flüßchen Steinach *) eine kleine Ebne an dem Fus einiger Hügel, von da steigen die Berge hintereinander höher und endlich zu Schnee Gebürgen entpor, auß diesem Flüschen und einigen Brunquellen pflegen Bären, Wölfe und Schweine, sich zulaben. Durch den anführer fand er bald den ort wo das Flüßchen Steinach über Felßen hinab stürzt, das ihm zu seiner absicht dienlich schein. Er sah auch den Fall den er in die Dörne that für einen Wink der Vorsehung an, auf derselben Stelle seine zukünftige Wohnung zu nehmen, So sehr im auch sein Begleiter die Gefahr vorstellte in dießem Wald von Wölfen und Bären gefresen zu werden.

Nachdem Gall den Platz mit Bethen und Faßten eingewiehen und sein Brod mit einem Bären getheilt hate, da fing Gall mit seinen zwey Jüngern mang und Theodor, in dieser Einöde die Bäume umzuhauen die Sträuche auß zu reuten, und sich eine Hütte zu erbauen oder Zelle.

Zu selber Zeit erkranckte Frideburg die Tochter des Herzogs Gunzo in Überlingen. Weill sie in gichterischen anfällen, die sich gewöhnlich mit Wuth

und Krämpfen äußerten, in der Person des Teufels sagte, das er nur allein auf den Befehl des Galls ausfahren würde, durch die dringendsten Befehle Gunzo, wurde Gall durch den Parrhern in Arbon überredt dahin zugehen; wo in der that Frideburg also bald nach dem von Gall verrichteten Gebethe wieder genas, auß Dank gefühl wolte ihm Gunzo grose geschencke machen, und ihn die eben ledig gewordene Bischofswürde zu Konstanz verleihen, Gall schlug solche aber ganz auß, und nahm nur ein Almoßen für die Armen an. (Also muß es in dieser Gegend auch schon Arme gehabt haben.) Vermuthlich Jäger umher gezogen.) **)

———————

*) Die Steinach entspringt im Steinegger Wald und fließt im Kloster St. Gallen vorbey, bis auf Steinach, welches ort vermuthl. daher den namen bekommen. Es waren nicht viele Edelleut schon im Land, sondern

**) Roschach, Goldach, Mörschweil, Gosau, die Gegend um Will, das untere Togenburg, waren bey ankunft Gally, schon mehr oder weniger angebaute ort.
Der Hof Goldach lag in der Arbonerzent gräntzte an den Bodensee, treib Weinbau und war zum theil von freyen Leuten bewohnt. 865
Das Weiden des Viehs in den Wäldern wurde Tratt geheisen 820 - Egerich Schweinweiden.

|S. 20v676
XIX

Gallus und seine Jünger machten die Gegend urbar.

Von anfang hate Gall mit seinen Jüngern der grosen Wildnis [arx 18] wenig Boden abgewinnen könen; aber nach dem er jezt dieselbe Theils von dem Pfarrherrn Willimar, und von Talto dem Kämmerer des Königs, und auch vom König selbst, durch das Vorwort des Gunzo und der Frideburg, als ein eigenthum solche geschenckt bekomen hatte, und die Zahl seiner Jünger auf zwölf vermehret, und der Bischof Johan als auch der Zent Graf von Arbon ihme Arbeiter zusandten, gieng der anbau so gut von statten, das man da wo bis dahin nur wilde Thiere hauseten, Jetzt einen Acker, ein Bethhaus, und mehrere Hütten sah, und eine Straße nach Arbon, deßen Zelle mit bewohnte orten in die erste Verbindung setzte. Durch diesen guten Fortgang aufgemuntert gewin Gall seine Wildnis so lieb das er dieselbe an die Abtey Luxeul zu vertauschen sich weigerte. In keinem Fall wollte er das Bekehrungswerk verlaßen das er an dem Heydnischen, oder fast in Abgötterey zurük gesunckenen Christenvolke dieß - und jenseits des Bodensees angefangen hatte. Weit herum suchte er die Leute in ihren Wohnplätzen auf. *) lehrte Predigte, sties die Bilder der Götzen um, und zog das Volk von den Dienste deßelben mit einer Macht ab, die nur der besitzt der in dem allgemeinen Rufe eines Wunderthäters und tugendhaften Manns stehet.

Darzu unterrichtete er seine Jünger, die gewüsermaßen eine gute Pflanzschule von Glaubens Predigern und Volkslehrern waren.

Sie pflantzten ein Köhlgarten, weideten eine kleine Herde, bedienten [G.M.]

sich selbst gemachter Fischer netzen, und felten Gewild, hiedurch
zähmten sie das Land. Nachdeme Gall 26 Jahr lang sich auf [arx 19]
solche weise um dieses Land verdient gemacht hatte, Starb er 95 **)
Jahr alt, an einem Fieber in Arbon, deßen Leichnam wurde
[640] nach seiner Zelle gebracht und daselbst in gegenwart des Bischof-
es Johan, und deß zuströmenden Volkes eingesenkt. Dahin als
zu dem Grabe eines Heilligen wurden bald von allen Orten
her Wallfahrten angestelt, opfer gebracht und Vergabungen gemacht.

———————

*) Diese Beschreibung zeiget Wohnplätze an, und das zuströmen des Volks,
also muß bey ankunft Gallo keine durchgehende Wildnis mehr ge-
wesen seyn, er hat eine Wildnis gesucht und sich in dem grosen Forst
Arboner Wald nidergelasen, und da geprediget, folglich müßen in
der Gegend Leut gewohnet haben denen er Predigen können.
**) Alle die mit ihme auß Irland kommen seyen über 90 Jahr alt worden.

[alR Zeile 31: Fortsezung hier pag]

|S. 21v676
XX

Wie das Stift St. Gallen das Berg- oder Appenzellerland bekomen

Sigiberte II. gehörte der theil des Lands so zwischen den Flüßen
Goldach und Urnäsch gelegen, Graf Talto war königlicher Amtmann
und Richter im Thurgau, auch über das Bergland, und übergab solches
des St. Gallen Zellbrüder, im namen des Königs *) appenzl. Cronic
Walsers macht das dieser theil Land vom König, ihnen nebst 2 lb. gold
und 2 lb Silber verehrt worden zu ihrem Unterhalt.

Füßlin, in seiner Staats u. Erdbeschreibung, widerspricht u. macht
dieße Schenckung ganz zweifelhaft, auß Ratperts eines mönchen Buch
der ein Adelicher von Zürich, der geschreiben hat, Graf Talto,
- übergab dem heilligen mann kraft seiner gewalt, was ihme dem
- König unmitelbar zugehörte, die vorgenante Wildnis, darin
- Gallus seine Hütte aufgeschlagen, mit Nutzung der umligenden Wälder“

Also nicht bis an Alpstein, dann worzu hätte der frome Einsiedler
soviel gebraucht. Walafridus Strabus meldete „Pipin habe
- Othmar dem ersten Abt, Geld geschenckt. Daraus hat er etwas Landes das
- in der nähe des Klosters gelegen gewesen an selbiges gekauft“

Hätte Othmar dieses gethan, oder es zu thun nöthig gehabt, wenn Sigibert
dem Gallus alles Land um seine Zelle geschenkt hätte, deßgleichen meldet
dieses Buch. Pipin hat dem Othmar einige Lehen Leute in diesem Gau *)
bewilliget, auf das er mit derselbigen bey Hielfe die nothwendigen Werkstetten
zum gebrauch seiner Kloster Brüder anlegte.
Auch hab er ihnen einige Zölle
von seinen Einkünften zur erhaltung der Kloster Brüder gegeben.

Und erst in Spättern Zeiten ist das Appenzeller Land nach und nach an das Stift St. Gallen komen, theils durch Stiftung, schenckung, Kauf und durch andere Wege. Weil eß zu diesen Zeiten ein Vortheil war ein Unterthan des Klosters zu seyn, als unter der Gerichtsbarkeit der königlichen Gau Grafen, oder dem Adel zu stehen, deßwegen daurten die freywilligen unterwerfung, Schenckungen, und übergaben der Leuten, die gerne des Stifts angehörige seyn wolten bey 400 Jahren immer fort in einem weiten umkreiße, nicht nur von Bergleuten hernach Appenzeller, sondern auch vom Thurgau, Argau, Algau, Breißgau, am Bodensee. Das ihnen ganze Höfe und Willer geschenckt und übergeben worden von König und Grafen, vom adel und andern Herrn. Das daß Stift an Höfen, Gebäuden, Reichthum und ansehen beständig zugenommen u. vergröseret.

———————

*) Allem anschein nach ist ihnen von anfang das Land nur zur auf sicht u. Verwaltung übergeben worden, der ko. war ihr Oberherr, und mußte das Stift von allen Einnahmen und außgaben Rechnung ablegen dem königl. Amtmann im Thurgau. Hundert Jahr hernach ist hier pag. beschreibt

[alR Zeile 5: 646 die Gallen Zell bleibte im ersten Jahrhunderte ihrer entstehung klein u. machte keine beträchtliche Fort schritte; sie litt wie das ganze Thurgau zu sehr durch die Kriegersche überfäll der Franken, die 680 eß überzog u. richtete mit Raub u. Brand alles zu grunde ermordete die Männer und führte Weiber und Kinder mit sich fort. arx 21. Waltram des Zent Grafen Besizungen haben an die Einöde u. Zelle des heil. Gall gegränzt, Romonten erhielt den namen des Waltrams Berg von ihme arx 23. Waltram hatte erst im achten Jahrhundert die Rechte u. ansprüche auf die Wildnis dem Abt abgetreten pag. 25.]
[alR Zeile 34: Es wurde das Königliche Kloster genant.]

|S. 22v676
XXI

Arboner Forst oder Wald genant, im Arbonergau gelegen, war die ehmalige Wildnus oder Einöde, da theils nun das Appenzellerland und Speicher stehet

———————

Die St. Gallischen Kloster Schriften nanten diese ehmallige Wildnis den ungeheuren Arboner Wald oder Forst, der sich über die alt St. Gallische ~~sche~~ Landschaft, und über den größten theil des jetzigen Appenzellerlands erstreckte, und an Rhätien angegränzt habe.

Des Arx neue St. Galler Geschicht meldet das bey ankunft des h. Gallus diese Berge grose Wälder bedekt haben, von denen derjenige, welcher später der Arboner Forst hieß, sich bis an das Flüßchen Salmsach erstreckte, dann bis an die Steinach zurük zog, auß dieser bey Müllinen oder Kräzern in die Sittern übergieng, auß der Sittern mit der weisen Sittern auf den Himmelberg hinan steig, auf dem Berg Sambat abwich, von da der Bergkette nach bis auf Monstein, der Gräntzmark des Königs Dagoberts fortlief, sich in den Rhein hinab senckte, demselben und dem Seeufer sich bis in die mündung der Salmsach nach zog. pag.15. *) arx.

[1155] hatte Bischof Hermann den umfang des Arboner Forstes vom Keyser Friederich I. beschreiben laßen, deßen seit den Zeiten des hl. Galls niemals mehr gedacht worden war. Vorhero wurde die Wildnis das Arbonergau genant auch.

Der Geschichtschreiber Müller meldet das eine alte Urkunde sage daß das Arbonergau eine grose unübersehliche Todte Allmend gewesen (also ein allgemeines Gemeinwerck.) Das in Waldung und Weidgang bestanden (Gemeine Güter)
[1215] Abt Ulrich der VI. (sagt die Kloster Chronik), „habe die Waldung zu Trogen *)
- gegen die Arboner behauptet, die solche zu Nengersried hatten ziehen, und
- sich mit Thätlichkeiten in den besizstand deßelben, wie in den von Rheinegg
- hatten sezen wollen. Die Korespondenz, welche beyde Theile darüber mit einander
- führten war kurz und nachdruckvoll. Die Arboner schnitten einem St. Galli-
- -schen unterthane, welchen sie in diesem Walde am Holzfällen angetroffen
- hatten den Fuß ab; Abt Ulrich VI. ließ hingegen sechs angesehene männer hernach
- von Arbon aufheben, und gleicher weiße an Gliedern verstümmeln; und be-
- wog dadurch so wohl die Arboner, alß ihren Herren den Bischof von Constanz
- ihre neu außgedachte ansprüche an den ehemaligen Arbonerforst fahren zu-
- laßen, und sich mit dem kleinen theilen desselben, der Jhnen davon bey
- Arbon, Goldach, Untereggen und Nengersried übrig gebleiben war, zu
- begnügen. § pag. 335 **) B! Der Trogner Wald war sonst die Steinegg genant.

*) Diese marken sind von der Salmsach bis an Rhein verwirt u. im Zickzak beschreiben.
B!§ Walser hat obige Geschichte etwas anderst beschreiben u. das eß im Speicher in der Schwendy geschah.

[alR Zeile 1: Das in ältesten Zeiten alles eine grose Wildnis und Wüste gewesen, kan keinem Zweifel unterworfen seyn, die Welt ist auß Gottes Hand als ein Wald kommen sagt Haller.]

|S. 23v676
XXII

Von der ehemaligen Wildnis des Arbonerforst

Der gelehrte Haller in Bern, hat geschreiben „die Welt ist auß Gottes hand alß ein Wald gekommen. Das unser Vatterland auch eine Wildnus gewesen ist wahrscheinlich.

Amian Marcellin Schreibte: „der zugang zum Bodensee sey durch schauervolle
- Waldung verspehrt, und die Gegenden umher haben Bären, Wölfe, wilde thier,
- und nach wildere menschen.“ (also waren zu dieser zeit diese wilden menschen Einwohner)

Diese beschreibung mag eine grundliche Schilderung der ersten Bewohner geweßen seyn, weil sie sich alß Hirten und Jäger in der Wildnus aufhalten müßen, und meistens von dem Gewild gelebt, so ist glaubwürdig, das eß auch Wilde und rohe menschen nach gewesen sind, sonsten hetten sie sich nicht an so viele wilde thiere wagen, und gleichsam unter ihnen Leben und wandlen, und solche außrüthen dörfen, und das nach ohne Pulver und bley (weil das Pulver erst Ao. 1380 erfunden worden).

Die Forste an dem lincken See ufer wegen gröse u. dunckelheit
wurde der schwarz Wald u. auf dem rechten das schwarz Holz genant.

Über dem Bodensee sey zu der Römer Zeiten, der Silva Hercini (oder Hercinische Wald genant) gewesen, der sich von Helvetien durch ganz Deutschland

bis in Pohlen erstreckt habe, deßen länge sich auf 60 Tagreißen erstreckt habe.

Da das Kloster St. Gallen mit seiner angebauten nachbarschaft in einer Wüste bey großen Waldung lag, zeigte sich im Arboner forste, oder dem berglande *) das zwischen der Sittern und dem Rhein ligt, keine Spur eines angebauten orts, nicht ein mahl in benennung der berge, Flüße und Dörfer, welche wie St. Gallen, deutsche - und nicht rätische namen haben, sondern von den neuen Jahrhunderten sind, da wenige den namen von ihren Besizern, sondern von den Thieren und Waldungen, die vorher da waren, tragen, z.B. Rehetobel, und Rechberg, Hirschberg, Schweinberg, Wolfhalden, Bärnegg, Gaiß, Hundweil, Berlach *[?]* Waldstatt, Wald, Waldshaußen, (Rüthy und Schwendy, von ihrem aufrüten).

„Der zentgraf Waltram habe alle Rechte und ansprach die er auf diese Wildnus gehabt dem Abt Othmar abgetreten, und Pipin beschenckte ihme mit 60 lb Silber und eine Gloken Ao. 747. St. G.G. pag 40-41. arx.

Hernach meldet die Kloster Chronik, das man annehmen könne, das auf diese Zeit die Pläze auf welchen das Kloster St. Gallen, für seine Hirten und grosen Viehherden in der Wildnis wohnungen errichten ließ, anfiengen angebaute ort zuwerden, früher wurde das urbarmachen in dem Theile der Wildnis, welcher über der Sittern ligt vorgenommen, das Gosau, Schweinberg, Ramsperg, schon angebaute höfe waren, und in Herisau schon eine kirchen stand #das gebaute Land war in Zelgen eingetheilt und nach Jucharten abgemeßen.

———

*) Wann man andere geschichtschreiber dargegen hält, so heißt eß das der könig ehe Gall in das Land kommen, seine Königliche Güter gehabt, und der adel ihre Höfe, also eß keine durchgehende Wildnus mehr gewesen, doch mehr Waldung als Weiden, wo Hirten und Jäger sich nur in Hütten aufgehalten und gewohnet haben und alß nach eine Wüste mag gewesen seyn u. keine angebaute ort gehabt oder Dörfer.

[alR Zeile 3 bis 15: Die Teutschen haben bis in das Sechste Jahrhundert in Wäldern gewohnt im Stande der Wildheit, u. sich in Höhlen verkrochen Sturm u. Regen außzuweichen u. darin sich aufgehalten bis sie Wohnung oder Hütten erbauen haben von an der Sonnen getröchneten Ziegel u. Laim.]
[alR Zeile 25 bis 38: Das Stift rechnet sich den Verdienst zu, das Land urbar gemacht zuhaben. Roschach wie Goldach u. Mörschwil, seyen vor Gally ankunft schon bewohnte ort gewesen. arx 37. pag 4 anmerkg siehe hierin & p281. wie die Wildnis zu höfen u. güter worden.]
[alR Zeile 13: [Mit geschweifter Klammer links nächste zwei Zeilen zusammengefasst]]

|S. 24v676
1

Vom anfang und ursprung des Appenzeller Lands.

In denen Berggegenden die jetzt Appenzellerland hießen, kommen nur Herisau und Schweinberg (oder Schwänberg) in den St. Galler geschichten als bewohnte ort vor. (arx pag nach seiner Beschreibung)

Im ersten Vergabte schon im Jahr 837 Winiheri sein ligendes [arR arx 151] Eygenthum an das St. Galler Stift. Es stand da in Herisau eine kirchen, an welche einige freye Leute von Gosau, Flaweil,

Wolfarthschweil, Edlischweil ihre Zins Pfenige, die sie im Jahr 910
gegen das gemeldte Stift auf sich genommen hate zu entrichten an ge-
wießen würden. Nach früher machten Richo und Roadho ihre
Güter zu Schweinberg, oft gemeldtem Stifte zinßbar. urk 821.

Das übrige Appenzellerland seye nach zwischen dem zahmen Vieh des
Klosters St. Gallen, und den wilden thieren getheilt geweßen.

Diese scheinen sich größten theils in den Wadungen auf der rechten seite
der Sittern, in den Gegenden Tiefen, Trogen und des Kayenbergs.

Jene aber mehr auf der linken seiten derselben bey Hundweil, und
Urnäschen vorzüglich bey Appenzell, und auf den Jnnrooder Alpen,
auf gehalten zuhaben, wo sie nicht ganz von Bären sicher waren, die
gern dort einige Plätze zu besuchen kamen.
[Mit geschweifter Klammer links nächste zwei Zeilen zusammengefasst]
B! Es hate zuerst kein Heuwachs, sonder
nur Weiden u. wildes Vieh nach.

Welche menge Wilder thieren in den Wäldern herum Jrrte, läßt
sich daraus abnehmen, das bey dem besuche den Kayser Conrad I. dem
Kloster St. Gallen gab, zwey oberhirten dieses Stifts, innert vier und
zwanzig stunden für das ganze gefolg des Kaysers, Hirsche, Bären,
und jede gatung Wildprets zu erlegen im stande waren.

Die nachbarschaft dieser Thiere mit den Viehherden, machten diesen Leuten
zur pflicht zugleich Hirten und Jäger zuseyn. Diese männer haten einen
schönen Körperbau, und lange Bärte machten dieselbe so ansehlich, das
unbekante sie für Edelleut halten mußten; sie waren stark und haaricht.

Die Güter und zins Leute welche das Stift St. Gallen an den jetzt
genanten orten in diesem Zeitraum *) erhielt, sind gegen die grose
menge der Jenigen Höfe und Huben ganz unbedeutet, welche ihm in dem
Thurgau, Zürichgau, Argau, im Breisgau, im obern Elsas und Schwarzwald
in der fürstenbergischen Baar, im Hegau und Klekgau, an der Donau,
und Nebelgau, Lindsgau u. zugehörten, das die Abtey St. Gallen schon
theils an eigenen theils an zins Gütern, viertaußend huben, also
über 160’000 Juchart beseßen hat, welche zahl man damals für ein
reiches Stift an nahm. (B!*) in diesem Zeitraum obige ort erhalten erst.)

[aIR Zeile 1 bis 20: Der name Appenzell komme von einer zell oder bethhaus so ein Abt für seine Hirten da erichtet habe, ehe eine Kirchen erbauen gewesen in Appenzell eine Kappelle Ao. 647 schon soll erbauen worden seyn x Kapel genant. Anhorns Chronik das Land hab eh St. Gallus dahin gekommen, schon kirchen gehabt das 714 Herisau Gosau 30 leutreiche Pfarreyen geweßen, das bezeugen etliche alte Jnstrument wie auch D. Vadianus & Walser.]

|S. 25v676
2

Von den Curtus oder höfen, Roncalen, Huben, Manssus.
Schuppißen & Willer genant & von meyer und Keller.
———————

Die heutigen Felcken und Dörfer waren unter den Aebten meist
nach Höf, welche nach mit großen Waldungen umgürtet und durch schnid
waren, die das Stift St. Gallen anbauen laßen waren von grosem
umfang, sie bestanden auß einer großen anzahl Zelgen, abgetheilten
Acker, Wießen, Waiden, Waldungen, oft auch Alpen und Rebbergen.
Sie haten ihre Wirthschaftlichen Gebäude, die meistens zahlreich waren.
Wohn Häußer, der Saal, der Keller, der Speicher, die Werkstätte,
die Ställe vor jede gatung viehes, die Heubehältnße u. oft auch einen
Schopf oder Bethhaus, die als Kirchen dienten bey hundert Jahren lang.

Der welchem die Abtey so einen Hof anvertraute zur aufsicht hiess
[Kehlhofmeyer] mayer, oder oberbauer, dergleichen sie nach dem gebrauche Jener
Zeiten viele haten, in Appenzell, Herisau & Altstetten. Meyerämter,
denenselben lag die Leitung des Feldbaus, und der Einzug vieler
Gefälle und Zinße ob, sie waren auch die obrigkeiten der Leute
welche auf einem solchen Hof und in denen abgetheilten Roncallen,
Huben, mansus, Schuppißen wohnten & Leibeigene waren.

Da wo die Höfe weniger groß waren, oder wo die meyer
sich mit dem Landbaue nicht mehr befaßen wolten, hießen die
Verwalter der Höfe Keller, und diese Höfe bekammen daher den
namen Kellhöfe, diese waren im mitelpunckt und der größte
Hof, von denen Ronkallen, Huben, Schuppißen, manßus, die meistens
nur in 30 - 40 bis 50 Jucharten bestanden, und abtheillungen von
dem Kellhof waren, die an einigen orten so groß waren als
heut zu Tag ganze Gemeinden, und deßwegen in mehrere kleine
Landwirthschaften abgetheilt wurden, weil bald eingesehen worden
das dadurch der grund zur Verbeßerung des Lands gemacht, so
wurden die grose Höfe je länger je mehr in stucke zertheilt und
ein mansus in 2 theile oder Wieler (das heißt Güter) gemacht.
Oft wurde auch ein ganz abgesönderter Hof unter die aufsicht des nächsten
meyers gesezt, die meyer dünckten sich bald zuvornehm für die Land-
wirthschaft und fiengen an sich derselben zuentziehen u. die Keller
damit zubeladen und sich nur mit dem Gerichtlichen abzugeben ~~und~~

Das manche Gerichts Herrlichkeit von den mayer oder mayerämter,
genant wurden, von denen allenthalben nach vorfindliche Geschlächter sind
meyer und Keller kan man mit grund vermuthen das solche daher kommen
die fernere vertheillung der Höfen und almenden ist hier pag 281 beschreiben.

[alR Zeile 1: Es habe allerorten nur Höfe gehabt ehe Stätt u. Dörfer entstanden.]

|S. 26v676
3

Vom ursprung der Stätte und Märkte. Fleken & Dörfer &
Handl. & Zöll zur Verbeßerung der Landstraßen &c. (handwerker.

———————

Der Name der Städter, oder der vilains, war anfangs verächtlich

nur den Lohnleuten gegeben, die auß mangel des Landeigenthums sich von Gewerben und Handwercken nährten; mit der Zeit konnten solche Leute nicht länger zerstreut, der ander da, der eine dort leben. Ein Jeder, um in seiner Kunst oder Handwerck ruhiger und ununterbrochener zu arbeiten, bedurfte eine menge anderer Künstler und Handwercker, deren einer dem andern in die Hände arbeittete. Ihre Hütten und Häußer bauten sie zusammen; so Entstanden Flecken, Dörfer und Städte, wo vorher nur zerstreute Höfe geweßen. Nach und nach gelang eß den Einwohnern das sie nicht mehr alle augenblicke von ihrer arbeit weg gehen müßen, um da oder dorthin entweder ihre arbeiten feil zutragen, oder Materialien und Werckzeuge hollen zulassen. Die Land Eigenthümer mußten in die Stadt kommen, um daselbst für ihre Feldfrüchte allerley Kunstarbeiten und Bequemlichkeiten eintauschen zukönnen. Für Käufer und Verkäufer war eß eine ersparung der Zeit, das sie nicht auf einen bloßen Zufall warten oder auf glük und gerath hin bald da bald dorthin reißen mußten, entweder um Waaren zuverkaufen oder einzukaufen, so bald man wußte wo man solche Waaren haben könte, wurde Kauf und verkauf erleichteret, die Pläze zur niderlag der Waaren und Güter bestimt, wie auch die Zeit zu verhandlung derselben verordnet, und so entstanden Wochen- und Jahrmärkte.

Zum erstaunen ist es, wie viel die entstehung derselben zu Kultur des menschlichen Geschlächts, und zur Verbeßerung des Gesellschaftlichen Zustandes bey getragen haben.

An solchen orten, wo die Waaren auß und eingetauscht wurden, ließen sich Rathgeber und Schiedrichter nider; Es entstanden Richter u. aufseher, einzig mit Beylegung der Streithändel oder mit Sicherung des Handels und Wandels beschäftiget. Unvermerckt vergleich man sich darüber, von den Waaren, welche entweder auß oder eingeführt wurden, einen kleinen Zoll zuerstatten, und dieses Einkommen wurde ursprünglich zur Verbeßerung der Landstraßen und Beförderung des Handels verwendet.

Es entstanden auch glückliche anstalten nicht nur zur Sicherheit auf Wegen und Straßen, sondern auch überhaupt zur ordnung und Ruhe im Handel und Wandel. Auß dießen volkreichen Plätzen schickte man gegen Räubersche Haufen wohl bewehrte Leute, oder um sich vordenselben zuflüchten verbarg man sich in den Flecken und Städten, und deswegen wurden sie nach u. nach mit Mauren und Graben umzäunet. Die

|S. 27v676
4

Von Landeigenthümer und Lohnleuten &a.

Die Lohnleute, derer jeder vorher einzeln wenig bedeutete, erlangten jezt allmählig durch ihre Vereinigung in dem gleichen Plaz, mehr ansehen; schon konnten sie sich dem Troz der Landeigenthümer oder Edelleute widersezen. Und endlich gar denselben durch Verträge und Bündniße gegen ihre Feinde zuflucht und Beystand verschaffen.

Es gab Lohnleute die durch Fleiß und Gelehrsamkeit so viel erwarben,

das sie an Einkünften den Landeigenthümern gleich wurden; je mehr sie
in ihrem öftern umgang im Täglichen Handel und Wandel so wohl an
Vermögen als Einsichten zu nahmen, desto liechter war eß Jhnen mit den
Edelleuten um die Ehre zu weteifern, u. an der offentlichen Verwaltung
antheil zunehmen. Unvermerckt mußte sich das Loos umkehren, die
Landeigenthümer, alles geselligen umgangs beraubet, immer unter Leblosen
Baumen und Pflanzen, unter der Herde ihres Viehs, hatten wenig gelegen-
heit sich im umgang mit andern aufzuklären, das viele das Felde
verließen und vermischten sich mit den Einwohner der Städten.
[925.] Zufolg eines Reichs gesezes mußte von 9 Haußvatter einer, in eine neue
Stadt ziehen, und also wurden die Städte bevölckert (siehe hier p. 17.)
und dadurch die Handwerker vermehret auch, u. Burgerschaften errichtet.
Arbor Felix, oder Arbon, im Arbonergau.
War eine der ältesten Städte in der obern Schweiz, wenn man die über-
reste der römischen Mauren um Arbon, die jezt vom See ganz bedeckt sind,
und nur bey nidrigem Waßer bemerkt werden können, so kann man daraus ab-
nehmen das die alte Stadt viel gröser und die Waßerhöhe nidriger gewesen
sey, weil der See und Rhein durch zugeführte Stein und Schlam immer mehr ausge-
fült wird, die römischen Vestungen bestimmen die Waßerhöhe im ersten Jahr-
hundert, diese Vestung oder Burg, solle zu gleicher Zeit wie der Wachtthurm
in Herisau erbauen worden seyn von Römer, unter Kayser Drusus mit andern
Festen pläzen zur sicherheit der eroberten Rätischen Lande. *)
Ammianus Marzellinus, der unter Kayser Valentiniam die römischen
Krieger gegen die Alemanier Commendierte, hat geschreiben.
- Die verscheidenen bevestigten Wohnplätze welche die Römer an den Ufern
- des Sees erbaut hatten, wurden von den Alemanier und Hunen erob-
- ert und verstöret“ Alles was einen römischen Namen oder Ursprung hatte.
Attila habe die alte Stadt Arbon zerstört, worvon nach viele Maurstuk zusehen.
Die Römer hatten in Arbon ein Lager wieder die Alemanier und Schwaben.
[1282] ward Arbon, von Marquard von Kemnant um 2500 Mark Silber dem Bischof
von Constanz verkauft, in dem Schloß war der bischofliche Vogt. Bischofshöre
waren die Leut so in das Bisthum gehörten. Bischoshöre wie Kirchhöre genant.

[alR Zeile 20: *) Auch Altstetten war eine alte große Stadt bis ao. 1410. Da die Appenzeller eine Besazung darin gehabt, das der Herzog von Östreich solche eingenomen die Stadt verbrandt u. die Ringmauren zerstört, das selbige sither nicht mehr zu der vorigen größe gekommen, zudeme nach 1567, 1687 u. 1709 große Feursbrunste erliten.]

|S. 28v676
4

Speicher - Vorzügliche Geschichten.
Der Rood & Gemeind

Der ursprung deißes Names soll von einem Zehent-
Speicher entstanden seyn, wie Walßers Appenzeller Chronick p.99

Lautet „das vor alten Zeiten da wo die Kirchen nun stehet, ein Zehent-
Speicher gestanden, dahin man denen Aebten von St. Gallen, auß denen
umligenden Gegenden gehörige Zehenden von Früchten, wie auch Käß und
Schmalz &c. geleifert, und dahin eingesammelt worden“. Und weiters
ist keine genugsame auskunft am Tag, zu welcher Zeit, und wie
dieser Speicher entstanden, oder dahin gebauen worden.*)

Aber nicht ohne Grund ist zuvermuthen, das der Speicher schon unter
den Fränkischen König den anfang genommen, da sie ihre Königliche Güter
im Land gehabt, zwischen denen Flüßen Goldach und Urnäschen, und des
Königs Bergleute diese Cammer Güter als Leibeigene vor ihren König
und oberherren bearbeiten mußten, und die Früchte gehörten in die
Königliche Cammer, die über der Thur geweßen, zu Helfenschwil u. Zukenried.
Welche zur einsammlung und aufbewahrung der Früchten schon solche Speicher nöthig
mögen gehabt haben, ein starker Beweißthum ist was der berühmte
Geschichtschreiber Joh. von Müller geschreiben im Theil pag.
- Das zu den Zeiten da Karl der Große sein Reich unter seine Enkel
- vertheilt hatte, waren Bauren die nicht mit Leib und Blut sein
- waren, und auf seinem Eigenthum hin und wider Plätze anbauten zu
- seinen verstreut ligenden Speicher“ darzu machte er auch die an-
merckung“ auch im Land Appenzell heißt ein alter ort Speicher. Es seye
aber keine nattürliche außlegung zufinden. **) (Speicher alp heißt eß auch.)

———————

**) Der Name Speicher weil nichts anders sagen als Magazin, oder auf-
Behalter der Früchten, und andere sachen auf zubewahren. Es hatten auch
viele Bauren Höf solche Speicher heut zu Tag nach in der Schweiz, in Bern,
heißt es hinter den Speichern, und aller orten fast werden solche genant.
In Königsberg sind 1769 über 100 Speicher ein raub der Flammen worden,
und 1776 ein ganzer Reihen wider solche Kaufmanns Speicher abgebrandt, und 1811
widerum 134 Speicher eingeäschert worden, darin Flachs, Hanf, und andere
Waren sich befanden, und auch Getreide Speicher waren, darin Frucht aufgespeichert.
*) Die Aebte haben das Bergland erst in spätern Zeiten nach und nach
bekommen. Wie hier pag XX schon angemercket ist. Die Königliche Kammer hatte
im neuenten Jahrhundert nach Waldung zu Kobel, Diepoldsau, Widnau, Balgach u. hier.

[alR Zeile 14: sihe hierin 2 Blat weiter]

|S. 29v676
4

Von Speicher so das Stift St. Gallen gehabt.

———————

Wann der hießige Speicher nicht schon unter den Fränkischen Königen ent-
standen, so ist er unter den Aebten im achten Jahrhundert ohngefehr an-
gefangen worden, da der Kelhof im Speicher seinen anfang genomen.

Das Stift hatte deßgleichen auch einen solchen Speicher in Büren,
(so in groß und klein Büren getheilt war.) wo die abgedankten Aebte
ihren aufenthal~~tung~~ und Wohnung hatten, welche mehr als eine Tausend Jährige

Besizung von St. Gallen geweßen, da die Einkünfte von klein Büren,
mit denen von Herisau und Waldkirch, denen abgedanckten Aebten zum
Unterhalt gewidmet waren, eß stand eine Kirchen da & ein Speicher in den
die umliegende Zins leute ihre Früchte und abgaben, geben mußten. arx.134

Die neue Kloster Chronik oder St. Galler Geschichten enthalten
nichts vom Speicher, nur von Vögelisegg *) das eß in das Kämmeramt
mit vielen andern orten ihre abgaben geben müßen, wie im folgenden
Blat zuleßen ist. Erst Ao.1390 wird von einer Geschicht meldung
gethan, das Walther zum Speicher, Ulrich Kern, Hermann Müller,
Hermann Gaßer, Hermann und Gerwig Bellen, dem bruder Hanns
Sturmann eine Hofstatt zu einer Klaus gegeben. Wie darvon hier p. 21.

Weil schon vor alten Zeiten hießige Einwohner zum Speicher genant
wurden, so ist es wahrscheinlich das es nicht ein privat Speicher gewesen,
sondern ein allgemeiner Speicher dahin das Sonderamt den Zehenden
Leifern müßen, oder aber die 6 Rooden. 1te Schwendiner, 2te Rotter (ein-
theil von Teufen) 3te Speicher oder Vögelinsegger, 4te Rothenweiser,
5te Trogner, 6te Tableter, Rood. Die alle zusammen unter einen
Amann gehörten welche der Abt ihnen gab. (W.C. pag. 112)
Das Sonderamt war deßgleichen, Trogen, Gais, Riedly, Speicher,
und Rota ein theil von der gemeind Teufen heut zu Tag.

Die Aebte hatten auch 13 Rodmeister, in Jeglicher damaligen Rood 1,
welche die Steuren vertheilen und Einziehen müßen und andere Gefäll.
Der Haubtmann der Rood bekam vor seine aufsicht und Zusammen sammlung
der Zehenden, 1 Malter Frucht zur Belohnung, und weil nur 12 Rooden
geweßen, namentlich in Appenzell auch 6., 1te Schwendiner, 2te Schlatter,
3te Rikenbacher, 4te Gontner, 5te Lehner, 6t Rüttiner Rood,
& auf dieße alle Abgaben und Zehenten vertheilt waren, so wird in obigen
genanten ausern roden, Vermuthlich eine gleiche Repartition gewesen seyn.
Trogen mußte Jährlich Kilchen zehenten 15 Mutt Kernen, 15 Käs, und
11 pfund pfenig geben müßen, und 24 Mark oder 70 lb. d. Reichssteuer,
welches Speicher und andere mit Rooden auch wird getroffen haben.
*) Speicher und Vögelinsegg machten eine und eben dieselbe Rood auß.

[alR Zeile 5: Ao. 883 der Kayser hat dem Abt Hartmoten bey seiner abdankung
bewilliget die Einkünfte zu Herisau Waldkirch u. Niderbüren zu Stands mäßigem
außkommen der abgedankten Aebten. arx 80. I. T.]

|S. 30v676
4

[Ao. 162] Die erste muthmaßliche Beschreibung vom Speicher.
Hat hießiger Hr. Pfarrer Anhorn gemacht, wie hernach folget.

———————

- Warum es Speicher genant werde möge er nicht wüßen, vielicht seye
- anfangs eb das Land wohl mit Häußern besezt, Ein Speicher u. behalter
- des Schmalzes und Käßes, und andern Früchten geweßen seyn, der umlig-

- enden Flecken, welche sie im Sommer auf dem Feld dieses orts einge-
- sammelt und in Speicher behalten habend, oder eß sind Reiche habliche Leute
- an diesem ort wohnhaft geweßen, bey welchen man alllezeit als in
- einem Speicher, mulchen hat funden zukaufen, oder eß ist ein Speicher
- an der Landstras gestanden, darvon der ganze Fleken den Namen hat
- empfangen, wie Geiß das auf latinisch Casa, eine heute heißt, den
- Namen bekommen „. Ao1624.

Dieser Herr Pfarrer Anhorn, war von Fläsch aus Mayenfeld, u. erst 3 Jahr hier. Es mögen wohl erzählungen von alten Leuten ihme zu obiger Beschreibung anlaß gegeben haben, aber nichts grundliches gewußt vom Ursprung des Speichers, was vor etlich hundert Jahren geschehen ist.

Hingegen Herr Pfarrer Gabriel Walßer, mag sichere außkunft bekommen haben in Kloster Schriften, weil derselbe den freyen Zutrit zur Canzley und Bibliothek so wohl im Kloster, als auch in der Stadt St. Gallen gehabt; daraus er vieles zur Beschreibung seiner Chronik & schöpfen könen.

Die neue St. Galler Geschichten vom Arx hat sehr wenig vom [arx 474] Appenzellerland, und vom Speicher gar nichts, nur von Fügilinsegg etwas, wie solches nebst Trogen Hundwil u. Appenzell, in das Kämmeramt ihre abgaben geben müßen in das Stift St. Gallen, und dieses amt seye das schwächste geweßen von allen. Der Kämmerer mußte die Einkünfte besorgen, wie auch die Zimmer und Kleider. [1289] war Kämmerer oder Cammerarius, Heinrich von Güttingen, und Ein unter Kämmerer auch gehabt.

Das Königliche Stift oder Kloster St. Gallen genant, hatte ao. 720 nach Kastenvögte die der Königlichen Cammer von allen Einnahmen und ausgaben, mußten Rechnung ablegen, auß dießen ist zu schliesen, dass die Pfleger und Kloster Brüder, nur nach Verwalter über das Ap. [Fäsy] land geweßen, und erst in spätern Zeiten Eigenthümer oder oberherrn, [817.] über daßselbige geworden, das sich aber die Einkünfte durch reüttung u. urbarmachung des Bodens immer vermehrt, u. durch neue Stiftungen u. Käufe nach und nach das ganze Land an das Kloster kommen ist wahrscheinlich. G.M. [1. Th. 201]

|S. 31v676
4

Das Kämmeramt hat von folgenden orten Gefell
& abgaben Bezogen, Darunter Fügillinsegge**)

———

Von Gosau, Strubenzell, Bernardzell, Lümischwil, Muhlen, Wittenbach, St. Jörgen, Goldach, Tübach, Roschach, Gaisau, Höchst, Roggenzell, Bernang, Marbach, Altstetten, Ermindius, Rötins, Rankwil, Appenzell, Hundwil, Trogen Fügillinsegge, wie auch Stadt St. Gallen, bezogen. und bestanden. Swendin*[?]*
Jn 34 Pfund 4 Calenten, 481 Schillingen, 11 Kreuzern, 230 Pfenig. Geldes. Jn 270 Mütt 34 Viertel Kernen, 69 ½ Mütt Haber, 7 Mütt Gersten, 7 ¼ Mütt Bohnen, 2 Mütt Erbßen, 2 Büscheln Flachs,

4 Mütt Aepfeln, 12 Malter Nüßen, 1 Saum Knoblauch, 1 Pfund Pfeffer,
36 Schweinen, 13 Schafen, 106 Jungen Hähnen, 59 Fischen, 122 Schulterblät-
tern 4 Schafmagen, 5435 Eyern, 36 Sechstheilen Weins, 2733
theils gemeinen-theils Alpkäßen *) 18 Broden, 50 Ellen Tuch, Leinen,
von Roschach, und Steinach für Fischgarne, von Altstädten ein Mantel
auß Fuchspelzen, u. siehe unten im nebigen Blat von Cammerarius &ca.
*) Ein gemeiner Käß galt so viel als drey Alpkäs, ein solcher 8 d.
**) ob Vögelisegge damals ein eigner Bezirk oder Rood geweßen, oder ob
Speicher darzu gehört, habe nichts in erfahrung bringen können außert
das Walser bey denen 6 Rooden sie nennt Speicher oder Vögelins Egger Rood. [112.]

Von der königlichen Cammer Regierung.
Die Königliche Cammer war im Thurgau, zu Helfenschwill und Zuker-
ried im Schloß, die Abtey St. Gallen, u. freye Leute waren von unbekanten
Zeiten her im Besitz der Güter welche die Höfe Helfenschwill, Billwill, Zuzwill,
Lingenwill und Zuckerriet außmachten.
Zu Helfenschwill, wohin das Kloster St. Gallen seine Güter zusammen
zog, stand 903 eine Kirchen,und zwischen Zuckenried und Bram-
genau [Braunau?], ein Bethhaus, welches von dem Priester Theoding der es
bediente, Theodingszell genant wurde, dieße Zell gehört Richbalden
zu, der sie aber im Jahre 817 mit allem was darzu gehörte dem
Kloster St. Gallen schenckte. arx. pag. 134 1.T.
[912] Schenckte König Conrad dem Abt Salomon alle Cammergüter
zu Helfenschwill, und der Bischof verschreib dieselbe nach einem Jahr
dem Kloster St. gl. mit Beding das er, u. sein Hofkaplan selbe nach
ihr Lebenlang besizen können, diese Kammer Güter waren vor Salomon
eine Belohnung seiner Hofdienste. arx pag. 117.1.T.

|S. 32v676
4

Hof zum Speicher genant worden.

Das Speicher von anfang ein Hof gewesen, wird nicht nur
im Kirchen Libel pag 30 gemeldet „das Eine Gemeind zum
Speicher, Jm Hof gestellet worden“, ob sie einen neuen Kirchenbau
unternehmen wollen „sondern der Namen im Hof ist bis in
die 1760r Jahr von Jederman so genant worden, wie eß heut
zu Tag in Trogen, das Dorf, nach im Hoof genant wird, auch Rehetobel,
und in denen Zedlen auf den alten Häußer oder Güter, heißt
eß das unterpfand lige im Hoof zum Speicher, wie in einem
alten Copia Buch genugsam zu ersehen ist. *) wie auch in Steüren hier. [240.]
Nach erzellung alter Männer waren 7 oder 8 Kellhöf die vor
altem Gerechtigkeit und antheil an Steinegg gehabt, und das
waren Trogen, Speicher, Rothen, und Teufen, und die andern
auß dem Tabelt, und was ein Kellhof gewesen sey ist alhier p 3
schon beschreiben, sie haten den Namen von Keller bekommen,

welche die Aebte auf ihren Höfen als Verwalter und aufseher
haten, die in einem oder mehr Wohnhäußer bestanden und einem
Speicher, und Städel vor jede gatung vieh auch ein Schopf oder
Bethhaus anstat einer Kirchen dabjgewesen, bey hundert Jahren
lang.Und weilen bey dem neuen Kirchenbau in Speicher
1808 unter der Stras circa 4 bis 5 schuh Tiefe Grabstätte,
bey dem Grund außgraben gefunden worden, die in Nagel-
felßen gehauen waren, so kann man nicht ohne grund vermuthen
das da ein solcher Kellhof und Bethhaus gestanden, wo die in
der Revier verstorbene Persohnen begraben worden sind, bis
ein Kirchhof in St. Lorenzen oder St. Gallen entstanden, und
dahin konnten verstattet werden. Es wurden auch grüne u. gelbe Kachlen
ofen Zeug unter der Straß gefunden, mit vielen Figuren, welches
von einem alten gebäu zeugen vom namen im hof hier, hofergmeind genant.
nach heut zu Tag.
*)Die höfe seyen im 9ten Jahrhundert eingetheilt worden.

———

Die geschäfte u. Einkünfte waren unter die Kloster Beamtteten vertheilt.
Diese waren der Abt, der Stiftsprobst, Dekan, Keller, Küster, Portner,
Spitaler, und Kämmerer (Cammerarius) & Keller § Cellerarius), Küchemeister.
Derer ein Jeder gewiße gefälle und Zinße als Einnahme zubeziehen
und gewüse Zahlungen zubestreiten hate.
§Cellerarius mußte die Haußwirthschaft besorgen laut der Regel des H. Benedickts.

[alR Zeile 1: Anhorns Chronic im hof bey der Kirchen zum Speicher genant.]

|S. 33v676
5

Geistliche Gerichtsbarkeit des Klosters St. Gallen.

[von 920 bis 1076.] Die Bischöfe ließen ihre Gerichtsbarkeit durch die Erz Priester [arx 257.]
verwalten, und übten dieselbe an den Sendgerichten (Synodo) sehr
schmerzhaft auß. Wenn der Erzpriester solche in einer gemeind abhalten
wollte, forderte er die seiben angesehensten Männer derselben zu sich,
und ließ sie einen Eyd ablegen, das sie ihm alle seine Fragen getreu und
Wahrhaft beantworten wollten. Darauf fragte er sie, ob sich in der
Pfarre ein Nörder, Zauberer, Wahrsager, Segen sprecher, oder ein Weib,
das sich viele Künste rühme befinde? Ob die Weiber bym Spinnen
und Wolle weben, Aberglauben trieben? Ob Jemand den Zehnten
nicht geben wolle oder mit verachtung seines Pfarrers eine andere Kirchen
besuche, dort kommuniziere, und den Zehnten dahin gebe? Ob jemand
den Wallfahrtern und Reisenden die Herberg abschlage, oder ob Je-
mand in der Nähe der Kirchen unzüchtige Lieder singe.
Die, welche die Sieben beeidigten Männer angaben, wurden also bald
vor gefordert, und wenn sie freye Leute waren, mit Bethen, Fasten,

Geldbeyträgen zufromen Wercken, die Leibeigene oder Zins Leute
aber mit Ruthen abgetraft, welche an den Sendgerichten nebst
einer Scheere und dem Evangelienbuch immer auf dem Tische vor dem Erz-
priester lagen; wolte sich jemand dieser Strafen nicht unterziehen,
über den wurde der Kirchenbann verhängt. Jn der zwischen der
Sitthern und Goldach gelegenen Pfarrey St. Gallen, hielt zufolge
eines vom Abt Bischofe Salomon III. erhaltenen, vom Kayser Karl
dem Dicken, und vom Pabst Johannes bestättigten Freyheits Briefes,
der Pfarrer nicht nur die Sendgerichte, sondern übte außert der Ehe-
scheidungen auch alle andere Rechtsame eines Erzpriesters auß.
In einem solchen Gerichte ward zu den Zeiten der hl. Wiborad eine
Kinds mörderyn von dem Volk verurtheilt, an einen Pfahl gebunden
mit Ruthen zerschlagen, der Haare beraubet, und ein Jahr lang vor
der Kirchen des hl. St. Mangs § alle Sonntag und Feyrtage in blosen
Füßen außgestelt zu werden. (§ Ao. 690 ist die St. Mangen Kirchen erbauen.)

Die Bischöfe suchten zwar vom Jahr taußend an, dem Kloster
diese geistliche Gerichtsbarkeit wieder abzunehmen, und bestell-
ten für die st.gallische Pfarrey einen besondern Erzpriester; aber
da dieser einige Weibspersonen, die sich Zauberey verdächtig ge-
macht hatten, die kalte Waßer probe zu machen zwang, und selbst
gegenwertig war, als man sie ganz entkleidet in ein fliesendes Waser
warf um zusehen, ob sie hinunter säncken, das war unschuldig, oder
aber

aber oben auf schwämen, das ist schuldig wären, so gabe er durch dieses unan-
ständige Benehmen, der Abtey die Waffen in die Hände ihre Rechtsame kräftiger
zubehaupten. Vor dem hineinwerfen wurde ein Gebäth verrichtet.

Die Bischöfe an ihren Sitten Gerichten, ließen die Leute welche sich gegen
ein Geboth Gottes oder der Kirchen vergangen hatten, mit Geißelstreichen
darfür züchtigen, deßgleichen die Kloster geistlichen wegen Fehlern wider
die ordens regel, an eine Säule binden, ihnen die oberkleider ausziehen, [189.]
und sie Geißeln laßen.

Die welche Kirchen Bußen zuverrichten hatten, stuhnden während dem Gottes-
dienst baarfus außer der Kirchen, gingen in umgängen die lesten, und das
Volk bath den Pfarrer für die Loßsprechung derselben.

Den Pabst erkante man in St. Gallen, als den allgemeinen Vatter,
und verrichtete für ihne offentliche Gebethe, man ließ sich von ihm auch die
von den Königen erhaltenen Freyheiten bestätigen.

Den Erzbischof von Maynz, nante der heil Notker einen Patriarchen,
dießer sagte von St.Gallen, das darin die Leute grob, der Glaube [175.]

roh, und der Boden überaus hart waren.
Die Pfarrer betheten die Tag Zeiten in der Kirchen, Ein Reichsgesez [172.]
legte ihnen auf, die Psalmen u. Tauf gebethe auß dem gedächtnus
herzusagen, u. in ihren Predigen die Christliche Religion wenigstes in
Haubtsäzen vorzutragen. Jeder Pfarraangehörige mußte in seine Parr-
kirch gehen, und durfte nicht andere besuchen. Die Kanzel u. der Tauf-
stein, stuhnden in der mite in der Kirchen, die Altäre waren mit Gold,
Silber, und Seidenem Zeug geziehret.
Kayser Ludwig verordnete das die Geistlichen keine Feldarbeit [180.]
thun, außert im Nothfall, Sie tragten kurze Bärt, aber etwas
lange Haare. # Sie speißten an 13. Tisch im Kloster waren ca. 100 an
der Zahl, ihre Speiß war Mus, sie hatten nach kein Buter (daraus ist
zuschließen das zu dieser Zeit nach kein Schmalz gemachet worden.)
Sie Bätteten beym Haar und Bart abschneiden. p.255. [25.]
Die Geistlichen machten ein eigenes Gesezbuch, nach welchem die in [173.]
ihr Kloster oder Kirchen gehörige Leut gerichtet werden sollen, welches
man das Kanonische oder Kirchliche genant, und den andern Gesez-
bücher vorgezogen wurde. Kauf- Tausch- u. Vergabungs Brief wurden in der Kirche
ausgefertiget.
Die Nonen hieß man im 9.ten Jahrhundert Gottes Dienerinen 182.

|S. 35v676
6

Alte Geschichten unter der aebtischen Regierung.

[Ao. 877 - 912] Fangte man die Jahre von Christy geburth an zuschreiben, und vorhero [arx. 76 - 115]
wurden nach den Regierungs Jahren der Könige die urkunden geschreiben.
War das neue Jahr am Wienachtfeste angefangen. 567 von der
beschneidung Christy an gefangen gewesen.
Es war von anfang kein anderes als Egiptisches Papier, die Wachstafeln
brauchte man nur zu Konzepten und rechnungen; hernach wurde auf [185.]
Pergament geschreiben, das auß den Häuten der Wildenthiere mit solcher
Kunst zugerichtet wurde, das man es jezt in urkunden so weiß und
dünner als das feinste Postpabier antrifft. Das Pergament hat erfund-
en ein König zu Pergamo Attalus, 130 Jahr vor Christy geburth, daher
eß Pergament geheißen wurde, oder den Namen bekomen.
Das Papier ist erst 1368 durch den Antonius & Michael zu Basel
erfunden worden, ein jeder Bogen Pabier muß 31- mal durch die Hände gehen.
Die Schriften waren im anfang des neunten Jahrhunderts, durch
viele Züge und Buchstaben Verbindungen sehr verunstaltet; auch
waren grobe Schriften die mit Weyer rohren auf dickem unsauberen
Pergament geschreiben, das mehr Häuten ähnlich war.
Man konte die deutsche Sprache nicht schreiben bis im 9ten Jahr-
hundert wurde darmit angefangen. (im Eilften Jahrhundert hatte es Calender) [191 - 87]
[Ao. 890] Zu dieser Zeit wurden die zweifelhaft gewordenen Marken oder Grentzen
zwischen dem Thurgau und Rheingau erneuert, welche sich nach aussag der

(52 adeliche Kundschaften, ~~52~~) auß dem Bodensee in dem Thalwege des Rheines
bis am Mondstein hinauf zogen, dort am Rheinfluße bis auf Jene anhöhe,
des Schwarzenegges ansteigen, gegen das Jetzige Appenzellerlands Bergspitze,
das Rheinthal aber von Monstein bis auf Blatten gehörte als ein Theil
des Rheingaues zu dem Lindsgau. Eben so hatte eß auch fast dreyhundert
Jahre früher König Dagobert angeordnet, da er dieße Mark in den Felsen
einhauen ließ (ein halber Mond.) Schwarzenegg ligt im Appenzellerland in
der Grub, von welchem u. dem darzu gehörigen Kayenberge das Waßer
zum Theile über Oberegg in den Rhein, und anderstheils über Heiden auf
Thal fließt. Der alte Rhein ist jezt wahrscheinlich eine Jnsel worden,
welche der rechte arm des Rheines von Gaisau, der lincke deßen
Spuren nach sichtbar sind, von Stad u. Rheinegg abschneid. [151]

[alR Zeile 21: Marken]

|S. 36v676
6

Anfang und Ausbreitung der Christlichen Religion.

[A 640] Gallus und seine Brüder und nachfolger Lebten viele Jahr wie [M.]
der Welt abgesagt, sie führten ein arbeitsames Leben, und waren
nach keine geistliche, nur Lehrer, und machten darneben das Land
urbar, Reuteten und pflantzten in die 80-Jahr lang, Lebten
ohne orden, haten nur einen Pfleger zum Vorsteher bis ein Abt
[Ao. 720] gesezt worden, und das Stift in einKloster verwandelt worden,
und die Benedicktinische Regel unter die Brüder eingeführt wurde.
Nach dem absterben Gall, folgte ihme in seiner Zell sein Freund
Mang, diese beyde wurden an diesen orten für Heillige gehalten,
seine Lehr Jünger und andere Gottsellige Männer, haben das ange-
fangene Werk deß Christenthums mit grosem Segen fortgepflan-
zet, und Tauften viele Land- und Bergleut. W.C.
Weillen die Einwohner vom Speicher nicht weit von St. Gallo
entfernt, und Gotts Haus Leut gewesen, so ist nicht ohne grund
zu schliesen, das in dieser nachbarschaft das Christenthum auch
frühzeitig werde außgebreitet worden seyn, weil in Arbon
auch schon vor Gally ankunft der Christliche Glauben geprediget
und gelehret worden, und an anderen orten nach früher. Schon
[290] Solle in Glarus und Ury, die Felix & Regula, das Werk
der Evangelisten getreiben, und alß Verfolgte dahin gekommen
seyn, als Christen, laut Tschudis Cronic pag 70 (&Müllers G.74.
Sagt das die Gothen die ersten Christen gewesen, die wider
die Schweiz bevölckert haben.
[ao. 291] sollen auch Beatus & Achatus, auß Engelland, an andern orten
in der Schweiz das Evangelium geprediget haben.
Andere Chronicken melden von entstehung der Christl. Religion.

- als die Schweiz durch die Römer, u. hernach durch die Alemanier,
- Eingenommen worden, Wanderten verscheidene Lehrer des Christenthums
- durch die Schweiz u. versammelten kleine Gemeinden, doch ohne Kirchen
u. ohne Kirchen Geseze; den der größte theil Einwohner bestuhnden aus
- Heyden; als der Franken König Ludwig im Jahr 499 die Heyden
- verfolgte und auch in die Schweiz kam, so wurden die Gemeinden der
- Christen immer zahlreicher, und alß das Christenthum nach in seiner
- reinheit gelehret worden, waren die Schweizer frome gottsförchtige
- u. doch nicht abergläubische Leute, sie hielten sich an der Bibel be-
- sonders an das neue Testament, welches ihnen auf allerley weiße
- bekant worden. B.C. Religion

[alR Zeile 20: Sie wurden in Zürich enthauptet u. ihr Siegel führte die 2 Köpfe. d ao. 291 dahero.]

|S. 37v676
7

Religion der alten Helvetier, die Heyden waren nach.
Sie dinten der Sonnen welche sie den unüberwindlichen Gott nanten, und
seine Schwöster die Göttin des Monds, auch die Götter der Schatten; sie verehrten
besonders auch den Wein Gott Bachus, und Mars den Kriegs Gott, die Venus die
Göttin der liebe, und Neptun den Gott des Meers, Pluto war der Herr u. Regent,
und Jupiter der Gott der obern Welt, diese viel Götterey ~~gieng~~ mit aberglauben
und unwüßenheit geparet, vergötterten sie auch ihre Verstorbenen Helden, in ihre
Gräber legte man sie mit ihren Schwertern u. nicht ohne geld, dem aufgang der
Sonnen hin, als erwahrteten sie das aufleben der Natur.

Religion der Römer, die unßer Land Bewohnten.
Diese waren von anfang auch nach Heyden, und verehrten ihre Kriegs Götter,
wie auch Son und Mond unter mancherley Namen, haten ihre Tempel, und unter
den ersten römischen Kayser, hate die Lehre Apostlen auch eingang gefunden*)
[330] als der Römische Kayser Constantin den Christlichen Glauben angenommen, ist derselbe
auch in seinen eroberten Landen ausgebreitet worden *) die Tebäische Legion habe den
Helvetern eine Schaar Evangelisten verschafft schon im Jahr 290, da sie auch unser V.
Land bewohnet mögen unter ihnen auch schon Christen gewesen seyn.
[354.] Julianus versuchte die Herstellung Läuterung u. veredlung der vorigen Religion.

Religion und Glauben der Alemanier in Helvetien.
Diese waren auch der viel Götterey ergeben, sie glaubten an alles wunderbare
und ihnen unbegreifliche gute, was ihnen Nutzen u. vortheil brachte, erkanten sie
das eß von einem Gott herkomme, wie auch das Böse so ihnen schaden oder unglück brachte.
Sie verehrten den Gott des Meers, der Flüßen u. der Quellen, im Thal an den Bächen
um bewahrung der Waßer Flüsen, vor durst, Regen u. Schnee, der Fluß Götter waren
mächtiger als die der Quellen, u. der meers Gott herrschte über sie alle. Alle Berge,
die Wälder, die Felder, der Weinstok, die Gärten, die Blumen alles hate seinen
Schuz Gott, jedes Haus und Jeder Mensch, sie verehrten die Götter auf den Höhen u.

unter den Eichen. Sie fürchteten die Geister der Natur, und die Flammen der Höllen. Sie haten ihre Götzen u. opferten ihnen in den Wäldern, ihre Kirchen waren sehr dunckel, man nente sie daher Gottische Bauart. Ihre Kirchen waren heillige Freystetten für die Knechte, haten auch Kirchen gesez, wer dieselbe nicht besuchte am Sontag der verliere die Freyheit. Ihre Priester thaten vieles hinzu zu diesen Simplen begriffen. U. habe die Zahl der Götter vermehret. Das die Sone, Mond, u. das Feur lange der gegenstand ihrerer anbättung waren, weil sie so viel gutes schaffen.

Von der ersten Christlichen Apostoll. Religion

Viertaußend Jahr ohngefer nach Erschaffung der Welt, erschein der Mesias, der grose Lehrer von Gott gesandt, und steifte die Christliche Religion, als Beglücker Menschen; *)die Greichen und Römer, waren damals die Gelehrtesten Völcker, und die Religion Jesu fand unter ihnen großen Beyfall, das also bald nach seiner Himmelfahrth schon viele Christliche versammlungen, gesellschaften, und Gemeinden entstanden, in den berühmtesten Städten Ephesus, Corinth, Pilippi, und in der Haupstatt Rom, der unvernünftige Götzendienst fieng an zufallen, die Tempel wurden darvon gelert, die heydnischen

Priester

|S. 38v676
7

Priester aber wurden darüber entrüstet und hezten die römischen Kayser gegen die Christen als Verächter ihrer Götter auf. Es entstanden die schwärsten verfolgungen, man brauchte die größten Martern, aber je mehr Christen blut vergoßen wurde, je mehr nahm die Zahl der Christen zu. Ihre Rechtschaffenheit im Leben und ihre Freudigkeit im Tode machten alle nachdencken aufmerksam unter # Juden und Heyden. Über dreyhundert Jahr ließ Gott seine Kirchen also unter schwären Verfolgungen seufzen, endlich schenckte er ihr ruhe, da der römische Kayser Constantin und seine Mutter sich selbst zum Christenthum bekenten, und sich Tauffen liesen, und demselben offentliche Duldung zugestand, im [400] vierten Jahrhundert, und mehrere Prächtige Tempel, und Constantinopel auch Erbaute*) das also die Christen auf gehört eine Privat gesellschaft zu seyn.

Dem römischen Kayser zugefallen traten aber auch viele Tausende zur Christlichen Kirchen, ohne überzeugung und ohne Beßerung des Herzens. Das die Zeit anfieng, von welcher Christus vorher gesagt. „Die Kirchen sey einem Acker gleich, worauf Waitzen und unkraut wachse“.

———

*) Biß in das Seibente Jahr Hundert waren Heyden, Juden, und Christen zu dieser Zeit aber entstand eine neue Religion unter den Türken. [Ca. 600.] Muhamed trat alß ein Provet hervor und rühmte sich Göttlicher offenbarungen # und suchte die drey alten Religionen zusammen zusezen und zu vereinigen. Er Lehrte einen einzigen wahren Gott, an den Schöpfer Himmels und der Erden glauben und verehren, durch die reitzende schilderung des Paradißes. Wußte er seinen Lehren ein solches ansehen zugeben, das seine anhänger sich außerordentlich vermehrten, in einem Zeitraum von zehen Jahren, mußte sich ihm ganz Arabin unterwerfen, er hate das verdienst das er die abgötterey in Asien unterdrückt hat.

Seine außsprüche wurden in ein Buch unter dem Namen Alkoran, (das heißt sammlung) zusammen getragen, welches manche treffliche Lehren auch enthalten. Er glaubt das Gott den Menschen zur zeitlichen und Ewigen Glükseligkeit erschaffen, u. um sie dahin zuführen, drey grose Provethen in die Welt gesandt habe, Moßes, Christus u. Muhamed, den größten Moßes habe den Gläubigen lauter jrdische Verheißungen gegeben, Christus habe die unsterblichkeit der Selen, und die auferstehung des Leibs ins Liecht gesezt, und seinen Jüngern die Belohnung in der Ewigkeit versprochen. Er verwirft also weder die Lehre Moßes, nach Christy, um sich die Juden und Griechen gefällig zu machen. Er Starb Ao. 632 und dultete alle Religionen, seine Nachfolger aber die sich auch Gesandten Gottes nanten, fielen mit seiner vortrefflichen Armee in Afrika, Spany, u. Portigal ein, und wer nicht sterben wolte mußte ihren Glauben annehmen, sie droheten ganz Europa, und zogen mehr als ein mahl in Frankreich, wurden aber von Carl Martell geschlagen [732] und zurück getreiben.

[alR Zeile 1: #Die Juden glaubten einen einigen wahren Gott, den Schöpfer, Erhalter u. Beherrscher der Welt, u. alles was das alte Testament enthalt; aber sie erkennen Jesum nicht für den Mesias sonder erwahrten einen andern.]
[alR Zeile 19: Er hielt das alte - u. neue Testament für wahr, aber von Juden u. Christen verdorben; der Koran hebt bede auf u. verdient als Gottes- Wort verehrung.]

|S. 39v676
8

Von der Päbstlichen & Griechischen Religion.
———————

Achthundert Jahre lang hat die erste Christliche Kirchen eine Lehr und Glauben gehabt. Wie Christus und die Apostel gelehret haben.
[606] wurde der Bischof in Rom über die Lattinische Kirchen; und in Constantinopel war der Patriarch Bischof über die Griechische Kirchen gesezt.

Der Pabst aber wolte allgemeiner Bischof seyn, und die Griechen wolten ihne nicht anerkennen, oder ihme den vorzug laßen; die allgemeine Christliche Kirchen hat bis dahin einmüthig gelehrt, das der heillige Geist seyn daseyn und Weßen voGott dem Vatter habe, laut den Worten: „Der heillige Geist gehet vom Vatter auß“.

Einige mönchen in Spany kammen auf den gedancken, das Er auch vom Sohn außgehe, dieß nahm der Pabst im 9ten Jahrhundert an, u. rückte eß ein, in das nicänische Glaubens bekentnus eigenmächtig.

Die Griechen nahmen es übel auf, und der Pabst thate sie in bann, das sich darüber die Kirchen getrent haben, die Griechen bleibten unabänderli.*)

Die Spaltung dieser ersten Christl. Kirchen, komt nicht von der Chr. Religion selbst her, sondern von der angemaßten gewalt des Pabstes d. stolzen hierarchie so in der ganzen Christenheit außgeübet worden, und sich als Statthalter Christy mit dem Urim und Thumien der untrüglichkeit Christy bede .

———————

*)Die Griechische oder orinthalische Kirchen war groß und so weitläufig, das ~~alle~~ Christen im orinthallischen Kayserthum, wie auch Rusland, u. in Afrika das große Abeßinien, auch in Pohlen sind Griechen, und in einigen östreichischen Provinzen, in der Thürgey sehr viele, der Patriarch wohnte in Constantinopel selbst. **)

Sie gründen ihren Glauben auf das Wort Gottes, die Griechen, und Lehren das zur Seligkeit erfordere, die erkantnus Gottes, der Glaube an Christum, und ein Gottselliges Leben. Sie haben fünf Sakrament, wie die Päbstliche Kirchen. 1. die Bußе, die Christus nach ihrer Lehre eingesezt hab, 2. die Salbung nach der Taufe, 3. die krancken Salbung; 4. die auflegung der hände bey der Ordination; 5. den Ehestand; diese viere sagen sie, seyen von der Christlichen Kirchen auß heill. ursachen u. absichten vest gesezt worden. Beym heilligen Abendmahl, geben sie Brodt und Wein zugleich, das Brod brocken sie in einen napf voll Wein, und geben eß in einem Löffel den Kommmunitkanten, und reichen eß auch den kleinen Kinder. Sie glauben keine Verwandlung des Brods und Weins in den Leib u. blut Christy, den Wein vermischen sie in der Einsegnung mit Waßer, welches in der ersten Christlichen Kirchen gebräuchlich geweßen. Die Täufling Tauchen sie dreymahl ganz unters Waßer, nach der Taufe wird den Kindern die Firmelung u. damit erst der Namen gegeben die heilligen werden von ihnen nur verehrt als diener Gottes in der vereinigung mit ihren gebäten. Auß diesem ist schon zusehen das die Griechen weniger vom ersten Christl. Glauben und Lehre abgewichen, alß die Papisten oder Päbstl. gethan, Sie halten ihren Patriarchen nicht vor unfählbar.

———————

[A.o. 1453.] **)Constantinopel von Türcken Erobert worden u. dem griechischen Kayserthum ein ende gemacht worden. Die fortsezung folgt im Blat

[alR Zeile 30: des Jahrs einmahl.]
[alR Zeile 35: Sie nehmen zu Jegl. Kind frisch Waßer, dieweil eß von der unreinigkeit der Erbsünd soll beflecket seyn.]

|S. 40v676
8

Von Einführung neuer Päbstlicher Lehren & Cerimonien.

Der Pabst ließ seine Bannstrahlen *) über ganze völkerschaften, und über Kayser und Könige ergehen, wer ihme nicht gehorchen wolte, er setzte in solchen Fällen König und Fürsten ab, und sezte andere an ihre stat, die nach seinem Willen Regieren und den Pästlichen Stuhl und gewalt schüzen mußten, welcher Regent das nicht that der wurde vor ein unchristen erklärt, und sprach die unterthanen von ihren pflichten loß u. hezten sie zum aufruhr. Die Päbste wolten nicht nur oberherren von Rom, sondern von der ganzen Christenheit seyn, und konten im Eilften Jahrhundert alles durchsezen, aber nicht mit waffen, sondern unwüßenheit und Liechtgläubigkeit. Selbiger zeit genoßen, waren die mitel, das sie die blinden menschen zu allem zu überreden wußten, sie glaubten der Pabst habe das recht u. gewalt den himmel zueröffnen und zu verschliesen, und das ein jeder Christ ihme glauben

u. gehorsammen müße, bey verlust der Seligkeit. Auf solche art konten alle
Jrrthümer eingeführt werden, sie mußten glauben das der Pabst als Statthlr.
Christy unfählbar sey, und deßwegen alle seine befehl und anordnungen befolgen.

———————

[# ao. 966] *) ist der Kirchenbann eingeführt worden und die gloggen Tauf, wie auch
bezeugung der unschuld durch ~~durch~~ das heillige Abendmahl;
[alR# 830] die verwandlung des Leibs und bluts Christy im heill. Abendmahl, (welches auch die Luther-
~~Laut~~raner glauben heut zu Tag nach) eingeführt worden. Desgleichen lange hernach von
[1200] bis 1264 ist die ohren beicht, die anbetung der Hostie, und entziehung des Kelchs
den Communicanten, der Priester Trinckt den Kelch selbst auß, und sagt dieß thu ich
für euch alle, an der ostern wochen waren alle Tag Feyertag bis 1094 nur 3 Tag bestimt.
[1225] wurde vom Pabst der erste ablaß im Land Appenzell verkündiget (darauf Theüer erfolgte).
[1248] Kreuz Predig in St. Gallen auf dem brühl gehalten worden gegen Kayser friederich.

Der Pabst erfund auch eine neue Heils ordnung darvon Christus u. seine Apostel nichts
wußten, die vergebung der Sünden, u. der himmel wurden um bares geld feil ge-
bothen. Es wurden befehle an die heill. Engel für geld außgefertiget, das wann einer
bezahlt hat u. Stürbe, sie seine Sele sogleich in Aberhams schoß tragen solten und
solche vergebungen wurden ablaß, oder Jndulgenzen genant. Aberglaube welch ein
unglük die denselben stiften, oder unterhalten, u. die gute einfalt verführen.
[1209] Francisscus hat angefangen den Barfüßer orden einzuführen, welcher sich hernach
in viele Secten vertheilt, der Capuciener orden ist auch darvon entsprungen 1525.
[1585] sind die Capuziner auf Appenzell kommen, ~~auf~~ welche viel unruh verursachet, und ist
Jhnen ein Capuziener Kloster am Dorf gebauen worden, wolten auch in ausrooden
einnisten, wurden aber abgeweisen. Durch Hr. Landamann Tanners an [guglyträfes?] Schreiben.
[1414] ist wegen groser Verwirung in der Christenheit u. derselben zertrenung, das
auf ein mahl drey Päbste Regiert, ein Concilium oder die größte Kirchen versammlung
gehalten worden, Kayser, Churfürsten, Pabst & u. Cardinal in allem 60'000 Personen.
& Hieronimus u. Johan Huß von Prag wurden Lebendig verbrandt in Constanz. W.C.
[143] wieder ein Consilium in Baßel 17 Jahr lang gehalten worden.
[1551] war ein Consilium zu Drident, welches Jnnroden 1561 auch besiglet hat.
[1534] ist der Jesuiten orden eingeführt worden.

[alR Zeilen 24 bis 29: d. capuziner namen komt von ihren großen spizigen Capuzen.]

|S. 41v676
9

Von Krüzzügen gegen den Türken & ihre folgen.

[1095] Die Türcken haten das heillige Land eingenommen, u. alles daselbst mit schrecken u. mord
erfült, die Pilger konten ihre Wahlfahrten mit keiner sicherheit mehr dahin machen,
weil das Land mit Räubern bedeckt war. Es erfolgten klagen über klagen, das ein
Kreuz zug gegen diese ungläubige beschloßen wurde.

Der Pabst forderte könige u.unterthanen im namen der Religion zu diesem heill.
Krieg auf. Vergebung der Sünden u. Ewiges Leben wurde allen denen versprochen,
die sich ein Kreuz auf den Rok nähen ließen , u. dem Kreuzzug gegen die Türken helfen

mit machen, die schrecklichsten Bannstrahlen betrohten hingegen die Jenigen die den befehlen des Pabst nicht gehorchten. Die menge der Kreuzfahrer wurde vast unzehlbar. Könige, hertzogen, Grafen, bischöfe, Abte, adeliche, ganze miriaden nahmen das Kreuz an, und eß scheine als wolte sich der occident ganz entvölkern, da solche Kreuzzüge zum fünften mahl unternohmmen wurden.

Die Religion veränderte ihren zustand durch die Kreuzzüge, aber leider verbeserte sie ihn nicht. Die zurük gekommenne Krüzritter bauten der eine hie der andere dorthin auß danckbarkeit für ihre erhaltung Capellen die sie Reichlich mit Reliquien beschenckten und heilligten, zu einer jeden solchen Capellen wurde ein Caplon verordnet der darin meß leßen mußte, nicht lange stuhnde eß an so wurden auß diesen Capellen hin und wieder Dorf kirchen.

[1148] Das Deutsche Reich und Frankreich machten mit dem Abt Clarwal abermal einen solchenKreuzzug, Kayser u. Könige zogen Persöhnlich mit, beyde heere haten bey nahe 200'000 schwere Reüterrey. Das fuß volk war unzählbar, die meisten städte und Fleken wurden außert Weiber u. Kinder entvölkert, diese ungeheur zahlreiche menschen aber richteten dannach nichts wieder die Türken aus, mit noth kam der zehende theil wieder zurük in ihr Vatterland.

[1188] 1228 u. 1248 war der drite, vierte u. fünfte Kreuzzug geschehen , und hernach [1309] haben die Päbste aufs neue wieder einen solchen Kreuzzug veranstaltet, da doch Jene Länder nicht zu erobern waren, den nach der Vorhersagung Christy ist das Land durch den fluch der auf ihme ruhet zur Wüste bestimt, und also gebleiben bis auf unsere zeiten.

Diese Kreuzzüge brachten die größte unordnung in die sittlichkeit, da das Pilger-Leben viellerey außschweifungen mit sich führte, u. die Catholischen alles mit machen mußten was der Pabst beschlosen, sie solten Jerusalem erobern, der Jordan, den Öllberg, die Geburths-u. Grabstätte Christy, u. der marrya, solte zu heilligen Wallfahrten eingerichtet werden. Diese Welt gesinte u. geldgierige gedancken, machte viele grose herrn, u. gesitlichen, zur größten anstrengung fertig u. muthig, die Bräfsten Leute zogen mit in Kampf, und die schlauen Köpfe bleibten zurück, Kauften ihre Güter u. Schlöser, das geld verthaten die Pilger Ritter auf der Reiße, und vielle kammen wieder als betler zurük. Das wäre nach das geringste übel geweßen, wenn nicht ein für alle zeiten fortdauerndes andencken ein Pestartiger aussaz, durch die zurück kommenden bis auf viele hundert Jahr fort gepflanzet worden wäre, dieses Erbstük verursachete die außschlacht die viele tausende das leben kostet.

B! Andere sezen den anfang der außschlacht schon in VI. Seculo. 574 zuerst. Bis

[alR Zeile 36: Der aussaz den die Kreuzfahrer ehedem mit sich auß Palästina gebracht hatten, verbreittete sich so das im Linsibühl ein Sichen haus mußte gebauen werden 1219.]

|S. 42v676
10

Im Politischen Stifts St. Gallen Vergrößerung & abnahm des Christenthums hingegen.

Biß in das neunte Jahrhundert wurde die erste Christliche Religion in ihrer Reinheit gelehrt und geprediget, das Christenthum blühete im Gottshaus St. Gallen

in vollem Segen, die Wißenschaften und Lehr anstalten haben bey 300 Jahrelang den besten fortgang gehabt, so das die gelehrtesten Proveßoren im Stift St. Gallen gewesen, und zu selbiger zeit eine der berühmtesten Akademie in ganz Europa. Das immer mehr Leut daherzog, durch die Würde genauer Zucht, u. guten unterricht der Jugend. Aber so sehr das Stift im zeitlichen, an Reichthum, ansehen u. Gewalt sich erhebt u. vergrößert hat. Eben so sehr war der Verfall im Geistlichen fach. Die Verwaltung und Vermehrung der Einkünften war ihr haubt augenmerk, u. gewann nach u. nach den Vorzug, das sie ihren orden vast darüber Vergaßen, u. gegen Religion Wüßenschaften u. Schullen, von Zeit zu Zeit gleichgültiger wurden u. nachläßiger, das sie nicht nur ihren alten ruhm der gelehrtheit verloren, sondern auch zugleich das Volk in unwüßenheit, Leichtsinigkeit, aberglauben und jrthümer verfallen und gerathen ließen u. Jahrhunderte darin steken laßen. Die Priester u. das Volk waren vast gleich unwüsend, den mehrsten war die Bibel ein unbekantes buch.

Alle verrichtungen der geistli. mußten mit geld bezahlt werden, u. das einfaltige Volk gab gerne den lesten Bazen her, sie zubereichern. Für allerhand Sünden erhielt Jederman in Gottes Namen für geld verziehung oder ablaß, dießer wurde bis zur krämmerrey erhoben, kaum dörfte die vernunft gegen die Lehren der römischen kirchen ihr Haupt empor heben, der Päbstlichen erfindungen, Jrrthümer, und befehlen waren jmmer mehr, derselben einführung und neuen Ceremonie war kein ende. wie Hr. Decan Pfr. Bischofberger in seiner Ap. Cronic grundlich geschreiben. pag.

- man habe vor Zeiten von der Fürbit und verdienst der Heilligen, mes- u. Todten-
- Dienst, u. anderen Schull- u. kloster lehren nichts gewußt, welche erst lange hernach
- mit vielen andern Ceremonie entstanden, u. aufbebracht worden, durch allerhand
- ordens Leut, die auß allen Nazionen in das Kloster St. Gallen von Zeit zu Zeit
- gekommen, und der Eine das, der andere diß gebracht habe“ bis die reine Lehre des Evangely je länger je mehr verdunckelt, und das Licht der Wahrheit fast verloschen, und denen Leuten mehr nach geld u. Gut getrachtet worden, mit Vorgeben, das durch vieles opfern, meßleßen laßen, Wahlfahrten, Allmosen geben, Verschenckung u. vergabungen an Stifter u. Klöster, Vergebung der Sünden und ewige Seligkeit zu erlangen sey. Das Volk mußte alles Glauben was die Kirchen Lehrte und vom Pabst herkam u. befohlen wurde, das unwüsenheit u. aberglauben groß u. allgemein wurden. Es entstuhnden immer mehr ordensleut, die darvon lebten, und das Einkommen der Klöster also suchten zuvermehren.

Das war der Religions Zustand durch alle zeiten hindurch, unsrer in Gottruhenden Voreltern, von anfang waren sie Heyden *) abgöttisch, abergläubig, und unwüßend von Gott u. Göttlichen Dingen, nach deme ihnen das Licht der Wahrheit und des Evangely einigermaßen geleuchtet, ist daßselbige ihnen durch das Pabsthum wieder verfinsteret und verborgen worden. Das sie also

———

[1014] *) Das Heydenthum erst ganz abgeschafft worden. W.C. pag.137. Jahr- in unßerem Land, so starck war ~~die~~ auch der unglauben
das Volk hieng mit einfaltigem Herzen an dem Glauben ihrer Vätter.

[alR Zeile 1: Zu dieser zeit wurden die kinder bey der Taufe in das Waßer eingetaucht im Kloster.]
[alR Zeile 7: auß Walter Klaren Cronic]

|S. 43v676
11

Von Aberglauben &. Magie & der Bibel.

Jahrhunderte in diesem bedaurungs würdigen zustand leben müßen. *)
Gott aber der die menschen nach dem maß ihrer erkantnus ansiehet, wird ihnen die Zeit ihrer unwüßenheit auch gnädig übersehen haben, und sie in der ewigkeit zur vollkomenen Erkantnus Gottes und seines Willens haben gelangen lasen, weillen in der zitlichkeit sie die offenbahrung seines Heilligen Worts manglen mußten, theils weil eß ihnen zuleßen verbothen war, und *[…?]*. Von der Bibel konten sie auch kein gebrauch machen, wegen der Kostbarkeit in ältern Zeiten. Damahlen oft eine geschreibene Bibel 200 bis 300 thaler kostete, weil die buchtruckerreyen erst Ao. 1440 erfunden worden, endlich ist dieselbe nach vor der Reformation in das Deutsche übersezt worden, aber erst nach der Kirchen Verbeßerung dörfte Jederman biblen kaufen u. leßen.

———

*) Es war auch ein starcker, groser und unvernünftiger aber Glauben an Magie, oder gespenster, zauberer, Lochsner, Wahrsager, Schazgraber, Hexen u. Hexen meister, u. viele gaben sich vor dergleichen künstler auß, und das gemeine Volk war einfaltig genug alles zuglauben, um destomehr weil die Capuzeiner und Mönchen sich der schwarzen Künsten rühmten, und vor beschwörungen, Teufel außbannen, gestohlne sachen wieder zurük bringen u. den Leichtgläubigen Menschen viel geld abnehmen könten, und weil sie manch mahl etwas errathen konten durch die biecht, so bleibte der Glaube bey vielen vest. Auch die kranckheiten des Viehs wurden bösen Leuten oder häxen zugeschreiben, deswegen viele unschuldige Weibs bilder mußten deswegen im verdacht seyn, nicht nur von einfältigen Leuten, sondern auch die obrigkeiten in der Schweiz haten viele Tausende hin richten laßen und verbrennt als hexen. Sogar nach der Reformatin geschah eß in unßerem Land Ao. 1580, 1689, und 1690 ist die leste unholde in Trogen nach hingerichtet worden, alß eine hex und verbrent. W.C.
Und also haben sich viele Vernunft widrige Glauben Jahrhunderte lang erhalten können, und fort geplantzet worden, bis auf unßere zeiten nach, die obrigkeit mußte solche sachen im Grosen Land Mandat verbieten, wer wegen gestohlnen sachen den Capuziner, und wahrsager nach laufte, zauberreyen Lochsnen und dergleichen sachen mußten mit Straf u. Buß belegt werden.
Hr. Pfarrer Bartholome Anhorn, jünger hat ein ganzes buch über solche sachen geschreiben. Seine absicht mag geweßen seyn die Leute auf zu klären und zu warnen, aber eß gab vielmehr anlaß zu aberglauben, und gebrauch darvon zu machen, deswegen solches obrigkeitlich verbothen werden müßen, und wurde bey Hausbesuchungen weggenommen.

———

[1348 -1350] Es waren auch Juden in St. Gallen, u. des Abts Land wohnhaft. Da aber eine grose Pestilenz in Teutschland gewühtet, die über 90’000 Menschen weggerafft, fieng man an die Juden zubeschuldigen das sie die Brunnen vergifteten, u. um des Wahns willen wurden sie aller orten grausam verfolget. St. Gallen folgte auch dem Beyspiel, sie wurden vertreiben, theils gefangen, u. auch verbrandt, man bemächtige sich aller ihrer Güter. Samuel Leve, der wochentl. vom gulden 2d. zins genomen, wurde als ein Wucherer vom Abt 1000 Ducaten gestraft u. des Lands verwießen.

[alR Zeile 8: Ao.1534 & 35 erste Edition d.ganzen Teutschen bibel, übersezt durch Luthery, er starb 1546]
[alR Zeile 12: anmerckung.]
[alR Zeile 34: die Judengaß war hinter der Brodlauben genant in St. Gallen arx.pag.31]

|S. 44v676
11

Von Glaubens Verbeßerung & Reformatoren.

Die Appenzeller wagten eß zuerst sich dem grosen gewalt u. zwang des Pabstes zuwider sezen, man wolte sie auch mit geistl. Waffen dem Abt wider gehorsam machen, durch Bann und in die Acht Erklärung. Aber

Die Appenzeller versammelten eine Lands gemeind und machten den Schluß darüber „das sie nicht wollen in dem ding seyn, oder Jnterdikt, (das Bann genant wurde). Die Geistlichen mußten ihnen die Kirchen wieder öffnen, meß lesen, Gottes dienst halten, Tauf u. Abendmahl angedeyen laßen und welche das nicht mehr thun wolten, Jagten sie zum Land hinaus, oder waren ihres lebens nicht mehr sicher. Sie entsezten sich weder von geistl. nach Weltlichen gewalt, u. folgten nur ihrer gesunden Vernunft u. überzeugung, u. ihre behaubtung erregte erstaunung und Verwunderung in ganz Europa, über das beherzte bauren Volk. Hundert Jahr hernach [1518] hat Pabst Leo, der X. den unverschamten ab-laß Krämer bernhardum Samson in die Schweiz gesandt, mit volkomenen gewalt den Leuten ablaß der Sünden vor bares geld zuverkaufen. Ein gleiches mußte auch Tetzel in Teutschland thun, welchem sich aber Docter Marty Lauther kräftig widersezte, daß er deßwegen auch in Bann gethan worden u. von allen geistlichen verrichtungen außgeschlosen, obschon von anfang seine gesinungen nicht gewesen seyen, eine Veränderung in der Religion zubewürcken, sondern nur wieder die Päbstlichen mißbräuche zu kämpfen, die nicht mit der bibel u. gesunden Vernunft übereinstimten, so haben seine grundlich überzeugende Schriften *) ein solches Liecht allgemein verbreitet das viellen Taußenden also bald die augen geöffnet, und die Wahrheit erkant, u. ist mit viellen Beyfall unterstüzt worden von **) Geist- u. Weltlichen Personen, das Luther als ein Werkzeug Gottes den Grund zur Glaubens Verbeßerung & Reformation gelegt u. außgeführt, unter größtem Wiederstand vom Pabstthum, u. nicht ohne Leib u. Lebensgefahr. [1519] Ein gleiches that auch M. Ulrich Zwingly in der Schweiz, aus dem Togenburg gebuhrtig, er war Prediger in Einsiedlen, wurde aber auf Zürich berufen zum Prediger, Zwingly machte das bedingnuns, das ihme vergönt werden möchte, nichts anders als nach dem Lautern Wort Gottes zupredigen, dieses wurde ihme vom Rath verwilliget, und Predigte am neu Jahrs Tag das erste mahl 1519 u. hernach mit vielem Segen und grosem Beyfall, bis er hernach Ao. 1531 im Capeller Krieg mit den 5 Cathol. orten auf dem Schlachtfeld gestorben. [1521] War Pfarrer Benedic Burgauer zu St. Lorenzen, u. Wolfgang Weter, Helfer, die ersten Reformatoren, mit beyhielf docter Joachim von Watt & Johs. Kesler. [1522] hat auch Walther Klarer Pfarrer in Hundwill, wie auch Pelagus am Stein [1521] Pfarrer von Trogen (vorhero auch in goldach die Reformation beförderet. Und weil Pfarrer Klarer die Begebenheiten über die Reformation weitläufig beschreiben u. Pfr. Walser solche in seiner Appenzeller Cronik heraus gegeben, so

auch in andern Cronicken, die Folgen der Reformation umständlich zulesen sind. So

———————

[1521] *)ist vom Pabst befohlen worden des M. Lauters Schriften zu verbrenen u. zu unterdrucken.
**) Calvin war Reformator in Genf, u. führte dieselbe ein mit grosem Ernst der Zucht.
Die fortsezung pag 12.

[alR Zeile 2: Ao. 1411: Widerloß gelasen von Acht u. bann bis Ao. 1429.]

|S. 45v676
12

Reformations Begebenheiten kurtze anmerkungen.

So ist nach bemerckens werth die Lands gemeind Schlüß so wegen der Reformation gemachet worden, wie folgend. Vom ganzen Land Appenzell ermehret:
- Das alle Priester im ganzen Land nichts anders weißen Lehren u. Predigen
- sollen; als was sie mit heill. Schrift und mit der Wahrheit erhalten möchten,
- und welcher anderst lehre dem solle muß [Mus] und brodt, auch alle Nahrung,
- Schuz und Schirm abgeschlagen seyn, u. auß dem Land verwiesen werden“.

Weilen aber in meisten Gemeinden die gesinung u. denckungs art noch verscheiden war, und viele bym Glauben ihrer Vätter bleiben wolten, so wurde nach eine außerordentliche Lands Gemeind gehalten u. Ermehret.
- [d 6.aug.] Das in allen Gemeinden sollen kirchhörinen gehalten werden
- und was in Religions sachen das mehr werde, solle das mindere theil,
- dem mehreren sich unterwerfen, und keine Kirchhöre der anderen diesfals
- etwas einreden oder hinternis machen. Zufolg desen Kirchhörinen gehalten
- [worden d 13.do.] und hierauf die Reformation den besten und gesegnesten fortgang kommen.

Ein groser anstos, und ärgernus vor die Catholischen ereignete sich das die erleuchten Reformatoren nicht in allen Punckten einig waren, sonderbar wegen brodt u. wein verwandlung in gedächtnus mahl, M. Luther, bleibte einfaltig bey seinen Worten „das ist mein Leib. Das ist mein Blut.“ Zwingly aber Lehrte das solches den Leib und Blut Christy nur bedeute und vorstelle. Diese ungleiche außlegung machte so grose Würckung u. Mißtrauen, das viele taußende wider in den Schos der Catholischen Kirchen zurük getreten sind, und grose Krieg in Böhmen, Sachsen ~~Sachseßen~~ u. Deutschland entstanden, Kayser Ferdinant der die Katholischen *) Ständ in Teutschland meistens schon bezwungen hat, u. ein sehr Despotischer Herr war, u. Haßer aller Freyheit, war der Protestandischen Religion äuserst übel an, weil sie Freyheit im dencken beschüzte. Er wolte mit feuer u. Schwert Catholischen glauben Predigen, u. gab das schreckliche gebot: wer nicht Katholisch seyn wolte, sol von Hauß u. Hof wandern u. keine Freystädte mehr in Deutschland haben.

Ohne Gustaf Adolfs [Gustav Adolf], König von Schweden, Heldenmüthigen entschlus den Gott in seine Sele gelegt, wäre die Protestandische Religion wieder vertilgt worden, dann der Pabst Pius & die Catholischen ort gaben sich alle mühe deßweg. U. verließen sich auf den Kayser, hier rief Gott den fromen kühnen Tapfn. Helden den jungen Gustaf Adolph zu verthädigung der rechten sache. Er

beseigte den Kayser, und sobald er an die Gräntzen der Schweiz kommen,
ließ er den Schweizern sagen, sie sollen sich seiner Freundschaft versichert halten.
Er liebe freye Leut, und begehre Jhnen gleich zu seyn. —-Die grose Seige
die in diesem 30 Jährigen Kriege, das Schwedische Kriegsherr gewonnen,
waren die sichtbaren merkmal der der guten sach. ….Darauf ist der Anno
[1647r] Westphälische Frieden erfolget, und das Grund gesez für die Freyheit
von Deutschland, u. der Schweiz, welche zuerst vom Kayser garantiert
worden, u. die unabhängikeit der Schweizer Cantone von allen Europäischen
Königen und Fürsten unterzeichnet worden.

[alR Zeile 3: Ao. 1524 die bibel hirmit ermehret u. angenommen worden. B.A.C.*[Bartholomäus Anhorn Chronik]* p54]
[alR Zeile 15 bis 38: P.S. *) Die Evangangelischen u. Reformierten führen den gemeinschaftlichen Namen Protestanten, weil sie beide gegen ein hartes Edickt König ferdinante II. der sich zur römischen Kirchen wieder zurük zukehren zwingen wolte, A.O. 1529 auf dem Reichstag zu Speyer, darwieder Protestierten, deßwegen alß eine Kirchen angesehen worden.]
[alR Zeile 40: ob die Reformation ein glück oder unglük seye, siehe pag. 30 hier arx pag 511]

|S. 46v676
12

Auszug der merkwürdigsten Geschichten unter der
Fürstl. Aebtischen Regierung im Stift St. Gallen, als
vierte oberHr. unter welchen auch die Einwohner im Berg-
Land Appenzel & Speicher gestanden als Gottshausleut.
———————

Nach den Zeiten des Königs Dagoberts bleib seinen Nachkommenden den Morovingen,
da sie sich eines außgelaßenen Leben ergaben, nur nach ihre Königliche Würde
ohne macht übrig; in dem ihre oberhofmeister diese immer mehr an sich zogen,
hieraus entstunden verschiedene Krieg, dadurch St. Gallen Zell und der da-
bey anfangende Flecken schon mit Krieg heimgesucht geplünderet und umgekehrt w.
[Ao. 658] Die besten sachen haten sie in eine Grub gelegt, und die oberfläche mit
Flachs Samen besäet. *) Die Thurgauer am Bodensee haten auch dahin geflüch-
tet. Bischof Bosa von Constanz sezte das Stift wider in vorigen stand, und
hertzog Gottfried von Schwaben, schenckte Jhnen das Dorf Biberach.
(B.! *) Weil schon zu dieser Zeit Flachs gepflanzet worden wird eß auch
schon Spinneren u. Weber gehabt haben ist nicht ohne grund zu vermuthen.)
[A0. 690] hat Herzog Gottfried, um St. Gallen Zell das dem Haus meyer gehörige
Land mit feuer und Schwert verheert, deßgleichen auch um Arbon das vergrabene gefund.
[Ao. 704] hat Pabst Sisinius, etwas geld zur verbeßerung der St. Petters Kirchen die
bey der Zelle sich befand gegeben, derer ursprung unbekant war. (ohne
Zweifel wegen älte) Oberster vorsteher um diese zeit war Magul-
phus und Pfarrer daselbst, der vieles zur aufnahme der Zelle beytrug
neben ihme verwaltete ein Schaffner den Brüdern ihre güter.
[Ao. 720] Durch vorschub Graf Waltrams, Erhielten die Brüder, vom Regenten
Pipin, die Erlaubnis einen Abt zu wählen, worzu Othmar alß der

erste Abt gesezt und hernach vom Carl Marttel, der den Namen eines hertzogs von Franckreich führte, und Regent dieser Lande war, Othmar bestät d. und führte die benediktinische Regel unter seine Brüder ein; Bauete einen Spittal, und errichtete eine Schulle. Das Kloster nahm zu und bekam Güter in dem Sundgau, und andern orten wurde beträchlich beschenckt. Der Graf Waltram so gütig wie sein herz, übergab dem Abt Othmar, alle ansprache, die er bisher an Galli Zell gehabt hate.

Darbey war das Kloster, und alles was zu demselben gehörte, nach der unmittelbaren Ober herrlichen Ko. gewalt unterworfen, und haten nach zur verwaltung ihrer güter und Einkünften Kasten Vögt, die mußten von den Jährlichen Einnahmen und außgaben des Klosters, der Königlichen Cammer Rechenschaft ablegen. Was der Abt, oder Convent ohne die Einwilligung des Kasten Vogts beschlos war ungültig. War ein königlich Kloster genant.
[Ao. 757] Wurde der Abt Othmar abgesezt, und Starb im Elend 759 d 16. 9bris. [arx 30]
Er ward von seinen feinden eines Ehebruchs beschuldiget, u. war deßwegen vom Bischof zum Ewigen Kerker verurtheilt & nach 104 Jahren vom Bischof Salomon u. Pabst heillig gesprochen.

[alR Zeile 6: A.C. macht mit Korn besäet gewesen.]

|S. 47v676
12

Auszug der merkwürdigsten Begebenheiten unter den Abten.

[A 759.] Sezte der Pabst Zacharias, den Pipin zum König, nach deme die Fränckischen König von merovingischen Stamme den Thron über 300 Jahr lang beseßen haten. Nach seinem absterben folgte auf Jhne sein Sohn Carl genant der grose. Er war ein mächtiger fürst seiner zeit; durch die auserordentliche Kraft seines geistes erstreit er den Thron der Longobarden, das Kayserthum von Rom, die oberherrschaft in Deutschland. So wie er furchtbar im Kriege war, so war er auch ein vatter seines Volks, ein freund und beschüzer der Christl. Religion, zu seinen Zeiten war Volk und Herr einerley. Wer drey oder mehr höfe hate, zog in den Krieg, Knechte und haushälter baueten das Land, und hate seine zerstreut ligenden Speicher. Und ein groser Adel war im Land *)

———

Zu diesen Zeiten waren die Sitten nach sehr einfach. Jedes haus lebte für sich, jeder war sich selbst genug, sie waren arm und ~~auch frey~~, geschickt in vielen sachen was die Natur bedärft hat.
Abt Gottsbert, Waldo und Hartmuth, Stifteten eine Bibliothek im Kloster, die mit verlauf der Zeit so angewachsen, das sie eine der vornehmsten in Europa war, vornehmlich an Handschriften, die über tausend an der Zahl sind, nebst anderen bewunderungswürdigen, ist ein Psalter auf baumrinden geschreiben, & ein Codicill da die Buchstaben mit römischen Karaktern auf Wax geschreiben, eine andere auf Egyptisch Pabeier; ein neues Testament auf Pergament. Griechisch und Latin, und ein

klein Kabinet mit viel alterthümer angefült. Ein Psalter mit güldigen buchst.
[Ao. 830] § Wurde anstat des Gally Bäthaus, eine Steinerne Kirchen das Münster erbauen, in St. Gallen. Es war ein königliches Kloster zu der zeit.

Die Bergleute wurden nicht durch die Mönchen der Zell, sondern mit den Layen Priester versehen, die Barfüßer waren ihre Prediger, in Lattinischer Sprach nach. (§ Jm achten Jahrhundert waren nach wenig Bücher.)

---

*) Nach Stumfi Cronic ware in den Eydgnösischen Landen der Adel sehr zahlreich, Es waren bey 50 Gräfliche, 150 Freyherrliche, und 1000 bis 1200 Adeliche und Rittermäßige Geschlächter aufgezeichnet. Welche im fall eines zugs die zum Kriegs Dienst gewidmet geweßen beruft, und diese auch mit denen ihnen angeweißenen Pferdten und Rüstung erscheinen müsen.

Die Leibeigenen und dienstleute wurde zu allen diensten gebraucht, und selbigen auch Güter gegeben, mit dem beding den Jährlichen abtrag an Korn, Haber, Schaafen, Hüner, Eyer u. zugeben. Sie haten Wohnungen ihnen meistens auf büchelen angelegt und gebaut, und darvon den Namen angenommen und behalten zum Geschlächts Nammen, Land und Leute gehörten zusamen nach.

[alR Zeile 4: 768-776. Das Kloster u. Appenzell kam unter die Carolingischen Kayser]
[alR Zeile 15: Bibliothek im Kloster St. Gallen.]
[alR Zeile 28: pag 3 schon]
[alR Zeile 36: Burgen]

|S. 48v676
12

Geschichten zur Zeit der Aebten & des Stifts St. Gallen.

[Ao. 800.] Da Carl der grose, Jtalie eroberet ließ er sich Kayser nennen, und vereinigte Frankreich, Jtalie und Deutschland mit der Kayser Krone, nachdeme er seine grentzen vom Ebro bis an die Weichsel ausgedehnt hate, und sich in Rom zum römischen Kayser krönen laßen. Er hate die Mächtigen Herzoge abgeschafft die den Königen nicht mehr gehorchen wolten, und ließ die Regierungen der Grafen durch Gesandte untersuchen. Er schreib den Dieneren der Kirchen u. Schullen ordnung vor. Er vertheilte sein Reich unter seine Söhne, Lothar bekam den burgundischen theil, Ludwig den östlichen theil.
[Ao. 814] Wurde Ludwig sein Sohn der Frome genant Kayser, der war dem Kloster St. Gallen sehr günstig, und machte eß frey und unabhängig vom Bischof von Constanz, das sie keinen andern oberherren mehr haten als den König, welches ihnen sehr wichtig war. (man schreib karolingisch Römisch Kay.)
[912] War die Carolingische Line erloschen. Und kammen unter die Sächsischen
[918] Kayser und Königen oberherrschaft, der Abt u. seine Gottshaus Leute.
Jm 9ten Jahrhundert seye St. Gallen weit der volkreichste plaz gewesen, Es waren 105 Kloster Geistliche, viele Studenten u. verpfründtete Lebten darin, haten 200 Leib Eigene darin, das Kloster war von Werkstetten,

wirthschaftlichen Gebäuen, und Viehställen umgeben, eß war ein Gasthaus
vor Reißende erbaut, die Hell genant. (unter den Kaysern hies es ein königl. Stift 323.)
[819. ca.] Das den Sümpfen im Rheingau abgewonnnene Land, besas die königliche [149.]
Kammer * die Waldungen zu Kobel, Diepoldsau, Balgach, Widnau,
die sich an den Rhein über Griesern und Ober ried, bis auf Camor
hinauf zogen .*) über der Thur waren die königlichen Kammer im Thurgau)
Jn Altstetten Marbach und Bernang, baute man Wein, und benutzte [150. arx.]
die flächen auf den Bergen zu Alpen, und die Rieder auf den
Ebenen zu Weiden. Die Wälder waren theils gemein theils gehörten
sie Partikularen. Die Forste wegen gröse u. dunckelheit an dem linken
See Ufer wurde der schwarz Wald, u. auf dem rechten das schwarze holz
genant. Die hütten oder häußer wurden zuerst mit runden Holzstämmen gemacht. [4]
[Ao. 925.] D 1. May, kamen die Hunen und ungerer genant, das ist fremde; auf [a212.]
St. Gallen, sie waren eigentlich eine Tartarische Nation, die von einer
andern vertreiben, hinter dem Schwarzen Meere hervorbrach, und sich an
der Donau niderließ. Sie waren kleine Männer hatten tiefligende augen
u. ein gräßliches aussehen. Sie brannten u. plünderten, das alles auß
dem Kloster geflohen, nur die in Klausen bey st.Mang eingesperrten Jungfrauen
bleiben zurück, die sich lieber wolten Tod schlagen laßen, als die ange-
lobte einschließung brechen; das war daß erste nonen Kloster, das
zweite war unter dem Nonen böhel, das drite auf Nötgersegg.
Die Nonen haten einen Wald in Speicher in Bendlehn ob dem Moos.
Nonen Wald genant.

|S. 49v676
13

Lands verfaßung und Gerichtsbarkeit unter den Abten.

[Ao 1077.] Der Name Allemannien, welcher bis dahin Schwaben, Breisgau u. die jetzige [arx 305]
Schweiz, umfaßte, verlor sich in diesem zeitraume ganz, anstat deßelben kam
das Herzogthum Schwaben auf; <u>von der Landsverfaßung und abänderung.</u>
Die Gerichtsbarkeit der Stifter übten die Prälaten lang selbsten auß und [306]
saßen in eigner Person zu Gerichte, dieses fiel ihnen aber bald zu beschwärlich, sie
bestelten darum die Mayer u Keller, oder wo keine solche vorhanden waren Amt-
männer, solches in ihrem Namen zuthun, doch behielten sie immer entweder einen dem
Stifte nach gelegenen orte oder bezirk sich vor, die unter ihren unmittelbaren Gerichts-
barkeit stehen, u. über die u. ihre Güter kein Schirm vogt, nach Meyer das geringste
anzuorndenen haben solte, diese unterthanen wurden zum unterscheide von andern
Sonderleute genant *) sie waren in St. Gallen zahlreich, auch in Herisau. [307]
Um aber die Leute der entlegenenen höfen nicht ganz der Willkühr der Meyer
und Amtmänner zu überlaßen, giengen die Aebte im Jahr zwey oder dreymal
dahin u. hielten dort die Mayer-u. Herbst Gerichte, die Meyer, Keller, und
amtmänner dörften keine klagen annehmen die über Ligenschaften oder Erb geführt
wurden sondern eß kam dem Abte allein zu über diese gegenstände zusprechen, so
wohl diese benannten amtleute, als der Abt mußten vorkommende schwere <u>**</u>
verbrechen an die Schirmvögte zur bestrafung weißen, diese saßen immer bey den

Gerichts verhandlungen, besonders an den Jahr gerichten theils um zur bestrafung solcher verbrechen bey der hand zu seyn, theils um den Richter das ergangene urtheil zu schützen, ihm Ehrerbiethung u. Folgeleistung zu verschaffen u. die Widerspänigen zum gehorsame anzuhalten; Sie bezogen deßwegen von den am gerichtfallenden u. dem Abt zugehörigen Straf geldern den drytentheil. Sie dürften aber allein u. ohne den Abte nie zu gerichte sitzen. Die Meyer oder Keller des Hofes, in deme Gericht gehalten wurde, haten die obligenheiten die Pferde dieser Gerichtsherren u. ihres gefolges zufüttern, doch dörften nicht mehr als 12 Pferd von vögten auf diese gerichts tage kommen.

Die vögte mußtem dem Abt u. deßen Meyer auch in allen Rechten, besizungen, zinßen, Leuten, gegen Jederman schüzen, u. die ungehorsamen unterthanen zur Entrichtung ihrer gefälle anhalten, sie bezogen deßwegen von den bewohnern der höfe, über die sie Schirm Vögt waren, eine fest gesezte geld Summa, und zweytheile von der Schafsteur, welches die vogtsteuer genant wurden. Sie dörften sich aber in verleihung der Lehen, vergebung der Pfründen, bestätigung der käufe, Ernennung der Waysen vögte, u. bestrafung derer die fremde geheurathet nicht mischen, so sie nicht von Aebten darzu aufgefordert, sie wurden aber gewaltthatiger von zeit zu zeit u. belegten die Leute mit willkührlichen abgaben.

---

*) Sonderleut wurden alle auf Gaiß genant, und nach andern Chronicken war das Sonderamt Trogen, Speicher, Riedly, Rothen, und die höhenen ob St. Gallen und dem Rheinthal. [auch in Tiefen u. Herisau hatte eß Sonderleut.] Sonderamt stand nicht unter vögten sonder unter Abte.

|S. 50v676
14

Bezirks-vögte, Schirmvögte, und Reichsvogttey der Kayser übers Land.

[pag. 164 arx.] Der erste allgemeine Schirm vogt Wito, von Ao. 950 bis 971 - arx - [310. arx.] [Ao. 950.] Das amt eines Schirm Vogts fieng von der zeit an, als es die Kayser an sich u. das Reich gezogen haben u. nante solche auch Reichsvogtey. Sie ließen durch ihre unter vögt die übelthäter hinrichten; die Jahrgerichte besuchen u. einige gröbere verbrechen mit geld abstrafen, bezogen unter dem Namen der Reichs vogtey nicht nur die alten den Schirmvögten bestimmten Strafgelder u. Gefälle, die in geld, früchten u. Schafen bestanden, sondern forderten nach darzu eine Jährliche Steuer, von Appenzell 125 Mark Silber, (das Mark f. 2) von Hundweil u. Urnäschen 34 Mark, 12 Schilling Pfenige u. von Trogen 70 Pfund.#)

Sie maßten sich das Recht an, das in ihrer vogtey sitzende volk sooft u. so hoch mit Steuren anzulegen als eß ihnen beliebte, wenn sie solche nur so mäßigten das die Leute nach ihrem Stifte die zinße entrichten konten. #) die Reichssteuer mußte von familien nicht von höfen entrichtet w.

Die Reichs vögte konnten bey den Todes Strafen nicht nach Willkühr handeln, sondern wenn man an den Jahr- oder vogtgerichten jemand [440.] eines schwehren verbrechens überwiesen war, mußte der Amann des

Abts daßelbe zuerst als halßbrechen anerkenen, u. den Schuldigen
- us dem frid in unfrid erkennen, sin Leib dem gericht u. Clegeren
- erloben, u. seinen freunden verbiethen, hernach den Gerichtsstaab
- in die hand des Reichs vogt geben, welcher dann mit demselben
- das Todes urtheil fälte“ Eben diese formalitäten hatten an
einigen orten auch bey bestrafung blutender verwundung statt.

Die Reichsvögte machtend die vorher seltenen Todes strafen häufiger
um dadurch ihr ansehen zu vermehren, die Sankt. Gallische Reichsvogtei
erstreckte sich zu keiner zeit über alle besitzungen des Stiftes, denn
das Sonderamt u. die Stadt Will stuhnden nie unter vögten, sondern [440.]
immer unmittelbar unter der gerichtsbarkeit des Abtes.

Die Kayser verpfändeten u. zerstückelten diese Reichs vogtey, sie schlug [441.]
die vogtey von Altstetten, Bernang, Marbach u. Thal zu Jener der
Stadt Rheinegg, welche die grafen von Werdenberg inne hatten,
u. sönderten so diese höfe in Rücksicht der vogtey von dem Appen-
zellerland, u. der alten Landschaft ab, mit denen selbe bis dahin
ein ganzes außgemacht haben. Ao. 950 bis 971 war Wito Schirmvogt in St. Gallen. [310.]

Man fieng um diese Zeit die vogtey in die hohe u. nidere abzu- [442.]
theilen an; die hohe war die gemeldte Reichs vogtey, welche die
huldigung, das Mannschaftsrecht, das blut gericht u. die Steuer begrief.

Die nidere welche den Edelleuten von altem her zustand,
erstreckte sich über Diebe u. Frevel. Es gab vogteyen über einzele
höfe; man fieng auch das Collaturrecht eine vogtei zu nennen
an. Die weltliche gerichtsbarkeit erlangte das Kloster St. Gallen so [47.]
mit dem ersten besiz der Ligenden güter u. Leibeigenen u. eben
so alt ist das amt ihrer Schuz- und Schirmvögte.

[alR Zeile 3 bis 16 und Zeile 24 bis 36: 1273 war Schirmvogt Rudolf von Habsburg welchem st.gall. u. das Land huldigen muß. Er wurde hernach Kayser, arx 403, bestättigte den Schweizern ihre freyheiten, hernach änderte er seine gesinnungen, aber der Tod machte 1291 seinen großen plänen ein ende, sein Sohn Albert suchte solche durchzusezen u. den 3 länder seine unmitelbare Regierung aufzudringen # wurde aber von seines bruders Sohn ermordet, dieser vorfall gab den 3 Länder muße beßer an die verthätigung ihrer freyheiten zudenken. Sein ~~nach~~ Trohnfolger Heinrich VII. bestätige ihre freyheit und verbindung, deßgleichen hernach auch Ludwig V. hieß ihren Bund und freyheit gut.]
[alR Zeile 17 bis 22: Schwere verbrechen mordthat nothzucht u. heimsuch (überfall in seinem haus) nachtschach, nächtlicher diebstal. arx 308]

|S. 51v676
15

Hohe und nidere Gerichte, Twing und Bänne, des Lands genant.

[1200 bis 1300.] Die Reichs vogtey außgenommen, standen alle übrige zweige der hohen
und nidern gerichtsbarkeit, die man gewöhnlich unter der benennung [442.]
der Gerichte, Twin und Bänne begrief, den Aebten zu, welche davon
vielfaltigen gebrauch machten. Denn sie ließen sich huldigen, legten

Zölle so gar auch in den Berggegenden zu Appenzell an, pregten geld, behaupteten das außschließliche Recht zu Jagen, und zu fischen, verliehen Ehhaften, und Taferne, wachten über gewicht, Maß, und Münzen, setzten für verbrechen, für die man keine Bestrafung hate die Buße fest.

Vorzüglich aber ordneten sie die Gerichte an, da sie die besizer derselben auß ihren Gottshaußleuten ernanten, und dieselben jährlich im frühlinge und herbste durch sich oder einen Stellvertreter abhielten.

Diese Gerichte waren so gleich eine Gemeins versammlung, weil bey demselben unter einer Strafe alle Mannspersonen, die mehr alß vierzehen Jahr alt waren, erscheinen mußten. Es wurden andenselben zuerst die geschäfte der Wittwen und Waysen, dann die der Weibspersonen, nachher jene der fremden, endlich die der Gerichtsgenoßen und zulest die der Abtey vorgenommen. Jn den gerichten saßen die Richter auf einem öffentlichen Platze oder an der Landstraße, in einem Kreise herum. Außer diesem Kreise lud der Weibel nach den 4 Weltgegenden jene vor, über welche contumaz urtheile ergehen solten; die Weibspersonen welche vor gericht einen vertrag schließen wollten, führten die vögte derselben dreymahl um diesen Kreiß herum, und fragten sie Jedes mahl wieder, ob sie nach darauf bleiben, den vorhabenden vertrag abschliesen zu wollen. Geistliche, und Weibspersonen, mußten vor selben sich immer durch vögte oder Weiser vertretten laßen. Wann der Abt selbst als die höchste obrigkeit dabey war gab es davon keine Appelation, diese hatte nur von jenen orten her statt, deren Gerichte die Aebte nicht zubesuchen pflogen. Die Aebte von St. Gallen entscheiden die appellation in dem hofgerichte.

Zwischen dießen Jahrsgerichten hielten die Ammänner, Mayer oder Keller, wenn eß nöthig war auch andere gerichte, die muttgerichte hiesen. Einem frömden (Gaste) mußte zu Jederzeit gericht gehalten werden. Über die Ligenschaften entscheiden die Lehensherren nach Lehen gebräuchen bey freveln aber gaben die alten auß den fränckischen Kapitularien herstammenden bußen die Regel an die hand. Da hieß es: wann einer sagt: du lügst der gibt 18 Schilling Pfenige (an einigen orten 1 Pfund) Buß; wer gegen jemand ein Meßer zuckt zalt ein Pfund, wer mit der faust schlägt, ohne doch blutig zumachen zalt 18 Schilling Pfenige; wer jemand verwundet Sechs Pfunde, dem Kläger drey Pfunde; wer einen wirft 10 lb. Wer einem gegner vor sein hauß lauft herauß fordert 10lb. [445.]

|S. 52v676
16

Vom ersten Geld und Münz prägen der Aebten.

[Ao. 949] Starb hermann der Allemanische herzog. Durch deßen vorwort hatte Abt [arx 221] Kralo, vom Kayser Otho I. die Erlaubtnus bewürckt, in Roschach, wo immer viele nach Jtalie reißende Leute zusammen stoßen, einen Markt, Zoll & Münze anlegen zu dörfen.
[Ao. 969] Erhielt die neue Stadt St. Gallen vom Kayser Otto nebst andern wichtigen [St. G.G.]

freyheiten die Münzgerechtigkeit, welches beweißet das schon um diese Zeit etwelche handelschaft getreiben worden, weil diese gerechtigkeit nur Commercierenden Städten gegeben worden, dan ehedeßen kammen Metalie wenig im handel und wandel zum vorschein, nur einzele Pfenig wurden in Würcklicher Münz bezahlt. Betrafen es sachen von grosem werth, so wurde das Silber in Pfund und Lothen zugewogen, sonsten wurde aller werth nach mit Ligenden Gütern und fahrnußen bezalt. Da aber die Sächsischen bergwerke ergibiger wurden ist auch das Metal häufiger worden, eß war von anfang nur ohngeprägtes geld, achteggende Silber stückly wurden zu 5 Bazen, [arx 159] dicken genant. Ein Silberschilling galt nach jetzigem konventionsgelde ƒ.1.54x; ein Goldschilling ƒ. 7.27xr, zwanzig Silberschilling machten 1 Pfund Silber, und 72 Goldschilling 1 Pfund gold. Ein Pfenig (denarius) galt 9 ½ Kreuzer, 12 Pfenig machten einen Schilling (Solidus) und 40 Goldpfennige einen goldschilling auß.

Man nahm auch am Bodensee die Münzordnung willig an, welche Bischof Heinrich II. [Ao. 1243] für die Münzstädte Konstanz u. St. Gallen festsezte. Er befahl durchselbe ein Mark Silber in gleichem gewichte u. Schrot zu zwey Pfunden, oder zu zwey u. vierzig Schillingen auß zu münzen. Jeder Pfarrey welche falsches, oder anders, als von denen 6 Münzstädten geprägtes geld in umlauf setzen wird, soll das abhalten des Gottesdiensts untersagt seyn.

Die haubtverrichtung des Münzmeisters in St. Gallen war nicht so wohl das Münzprägen, als vielmehr das Münz oder geld wägen; da die größten Zahl. wenn sie auch in Lauter Pfenigen bestanden, einander einzig nach Pfunden zugewogen wurden, welches die ursach war, das man sich nachhin in den Kaufbriefen die zahlungen in Pfund - Pfenigen Konstanzer gewichts ausbedung.

Das Silber bestand lang in einem Bleche, das so dün wie ein Laub, und nur auf einer seiten grob und tief gepräget war. Jn St. Gallen stellte dieses gepräg, wie in vielen andern Münzstädten ein Lamm mit einem Krüze vor. Erst Abt Heinrich von Mannsdorf ließ auf einer Münze einerseits den Adler, auf der andern der hl. Gall mit dem bären prägen Ao. 1414. [Ao. 1414] Dießes ist die älteste mit einer Jahr zahl bezeichnete Münze in der Schweiz, [451] und die drittälteste in ganz Deutschland. —- Hallers Münzkabinet

die fortsezung ist hier im 337. blat.

|S. 53v676
17

Geschichten unter Aebtischer Regierung. Fränken oberH-ren.

Wegen den öftern Einfällen der Ungarn und verübten grausamkeiten, [953.] wurden die Einwohner des Fleckens St. Gallen mit dem Kloster Einig alles [arx 226.] mit Mauren und Gräben umgeben zulaßen, u. wurde also zur Stadt St. Gallen. Zur allgemeinen Sicherheit wurde solches vor nothwendig gehalten, dann weilen die Raubereyen der Sarazenen, als wilde Araber, die auß Spanien ins Burg- unde gekommen, und sie da weggeJagt worden, sezten sie sich auf die Berge von Bündten, Sarganz, Togenburg und Appenzell, und thaten von selben herab immerwährende außfälle auf die bewohnten Gegenden, ermordeten die Leute,

raubten das vieh und die Lebensmittel weg, verbrandten Häußer und richteten
dem Stift St. Gallen grosen Schaden zu. Sie waren so keck das sie von der
Berneck herab auf die Prozeßionen welche um die Stadt gehalten wurden, Pfeile
schoßen. Umsonst suchten die Kriegsleute der Abtey mit ihnen anzubinden;
wie flüchtige Rehe war sie bey ankunft der schwerbewaffneten Krieger ver-
schwunden, doch einmahl gelang eß dem Dekan Waldo solche nachts zu über-
fallen einige zu Tödten u. andere gefangen zu nehmen, sie haben sich geweig-
ert eine Speiße zugeniesen u. lieber Hunger starben. Auß forcht vor ihnen
konnte man weder die Berge benutzen nach das ebene Land bauen. [227]
[925#] Zufolg eines Reichs gesezes wurde jedem großen zur Pflicht gemacht, einige höfe
durch mauren u. gräben zu festen Plätzen umzuschaffen, und dieselbe mit
Landleuten zu bevölckern, das von neun Haus Vättern einer in die neue
Stadt ziehen müßen. Es ist wahrscheinlich das die Städte, Will, Utznach,
Altstädten, Rheinegg, u. Wangen, diesem Gesez ihr entstehen zuverdanken
haben wie St. Gallen. Diese entfernung vom Landbau erzeugte hernach
allerhand Gewerbe und Künste, die den unterscheid der Stadt u. Landwirth-
schaft verursachten. Die Stadt St. Gallen, bekam auch eigen gericht und
Rath von 12 Rathsherrn meistens auß Edelleuten, und die Aebte gaben
den Amman über dieses gericht. Darunter auch Tiefen gehörte.
[1004 bis1024] Wurde dießer Stadt erlaubt meisterschaften nach den handwerken einzurichten.
Starb Kayser Heinrich, und mit ihme erlosch die Sächsische Line. Ist neben steh.
[von ~~1077~~ bis ~~1200~~] Die Leute wurden freywillig st. gallische Zins Leute damit sie unter dem
Schuz des Klosters das ihrige beser behalten konnten. arx pag 158.
[1077 bis 1200.] Die Kloster geistli. haten zur bekleidung jeder Jährlich ein ledernes Kleid ein
enges u. ein weites, einen Rok, zwei ziegen felle, vier Pantoffel, zwei grose
metten schuhe, 18 ellen leinenes u. 2 ½ ell wollenes Tuch zu beinkleidern.
[von 820 bis 920] Da die Könige die ihnen im Felde geleisteten dienste mit höfen zubelohnen
pflogen, verdienten die Aebte von St. Gallen mit ihren Feldzügen dem [arx 167]
Kloster manche Ligenschaft. im grunde aber waren dieselben nur der
Sold vor ihre Truppen. Denn eben so viel oder nach weit mehr als sie
von den Königen empfiengen, mußten sie von dem vermögen der Abty
wieder hergeben um ihre Kriegsleute oder Vasalen mit Lehen oder geld zubelohnen.

|S. 54v676
17

Begebenheiten unter Regierung der Aebten.

Das Kloster und seine Gottshaus Leute kamen unter fränkische Kayser.
[1024.] Starb Kayser Heinrich, und mit ihme erlosch die Sächsische Line.
[1025.] Die Reichsfürsten haben sich wieder den Kayser empört, der Abt und
seine unterthanen aber hielten eß mit dem Kayser, deßwegen der
herzog von Schwaben, in das Appenzellerland eingefallen u. daßelbe
wie das Kloster übel beschädiget. 1032 wurde ganz helvetien wiederum unter
das septer des Reichs gebracht.
[1040] Zu dießer zeit waren die Geistlichen Herren Reich und mächtig u.
konnten sich nicht mehr wohl mit einander vertragen, weil Stolz sie

zanksüchtig machte und ein militarischer geist sie auf die unschicklichste
art beselte, das sie zu den Waffen greiften um ihre Eroberungs und
herschsucht zubefriedigen führte der Abt von St. Gallen schwäre Kriege,
von anfang brauchte er nur seine dienstmannen, den Adel und die
Ritter, die Klostergeistlichen waren zu dieser zeit in geringer anzahl; [arx 324.]
alle vom Adel, mit außschließung jedes unadelichen, die welche ämter haten
baueten sich eigne häußer, hielten grose Gast gebothe, sie suchten ihre Ehre
nicht mehr wie ehdem in vielen Kenntnißen, in strenger beobachtung der
Regel u. außübung der fromkeit, sondern sezten alles auf Kriegerschen
Muth, auf Waffen, u. auf zahlreiche haufen Krieger.
[1078.] Hat auch die Baursamme der Gottshaus Leuten, den ersten Feldzug mit
machen müßen, wegen streitiger Abts wahl, hernach ist ein zehen Jähri-
ger Krieg entstanden, und seine Fuß stapfen waren Raub und brand,
das unßer Land vieles außstehen und erleiden müßen. Doch waren
diese Kriege den Appenzeller, zum nutzen in spätern zeiten, weil sie
dadurch in der Kriegskunst geübt u. erfahren, wie auch bewafnet wurden.
So war das schon der erste schreit dardurch sie hernach die freyheit er-
kämpfen und sich zum Tapfern Volk erheben und empor schwingen konnten.
[1123.] Ist der Kriegersche Abt Ulrich gestorben, und das Land bekam wieder Ruh u.
Freiden. Das Stift aber verlohr durch diese Kriege ein beträchtliche anzahl
seiner besizungen u. Einkünften, in Breißgau in der Baar, an der Donau,
u. im kanton Bern, wo sie viel hundert Jahr zu Burgdorf eine Probstey hatten.
Die Kloster geistl. deren anzahl 130 auf 30 herabgesuncken war, und den
Kirchen schaz verkaufen mußten um nur nach Leben zu können, u. dieses machte grose
veränderung in dem Kloster, der Adel machte die mehrheit im Capitel auß, sie
fiengen an den bürgerlichen Stand ganz außzuschließen, sie haten höfe, bezogen
alle [Revünen?] vor sich, übten eigne gerichtsbarkeit auß , und ertheilten Lehen, das
man kaum mehr gewußt wer ein Kloster Geistlicher war, dann von der mite des
13. ten Jahrhunders an hörte das gemeinschafltiche Klösterliche Leben unter ihnen
ganz auf, und diese Wirthschaft der Adelichen dauerte fast 200 Jahr lang, wor-
durch das Kloster zwar wieder in das aufnehmen kommen, aber auch um der adelichen
weilen in viele Kriege verwickelt worden, u. die Gottshausleut viel geschädiget.
[1463.](Unter Abt Ulrich Rösch waren die Einkünften des Stifts ca. f. 3000) Endl.

|S. 55v676
18

Geschichten unter den St. Gallischen Aebten.

Endlich hat der Kirchen Rath von Constanz, durch aufnahm mehrerer Kloster-
geistlichen, denen Adelichen wieder ein ende gemacht.
[1125.] Durch das absterben Kayser Heinrich, erlosch mit ihme die Line der
fränkischen Kayser. Das Kloster u. seine Gottshausleut kammen unter den Schwäbischen Kayser.
1. Lotharius ein herzog von Sachsen wurde Kayser, und hernach Friederich,
dieser Kayser gab dem Kloster die freyheit einen kasten oder Schirmvogt
selbst wählen zudörfen. [252 arx 322.]
Vorhin stand das Kloster St. Gallen unmittelbar unter den Kaysern, u.

hieß darum das Königliche Stift; jezt sagten die Päbste das eß ein eigen-
thum des apostolischen Stuhles, und demselben unmittelbar unterworfen sey.
Wo vordem die höchste Jnstanz in kirchlichen Streitsachen in mayns war, so
wurden solche nach Rom gezogen. Weil nach dem Jnvestiturkriege die
Päbste die oberhand erhalten haten, säumte der Römische hof nicht seinen Sieg
zu benutzen und seine Gewalt zu entwicklen, das über manches so bis dahin
die Kayser oder Bischöfe den Endscheid gegeben haten, abzusprechen anfieng.
[1253.] ~~Und~~ wegen besezung der Pfründen wurde von Rom auß der Abt und das
st. gallische Land in den Kirchenbann gethan und der Bischof verboth in [362 bis 365]
allen st. gallischen kirchen das abhalten des Gottesdienstes.
Nachdeme der Bischof die Stiftslande verwüstete bis auf Herisau u. das flüß-
chen Urnäschen, mit Raub u. Brand. So hat Abt Berchtold durch seine brenner-
schaar von Ermattingen durch das ganze Thurgau was dem bischof u. seinen
dienst männeren zugehörte mit feuer verwüstet. (das zwischen Reich)

Während dießen Kriegen erhob Abt Berchtold von seinen unterthanen Tausend-
fünfhundert mark Silber (f. 3000) welche er vor die vogtey grüningen schuldig
[1268.] worden, dieser Abt kam von Rosenberg, wo er nach seiner gewohnheit 70 Rittern
ein Gastmal gegeben hate, nach St. Gallen zurük. Reitt, überfiel ihn eine Krank-
heit die unheilbar war, die man für eine Strafe Gottes hielt die er sich durch
bedrückung des volks zugezogen hätte. Während seiner Krankheit ließ er sich
die Rechnung über den zustand seiner Abtey vorlegen, und fand das die
Jährliche Einnahme derselben in Taußend vierhundert mark Silber bestünde,
(f. 2800) das sie nur nach wenige Schulden oder verpfändete Güter hätte, und
das außer der ablößungs Summa von Grüningen, welche nach baar
da lag, ihr nach vieles an Restanzen zu gut kämmen. Von dießen machte er
vielen Klöstern u. Spitälern Stiftungen u. starb nach sechs monatlichem
[1271.] Leiden d. 10. Junj 1271. An dem begräbnus Tag sollen die Bergleut (Appenzl.)
[1271] während dem Todten amt in den Gassen der Stadt herum getanzet haben, [W.C. 161.]
und die Bürger beschimpften sein andenken in der kirchen; da sie nicht zum
opfer giengen, so das in demselben nicht mehr als vierzehen Pfenig fielen.
[1270.] Schon die Städte St- Gallen u. Wangen, Appenzeller, Hundwiller u. Grünin-
ger amte haten zusammen geschworen sich seiner übermäßiger Tyranney zuentledig. [arx 373.]

Das Kloster u. seine gottshausleut unter den vermischten Kaysern. 1138

|S. 56v676
18

Von der Lebensart und Nahrung im Kloster & Land Ap.

[Von 920 bis 1076] Im Kloster St. Gallen nach dem man fleisch zu speißen angefangen hatte, aß
man, nebst dem gewöhnlichen Wildprete und Schlachtviehe, das fleisch von Bären, [arx 249.]
wilden Pferden, Wisenochsen, Auerochsen, Steinböcken, Murmelthieren, u. das der
Faßanen, Schwännen, Pfauen, Rebhühner, Kapunen, Turteltauben, u. die kleinen auf
Vogelherden gefangenen Vögel, aller gatung fische Salmen, Lachsen, Reinlauken,
Rothfische, Walaren, Lampreten, Donauhaußen, heurlinge, Stokfisch, häringe.

Zugemüß, obst, Pfersiche, Kastanien, Kürbis, melonen, feigen, oliven,
die Schwämme genoß man mit vorsicht, dieselben vorher seiben mahl mit waser

abzukochen. Von dem Käße glaubte man sich den Greis zu ziehen wenn man denselben nicht mit Pfefer, Wein, u. honig genos, die Ziegen Milch empfahlen die Arzte als gesund, die Erbsen und Bieren der Blase, die nüße dem magen, den Knoblauch den nieren schädlich, den Schnittlauch mit vielem Weintrinken unschädlich zu machen riethen.

Ihr gewohnliches trincken war Bier, oder wenn sie sich gut thun wolten meth oder Wein; sie machten auch auß den apfeln ein most, und aus most und honig ein stark berauschendes getränk, dem Waßer trincken legten sie einen hohen werth bey. Jm allgemeinen waren auch reiche herrn auß unkunde einer guten Landwirthschaft mit den Annehmlichkeiten des genußes wenig bekant, sie benügten sich größten theils mit den ersten bedürfnißen die auf eigenem boden erzeugt und verarbeitet wurden, sie trugen Strohhütte, im Sommer leinerne, im Winter wollene Röcke, die sie ververfertigen ließen.

Da man mit naturalien wenig handel treib, und Jeder das benöthigte sich selbst an schuf, spürte niemand einen treib, seine naturproduckte über das eigene Bedürfnis zu vervielfaltigen. Aber eben darum, weil auß mangel des absazes keiner mehr anbaute, als er brauchte, verfielen im falle eines mißwachs, alle in die grösste Noth, und mußten vielmal Hunger und Theurung, und die daraus entstehenden Krankheiten erleben. [251.]

———

[1138.] Das Kayserthum kam an Conrad von Hohenstaufen herzog von Schwaben. Dieser Kayser hat das hofgericht zu Rothweil aufge-
[1146.] richtet, unter welchem das Land Appenzell lange gestanden wo wichtige Rechtshändel außgemacht worden.
[1204.] Abt Ulrich der IV. wurde in fürstenstand erhoben darzu vermehrte sich seine Macht Gewalt und ansehen, als Reichsfürst.
[1208.] War ein hitziger krieg außgebrochen zwischen diesem neuen fürsten, und [W.C] dem Bischof von Constanz, wegen dem Schloß Rheinegg, sie verheereten ein andern eine geraume Zeit die Länder, so das Aker, Wießen und Kornfelder mußten ungebaut ligen. Endlich kam eß im Breitfeld, ob der Krätzern zu einer blutigen Schlacht, die Appenzeller machten den angrief und wehrten sich mit den andern Gottshaußleuten Tapfer, das der fürst geglaubt den Sieg auf seiner seiten zuhaben, der Graf von Kyburg kam [arx 332.] in vollem Trapp mit seinem Kriegs Volk und machte eine gänzliche niderlage, das mit dem Abt nur wenige darvon kammen, auf dem begräbnus Platz St. Barbara Kappelle genant.

[alR Zeile 4: siehe hier p. 37 den anfang der Speißen.]
[alR Zeile 25: fortsezung weiters ist hier p217.]

|S. 57v676
19

Geschichten unter dem neuen Fürst & Abte St. Gallen.

Kappel zum andencken erbauen unter Sturtzenegg bey Wincklen, wo mancher Tapfere Appenzeller begraben ligt, viele sind gefangen worden von ihnen.

[1209.] dieser oberzehlte Krieg entzweyte auch die beiden Städte Arbon und St. [W.C. 151.]
Gallen, da erstere auf des Bischofs, lestere aber auf des Abts seiten
waren, die Städte haten wegen einem Wald im Speicher in der Schwendy
gelegen Streit, weil jegliche Stadt denselben ansprach und endlich zu
einer grausamen Thätlichkeit gekommen, das sie einander die Füß abgehauen,
weil aber dieße Geschichte schon in Beschreibung des Arbonerwalds hier p.
so ist das mehrere dort davon zu leßen. Vom Jahr 1215 ist dort vom Abt.
[1212.] Reißete der Kayser Friderikus Regorius, durch Trogen und Speicher, auf
St. Gallen, (B! das beweiset das schon eine gangbare Straß hier gewesen.)
[1215.] Eben dieser Kayser vermitelte zwischen dem Abt und Bischof den
Krieg, das der Frieden endlich wieder hergestelt worden.
[1226.] Hat der Fürst Abt Conrad I. einen hitzigen Krieg mit dem Grafen
vom Togenburg angefangen, der den Appenzeller viel Leids u. schaden
zugefügt hat. Der Fürst bekam einen Vortheilhaften Frieden, und die
Stadt Will, und das Schloß alt Togenburg.
[1227.] Nach geendigtem Feldzug wolten die Appenzeller und Burger von St.
Gallen eine nachbarliche Schuz-Bündnis schließen, so bald der Abt dar-
von nachricht erhalten, überfiel er durch seine Ritter und Edelleut, die
Stadt, und ließ ihnen 15 neu erbaute Häußer niderreißen, und diese
Bündnis vernichten, welche gewaltsamme That aber bey den Burgern
und Appenzellern, so einen starken wider Willen verursachet, das sie
von der Zeit an gelegenheit suchten sich des Abts übermäßigen Ge-
walds zu entledigen.
[1230.] Jst der Fürst Abt, dem Kayser wieder zuhielf gezogen, wieder den
Herzog von Bayern und der Graf von Togenburg falt ins Land.
[1233.] Wurde diesßer zehen Jährige Krieg durch einen Vortheilhaften Frieden
vor den Abt beygelegt. Und das Land kam wieder zur Ruh, da
[1239.] dieser unruhige Abt Conrad verstorben. bis
[1247.] Der neu erwehlte Abt Berchtold, Krieg angefangen wegen der Stadt Will
[1249.] deßgleichen mit dem Bischof von Constanz, der dem Abt in seine
Lande gefallen u. von Herisau bis Urnäschen u. Appenzell alles ver-
brandt und verheret hat. 1250 ist Kayser Friderich II. gestorben der leste vom schwäbischen Stamme
[1259.] Abt Berchtold verfiel in einen neuen Krieg mit dem Grafen im Togenburg
wegen dem Schloß Jberg ob Wattweil.
[1260.] Dem Abt ist neu Ravenspurg von seinem Vetter Erblich zugefallen.
[1261.] War eine blutige Schlacht in der March, wo des Abts Völker
wegen Rapperschweils besiz nahm zuruk ziehen, u. viel Appenzeller gekostet.

|S. 58v676
19

Begebenheiten unter der Fürstlichen Regirung.
[1272] Wurde zum Kayser Erwehlet Rudolf Graf von Habspurg, den vorhero
die burger von St. Gallen als Haubtman zu ihrer Sicherheit angenommen hatten.
[1291] Starb Kayser Rudolph, diese Kayserlliche Würde bleibte ca 600 Jahr
auf dießem Stamm Haus bis Ao. *)
[1271.] Zu dieser Zeit waren 2 Aebte, Ulrich war im Kloster St. Gallen,

Heinrich hielt sich in Arbon auf, und starb Ao.
Die streitigen Abts Wahlen haben dem Kloster allemal grosen
schaden und Krieg verursachet, das Kloster hat alle Kostbarkeiten verkauft.
[1273.] Hat der Abt. zum Schirm seines Gottshaus, den Kayser zum
Kastenvogt angenommen, weil der Abt seine unterthanen suchte in bese-
erem zaum halten zu könen, da er ihnen nicht mehr trauen dörfte.
[1275.] Waren wieder zwey Streitige Abte, die gegeneinander zum Schwert
greiften, wegen denen 2 Schlößern Rosenberg und Urstein im Hundweiler Tobel
welch lesteres belagert, u. nach Erobrung vollkommen zerstört worden.
[1275] Da die Appenzeller eß mit Abt Ulrich gehalten gab er ihnen die
Freyheit einen eignen Landamann Erwehlen zudörfen, da aber
dieser Abt gestorben, und Abt Rumold erwehlt worden. Dießer
[1276.] suchte ~~er~~ diese Freyheit den Appenzeller wieder zuentziehen, das
[1277.] der Landamman Hermann von Schönenbühl, in das Schloß Clanx
geforderet u. in Eißen u. band geschlosen u. heimlich auf das Schlos
Jberg in das Togenburg geführt worden. So bald die Appenzeller dieses
erfahren belagerten sie das Schloß Clanx u. wolten den Abt auch ge-
fangen nehmen, war aber schon auf St. Gallen entwichen, nach deme
der Landamman wieder loß gelaßen worden Starb er in 5 Wochen.
Der Widerwillen der Appenzeller war auf das höchste gesteigen,
u. so gespant das eine allgemeine empörung außgebrochen wäre,
[1281] aber resignierte der Abt und wurde zu seinem nachfolger
Erwehlt Abt Wilhelm, dieser wurde aber von Pabst u. Kayser in
Bann u. Acht gethan und abgesezt, und vom Kayser als neuer Abt
Erwehlt , der Kayser kam selbst auf St. Gallen, nach deme
[1291.] *) dieser Kayser verstorben, gelangte der abgesezte Wilhelm
wieder zur Abtey u. versprach denen Appenzeller u. St. Galler
zerscheidene Freyheiten, deßwegen sie wieder ins Feld gezogen u.
die Stadt Will eingenommen. Deßgleichen zogen sie auch auf Buchhorn,
nahmen die Stadt mit Stürmender Hand und Plünderten, mitlerweilen aber
die Grafen von Werdenberg eilends auf Appenzell gezogen und hatten diese
Berge mit Raub u. brand so verwüstet u. verheret, das bis an Hundweil
so sich mit 600 Mark Silber außlößen könen, alles nidergebrandt u. grose beute
gemacht, das die zuruk kommenden Appenzeller nichts mehr als ihre in aschen ligenden
Wohnungen u. Seufzenden Weiber u. Kinder die sich in Wildnißen verkrochen hatten
u. denen Feinden alles überlaßen müßen, Jämerlich angetrofen.

[alR Zeile 16: anfang der freyheit]

|S. 59v676
20

Vom Schlos Falkenstein, und den wohlfeillen Preisen.
Der Schlößer, Höfen, und Boden im Land. Unter den Aebten.

———————

Das Schloß oder die Burg Falkenstein, ist ob Martis brugg oder

unter dem Tobel in der Schwendy hier gelegen an den Speicher grentz.
& an der Goldach, man siehet heut zu Tag nach alte Mauren oder über-
bleibzel darvon, obschon der Plaz mit Holz oder Waldung überwachsen
und umgeben ist. Diese Burg war der Siz der Marschälle von Falkenstein
gewesen, von welchen schon Heinrich 1215; Conrad 1227, Rudolph 1244 und
Jacob 1297, in urkunden vorkomt. Als diese außgestorben, kam
Falkenstein an einen Boler, von diesem circa 1300 an Abt Wilhelm,
und Abt Jörg verpfändete solches dem Hans Arnold von St. Gallen.
[1380] Abt Cuno lößte eß wieder, und zalte Arnolds Sohn den pfandschilling *)
Hundert ein und Sechzig pfund Pfenige zurük, der Hof Schuppis,
(durch den der Weg nach dießem Schloß führte heißt seit deme nach
der Weg). gehörte ins Tablet. Das Schloß Martis Tobel hieß ~~später~~ Rabenstein.
B! und weil deißes alte Schloß Falkenstein in der Schwendy Gegend [504.]
gestanden, so ist nicht ohne grund zu vermuthen das auch schon Einwohner
und Häußer in der Schwendy geweßen seyen zu selbiger Zeit, welches
die alte Bauart von einigen alten häußer auch beweißet dort.
[12 .] Abt Wilhelm hatte da Schloß auch bewohnt zur Zeit da das Kloster
im Verfall geweßen, suchte er den Stift durch Sparsamkeit wieder [arx 505]
auf zuhelfen, und die Schulden zubezahlen so sein vorfahrer gemachet hat.
[1326.] War eß auch der aufenthalt des Abts Hiebold wegen zunehmenden
Blödsin und von da nach der Clanz in Verwahrung komen der Abt. [15]
Clanz gieng durch Verrätherey über, von Sigberg, der sich mit Siebenzig Mark
Silber hatte bestechen laßen, an den after Abt Conrad über, nachdem
dieser es mit dem Vogte von Ramschwag u. den Bergleuten lang umsonst [418.]
belagert, u. mit großen Steinen, die man mit dem Schwenkel u. dem
Böller (eine art Wurfzeuge) hinein warf, das Schlos wurde zerstört.
*) merckwürdig sind die kleinen nidrigen Preiße in den alten Zeiten z.b.
wurde der Hof Walzenhaußen um 290 pfund Pfenig Erkauft vor Künzler.
[1432.] Kaufte der Spittal in St. Gallen, den Schochenberg in Herisau, um 45
Pfund pfenig, dieser war 305 Juchart an Acker, Holz, u. Feld, weit.
Ao. 1803 wurde dieser Schochen Berg verkauft vom Spittal f. 15'000.-
und hernach verstückelt, und über f. 5000 nach daran gewonnen worden.
[1292.] Hat Abt Wilhelm denen Appenzellern wegen erlittenem Brandschaden so ihnen
der Graf von Werdenberg zugefügt einige Freyheiten geschenkt u. ein Landamman erlaubt
und der Kayser, hat dem Abt wegen denen Treugeleisteten diensten in Buchhorn
die Reichssteur von 125 Mark Silber geschenckt, so die Appenzeller zahlen mußten.
[1293.] Haben die Appenzeller dem neuen Kayser Rudolf gehuldiget, welches so oft ein
neuer Kayser gesezt wurde geschehen mußte, Er bestätigte ihnen die vom Abt erhaltenen Freyheiten.

[alR Zeile 11: diese 2 Schlöser sind im Appenzell. Krieg zerstört worden 1403 - arx 336. burgen]

|S. 60v676
20

Geschichten unter der äbtischen Regierung, Bergleute betrefend.

Die Schweiz bekame von Kayser Landvögte, bis 1307. Dieselbe verjagt worden.
[1300] Der neue Abt Heinrich der II. war sehr streng gegen die Appenzeller bergleut. [W.C. 173..]
[1308.] Legte er eine steuer auf seine unterthanen von 700 Mark Silber, sie beklagten sich deßwegen bey dem Kayser, aber mußten gleichwohl zahlen, und dem Kayser [175.] huldigen. Der Abt schreib in 11 Monaten 8 Steuren auß, das war eilfertig.
[1319] Deßen nachfolger Abt Hiebold hingegen war ein gütiger Herr gegen die Bergleut führte aber krieg mit dem Adel im Togenburg, das er wegen Kriegskosten, Appenzell, Trogen, Teufen, (*hiemit auch Speicher) wie auch Hundweil u. Herisau, versezen müsen, dem Alberto von Werdenberg um 600 Mark Silber, dieser Graf bekam auch vom Kayser die hohe Gerichts Herrlichkeit u. war also oberHr. über die ort, er steigerte ihnen die Reichssteuer und sind erst 1345 u. 1381 vom [178.] Abt wieder eingelößt worden (* Ao. 1336 das Teufer u. Sonderamt a 52 lb. d. in Pfand geben.
[1345.] Hat abt Herman die Reichssteuer von 150 wieder auf 125 Mark gesezt **) siehe hernach. [182.]
[1379#] Der neue abt Kuno zeigte sich gegen die Bergleut ungünstig und hart, er suchte seine unterthanen wider unter die Leibeigenschaft zubringen, verwehrte den Landleuten den freyen Zug und das Heurathen ohne seineBewilligung, dieses gab groses Mißvernügen, weilen schon seit 1367 die zwey ämter Appenzell und Hundweil, nach Freyheit gelustet, wie auch St. Gallen zeigte, Spuren von Freyheits sinn, das Waffen glük, der von Uri, Schweiz Unterwalden, und derselben unabhängigkeit und Steuer Freyheit, machten das der Abt seine unterthanen bald nicht mehr in der unterwürfigkeit behalten können, sie machten ohne des Abts wißen mit andern Bündniße, diese wurden aber [1367.] wurden durch Vermitlung wieder aufgehoben. Doch zur Besänftigung hat [1378. ≈] der Abt denen von Appenzell, Hundweil und Gaiß, erlaubt in den Bund der Reichsstädte zutreten, denen Urnäschen u. Teufen, nachgefolget und Reichsländli genant wurden. (**Abt Jörg ist 1379 gestorben.) (Kuno war Conrad der nam)
[1379.] Nahm der Abt die vier Reichs Landli vor das Recht der Schwäbischen Reichsstädt gen Ravenspurg, die Appenzeller machten vielfaltige klagen wegen besezung der amtleuten, Steuren, anlagen, Krüzzügen, worüber der Spruch zu les. [190.]
[1380.] Die Appenzeller wolten nicht huldigen nach der neuen Eids Formel. [192.]
Der Abt verklagte sie bey dem Kayser, dieser schickte ein ermahnungs Schreiben. [194.]
[1381.] haben die auf Gaiß samt dem Sonderamt (das war Trogen, Riedly, [195.] Speicher, und ein theil von Teufen, Roten genant) vom Kayser erlangt,
- das man sie gleich denen vier Reichs Ländly für keinen königlichen
- Hof- oder Landgericht cittieren dörfe, sondern man solle sie da
- suchen wo sie seßhaft seyen.“ welches sie umso mehr erfreut weil sie hievor mit grosen kosten das Recht außert Lands um eine Jede kleinigkeit suchen mußten.

[1373.] nach mehr im folgenden blat und Ao. 1379.

|S. 61v676
21

Geschichten unter der aebtischen Regierung.

[1390.] Abt Kuno hielt eine matreße die offentlich im Münster aufzug das [arx.] folgendes Lied entstanden. arx pag 94.

- Der Abt hatt ein haußfrouen, ließ sie im Münster schowen.
- das doch nie mehr was geschehen, hört ich biderlüt Jehen (sagen)
- Sie hatten je ihr huß, und lebten darmit im brus,
- sie solten han gesungen u. geleßen, und in jrem Kloster sein gewesen,
- und mit einander bruoderlicht gelept, und von einander nit han gestrept,
- so mochten sy desto baß sin beliben.

[1393.] Eine Klaus im Speicher gebauen worden. arx Siten 203 - 2. theil.

-Jm Appenzellerlande schenckten Walther zum Speicher, Ulrich Kern, Hermann
- Müller und [Franz?] Gerwig Belen, dem Bruder Heinz Sturman eine Hofstadt,
- die unßer Frauen Büel hieß, für eine Klaus. Abt Kuno bestätigte
- solches; doch so, das dießer Bruder, und seine Nachfolger im gehorsamen,
- und die Klauße zu Lehen empfangen solle; daß, wenn keine Brüder
- mehr vorhanden wären, der Abt von St. Gallen selbe mit Schwestern
- besezen, und im abgange dießer an das Münster St. Gallen ziehen
- könnte. Ferner das die Klauße seine Bewohner erben mußte.

B! von dieser Klaus hatte man keine weitere Spuhren oder nachricht, als das der erste zuruck gestoßene Herbrig, von alten Leuten des Klaußen Haus genant worden, ob eß dahin gebauen worden, da nach Waldung hier geweßen, oder hieher übergesezt worden das haus, ist ungewis und im duncklen. [arx 75.]

P.S.

[1373.] Abt Jörg machte mit dem Grafen Rudolph von Montfort Feldkirch dem ältern; u. mit der Stadt Lindau Bündnis. Seine amtleut mußten dieselbige besieglen vor die Landleut, Ulrich Häch amman zu Appenzell, Walter Weibel Amman zu Hundwil u. Urnäschen, Hs Hüßler amman zu Tiefen als seine burghüter auf den festinen, so gelang es dem Abt seine Freyheitslustigen unterthanen nach ruhig zuerhalten, nach deme Abt Jörg gestorben [1379.] wolten obige 4 ämter dem neuen Abt Kuno weder huldigen nach die gewöhnl. gefälle entrichten, er verklagte seinen Amtmann zu Appenzell Ulrich Häch, der sich an die Spitze der mißvernügten gestelt hatte, und die vier anführer Herman Poppart, Kunz Helibrunner, Hs in der Schwanden, Heinrich auf der Halden, der Kayser Wenzel versprach dem Kuno hielfe u. Recht angedeihen zu las. da die obwaltenden zwiste in den gang des Rechts eingeleitet wurden, mußten die bergleut sich bequemen vor dem Reichstag nach dem Abte nach der alten formel zu huldigen, und schwören, weil der Kayser Wenzel, ein Mahnungs brief an obgenante fünf Häupter erlaßen das die Huldigung [80.] gefälle u. Steuer wie von altersher zuleisten befahl.

[alR Zeile 11: Gaßer &.]

[alR Zeile 12: Weillen 6 Männer diese hofstatt gegeben und darzu einwilligen haben müsen, so ist daraus zu schliesen, das eß gemeinwerk oder moos boden geweßen.]

|S. 62v676

21

Schazungs Geschichte unter Aebtischer Regierung, Krieg & Waffen.

[1380 ca.] Abt Kuno hat Jede Waffenfähige mannsperson in Rödel aufgezeichnet, eines [arx 104.]
jeden Ligenschaften, und fährendes Vermögen war geschäzt u. aufgeschrieben.*)
Jn jedem Haußе lagen die dem vermögen deßelben angemeßenen Waffen in
Bereitschaft; in wohlhabenden Häußern Harnische, Beckelhauben, Eißerne Hand-
schuhe, und Armbrüste, in minder begüterten Beckelhauben, Handschuhe, und
Helbarden, in den ärmsten Hütten Helbarden, u. oft hatten diese so bewaff-
nete Männer im freyen Felde der Rüterei der vom Scheitel bis an die fuß-
sohle mit Eißen bedeckten Edelleute die Spitze gebothen. Dieses wußte Abt
Kuno gut, deßwegen traute er den Appenzeller Bergleuten nicht wohl.
*) Laut der Schazung beßaßen z.B. in der Lener Rood zu Appenzell 90 Haus-
vätter an Ligendem u. färendem Gute. 2912 mark.
Jn der Schlatter Rood 60 Haußvätter. - 2057 do.
Jn der Schwendiner Rod 73 Hausvätter. - 1972 do.
Jn der Gunter Rood 84 Hausvätter. - 2231 do.
Jn der Rütiner Rood 67 Hausvätter. - 2122 do.
Jn der Rickenbacher r.39 Hausvätter. - 795 do.
Samtliche Ligenschaften in allen 6 Rooden 12089 Mark, hatten 414 Hausvätter
und in denen 414 Familien waren 290 Panzer, 299 Beckelhauben, 622 Hand-
schuhe, 291 Helbarden, 17 Armbrüste, und ein Spieß, anzutrefen, (und so auch
in andern Gemeinden oder Rooden mag eß auch gehabt haben.)
Die Reichsten Familien in Appenzell waren, die Suter, Gaißer, Stöber, auf der
Staig, Speck, Norder, am Nord, Entz, Lener, Steger, Hürler, Breißing, Häch, Schell,
Ludwig, Schwendiner, Oprecht, Niderhauser, Wildisteiner, Himmelberger,
Toppelstein, uf der Rüti, Gschwend, in der Schwendi, Tupli, Bokstelle,
u. Ulrich Bophart der amman. Auß dem copia buch abt Ulrichs.
Bartholomä an der Halden von Gunten war einer der wohlhabensten
Männer in Appenzell, er besaß 64 Mark oder s. 128 Ligenschaften.

———

Von Kriegen und Waffen unter den Aebten. arx 479.
- [1085.] die Weiße den Krieg zuführen, war grausam, weil der Feind, wann er auch
- ein Bischof oder Abt war, die gefangenen bis sie ihre Freyheit mit vielem
- gelde erkauften, in harten gefängnißen behielt, und in Streifzügen
- häußer u. Gebäude abbranndten, wozu man Freykorps, das die Verbrenner
- hießen errichtet, und Bogenschüzen, u. Steinschleuderer, als Besazungen in
- die Schlößer gebrauchten, man hieß sie zum unterscheide von den Edelknechten,
- die Gebur, oder gemeine Knechte. Die Schlößer und die Städte suchte man er-
- steigen, untergraben oder außhungern wegzunehmen, u. sezte den belager-
- ten mit Pfeilschießen, Stein und Feuer einwerfen zu. Viele Vesten Schlöser
- machten einen herren stark; deßwegen trachtete Jeder Edle so viele, alß ihr
- Vermögen erlaubte, zubesizen. Clanz wurde mit grosen Steinen die [arx 418.]
- man mit Schwenkel & böller hineinwarf vergebes zur übergab gezwungen,
- Schaarmeister genant, waren Haubleut.

|S. 63v676
22

Unter der Lesten Regierung Abts Cuno über Appenzell.r

[1400.] Bißdahin waren die Appenzeller und Bergleut wie auch andere gegenden nach gesöndert, das die wenigsten zusammen hörten, und in keiner Verbindung mit einander standen, der abt hatte absonderliche herrschaften und Gerichts Herrlichkeiten, in den Rooden hatte er seine amtleut und Roodmeister.

Das Volk wurden als unterthanen hart gehalten, und über die gewöhnlich. Steuren u. Gefälle zuweilen nach mit unerträglichen Lasten u. Steuren nach Willkühr beleget, (das solche Raubsteuren genant wurden von Bauern).

Auch seit 1079 bis in das dreyzehende Jahrhundert, mußten sie 14en blutige feldzüg mit machen, (und Lernten dabey das Kriegswesen das ihnen hernach aber wohl zustatten kam zu erkämpfung der freyheit). Weil sie über ihre klagen u. beschwärden kein gehör mehr fanden weder bey dem abt nach seinen amtleuten u. Vögten, so thatten sich die so gedrückten Landleut heimlich versammlen, und berathschlagten wie sie sich dem übermüthigen gewalt des Abts und seiner Kloster Vögten u. zwing Herrn könten loos werden, und auch in die freyheit sezen wie die Schweizer und Gott segnete ihre rathschläge, das sie sich vereinigten und einander den Treuen handschlag gaben und gelobten für freyheit zu siegen oder zusterben, zudem ende hin versammelten sich in Appenzell [1402.] d. 8. Wintermonat, auß allen Rooden und Geginen, machten eine bündnis mit-einander, und schwuren Eydlich zusammen, zu erlangung der Freyheit Leib, Ehr, blut, und Gut zuwagen u. auf zu opfern, auch Liebs und Leids gemein zuhaben in Einigkeit u. Tapferkeit einander Treulich zuhelfen u. einander nicht zu-laßen, nach von einandern mehr zusöndern. Nun bekammen alle den namen Appenzel.

Diese Appenzeller suchten Hielf und Schuz bey denen Eydgenoßen, wurde aber von meisten ihnen abgeschlagen, nur der Lobl. ort Schweiz versprach den Appenzeller Hielf, Schuz und Schirm, und nahmen sie zu ihren Landleuten an, gaben ihnen aus ihrem Land einen Amman, Werny Amsel, in ihr Land, und einen Haubtmann Löry Lotbacher.

Die Glarner erlaubten ihren Landleuten (ihren Landleuten) wer bey entstehendem Krieg denen Appenzeller freywillig zu ziehen wolle der möge eß thun. Zufolg deßen sind bey 200 Glarner, denen Ap-penzeller zu Hielf geeillet.

Der Abt hingegen suchte Hielf bey denen Verbündeten Reichs- städten, die suchten die sache gütig zu vermitlen aber alles laufte fruchtlos ab.
[1403.] Wurde den Appenzeller der Krieg erklärt, diese säumten auch nicht und rüsteten sich zur gegenwehr, ließen d. 14. may den Landsturm ergehen, und verwahrten aller orten ihre Grentzen wohl, und legten die größte Macht 2000 Mann auf die höhi Vögelisegg. d. 15. May geschah die Schlacht.

|S. 64v676
22

[1403] Appenzeller Krieg mit dem Abt von St. Gallen.
auß des Arx Geschichten oder St. Galler Chronick. pag 112.

- Die von Appenzell traten mit den Schwyzern in ein förmliches
- Bündnis, nahmen von ihnen hielfs Völcker in Sold *) und kündigten so durch
- die Schwyzer mit den Eydgnoßen verbunden dem Abte allen gehorsam
- auf, und fingen ihn zubekriegen an, ohne sich mehr weder von dem Adel,
- nach vor den Reichsstädten zu fürchten. Die erste feindseligkeit übten
- sie gegen die Goßauer auß, welche sie mit gewalt in die Kirchen
- treiben, und sie vor dem Altare einen Eyd zuschwören zwangen, das sie
- auf Appenzell gehören wolten.*) Nach dießen berennten sie das Schlos
- Oberberg; von da zogen sie nach Waldkirch wo sie den Leuten die Kühe
- wegnnahmen; zwar eroberten diese ihr Vieh zurük und schlugen die Plünderer
- zurück; aber diese kamen am folgenden Tage wieder und branndten ihnen
- ihr Dorf ab. Ebenso verwüsteten sie mit feuer die Schlößer Glattburg,
- Eppenberg, auf solche Verrichtungen pflogen sie von Herisau auszugehen,
- welches sie zu ihrem Waffenplaze gemacht haben.

B!*) Von dießer Gemeind Appenzell, bekamen in diesem Kriege alle
mit verbündeten Bergleute den Namen Appenzeller.

- Si wolltent gen Schwiz schwören, mit den von Appenzell,
- Es geschach darnach gar schnell, Si schwurent zu inen immer me.
- Es geschach dem Land gar weh, Si gabent denen von Schwiz Sold,
- ihnen was niman hold.“
- Die sieben Städte an dem See, in derer Bunde Abt Kuno, als ein
- Bürger von Costanz war, ermahnten und bedroheten die Appenzeller oft
- durch Schreiben, und Gesandten zum Gehorsam; endlich als diese nichts
- fruchteten, schickten sie ihre Bundes Armee, die bey 5000 Mann betrug,
- nach St. Gallen ab. Vor dieser aber hatten die Appenzeller so wenig
- furcht, das sie vor ihren augen das Schloß Roßenberg abbrannten.
- Doch frommte ihnen das wenig; denn dadurch wurde der Städte-bund
- veranlaßt, sich nach Herisau zuwenden, und zur Vergeltung diesen ort
- nicht nur anzuzünden, sondern ihn mit seinen umgebungen ganz zu-
- zerstören. Nach dießer unrühmlichen Verrichtungen, gieng die bundesarmee
- wieder auf St. Gallen zurück, um von da den Speicher zu überfallen.
- Aber ihr anschlag wurde unverzüglich dem Krum und Kunz, welche
- auß St. Gallen entwichen, und zu den Appenzeller übergegangen waren,
- von Weibern verrathen, die man Täglich sorglos auß den feindlichen

gegenden

|S. 65v676
23

Schlacht im Speicher an der Letzi, unter Vögelisegg.

- Gegenden in die Stadt zu und ablaufen ließ. Ein Schweizer Schaarmeister [arx 113.]
- ermangelte darum nicht, von dieser nachricht gebrauch zu machen, eilte in der
- Nacht 200 Mann auf den bedrohten Posten hin, verbarg sich dort mit
- vieler Vorsicht hinter der Lezy, welche auf dem Wege nach dem Speicher er-
- richtet war, ermahnte seine Mannschaft zum Gebethe, und bedrohte Jeden,
- der fliehen würde, mit dem gewißen Tode. Die Bundes Völker besteigen

- [Ao. 1403] d. 15. May, den Berg, ohne eine andere ordnung zubeobachten, als das die
- Rüther vorauß, die Schützen nach ihnen, und der Gewaltshaufen zu-
- hinterst giengen. Sie hatten die Letzi, die nur eine Stunde von St. Gal.
- entlegen war, bald erreicht, und fiengen selbe, weil sie keinen feind da-
- rin vermutheten, sorglos auf zuhauen an. *) unbeschreiblich war darum ihre
- bestürtzung, da die Appenzeller auß derselben auf einmahl hervorschoßen, [114.]
- und auf ihren verwirten haufen hinstürzten, von einem panischen schrecken
- ergriffen, hielten sie nicht einen Augenblick stand; die Reüterey wandte
- um, und überritt das fußvolk; Jeder floh, so gut er konnte, und die
- Zahl der Fliehenden übertraf die der nachjagenden mehr als zehenfach.
- Der Muth wuchs denen Appenzeller im nach Jagen so sehr, das zwanzig
- von ihnen den Flüchtlingen bis an die Thore der Stadt St. Gallen nach setzten,
- und die ob der Stadt ligenden Mühlen anzündteten. Sie hatten an diesem
- Tage mit einem Verluste von 8 Mann, zweyhundert fünzig feinde er-
- schlagen. Der Burgermeister von St. Gallen Joachim von Watt, welcher
- hundert Jahre darnach lebte, sezte die Zahl auf hundert sechs und neünizig tode,
- man rechnet darunter des Abtsleute Sechszig unter denen beyde Burger-
- meister von St. Gallen waren, und neun und neunzig von Konstanz,
- von Überlingen, Sechs und zwanzig, von Ravenspurg dreysig, von
- Lindau zwanzig, von Wangen sieben, und drey Edelleut, Blarer,
- Schodeler und der von Blanckenstein. Viele von den gebleibenen wurden
- im Kloster St Gallen neben der St. Peters Kapelle begraben.
- Über alle maßen grämten sich die überwundenen über den erlittenen
- Verlust und Schande; sie schleichen sich stille von St. Gallen weg, u. ließen
- die Konstanzer außgenommen, sich bis zum Frieden nie wieder im Felde
- sechen. Vom Waffen glük der Appenzeller angelockt zogen sechs hundert Schweizer
- ihnen zu hielf welche mit einigen von Unterwalden gerne in Sold genomen wurden,
- der Kampf wurde jezt ungleich; die Schweizer u. Appenzeller waren im Stande
- mit 800 oder 1000 Mann im felde zuerscheinen, denen der Abt nicht 300 M.
- entgegen zustellen vermochte, das Jene ohne widerstand handlen konnten.

*)die Letzinen so um ihre Berge errichtet waren auß hoch aufeinander gelegten Tannen u. holzstämmen erbaut Es

|S. 66v676
23

Appenzeller Krieg & ihrer anführer, oder Haubtleut, Löri.

[1403.] Es gelang ihnen auch sich der Schlößer Roschach, Hußen bey Bernegg, und [arx 115] Burgau bey Oberglat zubemächtigen, welche sie wie die Letzinen mit einer Hut von 30 bis 60 Mann besezten. Jhr anführer war ein Schweizer, genant Lori, der sie recht zu meistern wußte. Denn er gab ihnen einen von Schweiz zum Amman, nannte alles, auch Land und Leute das seine, behielt die geld-summen, welche er von Edelleuten erpreßte, für sich, u. schickte sie nach hause, ritt, obschon er zu fuß von Schweiz hergewandert war, immer ein Pferdt, ließ sich von ihnen auf Märschen nach der art der Edelleuten seinen Spieß nach tragen *) Sie mußten seine Tafel auf dem Spicher, wo er sich gewöhnlich

aufhielt, immer mit Fischen, welche sein Lieblingsgericht waren, versehen;
Er forderte von ihnen einen blinden gehorsam und Strafte jeden der ihm [116]
widersprach. Sie ertrugen zwar deßen übermuth auß Rücksicht derer
von Schweiz, doch brach ihnen auch einmal die gedult, sie erregten gegen
ihn einen aufstand, warfen ihm einen Stein an den Kopf, und er mußte sich
in den Pfarrhof flüchten, nebst diesem Löri waren Baumgartner,
Studer, und Geriner ihre Hauptleute **) folgende Riemen wurden gemacht.
*)
- Was das nicht Gottes Rach, das eß darzu kam so schnell,
- das ein Bub inn hatt Appenzell, Er sprach allweg, eß ist mein,
- Leut und Land wären sin, —, was des Gotts Hauß wär gewesen.

Dießer Löri, wurde in Oberbüren, mit einem Pfeile geschoßen, daran [124.]
er nach 5 Wochen zu Appenzell starb. Sein Körper wurde in einen sack
geschoben, auf ein Pferd geladen, und nach seinem Wunsche auf Einsiedeln
gebracht u. dort begraben. Die Appenzeller schreiben seinem übermäßigen
Fischeßen, andere seinem übermuth eß zu das er von seiner Wunden
nicht hatte genesen können.

Die Schweizer, u. Appenzeller fielen auß ihren Letzinen und Schlößern
nach gefallen über die Gottshaußleute her, plünderten, verbrannten
deren Häußer, Vertreiben oder Tödeten Jene, welche ihnen abgeneigt
waren, vorzüglich suchten sie reiche Leute aufzuheben, u. sich mit ihrem
Löse geld zubereichern. Solche züge thaten sie oft entweder von
dem Speicher, oder auß dem Roschacher Schloß herab.
[1404] Jm Merz zündeten neunzig Mann von Speicher, Roschach u. Goldach
an. arx pag 116. 2.Theil. Ao. 1418 ist die Stadt St.gl. bis an 17 Häuser abbronn.
**) Ein Appenzeller Haubtmann war auch Jacob Hartsche (vermuthlich heysche.) [145.]
der mit 80 Mann an der Letzy lag.

|S. 67v676
24

Schlacht im Speicher, von Pfarrer Anhorns Appenzellr. Cronic.

Da nun die Aebte das Appenzellerland größten theils unter ihren gewalt
gebracht, und durch ihre Amtleute von ihrem Adel u. Dienstleuten bißwillen die
unterthanen an ihren Freyheiten, Bräuchen u. gewohnheiten, gekränckt u. beschwärt,
das die Bergleut sich bey Abt Kuno von Staufen beklagt, u. demüthig begehrten
Sie, der Täglich neuen eingeführten beschwärden vom Adel zu entladen u. zu mildern,
fanden sie kein gehör, sondern nur der Adel fand geneigte ohren. So Jagtend sie den
adel und des abts Dienstleut auß dem Land, zerbrachen ihre Schlößer, die Burg
Clanz und die zwey in Herisau wurden in aschen verwandelt, das nur nach die maur-
oder Burgstöcke zusehen waren. Der Abt mit Beyhielf der Bundes Städten
wolte die Bauren zupaaren treiben, und zogen mit manchem Panner u. Fähnly.
[1403.] d.15. May, 5000 Mann stark wohl gerüstet gegen Appenzellerland die Berg-
leut gehorsam zu machen, diese aber erwahrteten den Feind an der Landwehre
in Speicher, die von Schweiz u. Glarus, der Appenzeller Helfer. hatend sich zu
Loch im Wald versteckt, u. ließen das Kriegsheer dem Speicher zu marschieren,

die Appenzeller lagen auf dem Berg Vöglisegg genant, als nun der Feind nach herzu geruckt, Liefend die Appenzeller mit heftigem geschrey den Feind an, und wurffend in denselben wurfstein ganz grimiglich, und die weil die Appenzeller den Feind oberhalb angegriffen, fielen die von Schweiz und Glarus, unterhalb bey Loch hinden zu in den Feind unversehens, Treibend ihn in die Flucht und erschlagen mehr als Drithalb hundert Mann.

Die Stadt St. Gallen wolte nach erlidenem Schaden nicht mehr wider die Appenzeller Kriegen, als ihre nächste nach bauren, sondern machten Frieden mit ihnen, darauf wurden die Sieger erst freudig u. männlich u. greifen allenthalben um sich, und machten einen Bund mit Schweiz u. Glarus. Sie greifen Edel u. unedel an ihre umsäßen, und nahmend jedermann an zu Landleuten u. nahmend den Edlen ihre eigene Leut wider ihren Willen, u. hulffend ihnen das Sie ihren Herrn weder Steuer Zins nach anders mehr gabend, u. machtend sie also Jhnen ungehorsam, sie lugten ein Jeder dem andern zu, u. ließen fürgahn bis man ihnen überlegen allerorten, wann sie einander in Treuen geholfen hetten sie wohl vor komen mögen. Aber die Appenzeller hetten sie alle vertreiben. Sie rufend die Landherren im Thurgau, und andere dem Herzog Friederich von Östreich zu hielf an, (weil sie mehren theils der Herrschaft Östreich Diener waren) das Er den Adel nicht also ließ vertreiben, weil er doch des Adels u. des Lands Haupt wäre, und all seine Vordern des Lands Schirm geweßen, Sie Reitend auch Täglich dem Graf Herman von Sulz nach, u. Graf Hanßen von Laufen, die des Herzogen Landvögt wärend, das sie beym Herzog schaffen das Er sich des Kriegs annehme und ihnen zu hielf komme. Darauf die Schlacht am Stoß auf Gais erfolget ist. Die Kriegs Waffen in 15ten Jahrhundert waren armbrüste, Büchsen, lange u. kurze Spieß, Hellbarten, Schlachtschwerter.

|S. 68v676
24

Schlacht im Speicher, unter Vögelisegg, an der Landwehr.

[Ao. 1403. d. May] Auß der ältesten geschreibenen Appenzeller Cronick von dem Hr Pfarrer Walther Klarer in Hundwill, in altem Styl und nach domahliger Redens art beschreiben, folgendes.

———————

- Als die Stett Constanz, Überlingen, Ravenspurg, Lindau, Buchhorn, Arbon,
- und St. Gallen, ein zal Jaren zusammen geschworen, an die warb der Abt,
- bat Sie ihm wider die seinen zu Appenzell hülff zu thun, vnd die dem Gotzhaus
- helfen gehorsam machen, darauf besammleden sie ihr macht, desgleichen that der
- Abt ouch vnd zogend in dißem Jar zwischen ostren vnd Pfingsten über
- das Land Appenzell, vnd als Sie jetzt mit großem Volk wol v. & mann (5000)
- stark kommend bis zum Speicher der Letzy zu, da lagend vor vß achzig harscher (*)
- oder frihaitt, vnd der Huff von Appenzell mit weit von jnen, doch verborg. (hbtm.)
- Also griff dieser harsch (haubtmann) die Stett an, vnd alß es jetzt an ein
- schlagen gieng, vnd sich menniglich vff die seiten zu fechten gekert hat, da
- brachen die Appenzeller vff vß je huot, vnd fielend am andren ort in
- des Apts Zug, Stachend und schlagend so mannlich an sich, das die Stett

- gar bald Siglos wurdend vnd flüchtig, verlurend gar vill Volks, dann
- da wurdend gewunen die Panner von Constanz, die Panner von Lindau,
- die Panner von Buchhorn, die nach zu Appenzell in der Kilchen hangend,
- eß kam ouch da vnb der von Blankenstein, vnd ein Blarer von Con-
- stanz ein groß stark mann, der hat den Panzer ein“ ein 3 fah.

Von dießer Schlacht in Speicher, ist in Bischofbergers, & Walsers, Cronic weitläufig zuleßen, wie auch andere Schweizer Cronicken, melden kurz darvon.
[Ao. 1403] d. 15. May war die Schlacht bym Speicher, in einem engen Paß an der Lezy, unter Vögelinsegg, dahin die Appenzeller, mit denen von Schweiz sich gelageret u. ein theil sich in dem Holz verborgen, und alß die Reichsstädt, u. Arbon, mit St. gl. u. Abtsleuten, gegen Speicher bey 5000 Mann stark gezogen, u. gen Loch kommen ist der angriff geschehen in der Hollen Gaß von 80 Mann, u. folgends von dem Verborgnen Haufen der Appenzelleren, welche anfangs mit Steinen in die Reisigen (oder Rüther) geworfen, und alß das Fußvolk nachkommen ist ein Strenges Gefecht erfolget u. zu beiden theillen mit viel schaden zugangen, da aber die Reißigen in der Hollen Gaß gezwungen worden hinter sich zu weichen, ist eine große Forcht in das ganze Volk kommen, in welcher die Appenzeller, samt denen von Schweiz Jhnen nach geEilt bis auf nögers egger höhi, u. eine geschreibene Appenzeller Cronik macht bis auf die bleichenen hin unter seyen verfolget worden.
[Walßers Chonic] meldet das die Appenzeller die größte Macht auf Vögelisegg gelegt, verborgen im Wald, u. 80 Mann unter Haubtmann Jacob Hartsche, an der Lezy (heut zu Tag Hinderwis genant.) greiffen den Feind 5000 Mann stark, in der Hollen Straß herzhaft an, die anderen kammen auch auß ihrem Hinterhut hervor u. die von Schweiz unter ihrem Haubtmann Conrad Lotpacher 300 Mann, u. von Glarus ohn gefehr 200 Mann, grifften von unten-her an, so tapfer, das der Feind weichen müßen und in die F lucht geschlagen worden

bis

[alR Zeile 23: Bischofberger C.]
[alR Zeile 39: B! Löry]

|S. 69v676
25

Geschiechten über den Appenzeller Krieg &c.

[1403.] Die Feinde wurden bis auf Nögersegg und in das Jüch hinab verfolgt, wo nicht nur auf dem Schlachtfeld unter großem Geschrey wühtend gefochten, geschlag. gewürget und gedöted worden, sondern auch auf der Flucht nach viele ihr Leben laßen müßen, das der Verlust der Feinden auf 400 Mann erschlagene gesezt worden, u. circa 1000 Mann verwundete, andere geschicht schreiber machen nur halb so viel, die Appenzeller haben 8 Mann verlohren nur, und 3 verwundete gehabt.
Eroberet haben sie 600 schöne eißerne Pantzer, etliche Panner und Fahnen, die in die Kirchen zu Appenzell aufgehenckt worden sind, zudeme auch nach gros Gut erbeutet.
wie pag 23 hier vom feindlichen verlust zuleßen ist.

Durch diese Siegreiche Schlacht wurde der weg zur Freyheit und unabhängigkeit

gebahnet und erlangt, und so viel Muth und Tapferkeit denen Appenzeller
eingeflößt das sie sich vor keinem Feind mehr förchteten sondern mit ihren Seig-
reichen Waffen den adel und ihre Feinde allerorten heimsuchten und schrecken
verbreiteten,am ärgsten waren die St. Galler daran, die Schweizer u. Appenzellr.
begegneten ihnen feindselig und der Städte Bund ließen sie hielflos, weil sie ihren
am Speicher erlitenen Verlust der Verrätherey einiger Bürger von St. Gallen
zuschreiben.

Der Schweizer Hauptman ließ während einem Waffenstillstande Stadtbürger [arx 119]
vor ihren Thoren aufheben, und wegführen, verboth den Appenzellern Vieh u. Schuld-
zinße in die Stadt zugeben, und den Wochen Markt in Appenzell zuhalten befohlen
und ließ allen Leuten die auf den Wochen Markt auf St. Gallen giengen das beyhab-
ende wegnehmen, Ließe zwey reiche Bürger den Zunftmeister Schwander, und den
Wulliweber Stöbi, aufheben, das sie ihr Leben mit grosen geld Summa kaufen mußten,
das gleiche geschah auch dem Rudolf Speißer unerachtet er sich immer als ein warmer
Freund der Appenzeller sich bezeiget. Die Bürger darüber erbittert, gingen an Söld-
ner zu werden u. sich auf den nahen Bergen mit ihren Feinden zu schlagen. Und
die Appenzeller suchten wieder die Mühlinen ob der Stadt anzuzünden u. zu ver-
brennen, die Bürger aber schlugen sie zurük, u. Tödeten ihnen dreyzehn Mann,
und brannten im gegentheil den Appenzellerisch gesinnten an etlichen orten Häußer
ab, auf Stuhlegg, Keßwil, Rüty, Schaugen, Schwendi, Loch, Hub, Weilen.

Ein anders mahl vertheidigten sie wieder die Mühlinen gegen achthundert Mann,
und erlegten zehn Mann ihnen. Sie nahmen auch denen von untertiefen an der
Letzi im Watt das Vieh weg, überfielen d. 30. Wintermonat 1403 in der Rütti
der Appenzeller - Letzihut und Tödeten 40 Mann und viele verwundet ihnen.
Die St. Galler büßten aber auch 20 Mann ein, weil vom Speicher u. Tiefen ver-
stärckung angelangt waren die sie auf dem Buch nidermachten.
Der Abt Kuno, ließ die Schweizer u. Appenzeller alß öffentliche Ruhestöhrer
in Kirchenbann u. Reichsacht thun.

Der Adel u. die Dienstmänner des Stifts hielten allenthalben Späher auf die Schweizer u. [121]
Appenzeller u. machten manchen Fang, sie führten den Krieg am Bodensee, von da greif er die Feinde
an der Letzi im Tablat, über der Egg in Neugersried an, u. nahmen da selbst das
vieh

|S. 70v676
25

Geschiechten über den Appenzeller Krieg &c.

[1404.] Vieh weg u. schufen es über den Rhein in Sicherheit, u. wenn sie verfolgt wurden flohen sie
nach Arbon zurück, wo eine besazung der Reichsstädte lag auf deren Hielfe sie sicher
rechnen konnten. Und so war ein beständiger kleiner Krieg und gefechte, das die
Appenzeller mußten immer auf ihrer Hut seyn u. sie gleichsam mit einer Hand
die arbeit thaten u. mit der andern Hand die Waffen hielten.

Die Kloster Chronik sagte der Krieg habe bis dahin den Appenzeller wenig [arx 123]
gefromet; viele auß ihnen waren um das Leben gekomen, andere ihr Vermög.
eingebüßt. Den ihre feinde säumten nirgens Jedem dem sie beykommen konnten
zu plündern u. zufangen, sogar ihre von Zürich zuruck gekommene Gesandten

wurden auf gehoben, u. sich das Leben mit zweyhundert Gulden erkaufen müßen. Die Schweizer hatten allein den Vortheil nämlich Sold, u. Raub.

Selbst einzele Partikularen führten Krieg mit den Appenzellern. Der Forster von Altstetten den sie außgeplündert hatten, vergalt es ihnen mit gleicher Münze. Nach deme er die Zahl ihrer auf dem Spicher ligenden Mannschaft außgekundschaftet hatte, nahm er auf seinem Rückwege in Trogen im Bruderwald Siben stuk Vieh auß einem Stalle, u. in Appenzell 20 stuk, u. thate die Beute in das Schloß Ems in Sicherheit, so auch gefangene Appenzeller wurden dahin gethan eine zimliche anzahl, dann das gegenseitige gefangen nehmen, Plündern, Rauben, Brennen, währte immer fort. Und der Waffen- oder Sammelplaz der Appenzeller war im Speicher (wie hier pag 23. auch.

Endlich wurde der Frieden in Winterthur durch Schiedrichter geschloßen zwischen den Städten und Appenzeller, wie auch Schweizern.

Der Abt Kuno aber weißte die gemachten friedens anträge von sich, weil er wußte das die östrreichischen amtleute allenthalben Kriegsrüstungen machten, u. der herzog Friedereich den Kriegsschauplatz betretten werde.

[1405] Als die Appenzeller diesen neuen mächtigen Feind gegen sie aufstehen sahen, bewarben sie sich auch bey ihren Freunden allenthalben um hilfe u. erhielten sie. Die Stadt St. Gallen trat mit den Appenzeller in ein Bündnis, und sie erhielten zahlreiche hielfs Truppen, auch der Graf von Werdenberg gesellte sich zu ihnen auß Verzweiflung bey, u. war der anführer des heeres.

Der Herzog, der dreytaußend Mann zusamen gebracht u. auf Arbon gefürht, theilte seine Kriegs Völker in zwey haufen, einer führte er auf St. Gallen auf den Höptlisberg, u. den hintern theil des Appenzellerlands zubedrohen, mit dem andern in das Rheinthal nach Altstetten, dort in das Appenzellerland einzutringen, morgens früh am Fraulichnams Tag mit 1200 Mann u. da sie die höhe des Stoß berges anzuklimmen begann, kamen die Appenzell.r auf ein mahl mit einer menge groser steine u. runder Hölzer, die sie auf den feind herabrollen ließen u. mit einem Steinhagel einen wüthenden

angrief

[1405.] angrief thaten u. nach einem kurzen gefecht die Feinde in die Flucht schlugen, und ihnen bey vierhundert Mann gedötet. Da der herzog diese niderlage vernohmen verließ er auch die Gegend von St. Gallen u. zog auf Arbon. Die Bürger u. Appenzeller so bey ihnen in besazung lagen, beunruhigten den nachzug des heeres bis an den See hinab, eroberten das Panner von Schafhaußen, u. erschlugen fünf u. dreysig Mann mit den berühmtesten Edelleuten, der Herzog Friderich sehr unzufrieden verließ diese Landes gegenden, ohne Frieden zu machen, nach anstalten, zur fortsezung des Kriegs gemacht, und gab also seine Land u. Leute den Appenzeller preis, diese ermangelten auch nicht was dem herzog, u. adel gehörte anzufallen, u. Siegten allerorten.

Durch diese herrliche Sieg im Speicher u. am Stoß erkämpften die Appenzell.r ihre Freyheit u. unabhänigkeit von ihren oberherren.

B!(Walser schreibt in seiner Chronik auch von einer Schlacht u. Sieg so auf Wolfhalden geschehen, die St. Galler Chronick aber wiederspricht das solche erst 1445 geschehen)

Die Appenzeller oder Bergleut, sind über 700 Jahr lang unter den Aebten gestanden, u. von 49 Aebten beherrschet u. Regiert worden, und erst ist
[1408.] der frieden durch den Kayser Ruprecht hergestelt worden in Constanz. W.C.248.
[1409.] Die Appenzeller bestättigen neuerdingen ihre gemachte Vereinigung die Rooden u. Gemeinden trugen ihre bis dahin gehabte Panner zusamen u. errichteten ein allgemeines Landes- Panner mit einem aufrechten schwarzen Bären in weisem Felde, u. beschloßen gemeinsamlich, bey der erfochtenen Freyheit zuleben oder sterben und glaubten sich mit dem Schwert vollkomen frey geschlagen zuhaben, und gaben auch 11 Jahr lang dem Abt keine Gefäll nach abgaben mehr, der Abt aber wolte sich nicht zur Ruh begeben sondern forderte alles ruckständige von 11 Jahren her, verklagte die Appenzeller bey dem Kayser u. denen Eydgnoßen, welche durch [L.?] Schiedrichter darüber gesprochen worden. (Wie in Walsers cronic pag 276 zulesen
[1411.] haben ~~sich~~ die Appenzeller mit den Waldstetten 7 orten ein Burg u. Landrecht gemachet.
[1421.] Waren die Appenzeller mit obigem Spruch nicht wohl zufrieden, der Abt aber nach viel weniger, weil die Appenzeller durch diesen Spruch nicht nur vom Gottshaus abgerißen, sondern gar für einen freyen Souverainen Stand erklärt seyen, weil vor deme eigentlich nur Appenzell, Hundweil, Urnäschen und Teufen zum Appenzellerland gehört, anJetzo werde auch Trogen, Speicher, Gaiß u. das ganze Sonderamt, wie auch Herisau darzu gerechnet, und bleibe ihme nur nach etwas weniges Einkommen, welches auch nach köne abgelößt werden. Da die Appenzeller weder den Kayserlichen nach Eidgnösischem Spruch kein gehorsam leisten wolten, sondern mit gewalt alles erzwing. wolten, u. das kriegen zu ihrem handwerk gemacht u. sich nicht zur ruh begeben wolten, wurden sie nicht nur in Päpstli. bann gethan, und alle Sontag in allen Kirchen der umligenden Bisthümer von den Kanzel verkündiget, welche mit ihnen umgang pflogen in nämlichem Banne zuthun, der Päbstliche Kommisar verklagte sie beym Kayser u. den Reichsstädten als offenbare Feinde des glaubens an, ermahnte alle Christgläubige die Appenzeller zubekriegen u. zuvertilgen.

Der adel machte auch bündnus wider die Appenzeller, den St. Jörgenbund genant.
[1418.] Jst die ganze Stadt St. Gallen eingeäschert biß auf 17 häuser, u. 26 mensch umgekomen. [145]

[alR Zeile 28: Landsgemeind in Hundwil u. Eydgnößische gesandte deßwegen sie vermahnet haben zu erfüllung des Spruchs.]

|S. 72v676
26

Geschichten unter der neuen Appenzell. Regirung.

[1421.] Die Appenzeller heten gerne Goßau, Tablet, Straubenzell, und Wittenbach, so ihnen mit Burg- und Landrecht verpflichtet waren, auch nach zum Land bringen mögen, und ihre Grentzen darmit verweitern. Doch mußten sie wohl zufrieden seyn. Das sie vom Abt befreyt und von seiner herrschaft los und ledig geworden.
[1422.] Die Appenzeller machten es ihnen zur freudigen pflicht mit denen Eydgnosen

zu feldt zuziehen, und denselben in allen Schlachten Treuen Beystand zuleisten,
und erhielten in dem Krieg wieder den herzog von Mayland, in Belenz, den
ruhm der Tapferkeit laut Tschudis Kronik. A.o. 1419 Amann zu Appenzell Hs. heer od. hör. [147.}
[1425.] zogen sie wieder mit den Eydgnoßen und dem Appenzeller Panner gegen den
herzog und erlangten einen guten Frieden.

Es gab wiederum Streit mit dem Abt, weil die Appenzeller widerspänig er-
zeigten und dem lesten Spruch kein genügen leisten wolten, sie wurden von
den Eydgnoßen darzu vermahnet, wie auch von ihrer eignen oberigkeit, aber
alles war umsonst; Sie vermeynten alß freye Leut müßen sie niemand mehr
gehorchen, ein jegl. that ~~was ihme~~ das, was ihme beliebte, das volk war
über die Kriegs zeiten verwildert, frech und ungehorsam worden, und haben
also die Freyheit frühzitig mißbraucht, weil nach keine gesezliche ordnung
sie im Zaum halten konnte. Der Abt nahm seine zuflucht zu dem Geistlichen-
arm dem Pabst, und der Ließ durch den Bischoff von Constanz das ganze
Appenzellerland in einen schwären Bann thun, auch diesem fragten sie nichts
darnach und machten den Landsgemeind schluß darüber, das sie nicht wollen
im ding, oder Jnderdic seyn, wie solches schon hierin pag 11 beschreiben habe.
Der Abt mußte auß dem Kloster weichen und er Starb vor verdrus.
[1426.] Den Bischoff der sie in Bann gethan schädigten sie auch an Land und Leuten wo sie konten,
das niemand mehr wußte wer herr u. meister im Land war, gegem neuen Abt
zeigten sie auch einen grosen widerwillen, der übermuth u. frechheit steigte auf
das höchste und ihr betragen zog ihnen Je länger je mehr feind auf den hals.

Der Abt dörfte 3 Jahr lang nicht mehr in das Kloster kommen, deßwegen er sich
mit dem Bischoff von Constanz u. dem Graf von Togenburg wieder zum Krieg rüstete
nebst der Schwäbischen Ritterschaft. Ein unglücklicher Schluß der Landsgemeind wurde
[1428.] erzwungen vom wilden Pöbel, ungeach die alten und verständigen Leut ein neuer
Krieg ernstlich wider rathen, so wurden diese übermehret, von denen so ihnen ein
rechtes handwerk auß dem Kriegen gemacht, aber die Krieglustigen Appenzeller
mußten erfahren das auch daß Kriegsglük veränderlich sey. Da sie zuerst in diesem
Krieg ohnweit dem Stoß auf Gais gesieget, wie auch im Schönengrund. Hingegen
aber in Goßau wurden sie zuruk geschlagen, ihnen 82 mann gedödet u. vielle ver-
wundet, eß habe meistens denen das Leben gekostet die den Krieg erpochet haben.
d. 3. Wintermonat wurden die erschlagnen auf Herisau geführt u. aldort vergraben.
d. 5. Wintermonat zog die ganze feindliche armee durch das Rheinthal, auf Honegg ob Altstetten.
u. an die grentzen Rüthy auf haußen, u. machten den angrief auf einen Tag,
die Appenzeller wurden an beiden orten wieder in die flucht geschlagen u. verloren da
[1429.] manchen Stolzen mann, eß gab Schnee, darauf im früh Jahr die Eydgnosen den frieden hergestelt.

|S. 73v676
27

Erste Regierungs Verfaßung des Lands Appenzell.

[Ao. 1421 & 1429] Da die Appenzeller als ein Gefreytes, Souverainnes Volk und Land, Erkent und
Erklärt worden, so hörte die oberHerrschaft des Abts ganz auf, und seine Regierung
war aufgelößt. Deßgleichen wurden die Appenzeller auch von den hofamte und
Gericht St. Gallen Befreyt, welches auß 12 Richtern bestanden 6 Burgern,

und 6 auß dem Kloster, dahin die Gemeinden Herisau, Trogen, und Teufer Rood
hiemit auch Speicher gehörten. Und mußte also eine neue Regierung eingeführt werden.

Gründung einer Democratischen freyen Volks Regierung.

1. Dieße nahm den anfang durch abhaltung der Landsgemeind, welche als
der Souverain des Lands sich versammelte, und alß ein Grundgesez an-
nahmen, das ~~sich~~ in allen theillen die freyen- und zahlreichern Stimm und hände
den außschlag geben, und also der mindere theil sich der mehrheit unterziehen
und unterwerfen solle und müse. Zufolg deßen mußten alle wichtige Lands
angelegenheiten der Landsgemeind vorgetragen, und darüber entschieden werden.
Aller Gewalt mußte von der Landsgemeind außgehen, und bestimt werden.
Und behielt also die Lands gemeind den höchsten Gewalt in allen Theilen vor.
2. Erwählte diese freye Volks Versammlung eine Eigne obrigkeit, mit der
Vorbehaltung des Rechts, dieselbe nach gutbefinden wieder abändern zu-
mögen, zusezen und zuentsezen, oder zubestäten aber nur auf 1 Jahr lang, damit
sie in schrancken bleiben, & den anvertrauten gewalt nicht mißbrauchen.
3. Die Kriegs Erklärungen, und Frieden Schliesen gehörte vor die Landsgemeind.
4. Die annehmung neuer Landleuten geschahe von der Lands Gemeind.
5. Hate ein jegl. freye Landmann das uneingeschrenkte Recht an einer Lands-
Gemeind vorzubringen u. zuverlangen was einer verneynte das solches
vor das gemeinsamme vatterland nutzlich und gut sein möchte, das mußte gemehret
werden. (Dieses Recht wurde aber in späteren zeit eingeschränkt u. verbotten.)
6. Neue Bundtnußen zuschließen, war ein Recht der Landsgemeind zur bestätigung.
7. Anlagen zu Kriegs- und andern Steuren, Ermehrte die Landsgemeind.
8. War die Landsgemeind Geszgeber und Geseznehmer, die zur Be-
stätigung vorgelegt und angenommen worden oder verworfen werden konten. *)
9. Nach wieder erlangter mit Regierung des Rheinthals, bekam auch die
Landsgemeind das Recht alle 16 Jahr einen Landvogt in das Rheinthal zu sez.

———————

*) Die Constitution oder Landes verfaßung war zwar von anfang nicht in Schriften #
verfaßet, aber also geübt worden (weil fast nach niemand schreiben und Leßen könen)
So waren auch keine geschriebene gesez, sondern wurden nur die alten gesez theils bey-
behalten u. theils veränderet, und Erneuert, von alten gebräuchen u. gewohnheiten viel
hergenommen, u. nach erforderlichen umständen u. nothdurft eingerichtet, sie folgten den
einfachen,Jdeen ihres gesunden verstands, u. ihrem nattürlichen gefühl von freyheit, und
ahmten vieles der Regierungsform des Kantons Schweiz nach die ihre helfer u. rathgeber waren.

[alR Zeile 3: Hofamt und gericht in St. Gallen]
[alR Zeile 6: im 15ten Jahrhundert haben die meisten völker sich neue Staatsverfaßungen geben.]
[alR Zeile 11: (In allem Landsgemeinds beschlüßen folg. als dem Souv. od. höchsten gwalt.]
[alR Zeile 15: Die unabhängigkeit ist ein durch das blut unßerer vorvätter erkauftes u. auf uns gebrachtes Erbgut, das wir unßern nachkomenden überliefern sollen.]
[alR Zeile 26: Die Landes verfaßung ist nach u. nach so eingeführt worden. # Ein alt Landsgemeind- u. Raths Protocol enthalt. solche u. erst ein Landbuch gemacht worden ca. 1500 […dt] man zuerst […chriebene] geseze.]

|S. 74v676

27

Und Einführung eigen Gericht & Rath der Appenzeller.
Begebenheiten unter des gemeinen Lands Appenzell
neuen- und freyen Regierung, die merkwürdigsten
Geschichten, sonderbar was die Rood Speicher
auch Betrifft, kurz außgezogen.

[XV. Seculo.] Die Appenzeller knüpften nun das Band ihrer Treu und Einigkeit immer enger und vester zusammen, und verbunden sich auf das neue mit dem Land Eyd vor Freyheit Vatterland, versammelten sich in Landsgemeinden, sezten eine eigne obrigkeit auß der mite ihrer Landes Brüder, mit freyer Stim und Hand, richteten eine Democratische Verfaßung und Regierung ein, gleich den Schweizer *)

Zum Haubt ort des Lands bestimten sie Appenzell, der Staab
wurde da, nebst allen nöthigen einrichtungen zu einer freyen Regierung gemacht, und hingelegt, ein neu Rath Haus erbauen, Rath und Gericht da zu halten Erkent, wie auch alle Lands Gemeinden, Erwehlten Landamann, Lands-Statthalter, Lands Sekelmeister, Lands Haubtmann, Landsfähndrich, und ein Lands bauHerr, wie auch Landschreiber, und Landweibel.

Sie hielten nach damaligen gebräuchen 1. Gaßen Gericht auf offentlichem Plaz an der Stras, von 24 Richtern alle mitwochen, darbey der Landweibel den Staab führte, eß war auß jeder Rhod ein Richter gesezt, der alle ungebühren und Frefel dahin weißen, und zur abstrafung Leiten mußte.
2.t Es wurde auch Bußen Gericht gehalten, das grösere Verbrechen abstrafte.
3.t wurde ein geschworen Gericht eingeführt, auß 12 Richter und einem ober richter bestehend, die nur wichtige sachen vornahmmen und entscheidten, was durch den Eyd mußte außgemachet werden.
4.t Ein Groser Landrath worzu auß Jeglicher Rood 12 Richter waren, die über wichtige Landes angelegenheiten sich berathen, Polizey Gesez, und Mandat Erkenten, und über Civil Streitigkeiten End urtheil machten.
5.t auch das Malifiz Gericht wurde offentlich gehalten, nach einer sehr weitläufigen Formel des Hochgerichts Processes und da vom Kayser Sigmund, das Privilegium über das Blut zu richten dem Land ertheilt worden, so wurde nach des Kayser Carl Halsgerichts ordnung verfahren, und Stok und Galgen aufgerichtet, in Appenzell, Zeug Hauß & Spittal erbauen.
Ein gemeines Landsigel & und Canzley Sigel wurden verfertiget, mit einem aufrechten schwarzen Bären in Weißem Feld stehend.
Deßgleichen Ein Lands Panner mit gleichem Land Wappen versehen.

———————

*) nach vollender Landsgemeind wurden alle Jahr in Appenzell auch also bald Haubtmanns Gemeinden gehalten, und in jegliche Rood und Gemeind Haubtleut und Räth gesezt, zur Versammlung neu und alt Räthen zuhalten.
Die Rood Speicher hate 4 Haubtleut 4 vermuthlich 2 hinter dem Bach auch u. 2 vor dem Bach.

[alR Zeile 27: hohe Gericht erlanget von Kayseren Ao. 1436 & 39, 1442 & 1466 in diesem Jahr.]
[alR Zeile 35: Jede Rhod die Haubtm. Gd. auf besondern Plätzen gehalten.]

|S. 75v676
28

Geschichte unter der Regierung des gantzen Lands Appenzell.

Durch den Friedens Schluß wurde die Threu erworbne Freyheit des Appenzell.r
Lands & ihre Souverainetat wieder befestiget, indeme der Eydgnößische-
Spruch von Ao. 1421 bestätet worden. Doch mußten sie alle diejenigen Personnen,
so außert ihren Grentzen sie zu Landleuten angenommen haben ihren Eyden entlasen.
Und hinkünftig andern Herrn keine Leibeigene Leute mehr zu ihren Landleuten annehmen.
Dem Abt mußten sie vor alle anforderungen 2000 lb. Constanzer Haller zahlen.
Der Abt mußte ihnen auß dem Bann helfen, auf seine unkösten, und der Weyh-
Bischof von Constanz auf Appenzell kommen, Kirchen u. Kirchhöf wieder Weyhen,
u. die Leute durch zween Penitentzer absolvieren u. des Banns entlaßen.
Die Appenzeller waren deßen herzlich froh, dan sie glaubten daß sie kein
Glük mehr haten und nicht mehr seigen könen weil sie im Bann geweßen. Endlich
kamen sie zur ruh und frieden bis ao. 1445 der Krieg zwischen Zürich u. Schweiz ausbrochen.
[1436.] Erlangten die Appenzeller auch die hohe Gerichts Herrlichkeit, den Bann über
das Blut zurichten von Kayser Sigismundus, der ihnen zugleich auch ihre Freyheit
bestätet hat. Und also ihre unabhängigkeit und selbständigkeit erlanget.
Die Appenzeller suchten sich auch von andern Beschwärden ledig u. los zukaufen,
[1431.] hat Trogen von den Edlen von Rorschach, sich von aller Eigenschaft, Lehenschaft, und
Vogtthey Rechten außgekauft vermuthl. war ein theil vom Speicher auch darin begriff.
[1441.] haben die Appenzeller viele Rheinthaller zu ihren Landleuten angenommen, das
großen Streit abgesezt hat, weil viele dieses Landrecht begehrten u. Freyheit suchten.
[1442] soll eß den größten Schnee gemacht haben, das die Leut zu den Dächer aus müßen.
[1443.] ist der alte Züricher Krieg in Volle Flammen außgebrochen, der 10 Jahr gedauret
zwischen Zürich, und Schweiz und ihren Eydgenoßen die dem Stand Schweiz ge-
holfen und zugezogen, deß nahen sollen alle Eydgnoßen den namen bekommen haben
Schweizer, weil eß Zürich allein mit dem Kayser gehalten, wie der ganz Krieg
weitläufig in des Walsers, u. andern Cronicken zu leßen. Appenzell wolte gern
neuteral bleiben, aber sie mußten ihren alten Helfer den Schweizer, wieder helfen.
Und zogen mit 500 Männer, den 6 orten zuhielfe, belagerten 26 Tag das Städtly
u. Schloß Greifensee, u. da sich die Besazung auf gnadehin ergeben, Ließ
Landamann Reding nach den stimmen der erbiterten u. blutgierigen, die 72 Mann [G.M.]
besazung alle durchs Schwerdt hinrichten, welches eine Traurige Geschichte zulesen.
[1452.] Wurden die Appenzeller zu Ewigen (Bund und) Eydgenoßen aufgenommen.
[1458.] Jst von den 7 orten der Eydgnoßschaft, wegen neuen Händel mit dem Pfleger
Ulrich Rösch, ein neuer Spruch gemachet, und der alte von 1421 wider bestät,
und theils erläuteret worden, und zugleich auch die Grentzscheidung Erkent:
Zwischen dem Appenzellerland und dem Gottshaus St. Gallen, wie der
marchen Brief hier pag 359 zuleßen. Hiemit aber wolte sich der Abt
nicht zufrieden geben und sprach immer mehr Land an im Speicher, in Steinegg.
[1460.] wurde von den 7 orten ein neuer Spruch und marchen Brief gemachet aber
zum nachtheil der Appenzeller ausgefallen wie in der Grentz beschreibung hier 37.

[aIR Zeile 1: 1429 dadurch sind die Appenzell. vom Stift St.Gallen unabhänig worden. Die Kirchen mußten eingeweihet werden, eß war 3 Jahr lang kein Gottesdienst mehr darin gehalten arx p. 162.]

|S. 76v676
28

Geschichten unter gemeinem Land Appenzell.
Der Pfleger Ulrich so zum Abt Erklärt worden suchte wieder neuen Strit mit den Appenzellern und stelte ihnen nach dem Rheinthall so sie von Hr. Bayer erkauft [Ao. 1460.] ƒ. 6000.- Er machte neue anforderungen, die in 9 Punckten weitläufig in W.C. darvon die Klag über den Speicher nur aushebe, die also Lautet.
§ 5 „Sie wollen die Lehen von den Gütern nicht mehr Empfahen, so in des Abts
- Gerichten gelegen, und die vom Speicher haben ihme gar die Lehen brief ohne Recht
- u. mit gewalt in leßtem Krieg entfrömdet, sie sollen sie wider ihme herausgeben."
- Darüber ist die Erkantnus ergangen bym Eyd von den 7 Eydgnösischen orten.
„Die zum Speicher sollen die Lehen Brief eintweder dem Abt wider zuhanden stellen, oder einen Eyd darum thun das sie solche nicht haben u. nichts darum wißen."
Hierauf hat man die zum Speicher mit höchsten Ernst erfraget, ob sie die Lehen brief beyhanden haben. Sie aber konten mit Eyd bescheinen das sie nichts hiervon wüßen."
4 § Dieses Spruchs hat der Abt erhalten, das er ihn jegliches Kirchenspiel nach seinem gefallen, wider einen Amann sezen könne, so den Fahl beobachten u. einziehe, derselbe solle von dem ganzen Appenzellerland nicht gehaßet, sondern ihme vielmehr alle hülfliche hand gebotten werden. Die nach andern 11 Punckten in W.C. 337.
[1466.] hat der Kayser denen Appenzeller, einen Gnaden Brief gegeben, das sie von Frömbden Gerichten sollen befreyet seyn u. da die Hohe Gerichte nach dem römischen Reichs Vogt zugehörten, so ist das privilegium über das Blut zurichten ihnen wieder gegeben worden und das besonders privat Personen einander vor Landamann und Rath in Appenzell suchen müßen.
[1490] Die Appenzeller (St. Galler &.c.) zerstörten den neuen Klosterbau in Rorschach. Deßwegen sie um das Rheinthall gestraft worden § hernach aber wieder
[1500] zur mit Regierung des Rheinthals zugelaßen worden alle 16 Jahr einen Landvogt dahin zusezen. Worvon eine weitläufige Beschreibung. W.C. 359.
§ Die Appenzeller mußten dem Abt an schaden ƒ. 4500 zahlen, und seinen Schirm orten jegl. ƒ. 1000, wie auch 600 Rheinisch guldi Straf dem Kayser.
[1513] Wurden die Appenzeller in den Gemein Eydgnösischen Bund aufgenommen alß das 13.t ort oder Kanton der Eydgnosenschaft, wegen Treu geleisteten Diensten in denen Feldzügen u. Kriegen. Der Abt [viel?] prottostierte darwider. arx 451.
[1517] haben die Appenzeller dem Abt die Reichssteuer mit 1950 ƒ. abgelößt.
[1518] deßgleichen die 100 lb. Jährlich Gült für zins, Haußdienst, Ehrschäz, gläß Steur, Zehenden, Lämmer, Käße, Zieger, Schmalz, Staufwein, Geld und Alprecht, mit 2000 lb.Constanzer Währung abgelößt, wie auch was man wegen Knecht u. Mägd geben müsen, mit 1000 lb. abgelößt.
[1521] Ein Bündnis mit dem König in Frankreich geschloßen 12 ort, ohne Zürich allein, und ist wieder erneuert worden Ao. 1549, 1565, 1582, 1602 u. 1663.
[1535] wurden die Penssionen den Appenzeller außgetheilt an 8566 Personen männlichen Geschlächts im ganzen Land, u. bekam Jeglicher ein Gulden.
d. 16. Juli ist das viertel Korn auf 16 xr gefallen, u. das viertel apfel auch soviel.
[1554] sind widerum französische Pensionen außtheilt worden Jedem 5 bazen, nur 6565 Männer.

[aIR Zeile 19: 1490 zog das Stift Jährlich nach f. 700 aus dem Appenzellerland. arx 102. III T.]

|S. 77v676
29

Streitigkeiten mit Jnn Rooden, verursachten die Landtheillung.

[Ao. 1584.] d. 8. Jener hat Jnn-u. auß Rooden den neuen Calender angenommen, das erweckte aber unruh, das derselbige nur bis 1590 beybehalten worden von Reformirten.
[1585.] sind die Capuziner ins Land kommen und machten wieder unruh wegen der Religion.
[1587.] wurde in Appenzell beschloßen ihnen ein Kloster zubauen, die Reformirten wurden
[1588.] in Jnn Rooden verfolget und vertreiben, die Auß Rodner nahmen sich ihrer an, und kammen Eydgenößische gesandte und vermitelten die sach wie darüber der ganze verlauf in Walßers Chronik pag 514, und der Vertrag im anhang pag 37 zuleßen ist.
[Ao. 1596.] kam die Bündnis mit Spany in Vorschlag, Auß Rooden wolte nicht zustimmen u. wurden d. 5. herbstmonat in allen gemeinden Kirchhörinen gehalten u. diesere Bündnus verworfen, in V.R., hingegen I.R. beharte darauf, und Jnn Rooden drohte das Land zu theillen, deßen außrooden sehr froh waren, und die Landtheillung wurde an einer Landsgemeind in Hundweil einhellig beschloßen. Jnn Rooden sezte eine eigne obrigkeit ehe nach das Land getheilt war. Die Eydgnösischen Schidrichter kammen in das Land, und sezten die artickel zur Landtheillung auf, diese wurden angenommen von der Lands Gemeind. Das mannbare Volk wurde gezehlet, Jnn Rooden hatte 2782 und auß Rooden 6322 Manns Personen, zusammen 9104 Mann, und diese Landtheillung wurde an der nächsten Tagsazung gutgeheißen, und erwehlte Jedes theill 3 Schidrichter, die das Landtheillungs Jnstrument aufgerichtet
[1599.] und besiglet. Wie in Walsers Chronik im 42. blat zuleßen.
[1597 d 28. aug.] an der Lands Gemeind in Teufen wurde die obrigkeit in aus Rooden gesezt, und mit Ehr und Eyd den Schluß gemacht, (und hiemit die Constitution gegründet)
„Das man künftig hin, mit mehrerer Hand und Stim nach deme ein jeden sein Gewißen weise, die amtleute, Gericht und Rath zusezen, und ein ander wie sein eigen Ding helfen, und vor allem Gewalt schützen, und schirmen wolle. Jeglicher solle auch bedacht seyn, die grosse Ehre Gottes, und aufnahm der Reformirten Lehr und Religion best seines Vermögens zubefördern.

Dieser Schluß war hernach 1599 an einer Landsgemeind in Herisau neuer-
[Ao. 1597 d 22 9br.] dingen bestätet worden. Und keine andere Religions übung in V.R. zudulden. An der Landsgemeind in Hundweil wurde mit mehrer Stim u. hand beschloßen den Stab, das ist Rathhaus Stok und Galgen in Trogen zusezen, und also zum haubt ort angenommen worden, das alle malifitzische Sachen dahin gehören und abgestraft werden müßen. Jedoch solle hinterder Sitern auch Rath gehalten werden, und soll mit der Landsgemeind, klein- und großen Räthen abwechslen, und einmahl zu Trogen, das andere mahl aber zu Herisau oder Hundweil gehalten werden.

Die weitere Landes verfaßung ist im ersten Articul des Land-
Buchs beschreiben, und in der Vorred oder Einleitung dieses Landbuchs.
[1647.] wie auch wegen Besezung der Landvogtthey im Rheinthall mußte solche

wechselweiß einmahl vor der Sitern, und das andermahl von
hinter der Sitern ein Landvogt Erwehlt werden, also auch die
Landes Beamtteten.

[alR Zeile 16: anzahl der mannschaft bey der Landtheillung.]
[alR Zeile 23: Verfaßung der VR.]
[alR Zeile 30: die Jnn Rooder Cronic meldet, der Landamann habe gemehret wem wohlgefalle das Hochgricht u. was daran hange gen Trogen seze der heb sein hand auf.]

|S. 78v676
29

Von höchsten Berg und Lagen der Gemeinden.
Trogen und Speicher übersteig Zürich über 1300 schuh, das hör ligend.
Säntis der höchste Appenzellerberg ist 5374 Schuh hoch über die Wolken erhoben,
das wie über nebel auß zusehen.
Speicher wird die höchste Lag auf Streitegg haben, und auf dem Horst.
Trogen unter Buchen, Bühler auf der Buchen und Rämsern.
Teufen auf der Egg und St. Gallen ligt, nach einer obschon sehr schwanckenden
Gais, auf der Haßeltannen, bestimung 2034 fuß über dem Meer.
auß dem Erzahler
Rehetobel der Kayenberg, und Wald der Falckenhorst, am höchsten seyn.
[Ao. 1490] habe die Landvogtey Rheinthall f. 1000 eintragen. arx 429.

———

Jnn- und auß Roodische Kriegersche aufzüg gegen einander.
[Ao. 1588] Sind Trogen, Speicher, Teufen, und Gais 1200 Mann Gliderweis in das Dorf Appenzell gezogen, und sich die gaßen auf, für die häuser gesezt, deßgleichen auch Jnnrooden bis aus Zil auf den Gemeind Blaz (Bischofbergers C. pag 224) bede theil erwahrten angegriefen zu werden, welches auß Religions Eyfer geschahe, das kein zutrauen mehr gegen einander war, und dahero auch ein aufzug mit Wehr und Waffen von Trogen, Speicher, Teufen geschehen, bis auf Weißegg, weil in Jnnrooden auch alles unter Waffen gestanden; worvon hierin pag 49 das mehrere zuleßen. Jnnrooden verlaßte sich auf das zeug Haus, wil sie alles bey handen von Waffen hatten, und die ausrooder auf ihre zahlreichere Mannschaft.

Von Dispensationen

Wann schon die Appenzeller mehrentheils Reformiert waren, so stuhnden sie vor der Landtheillung immer nach unter dem Consistorium zu Constanz, und waren in Ehesachen nach den Päbstlichen rechten und befehlen unterworfen, doch ungeacht deßen folgten sie ihrer gesunden Vernunft und mehrten nicht nur den päbstliche Pann und Kayserliche Acht ab, sonder auch über die Päbstlichen Dispensation machtend sie folgenden Schluß.

Vor etlichen Jahren hat ein Landmann seine Gefattere zur Ehe genommen, und weil die gefatterschaft im Pabsthum genent wird eine Geistliche freundschaft, so wolte der meßpriester diese Ehe nicht verkünden und zusamen geben, bis eine Dispensation und nachlaßung schriftlich vom

Pabst außgebracht werde. Dieser hochzeitter nahm einen schwären sekel
voll geld und gieng darmit auf Rom, und erlangte die Dispensation
und bracht sie dem meß Priester, und die Ehe wurde vollzogen.
Als die Landleut solches vernahmen, begehrten sie an einer Lands-
Gemeind, das wann sich mehr ein solcher fall ereigne und zutrage, Ermehret
- das ein Landmann seine gefattere zur Ehe nehmen mögen, künftig
- und soll obiger landmann für allesamt diese Freyheit vom Pabst
erlanget haben". Das keiner mehr müse auf Rom reißen.
dann was ums geld erlaubt sey auch ihnen erlaubt.
B! siehe hierin pag 177. -

|S. 79v676
30

Strittigkeiten mit den Catoliken in V.R.

Allmäliges Loßreißen der Eydgnosschaft vom Deutschen Reich im 16ten Jahrhundert [arx 639]
[1598.] Laut dem 1588 - Vertrag haben die Reformirten Jnnrooden verlaßen [W.C. 559.]
müßen, zufolg deßen wurde das gegenrecht außgeübt, das die
Catholischen auch von Außrhoden verweißen worden zu ihren Glaubens
brüder, eß waren derselben nach ca. 20/30 die sich frech u. ungehorsam
erzeigten, u. von Hr. Conrad Tanner Ritter, von Appenzell, so starck
unterstüzt wurden, das derselbe ihre sachen vor 4 Tagsaßungen ge-
treib und die Catholischen Ständ sich auch mit Eyfer ihrer angenommen.
[1599.] Wurden deßwegen 4 Schiedrichter erwehlt und darüber gesprochen.
Laut dem 1788r Vertrag, die Landsgemeind beschloß aber in ihrem
Land V.R. selbst Richter zu seyn, u. keine außwertige Weißung dar-
über anzunehmen, Tanner wurde Landamman, der viel unruh und
streit gegen V.R. angerichtet, bis er sein amt, Vermögen u. gesundheit
verloren u. außert lands eines schmerzlichen elenden Tods gestorben.
Die Katolicken ~~um~~ solten nach verflus 6 Monat wegziehen u. ihre güter
auch vertauschen oder verkaufen *) geschah erst bis 1612 ganz, ohne die frauen Klöster.
[1601.] Kayser Rudolf bestättigte die von seinen Vorfahrer den Appenzell.
ertheilte freyheiten.
[1602.] die Eydgnößischen Stände u. zugewandten ort, außgenommen Zürich-
erneuerten mit Heinrich dem vierten König in Frankreich ihren bund.
Paulus Gartenhaußer war Gesandter von Außrooden.
[1606.] zudenen 6000 Mann Hielfs Truppen so die Schweizer Frankreich
gab, hatte Außrooden 200 Mann geben, unter Hl. Hbtm. Lienhard
Keller, ab Gaiß hernach.
[1614.] Widerum 6000 Mann Schweizer geben, dabey der Kanton Appenzell
200 Mann gehabt u. kamen in 4 monat wieder zurük.
[1620.] Entstanden schröckliche verfolgung über die Reformirten in Bündten
eß wurden viele in häußer in Kirchen u. auf dem feld ermordet,
viele flohen in die Schweiz, Hr. Pfarrer Anhorn mitsamt seinen Parr-
kindern kam in Speicher u. wurde hier zum Pfarrer angenommen.

*) 1612 waren nach 6 gschlächter am untern Hirschberg (Walzenhausen)
Katolicken: Löch, Blater, Sonderegger, Berlocher, Geiger und, Losherr,
und weil man sie nicht mehr wolte sizen laßen, so haben sie
1612 d 23. Juli, vor dem Land Rath in V.R. zur Reformirten
Religion geschworen, u. ihnen Siegel u. brief geben worden. [119]

|S. 80v676
30

Vom Geschicht Schreiber Joh. von Müller über der Appenzellr. Befreyung.
Jn Zeiten des Fortgangs der Schweizer, der Bildung des Gottshauß bundes
u. allgemeiner bewegung der gemüther für die nattürlichen Recht des
Menschen, thaten sich etwa 6 Dörfer, welche nie zu vor unter gleichem Namen
vorgekommen, auß ungedult gegen harte amtleute, in eine Republik zusammen,
die bald sieghaft auß dem Gebirg hervor trat, in fünf Jahren viele grose
Panner, fünf Städte, und vier und sechszig burgen, von Kiburg bis in die
Thäller der Adige den Schreken ihrer Waffen gebracht, fast ohne beystand
sich behauptet hat, und bestehet bis auf diesen Tag; das Land Appenzell.
Dieses Gebirg haben in sehr alten Zeiten freye Männer und ihre eigene Leute
so fern der fleiß der Menschen über die Natur vermag, angebauen; sie
haben die Sümpfe getröchnet, und die Wälder außgerottet. Jhr Herr
war der König der Franken, von welchen der Zins ihrer güter u. andere
Nutzung an die Stift St. Gallen, vergabet worden, die Reichsdienste, u.
Blutbann bleiben der Krone; Es bleiben auch in ihren Rechten die Jenigen
Herren deren Knechte eine Gegend in dieser Wüste urbar gemachet
haben. So war die Gewalt nach der Manier der alten Zeiten vertheilt,
und keiner hatte sie unumschränckt. Appenzell u. Urnäschen, zu oberst
in den Thällern am Fuß des Alpsteins, unten in milden Bergen
Teufen u. Hundwil, diese vier Ländchen Steurten an das Reich, und
haben in allgemeinen sachen etwa zusamen gehalten. Die andere gegend
von der Gaiß, zum Speicher, die Höhen ob dem Rheinthall auch ob der
Landschaft St. Gallen, wurden Sonderamt genant; Gerichte sezte
alda der Abbt Hermann, von Bonstetten; von fremden Richtern
wurden sie durch den König Wenseslas befreyt. Endlich in den Westlich-
en Bergen gegen Toggenburg, da wo der fleken Herisau, anmuthig
ligt, ob der Stadt St. Gallen, selbst war das Lehen der Vogtey
Schwänberg und Meyerey zu Herisau, in der hand Rudolfs von
Roschach, dienstmans zu St. Gallen.
Es gelung dem Abt Cuno von Stauffen, das er so wohl diese Roschachischen
güter als Jene Reichsdienste an die Stift lößte, alle herrschaft über das
Bergland bekam unter seinen Gewalt; um die Grundveste derselben,
die Liebe der unterthanen um die nur gab er sich keine mühe.
Der Abbt Cuno Lebte in zeiten die der Freyheit günstig waren;
Er aber wolte das Volk in keinen sachen ehren; er war ein strenger Mann,
und auf deißen Ton herschten seine amt leute. Der obervogt auf der
Burg in Schwendi in dem inneren des Lands legte auf Käß, milch,
butter, einen ungewohnten Zoll und er hatte zwen grose hunde, zu

rennen auf Jederman der sich weigerte des Zolls; der vogt von Appen-
zell war ein unbarmherziger Eintreiber, das er beym einen Todtenfall
nicht zufrieden des besten Kleides in dem Erb, das Grab öffnen Ließ
um den Rok zu nehmen, mit welchem die armen Kinder ihren Todten
Vatter bekleidet hatten. Die

|S. 81v676
31

Von Appenzell.r Revolution J. Müllers Bündige Beschreibung.

[Ao. 1400.] Die vom Abt an die Stift gelößten Reichssteuren erhöhte derselbe [pag]
um viel; die abgaben von Gütern wurden unerträglich.
Der Landman von Appenzell in reiner Bergluft auferzogen, gesund, [T]
meistens groß, allezeit stark, durch mancherley Kampfspiele von Jugend auf
geübt, genießet einer freyen Sele: das zeigt er in allem, den er ist red-
lich in seinem thun, Leitsam durch liebe, unbiegsam wider ungerechten
Gwalt, freudig im Krieg, und von aller furcht weit entfernt; deßwegen
er auch leichter einsieht was zu thun ist, wie er überhaupt bald Jede
sache in ihrer natürlichen gestalt erblickt und beurtheilet. Als durch
die obgedachten begebenheiten Landkundig wurde, welch ein herr der Abbt
Cuno war, schöpfte jeder Haus Vatter in seiner hütte unmuth u. sorgsame
gedancken, und nach u. nach traten biderbe Landleute zusamen; manches
freyes Wort ließen sie fallen, um die gemüther der Menge zuerforschen.
Bald wurden die Gemeinden berufen; da redete, wer die offentlich.
übel am tiefsten empfand, und stelte das Exemel der Waldstette vor;
da kamen sie alle überein, das der Appenzeller an Muth für sein Land
keinem andern Volk nach gibt. Am lautesten erhob sich die Sprache der
Freyheit in den Vier Ländchen des Reichs; Trogen der hauptfleken
im Sonderamt, und Herisau trat ihnen bey; das ganze Land von
Appenzell, wo sonst jede Gemeind für sich gelebt, schloß heimlich auf
das die Vögte nichts gewahr wurden einen bund für die erhaltung
der Landes herkommen, und wider den Mißbrauch der höchsten Gewalt.
Nach dem ~~höchsten~~ sie hiedurch einer des andern sicher geworden, zweifelten
Sie nicht mehr, sezten einen Tag, machten sich auf und bemächtigten
sich der Burgen; die Vögt eilten in flucht.
St. Gallen Stift war durch Spaltungen, unglückliche Kriege, unort-
nungen u. nachläßigkeit, schon mehr als seit hundert und zwanzig
Jahren in so grose Schulden gefallen, das der unweise Abt, welcher sich
dieses unglük zu zog nicht fähig war einigen militarischen Widerstand
zuthun, zehen Reichsstette um den Bodensee u. in dem benachbarten
Schwaben mit welchen er in einem Bund war sandten auf seine Mahnung
Boten zu den Appenzellern. Das Land gab ihnen Treuen bericht seiner
bereitwilligkeit, rechtmäßige Pflichten zu leisten, u. seines entschluses
Trutz u. unrecht nicht zu dulden. Das begehrten die Appenzeller nach.
- Der Abt möchte seine amtsmänner auß den Landleuten wählen die sie
- ihm vorschlagen wollen“ Einen für das allgemeine Woll nützlichern

Artickel konten sie nicht begehren, wäre er genehmiget worden, der Abbt konnte vielliecht bis auf diesen Tag dieses Lands fürst gebleiben seyn, denn die, welche durch Reichthum u. Verstand u. Muth bey dem volck Groß waren, würden haben wollen dem Abt nicht unangenehm seyn, damit er sie an die führnehmsten ämter sezte, u. alle Tyraney wäre unterbleiben, den das Volk würde nicht leicht einen vorgeschlagen haben, der fähig war derselben Werkzeug zu seyn. Dieser Vorschlag wurde durch den Richterspruch der Städte zu Rafenspurg verworfen, der Landleuten bund lößten sie auf, übrigens versprachen sie mit vielen Worten, wie der Abt nichts unbilliches begehren soll.

[alR Zeile 24: Der Schluß ists nicht eine Schickung der sache der Appenzeller, wie im nord amerykanischen Krieg, das wenn die Vorsehung beschloßen eine Nation frey zu machen, die andern wie Roboam die unweisesten Rathschläge allezeit vorziehen! 1. König XII.]

|S. 82v676
31

Eintheillung des Lands unter Aebtischer Regirung in Amteyen.

Unter den Aebten waren die Ammäner nach nicht mitglieder oder Häupter der Gemeinden, sondern lediglich nur die Beamten ihren Herrn, von welchen sie besoldet wurden. Und haben Appenzell, Herisau, Hundweil, Trogen, und das Sonderamt solche Ammann gehabt. *) Wie auch Keller hatte das Stift St. Gallen, fast in jedem dorfe einen. Und Roodmeister deßgleichen auch gesezt 13 an d. Zahl.

Das St. Gallische Land war nach den Amteyen, der Ammäner, und der Mayer eingetheilt, die Sonderleut aber die in mehrern Aemter zerstreut wohnten, und vorzüglich zu Gais saßen, wo alle Einwohner Sonderleute waren, und wo das Gericht und der Ammann des Sonderamts ihre Sitze haten, auch zu Tiefen hatte eß Sonderleute. *) Ao. 1373 war Amann zu Tiefen Hans Hüßler.

Oft gehörte ein ort in mehrere solche Gericht; wie z.B. Herisau, wo einige häußer in das Mayer Amt und die Burg Rosenberg, einige in die Schwänberger Vogtey, und das Schloß Roßenburg, andere in das Sonderamt, und nach andere in die Vogtey der Freyen gehörten (die Freyen tragten lange Bärte, die Leibeigenen nur kurze) [arx.162]

Alle Aemter zusammen wurden das Gebieth, Fürstenthum, oder Fürstenland St. Gallen genant. Und die neue und alte Landschaft #)

Jn Herisau war das Gericht Badenweil oder Baldenweil genant.

B! Von denen Amteyen wurden die Kirchhöryschreiber in Herisau immer nach Amtschreiber genant vermuthlich von altemher.

*) Unter das Sonderamt gehörten, (nach andern Geschichtschreiber, G.M. Trogen, Gaiß, Riedly, Speicher und Rotha *) (gegen Teufen gelegen und zu selbiger gemeind gekommen, hernach der Namen aufgehört.) Wie auch die Höhenen ob der Landschaft St. Gallen und dem Rheinthal,

gehörten in das Sonderamt.*)(Conrad Küchemeister 1328 Ammann zu Appenzell.) [19.2.T.]
Das Land war auch in Vogttheyen Eingetheilt, Appenzell, Urnäschen, Hundwil und Teufen, waren Reichs vogttheyen.
Die Vogtthy Schwänberg die sich bis an die Urnäschen erstreckte, hiemit Schwelbrunn, Waldstatt u. Schönengrund darzu, gehörte den Edlen von Roschach & hats Abt Cuno erst 1390 erkauft um 1490 lb. heller, samt dem Meyeramt in Herisau und deßelbem Einkünften, das er völliger herr über das ganz Appenzellerland nun worden war.
#) Die neue fürstliche Landschaft wurde das Togenburg genant, welches der Abt Ao. 1468 um ℱ.14500 Rheinische gulden erkauft hat. Und die alte Landschaft die Gottshaus Leut.

[alR Zeile1: XIII. Seculo. Ulrich Häch amman zu Appenzell, Walther Weibel amman zu Hundwil u. Urnäschen, die waren des Abts amtsleut u. mußten ihme schwören. Ao. 1341 war Eglof Amman zu Appenzell Hans von Meldegg war 1347 Amman zu Hundwill, u. Schloß haubtmann der Klanz in Appenzell.]
[alR Zeile 24: Ao. 1632. *) Jm ersten Landbuch steht, Teufen sammt denen in Rotten, so nicht zusammen gehörend gaben 8 des kleinen u. 8 des grosen Raths, also war Rothen damals nach eine eigne Rood.]

|S. 83v676
32

Eintheillung der Rooden unter Aebtischer Regierung.

Unter der Seibenhundert Jährigen Regierung, und der 49 Äbten, haten manche Veränderungen in der Regierung und andern sachen stat, eben so auch in der Eintheillung des Lands welches nicht allezeit nach den Amteyen getheilt geweßen, sondern auch in Rotten oder Rooden.
Die Gemeinde Trogen hate derselben 6, Laut Walsers C. pag 111. Namlich die 1te Schwendiner, 2t Rother, 3t Speicher oder Vögelis-egger, 4t Rothenweißer, 5t Trogner, und 6t Tableter Rood. *)
Alle zusammen gehörten unter einen Ammann welchen der Abt ihnen gab, diese Eintheillung scheint von damaliger Kriegs einrichtung entsprungen zu seyn, dann eine jegliche Rott oder Rood habe von anfang ein Panner bekommen, und jede Kriegs Rott war für sich selbst, aber alle mußten dem Abt zu gebotte stehen, auch wurden hauptleut gesezt darüber.
Und mit andern Gemeinden waren auch andere Eintheillungen, eine Jegliche hate fast eine absonderliche herrschaft und Gerichts Herrlichkeiten, von ältern zeiten her war das Land gesönderet und gehörten nicht zusammen
[1378.] Haben sich Appenzell, Urnäsch, Hundwil, und Teuffen, verEiniget u. sind mit den Reichsstädten in Schwäbischen Bund getretten und dahero die 4 Reichs Ländly genant worden, welche das Appenzellerland auß-gemacht, darauf berufte sich der Abt in seiner Klag (Walsers C. 279.)
[1421.] über den Eydgnößischen Spruch „das die Appenzeller nicht nur von
- Gotts Haus St.Gallen abgerißen, sondern gar für einen Souverainen-
- Stand erklärt, und ihre Landmarken um ein namhaftes ergrößeret worden
- vor deme hätten eigentlich nur die 4 Gemeinden Appenzell, Hundwil,

- Urnäschen und Teufen, zum Appenzellerland gehört: anjetzo aber
- werde auch Herisau, Trogen, Speicher, Gaiß, und das gantze
- Sonderamt darzu gezehlet, die Bottmäßigkeit in dießen Landen
- seye ihme entrißen, und bleibe ihme nichts mehr übrig als etwas weni-
- ges Einkommen, welches mit der zeit auch könne abgelößet werden."
[1479] da die Kirchen in Teufen gestiftet worden, sind die Marken und Grentzen
gegen Speicher also bestimt worden, vom Abt zu St. Gallen im Stiftungs Brief.
- Von Metmanegg zerichtis (grad) in Steinegg das holz an der
- Landleutletz." dießе neue Kirchhöri Teufen, nebst Bühler, hatte
damals vngefahr Siben vnnd Sibitzig feuer stett, also auch nicht mehr
häußer, vnnd Güter, so wenig war das Land nach bewohnt, das nur
zwey bis dreyhundert mann in der großen gemeind T. waren und sich bis Ao.
[1800] so wohl an güter als volk mehr alß dreimahl sich vermehret.

[alR Zeile 1: Es waren Ämter in Appenzell, Hundwil, Urnäschen, u. Teufen, sind abts amtleut geweßen. Es waren 13 Rottenpfleger die anlagen vertheilen mußten. Arx. pag 80.*)Tablet hieß vordeme der ober Witenbach.]

|S. 84v676
32

Neue Eintheillung der Rooden im Appenzellerland.

Nach deme die Appenzeller Jhre Freyheit und Selbständigkeit erlanget,
und zuwegen gebracht, ist auch eine andere eintheillung in 12 Rooden, (oder Kriegsrotten)
gemachet worden, und in 6 Jnnere und 6 außere Rhoden das Land abtheilt
worden, nach Hr.Decan Bischofbergers Cronic pag 6. wurden solche in Jnnrooden,
genant. 1te Schwendiner, 2te Rütiner, 3te Leener, 4te Schlatter, 5te Gonter-
und 6te die Ringgenbacher Rood. Die außern Rooden waren folgende
1te Urnäschen, 2t Herisau, 3t Hundwill*) 4te die obere- und unter Teufr.
und Trogner, Rhod samt Grub, Kurtzenberg, ober- und unter hirschberg,
samt Oberegg, haben sich durch die Theilung zu Trogen gezehlt, und Gais zu Appenz.
vormals zur Ringgenbacher Rood, kam Ao. 1598 zu auß Rooden in d. Landthl.
Vom Speicher macht unser Hr. Pfarrer B. Anhorn in seiner geschreibenen
Appenzeller Cronic „das Speicher samt der Gemeind Teufen mit etlichen
häußer in Habsach, machend eine ganze Rood, und gebend in kleinen oder einfach.
Rath 12 Mann und in zweyfachen Rath 24 Mann, B! auf Appenzell.**)
*) Demnach ist in Walsers Chronik p.3 die angab nicht richtig, das Hundweil da
vor 2 Rooden gerechnet worden, weil eß hinter der Sitern 4 Rhoden geben hat,
und vor der Sitern als im grösern und volkreichern theil nur 2 Rhoden gewesen
wären. Nach dem Kirchenbau in Trogen Ao. 1417 wurden hernach die vor
dem Bach im Speicher auch auf Trogen Pfarrgenößig, bleibten aber gleichwohl
unter ihren eignen haubtleuten, und waren eine halbe Rood und mit ober-
Teufen machten sie eine ganze Rhod auß. ***)(Anhorn u. Bischofberger sind hierin einstimig)
Und die in der Habsach waren anfangs auf Goldach Pfarrgnösig u.
[1461] hernach auch auf Trogen Pfarrgehörig worden (wie Speicher und Bendlenn.)

Bis zum Kirchenbau im Rehetobel, Habsach zur selbigen Gemeind und auch
unter selbige haubtleut kommen. Sie bekammen aber nach Streit mit Speicher,
[1579] weil Habsacher auch die höltzer und Gemeinden so in der halben Rood Speicher
gelegen angesprochen, sind aber vom Landrath in Appenzell der halben Rood
Speicher zuerkent worden, alß ihr eigen guth wie von alters her seyn und heisen
sollen. (pag 57 hier ist das weitere zulesen Ao. 1554 hat sich Gais zu Teufen zelt worden.
**) Also ist glaubwürdig das ober- und nider Teufen, in zwey Rooden getheilt gewesen,
[1554] da die französischen Penssionen aufgetheilt worden hate Teufen nur 316 mann, i.R.C.
da die ganze Rood zusammen gehört, hate Teufen keine grösere anzahl gehabt siehe nebends.
Aber die Rhoden waren in etliche Gemeinden zerstückelet damahlen, zum
beyspeil, die Rood Speicher war vertheilt in ihrem Kirchengang auf St.Lorentzen,
Trogen, und Goldach, Bendlehn nante sich auch wie auch ganze Gemeind Bendlenn
und hate ihre gemeinsame Waldung allein, welche sie unter ihre häuser u. Güter
[1601] vertheilt haben laut Sigel u. Brief in der Tristkammer hier. Also auch ander Roden.
***) Da das Land in 4 Reichs Ländly getheilt, wird Speicher nicht zu Teufen gehört haben. Der

[alR Zeile 1: XV. Seculo. Ao. 14. .]
[alR Zeile 5: Diese eintheill. der Rooden ist bis zur Landtheillung verbliben. Gaiß bey der Reformation zu V.R. geschlag.]
[alR Zeile 15: Hundwil war in 2 Rooden nur getheilt wegem Kirchgang da die ober Rood auf Appenzell, die untere auf St. Gallen gen St. Leonhard Pfärig gewesen. W.C. 86.]
[alR Zeile 28: Wegen Kirchgang Teufen waren auf St. Jörgen u. St. Lorenzen Pfärrig.]

|S. 85v676
33

Ursprung der Namen, Gemeinden & Kirchhory.

Der Namen Gemeinden komt von den Gemeinheiten her, und wurden genant
Roots Gemeinden, Bannwart Gemeinden, Haubtmanns Gemeinden, u. Landsgmeinden.
Nach der Landtheillung hörte der Namen Rooden, in auß Rooden nach und nach auf,
dann wo eß Kirchen hate oder neu gebauen worden, bekammen sie den Namen Kirch-
hörinnen, das waren allezusammen wer zu einer Kirchhöry gehörig, und wurden an-
stat Roodgenoßen, Kirchgnoßen genant, und die Versammlungen der Gemeinden,
[Ao.1630§] bekamen auch den Namen Kirchhöry, und das war also die dryte- oder neue Ein-
theillung in Außrooden, in Gemeinden, oder Kirchspiel, in 19 Kirchhörinnen oder mit 20 Lzbg.*[Lutzenberg]*
Die Grentzscheidung zwischen Teufen und Speicher ist erst vest gesezt worden,
[Ao. 1678] da sich wieder etliche Höf und Haußhaltung von Speicher zu Teufen geschlagen.
Bischofbergers Chronik pag 472 meldet das gleiche von Rothen „das eß sich wegen
Speicher abgezogen, und zur Teufer Rood nun gehörig“ welches vor altem unter
den Trogner Haubtmann gehörig, darbey wird auch die bemerkung gemacht, *)
„Teufen habe sich von unterscheidlichen orten eine starke Gemein versammelt.“
P.S. §°Ao. 1630 waren nur nach 8 Kirchen oder Kirchhörinen, und sind bis
[Ao. 1749] auf 19 angewachsen im Land, u. Lutzenberg hörte auf Thal.
die alten Rooden waren also sehr groß weil deren nur 6 geweßen.
Das Wort Roode weil sagen bezirk, districkt, oder Gemeinde, und wird die Wurzel

des alt deutschen Kriegs worts, Rotte, dieser etwas veränderte benenung seyn.
[Ao 14] ~~Und~~ da die Appenzeller sich nach Rotten abgetheilt, wurden die Geschlächter einer
jeden Rott oder Rood, aufgeschreiben, u. die nachkommenden bleibten mit gleider dieser Rood in IR allezeit.
[Ao. 1608] haben 9 unterschiedliche Höf in Trogen, Rechtsame gehabt zu dem Gemeinmerk
hohen Altstetten, worvon und wegen außmarkung ein Pergiment gesigelter brief
in Trogen ligt *) Ao. 1479 da die Kirchen in Teufen Erbauen worden, wurde auch Rota
dahin pfarrgenößig, aber die Rooden bleibten bis zur Landtheillung.

———————

Ablösung der Steur & Zinsen, Lehenschaft (zu nebigem blat).
Weil ein theil vom Speicher auf Trogen Parrgehörig geweßen,
und Goldach so werden sie auch an denen außlosung antheil gehabt haben.
[Ao. 1468] haben die in Trogen und Rehetobel, welche vormals gen Goldach Parrgnösig
geweßen, sich mit Trogen um den Einstand vergleichen.
[Ao. 1471] haben unter Abt Ulrich, etliche höfe in Trogen, die Schmalz Steur abgelößt,
samt der Lehenschaft selbiger Gütern, welche vom bischof Hermann an das
St. Galler Kloster kommen.
[Ao. 1495] Am freytag nach dem Creuztag, unter Abt Gotthart hat die Kirchen Trogen fl. 1
Jährlichen zins der Kirchen Goldach abgelößt.
[Ao. 1521] Hr. Pelagus am Stein [Pelagius Amstein], von Goldach auf Trogen kommen und zum Parrer angenommen worden dort.
[Ao. 1475] sind die faßnacht hennen abgelößt worden um 90 Reinische gulden.
[Ao. 1517] die Reichssteur abgelößt worden, von Landamann u. Rath zu Appenzell.

[alR Zeile 1: Genoßne od. ungenosne]
[alR Zeile 2: Alpsgemeinden gahlten worden.]
[alR Zeile 4: wie bischofshöre genant alle angehörige des bißthums.]
[alR Zeile 7: 8 Kirchhörinen u. 7 Roden geweßen.#]
[alR Zeile 11: #1479 war die scheidung gegen Speicher von Metmanegg zerichtigs in Steinegg das holz an der Landleutletz und mark.]

|S. 86v676
33

Von Ablößung der Zehenden und andern Beschwärden.

[Ao. 1431] hat Trogen die Eigenschaft, Lehenschaft und alle Vogtey Recht abgelößt, von den
Edlen von Rorschach. (Ao. 1451 Jst die Kirchen zu Trogen gebauen worden.)
[Ao. 1454] hat Trogen, Gais, Meisters Rüty, die Lehenschaft vom Kloster St. Gallen
abgelößt. (#B! Weil Speicher eintheil auf Trogen Parrgnösig worden hatens antheil.)
[Ao. 1460] hat sich Trogen von den Pfarr rechten St. Laurentzen in St. Gallen auß-
gekauft, und dieser Brief Ao. 1511 erneueret worden. (u. eintheil Speicher darzu.
[Ao. 1461] haben sich unterschidliche höfe in Trogen und Rehetobel, welche vormals
gen Goldach Parrgnößig gewesen, der Parrrechten, Zinßen, und zeh-
enden, Geist- und Weltlichen Gerichten, auß gekauft: und der außkauf
war 1480 erläutert. Weil anstat dem abgelößten Kirchen Zehenden, Zins
geforderet worden, so mußten deßwegen 20 Mann von der neuen Trogner
Kirchhöri, in Appenzell Eydliche Kundschaft sagen, und ist merckwürdig

wie wenig von den zehenden vor altem hat müßen bezalt werden, wie
folgender Extract zeiget. Ao. 1462 am st. Michels Tag (der brief ligt in Trogen)
- 1./ Wälty Rechsteiner hat gesait, das er ein Gut kauft hab, darab giengen
- 18 Pfenig, do yech man (sagt man) eß wär Zehent, und wurdend jro acht
- von Trogen geschiben zu dem Kauf gen St. Gallen, do hörte er wol, das herr
- Conrad hörr, jech (sagte) sein bruder geb uns alß mehr für zehend als für zins."
- 2./ Jtem Ruschen Häny, im Birgly, hat gesait, das er sein Vatter fragte, worum
- mit me dan ein Creutz plapert (3xr) von Birgli von einem Gut gieng,
- worum als Lützel darvon gieng, weder von den andern da nidnen, do jecher,
- (oder sagt er) eß war vor Zeiten ein Wald hie, und do er geschwänt ward *), do
- leid man eß hie an für ein zehenten, wo des Guts als lützel ward, das es
- nit me getragen möcht. Conrad Graf yecht, das sein Vogt
- 3/ Jtem Hans Graf seel. gesait, das er von seinem Gut zu Holdern gen solt,
- 4 Schilling 2 pfenig zehenten, und hab es nie anders gen, den für zehenten, von
- allen seinen Gütern." Conrad Graf deßgleichen.
- 4./ Hr. Heinrich seel. von Langgenegg, nahm Cüny clein, und ditrich Grafen in
- Robach, gen Appenzell, und Rechtend da mit einander, und da der herr dann
- kam, do stund er an der Canzel, und yecht, Liebe Kind nun sind willig, dann wir
- hend der Kilchen den Zehenden behopt." (die ausag von andern ist gleichlautend.)
- 5./ Jtem So hat Bersch Rechsteiner, gsait, das sie eß allweg für zehenden gen
- haben, und nahm eß allweg für ein zehenten genommen hab, und nahms Hr. Heinrich
- seel. allweg dafür, er gedencke doch bey vierzig Jahren, u. hab nie anders gehört."
[Ao. 1462] B! Diese waren die ersten Rechsteiner, so ich in alten Schriften gefunden, die
[von Rechsteiner] vom obern, und untern Rechstein herstammen, und den geschlächts Namen haben
werden, und auf Goldach Pfaar gehörig geweßen, und ihre vorEltern auch dahin
BeErdigt worden seyn, und dieses Geschlächt sich hernach in Trogen ausge-
breitet, das viele in selbigem Tauf buch gesehen, und nach deme auch im Speicher,
Rehetobel, Wald, Heyden, Grub angewachsen sind zum grosen Geschlächt.

[alR Zeile 2: also eine vogtey gewesen.]
[alR Zeile 8: um diese zeit hab Abt Ulrich Trogen und Speicher den Zehnten nachgelaßen a f. 500. arx.p. 385.]
[alR nach Zeile 40: siehe nebenstehend das weitere.]
[arR Zeile 22: *)Geschwent heißt ein Wald außgerüt u. diese ort wurden Schwendinen genant.]

|S. 87v676

Todtenfahls ablößung und worin alle beschwärden & abgaaben best […?]

[Ao. 1566] ist durch bede Hr. Landamann Megely & Thörig, u. Moritz Heß, Landschreiber, vor alle
Gemeinden des Appenzellerlands, der Todenfahl abgelößt worden, gegen Klost.
St. Gallen, „so das alle Landleut Manns- und Weibs Persohnen, und alle Jhre Kinder und
nachkommende, Ewig solcher Eygenschaft der Fählen ganz quitt, frey, Ledig u. Looß seyn
sollen (und also nun mehro das gantze Land Appenzell, von allen auswertigen
Steuren, anlagen, Zins und Zehenden frey, Ledig, und Loß ist.)
Dießer außloßungs brief meldet auch worin alle diese abgaaben bestanden,
oder wie das Kloster St. Gallen, das Land Appenzell ingehabt, folgender maßen.

- Wie wol von ursprung u. anfang unßeres Gottshaus, das Land Appenzell,
- in seinem begriff und zirkh , mit Leuthen und Güetteren, Gerichten, zwingen,
- und Bauwen, hohen- und nideren obrigkeiten, mit allen Ehehaften, Eygenschaften,
- und gewaltsamme, Zinßen, Zehenden, Geistlichen- und Weltlichen Lehen, Ehrschäzen,
- fählen, geläßen, und anderem nichts außgenommen, von Römischen Königen, Lauterlich
- und Lediglich, vmb Gottes Ehr, Singens, Leßens, und Bettens willen, an unßeres
- Gotteshaus vergaabt worden, nachgehends auch von Päbsten, Römischen Kayser,
- und Königen, jederzeit gelehnt, Befreyet, und bestättiget worden, wie das
- alles dieselben Freyheiten, Brief, Sigel, und Gewarsammenen lauter zugeben
- haben“ ein weitläufiger Brief ist es.

Vom ganzen Appenzellerl. mußten folgende Steuren, und Abgaaben geben werden.

1.tes die mayen Steur,	5.tes Todesfall,	11.t den Zehenden von früchten,
2.tes die herbst Steuer,	6.tes Ehrschatz Zahlen,	12.t den Kirchen Zehenden *)
3.tes die Reichssteuer,	7.tes Lehen emp$f$.	13.t faßnacht hüner, ziger
4.tes Kriegs-oder sonst	8.tes Eigenschaften,	14. Eyer, Käß, Schmalz, Lämmer
andere nach außerordentli	9. Alpen gelder	15. bußen
gefehl. Steuren & abgaben.	10. vielle alpenrecht	16. fischereyen & Wildbann,
Von Ehhaften.	Kirchensaz, geistl.Lehen	17. vogt recht
hauß dienst,knecht u.Mägd	oder Colatur.	18. geläßen, Erbgläß
		19. Staufwein, 20 Zinßen.

und dan nach wie obsteht, das Land in seinem bezirk u. begriff, mit Leut u. gütern Gerichten, zwingen, und baüwen, hohen u. nidern obrigkeiten nichts außgenommen. Darin bestehete also die LeibEigenschaft.

Dieße abgaben sind nicht alle vom Kloster oder den Aebten erfunden worden, sondern von andern herrschaften auf sie kommen, die Aebte aber haben solche vermehrt und immer vergrößeret, das solche endlich vor die Appenzeller unerträglich geworden. Ao. 1400.

*) Der Zehnten war vor alten zeit nicht üblich, sondern ist mit dem ersten Christenthum erfunden worden, zum unterhalt der Kirchen, und Geistlichen, und eintheil auch vor die armen, erhaltung der Kirchen gebäuden, ~~hernach~~ vor den bischof u. seinen untergebenen geistlichen, hernach aber wurde der selbe nicht mehr nach der ersten einrichtung gebrau [?.] sondern nach Willkühr zur Pracht und übermuth angewandt nach ihrem belieben.

Der Zehenten wurde immer beträchtlicher im Appenzellerland, wegen mehr anbauung das der Abt Ao. 1466 288 Malter nur Haber auß dießem Land gerechnet.

[alR Zeile 23: Reichssteur wurde rechmäsig genant, die mit gewalt willkürl. geforderet wurden. ~~Läbsteuern~~ geheißen, die Raubsteuern

|S. 88v676
34

LeibEigenschaft worin solche bestanden und andere Beschwärden.
Die Römer haten schon Sclafen in Helvetien gemacht, wie hier pag zulesen.
Die Alemanier machten nach mehrere von den besigten Römer, und die Leibeig- [arx.54]
enschaft nahm schon zu ~~dießen~~ helvet. zeiten *) ihren anfang, die Francken aber machten widerum ~~nach~~ mehr

LeibEigne, und diese wurden verkauft, verdauscht u. fort ~~weg~~ geführt, das in solchem Zustand das Land mit den LeibEignen an Adel u. das Stift St. Gallen kommen. ~~[...~~ ~~...]~~ diese LeibEigenschaft sey damahlen der grund geweßen, auf dem die gute Wirthschaft und Wohlstand eines Jeden Klosters oder Kirchen herren beruhete; welcher viele LeibEigene hatte, der könte seine höfe, die damals nach in weitem umfange waren, gut anbauen und nach neues Land urbar machen. ~~konten~~; wer Mangel an LeibEignen hate dem verwilderte das was schon angebaut war. Das Kloster St. Gallen besaß derselben mehrere hunderte. Ein theil darvon wohnte im Kloster, einige als haußbediente, oder handwercker, z.b. Schneider, Schuster, Müller, Bäker, Walcker, Degenschmiede, Schildmacher, bierbrauer, glaßbrenner u. andere als hirten und Sennen, welche die zahlreichen herden von Pferden, Kühen, ziegen, Schafen, u. Schweinen besorgten, u. in die Wälder welche das heutige Appenzellerland bedeckten, die Schweine aber denen die Tannenwälder wenig Nahrung verschafft hatten, in das Rheingau u. in einige besonders darzu gewiedmete Wälder hintreiben.

Die zweyte Ley der Leibeigenen hielt sich entweder auf den höfen des Klo- [55] sters auf, die sie als Knechte u. Mägde mit hielfe der zins Leuten; u. andern Leibeigenen die darauf frohndienste thun mußten, anbauten, oder sie besorgten jeder die ihm angeweißene hube~~n~~, von der er mit seiner haußhaltung Leben, den gesezten zins entrichten, u. Jede wochen drey Tage auf dem nächstgelegenen Kloster hof frohn arbeiten verrichten mußten. Diese Leibeigenen wurden die äußere familie genant. Eine Leibeigne familien hate selten weniger als eine hube (welche 30 Juchart und eine volle hube 40 Juchart war) zu ihrem auskommen, das Sie nicht von Nahrungs Sorgen geplaget waren. pag 163. Gewöhnlich aber hatte~~n~~ Jeder von ihnen eine ganze hube, davon er einen zins entrichten mußte, die in 15 Siglen oder Eymer Bier, zwey Mäßen Brod, einem zwölf Pfenig werthen Schweine, fünf jungen hähnen, zwanzig Eyer, u. drey frohntage, welche die Männer mit feldarbeiten, die Weiber mit Weben und Stricken jede wochen thun mußten; wann sie verkauft, vertauscht, verschenckt oder zu Lehen geben, wurde~~n~~ ihre Länge gemeßen, und einen fünf- und zwanzig Juchert feldes werth geschäzt, aber gewöhnlich wurden sie mit der hube, welche sie bewohnten und baueten entäußeret. Es war ein die Menschheit entehrender brauch Leibeigene zuhalten, u. so zubehandlen; aber er war eine folge des militärischen nothzwangs. Er stamt von den alten deutschen her die ihre kriegs gefangene arbeiten machten, hingen die Römer sie zwangen, dem Volke zur Lust in Schau Spielen, gegen wilde thiere zu kämpfen.

[alR Zeile 1:*) Orgetorix, ein vornehmer angesehner Mann unter den Helvetier hate schon 10`000 Leibeigne gehabt, wie hier pag III. zus. Die Leibeignenleut wurden im vierzehnten Jahrhundert der stärckste handels artickel die ein herr dem andern verkaufte verdauschte zu Lehen, zu Pfand zu Leibdinge gab. Jeder reiche mann od. bürger auß den Städten kauften Leibeigne; das Stift kaufte einen um 5 lb. d. z.b. Egolf von Roschach versezt 1375 die Kriemler, Haßen, Rüesch, Klein, Helter, Eschler, Schöri, Ander, Spät, Krezer, Locher, Schmid, Schöri, u. Renhas, um 13 lb. d u. 13 Schili. u. Jeglicher mußte ein lb. d. Steuer u. das Faßnacht hun geben, u. frondienst thun arx 171: 2. Teil. [arx] p 20 hier auch Rothfuchs, Spät, Bächler, Stürm, Kobler, Schäfer, Keßler, Zuber, Salmßer, waren ihre zinßleut u. eigne Leut.]

|S. 89v676
34

Leibeigenschaft, Milderung in Todenfall, Erbschaft, Ehrschatz

Die Stifter und die Edlen hatten bald auß erfahrung gelernt, das eß Jhnen [arx 311.] wenig fromme, wenn sie ihre eigene Leute nach den alten Gesezen der LeibEigenschaft ohne Eigenthümer, ohne Erbsfähigkeit, ohne Freyheit, u. ohne Ehre, diese heblen der menschlichen Thätigkeit, ließen. Sie giengen darum, um ihres eigenen Nutzes willen von der alten Behandlung ihrer Leute, und von ihrer vorigen Weiße, Landwirthschaft zutreiben, allmählig ab; und ließen den Kindern von ihren das bewegliche Gut, an einigen orten auch ihre Lehen Erben, gestatteten ihnen Höfe, wenn sie anderswo ihr glük machen konnten, zu verlaßen; und erließen ihnen die Frohndienste, zu welchen sie ehdem jede Wochen drey Tag lang verbunden geweßen waren. Dieses alles geschah unter Bedingnißen, welche die unterthanen weniger drückten u. die Herrn nicht viel einbüßen ließen. Anstatt des Jährlichen zwey Pfenig Zinßes, den die freyen zinsleute so wohl als auch die Leibeigenen geben mußten, wurde ein Huhn angenomen, das von der Zeit ihrer Einrichtung das Faßnacht Huhn genant wurde. Als man den Kindern erlaubte das bewegliche Gut ihrer Eltern zu erben behielten die Herren sich davon das beste stük Vieh als Todtenfall, und die Sontäglichen Kleider des Vatters u. der Mutter als geläs und Gewandfall vor, wenn Jener ohne Söhne u. diese ohne Töchter starben. Man ließ die Sitten-Verwandten lange nicht zur Erbschaft, sonder wenn der Erblaßer keine Kinder, u. keine frau hinterließ, fiel deßen Vermögen dem Eigenthums Herren heim, welches Recht man Erbschaft hieß. # Ligenschaften beßas außert den Freyen selten Jemand alß eigen, sie waren samtlich ein Eigenthum der Herren und Stifter; eben darum konnten die Kinder selbe nie von ihren Eltern erben, sondern mußten solche von dem Herren, dem sie heim gefallen waren, wieder begehren. Weil sie solche in den meisten Fällen erhielten, gab ihnen diese Übung an vielen orten ein Recht darauf, und so wurden diese Leute nach und nach zu Ligenschaften erbfähig, und ihre Güter zu Erblehen, die gewöhnliche Gebühr, welche bey dem antritte solcher Güter dem Eigenthums Herrn mußte entrichtet werden, war der dritte Pfenig, auch der böße Pfenig, oder der Ehrschaz genannt. Er bestand in sol vielen drey schilling Pfenigen, als viele Pfunde das Gut nach abzug der Gebäude werth geschäzt wurde und war in den st. gallischen Stiftslanden sehr üblich. Er galt für den Lehen Zins, den andere nicht Ehr schätzige Höfe gewöhnlich zahlen mußten. Diese Zinße, welche immer größtentheils in Naturalien bestanden war sehr zerscheiden, auß dem berglande, Ziegen, Schafe, oder derer Häute, ab den hohen Alpen und berggegenden Käße, Zieger, u. Fleische, wo man auf einigen die zahl der Sennen Keßel bey andern das Maß der Milch, welche am milchprüfungs Tage gemolken wurde, zum Zins Fuße nahm. arx 314.
Appenzell zalte 2044 A. Käse, 24 Zieger, 12 Kühe, 12 Pfund 6 Schilling.
Hundweil, 1070 Alpkäße 12 Zieger, 6 Kühe, 6 Pfund d. 2 Schilling.

[aIR Zeile 1: Kayser Heinrich V. hat befunden das die Leib Eigenschaft sich nicht wohl zu den Lehren des Christenthums schickete, darum hat er den Gürtel aufgelößt u. dem Sclafischen dienst Luft gemacht d. viele

die freyheit erlanget. Ao. 1114 anstat Leibeigne, eigneleut genant, endlich Gottshaus-Leut &bergleut. arx p. 174 2. T. genosne und ungenosne die erste waren L. Leibeigne die ungenosnen waren mehren herrn unterworfen. Die eigenen güter welche um den zehenten oder mit einer andern beschwärd ausgeliehen wurden hießen Beneficia oder Lehen. #Trogen hate Frey-Herrn deren güter frey u. Ledig und keinem Lehen unterworfen waren.]

|S. 90v676
35

Alte Geschichte so den Speicher betrefend vor Jhrem Kirchebau.

[Ao. 1459] haben Trogen, Teufen, Speicher, & Roten genant, den Kirchen Zehenden zu St. Lorenzen abeglößt, dahin sie Pfarrgnösig geweßen, und auch Recht in Steinegg u. Watt gehabt, so hat Jhnen Pfleger Ullrich dieße zwey halbe Wald, nebst obbemeldten Kirchen Zehenden zukaufen geben um 500 lb. d.*) und ligt der Kauf Brieff, & quitanz darvon in d. Trogener Tristkammer (oder LandArchiv. und die anderen Gemeinden haben abschriften darvon gemacht **)
[Ao. 1538] am heill. 3.Königs Tag haben Trogen, Speicher, Teufen, & Rothen, die gemeinsammen Wälder Steinegg & Watt, mit dem Fürsten ver-theilt, und wegen künftigen Rechtsamen Sigl und Brief gemacht, wie auch eine Verschreibung der Marchen, die Ao. 1547 wider Erneuret worden.
[Ao. 1542] haben die Käufer, d. obgedachter 4 Rooden, Verordnungen gemacht wegen den Wälden Steinegg, u. Watt, und Pannwarten von jegl. Rood gesezt, die den antheilhabren das Holz außtheillen, welches von Landamann u. Rath in Appenzell gutgeheißen worden. Die Copey ligt hier in der Rescammer.
[#Ao. 1540] ein Spruch Brief, wegen Steinegg und Watt Holz, das sollen Bannwart gesezt werden, welche auf jegliche feurstat gleich viel Holz außtheillen, welche unter der Straß u. nach bey der Straß in Teufen sitzen sollen in das Watt theilt werden, u. dan Trogen, Speicher, u. Rotten, u. die im Tobel, sollen in Steinegg theilt werden, alles Treulich u. ohngefährlich.
[ca. Ao. 1603] Jst Steinegg u. Watt vertheilt worden von Trogen, Teufen, Speicher, Rotter, u. weil sich Rothen, vom Speicher getrent u. zur Teufer Kirchhöri geschlagen, so bekam Teufen die halbe Waldung, deßwegen das Watt Holz ihnen ganz allein wird zu theilt worden seyn, Trogen u. Teufen hat diese ihre theil Waldung vor gemeines Kirchhöry Holz behalten, hingegen Speicher hat wahrschl. solches mit anderer Gemeinds Waldung unter die Bauren vertheilt, das alle alte häuser u. Güter zum Speicher, theils aufem Ebni, Risl, Siz, und andere in Stänegg ihren theil bekommen haben.

———

[1467] *) hat der Abt die Steinegg wieder gesucht an sich zubringen, und Watt.
**) Diese 2 Wäld Steinegg und Watt in Teufen gelegen) hab das Gottshaus St. Gallen vom Bischof von Constanz u. seinem Stift erkauft (B! damals der Trogner Wald genant.) [(~~damahlen~~] Jezt Steinegg, und laut Kaufbrief auf Constanz gehört) und ist dieser Kauf durch 6 Eydgnösische Raths botten zustand gebracht u. gesiglet worden, deßen ungeacht hat [Ao.1538] Abt Diethelm & Confent, wider alle Waldung angesprochen, deßwegen man endl. was im Land Appenzell gelegen, mit dem Abt Vertheilt u. außgemachet.
Weil Speicher, Trogen, Teufen, u. ihre mit Rooden, sich auß diesen ihnen eigenthl.

u. erkauften Wälder beholzet, so hat der Abt sich darüber beklagt u. nicht mehr also geschehen laßen wollen, deßwegen die Theillung u. abmarchung erfolget.

[alR Zeile 2: Jn diesem Brief Steinegg ist vor altem d. Trogner Wald genant worden d 1460]

|S. 91v676
36

Alte Geschichten vor dem Speicher Kirchenbau.

[Ao. 1601] ist eine Überkomnus gemachet, und Brief Sigel aufgerichtet worden, von der ganzen Gemeind Bendlenn genant, wie sie ihre gemeine hölzer ver-
theilt & verschreiben, das ein jegliches hauß oder guth seinen bekommenen Theil holz oder Waldung behalten müße, und weder wenig nach viel darvon ver-
kaufen dörfen, im Fahl aber solches beschähe oder Erbs weiß außert Lands fielle, die Bendlenner solches nicht nur mögen ziehen sondern nach dem werth schäzen und bezahlen mögen (B! ist aber nicht mehr observiert worden.)
das die wenigsten mehr ihre theil haben.
[Ao. 1596] die Vogtkinden Schulden, wurden nur vor gut gehalten was unter dem Trogner Haubtmann u. im Speicher der halben Rood gemachet worden ob dem Berg.
[Ao. 1608] heißt eß desgleichen „die Brief sollen geben werden unter Troger Haubtl. oder Teufer Kirchhöri, oder zum Speicher ob dem Berg, ob dem Berg, gut ding wie Land Recht ist. (B! ob dem Berg war ob dem Holz genant & hernach, ~~und~~ Schwendy unter dem Holz) also sind die Zedel dort nicht für gut gehalten worden, die schlechte Lag und arme Einwohner werden die ursach darvon geweßen seyn.
[Ao. 1609] Wie Landamann u. Rath der außern Rooden, von der Stadt St. Gallen, die Landstras übernohmen, von unserer Land Letzy unter Vögelisegg, bis auf Trogen hinter dem Ast zur Brugg, in der grosen Segen genant, a f. 400 mit denen Rechten „das die anstößer und nach pauren allen zeug, holz und Stein, darzu bereiten und thun sollend wie von alterhero“.
worvon die Copei des briefs hier Foljo 364 zu leßen ist.
Abt Kero von Würzburg, hat das Teuchelbohren erdacht, und Abt Norbert in St. Gallen, ließ darzu Sodbrunen graben oder Abt Rupertus Ao. 781.

———

Von Wayd und Alpstuberten.
[Ao. 1614] nach der Landtheilung wurde im Land Mandat alle Jahr verlesen.
„die Wayd und alpstuberten, soll dem Jungen Volk nach der
- mittags Predig, damit sie ihren Muth in Zucht und Ehren nach haben
- können, erlaubt seyn, und soll deßwegen ein Jeder Mesmer eine
- Stund früher einläuten, um damit sie an dieselben gehen könen“.

B! Eine solche Stuberten soll im Kayen im Rehetobel auch gewesen seyn.

|S. 92v676
36

Almenweg Stuberten zum Speicher, von alten Zeiten her.

Die Almenweg stuberten genant, war eine grose Volks Versammlung und rechte
fröhl. Zusammenkunft der benachbarten Gemeinden, wo sich das junge Volk geübt hate
im Laufen und Springen, auch Ringen und Kämpfen, Stein stoßen, und andern
Lustbarkeiten mehr, wie hernach beschreiben wird; von Weid u. Alp Stuberten Mandat.
Es wurden alle Jahr 2 dergleichen Stuberten im Speicher, im Almenweg, ge-
halten, die erste am heilligen Pfingsttag, die andere siehe pag. 22.#
Es wurden von den Gemeinden RathsHerrn zur aufsicht dahin verordnet u.
im Namen der obrigkeit war der Landweibel gegenwertig, damit keine händel
und unordnung entstehen konten, und im Fahl sich so etwas ereignete der frieden
von ihme gebothen werden könne und die ungebühr konten angezeigt werden,
weillen auch hiebey alles seine schrancken und gesez hate, die observiert wurden.
1.tes das Rennen oder Laufen, wurde auf verschiedene art geübt, durch jaüchen
hier aber wurde eine art Ritterspiel so nach geahmt und vorgestelt, jndeme
sich die Jüngling in 2 haufen stelten, in einer Ebni, und an jedem Ende dersel-
ben wurden 2 Ziele bestimt, etwan in einer entfernung von 500 Schritten,
der, so eines derselben erreiche konte, ohne gefangen zuwerden, ist in Sicherheit kommen.
Wann beyde haufen nebst den Zielen angeordnet, so trat einer von dem ersten in die
Mitte und forderet einen von den anderen haufen heraus; *) dieser schickte einen ab,
um den Heraußforderer zuverfolgen. Der erste haufen schickt einen zweyten, um
den zweyten des andern haufens zu verfolgen, dieß geht so fort, bis beyde haufen
entweder auf der Lauf-bahn-, oder bis einer oder mehrer gefangen sind, jeder
haufen sammelt sich an einem der Ziele; die Gefangenen aber müsen sich auf
die Erden nieder sezen, und dero mehr Zahl bestimte den Seig zwischen diesen Partheyen.
Jedes Jahr wird 2 ~~3~~ mahl ein solch feyerliches Rennen zwischen der jungen (F. 78.
Mannschaft der 4 Gemeinden gehalten, Trogen und Speicher machten den Einen-
die von Teufen und Gaiß den zweyten haufen auß (die Kleidung des jung.
Volks war im Sommer nur hembd und hosen sehr ring u. leicht) sie übten sich auch im Pferdte-
Rennen, Eyer aufleßen, Ringen u. hoßenlupf, und faustschlägen, wie im folg. blat zuseh.
[Ao. 1666] im Merzen wurde im Speicher und Trogen, ein obrigkeitliches Mandat verlesen
und darin die 2 Stuberten, so im Speicher gehalten werden am heilligen Tag
zu Pfingsten, bey 5 lb. d. Buß verbotten worden, gieng aber nicht ganz auß bis
[Ao. 1725] nachdeme hat sich die Jugend gegen funzig Jahr lang nach in diesem Ritter-
spiel geübt, die Jungen Knaben theilten sich bey ihren Zusammenkünften auch so
in 2 haufen, wie oben beschreiben, und der aufruf von einem geschach mit eben
mit diesen worten *) Ritter Ritter der hauptmann komt? Darauf je eine Parthy
die andere zufangen suchte, u. das geschach bis in die 1760r Jahr meistens auf
dem Kirchenplaz in Speicher, ohne zu wüßen den ursprung, u. was Ritter sagen wolte.

[alR Zeile 1: Sihe hierin pag 214, schon 1485 ähnliche Lustspille in der Stadt St. Gallen.]

|S. 93v676
36

Von alten Ritter Spiel und Hausrecht u. Geseze deßwegen.

Zu Ritter geschlagen wurden die Jenigen so sich durch eine Tapfere heldenthat ausgezeichnet haten, oder durch andere verdienst sich dießen Ehren Titul erworben.
Wie Heinrich von Ramstein sich bey dem heilligen Grab ritterliche Würde erwarb.
[1428] und die Ehre der Teutschen Ritterschaft gerettet.
Vorhero kam Don Juan de Merlo, nach Baßel, trat auf und sprach: (M. G. 3. thl. 267
- von Spanyen ist mein Edler Stamm. Hundert Länder hab ich gesehen & Tausend Städte.
- aber den mann nicht, welcher vermißen hätte einen Kampf zubestehen gegen Don
- Juan d. Merlo.“ Dießes hohns verdroß den Edlen Heinrich von Ramstein;
er warf den handschuh dar; sie wurden eins, wider ein ander zuthun, jeder einen Lanzenstich drey mordaxschläge, und vierzig Schwertstreiche. Eß gab so eine volksmenge von zuschauer die nach Baßel kammen, das die obrigkeit für die erhaltung der Stadt und freyheit sorge trug. Der grose Kampf geschah mit Lanze, Mordax und Schwert, so kühn, so gelehrt, mit solcher anstrengung Jugendlicher Kraft und erworbner Kunst, so das keiner dem andern viel abgewinnen mochte, beyde aber von Jedermann bewundert wurden. Eine ähnliche art aufforderung geschah auch an der almen stuberten.
Von dem großen Regler genant, von Teufen, dieser grose starke Mann seye auf die Almenweg stuberten mit gutem Eßen und Trincken vor bereittet worden, und wurde von Teufer, an einer Bondtketen an diese Stuberten gebracht, das Volk habe sich in 2 Reihen gestelt, dieser grose Regler wurde durch die mite an der Keten auf- und abgeführt, und hate außbothen in allen theilen wer lust habe sich mit ihme in einen Kampf einzulaßen, dieser grose Troz konte Hans Rechsteiner, auf dem Rüscher, nicht ertragen, stand auch in die mite des Reyhens, und wehlten den faustkampf mit einander zu thun, und gaben streich um streich einander, u. so starke ohrfeigen (nach der erzehlung alter Leuten) das der grose Regler also bald in unmacht gesunken seye, auch von dieserer an solle er keine gesunde stund mehr gehabt haben, und in wenig Wochen darauf gestorben seyn.
Dieses mag also auch eine ursach gewesen seyn das die Stuberten verbothen worden, sonst waren solche sachen nach damaligen gebräuchen erlaubt, und das faustrecht war nicht nur im Appenzellerland üblich, sondern auch in Deutschland unter Kayser Maximillian, der Stärkste war meister, und das konnte domahlen den Streit entscheiden, das waren die ersten Kriege nach den Rauhen Seitten der ersten zeiten, die oftmal grausam und mörderisch waren.
Jnn Rooden hate heut zu Tag nach die übung, das zwey Personen die einander Beleidigen, einer den andern herauß fordert, weil die faustkämpfe nicht verboten, sondern folgende Gesez bestimt sind. (welche auch vor der Landtheillung mögen gewesen seyn)
1. solle nie in keinem hause, besonders in keinem Wirtshaus, sondern unter freyem himmel die Kämpfe geschehen. 2. Sollen mehrere Zeugen zugegen seyn.
3. die beiden Personen, welche kämpfen, sollen sich heraus geforderet u. zum Kampf eingewilliget haben, welches anzeigt, das jeder glaubt dem andern an Kräften gewachsen zu seyn. 4t.

[aIR Zeile 30: ca. 1492 K.maximillian schaffte das faustrecht ganz ab u. Reichsgericht errichtet.]

|S. 94v676
36

Ausgang der Almenweg Stuberten & Lustspille.

4.) Die Kämpfer sollen keine Schlag- oder fingerringe tragen, nach boßhafter weise ein ander auf den bauch schlagen oder stoßen, nach an andere empfindliche theile gefährliche griffe thun, unter der androhung für den Täter, als ein schlechter Kerl angesehen und beschimpft zu werden.

Wenn zwei Landleute kämpfen, und einer den andern zuboden wirft, oder einer dem andern zu sehr an Kraft überlegen ist, so reißen die als zeugen dienende Männer die Streitenden auseinander, und der handel oder Krieg ist entscheiden, die Kämpfer söhnen sich auß, und Trincken den frieden im Wirths haus miteinander, alle andere Schlägereien, die obige 4 Gesez nicht beobachten, werden mit Straf u. buß willkührlich belegt.

Nach der Landtheillung sind in aus Rooden diese Gesez abgeändert u. mit bestimter Straf u. Buß verboten worden, doch die Artickel von Frieden bieten, Frieden brechen in Wort u. Tathen so weitläufig im Landbuch verfaßet worden und die Schlägereyen nahmen ab, hingegen aber mehr streit u. zancksucht.

*) [Johann Gottfried] Ebel schreibt das die zweykämpfe schon in den burgundischen Gesezen Ao. 501 enthalten seyen, und nach in Appenzell bestehe diese alt deutsche Sitten.

[Ao. 1725] Walsers Chronik foljo 740) „Jn dießem Jahr sind auch die auß dem Heydenthum -herstammende, so genannte Weyd- und Alp Stuberten, da sich das junge Volk gleich -wie in alten olympischen Spielen im Laufen und Ringen üebte abgestelt und - verbotten worden.“ (siehe auch hier von ähnlichen Lustspeilen in St. Gallen pag 214

Die gewöhnliche Muhsic an diesen Stuberten war zauren, Jauchzen, Kühreyen singen. In einem zürcher Calender ist folgende beschreibung.

- hier werden die Spiele des alterthums getreiben, man Stoßt Steine,
- man Ringet, man springet um die Wete, Jede von 2 Gemeinden
- wählte sich einen Läufer, die mit einander Wete laufen mußten, da
- jeder Haufen für seinen Läufer in Symptomen kam, u. an dem Sige theil nahmen
- und auf gelegenheiten auch zu siegen mit Scham u. ungedult wartete. Man muste
- diese Streitart untersagen, weil die Hitze der Streiter zu groß wurde.“
- Die Appenzeller seyen zu ungeschick ihr Herz zuverbergen, man findt bey diesem
- Volk die Frohheit der ersten Einfalt, und neben ihr den feinsten Witz, wenn
- diese Leute Lieben, zürnen oder spielen, ist ihr Geist ganz gefaßt ohne Scheu,
- er trit in alle ihre gleidmaßen, augen, Wangen, Zungen, Hände u. Kopf,
- die Freude sizt betlern im gesicht.

Das Junge Volk suchte auch ihre freud und Ergözlichkeiten, mit Kriegs- und so genanten Naren Rath halten, am Sontag Abend, sie haten ordentliche geseze und wo einer darwieder handelte Strafen, sie nahmen erdichtete Prozes vor, u. die Zuhörer mußten etwas bezahlen, das dieses nebst den bußen zusammen gelegt und vertruncken worden, aber endlich von der obrigkeit verbothen worden.

|S. 95v676

37

Von der Nahrung & Lebensart der Appenzeller

(Nebige Beschreibung gehört hieher zum anfang).
Von alten Helvetier melden die Geschichtschreiber, das Sie meistens von einer Breye von Korn mehl, Waitzen und haber gelebt, Fleisch Speißen hielten sie vor ungesund. Zu Gally zeiten war die Nahrung wie hier im XIX blat zusehen.

Von der Lebens art im Stift St. Gallen ist hier in 18. blat zulesen.
Von den ersten bewohner des Appenzellerlands, sind solche Jäger geweßen, und haben meistens vom Gewild gelebt. Es hatte auch wilde Schwein u. ochsen, und dergleichen genug, aber das wilde Fleisch habe die menschen grausam gemachet, das sie auch eine wilde zornige Gemüths art bekommen haben, und Haut Kranckheiten wurden sie wegen solchem Fleisch genießen unterworfen.

Nachdeme aber das hirten Leben entstanden, die sich von Milch u. Kräuter ernährten, wurden solche gesunder, sahen beßer auß und wurden zärter, in dem Hirten und bauren stand war ihre Lebens art sehr einfach sie lebten nebst der Milch, auch von Schotten, Käß, und Schmalz, und von selbst gepflanzten früchten Korn, gersten, Waitzen, haber, Bohnen, und anderm Mehl vermischt, das es ein schmakhaftes aber sehr schwarzes brod geweßen sey. Sie aßen wildes obst.
[Ao.1625] hat Hr. Pfarrer Anhorn hier, von damahliger Nahrung und Lebens art folgendes beschreiben. Das Volk ernähre sich meistens vom Vieh, Schotten, milch, Schmalz und Zeiger, fäßten und magern Käß, Kirschen, [gemüs?] und gedörret obst und selbst gepflanzte Früchte, waren ihre Speißen, Habermuß, gersten, Rogen, bohnen, Waitzen, und fäßen war ihr brod, das sie selbsten verbachten, die vermöglichern haten auch fleisch speißen, und Wein zum Trincken.
Bey dießer einfachen Lebens art, von lauter Landes Produckten, waren sie gesund, freudig, vernügt und stark, von groser gestalt und schönem aussehen.
Vor Zeiten bekammen sie zimlich geld auß Holz und kohlen weil Jährlich bey Tausend fuder nach St. Gallen geführt worden, das die obrigkeit eine außfuhr bestimung diß wegen machen müßen, das nicht mehr alß 3 Stäfel Holz auß dem Land verkauft werden dörfen von einem, auch ohne erlaubnis nicht mehr dörfte Kohl bronnen werden, worüber sich die Stadt St.Gallen beklagt hatte 1579er handel.

Es wachste im Land auch viel Salnitrum oder Salpeter, daraus vieles schießpulver gemachet wird, und Jährlich viel Centner in andere Länder verkauft worden. Dießer Gewerb führte Ulrich Diezi, von Urnäschen, Ao. 1625 welcher eine Pulver mühly und ein schönes haus daselbst gebauen.

Es wurde im Land auch vieh erzogen, und schöne Pferdte, die sie in nachbarte Land verkauften und groß geld daraus lößten, wie auch auß molchen.

Es hatte auch viel Jmmen im Land und der honig war vortrefflich gut, das derselbe theurer kauft wurde als von andern orten.

Jn den bergen werden viellerley Ertz, von gold u. Silber, Eißen, Stahel, u. Kupfer, oder ander Metal verborgen ligen, die Appenzeller aber grabend dießen ungewißen dingen nicht nach, sondern besezen die berge lieber mit schönen Kuh, u. ist Jhnen das Käß u. Schmalz gaden das angenehmste bergwerk, u. viel boden u. vieh ihr größter Reichthum.

[alR Zeile 8: & Wildpret, milch, butter und Käß.]

[alR Zeile 11: Jhr Getränke war auß gerste u. anderem getreide, eine art wie Bier. Von Wein u. geld wußten sie nichts bis die Römer sie beides kennen gelehrt.]

|S. 96v676
37

Speis und Nahrung der ersten Menschen & hohes alter.

Der Weiße Schöpfer hat denen ersten Menschen die anweisung gegeben
das sie allein auß dem Pflanz Reich Leben sollen. 1. buch mosy 1. C. 29 v. &.
Die vielen schmakhaften pflanzen und ihre süße Früchten versorgten sie
hinlänglich mit allen bedürfnißen des Lebens unterhalt.
So bald diese ersten Menschen auß der schönen gegend dem Paradies
weichen mußten und kleider nöthig hatten, machte Gott der herr, Adam
und seinem Weibe Röke von fellen und zog sie jhnen an. 1. B. Mosy 3.C.21. vers.
& Die Familie des Menschen Vatters legte sich auf akerbau und Viehzucht
nach dem 1. Buch Mosy im IV. Cap. 2. vers. & Erlaubte ihnen den genuß des fleischs.
Nach der Sündfluth, da das Schiff noah von den nützlichen Thieren eine
hinlängliche zahl erhalten hatte, übergab Gott den Menschen das Thier-
Reich auß drücklich wie das pflanzreich, nach 1. Buch Mosy 9.C. 3. vers.
„alles was sich reget u. Lebet sey Euere Speiße, wie das grüne Kraut
„hab ich euch alles gegeben.“
Aber nach der Sündfluth wurden die Leut nicht mehr so alt, weil sie
nicht mehr so mäßig Lebten, und vor der großen überschwemung nur auß
dem pflanzreich einerley Speiß genoßen, als Kraut, Wurzlen u. baumfürcht.
Sie tranken auch kein Wein sondern Waßer. Auch wird davor gehalten
das die Speißen nach der Sündfluth, nicht mehr so gesund waren, weillen
die gesalzenen Waßer die Erde, Kräuter und Früchte verderbet hatten,
daher die Menschen nicht mehr so hohe alter erreichen wie unßere Stamm Eltern
und die vor der Sündfluth gelebet. Z.b. Adam lebte 930 Jahr, Eva 940,
Emos 905, Cain 910, Seth 912, nor 950, Jared 962, mathusalem
969 Jahr alt worden. Hernach von höchsten alter ist geschreiben.
Das Ao. 800 zu zeiten Carl, ein Soldat sein Leben auf 360 Jahr gebracht.
Ein Jtaliäner auf 340, ein Jndianer in Begalien auf 335 Jahr gelebet.
1536 ein Mann in Jndien 340 Jahr, in der Stadt Sio ein mann 280 Jahr
und der heill. Bischof Severus 373 Jahr, in China Leben die Leut nach bis
200 Jahr, in Rußland bis 150 Jahr, in Arabien durchgehends 120 Jahr,
in Jsland auch über 100 Jahr ohne arzney, in Engelland Thomas Paar, ist
1635 152 Jahr alt worden, im 120. Jahr nach geheurathet, er aße nichts
als butter, milch u. käß. Also nimt das Menschen alter immer ab. wie
Jm Appenzellerland haben sehr wenige 100 Jahr erreicht, u. darüber ~~mehr~~.
1705 Anna Eglina in Urnäschen wurde 102 Jahr alt. *)
Die höchsten alter sind selten 90 Jahr und darüber, siehe im Speicher hier p. 219.
Auch vom ursprung der producten und veränderten Lebens art pag 217. &.

[alR Zeile 15: Die ersten Menschen wurden 900 u. mehrere Jahr alt. Nach der Sündflut aber erreichte keiner außert Sem ein 500 Jähriges alter, in den folgenden 200 Jahren nur nach 200 bis 240 Jahr, gelebt. Das die Leut kein so hohes alter mehr erreichen ist ein wahres glück, dann viele Länder wurden so übervölckert das ~~die~~ viele hungersterben mußten. So sorgte die oberste Weißheit vor alles wohl. Das durch Krieg u. sterbend die menschen einander plaz machen müßen.]
[alR Zeile 33: Davit schon gesagt, unßer Leben währet 70 Jahr u. wan es hoch komt sind 80ig Ps.]

|S. 97v676
37

Obrigkeitliche Verordnungen wegen kostbaren Speißen.

Willen im Appenzellerland bis in das 18te Jahrhundert, korn, haber, gersten, Roogen, Fäßen, Bohnen, fast alle Bauren selbst gepflanzet haben, so mußten nach wenig Früchte vom auß Land erkauft werden, ein kleiner korn markt war nebst der Schiffarth in Steinach, wurde aber von dort auf Rorschach zog.
[1497] d. 13. Hornung wurde der erste Korn- und wochenmarkt in roschach gehalten, und vom Kayser das Privilegin ertheilt nebst der zoll gerechtigkeit bestimt.
[1533] hat ein meister von Memingen die Appenzeller gelehrt das schöne weise Bütelmehl machen, welches weit u. breit verrühmt worden das kein schöner weiß Mehl u. brod zufinden ist. (Roogen Brod war am nahrhaftesten.
Unßere VorEltern hatten weniger und geringe bedürfniße, sie waren genügsamer, und in ihrer Lebens weiße ungleich einfacher, sie wußten nach wenig von fremden Speißen und getränck, also bald nach der Landtheilung
[1612] ließ die obrigkeit in außrooden alle Kost Spilligen sachen und neue Speißen verbiethen, z.b. unter den Leckerhaften Speißen war damals der Biberzelten gerechnet, derselbe wurde im Land Mandat damit zu Grempeln oder zu speilen verbothen, u. denen ungehorsamen dörfte der Biberzelten in Wirthshäußer preis gemachet werden.
Deßgleichen wurden auch die großen Küchelten verbothen, (dann honig und Küchly wurden vor die beßten und delikattischen speißen gehalten, u. wurden sonderbar an heill. Abend u. heill. Tagen genoßen, wo man in meisten häußer doch selbst Jmmen hatte, also ein Land Produckt.)
[1677] wurde das Brod tragen um die häußer verbotten, weil man das brod von Beken vor all zu kostbar gehabt, u. hingegen selbst gebakenes brod vor wohlfeiller u. nutzlicher nahrhafter u. weit langender gehalten.
Deßwegen aller brod grempel verbotten u. Müller u. Beken gesez und gute ordnung vorgeschreiben worden, in allen Häußern fast wurde gebacken.
Auch wenig fremde Bäder wurden besucht sondern das Baden in den Häußern war nach in allen Ständen üblich, eß habe nach in allen dörfern Bäder gehabt.
Wie die Wirth eingeschränckt worden ist pag 177/178 zuleßen.
Der Mensch bedarf zu seinem Leben Waßer Feuer, Eißen, Salz Mehl, honig, Milch, Wein, öll, und Kleidung, buch Sirach 40. C. 31. v.

|S. 98v676
37

Von langen Bärten & Wichtigkeit der haare.

Unßere Ahnen und vor Vätter ließen ihre Bärte so lang wachsen,
das sie ihnen über die Brust herabhingen, und kein Schärrmeser kam
an ihr Haupt, erst zu ende des Seibenzehenden Jahrhunderts, fangte
man hier an die Bärte abscheren zulaßen, und der erste alhier
war Rathsherr Johanes Näny, der deßwegen in gefahr kame seine
Rathsstelle zu verliehren. Lange Bärte wurden vorzeiten für eine
Zierde der Männer gehalten, u. höher als die haubthaare in Ehren
gehalten. In Kloster wurden kurze Bärt aber etwas lange haare
getragen, ihre Leibeigenen haten auch kurze Bärte und die Freyen aber [arR arx 162]
lange bärte, man bätete im Kloster zum haar- u. Bart abschneiden.
Die haare sind wahre gewächse die mit ihren zwirbel wurzel in
der haut stecken, deren Körper eine harte schallen hat, und inwendig
holl sind, wan man sie mit der wurzel außreißt und in Waßer
sezt, wachsen sie wie jedes andere gewächs auch im grab wachsen
sie nach fort. So klein und veracht die haare sind gehalten, so sind
solche doch wichtig am menschlichen Körper, dieselben beschüzen
uns gegen die ungemächlichkeiten der Kälte u. der Weiter-
ung, beschirmen unßre augen, ohren. Sie führen viel un-
reine säfte auß dem Körper, daher solte man sie ohne noth nie
abschneiden, u. sie sorgfältig kämmen, weil sonst von dem un-
rath der sich unter u. zwischen ihnen sammelt Krankheiten ent-
stehen könten, bey den alten Menschen verwachsen die feinsten
haar gefäße u. wan sie verschloßen werden sie weiß oder silber-
farb, dieße sind auch zur Ehr deß Menschen, dan graue haare
sind eine Krone der Ehren, u. wie schön und Ehrwürdig ist ein
alter greis der seine graue haare mit Ehren tragen kan, auf
dem Wege der gerechtigkeit, und das solche auch unter der
gütigen aufsicht des Schöpfers stehen, beweiset weil kein haar
von unßerem haupte fallet ohne deßen Willen, und das alle
~~unßer~~ haare auf unßerem haupt gezehlet, nach Evg. Math. 10. C.30 v.
Samson hate seine große stärcke im haar.
Die alten Appenzeller waren sehr haarreich, deßnahen auch stark
u. von daurhafter gesundheit, sie tragten ihre brust ofen und frey,
u. waren abgehärtete Leut, auch die wilden krußen haare mög
nach ein Zeichen der ersten Appenzeller bewohner auß der Wildnus
herkomment seyn, die Roh und Wild geweßen und gelebt haben. Die

[alR Zeile 1: Da Rom 454 Jahr gestanden haben die Römer zuerst auf Sicilien babierer kommen u. sich abscheren laßen, das man im streit sie nicht mehr bey den lang. bärten ergreifen könne.]

|S. 99v676
38

Von Zärtlicher Lebens art & Moden der Haare.

Die entstandene zärtliche Lebens art verfeinerte zwar unßere
Zeit genoßen, aber sie wurden auch viel schwächer und zärtlicher empfl.
alß unßere VorEltern, eß gibt je länger je mehr unbartige Manns-
bilder, die weibliche gesichter haben u. abgeschwächte Körper.
An stat langen Bärten ließen viele nach schnauz stehen und Baken-
bärte wachsen, wann sie von der Wanderschaft oder fremden Landen
zuruk kamen tragten sie 1. Haarzopf, und die Kaufleut Haarsäck,
die großen Herrn aber Paruqen mit Rollen bis auf die achsel
herab hangend, welche hier in 1750r Jahren auch entstanden bey den
Herren Schläpfer & Frisuren, haarbütel bey den Bedienten.
Nach der Revolution anfangs des 19.ten Jahrhundert, ließ alles
die Haare kurz abschneiden, auch die Köpf ganz bescherren, oder
das haar über die Stirn abhangen, in ältern Zeiten hats beschorne blatten.
Das gleiche geschahe auch von Frauenzimmer, sie krußten ihre haar
u. ließen ihre Rollen u. haarlocken bis auf die augen über
die augenbrom abfallen, das also mit den haaren auch Staat
u. pracht getreiben wird wie mit andern Moden. Dargegen
die großen Frauenzimmer Frisuren hörten wieder auf.

|S. 100v676
38

Vom Ursprung der Bäthhäußer, Kirchen & Zehenten.

So lange die Heiden in Wälden gelebt hatten sie ihre Waldgötzen.
Vor Gally ankunft waren meistens nach heydnische Tempel § und ihre
Religion war viel ab Götterrey mit groser unwißenheit und aberglauben
geparet. Wie hier pag 7 bereits beschreiben ist weitläufig.) § Arbon Herisau, Gosau.
Nach deme das Stift St. Gallen entstanden, und von den nachfolgern Gall
das Land nach und nach ubar gemachet und Höfe angebauen worden, entstanden
[zellen] darbey auch Bäthäußer, die der ursprung der meisten Pfarkirchen waren.
Arx 1. Theil pag 168 beschreibt das entstehen derselben also.
Ein Kloster oder Reiche Güter Besitzer Bauete auf seinem Meyerhofe für
seine Zins Leute und Leibeigene, in Form eines Schofes ein bäthaus, und stelte
zur Bedienung deßelben seinen Sohn, Bruder, oder einen Leibeigenen,
nach deme er selben zum Priester hatte Weihen laßen, an.
Dießer Wohnte auf dem hofe, und bezog ab demselben sein gehalt, das
ihm der besitzer der hofes entweder in Naturalien, oder in ligenden Güter
anweiß, die aber darum, wie das Bäthaus selbst nicht aufhörten, ein
theil des Hofes zu seyn, und dem herrn deßelben zuzu gehören. Oft war
nach der Sitte Jener Zeit der Priester zugleich Pfarrer und der Verwalter
des hofes. Nur selten geschah eß, das eine Kirchen gleich bey ihrer erbauung

ein eigenes vermögen angewießen bekam, aber auch dieses war in der haupt-
sache das nämliche; dann die Stifter behielten in beyden fällen die Kirchen
und derselben Güter und Einkünfte als ihr Eigenthum, welches sie nach
belieben verkauften, vertauschten, zu Lehen gaben, Erbten, und zwar die
Kirchen wie den hof alß eine Erb maßa in Stüke getheilt, so das einem
die Kirchen halb, oder zum dryten, fünften theile zu gehören konnte, die
Geseze ließen alles dieses zu; nur Verbothen sie den Patronen das
Eigenthums Recht nicht soweit zu mißbrauchen das sie in die Kirchen ihr
Heu und Stroh versorgen, oder die Schindlen ab dem Kirchendach wegnähmen,
um ihre Häußer zu decken, und befahlen wenigstes über die Altäre
eine decke oder gewölb zuschlagen, damit nicht unrath oder Regen waßer
auf das selbe falle.

Die Leute, welche in der nähe eines hofes wohnten der eine Kirchen und
einen Geistlichen hatten, besuchten in selber den Gottes Dienst und brachten
auß Erkentlichkeit der Kirchen opfer, oder machten dem herrn des hofes
er möchte geistlich oder weltlich seyn, zum besten der Kirchen Vergabungen.
Ja sie bequemten sich nach und nach den Zehnten dahin zubringen oder ent-
richten, welchen Carl der Große zum behufe der Kirchen, des Priesters,
der Reißenden, und Armen zugeben befohlen, aber in diesen gegenden
niemahls in stand zubringen vermocht hatte. Alles dieses bezog der
Eigenthümer

[alR Zeile 36: ursprung des Zehenten.]

|S. 101v676
39

Münster oder Kloster Kirchen in St. Gallen & Brunst.

Eigenthümer der Kirchen und des darmit verbundenen hofes, weil der hof der zur
Kirchen gehörte sich selbst keinen Zehenten gab, bleibt derselbe als ein Widum-
gut hernach zehent frey. Wahrscheinlich waren die Kirchen in Herisau, Goßau #
(<u>auch auf solche weiß entstanden</u>) welche die ersten und ältesten Kirchen waren,
[Ao. 647.] desgleichen auch Appenzell zuerst ein bäthaus geweßen, dann eine zell hieß
ein Bäthaus, die h.Kreuz Kappel genant, vermuthlich hatte der Kehlhof zum Speicher auch ein bäthaus.
[Erste Kirchen Ao. 830.] Nach deme auch das Bergland bevölckert worden, war das Münster in St.
Gallen die größte Kirchhöry, sie erstreckte sich von St. Margrethen bis auf krumen
auw, und vom Kamor bis auf Heggeschweil, die auf St. Gallen Pfarrgnösig waren.
Der grose grund stein zum münster haben 500 man und 80 ochsen auf den plaz zogen.
[1314] d 23. 8bris, Jst das Kloster mit allen Kirchen und Kappellen, samt 30 Gloken
und die Stadt St. Gallen bis auf 8 häußer abgebrandt, das Münster so schon
zum zweiten mahl abgebrandt, wurde nur ein neues Dach gemachet, die Mauren
aber sturtzten also bald eintheil ein, und mußte ein mitelmäßiges Kirchen-
gebäude gemacht, auß armuth 21 Jahre daran gearbeitet worden *) arx 2. T. 9.

Nach den Kreuzzügen enstunden wieder neue Kirchen und viele Kappellen.

*) Da Ao. 1755 das Münster in St. Gallen abgebrochen worden, wurden von

den Tapfern Edelleuten die mit Helm und Schwert da vergraben worden, ihre
Waffen wieder gefunden und außgraben, welche gröse eine ungemeine Leibsstärke beweisen.
[1499.] Abt Gotthard, ließ seine brüder Hans u. Rudolf Gill, die über Rhein in
einer Schlacht als anführer erschlagen worden, von den Feinden außlößen und in
das Münster auch mit helm u. Schwert begraben. arx 2. T. pag 444
#) Die Gloken sind in der Schweiz erst Ao. 1020 eingeführt worden,
vorhero rief man die Leute zum Gottes Dienst durch anschlagung
gewüßer breter, welche heillige Breter genant worden.
Am Krüz mittwochen haben die Appenzeller auf st.gall. Kreuzigen müsen.
[1525] der Capuziner orden hat seinen anfang genomen von Mathäus von Basins [Mateo de Bascio],
einem Franziscaner, und wurden Capuziner genant wegen ihren großen spizigen Capuzen.
[1449] verkaufte Eglof von Roschach ihr Stammhaus mit vielen Wäldern, Waldrechten,
mit dem zehenden zu Egg, Schwanteln, Frauenrüthy, Kraytobel, Feuerschwendy,
Ober u. Niderau, Büel, Rechstein *) mit einigen im Fleken Rorschach stehenden
häußer, dem Stifte St. Gallen a f. 2700 (so wohlfeyl waren Häußer Güter.
*) der hof Rechstein hat also den Zehenten dem Eglof geben müßen bis 1449.
Das Schloß Rossenberg bey Herisau war ein Eigenthum der 3 Kinder deß
Ritters Eglof von Roßenberg u. Zukerried, alß die Appenzeller 1403 das
Schlos verbrandt, wurde der boden hernach dem Spittal St. Gallen verkauft
um 900 pfund pfenig, nebst

[alR Zeile 2 bis 3: #Roschach, Goldach #Arbon, ~~Herisau~~, waren heydnische Tempel vorher]

|S. 102v676
39

Von ersten Kirchen & Kirchhöfen, unßern Altvordern.

Der Arboner Forst oder Wald, war in der kirchhöry Arbon, und in selbiger
Pfarrey, d. ist auch beweißthum weil daßiger Priester Williram dem
hl. Gall. erlaubt eine zell in diesen Wald zubauen, arbon war die erste und
älteste Kirchen in dieser Revier, ob auß hiesiger Gegend auch dahin Pfarrge-
nößig geweßen, ist zuvermuthen ~~ungeweiß doch~~ aus Walsers Appenzeller Cronick pag 42 meldet, „das zu
- St. Galli Zeiten nach keine Kirchen im Land gewesen als Herisau, die übrigen bergeleut
- haben in den nächsten Kirchen zu Arbon und im Rheinthall besucht den Gottesdienst.
Nach glaubwürdiger ist, das auf denen höfen Bethhäußer geweßen, in #)
Form eines Schopfs mit einem altar, wie nebendstehend beschreiben ist, ein starker
beweißthum darvon hat sich im Speicher gezeigt da der Grund zur neuen Kirchen
ist gegraben worden, hat man circa 5 schu Tief, Gräber gefunden in felßen gehauen,
wohin vermuthlich die ersten Einwohner begraben worden, weil Arbon zuentfernt
ware und die Weg oder Straßen dahin nicht gangbar nach eingerichtet.
Die zweite Kirchen vor hiesige Einwohner als Gottshaus leut, wird das
Münster in St. Gallen gewesen seyn, welche nach der neuen St. Galler Chronik, 62
begann, und nach fünf Jahren mit groser feyerlichkeit und in gegenwart vieler groser
Herren ist eingewihen worden, merckwürdig ist, das die damahligen Kloster-
Geistlichen, das Kloster und Kirchen eigenhändig gebauen, und gute meister gewesen

seyen, in Holz und stein arbeit, andere trugen Stein und Kalk herbey. Das münster
oder Eben diese Kirchen war, ehe des heil. Othmars erbauet worden, & die St. Peters-
Kirchen oder kapelle sey im jnnern des Klosters geweßen, und Jedermann unzugäng-
lich, u. nur deßwegen erbauet war, um darin den Gottes dienst ungestört abhal-
ten zukönen, welches in der Haubtkirche wegen der menge der Pilgrime die zu
dem grab des heil. Galls Wallfarthen nicht möglich gewesen wäre, so baute
das Kloster St. Gallen allenthalben auf seinen höfen auch Kirchen. p. 63. #)

Wird gemeldtet, das die Kloster Geistlichen in weniger anzahl lebten wie Edelleut,
und von dem Ritter geiste beseelt beobachteten sie ihre Regel in der außübung der
frommkeit nicht mehr, sondern sezten alles auf kriegerschen Muth auf Waffen und zahl-
reiche Krieger, sie errichteten Lehrpfründen besezten sie mit fremden, um nicht mehr
Studieren und lehren zu müßen, entfernten den Gottes dienst auß dem Kloster Münster
wo er in dieser Kirchen biß anhin gehalten worden, in die Kirchen des heiligen (1225)
St. Lorentzen, welche sie zu diesem Ende neu erbauet haten, sie hate keinen
Thurm nach der gewohnheit jener zeit, wo man oft die Gloken neben der
Kirchen an Balcken hieng, auf dem alten Kirchhofe stand die Kapelle
des hl. Gallus. Auf dem großen neuen Kirchhofe aber der sich zwischen dem Münster
~~ster~~, und der St. Lorenzer Kirchen, und der St. Johanes kapelle außbreitete, stand (192.
die Kapellen des hl. Grabs, des hl. Oßwalds, des h. Michaels, der sel. Jungfrauen,
und das Bein Haus. In diesen Kirchhof wurden die von St.Gallen, vom
Tablat, Wittenbach, Straubenzell, Romonten, Tiefen, Speicher, Trogen, begraben, und

|S. 103v676
40

Von Kirchen & Kirchöfen, der Einwohner zum Speicher.

und alle diese gemeinden begreif die Pfarrei St. Galen, ehedem haten auch Hundwil u. Gaiß dahin gehört.
St. Lorenzen war also die drite Kirchen, und Kirchhof unsrer in Gottruhenden
VorEltern vom Speicher. (Vor altene Leichlegi genant und Gottsacker)
[Ao. 1413] hat der Abt die Kirchen St. Lorenzen der Stadt St. Gallen wieder überlasen,
mit allem Einkommen, worauf Burgermeister & Rath den Thurm ganz neu auf-
führen und die Kirchen ansehlich erweitern lasen, weil Trogen, Speicher und auch Rote
Teufen dahin Pfarrgenößig waren nach, bis Trogen Ao. 1451 eine eigne
neue Kirchen erbauen, und 1460 auch den Kirchen Zehenden von St. Lorenzen
abgelößt, und die Einwohner vom Speicher und Bendlehn, vor dem Bach genant,
wurden zugleich Pfarrgenößig auf Trogen, und dahin begraben bis 1614 also
154 Jahr lang, so war Trogen die vierte Kirchen derer zum Speicher.

Die hinter dem Bach im Speicher aber bleibten nach bey St. Lorenz Kirchge-
hörig, welche Kirchhöry sich vor deme erstreckt über Trogen bis an Goldach
und auf breiten Ebnet. Worvon die beschreibung & Gräntzen pag 40 hier ist.
bis 1535 Kirchhof den Reformierten allein worden in St. Lorenzen.
[B! Ao. 1542-1570.] Walsers Appenzeller Chronik, „die Gemeinde Speicher, so auf St. Lorenzen nach St.G.
Pfarrgnößig war, laßt sich mit vorbehalt der Pfarr- Rechten außlößen, ihre
Todten im Linsibühl zu verstatten“. B und doch sey der Todten acker im Linsibuhl erst
[Ao. 1571] angelegt worden, und 1568 der St. Lorenzer Kirchhof zum Schmalzmarkt ge-
macht und der Kirchhof zur st. manga Kirchen verlegt worden wegen Kloster maur.

[Ao. 1603] W.C. „die Gemeinds gnoßen zum Speicher laßen sich um mehrerer bequemlichkeit
- wegen von St. Lorenzen Kirch in St.Gall. außlößen, u. besuchten hinkünftig
- den Gottes dienst im Linsibühl, damit sie auch besern plaz haten, laßet die
- obrigkeit in St. Gallen die Kirche im Linsibühl erweitern.“ Das war also auch
die vierte Kirchen B! der Einwohner hinter dem bach im Speicher, ~~Endlich~~
[Ao. 1608] zuerst das nachtmahl genosen im Linsibühl, und Endlich sich ganz auslösen
laßen von allen ferneren Rechten und ansprachen von Linsibühl mit f. 1300. *)
[Ao.1614] und eine eigne neue Kirchen erbauen im Speicher, die erste nach der Reformation
geweßen, und hiemit alß die fünfte kann gezellet werden, die beweggründ
und ursach dieses Kirchenbaus ist im Kirchen Libel hier pag 30. **)
auf St Gallen wurden die Todten ohne Leichpredigen verstatten, dann erst
[Ao.1578] solche angefangen wordenzuhalten.

Die Kinder wurden alle in Latinischer Sprache getauft bis zur Reformation.
Die Speicher Kirchen Erweiterung ist hierin pag 237 beschreiben, der neu Kirchenbau
————— p

*) die Kirchen im Linsibühl ist Ao. 1463 schon erbauen worden.
**) Es waren biß dahin nur 8 Kirchen im ganzen Appenzellerland und doch vor
der Kirchen verbeßerung oder Reformation hat eß 25 oder 26 Priester gehabt.
[Ao.1528] war münster Prediger in St. Gallen, Adam Moßer, von Steinegg. arx 530.

[alR Zeile 1: Arx p. 192 2. Theil. Hundwil & Gais filial v. St. Lorenz.]
[alR Zeile 5: Ao. 1520 hate die Pfarkirch St. Lorentzen, 4000 Kommunikanten, von der Stadt St.Gal., Strubenzell, Rotmonten, Witenbach, Tablet und Speicher, die den Pfarr- gottesdienst besuchen mußten arx 389. blat.]
[alR Zeile 21: war vor deme die Siechen Kapell genant.]

|S. 104v676
40

Im Land wie weit sich die St. Lorentzer Kirchhöry erstrekt habe.

[Ao. 1225] Jst die erste Meldung von der St. Lorenzer Kirchen zulesen, das sie erbauen worden arx 325.

Die St. Lorenzer Kirchhöry erstreckte sich auf Teufen, Rotter, Speicher und
Trogen, so weit als theilhaber am Steinegger Wald waren. In Trogen
wurde Ao. 1621 dieser bezirk beschreiben wie folget, (so wegen Steinegg geschehen)
weil nicht die ganze Gemeind antheil gehabt, die auf Goldach u. Altstetten, Pfärrig
geweßen gehörten nicht darzu, sondern nur bis zum Aach bach) oder der
- Goldach, wo der Rechtobler bach darin flüßt, und ist diesem Rehtobel Bach
- nach gegen aufgang der Sonen [Osten] ob sich durch das Homeltobel bis in daß
- Waßer Roüschly zwischen dem Wald und Krombach, dem Waßer Roüschly nach
- in Storgelbach, und dem bach nach ob sich bis entzwerk zwischen das Ober-
- gaden und haußen Birgly, und Aby in Bartlis bächly hinter dem Neu-
- wenth, dem bächly nach aby in des Sonderes bach, und dem Bach nach
- Aby in Sonderes Mülly, von der Mülly tannen hinterwerts ob sich, dem
- bächly nach ob sich zwischen dem unter Stadel und Bernbrugg, folgends
- zwüschend Hüttschwendy, und Wehrlis Acker aufen, bis zu des haubtmann

- Hans Sturtzeneggers Haus im Nord, und dann vom End des Ebnet bächlis
- übery in das wässeren bächly, und auß demselben in das Rehhagen-
- bächly, in dem bächly nach aby in Segenbach bis zu der mülly.
- Jtem von der mülly dan richtigs ob sich zwischen dem Nistenbühl und
- Poly Waldburgers Wäd grad übery, hinter sich gegen Wysegg in die
- Tollen grad unter dem Gaden zwischend Weißegg und Bräten Ebnet, *)
- Und demselben bächly nach aben in Müllybach § so dann lezlich vom Mülly
- bach nach abi in die Goldach, bis erst gemeldes ort.

B! § der Müllybach wird heut zu Tag das klein Segly genant und die außert dem Ast die groß Segen geheißen.

*) das sind die gräntzen auch zwischen Speicher und Trogen jetzt nach. Ausert was sich zwischen Weißegg und Bräten Ebnet, auf Streitegg etwas verändert durch den Spruch de 1678 mit der gemeind Teufen, & heut zu Tag seit Ao. 1723 zur Bühler Gemeind gehörig, wie die grenz scheidung hierin pag 38 zuleßen ist, das Speicher und Bühler auf der Streitegger höhe von einander scheidet. Ulrich Girtaner Caplon zu St. Lorenzen gewesen.

Ao. 1443 Konrad Friedbold Leutpriester bey St. Lorentzen, war zugleich Pfr. in Hagenwil.

Ao. 14 waren bey St. Lorenzen nur 3 geistliche 2 Leutpriester und ein Helfer.

Ao. 1521 war Pfarrer zu St. Lorenz. Benedik Burgauer, und Wolfgang Weter, Helfer, in St. Gallen, diese waren die ersten zeugen der Wahrheit und Reformatoren, nebst Docter Joachim von Watt, und Johanes Keßler, trat ihnen bald an die seiten, die bilder wurden abgeschafft. 1523 und die St. Lorenzen Kirchen den Evangelischen Gottesdienst geben, und 1527 am osterfest das erste mahl das Heil. Abendmahl darin genoßen.

[alR Zeile 29: St. Lorenzen Ao. 1504 Leutpriester Johann Oderholz, helfer, Jo. Weniger St.Gl. bürger. Ao. 1519 der Leutpriester Ramsperger an der Pest gestorben.]

|S. 105v676
41

Pfarrer von Trogen & Speicher, &c. und oberherren von Trogen.

Pfarrer in Trogen wärent der Zeit das eintheil vom Speicher auch dahin Pfarrg nößig gewesen, aber gleichwohl unter haubtl. und Räth im Speicher gestanden, wie auß nebenstehenden vogthey Rechnungen zu ersehen, das nur die Pfarrer von Trogen alß Schreiber denselben bey gewohnet haben. Trogen hat sich Ao. 1469 von der Pfarrey St. Lorentzen außgelöst mit ƒ. 120 und eine eigne neue Kirchen erbauen, wo vor der Reformation die Pfr. nicht verzeichnet sind, aber nach derselben waren folgende.

Ao.1518 war der leste Catholische Pfarrer, Burkart Limbach, der 1521 gestorben.
&. 1521 Jacob Enk, der bey erfolgter Reformation abgezogen ist) und 1520 [6?] kam als #
Ao.1525 Johanes Hagelin von Baßel.
Ao.1530 Ulrich Stumpf von Zürich.
Ao.1560 Jacob Rordorf von Zürich.

#Prediger Pelagi am Stein, der Pfarer in Goldach geweßen u. wegen der Reformation dort abgesezt worden sey. arx pag 489 *) u. ermordet.

Ao.1569 Ulrich Schlumpf, von St. Gallen Decan
Ao. 1573 Johanes Hegely von Baßel.
Ao.1575 Jacob Mersperger, von Basel
Ao.1576 Johanes Ott, von Zürich
Ao.1581 Joseph Pettery, von Basel
Ao.1584 Johanes Stumpf, von Zürich vicarius.

Ao.1585 Hs Jacob Wetzikommer, von Zürich.
Ao.1587 Josua Keßler von St. Gallen
Ao.1591 Johanes Küntzler, Landmann.
Ao.1595 Casper Kolb, von Zürich.
Ao.1597 Johanes Kolb, von Zürich, vicarius

Ao. 1570 ist das erste Taufbuch in Trogen angefangen worden. nach dem Schlus Concilii Tridentini auch in Appenzell mußte das Taufb. erst in Richtigkeit gebracht werden, welches in außrodischen Gemeinden auch befolget u. Tauf- Copulier- und Todten bücher angefangen worden. 1570.

Ao.1602 Heinrich Freytag, von Zürich, war der leste vor die zum Speicher die
Ao.1614 Eine eigne neue Kirchen erbauen. pag 34 zusehen ihre Pfarrer 61.

Trogen hate vor uralten Zeiten seine eigene Freyherren, die Baronen von Trogen genant wurden § haten eine Vestung und Schloß ob dem Dorf auf Thrün.
Ein Baron von Trogen zur zeit der fränkischen Regierung, sey unter Abt Ulrich Conventual im Kloster geweßen, nachdeme diese Freyherren ausgestorben, und das ganze Land an das Römische Reich gefallen, wurde Trogen eine Vogtthey des Reichs, u. mußte 70 lb. Reichssteuer bezahlen, Jährlich.
[Ao.1292] verehrte Kayser Adolf dem Abt Wilhelm, vor seine Treugeleistete dienste diese Reichssteuer, und ist Trogen dem Abt Heinrich dem zweyten, mit allen hohen und nidern gerichten samt dem Pann über das blut um 280 Mark Silber und 1100 lb. heller verkauft worden, und ganz unter der Aebten gewalt kommen, Abt Hiltpold versezte [Ao.1327] die vogtey Trogen, graf Ulrich von Königsegg, östreichester Landpfleger im Thurgau, unterdeßen Herrschaft sie bis 1344 gestanden, und 1345 hat Abt Hermann, Trogen wieder an sich gelößt u. bleib denen Aebten, bis Ao. 1405 die [siehe arx 84] Freyheit erkämpft worden. Also war Trogen die wenigste Zeit unter den Aebten.
[Ao.1381] Abt Kuno habe Trogen u. Tiefen um zweytausend vierhundert Pfund häller gelößt, arx 6.

[alR Zeile 1: arx p. 646. Trogen war eine Kaplaney ehe sie zur Pfarrey gemachet worden, dann Ao. 1422 schon war Jacob Schenck Leutpriester in Trogen.]
[alR Zeile 9: *) Pfarrer Pel. am Stein ist 1529 von Heinrich Läßer im Togenburg ermordet worden. arx 104 III. T.]
[alR Zeile 26: § Bar oder Baron heißt frey, u. waren Freyherren genant weil sie von Steuern u. anlagen frey waren.]

|S. 106v676
41

Haubtleut & Räth im Speicher vor dem Kirchenbau.

Die alte Rood oder Gemeind Speicher, war vor ihrem Kirchbau vertheilt in ihrem Kirchengang, so das die vor dem Bach genant auf Trogen Pfarrgehörig, und die hinter dem Bach auf St. Gallen

oder St. Lorentzen, dahin ehdem Trogen und der ganze Speicher Pfarrgenösig waren.

Die Speicher Rooden vor - und hinter dem Calabind bach, hatten von altersher, schon ihre eigene Haubtleut und Räth gehabt, die man zwar nirgend nach der ordnung aufgeschreiben findet, sondern solche nur auß alten marcken- und Spruch briefen gezogen.

[Ao. 1542] Ein Brief wegen der Steinegg meldet „Hans Kern, der Zeit Hauptmann zum Speicher“

[Ao.1547] haben nomine der Rood Speicher in der Steinegg die marken helfen Erneuern „Rudolph Koller, und Thoman Geller beyde alte Haubtleut, zum Speicher, und Hans Kern neu Hauptmann.“

[Ao.1550] Jst ein Spruch brief von der Straß und martweg durch die Schwendi alhier von -Jacob Locher Haubtmann zum Speicher und Rudolph Koller, und -Andereas Zidler, von Bennlehn. Spruch und Dädigungsleut“

[Ao.1579] Ein Urtels Reces von Appenzell wegen denen gemeinen Hölzer und Gemeinden (gemeinwerk) so in der halben Rood *) zum Speicher gelegen welche die in Habsach auch angesprochen aber der halben Rood Speicher zu gesprochen worden, und sind im Namen der Speicher Rood vor Rath gestanden die Ehrbaren Haubtleut Häny Tanner, Jag Schwendiman, und Baschon Urscheler.

*) B! Worum Speicher nur die halbe Rood genant wird, mag die ursach seyn das wir Parrer Anhorn in seiner Chronick meldet „ober Teufen u. rooten, mit Speicher eine Rood zusammen auß gemacht, vor der Landtheillung, und 24 man in Rath geben, auf Appenzell.

[1600] War Rudolph Kursteiner, vom Speicher Siechenpfleger.

[1602] Haubtman Hans Koller, Haubtman Häni Tanner, und Othmar Schittly, die Vogtthey Rechnung zum Speicher gehalten.

[1607] Hauptman Ully Krüsy derselben auch bey gewohnet

[1608] Haubtmann Ully Altherr, am Flecken.

|S. 107v676
42

Vor dem Kirchenbau im Speicher Haubtleut & Räth.

[Ao.1608] Haubtmann Wälty Rechsteiner, war auch schon Haubtmann in der alten Speicher Rood, seine Kinder sind in Trogen getauft worden, das ist also beweisthum weil er hier auf dem Kirchenplatz wohnhaft geweßen, das Speicherer vor dem Kalabind bach auf Trogen pfarrgenößig geweßen, und nicht nur Bennlen auch geben die Vogttey Rodel von der alten Rood außkunft, das der Pfarrer von Trogen denen Vogtty Rechnungen der Speicher u. bendlenerleute bey gewohnet.

———

Gottes äker, oder Kirchhöf, auch Lichlegy genant im Speicher.

Die Juden kauften einen Blut aker von einem Töpfer aber Die ersten Christen haben ihre Todten von anfang heimlich und nicht öfentlich verstatten dörfen zur Erden, wegen vielen Verfolgungen.

Hernach in spätern zeiten wurden dieselben in Gärten, Felßen, Häußer und
äcker begraben, weil nach keine bestimte ort darzu gewesen sind unter
den Heiden, deßnahen ist nicht ohne grund zuglauben, das ~~hier~~ laut der
beschreibung pag 38 hier ein Kehlhof u. bäthaus geweßen, wohin die ersten
Einwohner begraben worden, und ist desto glaubwürdiger da sich sichere Spuhren
gezeigt haben, das bey außgrabung des Fundenmends bey dem Kirchenbau 1807
in nagel Felßen gehauene gräber an Tag kommen ca. 5 Schuh Tiefe, und wann
weiters hette dörfen gegraben werden, ohne zweifel mehrere entdeckt worden
wären. Es hatten auch viele Familien gruften u. grab steine, das in die Kirchen
viele auch beerdiget worden sind. Bis absönderliche örter zu Kirchhöfen angeordnet
worden, damit das andecken der Todten beßer geehret wurden.

Der Erste bekante Kirchhof, war im Klosterplaz, der sich dem
münster nach osten gezogen, gegen die Steinach und an den rundenthurm
hin, der alte genant worden. Dahin wurden St. Galler, vom Tablet, vom
Witenbach, Strubenzell, Romonten, Teufen, Trogen, Speicher, die Leichen gebracht
und vergraben, u. ehedeßen auch von Gaiß und Hundwil. arx p. 192 2 T.

Der zweite neue Kirchhof, Lag zwischen dem münster und der
St. Laurenzen Kirchen, worin auch obgedachte meistens zur Erden verstattet
worden bis 1535 bis zur Reformation, die Catholi. nach St.Vieden, und
Stadt St. Gallen u. Speicher, nach St Lorenzen beerdiget worden allein.
[1568] Jst wegen der Kloster Maur, der Kirchhof von St. Laurenzen auf St.
Mangen verlegt worden, also hat sich Speicher hinter dem Bach, auslößen lasen
[1570] hinkünftig ihre todten im Linsibühl beerdigen zulaßen. Bis Speicher
[1613] Einen eignen Kirchhof und Pfarrey errichtet hat u. 1723, 1770, und
1807 diesen Kirchhof Erweitern und vergröseret werden müsen.

|S. 108v676
42

Vogttey Rechnungen vor dem Speicher Kirchebau & gemeines Guti

Die alte Rood Speicher hatte vor ihrem Kirchenbau schon eigne Haubtleut u.
Räth, und allem anschein nach auch vertheilt vor- und hinderem Bach.
Dann eß waren 4 Haubtleut, und die Vogttey Rechnungen wurden gemein-
sam gehalten, eß befinden sich die Rödel oder Rechnungen von Ao. 1595 bis
zum Kirchebau Ao. 1614, und die vogt Kind darin enthalten auch von der
Schwendy, Rüthy, Kolhalden, Vögelisegg, Hochrüthy, also auch hinder dem bach
und lauten die vorträg auf den rechnungs Rödlen wie folget.
[1602] -Vogtigen Rechnung zum Speicher, sind gehalten worden auf unßer Frowentag zur
- Liechtmes, und ist dabey gsin Hopman Häny Tanner, Hoptmann Hans Koller, und
- Ottmar Schitly“
[1608] - Jn diesem Rodel werdend begrieffen die Vogtyen Rechnungen, derer zum Speicher
- und Bindlin, so geben worden von den Ersamen vnd weißen herren Haupleut u. Räthen
- daselbst, und dem Predigkanten von Trogen, so geben d. 17. Tag wolfsmonats, u.
haben die Vögt der gestalt rechnung geben, das die hauptleut und Räth mit jnen
wohl zufrieden und vernügt gsyn sind“
B! der pfarrer von Trogen war vermuthlich der Schreiber dieser Rödlen, und als

Selsorger derer vom Speicher u. Bindlin den Rechnungen beygewohnet, wie
auch der Rechnung des gemeinen Guts welches darin bestanden.
[1608] - Es hat Rechnung geben Hans Altherr, am Fläcken, als ein Vogt des gemeinen
- Guts, der Speicher und bindlinerleuten.
- Erstlich Soll Hans Schwendimann zu Bendlin 43 Gulden 11 bazen 2 xr.
- dabey zins auf Liechtmes des 1610 Jars“
[1612] - Es hat Rechnung geben Hans Altherr als Vogt des gemeinen Guts zum
- Speicher und Bendlin.
- Erstlich soll Hans Schwendiman zu Bindlin 54 Gulden
- dabey zinß auf Martini des 1613 -Jars.
- me soll Hauptmann Welty Rechsteiner, 3 Gulden 10 bazen.
den zins auf Martini des 1613 Jars.
- me soll Andereas Schitly 4 Gulden, zins 4 bazen,
- darbey den zins auf Martini des 1613. Jahrs.
- Summa 70 Gulden 10 bazen waren Gemeine Güter, bey dem ersten
Kirchenbau im Speicher zu einen anfang. Ao. 1613

|S. 109v676
43

[Copia.] Vom Speicher Kirchen Libell, Ao. 1615.

Im Namen der heilligen hochgelobten
Dreyfaltigkeit, Gott des Vatters, Sohns, und
hellligen Geistes amen.

Zuwüßen kund und offenbahr seye, allen und Jeden, gegenwärtigen
und zukünftigen, so diesen Brief Jmmer sehen und hören werden.
Als dann das ganz Land Appenzell, die Jnneren und useren Roden,
Gemeinlich nach dem Lang und vielfaltig, doch mehr theils glücklich geführten
Kriegen, sich in dem Ein Tausend Vierhundert und Neunten Jahr,
nach Christe geburth, mit einander als Leibliche Brüder, in ein algemein
Landrecht, unter ein Panner, Stab und Sigl, fürnehmlich unter einer obrigkeit
Gricht und Rath zusuchen, und eines gleichen Landrechten zugeleben, begeben,
mit der klaren Erläutterung, das Jedes Theill, die außeren, so wohl als
die Jnneren, und die Jnneren so wohl als die außeren, Jn Landlichen sachen
mit besezung des Regiments, mit berathschlagung anderern wichtigen ge-
schäften, zu glich mit einanderen, mehren, und minderen, und kein theill
ohne den anderen nichts hochwichtiges für nehmen solle, so haben doch hernach
die von den Jnneren Roden, als welchen aller gewalt, um der ursach willen
das man alle Lands Gemeinden, Rath und gericht, alleinig bey Jhnen be-
sucht, und sie die fürnehmsten Regiments Persohnen mehr theils dem
gemeinen Mann unter Jhnen zu Appenzell aufschwäzen könten, in Jhre Hand ge-
wachsen, angefangen sich deßselbigen über heben, hinder rücks der außeren -
Roden, auch ~~zu~~ denselbigen zu Nachtheil solche sachen unterstanden, und mit zwang
und bochen, sonderlich ungefährlich, bey dem List verwichenen Ein Hundert Jahren
her, der Christlichen Evangelischen Religion, zu wider angefangen handlen, das

die Aus Roden des Lands Appenzell, oder auch die Evangelischen Jn den Jnneren Rooden sich nothwendiger weiß erklagen, und verantworthen müsen.
Welche sachen so weit gerathen, das da die zwölf ort Löblicher Eydgnosschaft Jhre Ehrbare Raths bothschaften von 1524- bis in das 1588- Jahr, underschiedelich vor ganzen Lands Gemeinden, im Land gehabt, die Landleuth um Jhre Streittigkeit gütlich zu verglichen, bey welchen es doch Lenger nicht verbleiben, den bis in das 1595- und 1596- Jahr, alda die von den Jnneren Roden, ohne gunst, wüßen und willen, Ja gänzlich zuwider den außeren Roden, ein bündnus und verEinigung, mit dem König in Jspanya, auf das herzogthum Mayland Langende gemacht, und aufgericht, welche

|S. 110v676

welche Bündnus sie die Jnneren Roden nicht mehr abkünden, oder aufsagen, die außeren Roden aber dieselbigen gäntzlich nicht an nehmen wollen, und diewill nun kein Theill dem anderen wilfahren wollen, ist in folgendem 1597- Jahr das Land Appenzell welches nun mehr, in die Ein Hundert und acht und achtzig Jahr, unter einer Regierung verwaltet, durch unterhandlung der verordneten Raths botschaften, in genauen gemeiner Löblichen Eydgnosschaft, von einanderen gesönderet, und getheilt worden, nachdem nun aber auß dieser ursach, die Lands Appenzell, nicht allein Jhr eigen Weltlich Regiment in Jhre Hand gebracht, Gricht und Rath zuhalten, sonder fürnehmlich, der gros mächtigen beschwärden, als des Lands Friedens, Feyrtage, neuen Calender, Chor gricht zu Costanz, und viel anderer derglichen sachen Erlediget, und die Frejheit erlangt, in Jhrem Land das heillig Evangelium zu öffnen, Pflantzen und förderen, und wer darwider handlete, gebührendem Ernst nach abzumahnen, und zu Strafen.

Und als nun hierauf nach dieser beschehenen Regiments Theillung, die Frommen, Ehrenvesten, fürsichtigen, Ehrsammen, und weisen, herren Landamman, und Rath, der Außeren Rooden, des Lands Appenzell, mit getreuer hielf, Jhrer Lieben vorstenderen, und Seelsorgeren, im Land alles das Jenige angefangen so zubeförderung der Christlich-Evangelischen Religion gereichen mögen, dargegen allen alten mißbrüchen abzuwehren, nach möchlichstem fleiß, so sind doch im ganzen Land, die größten, und scheinbarlichsten Mängel, und gebrechen befunden worden in der gemeind oder gegne zum Speicher, welche Leut bisher, in die Statt St. Gallen, Pfarr Kinder und Kielchgnösig geweßen, die wil aber etlich derselben ein fehren weg, ohngefehr zwo stunden wegs, von St. Gallen abgelegen und der weg nicht allein weit und fehr, sonder die gegne nach darzu so Rauh das vielmahlen derselbig Weg ganz verschneyt, und verwayt wird, also das man jhn mit Lieb, schier weder Reithen nach gehen kann, auswelchen, wie auch aus anderen ungelegenheit mehr erfolget, das die Hren Predigcanten von st. gall. an denen Enden weder krancke, Preßhafte, Ehlende Menschen, in Jhrem anligen besuchen, und sie aus Gottes wort Trösten, vielweniger die Jugend im Gläubigem Gebät, wie in diesem Land gebräuchig verhören, und wo sich Mangel befundten unter richten wollen, Jndem Sie zum Speicher, nach keine gelegenheit zu einer Schull gehabt, Jhre Jugend daselbst anzuführen, wann dan auch, so schon

mancher Redlicher Mann mit seinen Kinderen, und gesind, die Predigen
Göttlichs worts, ime seiner ordentlichen Pfarr Kirch geen, auch fliß̃ig begehrt
zubesuchen

|S. 111v676

zubesuchen, ist es doch mit allein von wegen weite, und böse des wegs,
sonderen auch an viellen orten, um der ursach willen, nicht wohl möglich
gsein, das ein Jeder übel vermögender haußvatter, sich und seine Kinder
nicht bekleiden könten, das sie sich des frosts Schnees erretten mögen,
wie beschwärlich und Trübseelig Es auch gsein, wann man oft wegen
Schnes gröse und bösen weiten wegs, ein Todten Leichnamm etliche Tag
in den Häußeren behalten müsen, ist Liecht zuerachten. Bejnebend
wie so gar unfüglich, die angesetzten Predig Stunden zu St. Gallen
Jhrem vieh gewerb geweßen, so ist auch nebend anderen nicht die geringste
beschwärd und klag, die grausammen schmäch- und Läster wort, so sie auf
Jhrem Kilch Weg, von des Prälaten zu St. Gallen unterthanen, in
selbiger Landschaft über unßere Christliche Evangelische Religion, habend
hören, und Schmertzlich gedulden müsen.

Derowegen in betrachtung, oberzelter und anderer viel wichtiger Ur-
sachen, haben nicht allein die herren häubter des vatterlands, Jhnen zum
Speicher Ernstlich gerathen, und an Sie begehrt, das Sie ein eigne neue Kilchen
bauen, und ein eignen Predigcanten erhalten sollend, darzu sie Jhnen alle
obrigkeitliche Hilf zubewiesen gutwillig anerbotten, sonder grad auch Jhrer
viel zum Speicher sich erklärt neben Jhrer möglichen hilf, mit Leib guth,
Ros und Karen, namhafte geld Steuren zu erlegen, obwohl es anfänglich
auch nicht allen gmeinlich gefallen wollen, und nachdem nun von Jhnen
Ein Gmeind zum Speicher, Jm Hof, gestellet worden, ob sie solches Jhr
vorhaben ins werck zurichten unterstohn wollend oder nit, sind sie von
oberkeits wegen herrn Conrad Zellweger, von Teufen, und Hren Johanes
Schieß, von Herisau, beyd neue und alt Landamman, Jost Jacob Landweibel, und
Herman Zidler, von Herisau, damahlen Landschreiber, wie auch etliche andere
herren mehr, Ernstlich ermahnet worden, solch Christlich werck für die
hand zu nehmen, mit guter vertröstung sie werden von anderen Evangelischen
Stätten und orten her gar gute Steuren, und hilf erlangen, wie den
auch beschehen, und hernach bemeldet wird, so habend hier auf eine ganze
Gemeind mit der mehreren Stimm und hand, angesehen, Gott dem allmächt-
tigen zu Ehren, auch zur beförderung und mehrung seines heilligen worts,
in seinem Nammen diß Christlich werck an die hand zu nehmen,
und zu volführen, zu welchem vorhabenden werck, sie auf den
19. Tag heumonat des 1613- Jahres zum Speicher, abermahlen
zusammen

[alR Zeile 22: eß war vor altem ein hof.]

|S. 112v676
44

zusammen kommen, zuberathschlagen wie solcher bau am füglichsten für der hand zunehmen, die werck meister Ernamset, und hat dem nach obgemeldter Hr. Landamman Zellweger, und Landwaibel Jost Jacob, ein Ermahnung an sie gethan, sintemahlen ein solcher bau nicht ohne Kosten gemacht werden, so seye von nöthen, das Sie ein algemeine Steuer, unter einander anlegen, darzu sie nun gmeinlich gutwillig geweßen, sich mit Leib und guth zu-dienen erbotten, und hernach folgende Steur Jeder aus eignem guten freyen willen, ohne genöthiget oder gezwungen zugeben versprochen, den halben Theill auf sant Lorentzen Tag, des vierzehenden, und den anderen halben-theil auf Sant Lorentzen Tag, zu Jahr um, im fünfzehenden Jahr zuerlegen.

Namlich und des Ersten hat Haubtmann.
Wälte Rechsteiner, die hofstatt zur Kirchen, Thurn und Kilchhof, oder Blatz der begräbnus versprochen, auch darauf sein Haus und Stadel, ab dem Felßen /: da Jezunder die Kilchen staht :/ hinweg geschliesen, und den blatz auf einer gemeind begehren, zur hofstat bewielliget.

Demnach hat haubtmann Hans Tanner, das Tach auf die Kielchen, und den Helm des Thurns in seinen Kosten machen laßen, Es seyen Schindlen, Negel, und Teckerlohn.
Sonsten haben gemeine gemeindsgnosen, wie oben angedeutet, frejwillig zugeben versprochen, wie hernach folget.

Haubtmann	Hans Koller	ƒ. 100.-
	Christian Bruderer	100.-
	Andereas Schitlj	20.-
	Thoman Lutz	50.-
	Michael Rechsteiner	30.-
	Leonhard Lautbacher	12.-
	Jagly Altherr	24.-
Hr.	Jacob Schwendymann	15.-
	Hans Locher, auf Horüti	30.-
	Ullrich Lancker	14.-
	Ully Horütiner	15.-
	Dietrich Schmidly	4.-
	Zachrias Krüsy	1.-
Hr.	Ully Krüsy	20.-
	Claus Schmidly	18.-

|S. 113v676

[Ao. 1613] Steur zur ersten Kirchen im Speicher.

Entz Horütiner	ƒ.	15.-
Ully Schwendiman		50.-
Hans Rechsteiner		5.-

Conrad Sondereger		100.-
Christian Sturtzeneger		100.-
H. Heiny Tanners seel. hinderlaßene Witwe Einen 50lb. brief mit Kreften auf Marttinj im 1613- Jahr		50.-
Hanß Schwendymann	ƒ.	16.-
Jag Schitly		20.-
Hans Laubacher		12.-
Cunrad Fäst		30.-
Ritz Graf		14.-
Michael Höhiner		8.-
Anderes Graf		10.-
Hans Schwendimann, in der Au.		8.-
Melchior Graf		16.-
Hanß Krüsy		1.-
Jag Rüsch		30.-
Jag Niderer, hat laßen in seinem guth die Stein zu den mauren brechen, und nach		–.– 15.-
Ully Graf		1.-
Heny Zürcher		50.-
Baschly Rechsteiner		5.-
Herman Lancker, Ritzen Sohn		8.-
Alt Herman Lancker		35.-
Jaag Horütiner		18.-
Hanß Sonderer		10.-
Gally Zürcher		4.-
Michael Schmidly		50.-
Thony Graf, einen 60 lb. brief mit kreften auf Marttinj im 1612- Jahr		–.– 60.-
Hanß Koller		14.-
Ullerich Lancker		15.-
Spamhaus Laubacher		26.-

|S. 114v676

Joseph Graf	ƒ.	15.-
Hanß Horütiner		6.-
Jung, Herman Altherr		5.-
Dryas Lancker		16.-
Jörg Sondereger		10.-
Sebastian Altherr, Seckelmr. hernach Landvogt im Rinthal, von wegen seines guths zum Speicher		–.– 35.-
Ully Koller		50.-
Heny Eggers seel. Kind		10.-
Hans Kellenberger		6.-
Heny Eugsters, seel.Kind		8.-
Hanß Altherr		30.-
Jag Schitlj, Othmars Sohn		26.-

Michael Kellenberger		8.-
Debus Hutschwender 50 lb schillig geld, zugeben nach seinem Todt Laut eines Zedels		
Gallus Sondereger	ƒ.	8.-
Conrad Egger		1.-
Heny Egger		4.-
Heny Sonderer		24.-
Brosy Bodmers Frau		5.-
Hans Wirtenberger		26.-
Hans Würtzer		20.-
Hans Locher		4.-
Debus Graf		10.-
Thony Graf		10.-
Baschon Tanner		15.-
Petter Grunholtzer		12.-
Ully Schmedlj		8.-
Andereas Laubacher		14.-
Heny Koller		40.-
Hans Lancker		26.-
Conrad Egger		6.-
Alt Herman Altherr		20.-
Ully Nisply		10.-
Jag Kellenberger, der Küfer		30.-

|S. 115v676
44

Hans Locher, genant Rosinen Hans	ƒ.	12.-
Leonhard Krüsy		4.-
Michael Eggers seel. Frau		1.-
Ully Kern, genannt List		1.-
Ully Schwendyman		1.-
Hans Tanner, in Rütinen		30.-
Ully Urscheler		1.-
Hans Schwendymann, am Flecken		20.-

Thut also deren zum Speicher selbst willig gegebene Steur, Jsn einer Suma zum anfang, Ein Tausend, Siben Hundert, Siben und zwanzig gulden, an gelt, und Einhundert und Sechszig Pfund Pfenig, Schillig Gelt, ohne die hofstatt und Tach. Dießere hie bemeldte Steuren alle und Jede hat H. Jacob Schwendymann, auf einer gantzen gemeind begehren hin Eingezogen, und zu der Kilchen nutz und Frommen, an Schilling geld und haubtgut an verwendt und gelegt, hierauf habend sich die gemeinds gnosen, gmeinlich angefangen zu dem bauen Rüsten, Steinbrechen und holz hauen, der maur Wercks Mr. war Jacob Weyermann, genant Koch von St. Gallen, dem Tägl. für sein besoldung worden 30 xr., seinem meister Knecht 20 xr. und dem Pflaster knaben vierzehen Krützer;

der Meister des zimmer wercks, war urban krez von Hundwill,
welchem auch Täglich vor sein belohnung, dreysig Kreutzer, und Jedem
Knecht, achtzehen Krützer bezalt worden;

Die Stein zu gemeltem bau sind die ruchen, in die mauren wie vorgemeldt
in Jag Nideres wayd, am Ebnet, die aber, so man gehauen, in haubtmann
Ully Krüysis guth gebrochen worden, und waren baumeister, diesen bau
zuvolführen haubtmann ~~Jacob~~ Wälty Rechsteiner, und Jacob Rüsch, der bau-
zaller war haubtmann Hans Tanner, auf dem Rüscher. Das erste Fuder Stein
zum Kalch gehörig, hat Jaag Schitlin, Leonharten Sohn geführt;

Also Jst der Erste Stein, in Grund gelegt, am oster Zinstag
den 26 Apprillen deß 1614- Jahrs, Jn diesem währendem bau, ist sonderlich
zumercken, das zum anfang ein Viertel Kernen 11 bazen golten, da man
kurtz hernach 24 batzen dafür bezahlen müsen, auf haben eben in selbiger
Zeit gemeine Kilch gnoßen, zwey sehr schädliche hagel wetter Erleiden müsen,
hernach auf den 9ten Tag Weinmonath, acht Tag vor St. Gallen Tag
deß gemelten vierzehenden Jahrs ist die Erste Predig gehalten worden
durch

|S. 116v676
44

Durch Herren Johan Jacob Bigell von Zürich decan im Land, und der Zeit Pfarrer
zu Herisau, und ist hier auf, Hr. Johanes Gmünder von Herisau, der erste
Predicant zum Speicher in sein Lehr amt eingetretten, auf gemeltem Tag;
Und diewill nun der Bau für sich selbst nicht allein vil gekostet, dan
mit Erbauung Kilchen, und Thurns samt ab zahlung der Gloggen, ohne die angewend
Hilf des gemeinen Manns, sich auf erlofen hat, drey Tausend zwey hundert gulden,
Sonder die Nothwendigkeit nach darzu erforderet, etwas im vorrath zuhalten,
das man dem Predigcanten, von der Jährlichen abnutzung, seine besoldung geben
könte, so haben sie deßwegen nicht allein meine gnädig und gebietende Herren
und oberen, für sich selbst um ein Steur und Handreichung gebetten, sonder darbey
unterthänig angehalten, man wolle Jhnen bey allen Kilch hörenen des Lands, wie
auch gegen den Evangelischen Stätten und orthen, der Eyd gnosschaft, mit fürbit-
lichem schreiben, und sonsten beförderlich sein, welches sie sich nun gutwillig
angebotten, und haben wohl ermeldte meine gnädige herren Jhnen zum anfang
geben f. 300.- und 100 lb. schilling gelt, samt etlichen Jahren lang dem
Predigcanten Jährlich eine verehrung, an die Pfrund, damit sie desto beser
gelangen mögen, und hat hierauf ein Gmeind zum Speicher, von den orthen
der Eydgnosschaft, Empfangen wie folget:

Herr Burgermeister und Rath der Statd Zürich, haben auf
mundlich anhalten haubtmann Hans Tanners, und Herman Zidlers
damahlen Landschreiber, geben lasen f. 100.-, Jhrer Müntz auf welcher Reis
dem Petter Füsly Gloggen Gieser in Zürich, die Gloggen Jeder Centner
mit f. 40.- bezalt, und in das Land gefertiget worden;
Herr Schultheis und Rath der Statt Bern, auf schriftliches Begehren
f. 100.- Jhrer Müntz, thut gute Müntz f. 87.10. bazen.
Herr Statthalter und Rath zu Glarus f. 100.- Jhrer Müntz.

Herr Burgermeister und Rath der Statt Baßel ƒ. 200.-Jhrer Müntz.
Herr Burgermeister und Rath der Statt Schaffhausen ƒ. 100. guter Müntz.
Herr Burgermeister und Rath der Statt St. Gallen, und gmeine burger
der Statt St. Gallen, haben an einem 50-Pfündigen Zins Brief an
einer gült, so Jährlich ƒ. 8.- Zinß Trägt, und an barem gelt geben laßen
ƒ. 1360.- Juncker Heinrich Schlumpf, daselbst hat verehrt einen
Silbernen Kelch, wie man denselbigen, das heillig Nachtmahl des Herren
aus zutheillen gebraucht,
die Statt Wintterthur hat verehrt ƒ. 26.2 bazen
die von Altetten, im Rinthal ƒ. 25.-

[alR Zeile 1: Tat. über die Worte auß Esaia 2,3. Komet laset uns auf den berg des Herrn gehen, zum hause des gottes Jacobs, das er uns lehre seine Wege, u. wir wandlen auf seinen Stegen.]

|S. 117v676
44

Demnach ist Jhnen von den Kilchhörenen, Rooden und gemeinden des Lands
wie auch von sonderbaren Persohnen des Lands guthertziger weis verehrt und
gesteurt worden, wie hernach stat,

die von Urnäschen	ƒ.	150.-
beyde Rooden zu Hundwill	ƒ.	110.-
die Kilchhöry, Teufen	ƒ.	110.-
die am Kurtzenberg	ƒ.	80.-
die auf der Obereg	ƒ.	10.-
die von Herisau	ƒ.	303.-
die Kilchhöry Trogen	ƒ.	116.-
die in der Grub Ein 50 lb brief		
die an beyden Hirschbergen	ƒ.	30.-
die Kilchhöry auf Gaiß	ƒ.	106.-
Hanß Höhiner	ƒ.	30.-
Jost Jacob Landwaibel	ƒ.	10.-
Othmar Schitlin zu Trogen	ƒ.	15.-

Also erfindt sich, das Jhnen denen zum Speicher, auserhalb Jhrer Kilch-
höry verehrt und gesteurt worden über die ƒ. 3500.-
Und diewill wie wohl zuerachten, mehr gemelten gemeinen Gmeindsgnosen,
von anfang bis zum End des baus vill ungelegenheit für gefallen, also
das sie hilf Rath, und Zusprechen gemanglet, dan sie alwegen ohne Rath
die obrigkeit nichts wichtiges fürgenohmen, Jnsonders haben sie sich am
meisten Raths erhollet, bey den herren Neu- und Alt Landaman, herren
Conrad Zelweger, und herren Johanes Scheusen, auch Jost Jacob Landweibel,
und Herman Zidler Landschreiber, welche Jhnen nach bestem vermögen
in allen für fallenden sachen gerathen, und ist also dieser bau, in gottes
nammen angefangen, und gantz glücklich vollendet worden. Das sich nun
niemand verletzt, dan allein ein Pflaster bub, welcher aber solches

selbst verwahrloset. Und sintemallen dis ein solches werck welches
nicht allein bey dem Jetztgegenwärtigen, zu hohem danck, deren die
mit wercken, und Worten Rath, Steuer und hilf gethan, in gedächt-
nus bliben, sonderen auf die nachkommenden aufwachsen, und nicht ver-
geßen werden soll, was großer gut thatt, beyde an Seel und Leib,
Jhnen hiemit widerfahren. das

|S. 118v676

Das sie nicht allein das heillig Wort Gottes, so Sicher ruhig, zu so guter
gelegenheit und komlicher Zeit, ohne alle gefahr anhörend könen, sonder der
hier oben, vermeldten beschwärden allen entladen worden;

Die will nun wie ob gemeldt, hoch und wohlgedachte, meine Gnädige Hren
und Oberen, Landamann und Rath der außeren Roden, des Lands Appenzel,
wie verstanden, zu diesem Christlichen vorhaben gesteurt, gerathen und
geholfen, auch auß Jhrem hohen habenden obrigkeitlichen gewalt, ohne Jemand
Einred oder fürwenden, die gemelten Kilchen zu bauen verwilliget, und Sie,
wie die anderen so vormals im Land geweßen Priviligiert, und in Jhren
Landlichen Schutz und Schirm angenohmen und Empfangen, so habend deswegen
gmeine Kilch gnosen zum Speicher, nebend unterthäniger dancksagung, die
wohl gemelden herren Landamann u. Rath, mit fleiß und Ernst gebetten und
Erbetten, daß sie des gemeinen Lands eigen secret Jnsigl zur bestättig-
um abgeschreibener dingen offentlich gehenckt an dis Libell, doch Jhnen
und Jhren nachkommenden, in anderweg ohne schaden;

So dan sintemallen wie angezeigt, Ehren gedachte herren, Hr.Conrad
Zellweger, und Hr. Johanes Scheuß, neu und alt Landamann, desgleichen Herman
Zidler Landschreiber, und Jost Jacob, Landwaibel, als damahlen Regierende
Lands amt Leuth; dieser sachen gut wüßen Tragen, auch geholfen und
gerathen, so habend gemeine Kilchgnosen, dieselbige als Jhre günstige herren
und gute Freund zu wahrhaften gezeugen der obgeschreibenen dingen erbätt
das Jhrer, Jeder zu wahrem Urkund sein eigen Jnsigl offentlich gehänck
an dis Libell; doch Jhnen allen, und Jhren Erben, in al anderweg
ohne schaden;

Dattum den lesten Tag Mayen, als man zelt, von der
Gnadenrichen geburth, unßers Lieben Herren und Einigen Erlösers
und Selligmachers Jesu Christe, Ein Tausend Sechshundert und
Fünfzehenden Jahrs;

Herman Zidler, von Herisau

———

P.S. Jn unserer Speicher Rescammer, Ligt das original, dieses
Libells, hat aber wegen feuchte schaden gelitten, das nicht mehr
volkommen zuleßen ist, dieser Pergementne brief, ~~wird~~ hat
5 Sigl *) ~~haben~~, und sind etliche Copia, darvon hin und wider
(*Land Sigl, Landaman Zellwegers, und Landamann Schießes, Landwaibels, & Landschreibers Z.

[alR Zeile 29: das erste Libel ~~Es~~ ist auf Pergament wider neu abcopiert worden Ao. 1682 kostete ein ƒ.]
[alR Zeile 34: (mit Bügsly]

|S. 119v676
49

Verfolgung der Reformirten in Appenzell.

Der HEr. Landamann Conrad Zellweger, so den Speicher Kirchenbau
(laut dem Kirchen Libell) mit gutem Rath beförderet, und eine nicht
geringe ursach darzu geweßen, muß im Speicher gestorben seyn,
laut hiesigem Todten buch, Ao. 1648, d. 15. Wintermonat beerdiget worden
im 89. Jahr seines ruhmvollen alters, Eine Anna Zellwegerin,
hat Ao. 1644, d. 30. Juny, den Hr. haubtmann Hs.Tanner, auf dem
Rüscher, hier, geheurathet, vermuthlich ist sie des Hr. Landamanns
Tochter oder nahe anverwandte geweßen. Er war zu Appenzell
gebohren Ao. 1559, und 1588 bey der Religions verfolgung, da
die Reformierten in Appenzell viel erdulten und außstehend müsen,
ist Er mit andern standhaften bekenner des Evangely d 1. May *)
von auß Rood mit vielen Roß und Wagen abgehollet worden, und
auf Herisau zogen. Ao. 1604 wurde er zum Landweibel erwehlt u.
[1613] zum Regierenden Landamman und ist auf den hof Gällern, in Tüfen
zogen, wo er sein hohes wichtiges amt 29 Jahr lang mit viel Lob
und ruhm verwaltet, deme sein Sohn Hans Zellweger, gewesner
Lands bauHr. Succediert Ao. 1642, aber nur bis 1646 Landamman
gebleiben, das sein Hr. vatter bey verlegnen umständen zu ihme
gesagt habe. O! Mein Sohn, köntest du mir geben dein hiz, wie
wolt ich gern dir darvor geben mein Wiz. Sein B! gros Sohn
[1680] Conrad Zellweger, wurde alß Landvogt in das Rheinthall erwehlt, &
[1683] zum Landamman, wird von Trogen geschreiben, stammte aber von Teufen,
gebohren Ao. 1631 (die Catholischen in auß Rooden mußten nach Jnn Roden.
auch ziehen.)

_____

[1588] *) D. Reformierte von Appenzell außzogen und vertreiben worden, namentl.
Paulus Gartenhauser, auf Gaiß gezogen, u. hernach in V.R.
[1597] zum Landamann erwehlt worden, und bis 1613 ruhmlich Regiert, und
mit obigem Conrad Zellweger ist auch seyn Sohn Hs. Zellweger kommen.
Deßgleichen Sabastian Heß, der Landschreiber gewesen, zugleich auch
Hs. Höhener, mit 2 Söhnen, Hans und Diacris.
Jtem Conrad Gruber u. sein Sohn Hans, Wolfgang Keller und
sein Sohn haubtmann Lienhart Keller, Daniel Fuster,
Joachim Töbely, Bartly und Joachly Scheuß,
Herman Zidler der das Landweibel u. Landschreiber ampt nach
einander vertreten, u. sich von der Evangelischen Religion nicht wolte
abwendig machen laßen, fiel in eine 6 wöchige schwäre Krankheit,
man drohete Jhne zu verbrennen, und alles Leid ihm u. den seinigen gethan
und

[alR Zeile 13: er war ein Glaser]

|S. 120v676
49

Reformirten von Appenzell ziehen auf aus Rooden.

[Ao. 1588] und mußte nicht nur auf seinem Todbeth viel schmäh- und Lästerliche
wort hören, sondern da er am ostern montag sel. verstorben, wolten
die Papisten von anfang nicht gestatten, Jhne in Kirchhof zubegraben,
sondern als ein Kätzer unter den Galgen zulegen*) Endlich auf
Jnständiges anhalten nach ein plaz an der Kilchhof Maur bewilli-
get worden. Deßen Frau u. Kinder, Hermann und Mareya, sind
auf Herisau zogen, nebst anderen Evangelischen Lands Kinder. Aber
welche Eltern nicht uralte Landleut, sondern zugezogne waren,
mußten gar auß dem Land ziehen & als Reformirte verwisen worden.
Paulus Jacob, der ein hochverständiger Mann, in der Jtalie-
änischen & französischen Sprach u. in der handelschaft wohl erfahren,
und das Seckelmeister amt des Lands 12 Jahr lang Lobel. verwaltet hat,
auch ein Eifriger herr in der Evangelischen Religion war, (deßen vatter ~~auch~~
Jost Jacob auch wegen der Evangl. Religion von Schweiz in dieses Land
gezogen war) zog von Appenzell auf Herisau, nach möchte das nicht helfen,
sondern mußte auß dem Land auf St. Gallen mit seiner haußhaltung
sich begeben, da in Auß Rooden dieses wegen zugezognen Eltern aufgehebt,
zog er von St. Gallen wieder in das Appenzellerland auf Gaiß, allda
hat er ein schön Hauß gebauen, und sein Leben über 90 Jahr gebracht.
Er hinterlies 3 Söhne Paulus, Anthon, und Jost war 17 Jahr in V.R.
Landweibel und sein Johanes Jacob, 47 Jahr lang Landweibel gewesen.

———————

*) der Religions Eyfer bey den römisch Catholischen inJnnroden war so groß,
die Reformirten zuverfolgen, das sie die unChristlichen mitel ergriffen, wer
sich ihrer Religion nicht wolte unterwerfen, und vor ihrem Tödlichen hinscheid
nicht Bichten, soll der allgemeinen begräbnus der Gemeind beraubet seyn,
und bey den übelthäter begraben werden, welches die verfolgten Refor-
mierten vertreiben hat, in a
Außrooden zuziehen sich entschloßen, ob schon sie
ihre häußer und Güter um ein Spot geld verkaufen mußten, andere aber
sind wieder Catholisch worden, darunter Landamann Bodmer, auch einer war,
der sein amt der Religion vorzog, und wer nicht gebiechtet befohlen unter
den Galgen zu begraben, er aber selbst wurde vom Tod ungebiechtet
durch einen Schlagflus überfallen da er unter seiner haus thür gestanden.
Über diese unruhigen zeiten Trauten Jnn- und außer Rooden einander
nicht mehr, eß wurde in Appenzell Sturm gelaüt, da ein falsches gerücht
ergangen sie werden von Außrooder überfallen, die Gaißer mahnten die
Trogner zur hielf, das auch Sturm gelaüt worden, und Trogen, Speicher,

Rehetobel, Teufen u. zogen mit Wehr und Waffen bis auf Weißegg,
und stuhnden da lang in Schlacht ordnung bis beruhender bericht von Appenzell kommen.

|S. 121v676
50

Jn der Bibel befinden sich 31’173 verse, 773’692 Wörter, und
3 Millionen 566’480 buchstaben, der name Jehova komt in der
Bibel 6’855 und das Wort und 46’227 mal vor, das mittelste
Capitel in der bibel ist der 117. Psalm, und der mittelste vers
in der bibel, der 8. vers des 101. Psalms.
Zu diesem abzellen hat ein Einwohner von Neuyork 3 Jahr Täglich
8 bis 9 Stunden verwendt. Bibel, vom Preis der geschreibenen siehe pag II hier.
- Das urtheil, ob die Reformation ein Glük oder unglük zu nennen sey, [arx]
- kann so lange nicht einstimmig außfallen, als es katolicken u. Protestanten geben
- wird. Den immer werden die Protestanten dafür halten, das die Reformation
- die Christl. Religion von unerträglichen mißbräuchen gesäubert, die wahre
- Gottes Verehrung wieder hergestelt, die verdorbenen Sitten verbeßeret, die
- gegenwärtige aufklärung herbey geführt, und in Deutschland den Reichsständen
- ihre Freyheit erhalten habe. Dahingegen die Katolicken sagen werden:
- diese Revolution habe durch die erregten Kriege über mehrere menschen alter
- ein namenloßes Elend gebracht, der gang der schon im fünfzehnten Jahrhunderte
- begonnenen aufklärung gestelt, in der Religion mit einigem unkraute vielen
- guten Waizen ausgerißen, die Grundvesten des glaubens an den Sohn
- Gottes untergraben, Deutschland durch zwietracht geschwächt, endlich in den
- gegenwärtigen abhängigen zustand versezt, und die Eydgnoßen~~schaft~~
- unter sich entzweyet. Arx pag 511. Die Reformation hat beßern unterricht
- und aufklärung veranlaßet. [arx 254.]

Von Appenzeller schreibte der
- Es war ein Volk das ohne grose bedürfniße sein feld baute, und sich selbst
- groß bildete, groß dachte, und gros handelte. B.C.

Vor der Reformation waren Tableter, St. Jörger, Strubenzeller, Witten-
bacher auch auf St. Gallen St. Lorenzen begraben u. Pfarrgnößig, nach
der Reformation 1535. 1546 weiß das Stift für die Kirche sein
Münster, u. die Leichlege zu St. Fiden u. St. Jörgen ihnen an.

|S. 122v676
50

Beschreibung von der ersten Speicher Kirchen.

[Ao. 1613 d 19. Julj] Speicher Rood wurde zu einer Kirchhöry, durch Vereinigung eines neuen Kirchenbaus.
Nachdeme der Kirchenbau zum Speicher durch die mehrer Hand beschlosen
worden, so heten die unter dem Berg oder Schwendy genant die Kirchen

gerne auf Holderschwendy gehabt, oder hinter dem Bach genant, weil ein groser
theil Einwohner in diesen Gegenden wohnhaft gewesen damahlen, auch die Straß
von außern Gemeinden durch die Aach, über Holderschwendy u. Vögelinsek,
auf Teufen gegangen sey. wie hier pag 201 das mehrere davon zulesen.
Doch wegen mehr Waßer quellen und zammerer Lag vor beser gefunden worden
solche in Hof *) zum Speicher zubauen, wo sie nun stehet die Kirchen.

Diese neue Kirchen war sehr klein nur 66 Schuh lang und 36 schuh breit
außwendig gemeßen. Sie habe einen Ebnen Himmel gehabt mit Däfer u.
auch sehr nidere Kirchen Fenster mit vielen gemahlten Schilten u. Wappen,
(die von Ständen und orten nach damahligem üblichem gebrauch verEhrungen
oder Pressenter waren.) Die haubtleut u. Räth haten im Kor in den
fordersten Stühlen ihre Siz. Und die wenigsten örter sind verkauft worden.
Es war lange keine Porkirchen, weil nur circa 600 ~~bis 700~~ Einwohner
waren, die Kirchen Steur von Gemeindsgnosen & auch außwertige war ƒ. 5227.-
die Kirchen, thurm, und Gloggen, ohne hofstatt u. Kirchentach koste 3200.-
also ist nach zu erbauung des Pfarrhaußes u. pfrundgeld übrig 2027.-
gebleiben, von dem Pfarrhaus bau kosten findet man nichts verzeichnet.

Der Kirchen thurm war 17 Schuh ins quadrat, und 40 Schuh hochen Maurstok,
ein kleiner Helm, die Gloggen Läden seyen nur Flugläden geweßen, ~~die~~
1. Zeittafel nur zahlen an den Maurstok gemahlet. Eine schlichte Kirchen uhr.
[Ao. 1676] ist erst nach eine emporkirchen gemachet worden, vom meister Hs Graf, Schwarz genant,
der kosten war ƒ. 59.15^{x} vermuthlich nur arbeiterlohn geweßen.

Eine alte Linden stuhnd hinter des Hbtm. Kellers haus, vermuthl. sit 1614
welche 1723 umgethan worden, weil die Kirchen vorwerts 16 Schuh Erweitert worden.
[Ao.1684] wurde nach eine Linden gesezt von Jag Altherren, kostete 6 bazen u. ist bis
[Ao. 1807] der stammen 14 schuh dik gewachsen u. 78 Schuh hoch, die schönste Linden weit u. breit
das sie viel Leut Reute, man konte sie aber wegen neuem Kirchenbau nicht stehen
laßen mehr, sie wurde vergantet a f 68.- habe 25 Klafter holz geben.
B! Es war vor zeiten auf vielen Kirchen plätzen in Trogen, Gaiß, Walzenhausen,
Hundweil Linden, vermuthlich zum Schuz der Kirchenfenster gesezt worden.

---

*) ob des haubtmann Wälty Rechsteiners guth vor alten zeiten würklich ein Kellhof
oder nur ein hoof gewesen, oder ob die circa 6 alten häuser so vor dem Kirchenbau da
waren nur ~~da gewesen~~, zusammen ein Hoof genant worden, ist ungewüß ~~wie viel häuser
gewes~~. dann vor altem die grosen güter meistens höf genenet worden. hier pag 26/40.

[alR Zeile 3 bis 4: Erzehlungen von alten männer.]
[alR Zeile 10: die Form oder bau art wie die im Lynsibühl gewesen.]
[alR Zeile 18: baukösten]

|S. 123v676
52

Vom Kirchen Blatz im Speicher.

[Ao. 1614.] Der erste Kirchen blaz war auch sehr klein, und wird nebst der hof-

statt zum Pfarrhaus, vom Haubtmann Wälty Rechsteiner gegeben worden
seyn. Dieser alte blaz wird von dem Pfarrhaus GartenEgg bis an & hinter
des haubtmann Kellers Haus hindurch gegangen seyn, laut erzehlung von
alten haubtleuten, das keine marchen dort waren *.)
[Ao. 1722] hat bey dem umgang zu Erweiterung der Kirchen, der Conrad Rechsteiner,
u. Hs. Rechsteiners seel. Frau Witwe Barbara Bufin, vom gemeinsamen
Röhrenbrugg boden, ein Jegliches ein Riemen boden zur Erweiterung des
Kirchen platzes verehrt der Kirchhöri. pag 327 hier auch zuleßen ist.
[Ao. 1762] deßgleichen auch Hr. Mathias Schläpfer, der seines bruders Bauren Michlen
haus genant, nebend der Kirchen stehend, vor dem hauß circa 30 oder 18 schuh breit,
der Kirchhöri geben, und nur 6 schuh Feßel platz gegen der Kirchen, u. 12 schuh
vor dem haus vorbehalten, Laut marchen büchly u. Spruch Brief.
[bis Ao. 1734 ca.] war ein Stadel an des alten Meßmers haus gegen Kirchenplatz, wohin damals mr. Hs Krüsy ein Hauß baute vast auf die Mark, das vor diesem
haus nur 22 zoll von der Maur d. Kirchen platz ist, und eine mark am forderen
Egg des haußes laut Marken büchli wie auch eine verschreibung in der Tristkammer, das gegen dem Kirchhof nichts darf gelegt oder gebigen werden theils
wegen außsicht vom Pfarrhaus, und anders theils weil alle Zeit auf diesem
platz die Leichen abgeladen, u. von Kärren aufs Todten por gethan worden.
[Ao. 1771] hat Hr. Jacob Schläpfers sel. Fr. Agnes, zu Erweiterung des Gartens unterhalb
des Pfarrhauses ein stuk boden der Kirchhöri geben a f 22.- laut verschreibung.
Deßgleichen die hofstat zum Sprützen haus u. Rathstuben das f. 44 weniger gest [iftet?]
[Ao. 1794] die Fr. haubtm. Keller, zwischen dem Pfarr garten und Fußweg ein Rimly
oder dreyeggli boden der Kirchhöri geben a f. 11 mit dem anhang das die
Gemeind den Fußweg übernehmen u. zu allen zeiten machen müße.
Über alles obige sind die brief oder verschreibungen im Tristchammer buch zulesen.

———————

*) Es war ein abschlag bey des hbtm. Kellers hinterem Hausegg u. bis dorthin
mußte die Kirchhöri die Straß allein machen folglich so weit ihr boden geht.
[Ao. 1794 ca.] hat der Junge Hr. Docter Keller, einen Misthof hinten an das haus gemacht,
welcher aber also bald von Hr. Vorgesezten weg erkent worden, durch anschickung des Regierenden Haubtmans, welchem folge gütig geleistet worden,
weil das haus nicht boden darzu hate.

[aIR Zeile 25: der Röhrenbrug boden gieng bis an Pfarrhaus garten.]

|S. 124v676
53

Gottes Acker oder Kirchhof zum Speicher.

[Ao. 1614.] Der erste Kirchhof war auch sehr klein, desnahen man bey Erweiterung der
Kirchen Ao. 1723 denselben auch erweitteren mußte, wegen vermehrung der
Einwohner und zu nahm der Gemeind, der Kirchhof hate gegen dem bogen genant,
ein groses Thor das man mit Roß und Wagen hinein fahren konte, auch nach
erzehlung der alten Leuten in der Pestzeit Ao. 1629- und 1635- die Leichen

da hinein geführt worden seyen, desgleichen auch bau matteriale im nöthigen
fall, u. Ao. 1636 die grose gloken dahin ein geführt worden.
Der hindere Kirchhof hat man niemahl brauchen müßen außert man frömbde
unbekante Personen gestorben sind solche dahin begraben worden.
[Ao. 1771] und 1772 da krankheite und Sterbend eingerißen, wurde der hindere Kirchhof nicht
nur voll, und zu klein, das der Frau Kellers mußte boden abgekauft werden
zur Erweiterung des Kirchhofs, circa 18 Schuh weit gegen bogen a ƒ. 240.-zalt.
[Ao. 1772] welches von E.E. Kirchhöry ist genähmiget worden, und die Kösten sich be-
laufen auf ƒ. 456 mit etws kösten an Kirchenthurm. Hr. Johanes
Baumgartner, hat zur Kirchhof maur die Stein ab dem Ebni geben a ƒ. 40.-
oder das fuder a 6xr brechen laßen. Die Hr. Vorgesezten haben gut gefunden.
[1773] das Thor gegen der Straß zu machen anstat gegen bogen eine Doppelte Thür
geweßen ist.
[Ao. 1807 d.21. Julj] bey erbauung der neuen Kirchen hat man auch gut gefunden den Kirchhof nach
mahl zu Erweitern, und vom Johanes Rechsteiner a f 400 boden darzu
erkauft worden, bym ochsen gatter 23 Schuh abwerts, und bey dem Fußweg
37 Schuh abwert gemeßen, und in der länge schuh mit der abred und
bedingnus das die besizer des guts zu keinen zeiten näher als 12 schuh
gegen Kirchenhof bauen dörfen, damit man im nothfahl auch mit den
feuer Sprützen ohngehindert fahren könne.
Was weiters für Recht wegen Kirchen hof, ist ein Spruch Brief.
[Ao. 1805] mit mr. Hs Conrad Holl ochsenwirth gemacht worden, siehe Tristchammer buch. [104]
[Ao. 1809] bey dem neuen Kirchenbau ist auch etwas Boden mit ihme abgetauschet worden, damit
die Kirchen etwas zuruck gestelt werden könne, worüber auch eine Verschreibung. T.b.
deßgleichen ist auch Kirchhof boden etwas abgedauschet worden, damit die schrege egg-
maur in grede gemacht werden könne & ist von Johanes Rechsteiner 66 quadrat Schu boden
gekauft worden a 1 dubl. und dem mr. hollen geben worden; wil ers nicht anders thun wollen.

[Ao.1809] hat man auch vom Ulrich Schläpfer, hinter des alten Mesmers, ein Riemly Boden
erkauft a ƒ. 22 damit der Fußweg verbreitet u. ein tolgraben gemachet werden könne,
und ist von der Kirchhof maur 6 schuh breit boden der Kirchhöry jezunder u. zu allen zeiten.
[Ao. 1810] Jst von Hr. Hs Ulrich Schläpfer im Zaun a ƒ. 115.- ein Riemen boden erkauft
damit die Straß unter der Kirchen könne verbreitet und überen gelegt werden,
welches wegen den Kirchentriten geschehen müßen und dem fahren.

|S. 125v676
54

Von den ersten Gloken im Speicher & lesten neuen.

[Ao. 1613] Die große Gloken war 1260 lb. schwär, mit der auf schrift. Latinisch buchstab.
- Er sey Gott in der Höhy, und Fried auf Erden, der Thon sey G nur ½ Thönig.
- dem menschen ein wohl gefallen.

[Ao 1613] die zweite Gloggen war 600 lb. schwär ca. und hat die überschrift doppelt.
1. Christy du König der Ehren, send uns deinen frieden.&. (hab im thon E.)

2. Auß hiz und feuer bin ich gefloßen, Petter Füßly von Zürich hat mich gegoßen.

die dryte Glogken halte 330 lb. am Gewicht, welche Ao. 1734 versprung.
die vierte kleinste Gloken 110 lb. im Gewicht, welche auch 1736 abgangen ist.
Und damahlen eine neue grose Gloggen angeschafft worden, worvon die
Beschreibung hier Foljo 248 umständlich zuleßen ist, und pag 246.
[Ao. 1736] ist auf die große Gloken folgende aufschrift gemacht worden:
- So bald Du hörst die Gloken Leuten, hab im Thon D.gut.
- zum Gottesdienst thu dich Bereiten."
[Ao. 1736] Das kleinste auch neu gegoßene Glöckly, hat des Meisters nammen
„Ulrich und Rudolph Schalch, von Schaffhaußen,
Goßen mich 1736." hat am gewicht 431 lb. und im
Thon E stimt oder F.

Ao. 1811 d 8 Aug. sind die 2 alten Gloggen von 1613 auf Constanz geleif-
ret worden zum umgießen, und hat die erstere gewogen 1042 lb. schwär gewicht,
B! das obige 1260 lb. müßen Liechtgewicht gewesen seyn.
Die zweite obige hat gewogen 565 lb. schwär gewicht. war 600 lb. ca. Leichte
das kleinste glögli von 431 lb. hat man nach hier behalten, und die größte
Gloken ist auf Montlingen kommen, und gegen eine verspalte Gloken ver-
tauscht worden, und was unßer mehr wigt müßen die Montlinger geben
p den Centner ƒ 82.- und p Eißenwerck 232 lb. nach gewogen. Xr. Ca. 10 Centner zalt.
Das Joch u. was Eißen daran ist drin gelaßen worden, ist 317 lb.zalt worden p. 247.
[1811] d 12 9bris haben die Montlinger die alte grose Gloken geholt, und die neuen
Glocken sind den 10. 9bris am Sontag zuerst geläutet worden u. Eingeweyt.
[1811 25 8bris] die 5 neu gegoßenen Glocken halten am gewicht zusammen 163 ¾ Centner
die grose wigt 80 Centner 54 lb. , die zweite 41 Centner 66 lb..
Die 3te. do. 23 Centner 22 ½ lb., die 4te. - 12 Centner 10 lb. .
Die 5te. do. - 6 Centner 26 ¼ lb. . Die grose Glocken hat das Speicher-
die 6te. alte do. 4 Centner 31 lb. oben. Wappen, mit der umschrift
„Erster Sieg vor Gott, Freyheit und Vatterland erkämpft im Speicher Ao. 1403."

[P.S.] Die Steuren so Ao. 1630 und 1635 angelegt worden sind hier pag 170 u. 172
zuersehen, wormit hier hat sollen der anfang gemacht werden. ca.
und dan wurde die anlag von Ao. 1659 darauf folgen.

[alR Zeile 7: umgeschmolz.]
[alR Zeile 8: do.]
[alR Zeile 31: angelangt]
[alR über Zeile 33: siehe von den neuen Glocken hier pag 426.]

|S. 126v676
55

Von den Kirchen Rechnugen Jm Speicher A. 1614.

Copia oder auszug, aus des Haubtmann Tanners Rechenbuch, über die Bauunkösten
der Kirchen zum Speicher, und Lautet der vortrag vom Landschreiber
Herman Zidler also.

- Auf Zinstag den 12t. Julj Ao. 1614, ward von den verordneten
- baumeisteren IJnnemmeren, und ausgeberen, Rechnung geben, vor den frommen
- Ehrenvesten fürsichtigen und Weysen Hr. Conrad Zelweger & Hr. Johanes Scheusen,
- neu- und alt Landammen, und Hermann Zydler, Landschreiber, samt den ver-
- ordneten einer Kirchhöry zum Speicher"/: hieher die Rechnung Specificieren ist zu
- weitläufig, doch ist merckwürdig das vom grosen Rath darzu abgeordnet worden
- wie an einen anderen ort wider also Lautet:/
- Auf Montag den 21. Novembers Ao. 1614, ward zum Speicher, die
- erste Kilchen Rechnung gehalten, in beyseyn der herren so von einem
- grosen Rath. und der Kirchhöry zum Speicher darzu verordnet./.
- Hr. Landamann Zelweger soll nach bey Rechnung ƒ. 20. 3 kr. & e.

[B!] -anmerckung, ohne Zweifel werden Deputierte vom grosen Rath den ersten Kirchen
- Rechnung hier beygewohnt haben, wil /: wie das Kirchen Libel andeuttet:/ damals

———————

Die obrigkeit eine verehrung an das Pfrundgeld gemachet alle Jahr.

- [Ao. 1647] Jst Kirchen Rechnung, (im Speicher) gehalten worden, von
- Haubtmann Hs Tanner, hbtm. J.b. Schwendiman, hbtm Andereas Schittli,
- Ulyi Koller, Michel Schmidli, Ully Rüsch, und Jacob Schwendiman"

B! die rechnung aber nicht aufgezeichnet damahls nach.

- [Ao. 1658] ward Kirchen Rechnung gehalten, und von denen Rechnung Herren
- rathsam erfunden, das man einer jedwederen schuld ihr eigen blat
- zueigne, gut richtigkeit, und ordnung zuerhalten (sind keine specificat.
- [Ano 1659] demnach in den vergangenen Jahren, wegen augenscheinlichem Mangels
- des Kirchen guts, die gemeinen gebäud, als Kirchen und Pfarhauß,
- ins abnehmen gerathen, als habend die herren haubtl. und Räth im
- Speicher gut befunden, das wil zu dießer Zeit eine zimliche Steuer
- angelegt, und dem Mangel begegnet worden, man wie in
- anderen Kirchörinen bräüchig, einen baumeister (wil etwas Zeit
- gar keiner gesezt gewesen) verordne alles zurüste und beßeren lase
- und dann alle Jahr, die unkösten wegen des Verbauens, und gemeiner
- beschwärden ordentlich aufgezeichnet werden, wie den umstendlich
- in den folgenden Jahren zuvernehmmen sein wird, und ist
- [Ao. 1659] d 11. Wintermonat, ~~ist~~ Kirchen rechnung im Speicher gehalten worden
- von haubtm. Michel Schmidli, Ully Rüsch, und Hanß Rechsteiner,
- in gegenwart des Predigcanten, und ward verhandlet wie folget
    - Erstlich ward erfunden an schilling geld. 2750 lb.
    - an geld ward gerechnet ƒ. 2167.20 xr.

[alR Zeile 11: Copia]
[alR Zeile 26: Gott mit uns.]
[alR Zeile 37 quer: # in allem [?] daran ist abgerechn beibt…..]

|S. 127v676
56

Die Ersten Kirchen Rechnungen im Speicher.

Extract aus des alten Haubtman Hanß Rechsteiners buch die
Specificierten Ein nahmen, und Ausgaben der Kirchen

[Ano 1659 Ausgab.]		Ao. 1660	kr
dem Pfarrer wegen der Kilchen		dem Glaser gehn	36.
Rechnung gehn	30 kr	dem Herren wie er von haus gegangen ist	40.
Michael Schmidli wegen do.	30 kr	dem do. wegen der Kirchen Rechnung gehn	30.
dem H Uly Koller wegen do.	30 kr	dem Michael Schmidli wegen do.	30.-
dem Ully Rüschen wegen do.	30 kr	dem Ully Rüschen wegen do.	30.
dem Hanß Rechsteiner weg do.	30 kr	dem Hs Rechsteiner do. do.	30.
dem Ully Koller weg do.	30 kr	dem Mesmer wegen do.	24.
dem Mesmer. do.	24 kr	Adam Koller wegen der do.	24.
dem Gabriel Altherren von			
wegen des wasers	ƒ 124 kr	Christen Bruderer wegen do.	24.
um ein glogen sal geben	51 kr	Ully Koller wegen do.	24.
dem Mesmer gehn	ƒ 2	Jag Schieß wegen do.	ƒ 112.
dem Herren do.	ƒ 16.30 kr	dem Michel Schmidli wie er von hauß zu hauß	
		gegangen ist & wegen der Waffenschau	ƒ 1~~30.~~
wie er dem ofner gehn hat			
dem Hanß Koller gehn	ƒ 6	dem Ully Rüschen wegen der Wafenschau	30.
von wegen er baumeister gesein ist		dem Hs Altherr do.	30.
dem Decker gehn	ƒ. 6	dem Hs Locher do.	30.
dem Hs Altherren in Lorenzen		dem Michel Schmidli, wegen Stür anlegen	24.
haus gehn, verziert	22 kr	dem Thoman Schittlj do.	24.
dem Hans Bruderer wie er den		Hs Altherr do.	24.
Herr Spiller geholt gehn	ƒ. 5	dem Hs Bruderer do.	24.
dem Herr Spiller gehn	ƒ. 27.24 kr	dem Hs Rechsteiner do.	24.
dem Hr dem Kappitel gehn	ƒ. 1	dem Hs Eugster do.	24.
dem Meßmer gehn	30 kr	dem Marty Fäs do.	24.
dem Segen Filler gehn	6 kr	Hs Graf do.	24.
dem Hs Altherren gehn	ƒ. 10.21 kr	Ully Knechtli do.	24.
		[Thonnr?] Frener do.	24.
wie er Baumeister gesin ist		Drias Koller do.	24.
dem Herren Armen Leuten geld	58 kr	Conrad Grunholtzer do.	24.
dem Ully Krüsi armen L. do.	ƒ. 2.45 kr	dem man auf Gais auf die Stür erlät	12.
		dem Hs. Altherren, von wegen wie er baumr.	
		gsein ist man Jhm schuldig bliben.	ƒ.19 27.
[Ao. 1659 d 12 Jener] Einnahm		dem Hren von Jacob Schwendym. weg ƒ. 1	36.
auß dem armen Leuten Stock	ƒ. 343 kr	die Kirchhöry dem do. schuldig das er im holz gsyn	
von der ersten Stür empfangen	ƒ. 327 kr	ins Hren haus glaßet	15.
von Hs Rechsteiners Stul in d Kirch	ƒ. 2	dem Hr. wegen eines bsonderbaren Capit f 2	
von Ully Krüsy	ƒ 1.30		
von Leutenant Zürcher	ƒ.30	dem Hr Landamen 1 ducaten ƒ. 4	
Conrad Honegger	ƒ.30	dem armmen Mann von Herisau auf die Stür	28.

und Hs Bruderer gehn an Zins		dem Rüdy Sturtzeneger gehn wegen Hs Hohrüteners Zetel	ƒ.48
die Kirchhöry dem Hs Rechsteiner schuldig bliben	ƒ. 43	dem Segen Filler 19 kr	6.

[alR über Zeile 1: bis zu dieser zeit sind nach keine Kirchen-Rechnungen verschreibet]
[alR Zeile 21: B! man wird ohne Zweifel den Parrer [Pfarrer] begehrt haben weg. Schlechtem zustand des Kirchen guths damit er erläuterung gebe wegen den Kirchen Rechung während seinem hiesigem Pfardienst]

|S. 128v676
56

Die Ersten Kirchen Rechnugen im Speicher

[Ao. 1659 d 11. 8bris] ist verrechnet worden dem Meßmer das er verzehrt da er den alten	
Hr. Pfarrer Spiller geholet und wider heim begleitet für	ƒ. 7. 16 kr
Er hat 17. Tag geforderet das er auf dem Weg geweßen 15 kr	ƒ. 4. 15 kr
mehr hat er für das verfloßene Jahr Meßmerlohn empfangen	ƒ. 9. 8 kr
Hans Rechsteiner, Verordneter außzahler verrechnet (nebendstehend)	ƒ.27. 24 kr
das er dem Hr. Pfarrer Spiller, von der gemeind wegen zur belohnung verehrt worden (das solcher hieher kommen müßen.)	
dem Hs. Rechsteiner, ist man über das nach schuldig	ƒ.43. 19 kr
dem Hs Altherr, Baumeister, verrechnet für bauen	ƒ. 5. 4 kr
mehr das Hr. Pfr. Spiller bey ihme verzehrt (im Herbrig)	ƒ. 4. 24 kr
in allem ist man ihme nach schuldig ƒ. 24.23 kr daran ist die	
*)hofstat hinterem hauß abgerechnet worden ƒ. 6— bleibt hiemit nach	ƒ.18. 23 kr

anmerckung. *)der Hs Altherr, hate das Wirthshaus der herbrig, ~~dahero~~
genant, eß war ein altes groses hauß mit einem langen Tach u. Trink Laube.
Er kaufte vom Kirchhöri maaß boden, eine hofstatt hinder dem gedachten
Herbrig, und stoßte das alte haus dahin, und baute ein neues herberg oder
Wirthshaus, auf dem Herberig, (oder Hirschen genant hernach,) diser wider zu klein
Ao. 1706, diesere Herberg, wider weggestosen, und nach ein gröseres Becken- und
Wirths Haus dahin gebauen worden, von Häny Rechsteiner, u. Tochterm. Ringeisen:
[B!] diese obige a ƒ. 6. erkaufte hofstat, wurde Ao. 1805 circa ƒ. 1600 gerechnet oder kostet
so viel, nach deme das alte haus abgebrochen worden; u. in die Weißen hin unter gesezt.

[Ao. 1660] haben widerum die Kirchen Rechnung gehalten hier, und folgendes verzeichnet im Kirchenbuch.
Haubtmann Michel Schmidly, Ully Rüsch, und Hs. Rechsteiner, in gegenwart des Pfarrers,
- und hat man bezalt an die Rechnungsherrn, Waffenschauer, u. Steur anleger ƒ. 7. 7 kr
- auch hat man nebst anderem bezalt den Küfer Hs Kellenberger, um — —
- neu Gschirr ƒ. 1.12 kr, und für Roßlohn dem Pfr. Spiller, 6 Tag, für Satel ƒ. 3.12 xr zusammen
- und gschirr ƒ. 2. — (also des Tags 20 xr Roßlohn nur.)
- Ully Bruderer auf Vögelis Ek auch wegen Roßlohn dem hr. Pfr. Spiller ƒ. 1. 36 kr

|S. 129v676
57

Gräntzen der Gemeind Speicher gegen Gottshaus St. Gallen.

[Ao. 1458] Nach erlangter Freyheit u. unabhängigkeit vom Abt oder Fürst St. Gallen,
ist von denen Eydgnoßen die erste Landscheidung gesprochen worden wie hier pag. 359
der Spruch und Marchen brief zuleßen, was Speicher betreffend also lautend.
- auß Steinegg auf Vögelinsegg, von Vögelisegg ob Loch dem hof durch
- das holz, und durch das holz nider zwischen Weyeren und Hochrüthy
- in Martis Tobel". Ao. 1459 kam der Marken Streit in Bewegung.
  Walsers Appenzeller Chronick meldet folgendes hierüber pag. 319.
- Der marcken Streit mit dem Gottshaus St. Gallen wolte sich, ungeacht des 1458
- ergangenen Spruchs nach nicht sezen, und der Pfleger Ulrich sprach immer mehr Land an
- als die Appenzeller ihme zugeben wollen; besonders auf der Egg und in Steinegg
- im Speicher, daher mußten die Abgesandten der Sieben orten Zürich, Lucern, Ury,
- Schweiz, Unterwalden, Zug, und Glarus, neuerdingen ins Land kommen, auf den
- augenschein tretten u. etliche Eydliche Kundschaften verhören. Der Pfleger konte
- mit seinen vorstellungen, bey denen Gesandten, soviel außrichten, das man
- die mark um seiner hölzern wegen die er dieser Ende hate sonderlich in der
- Steinegg, weit beser hinauf, gegen dem Appenzeller- Land zu gesetzet hat,
- als sie nach dem vorigen Spruch gezeichnet worden. Der Spruch geschahe zu
- großem nachtheil der Appenzellern und ward ein neuer marken- brief
- aufgerichtet über dem sich die Appenzeller heftig beschwärten, das ihnen
- hiedurch zuviel Land entrisen worden, so vormahl in ihre Grentzen ge
- hört hatte, allein sie mußten sich gedulden, u. der Spruch ward anno
[1460] Freytag nach St. Urbans- Tag besiegelt, u. Lautet durch Speicher also die Lezy,
- Soll seyn und gahn über und durch alle höhi hin in Steinegg,
- und da dannen von der Höhi nider auf Vögelisegg, zu den
- häußer als sy Jezt Stond denen von Appenzell zugehören sollend,
- und fürbas von Fäglisegg ob Loch durch das Holz zwüschend
- denen höfen Weyer und Hochrüti, und unten an dem Holtz das
- ob Weyer lit, nider in Bernhartz bach".
B! dieser Rechtspruch ist bey allen nachher gemachten marken verschreibungen vor-
  behalten worden, und die neuen marken brief nur als erläuterungen gemacht.
- [1652] Die 13te mark soll gehen, von Geisersegg über alle hohi, durch den Steinegger-
- wald dem grath und Schneeschmelzenen nach, und wo es die breite hat soll es
- miten hindurch gehen bis naher Vögelisegg, alda eine Steinerne mark mit
- beider obrigkeiten wappen in gehauen und die Vierzehende ist gesezt worden
- nächst bey der Landstras in einer Wayd*) von dieser soll eß grede u.- richtig
- durch nider gehen in eine andere die Fünfzehende march mit einem schregen
- grath in der Wayd genant Buchholz ob der Landstras die dan von Altstetten
- naher St. Gallen geht" das weitere ist im marken brief pag 362 hier zulesen.

[alR Zeile 7: arx Follis 311: Die Appenzeller wolten ungeacht der ihnen von den Eydgnoßen gegebenen
Ermahnung die marken bey Steinegg nicht für gültig anerkennen bis Zürich im namen aller orte sie bey Ehre

und Eyde, u. den bündnißen aufforderte, den ergangenen Sprüchen folge zu leisten, und im Weigerungs Falle sie zu über ziehen drohete.]
[alR über Zeile 25: häuser auf Vögelisegg dem Appenzellerland zugesprochen worden.]
[alR Zeile 32: die breite unter der Steinegger höhi dahin eine neue Landmark hat sollen gesezt werden 1731?]
[alR Zeile 35: *) im Birg nit Birt genant und Hinterwes das Buchholz.]

|S. 130v676
58

Ekers Ried, Rehetobel, Trogen, Bühler, und Teufen.

[Ao. 1726 bis 28.] Jst eine haubtmarken beschreib - abmeßung der Landmarchen vorgenommen worden von beiderseits obrigkeiten, und eine neue Mark in die Steinegg zusezen für sehr nothwendig um beßerer richtigkeit willen angesehen worden, und also beschreiben worden.
- die 13te March gehet vom Geißers berg 500 Stangen gegen morgen über
- alle Höhy durch den Steinegger Wald dem grath und Schneeschmelzi nach, bis
- in die breite, in ein Mark 1 bären und litt A SG; und 1 Bären
- VR Ao. 1728“ (B! diese March hab 1731 sollen gesezt werden, ist aber wider unterbliben; vermuthl. wegen unruh u. Veränderung der obrigkeit in VR oder was die ursach gewesen ist.“ *[sog. Landhandel]*

die Beschreibung der neuen Mark zeiget deutlich das wo in der Steinegg der grath am breitesten ist, solte ab kehren nach Vögelisegg u. lautet ferners
[1726] - von dieser gehet eß miten - oder grädigs hindurch bis naher Vögelisegg alda auch
- eine Steinerne March die 14te mit 1 bären und Litt. SG, und 2 Bären
- mit Litt VR Ao. 1726 gesezt worden nächst bey der Landstras in einer
- Wayd.“ (B! eß ist also eine dreyeggige Mark gewesen & 2 seiten VR)

[1747] ist diese Mark wieder neu gesezt worden aber eine Viereggithe welche nicht nach der Steinegg zeigte sonder einen graden grath oben hate, welche aber mit groser prottestation gleichwohl gesezt worden, u. geheisen habe die Marchen brief gelten bis in die 1780r Jahr da die Hr. Aman diese zeigung des graths gegen Horst auslegen wollen, und immer mehr boden u. Waldung eingeschreiben alß Ehrschäzig u. Fürstl. Terjtori, deßwegen Ao. 1787, d 1. Junj beder-seits obrigkeiten den augenschein eingenommen u. Ao. 1797 d 1. Junj endlich eine neue Landmark dahin gesezt worden mit einem Winckelgrath der wieder in Steinegg zeigte, hin gegen wo die abkehrung in Steingegg gelte auf der höhi Steinegg oder darunter in der breite des graths, das bleibte wider ganz unentscheiden bym alten, weil von Fürstl. seiten es dem hintern Ebni und Horst zu beser gefalte, wie sie eine neue Landkarten verferti-gen haben laßen und von unserm Land nicht kan zugegeben werden also.

Die Gemeinds scheidung gegen Trogen, ist der Unterbach von Bräten Ebnet her Brändly- und im Segly. Kastenloch bach, die G. Aach gegen Rehetobel und Eggersriedt, (& Mebbenegg sind Speicher Güter ~~zuerst~~) Terjtorj, die alte Rood Speicher gieng weiter gegen Teufen, weil Rothen oder Roten genant, sich vom Speicher abgezogen, desgleichen Ao. 1678 wieder einiche höf u. haußhaltungen sich zu Teufen geschlagen wegen der Kirchensteuer, welches Streit zwischen Teufen und Speicher absezte, und die gemeindsscheidung erst wie folget gesprochen worden. „ die scheidung u. der ziech beider Gemeinden Teufen u. Speicher, soll anheben zwüschen beden Streit Eggen auf der höhi, dem hag nach

hinab, Richtigs hin überen zwüschend Sonhalden und Dieterschwendy hindurch auf die höhi, u. von dannen hinab zwüschend dem Almenweg u. Buchschwendy, richtigs hin durch in Steinegg an der Landleuten Lezy.“ Actum d 29. April 1678.

[aIR Zeile 29 bis 39: Grentzen gegen Trogen u. Rehetobel, Ekers Riedt, Teufen u. Bühler siehe Ao. 1479 grenz pag 20 zuerst. Ao. 1678 von der untern Metmanegg kam Josten Conraden gut zu Teufen.]

|S. 131v676
59

Meßmer und Todtengräber im Speicher.

Ao. 1614 Der erste Meßmer war
Ao. 1629 zu der Pestzeit oder Scheuhet genant, mögen mehr als ein Mesmer gewesen seyn.
Ao. 1630 J.Hans Krüsy. Jahr Mesmer gewesen, u. Starb Ao. 164
In 1640 J. Herach Hochrüthner, Mesmer war lange Zeit Elend, Starb Ao. 1647, 15. Jener J.
1647 Hanß Bruderer, Meßmer, Starb Ao. 16
1660 Sara Hans genant, mag viellicht der gleiche gewesen seyn.
In 1690. J. mr.Elias Mesmer, gestorben Ao. 1
Ca. 1700 Ully Altherr, alt Bühle genant, bleibte nur 2 Jahr Mesmer. Starb Ao. 1737
74 Jahr alt.
Ca. 1708 Lierdt Bruderer, Meßmer. Jahr lang, Starb Ao. 17
1721 Christen Bruderer, 24 Jahr lang Meßmer Starb 1745, 26. Febr. 53 Jahr alt.
1745 Theias Rechsteiner, Schulmeister, schnel gestorben 1747, 21 7bris 66 Jahr alt. 2 Jahr.
1747 Ully Hochrüter (Kolly genant) Mesmer gestorben 1753, 18. Julj 67 Jahr alt. 6 Jahr
1753 Jacob Bruderer, Christens oder des alten Meßmers Sohn, ist auß Erbarmen angenommen, weil er von Seeräuber gefangen worden & alß Sclaff in Algier Jahr geweßen und endlich entkommen können, aber Elend nach haus gekommen. Er starb Ao. 1755 d 10. 9br. 39 ¼ Jahr alt gewesen, nur 2 Jahr Meßmer.
1755 Johanes Schmidly, Meßmer 34 ½ Jahr lang, Starb 1790, 16. Apr. 66 Jahr. A.
1790 Johanes Kellenberger, Hänys im Gern ist) hat 2600 Leichen begraben. d. Schmidly erst an der Martini Kirchhöry erwehlt worden.) Er starb 1814, d. 11. Hornung, 59 ¼ Jahr alt, und hat 1900 Todte beerdiget, und 1941 Kindern das Taufwaßer zugedient, auch 70 hohe fest die Kelch eingeschenckt.
1814 der Sohn Hs. Heinrich Kellenberger zum Meßmer u. Todten gräber angenommen w.

Ao. 1614 oder nach dem Kirchenbau, hate ein Mesmer Wartgeld Jährlich ƒ. 9.- ca. hernach
bis Ao. 1670 ist solches bis auf ƒ. 15 gesteigert worden, zudeme nach ƒ. 2 Trinckgeld und ƒ. 1.- das ein Meßmer muß in Mannen stühlen sitzen u. acht haben zu hunden.
1760r J. Jtem fürben die Kirchen ƒ. 2.24 Schnee schoren ƒ. 1.-, p mähly 30 xr an der Kirchen Rechg
Ao. 1787 ist das Wartgeld auf ƒ. 20 gesezt worden, welche p haus Zins gerechnet werden.
Ao. 1798 widerum erhöcht worden ƒ. 10 hiemit ƒ. 30.- Ao. 1791 Meßers Hauß erkauft a ƒ. 500.
Ao. 1802 hat Johanes Sonderegger ƒ. 100 vermacht zur verbeßerung des Meßmerlohns ƒ. 4 ½ Zins der nun auf ƒ. 34 ½ gesteigen Jährlich u. dann alle Fest den übrigen nachtmahl Wein, wann eine Kanten angezehrt ist, kann der Mesmer den Wein behalten.

Wegem Meßmer haus ist vorbehalten worden, das keine gehäusig darin dörfen genommen werden ohne bewilligung der Hr. Vorgesezten, auch das ein Jewilliger Meßmer ein Kämmerlein Müße parat halten auf nöthigen Fall der armen oder kranken.

Ao. 1682 ist dem Mesmer um ein Mantel zalt worden ƒ. 5 von der Kirchhöry.

Ao. 1790 ist dem Meßmer der alt Rathsherr Mantel vom Rathhaus geben worden. und eine Meßmer ordnung von Hr. Pfarrer Schlang aufgesezt worden. wie eine Copia darvon pag 235 hierin zulesen ist & 1816 das Wartgeld ƒ. 50.-

Ao. 1811 Jst das Wartgeld mit Sondereggers Zins, auf ƒ. 40.- gesezt worden.

|S. 132v676
60

Von alten vermuthlich nach heydnischen Grabstätt zum Sp.

[Ao.1808] Alß man zur neuen Kirchen im Speicher den grund außgegraben, fand man 4 bis ca. 5 schuh tief unter der Straß (die schon seit dem ersten Kirchenbau mag da gewesen seyn) etliche circa 6 schuh lange und 1 ½ schuh breite gräber in nagel Felßen gehauen, welches vermuthen laßt das eß grabmahl oder grabstätte da wohnender *) Heyden möchten geweßen seyn, und wann man weiters häte können nachgraben ohne zweifel mehrere zum vorschein kommen wären, dann wann die Einwohner vom damahligen Speicher allem anschein nach auf Arbon Pfarrgnösig gewesen, so werden zweifelsohne keine Leichen so weit geführt worden seyn, und kein alter Kirchhof von unseren VorEltern ist sonst bekant als in St. Gallen auf dem Schmalz markt bey St. Lorentzen, *) wie nach zu den zeiten der Heyden, dero gebrauch auch war das sie ihre gräber in Felßen gehauen haben. §

Deßgleichen wurden am gleichen orte auch alten ofenzeug gefunden. Grüne und gelbe ofen kachlen mit schönen alten Figuren und bilder, welche auch vermuthen laßen das solche vom alten Speicher überbleibsel sind, der abgebrochen oder mag verstöhrt worden seyn da. Hr. Pfarrer Zuberbühler hat deßwegen auch eine anmerckung in Thurmknopf gemacht. § am glaubwürdigsten ist das da hier vor altem ein Kellhof geweßen, wie hier pag 26/27 darvon zuleßen, da bey solchen Kellhöfen als dem mittel-punckt, ein Schopf gewesen mit einem altar, an stat einer Kirchen, dahin die zu diesem Hoof gehörigen Persohnen auch werden begraben worden seyn, dann der namen der häußer um die Kirchen, war im hof genant von alten Leuten, und in zedlen, bis in die 760r Jahr, entstuhnd der nammen im Dorf, oder in der Feuerschau da solches stark angewachsen und außgebreitet worden.

———

Vom Synodo mit St. Gallen Stadt.

[Ao. 1530] haben die auß Roodischen Prediger dem Synodo in St. Gallen beygewohnt, und die gleichförmigkeit in Haltung des heilligen nachtmahls, Kirchenbanns, Kinder taufs beschworen & Ao. 1590 den ersten Synodo gehalt.

[Ao. 1600] Jn Außrooden ein eigen Ehegericht angeordnet worden.

[Ao. 1602] den ersten Synodo in Herisau gehalten worden von samtlichen geistl.

[Ao. 1578] die Wochen Predigen in auß Rooden angeordnet worden.

[# Ao. 1757] Jst mit der Stadt St. Gallen, der gemeinsame Synodo aufgehebt worden.

[Ao. 1615] hat man angefangen die auffart zufeyren, u. gottes dienst zuhalten an diesem Tag.
[Ao. 1673] Jst man am Pfingstmontag das erste mahl zum heill. Abendmahl gegangen.
[Ao. 1741] Jst der hohe donnerstag zu einem ganzen Feyrtag angeordnet worden.
[Ao. 1745] Wurde der Bättag auf obrigkeitlichen befehl angestelt am donnerstag.
[#Ao. 1797] Wurde der Bättag auf den Sontag gesezt, wegen Cathol. die in versprachen mit zufeyern, welches aber vielen Leüten sehr mißfällig geweßen.

[alR Zeile 10: Klosterplatz od.]

|S. 133v676
61

Von Pfarrer und Seelsorgeren Jm Speicher.

Die beschreibung darvon, ist im hiesigem Taufbuch wie folget.
Von ersten Pfarrer, die anmerkungen auß andern Schriften beygefügt.
Richtige verzeichnus aller Prediger, und Seelsorger
der gemeind zum Speicher, V.R. des Lands Appenzell.
Tex bey der

1. Johanes Gmünder, von Herisau, diente dieser gemeind, mit verkündigung Gottes worts, vom 9. 8br Ao. 1614 bis Ao. 1621, also 7 Jahr, und wurde auf Hundwill voziert. von hier weg, Ao. 1630 auf Herisau, &1636 zum Decan erwehlt worden. Seine Frau war Barbara Köchin #. (die obrigkeit hat auf etliche Jahr versprochen wegen ~~welchen~~ kleinem Pfrund geld ~~ist~~ laut Bibel, eine Jährl. verEhrung von d. obrigkeit geben worden.

———————

2. Stephan Knupp, Jst bey dieser Gemeind geweßen, vom 8. 7bris Ao. 1622 bis den 12. Janu ~~4 xbris~~, Ao. 1623 sage bis d 12. Janu -in allem 4 monat wohl.
Er war von Zürich, Ehmahliger Decan & Pfarer zu Herisau, gestanden, und hat unßerem Land, bey der Landtheillung, und Collatur Streit mit dem Abt von St. Gallen, nützliche dienst geleistet, nachdeme er aber von selbsten, den Pfardienst & decan in Herisau, in hoffnung ausenher eine beßere Station zufinden quittiert, sich aber in der Hoffnung betrogen gefunden; Jst er bey hiesig erledigter Pfarrstelle, wider ins Land gezogen, und Ao. 1622 hier zum Pfarer bestelt worden, hat der Gemeind 18 wochen gedient, aber nur ein monat wegen Kranckheit geprediget, und alhier verstorben Ao. 1623.
Ao. 1639, d 4. April ist der erste Bättag im Land gehalten worden.

———————

3te Bartholomeus Anhorn, von Flätsch aus Mayenfeld, der dasige Pfarry 26 Jahr lang versehen, Ao. 1622 ist er mit Weib und Kinder samt allen seinen Zuhöreren, von der öster Reichischen Armme von Stadt und Land vertreiben, und in Speicher kommend, und ist der Gemeind von Ao. 1623, bis den 8. Januaris Ao. 1626 vorgestanden, also nur 3 Jahr, und wurde auf Gaiß voziert und war in dort Pfarrer bis 1640 (siehe weiters nebenstehend) er sein Lebens end erreicht. Er hat viele Schriften hinterlaßen, in der St. Galler Bibliothec.

———————

4ter Emanuel Ullius, von Basel, hat dieser Gemeind gedient vom

25. Junj Ao. 1626 bis Ao. 1630, also 4 Jahr, hernach zoge Er wider
auf Basel. Seine Frau Elßbeth Otterdörfi, von do.

_____

5te Jacob Lavatter, von Zürich, hat dieser Gemeind gedient von 19xbr
Ao. 1630 biß Ao. 1635 hiemit 5 Jahr in den Weinberg des Herren gearbeit.
Sein Frau war Anna Bachofen.

[alR Zeile 1: Copia aus hiesigem Taufbuch.]
[alR über Zeile 7: # des H. Samuel Kochen Pfr. zu St. Martin in Baßel ehl. Tochter, in Herisau copul. 19. Julj Ao. 1612]
[alR Zeile 10: die ersten Pfarrer sind mit auflegung der händen in gegenwart des Regierenden Landamanns eingesezt worden.]
[alR über Zeile 23: Ao. 1596 wurde er Pfr. in Meyenfeld 26 Jahr lang, da in Stadt u. Land geprediget. Sein Sohn Daniel war 1623 Pfr. zu Sulgen worden u. 1635 dort gestorben.]

|S. 134v676

Erzehl. - & anmerckungen über die Hren Geistl., von alten schriften.

Ao. 1613 Joh. Gmünder, Helfer in Herisau geweßen.
[1.te] Der erste Hr. Pfarrer Joh. Gmünder, Starb Ao. 1664 76 Jahr alt.
|: Er war des Seibeten Hr. Pfarrer Nänys alhier, sein Groß vatter:| gebohren 1589.
Derselbige kam Ao. 1630 von Hundwill auf Herisau, und ist aldort bis
Ao. 1654 Pfarrer & decan verbleiben, wo Er seine Lesten 10 Lebens Jahre
Zugebracht, kann sicher nicht melden, doch will sein absterben in hiesigem Todten
buch eingeschreiben, so last sich daraus muthmasen, das er im Speicher gestorben, und
sein Leben, und hohes alter, bey seinem gros Sohn Pfarrer Näny, möchte beschlosen haben.
Zum Decan Erwehlt worden Ao. 1636. u. mit seinem Vermächtnus also
nach seinen lesten willen geäußert.
[Ao. 1664] Vermachte nach in Speicher ƒ. 20.- zur Verbeßerung des Pfarrhaußes
und ist daraus eine Sommer lauben gebauen worden gegen garten. s pag 136.

_____

[2te] Hr. Pfarrer Stefan Knupp, Jst Ao. 1597 zum Jnspectore
Erwehlt worden, nach deme aber im Land Ao. 1602 einen eigenen Synodum
angefangen, so war er dazu mahl, zum ersten, Decano ernent worden.
Von Jhme ist auch die geschichten von der Landtheillung beschreiben, wie auch andere
schriften mehr was zu seiner zeit geschehen und sich zugetragen hat.
Er war auch der Verfaßer des neuen Ehe-büchli ~~gerichte~~ in V.R. ordnung u. Sazung. 1606.
Ao. 1598 auch den Colatur Streit oder geistl. Lehen so der Fürst angesprochen beschreiben
mit allen weitläufigen gründen.
Die ersten Pfarrer wurden mit handauflegung, vom Hr. Decan Eingesezt worden
in gegenwart des Landamanns. (worvon nach gedruckte Predigen gehabt habe.)
Wo die herde dem Selen Hirten übergeben u. bede theil zu ihren Pflichten vermahnet.

_____

[3te] Hr. Pfarrer Anhorn, hat sich Ao. 1623 d 31. Aug. Jm Speicher Copulieren lasen
mit Ursula Tannerin, von hier, Hr. Haubtmann Heinrich Tanners sel. Tochter.
Er hat eine große Appenzeller Cronick geschreiben u. ist ~~mehr als 1 mahl~~ so groß als

dießes buch, u. ligt in Herisau in der Canzley & in privat Händen, woraus Pfarrer Walßer,
das meiste in seine Cronick ~~auf~~genommen. Die obrigkeit hat eine abschrift von
dießer Cronic vom Schreiber Freytag in der Canzley. (Seyn ~~groß~~ Sohn Pfr. in Hundwil.)
Barthol.
[Ao. 1625] Pfr. Anhorn meldet darin, daß am osterfest 234 Personen zum Nachtmahl des Hr. gangen.

[Ao. 1655] Wurden die Kirchen gebäter abgeänderet, welches grose wiederwärtigkeit u. Streit verursachet hat, und unruhige Kirchhörinen und Landsgemeind abgesezt, das an derselben
[16] dieße neue Kirchen ordnung und das Ehe büchly verworfen und abgemehret worden,
wie das mehrere in Walsers Chronik pag 633 zuleßen, wie stark man am alten
hieng. Hingegen 1806 ist das gleiche geschehen, das neue Kirchen gebäter eingeführt
worden, und niemand sagte kein Wort darwider, so ungleich ist die Denkungsart
weil man über die Revolution gelehrnt hat sich alle Neuerung gefallen zulaßen.

|S. 135v676
44

Von Pfarrer und Selsorgeren Jm Speicher.

[1459] Jst in Baßel eine universitaet aufgerichtet & 1460 feyerlich eingeführt worden
man nante solche der Mußhafen, weil man da umsonst ~~stud~~ lehren könte.
[6te] Johan Heinrich Spiller, von Zürich, ist dieser gemeind vorgestanden
vom 20. xber Ao. 1635 bis Ao. 1651, also in allem 16 Jahr.
B! etwas Zeit f. 5 Pfrund geld zusammen geschoßen worden weil er sich ab f. 4 beklagt.

[7ten] Johanes Näny, ein Herisauer, hat diese gemeind versehen vom
11. Janu. Ao. 1652 bis Ano 1670, also 18 Jahr, nachdeme Er gestorben,
wie. oder seinen nachkommen
hat die Gemeind Erwehlt. ob Er sich im Speicher einkauft, oder ~~ob~~ ihme oder das gemeind
1759 nur f. 4 Pfrundgeld. Recht gegeben worden findet man nichts geschreibenes.

[8te] Christoph Hochrüthiner, von St. Gallen. Erwehlt d. 8. May 1670.
Nachdem dieser Treue Diener, von gemeldter Zeit an, bis Ao. 1684 seinem
Herren, an dem Werck, des Freidens getreulich gedient, hat Er nach 14 Jährig
Pfardienst einen beschwährlichen Zustand, in dem Halß bekomen, welcher
Jhme zum Predigen allerdings unthüchtig gemacht; weswegen die Gemeind
nach ein und einhalb Jährigem gedult, und bey verspührung, das ganz keine
beßerung erfolgen könte oder werde, entlichen obzwaren nicht ohne sonder
grose betrubnus, zu einer neuen wahl schreiten müsen, und desnahen
Jhren willen geworfen auf.

[9te] Daniel Schlumpfen, auch von St. Gallen, dieser nun ist in
der anzahl Jahren seines Pfardiensts höher gekommen als alle seine vorfahrere,
dan nachdem er d 9. nüber Ao. 1684 zum Prediger Erwehlt worden,
hat er diese Gemeind bis Ao. 1715 also in die 31 Jahr versehen, will
nun dieser Prediger in den Lesten jahren, durch widerholte gutschläg,

ganz untüchtig worden, ist nach ein halb Jährigen stilstand des diensts
derselbige bey Lebzeiten Hrn. Schlumpf, auß Sonderbarer Prüfung
Gottes, von der ganzen gemeind mit einhelligem mehr, ersezt und
bestelt worden.

_____

[10te] Christian Huber, von St. Gallen, d.10. April Ao. 1715 demme
verliehe der Hr. Jesu eigene empfindung, der neuen geburth und muth
dieselbige Kräftiglich seiner Gemeind vorzustellen, doch es gilt hier dieses
was Philip am 4., der 13. vers steht Amen. (seine Fr. Rosina Rothmündi.)
Nachdeme Hr. Pfarer Huber hiesiger gemeind, vast 6 Jahr vorgestanden
ist er mit einer Schmerzhaften Krankheit befallen, die unter viellen harten
Jnneren Kämpfen und Leiden, über die 20 Wochen gedaurt bis das er Endlich Ao. 1721
a 30 Janu. 28 Jahr 5 monat alt, sel. in seinem Erlöser entschlafen.

|S. 136v676
44

Von hießigen Pfarrer fernere Beschreibung.

[Ao. 1659] Jst Hr. Pfarrer Spiller, Expres gehollet worden, das er wegen denen Kirchen rechnungen
denen er 16 Jahr beygewohnet, mußte auskunft geben, und vermuthlich wegen dem
hinterschlag des Kirchen guts auch verhört worden über die Streitigkeiten.

_____

[der 7ende] Hr. Pfarrer Näny, hate bis ao. 1667 nur ƒ. 4 Pfrund geld gehabt, von dieser zeit aber hat
man ihme Jährl. eine neue Jahrs Verehrung gemachet von ƒ. 10.-. Dieser Hr. Pfarrer ist
[Ao. 1670] d 24. Febr. gestorben und 37 Jahr alt worden, seine nachkommenden haben das
Portrait von ihme und das zeiget das er ein außzehrender Hr. gewesen *)

_____

[der 8te] Hr. Pfarrer Hochrüthiner, hat sich mit des Hr. Pfr. Nänys nachgelasener Frau
Witwe Barbara Studery, Copulieren laßen, Ao. 1670: d 13 8bris […?]
[Ao. 1669#] wurde an der frühl. Rechnung Erkent: das die Prediger im ganzen Land sollen
Haußbesuchungen halten, u. bey ehren u. Treuen die Selen aufzeichnen, jedoch
die Landleut allein so in Jeder Kirchhöri vorhanden, und die Hintersäs aparte.
eine Repartion wegen Schul- und Schüzergeld, erforderte die genaue Sele aufnahme.

_____

*) zu des Hr. Pfarrer Nänys Zeiten findet man das die Kirchhöri den andern Pfr.
Hochzeit gaben bezalt „Ao. 1665 dem Hr. Decan zu Trogen hat man an seiner
Hochzeit verEhrt ƒ. 7 3 bazen, 1667, dem Hr. Pfarrer in der Grub hochzeit gaab
zalt worden ƒ. 3 9 bazen von der Kirchhöri.“
[#] Ao. 1667 hat Hr. Pfarrer Näny angezeigt das Speicher 908 Selen habe.

_____

[d. 9te] Hr. Pfarrer Schlumpf, hat seine leste Lebens zeit bey seinem Tochtermann Hs. Rechsteiner
beschlosen an der Kolhalden, und alda 3 ¾ Jahr Pfrund nachlebt. Er Starb
[Ao. 1718] d 15 9ber. 67 Jahr 5 monat alt, er hate viele nachkommende im Speicher von Hanys Hanses.
So viel alte Männer von diesem Pfr. erzehlen so muß er sehr glind u. nachsichtig gewesen
seyn, die Gemeind wenig gebeßert, sondern vielmehr Frechheit u. unwüßenheit

überhand genommen, und sagt man das in seiner gegenwart auf dem Kirchenplaz viel
das Kegel Speil getreiben worden, wo er dann gesagt hab dieser hat gut geschlagen
darüber aber war er zu entschuldigen weil eß damahlen eine erlaubte sach war
und alle Jahr im grosen Mandat folgendes verleßen worden.
- damit aber der muot und Kurzweil dem Jungen Volk und Manns Personhnen nit
- gar entzogen werden, so mag man sich des Kegelspiels, und Blatenschiesens,
- doch nicht auf den Kirchen plätzen, am Sontag nach der Mittag Predig, oder
- Kinderlehr, bis abends zur Bätglockenläuthens Zeit gebührender maßen
- wohl gebrauchen, jedoch das keiner mehr seze dann auf das höchste 2 pfenig.
Hr. Pfr. Schlumpf hat die Schull im Pfarrhaus gehabt, aber meistens durch seine Magd
Barabara Geschwendy gehalten worden, des reichen Härchlis mutter, und das sey die
eintzige magd domahlen im Speicher geweßen.

_____

[Ao. 1743] Jst der Land Synodo abgeänderet worden, anstat mitwochen auf ostern, auf mitwoch
nach der Landsgemeind gestelt worden, und 1757 mit St.Gallen der Synodo aufgehebt worden.

[alR Zeile 25: am Sontag]

|S. 137v676
61

Von Pfarrer Gabriel Walser.

[Ao. 1721] hat die Kirchhöry die Kanzel eröffnet oder aufgestelt, und sind Compidenten gewesen
die sich um diese Pfrund beworben und angehalten oder Prob Predigen gethan.
Hr. Canditat Gabriel Walser, und Ungemuth.
[11te Pfr.] Gabriel Walßer, von Teufen, wurde erwehlt, Ao. 1721 d 5 merz, und hielte da
d 12. Marti seine Eintrits Predig, auß Hebr. XIII 17. vers. Jehova gebe Kraft und
gnade zu seyn ein Fürbild im Wort, im Wandel, in der Liebe, im Geist, im Glauben,
in der Keuschheit. Er war 1695 gebohren also 26 Jahr alt gewesen bym antrit.
Dieser neue Pfarrer war sehr Lieb, ungeacht deßen aber bekam er zimlichen anstand
wegen neu- oder nachtleherer, das an einer Kirchhöre deßwegen grosen Eyfer u. unruh
entstanden, und da Hr. Pfarrer auch darin geredt und die Leut wollen besämftigen,
aber sich unbedachtsam außgedrukt, und gesagt „wie Er könte 6- oder 7- nerley Secten
ein führen, oder vorbringen die der gemeine mann nicht merken wurde“.
„Jtem das er die Teufels biblen auch im haus habe“.*)
*) B! diese so genante Teufels biblen war ein kleines Finger dickes büchly, darin
alles verkert vor gestelt ist, und den einfaltigen Leuten grosen anstos und
ärgernus geben wegem Titel, Hr. Pfr wolte den besizern heraus helfen,
kam aber darfür selbsten in verlegenheit, weil diese Reden ihme so mißfällig
auf genommen, das etliche männer vor E.E. Grosen Rath gestanden und deß-
wegen Einfragen gemacht. Darüber die Erkantnus ergangen.
„Das man gedachten Hr. Pfr. Verantworthung hierüber Einem Ehrsammen Capitel
- an heim seze, welches schon die sachen beurtheillen u. nach befinden an gehörde ver-
- weisen werde“ und die nachtlehren wurden verbothen und ernstl. abgestraft.
[Ao.1732] Bey dem betrübten Landhandel seye er zum zweiten mahl mit dem volk bis in den

Almenweg feindl. aufzogen, und ihnen muth u. herz zugesprochen. Das er hernach
[Ao.1733] am grosen Rath abgestraft worden, wie hier im 270. blat das mehrere zuleßen ist.
[Ao.1740] hate Hr. Pfarrer Walser, anlaß auf die Pfrund Alstetten zukommen, da man ihme
aber die Pfrund hier wochentlich a 30 kr verbeßeret, u. das Pfrundgeld von ƒ. 4 ½
auf ƒ. 5 gesezt, hat er seine Herde nach 5 Jahr lang nicht verlaßen, endlich aber
[Ao.1745] hat er sich zum dreyer Vorschlag auf Bernegg geben laßen, und ist von Hr. beamten
einmüthig Denominiert worden, und vom Fürsten als Colatore erwehlt worden.
nicht ohne grosen Reuen hiesiger Gemeind, weil er sehr Lieb und ein guter angenehmer
und erbaulicher Prediger gewesen § ungeacht die Gemeind ihren Pfarrer öfters
manglen müßen, weil er viele Berg u. Alp reißen gemacht, wie aus seiner gemachten
Appenzeller Cronick genugsam erhellet, das er viele frömde Prediger haben müßen
zu seinem schaden, u. ob schon er mehreres Einkommen in Bernag bekommen, so ver-
beßerten sich seine häußlichen umstände dan nach nicht, das ihme seine Freunde etliche
mahl helfen, u. in seinen alten Tagen auch die obrigkeit um hielfe ersuchen müsen.
[1756] kam er nach eine Predig in Speicher zuhalten, in Bernegg habe er viel historisches in seine
Predigen einfliesen laßen, u. mußte ein vicare halten, er starb ca 1776 81 Jahr alt.
§ Er war gefällig und angenehm in seinem Umgang unterhaltend.

[alR Zeile 5: 1717 Examminiert gebohren 1695. Hr. Decan Walser Pfr. auf Wolfh. war sein vatter, der 1730 gestorben.]
[alR Zeile 31: das geschah]
[alR Zeile 32: erweklicher]

|S. 138v676
61

Vom Pfarer Johanes Walßer.

[Ao. 1745] hat die Kirchhöre wiederum die Canzel aufgestelt vor die Land Canditaten, und haten
prob Predigen gethan Hr. Canditat Johan Ulrich Tobler, konte aber seine Predig nicht voll-
enden, hernach wurde er Pfarrer in der Waldstatt u. Teufen, Decan, u. wurde ein sehr
guter Prediger, das also auf eine prob Predig nicht allemahl zusehen ist.*)
Der 2te Compident war Rutz, von
Jnzwischen aber wurde Hr. Pfarrer Walser, von seinen Verwandten hier eingeladen
am Mitwochen eine Predig zuhalten, und bekam allgemeinen Beyfall, so das
[1745] d 13. achtbris Hr. Johanes Walßer, Pfr. in der Waldstatt einhellig erwehlt
[12te Pfr.] worden zu hiesigem Selsorger, Er war nicht allein ein guter Prediger von
Gott mit viel Geist u. Gaben außgerüstet, ein Treu Eifriger Pfarrer, bey
deme Lehr u. Leben übereinstimte, und deßwegen allgemein geliebet war, aber
es war damahlen üblich das alle Krancke besucht werden müßten, eß war ein
böses hitziges Fieber Ao. 1757 im Speicher, dieser fleisige besucher der Krancken
Erbte daßselbige hier an der Blaten, und Predigte 1758 am neu Jahrs Tag das
leste mahl über die Worte Samu. am 7. biß hieher hat uns der Herr geholfen.
Darauf erkranckte und in wenigen Tag darauf gestorben, das derselbige schon
d. 12. Januarj zur zeitl. grabes ruh geleget worden, deme nicht nur die höchst
betrübte Fr. Witib und 8 Kinder, sondern die meisten Pfaarkinder auch nach

geweinet haben, und ein allgemeines bedaurn über die hinterlaßenen gewesen.
Der seel. Lebte 41 Jahr 6 Wochen, und vermachte den armen nach ƒ. 20.-
Die Frau Witwe mußte mit ihrer großen haushaltung in ihre Gemeinde Herisau
ziehen, sie war eine Tochter des Docter Mayor Oberteufers, daher sie auch vielle
Leut mit Medicinen sonderbar Kinder bediente, u. auch deswegen sie nicht ohne
Reuen die Gemeind verlaßen müßen, alß eine kluge Haußhaltere konte sie
den Kindern nach eine gute auf erziehung geben, das ein Sohn Pfr. auf Wolfhalden
worden.

———————

Dieser Gemeinde suchten den Hr. Pfarrer Zuberbühler, auf Walzenhausen,
durch 2 abgeordnete zubekommen, scheint aber das er seine gemeind nicht ver-
laßen wollen, und wurde abermahl die Cancel vor die Land Canditaten
auf gestelt, deren eine grose anzahl waren, u. die Wahl zu lange anstehen hat
müßen, das die Gemeinde sich deßen stark verpartheyet, einige aus
der baursamme giengen nach auf die Waldstatt zu Hr. Pfr. Schläpfer, weil
aber die Gemeind schon zertheilt war, wolte er eß auch nicht mehr wagen.
Hr. Hs Jacob Mok von Herisau, gewesner Pfr. auf Wolfhalten, H. Canditat Schlang von Schwelbrun,
- Canditat Hs. Casper Scheuß, Pfrs. Sohn in der Grub, H. Canditat Koller, von Gais, bekam keine Pfrund.
- Canditat Johann Ulrich Schläpfer, vom Speicher, Ulr. Adamen Hs. Ulr. Sohn, wurde keine [..]cksicht genommen,
- Canditat Jacob Bäntziger, hernach Pfr. auf Stein worden, hr. Canditat Hs. Conrad Walser,
- Canditat Johanes Tobler, von Tobel, der erst nach haus. Feld Prediger Starb erst 1808

gekommen jung u. Forchtsam, konnte seine Predig nicht ganz. u. überlebte alle hier benamsete.
*) ausmachen sonst man auf ihne gefallen war, er gab hernach ein vortreflicher Prediger u. Pfr. in Herisau.

[alR Zeile 11: der seine Christliche Lehren bestät mit einem frommen Wandel u. geziert. v. Thränen waren die stillen Lobredner nach seinem Tod.]
[alR Zeile 27: 2 Raths Hr.]
[alR Zeile 34: Compideten]

|S. 139v676
~~47~~

Von der Pfarres Wahl Hr. Canditat Schlangs.

[1758] Nachdeme die 8 Compidenten ihre Prob Predigen gethan konnten eß die anhänger
des Hr. Pfarrer Mockens dahin leiten das Hr. Mok nach eine Predig thun mußte, um
die mehrere hand zu gewinen, das wurde offenbar, und es kammen vom Speicher, Trogen,
Teufen, u. Stein zuhörer die Jahr u. Tag in keine Kirchen mehr gegangen sind, das
gab der Schlangischen Parthey anlas auß zu streuen, als ob Hr. Pfr. Mok auch ein neu-
lehrer sey, u. konten etliche abwendig gemacht werden, der Eyfer u. viele lieblosen
reden vermehrten sich deßwegen, auf beiden Partheyen wurden die Stimfähigen
abgezehlt u. jeglicher theil glaubte die mehrere hand zubekommen, es kammen aber
auch Speichrer die in andern gemeinden sezhaft waren an die Kirchhöri, das
konten einige auch nicht leiden, weil je ein theil dem andern schuld gab von zwingen.
[d. merz] wurde endlich zur Pfarres Wahl geschriten, und der zulauf von Frömbden Volk

ist so groß worden das die Kirchen nicht faßen möchte, u. Hr. Pfarrer
Weter von Trogen, die Wahl Predig von der Räthen Stuben auf den Kirchenplaz
halten müßen, nach vollendigtem Gottes dienst wurde die Kirchhöry in der
Kirchen gehalten unter grosem gedränge, und da die mehr nicht konten ausgesprochen
werden zwischen Hr. Mok u. Schlang, so nahm die unruh überhand das herren u.
Bauren ihren Eyfer u. hitz ofenbar zeigten, und endlich mußte zum schliefen
oder hand abzehlen geschriten werden. Da eß sich ergeben das der Canditat
[13te Pfr.] Hr. Johan Philipp Schlang, 14 hände oder persohnen mehr an der Zahl
bekommen hate, (und Hr. Mok wurde in 8 Tagen darauf Pfarrer in Rehetobel.)
Der Eyfer verwandelte sich bey der Moken Parthy in Verdruß das einige Raths-
herren ihre mäntel ablegten, die anderen aber den neu erwehlten Pfarrer mit
Freuden abholten von der dorfhalden da er Wohnhaft geweßen, u. mit viellem
schießen u. lebhaften Freuden bezeugungen empfangen, die Hr. vorgesezten be-
sinten sich bey kälterer Vernunft auch eines beßern, u. legten die mäntel wider an.
Hr. Pfarrer Schlang aber Drachte nach Frieden u. Einigkeit, u. betragte sich so Klug
u. Christlich das er keiner Parthey den geringsten vorzug mercken liese, sondern
durch liebe u. unpartheyisches benehmen auch seine gegner suchte zuergwinen,
u. eß gelang ihme das Frieden u. Einigkeit wieder empor gekommen, wofür er
selbst Gott lobte u. danckte, und andere Friedliebende mit ihme es auch gethan.
Das unanständigste geschah nach dardurch, das immer viele in das Rehetobel u.
auf Trogen zur Kirchen giengen alle Sontag, daraus Frömbde Leuth schließen
mußten das ein widerwillen gegen Hr. Pfr. Schlang herrsche, aber eß war mehr
heimlicher widerwillen u. grol von Partheylichkeit u. Verdruß.
B! Alle diese begebenheiten hab ich umständlich beschreiben, damit daraus ersehen
werden könne in zukunft wie gefährlich eß seye eine Pfrund lange vacant stehen
zulaßen, was vor Eyfer u. Partheyen daraus entstehen können, wann eine
Herde lang ohne einen hirten seyn muß.

[alR Zeile 26: sein amt führte er mit heilligem Eyfer, u. zierte eß mit einem Exemplarischen Leben u. Wandel in seinen Predigten war er sehr weitläufig mit Tex erklärungen, aber seine zueignung. waren Kernhaft u. recht erbaulich u. so grundl. als überzeugend.]

|S. 140v676
~~47~~

Herkunft des Hr. Pfarrer Schlangs & fernere Beschreibung.

[Ao. 1764] hat Hr. Pfarrer Schlang eine merckwürdige Jubel Predig gehalten, von allem dem was sich
seit dem ersten Kirchenbau Ao. 1614 zugetragen in zeit von 150 Jahren, worvon eint- u.
anders im gedächtnus behalten, u. dieser Gemeinds beschreibung bey gefügt.
[Ao. 1779] d 14. Julj ist ganz unerwahrtet eine Kirchhöri gehalten worden, und dem Hr. Pfarrer J.P.
Schlang ganz einhellig das Gemeind Recht verehrt u. zu einem Gemeindsgnos angenoh-
men worden, worvon nicht nur der Hr. Pfarrer erfreut worden, sondern auch die Gemeinds-
gnosen da sie nach hervernahmen das seine Jgfr. Tochter Anna dorothe sich nach St. Gallen
verheurathet und Hr. Pfr. den abzug ~~von~~ *ƒ* 108 ½ lieber der Gemeind Speicher als seiner alten
gemeinde Schwelbrunen zukommen lasen wollen, die eß um seinen Hr. Großvatter

nicht verdienet haben. Dieser alte Hr. Pfr. in Schwelbrun hat ao. 1723 das Land Recht hier erkauft um ƒ 200 mit dem anhang daß sein~~en~~ Hr. Sohn Christoph Schlang, als Canditaten die gewohnte gratification nicht zubeziehen haben solle, ƒ. 100 auß dem Landseckel.
- wornach von bemeldten Hr. Pfarrer begehrt worden das er schriftlich erheiteren werde, das
- er für jhne und die seinigen keinen nach Jagenden herren nicht habe, sondern ganz Liberiert
- und Eyd frey stehe, worüber Hr. Pfarrer sich erklärt, das er nirgends kein Statt nach
- Landrecht nicht habe, und also vielweniger einen nach jagenden herren“ darauf ist
- Hr. Pfarrer u. seine Kinder mit Einhelligem mehr von der Landsgemeind erfreut worden.

Deßen Sohn Hr. Christoph Schlang war 4 Jahr Pfarrer auf Heyden & Camerarius.
Ein unglücklicher Fall verursachte das dieser Ehrwürdige greiß von der Gemeind Heyden verstoßen worden, und in Speicher zu seinem Sohn gekommen u. da gestorben.

_____

[Ao. 1787 im Junjus] hat Hr. Pfarrer Schlang, dem Titel. HHr. Landamann, und samtlichen Hr. haubtleuth und Räthen im Speicher, schriftlich vortragen laßen, wie alles der veränderung unterworfen, so das von dennen ~~alten~~ Hr. Vorgesezten, die Ao. 1758 bey antrit seines Pfardienstes, dageweßen, nur ~~nac~~h ein einziger gegenwertig nach am Leben sich befinde, naml. d HHr. Landamman Zuberbühler und seyen also sit der Zeit 17 Hren. Vorgesezte in die Ewigkeit berufen worden u. Er werde auch bald nachfolgen müsen.

Hr. Pfarrer zeigte mit Betrübnus an, wie auch seine gesundheit die zeithero nicht nur starcke anstöß erliten, sonderen auch gegenwärtig so wanckend, und schwächlich seye, das er nicht mehr nach seinem wunsch und willen im stand seye den Pfardienst zuversehen, und so viele frömbde Prediger kommen laßen, wie er schon lange Zeit thun müßen, seye er nicht mehr im stand zubekommen, wil in Stadt und Land mangel an Canditaten oder vacanten Prediger seye, so sehe er sich in die nothwendigkeit versetzt, bej d Hr. Vorgesezt um hielf anzurufen, das man Jhme ein vicare gebe, oder aber rathe das er zu dem äußersten schreite, und die Pfrund verlaße & resignieren solle. Darüber wurde erkent, das Er die Jenigen so Lust zum vicariat haben möchten lase Predigen, damit man hören köne ob etwan einer anständig.

[alR Zeile 23: Hr. Pfr. Schlang verlangte ein vicare zur hielf.]

|S. 141v676
48

Die Gemind Speicher Bekam einen vicare, und Verbeßerte Pfrund.

Einem vicare vor die Gemeind annehmen, wolte viellen Gmeindsgnosen gar nicht gefallen, Jnsonderheit das sie alle Jahr ƒ. 200.- darzu zusammen steuren solten, machte so wenig lust zu einem vicare, das man sorgen müßen die Kirchhöry möchte widrig ausfallen, deswegen ist von dHHr.Vorgesezten, vor rathsamer erachtet worden, nach vor der Kirchhöry einen umgang zuhalten, welcher an einem Tag von samtl. Vorgesezten in der ganzen gemeind gehalten worden, um Zuerfahren was die gemeindsgnosen deswegen vor gesinungen haben, und auf was art

man geneigt wäre zusteuren, oder die ƒ. 200.- zusammenzulegen.
Bey dißem umgang aber hat es sich gezeiget, das man vast ein-
stimmig gesinet, mit dem Hr. Pfarrer gedult zutragen, aber vor
die kleine gemeind keinen Beständigen vicare zuerwehlen, sonderen
nur das Pfrundgeld zuverbeßeren, und dann köne Hr. Pfarrer
sich Hielf verschaffen mit einem vicare oder Prediger wie im Beliebe, so lang
die gemeind köne darmit zufriden und vernügt seyn.
[d 17. Juljus] wurde die Kirchhöri gehalten, und die Kirchen war von frömbden und
Heimschen so stark voll, das vielle Leuth kein plaz bekommen &c.
die umfrag bey dHr. Vorgesezten falte der gemachten abfasung zuwider
nicht ein stimig oder einmüthig, sondren zwej stimmig auß.
Das erste Mehr wurde gemacht ob man einen vicare annehmen und al-
Jährlich ƒ. 200.- darzu einen zusammen schus machen wolle, das bekam wenig
händ, das zweite Mehr aber, oder ob man das Pfrundgeld verbeßere
und dann den vicare dem Hr. Pfarer überlasen wolle, gab vast ein
einhelligs Mehr, desgleichen wurde volkommen einhellig ermehret das
Pfrund geld wochentlich anstat ƒ. 5.- ƒ. 8 zugeben, mit Jnbegriff des
holz gelds so bis dahin ƒ. 36.- Jährlich geweßen, darzu solle ein
jewilliger Pfarer schuldig sein die Räthen- und Rath Stuben zufeuren
so oft eß nothwendig, und Endlich wurde ein neuer Umgang ermehret
zur vergröserung des K. Capitals, worzu Reichliche gaben versprochen und zalt worden,
wie hier die Steuren Fol. 250 zusehen, zusammen ƒ. 3861.- willig bekommen.
Hr. Pfarrer gab den Hr. Canditat Küng, vom Stein, den HHr. Vorgesezten
in vorschlag, welcher genehmiget worden, um so viel mehr willen viele gemeinds-
gnosen, grosen Lust gegen Hr. Küng geäußeret.

[alR Zeile 1: Ao. 1787 Juljus sind zwei umgäng und eine auserordentliche Kirchhöri gehalten worden wegen einem vicare &.c.]
[alR 15: Kirchhöri]
[alR Zeile 25: das Pfrundgeld wurde auf ƒ. 8.- ermehret.]

|S. 142v676
48

Vicary im Speicher hat Hr. Pfarrer Schlang.

[Ao. 1787 d. Julj] hat Hr. Canditat Küng, das vicariat hier angetretten, Er wurde dem gemeinen Volk
sehr Lieb, weil er sich wohl wußte einzuschmeichlen durch einen Liebreichen umgang, und
vielen besuch in die häußer, auch in seinen Predigten hate er einem angenehmen kurz
vortrag und verständlich, die Verehrungen wurden viel ihme gegeben und nicht mehr
dem Hr. Pfarrer, man hörte nicht selten wünschen, das man ihne zum Pfarrer
annehmen solte, aber zum Glück vor unßere Gemeind, wurde Küng zum Pfarrer
[d 3. 8bris.] im Schönen Grund erwehlt, und das vicariat im Speicher währte nur circa 8 Wochen *)
der alte Seelenhirt mußte also erfahren wie bald seine Schaafe Jrr geführt, und von
ihme abwendig gemacht waren, und lis am ersten Sontag absingen auß den
geistl. Psalmen „durch Adams Fall ist ganz verderbt.

der Küng führte in seinem Ledigen stand ein lustiges Leben, war öfters der Speilmann des Jungen Volks, das ihme darüber sein gewüßen solle aufgewachet und zur schnellen bekehrung solle gebracht worden seyn, er wolte sich durch Demuth außzeichnenen, u. ließ einen langen bart wachsen, fangte an Lehren zuhalten, und der Zulauf wurde so groß, das eß ihme von Geist- und weltlichen behörden mußte untersagt werden, und weil er nicht anstößiges gelehrt, so wurde ihme gerathen nach zustudieren, er gieng zu dem endehin zu dem Hr. Proveßer Wägely, auf St. Gallen, wurde aufgenommen, gelehrt, und aufgestelt nach auß gehaltenem Exammen und hernach leider als Pfarrer im Schönengrund, ergab er sich der Trunckenheit, u. einem sehr Liederlichen Leben, das er abgesezt und vom Capitel ausgeschloßen worden, er kehrte wieder zu seinem alten handwerk zurück u. machte Rechen u. Gablen, und hielt sich viel an catholischen orten auf und führte ärgerliche reden, so auch Leben u. Wandel, ob Verdruß ihne so weit darzu gebracht, oder ob seine obige bekehrung u. gezeigte Frömigkeit nur heuchely geweßen, weil ich nicht urtheillen, sonderen nur zu einem Warnenden beyspiel diese beschreibung gemachet haben.

Nachdeme sich einige Gemeinds gnoßen ~~sich~~ stark vermercken laßen, das man zu keinem vicare mehr lust habe, entschloß sich Hr. Pfarrer Schlang, die Pfrund wieder selbst zu versehen, bis Ao 1791 im früh Jahr machte er wiederum ~~um (früh Jahr)~~ die Reiß nach St. Morizen & eine Chur mit selbigem Waßer zutrincken gemachet, aber ohne guten erfolg oder Efect, so das er nach seiner heimkunft nicht mehr selbst Predigen möchte, und bis nach dem Bettag immer frömbde Prediger von St. Gallen mußte kommen laßen.

Endlich da Hr. Decan Tobler, in Teufen, gestorben, & Hr. vicari Meyer, in Teufen nicht mehr nöthig war, Wagte eß Hr. Pfarrer Schlang eigenmächtig, ohne Vorwüßen T. Hr. amt haubtleut u. Räthe u. E.E. Kirchhöry den Hr. vicarj M. anzunehmen, das wurde von vielen außgelegt alß ein

Ein-

[alR Zeile 10: von seinem Lebens Lauf *)]

|S. 143v676
49

Absterben des Herr Pfarrer Schlang.

[Ao. 1791] Eingrif in das Colatur Recht, das man eß nicht nur dem Hr. Pfarrer, sondern auch dem Hr. vicare Meyer hat fühlen laßen, der doch ganz unschuldig war. So das einige mißvernügten gemüther bey der Tuben auf Vögelisegg sich auf die Wienacht heillige Zeit erlaubt haben, den Hr. Pfarrer anzusagen das er entweders selbst Predigen oder abdancken solle, Raths Hr. Conrad Tobler, SHww. [?] gab einem seiner Saufkammeraten ein halben Federenthaller zum Lohn, und der Musikant Jb. Koller, hatte die Verwegenheit solches außzurichten zum Mißfallen aller rechtschaffner Menschen, und seinen mit Räthen.*)

Hr. Pfarrer folgte und strengte sich an in seiner größten schwachheit,

nach eine Predig zuthun, und theilte das heill. Abendmahl im Seßel sizend
das leste Mahl auß, u. war auch seine leste Predig, ohne etwas mercken
zulaßen oder zu Rügen, das aber diese begegnis ihme ~~nicht~~ viel ver-
druß u. herzenleid verursachet, kann man sich vorstellen, u. dardurch
ist die gemeind in üblen ruf u. mißkredit kommen, das man eß
bey der vacanten Pfrund hernach genugsam erfahren müßen, und
die Kranckheit umständ verschlimerten sich von dieser zeit an, grose ge-
schwulst u. Waßersucht machten seine krancken Tag sehr beschwärlich, so
das er viele Zeit Tag u. Nacht im Seßel sitzend zubringen mußte. Weil
[alR Ao. 1792] im May, etwas hofnung zur beßerung sich gezeigt so wurde ihme nach die
Ehre beweißen das er zum Cammeraris gesezt worden. Aber diese bes-
erung war von keiner Daur, und eß gefalte dem Herren des Weinbergs
dißen Treuen arbeiter & Knecht Gottes, in ein beseres Leben zuberufen das er
[Ao. 1792 d 16 Julj] seel. verstorben, in einem alter 61 Jahr 34 wochen, und 34 Jahr lang
ein Treueifriger Seelsorger in unßerer gemeind geweßen, ohne alle
Menschen Forcht, daher er aber auch nach einige gegner bekommen wie oben
angemerckt habe, wegen gewüßem pxxx Fall. Thränen waren seine stillen Lobreden.
Hr. vicare Meyer, versah die pfrund 40 Wochen hier, und gefalte den
gemeinen Leuten wohl, weil man aber vorauß sehen konnte das es zwey starcke
Partheyen gab, so wurde alles angewandt das die Gemeind einig bleib,
und sind einige privat Männer angestelt worden, auß zuforschen was die
Leut gesinet seyen. Die Cantzel auf zustellen, oder einen herren ab einer
Pfrund zu nehmen, worzu sich herr Pfarrer Staub, von Walzenhaußen schon
Recommandiert hatte, darüber kammen 217 Stimmen zum canzel aufstellen,
und 112 zur Wahl schreiten, und eß hette entweders H. vicare Meyer, oder den
Hr ~~Pfar~~ Canditat Bäntziger troffen, darüber wurden 8 vorgesezten nach
abgeordnet einen neuen umgang zuhalten, und den Leuten vorzustellen das
Canzel aufstellen nur Partheyen gebe, und wurde auf Hr. Pfarrer in der ~~Grub~~
*)Der Schwanen wirth heurathete die Fr. Pfr. Schlange u. mußte
durch eine unfriedliche Ehe büßen, bis sie geschieden worden.

[alR Zeile 17: er war sonst der größte Hr. über 200 lb.]

|S. 144v676
49

Vierzehende Pfarrers Wahl im Speicher.

der Grub gedeutet, wann die Gemeind einhellig wurde, aber man könne ihne
nicht in gefahr sezen, endlich haben sich 203 Stimmen zur Wahl zuschreiten
erklärt, und nur nach ca. 100 wolten die canclen aufstellen.
[Ao. 1792 d 8. Aug.] Wurde die Kirchhöri gehalten, und da ich eröfnet hab das die meisten
Stimmen gefallen, heute einen Pfarrer zuerwehlen, und den Wunsch geäußert
das man den Hr. Pfarrer in der Grub mit einem einhelligen mehr
möchte erfreuen, weil solches mehr Lust u. Liebe gebe, u. der Gemeind
die einmüthigkeit Ehre mache. So ist mit fast einhelligem mehr

Hr. Joh. Jacob Zuberbühler, gebührtig auß der Wadstatt, zu
hiesigem Pfarrer u. Seelsorger Erwehlt worden, der erst vor 10. Monat
Pfarrer in der Grub worden, 25 Jahr alt u. erst Ao. 1788 im May,
sich zum Lehren entschloßen, u. in Baßel Studiert nur ca. Jahr lang.
Hr. Pfarrer Höller, von Teufen that die Wahlpredig, und verhandelte
den Fischzug Pettery, auß dem Evangel. Lucas 5-Capitel 5-vers.
Es war starckes Regen weter an diesem Tag sonst hette es auserordent-
lich viel Leut an der Kirchhöri geben. Die allgemeine Red war man habe
etliche Geistliche (geistliche) gefraget, aber außert Hr. Pfarrer Schieß
auf Gais, ist keiner gefraget worden, und deme ist nur hofnung zu
mehrerem Pfrund geld gemachet worden, hette man eß bestimt so hette
er das Wort geben.Hr. Pfarrer Kuter, von St. Gallen, ist antrag
worden, aber hate Jhne nicht von seiner Vatterstadt wollen gehen laßen.
[d 15. aug.] wurde die Eintrits Predig gehalten, auß der 2te Epistel St. Pauly
an Timotheum auß dem 4. Cap. der 2.vers „Predige das Wort,
- halte an, eß seye zur rechten Zeit oder zur unzeit, Strafe, dreue, er-
- mahne mit aller gedult u. Lehre.
[d 7.7ber.] hat sich Hr. Pfarrer Copulieren laßen mit Jgfr. Marrya Elisabeth
Honerlag, von Trogen, T. Hr. Doct. Lands haubtmanns Tochter.

|S. 145v676
60

Von gelehrten Männer im Speicher &c.

Vom Speicher haben die Theologie Studiert und sich dem geistlichen stand gewid-
met. ———————————————————————————————————————-
Der erste Johann Ulrich Schläpfer, Ulrich Adamen Hs. Ulrichen Sohn, von hier 1735 gebohren.
Er 1755 Examiniert und in das Capitel aufgenommen worden 175
von 175 war er vicare in Watweil im Togenburg, bis Ao. 1761
& 1758 war er auch ein Compident zur hießigen vacanten pfrund, aber er
wurde nicht als gemeinds-gnoß betrachtet, ungeacht er de- und wehmühtig angehalten
mit herzl. bite „verachtet doch die Jungen Lehrer nicht“ vielmahl wiederholt.
Er starb Ao. 1761 d 8. Juli in Watwiel, 25 Jahr 8 ½ Monat, s.s. M. Candidatus.
[: 1779] d 14. Julj, hat Speicher Kirchhöri ihren Pfarrer Joh. Philipp Schlang zu ihrem
Gemeindsgnoß angenommend ~~und~~ auch ein grundgelehrter Pfr. oder geistl. gewesen
der zweite Hr. Canditat war Johann Christof Schlang, unsers Hr. Pfarrers
Sohn, der ohne eine Predig zuthun, schon bey frühen Morgen Sonne seines blühenden Lebens
dahin gewelckt, und zur größten betrübnus u. Leid seiner Eltern u. geschwüster-
ten im herren entschlafen; im alter nur 19 Jahr 7 Monat. Er war vor wenigen
wochen erst von Zurüh *[Zürich]* zuruck kommen, wo er seine Studium vollendet hatte.
———————

<u>Von ärzten, chirurgus, & Docter Medicin im Speicher gehabt.</u>
Der erste bekante arzt war Hauptman Jacob Baumgartner, hier,
der viele Kranckheiten, mit den Kräuter u. Hausmiteln curieren können,
und sonderheitlich mit heillung äußerlichen Schäden sich berühmt gemacht.
[1718] Jst Hr. Chirurgus Johanes Zuberbühler, von Herisau auß dem Schwänberg

in Speicher kommen, und durch bezahlung ƒ 15 Einzug ein Gemeindgnoß
hier worden, und ein berühmter Arzt gewesen, der nicht nur in der Revier
sondern auch in St. Gallen, wo er beym hecht alle wochen anzutrefen war & mit
Medicin die Leut versah, einen grosen Zulauf und Kundsame hatte.
Deßen Hr. Sohn Joh. Jacob Zuberbühler, widmete er auch zur arzneykunst
u. Wißenschaft, u. Studierte solche in Hall, alwo er die Docter Würde
erlangt, und nachdeme hier, Er mit unermüdetem Fleiß, Lob u. ruhm 60 Jahr
lang mit großem Segen weit und breit vielen Taußenden geholfen und
Curiert, insonderheit alß geburths helfer berühmt geweßen in der Nähe und
Ferne, bis in sein hohes alter, ungeach seiner vielen amts geschäften, da er
bis zur höchsten würde des Landamann amts gesteigen, und 1803 gestorben.
Deßen Hr. Sohn Joh. Georg Zuberbühler, zugleich auch ein berühmter
Doctor u. Wundarzt u. Geburthshelfer geweßen, aber in seiner besten Lebens
Zeit den Zoll der Natur geben müßen, u. im 39. Jahr schon gestorben Ao. 1785.
Hr. Chirurgus Joh. Jacob Tobler, war ebenfalls ein guter berühmter Docter hier.
Desgleichen auch Hr. Johs. Keller, der aber in das Thurgau u. auf Frauenfeld
gezogen, weil eß hier damahlen sonst genug Doctor gehabt hatte.

[alR Zeile 15: vom gewesnen Pfr. Schläpfer in Steinegg. Starb 1813 in Straßburg.]
[alR Zeile 22: Hr. Scherrer genant.]

|S. 146v676
61

Kösten wegen abhollung des Hr. Pfarres auß der Grub.

[Ao. 1792 d 10. aug.] sind wegen abhollung des neuen Pfarres, folgende Kösten aufgelaufen
und auß dem Kirchenguth bezalt worden auf Erkandnus samtl. Vorgesezten
d. 9. & 10. aug. zusammen 50 Trager gesandt zum Haußrath abhollen,

welche in der Grub, Rehetobel, und Speicher verzehrt	ƒ. 77	41 kr
die örten bey der Kronnen wegen Hr. vorgesetzten	ƒ.6	12 kr
örten in der Grub p. das mittag Eßen, 10 Pferdt nebst Koche und Stall geld zusammen zalt	ƒ. 28	35 kr
den Armen unterwegen außtheilt zusammen	ƒ. 3	
im Wald auf dem pferdt ein Trunck genommen	ƒ. 4	4 kr.
örten auf Heyden nebst 19 pferdt futteren	ƒ. 15	21 kr
p. Roßnegel, pulver unterwegen, und andere Kösten	ƒ. 1	24 kr
denen 2 Schmiden p. belohnung ½ fthr.	ƒ. 1	22 ½ kr
dem überreüther mit der Landfarb und pferdt	ƒ. 2	
dem Läufer p. etliche gäng auf Trogen, Teufen, Bühler, Heyden	ƒ. 5	
dem Leuwenwirth vor die Mahlzeit oder nacht Eßen samtl. Hr. Vorgesezten, nebst 30 Rüther, 8 Mussicanten, und alle ober officier zusammen 55 Persohnen 18 bazen	ƒ. 66	
Bedienten örten bym Leüwen, und Kronen	ƒ. 8	26 kr
der außschuß Comp. 60 lb. ~~pul~~ Pulver mit Patronenmacher	ƒ. 29	
P. 91 Soldaten bym Schäfli, gastiert, dem Mann 16 kr.	ƒ. 24	16 kr

die Mussicanten bym Hirschen getruncken	ƒ. 1	26 kr
	ƒ. 273	47 kr
dem Hr. Pfarrer Hörler, in Teufen, p. 2 mahl Predigen	ƒ. 22	
dem Hr. Pfarrer Knuß, in Trogen p. 1 mahl Predigen	ƒ. 11	
hat aber nichts annehmen wollen lesterer.	ƒ. 306	47 kr
dem Hr. vicare Meyer, zalt p. außgelegte 2 Capitels gulden	ƒ. 2	
p. do. Bättags gebät		8 kr
p. Tauf, Ehe & Todten Buch Eintragen	ƒ. 2	

[d 1. 7bris.] p. 11 Brautwagen Trager (an stat wie oben Eßen u. Trincken zahlen) Jhnen dißmahl den Taglohn 48 xr zalt, will das viel weniger kostete, als den wirth zahlen welches zur nachricht anmercke. ƒ. 8 36 kr

B! Hr. Michel Schläpfer, hat der Gemeind Grub 100 beyck Thaller, ƒ. 319 31 kr zur entschädigung versprochen ohne vorwüßen der vorgesezten, das gab verdrus mit H.L.Z.

[Ao. 1794 an der Martini-] Kirchhöre ist dem Hr. Pfr. wider Jährl. ƒ. 36 Holzgeld zugeben ermehret worden willen Hr. Michel Schläpfer, bey der anfraag dem Hr. Pfr. solches schon gesprochen hab.

[Ao. 1801] auf begehren einiger privat Männer, hat die Munizipalität u. gemeinds Kammer, gut gefunden dem Hr. Pfarrer Zuberbühl.r das Pfrundgeld auf ƒ. 9 und das Holzgeld wochentlich auf ƒ. 1 zusezen, welches von E.E. Kirchhöre genähmiget worden. Ao. 1806 vor die Repidir Schul besuchen ƒ. 44 Erkent worden.

|S. 147v676
62

Vom Kirchen Gesang, und Vorsinger im Speicher &c.

[Ao. 1618] Jst das Kirchengesang in einigen Gemeinden unßers Lands zu erst eingeführt worden. Das bekam auch widerstand insonderheit in Schwelbrun von anfang.

[Ao. 1625] meldet die St. Galler Cronick, sey in der Stadt erkent worden die Psalmen in Tüscher Sprach zusingen worzu der erstere erlehrnet worden der 130. Ps. „auß Tiefer Noth schrey ich zu dir“. Welcher d. 8. herbstmonat zuerst offl. in der Kirchen abgesungen worden & vorhero in Latinischer Sprach gesungen worden auß dießem ist zuschließen das eß sich einige Jahr wird verzogen haben.

[von A 1614] nach dem Kirchenbau im Speicher, bis das offentliche Kirchen gesang hier mag Zu stand gekommen seyn.

Im ersten Kirchen Buch alhier findet man nichts das vorsingerlöhn zalt worden, bis Ao. 1675 steht, dem Singer zalt worden ƒ. 16.46 ½ xr und das wird vermuthlich Lehrlohn gewesen seyn, dann hernach der erste vorsinger

[Ao. 1676] Bartly Grunholtzer, vorsingerlohn zalt worden nur ƒ. 5.24 xr Jährl.

[Ao. 1678] ist die belohnung Jährlich auf ƒ. 4 gesezt worden, und also verbleiben bis

[ca. 1700] hat man bis auf ƒ. 7.12 zalt hat.

[Ao. 1680] circa, ist Marty Fäßt, vorsinger worden, Er Starb Ao. 1698 d 12. May. 49 Jahr alt, hat aber wenige Jahr vorgesungen, auf Jhne folgte

[Ao. 1682 ca.] Ully Fäßt, der des Martis Sohn oder groß Sohn geweßen, der ist Ao. 1733 16. xbris gestorben, 76 Jahr alt und hernach

[Ao. 1708] findt man zuerst das zwey vorsinger geweßen, und deren Belohnung ƒ. 10.48 x

[Ao. 1712] Beiden Vorsinger zalt worden ƒ. 11.12 xr Jährlich.

[Ao. 17] Zum Vorsinger angenommen d. Mathias Rechsteiner & Schulmr. zugleich.

[Ao. 1732] Johanes Rüsch, vorsinger, und auch Schulmeister, der viel gesänger gehabt
im Psalmen buch, Selenmusick, und Bachofen. Blibte 22 Jahr vorsinger,
Er starb erst Ao. 1780 18. aug. Plötzlich bym ämten 84 ¾ Jahr alt worden,
nebend Jhme war zweiter vorsinger etlich Jahr lang Rüdy Klee, das
waren 2 vortreffliche Singer mit Liebl. angenehmen & guten Stimmen.
[Ao. 1754] wurde mr. Rüdy Kle, erster vorsinger biß Ao. 1770 ca. Starb er Jahr alt.
und Johanes Grunholtzer 2ter vorsinger bis Ao. 1773 13. aug. gestorben.
Lohn, der erstere hate ƒ. 13.18 x Belohnung, der zweite ƒ. 5 ¾ jährlich.
[Ao. 1770] Vorsinger Michel Bäntziger alt Schulmr. in der Schwendy, will nebend
Jhme kein zweiter Vorsinger mehr geweßen hate er ƒ.15 Jährl. Belohg.
[Ao. 1797] an der Martini Kirchhöre sind zwei neue vorsinger Erwehlt worden (hernach ƒ. 22 - 17
Adam Niderer, zum ersten vorsinger, und Jhme ƒ. 33 lohn ermehret worden von d. Kirchhöri,
Jacob Koller, zum zweiten vorsinger und dißem ƒ. 22 lohn ermehret worden von d. Kirchhöri.
[Ao. 1760r Jahren] hat Hr. Pfarrer Schlang zuerst das gesang eingeführt während dem
gebrauch des heill. Abendmahls.

|S. 148v676
63

Vorsinger im Speicher.

[Ao. 1798] ist zum zweiten Vorsinger angenommen worden Johanes Hörler in Haßlen.
[Ao. 1813] Martini Rechnung wurde erkent, nur ein vorsinger zuhaben u. deme
ƒ. 33 belohnung zugeben, und ist obiger Johanes Hörler, der erste worden.

Hs Heinrich Scherrer, der circa 1750 in Speicher kommen & 1786 hier einkauft sich,
war auch ein beförderer des gesangs, im Bachofens, Schmidlins, Brocks, u. andern
gesang bücher, er führte das neu Jahr gesang schon anfangs der 1750er Jahren ein,
wie auch das mußizieren mit Waldhorn, Hubo, Fagott, und auch Geigen,
er hate viele gesänger, weil eß damahlen viele liebhaber hate, man hörte
alle Tag singen in der Werkstuben im untern Kaufhaus zum arbeiten,
auch auf der Röhrenbrugg wurden zum Spinnen immer geistl. Lieder gesungen,
sein Sohn Johanes Scherrer, folgte ihme nach in dieser Lobl. übung.
Sonst hat sich seit der Revolution das junge Volk mehr mit Volks- und
Gaßen Lieder abgeben, in den Wirtshäuser wird viel gesungen & gesprungen.
Jst das Herr Gott wir Loben Dich, am nachmittag der Einweyung Predig hier
abgesungen worden, ohne gottes dienst, und weil vorhero lang gelehrt worden
und bekant gemacht das ein Tedeum werde abgesungen werden bey diesem
anlaß, so gab eß so viel Leut das die Kirchen solche nicht faßen mögen
und wegen starckem gedräng grose unordnung und schaden an der Kirchen
geben hat.

[aIR Zeile 5: v. unten: Einweyungs Predig Ao. 1810 8. April.]

|S. 149v676
63

HE.r. Landes Beamte im Speicher geweßen folgende.

[Ao. 1597] Von Ao. 1597 bis 1612 war der erste Landsfähnrich
Hr. Petter Eugster, in der Schwendy, alte Leuth erzehlten das Er hier
in der Schwendy in der Auw wohnhaft gewesen seye, ich habe in keinen
Schriften nichts von ihme finden könen, er muste also nach auf St. Gallen, in
~~auf~~ das Lynsibühl, beErdiget worden seyn vor dem Kirchenbau hier.

[Ao. 1611] war Landsseckelmeister Hr. Sebastian Altherr bis Ao. 1616, da
derselbige zum Landvogt in das Rheinthall gesezet worden von ausrooden.
Er hate ein guth im Speicher an der Kolhalden, und hat Ao. 1613 „wegen
seinem guth zum Speicher“ heißt eß im Kirchen Libel, f. 35 an die neue
Kirchen hier gesteuret wie pag 27 zuleßen ist. Ob er alda wohnhaft ge-
weßen als Landsseckelmeister, ist ungewüß, von Rheinegg weg seye
Er auf Trogen zogen, weilen das hauß an der Kohlhalden während der
Landvogtthey abgebronnen sey, erzehlte man mir.

[Ao. 1701] ist zum Landsfähnrich Erwehlt worden Hr. haubtmann und gewesner
Landsbauherr Michel Schläpfer, zum Speicher, welcher das amt bis 1720
verwaltet, und Starb Ao. 1724 d 23. Febr. 77 Jahr alt, er soll ein groser
ansehlicher mann gewesen seyn, das man ihne wegen beschwärden auf dem
Schliten zur Kirchen geführt habe. Er habe weder schreiben nach geschreibenes lesen können.

[Ao. ~~1740~~] wurde zum Landshaubtmann erwehlt, Hr. Conrad Ringeisen, haubtmann
[Ao. 1738] vom Speicher, in Bendlehn wohnhaft, Er Starb Ao. 1740 d 2. Januarj
55 Jahr alt. Er sey erwehlt worden weil er von der harten Parthey gewesen.

[Ao. 1762] ist zum Landshaubtmann Erwehlt worden, Hr. Docter M. Rathsherr
Johann Jacob Zuberbühler, ein gelehrter Einsichtvoller Herr und
[Ao. 1780] wurde derselbe zum Lands Sekelmeister Erwehlt, und das folgende Jahr darauf
[Ao. 1781] zum Lands Statthalter, und nach deme seine Ehren Ämter Ruhm voll verwaltet,
[Ao. 1782] zum Regierenden Landamann Erwehlt worden. Er war 47 Jahr lang im Rath u.
Regiment, und während der Verwaltung seiner Landes ämter zu Gesandschaften
32 mahl abgeordnet worden, welche er nicht allein zur Ehre und besten des L.
Vatterlands, sondern auch zur allgemeiner Zufriedenheit verwaltet bis 1794
da ein Jahr vorhero eine unruhige Landsgemeind gewesen, so verlohr er allen
Lust, und merckte zum Vorauß unbeliebige auftrit sich ereignen könten,
weil von vielen Articul im Landbuch die Red war das solche müßen ver-
ändert werden, so entschloß er sich vest zu resignieren, welches auch geschehen 1794
sein überrüther war Hs. Jörg Hörler, u. Conrad Sturzenegger, u. Läufer Jacob Motely, und
Bartly Sonderegger, Jacob Koller herren Pfeiffer gewesen.

[alR Zeile 27: das absterben dieses Landes-Vatter ist hierin pag 306 zuleßen über die Revolution ist er auch auf Feldkirch geflohen und Wochen dort verbleiben.]

|S. 150v676
63

Landes Beamte im Speicher waren folgende.

[Ao. 1794] wurde zum Landsfähndrich Erwehlt Johann Bartholome Rechsteiner
Haubtmann vom Speicher, und Lands bauHr. welches lestere amt gleichwohl
nach verwalten müßen, und erst Ao. 1795 darvon entlasen worden, da
[Ao. 1795] das Landshaubtmann amt auf mich gefallen und zugleich als erster
Examminator erwehlt worden & ein mitglid zur Recruten Kammer,
desgleichen auch als Salz Factor ernant, und verordnet worden alle
Wochen auf Rorschach das quantum Korn auszutheilen 2-Jahr 8. woch. lang.
[Ao. 1796] zum Reichsvogt gesezt worden, das zwey Exicutionen beywohnen müßen.
[Ao. 1797.] Endlich zum Regierenden Lands Statthalter Erwehlt worden, da auf
das nächste Jahr aber die unruhen im Land und eine allgemeine Revolution
in der Eydgnosschaft außgebrochen, auch in unßerem vatterland die geseze
durch verordnete Deputierte auß allen Gemeinden haben sollen abge-
änderet und ein groser theil Landleut hinter der Sitern sehr unruhig gewesen,
das viele betrübte folgen abgesezt, auch 2 Landsgemeinden in Teufen zu halten
auf mich gefallen sind, weil die beden HEr. Landamann unpäßlich waren, und
in der lesten Landsgemeind in Teufen, die hiz solcher maßen bey dem Land
volk außgebrochen, wegen Hs. Conrad Bondt, das es mehr wie eine Schlacht als eine
Landsgemeind gewesen, auch an der Jahr Rechnung in Trogen nach eine hitzige
Rebellion außgebrochen auf dem Rathhauß, wie solches vorhero hinter der Sitern
auch etliche mal geschehen, und Endlich ein betrübter bürger Krieg angezetlet
worden, das man von vor der Sitern mit bey hielf der Jnnrooder mit
gewalt hat wollen hinter die Sitern bewaffnet ziehen, wolte der HEr. Landamann
Örtly, und Schreiber dies kein antheil an solchem unglücklichen unternehmen des
aufgebothenen Lands Sturms nehmen, und entschloßen uns auch zu unserer
Sicherheit uns zu ~~resig~~ entfernen, wie solches auch schon von dem HEr. Landamann
Zuberbühler, und Zellweger, geschehen ist, wie auch von HEr. Statthalter Scheuß,
u. Hr. Lands Fähnrich Tobler, die sich auch über Rhein begeben, so haben wir
alle 4 beamtete unsere resignation geschreiben an grosen Rath u. die Landsgemeind
geschickt, mit gründlichen Vorstellungen und Treuen Wahrungen 1798.
[Ao. 1798] ist die leste Landsgemeind gleichwohl nach gehalten worden von wenigem Volk,
und ist Johanes Hörler, ein privatmann der aber bey der Rebellion in
Trogen als anführer ein anhang bekommen, zum Lands Hbt. Erwehlt worden, es
währte aber nur nach Tag so mußte die neue Constitution angenommen werden
und da dieser sonst frome u. beredte Mann sich bey der neuen Regierung wegen
dem neuen Eyd schwehren, wider ein anhang erworben u. das volk abgemahnt
mit denen Vorstellungen in der Kirchen das heute uns segen oder Fluch vorgelegt werde.

|S. 151v676
64

Helvetische- und wider Lands Beamtete im Speicher gewesen.

Das man doch solle den Segen erwählen, und also die Eydleistung hintertrieben
könen, auch seine gründ u. prottistation wider den Eyd schwur dem bürger Agent
[Ao. 1798] Johanes Schläpfer, und seinem Secretar Tobler, auf Pabiere geben, das hörler endlich
auf St. Gallen gefänglich engesezt worden, und da er immer auf seine meinung ver-
harrt hat er sich darmit das unglük zugezogen, das er Malifizisch abgestraft
und mit der Ruthen ausgeschwungen worden, wie auch auf den Pranger gestelt.
[Ao. 1801] wurde der bürger Agent wegen seiner Treuen Verwaltung zum Districkts
Statthalter erhoben, namlich Johanes Schläpfer, und hernach während der Jnterims Rg.
[Ao. 1802] zum Lands Statthalter angenommen worden, daurte aber leider nur 9 wochen lang.
Vom 30. aug. bis anfangs novembris ist die helvetische Regierung wider angefangen
worden, und die Lands obrigkeit mußte wieder eylends abtretten.
[Ao. 1803] da laut der Vermitlungs Acte von Bonaparte denen demokratischen orten wider
Landgemeinden zuhalten erlaubt worden & eine eigne obrigkeit zuerwehlen, ist
[1803] wider zum L. Statthalter Erwehlt worden obiger Hr. Johanes Schläpfer, hier.
Die Leut glaubten wieder die alte Freyheit bekomen zu haben, siehe unten *)
[1814] wurde der geweßne bürger Distric Statthalter, von Heiden, hier wohnhaft
zum Landes Seckelmeister erwehlt naml. Hr. Conrad Tobler.

[180] *) vom Pfr. Huber in der Waldstatt, ein Sachs, Reisbeschreibung meldt
- Der Appenzeller ist Stolz auf seine Freyheit, ob sie gleich nur nach
- dem namen nach vorhanden, und ein bloßes schattenbild der ver-
- gangenen Zeiten ist, daher sie der Nüße gleicht auß deßen Jnnerem
- ein gefräßiger Wurm den Kernen heraus genaget hat, und die
- lähren schalen übrig gelaßen.“

[alR Zeile 8: nur 1 ¼ Jahr bleiben können regierg.]

|S. 152v676
65

Speicher Rood vor der Landtheillung & Gaßengrichts.

[Ao. 1625] hat Hr. Bartholome Anhorn Pfarrer zum Speicher, in seiner Appenzeller Cronic
geschreiben „das Speicher samt der Gemeind Teufen mit etlichen häusern
- in Habsach, in d. Trogner Kirchhöri*) machend eine ganze Rood, und gabend in den
- zweyfahen grosen Rath 24 Mann“ (namlich auf appell.) **)
Das Speicher nur eine halbe Rood gewesen zeiget auch Sigl und Brief von
Ao. 1579, da die in Habsach die hölzer und gemeinden (oder Gemeinmerk) in

der halben Rood Speicher gelegen, angesprochen, haben Landamann u. Rath zu
Appenzell, solche der halben Rood Speicher zugesprochen wie von altersher
ihr Eigenthümlich Gut soll heißen und seyn.

Ob die andere halbe Rood die ganze Gemeind Teufen, oder nur Rothen genant
geweßen, die sich vom Speicher abgezogen, und zu Teufen geschlagen, welches
ein groser bezirk gewesen bis an Rothbach, und auch daher den Nammen haben wird,
habe nach nicht in erfahrung bringen können, eine Beschreibung deßwegen hier p. 19 zu zul.

Also sind die Rooden vor der Landtheillung nicht nach dem Kirchhörinen ***)
Eingetheilt gewesen, sondern nach altem herkommen gewüße Bezirck eine Rood
außgemacht, das ~~in~~ Ausrooden nur in 6 Rooden eingetheilt gewesen, wie
Jnn Rooden auch 6 Rooden hate. Speicher war eine uralte Rood gewesen.

_____

1625*) auf Trogen Kirchgehörig waren zu dieser zeit # (schreibt Pfarrer Anhorn)
„Die da haußhablich sind am Rechberg, Rehetobel, Habsach, und Girthanen."

_____

**) Vor altem war ein Gaßengericht da man auf offner Landstras ist zu-
Gricht geseßen (wie in Stetten unter den Porten üblich geweßen) Dißes ist
abgeschafft u. davor ein geheimer Rath u. Gericht eingeführt worden auf dem
Rathhaus zu halten, alle Mitwochen kam das Gericht zusammen u. Straften
Frefel und legten bußen auf, es waren 24 Richter, aus Jeder Rood zwey, also
von der halben Rood Speicher 1 Richter troffen, alle wochen auf Appenzell.
Der Landweibel führte den Staab darbey.

Demnach war das geschworne Gricht, für das kammen allein die sachen
so man mit dem Eyd entscheidet u. waren der Richter 12 an der Zahl.

Es war auch auß jeder Rood einer des Raths Erwehlt, welche ein aufsehen
haben und umgang machen, wer wider die Sazungen handle, deßnahen
so man etwas vor Rath bringen solt, Rathschlagenden Sie vorhin, darumb
wirdnus von Jhnen genent Landthällicher, und bleiben allwegen im amt.

***) auß denen Cronicen erhellet, das Teufen in zwey Rooden abgetheilt gewesen,
und zur obern Teufer Rood Bühler, Rothen, und Speicher gehört haben.

[P.S.] Eine beschreibung von der Speicher Rood ist pag 20 nach Walsers Chronik & Bischofbergers.

[alR Zeile 18: #nach dem Kirchenbau im Speicher.]

|S. 153v676
66

Haubtleuth im Speicher vor -und nach dem Kirchenbau.

Die alte Speicher Gemeind, machte vor dem Kirchen bau 2 Rhoden auß,
will sie vertheilt waren in Jhrem Kirchengangn, das die vor dem bach genant
auf Trogen, die hinter dem Bach aber auf St. Gallen Pfargnösig waren,
Jedoch alzeit Jhre eigne Haubtleuth und Räth gehabt (wie andere Rhoden ~~ohne~~ so
damahls auch nach keine eigene Kirchen gehabt.) und findt man folgende haubtl.
[Spruchbrief 1550] war haubtmann Jacob Locher zum Speicher.
[1te Ao. 1542] „Hans Kern der Zeit Haubtmann im Speicher &§ (meldet der Steinegger Brief)

[2te Ao. 1579] war Haubtmann Hany Tanner im Speicher d. vor dem Kirchenbau gestorben,
Es ist auch auß dem Vogtthy Rödlen zuersehen wie hier pag 21 gemeldt wird.
[3te Ao. 1602] Haubtman Hans Koller, die vogtthy Rechnung gehalten und zur neuen gmeind
[Ao. 1614] widerum bestät worden, Er wird in Kohlhalden wohnhaft geweßen seyn
und ist bis circa 1626 haubtmann verbleiben Er Starb Ao. 16
[4te alte od. 2te neue] Haubtman Wälty Rechsteiner war auch schon vor dem Kirchenbau und
[Ao. 1614] widerum zur neuen gemeind, oder Kirchen haubtmann verbliben bis ca. 1620.
B! auß dißem 4 alten haubtleuten ist vast zuschließen das Jegliche
Rhod 2 haubtleuth möchten gehabt haben, will würckl. nach dem Kirchen-
bau eß etlich Jahr nach bey 4 haubtl. verbleiben dann zu obigen
[der 3te neue ist Ao. 1614 ca.] Haubtman Hans Tanner auf dem Rüschen, auch gesezt worden, und Hbtm.
verbliben bis Ao. 1660 ca. Er starb ao. 1662 d 27. 9bris. 79 ½ Jahr alt, desgleichen
[der 4te ist Ao. 1614 ca.] Haubtman Ully Krüsy, war auch schon während dem Kirchenbau Haubtm.
und wird vor dem bach gewohnt haben, will in seinem guth die quader Stein
zur Kirchen gebrochen worden ohne zweifel im Töbeli. Er Starb Ao. 1635 12. Mertz
man findt weiters nichts zuleßen von verwaltung seiner haubtmann Stell.
[der 5te in 1640r Jahren] war Haubtmann Uly Koller, am Fläcken. B! nebend Hs. Schwendymann siehe
nebend stehend das mehrere von beiden haubtl. Er Starb Ao. 1668 73 Jahr alt.
[der 6te Ao. 1655 bis 1660 ca.] Haubtmann Hans Rechsteiner, auf dem Rüschen, wurde zugleich auch
Landsbau Hr.
[ao. 1681] und verwalte beide Stellen bis 1694, da wird Er Resigniert haben, aber gleichwohl
nach des Raths alhier verbleiben, Er Starb Ao. 1697 a 23. April 81 Jahr und
43 wochen alt
[der 7te Ao. 1693] Haubtmann Ully Krüsy, unter der Kirchen wohnhaft zulest, vorhin an Kohlhalden.
Er wurde in seinen lesten Lebens Jahren kindisch. Er Starb Ao. 1721 d 22. Janu.
[# Ao. 1701 ca.] Haubtmann Hans Rechsteiner, Jünger auf dem Rüschen, wurde zugleich auch
[gehört in nebigs blat] LandsbauHr. Ao. 1706 Er resignierte wegen hohem alter Ao. 1720, sein nachfolger
[Ao. 1720] Haubtm. Hans Schläpfer, im Flecken Lebte aber nur wohl 1 Jahr, und Starb schon
Ao. 1721 a 27. Julj 58 Jahr 8 monat alt, hierauf habe man die haubtmannschaft dem Johs.
Rechsteiner Baschonen Sohn gerechnet, dißer aber Starb auch in der zeit, deßwegen ist nach mahl
[Ao. 1722] wider der 78-Jährige LandsbauHr. Hs. Rechsteiner ~~wider~~ zum haubtman erwehlt worden, und
Starb aber auch im gleichen Jahr 1722 a 24. Junj 78 Jahr alt, auf Jhne folgte Ulli Rechsteiner.

[alR Zeile 1: siehe pag 20. alte hbtl. Ao. 1542 habtl. B!]
[alR Zeile 2: § Jagg Schwendimann u. Baschon Urscheler]
[alR Zeile 3: Jacob Locher, habtm. zum Speicher, 1550-1579.) siehe Fol. 66.]

|S. 154v676
66

Willen nach dem Speicher Kirchenbau lange nach die Rhod ~~recht~~ abtheillung beybehalten worden,
und solcher gemäß Jmmer auch haubtleuth und Räth hinter dem bach Erwehlt worden,
so wil solche wie sie im zweiten Rang aufeinander gefolget hernach beschreiben.
[der erste Ao. 1618 ca. oder Ao. 20] Haubtmann Jacob Schwendimann, war Siechenpfleger, und Ao. 16 auch
zum Lands Bauherr Erwehlt bis ao. 1657) die haubtmann Stelle verwaltete
er zugleich über 40 Jahr lang, da aber die gemeinen güther unter seiner

Regierung in abgang gekommen, so machte das großen Streit in der Gmeind
wie auß dem urtel Recess de Ao. 1659 zuersehen, der in hießiger Trescamer.
Er Starb Ao. 1659 d 7. Janu., darauf sind beide neue Haubtl. gesezt worden §
[der 2te Ao. 1626 oder 1627] circa, ist Haubtmann Andereas Schitly Erwehlt worden (vor ho.hs.Koller)
Er Starb Ao. 1649 d 11. April.
[in 1650-Jahren] § Haubtmann Michel Schmidly, seye in der Schwendi hinter der Auw wohn-
haft geweßen, von seiner Verwaltung siehe hier pag 65 ein Exempel.
Er Starb Ao. 1673 19. Febr. 76 Jahr alt, ist haubtmann geweßen bis
[der 4te Ao. 1669] haubtmann Ully Krüsy, an Kohlhalden Wohnhaft, erwehlt worden.
Er Starb Ao. 1689 d 29. mertz 75 Jahr alt.
[der 5te Ao. 1688] Haubtmann Michel Schläpfer, wohnhaft auf dem Eggli, und Bendlehn,
wurde Ao. 1694 zum Lands bauherr erwehlt + und ao. 1701 zum Landsfähndri.
Er sey ein außerordentlicher großer dicker Mann geweßen ca. 3 ell dick.
Man hab Jhne in der lesten Zeit auf dem schliten nach zur Kirchen führen müßen
wegen ungesunden großen dicken beinen, das Landfähndrich amt hate Er
verwaltet bis Ao. 1720 und Ao. 1724 23. Febru. ist er gestorben 77 Jahr alt
und war zulest nach unter der Kirchen wohnhaft, hab 5 mahl geheurathet.
Auf Jhne ist zum haubtmann Erwehlt worden, ohne zweifel der folgende
[der 6te Ao. 1701] # B! nebstehender schon geschreibene, hbt. Hans Rechsteiner auf dem Rüscher
folget dan haubtmann Ully Krüsy bleibte bis circa 1720 h. und der
[7te] Haubtmann Hans Schläpfer im Flecken, wie nebendstehend beschreiben.

[aIR Zeile 18: + & Examinator]

|S. 155v676
66

Die Haubtleuth der Gemind Speicher, im Lesten Rang.

[Erwehlt]
[der 8te Ao. 1723] Haubtmann Ully Rechsteiner, in Kalabind, wohnhaft
ein sehr ansehl. Mann über 6 schu lang, Starb an einem hitzigen Fieber.
Ao. 1729, 29. May 42 Jahr alt zum grösten Leid und Reuen des gemeinen weßens.
[der 9te Ao. 1730] Haubtmann Ullrich Schläpfer, an Kohlhalden hbtm. Hansen sel. Sohn
(war ein groser dicker Man.) wil er aber von der Linden parthy gewesen
Jm Landhandel so hat man Jhne Laut dem Landsgemeind mehr wie alle
andere entlasen müsen Ao. 1734 ers~~t~~ starb Ao. 1760 im Frühl. d 12. may alt 76 Jahr 1 M.
Ao. 173 hat er müßen auf den Landsgemeind stuhl helfen die mehr aussprech.
[der 10ete Ao. 1734] Haubtmann Conrad Ringeisen, wohnhaft in Bendlehn.
er wurd aber Ao. 1738 zum Landshaubtmann Erwehlt, und Ao. 1740 2. Jenner
Starb er 55 Jahr alt.
[der 11te Ao. 1738] Haubtmann Johanes Keller, auf dem Kirchen blaz wohnhaft,
hat aber Ao. 1767 Resigniert, und ist Jhme wilfahret worden.
Er Starb erst Ao. 1769 19. aug. ~~im~~ 70 ½ Jahr alt, vermachte ƒ. 300.-
[der 12te Ao. 1767] Haubtmann Johanes Rechsteiner, hbtm. Ullys sel. Sohn, in
Kalabind, wurd zugleich an neu und alt Räthen zum LandsbauHren

erwehlt, und veraltete diße doppelte Ehren Stelle 23 Jahr lang, endl.
Ao. 1790 hate Er wegen 75-Jährigem alter Resigniert.
[der 13te Ao. 1790] Haubtmann Johann Bartholome Rechsteiner, schreiber diß, und
den folgenden Tag zugleich auch zum Landsbeuherren Erwehlt worden
und hernach Ao. 1794 zum Lands Fähnrich, deßnahen E.E. Kirchhöri an der
[Ao. 1794] gehaltenen Haubtmanns gemeind, die 26.igste neue Haubtmanns Wahl sit 1614
[d. 14te Ao. 1798 8br] vorgenommen, und Erwehlt Haubtmann Ullrich Schläpfer, in Steinegg, Adames
nach Annahm der neuen Constitution, ist er Districts Richter worden, auf Teufi
und der Schulmr. Hs. ulr. Rüsch, zum Supliant dahin erwehlt.
[Ao. 1799 d. 15te] d 30. Junj ist zum Stilstehenden haubtmann erwehlt worden, alhier,
Johanes Rechsteiner, im Gern, bis d 13. 8bris gedaurt & hat
~~ist~~ wider als Pressident in die Municipalität die Regierung angetreten,
Räth sind d 30. Junj meistens neue Erwehlt worden 1. wider Conrad Rechsteiner, Vögeliseg,
~~naml.~~ 2. Hs. Ullrich Rüsch, der Schullmeister, wurde zugleich Copieschreiber,
Johanes Rechsteiner im Fleken, Johanes Eugster, in der Schwendy aufem Wisböhel,
Hs Conrad Schläpfer, im Maß, Adam Sturtzenegger, auf Holderschwendy,
Ully Koller, auf Vögelisegg, , Michel Rechsteiner, de Heinrichs.
Jörg Leonhard Schläpfer, im Kaufhaus.
Ully Tobler, in der Schwendy.

|S. 156v676
66

Jm Zweyten Rang, sind nachstehende aufeinander gefolget.

[erwehlt]
[der 8te Ao. 1720 ca vor Hs. Ullj Krüsy her worden] Haubtmann Jacob Baumgartner, in Rüthenen wohnhaft.
Ein groser, autoriteischer Mann, will er aber ein anführer des volcks bym
auszug in Almenweg, im Landhandel gewesen § sihe das mehrere Pag ~~198~~ 312
nach der Landsgemeind Ao. 1734 hat man Jhne entlasen müsen.
Starb Ao. 1745 a 7. Janu. 71 Jahr alt den armmen ƒ. 100.- vermacht.
[der 9te Ao. 1734] Haubtmann Ully Baumgartner, Jm Maß, nebet Bendlehn
Starb Ao. 1742 11. 9br. 73 Jahr alt, der Kirchen ƒ. 120.- vermacht.
[der 10te Ao. 1740] Haubtmann, Ully Baumgartner, in Rüthenen, und im Maaß w.
ein sanftmüthiger friedfertiger mann, an die armmen vermacht ƒ. 50.-
Starb Ao. 1770 24 9br 65 jahr alt, zulest im neuen hauß, im Maß wohnh.
[der 11te Ao. 1771] Haubtmann Johanes Baumgartner, auf dem Rüscher
Starb Ao. 1778 27. May 73 ½ Jahr alt vermachte ƒ. 50.- an die armmen
und ƒ. 50.- an die Schullen
[der 12te Ao. 1779] Haubtmann Sigmund Baumgartner, ob dem Mas de Ulr.
Starb Ao. 1794 d 4 aug. 57 Jahr wochen alt, vergabete zusam. ƒ. 1000.-
[d. 13te Ao. 1795] Haubtmann Gabriel Rüsch, alt Landschreiber, im Dorf hat seinen
Lebens Lauf beschloßen d 16. mertz Ao. 1797 im alter 77. Jahr 11 wochen
[d. 14te Ao. 1797] Haubtmann Sigmund Baumgartner, auf dem Rüscher, der leste,
hirmit sind sit dem Kirchen Ao. 1614 bis Ao. 1798 28 Haubtleuth geweßen.
Ao. 1798 hat er die Stelle nach alß Provisorischer Haubtmann versehen - biß
Ao. 1798 d 28. 8bris eine neue Municipalität gesezt und er als President

darzu erwehlt, hat er solches nicht annehmen wollen, und den Armmen ƒ. 300.-
versprochen, das man Jhme loß laße von allen weitern Stellen man
wilfahrte, und sind ƒ. 100.- den armen, und ƒ. 200.- inß Waysenguth zalt worden.
[Ao. 1799 d. 15te] ist d 23. Junj wider eine Landsgemeind in Hundwill gehalten worden
und d 30. Junj wider haubtmans gemeinden, und ist im Speicher zum neu
Regierenden Haubtm. erwehlt worden, Conrad Schläpfer, auf der Brugg,
die ganze Regierung daurte aber nur bis d 13. 8br da mußte widerum
die Municipalität & gemeinds cammer wider antreten die Regierung.
[Ao. 1802 1.7br.] ist widerum Conrad Schläpfer zum Regierenden haubtm. erwehlt worden
und zum Stillstehenden Hr. Hs Conrad Schläpfer im Maas.
Diese Regierung aber hat wider nur 9 wochen lang gedauret u. die Municipalität
& gemeinds kammer wider entreten müßen d 7. 9bris.
[Ao. 1803] nach erlangter alten Verfaßung, ist widerum der alte haubtm. Conrad Schläpfer, zum
Regierenden- & Hs Conrad Schläpfer zum Stillstehende haubtmann Erwehlt.
Die Pressidenten & Municipalitäten sind pag 704 zusehen u. 70 hierin.

|S. 157v676
66

Erste Hr. Vorgesetzte zur neuen Gemeind Speicher Ao. 1614.

[Ano 1614 erste Haubtl. und Räth.] Haubtman, Wälty Rechsteiner, bleibte bis ca. Ao. 1620 Haubtmann
Haubtmann, Hans Koller, bleibte bis ca. 1626 am Leben oder Habtm.
Haubtmann Hans Tanner, Starb Ao. 1662 a 27. 9br. 79 ½ Jahr alt,
Haubtmann, Ully Krüsy, Starb Ao.1635 a 12.Mertz,
RathsHr. Jacob Schwendiman, und Siechenpfleger Ao. 16. hernach Haubtm.
do. Andereas Schitly, hernach auch zum Haubtmann Erwehlt worden.

———

[Ao. 1550] ist ein Spruch Brief in der Schwendi hier gemacht worden, von damahligem Hr.
Jacob Locher Hoptmann zum Speicher, ~~und~~ Rudolf Koller, und Anndres
Zidler, von Bennlehn, Spruch oder dädigungs Männer.

———

[Ao. 1628 sind Haubtleuth & Räth geweßen im Speicher.] Haubtmann, Hans Tanner,
Haubtmann Andereas Schitly, (vor B Haubtm. Wälty Rechsteiner Ao.1620 ca
Haubtmann, Ully Krüsy, Haubtmann worden
Haubtmann, Jacob Schwendyman, (vor B! Habtm. Hs Koller ~~Ao. 1618 ca.~~
Rathsherrn, Ully Lancker,
Rathsherrn Mathias Graf,
Ratsherrn Adam Rechsteiner,
Ratsherrn Jacob Schitly,
Ratsherrn Heinrich Koller,
Ratsherrn Casper Bäntziger
Ratsherrn Jacob Bruderer,
Ratsherrn Ully Koller,

———

Das Waysenhauß in Herisau, im Sanngen genant, circa eine Stund vom dorf gelegen,
hat Hr. Landammann Schieß in Ao. 1620er Jahren bauen lasen, ein groses Kostbares gebäude

vor selbige Zeit, alles gewölbte Kehr, und webstuben in den Fenster sind vielle
schöne gefarbete schild und Wappen, von allen damahligen gemeinden des Lands findt
man Haubtleuth und Räth, mit Nammen und gschlächt, an diesen schilden geschreiben,
und im Speicher waren, wie obstehet 4 Haubtleuth und 8 Räth &c.
Das erste Landbuch nach der Landtheillung, so in 1630r Jahren abgefaset worden,
meldet Speicher habe 6 des Kleinen, und 4 des grosen Raths, hiemit 10 vorgesezte.
Es waren vor dem Speicher Kirchenbau, nur ~~nach~~ 7 Kirchen in ausrooden, die anderen
Rooden waren alle ausertlands Pfargnösig, haten aber gleichwol Jhre vorgesezte,
zum Exempel der ganze Kortzenberg hate nur 8 des kleinen und 4 des grosen Raths,
die am unteren Hirschberg 4 des kleinen- und 2 des grosen Raths, auf St. Margretha Pfarg.
Die am oberen Hirschberg 2 des kleinen- und 2 des grosen do. waren auf Berneg Pfährig
OberEg hate 2 des kleinen- und 2 des grose. do. waren auf Berneg pfährig
und also wird Speicher Rood, und Schwendi VögelysEger Rood, bis zu Jhrem Kirchenbau Jegliche auch
eigene vorgestzte gehabt haben allem anschein nach, wie Pag 58 und 59 das mehrere.

[alR Zeile 32: heut zu Tag ist Walzenhausen]
[alR über Zeile 35: Gemeind Rüthy]

|S. 158v676
66

Vorgesetzte im Speicher, in 1630er Jahren. Jhre Compidenz.

[Ao.1614] Die ersten Vorgesezten im Speicher, haten wenig Compidenz.
Jndeme alle kleine Händel und Streit sachen, vor den kleinen Rath kommen,
und do zu mahlen alle 14 Tag in Trogen kleinen Rath gehalten worden,
und demselben nur die Vorgesezten von Trogen beygewohnet, auch am
kleinen Rath in andere gemeinden die Vögt gesezt worden bis zur
Verbeßerung des Lands Buchs, Ao. 1632 wurde Erkent u. beschloßen:
- Wann zu Trogen der gewohnliche wuchen Rath gehalten wird, so soll nebend den
- Räthen, in der Kirchhöri daselbsten darzu verordnet und sy also ihren gewißen
- Umgang habend, und will so oft daselbst Rath gehalten wird, selbigen Räthen
- die Beschwärd nicht allein auf dem hals liegen, auch des Raths einer von Teufen,
- einer vom Speicher, einer auß der Grub, einer ab dem Kurtzenberg, einer ab
- dem untren- und einer ab dem oberen Hirschberg, einer ab der OberEgg,
- und einer ab Gaiß, jeder Zeit auf Trogen in Rath verordnet werden.
B! eß wurd der wochen Rath genant, will eine wochen vor der Sitren,
und in der andren Wochen allemahl hinter der Sitren kleinen Rath war.
der kleinen Raths glider hat damahlen keine Belohnung,
sonderen nur VerEhr Wein genant.

Jn den 1630er Jahren werden auch folgende des Raths im Speicher gewesen
seyn, will solche zu Kirchen pfleger gesezt worden, und sich darvon ausgekauft.
[Ao. 1629] Ully Koller im Fleken vermacht der Kirchen nach seinem Todt, das er nicht
hat wollen Kirchenpfleger seyn 50 lb.
[Ao. 1632] Jag Kellenberger, das Er nicht hat wollen Kirchenpfleger seyn ƒ. 15.-

[Ao. 1635] Ully Zürchers, Erben, von wegen das Er nicht wollen Kirchenpfl. seyn ƒ. 50.
[Ao. 1635] Ully Kollers, Erben hinderem Aker, das Er nit wollen Kirchenpfl. seyn ƒ. 50.-
Ully Jller, vermacht nach seinem Todt, das Er nicht Kirchenpfl. seyn wollen ƒ.50 lb.
[in 1630er] Jahren, war Debus Graf, alhier des Raths. Debus war Matheus der name
[ao. 1636] Hans Koller, an Kohlhalden, vermacht nach seinem Todt, das Er nicht wollen
Kirchenpfleger seyn. 50 lb.
Tomas Schitly, Versprochen das man ihne des Kirchenpflegeramts
entlaßen ƒ. 15.-

_____

[Ao. 1675 3. Junj] - hat E.E. großen Rath Erkent, das in allen Kirchhörinen, Roden, und geginen, unseres
- Lands, sollen Copejschreiber gesezt werden, die des Raths sind, u. sollend keinerly
- Copiaen weder von Zedel nach Briefen, weder von Predigkanten, nach Jemand
- anderen sonst geschreiben werden, wann Copeyen überschickt wurden die deme
- zuwider, soll solche der Landschreiber wiederum hinweg schicken, so wollen auch
- die welche schon von einem Raths Freund nur unterschreiben wärend.

|S. 159v676
66

Haubtleuth & Räth im Speicher, in 1614er- & 1650er Jahren.

[Ao. 1642] kleine Räth im Speicher gewesen, bis Ao. 1646 die gleichen, ausgenommen die
Haubtmann Andereas Schitly, abwechslung der Haubtleuthen.
Haubtm. Jacob Schwendimann, war auch ein Wirth.
Haubtm. Hans Tanner,
RäthsHr. Ully Koller,
do. Ully Rüsch,
do. Michel Schmidly,
des großen Raths.
Debus Graf,
Jacob Schwendimann, (Jünger Kirchhöri Schreiber geweßen) pag 63.
& Copeyschreiber sind erst 1675 gesezt, oder Erkent.
Pauly Gschwend,
Hans Keller, schnider
Urich Lanker,
Hans Locher, Schwendy,
[Ao. 1646] des Raths Hans Bruderer, auf Vögelinsegg, Starb Ao. 1660 d 13. Jener.

_____

[ao. 1655] Des kleinen Raths im Speicher gewesen nach der abtheillung im Landbuch
Haubtmann Hanß Rechsteiner, (Starb 1797 23. april 81 Jahr 43 wochen alt).
Haubtm. Ully Krüsy, (an Kohlhalden, Starb Ao. 1689 29. Merz 75 Jahr alt.)
Haubtm. Michel Schmidly, (Starb Ao. 1673 d 19. Febr. 76 Jahr alt.)
RätHr. Mr. Hans Altherr, Starb Ao. 1685.-
RätHr. Mr. Hans Koller,
RätHr. Mr. Thomas Schitly,
des großen Raths folgende
Hanß Graf,

Matheus Koller,
Hans Eugster, B! Starb 1684 16. Junj
Hans Grunholtzer,
Christian Bruderer,
Hanß Grunholtzer, im Meggli, Starb 1701 d 17. 9ber.
71 Jahr 8 Monat alt.

|S. 160v676
66

RathsHerren So dieser Gemeind vorgestanden

Ehrwehlt 1650 ca.	Hans Rechsteiner, d Baschlis oder Elsen Hs. genant, Haubtmann worden, auf dem Rüscher & Röhrenbrug wohnhaft	Starb Ao. 1697 d 23. April 81 Jahr 83 wochen alt
in 1656 Jahren	Michel Rechsteiner, älter im gern wohnhaft geweß von ihme Stammen alle Gern Michel. her, hier und im Rehetobel	Starb 1664 d 28. Janu. 50 Jahr alt vor dem K.bau tauft
in 1680r Jahren	Michel Schläpfer, hernach Haubtmann ao. 1688 auch LandsbauHr. 1694, und Landsfändrich 1701	Starb Ao. 1724 d 23. Febru. 77 Jahr alt, 5 weiber gehabt
Ao. 1689 ca.	Ully Krüsy, Jünger, Ao. 1693 zum Haubtmann Erwehlt worden	Starb Ao. 1721 d 22. Janu.
A. 1656 ca.	Marty Fäßt, Starb Ao. 1664 70 Jahr alt wird Pag 34 und 35 nach mehrere bey der Kirchenrechnung zuseh.	in Trogen getauft worden sey
1594.		
in 1690 Jahren	Jacob Anderauer, der ao. 1 hier den Einzug geben, ware von Teufen gebührtig	Starb Ao.
Ao. 1692 circa	Hans Rechsteiner, Hbt. Sohn des Raths worden hier, und Ao. 1701 wurd er Haubtmann &ca. 1706 LandsbauHr.	Starb 1722 24. Junj 78 Jahr alt &c. das mehrere pag 56 zu s.
In 1670r Jahren	Hans Koller, des Raths	Starb Ao. 16
Ao. 1680 Jahre	Bartly Grunholtzer, des Raths & vorsinger 1te	wird ca. 1693 gestorben seyn d 2. Jener 57 Jahr alt.
Ao. 1655	Hans Graf, im Tobel, wohnhaft.	Starb Ao. 1695 a 11. mertz 81 ½ Jahr alt
Ao. 1670 Jahren	Ullrich Schläpfer, in SteinEgg, Stein Ulrich genant	Starb Ao. 1716 a 26. mertz
Ao. 1690 Jahren	Mr. Hans Graf, in der Schwendy wohnhaft war ein guter baumeister sehr stark, der Schwarz genant	Starb Ao. 1617 a 19. Junj

_____

[Rest der Seite mit Einlageblatt enthaltend folgende Angaben überklebt]
Extract auß dem alten Kirchen Buch im Speicher

- Verzeichnus derJenigen so von der Kirchhöri belohnung
- empfangen, und wider nach obrigkeitlicher erkantnus Erlegen werden
- 1. Hs. Michel Schmidly ƒ. 18.-

- 2. Ully Rüschen seel. Erben ƒ. 12.-
- 3. Hans Bruders seel. Erben ƒ. 10.-
- man hat Jhnen kein zins abgenommen willen das bar geld erlegt
- 4. Hans Altherr hat ƒ. 6 erlegt, nach schuldig ƒ. 4 ƒ. 10
- 5. Thomann Schitly ƒ. 10 mr soll Er von der Steur ƒ. 6 ƒ. 16
- 6. Marty Fäßten seel. Erben ƒ. 4
- dieße ƒ. 4 waren bezahlt wann er vorsunge biß auf bleiche
- Ao. 1682
- 7. Hans Graf ƒ. 8
- 8. Baschly Lancker ƒ. 6
- 9. Conrad Schitly soll ƒ. 14
dieße ƒ. 14.- hat Conrad Schitlis seel. witib ƒ. 98
abgelegt d 9.bris 1694.

|S. 161v676

66. 161.

Verzeichnus der geweßenen Rathsherren alhier.

Ehrwehlt Ao. 1697	Häny Rechsteiner, im Gern, und im Zung [Zaun], hbtm-hs- Sohn, war des Raths. wohnhaft. Jahr lang. hat 13 First häußer u. Städel gebauen u. 13 Kinder	Starb Ao. 1713 21. Janu. 58 Jahr alt von ihme heißt es bauet den Kind[ern?] gehabt des vatters segen Häuser
Ao. 17	Adam Niderer, in der Schwendy, wohnhaft war 1722 Baumeister der Gemeind.	Starb 1726 4. Febru. 71 Jahr alt.
Ao. 17	Hans Rechsteiner, de Baschon, auf der Rörenbrug hier wohnhaft gewesen.	Starb Ao. 1721 a 5. Febr.
Ao. 1713.	Elßen Hs. Ulli genant. Ully Rechsteiner, hbtm-hs Sohn, im Gern. 20. war ao. 1723 baumeister, zur Erweitterung der Kirchen	Starb Ao. 1736 4. Julj gemacht 84 Jahr alt (an die glocken ƒ. 200 d. Kirchen ~~und~~ nach~~den armenƒ~~50
Ao. 17	Minikus Koller, hinder der Wiß wohnhaft	Starb Ao. 1731 a 3. Aug. 70 Jahr alt
Ao. 17	Johanes Näny, Pfarers seel. Sohn, beck genant, er war der erste RHr. das kein langen bart mehr gehabt. sonsten zu dieser Zeit Hbtl. & Räth alle lange Bärt gehabt.	Starb Ao. 1726 20.Junj 66 Jahr alt
Ao. 1721.	Ully Rechsteiner, in Kalabind, des obigen Ullr. Sohn.	Starb Ao. 1729 a 29. May

	Ao. 1723 wurde er zum Haubtman Erwehlt, man muste schliefen oder die hände zehlen, will mit Jhme in der Wahl	42 Jahr 18 Tag alt *
Ao. 17	Michael Sonderer, in der Schwendy wohnhaft gewesen Copej schreiber von Ao. 17 biß ~~1747~~ 1736. Jst Ao. 1723 im Stich geweßen, mit Ully Rechsteiner, Kalabind	Starb Ao. 1738 a 9. 9bris 76 Jahr alt *
Ao. 17	# Debus Graf, (Clöslis Debus genant) in der Schwendy Mathias sonst siehe nebend stehend auch geschrieben	Starb Ao. 17
Ao. 1729	Ully Baumgartner, im Maß in Bendlehn, Ao. 1734 ist er Haubtman worden	Starb Ao. 1742 a 11. 9bris. ins Kircheguth vermacht ƒ 120. 73 Jahr alt.
Ao. 1	Debus Graf […?] Ao. 1722 waren 3 RathsHr. in der Schwendy siehe pag. 240 alle mit nammen.	Es war vor Zeiten abgetheilt wie viele Räth vor- und auch hinder dem bach gesezt worden.
Ao. 1731	Johanes Keller, auf dem Kirchen Platz Rösliwirth. Ao. 1738 ist er zum Haubtmann Erwehlt worden,	Starb Ao. 1769 a 19 aug. 70 ½ Jahr alt. ƒ. 300.- vermacht.
Ao. 17	Lierdt Schläpfer, Stain Ulrichs seel. Sohn, Steinegg vor Jhme kam in Rath, sein Bruder	Starb Ao. 1740 a 4. mertz 51 Jahr alt.
Ao. 1740	Hans Schläpfer, bleibte aber nur 8 Tag des Raths.	Starb Ao. 1740 8. Junj 54 Jahr alt.
Ao. 172	Jacob Kuser, wohnhaft auf dem Kirchenplatz hier, der klein genant.	Starb Ao. 1739 a 18. Xbr. 82 Jahr alt.
Ao.	Ullrich Schläpfer, an Kolhalden Hbtm. Hs.Sohn im Fleck. Ao. 1730 ist er zum Haubtmann erwehlt worden siehe p. 60	Starb Ao. 1760 d. 12. may 76 Jahr 1 Monat alt.
Ao. 17	Hans Koller, im Brand, & hinter dem Acker wohnhaft hat mehr angestelt als er im stand gewesen mit seinem vermögen auszuführen, resigniert Ao. 1737 falliert.	Starb Ao. 1767 Junj in Trogen, war aldort badmeister 70 Jahr alt

|S. 162v676
67

Rathsherren in der Gemeind Speicher

Ehrwehlt Ao.	Johanes Tanner, war 1733 bauherr, zum neuen Helm und gloken Stuhl gewesen hier.	Starb Ao. 1

Ca. Ao. 1726	Hans Schläpfer, Tanneren Hans genant, Holder- schwendi & auf Hochreute wohnhaft geweßen (B! oder eß mag obiger gewesen seyn auch.)	Starb ano. 1740 d 7. 9bris 61 Jahr alt. (2 gelbe Ducaten lb. er ~~hat~~ hier den Einzug geben 17
Ao. 17	Ullrich Schläpfer, im Flecken wohnhaft Er war der Reichste Mann in der Gemeind &c seine Verlaßenschaft ware ca. ƒ. 90'000.-	Starb Ao. 1746 a 8. 8bris. 67 Jahr, 5 Wochen weniger alt, vermacht den Armmen ƒ. 100 und der Kirchen 6 dublonen.
Ao. 1720 Jahre	Johanes Zuberbühler, Chirurgus, & Hr. Scherrer genant, von Herisau in Speicher kommen, war Copej schreiber, de Ao. 1736 bis 1740 hier circa Ao. 1718 hat Er hier den Einzug geben ƒ. 15. Er war alle wochen in St. Gallen beym hecht, wo	Starb Ao. 1740 7. Julius, 52 Jahr alt, hiemit gebohren Ao. 1688 in Herisau in Schwänberg, war das Stamm Hauß u. mehr als 200 Jahr lang schon
docter		
	er auch seine Patienten versahe viel Jahr lang. Sein prüfender geist u. fleiß machten einen guten arzt.	& chirurgus gewesen, das immer von den vättern auf ihre Söhne fort
gepflanzt		
		erzehlte nur der HHr. Landamann Zbl.
Ao. 17	Casper Sonderer, in der Weite, in Bendlehn. Copeischreiber, von Ao. 1740 bis 1747 gewesen. hat Ao. 1738 Landsgemeind um den Landschreiber dienst	Starb ano 1747 a 7. April 55 Jahr alt. angehalten, aber nicht erlangt.
Ao. 173	Mathias Graf, in der Auw, Schwendy, genant Thebus nach damahliger Redensart.	Starb Ao. 1746 a 7.Xbris. 79 Jahr alt. den armmen vermacht ƒ 10.-
Ao. 173	Johanes Gschwend, auf Horrüthy, Ballen Hs. genant von der mutter her.	Starb Ao. 1750 a 23. Febru. 59 Jahr alt. den armmen 2 dubel. vermacht.
1812	Auß dem Speicher haben um den Landweibel dienst angehalten Mr. Johanes Tobler bey der Wag Mr. Johanes Altherr, an der Blaten, 2 mahl. Johanes Sturtzenegger des nebigen Rudolfen Sohn.	Benyani Krüsy, Samuel Locher etl. mahl gestochen Rudolph Sturtzenegger, do.
§ Ao. 1771	Johanes Bauman ware ~~viele~~ 31 Jahr buben wächter auf der empor Kirchen, u. hat jähr. ƒ. 6 hernach ƒ. 7 neue buben wächter angenommen . do. ƒ. 10.	§ Willen keine gute buben wächter mehr zubekomen waren so mußte 1789 der lohn auf ƒ. 10 gethan.
	Ao. 1790 ca. haben ~~sich~~ die meisten vorgesezten ihre Porträt auf die grose Rathstuben machen lasen bey der Revolution aber solche wieder zuhanden genommen	§ der Baumann ist 1771 gestorben. d 20. 9nbr 70 Jahr 2 ½ Monat alt
§ Martinj	Ao. 1771 hat E.E. Kirchhöri Ermehret das alle Sontag einer	d Hr. vorgesezten anerbotten sich
solches		
	von Hren. vorgesezten auf Porkirchen seze u. den Jungen	ungezwungen zuthun, die bauren

Leuten wache wie in anderen gemeinden auch geschehe. aber wolten das solches gemehret werde

Ao. 1789 am ersten Sontag Jener, sind die Hr. Vorgesezten, ~~zu erst auf die fordere baur hier~~ zu erst auf die vorder e[…] empor-
kirchen geseßen ~~zu dörfen~~ und wider aufgehört,
hernach, ~~u.~~ um einen beßern buben Wächter geschaut u. ƒ.10 Lohn bestimt.

|S. 163v676
§68

Raths Glieder der Gemeind Speicher

Erwehlt	Jacob Eugster, de Deias, in der Schwendy,	starb Ao. 1765 a 16. Janu.
§ Ao. 17	war Jahr lang des Raths, baur Driaßen	alt 76 Jahr 2 Monat alt
	Jacob genant.	an die Schull. vermacht ƒ. 20.-
§ ao. 173	Bartly Schläpfer, de Adam, unter der Kirchen,	starb Ao. 17
	hat dise stelle Jahr best mögl. versehen.	seines alters Jahr
	und ao. 17 abgedanckt	
§ Ao. 1734	Joh. Bartly Näny, de Johs., im Maß bekes	starb Ao. 1758 a 8. Merz
	war Jahr des Raths, ein sehr dicker Mann.	alt 60 Jahr, vermacht ƒ 100.-
§ Ao. 1740	Ullerich Rechsteiner, im Gern wohnhaft.	Er Starb Ao. 1787 an dem
	Danckete ab Ao. 1773, war hiemit des Raths	neu Jahrs Tag abend, seines
	33 Jahr lang, mit aller aufrichtig- & redl.keit.	alters 77 Jahr 8 Tag.
§ Ao. 1741	Adam Schläpfer, in Steineg, Stein Ulrich Sohn,	starb Ao. 1776 10. Janu
	war 35 Jahr ein Resoluten RHr. bis 1776,	alt 76 Jahr
	er resigniert hat.	vermachte nach ƒ 50 den armmen
§ Ao. 1741	Johanes Baumgartner, de Sigmund.	starb Ao 1778 27. may 73 ½ Jahr
	Wurde ao. 1771 zum haubtmann Erwehlt,	alt vermachte ƒ.50.– an
	hiemit 37 Jahr lang im Rath gewesen	die Armme und ƒ 50.– an
	war ein beliebter Mann, in der gemeinde Leutselig und liebreich	bede Schullen.
§ Ao. 1747	Heinrich Rechsteiner, de gern Michaels,	starb Ao 1776 de
	wohnhaft auf dem Ebne, er danckete wegem	86 ¾ Jahr alt
	hohen alter ab, und hat die Stelle 25 Jahr bis	Er hat hier, das volck viel Jahr
	1772 Ruhmlich vertreten, er war der älteste RHr. im Land.	Exerciert, er war quall unter Leutenant
§ Ao. 1747	Hr. Docter, Joh. Jacob Zuberbühler,	Ao. 1780 - zum Seckelmeister
	welcher Ao. 1762 zum Landshaubtm. erwehl.	Ao. 1781 - zum LandsStatthalter,
	Ein kluger, beredsamer Hr. wenig seines gleichen,	Ao. 1782 - zum Landamann,
	ein Talent voller Mann mit vielseitiger erfahrung.	Ao. 1794 resigniert.

§ Ao. 1746 ca.	Jacob Schläpfer, de Ullerichs, im Flecken, war Jahr lang, ein Geliebter RHr.	starb Ao. 1763 a 10. 8br. 46 Jahr 11 Hebd alt den Armmen ƒ. 100.– vermachet.
§ Ao. 1747	Michael Sonderer, in der Schwendy, Michaels, Copey schreiber worden Ao. 1747 biß ~~1765~~ 1765 ein vatterländischen weitsehender, guter Mann hat Ao. 1780 Resigniert, da er 33 Jahr des Raths gewes.	gebohren Ao 1697 7bris Starb 1785, a 19. xbris 88 Jahr 3 Monat alt vermachte ƒ 100.– den Armmen & an Schullen ƒ 50.-
§ Ao. 1758	Johanes Näny, im Maß, vor sein vatter erwel. war 16 Jahr des Raths, ein Politischer Mann	starb Ao. 1774 a 12. Merz hat ƒ 400.-an einem schlechten zetul macht. Endl. haben die Erben ƒ. 450.- geben Läufigs.
§ Ao. 176 MittagEsen	Leonhard Schläpfer, de Hanses, hbtm. Sohn Jahr lang ein vernüpftiger RHr gewesen, und alß Bescheidener Mann in allen theillen sich gezeigt.	starb schnell Ao. 1767 bym 58 ½ Jahr alt a 23. Febr.
§ Ao. 1762 § Ao. 1763 § Ao. 1767 § Ao. 1790	Johanes Rechsteiner, in Kalabind hbtm. Ullrich Sohn) Copey Schreiber bis Ao. 1771 von 1765 weg. Zum Haubtman und LandsbauHr.erwehlt & Ao. 1790 hat Er resigniert von der Haubtman- und Landsbauherren Stelle, und ist zum ersten RatsHr. gemacht worden nach alten beyspiellen	wegen hohem alter er Ao. 1797 resigniert alß RathsHr. 23 Jahr lang solche verwaltet 1799 24. Jenner gestorben 83 Jahr alt.

|S. 164v676
§69

Beschreibung der Raths Glieder, im Speicher

Ehrwehlt Ao. 1764	KaufHr. Mathias Schläpfer, de Michaels war 12 Jahr ein aufrichtiger fleisiger R.RHr. auch wohlthätig und gutherzig Jeder Zeit geweßen.	starb Ao. 1776 de 10. Janu. 63 Jahr alt, in die Grub ƒ 100.– vermachte ƒ 150 an die armmen & ƒ 150.– wie auch ƒ 100 an dieSchull und Kirchen an die nacht wacht ƒ 100.–
Ao. 1764	Jacob Graf, in der Schwendy, in der Au. Ein so aufrichtig als Redlicher Mann & alten Sitten u. der mit seinem bruder ein groser Leinwand gewerb gehabt.	starb Ao. 1781 a 6. 9bris. 66 Jahr 3 Monat alt vermachte ins armmenguth ƒ 100.– und an die Schullen ƒ 50.-
Ao. 1767	KaufHr. Johanes Schläpfer, im Herberig ein rechtschaffner, und wohldenkender Hr. geweß. bis an sein Ende. Ao. 1771 hat Er ƒ. 100 geben das nach	hat 1797 wegen schlechtem gehör resigniert. Er starb Ao. 1802 26. merz 76 Jahr 21 Wochen alt, vergabete

	Er nicht müße armenpfleger seyn, deßwegen gewilfahret.	ƒ 1000 dem Waysenhaus & ƒ 1000 an Schullen
Ao. 1767	Leonhard Rechsteiner, auf der Buchen, ohngeacht er weder schreiben nach lesen könen, hat er 5 Jahr die Stelle, gut mit aufrichtigkeit v[er]seh.	starb 1772 29. Jennern § und seine Frau d das ganze Hauß ausgestorben, vermachte an die armmen ƒ 45.–
Ao. 1771	Sigmund Baumgartner, ob dem Mas, Ao. 1771 Copejschreiber worden bis Ao. 1774. Ao. 1779 zum Regierenden Haubtm. Erwehlt worden.	Starb Ao. 1794 d. 6. Aug. beErdiget 57 Jahr wochen, in dießem Erden Leben zugebracht ƒ 1000 an die gemeinen güther v[er]gabet
Ao. 1772	Hr. Docter Joh. Georg Zuberbühler, war damahls der Jüngste RHr. im Land, dato hier, er war der verrühmteste Docter in Stadt & Land, und hate eine sonderbar glückliche hand als geburtshelfer.	Er Starb zur grössten Betrübnus & algemeinem Leid frömbder und heimscher in der helfte seiner Tagen Ao. 1785 am bättag, nur 39 Jahr 4 Monat alt vermachte ƒ 150.–
Ao. 1772	Conrad Rechsteiner, de Heinrichs, wohnhaft auf VögelisEG, vor sein vatter erwehlt worden, u. des Raths verbleiben bis Ao. 1803 & Municip.	Ao.1803 d 6. may hat Er seine Lebenstag beh. alt 74 Jahr10 ½ Monat. 30 Jahr lang des Raths, vergabete den armen ƒ 25 war ein redlicher Treuer & aufrichtig Mann
Ao. 1772	Sebastian Rechsteiner, in Rüthenen, vor den designierten Ully Rechsteiner im Gern erwehlt worden, ist biß Ao. 1798 d. 28. 8bris. des Raths ge bliben hirmit 25 ½ Jahr bis die neue Municipalität gesezt worden	hernach auf dem Rüscher wohnhaftt Ao. 1801 d 8bris gestorben, war 76 Jahr wochen alt, die Erben vermachten ƒ 800 in das Waysenhaus ƒ 200 auftheilt
Ao. 1774	Gabril Rüsch, gewesner Landschreiber von Ao 1763 bis ao. 1769 und erst des Raths Ao 1774 ist er zu gleich zum Copejschreiber ernennt Ao 1795 wurde er zum Haubtm. erwehlt.	Ao 1797 d 16 Mertz gestorben und seine lebens Tage gebracht auf 77 Jahr 11 Wochen vergaabte ƒ 22 hatte gute Natur gaben u. Fähigkeiten
Ao. 1776	Ullerich Schläpfer, in SteinEG, vor sein vattr in die Räth erwehlt worden. Ao 1794 ist er an meine Stat zum Haubtm. erwehlt Ao. 1798 zum Kreiß Richter bis ao. 1803	Ao 1809 d 4. Aug war sein Todes Tag, und sein alter 74 Jahr woch. vergabte den armen ƒ 100 vermacht.
Ao. 1776	Michael Schläpfer, im Dorf wohnhaft, vor Hr. Maths do. erwehlt worden, unermühdeter war 18 Jahr des Raths, (Reglen Michel genannt)	starb ao. 1794 d 11. Xbr. 68 Jahr 10 Monat alt vergabet ƒ 50 an das Waysenguth,

u. ƒ 50. zur V[er]beßerung d. Schull

Ao. 1779 der Michels

Sigmund Baumgartner, auf dem Rüscher, vor sind Vatter wider des Raths worden, Ao 1797 zum Regierenden Haubtmann Erwehlt. Ao. 1798 Resigniert & ƒ 300 p entlaßung geben das Er unter d. helvetisch. Regierung nichts seyn wollen.

Ao 1808 25. April ist Er Plözlich auf Straß gestorben hinder Beglen haus 76 Jahr 4 monat alt. die Erben vergabet in das Waysen hauß ƒ 500.– nach

|S. 165v676
§70

Raths Glider, der Gemeind Speicher

Ehrwehlt Ano. 1780 Februs worden

Ully Eugster, RHr. Jacob sel. Sohn, in der oberen Schwendv wohnhaft, vor den alt Copjschreiber Sonderer erwehlt worden aber hernach auch in das Dorf gezogen.

Ao. 1797 wegen alters schwachheit hat Er resigniert 17 Jahr lang des Raths geweßen, u. Ao. 1806 d 7. gestorben 78 Jahr 2 Wochen alt hat ƒ 50.– in das Waißenhaus vermacht

Ao. 1782

Conrad Tobler, in der unteren Schwendy, vor dem v[er]storbenen Jacob Graf erwehlt worden. Ao. 1790 wurde er widerum Thürweibel. Ao. 1799 hat er ƒ 200 gegeben, das man jhne auß der Municipalitat entlaßen.

Ao. 1809 d April ist Er schnel an einer Enge oder stekFluß gestorben 67 Jahr 4 Tag alt, vergaabete in das Waysen-guth ƒ 600 bar geld, u. ƒ 100 an die armen außzutheilen, mußten nachzahl.

Ao. 1786

Johann Bartholome Rechsteiner, schreiber dis, vor den verstorbenen Hr. Docter Zuberbüh. in Rath genommen worden, willen obiger Conrad Tobler, auß der Schwendy, ins Dorf gezogen, so häten die Schwendiger nach alter Übung gerne einen anderen RathsHr. gehabt, wurden aber von denen ob dem Holz weit übermehret. Das gab ein wenig verdrus bey denen so eß erwarttet. Ao. 1794 zum Landsfähndrich erwehlt worden. Ao.1795 zum Landshaubtmann, und Ao.1797 zum Regierenden Statthalter u.1798r Revolution Resigniert

Ao. 1790 Einhellig zum Regierenden Haubtmann erwehlt worden, wie auch von Neu- und alt Räthen zum Lands BauHerren Erwehlt wil der alte Resigniert hat und an stat desen zum ersten Raths glid gemachet worden

Ao. 1788 an der Haubtmans Gemeind, ist im Speicher ausgemeindlet worden, welches sonst bey Manns gedencken niemahlen geschehen ist, Jedoch nichts abgeändret, sondren alle Hr. Vorgesetz-

da der RatsHr. Manttel so Ao. 1759 neu gemacht worden & ca. ƒ 14 gekostet, ziml. zerrißen geweßen, ist derselbe dem Mesmer

ten wider bestät worden, doch nicht alle einhellig. gegeben worden Ao. 1790, und wider

Ao. 1809 hat man wegen einem Regierenden haubtmann schliefen einen neuen RHr. Mantel gemacht.
müßen, Hs Ulr. Rüsch auf der Röhrenbrugg hate Ao. 1791 kostete ƒ 18 Lt. Kirchen
Rechg.

96 Stimmen oder händ, u. Hbt. Conrad Schläpfer 107 Mann

Ao. 1794 Jacob Eugster,bey der Linden, auf Willen im Speicher Ao. 1798
welchen ao. 1795 die haubtmannschaft fallen wollen d April die neue Constitution
hat deßwegen ƒ 500 versprochen, u. ist jhme also angenommen worden, so hat man
einhellig verschont u. willfahhret worden, und sind die ord J. Haubtmannsgemeind nicht
die ƒ 500 in das Waysenguth zalt worden. mehr abhalten könen, sondern nur
Ao. 1799 ƒ 200 wider geben das er auß der Municipl. entlaß. d 1[?] April an einer Kirchhöre die
haubtleuth u. Rath alß Provisorisch
bestätet, und nichts abgeändret auch
so gar die Haubtleuth nicht
gewechslet.

Ao. 1795 Hs. Ullrich Rüsch, auf der Röhrenbrugg, ist
Ao. 1797 zum Copischreiber von amt-hbtl. u. Räthen
angenommen worden, hernach President in d. Revolution

Ao. 1795 Conrad Ringeisen [über der Zeile: starb 1813 xbr.] im Bendlehn Raths Hr.
Ao. 1797 Hr.außschuz haubtmann, Johann Georg 1798 Ende der Freyheit im
Leonhard Schläpfer, vor sein Hr. Vatter erw. Appenzell. so unßere fromme Tapfere
Treue
Ao. 1797 Johanes Schläpfer, bey der Stegen, im Brandt, und in gott ruhenden vor Eltern mit gut
Ao. 1797 Johanes Rechsteiner, Ulr. im Gern. u. blut errungen u. Erworben haben,
Ao. 1797 Johanes Eugster, auf dem Wisböhel jb. in d. Schlacht ao.1405 auf Vögelisegg,
&c
Jnterims haubtl. siehe die neuerwehlten Ao. 1799 30. Junj pag. ~~60~~ 71 1798 nun steht ein Freyheits baum
& Räth da die kayserl ins Land komen, wider eine Landsgemeind dort, welch ungleiche Freude.

|S. 166v676
§70

Municipalitaet im Speicher unter der Helvetischen Regierung.

[Ao. 1799] d 5. May, wurde alhier eine Gemeinds versamlung, oder urversamlung genant, gehalten, u. durch offentliche Stimm u. händ folgende municipalites Gleider neu erwehlt. Nachdeme die Stimmen zehler u. Sekretär ermehret waren, der bürger Titl. *)

Br. Johanes Rechsteiner, im Gern, President. diese Bürger dörften weder Ehren
Br. Bartly Haas, an Kohlhalden Vice. do. degen, nach mentel mehr in
bürger Georg Leonhard Schläpfer, im Kaufhaus die Kirchen tragen, wohl aber
bürger Hs. Ulrich Rüsch, auf der Röhrenbrugg bändel und band um den
arm, das mußte den grosen
bürger Conrad Ringeißen, in Bendlehn. Richterlichen gewalt andeuten
bürger Johanes Schläpfer, in der Schupfen & zeigen, und Er ~~u.~~ ansehen gehorsam

bürger Jacob Koller, in der Meglen.
bürger Ully Koller, auf vögelisegg
bürger Conrad Schläpfer, auf der Brugg.

zuwegen bringen, u. eine 3 färbig
gugarde auf dem hut,
o: das alles stehet gut.

d 10. May, ist diese Municipalitat, vom Br. Districkts Statthalter Spieß von
Teufen, in Eyd genommen worden alhier, auf der Räthenstuben.
[Ao. 1800] hat obige Municipalität offentlich in der Kirchen Loosen müßen, welche
vor dieses Jahr außtreten mußten, und hat das Loos getroffen folgende.
B. hs.Ulrich Rüsch, Jacob Koller, und Georg Lienhard Schläpfer, diese ausgetretne
sind ersezt worden mit mr. Michel Kriemler, an Kohlhalden, Hs. Conrad Schläpfer,
Gabriel Rüsch & Hs Ulrich Rüsch, weilen gut gefunden worden wegen vielen
geschäften an stat 9 Munipal.t. Glieder, 11 zusezen traf eß mehrere deswegen.
Bürger D. Statthalter Spieß, wurde in Cantons Rath erwehlt, das auf diesen
Posten wieder ein ander Tüchtigs Subiject gesucht worden, endlich wurde
der Bürger Johans. Schläpfer, gewesner Agent, districkts Statthalter von hier.
und laut dem Gesez solte wieder ein Agent auß der Municipalität
genommen werden, deßen ungeacht hat man dem außgetretenen Bürger
Georg Leonhart Schläpfer, diese verhaßte Stell übergeben als einem Pattriot.
(Also griffe man nach helvetischen ämter, wie die kleinen Kind. nach den Meser)
[Ao. 1802] da einige Municipalitäts glieder ihre Stellen 3 Jahr fleisig verwaltet, so wurde
denselben erlaubt außzutreten, auch vor den D. Statthalter Schläpfer ein ander gesezt
& d 23. May wurde derselbe Bürger Johanes Schläpfer, zum President in hiesige
Municipalität genommen, und alt haubtm. Conrad Schläpfer Brugg vice President.
3. Hs. Conrad Schläpfer, im Maas, 4. Hs. Ulrich Rechsteiner, Baschonen Sohn.
5. Johanes Rechsteiner, de bartlis, 6. Adam Sturtzenegger, Triases Sohn
7. Hs. Ulrich Rüsch, Schulmeister, 9. Bartly Tanner, Feyltrager, neu erwehlt.
8. Johanes Kriemler, Leuwenwirth, neu, 11. Hs Heinrich Meyer, Bartlis, neu erwehlt
10. Ulrich Schläpfer, im unterbach neu erwehlt. im aug. mußten sie abtreten.
*) Es mußte alles bürger genant werden weltl. & geistl. Personen.)

|S. 167v676
71

Jnterims Regierung, Haubtl. & Räth & wieder eine Municipalt.

[Ao. 1802] d 30. aug. wagte man es eine Landsgemeind zuhalten, und eine eigne obrigkeit wider
zu sezen, und 1. Tag darauf mußten Haubtmanns Gemeinden gehalten werden.
d 31. aug. hier zum Regierenden Haubtmann gesezt worden, Conrad Schläpfer auf d. Brugg
und als stillstehender Haubtmann erwehlt worden, Hs. Conrad Schläpfer, im Maas.
1te Raths herr Conrad Rechsteiner, auf Vögelisegg, 2te Johanes Rechsteiner, Bartlis seel.
3te Hs Ulrich Rüsch Schullmr. & Copeischreiber, 4. Adam Sturtzenegger, Waißenpfleger.
5te. Hs Ulrich Rechsteiner, Baschones, auch Waysenpfleger.
6te mr. Johanes Kriemler, Leüenwirth. 7. Bartly Tanner, Feiltrager (Einkauf 1727)
8te Ulrich Schläpfer, im Unterbach, 9. Johanes Rechsteiner, im Flecken.
10te Conrad Graf, in Bendlehn, Willen alle Haubtl. u. Räth neu einschwehrn müsen
so sind d 1. 7bris ~~sind~~ die neu u. alt Räth in Herisau, in der Kirchen gehalten worden.
Diese Regierung aber daurte nur 9 Wochen lang, so haben alle Haubtleut

u. Räth widerum abtreten, und die munizipalitäten wieder eintreten
müßen d 9bris. Welches Freud u. Leid verursachet je nach deme einer gesinnet war.
[1802] d Da der Bricht eingelaufen das in den kleinen Cantonen wieder Landsgmeinden
gehalten worden, so wurden im unserm Land auch also bald heimliche Zusammenkünften
gehalten, und hier ein Versuch gemachet ob man zusammen halten wolte *) Es kam aber wieder
gefährlicher bericht (gekommen) wegen solchen Lands gemeinden, so daß man den Leuten
wieder rathen Kirchhörinen zuhalten, aber sie wolten solches nicht glauben, u. da ~~komt~~
weder der President Johanes Rechsteiner, nach der President der Gemeinds Kammer, eß nicht
wagen wolten eine Kirchhöry bey diesen gefährlichen aussichten zuhalten, u. die versammelten
bauren darfvon abgemahnet, so giengen sie gleich wohl in die Kirchen, und Jacob Meyer,
auf Neppenegg, war ihr President, (von Hundweil gebührtig) der führte die Kirchhöri
an, aber anstat dem bürger Titel, machte er den Titul, hochgeehrte Herrn
getreue lieben Bauren. „Wem wohl gefalt das man sich mit einander vereinige,
der heb sein Hand auf“ und eß gab einhellig das Mehr, weil alle gleich gesinet waren.
Es wurde aber damit nichts gewonnen, als das der Jacob Meyer auf St. Gallen,
abgeführt worden, und der gewesne Landweibel Waldburger, Gogy genat, der
in Teufen das gleiche unternohmmen # ist ihnen aber nicht viel geschehen, weil sie sich
wohl verantworthen können, das diese verEinigung nur eine Friedliche aussöhnung
zum zwek gehabt habe. *) Hr. Pfarrer Knaus, in Trogen, gab etliche getruckte bläter
heraus wegen dem Friedens Schluß zwischen Östreich u. Franckreich, das die Schweiz

[alR Zeile 16: Jb. Meyer, von Hundweil hielt hier eine Kirchhöre wurde auf St.Gall. [g]eführt.]
[alR Zeile 29: L.W. Gogy, hate das gleiche Schicksaal troffen.]

|S. 168v676
71

Gemeinds Kammer im Speicher, während der Helvetischen Regierung.

[Ao. 1799] d May, wurde zufolg der Constitution auch eine Gemeinds Kammer, oder
Verwalter der gemeinen Güter gesezt. Und Erwehlt von der Kirchhöry worden.
President alt Statthl. Johann Bartholome Rechsteiner, Schreiber dies.
2. Conrad Rechsteiner, auf Vögelisegg, 3. Bartly Haaß an Kohlhalden & Secret.
4. Ully Koller, auf Vögelisegg, 5. Johanes Eugster, auf dem Wiesböhel.
6. Hs Conrad Schläpfer, im Maß. 7. Gabriel Rüsch, armenplfeger.
[Ao. 1800] d 16. May hat auch die Gemeinds Cammer Looßen müßen, aber nicht nöthig
gefunden in der Kirchen zu spillen, sondern auf der Räthenstuben.
Zum außtreten hats getroffen, (die nicht zugleich in der munizipal. seyn wollen)
Bartly Haas, Gabriel Rüsch, Hs Conrad Schläpfer, u. Ully Koller, also 4 glider.
Willen aber keine Kirchen Meyer mehr waren u. der Zins Einzug auch einen
Verwalter traf, so haben wir auch 2. Mitglider mehr verlangt, und sind gesezt
worden, d 18. May von der Kirchhöri, 1. Hs. Ulrich Rüsch, ~~&~~ Schull Cassier, u. schreiber
2. Conrad Rechsteiner, als baumeister, 3. Johanes Eugster, zum Waisenpfleger,
4. Michel Rechsteiner, armenpfleger, 5. Jacob Tobler, als 2ter Waisenpfl.
6. Hs. Jacob Scherrer, Kirchenzins Einzieher, 7. Conrad Graf Waysen einzieher.
8. Mr. Michel Metler, hat nichts angenommen, und Ulli Tobler, in der Schwendy,

desgleichen nicht angenommen, aber 4 dubl. ƒ. 44 geben das man ihne entlasen
der Metler aber hat nichts gegeben.
[Ao. 1802] d 30. aug. hat auch die verwaltungs Kammer aufgehört, weil wieder Haubtl.
und Räth gesezt worden, aber nach verflos 9 wochen auch wieder eintreten
müßen, welches gedauret, bis die Vermitlungs Acten erfolget, und uns
[Ao. 1803] wiederum Landsgemeinden zuhalten erlaubt worden von Bonaparte.

|S. 169v676
72

Haubtleut und Räth im Speicher, nach auflößung der Helvetischen Regierg.
[Datierungen und Anmerkungen nach 1817 von fremder Hand]

[Ao. 1803] hat man wiederum Haubtleut u. Räth sezen können, u. sind Folgende Erwehlt worden.
[Räth]
1. Hr. Hs. Conrad Schläpfer, im Maas, Regierender Haubtmann, einandern erwehlt 1808 #
2. Hr. Conrad Schläpfer, auf der Brugg, haubtmann. Einandern erwehlt worden 1812*)
3. Hr. Johanes Rechsteiner, de Bartlis, Kirchen bauHr. deßwegen aber Resigniert 1805
4. Hr. Hs. Ulrich Rüsch, auf der Röhrenbrugg. 1818 entlaßen.
5. Hr. Hs Ulrich Rüsch, Kirchhörischreiber & und Schulmr. 1808 zum haubtmann Erwehlt worden. 1827 gestorben.
6. Hr. Hs Ulrich Rechsteiner, im obern Maas. resigniert 1832. 1840 gestorben.
7. Hr. Ully Koller, auf Vögelisegg. 1823 resigniert 1824 gestorben.
8. Hr. Bartly Tanner, Feiltrager, hat resigniert 1814. 1833 gestorben.
9. Hr. Johanes Eugster, in der Schwendy. resigniert 1823.
10. Hr. Johanes Kriemler, Leuwenwirth, wurde ao. 1807 weggethan, Starb 1811.
11. Hr. Adam Sturtzenegger, danckete ab ao 1809
12. Hr. Johanes Schläpfer, in der Schupfen, 1812 Haubtmann worden *) 1832

[Ao. 1805] Hr. Georg Leonhard Schläpfer, im Kaufhaus, wurde zum 3te Rathsglied ernant 1831 resigniert 1840 gest.
[Ao. 1807] Hr. Jacob Tobler, an Kohlhalden, zum Raths glied erwehlt resigniert 1828 gest.1828
[Ao. 1809] Hr. Hs. Jacob Scherrer, im Brand zum Raths gleid do. 1827 gestorben.
[Ao. 1812] hr. Johanes Schläpfer, in Rathinen, zum neuen Haubtmann erwehlt worden. 1831 zum ersten Rath erwählt 1832 entlaß & 1833 gestorben
[Ao. 1812] Hr.Hs Heinrich Rechsteiner, auf Vögelisegg, des Raths worden resigniert 1817
[Ao. 1814] Hr. Johann Ulrich Zuberbühler, H.doct. Sohn. 1827 Gmdschbr. 1828 Hbtm. 1832 Ldshp. 1834 entlaßen
[Ao. 1817] Hr. Jacob Graf erwählt, z Schwendy. 1821 entlaßen, 1830 gestorben.
[Ao. 1818] Hr. Joh. Bartolome Rüsch. resigniert 1834.
[Ao. 1821] Hr. Joh. Jacob Tanner. 1828 Gemeindschbr. 1832 Hauptman 1855 resigniert.
[1823] Hr. Ulrich Schläpfer - 1835 resigniert 1839 gestorben
[1827] Hr. Jacob Krüsi. 1832 entlaßen.
[1828] Hr. Joh. Ulr. Baumgartner, 1832 entlaßen. 1841 gestorben.
[1828] Hr. Johannes Eugster. 1831. Hauptman, 1837 entlaßen. 1838 kl. Rath. 1844 resigniert.
[1831] Hr. Johannes Schläpfer, Herbrig. resigniert 1838.

[1831] Hr. Joh. Jacob Schläpfer. 1836 resigniert 1839 Hauptman. 1843 resigniert. 1844 kl.Rath. 1849 resigniert.
[1832] Hr. Joh. Heinrich Rechsteiner. Gemeinschbr. bis 1836. 1837 Hauptman. 1839 Ldsfdr. 1844 Ldssekelmsr.
[1832] Hr. Joh. Conrad Tobler. resigniert 1846.
[1832] Hr. Dr. Joh. Ulr. Rüsch. ao. 1836 Gmdschr. 1843 Hauptmann. 1847 resigniert.
[1832] Hr. Jacob Alder. a 1840 resigniert.
[1832] Hr. Johs. Kriemler a 1840 resigniert.
[1834] Hr. Dr. Gabr. Rüsch. a 1835 kl. Rath & 1838 entlaß.
[1835] Hr. Joh. Ulr. Graf. zum Hauptman erwählt 1847. resigniert 1852.
[1835] Hr. Sebastian Rechsteiner. 1842 resigniert.
[1836] Hr. Joh. Ulr. Schläpfer
[1837] Hr. Laurenz Koller, resignierte 1842. gestorben 1845.
[1838] Hr. Johs. Eugster resigniert 1849
[1838] Hr. Johs. Tobler v. Heiden. resignierte 1843/in kleinen rath gewählt 1849 entlaß. 1855
[1840] Hr. Joh. Ulr. Eugster. resigniert 1847
[1840] Hr. Joh. Jacob Scherer a 1843 entlaßen.
[1842] Hr. Johs. Zürcher. 1855 resigniert.
[1842] Hr. Joh. Ulrich Sonderegger Gmdschbr.
Fortsezung Fo. 180.

|S. 170v676
73

Von Schullen im Speicher &c.

[de Ao. 16 bis Ao. 1700 ca.] Wurde die Schull im PfarrHauß hier gehalten, Hr. Pfarrer Schlumpf ware der leste Selsorger so nach die Kinder selbst gelehret u. unterrichtet,
da Er aber wegen unpäßlichkeit nicht mehr im stand ware, ist die
Schull von seiner Magd nach gehalten worden Barbara Gschwendy
von Teufen, hernach Hanys Michel geheurathet.
[Ao. 1665] hat die Kirchhöre 11 ½ bazen pr. Schul Tisch zalt, vermuthlich ins PfarHaus.
Die obrigkeit hat alJährlich vor die armmen Schull Kind wochentlich 3 xr.
Schullohn zalt, und hat unßere Gemeind Speicher bekommen f. 22.40 xr.
Willen aber einiche Gemeinden vielmahl unbillich viel geforderet so ist
[Ao. 1667] von der obrigkeit erkent worden, anstat des Schullohns, und denen biß-
dahin bezahlten osteren Bazen, nach anzahl der Sellen Jeglicher
Gemeind Jährlich armmen geld zubezahlen, u. ist eine Repertition gemacht.
[Ao. 1700 # ca.] hat Mathias Rechsteiner, die Schull in der Kalberbind gehalten, hernach im
Maaß ins Klaußes genant, oder Baschonen Conrads und von Jeglichem
Schuller xr. wochenlohn Bezogen, bis Endlich ein SchulHauß gebauen.
[Ao. 1705 &] eine Freyschull aufgerichtet worden, wie hernach die Steuren pag. 74 zusehen.
[Ao. 1705] 1te Schulmeister Erwehlt obiger Theias Rechsteiner, Gern Michlen Sohn genant
hate wochentlich Baz. zum Lohn, und alle Jahr f. 8.24 xr. Trinckgeld &c.
[Ao. 1733] 2te Schulmeister Johanes Rüsch, welcher mit Michel Sonderer gestochen
das man hat müßen die Stimmen abzehlen und schliefen, da sie aber
bede Just gleichviel Händ gehabt, hat Rüsch dem Sonderer 2 Mirlitor

oder alte Dublonen gegeben, wil der Sonderer gefordert, hat er solche aufs
wort Bekommen, der Rüsch kam ganz unverhofft Ao. 1754 weg vom dienst.
[Ao. 1754] 3te Johanes Keller, von Bendlehn, hate zieml. aufsaz u. widerpart desnah.
[Ao. 1758] 4te Schulmeister Gabriel Rüsch erwehlt worden, u. Keller weggekommen
~~um~~da aber dießer Ao. 1763 zum Landschreiber angenommen worden,
so ist die Wahl wider auf den alten Schulmeister gefallen naml.
[Ao. 1763] 5te Johanes Rüsch, wegen abnahm seines gesichts aber mußte Er wider
vom Schuldienst weichen Ao. 1770 und ungeacht der Landschreiber Gabriel
Rüsch dermahlen auch wider angehalten, so ist wider alles erwartten
[Ao. 1770 d.] 6te Schulmeister Adryan Krüsy, erwehlt worden, biß Er solchen wegen
seinem Fabricieren nicht mehr wohl abgewarttet, so wurde man auf ein anderer bedacht.
[Ao. 1787] 7te Schulmeister, Conrad Sonderegger, und wil Hs Ullrich Krüsy, auch ein
großes Mehr gehabt, so hat man geschloßen, und im abzehlen 156 Männer
odr. Händ, vor den ersteren und 106 Händ, vor den Lesteren gefunden, wil vielle
keint wederem aufgehebt, so ist deßwegen der merckliche unterscheid worden.
[Ao. 1790] 8te Schulmeister Adryan Krüsy, wurde widerum dem SonderEgger vorzogen,
bis dahin war wochentlich 24 bazen Schullohn und ƒ. 3.36 x Trinckgel. pr. xgsang.
1790 haben d Hr. Vorgesezten den Lohn auf ƒ. 2.30 xr. gesezt, u. ƒ. 3.36 Tgl. pr. xgsang.
[P.S.] von der Schull, und Schulmr. in der Schwendy ist pag. 80 bis 82 zuleßen wie auch von Schullöhnen.

[alR Zeile 14: Ao. 1707 hat Jacob Altherr auch 34 ƒ. Schullohn bezogen.]

|S. 171v676
74

Stiftung der Freyschull im Speicher.

[Ao. 1705] Jst von Amt-Haubtlaüth und Räthen zum Speicher, und von gemeiner Kirchhöre
angenommen, und geordnet worden, ein Freyschul aufzurichten, und ist Ver-
ordnet worden Hr. Lands Fänhndrich Schläpfer, Hr. Hans Rechsteiner, Haubtm.
Ully Krüsy, und Michel Sonderer, die von Haus zu Haus bey guthertzigen
Kirchsgnoßen um eine Freywillige bey Steür angehalten, und ißt Jhnen
versprochen worden, wie volget.

HHr. Landsfändrich Michel Schläpfer, gibt bey gellen Jageli	ƒ. 100	
HHr. Haubtm. Hans Rechsteiner, baar geld geben	“ 90	
Hr. Ully Krüsy gibt bey Hs. Grunholzer für Jhn und die seinigen	“ 118	
Häny Rechsteiner, bey Ully Koller geben	“ 150	
Hans Schläpfer, gibt bey vrach [?] Eugster	“ 150	
Ullrich x am Flecken baar geld x Schläpfer	“ 90	
Ully Rechsteiner, bey Mathias Hochrütner geben ƒ 60, erfült bar geld	“ 160	9 für 10
Baschon Rechsteiner, bym Reüschlin geben	“ 84	
Barbel Rechsteiner, bey Jagen Buben Ulli geben mit 2 Zins	“ 100	
Anna Krüsy	“ 40	
Ully Schläpfer, bym Rührer geben	“ 50	
Magdalena Kollerin, bey Christen Bruderer	“ 50	
Urchen, Michel Schläpfer, bey JoHans Züllj geben	“ 65	

do. Adam Schläpfer, bey Hs. abolon			“ 100
Hans Schläpfer am Flecken hat für Jhn und die seinigen geben B!			“ 110
Ursula Knechtli			“… 4
Jacob Jller			3.44 xr
Jacob Baumgartner			“ 14
Sigmund Baumgartner			“ 9.36
Jacob Anderau			“ 9.20
Michel Sonderer			“ 10
Jägelis Haußelis B! Altherr			“ 3.44
Michel Sonder			“ 7.28
Magdalena Kollerin			“ 3
Ully Rechsteiner			“ 25.12
Christen Koller			“ 8.24
Ully Koller			“ 8.24
Lorentz Einhorn [Eichhorn?]			“ 3.44
	Transsport	*ƒ*	1503.36

|S. 172v676
75

Steür an die frey Schull Ao. 1705 im Speicher.

Vortrag	1503.36	Vortrag	1746.38
Adam Zürcher	3.36	Johanes Keller	27.–
Jacob Kußer	4.30	Hans Schläpfer	40.–
Ullrich Altherr …	3.36	Casper Sonderer	3.36
Jacob Graf	3.44	Jacob Zürcher	5.-
Adam Niderer	4.–	Jsacc Bruderer	3.36
Urach Rechsteiner	4.30	Engel Walßery…	5.–
Michel Schläpfer	4.30	Jöry Grunholzer	3.44
Hans Klen	3.36		
Johanes Eugster	5.–	Jörly Altherr	5.–
Conrad Schitlin	3.–	Hans Metler	4.–
Dryas Eugster	10.–	Böllers Volck, B! Gschwend	3.36
Hans Rechsteiner	4.30	Hanßen Christen	14.–
Jung Hans Graf	10.48	Vom Müller	5.–
Ritzler, B! Zürcher	3.36	Bartly Lendenmann	2.48
Lienhart Koller	18.–	Stein Jöry Schläpfer	3.36
Hanßen Ulli	3.44	Hanßen Lierdten	3.36
Lienhardt Tobler	3.36	vom Meßmer	3.44
Lienhard Kußer	3.36	Ully Tobler	20.–
Kotlin B! Altherr	3.36	Debus Graf	15.–
Debus Graf	3.36	Jörg Altherr	10.–
Hans Eugster	3.36	Hans Hörler	10.–
Anna Eugsterj	10.–	Bauren Lienhards Frau	6.–
Michel Schmidly	3.36	Deias Sturtzenegger	5.–

Hans Rechsteiner	4.30
Domminicus Koller	18.40
Ully Tanner …	3.36
Hans Kußer	3.36
Michel Kästly	3.36
Hans Schläpfer	3.36
Ully Zürcher	3.36
vons bschißen volck B! Koller	4.–
Daniel Rüsch	4.–
Jacob Kellenberger	10.–
Urach Eugster	9.–
Ully Lancker	3.36
Bauren Ballen Buben	9.–
Ully ~~Lancker~~ Baumgartner	20.~~36~~
Barbel Baumgartnery	20.–
Transsport	1746.38

Hs. Grunholtzer	4.–
Cuntz Rechsteiner	9.–
Debus Lancker	18.–
Hans Locher	15.–
Ully Kriemler	30.–
Jacob Koller	3.36
von Bauren bällis Buben	8.–
Hans Jller und die seinen	9.–
Taners Ully	3.36
Hs. Schäfer, wegen Vatters	5.–
Jagen Buben Ulis Fr.	4.30
Urach Kußer	3.36
Johanes Meyer	8.–
Ully Kästly	.56
Rüschlis Bub	3.36
Transsport	2071.44

|S. 173v676
76

Freywillige Gaaben an die Freyschull anno 1705.

Transsp.	ƒ 2071.44
Jacob Altherr	3.36
Urachlin Schläpfer	18.–
Hans Schitlin	5.24
Bartly Haaß	3.36
Adam Kellenberger	3.36
Hanßes von Kolhalden u. Mutter	18.–
Lienhard Bruderer	7.12
Bartly Kellenberger	7.12
Jagely Kellenberger	1.48
Hans Baumann hat vor sich und die sinigen versprochen ƒ. 7.12x daran ƒ 5.24 x zalt, das übrig Stein zur Schützer Maur geben	7.12
Michlen Drilin	1.52
Hans Kästly	–.56
Bällis Jacob	–.56
Stefan Weiß	1.52
Ritzlers Ulli	–.56
Jacob Keller	–.56
Jacob Koller	3.–
Häny Tanner	10.–
Buffen Hans	–.56
Ully Sonderer	1.30

Transsport	ƒ 2204.27
Jacob Zürcher	1.30
Jacob Niderer	–.56
Michel Jller	3.44
Hans Jller	2.48
Anna Kollerin, aufem Siz	1.52
Cunrad Würzer	3.44
Urach Lancker	–.56
Baschly Kellenberger	1.52
Debus Cunis Volck	1.52
Erharten Bälly	–.56
Gern Michlen Kinder	7.28
Aberham Bruderer	–.56
Hans Haaß, klein	1.52
Jacob Freners Sohn	–.56
Konrad Köng	1.52
Ully Bruderer	–.56
Summa	ƒ 2238.37
Jacob Zülbiner	2.–
im Steur buch belauft sich die Sum ƒ 2361	ƒ –.52

d. 28. Hornung in Hs Altherren Hauß
Ao. 1707 an der Schulrechnung
dem Schulmeister Deias Rechsteiner geben ƒ 10.–
Jacob Altherren Schullohn geben 34.–

Hans Zürcher im Maaß	–.56
Harichen Ulli	2.15
Räßen Fr. …	–.45
Hs. Jacob Hofstetter	2.48
Urach Haaß	1.48
Rührer	2.15
Längler	2.–
Ully Lancker	-–.56
Jacob Bruderer	1.48
Adam Zürcher	1.52
Ully Fäst	–.56
Adam Koller	1.52
Schnider Ulli	1.48
Conrad Fäßler	–.56
Sara Buben Hanßeli	–.56
Conrad Bruderer	1.24
Hs. Gschwend	5.18
Hs. Keller	1.52
Hs. Grunholtzer Schnyder	1.48
Transport	ƒ 2204.27

den Rechnungs Herrn geben 2.–
Ao. 1708 d. 13. Hornung die Schulrechnung,
in Ully Jllers, Hauß gehalten worden.
Ao. 1710 die Schulrechnung in Johanes
Kellers Hauß gehalten, und Schull
Capital geweßen ƒ 2365.–
Ao. 1739 Schull Capital geweßen 2412.19
Schulmeister Saldo 52. 7
verfallener Zinß 120.37

|S. 174v676
77

Steür Zur Verbeßerung der Freyschullen Ao. 1749.

[Ao.1749] an der Marttiny Kirchhöry ist ermehret worden, widerum ein umgang zuhalten
zur aufnahm beder Schullen damit dieselbigen das ganze Jahr durch könen
gehalten werden, und sind folgende freywillige Gaaben gegeben worden.

W.E.W. Hr. Pfarrer Walßer	ƒ 12.–
Hr. Jo. Johanes Keller	23.–
Ully Bruderer	1.-4
Daniel Zürcher	2.24
Anna Metlere, alt Meßmere	–.24
Johanes Baumann	–.36
Ully Hochrüttiner Meßmer	–.24
Mr. Johanes Sturtzenegger beck	1.–
Michel Schläpfer bey d. Kirchen	1.-4
Regula Hörlere, Mutter	–.30
Mr. Bartholome Locher	–.24
Anna Rechsteinery, auf d.Röhrenbg.	4.15
Bartly Rechsteiner - do.	5.–
Anna Rechsteinery, Schwöster	5.–
Barbara Rechstry, do.	7.40
Anna Kollerin, Baschonen Conrads	2.–
Vortrag	239.14
Gabriel Rüsch	2.-8
Ully Koller, Mezger	2.-8
Eva Eugsterin, Witwe	3.–
Mr. Daniel Krüsy	1.-4
Johs. Ully & Conrad Koller	1.30
Ullrich Knechtli	–.30
Fr. Ho. Anna Kollerj, in Kalabind	18.–
Mr. Hanß Metler	1.30
Jacob Koller	1.30
Johanes Schitlin, Ledig	–.45
Johanes Sturtzenegger, Goger	–.30
Ulli Krüsy unter d. Kirchen	1.–
Michel Krüsy, bruder	–.30
Michel Rechsteiner, Ledig	–.36
Lisabeth Krüsy	–.15
Johanes Rechsteiner, bleicher	–.30

Johanes Rechsteiner, im Herberig	10.–
Hr. Bartly Näny	17.–
Fr. Cathrina Kellerin, Meglen	20.–
Mr .Baschon Krüsy, beck	1.12
Leonhard Schläpfer	3.12
Mr. Johanes Näny, im Maaß	12.45
Daniel Roth	1.-4
Mr. Hs. Jörg Altherr	1.-4
Johanes Rüsch, Schulmeister	5.–
Fr. Cathrina Zuberbühlerin	–.–
vor Sie und Jhre zwey Hr. Söhn	
an einem Zedel bey Ully Lancker	50.–
Elias Schitli	–.30
Hr. Johanes Baumgartner	23.–
Bartly Krüsy	1.12
Johanes Weiß	–.30
Adam Keller	10.–
Ursula Bruderer auf dem Rüscher	3.–
Hans Rechsteiner, d. Sohn	1.30
Barbara Rechsteiner Tochter	1.30
Transport ƒ	239.14

Hr. Bartly Schläpfer	4.30
Helena Heuscherin, witwe	–.30
Hr. Mathias & Jb. Schläpfer	23.–
Michel Schläpfer, baures	2.24
Leonhard Rechsteiner, Buchen	1.-4
Mathias - do. bruder	–.30
Mr. Ully Jller	1.-4
Johanes Meyer in d. Schopfen	1.-4
Elisabeth Baumänny, Ledig	–.24
Ullrich Rechsteiner, Ledig	1.–
Jacob Koller	1.–
Ulli Keller	–.30
Fr. Barbara Kollerin, untere Rüty	1.–
Minickus Schläpfer, der Sohn	–.30
Adam Schläpfer - der Sohn	–.30
Anna Schläpferin Tochter	–.30
Ulli Schitly, in Steinegg	1.–
Bartly Herle	1.–
Jacob Sturtzenegger	1.–
Johanes Zürcher	–.24
Johanes Koller, in Steinegg	–.20
Transport ƒ	317.54

|S. 175v676
78

Zur Verbeßerung der Freyschull Ano 1749 gesteuret worden.

Vortrag ƒ	317.54
Hs Jörg Altherr	1.30
Hr. Heinrich Rechsteiner	2.–
Deias Sturtzenegger	1.30
Ulli Lancker, auf dem Horst	–.45
Ulli Koller, im Hörly	6.–
Johanes Tanner, im Birt	1.–
Conrad Bruderer auf Vögeliseg	2.–
Deyas Koller	–.18
Christen Koller, Brud.	1.30
Mr. Jacob Frenner	1.–
Deias Koller, hinter wiß	1.–
Cathrina & Elsbeth Kollerin	2.–
Hs. Eugster, Christes	1.30
Hr. Johanes Gschwend	4.16
Jacob Gschwend	3.12
Mr. Michel Krüsy	1.–
Johanes Eugster, Jb. sel.	1.–
Deias Eugster, Ledig, Nöcklis	1.30

Vortrag ƒ	385.47
Ully Krüsy, an Kohl.	2.30
hs. Rechsteiner, Ulrichs	–.30
Michel Rechsteiner sel. Kinder	1.48
Mr. Jacob Kußer	1.–
Johanes & Hs. Ullrich Rechsteiner	3.–
Anna Rechstey Casper Grafen Witwe	1.30
Hs. Koller, an Kolhalden	30.
Enz Rechsteiner do.	3.–
Ullrich Eugster do.	–.24
Deias Koller, an der Halden	1.–
Michel Altherr, im untern Gern	1,–
Hs Altherr do.	1.-4
Heinrich Kellenberger	1,12
Hans Koller, im Gern	2.–
Hr. Ullrich Rechsteiner	6.–
Johanes Rechsteiner, im Gern	4.15
Adam Rechsteiners Fr.	1.30
Johanes Rechsteiner, Ademes	1.30

Christen Eugster	1.-4	Hs. Ullrich Schläpfer, im Gern	15.–
Jacob Eugster, Hanßes	1.-4	Fr. Anna Sturtzeneggerin samt	
Hans Eugster, Ademes	1.30	jhren Söhnen Jb.& Johs. Schläpfer	
Jacob Weiß	–.30	und Bartly zusammen	60.–
Johanes Graf, Horütty	1.-4	Cathrina Lendenmäny & jhr Sohn Ulr.	5.–
Hans Kußer, älter	2.–	Johanes Schläpfer, der Sohn	2.24
Jacob Jsenhut, Ledig	2.–	Ullrich Eugster im unterenFlecken	2.24
Ully Koller, auf Holderschw.	–.30	Michel Schitli, Englen Michl.	–.24
Conrad Mößly	1.–	Mr. Jacob Zähner, Müller	2.24
Conrad Krüsy, Ledig	1.–	Hr. ho. Ully Baumgartner	23.–
Jacob Kästly, bleicher	–.30	Jörg Hörler, in Haßlen	1.-4
Christian Krüsy	1.30	Casper Sonderes. seel. Kinder	1.30
Anna Kollerin, Witwe	1.30	Johanes Jller, in d. Wite	–.30
Elias Krüsy	2.–	Leonhard Rechsteiner, im Häusli	1.30
Gabriel Krüsy	1.30	Mr. Ully Buff	–.30
Hr. haubtm. Ullrich Schläpfer	7.40	Mr. Johanes Buff	1.–
Hs Heinrich Rechsteiner	3.–	Elisabeth Sturtzeneggerin	4.–
Hs. Kästly	–.30	Johanes Keller	–.30
Mr. Michel Kriemler	1.30	Michel RingEißen	1.4
		Mr. Ully RingEißen	4.-
Johanes Kriemler d. sohn	1.30	Jacob Koller, Z Bendlehn	–.30
Johanes Kußer, Ledig	1.30	Adam Schläpfer do	7.30
Barbara Altherr, ledig	–.30	Jacob Koller do	–.24
Transport	ƒ 385.47	Ully Baumgartner, im Maaß	10.–
		Transport	ƒ 564.-8

|S. 176v676
79

Steuren zur Verbeßerung der Freyschull Ao. 1749

Vortrag	ƒ 564.-8	Vortrag	ƒ 648.23
Bartly Meyers sel. Kinder	2.–	Michel Grunholzer	1.30
Johanes Gschwend an d. untren blat.	1.–	Jacob Bruderer alt	–.15
Elsbeth Rechsteiner & Sohn Bartlj Roth	–.30	Debus Grafen seel. Witib	–.30
Mr. Johanes Altherr	–.36	Mr. Johanes Graf	2.–
Sondereggers Conrad	1.–	Ulli Lancker	–.30
Conrad Schitly, älter	2.–	Entz Rechsteiner	–.30
Conrad Schitlin, Jünger	1.–	Michel Kästly	1.30
Johanes Rüsch, an d. Blaten	2.–	Adam Kästly	1.–
Ully Rüsch, sein bruder	2.–	Michel Bänziger, Schulmr.	2.–
Anna Altherrin, in d. vordere blat.	1.–	Ulrich Frener	1.30
Mr. Paulus Hofstetter	1.–	Jacob Kellenberger	1.30
Johanes Schitlj, im Unterbach	1.–	Hans Graf	1.–
Johanes Schefer	1.30	Hs. Ullrich Krüsy	2.–
Judith Zellwegerin u Sohn	1.30	Hans Graf	3.–
Mr. Rudolf Klee	1.–	Hans Lendenmann	2.–

Jacob Hörler, der Senn	2.24
Hs Jörg Hörler, an d. Sonhald	1.–
Cathrina Schläpferj, Witwe	1.30
Anna Schläpferin, Witwe	2.–
Anna Zellwegerin, im Almenweg	1.30
Hr. Adam Schläpfer	4.–
Conrad Schläpfer sein bruder	4.–
Elsbeth Schläpferj Schwöster	1.–
Ully Gschwend, auf dem Sitz	–.45
Conrad RingEißen	1.–
Marty Schefer	1.30
unter dem Berg, Schwendy	
Jacob Keller	1.–
Jacob Sonderer	2.–
Conrad Sonderer	–.30
Ully Haaß	4.15
Hans Bruderer	1.–
Conrad Tobler	3.–
Leonhardt Tobler	1.–
Michel Sonderer	2.–
Hs. und Michel Sonderer	10.–
Hs. Niderer und Sohn	5.–
Leonhard Haaß	–.45
Debus Rechsteiner	1.30
Debus Kellenberger	2.–
Bartly Haaß	–.45
Hans Haaß	3.–
Ullrich Altherr	1.–
Cathrina Hasin	–.30
Anna Rechsteinerin Witwe	–.15
Ully Lancker	2.–
Jacob Bruderer	3.–
Transport	ƒ 648.23[x]

Adam Locher	1.–
Entz Koller	5.–
Adam Niderer	3.–
Leonhard Niderers, Sohn	1.–
Cathrina Kollerin	1.–
Ully Tobler, im Sumpf	–.45
Jacob Tobler	2.–
Michel Schmidlin	1.–
Cathrina Eugstery & Söhn Jb. u. Deiaß	7.40
Ullrich Eugster, in d. Rüthi	1.30
Ulrich Eugster, Lienhards	–.45
Deias Eugster	1.–
Hans Eugster	1.30
Hanß Locher	–.30
Jacob Eugster, seel. witib	–.30
Jacob Rothdach	–.30
Mr. Johanes Lutz	1.-
Rudolf Sturtzenegger, Deiaßes	3.–
Conrad Grunholzer	2.–
Elßbeth Eugsterin	10.–
Michel Lanker	1.30
Jacob Hofstetter	–.15
Jacob Tobler, in d. Achwieß	1.–
Jacob Krüsy	1.30
Hans Kellenberger	–.45
Hans Jller	2.24
Hr. Jacob Eugster	7.–
Hs. u. Conrad Graf gebrüd.	2.–
Anna Gräfin im Tobel	3.–
Suma	ƒ 732.42

Die Steur in der
Schwendy ist ƒ. 128.49[xr]

|S. 177v676
80

Von Schulrechnungen, und Schul Capital im Speicher &.

[Ao. 1710] ist die Schulrechnung in Johanes Kellers Hauß bym Rösly [Rössli] gehalten
worden, und ist das Schul Capital geweßen ƒ. 2365.–
[Ao. 1739] war Schulguth nebst den darbey stehenden Zinßen, nicht mehr dar 2575.–3
B! die Schulrechnung wurde alle zeit nur von haubtleuten u. Copeischreiber
gehalten u. die andren vorgesezten wußten nicht wie viel das Schul vermög.
[bis Ao. 1786] Titl. HEr. Landamann, amt- haubtleuth u. Räthen, nebst
dem Hr. Pfarrer, die Schulrechnung gehalten worden& war Capital ƒ. 4300.–
und .Erkent worden 1ts das die Schulmeister von vermöglichsten

Bey- und hintersaßen den Schullohn ziehen und behalten könen,
will der Kirchhöri sonst wenig, u. zu Zeiten gar nichts zalt worden.
2ts wegen Einzug des Schulzinßes sol hinkünftig .der Schulmeister
pr. Träger- u. einzieherlohn, vom Gulden 7 xr gutgemacht werden,
B! der Schulmr. Drias Rechsteiner hat schon Ao. 1713 den Zins selbst
einzuziehen übernohmmen, vordeme hats der meßmer einzogen.
[Ao. 1790] haben die Hr. vorgesezten gutfunden den Schullohn zuverbeßern, und
ist der obere Schullohn auf ƒ. 2.30x. der untere auf 1 ƒ 30x. gesezt worden.
B! Es gab vielle meinungen die Kirchhörie müße den Schullohn ermehren.
Will eß aber in vorigen Zeiten auch von vorgesezten geschehen, so haben
sie eß ohne bedenken wider gethan, und eß that gut ohne auflauff.
[Ao. 1791] d 8. Xbris hat man an der Schulrechnung Capital gefunden ƒ. 5723.39
das Schulguth hat sich wegen schönen vermächter so viel vermehret.
[Ao. 1792] d. 9. Xbris an der Schulrechnung, Schulguth. ohne Zins vorhanden geweß. ƒ 5812.44
[Ao. 1793] d. an der do. do. do. do. 5819.-9
[Ao. 1794] d. an der do. do. do. do. 6146.27
[Ao. 1795] d. an der do. do. do. do. 6306.–
[Ao. 1796] d. an der do. do. do. do. 6274.23
[Ao. 1797] d. an der do. do. do. do. 6343.-1
[Ao. 1798] d. an der do. do. do. do. 6291.31
[Ao. 1799] d. an der do. do. do. do. 6275.28
[Ao. 1800]d. an der do. do. do. do. 6284.12
[Ao. 1801] d. an der do. do. do. do. 6349.40
[Ao. 1802] d. an der do. do. do. do. 7399.40
[Ao. 1803] d. an der do. do. do. do. 7733.46
Ao. 1804 7660.16
[Ao. 1795 21. Janu.] ist eine auserordentl. Kirchhöre gehalten worden, will der Schulmeister
Adryran Krüsy vor etlichen wochen gestorben, so ist dato an deßen stat
hs. Ullrich Rüsch, alt Landschreibers Sohn, in die ober Schull erwehlt worden,
man hat ihme aber vorläufig wochentl. ƑF. 3 versprechen müßen, er war der
einzige Compident. Ao. 1801 ist ihme der Schullohn von Vorgesezten
auf ƒ. 4. gesezt worden, u. eine neue abtheillung in der schul gemacht word. hernach ƒ. 4¾

weg.

behausung
Ao. 1802 Jan. ist ein umgang gehalten worden, wegen allzu großer anzahl
der Schul Kinder, nach einem SchulMr. zuhalten, u. ist ca. ƒ 300 versproch worden.
[Ao. 1802 d 21. febr.] ist eine Kirchhöre gehalten worden, u. der alte Schulmeister Conrad
SonderEgger zum 2ten Schulmr. erwehlt worden, u. ƒ 5 Lohn versproch. abgais vociert
worden
wegen Rechen Schull halten, man hat zuerst die Stimmen gesammelt.

[alR Zeile 12: anstat 6 xr.]
[alR Zeile 36: Schmr. der 9te ist 13 Jahr geweß.]

|S. 178v676

81

Ober Schull im Dorf im Maas.

x von pag. 73 her
[Ao. 1806] ist zufolg oberkeitlicher Verordnung, in allen Gemeinden befohlen worden
Repartier Schullen zuhalten, alle Monat mit den halb erwachsenen Personen.
[Ao.1807] an der Kirchen rechnung ist dem Hr. Pfarrer Jährlich ƒ. 44 zugeben Erkent
worden, wegen dieser Repitier Schul helfen halten.
[1808] ist die Pestalutzische Schul Medoten eingeführt worden, vom Hr. Pfarrer, und
dem Schulmeister Sonderegger, ist der Schullohn wochentl. ƒ. 6 Erkent worden.

[Ao. 1807] Martinj Kirchhöre hat den Jacob Jller, zum zweiten Schulmeister Erwehlt.
und ihme wochentlich ƒ. 4.– Schullohn bestimt worden, mus aber eigne behausung haben.
[Ao.1810] Dieße Schul zum alten Hirschen gethan worden das p ƒ. erkauft war.
[Ao. 1817] im 8br. ist der Schulmr Jller gestorben, u. 4 compidenten halteten an
[2. Martinj] Johanes Tanner, der Student, wurde erwählet Ledigenstandes nach.

|S. 179v676
82

Schull hier in der Schwendy.

Die Kinder auß der Schwendy, mußten, in das Maaß oder die ober Schull
kommen, bis auch eine frey schull in der Schwendy erricht worden, der anfang ist
[Ao. 1709] gemachet worden, das in der Schwendy zuerst nur etlich wochen eine Schul gehalten worden.
[Ao. 1735] ist zu einer Sommer Schull ein umgang gehalten worden wie hier pag 276 verzeichnet.
Darauß ist die Schull ohngefehr die helfte des Jahrs gehalten worden im Sommer.
Winterszeit aber mußten sie nach in die ober Schull kommen, biß ohngefehr in die
1750r Jahr.
Die Schulmeister haben in ihren häußeren die Schull gehabt, u. nur wochentlich ƒ 1 Lohn auß
dem Schullgut zalt worden, u. hernach 17 auf ƒ 1. 15x gesezt u. ƒ 3 Trinckgeld.
[1763] ist ein umgang gehalten worden zu Erbauung eines Schullhaußes in die Schwendy,
welcher aber nicht hinlänglich war sondern nach geforderet worden, weil das bauen
über ƒ 1100 gekostet, so ist zusammen gesteuret worden ƒ
[17] erste Schulmeister in der Schwendy war Andereas Bäntziger,
[1725] zweite do. do. Bartly Bäntziger, sein Sohn
[1744] drite do. do. Michel Bäntziger, auch Vorsinger hernach
[1762] vierte do. do. Gabriel Krüsy,Leias Hs. Gabriel genant
[1795] fünfte do. do. Hs Ulrich Krüsy, Jünger Hs. ulr. Sohn
[*von fremder Hand:* Anfang]
[1818] 6tr do. do. Johannes Schefer v. Johs. im Unterbach
[1828] 7tr do. do. Johannes Waldburger v. Teufen

[1848] 8ter do. do Bartolome Tanner v. Speicher
[*von fremder Hand:* Ende]

[1790] ist der Schullohn verbeßert und auf ƒ. 1.30 x gesezt worden von Hr. Vorgesezten
[1798] d. 5. Xbris, widerum verbeßert auf ƒ 2.- gesezt welches E.E. Kirchhöri gut geheisen.
[1803] an der Kirchen rechnung das Trinckgeld verbeßeret an stat ƒ 4 Erkent ƒ 8 Jährlich.
[1805] an der do. wider der Lohn verbeßeret u. wochentlich ƒ 2 ½ bestimt worden.

[ab hier von fremder Hand]
[1818] ist der Schullohn p. Woche auf ƒ 3 gestellt worden
[1828] ist der Schullohn P. Woche auf ƒ 4 gestellt worden
[1836] ist der Schullohn P. Woche auf ƒ 5 gestellt worden
[1847] ist zu den ƒ 5 Wochenlohn jedem Schullehrer ƒ 11 für Beholzung beigefügt word.
[1849] ist der Schullohn wöchentlich auf ƒ. 6 erhöht worden
[von fremder Hand Ende]

|S. 180v676
83

[Ganze Seite von fremder Hand, Angaben ab 1847 eventuell weitere fremde Hand]

Fortsezung der Hauptleuthe u. Räthe im Speicher v. Fo. 169
[ao 1843] Jb. Johannes Eugster. starb 1843 ehe er einschwören konnte.
er war nämlich an der Hauptmansgemeinde auf
einer Reise nach Frankreich, von welcher er
etwas unpäßlich zurückkam, u. dann am
10. Juni am Nervenfieber starb.…

[1843] Joh. Ulrich Haas Kohlhalde entlaßen 1846
[1843] Bartolome Lindemann von Gais – entlaßen 1846
[1844] Jacob Kast im Stooß entlassen 1846
[1846] Joh Jacob Koller in Steinegg, wurde vom zweifachen Landrath aber nicht zur Beeidigung zugelaßen.
[1846] Eduard Tobler von Heiden. resigniert 1848
[1846] Johannes Schläpfer Cont. [Hp.?] (Sohn von Statthalt. Schläpfer sel.) 1855 als Hauptmann [armihl.?]
[1846] Bartolome Hörler.(Sohn v. alt Vorsinger Johs. Hörler) 1855 entlaßen
[1847] Joh. Conrad (de Leonhd.) Eugster, wurde 1852 als Hauptman erwählt.
[1847] Joh. Conrad Altherr. 1853 entlaßen
[1847] Christian Meier v. Hundweil
[1848] Joh. Jacob Koller in Steinegg, nachdem durch Urtheilspruch v. gr. Rath im Jan. 1848 erkennt war, daß ihm die Büßung an seinen Ehren nicht nachtheilig sein solle.
[1849] Mathias Oertli von Teufen
[1852] Johs. Heinrich Bänziger. Scharfschützen Hauptmann von Heiden.
[1853] Johannes Eugster (de alt Re [.?] hr. Räthen)
[1853] Johannes Schläpfer de alt Hptm. J. Jb. Schläpfer
[1855] Joh. Caspar Zürcher

[1855] Johs. Altherr v. Trogen
[1855] Conrad Hörler

|S. 181v676
85

Größe der Gemeind nach der anzahl gebohrnen

Das Tauff buch im Speicher ist Ao. 1614 d. 14. Xbris angefangen worden.

[Ao. 1615 “] sind 16 . Kinder getauft worden hier,				Copuliert worden hier ano	
[“ 1616 “] schon 28 . Kinder do.	Ao. 1626 “	18 Kinder getauft		1615 “ 4 Ehen	1625 “ 5 Ehen
[“ 1617 “] auch 28 . Kinder do.	“ 1627 “	21 Kinder do.		1616 “ 6 do.	1626 “ 4 do.
[“ 1618 “] “ 23 . Kinder do.	“ 1628 “	18 Kinder do.		1617 “ 3 do.	1627 “ 7 do.
[“ 1619 “] “ 22 . Kinder do.	“ 1629 “	12 Kinder wegen Pest		1618 “ 3 do.	1628 “ 3 do.
[“ 1620 “] “ 31 . Kinder do.	“ 1630 “	22 Kinder getauft		1619 “ 5 do.	1629 “ 3 do.
[“ 1621 “] “ 22 . Kinder do.	“ 1631 “	29 Kinder do.		1620 “ 8 do.	1630 “ 14 do.
[“ 1622 “] “ 28 . Kinder do.	“ 1632 “	25 Kinder do.		1621 “ 4 do.	1631 “ 6 do.
[“ 1623 “] “ 18 . Kinder do.	“ 1633 “	26 Kinder do.		1622 “ 4 do.	1632 “ 5 do.
[“ 1624 “] “ 23 . Kinder do.	“ 1634 “	33 Kinder do.		1623 “ 2 do.	1633 “ 9 do.
				1624 “ 7 do.	1634 “ 8 do.
					1635 “ 1 nur
[“ 1625 “] “ 22 . Kinder do.	“ 1635 “	22 Kinder do.	leste Pestilenz gewesen, von		

dieser Zeit an bis in 1650 J. anfangs weniger hernach wider 20 Kinder gebohren,
Von Ao. 1650 bis 1670 “ vermehret das 30 Kinder u. darüber getauft worden.
Von “ 1670 bis 1700 : immer zugenommen das 40 bis 50 Kinder getauft worden.
Von “ 1700 bis 1715 “ wurden meistes bis 60 Kinder gebohren u. Tauft:
Ao. 1716 ist ein neues Taufbuch angefangen worden im Speicher,
Von dieser Zeit hat sich die anzahl von Jahr zu Jahr vermehret bis 70 - 80 Kinder
und bis Ao. 1760 104 Kind Ao. 1763 105 Kinder die höchste Zahl bis zur
Theuren Zeit 1770 das weitere pag 88 u. 89 hier zuleßen.

———————

Wie viel Jeglicher Pfarrer Kinder getauft.

[Ao. 1745] Während dem Pfarrdienst des Hr. Gabriel Walsers, sind vom Mertzen
Ao. 1721 bis 1745 8bris. also in Zeit 24½ Jahren gebohren worden 1444 Kinder
und in dießer Zeit gestorben 1261 Personen also die gemeind 183 vermehret.
und ineinander Jahr vor Jahr gebohren 59 Kinder, u. gestorben 51 Personen.
[Ao. 1758] unter Hr. Pfarrer Johanes Walser seel. von Ao. 1745 bis 1758 in 13¼ Jahr
sind getauft worden Kinder, u. gestorben Personen, Ehen Copuli.
die Gemeind hat sich in dieser Zeit vermehret Selen.

[Ao. 1792] Hr. Pfarrer Schlang seel. hat von 1758 bis 1792 in 34 Jahren sind
im Speicher unter seinem Pfarrdienst Kinder getauft worden 2830 gebohren
und gestorben 2598 Personen, also sich vermehret 232 Selen alhier.
Ehen Eingesegnet 651 Paar, Communicanten unterweisen 1084 oder 1100 Personen.

|S. 182v676
87

Größe der Gemeind nach der anzahl Verstorbnen.

Das Todten buch im Speicher fangt erst Ao. 1628 an also 13 Jahr
nach dem Kirchenbau, und sind in diesem Jahr gestorben 26 Persohnen.
[Ao. 1629] grassierte die Pest, das in diesem Jahr gestorben zusammen, 230 Persohnen.
[1630] bis 1634 Starben Jährlich ineinander 20 Personen circa nach 20 do.
[1635] war die leste Pestilenz und sind hier in diesem Jahr gestorben 76 do.
und war zu dieser Zeit die Gemeind am kleinsten nach 400 bis 500 Selen
[1636] sind nur 5 Personen gestorben.
[1637] am wenigsten 2 Personen nur gestorben gestorben ano
["1638] starben Personen Ao. 1652 8 gestorben Ao. 1661 3 Kind nur 1673 30 Leichen
[1639] do. 5 do. " 1653 17 do. 1662 9 Leichen 1674 24" do.
[1640] do. 9 do. " 1654 15 do. 1663 22 do. 1675" 26 do.
[1641] do. 11 do. " 1655 11 do. 1664 26 do.. 1676" 30 do.
[1642] do. 7 do. " 1656 5 Kind nur 1665 9 do. 1677 19 do.
[1643] do. 6 do. " 1657 12 do. 4 grose 1666 15 do. 1678 19 do.
[1644] do. 8 do. " 1658 15 " gestorben 1667 12 do. 1679 27 do.
[bis 1650] circa 10 do. " 1659 10. Kind 1 grose 1668 18 do. 1680 22 do.
" 1660 1669 35 do. 1681" 36 do.
[bis 1680] " 20 - 30 do. " selten darüber 1670 20 do. 1682" 24 do.
1671 16 do. 1683 21 do.
1672 26 do. 1684 35" do.
[bis 1690] " . .40 bis 50 Personen, so ist die Gemeind von Zeit zu Zeit wider angewachsen
[bis 1715] " . .60 Personen, mehr u. auch minder, und ist ein neues Todten buch hier
Ao. 1716 angefangen worden, u. die gemeindsgnoßen bey- u. hindersäs
wurden nach in das gleiche buch aufgeschrieben, ~~worden~~ bis endlich
[1735] ist Erkent worden, das vor die Bey- und hintersäs Aparte Tauff -Ehe u-
Todten bücher geführt werden, u. nicht mehr unter die Gemeindsgnoßen
sollen geschreiben werden, welches Ao. 1746 im Speicher auch angefangen u.
seitdeme richtig Continuiert worden.
[1740] sind 116 Personen hier gestorben, darunter 5 des Raths gewesen, es war
eine Böse gewinlose zeit, deßnahen auch Hunger und Mangel entstanden.
d 25. April waren 6 Leichen an einem Tag,
[1741] Starben 76 Mensch, das sich um 30 Personen vermindert das Jahr im Speicher

|S. 183v676
88

Gröse der Gemeind, nach der anzahl, so Jährlich Jm
von Ao. 1760 - bis 1764 hat sich die gemeind um 138 Persohnen vermehret.
[Ano 1766] sind im Speicher Kinder gebohren 91 und 61 Persohnen gestorben 25 Ehen eingesegnet

[Ano 1767] “ _ “ _“ – do. _ do. 86“ und 95“ do. _ _ do. _ _ 21 “ do.
[Ano 1768] “ _ “ _“ – do. _ do. 85“ und 99“ do. _ _ do. _ _ 14 “ do.
im Lestem Jahr hat die Rothe Ruhr ___ “_____ viel Leuth weggenohmmen Ends augustj
[Ano 1769] sind im Speicher gebohren worden 71 und 60 Persohnen gestorben, 18 Ehen Copuliert.
[Ano 1770] in der Theure [Hungersnot 1770 und 1771], sind do. 90 “ und 72 do. 18“ do. do.
auf die Theure Zeit sind Ao. 1771 nach Kranckheiten erfolget schon im anfang des
Jahres kostete es vielle Armme Leuth, die durch Mangel, und hungers und Noth, zu dem
Krancken Tagen gekommen, und Endl. viellen die Ursach deß Todes worden sind,
Jm Aug. aber fangte die rothe Ruhr, so giftig und starck an zu grassieren
im bezirck 40 stund weit, auf das entsezlste Armme und Reiche wurden darmit
heimgesucht, das man vast in keinem Hauß, darvon befreyt geweßen ~~sind~~,
auch in unßerer gemeind Speicher Starben vom 1ter bis den 14. herbstmonat 1771
27 Persohnen, und bis den 25. do. sind 37 Mensch beErdiget worden, vast alle
Tag waren Leichen und den 25. 7br sind 6 Männer, und ein weib auf einmahl
vergraben worden, das an dem Sontag morgen 6 Roos und Karen auf unserem
Kirchenplaz zusammen kommen, ein Trauriger anblick bald wie im grosen Sterbend,
und in einigen, sonderheitl. grosen gemeinden, Kostete es nach eben so vielle :/
da diese böse Kranckheit wider nachgegeben, ist Ends des Jahr ein hizigs
Fieber in viellen gemeinden eingebrochen, da eß vielle Todesfähle gegeben
[1771] die Jedermann bedauren müsen, und die anzahl der gestorbnen im ganzen
Land 4238 Persohnen gewesen, nur 169 Ehen eingesegnet worden, und gebohren
zusam. 891 Kinder, hiemit dis Jahr verminderet im Land 3347 Sellen, zu
deme sind nach viel hunderte ausert das Land kommen, aus allen gemeinden.
Ao. 1772 ist im anfang des Jahrs wenig mehr von Theure geredt und geklagt
worden, sonderen nur über das nach Jmmer zunehmende böse Fieber, dann wann solches
in einem Haus einbricht, bekommen es bald alle, da in viellen häuser 4 bis 6 Mensch.
daran Kranck ligen, so schwär, das einige Jhrer Sinnen und verstand ohnmächtig seyn,
auch ganze Häuser aussterben, im Speicher, frömbden Hauses im Flohberg genannt Starben
auß, die zwey brüder Luzen in einer wochen, auch das Haus auf der Buchen Starb aus,
RHr. Leohnhard Rechsteiner, und seine EhFrau, es hat in diesem Jahr hier mehr Leichen
gegeben, als Tage verflosen, dan in 41 Tagen Starben 44 Persohnen, darunter nur
3 Kinder, sonst alles Erwachsne Leuth in Jhrer beste, vom 5ten bis zum 11ten Hornung Starben
15 Persohnen, in diesen acht Tagen sind gestorben und verkündt worden 21 Persohnen.
[Ano. 1771] anzahl der im Speicher gebohrnen 44 Kinder, und gestorben 239 Persohnen, Ehen 9 Copl.
[Ano. 1772] sind gebohren do. worden 51 do. , und. do. 150 do. “ 23. “
Zusamen gebohren - 95 Kinder, gestorben 389. Persohnen,
hiemit hat sich der Speicher in diesen 2 Jahren verminderet 294 Persohnen.

|S. 184v676
89

Speicher gebohren und verstorben sit der Theuren Zeit

	Kinder	Persohnen	Ehen
[Ano 1773“]	gebohren	gestorben	Copul.
	“ - 66“ —	“ – 62“	“ 32“ par
[“ 1774“]	“ - 90“ —	“ – 60“	“ 26“

[“ 1775“]	“ - 73“ —	“ – 55“	“ 36“	
[“ 1776“]	“ - 86“ —	“ – 83“	“ 28“	
[“ 1777“]	“ - 93“ —	“ – 66“	“ 12“	
[“ 1778“]	“ - 68“ —	“ – 46“	“ 22“	
[“ 1779“]	“ - 79“ —	“ – 88“	“ 22“	die anzahl der verstorbnen|:ist wegen viellen
[“ 1780“]	“ 80“ —	“ – 53“	“ 27“	kleinen Kinder, so an einem auserordentl. bösen
[“ 1781“]	“ 95“ —	“ – 60“	“ 14“	Steck husten im früh Jahr gestorben:/ so gros worden,
[“ 1782“]	“ 79“ —	“ – 45“	“ 17“	es kostete 62 Kinder, & die meisten am Husten
[“ 1783“]	“ - 86“ —	“ – 83“	“ 14“	Ao. 1780 19. Janu. sind 5 Kinder miteinander getauft worden
[“ 1784“]	“ 85“ —	“ – 60“	“ 24“	Ao. 1781 25 Xbr wider 5 Kinder miteinander getauft
[“ 1785“]	“ 104“ —	“ – 55“	“ 17“	Ao. 1789 d 13. May 5 Kinder mitein-
				ander getauft worden, und 1 Kind ungetauft
[zusamen]	990 gebohr	gest. 816	291 Ehen	gestorben, sonsten wären 6 Kind zusammen kommen
[seit 1772]	“ - vermehrt“ – 274			vermehrt 274 von Ao. 1772 bis 1785
[Ao 1786]	- 89“ gebohren	gestorben 70“	- 18“ Ehen	do unten 103 von “ 1785 bis 1792
[“ 1787]	- 99“ do.	gestorben 80“	- 18“ paar	Ao. 1792 sind so viel Ehen, will zu der Zeit
[“ 1788]	- 98“ do.	gestorben 69“	- 24“ paar	das volck hat auf Baßel müßen, vielle sich
[“ 1789]	- 105“ do.	gestorben 78“	- 12“ paar	Copul. laßen, das sie geförchtet sie müßen
[“ 1790]	- 86“ do.	gestorben 81“	- 12“ paar	auch nach fort
[“ 1791]	- 92“ do.	gestorben 88“	- 11“ paar	
	1659 gebohren	do. 1556	386 par	

———

						gebohren	gestorben	CopUliert worden
[Ao. 1792“]	-75 gebohren	-90 gestorben	29 Ehen	Ao. 1806“		91 Kinder	129 do.	21 do.
[“ 1793“]	-94 “	-63 do.	15 Ehen	“. 1807“		108 “do.	71 do.	20 do. böse Ausschlag
								45 Kinder gestorben
[“ 1794“]	-75 “	-73 do.	15 do.	“. 1808“		100 “do.	83 do.	25 do.
[“ 1795“]	-64 “	-91 do.	13 do.	“ 1809“		103 “do.	94 do.	18 do.
[“ 1796“]	-64 “	-91 do.	21 do.	“ 1810“		102 “do.	87 do.	25 do.
[“ 1797“]	-90 “	-66 do.	15 do.	“ 1811“		107 “do.	94 do.	22 do.
[“ 1798“]	-88 “	-69 do.	31 do.	“ 1812“		94 “do.	82 do.	13 do.
[“ 1799“]	-82 “	-89 do.	21 do.	“ 1813“		87 “do.	89 do.	22 do.
[“ 1800“]	-92 “	-108 do.	17 do.	“ 1814“		96 “do.	89 do.	22 do.
[“ 1801“]	-90 “	-91 do.	20 do.	“ 1815“		100 “do.	97 do.	18 do.
[“ 1802“]	-92 “	-91 do.	18 do.	“ 1816“		104 “do.	99 do.	34 do.
[“ 1803“]	-97 “	-76 do.	23 do.	“ 1817“		67 “do.	212 do.	3 do. nur eine
[“ 1804“]	-84 “	-60 do.	18 do.	“		nur 28	darunter	darby vom Speich
[“ 1805“]	-93 “	-88 do.	22 do.	“		Speicher Kind	18 außerehl	2 fremd paar
							10 stum & 27 gestorben im Waisenhaus	

Ao. 1800 d. 28. xbr. hat unßer Hr. Pfarrer Zuberbühl.r eine Seculo Predig gehalten,
und die zeitläuf theils vom ganzen Land, anders theils was sich in unßrer gmeind

besonders zugetragen bemerckt, eß seyen in dießem Jahr Hundert im Speicher
gebohren worden 6748 Kinder, und
gestorben . . . . . 6176 Persohnen, also die gemeinde 3 mahl ausgestorben in 100 Jahren
also mehr gebohren 572 Selen, 100 Häußer circa mehr als bey anfang des Seculo
Ehen Copuliert worden 1722 paar, in hundert Jahren, dieße Predig ißt getruckt worden.

[Anmerkung: Zuberbühler, Johann Jacob. - Christliches Nachdenken über die stets sich herrlich erzeigte Hülfe Gottes : fürgetragen am lezten Sonntag des 18ten Jahrhunderts in der Pfarrkirche der evangelisch reformirten Gemeind Speicher / von Johann Jacob Zuberbühler. - St.Gallen : Dieth, 1801;
KB Appenzell Ausserrhoden | Magazin 1 | App b 1368]

[arR, Zeile 26: böse Ausschlag 45 Kinder gestorben]

|S. 185v676
90

Gröse der Gemeind nach der Communicanten anzahl

[Anno 1527] auf osteren wurde in allen Kirchen unsers Lands /: ausert Appenzel & Herisau)
das erste mahl das heillige Nachtmahl ausgetheilt, und an stat der Meß
gehalten. (von anfang war nur ein Hölzerner Nachtmahl Becher im Speicher.)
[Ao. 1614] hat Juncker Heinrich Schlumpf, in St. Gallen, Ein Silbernen Kelch verEhrt.
[Ao. 1731] verEhrte den zweiten Silbernenbecher, oder Kelch, Barbara Rechsteinery,
Hbtm. Hansen Tochter, und Magdalena Kollerin, bede gemeinsam, wigt 26½ Lb
[Ao. 1767] ist der dryte Silberne Kelch verEhrt worden, von Fr. Anna Müllerin, Nayerin
[ao. 1769] hat Hr. Haubtmann Keller, ƒ 300, und 1 Faß vermacht, daraus man
den Wein zum heilligen abendmahl kaufen, und im Pfarhaus solchen, im
vorrath Ligend haben solle, die Einrichtung aber ist nicht befolget worden *)
[Ao. 1764] hat man auf dem nachtmahl Tisch 6 Kanten, &c alles neu angeschafft 3 Eggige, Kosten ƒ. 34.44 x
[Ao. 1785] wurd eine Silberne blatten zum heill. Nachtmahl brodt verEhrt worden
von Frau Anna Cathrina Kellery, Hbtm. Johanes Baumgartners seel. Witwe,
welche Hr. Pfarrer Jhro im Augspurg, hat machen laßen u. kostete ƒ.
wigt 32 Lot wohl. (das geld Schüßeli ist Englisch Zin kostet ƒ. 2.45 xr 1791)
die alte Silberne Blaten zum Brodt wigt 14 Lot, das Kistli zum Blaten ƒ. 3.– kostet
[Ao. 1786] darzu ist eine harthölzerne Lad gemacht worden und alles darin verschloßen.
Nachtmahl Tischtuch und Zwährli hat Hr. Mathias Schläpfer VerEhrt &c d. Gemeind
B! die 4 alten quart Kanten, und 1 Maß Kanten sind um ƒ. 8 Verkauft worden,
der Nachtmahl Wein wird auß den Wirthshäußeren alternative genommen,
und soll der Regierende Hr. Hbtm. denselben zu erst versuchen, damit man
rechten guten alten Wein zu dießer HEr-Handlung der Communion bekommen könne,
und nicht wie schon oft geschehen schlechten Trüben oder gar gemischten Blummen Wein,
Er solle auch allemahl darbey seyn wann d. Meßmer denselben abholt und in die
Kirchen tragt, und die Maßen in acht nehmen bis zur Rechnung, da dann der
geber deßselben für alle 3 HFest bezalt wird.
[Ao. 1762] den neuen ovallen noßbaumigen Nachtmahl Tisch angeschafft kostete ƒ. 6.36 xr
[Ao. 1805] ist ein Silberne geld Schüßel zum Nachtmahl gemachet worden 20 Lot Kost ƒ. 33.36 x

und ist auf die alte Silberne Blaten gestelt auf 4 Füß angestraubet obiges.
Jm Speicher hat unßer Hr. Pfarrer Schlang, in Zeit 10 Jahren Zum
heilligen Nachtmahl unterweißen, von Ao. 1758 biß 1768 – 334 Persohnen
[1760r J.] Hr. Pfarrer Schlang, hat eingeführt neul. von Ao. 1768 biß 1778 – 344 do.
das die alten Herren gänger auch 1 Jahr von Ao. 1778 biß 1792 – 462 do.
mußten hinter die neuen inß Chor sizen.
Hr. Pfr. Zuberbühler hat in der alten Kirchen Ao. 1792 bis (Zusammen 1100 Persohnen
Ao. 1808 unterweißen in 1 Jahren do. 6 do.

[1808 Apr.] hat Frau Lisabetha Jllerin eine grose Silberne Schüsel zum heilligen Tauff
zu gebrauchen der Gemeind verEhrt, sie wigt 101 Lot a 26 bazen ƒ 175.4 xr

[alR Zeile 2 und 3: Br. C. nebenstehend von Ao. 1588]
[alR Zeile 6: siehe unten pag. 91]
[alR Zeile 19: sie kostete ƒ. 7.12 xr]

|S. 186v676
91

bym gebrauch des Heilligen abendmahls.

Vor der theuren Zeit sind im Speicher, bis auf 1160 Persohnen zum nachtmahl gangen,
[Ao. 1773] an der osteren sind nur nach 867 Communicanten geweßen.
[Br. cronic p 358] B! nach der Reformation war der gebrauch das die Geistlichen dem Kommunikanten
das Brodt in den mund gereicht, Ao. 1588 wurde solches abgeänderet u. ihnen in die hand geben.
[Ao. 1778] am heilligen PfingstFest sind alhier zum Tisch des herren gegangen 983 Persohnen
[Ao. 1779] am do. ostervest, haben hier Comuniciert 1038 Persohnen
[Ao. 1780] am do. ostervest sind zum Tisch des Herren gegangen 1024 do.
[Ao. 1781] am do. ostervest sind zum heilligen abendmahl gegangen 1035 do.
[Ao. 1783] am do. ostervest sind zum Tisch des herren gegangen 1096 do.
[Ao. 1784] am do. ostervest sind zum heilligen abendmahl gegangen 1063 do.
[———] am do. Pfingstvest, sind zum Heill. abendmahl gegangen 1096 do.
[Ao. 1787] am do. osterFest sind zum heill. Abendmahl gegangen 1158 do.
[Ao. 1789] am do. ostervest sind zum Heill. Abendmahl gegangen 1151 do.
[Ao. 1792] am do. ostervest sind zum heill. Nachtmahl gegangen 1147 do.
[Ao. 1792] am PfingstVest sind zum Tisch des Hren gegangen, über 1200 do.
[Ao. 1793] am osterVest haben Communiciert 1163 do.
[Ao. 1794]
[Ao. 1795]
[Ao. 1796]
[Ao. 1797]
[Ao. 1798 an der Wienacht] ist zuerst nach der neuen Zeit Communiciert worden, diese abänderung, wie
auch die auserordentl. große kälte, und das ca. 170 Franzosen im Speicher ein-
quartiert geweßen, machte das über 360 Persohnen bym nachtmahl zurück auß-
gebleiben, das nicht einmahl 800 Pers. zum Tisch des Herren gekommen, das ist bedenkl.
[Ao. 1803] an der ostren haben Communiciert 1261 Personen

[Ao. 1804] an der ostren wider do. 1202 do.
[Ao. 1805] an der ostren 1189 do. an d. Pfingsten 1284 do.
[Ao. 1806] am Wienacht Fest 1339 do. eß war Sommer Warm u. erst 2 kleine Schneeli gehabt, auserord.
[Ao. 1807] am oster Fest 1333 do. eß war kalt u. schneite starck,
[———] an der Wienacht 1187 nur u. war doch eine gesunde Zeit u. nicht sonderbar kalt.
[Ao. 1808] am osterFest comm. 1353 das war das leste mahl in der alten Kirchen d. 17. April
[Ao. 1809] am osterFest do. 1327 im Herbrig sal Communiciert
[Ao. 1810] am osterFest do. 1371 in der neuen Kirchen das erste mahl. (wegen auswanderung. }
[Ao. 1811] am osterFest do. 1337 " in " " do. Ao. 1812 am osterFest 1273 Communicanten }
die silbernen Kelch sind angeschreiben wie folget. {der erste Kelch becher war nur ein
Holzernen, ist nach in d. Trestkammer
1te Juncker Heinrich Schlumpf, Burger zu St. Gallen, und Frau Magdalena Schlumpfin,
seine Ehliche hauß Frauw, Hr. Burgermeister Reinners seel. Ehliche Tochter, VerEhren
dießen Kelch zum Gottes dienst der Kirchhöre zum Speicher Ao. 1614 wigt 23 lot.
2.te Zur Ehr und dienst Gottes, wird dießer Kelch der Kirchen zum Speicher verEhrt
von Frau Barbara Rechsteinerj, und Frau Magdalena Kollerin A.C. 1721 26½ Lot
3.te Zur Ehr und Dienst Gottes, wird dießer Trinckkelch, der gemeind Speicher
verEhrt von Frau A. M. wigt 24 lot Ao. 1808 Apr. eine Silberne Taufschüsel
Ana Müllery verEhrt Fr. Lisabeth Jller, 101 Lot 26 bz
Ao. 1785 ist eine neue Lad von nußbaumig Holz gemacht damit das nachtmahl gschirr
darin aufbewahret werde und kostete ƒ 7.12xr 1786 ein Lädly zur Silbernen
Blaten ƒ. 3.– kostet.

[alR Zeile 35: Silberne Kelch]

|S. 186bv676 *[Nummer fehlt]*
92

Gröse der Gemeind, nach der anzahl der Sellen.

[Ano. 1614] hat die Gemeind Speicher von anfang ohngefehr ca. 600 Sellen gehabt ~~bis 700~~
Ao. 1625 sind zum Tisch des herren gangen 234 Persohnen, das also allemal die helfte der
Selen in einer gemeind außmacht, und weil die Pest Ao. 1629 230 Personen u. 1635 76 Pers.
weggenommen so mag die gemeind auf 400 bis 500 Selen herab geschmolzen seyn.
[Ao. 1630] da der algemeine Sterbend, oder die so genante Pestilenz wider aufgehört
war die gemeind Speicher nur nach circa 400 bis 500 Seelen starck § ~~oder noch weniger~~
[Ao. 1635] war die leste Pestilenz alhier, vermuthl. damahl. war die gemeind am kleinsten.
§ 1630 haben in einer Steur wie hier Foljo 170 zu sehen 100 Mann gesteuret nach, also
mag die gemeind mit Lediger Mannschaft ohngefehr 140 Mann gehabt haben.
1613 an Kirchenbau laut Kirchen Libel gesteurt ca 90 Mann hernach mehrere geben.
[Ao. 1667d 7. May] an Neu- und alt Räth in Trogen, haben alle gemeinden, die anzahl Jhrer
Seelen, wegen Vertheillung des armmen- und Schüzer gelds, so in jegliche
Gemeind von der obrigkeit Bezalt wird, angeben müßen.
Speicher hate damahls 908 Seellen, und ƒ. 22.40 xr Schullgeld, ~~und~~ oder
an stat deßen hernach armmengeld zubeziehen, und ƒ. 4.30 x Schützergeld bekommen.
[Ao. 1734] ist wider eine andere Repartition nach anzahl der Selen gemachet worden

und hat Speicher auf 1634 Selen betroffen armmengeld Jährlich ƒ. 19.- nur,
und das Schützer geld ist auf dem alten verbleiben namli. ƒ. 4.30 x
dieses ist bezogen worden bis zur Revolution Ao. 1798 der Lan[d]seckel fort kommen.
[Ao. 1800] ist das armmen Capital auß dem Landseckel vertheilt worden, in alle
gemeinden Capital gegeben worden so viel Jährlich Zins zogen worden,
und hat Speicher bekommen ƒ. 427.28 x an einem Zedel in der Waldstatt.
Die helvetisch Regierung hat das armen Capital zuhanden genommen, Endlich mit
vielle mühe ist solches zuruk gebracht worden, die 2 Provisorischen Presidenten
haim auf Gaiß, u. Hs. ulr. Rüsch, v. Speicher, haben solches mit dem Landsekel abgeben.
[Ao. 1734] hat Speicher, Laut eingegebener Liste, an die hohe Landes obrigkeit, damals
1634 Selen gehabt, und Hr. Pfarrer Walser macht in seiner Chronick, das
[ao. 1740] gegen 1700 Selen geweßen, die Haußbesuchungen gehalten worden nach vorhanden
[ao. 1737] ist der § erste Haußbesuchungs Rodel, im Speicher Pfarhaus nach vorhanden, und hate damahl.
1689 Selen, 241 häußer, Ehen, (auf dem Rüscher war nach ein älterer von
[Ao. 1727 hausbesuchg.] im Speicher § Seelen 1456, Häußer 211, haußhaltungen 292, Communicanten 914,
erwachsene Mannschaft 471, Ehen 241, Ledige Knaben 203, Ledige Töchteren 164, Kinder 533,
[Ao. 1756] waren im Speicher 1728 Selen und 244 häußer, meldet der Brief im K. Thurm.
_____
_____

[Ao. 1805] im aug. die haußbesuchung gehalten worden, hier waren 2358 Selen, darbey 15 Catholi
ohne dieße haben sich die Einwohner 98 Persohnen vermehrt seit Ao. 1802 in 3 Jahren,
Häußer 341 und 418 Ehepaar, Speicherer gemeinds gnoßen nur 1500 Selen ca.
dienst boten 138, zusammen Frömde mit bey u. hindersäs 8 Personen.
[Ao. 1807 aug.] 2300 Selen Reformierte 1434 gmeindsgenoßen, u. 866 Bey u. hindersäs u. Frömde 425 Ehen
1561 erwachsene oder Comunicanten, 341 häuser, vermindret 58 Persohnen oder 43 Reformierte.

[alR letzte Zeile: 7te haußbesuchung von dem Pfr. Z.]

|S. 186bv676

[leere Seite 186b]

|S. 187v676
92

Gröse der Gemeind nach der anzahl Selen.

Es hate ohngefehr 90 häußer 6 Einwohner auf ein haus machte 540 Seelen nur.
[Ao. 1614] Ward zum Speicher die erste Kirchen gebauen nach der Reformation, und hat diese
neue Gemeind circa 600 Selen gehabt, und hernach über 600 Selen angewachsen ca. bis
[Ao. 1625] hat Hr. Pfarrer Bartholome Anhorn, geschreiben, das am oster Fest 234 Personen an
Mannß- und Weibs Persohnen zum Nachtmahl des Herren gegangen.
B! Weil man sonst die helfte rechnet von Einwohner, das zum nachtmahl gehen, so
wurde diese anzahl nicht 600 Selen ganz ausmachen, zu deme kam nach

[Ao. 1629] die Pestilenz die 230 Personen wegnahm, den 3. theil der Gemeind, und hernach
[Ao. 1635] wider grassiert hier, in der Schwendy, das in dißem Jahr 76 Persohnen hier gestorben,
und die leste Pestilenz geweßen, zu dieser zeit war die anzahl Einwohner hier am
wenigsten, und werden nach ohngefehr 500 Selen gewesen seyn, nachdeme hat sich
die Gemeinde immer vermehret, das in 32 Jahren hernach laut anzeigung d. obrigk.
[Ao. 1667] 908 Selen hier geweßen, dieße grose Vermehrung komt auch daher, weil viele
in die Gemeind gezogen, und wer ƒ. 10 Einzug bezalt ein Kirchsgenos worden.
[Ao. 1723] Wurde die Kirchen erweiteret wegen zunahm der Einwohner, u. nach Vollendung desen,
[Ao. 1727] Eine haußbesuchung von Hr.Pfarrer Gabriel Walßer gehalten worden u. gefunden
1456 Selen, 292 haußhaltungen, 914 Communicanten, 471 Erwachsne Mannschaft.
(203 Ledige Knaben) 164 Ledige Töchtern, und 533 Kinder) Häußer 211, Ehen 241;
~~B! Die mangelt~~ Witwer 25, witfrauen 38, minder Jährige 276, aufsagende 257.
[Ao. 1734] 1634 Selen gehabt laut der Chronik, Biblen 138
[Ao. 1737] 1689 Selen geweßen, und 241 häußer, ego - 14 hate der Pfr. selbst.
Ao. 1735 233 Häußer u. 1664 Seelen geweßen.
[Ao. 1740] 1660 Selen circa nach wegen groser Kälte hunger u. Mangel viele gestorben.
[Ao. 1756] 1728 Selen, 244 Häußer, Laut verschreibung Pfr. Joh. Walsers im Thurm Knof.
B! Außrooden wird vor das volkreichste Land in der Schweiz gerechnet, oder gar
in Europa, u. unter dießen gemeinden im Land ist Speicher die Volkreichste
weil wie unten zusehen über 2300 Selen in dieser Gemeind wohnhaft sind,
die im bezirk des bodens eine der kleinsten ist, und keine quadrate Stund, oder
halbe millen ausmacht, wo sonst in andern Länder auf eine quadrat Millen
nur 600-1000 bis 2270 Einwohner gezelt worden in der ganzen Schweiz im durchschnitt.
in unseren Land 5257 Einwohner im Speicher ca. 7000 siehe hierin pag. 388 das mehrere.

———————

[Ao. 1805] 2343 Selen (u. 15 Catholische docter Walters haußhaltung, die andern Knecht u. Mägd.)
1548 Communicanten, 1457 Gemeindsgnoßen, 886 Frömde bey- u. hindersas,
138 Dienstboten, 418 Ehen, 341 häuser, vermehrt 98 Selen seit Ao. 1802.
[Ao. 1807] 2300 Selen, 1434 Gemeinds gnoßen, 866 bey u. hindersäs, 1501 Communicat.
1561 erwachsene, 341 häußer, 425 Ehen, vermindert 43 Personen in 2 Jahren.
[Ao. 1810 im aug.] 2315 S., 1109 Manns bilder u. 1206 Weibs Personen (19 catolicken nicht zelt) 774 minder Jährig
347 häußer, 6 ohnbewohnt und nach nicht außbauen, in der Schwendy 71 häuser,
& 276 ob dem holz oder berg. Gemeinds gnosen 1405, Frembde, Beysäs 850,
hintersäs 60, Communicanten 1542, Ehen 447, verwitwete 135 Personen,
Ledige 513 Personen, dienstbotten 124, Krancke 24 Personen.
464 biblen, in 27 häuser keine, haußhaltungen sind 730, 450 Personen in der Schwendy,
und 1865 Personen ob dem holz.

[alR Zeile 37: 170 Güter hate auf ein hauß 7 Einwohner im durchschnit vast gar.]

|S. 188v676
93

Wie auch nach dennen Hausbesuchungen, von Zeit zu Zeit.
[Ao. 1773] hat unßer Hr. Pfarrer Schlang, mit Haubtm. LandsbauHr. Rechsteiner, im Speicher
die Hausbesuchung gehalten, und gefunden das in der ganzen Gemeind nur nach

1693 Selen geweßen, hiemit sit 3 Jahren über 350 Selen abgenohmen, oder
verminderet, gebohrne Speicher, Kirchsgnosen sind nur nach circa ~~ƒ.~~ 1300 Seelen,
hiemit befinden sich gegen 400 Seelen, Frömde oder Bejsäs in der Gemeind.
Häuser hats im ganzen Speicher 287, und Ehe Paar .
Dem Pfarrer des Tags ƒ. 1.- und dem Hr. oder RathsHr. wird 30 xr. zalt worden.

———————

[Ao. 1782 im Herbst] hat unßer Hr. Pfarrer Schlang, mit Haubtman Sigmund Baumgartner
alhier die Hausbesuchung gehalten, & anno 1783 am neu Jahrs Tag
auf der Cantzel gemeldt das er nach einer genauen Berechnung gefunden
das in der ganzen Gemeind 1916 Seelen gewesen, worunter 555 Persohnen
Bejsäs frömbde und dienst (hiemit 1361 Kirchgnosen nur) Communicanten
oder erwachsene sind in allem 1229 Persohnen, Ehepar 334 zusammen
häußer 295, währte 11 Tag 2 herren deß Tags ~~Jegl.~~ 45 xr. zalt ƒ. 16.3 x.

———————

[Ao. 1786] am neu Jahrs Tag, ist die gemeind Speicher wider über 2000 Seelen
starck gewesen. Hernach im Herbst hat Herr Pfarrer Schlang widerum
eine Haußbesuchung gehalten, und in der Gemeind 2075 Seelen gefund.
Darunter aber waren beysäs und Frömbde 625 Seelen gefund.
Häußer sind in der ganzen Gemeind 306, & Ehpaar 371.
12 Tag haußbesuchung einem Hr. des Tags nur 30 xr. zalt worden.
Ao. 1786 sind unter dem holz 68 häußer geweßen, und 85 Ehen, 286 Comunict.
und in allem 439 Persohnen in der ganzen Schwendy 68 Beysäs.

———————

[Ao. 1793 im Julj] hat unßer Hr. Pfarrer Zuberbühler, die haußbesuchung gehalten und d 24
diß, auf der Cantzel folgendes gemeldt, das in der ganzen Gemeind gefund.
327 häußer, darin 381 Ehepaar, und Gemeindsgnoßen 1512 Persohnen
Frömde und Beysäs in der gantzen Gemeind seyen. 651 do.
alle Einwohner in der ganzen gmeind zusammen 2163 Selen
Erwachsene oder Communicanten sind 1307 Persohnen gewesen.
Biblen 309 aufgeschreiben, in anderen Gemeinden sind Speicherer Selen.

———————

[Ao. 1797] d 9. Aug. hat Hr. Pfr. Zb. auf der Kanzlen wider berichtet, daß in der gehaltenen
Hauß Besuchung gefunden 330 Häußer, 370 Ehepaar, gemeindsgnoßen 1484 Pers.
Communicaten 1325 oder erwachsene, Frömde u. bey u. hintersäß. 686 do.
im Speicher zusammen Einwohner 2170 Persoh.

———————

[Ao. 1800 im May] an der hausbesuchung waren 2269 Selen, 408 Ehepaar, 1404 Communicanten
335 Häußer, der Dritetheill in der gemeind sind bey- und hintersäs, ~~wohl~~ 784
1486 Gemeindsgnosen,

———————

Jm vorigen Seculo hate man hier nach keine haußbesuchungs Rödel oder büchli,
sonderen Jeder Hauß Vatter hate sein aparte Stamm Blat.

———————

[Ao. 1802 im aug.] ist wider eine Haußbesuchung gehalten worden, u. waren 2245 Selen 335 Häuser
401 Ehepaar, 1450 Communicanten, 1458 Speicherer, 787 bey- u. hindersäs
[nebenstehend Ao. 1805.)] hat also in 100 Jahren circa um 100 häußer sich vermehrt oder neu bauen worden.

|S. 189v676
94

Gröse der Gemeind nach der anzahl der Mannschaft

ao. 1611 durch die Pestilenz die Rood Speicher viele verlohren, Trog. 1164 Personen.
[Anno 1601] Jst in aus Roden die Erste waffenschau gehalten worden.
[Anno 1729] an gehaltenem Kriegs Rath sind in Speicher Land- oder quartier officier gesezt worden
unter Lieut. Michael Schläpfer & Fourier Johanes Keller), 4ten Wachtmeister Ully Würzer,
im 2ten auß schus, und im fünften ausschuß Feldscherer Johanes Zuberbühler.
[Ao. 1660] Jst im Speicher die Waffenschau gehalten worden, von Michael Schmidly, Ully Rüsch,
Hans Altherren, & Hs Locher, & hat Jegl. 30 xr lohn bezogen, in folgenden Zeiten
ist sie oft, bald alle 2 Jahr gehalten worden. Ao. 1792 45 x belohnung geben.
[Ao. 1712] Jst die anzahl Mannschaft, in allen gemeinden aufgenohmmen worden,
und hat Speicher dazu mahl nur 250 man gehabt, und angegeben.
[Ao. 1744] Jst einem hohen Kriegs Rath, der in Trogen auf dem Rathhaus gesesen,
von allen gemeinden unßeres Lands die Mannschaft angegeben worden,
und von hiesiger Gemeind folgendes. (zu der Zeit waren Franzosen über dem Rhin)
Speicher, notificiert das Jhre Mannschaft von 16 Jahren bis in das höchste
alter, darunter auch Reiche und armme, gesunde und krancke gerechnet worden
sich erstrecken auf 342 Mann
Jtem die keine gemeinds gnosen sind 42 Mann
in allem zusammen 384 Mann
Obrigkeitliche officier haben Sie ein Leutenant, ein Forjer, & ein Wachmeister,
die Erste Stelle bediene Hs Heinrich Rechsteiner, die zweite Hr. Johs. Baumgartner,
die dryte Ullrich Hochrüthener, begehen nach zwey officier, und geben
in vorschlag, Johanes Rechsteiner, und Michael Krüsy, welche hierzu
Tüchtig und Kriegs dienste gethan haben.

[Anno 1774] hat man hier wider eine Waffenschau gehalten und gefunden, das
Jm Dorf oder ganzen Feuerschau circa 100 Mann
Jm Flecken, Gern, Bendlehn, Blatten , Ebne,
und was vor den bach nach gehört zusammen 130 Mann
hinder dem bach, Vögelis Eg Hoherüthy Kolhal. 92 Mann zusammen
Jn der ganze Schwendy sind zusammen 102 Mann geweßen
Taugliche Mannschaft= 424 zusammen in der gemeind
wan aber alte & Presthafte darmit gerechnet worden wären, so wären
wenigstes ~~mann 480~~ zusammen im Speicher ca. 500 Mann.
[Ao. 1780 a 31. aug.] Jst widerum Jm Speicher eine Waffenschau gehalten, und alle Mannschaft
biß auf das höchste alter aufgezeichnet worden, deßnahen die anzahl
gefunden No. 1 ob der Landstraß zusammen 138 Mann 66 Häuser
im dorf No. 2 & unter der Landstraß 170 Mann 94 do. circa
No. 3 hinter dem Bach 112 Mann 54 do. circa
No. 4 in der ganzen Schwendy 120 Mann 67 do. do.
Gesunde & Krancke, alte & Junge 540 Mann 281 häuser, wenn man die
circa 50 Mann sind die das alter über 60 Jahr haten. (dobleten 2 rechnet sind mehr.

[alR Zeile 4: im ersten ausschuß]

[alR Zeile 10: waren 250 Mann]
[alR Zeile 12: hate Speicher zus. 384 Mann]
[alR Zeile 25: hat Speicher ca. 450 Mann]
[alR Zeile 36: ca. 540 Mann]

|S. 190v676
94

Waffenschau, Hochwacht & Feur Zeichen, wie auch Entwaffnung.

[Ao. 1708] Jst die Einrichtung im Land gemachet worden wegen den Hochwachten, und
Feuer Zeichen, wie ins Walsers Chronick Fol. 57 zulesen.
Jn die Gemeind Speicher wurd eß auf vögelys Eg erkennt; die Hochwacht & Feuerzeich.
deßglichen ist Speicher zu einem Sammelplatz angeordnet, und bestelt, das
auf ergehenden Land Sturm, sich Teufen, Gais, Trogen, Bühler, Wald und
Rehetobel sich in allerEyl dahin begeben, und versammlen müsen.
Ao. 1702 hat Jegl. Kirchhöre die Feuer Zeichen selbsten zahlen müßen.
[Ao. 1712] da Zürich und Bern, wider die Cathl. 5 ort, gegen dem Abt auf
Gosau, St. Gallen, und Rorschach, gezogen, muste man in unßerem Land
auch auf mercksam auf der hut seyn u. hate man eine Wacht wie folget.
Im Speicher wurde Laut Kirchenrechnung für bede Fahnen zalt ƒ. 33.26x.
Do. für Wacherlohn § hüten zemachen, nägel, unschlit & ƒ. 58.-
(§ vermuthl. ist eine wacht hüten gemacht worden) auf Vögelisegg)
dem Lierdt Egger, für Exercieren d. ƒ. und Michel Schläpfer, do.f ƒ 13.-
für solche und andere vielfaltige ausgaaben ƒ. 174.28xr
auß den gemeinen guth zalt worden ƒ. 278.54
Ao. 1748 ist ein neuer Fahnen zum Musteren gemacht worden Kosten ƒ 27.44
[Ao. 1792 d 6. May] ist auf hochobrigkeitl. Befehl eine Waffenschau gehalten worden von 6 RathsHren.
und zu jegl. einen officier verordnet, und ist dem Kriegs Rath eingegeben und schriftlich
angezeigt worden, das in der Gemeind Speicher ca. 400 Waffentüchtige Mann-
schaft, darunter 120 Ledigen Stands & Röhrer gefunden gute und schlechte 345 stk
von welchen aber über 50 stk verdienen außgeschaut zuwerden, Pulver sey nach
ein kleiner vorrath, hingegen mit Bley sey die gmeind hinlänglich versehen (von den zogne gschirr)
Sabel wenige, meistens nur degen, in Patron Taschen und anderem Zug seye über-
haubt eine große ungleichheit, deßwegen wünschte man das die obrigkeit eine
Parthey Röhrer, Säbel, und anderes anschaffte, damit solche bedürfnißе von den ZeugHr.
könte erkauft und dardurch am besten eine gleichheit erzeillet werden.
P.S. man hat vom 16ten Jahr bis in höchste alter, Frömde und heimsche in allem
597 Mann gefunden, aber darunter ca. 200 untüchtig zum Exercieren.

———————

[Ao. 1781-Januars] hat eß im Speicher circa 130 Mann Beysäs gehabt, und darunter 57 häuser
und güther werden von bey- und hintersäsen eigenthumlich besitzt.

———————

[Ao. 1792#] hat Schwendy 118 Mann gehabt Laut Waffenschau Rodel, & ob dem holz 479 Mann geweßen.

———————

[Ao. 1802] anfangs Wintermonath od. Martinj, ist die Schweitz entwaffnet worden, und sind im
Speicher 8/15 abgeliefert worden 189 gwehr, u. keine mehr zu zuruck kommen, außert

was zuruck behalten worden, wider den Eigenthümer gegeben worden, desgleichen Degen u. Säbel sind nicht fortkommen, sonder jegl. wider zugestelt worden.

[alR Zeile 7: nachricht]
[alR Zeile 11: auß dem alten Kirchen buch gezog. Ao. 1712- Krieg.]
[alR Zeile 34: von Franzoßen entwaffnet worden. Weitere beschreibung ist hier pag. 100-]

|S. 191v676
95

Raislaufen wurde von Eydgnoßen verbothen &ca.

Reißlaufen wurde geheißen, wenn sich unterthanen wieder das das Verboth ihrer obrigkeit von Jemanden zu einem Zuge anwerben ließen, und einen Fremden Krieg mit machen halfen, oder Compagnien anwarben ohne erlaubnis.

Die Burgunder Sige u. Schwaben Krieg hatten die Eydgnoßen in grosen ruhm gebracht, das Kayser, König, der Pabst, Herzog von Mayland u. Venedig um ihre Freundschaft u. Söldner warben, auch durch gedungene Werber ließen sie ~~die~~ die nach Raub u. Sold lustige Mannschaft verführen. Umsonst sezten sich die Eydgnoßen durch Strafgebothe, die sie in den Jahren 1504, 1506, 1508, ergehen ließen, gegen dieses Laufen, das Kriegen war einmal das Lieblings geschäft der Eydgnoßen geworden, über dem der handwercks Mann seine Werkstette, und der Baur sein Feld vergaß. Die Regierungen in Kantonen gaben selbst diesen Wilden zügen beyfall, u. erlaubtem dem Volke, bald dem Herzoge, bald dem Pabst, bald dem König in Frankreich, ihre ansprüche in Jtalien außfechten zuhelfen.

Dreymal zogen sie für den König in Frankreich in das Mayländische u. hielten sich allemal, besonders in der Schlacht vor Genua auf einem berge vortrefflich u. in welchen Kriegen sie allemal reiche Beute machten, u. einen guten Sold erhielten, denn jedem der die 3 züge ins Mayländische u. den nach Dyjon mit gemachet hatten, waren von Frankreich 12 Kronen verheißen, welche die Stadt u. Abthey st. gl. mit den Appenzellern erst Ao. 1518 u. 1519 erhielten.

Die niederlage, welche die Schweizer Ao. 1515 d 14. herbstmonat, eine Meile von Mayland bey Marignan erlitten, machten ihrem Raislaufen, u. den Zügen in das Mayländische ein Ende, und beförderte das bündnis welches Frankreich im J. [1521] mit ihnen schlos. Die gemeldte niderlage war der erste beträchtliche Verlust den die Eydgnoßen im Kriege erlitten hatten, man sezte solche auf 5000 Mann an, fast kein Dörflein war welches nicht einige Leute vermißte, das Landvolk wurde so bestürzt das eß bald in Wuth außbrach, theils gegen ihre hauptleut, anders theils gegen die herrn so den Krieg begünstiget hatten. arx p. 465

siehe auch hier pag. 176, wie der Reformator Zwingly wieder das Reislaufen geifert.
[1620r -] Jahren, hat unßer Hr. Landamann Conrad Zellweger, in der Jnstructi-
on gehabt, zu antworthen, das zu unterschiedlichen mahlen durch
offne Edict allen u. Jeden unßerm Landleuten alles Raißlaufen
bey Straf Leib Ehr und guth, auch verlierung des Landrechtens ver-
botten, aber im Landflüchtiger Schnider Conrad Scheuß, ab Gaiß,
hab sich zu Altstetten im Rheinthal ein Fahnen zumachen unter-

standen u. sich selbst zum haubtmann auf geworfen, u. ist ohne unser gunst wüßen u. Willen geschehen, dann wo wir solchem Schneider im Land betreten könen, wir ihne zu gefängl. verhaft ziehen u. abstrafen werden nach seinem verschulden.

|S. 192v676
95

Gestorben in Kriegs Diensten und Schlachten.

Vor dem Kirchenbau im Speicher, und hernach bis der Leinwand gewerb in unßerem Land entstanden, war zu wenig arbeit und Verdienst, und auch zu wenig Güter, so das wann ein Vatter mehrere Söhne gehabt, die meisten Kriegs dienst nehmen müßen, auch arme Hauß Vätter auß mangel an Verdienst manchmal Weib u. Kind verlaßen u. sich in Militaierstand begeben müßen, und sind folgende darin gestorben u. hier verkündt worden, in Schlachten.
[1629] Entz Koller, haubtman Hans Kollers ehlich Lediger Sohn an Kolhalden, gestorben,
und Hanß Rechsteiner. deßgleichen Daniel Schwendyman.
[1641] Hans graf ulr. Sohn u. Claus Locher, Hs Sohn, in Frankreich gestorben.
[1679] Bartly Rechsteiner, B! vom Almenweg. 1693 Lierdt Egger, in Spanisch niderl.
[1696] Ully Rüsch, Paulus seel. eheli. Lediger Sohn, 22 Jahr alt, in Spanisch niderland vscheiden
[1670.] Hans gschwend gestorben Paulis Sohn in Frankreich zu Charanton
[Jener 1691.] Joseph Schläpfer, bleyen seel. und Ully hochrütener, Ullis seel. in Flandern verscheiden.
[13. xbr.] Adam Schläpfer, bleyen seel. Sohn zu Mons, im henigaü verscheiden.
[1737] Johanes Näny, Johanes beckes ehl. Lediger Sohn, Starb d 8. May zu Landau,
[1743] d 6 xbr, verkündet. in franzosischen diensten) x1694. Pauly Altherr in Meiland ~~in~~
gestorb. in Kriegs diensten
Hr. Bartly Bänziger, Sergant unter Salischem Regiment in Holland gestorben.
[1745] d 9. may 5 Personen verkündet worden in hollendischen diensten, namentl.
Jacob Ringeißen, der Barbara Herzogene Ehmann, in Mons gestorben.
Heinrich Näny, Johs. ehl. Lediger Sohn, in der Schlacht bey Fontenay.
Johanes Schläpfer, Ulrich seel. ehl. Lediger Sohn.
Johanes Eugster, mr. Johanes seel. ehlich Lediger Sohn.
Ulrich Altherr, Cathrina Walßeren seel. Ehemann.
Minikus Rechsteiner, Baschonen Conrads Sohn, wurde Kriegs gefangner 174 ,
und kam endlich erbärmlich elenden naher Haus u. Starb 175 hier
Jacob Bruderer, des meßmers Sohn, hate das unglük von Seeräuber
gefangen zu werden, und mußte in Algier Jahr Sclafen dienst thun
endlich auch erlößt worden u. jämerlich naher Haus gekommen, auß
mitleiden wurde er zum meßmer angenomen, Starb 1755 d 10. nübris
39 ¼ Jahr alt worden nur.
[1812 Junj] Jst in Französichen Kriegsdiensten gestorben, Hs. Jacob Mötely der Ƒ.r.
gewesner ehmann 39 Jahr wochen alt, gemeiner Soldat
[1697] Hs Sonderer, Elsbeth Wißhäubtin ehmann ist in Jtlie verscheiden 37 Jahr A.
[1709] Jacob Schitly Hs. ehl. Lediger Sohn , ist zu Freyburg im Brisgaü verscheiden.
[1711] Bartholme Rechsteiner, Bartlis seel. und Thebus Schmidly, Michl. seel.
Hans Koller Hansen seel. ehl. Ledige Söhne sind in hollendischen Kriegsdiensten

gestorben. d 7. Jener geschreiben im Todten buch.
und Jacob Gschwend paulis sehl. Lediger Sohn ist in Braband verscheiden
[1701.] Paulus brudern, Ullis ehl. Lediger Sohn ist in Holland zu Breda ver-
scheiden 26. Jahr alt. Ao. 1712 25. xbr, Hs Egger u. Bartly Grunholtzer
sind zu Lütich in Spanisch Niderlanden verscheiden deßgleichen auch dort
1706 im 8br. Hs. Lanker Anna Höheners ehmann 29 Jahr alt [arR zu Andorf.]

[alR Zeile 1: x 1696 Michel Egger, Michl. auf Horüty ehl Ledig Sohn ist in Flandern verscheid. 1695. Cunrad Jller, Hs. ehl. Sohn in Flanderen verscheiden 24 J. alt.]

|S. 193v676
96

Militaer Personen vom Speicher in auswertigen Diensten.

[Ao. 172] Jst in Militair Dienst getretten Michael Schläpfer, des haubtmann Hanßen Sohn
alhier im Flecken, Er war in Hollendischen Diensten Jahr & avansierte vom
zum Fähndrich, hernach zum Capitain Lietenant in Hr. haubtmann Steigers Comp. in Nam.
Starb er in Holland, 56 Jahr 2 Monat alt Ledigenstands, seine brüder hbtm.
Ulrich Schläpfer, u. Lierdten Hanßen Lierd genant, u. 3 Schwöstern, waren seine
Erben, und seine Verlaßenschaft eine Plantagen in Berbice, in Südamerika, die
500 Juchart lang u. 45 breit zu 96 schrit war, u. über 30'000 Bäum hatte,
dieses wurde als ein paradies geschildert u. von Holländer angerühmet, das
die Erben sich entschloßen die circa 1800 stund entfernte Plantagen nicht nur
zubehalten, sondern solche nach beßern anzubauen & mehrere Chlafen [Sklaven] zukaufen,
wo ein Neger von ƒ. 200 bis ƒ. 500 mußten bezalt werden, u. also viele
Taußend gulden geld mußte fort geschickt werden, weil von anfang zimlich
viel Coton oder Baumwollen, Caffe & andere Producten auf Holland sind
geliefert u. dort verkauft worden, das sie die Rechnung gut darbey gefunden.
RathsHr. Conrad Schläpfer von Trogen, der auch ein Erb war, Reißte selbst auf
Berbice, & sein Sohn deßgleichen. Sie machten auch ein accort mit dem baumr.
Johanes Klee, vom Speicher, auf 10 Jahr, das er aufseher u. baumeister dort sey.
RathsHr. Schläpfer kam wieder nach haus, sein Sohn fand den Tod dort und
andere mehr, mr. Johanes Klee bleibe nur ca. 8 Jahr, (u. kam halb wilden auch
nach Haus, doch gesunden) die Plantagen mußte also Frömbden überlaßen
werden, u. die sach gieng schlechter, darzu kamme nach. Krieg zwischen Engelland
u. Holland, das die Engelländer das Surinam den Holländer wegnahmen.
Man suchte also diese Plantagen den Holländer zuverkaufen u. wurde
Hr. Leonhard buf [Buff] als Erb, damit beauftragt, welcher dieselbe so gut mogl.
verkaufte, so das viele Taußend gulden daran verlohren worden, ~~so~~ das
RHr. Michel Schläpfer, sein Vermögen fast darmit aufgeopfert u. andere mehr.
Hr. Johanes Schläpfer Kaufte in 1760r. Jahren ein Erbtheil von Hr. Leonhard
Schläpfers Sohn der Stum war, a ƒ. 1800 also das Erb circa ƒ. 10'000 gerechnet
u. nach mehr als zwei mahl so viel sollen nach kösten aufgewandt worden sey.
PS. von der beschaffenheit des Lands ist in dem 1771r. Appenzeller Calender
eine beschreibung, u. vom Caffe baum, u. andern Früchten u. Thieren,

die vermuthlich von obigem RHr. Conrad Schläpfer herkommen.

———————

[177] Hr. Lorenz Roth, vom Speicher, hat sich in Holländische Dienste begeben, und dort vom Fähndrich zum Capitain avanssiert, nach deme aber die Schweizer [Ao. 1795] in Holland abgedancket worden u. er Jahr in Diensten dort geweßen, so konnte er Jährlich f. 400 Penssion ziehen u. solche in holland verzehren. [Ao. 1815] wurde er zum haubtmann vorgeschlagen.

[alR Zeile 4: in Namur gest. 1760]
[alR Zeile 6: Plantagen in Berbice.]
[alR Zeile 22: 1781 Berbiece wurd von Engelländer Erobert.]

|S. 194v676
97

Biographien, Berichte über Hr. Laupacher.

Andereas Laupacher vom Speicher, von gemeinen Eltern herstamend, ist [Ao. 1744] freywillig in Königlich Sardinische Dienste getreten, unter das Schweizer Regiment des Hr. Oberst Meyer, von Herisau, und erhielt so gleich eine Fähndrichs Stelle, die er am Schlacht tage bey Chieso, so vortrefflich verwaltete, das er die 4 Fahnen des Regiments mit Lebens gefahr, vor der Fronte 4 Französicher Bataillons, die auf sein kleines Detachement feuerten, aufmarschierend glücklich erretete. Als vorzüglich geschickter Rechnungs Führer, verbunden mit der Gabe, seine gedanken, Pläne und berichte zierlich und fließend vor zutragen, erhielt er am 15. July 1745 schon den wichtigen Posten eines Aidemayors vom Regiment, dem er 22 Jahr lang mit Ruhm und außzeichnung vorstand, dann zum Capitain-mayor und endlich [Ao. 1777] zum Brigade-mayor beförderet wurde.

Laupacher galt zu seiner Zeit für einen der besten Mayors, er kannte allen Detail dieser wichtigen militärischen Stelle, u. führte das kleine und grose des Dienstes mit kalter Pünctlichkeit u. Eifer aus. Treue gegen den Fürsten; Strenge handhabung der Dißciplinarischen ordnung u. Vätterliche Sorge für seine untergebenen erwarben ihm Liebe, achtung u. gehorsam. Bey der belagerung von Tortone, Bestürmung und Einnahme von Valance und d. Aßti, dem heftigen Gefechte von Campochieso, wo das Regiment wegen seinem den Franzosen u. Spaniern hartnäckig geleisteten Widerstand größten theils aufgerieben wurden, bey dem Siege zu Col de l'Asiette u. in vielen andern Gelegenheiten, beweis er den Muth u. die Talente eines unerschrockenen Kriegers und geschickten Staab offiziers. Nach 38 Jährigem Dienste starb er [1782] in Navarra als Comandant deß ersten Batalions von dem Carignan, und hinterlies einen Sohn, der obschon nach sehr Jung, schon Capitain-Mayor und ein würdiger Pendant seines Ehrwürdigen Vatters war. Dießer Sohn starb ao. 1813 d 7br als obrist in Sardini.

———————

Hr. Johanes Roth, war zuerst in holländischen Diensten Jahr lang
Lieutenat bis Ao. 1796 die Schweizer abgedanckt worden sind. Und
[18] wurde Er haubtmann bim 2. Schweizer Regiment, in Französischen Diensten.
[1811] Jst er entlaßen worden wegen Glider Kranckheit, mit 300 Francken
Pension wider in Speicher kommen.

[alR Zeile 27: 1791 haubtmann einer ausrodisch Comp. worden.]

|S. 195v676
98

Wappen der Gemeind Speicher und Sigel [Siegel].

x §Herisauer Wappen tragt der Bär dem gallus ein Stuk holz nach p.
Das Speicher Wappen solte ursprünglich ein zehent Speicher haben, nach dem
Beyspil der alten Rooden und gemeinden, die Redende Wappen geführt,
u. Sigel so den namen d. Gemeinden bedeut und vorstelten. Z.E. Trogen hat den Bären
in einem Trog stehend, Teufen mit einem T., Hundweil mit einem hund der
dem Bären auf den Rucken springt, Urnäschen den Bär in der urnäsch stehend. §
Jm Speicher wurde gut gefunden das Ehren Wappen von dem herrlichen
Seig [Sieg] und der Schlacht unter Vögelisegg Ao. 1403 herzunehmen, und desnahen
ein Bär mit einem Schwert über die Holle Gaß stehend, Erwehlt, in weisenfeld.
Weil die größte Schlacht in der Tiefen hollen Straß geschehen ist.
Man hat zwar keinen gebrauch von diesem speicher Wappen gemacht, bis
[ca. Ao. 1756] wurde solches in die Räthen Stuben hier gemahlet, und von Hr. Docter Johann
Jacob Zuberbühler hernach Landamann, wie auch vom Hr. Pfarrer Walßer,
eine weitläufige schöne Beschreibung darüber gemacht worden, ist aber niemand
bekant wo dieselbe ligt oder hingekommen ist, vermuthl. unter Hr.Landammans schrift
[Ao. 1773] wurde dem St. Galler Both ein Schilt gemacht von Silber mit Ketely, und das
Speicher Wappen darauf gestochen, der ƒ.7 gekostet hat u. allezeit d. Gemeind ist.
[Ao. 1775] Ein Gemeinds Sigel gemachet worden, mit eben demselben Wappen kostet ƒ. 6*)
Wurde auch auf die Röhrenbrugk, auf den Röhrenstok das Gemeinds Wappen
gemacht, vom bildhauer Arbeit, welches ƒ. 27.- gekostet hat. Ao. 1782
*) Dieses Gemeinds Sigel ist nicht gut gestochen, und Trukt sich nicht schön auß,
der Bär mit dem Schwert ist zu klein, dünn und auch der hinter demselben stehende
Speicher solte gröser seyn # und davor der Berg Vögelisegg etwas kleiner niderer
und solt am Fuß des Bergs stehen in weisem Feld. (der Speicher vornen.
Das Speicher Wappen ist auch in die gemeinds Fahnen und Standarten Schild
gemahlet worden, im Standart ist nach ein Vögely am egg, welches Vögelisegg
bedeutet, und zerstreute Schwerter die Schlacht unter Vögelisegg im Buchholz.
[1811] Jst das Speicher Wappen auch an die neue grose Gloggen gemachet worden
mit der Jnnschrift „Der erste Sieg für Gott, Freyheit und Vatterland, wurde
erkämpft im Speicher im Jahr 1403“.
[1812] der Hr. Pfarrer auch ein Sigel machen laßen zu seinem gebrauch als Pfarrer.
B! auch mit dem Gemeinds Wappen, kostete ƒ. 5.50 xr.
[1816] Jst wieder ein neues gemeind Siegel gemachet worden etwas beßer als

obiges auß getruckt kostete ƒ. 6.45 xr.

[alR Zeile 9: die x oder verstreuten Schweter [Schwerter] bedeuten das Schlachtfeld.]
[alR Zeile 19 bis 25: Wachssiegel Beispiele in schlechter Qualität]
[alR Zeile 26: am besten]

|S. 196v676
99

Vom ursprung der Wappen.

Die entstehung der Wappen, und der gebrauch derselben wird von den Zeiten des Patriarchen Jacobs hergeleitet, der einem jeden seiner Söhnen in seinem Segen etwas als ein Wappen zugeleget habe, dem Juda einen Löwen, dem Dan eine Schlang, dem naphthaly einen Hirsch, dem Benijamin einen Wolf, dem Joseph einen zweig, dem Jsaschar einen Eßel, u. so fort.

Die Farben in Wappen wird den Egyptiern, Chalderren, Asyriern, & Griechen zugeschreiben, u. lestern sonderlich wegen den olympischen Spielen bey gemesen, weilen in denselben ein jeder Kämpfer die Farb deßjenigen Planeten zu seinem Zeichen erwehlte, welchen er auß seinem abgöttischen Treib um den beystand anzurufen pflegte, wegen der Sonen die Gold- Farb wegen des Mond weiß, oder Silber, wegen des martis [Mars?] rot.

Die Herolds und Wappen wüßenschaft ist von grosem umfang u. allzu weitläufig alles zubeschreiben darüber, deßwegen hier nur bemerke die Wappen so in unßerem Land exisitiert und eingeführt worden. (von adelichen Wappen.

Zu den Zeiten da ein großer Adel im Land gewesen haben sie ihre Wappen erlanget wegen ihrer Tapferkeit und anderen Miriten, da ihnen Wappen als Ehren Zeichen von Kayser und Könige durch ihre Herolden ertheilt worden.

Deßgleichen auch von Päbsten auch sind viele Wappen erkauft.

Da aber der Adel auß dem Land gekommen, sind solche Wappen fortkommen.

Die hernach im Land wieder eingeführte Wappen wurden eigenmächtige genant, da ein Jeder von sich selbst nach eigenem gefallen dieselbe erwehlt, Farben und Figuren in seinem Geschlächt zu führen, von seiner herkunft, und sich dardurch auch von andern Geschlächter zu unterscheiden, wurden solche in Sigel und Betschaft geführt, und auch an die Häußer angebracht, eingehauen, und gemahlt, gestochen und diese waren meistens Redende Wappen, die mit dem Geschlächts namen ähnliche namen haten, und am besten denselben andeuten u. außtrucken, und auch die herkunft der Familie anzeigen u. wie auch von Ämter und Stellenen.

Deßgleichen werden auch die Schild und Felder in Wappen (werden) willkührlich erwehlt und gemacht, und sind an folgendem zu erkennen, sind 2 Metal & 5 Farben. *[Zu jeder Beschreibung eine entsprechende Skizze]*

Metal ist das gold gemahlt oder gestochen mit kleinen puncten also Schild
das Silber ganz weiß im Schild also ofen gelaßen.
das roth mit Perpendicular strich also das blau Horizontal strich
die Grüne Farb mit Diagonal oder schreg strich also Purpur Farb Diagonal strich
von der rechten zur Lincken schreg gezogen. und endlich Schwarz Cancellierte strich

also Creutzweis gezogen.
Die Schild und helm. Erstere sind auf viel artige weiß getheilt mit schnitten.
Die Helm aber sind entweders geschloßen oder offen, und sind zierarten der Wappen
auch Seiges und Triumphszeichen, so auch die Cronen.

|S. 197v676
100

Grenadier Compagnie im Speicher errichtet.

[Ao. 1760] Die Einrichtung der Grenadier Compagnie, im Speicher, hate ziml.
Widerstand, daher setzete, es viel verdruß, Zanck, Streit, und widerwer-
tigkeit ab, in sonderheit in wirths Häuser, da man einander geplaget, im
gespas alweg aufgeforderet, das vielmahl zulest Ernstl. & hitzig geEndet,
wie würckl. Ao. 176 an Bartly Meyers, hochzeit, ein groser schlag Handel
bey der Kronen, im Brand geweßen.
Zwischen den Compagnie haubtleut, & officiers, walte von anfang einen
grosen Eifer, das man sich des Rangs halber nicht verglichen könte,
dan will die Grenadier Comp. alles in eignen Kösten gemacht, und,
auch Mussicanten selbst bezalt, behaubteten solche den vorrang &ta.
Endlich ist folgendes Privilegium, der Comp. schriftlich gegeben worden.

Copia Es ist von HHr. amt Haubtleut & Räthen erkent worden, das die
Grenadier Comp. solle bis auf 80 Mann, von den gemeinen Grenadier
freywillig angenohmmen werden mögen.

2.) Wann einer in einer Comp. eingeschreiben, solle keiner mögen, von
einer anderen Comp. angenohmmen werden, ohne verwilligung
HHr. amt -haubtl. und Räthen, weder officier nach gemeiner Soldat.

3/ Wann einer in einer Comp. eingeschreiben wäre, er wolte aber
in einer anderen Compagnie musteren, so solle er auf ausbleiben
bey seiner Comp. als ein ungehorsammer abgestraft werden.

Speicher a 25. Julj 1765 Johanes Rechsteiner
Copischreiber.

[Ao.1759] Einen neuen Fahnen hat Johanes Rüsch machen laßen, und war darvor Kösten frey in anderem
[Ao. 1760] sind in allem, circa 30 stck. schwartze Grenadier Kapen gemachet worden,
die ober officier Kapen kosteten mit goldstickerlohn & Patron Taschen ca. f 16.-
die unter officier & Mussicanthen Kapen Kosteten von f. 7 biß auf f.11.-
Zusamen über f. 300.- was die Soldaten nicht selbst gemeine Kapen
gekauft, sind von officier gemachet worden, zusammen 70 biß 80 stck.
auch vielle grau Tachshütige Pattron Taschen, das die Kösten auch etlich hundert
Gulden austragen, Jtem der Fahnen, officiers Röhrer, und andere Amitour,
das man gerechnet die Unkösten der Grenadier Comp. bis solche ein-
gericht gewesen hab über f. 1000 gekostet, man hat sich bis Ao. 1766 fleisig in Wafen
geübt, und nichts gesparet, die ganze Comp. muste meistens den hbtm. Ully Rüsch, von
seinem haus weg, abhollen, und die Ehr Kostete Jhne nicht wenig Wein.
[Ao. 1767] Falierte der haubtm. Rüsch, deswegen das musteren 2 Jahr unterbleiben.
[Ao. 1769] wurd Michael Rechsteiner zum Grenadier Haubtmann Erwehlt, da die ganze

Comp. Jhme den Fahnen gebracht d 7br hat er alles in seinem haus gastiert,
und nur in diesem Jahr gemusteret, will hernach werts seine Umstand es auch
nicht mehr erlaubt &te. Ao. 1775 bin ich schreiber diß zum Haubtmann Erwehlt worden.

[aIR Zeile 7: officier & Soldatten wurden von einer Comp. zur anderen verlocket, und Jmmer abwendig gemacht.]

|S. 198v676
101

Rüther Compagnie [Kavallerie] im Speicher.

Land Reitmeister haubtmann Hans Rechsteiner, vor - und hbtm. Conrad Scheuß, hinter Sitren
[Ao. 1651] sind die Reuther Compagnien entstanden und 56 vor- und 44 Reuther hinder der
Siter verordnet. Ao. 1675 aber waren nur 26 Mann mobil die eigene Pferdte
besitzen mußten, Ao. 1736 wurden wider Lands Ritmeister gesezt, Josua Scheuß,
von Herisau, und Peter Jller von Teufen. Und obrigkeitliche Standarten gemacht.
Eß mußte jeder Reuther Ein Sabel, ein Carabiner, und 2 Pistollen anschaffen,
wie auch 2 lb. [Pfund] Pulver an den musterungen. Ohne Zweifel sind die Reuther
auf die Gemeinden vertheilt worden.
[1737] hate Speicher auch schon etliche Reuther aber kein Reitmeister in der Gemeind,
der erste war hier,
[in 1750r Jahren] Hr. Johanes Näny Ritmeister, welcher Pauchen [Paucken] angeschafft die circa f. 90 kostet.
[in 1760r Jahren] Hr. Johanes Schläpfer, Ritmeister, aber wenig Exerciert, doch Trompeten angeschafft und der Compagnie verehret.
[ca. 1768] Hr. Sigmund Baumgartner, Rithmeister, hat aber nur zu Fuß mit
den Rüther gemustert, niemahl zu pferdt, und die Kösten gespahret.
[1774] Hs. Jacob Näny zum Rithmeister gesezt worden, Er hat mit beyhielf
seiner officier eine schöne neue Standart machen laßen der Compagnie.
[1804] Wurden Husaren erricht, vom Lands Rithmeister Hr. Johanes Zellweger,
mit grosem Kösten, ein gemeiner Hausar muste über f. 90. zahlen vor
Montur & Armitur, obschon unser Land nach der neuen Eydgnösischen
Einrichtung keine Hausaren geben kann oder muß. So werden bey gewinloßen Zeiten dannach zu tausenden unnöthigen Kösten gemacht, und viele
Bäll gehalten. Auf jegl. musterung ist obrigkeitl. ein Tanz Tag erlaubt,
wird aber zum gebrauch das bey jegl. anlas des Tanzes kein Ende ist.

———

Ausgang der Grenadier Compagnie im Speicher.

[ca. Ao. 1775] Johann Bartholome Rechsteiner, wurde zum Grenadier Haubtmann von der
Compagnie erwehlt, welches angenommen nur damit einem schimpflichen ausgang der Compagnie vorzustehen, eß gab grose kösten wieder alles einzurichten
weil schaben viele Capen zugrund gerichtet, so wurden wieder neue schwarze K.
nach neuer moden mit grosen kösten gemacht, und solche kosten gab eß alle
Jahr, das ich mich entschloßen diese Compagnie auf eine anständige Ehrenhafte art wieder auß gehen zulaßen, der alte Eyfer und unfrieden zwischen
denen Compagnien ward auch ursach zum aufhören, und das geschah so unver-

merckt das sich niemand darüber stark aufgehalten, und habe die leste
musterung gehalten 1781, und da ich 1786 in die Räth gekommen also aufgehört.

|S. 199v676
102

Ausschus Compagnie & Militair im Speicher.

[Ao. 1601] Jst die erste Waffenschau in aus Rooden gehalten worden. Siehe hier pag. 94 u. 95 auch.
[ao. 1651] sind die Rotten in allen Gemeinden erneuret, und unter das Landfändly u. Panner
auß geschoßen worden, auß jeglicher Kilchhöri & haubtleut & Landoffizier gesezt worden.
Jung Jacob Schwendimann vom Speicher, Fähndrich, Ao. 1659 befohlen worden morgenstern zumachen;
[ao. 1652] sind alle 2 Jahr Waffenschau zuhalten erkent worden, und das Volk in das Feld zuführen.
[ao. 1655] unter Wachtmeister Häny Rechsteiner, in Land außschuz gesezt worden.
[ao. 1681] hat man im ganzen Land haubtmusterungen halten müßen.
[ao. 1712] War Michel Schläpfer, Lands Fähndrichs Sohn, alhier, quartier Leuthenant. *)
Es war eine Wacht hüten auf Vögelisegg wegem Krieg mit dem Fürsten [Fürstabt von St. Gallen].
Lierdt Egger in Rüthinen oder bey SteinEgg, hat das Volk viel Jahr Exerciert.
Man findet im alten Kirchenbuch das er Jährlich bis ƒ. 13 unkösten eingegeben.
[ao. 1708] Es mußte~~n~~ Jeder Landmann bey 3 lb. d. buß ein gutes Seiten gewehr in die Kirchen,
an die Jahr märckt, und auf das Rath haus tragen bis 1718 abkent worden.
[ao. 1737] am Montag nah Martini hat man im Speicher eine haubtmusterung halten
wollen, da aber das Volk in allem aufzug auf Holderschwendy gewesen,
fangte eß an Stauben u. schneyen, das sie unverrichter sach wieder abzogen.
Haubtleut waren Johanes Keller Rösliwirth u. Bartly Näny, adlerwirth.
[1744] Jst Heinrich Rechsteiner, zum quartier unter Leutenant auf Teufen,
gesezt worden obrigkeitl. und hat die auß schüß hier über 10 Jahr lang
fleisig Exerciert und wenig kösten gemacht.
[1740.J.] Bartly Schläpfer im Fleken über die Junge Mannschaft haubt. geweßen
[1750r J.] Johanes Rechsteiner, in Kalabind, haubtmann über die Mannen Compag.
[1756 r.J.] Leonhard Schläpfer, bey der Kirchen, auch haubtmann über Mannnen Compag.
[1760.J.] Sigmund Baumgartner auf dem Rüscher Mannen haubtmann worden.
[1756 ca.] auf resignation des Heinrich Rechsteiners, wurde Ulrich Rüsch zum haubtm.
über die außschüz gesezt, der ein groser Liebhaber vom Militair war.
[1758 ca.] hat er auf bede Flügel grenadier eingericht, mit Tachshut Kapen, und
[1760 ca.] Eine ganze Grenadier Compagnie zustand gebracht wie pag. 100 beschreiben.
An deßen statt wurde Jacob Baumgartner zum auß schuz haubtmann
erwehlt, eß sezte aber viel Jahr viel Eyfer und zwietracht ab.
[177] Johann Bartholome Rechsteiner, vom Kriegs Rath, zum quartier Capitain
auf Trogen gesezt worden, da mußte ich die auß schuz Comp. übernehmen.
[177] hernach aber zum Grenadier haubtmann Erwehlt worden. Und stat meiner
Heinrich Rechsteiner, auf dem Ebni zum auß schuz haubtmann. Und
Jacob Baumgartner, wurde Mannen haubtmann.
*) Ao. 1712 hat die Kirchhöri vor 2 Fahnen zalt ƒ. 33.26 xr weis u. schwarz.
Ao. 1748 Ein neuer Fahnen gemacht worden kostet ƒ. 27.44 xr weiß und
Schwarz geschlangt mit dem Land Wappen im Schild.

[alR Zeile 36: Fahnen neu gemacht worden.]

|S. 200v676
102

Vom Militair weßen im Speicher.

[Ao. 1756] hat Hr. Jacob Schläpfer wegen JnJura Reden [Beleidigung] über die Hr. vorgesezten, zur
Sattisfaction einen schönen neuen Fahnen der auß schuz Compagnie verehrt # darbey
aber sich die Ehre angemaßet, wann mehr als eine Compagnie gemusteret, er
das Commando Führen könne, und sich als Mayor Titulieren laßen # mit Schläpfer Wappen.
[1790r J.] Jst Hr. Johanes Schläpfer bey, der Stegen, zum auß schus haubtmann gesezt worden.
Auf ihne folgte Hr. Johann Georg Schläpfer, im Kauf Haus, zum haubtmann gesezt worden
und Hs Ulrich Rüsch, auf der Röhrenbrug, war Haubtmann über die Mannen comp.
[17] Wurden vor beide Compagnien neue zelten gemacht und einige Hr. vorgesezten
haben jeglicher eine schiltlj dubel daran gesteurt. Das andere die haubtl. & offizier.
[1798] ist die Revolution außgebrochen und alle gute alte einrichtungen aufgelöst worden.
Es wurden von der helvetischen Regierung eine neue einrichtung gemachet,
Eliten haubtleut gesezt Johanes Rechsteiner, bey der Kirchen, hat mit seiner
Compagnie an Rhein auf St. Margrethen ziehen müßen. Den Rhein bewachen.
[~~1802~~] Hs. Heinrich Rechsteiner, auf Vögelisegg gegen oberland mit einer Compagnie
da aber die Kayserlichen über den Rhein kommen sind die Truppen heim gelaufen.
[1798 J.] Vor Freyheits baum alhier zalt worden, im Maas u. Vögelisegg ƒ. 76.2 xr.
[1798 J.] Bey Revolution da man sich zum Krieg gerüstet gegen die Franzosen sind in aller Eyl
hier 68 Morgenstern oder bündner Sporen gemachet worden, kostet stk. 12 xr ƒ. 13.36 xr
Ferner dem Schmid dieselben Beschlagen mit Stäglen vom stk, 55 xr ƒ. 63.28 xr.
[1803] nachdeme durch die vermitlungs Acte *[Mediationsakte]* Appenzell wieder zu einem eigenen Stand oder
Canton geworden, so hat der Kriegs Rath in VR eine neue einrichtung im Militair-
weßen gemachet und an stat außschüs, Contigenter gemacht, die in andere~~n~~
Gemeinden zusammen gezogen, und bey ihren haubtleuten die Jnspection gehalten
und auch zugleich gemustert werden mußten, welches alles getrukten zulesen.
[Ao. 1809] haben die Hr. Vorgesezten, von Ulrich Schläpfers Frauen Vögt, den Fahnen
so RHr. Michel Schläpfer, auß Verdrus machen laßen mit seinem Wappem & Geschlächt
und ƒ. 110 gekostet, erkauft vor d Kirchhöre, a ƒ. 33 vor die Recruten Comp.
[Ao. 1813] d 7bris hat mein Sohn Sebastian Rechsteiner als Hauptmann vom
ersten Contigent mit der Compagnie ins bündnerland und ins oberEngadin
bis Samada [Samedan] ziehen müßen, wegen behauptung der neuteralitaet,
da Rußland u. ganz Deutschland gegen Frankreich im anzug u. gegen
Jtalie &c nach verfluß 13 wochen mußte diese Compagnie auf
Zürich, in das Berner- u. Luzerner gebieth u. endlich im Frieden könen
wieder heim maschieren, weil die allierten Mächt die Schweizersche Neu-
terallitaet nicht anerkenen wollen hat man nach geben, u. die erste
Compag. war in allem 17 wochen abweßend bis zum neuen Jahr
und die 2 andern Comp. 4 wochen nur fort gewesen, Weter *[Wetter]* u. Sturtzenegger.

|S. 201v676
103

Alte Kriegs Geschichten & Kriegs Kleidung & Armatur der Schweizer.

[Ao. 1480] Sind die Schweizer in Französischen Diensten abgedancket worden, dise sezten die Schweizer Lande in die größten unsicherheit, Rauben, Plündern, und [B.C. 486] Todschlagen, nahm so überhand, das auf einer Tagsazung Erkent worden,
- das wer inkünftig so viel stehle als ein strik werth sey, solle ohne gnad
- das Leben verwürckt haben. Und sind in kurzer Zeit über 1500 hingerichtet worden mit Rad, Strang und Schwert. W.C. 357.

[von 1327] hat Engelland und Franckreich über 100 Jahr mit einnander Krieg geführt. Die Monturen sind erst mit den Französischen Kriegs diensten in der Schweiz eingeführt worden.

Ein jeder Schweizer zog in das Feld wie er eß hatte, gut oder schlecht; hatte er keinen Rok, so verdiente er sich einen im Gefecht, ihr ganzer anzug war so eingerichtet, daß er liecht war, die Brust war frey, ihre Schamtheile wohl bedeckt, ein Watsak auf dem Rücken, etwas kalte Speiße darinn, u. ein paar Schuh hiengen offen. Jhre Waffenrüstung vor 300 Jahren wird also beschreiben „Sie trugen kleine Degen oder Säbel, lange Spieße mit spizigen Eißen; auf ihre Spizhüte steckten sie Federbüsche. Die meisten aber hatten hellebarden, die sie mit beyden Händen führten. Jhre Kleidung war von ganz ungleicher farbe, und ließ ihre Leibes gestalt vollkommen sehen. Sie marschierten mit einem langsamen Schritt, meist nach der Trompel; und diese waren von ungeheurer gröse, sonst war ihre Feldmusik Trompeten u. Schlachthörner, unter dem König Ludwig XI. führten die Schweizer ein Schlachtschwert, das am Rücken hieng, andere trugen einen helm und einen harnisch, die das vermögen nicht hatten kauften nur Lederne Panzer, mit Schieß gewehren waren nur wenige versehen, die nationalarmatur warn 18 schuh lange Piken, womit sie ihre Schlacht ordnung beschüzten, u. den so genanten Waffen Jgel formirte, in welchen auch die beste Reuterey nicht eintringen konnte. - so marschierten sie wie eine fürchterliche Wagenburg gegen den Feind an.

Zu Pferdt haben die Schweizer nie gut gefochten, ihr Waffenruhm war eine vortrefliche Jnfanterie, gegen die Kavallerie zustellen. Sie bildeten einen vortreflichen Dreyangel, hielten den Feind auf, u. stuhnden wie Felßen an einander geschloßen. siehe auch pag. 219 hier eine anmerckung.
Und von der Kleidertracht der Manns u. Weibs personen pag. 335.

[1792] Wurden alle Schweizer Regimenter, in Frankreich abgedanckt 10 Tage nachdem der König von der Gesezgebenden Versammlung in Paris des Throns verlustig erklärt worden an dem Famößen 10. august.

[1795] Bym übergang Holland an die Franzosen wurden auch alle Schweizer Regimenter in hollendischen Diensten abgedanckt und heim geschickt, einige nahmen wider Dienst #

[alR Zeile 24: # Ein Schweizer Regiment von 12 Comp. bezalten die Holländer ehemals 241’776 Gulden und für den Stab 12’000 Gulden.]

|S. 202v676
103

Wegen Kriegs Beut Ao. 1712 im Fürsten Land, von Zürcher, & Berner.

Jn dem Krieg wegem Toggenburg da Ao. 1712 Zürich & Bern, das Fürsten-
Land besezt & 6 Jahr Regiert haben, durch einen Jntendanten.
So hat zwar unßer Land kein antheil am Krieg genommen sonderen Neuteral
gebleiben, gleich wohl aber seyen von unßren Landleuten ville Erbeutete sachen
erkauft worden, u. sind im Speicher folgende zur verantworthung gezogen worden.
[Ao. 1712 R. *[?]* d 14. Julj] - Hans Rechsteiner, und mithafte, welche einem Zürich- oder bernischen
- Wachtmeister, dißmahl in Roschach sizende, 3 Erbeutete Küh, in zu gar
- Spöttisch wohlfeillem preiß abgekauft, naml. die Küh im 3. THr. die
- aber von der Generalitet widerum begehrt, und auch wider zu ihren
- handen geleistet worden, betreffend ist erkent: das Rechsteiner
- deßhalben umb 5 lb. d. solle belegt seyn, wann er aber vermeyne
- zu seinem schaden etwas ausgesecklet zuhaben, seinen Mann wohl darum
- solle suchen mögen.

„Bartly Näny, und Lienhart Schläpfer, betreffend, die von denen in
Rorschach quartiertend Bern- u. Zürcherischen Soldaten, ein Erbeutedes 90 lb.
schwäres Kesy umb höchstes 1. oder 2 Lib. (18- oder 36- baz.) abgekauft belangende
ist erkent: daß wiellen sie so gemeinsamlich dißes, als gar wohl zuerachten
besagte Kesy in so wohlfeil und nideren preis eingekauft, sollen sie hiemit
zur Verhütung bößer Consequenten, ein jeder um 5 lb. d buß beleget seyn,
inzwüschend der Zeit aber das Kesy bis es an gehörigen orts wird abgefor-
deret werden, an seyendem ort verbleiben solle“.
———————

Abstrafung wegen Holz Frävel in Steinegg.

[Ao. 1680] d 10. Merz, am kleinen Rath zu Trogen Erkent:
„Was die Bannwarth auß dem Kloster St. Gallen belangend, in deme sie höchst
Klagend eß geschehe Jhnen großen Schaden in den hölzer von unseren Landleuten
vom Speicher und Teufen, u. die unsrigen mit weiter wollen beständig seyn,
dann sie habend etwelche aus des Fürsten höltzern ihre Güter alwo sie gegen
des Fürsten holz stoßen gehaget, und vermeynend sie habend Recht.
habend mHEr. Erkent:
Das der Jörg Altherr, Ulrich Niderer, und Jacob Hochrüthner, zum Speicher,
denen bannwarten sollen erstatten für den Schaden f. 6 Jeden f. 2.-
Wann aber sie mögend anloben das weder sie nach die ihrigen, Staffel, hagholz,
oder zimmer Holz, den Bannwarthen mit entwendet haben, Sollend Sy der buß
entlediget seyn. Was hagis halb in Steinegg belangend, ist die sach 14 Tag
ingestelt, weil der brief heutigen Tags wegen viele der geschafften mit kan
geleßen werden, und die unsrigen vermeynend eß sey nach ein Brief.

|S. 203v676
104

Wegen Feyrstühlen, in der Speicher Kirchen

[Ao. 1757] ist wegen denen Feyrstühlen ein Mandat verleßen worden, welches
in hiesiger Trestkammer ligt. Wie unten ein außzug darvon zuleßen ist §.

[Ao. 1782] d 25. Febr. auß dem Gemeinds Protocols abgeschreiben folgendes urtel
- Belangende die Streitigkeit wegen einem in dem anderhindersten
- Weiber stuhl verkauften Kirchenort, entzwischen Paulus Baumgartn.
- als Verkäufer, u. mr. Bartly Rothen, Sonnenwirths Frau, ist erkent:
- das man aldorten niemahlen keine örter weder verkaufen,
- nach für eigen besizen laßen, sondren diese örter denen
- feyrnden, ein andren zuweichen gewidmet, und folgsam der
- schick ungültig seyn soll.

§ Was wegen anderen Mannen- und Weiber stühlen nach vollendetem Kirchen-
bau Ao. 1723 Ermehret worden, ist im Kirchen aufsaz zuleßen hier
pag. 232, und in dem ~~Mandat~~ Edict § wegen Feyrstühlen von Ao. 1757 verleßen
im Tristkammer buch pag 44, worin Erstens „verbotten worden örter in Feyrstühlen
- zukaufen, u. das man ohne wiedersezlichkeit einander da weichen müße.
- zweytens, wegen denen örter in Weiberstühlen so ~~son~~ von Erweiterung des
- Kirchenbaus übrig sind, gleicher mißbrauch sich ereignen will, so solle gleichfalls
- niemand sich unterstehen, in örtern etwas zukaufen, verkaufen, vertauschen
- oder ein ort für eigen zufordren, sonder ein jedes dem anderen weichen“

Ao. 1747 d 21. Jener ist auf Erkantnus der Hr. Vorgesezten ein Edict verlesen
worden. Das die vorderste Lehnen, auf der vorderen Porkirchen, u. die
vorderste und zweite Lehnen in der hinderen Porkirchen denen besten Singer,
männer und Knaben zudienen, u. solle kein minder Jähriger Knab befügt seyn
an die selbe zustehen bis eß völlig versungen u. noch übrigen blatz ist.
Zweitens solle die ander vorderste Lehnen auf der vordern Porkirchen
denen minder Jährigen Knaben welche Singen zu dienen, u. die übrigen
der vorderen Porkirchen Stühlen gar Jungen Knaben gewidmet sey,
damit der aufseher sie im gesicht habe.

Buben Wächter war 31 Jahr lang Johanes Baumann hat f. Jährlich Lohn
[17] ist der Lohn auf f. 10 gesezt worden, weil man kein guten aufseher bekommen.
[17.] die Hr vorgesezten wurden zugleich alß auf seher auf die emporkirchen zu sizen
Ermehret zur auf sicht.

|S. 204v676
105

Freywil. Steuren wurden in der Kirchen aufgehebt im Speicher.

[ao. 1524] bey der Reformation, sind die armen steursammlung in St. Lorenzen angefangen
worden, mit einem säkli auf zuheben vor Haus arme.
[Ao. 1615] Von anfang des ersten Kirchenbaus ist die armensteuer in der Kirchen hier
mit dem säkly aufgehebt und gesammelt worden. Und dann in armenopferstok gethan,

der bey der fordern Stegen an der emporkirchen Saull angemacht geweßen;
bis in die 1760r Jahr, wie viel gesteuret worden ist hier pag. 130 zu sehen.
[Ao. 16] deßgleichen auch alle neu Jahrs Tag eine Steur vor die sonder siechen, durch
den Mesmer, mit dem säkly gesammelt worden wären dem Gottes dienst.
Da aber diese Einsammlung während der Predig nur andacht verstöhrend, so ist
[Ao. 1715] angefangen worden alle quatember die armensteur unter den Kirchenthüren
durch haubtl. u. Räth aufheben zulaßen, welche bis in die 1760r Jahr geübt worden.
Deßgleichen ist auch eine monatliche Steur unter den Kirchen thüren aufgesammelt
worden vor die Waysenkinder hier, deßwegen aber die Hr. vorgesezten Erkent &
[Ao. 1747] verleßen laßen „das sie für anständiger erachten, wenn solche könnte unterlasen
- werden, eil die so offene Einsammlung der Steuren nicht nur ihnen verdrieslich sondern
- auch wegen Frömbden Leuten höchst schimpflich ist, derowegen solche abgeschafft
- ein Jahr Probiert werden soll, wobey die Reichen u. vermöglichen treulich gebäten
- seyn sollen sich bey den quatember steuren desto beßer anzugreifen, damit man
- nicht genöthiget werde das vorige widerum vor die hand zunehmen. Es wird ein
- fleisiges aufsehen gehalten werden, u. die Jenigen so vermögend sind u. mit
- schlechten allmusen erscheinen, entweder aufzuzeichnen, oder vor uns zustellen
gesonnnen sind. Erkent in Treuer wohlmeinung, von haubtl. u. Räthen im
Speicher d 21. Jener 1747.-

[in Ao. 1760r] Jahren sind diese quatember Steuren abgeschafft, und wieder die Monatsteur eingeführt worden, weil viele Steuren beser ausgeben, als wenige.
[Ao. 1774] wurde auch Erkent an hochzeiten mit dem säckly eine Steur zusammlen, und die so fort gehen sich Copulieren zu laßen um eine Gaab im armensekel anzufordern.
Ferners sind auch zu allen Zeiten Bättags Steuren, Brandsteuren, wie
auch vor Waßer beschädigte, u. andere unglücks Fälle, vor vertreibene glaubens
genoßen, an neue Kirchenbau unter den Kirchen thüren gesteuret worden,
wie die verzeichnis darvon hier pag. 190 bis 199 zuleßen ist.
[Ao. 1796] zufolg dem obrigkeitl. Mandat das Jegl. gemeind die armen selbst versorge
u. das neu Jahr betlen u. singen verbothen ist von E.E. Kirchhöri Ermehret
worden am Wienacht heill. Nachmittag eine neu Jahr steur zusammlen wie hier p. 319.
Wie die armen allezeit erhalten worden ist pag. 338 zuleßen.

|S. 205v676
106

Verzeichnis aller Steuren in Summa Beschreiben im Speicher

[Ao. 1614] haben die Speicher Roodsgenosen zur Erbauung einer eignen neuen	[B.C. 486]
Kirchen Baar zusammen gesteuret wie im Kirchen Libel pag. 25	ƒ 1727.–
ohne hofstat und Kirchen Dach, do. nach an Schilling geld 160 lb.	“ 160.– [25]
[“ 1630] hat widerum einen zusammenschlus müßen gemachet werden von	“ 1533.– [170]
[“ 1635] sind die alten u. neuen Steuren nebst jeglichem Zins zusammen ge-	
schreiben worden Ferner zu verzinßen, und Betragten in allem	“ 1787.–
das also die Leut nicht vermögend zu bezahlen, und diese Steuren	
waren nach nicht hinlänglich, das Pfrund geld u. andere nöthige	
Kösten zubezahlen, so das bis Ao. 1658 das Kirchen Gut hinder-	

schlagen ƒ. 1700 ca. und gros Streitigkeiten in der Gemeinde
deßwegen abgesezt, weil haubtl. u. Räth es solten gutmachen,
und ist der Spruch ergangen von 12 Comissions Säzen, das
[“ 1659] die Gemeind zusammen steuren soll ƒ. 1000 jegl. Gemeindsgnos
nach seinem vermögen angelegt werden, die Kirchhöry Kösten zubezahlen
haubtman Schwendimanns Erben ƒ. 150 “ hbtm. Hs. Tanner ƒ. 50 hbtm,. Ully
Koller ƒ. 50 hbtm. Michel Schmidly ƒ. 40 Jung Jb. Schwendiman ƒ. 25.–
Pälli Gschwend ƒ 25 und Ully Rüsch ƒ. 25 Erkent worden. ƒ 1000.–
[“ 1705] Wurde zu einer Freyschull zusammen gesteuret laut Specification “ 2361.52 [73 bis 76]
[“ 1722] zur Erweiterung der Kirchen wurd gesteuret pag. 237 - 245 “ 1906.–
[“ 1729] zu Erweiterung des Pfarrhaußes eine neue Räthen stuben “ 248.33 [272]
[“ 1734] zuhaltung einer Sommerschull in der Schwendy, ist gesteuret worden “ 78.27 [276]
[“ 1734] zur Reparir- und erhöchung des Kirchenthurns gesteuret worden “ 359.14 [279]
[“ # 1736] zu einer grosen Gloken zusammen gesteuret worden Freywillig “ 1953.40 [246]
[“ 1749] wiederum zur aufnahm Beider Frey schullen gesteuret worden “ 1722.42 [77-79]
[“ 1756] ist der 3te. neue helm gemachet und zusamen gesteurt worden B! 609.–
[“ 1751] zur großen Feur Sprüzen, von Bernegg erkauft u. gesteuret
B! von diesen lesten 2 Steuren mangelt die Specification
[“ 1762] zur verbeßerung des Kirchenguts eine zusammenlag gemacht worden 5076.–
[alR“ 1763] ein neu Schull haus in die Schwendy gebauen worden u. gesteurt
[“ 1781] Wiederum zu einer neuen Feur sprüzen zusammen gesteurt “ 600.46 [114]
[“ 1782] zu Erbauung der grosen Rathstuben und Sprützen haus do. 540.– [114]
[“ 1787] zur verbeßerung des Pfrund gelds gesteuret worden 3861.– [257]
[“ 1791] zu errichtung eines Waysen Haußes zusammen gesteüret ca. 16000.– [260]
also vom ersten Kirchenbau bis Ao. 1798) Suma ƒ 40626.-2 [266]
zur Revolution zeit, in 184 Jahren gesteüret worden*)
[“ 1784] ohne andere kleine Steüren § an die neuen Strasen circa “ 500.–
[“ # 1734] auch eine Freywillige Steür zusammen gelegt wegen Landhandel “ 261.–
[“ von 1778] § oben ist die Straß nur vom Sonder bis zur Landmark [201]
[“ bis 1786] darzu kommen nach die Straßen im Brand, in der Schupfen, [202]
die neüe Brugg Straß durch Bendlehn u. Lender hinab zusamen “ 1500.– ca.
*) Suma ƒ 42887.–

[alR Zeile 6: Ao. 1658 haben die haubtleut und der Schreiber Schwendiman eine Steür von ƒ. 60. angelegt u. den andern Räthen nichts darvon gesagt, das gab den auflauf.]

|S. 206v676
106

Steüren und anlagen unter der Helvetischen Regierung

[Ao. 1798] Jst von E. E. Landsgemeind in Trogen ermehret worden eine Landsteür zum Kriegen
auf das Tausend ƒ. 2.– anzulegen, welche im Speicher am Reichlichsten ausgefallen,
weil man geglaubt eß gelte um Freyheit u. Vatterland so war alles so geneigt
und willig das bey dem umgang versprochen worden freywillig ƒ. 3600 circa #
dieße Steür aber war der Gemeind zum schaden, weil hernach

der Districkt Statthalter Spieß diesen Rodel außfordern laßen
und diese Steür zum Maßstab der zukunft genommen worden ist.
[“ 1798] abgaben bezogen worden

Folgende anlagen sind gemachet worden p. Einquarttierungen & Französische
Requisitionen & anderen Militair & Municipalitats Kösten im Speicher.

[“ 1799] 4. Jan.	1te Anlag	hier, vom Tausend	ƒ 2½	oder15 xr vom hundert	zalte	ƒ 4809.–
[“ “ – “] im Aug.	2te	do. nach dem Vermögen “ 2		vom tausend	der Jnterims Rgr.	3605.-7
[“ “ – “] im 9br.	3te.	Anlag gezogen vom Tausend	ƒ 5	oder 30 kr vom hundert		7342.36
[“ 1800] Febr.	4te	Anlag “ “	“ ƒ 10	oder ƒ 1	“ “	12486.10
[“ “ – “] May.	5.te	Anlag “ worden. “	“ ƒ 12	oder 18 Baz	“ “	12771.56
[“ “ – “] 7bris	6.te	Anlag “ “ “	“ ƒ 7	od. 42 “ xr	“ “	8292.50
[“ 1801] Janu	7.te	Anlag “ “ “	“ ƒ 9	od. 54 “ xr	“ “	9730.21
[“ “ – “] Aug.-	8te	Anlag “ “ “	“ ƒ 5	od. B! 36 “ x	“ “	6574.40
			Jn 3 Jahren	Summa		ƒ 65612.40

P.S. die ursach das die Summa dieser anlagen so ungleich
außgefallen, ist, das man Ao. 1800 im Febr. das vermögen
durchgehends um ⅓ herab gesezt, weil die Leut je länger je
ärmer werden. Bey so großen unkösten, Steuren u. abschlag
der Waaren und Zedel. Dann zu diesen grosen anlagen
mußten nach die Staats u. andere Steuren gegeben werden,
auch hat man von andern Gemeinden das gleiche erfahren.
[“ 1802] 7br. 8br. Eine Land u. Kriegssteur von unsrer neuen obrigkeit
bezogen worden vom Tausend ƒ 2 welche hier geben ca. ƒ 2500.–#
die Mayen Einquartierung ist hier verrechnet worden zusammen ƒ 2573.53
B! und in andren Gemeinden vom 10. May 1801 bis 12 July 1802.
[“ 1804] d 22 Merz ist erst nach die Einquartierung von 1802 im Xbris u.
die leste von 1803 im Mayen im ganzen Land verrechnet
worden die sich auf ƒ. 60’496.30 x belaufen zusammen wegen
unsern Truppen auch, und ist Speicher auf den gulden 8 kr
angelegt worden, das also der achte theil betragen ƒ 8066.12
und ƒ. 6 vom Tausend mußte gesteurt werden hier wieder.
Speicher hate vor Einquartierung könen abrechnen ƒ 4317.13 xr
und also nach vor andere Gemeinden müsen z. ƒ 3748.59 xr
die weitern Steuren siehe pag 309 hier & Repartitionen.
Gulden 78’752.45

|S. 207v676
107

Feuers Brunsten im Speicher.

[Ao. 1292] Jst das Appenzellerland bis an Hundweil mit Feuer & Schwert verheret worden, hier
Gott hat die Gemeind Speicher sonderbar behüttet vor Feuer unglük, das
alte Schriften u. die ältesten Männer, erzellen nur 2 Feurs brunsten im
vorigen Seculo das gewesen seyen alhier, namentlich

[Ao. 1616] soll dem Hr. Landvogt Sebastian Altherr, sein haus an der Kohlhalden hier, verbronnen seyn während seiner Regierung im Rheinthall, u. hernach wider ein haus von Kirchenplatz dahin gesezt worden seyn, in 1760r Jahren ist dieses Hauß abgebrochen worden von Johanes Kuser, u. die schwarzen Mauren mit Kohlen kammer würckl. zum vorschein, das ich selbst gesehen hab.
[Ao. 1661] Hans Kellenberger dem Küfer verbronnen
welchem die Kirchhöri ƒ. 16 Steur nach gelasen wegen seines erlittenen brands.
[Ao. 1718] verbrandte ein kleines Häußli an der Halden genant im Speicher, auf welcher Hofstatt Hänys Michlen Conrad Rechsteiners Hauß stehet nun.
[Ao. 1750] d 26. Merz, ist in der Nacht Hr. alt haubtmann Ulrich Schläpfers Haus und Stadel verbronnen, mit vieler Waar und Haus Mobilien, die zwar schon meistens geflöcht geweßen, aber nicht genug entfernt, das solche auch nach ein raub der Flammen worden, der Brandschaden war etlich Tausend gulden, man gab Frömden Strolchen gsind die Schuld das sol angezündet haben, andere aber glaubten es seye von der aschen herkommen die nicht vollkommen gelöschen geweßen.
B! diese Feuers Brunst war der anlaß das Nachtwächter gesezt worden.
[Ao. 1764] Jst in der Nacht, in mr. Ully Jllers, alhier im Döbelj genant (jezt Betlehem) Feuer außgebrochen, welches zum Tach auß geflammet, weil aber der Mülligraben genug waßer hinter dem Haus gehabt, u. die Feuer Spritzen schnel da gewesen konte solches wider gelöschen werden das der Schaden nicht gros worden.
[ca. Ao. 1766] Jst bey der alten Kronen im Brand, in mr. Johanes Altherren Haus an einem Morgen von den Kinden Feuer in die hobelscheitlen gethan worden wovon ein zimlicher haufen in Flammen gerathen in der Kuche, welches aber schnell erstickt u. wieder gelöschen worden, die Fenster waren von bley abgeschmolz.
Eß waren im holzschopf etlich hundert böschly das unglük groß werden könen.
[1771] d 27. April, ist hier in der Schmidten im Maß Feuer zum Dach ausgebrochen, weil eß Tag war schnell genug hielf herbey geEylet, und durch gute Löschanstalten das Feuer gedämpft worden, sonsten ein großes unglük hete absezen können, weil der Sonderwind zieml. stark geblaßen u. alles Spör u. trochen war.

[arR Zeile 1: p 14 zulesen]

|S. 208v676
107

Strahlstreich im Speicher, hat Eingeschlagen.

Bishofbergers Cronik meldet Ao. 1672 a 29. Julj Nachmittag gegen abend
[Ao. 1672] schlug die Strahl zum Speicher in Hs Schwendimans ins Hauß durch das Kemmy in die Küche, Stuben und Stadel &ec. ein Töchterlj in der Kuchy neben der Mull stehend ist todt gebliben § die Mutter aber aus der unmacht sich wider erhollet,
[Ao. 1680] meldet desgleichen, das der Strahl zum Speicher d 12. Julj B.C. 497 bis 499 in eine neue behausung ganz wundersam und mit grosem gewalt eingeschlagen.
[# 1661] hat eine ganze Kilchhöri im Speicher, dem Hans Kellenberger, Küfer, wegen seines erlittenen Brandschadens die ƒ. 16 Stür nach gelaßen und verEhrt.

Ferners macht Walsers Cronick.
[Ao. 1700] a 8. augustj in der nacht a 1 uhr, schlug der Strahl in Kirchen thurn Speicher.
[Ao. 1712] im Heumonat, hat der Strahl wider in hiesigen Thurn geschlag. nicht anzündt
[Ao. 1728] meldet er, in der schrift oder briefe so in hiesigem Thurn Knopf sich befinde,
das der Strahl abermahl in Speicher Thurn geschlagen, aber nicht angezündt
u. das vierte mahl Ao. 1804 pag 109 zu lesen.

[Ao. 1724] a 13. May, am morgen früh, schlug ein förchterl. Donnerknal, im Speicher
in das wirths Haus zum Herberig, worvon weitläufig Walsers Cronick m.
[Ao. 1769] a 6. Christmonat sache man miten in allem Sturm und schneyen, an einem
Sontag abends a 6 ½ uhr eine auserordentliche Helle an unserem Kirchen thurn
hier, das vielle Leuth erschrocken, und vermeint der Thurn brenne, bis man
ins Glogen haus hinauf gangen ist zusehen, die auslegung darüber wurde
gemacht, das solches ein SantElmus Feuer gewesen. (ca. 6 bis 7 hoch anzusehen)
man sahe blitze in der Fernne mit Donner begleitet, da der Wind viele Subtille
Sulphurische Theilchen mit sich geführt, und von dem blitz angezündt, und ein
Dünsternes Liecht verursachet, welches circa 6 bis 7 schu oben am thurn an-
gewachsen und ca. ¼ stund gedauret, Schneyen und Sturm wind solle sit 1725
nicht mehr so starck gewesen seyn. Sonsten bej Sommerzeit es den Thurn hätte
mögen anzünden.

[ao. 1760r.J.] hat das Wetter an einem Sontag abend, in einem nahe hinter unßerm
Parrhaus stehenden, Holzapfel baum geschlagen, und denselb. verspideret,
alle dorfgnosen wurden sehr in schrecken gesezt, wil bald ein Jegl. geförchtet
der Streich seye in sein Hauß geschehen. Dann man sahe gleichsam das Feuer
auf dem blaz herum wallen. Unser Hr. Pfarrer Empfangte sonderbar
grosen schrecken, und hat den ersten Sontag darauf eine rührende Predig
gehalten, und verhandlet. „die güte des herren ist es, das wir nicht gar
aus sind“ welches ~~w~~ die ersten Wort gewesen seyen, die ihm in den Sinn
gefallen, so bald er vom schrecken, wider zu sich selbst gekommen seye. &

[alR Zeile 3: § Elsbeth Schwendenm.]
[alR Zeile 8: nebenstehend.]
[alR Zeile 18: Ein Sant-Elmus Feuer am Kirchen thurm.]
[alR Zeile 32: vor den häußer]

|S. 209v676
108

Strahlstreich hat im Speicher Eingeschlagen & feur ausbrochen.

[Ao. 1771 - Wetter streich] d 18. Julj war eine dicke Luft & warm, darauf zornig Wetter gefolget,
und ohne vorher gehörtes Donneren, über die Mitag Esens Zeit nach 12 Uhr
Geschach ein erschröckel. Klapf, der Strahl streich schlug hier auf dem Ebny
in des Jacob Rechsteiners Haus, Stieß das halbe Kamy weg, fahrte hinden-
durch, die 2. stock werck hohe Fierst Saul hinab, die gänzlich verspideret

und samt dem schindlen Schirm hinaus geworfen worden, der Strahl ist
ausert zwey Kämmerlj sonst im ganzen haus herum gefahren, da und dort
in Wänden Spideren aufgeworfen, scheiben Zerspalten und ausgeschlagen, so
gar auch in der Web Stuben, doch G. L. nichts angezündt, und den Leuten
im Haus nichts geschehen.
[ao. 1772 - Strahlstreich] a 10. Junj an einem Sontag nachmitag während der Kinderlehr, Jst
aus dem warmen hitzigen Wetter, starck Regen-Donner-& Zornig Wetter entstanden,
da der Strahl in des Hs. Ullrich Schläpfers im Flecken sein haus geschlagen
und durch etliche Zimmer gefahren, worüber Gottes güte abermahl zu
preisen, das nichts angezündet, und niemand geschädiget worden.
[Ao. 1781 a 5. May] ist zum bauchhauß auf der Röhrenbrug Feuer ausgebrochen, wegen Sechten
da 2. Tag nacheinander gefeuret worden, so das, das Kammir sehr hitzig,
und entweder durch einen verborgnen Spalt, oder durch einen Ruß funcken,
Feuer auf das alte /: vom heisen Sonnenschein warme :/ schindlen Dach gekommen, und
schnel in Brand kommen, doch also bald wider gelöscht worden, G.L. das eß
Tags geschehen, dann bej Nacht, oder Luft Wetter das größte unglück entstehen könen,
[Ao. 1789 26. 9br. Feurs Brunst] Nachmittag ca. 3 Uhr ist in Bendlehn ob der Land Straß, ein 3 gmächts-
Häußly abgebronnen, dem Johanes Rüesch, der schaden ware ca. ƒ. 300 ~~§ biß ƒ. 400~~
das Feuer soll von einem Kübel voll aschen entsprungen seyn -,
Zum glück war der Wind still, das die andren Häußer unter der
Straß keinen ~~gfahr~~ schaden empfangen, (der Rüsch hate nur 2 schiltlj Dubl.
an das Häußly bezahlt) ist jhme gleichwohl eine Brandsteuer unter der Kirchenthür
im Speicher aufgehebt worden, d 23. xbris, und gefallen ƒ. 44.3xr. p. 384
mehr alß jhme verbronnen ist.) in des Goldeners häusly sind im Feuer verbronnen) A.o. 1793.
[Ao. 1802 Jan. Feuers brunst] ist ob der obren Aach im Speicher gelegen, dem Rechstei. auß dem Rechtbl.
eine häußli u. Städeli verbronnen Sontag Nachts a 11 Uhr der Schaden ist
576 ƒ. angeben worden, u. im Speicher gesteuret worden ƒ. 77.-
[1802 d 9. Julj] ist auf das schöne warmme Heu Wetter am Freytag abends a 4 bis 5 Uhr
ein schwarzes dickes gewölckt auf gesteigen welches nicht nur in starken
Wind u. Regen außgebrochen sonder auch hin. wider ziml. starck gehaglet,
mit Förchterlichem Bliz und Donner begleitet, der Strahl schlug schnell im

[alR Zeile 24: für Jb. Eugster dem das häußlj geweßen.]
[alR Zeile 34: Zornig Wetter & Donnerschlag.]

|S. 210v676
108

Strahlstreich in Feuer & Flammen ausgebrochen.

[Ao. 1802 d. 9. Julj] hat ein Strahlstreich im Töbeli oder betlenhem genant, in des Hs Jacob
Sturtzeneggers haus geschlagen, die Flammen steigten so plötzlich empor das in
einer Stunde bey aller angewandten Mühe u. vielem volk das gegenwertig
war, das Haus ganz nider gebronnen, u. auch vast alles haußgeräth zu glut
u. Aschen geworden, nicht ohne verwunderung aber konte das nicht 10 schuh weit
darvon stehende Rudolph Klen häußlj nach gerettet werden, durch 2 hiesige

u. eine Sprüzen von Trogen, die auch auserordentl. schnel angekommen ist,
auf das Sturm Leuthen, eß war wegen starckem Regnen sonst genug waser
im Mülli graben, aber das Feuer war nicht zulöschen.

Jacob Jller, von Bendlehn unter stuhnd in dem abgebrandten Haus in der
Stuben, u. wurde vom Streich so in die ohn macht geschlagen das man
ihne vor Todt hielt, er wurde auf einer Seiten u. an einem Bein sehr stark
geschädiget und die haut weggebrandt das er grosen schmerzen ausgestanden,
u. doch endlich nach geheilet oder wider Curiert worden mit langer zeit.

Der Brandschaden wurde ohne Zedel auf ƒ. 1700 angegeben, u. ihme vor der
Sitern eine brandsteur auf gehebt worden welche ƒ. betragen.
Speicher steurte ƒ. 195.-, Trogen ƒ. 45.-, Teufen ƒ. 58.-.
[d 8. Julj] Ein Tag vorhero haten die Schüzer, ihren Zeiger Hs. Ulrich Koller, Hs Ulis genant,
eine Kugel durch den Schenckel geschoßen, dieser Warnung ungeacht wurde
bis am hellen morgen gesprungen und getantzet, der Koller starb daran.

In Kirchenthurm im Speicher geschlagen und entzündt.

[Ao. 1804 d 28. Junj] Am Donnerstag morgen a 6 ½ Uhr war sehr zornig Wetter, u. der Strahl
schlug in Speicher Kirchenthurm, und zündete also bald den helm zu oberst
an, obschon geschwind viele hielf ankam, u. Feuer Sprüzen 3 von Trogen,
2 unserige u. eine von Teufen, so konte nicht geloschen werden, weil eß zu
hoch war das keine Sprüzen das Feuer erreichen möchte, der helm brante
lange Zeit wie eine kerzen, das alles Volk nur zuschauen mußte, endlich
kam man auf den Einfall nach die Schläuch aneinandern zu machen unsere 2
an einem Sail außwendig auf den helm zuziehen, welches gelungen u.
also nach hat können gelöschet werden. Das größte glük war darbey das
eß beständig auserordentlich geregnet, und alle Dächer immer naß gewesen,
sonsten das ganze Dorf in größter gefahr gewesen wäre, wegen den
Brenenden u. herum fliegenden Schindeln, eß waren Feuer Sprüzen von St. Fiden

|S. 211v676
109

Kirchenthurn im Speicher abgebrandt wegen Strahlstreich.

[Ao. 1804 28. Julj] St. Fiden bis auf Vögelisegg kommen, u. von St. Gallen waren auch auf dem
Weg. Der helm wurde auf dem zweiten Sternen von den zimerleuten ab-
geseget aber er wolte nicht fallen bis die Raffen vast abgebrandt gewesen
andere Zimmerleut haben auch Raffen im gloggen haus unnützerweis abgehauen,
nach der Brunst hat man die Leut zu einem Trunk in die Wirthshäuser
Eingeladen, welches geneigt angenommen worden weil die meisten Leut nicht
geEsen haten so frühe, u. die Wirth machten schöne örten zusammen über ƒ. 400.-
hat die Gemeind bezalt u. zusammen gesteuret.

Das Wetter schlug zugleich auch auf dem Horst in 3 Tannen.
Jnn Trogen, Rehetobel, u. Appenzell, solle es auch in die Kirchenthurm
geschlagen haben aber nichts angezündet, wie auch an mehreren orten gesch.
[Ao. 1806] wurden hier zuerst Strahl ableiter auf etliche häuser gemacht.
[Ao. 1811] d 16. Julj, war ein starcker Blaz Regen und zornig Weter, das eß zum zweiten

mahl im Speicher ins Feld geschlagen, an der obern Blaten ohne schaden u. in Steinigg, dem Jb. Koller in der Meglen, in eine grose Weißtannen an ort stehend, worunter Jacob Zellweger ohnweit seinem haus gestanden u. seinem Vieh gehüttet, u. von dem Strahlstreich ersteckt worden, dann man ihme sonst keine Wunden oder Verletzung finden können, er war sehr aufgeböhmt Todten gefunden unter der zersplitterten Tannen.

|S. 212v676
109

Feuer Sprützen und andere Feuer Waffen.

Die Gemeind Speicher war auf den Noth Fall wegen Feuers gefahr,
lange Zeit sehr schlecht versehen, mit Feuer Sprützen u. andern Feur Waffen.
[Ao. 1679] wurde ein kleiner Feuer Sprüzen alles von Holz nur zum Tragen ange-
schafft, die kostete nur ƒ. 6.14 xr. war roth gemahlet ein hölzernen Stiffel
ferners 2 Feuer Haggen, und etliche Höltzerne Köbel.
[Ao. 1750] nach der Brunst an Kohlhalden, sahe man die Nothwendigkeit beser ein
eß wurde ein umgang gehalten u. freywillig versprochen ƒ. daraus
[Ao. 1752] eine neue grose Feuer Sprüzen von mr. Hs Casper Ritz, in Bernegg, machen
laßen, dero Kosten circa auf ƒ. 500 belaufen mit Schlauch u. anderem.
Die Bare Sprützen kostete ƒ. 457 der Schlauch u. Trinckgeld ƒ.24.-
und Fuhrlohn ƒ.

Deßgleichen ist auch Erkent worden, das jegliches haus Lederne
Feuer kübel anschaffen solle. Die Kirchhöri kaufte 50 Stck. hölzerne Kübel,
[177] sind 6 kleine Feuer högli angeschafft worden, und Latternen u. Leitern
[1774] Jst wieder ein umgang gehalten worden nach eine Sprüzen machen zulasen
die Leut waren geneigt u. willig, aber unthättigkeit bey Hr. Vorgesezten
das die versprochnen gaaben nicht einzogen worden & verschlafen, bis
[1781 Febru.] man von der Brunst auf Gaiß aufgewecket worden einen neuen andern
umgang zuhalten, und im Dorf freywillig ca. ƒ. 600 versprochen worden
wie diese Steur hier pag verzeichnet, deßgleichen auch eine weitläufi-
ge Feuer ordnung gemachet worden alle Jahr ab der Cancel zuverlesen.

Dieße neue Feuer Sprützen wurde gemacht von gebrüder Sauter,

in Appenzell, und kostete alleinig	ƒ. 452.58 x
Ferners 53 schuh Lederne Schlauch 36 xr Mundstuk und	
schrauben an beide Sprützen gleiche gewendt gemachet kostet	ƒ. 52.48 x
50 stck Lederene Feuer Kübel, das stck. ƒ. 3.45 xr kostet	ƒ. 186.-
	ƒ. 691.46x
Jtem auch 60 stck. hölzerne Feuer Köbel kauft a 16 xr	ƒ. 19.-
den Schmid p. Eißige Räf daran gemacht stck. p. 21 xr	ƒ. 21.-
zusammen	ƒ. 731.46 x

[178] Eine Wind Laternen gekauft worden kostete……
wie auch Stck. Handschepfer, Waßer Eymer, großen Schliten.
[Ao. 1792] die Jnventur von allem hier pag. 267 zulesen was im Sprüzen Haus vorhanden gewesen ist.

|S. 213v676
110

Weyer, Tüchel Roßen, und neue Sprützen.

[Ao. 1726] Jst hinter dem Ack oder Acker genant von Ully Kriemler, Boden
zu einem Weyer erkauft worden a ƒ. 95.- laut Weyer briefen
[Ao. 1769] von Hr. Jacob Schläpfer nach ein Eggly oder Riemly boden nebend dem
Weyer a ƒ. 16.30 x erkauft, welches im Kirchenpfleger buch verschreiben ist.
[Ao. 1777] Jst die Tüchel Rösen vergröseret u. mehr Waßer behalt gemacht.
[Ao. 1767] sind Weyer und bronnen kösten zalt worden von d Kirchhöri ƒ. 44.52
[Ao. 1785] der baumeister Hr. Ulrich Schläpfer Weyerkösten verrechnet ƒ. 70.-
[Ao. 17] ist auch ein Waßer behalter auf die Röhrenbrugg gemachet worden hernach aber
an eine hofstat zu einem Steinernen bauch haus vertauschet worden.
[Ao. 1811] Jst der Weyer vergrößeret und neu gemachet worden vom Lierdt Koller ein wenig
boden zum Damm erkauft kostete ƒ. 90 u. alles zusammen ƒ. 1357 daran verbauen,
p. 2/3 kösten eine anlag gemacht u. ƒ. 452 auß dem Kirchengut ⅓ theil zalt worden,
dieser ungeheure Kosten aber ist schlecht angewandt weil der bach vom Ebny her
in Weyer gelaßen, wird der Weyer allemal Trüb, u. vom Waßerschus der lett darin
aufgerührt, das die Feuer Sprüzen versteckt u. unbrauchbar macht. Baumeister
war Hr. Jacob Tobler an Kolhalden.
[Ao. 1806] hat Hr. Statthalter Tobler eine neue Sprüzen verEhrt weil ihme
hießiges Gemeind Recht auch verEhrt worden ist.

[Ao. 17..] an der Feuers brunst in Trogen war die Speicher Sprüzen verfroren u. unbrauchbar.
Feuers brünste sind bey kaltem Wetter wenn alles gefriert viel gefährlicher als im warmen
das Mettal an den Feuersprüzen ist gefroren - gießt man kaltes Waser
darin so gefriert dasselbe so gleich in den Mettalenen Röhren, u. die Sprüzen
ist dann unbrauchbar - die zu den Feuer sprüzen verordneten solten sorg-
fältig verhüten das kein kaltes Waßer in die Sprüzen geschüttet wurde
so lange bis die Mettalinen Röhren durch warmes Waßer aufgefroren
sind, u. also solte Jederman der warmes Waßer in solchem Nothfall
hat daßselbige zur Sprüzen Eillend tragen auß den bachstuben öfen
oder andern ofenhäfen.

|S. 214v676
111

Von Der Feuerschau & Nachtwächter &c.

[ca. Ao. 1750] Jst zur algemeinen sicherheit, und vorsicht wegen entstehender Feuers gefahr,
vor gut angesehen worden, Nachtwächter anzustellen, zudem Endhin
ist die Feuerschau ausgesezt, und erkennt worden, das alle Häuser Jnnert
dem Mühle Graben darzu gehören sollen. Und ob der Stras, nach der Rüscher,

Scheiben, Schopfen, und Rüthenen, welche Leste zwey ort man hernach
ausgelasen, Ao. 1750 waren hiemit nur nach 40 Häußer in der Feuerschau,
und biß auf Ao. 1778 ist solche auf 63 Häußer angewachsen.
Hernach hat man Ao. 1785 auch die Häußer in Willen aus dem Wachtroodel
entlasen, und hingegen 5 andere am Brand hinder dem Bach eingeschreiben.
[Ao. 1750] Ruf Plätz auf welchen die Wächter die Stunden Rufen müsen sind folgende:
1./ auf dem Kirchenplaz bey der Linden gegen Pfarrhaus.
2./ hinder dem Pfarrhaus im Fußweg gegen der Kalabinth
3./ auf dem bogen gegen Kohlhalden.
4./ unter mr. (beck) Johanes SturtzenEgers, bej Hr. hbtm. Kellers Fußweg gegen Gern
5./ auf der Röhrenbrugg gegen der Kirchen.
6./ hinter der Schießhüten, gegen Hr. Jacob Schlapfers haus.
7./ bey der Meglen Riglen gegen Maß.
8./ bym Rüscher Gatter gegen dem Rüscher.
9./ zwischen mr. Ully Kollers und mr. Johanes Toblers im Brand.
10./ bey Hr. Doct. Zuberbühl. haus Egg, das Maas ab.
11./ ob Hr Johanes Baumgartners, bey der Riglen gegen Ebni
12./ auf dem Meglen bühel außert der Stapfeten, gegen dem Dorf.
13./ Jm fußweg, in Rütenen gegen der Blaten.
14./ Vor den Häußeren, in Rütenen.
15./ bym Schopfen gatter gegen Bendlehn.
16./ bey Hr. Maths. Schläpfers gatter, gegen seinem haus.
17. ob dem Herberig Stal. auf dem Creutzweg. Den Marcktweg ab.

Ao. 1750 ist einem Nachtwächter Jährlich ƒ. 26- gegeben worden, und nach
wohl verhalten ƒ. 4.- Trinckgeld. Stefflis Hs. Weiß war der beste Wächter.
Ao. 1763 ist der wachtlohn auf ƒ. 30.- gesezt, und ƒ. 4.- Trinckgeld geben.
Ao. 17 auf ƒ. und Jährlich ein paar schu &c.
Ao. 17 auf ƒ. 40.- und ƒ. 4.- Trinckgl. do.
Ao. 1785 auf ƒ. 60.- Ermehret worden, aber dan kein gut Jahr mehr
im Dorff einziehen, sind aber gleich widerum gangen, und auch von meisten Bekommen.
Ao. 1801 ist der Lohn auf ƒ. 66 bestimt worden, oder monatlich ƒ. 5 ½ .
Ao. 1806 im herbst p. ½ nacht 15 xr ƒ. 91.- u. alle Jahr ƒ. 5 ½ an Stifel oder Schuh Trinckgeld.
Aber die Feuerschau bis auf Brugg Erkent, das ca. 80 häußer in die Feuerschau gehören.
Eine neue anlag gemacht die alle ½ Jahr eingezogen worden und ƒ. 106.7 xr betragt.
[Ao. 1779] vor der Sitteren mag Speicher das größte Dorf seyn, ausert Gaiß hate
über die 70 Häuser in der Feuerschau, ohne die Häußer über der Brug
und andere die am Dorf stehen, werden nicht in die Feuerschau gerechnet.

[alR Zeile 40: vor der brunst]

|S. 215v676
112

Rufplätz der Nacht Wächter anno 1785 a 8. Aug. &c.

[Ao. 1784 im xbris.] ist eine Hofer- oder Dorfs gemeind gehalten worden, willen den ganzen
Sommer keine Nachtwächter mehr geweßen, so sind wider neue Wächter erwehlt,
wie auch zu 4 Hren. Vorgesezten, nach 3 Dorfsgenoßen verordnet worden,
welchen aufgetragen worden, den Wachtrodel zudurchgehen, und wo es nothwendig
die Häußer nach Billichkeit anzulegen, wie auch die Rufplätz zubestimmen
und wo eß erforderlich auch abzuänderen, wie hernach folget ist erkent worden.
1te auf dem Kirchenplaz bey der Linden gegen Pfarhauß.
2te hinter dem Pfarhaus, gegen der Kallenbinth.
3te. ob Johanes Baumgartners Haus, gegen den Häußern abwerts.
4te. Bey der Röhrenbrugg, gegen der Kirchen.
5te Nebend dem Schützerhaus, gegen Zaun oder Hr. Hs Ullrich Schläpfers
6te Bey der Meglen ~~reng~~ riglen, gegem Maß.
7te ~~geg~~ Bym Rüscher gatter, gegen Rüscher hinauf.
8te bey der Linden oder Jacob Eugsters.
9te bey Hs Jacob Toblers egg, so weit hinderen, bis d. Wächter die Häuser sehen
welches von Hr. Vorgesezten erkent Ao. 1787 9bris.
10te im Brand, vor dem Brügly.
11te Vor des HEr. Landamen Zuberbühlers Hauß.
12 te Bey Hr. Baschon Rechsteiners neuen Hauß am oberen Egg gegen Rüsches
13 te im Krüzweg vor Hr. Docters Hauß.
14 te. Vor Hr. Johanes Schläpfers Haus, bym Bronnenbeth
15 te. bey Hr. Mathias Schläpfers Thor
16 te Vor dem / alten Schlumpfen Hauseg. / gegen Künzlers hinab
17 te. Nebend Schneiders Häusly, gegen den oberen Häußeren zu

[Ao. 1784] Vor dieser Hofergemeind ist einem Wächter, der Jahrlohn stat ƒ. 44.-
auf ƒ. 60.- oder monatlich ƒ. 5- gesezt worden, und dan kein gut Jahr
mehr einziehen, hernach aber ist solches jhnen auch wider erlaubt und geben worden,
das Jeglicher Wächter ca. 12 bis ƒ 15. zum guten Jahr nach Bekomt.
———————
———————

Ao. 1776 d 12. Janu. hat Raths Hr. Mathias Schläpfer, im Kaufhaus, an die Nachtwacht
vergabet ƒ. an einem Zedel auf Noah Jillers, Hauß im Tobely od. Betelheim ƒ. 100.-
Ao. ist vom Wächter Einzug voriges geld geweßen, dem Kirchengut geben ƒ. 50.-
Ao. 1778 hat Frau Anna Entzin, RHr. Johanes Nänys nachgelaßene Witib ƒ. 50.-
vermacht an die Nachtwacht, oder bronnenbeth, nach gut befinden,
welche auch in das Kirchenguth genommen worden wie im Kirchenpfleger———————————-
buch zu ersehen ist ao. 1779 verschreiben ohne bestimung ƒ. 200.-

[alR Zeile 5: siehe pag. 115]
[alR Zeile 7: Ruf]
[alR Zeile 28: N.Wächter Capital]

|S. 216v676

Ao. 1781 Jm Merz, ist alhier zu einer neuen Feüer Sprützen & Küblen

gesteürt worden im
Dorf oder in der Feuerschau

Hr. Pfarer Schlang 5 bthl	ƒ 12.–
“ Docter L. Seckelmeister Zubhl	“ 22.–
“ haubtm. L. bauHr Rechsteiner	“ 22.–
“ haubtm. Sigmund Baumgart.	“ 22.–
“ Johs. Schläpfer, im Herberig	“ 30.–
“ Docter Zuberbühler	“ 15.–
“ Michael Schläpfer & Sohn	“ 12.–
“ Landschreiber Rüsch	“ 4.–
“ Baschon Rechsteiner	“ 10.–
“ Sigmund Baumgartner, nichts	
Fr. hbtm. Kollerin p. 4 häuser	“ 20.–
Joh. Bartholome Rechsteiner	
fr. Rechsteinery & 2 Kinder	“ 26.–
Hr. Maths. Schläpfer Fr. & Kinder	“ 18.–
“ Graf & Fr. Tannery	“ 24.–
Johanes Baumgartner	“ 12.–
fr. Agnes & Hs Conrad Schläpfer	“ 20.–
Jacob Eugster, bej der Lenden	“ 12.–
Hr. Hs Jacob Näny	“ 10.–
Jgfr. Anna, & Anna Cathr. Näny	“ 20.–
hs Ullrich Näny	“ 10.–
Hr. Hs. Ullrich Schläpfer “	“ 7.12
Hs Heinrich Rechsteiner, Michaels	“ 15.–
Jacob Baumgartner	“ 4.48
Hs Heinrich Scherrer	“ 7.12
Maths. Eugster, bej der alten Crone	“ 7.12
Jacob Kollers, im Brand	“ 6.–
Johanes Rüsch, im Brand	“ 4.48
Ully Rechsteiner, in Kalabind	“ 12.–
Frau Rüschy & Kinder	“ 7.12
Fr. hbtm. Schmidin	“ 2.24
Conrad SturtzenEger, Cronen wirth	“ 2.24
Conrad Rechsteiner, bejm Weyer	“ 2.–
Mr. Johs. Tobler, bey der Waag	“ 2.24
Hs Jacob Tobler, Kapen weber	“ 1.30
Fr. Hbtm. Baumgartnerin	“ 6.–
Mr. Baschon Altherr	“ 1.12
Johs. Rechsteiners Fr. in d. Megli	“ 4.48
Ana Scheüsin, basch. Conrads	“ 1.30
Bartlj Roth Sonnen Wirth	“ 6.–

Transsport	ƒ 431.36
Mr. Lorentz Schlumpf	2.24
Jacob Mötty	2.24
Conrad Schläpfer, vom Herberig	6.–
Daniel Rüsch, unter d Kirchen	1.30
Jacob Küntzlers seel. Kinder	4.48
Conrad Schitlj bej der Kirch	1.–
Johs. Altherr, “ do.	–.30
Mr. Johs. Klee	1.–
Johanes Rüsch, Ullrichs	1.12
Herman Altherren, witwe	1.–
Elsbeth Schläpferin, H. Maths. Tochter	2.–
Michel Schläpfer, Ullrichs	1.12
Michel Rechsteiner, auf d. Buchen	1.30
Hs Ullrich Schläpfer, im Gern	2.24
Ully Rechsteiner “ do.	1.12
Johs. Rechsteiner “ do.	2.24
Hs Ullrich Rechsteiner “ do.	1.–
Johanes – do. älter “ do.	6.–
Außert der Feuerschau	
Mr. Johs. Kriemler, an Kolhalden	ƒ 3.–
Johanes Rechsteiner, in do.	
Johanes Jsenhut, im Flecken	3.–
Christian Krüsy	1.–
Johanes Gschwend	1. 4
Bartly Schläpfer	1.30
Johs. SonderEger, in Rütinen	1.–
Lierdt Eugster, auf dem Egle	1.–
Ully Schittlj	–.45
Jacob Eugster, hinder der wiß	1.20
Johanes Haß, unter der Kirchen	–.30
Johanes SturtzenEger, unter do.	–.30
Mr. Heinrich Kußer do.	–.15
Hs Ullrich Rechsteiner do.	1.–
Johs. Kuser, an Kolhalden	4.48
Jacob Tobler, do.	–.30
Bartly Haaß do.	2.–
Conrad Hörler do.	–.30
Gschwend do.	–.24
Konrad Zähners witwe ab d. Mülle	1.–
Baschon Gschwend	1.30
Johs. Schläpfers Fr. in Bendlehn	4.48
Conrad RingEigsen “ do.	2.–
Adam Schläpfer. “ do.	2.24

Bartlj Roth Leüwen do.	" 3.–	Johanes Rechsteiner an Kohlhald	4.48
Michael Koller, neben der Rörenbr.	" 6.–	Hs Heinrich Rechsteiner, im Flecken	3.–
Transspt ƒ	431.36	Transspt ƒ	514.42

|S. 217v676
114

Steur zu einer neuen Feur Sprützen & Kübel. Ao. 1781 & Rathstuben

Transport	ƒ 514.42
Bartly Meyer, an der Blaten	4.–
Ullrich Schläpfer, Conr. SteinEg	4.–
Bartly Schläpfer. " do.	1.30
Hr Ullrich Schläpfer - do.	2.24
Heinrich Rechsteiner, auf d. Ebne	4.–
Jacob Rechsteiner " do.	–.45
Ully Koller	1.–
Conrad Tobler, bjm Aldler	1.–
Hr Conrad Rechsteiner	2.24
Johanes Rüsch, Schulmr.	–.30
Mathias Eugster, daubenwirth	3.–
Conrad SturtzenEger, Vögeliseg	1.–
Adam SturtzenEger, hind. wyß	1.–
Minikus Koller. " do.	–.45
Ully Zürcher, ochsenwirth do.	1.30
Jhs. Gschwend	1. 4
Christ. Eugster Horrüty	1.–
Bartly Thäller do.	1.–
Ully Jisenhut do.	2.–
Sebastian Knelwolf Holderschnd	1.–
Christian Krüsy do.	1.–
Elias Krüsy do.	1.–
Johs. Bruderer	–.30
Hs Jacob SturtzenEger, Döbelj	–.30
Noa Jller do.	–.30
Hs Ullrich Rohner do.	–.30
Jacob Eugster, in Rüttenen	2.45
Michel Krüsy, Christ.	–.45
Paulus Kürsteiner	–.30
Bartly Tobler, an d Blaten	1.12
Mr. Johs. Altherr do.	–.30
Mr Hs Kasper Tobler	1.30
	ƒ 560.46

Ao. 1782 ist vor anständig angesehen worden
Eine Rath stuben zubauen, damit künftige
Marttinj der Titl. HEr Landammen Zuberbühler
die Jahr Rechnung da halten köne, welcher
auch die gröste gab daran geben ƒ
die Hr. haubtleut und Räth haben
durchgehends so viel als in nebiger
Steuer an Sprützen geben, zusammen ca. ƒ 150.–

Ully Rechsteiner, in Kallabind	15.–
Hs Heinrich Rechsteiner, Michaels	14.–
Johs. Rechsteiner, im Gern	4.48
Conrad Schläpfer, vom Herberig	10.–
Johs. Baumgartner	10.–
Jacob do.	4.48
Frau Haubtman Kellerin	17.–
Hr. Maths. Schläpfers fr. & Kinder	18.–
Jgfr. Näny, auf Heiden	11.–
Jacob Eugster, bej der Linden	11.–
Johan Bartholome Rechsteiner	10.–
Bartlj Rechsteiners Fr. Sohn & Tochter	1.–
Bartly Roth	4.48
Daniel Rüsch	2.–

P.S. die Groß Rathstuben und Sprützen Haus
ist deßnahen weniger will bey nebiger
die hinter und Beysäs auch gesteuret, bey
lesterer aber nur die gemeindsgnoßen

haubtm. Sigmund Baumgartner
& Hr Johs. Schläpfer haben den

Groß Rathstuben Steuer
Ao. 1782 ist ein freywilliger umgang gehalten worden
hier, an die gros Rathstuben ~~ist~~ und ist

Umgang gehalten
in der Feuerschau zus ƒ 452.45
ausert der Feuerschau “ 107.58
in der Schwendy. ca. “ 40.–
zusammen ƒ 600.46

diese Steuer ist vast allerorten, so ausgefallen und geben worden, wie an Sprütz. oben zusehen und hat zusammen austragen circa ƒ 540.–
P.S. RathsHr Sigmund Baumgartner wider nichts geben. bey- und hinder-säs sind dismahl keine angeforderet worden.

auf dem Kirchen
gut ist nachzalt worden 133.56
[p Feuer Sprüzen] und Kübel & ƒ 714.42

[alR Zeile 1ff: Ano 1781 im Mertzen sind außert dem Dorf gaaben gefallen]

|S. 218v676
115

Alt- und neuer Einzug Rodel vor die Nacht wächter Ao.1785

wird alle 6 Monat Bezogen	alt Rodel	Ao. 1782 neu Rodel	Ao. 1785 neu Rodel	Ao. 17
Titl. HEr. Landamann Zuberbühler	2.30	2.45	2.15	
Hr hbtm. Sigmund Baumgartner	1.45	2.15	2.–	
“ Baschon Rechsteiner auf d. Rüscher	1.12	1.30	1.30	
“ Sigmund Baumgartner do.	1.–	1.15	1.15	
– das hauß bey der Scheiben	–.24	–.20	–.15	
Johs. Rüschen, seel. Erben	–.45	1.–	–.48	
hs Heinrich Scherrer	–.40	1.–	1.–	
Conrad SturtzenEgger, Kronenwirth	–.45	1.–	1.–	
Hr. Joh. Jacob Näny, im Maß 2 häuser	1.30	1.30	1.20	
hs. Ullrich Nänys haus	1.30	1.30	1.30	
hs. Conrad Schläpfer, Conrads	–.40	–.40	–.36	
Hr. Hs Ullrich Schläpfer, im Zaun	1.30	1.30	1.24	
Schulmeister, Adrian Krüsi	–.18	–.22	–.20	
Baschon Altherr, und der schmid	–.12	–.24	–.30	
Mr. Bartly Roth, Sonnenwirth	–.36	1.20	1.12	
Mr. Bartly Roth Leuwenwirth	–.36	1.–	1.–	
Jacob Koller, in der Megglen	–.40	1.20	1.15	
Anna Rechsteinerj, Baschonen Conrads	–.15	–.18		
Hr Johanes Schläpfer p. 4 Häuser	3.30	5.–	} 5.–	
Johann Bartholome Rechsteiner, neu Haus	–.–	1.30	1.24	
Hr. Docter Zuberbühler	1.45	1.45	1.36	
Frau Tanery	1.15	1.30	1.–	
Conrad Scheuß, Schniders	–.-8	–.12	–.12	
Hr. Laurentz Graf, neu Haus	–.–	2.–	1.30	
Fr. Rechsteinerj, & Sohn	1.30	2.–	1.24/–.45	
hs Ullrich Rüsch, auf der Röhrenbrugg	1.–	1.–	–.48	
Michel Koller	–.30	1.–	1.–	

Hr. Michel Schläpfer, & Sohn	–.45	1.12	1.12
" alt Landschreiber Rüsch	–.20	–.30	–.20
Johanes Baumgartner	–.48	1.12	1.12
Fr. Haubtm. Kellerin ƒ 2.–	3.45	2.30	1.30
vom unteren Kaufhaus ƒ 1.45}			
Mr. Laurentz Schlumpf	–.45	1.–	1.–
Mr. Bartly Meyer mezger	–.–	–.30	1.
Jacob Rechsteiner Zeiger, neu häusly	–.–	–.–	–.10
Jacob Mötty	–.20	–.36	–.36
Conrad Schitlj	–.-8	–.15	–.20
Bartly Schitlj, Wächter	–.12	–.–	
Johanes Altherr, oberstuben	–.12	–.12	–.12
Johanes Schmidly, Mesmer	–.–	–.12	–.12

|S. 219v676
116

Alt und neuer Einzug Rodel Ao. 1782, Erneueret Ao. 1785

Hs. Hr. Rechsteiner, unter der Kirchen	ƒ 1.–	ƒ. 1.30	1.30
Conrad Schläpfer do. do.	–.20	–.45	–.40
Daniel Rüschen, haus	–.15	–.15	–.15
Bartlime Küntzler	–.20	–.24	–.20
Michel Schläpfer auf d. Buchen	–.15	–.–	–.–
Fr. Schläpferin, im unteren Kauf Haus	1.15	1.15	1.15
Hr Lands bauHr Rechsteiner, Kalabind	1.12	1.45	1.40
Jacob Eugster, von d. unteren Kalabinth	–.45	–.20	–.20
Johanes Rüsch, im Brand	–.15	–.36	–.40
RHr. Conrad Tobler, do.	–.–	1.30	1.30
Mr. Johanes Tobler, do.	–.20	–.30	–.20
Mr. Hs Jacob Tobler	–.12	–.20	–.20
seine hauß Frau hbtm. Baumgartnery	–.–	1.–	–.20
Mr. Ully Koller, mezger	–.…20	–.20	–.12
Jacob Eugster. bey d. Linden	–.40	1.30	1.30
Mr. Conrad Rechsteiner beim weyer	–.14	–.18	–.15
Johanes Schläpfer, im Brand	–.–	1.30	1.24
Mathias Eugster, do.	–.30	1.–	1.–
Jacob Kollers Haus, do.	–.–	–.12	–.30
Conrad Tobler adler wirth	–.–	–.24	–.20
Mr. Hs Jacob SturtzenEger	–.–	–.24	–.20
hs Conrad Tobler, vom neuen gebäu	–.–	–.20	–.20
Hr Baschon Rechsteiners neu haus	–.–		

p Kirchhöry zalt ein jewilliger			
Kirchen pfleger alle ½ Jahr	ƒ. 7.30	ƒ. 7.30	5.–
Von Noa Jller, im Döbelj ist alle			

Jahr Zinß zu entheben von ƒ 100.– 4.35 2.17
welche Hr. Mathias Schläpfer seel.
Ao. 1776 an einem Zetul der
Nachtwacht vermacht. Noa Jllers,

[alR Zeile 1 - 2: Nachtwächter Einzug Rodel]

|S. 220v676
117

Zusammenschus des Kirchenguths im Speicher Ano 1762

[Ao. 1762]
[a. 5. May] ist an der Kirchhöry Ermehret worden das Kirchen guth zu verbeßeren,
und einen güttigen umgang in der gemeind zuhalten, die vogt kind circa
vom Hundert 30 kx anzulegen, desgleichen auch dieJenigen gemeindsgnosen so nicht
nach billichkeit versprechen wollen, anzulegen, zu dem Endehin sind 7 Männer aus
der baur same ermehret worden, die nebst dHEr Vorgesetzten, die anlagen
helfen besteinen sollen, welche unten mit Namen zuersehen.

[#] Hr. haubtmann Ully Baumgartner, in Rüthenen gab	ƒ 161.20 xr
" hbtm. Johanes Keller, auf dem Kirchenplatz	400.–
RHr Jacob Eugster, in der Schwendy	30.–
" " Bartholome Schläpfer, de Adam, unter d. Kirchen	15.–
" " Ullrich Rechsteiner, im Gern	90.–
" " Adam Schläpfer, in SteinEg	40.–
" " Johanes Baumgartner, de Sigmund	110.–
" " Jacob Schläpfer, Ulrichs, im Zaun	120.–
" " Heinrich Rechsteiner, auf dem Ebne 2 schiltl dbl.	22.40
" " Copej Schreiber, Michael Sonderer, in der Schwendy	40.–
" " Johanes Näny, im Maß	300.–
" " BauHr. Johanes Rechsteiner, in Kalabind	70.–
[#] Lhbt. Doctor Joh. Jacob Zuberbühler, im Maß	200.–
von HEr Vorgesetzten	ƒ 1599.–

von d Hr. zusäzen, aus der Baursame ermehret

1. Kauf Hr. Mathias Schläpfer, nebst einem Stücklj	ƒ 100.
[#] ~~2.~~ Boden auf dem Kirchenplatz, von Michlen Hauß	–.–
3. Leonhard Schläpfer, hbtm. Hs Sohn	15.–
4. Schulmeister Johanes Rüsch, 1. schiltlj dbl.	11.20
5. Hs Heinrich Rechsteiner, Michaels	60.–
6. Jacob Graf, in der Schwendy, nebst mutter & bruder	60.–
7. Baschon Rechsteiner, in Rüthenen	50.–
# 2 Johanes Rüsch, im Dorf	30.–
Hr. Ullrich Schläpfers, im Flecken Fr. Anna Sturzenegg	200.–

“ Scherrers seel. Frau, Kathrina Zuberbl. geb. Schläpf		200.–
” KaufHr. Johanes Schläpfer, im Herberig		200.–
Michael Schläpfer, bey der Kirchen		30.–
Fr. Anna Rechsteinery, und Tochter auf d. Röhrenbrug		30.–
Bartholome Rechsteiners seel. Wittib & Kinder		60.–
Transsport	*ƒ* 2645.~~20~~	

[alR Zeile 23 -24: Sind nur 7 Zusätz]

|S. 221v676
118

Zusammenschus des Kierchenguths Ano 1762 im Speicher

Transsport	*ƒ* 2645.20	
Barbara Rechsteinerj, Hs im Gern		25.–
Barbara Rechsteinerj, Hs auf dem Rüscher		4.–
Ursula Höhenerin, Hs seel. Witib do.		6.–
Conrad Schläpfer, Bauers genant		10.–
Mr. Johanes Hörller		5.–
Daniel Zürcher, bey der Kirch		1.–
Anna Mettlere, alt mesmere		1.–
Ully Altherr		1.–
Johanes Schmiedle, mesmer		1.–
Johanes Bauman		1.–
Mr. Johanes Schläpfer Pistor		3.–
Johanes Altherr		2.–
Gebrüder Gabriel und Conrad Rechsteiner		5.–
Bartholome Roth		6.–
Baschon Rechsteiner, Conrads		4.–
Mr. Baschon Krüsy, Leuwenwürth		8.–
Bartly Krüsy, Entzes		13.–
Jacob Taner, Herisauer bot		1.–
Jost Schefer		2.30
Daniel Roth im Maß		14.–
Adam Rüsch		5.–
Jacob Kellenberger		1.30
Jacob Koller, wächter		1.30
Johanes Meyer		3.–
Mr. Lorentz Schlumpf		5.–
Johanes Rüsch Chirurgus		1.30
Paulus Baumgartner		10.–
Entz Rechsteiner, Hänys		1.30
Johanes Rechsteiner		3.36
Magdalena Schlumpfin		1.–
Jacob Koller		2.–
Jacob Sturtzenegger		2.30

Mr. Conrad Frehner		2.30
Mr. Hs Jörg Altherr, Jünger		1.–
Mr. Herman Altherr		2.30
Ully Keller		1.–
Deyas Sturtzenegger, auf dem Ebne		3.–
Conrad Rechsteiner do.		5.–
Rudolph SturtzenEger		10.–
Transport	ƒ	2821.56

|S. 222v676

Vermehrung des Kierchenguths Ano 1762.

Transsport	ƒ	2821.56
Adam Keller, auf d. Rüscher		200.–
Michael Rechsteiner, Heinrichs		9.–
Sigmund Baumgartner, auf d. Rüscher		40.–
Ully Koller, Vatter im Hörly		10.–
Ully Koller, Sohn		5.–
Ully Zürcher, ƒ 1. und Jacob Zürcher ƒ 1		2.–
Ully Zürcher		1.–
Hs Jörg Altherr, auf dem Ebne		8.30
Jacob Sturtzenegger. do.		3.–
Ully Schitlj ƒ 2.– Anna Schitlj. ƒ 2.–		4.–
Barbara Kollerin		2.–
Minikus Schläpfer, Leohnhards		2.–
Adam Schläpfer ƒ 3.– Anna Schläpferi ƒ 3		6.–
Rudolph Klee		1.30
Jacob Hörler		10.–
Hanß - und Adam Lutz, auf Nepeneg		4.–
Johanes Schefer, im Unterbach		6.–
Ullrich Schläpfer ƒ 1.– Conr. RingEisen ƒ 1		2.–
Paulus Hofstetter		3.–
Johanes Schitlj		1.30
Ully RingEisen, Landshbtm. Sohn		14.–
Ully Schläpfer ƒ 1.– Johs. Koller. ƒ 1		2.–
Michael RingEisen seel. Fr. & Kinder		2.30
Hs Ullrich Kußer		2.–
Johs. Weiß ƒ1.30 Hs Rechsteiner ƒ 1		2.30
Elisabeth Schläpferj gebohrene Sturtzeneggeri		15.–
Mr. Johanes Buff, im Bendlehn		2.–
Hanß - und Michel Sonderer do.		2.–
Ully- und Hs Ulrich Sonderer		2.–
Hs Jörg Hörler, in Haslen		3.–
Hs Jörg Hörler, und seine Mutter		8.–
Hs Ullrich Rechsteiner		1.–

Jacob Baumgartner, auf dem Egli	11.20
Adam Schläpfer, im Bendlehn	40.–
Hans Jller	1.–
Grenadier Haubtm. Ully Rüsch	25.–
Ully Zürcher	1.–
Conrad- und Hs Jörg Hörler	10.–
Transsport	ƒ 3286.46

|S. 223v676
120

Zusammenlag des Kierchenguths Ano 1762 im Speicher

Transsport	ƒ 3286.46
Bartholome Meijer, an d. Blaten	12.–
Michael Kriemler do.	2.–
Michael Krüsj do.	1.–
Conrad Schitlj do.	2.30
Ully Gschwend do.	1.30
Mr. Johanes Altherr do.	2.30
Bartholome Schläpfer	11.20
Ully Meyer	10.–
Ullrich Schläpfer, SteinEg	20.–
Johanes Schläpfer do.	3.–
Ullrich Schläpfer	2.–
Michael Koller	2.–
Hanß Schitly	2.–
Conrad Sonderegger	5.–
Bartly Sonderegger	1.-
Hs Jacob Altherr	1.–
Daniel Krüsy	8.–
Michel Krüsy	1.–
Leonhard Rechsteiner auf d. Buch	10.–
Mr. Bartly Tobler	1.–
Johanes Rechsteiner, im Gern	35.–
Hans Koller & Sohn do.	10.–
Heinrich Kellenberger do.	2.–
Hanß Altherr do.	1.–
Hs Jörg Altherr do.	1.–
Michel Altherr do.	1.–
Michel Altherr, Hs. Sohn do.	4.–
Mr. Jacob Zähner, Müller	10.–
Jacob Bruderer	6.–
Barbara Krüsy	1.–
Hs Ullrich Schläpfer, im Gern	70.–
Jacob Koller	1.–
Mr. Ully Jller	4.–

Transport	ƒ 3807.-6
Die Gemeinds gnoßen hinter dem	
Bach, steuerten.	
Mr. Ully Bruderers seelig zwej Söhne abwesend	
und Tochter	ƒ 5.–
Elsbeth Bruderer, Conrad seelig	1.–
Jacob Koller, im Brand	7.–
Mr. Johs. Altherr, Cronenwürth	6.–
Johanes Eugster, im Birrth	2.30
Johs. Eugster, Christen Sohn	2.30
Baschon Gschwend	7.–
Ully Eugster, RHr. Jb. sohn	5.–
Hs. Rechsteiner, Hs auf d. Rüscher	15.–
Jacob Gschwend, auf Hochrüthy	20.–
Deyas Eugster, Jbl. do.	4.–
Johanes Gschwend do.	10.–
Mr. Ully Krüsy, Schnider	1.–
Deyas Koller, hinder der Wiß	5.–
Johanes Koller, do.	4.–
Leonhard Eugster	2.30
Christian Eugster	2.–
Entz Eugsters, seel. Erben	3.–
Christian Eugster, Jünger	3.–
Ully Graf	2.–
Johanes Gschwend	2.30
Gabriel Krüsy	3.–
Jacob Bruderer	1.–
Jacob Weiß	1.30
Hs. Graaf	3.–
Leonhard Schmidly	1.–
Ully Sonderer	2.–
Jacob Jsenhut	2.–
Ully do.	2.–

Ullrich Schläpfer, im Flecken	25.–
Michel Schitly	1.30
Mr. Hs Sturtzenegger	1.–
Bartlj Sturtzenegger, Sohn	2.30
Mr. Bartly Näny, Schumacher	5.–
Hbtm. Ully Rechsteiner, seel. fr. Witib	–.–
und Sohn Ully & Lorenz Rechsteiner	120.–
Sigmund Baumgartner, Ulrichs	45.–
Ully & Johs. Rechsteiner, in d. Megl	65.–
Hanß Schitly, im Maß	1.30
Mr. Hs Jörg Altherr, älter	2.–
Schulmr. Gabriel Rüsch	5.–
Jacob Koller im Hörlj	1.–
Jacob Möttely	1.–
Transsport ƒ	3807.-6

Johanes Krüsy	1.–
Christian Krüsy, auf Holderschw.	5.–
Lorentz Rechsteiner. do.	1.30
Elias Krüsy do.	6.–
Conrad Krüsy do.	2.–
Hanß, Conrad und Ully Koller die	–.–
Gebrüder im Sonder wohnhaft	4.–
Deyas Koller	1.–
Ullrich Rechsteiner, Ullrichs	1.30
Transsport ƒ	3954.36

|S. 224v676 [geschrieben 124, wohl ein Schreibfehler]
121

Zusammenschus Ao. 1762 im Speicher an das Kierchenguth

Transsport ƒ	3954.36
Mr. Johanes Kriemler	14.–
Mr. Michael Kriemler	5.–
Mr. Jb. Frehners seel. Witib	2.30
Daniel Rechsteiners Fr.	1.30
Johanes Kuster, Kolhalden	8.–
Jakob Kuster. do.	2.30
Ullrich Rechsteiner, J Heinrichs	14.–
Hanß Rechsteiner	2.–
Christian Bruderer	3.–
Deyas Koller	1.–
Mr. Jacob Kuser, Küster	1.–
Hs Rechsteiner	5.–
Casper Grafen seel. Erben	2.–
Jacob Hofstetter	1.30
Johanes Grunholtzer	1.–
Hanß Schläpfer, neu Bauers	3.–
Hanys, Michel Rechstey Töchter	3.–
Ullrich Eugster, im Häuslj	1.–
Conrad Rechsteiner	2.–
Deyas Graf	1.–
Jn der Schwendy	
Jacob Krüsy	2.–
Debus Kellenberger	2.–
Mr. Michel Lancker	1.30
Debus Rechsteiner	2.30

Transsport ƒ	4083.-6
Entz Koller in der Schwendi	18.–
Konrad Grunholzer do.	3.–
Ullrich Schmidlj do.	1.–
Michel Bänziger do.	2.–
Johanes Hörler do.	10.–
seine Schwiger Cathr. Eugsterj	2.–
Adam Locher	1.–
Adam Kästlj	3.–
Hs. Ullrich Krüsy	1.–
Conrad Locher	1.30
Hanß Grafs	6.–
Michel Krüsy	2.–
Johanes Graaf	1.–
Deyas Eugster, in der Rüthy	1.30
Eliaß Koller	1.–
Ullrich Eugster, in der Rüthy	1.30
Deyas Eugster, Deyases	6.–
Leonhard Eugster, Hs. Sohn	4.30
Mr. Jacob Altherr, der Beck	5.–
Ullrich Altherr	2.30
Debus Lanckler	1.–
Jacob Sonderer	3.–
Mr. Johanes Graf, Decker	1.–
Conrad Graf, Jb. Sohn	4.–
Seine Mutter Cathr. Jllerin	4.15

Leonhard Haaß	2.–	Adam Niderer	5.–
Michel Rechsteiner	1.–	Leonhard do.	1.–
Ana Rechsteinerj	1.–	Deyas Rechsteiner, und Mutter	2.–
Hanß Niderer	4.–	Hans Kästly	1.30
Ulrich Niderer	5.–	Hs Jörg Grunholzer	1.30
Hanß Grunholzer	1.30	Mr. Johs. Graf, Schnider	2.30
Michel do.	1.–	Conrad Graf	1.–
Mr. Johanes Tobler	2.–	Conrad Krüsy, Hs. Sohn	1.–
Michel Sonderer	1.–	Michel Grunholzer	3.–
Jacob Sonderer	1.30	Ully Lancker	1.30
Ully Haaß	19.–	Michel do.	1.30
Johs. do. oder Bruderer	2.–	Johanes Grunholzer	1.–
Ully do. " do.	1.–	Bartly Haaß	2.–
Ully Lancker	2.–	Jacob Eugster	1.–
Adam Locher	1.30	Johanes Tobler	1.–
Johanes Niderer	1.–	Conrad Tobler	2.–
Transsport ƒ	4083.-6	Transsport ƒ	4198.21

|S. 225v676
122

Zusammenlag des Kierchengutts anno 1762 Jm Speicher

Transsport ƒ	4198.21
Meister Conrad Tobler, in der Schwendy Becker	5.–
do. Leonhard Tobler do. do.	2.–
do. Jacob Tobler do.	2.30
Johanes Niderer ƒ 1. und Hanß Bruderer ƒ 1	2.–
DieJenigen Gemeinds gnosen, so in ander Gemeinden wohnhaft sind, haben freywillig geben.	
Mr. Ullrich Meyer, in Trogen, Operlis Bartlis, Sohn	ƒ 14.–
Mr. Johanes Meyer, Mezger in Trogen do.	7.–
Bartholome Meyer do. do.	7.–
Bartholome Meyer hier Bruder Hs. genant, Mezger	1.–
Conrad Meyer, auf Gaiß do.	2.–
[P.S.] Johs. Meyer fuhrman, und obiger Meyer sind hernach auf Herisau	–.–
erkent worden vom grossen Rath Ao. 17	–.–
Conrad Hörler, in Teufen, Hs. Jörgen Sohn im Almenweg	2.30
Emanuel Krüsy, in der oberen Ach	1.30
Johanes Koller, im Hörly, dermahls im Bühler	1.30
Leonhard Koller, im Hörly, do. auf Gaiß	1.30
Jost Schäfer, dermahl im Bühler	2.–
Benyam Krüsy do. auf Stein	2.–
Christian Krüsy, im Wald Beck eine Schuld geben &c	5.45
Entz Krüsy, im Wald dermahl, Krüsys Entzes	2.–
Ully Koller, im Unterbach	1.–
Hr. Batholome Näny, abwesend geben	40.–
Magdalena Näny, Barthl. seel. Tochter	15.–

Frau Magdalena Toblerin, Hs Ullrich Nänys seel. Witib & Kind		25.–
Anna Rechsteinerin, Hans Heinrich seel. Tochter		20.–
Johanes Rechsteiners seel. Töchteren, auß d. Herberig		20.–
Heinrich und Adam Rechsteiner, Hans Adam seel. Söhn		3.30
Elsbeth Bruderer, auf dem Bühl, Conrad Seel. Tochter		1.–
Johanes Koller, Eva Eugsteren seel. Sohn, dermahl in Trogen		15.–
Ully Krüsy, Hanses seel. dermahl im Rehetobel		2.30
Hr. Johanes RingEisen Lands Hbtm. seel. Sohn, dermahlen		–.–
in Frankfurth, durch einen fründ versprochen & zalt		101.12
Ullrich Baumgartner, Hbtm. Ullrichs seel. im Maß groß Sohn		45.–
Adam Koller, auf dem Rüscher, wegen seinem Reü schick		–.–
[B!] mit J. Baumgartner, deme er den Rüscher zukaufen geben hat		30.–
u. das Hauß ohnersucht , desnahen auch Transport	ƒ	4578.48

die Zedel angesprochen worden, und das
hat den Wendschaz geben

|S. 226v676
123

Das Kirchenguth vermehret Anno 1762

DieJenigen welche sich zu dieser Steuer widerständig erzeigt
endlich sich aber nach in Gütte Bequemt

Johanes Schläpfer, in Bendlehn, Gogers Lisabeth Sohn	ƒ	20.–
Hs Heinrich Rechsteiner, Hänys Heinrich Sohn		20.–
Johanes Rechsteiner. do. do.		20.–
Hans Graf, Jacobs in der Schwendy		4.–

Folgende Persohnen sind von amt- Haubtl. Räthen und
Zusazen, hiemit von 20 Herren, würcklich angelegt worden
und durch den Regierenden Haubtm. nach zuerst gütig
anfgeforderet, im weigerungsfahl aber Jhnen anzuzeigen
das solches mit Recht von Jhnen bezogen werde.

Mr. Ully Koller, Mezger	ƒ	12.–
Michel Schläpfer, im Bendlehn, GogersLisabethes		30.–
Johanes Eugster, hinder der Wys, Ochsenwürth		30.–
	ƒ	136.–
Hans Schläpfer, Ullrichen Michl. Sohn, dermahl in Trogen		10.–
Johanes Bruderer		4.–

Hr. Jacob Schläpfer, dermahlen, in Genua
Jacob RingEisen, auch in der Frömde, in Franckfurt
Ullrich Eugster:/ Ballen Ulrichs seel. Kinder /:
Lorentz Koller, in der unteren Ach ƒ 5.– oder ein brücke über den
Bach gegen dem Risel zu machen weil er Waldig dort gehabt.

Johanes Koller, an der Halden Driaßes

Die HEr. amt- Haubtl. & Räth haben zusamen gesteurt	ƒ	1599.–
die 7 Hr. Zusäz zusammen. do.		326.20
die Gmeindsgnoßen vor dem Bach |: ohne die vorgesezte:|		1896.16
die do. hinter dem Bach, ob dem Holz. do.		223.–
die do. in der Schwendy. do.		184.–
Speicher Gemeindsgnosen in anderen Gemeinden, & abwesende		519.–
Total Suma	ƒ.	4747.36

Der ganze Zusamenschuß was Jnnert Jahrsfrist eingegangen
hat sich Belaufen ƒ 5031.48
nach werts nach eingegangen 45.–
ƒ 5076.48

Wan vom Hundert 30 x gegeben worden, so ist also von Speicher gemeinds gnoßen
über I Million versteurt worden, naml. ƒ 10’15200.– 10 Tonengold & ƒ 152009
oder 10 Tonnengold [unleserlich]

|S. 227v676
124

Kierchen- und Armmen Rechnung Jm Speicher Ao. 1762

[Ao. 1762 a 2. Aug.] ist eine auserordentliche Kierchen- und Armmen Rechnung gehalten
worden, und hat sich gezeiget, das im armmenguth verzedlets

Capital vorhanden geweßen	ƒ 2377.41	
do. unverzedlets &c	550.32	ƒ 2928.13
das Kirchen guth ist die Jahr hero dem Armmenguth		
schuldig worden. Ano 1755 Capital	ƒ 644.–	
seit dem betragt Zinß	224.21	
Ao. 1760 wider Capital schuldig worden	565.30	
Sitdeme belauft sich der Zinß darvon	56.33	
Ao. 1761 widerum Capital schuldig worden.	55.–	
Sithero betragt der Zins davon	2.45	
welches aus dem Zusammenschuß, die	ƒ 1545.09	ƒ 1545.09
dem Armmen guth, gut gemacht worden		
Suma Ao. 1762 Armmenguth ohne Zinße		ƒ 4473.22

Desgleichen ist das Kirchenguth 1755
auch in das Schulguth, Capital schuldig ƒ 50.–
Nebst Zinß von Ao. 1755 biß dato. ƒ 17.30
[Ao. 1762] Zusammen das Kirchenguth schuldig ƒ 1612.39
[Ao. 1762] ist Armmen Capital & Zins gewessen zusammen ƒ 4730.22
den Armmen austheilt das Jahr ƒ 258.12 zusammen ohne Fründschaft Steuren

[Ao. 1763] den Armmen austheilt ƒ 322. 13 xr und ist Armmenguth gewesen ƒ 5012.25
[Ao. 1764] den Armmen austheilt ƒ 366. 46 xr und ist Armmenguth do. ƒ 5134.40
[Ao. 1765] den Armmen austh. ƒ 408. 19 xr und ist Armmenguth do. ƒ 5211.05
[Ao. 1766] den Armmen austheilt ƒ 396. 08 xr und war Armmenguth do. ƒ 5466.38
[Ao. 1767] den Armmen außth. ƒ 450. 35 xr und war Armmenguth do. ƒ 5456.16
[Ao. 1768] den Armmen außth. ƒ 544. 43 xr und war Armmenguth do. ohne Zinß ƒ 5116.41
[Ao. 1769] den Armmen austh. ƒ 477. 04 xr und war Armmenguth geweßen ƒ 5245.07
[Ao. 1770] den Armmen außtheilt ƒ 496. 40 xr und war Armmenguth vorhanden ƒ 5037.19
[Ao. 1771] den Armmen austh. ƒ 1551. 36 xr und war Armmengutt ƒ 4693.15
[Ao. 1772] den Armmen außth. ƒ 1519. 18 xr und war nach Armmengutt ƒ 4391.48
[Ao. 1773] den Armmen austh. ƒ 950. Circa und war nach Armmengutt ƒ 4161.53
[Ao. 1774] den Armmen außth. ƒ 1037. 29 xr und war nachArmengutt ƒ 4258.40
[Ao. 1775] den Armmen austh. ƒ 656. 51 xr und Armmengutt war ƒ 4396.36
[Ao. 1776] Hr. Conrad Rechstei ƒ 601. 04 x und do. ƒ 4570.59
[Ao. 1777]

|S. 228v676
125

Kirchenguth im Speicher, von Jahr zu Jahr &c.

[Ao. 1762 a 2. aug] ist verzedeltes Capital im Kierchenguth gewesen ƒ 8000.52
unverzedlets do. &c. do. do. 325.–
der Zusammenschuß Betragte, wie pag. 123 zusehen Zusamm. 5076.48
ƒ 13402.40
dagegen ist das Kirchenguth nach schuldig wie nebenstehend zusehen 1612.39
B! ohne verfallene Zins ist Ao. 1762 Kierchenguth zus. ƒ 11790.01

[Ao. 1763] an der Kirchen Rechnung ist Kirchenguth vorhanden gewesen ƒ 11755.18
Unkösten sind das Jahr zalt worden ƒ 479.26
[Ao. 1764] ist widerum wie vor einem Jahr Zins gewünendes Capital geweßen ƒ 11755.18
davon bringt ein Jahr Zins ƒ 587.45 Xr.
ordinare unkösten hat man gehabt das Jahr ƒ 517.36 xr
Bau Unkösten an der Kirchen ƒ 392.10 xr
ƒ. 909.46 xr

[Ao. 1765] an der Kirchenrechnung, ist Kirchenguth vorhanden geweßen ƒ 11817.15
Unkösten hat man in diesem Jahr gehabt ƒ. 803.35 xr
[Martinj Ao. 1766] ist das Capital wie vor einem Jahr geweßen, und Unkösten ƒ 945.27
[Ao. 1767] ist Kirchenguth geweßen ƒ 11886. 20 xr und Unkösten ƒ 599.40
[Ao. 1768] ist Kirchenguth geweßen ƒ 11957. 10 xr und Unkösten ƒ 530.32
[Ao. 1769] ist Kirchenguth geweßen ƒ 12255. – xr und Unkösten ƒ 629.51
[Ao. 1770] ist Kirchenguth geweßen ƒ 12751. 52 xr und Unkösten ƒ 629.56
[Ao. 1771] ist Kirchenguth geweßen ƒ 12835. 23 xr und Unkösten ƒ 612.54
[Ao. 1772] ist Kirchenguth geweßen ƒ 12945. 23 xr zalt Unkösten ƒ 609.14
[Ao. 1773] war Kirchengutt geweßen ƒ 13113. 7 xr zalt Unkösten ƒ 11121.40
B! der Kirchhoof hat gekostet ƒ 456.40 xr sonst nur 665.–

[Ao. 1774] war Kirchenguth vorhanden ƒ 13461. – die Unkösten das Jahr ƒ 656.56
[Ao. 1775] war Kirchenguth vorhanden ƒ 13436. 18½ xr Ausgaaben das Jahr ƒ 705.36
[Ao. 1776] war Kirchenguth vorhanden ƒ 13567. 3½ xr Ausgaaben das Jahr ƒ 589.25
[Ao. 1777] war Kirchengutt do. ƒ 13865. 34 xr Außgaaben das do. ƒ 845.32
[Ao. 1778] war Kirchenguth do. ƒ 14009. 2280 xr Außgaaben das do. ƒ 565.05
[Ao. 1779] war Kirchenguth do. ƒ 14821. 59 xr Außgaaben das do. ƒ 602.13
[Ao. 1780] war Kirchenguth do. ƒ 15220. 19 xr Ausgaaben das do. ƒ 565.42
[Ao. 1781] war Kirchenguth do. ƒ 14894. – Außgaaben das Jahr ƒ 887.51
B! der Hinterschschlag ist wegen gekaufter Feuer sprützen &c. Kübel
[Ao. 1782] war Kirchenguth – ƒ 14341. 30 xr Ausgaaben das Jahr ƒ 1093.12
B! eß sind extraordt. Ausgaaben geweßen wegen Kirchentach und
Bronnenbeth auf der Röhrenbrugg ⅓ theill zalt worden.

[1783]

|S. 229v676
126

Armenguth im Speicher

[Ano 1776] ist im armmenguth verzedlets Capital ƒ 3857.41 xr.
unverzedles do. 813.– …ƒ 4670.41

Jn diesem Jahr ist in 12 Monat Steuren gefallen ƒ 154.53 xr
den Armmen austheilt. ƒ. 601. 4 xr.

[Ao 1777] war verzedlets Capital im Armmenguth ƒ 4409.59 xr
unverzedlets do. do. 789.17 ƒ 5199.16
in diesen 12 Monat Steur gefallen ƒ 166.34 xr
den Armmen austheilt &c. ƒ 620.12 xr

[Ao. 1778] ist verzedlets Capital im Armmenguth geweßen ƒ 4899.59 x
unverzedlets. do. do. 554.55 ƒ 5454.54
in dießen 12 Monat Steuer gefallen ƒ 169.54 xr
ausgetheilt den Armmen &c. ƒ 684.–

[Ao. 1779] ist verzedlets Capital im Armmengutt geweßen ƒ 5097.41 xr
unverzedlets nach ƒ. 745.52 xr ƒ 5843.33
austheilt den Armmen ƒ 700.18
in den 12 Monat steuern sind gefallen ƒ. 173.44 x
[Ao. 1780] ist verzedlets Armmen Capital geweßen ƒ 5247.44x
an baar und nach zubeziehen ƒ. 745.19 ƒ 5993.–
austheilt den Armmen ƒ. 618.24 x. 12 Monat Steuren ƒ. 176.40 xr

[Ao. 1781] ist an verzedletem und Läufigem Capital vorhanden geweßen ƒ 6119.15
den Armmen austheilt worden. ƒ 567.8 ½ xr. 12 Monat Steuer ƒ. 185.58 x
[Ao. 1782] ist Armmen Capital geweßen zusammen ƒ 6014.53

den Armmen austheilt. ƒ. 759. 7 xr, 12 Monat steuren. ƒ. 193.54 Xr

[Ao 1783] war Armmenguth zusammen ƒ 6044.17
das gantze Jahr ist ausgetheilt worden den Armmen. ƒ. 780.15 xr.
in den 12 Monat Steuren ißt gefallen. ƒ. 193.33. xr
[*Ao. 1784] Ao. 1785 ist Armmenguth geweßen zusammen ƒ 6435.49
in diesem Jahr den Armmen austheilt. ƒ. 784.5. ½ xr
in 12 Monat Steuren ist gefallen ƒ. 234.49. ½ xr

Ao. 1786 ist laut Armmen Rechnung Capital vorhanden geweßen ƒ 6820.46
" den Armmen austheilt daß Jahr ƒ. 1121.36 Xr
Ao. 1787 ist zusammen Armmen Capital geweßen ƒ 7293.48
[gewesen] " in dießem Jahr denen Armmen geben. ƒ. 1010.54 xr.
dabey war der artznej Conto. ƒ. 68. 2 xr
in dießen 2 Jahren sind ƒ 1300 ca. vermacht worden, hiermit ca. ƒ 500
hinterschlagen oder von Vermächter, verbraucht worden
[*)Ao. 1784] ist Capital im Armmenguth vorhanden gewesen ƒ. 5487.41 xr.
unverzedelts Capital in Handen 678.18 ƒ 6165.59

Jn 12 Monat Steuren ist gefallen. ƒ 214.30 xr.
der Armmenpfleger Hr. Michel Schläpfer hat dieses Jahr
ausgetheilt ƒ. 1025.11 ½ xr. ungeacht ein auserordentl. Guts gewin
hatte und wol [Ausriß] Jahr geweßen

[alR Zeile 2: Conrad Rechsteiner Armmenpfleger]
[alR Zeile 9: Baschon Rechstei war Armmenpfleger]
[alR Zeile 16: Landschreiber Rüsch war Armenpflegr]
[alR Zeile 21: Ullrich Shläpfer Armmenpfleger]
[alR Zeile 25: siehe unten Michael Schläpfer Armmenpfleger]
[alR Zeile 28: Sigmund Baumgartner Armmenpfleger gewesen ~~siehe Fol. 144-145~~]

|S. 230v676
127

Kirchenguth, im Speicher

[Ano 1776] hate das Kirchenguth Capital verzedelts ƒ. 12195.22 kr
unverzedelts do. 1371.41 ½ ƒ 13567.03 ½
die ausgaaben in diesem Jahr ƒ. 589.25 xr

[Ao. 1777] an verzedletem Capital vorhanden geweßen. ƒ. 13327.52 xr
unverzedelts do. 537.42 ƒ 13965.34

[Ao. 1778] ißt an Capital gewesen ƒ. 13495.22 xr
unverzedelts 514.06 ƒ 14009.28
ausgaben vom Kirchenguth das Jahr 565.5 xr

[Ao. 1779] ißt Kirchenguth geweßen zusammen ƒ 14821.59
[Ao. 1780] ißt Kirchenguth geweßen do. ƒ 15220.19
[Ao. 1781] ißt Kirchengutt geweßen do. ƒ 14894.–
[Ao. 1782] ißt Kirchenguth geweßen do. ƒ 14341.30
[Ao. 1783] ißt an verzedletem Capital im Kirchenguth geweßen ƒ 13942.–
unverzedelts ƒ 422.– ƒ 14364.04
ausgaben das Jahr ƒ 569.15 xr
wegen Rathstuben & Sprüzen Hauß, aus dem Kirchenguth zalt ƒ 432.–
[§Ao. 1784] siehe unten die Rechnung
[Ao. 1785] ißt verzedlets Capital geweßen im Kirchenguth ƒ 14152.–
unverzedelts und was die Kirchen Meyer schuldig 1257.36 x ƒ 15409.36
ausgaaben das Jahr. ƒ. 671. 5 Xr.
[Ao. 1786] ißt verzedlets Kirchen Capital geweßen ƒ 14182.–
ohnverzedelts p Saldo in Handen 961.29 x ƒ 15409.36
bede Kirchen Meyer nach schuldig an Rödlen 301.45
Johs. Meyer vor Gemeindrecht 200.– ƒ 15645.14
ausgaaben in Suma ƒ. 647. 10 xr. dieses Jahr
[Ao. 1787] ißt verzedelts Kirchen Capital geweßen ƒ 14312.21
ohnverzedelts p Saldo der Kirchenpfleger 874.24 ½ x
bede Kirchenmeyer auf den Rödlen nach 332.37 ½
ƒ. 15519.23
das Armmenguth ißt dem Kirchenguth schuldig 260.–
der Zusammenschuß zur Verbeßerung der Pfr. ƒ 3861.–
außgaaben ƒ 859.34 xr/ Suma ƒ 19640.23 ƒ 19640.23

[§Ao. 1784] hat das Kirchenguth Capital gehabt ƒ. 14102.–
Unverzedelts. do. 806.32 ƒ 14908.32
Ausgaben vom Kirchenguth das Jahr. ƒ. 524.39 xr.

|S. 231v676
128

Kierchenguth im Speicher von anfang

Nachdem Kirchenbau im Speicher, hat die Kirchhöry folgendes Capital, an schilling geld gehabt, und war verzeichnet
[Ao. 1616] d. 20. Wintermonath, in allem Zusammen Suma 2120 #
an geld schulden ƒ 395
[Ao. 1623] war schilling geld zusammen 2315 #
[Ao. 1624]. do. do. do. 2365 #
[Ao. 1626]. do. do. do. 2550 #
[Ao. 1628]. do. do. do. 2800 #
[Ao. 1630] Jßt im Speicher gesteuret oder versprochen worden zuverzinßen vermuthlich Zubestreitung der unkösten im Kirchengut und Zubezahlung des Pfrundgelds, wie die Verzeichnus der ganzen steuer hierin pag. 170 zusehen ißt der Betrag ƒ 1533

Von dießer Zeit an hat das Kirchengut gleich wohl hinterschlag.
[1659] welches große Streitigkeit in der Gemeind abgesezt, wie p. hirin
Ho. Hans Rechsteiner Ho. Michel Schmidly und Vli Krüsy haben
an der gehaltenen Kirchen Rechnung im Speicher folgendes
[Ao. 1663] ward erfunden an Schilling geld 2365 #
[d 13 9bris] und an geld ƒ 2946
1664 hat der Kirchhöri bey Hs. fäßten verlohren ƒ 21.–
[Ao. 1665] haben abgeschreibene Hrl. an der Kirchenrechnung erfunden schilling geld 2215 #
und an geld ƒ 3400.–
[Ao. 1666] wurde von Haubtman Vli Krüsy Ho. Js Rechsteiner & Ho. Michel Schmidly
die Kirchen Rechnung gehalten, in Beysein des Hr. Pfarrer. Schill. Geld 2215 #
[Ao. 1670] die Kirchen Rechnung gehalten) und an geld ƒ 3500.–
Ho. Ulli Krüsy, Ho. Hs Rechsteiner und Hs Koller erfunden schilling geld 2215 #
und an geld ƒ 3595
[Ao. 1672] erfunden Schilling geld. 2165 #
und an geld. ƒ 3620. Ausgaben ƒ 55. 3 Xr.
[Ano 1673] obige Hren erfunden an schilling geld. 1825 #. Ausgaben ƒ 32.26 xr
an geld ƒ3935.– und war zu ƒ 200 ausstehet
[Ao. 1674] schilling geld 1775 #
an geld ƒ 4236.– Ausgaben ƒ 60.–
[Ao. 1675] Schilling geld 1775 #
an geld ƒ 4260.– do. ƒ 80.–
[Ao. 1676] Schilling geld 1775 #
an geld ƒ 4300.– unkößten ƒ 144.–
[Ao. 1677] an Schl. gld 1550 # die Rechnungs Herren waren dis Jahr hbtm. Hs Rechsteiner
an geld ƒ 4598.– Hs. Koller und Mr. Hs Altherr, unkösten ƒ 40.–
[Ao. 1678] Schill. geld 1550 #
an geld ƒ 4713.– unkösten ƒ 83.– dis Jahr wegen streit mit Teüfen
[Ao. 1679] Schill. geld 1350 #
an geld ƒ 4763.– unkösten ƒ 44.16 xr
[Ao. 1680] Schill. geld 1375 #
an geld ƒ 4870.– unkösten ƒ 45.–
[Ao. 1681] Schill. geld 1375 #
an geld ƒ 4979.– unkösten ƒ 44.10 xr
[Ao. 1682] an Schill. geld 1275 #
an geld ƒ 4940.–) unkösten ƒ 147.– wegen bauen
[Ao. 1682]

|S. 232v676
130

Kirchen Capital, im Speicher geweßen.

Die Kirchen Rechnung gehalten, in Beysein Haubtmann Ully Krüsy, Hbt. Hs Rechsteiner
Hs Koller, Bartly Grunholzer, u. des neu Erwehlten u. alten Hr. Pfarres

[Ao. 1684] schilling geld 975 # an geld ƒ 5134 unkosten dieß Jahr. ƒ 51.–

[“ 1685] do. 875 # do. “ 5130.– do. 87.–
[“ 1686] do. 825 # do. “ 5182.– do. 72.–
[“ 1687] do. 675 # do. “ 5194.– do. 57.–
[“ 1688] do. 625 # do. “ 5405.– Hbtm. Michel Schläpfer zuerst beygewohnt
[“ 1689] do. 625 # do. “ 5430.– der vorschlag komt von verkauftem holz her.
[“ 1690] do. 625 # do. “ 5370.– an Hs. Lobacher seel. verlohren ƒ 70.– diß Jahr
[“ 1691] do. 525 # do. “ 5400.–
[“ 1692] do. 525 # do. “ 5350.–
[“ 1693] do. 475 # do. “ 5450.–
[“ 1694] do. 400 # do. “ 5640.– Jb. Anderauer nebst beden Haubtl. gerechnet.
[“ 1695] do. 350 # do. “ 5637.–
[“ 1696] do. 350 # do. “ 5540.–
[“ 1697] do. 350 # do. “ 5750.– unkösten ƒ 80.– Mr. Hs Graf bey d. Rechg.
[“ 1698] do. 300 # do. “ 5800.– das Kirchen Tach gedeckt.
[“ 1699] do. 300 # do. “ 6200.–
[“ 1700] do. 300 # do. “ 6200.– den Kirchenthurm deckt kostete ca. ƒ 50 Lohn
[“ 1701] do. 300 # do. “ 6450.–)
[“ 1702] do. 300 # do. “ 6500.– } B! dieser vorschlag komt ~~vermuthl.~~ von
[“ 1703] do. 300 # do. “ 6900.–). verkauftem Holz her. steht geschreiben.
[“ 1704] do. 300 # do. “ 6900
[“ 1705] do. 375 # do. “ 7200.– .– in Beyseyn samtl. Amt-Haubtl. & Räthen
[“ 1706] do. 375 # do. “ 6900.– die Rechnung gehalten sonst niemahl.
[“ 1707] do. 375 # do. “ 6900.– ziml. Baukosten gehabt Ao. 1706
[“ 1708] do. 375 # do. “ 7200.–
[“ 1709] do. 375 # do. “ 7490.–
[“ 1710] do. 375 # do. “ 7300.–
[“ 1711] do. 375 # do. “ 7400.–
[“ 1712] do. 375 # do. “ 7400.– Militar ausgaben ƒ 278 ca. gehabt
[“ 1713] do. 375 # do. “ 7400.– eine Wachthütten auf Vogelisegg, do.
[“ 1714] do. 375 # do. “ 7400.– Ao. 1715 keine Rechnung verschreiben
[“ 1716] do. 375 # do. “ 7292.– unkösten gegen die ƒ 200 gehabt
[“ 1718] do. 225 # do. “ 7300.– do. “ ƒ 100. “
do. “ 400.– steht nach auß
[“ 1719] do. 175 # do. “ 7455.– unköβten geweβen ƒ 113.30 Xr.
[Diß] Kirchen Buch daurte 103 Jahre lang). 400.– nach auß stehend, vermuthl. wird zu dieser
[“ 1720] ist ein neues Kirchenbuch) Zeit der so genante Nonnen Wald ob dem
angefangen worden Maaß in Bendlehn gelegen verkauft worden sein
[1721] war Kirchenguth schil. geld 125# u. ƒ 7455.– u. daher der vorschlag Ao. 1718 kommen
[1723] war do. 125 #. u. ƒ 7270 zu dießer Zeit haben die Rechnung gehalten, Jung
Hbt. Hs Rechsteiner, Hbt. Ully Krüsy
Michel Sonderer, u. Hs Schläpfer des Raths.

|S. 233v676
130

Was in Stok gefallen, und den armmen austheilt worden
stat einem

armmenpfleger d. Hr. Pfarrer den unter der Vorkirchen,

armen austheilt.		in der Kirchen, an der Saul bey der		p nachricht. das den armen so wenig all Jährli hat müßen austheilt werden, ist zuwüßen
Ao. 1669	ƒ 5.49 ¼ xr	Stegen war ein roter		das die vermöglichen Gschlächter, Jhre
verwandte				
“ 1672	“ 11. 27 ¾ xr	opfer stock darin		durch freundschaft Steuren erhalten müßen.
“ 1673	“ 9.56 xr	wurden die Kirchen		und Jährlich angelegt werden ca. ƒ 200 bis ƒ 300,
“ 1674	“ 11.41 X	Steuren gethan und		die Rödel waren von ƒ 20 bis ƒ 30 stark
“ 1675	“ 17.–	ißt gefallen folgendes		nach dem große Haußhaltungen waren, u.
“ 1676	“ 11.–	in Stock. ƒ		eine große Freundschaft w.
“ 1677	“ 13.32 ½ xr	do.		
“ 1678	“ 10.56 X	do.		- der vogt des gemeinen guths zum Speicher u.
“ 1679	“ 11.06 x	do.	13.09 x	- Bendlin, hat Ao. 1613 Rechnung geben, das
“ 1680	“ 9.24 ½	do.	6.48	- armenguth vorhanden geweßen ƒ 70.40 xr
“ 1681	“ 7.39 ¾	do.	9.44	das war nach dem Speicher Kirchenbau der
“ 1682	“ 12.52	do.	10.47	anfang zu dem armen Capital.
“. 1683	“ 9.–	do.	13.26	der vogt war Hans Altherr am Fläcken.
“ 1684	“ 13.–	do.		Ao. 1684 und nach etliche Jahr ißt nur
“ 1685	“ 21.05 ½	do.	16.52	armen Capital geweßen ca. ƒ 200.–
“ 1686	“ 16.52	do.	14.52	Ao. 1696 do. ohngefehr ƒ 480.–
“ 1687	“ 14.52	do.	18.48	“ 1697 do. do. 522.–
“ 1688	“ 17.12	do.	20.05	“ 1698 do. do. 530.–
“ 1689	“ 20.05	do.	19.04	“ 1699 1700. 1701 1702 gleic ca.
“ 1690	“ 19.04	do.	22.22	“ 1703 armenguth gewesen ƒ 540.–
“ 1691	“ 22.04	do.	21.20	“ 1705 do. “ 640.–
“ 1692	“ 21.20	ist gestohlen worden		
“ 1693	“ 38.36	auf dem stok)	19.51	“ 1710 do. “ 700.–
“ 1694	“ 38.–		ƒ 21.36	“ 1711 wegen Vermächter ca. 800.–
“ 1695	“ 21.36		26.14	“ 1716 nur nach armengut 697.–
“ 1696	“ 26.14		31.–	“ 1721 angewachsen auf 809.–
“ 1697	“ 31.–		30.30	“ 1723 armen Capital 810.–
“ 1698	“ 30.30		29.45	“ –.den armen außtheilt worden
“ 1699	“ 29.45		27.06	“ –. ƒ 44.22 x Nachtmahl Steüren
“ 1700	“ 29.45		24.20	“ – ƒ 31.37 u. in stok gefallen zusammen 75.59
“ 1701	“ 24.20		23.–	“ 1738 war armenguth nebst Zinßen ƒ 1876.11
“ 1702	“ 23		15.–	“ 1746 do. armenguth “ “ “ 1787.–
“ 1703	“ 25		24.30	“ 1755 do. armenguth “ “ 3037.41
“ 1704	“ 34		25.–	“ 1757 do. armenguth “ “ 3319.11
“ 1705	“ 25.36		26. Cw	“ 1747bis 1769 Martinj in 22 Jahren
“ 1706	“ 26.30		27.06	bis zur Theürung ißt ververmachet
“ 1707	“ 27.06		27.–	worden zusammen an die armen ƒ 2587.–
“ 1708	“ 27.06		28.–	und ißt Ao. 1769 armenguth geweßen 5245 ƒ
“ 1709	“ 28.–		27.–	hiemit durch weiße Sparsamkeit nicht
“ 1710	“ 27.–		26.20	nur alle vermächter vorgeschlagen
“ 1711	“ 26.20		22.–	sondern nach ƒ 871.–erspahret worden.
“ 1712	“ 39.33		22.–	
“ 1713	“ 88		19.14	
“ 1714	“ 70		25.–	
“ 1715	“ 29.17	B! angefangen das jährly aufheben schon bey dem ersten Kirchenbau		

|S. 234v676
130

Steuren an die armen in der Kirchen gefallen

Ano.	quatember steüren	an den 3 Heill.	Bättags feststeüren	Hochzeit steüren	den armen außtheilt	ao. 1740 haben die Waisen Kinder gekostet ƒ 127.07 xr die anderen ar. ƒ 561.45. ƒ 688.52 xr
1746	ƒ 33.30 xr	ƒ	ƒ		ƒ 135.10 xr	obrigkeitl. armen[guth?] ƒ 19.–
1755	53.52				142.52	wird alle Jahr bezalt
1757	48.06				298.15	
1762					258.12	
1763					322.13	
1764					366.46	
1765					408.19	
1766					396.08	
1767					450.35	
1768					544.43	
1769					477.04	
1770					496.40	
1771					1551.36	armenpfl. Hr. Maths Schläpfer
1772	70.25	90.34	23.52	25.37	1519.18	ist ƒ 1000 hinterschlagen worden
1773	84.45	94.45	26.20	26.–	950. ca	Hr. Lierdt Rechsteiner armenpfl.
1774	Monat Steur aufgehebt.	an.stat den quatember Steur				vor Hr. Johanes Schläpfer, der wegen verschonung ƒ 100 geben.
–	ƒ 175.55	ƒ95.23	27.16	29.08 ½	1037.29	
1775					656.51	
1776	154.53				601.04	H. Conrad Rechsteiner
1777	166.34	131.38	28. ca	8.42	620.12	armenpfl.
1778	169.54				684.–	armenpfleger Hr Baschon Rechsteiner
1779	173.44				700.18	
1780	176.40	122.10	28.35	17.09	618.24	armenpfleger Hr. Landschr. Rüsch
1781	185.58	130.25	28.19 ½	17.48	557.08 ½	
1782	193.54				759.07	armenpfl. Hr. Ulrich Schläpfer
1783	193.33				780.15	
1784	214.30				1025.11 ½	armenpfl. Hr. Michael Schläpfer
1785	234.49 ½	169.51	52.49 ½	24.41 ½	784.05 ½	in guten wohlfeillen u. gewin-
1786	238.20	168.15	58.20	25.16	1121.36	haften Zeiten so viel außtheilt armenpfl. Hr. Sigmund Baumg.
1787	262.03	176.31	54.46	17.54	1010.54	arzt Conto ƒ 68.02 xr.
1788						
1789	241.56	172.12	70	15.38	1256.29	
1790			59.40			

1791	269.51	181.48	50.43		1231.–	freundschaft steuren ƒ 275.42 x
lezte						
1792	233.24	190.07	60.40	51.17	1714.06	do. sind abgemehret worden
1793	267.35	190.05	53.33	103	1920.23	von bey- u hintersäs ƒ 160 ca. zog
1794	271.20	201.09	121.49	9.50	1924.54	von do. “ ƒ 158.33 x. do.
1795	255.59	205.45	126.06	21.03	2575.28	Jacob Eügster armenpfleger

P.S. Weil die Freundschaft steur aufgehört, wurden die außgaben deßwegen so groß seit Ao. 1792

|S. 235v676
132

Steuren in der Kirchen gefallen vor die armen

	Monatsteuren	Festtagen	Bättagsteur	Hochzeitsteuer	das ganze Jahr den armen geben	durch den armenpfl. worden
Ao. 1796	ƒ 33.56	ƒ 241.–	ƒ 103.05	ƒ31.48	3000.03	Jb Eügster armenpfl.
“ 1797	336.–	303.54	zusammen	34.19	1957.56	Hs Ulrich Rüsch, Beysäs ƒ 255.50
“ 1798	364.–	289.–	do.	42.33	1769.55	Conrad Ringeißen armenpfl
“ 1799					1836.05	Gabriel Rüsch do. Gemeinds [Lehrer?]
1800	308.32 x	262.26 x	zusamen gerechnet	50.13	1935.47	do. u. Michel Rechsteiner
1801	310.55	281.51	zusamen	37.52	1328.37	ohne was alle 14 Tag nach austheilt wird von d. steur
1802	236.42	233.46	zusamen	39.19	867.43	darzu eine allgemeine steur
	78.17)		55.13	4.14	1032.13	a lle 14 Tag außtheilt
1803	189.32)	181.45	61.07	16.37	1109.17	ohne 14 Tag Steuren
1804	335.11	325.17	zusamen	45.43 ½	1678.14	ƒ 724.45 x aus der armen Steur austheilt 14 Tagen
1805	310.02	339.23	zusamen	28.45	1280.14	Docter Conto ƒ 107.– dabey u. ƒ 680 vom
Zusammenschus						
1806	329.32	284.43	ƒ 62.08	87.54	1414.22	& ƒ 556 alle 14 Tag nach arzt Conto
1807	378.02	309.57	76.36	69.47	1252.29	& ƒ 551.10 14 Tag gaben c “ 211.59 x arzt Conto
1808	333.31	300.23	55.32	47.01	1215.35	& ƒ 836.46 x 14 Tag gaben “ 176.46 arzt Conto
1809	298.51	282.21	63.24	42.20	1517.58	& ƒ 219.07 x docter Conto “ 1371.52 14 Tag gaben wegen Mangel an arbeit.
1810	336.22	310.01	73.25	118.15	1240.10	& ƒ 1086.16 14 Tag gaaben
1811	368.03	364.50	zusamen geschr 70	200.39	2074.19	mit ƒ 330.15 x arzt Conto ƒ1364.48 14 x Tag gaaben
1812	363.44	271.07	65.20	36.33	1614.34	mit 450.44 x 18 Docter 961 Reisenden 3x ƒ 48.3 x
1813	359.26	262.24	64.54	81.58	1770.10	mit ƒ 310.34 x Tockter C

						1057 Reisende 3 x ƒ 52.51
1814	398.58	278.48	73.20	55.55	2718.22	mit ƒ 363.29 x dockter C.
				63.–		1285 " Jahrpfenig xxx ƒ 64.15
1815	400.11	275.17	65.40	36.06	1844.39	& 1526. do. 3 x " 76.18 x
1816	385.13	292.53	72.36	69.05	2565.–	mit ƒ 247.16 x dockterC
						1614 Jahrpfenig 3 x ƒ 80.42 x
1817	335.58	263.–	62.46	20.47		1617 " do. 831 3 x ƒ 41.33 x

Hunger J.

|S. 236v676

[eingefügte Seite, ganze Seite von fremder Hand]

Mitglieder des kleinen Raths

1835 H. Doctor Gabriel Rüsch, Vizepräsident.
1838 " alt Hauptmann Johannes Eugster
1844 " alt Hauptmann Joh. Jacob Schläpfer
1849 " alt Rths Johannes Tobler von Heiden
1855 " alt Rths. Joh. Conrad Altherr

———————————

Mitglieder des zweifachen Landraths:

1835 Bartolome Tanner zur Linde. 1837 entlaßen & 1839 wieder gewählt & 1847 entlaßen
" Obrist Johs. Rüsch zur Sonne. 1836 entlaßen.
1836 alt Landshauptman J. U. Zuberbühler 1844 entlaßen.
1837 alt Hauptmann Johs. Eugster. 1838 zum Mitglied des kleinen Raths erwählt.
1838 alt Hauptmann Joh. Jacob Schläpfer. 1844 zum Mitgl. des kl. Raths erwählt.
1844 alt Rths. Johannes Tobler. 1849 zum Mitglied des kl. Raths erwählt.
1847 Dr. Joh. Ulrich Rüsch.1849. entlaßen.
1849 alt Sekelmeister Joh Heinrich Rechsteiner
" alt Rths. Joh. Conrad Tobler 1854 entlaßen
1854 Obrist & Rths. Johs. Schläpfer. 1855 zum Hauptmann erwählt
1855 alt Rths. Johannes Zürcher

|S. 237v676

[eingefügte Seite, ganze Seite von fremder Hand]

Mitglieder der Verwaltung.

1846 Alt Rths. Sebastian Rechsteiner Präsident.
" Bartolome de J. Jb. Tanner Vizepräsident
" Alt Hauptmann Johs. Eugster
" Gemeindschreib. Joh. Ulrich Sonderegger Aktuar
" Joh. Caspar Zürcher
" Alt Rths.. J. U.Haas
" Johannes de Johs. Eugster

“ Joh. Ulrich Scherer
“ Joh. Ulrich Koller
“ Alt Rths. J. Jb. Kast 1847 gestorben
“ Conrad Hörler
“ Johs. Schläpfer Brugg 1847 entlaßen
1847 alt Rths. J. Ulr. Eugster
“ Johs. Alder

|S. 238v676
133

[Die Seite scheint überklebt über eine abgeschnittene, schon bestehende]

Vermächtnus an Kirchen- und Armmen, im Speicher.

[Ao. 1618] ist vom Hr. Pfarrer Gmünder &c. folgendes verschreiben worden im alten Kirchenbuch.
- Verzeichnus was Ulli Rüsch als er von unß züchen
- wöllen in Frankreich, mit gutem Willen wann er mit
Todt abgange verheißen.
- Erstlich hat er der Kirchen zum Speicher versprochen ƒ 300.–
- Mr den Hauß armmenleüten “ 100.–
- Mr in armmen lüten seckel “ 100.–
[Ao.] B! ist aber wider Heimgekommen und geheürathet, das von Jhme
wider alle Rüschen im Speicher entsprungen.
———

[A. 1616] H. Hans Örtlins frauw hat versprochen nach jhrem Todt ƒ 50 lb.
die Faikhin hat auch versprochen nach jhrem Todt 50 lb.
Elßbeth Krüsin nach Jhrem Todt 50 lb.

[1619] Ully Schwendymann, versprochen nach seinem Todt d. Kirchhöri 50 lb.

[Ao 1]

|S. 239v676
134

Jn der Gemeind Speicher sind Vermächtnusen gefallen.

[Ao. 1616] Die ersten Kirchengenosen im Speicher, haben meistens
bey gesunden Tagen nach Jhr Vermächtnus bestimt, wie
nachsstehender auszug auß dem ersten Kirchen Buch zeiget,
das versprochen worden, nach Jhrem absterben, von
[1616 versprochen] HHr. Johanes Scheüß Landammen, und Pannerherr in Herisau, 50 lb

[1619 d. 21. Novembr.] Hermann Lancker, zu Schwendy. B! Schilling geld 50 lb
[1619 do.] Andereas Loppacher, in Bendlehn, wan ohne Leib Erben Sterbe 50 lb
Debes Hütschwendiner 50 lb
Othmar Scheitlin 50 lb
[1620 zuerst] Baschly - und Hans Rechsteiner, uns Hans Lochers, von
Jhres Vatters wegen 50 lb
Michel Rechsteiner, zu Bendlehn, nach seinem Todt 50 lb
[1622 d. 26 Mertz] begraben worden, Joseph Grafen Ehlich gewesene Hauß Frau
dero Vatter Ulrich Riederer, versprochen nach absterben
dieser seiner Tochter. 10 lb
[1628 21.7br. gestorben] Hanß Tanner, in Rütenen, hat nach seinem abscheid vermacht 50 lb
Hans Locher, im Maß, nach seinem Todt vermacht 50 lb
[1624] Entz Laubacher, nach seinem abscheid der Kirchen do. 50 lb
[an Gottesdienst] Hbt. Ully Krüsy, der Kirchen nach seinem Todt 50 lb
Jacob Schmidt, Othmars Sohn nach seinem Todt 50 lb
Anthony Graf, der alt, der Kirchen vermachet 50 lb
Heinrich Koller, nach seinem absterben der Kirchen 50 lb
Michel Spieß nach seinem Todt der Kirchen 50 lb
Clauß Schmidly, nach seinem absterben, an geld ƒ 10
Uly Lancker, auf VögelisEgg nach seinem Todt 50 lb
Hans Gruber, nach seines Vatters Todt, der Kirchen 50 lb
Ully Koller, im Sonder, nach seinem Todt d. Kirchhöri 50 lb
[1627] Jack Kellenberger, nach seinem Todt der Kirchen ƒ 20
Hans Keller, in der Schwendi, der Kilchen, schnider ƒ 20
Uly Rüsch, nach seinem Todt. do. ƒ 20
Leonhard Loppacher do. ƒ 20
Hans Loppacher zu Bendlehn do. ƒ 20
Ulrich Lancker zSchwendi do. ƒ 20
Adam Rechsteiner do. ƒ 20
Michel Schmidlj do. ƒ 20
Ullrich Eugster do. ƒ 20
Conrad Locher, auf Horüti “ ƒ 5
Jacob Schitly, Othmars Sohn nach seinem Todt der Kirchen 50 lb
ab seinem guth zu empfahen

|S. 240v676
135

Jn Kierchen- und Armmen Guth, vergabet worden.

[Ano 1627] Haubtman Jacob Schwendiman, nach absterben vermacht ƒ 30
Ully Bruderer, nach seinem Todt 50 lb
Daniel Bruderer, nach seinem Todt der Kirchen 50 lb
Haubtman Hans Tanner, nach seinem Todt 50 lb
[1629 d. 15. Wintermonath] hat Joß Würtzer, in Trogen seshaft, in
bey sein Herr Andereas Schitli, Herr Jacob Schwendiman,
und Emanuel Uol Pfarrer, der Kirchen zum

Speicher, vermacht 20 lb
[d. 15. do.] hat Hans Rechsteiner, der Kierchen zum Speicher vermachet
nach seinem Todt ƒ 50
[d. 22. do.] Uly Zürcher nach seinem Todt 50 lb
ferner das er nicht mehr soll Kierchenpfleger ~~Meyer~~ sein 50 lb
[im herbstmt.] hat Catrina Kollerin, in Jhrer Kranckheit versprochen
nach Jhrem Todt zugeben 50 lb
[15. Wintermt] Herr Andereas Schitlin der Kirchhöri, wan er ohne Leib-
Erben absterbe vermachet ƒ 50
Und denen die Jhne Begleiten zu seiner Begräbnus
ein halben Saum Wein, und dem Prediger ƒ 10
wan er aber Leib Erben hinterliese halb so viel.
Claußen Hans das er nicht will Kirchen Meyer sein ƒ 15
desgleichen Jag Kellenberger soll ƒ 15.– wan ers
aber nicht gibt, muß er eß verzinßen.
Ully Koller im Flecken, vermacht der Kierchen nach
seinem Todt, das er nit hat wollen Kirchenpfleger sein 50 lb
Wilhelm Jacob vermacht nach seinem Todt ƒ 10
Ully Jller, vermacht nach seinem Todt, auch will
er nicht Kirchenpfleger hat sein wollen 50 lb
[B!] Entz Laubacher nach seinem Todt 50 lb
Michel Rechsteiner nach seinem Todt 50 lb
[1635 a 24. 9br.] hat Hans Buff , in der Girthannen, der Kirchen zum
Speicher vermacht, in beyseyn Hbtm. Andereas Schitly
Hbtm. Jacob Schwendyman, Hbtm. Hans Tanner, Uly
Koller im Flecken und Uli Zürcher, naml. ƒ 30.–
desgleichen hat Hans Altherr, zum Stein, der Kirchhöri
Speicher auß freyem willen vermachet ƒ 10. wann
er aber ohne Leib Erben absterbe ƒ 30.–
[1629] Els Schittly den armmen leüthen vermacht ƒ 10.–
[1631] Ully Schitly den armmenleuten do. ƒ 10.–

|S. 241v676
136

Versprochene Vermächter im Speicher an Kirchen & Armme &c.

[Ao. 1636] hat Hans Nisply, der Kirchen zum Speicher vermacht, nach seinem
Todt, in beysein Herr Landamen Zelweger, und LandsbauHr. ƒ 100
Hanß Koller, in Kolhalden nach seinem Todt, das er nicht wollen
Kirchenpfleger sein 50 lb
Thomas Schitli, nach seinem Todt, und so er wohl Haushalte
wolle er nach etwas vermachen, darum das sie jhne des Kirchen
~~pfleger M~~eyeramts entlaßen ƒ 15
Jacob Schwendiman Jünger, nach seinem Todt ƒ 20
Ully Lauppacher, nach seinem Todt ƒ 30
Jagly Knil, nach seinem Todt ƒ 30

[Ao. 1635] Hans Altherr zum Stein vermacht der Kirchen ƒ 6
widerum Hs Altherr ƒ 10.– und wan er ohne Leib Erben absterbe ƒ 30
Hans Wiß, der Kilchen nach seinem Todt ƒ 30

[Ao. 1649] haben nachfolgende vermachet.
Leonhard Locher, nach seinem Todt ƒ 30
Hans Locher, nach seinem Todt ƒ 30
Hans Koller ƒ 10
Dryes Koller ƒ 10
Jagli Altherr ƒ 10
Hans Koller, der Müller ƒ 10
Hans Horütener ƒ 10
Hanß Zürcher, nach seinem Todt ƒ 30
Michel Locher, im Tobel ƒ 30
Adamen Hanß, Siechenpflegers Sohn, hat vermacht ƒ 12
Jacob Bruderer vermacht ƒ 30
[Ao. 1664] hat Herr Johanes Gmünder seel. der erste Pfarrer im Speicher vermacht ƒ 20
und war sein Lestes begehren, das solche am Pfarrhauß verrüst und
verwendt werden sollen, welches auch geschehen und ~~darzu~~ gebraucht worden
zu einem Vorschuss oder Sommerlauben so gegen dem gartten gemacht
worden oder gebauen
[~~Ao. 1700~~] Häny Kellenberger, im Gern, vermacht den armmen, siehe ~~oben~~ ~~ƒ 10~~
[Ao. 1664] Jagly Knill, vermacht ein Zedel bey Conrad Graf, ~~darbey~~ ƒ 50
darbey waren ƒ 10 so er schuldig will Er nicht ins holz gangen
[Ao. 1667 ca.] hat Hs Koller seel. der Kirchhöry vermacht ƒ 30
welches an die Kirchhofmaur, und Beseze und Stras p verbraucht.

|S. 242v676
137

Vermächter an Kirchen, Armen & Schullen im Speicher.

[Ao. 1668] hat Haubtmann Ully Koller seel. an die Kirchhöri vermacht ƒ 30.–
woraus der Lienhart Krüsy bezalt worden nebst dem Zins
will man vor einem Jahr ƒ 45 von ihme entlehnen müßen, vor
der Uhr Renovieren, ist 20 Jahr darvor gut geweßen.

[Ao. 1693] d. 2. Merz hat das zeitliche verlaßen, Ullrich Schläpfer, im Fleken,
der frau Cathrina Zürcherin ehemann, 60 Jahr 2 Monat alt, den
Armmen vermacht, bey Jacob Locher, mit Zins auf bleiche ƒ 100.–
[ao. 1697] d. 23. April ist zu seinem Vättern hingegangen in die Ewigkeit
alt Haubtmann Hanß Rechsteiner, auf der Röhrenbrug, u. Rüscher,
wohnhaft gewesen, der frau Elsbetha Altherre, nachgelaßner Witwer
den Armmen an einem Zedel vermacht in seinem 81 Jährig. Greisenalt. ƒ 42.–

B! Zudeme sind nach 3 Zedel geschreiben de ƒ 200.– ƒ 130.– und ƒ 50.– 380.–
u.steht darunter geschreiben es komme von Hbt. Hs. Rechsteiners Vermächtn.

[Ao. 1703] ca. Hans Bruderer (Bübli genant) der Kirchen vermacht u. Einzug ƒ 50.–
[“ 1704] ca. Häny Kellenberger, im Gern, vermacht den armmen ƒ 10.–
[“ 1710] d 29. 8bris vermacht Hans Schläpfer, in Kalabinth, der frau
Magdalena Kolleri ehmann 67. Jahr alt, den armen u. schullen ƒ 300.–
B! Er starb ohne Kind, ware Ulrich im Flecken u. Landsfändris Bruder,

|S. 243v676
138

Vermächtnus, Jm Speicher sind gefallen.

[Ao. 1732 a 22. Junj] hat seine Lebens tage beschloßen, und seinen Geist aufgeben u.
Starb, Adam Schläpfer, d. Fr. Cathrina SturtzenEgeren ehmann, alt
Jahr welcher an die Kirchen vermachet ƒ 50.–

[Ao. 1733 d. 7. Janu.] Jst in die seel. Wohnungen des Himmels versezet und aufgenommen worden
~~ist~~ & verstorben, frau Barbara Rechsteinery, Entz Kollers seel. nachgel.
Witwe, welche nicht nur bey Jhren Lebzeiten, denen frömbden und
heimschen armmen viel gutes gethan, und Reichlich ausgetheilt, sondern
auch nach vor Jhrem Ende, an die Kirchen ƒ 50.– den armmen
ƒ 50.– und an die schul ƒ 50.– vermachet, zusammen ƒ 150.–
Jhre Lebens Zeit hat sie gebracht auf 82 Jahr, sie wurde genant
Elsen, Hansen, Ball, sie hat auch dem halben Silbernen Kelch
zum heill. Nachtmahl verEhrt u. nebend der Röhrenbrugg gewohnt.
[a 13. Xbris] verstarb frau Elsbeth Kollery, Hr. Hbtm. und LandsbauHr.
Hans Rechsteiner, seel. Fr. Witwe, Jhres alters 74 Jahr, sie
vermachte an die Kirchen ƒ 30.–
[Ao. 1736 a 4. Julj] Jst zu seiner Ruhe verstattet worden, RatsHr. Ullrich Rechsteiner
frau Anna Tanneren, seel. ehl. nachgelasene Witwer 84 Jahr alt
welcher der Kirchen nach vermachet über die versprochne Steüren ƒ 50.–
desgleichen hat er auch, an die neue Glocken, so zu dieser Zeit ge-
machet worden ƒ 200.– gesteurt. Elsen Hanßen Ulli genant, im Hof
Bruder von obiger Frau Ball geweßen.

[Ao. 1740 a 20. Merz] Jßt den Weg alles fleisches gegangen, in das ewige Leben hinüber kommen
Frau Anna HertenEgr. Hr. Hbtm. Ully Baumgartners, ehfrau, im
Bendlehner Maaß, vermachte denen armmen, alt … Jahr ƒ 20.–
[“ 1741 24 apr.] Jacob Gschwend, Lisabeth Rechsteinere ehmann, starb im 65. Jahr
seines alters vermachte dem Pfarrer 12 Dubl. & den armmen 1 dbl. ca. 9.–
[a 13 May] Fr.Anna Schläpfery, Hr. Jacob Baumgartners haußfrau 66 Jahr
alt, hat ƒ 100 an die neue glogen gesteürt, & nach den armmen [verm.?] ƒ 10.–

[a11. 9bris] Hr. alt hbm. Ully Baumgartner, Fr. Elsbeth Bäntzigerj ehmann
73 Jahr alt vergabte nach der Kirchen, (im Maaß Bendlehn) ƒ 120.–

[Ao. 1743 a 20. 7br] Jst in die Ewigkeit auß dieser Zeitlichkeit berufen worden
Fr. Anna HertenEggerin, Hr. Sebastian Nideres, von Herisau seel.nachgel.
Witwe 67 Jahr alt, vermachte den armmen hier ƒ 20.–
[1744 a 11 9br] Ana Rechsteinerj, Hr. Johanes Rechsteiners, seel.ehl. Ledige Tochter, jhres
alters 40 Jahr, vermachte den armmen 1 dbl. ƒ 7.30 oder B! ƒ 9.–

|S. 244v676
139

An Kirchen- armmen- & Schulguth &c.

[Ao 1745 a 7. Janu] ist von dießem Kampfplaz in die Ewige ruh gelanget durch den Todt
Hr. alt Hbtm. Jacob Baumgartner, Fr. Hipolita Bäldin
gewesner ehmann 71 Jahr alt, vermachte den armmen alhier ƒ 100.–
und dem Hr. Pfarer 1 Dubl.
[a 6. febr] Anna Walsery, Hs Krüsys, ehefrau, 61 Jahr alt, den armen verm. ƒ 10.–
[24. Merz] Hs. Hürler, Usel Zwellwegere sel. Witwe 71. Jahr den armme do. ƒ 12.–
[25. do.] Fr. Lisabeth Rechsteinerj, Hr. Johs. Gschwenden ehFr. den do. ƒ 12.–
[12. Apr.] Hr. Michel am stein, fr. Judith Kunzin, seel. von St. Gall
nachgel. Witwer 70 Jahr alt, den armen vermachet ƒ 15.–
[a 12.9br] Fr. Cathrina frenere, Hr. Johanes Schläpfers, sel. hinderl. witwe
[a 26 xbr.] 70 Jahr 7 Wochen alt, den armmen vermachet. ƒ 10.–
[Ao. 1746] Sigmund Baumgartner, Cathrina Sturtzeneggeren, ehman war
64 Jahr 7 Monat alt, an die armen ein Zetul vermacht ƒ 100.–
[a 23. Merz] Michel Schläpfer, Elisabeth Sturzeneggeren ehmann, gelebt
62 Jahr 3 Wochen weniger, vermachet den armmen Bargeld ƒ 10.–
[a. 8 br.] Hr. Ullrich Schläpfer, im Flecken, Fr. Anna SturtzenEggerin
ehmann 67 Jahr 5 Wochen weniger, den armmen ƒ 100.– und
der Kirchen 6 Species dubl. vermachet der Reichste Mann ƒ 146.–
[a 7 Xbr] RHr. Mathias Graf, Elsbeth Eugsteren, ehmann 79 Jahr
[Ao. 1747] 5 Wochen weniger, den armmen Bar geld vermacht ƒ 10.–
[a. 22 febru] Cathrina Rüschin, Johs. Kriemlers, sel.hindl. Witwe den armmen ƒ 15.–
[a 5 Mertz] Baschon Rechsteiner, auf der Röhrenbrugg, Anna Rechsteineren
ehmann 37 Jahr alt, den armmen Bar geld vermachet ƒ 100.–
[a 10 Apr.] Hans Rechsteiner, Ursula Bruderere ehmann 60 Jahr alt
[Ao. 1748] vermachte an die Armmen ƒ 40.–
von Margrith Frenerin sel ƒ 7.40
[a. 21 fbr.] Mr. Johanes Graf, Cathrina Eugstere ehmann 88 Jahr &
7 Wochen alt, den armmen 4 dubl. vermachet ƒ 30.40
[a. 17. april] Barbara Rechsteinerj, Adam Kellers ehFr. 53 Jahr alt den armmen verm. ƒ 40.–
[1749 14. merz] Johs. Gschwend, Anna Zelwegere sel. witwer 81 Jahr 15 Wo. den do. ƒ 10.–
[9. April] Jacob Egger, Linhard seel. ehl. Lediger sohn 29 Jahr 9 Woch, den do. ƒ 30.–
[1750 23 febr] RHr. Jhs. Gschwend, Fr. Salome Krüsys ehmann 59 Jahr alt

[Ao. 1752] den armmen 2 dubl. vermachet B! ƒ 15.–
[a 11. aug] frau Elsbeth Eugsterj, Hr. Maths. Graf, sel. Witwe, den armmen ƒ 10.–
[a. 27. 8bris] Cathrina Schläpferj, Hr. Ulrich seel. hinderl. ehl. L. Tochter 45 ½ Jahr, vermacht macht ƒ 50.–
[a 30. Xbr] Fr. Anna Bruderer, Hr. Bartly Schläpfers ehFr. 55 Jahr 21. woch. do. ƒ 10.–
[1753 28. Jan.] Johs Jller, Johs. sel. ehl. L. sohn 49 Jahr 29 Wochen. do. ƒ 10.–
[a 11. May] Bartly Schläpfer, im Flecken, Anna Cathrina Kelleren, ehmann, alt
24 Jahr 7 Wochen, der Kirchen und armmen vermachet 200 ƒ Zedel 100 ƒ geld ƒ 300.–
[a 30. May] Barbara Tannery, Baschon Gschwenden, ehFr. 24 ¾ Jahr alt vermacht ƒ 80.–
[9. 9br] Anna Rechsteinerj, Hs. im Gern nachgel. ehl. Ledige Tochter, war
42 Jahr 3 Monat alt den armmen ƒ 50.– & an die schul ƒ 50.– ƒ 100.–

|S. 245v676
140

Vermächtnusen sind gefallen, Jm Speicher

[Ano 1753 a 29. Xbr.] ist durch den Weg des Todes zum Grabe geführt worden
Elsbetha Gschwendy, Michel Kriemlers, ehfr., vermachte den armmen ƒ 15.–
[1754 a a. 16. febru.] Fr Cathrina Fäßlery, Hr. Maths. Schläpfers ehfr. 31 jahr 41 Wochen
alt, hat der Kirchen ƒ 200.– und den armen ƒ 200 bar geld verm. ƒ 400.–
[1755 “ 1. Janu] Johs. Schläpfer Hbtm. Ulrich ehl. L. Sohn 44 Jahr alt den armmen ƒ 20.–
[3. Janu.] Eva Eugsterj, Maths. Kollers seel. witwe, den armmen 3 dbl.
[2. Mertz] Magdalena Kriemlere, Johs. Rechsteiner seel. Witwe, den armmen ƒ 50.–
[4. Apr.] Fr. Barbara Nidere, Hr. Johs. Baumgart. ehfr. den armen B. geld ƒ 40.–
[24. do.] Fr. Cathrina Hörlerin, Hr. Johs. Grafen Copischreibers auf Wolf-
halden ehfr. den armen hier vermachet Bar geld ƒ 24.–
[30. Julj] Ullrich Baumgartner, Anna Gschwenden ehmann 61 jahr 33 wo.
alt vermachete an einem Zedel ƒ 200.–
[Absatz doppelt quer durchgestrichen]
[#Ao. 1771 a. 16. May] Starb Frau Urschula Brudere, Hans Rechsteiners auf dem Rüscher
nachgel. Witwe 85 Jahr 7 Monat alt, an die armen vermacht ~~ƒ 20.–~~
[a 11. herbstmt.] Ana Cathrina Häntzenbergerin, Johs. Gschwenden ehl. Frau
[siehe pag 142] hat an die armmen vermachet 3 alte dbl. ~~ca. ƒ 27.–~~
[a 20 9bris.] Johanes Bauman, Barbara Strickeren ehman 70 Jahr 2 ½ M
alt, hat an die Hauß armmen vermacht ~~ƒ 9.–~~
[# Ao. 1755 a 3 8bris] hat der Todt hinweg genommen und in die Ewigkeit versezt.
Fr. Cathrina Kellerin, Michel Rechsteiners, in der Meglen hindl.
Witwe, 60 Jahr 4 Wochen alt, Bar geld vermacht ƒ 200.–
[1756 9. Janu.] Fr. Elsbeth Örtly, Hr. Bartly Nänis, ehFrau, vermacht hieher ƒ 10.–
[– 4. febru.] Fr. Anna Cathrina Kellery, Sigmund Baumgartners ehFr. war
24 Jahr 12 Wochen alt, den armmen & Kirchen vermachet B. g. ƒ 300.–
[a. 9. Junj] Anna Rechsteinerj, Hr. Hbtm. Ulrich seel. hindel.ehl. L. Tochter Calabint vermachte ƒ 50.–
[30. Julj] Cathrin Lendenmänj, Michel Schläpfers seel. Witwe, 73 Jahr 35 Wo
alt vermachte den armmen ƒ 40.– den Hauß armmen ƒ 10.– ƒ 50.–
[1758] 12. Janu.] Hr. Pfarrer Johs. Walser, Fr. Joh. Elisabetha Obertüferen gel. ehHr.
41 Jahr 6 Wochen, vermachte den armmen ƒ 20.–
[a 8. Merz[RHr. Bartlj Näny, Fr. Elsbeth Örtly seel. Witwer 60 Jahr vermacht ƒ 100.–

[a 30. Julj] Hs. Heinrich Rechsteiner, an Kolhalden, Elsbeth Hofstetteren
ehmann 58 Jahr 4 Monat, den armmen vermachet B. geld ƒ 30.–
[a 13. Xbr.] Hs. Sonderer, in der Schwendj, 63 Jahr 10 Mo. alt do. den armmen ƒ 10.–
[1759 5. May] Margreth Grubermänj, Hs Eugsters seel. ehfr. do. § ƒ 45.- ƒ 50.–
[1760 27. febr.] Jacob Schläpfer, in Bendl. Michaels eH. L. Sohn. do. den armmen ƒ 30.–
[4. April] Hs. Ullrich Näny, im Maß, Fr. A. Magdalena Tobleren ehmann
19 Jahr 3 Monat alt, den armmen vergabet ƒ 50.–
§ ist vom großen Rath zugesprochen worden.

~~siehe Pag 142~~

|S. 246v676
141

an Kirchen- Armen, & Schulguth vergabet

[Ao. 1760 d 12. May] ist in die Wohnungen des Friedens gelanget Hr. alt Haubtmann Ullrich Schläpfer,
der Fr. Anna Bäntziger, Ehemann, 76 Jahr 1 Monat alt, ins Armenguth vermacht ƒ 50.–
[Ao. 1761 3. Jan] verstarb Conrad Schitly, an der Blaten, Elsbeth Grubermänni Ehemann, seines Alters
Jahr 89, wochen 6, vermachte in das Armenguth 20.–
[“ d. 19. Januar] Frau Anna Bäntzigre, des Hr. Hbt. Ullrich Schläpfers nachgelaßene Witwe verm. 30.–
[“ 18. Hornung] Elsbeth Fäßlery, des Ullrich Schläpfers im untren Fleken ehefrau 31 ½ Jahr alt vermacht 25.–
[1762 10. 9br.] Cathrina Eugsterj, des Meister Hs. Grafs seel. nachgelaßne Witwe 81 Jahr 6 woch.
alt, welche an die Schul vergabet hat, (in der Schwendi wohnhaft) 25.–
[1763 13. April] Anna Rechsteiner, Hs. Heinrichs ehl. Ledige Tochter, Jahr alt ins Armenguth 100.–
[“ 14. Aug] Anna Schümperlin, in der Schwendy, Mr. Hs Luzen seel. hinterlaßne Witwe, alt
84 Jahr 1 Mt welche ihre nach überbleibende Mitel vergaabet, ohngefehr 145.–
[“ 7. 7bris] Frau Anna Koller, im Kalabind, des Hr. Hbtm. Ullrich Rechsteiner nachgelaßne
Fr. Witwe 76. Jahr 3 Wochen alt, Baar geld an die Armen vergabet.
[“ 10. 8bris] RathsHr. Jacob Schläpfer, im Zaun, Fr. Agnes Zellweger, ehemann, 46 Jahr 11 Me.
gelebt und in das Armenguth vermachet 100.–
[“ 12. 9bris] ist nach einem schwären Todes Kampf verscheiden Jacob Jsenhut auf Hochrüthy
des Jacobs seel. ehl. Lediger Sohn, der seine Lebens Tag nur auf 35 ¾ Jahr gebracht
und denen Hauß Armen ƒ 50. und in das Armenguth ƒ 100. vergaabet 150.–
[“ 12. do.] hat das Zeitl. gesegnet, frau Anna SturtzenEgger, des RHr. Ullrich Schläpfers
im Flecken, nachgelaßne fr. Witwe, 76 Jahr 1 Monat alt, Sie vergaabte
den Armen ƒ 100.–, der Kirchen ƒ 100.– u. den Haußarmen ƒ 50.–
[1762 schon] Frau Mareija Magdalena Thörig, gebohrne Bodenmännj, von Herisau, vermacht 250.–
Christian Bruderes Schweiger Mutter den Armen do. 9.–
Baschon Witmers frau vom Stein, hier im Maß wohnhaft, den Armen do. 15.–
[1764] –
[1765 16. Jener] Hr. Jacob Eugster, in der obern Schwendy, der frau Elisabeth Gälleren,
ehemann, 76 Jahr 2 Mt. alt, vermachte an die Schullen 20.–
[1766 14. Merz] Mr. Ully RingEisen, in Bendlehn, der Barbara Meyer ehemann 2te. frau
war 60 Jahr 2 Monat alt, und vermachte an die Armen Lands Hbt. Sohn 50.–
[9. May] Hs. Graf, in der Schwendy Jacob seel. ehl. Lediger Sohn, denArmen vermacht 20.–
[18. Junj] Fr. Anna Urschlere, des RHr. Adam Schläpfer, ehFr. 68 Jahr alt den Armen 25.–
[1767 17. May] Ully Rechsteiner, in der Meglen, Michlen ehl. Lediger Sohn, wurde

47 Jahr 10 Monat alt, an die Armmen vergaabet worden 100.–
[“ 25. xbr.] Johanes Schitly, im Lender, der Barbara Rechsteiner, ehemann, den H. armen 25.–
[1768 3 Apr.] in Trogen beErdiget worden frau Frau Cathrina Schläpfer, des RathsHr
Schehres Johanes Zuberbühler, von hier nachgelaßne Fr. Witwe, 71 Jahr u.
3. Monat alt worden, u. den armen vergaabet
[1769] von Andereas Lobacher, vermacht in das Kirchenguth geben 47.12
[“ 19. Aug] Hr. Hbtm. Johanes Keller, der Fr. Elßbeth Fäßlere, ehemann, 70 Jahr 7 Mt.
welcher ƒ 300 vermacht, zu Anschaffung u. selbst Legung des Nachtmahl Weins vor
die Gemeind, ist aber nicht befolget worden, will der Wein nicht gut bleibten. 300.–

|S. 247v676
142

Vermächtnus im Speicher, an gemeine Gütter

[Ao. 1770 Pfr.] ~~ißt~~ Johann Laurentz Schieß, von Herisau, im Witenberger Land verstorben und hat
ƒ 604 den 5ten theill von seinem Vermögen in alle Gemeinden zu vertheillen bestimt.
[24. 9br,] Starb Hr. haubtmann Ully Baumgartner, der Fr. Elsbetha Kriemlere ehemann, alt
64 ½ Jahr und hat nach in armenguth vergabet ƒ 50
[1771 15. May] Fr. Ursula Brudere, Hs. Rechsteiner, nachgel. Witwe, Röhrenbrug 85 Jahr 7 Mt. alt vermacht 20
[11 7bris] Anna Cathrina Häntzenbergerj, des Johanes Gschwenden ehefr. 53 Jahr alt 3 dubl do.
Johanes Bauman, 70 Jahr, 2 ½ Mt. alt vermacht den A. 9.–
[1772 3. Janu] Adam Keller, auf dem Rüscher, vermacht ƒ 100 an Kirchen, u. an die Armen 300.–
[10. do.] Johanes Eugster, Tubenwirth auf Vögelisegg, Jahr alt vermacht 100.–
[6. do.] Johanes Schläpfer, Regina Fässlere ehemann in Bendlehn (Gogers Lisabetha Hs) 30.–
[10. do.] Fr. Barbara Schläpfer, Sigmund Baumgartners eheFr. auf dem Rüscher, vermacht 50.–
[29. do.] RathsHr Lienhard Rechsteiner, auf der Buchen Fr. Cathrina Kürststei.W. do. 45.–
[29. Merz] Daniel Roth, im Maß, der ehemann Jahr do. 100.–
[30. do.] Bartly Krüsy, Entzes genannt, Jahr den Armen do. 150.–
[29. May] Fr. Cathrina Kriemler, des Hr. Pfr. Schlangen ehefrau do. 50.–
[1773 10. Apr.] Gogers Lisabeth SturzenEggerj, Michel Schläpfers Witwe in Bendl. do. 40.–
[7. do.] Ullrich Haaß, in der Schwendi den Armen do. 20.–
[17. xbr] Fr. Barbara Rechsteiner, Sigmund Baumgartners ehFr. den armen do. 100.–
[1774 2. Merz] Jgfr. Barbara Rechsteiner, des Bartly R. ehl. Ledige Tochter, an die Armen 50.–
und an nothdürftige arme außzutheillen ƒ 20.– ihr Alter 20 Jahr 12 Tag 20.–
[12. Merz] RHr. Johanes Näny, der Fr. Anna Entzin ehemann ƒ 400 an einem schlechten
Zedel welchen aber die Hr. Vorgesezten nicht annehmen wollen Endl. haben
die Erben darvor ƒ 200 ins Kirchen- ƒ 200 ins armen-u. ƒ 100, ins Schulgut ƒ 500.–
B! an einer Läufigen Schuld 9 für 10 geben nur ƒ 450.– also geweßen
[25. May] Fr. Anna Rechsteiner, auf der Röhrenbrugg, Baschon Rechsteiners nachgelasne
Witwe, alt Jahr eine Mutter der armenleüten, vermacht an die Armen 100.–
Hs Jacob Scherer, von Teufen, hier gestorben, u. vermacht (Thurgw.) 30.–
[10 Xbr.] Jacob Bruderer, im Gern, Lotty genant. vermacht 25.–
[25. do.] Enz Koller, in der Auw, 77 Jahr 6 Wochen alt do. 40.–
Johanes Schläpfer, der Dick genant, von Trogen gebührtig, do. 30.–
[1775] Fr. Lisabeth Kriemler, Hr. Hbtm. Ully Baumgartner seel. Witwe, a. 50.–
[23. 8br.] Johanes Krüsy, in der Schwendi, vermachte ƒ 300 will aber seine Verlaßenschaft nicht

so viel geweßen, so hat man sich mit dem guten Willen müßen begnüg. u. mit 100.–
[1776 10. Jan.] RathsHr. Adam Schläpfer, der Anna Cathri Urschelerj nachgelaßner Witwer 76 Jahr alt 50.–
[12. do.] RHr. Mathias Schläpfer KaufHr. der Fr. Honnerlag gewesner ehgatt
alt 63 Jahr. vergabte den Armen ƒ 150.–, der Kirchen ƒ 150.–, der Schull ƒ 100.–
und ƒ 100 Zetul an die Nachtwacht, u.. an seine alte Gemeind Grub ƒ 100 600.–
[1. Merz] Starb Anna Koller, des Adam Schläpfer in Bendlehn ehl. Haußfr. den Armen verm. 40.–
[28. April] RathsHr. Heinrich Rechsteiner, auf dem Ebni der Anna Stutrzenegger, ehemann
[“] der seine Lebens Tage gebrächt auf 86 ¾ Jahr, vermacht in das armenguth 40.–
[2.Aug.] Starb plözl. Hans Rechsteiner, auf der Röhrenbrugg Hs. see. ehl. Lediger Sohn 59 Jahr ao. 40.–
[10. 9bris] Mathias Graf, in der Schwendi Hs seel. ehl. Lediger Sohn Jahr. alt. u.
vermachte ƒ 50.– an die Schull, u. ƒ 50.– an das Armenguth 100.–

|S. 248v676
143

An Kierchen- Armmen- und Schulguth, vergabet.

[#1777] 2. Julj, Starb Mareya Magdalena Honnerlage, Conrad Schläpfers ehel. Hauß Frau ƒ 50.–
15. Aug. do. Ullrich RingEisen in Bendlehn, Michaels ehl. Lediger S. vermacht 25.–
[Ao. 1778 a 1. Janu.] Vermachte, Barbara Rechsteinery, Hs seel. Tochter im Gern ƒ 100.–
Frau Anna Entzin, Johs. Nänys nachgel. Witib, an die
Armmen ƒ 100.– an Kierchen ƒ 100.– und ƒ 50.– ohnausgedingt 250.–
[a. 27. May] Hr. Haubtm. Johanes Baumgartner, auf dem Rüscher, an die
Armen ƒ 50.– und an die Schullen ƒ 50.– ƒ 100.–
[a. 20. Junj] Jacob Küntzler, unter der Kirchen, vermacht 80.–
[a. 1. 9bris] Elsbeth Rechsteinerj, Bartly seel. Ledige Tochter, an die Armmen 60.–
[a. 16. do.] Hr. Camerarjus, Christof Schlang, ehmaliger Pfarrer
auf Heiden, etlich Jahr aber schon wohnhaft hier, an d. armen 100.–
[Ao 1777 2. Aug] BeErdiget worden Hr. Canditat Johann Christoph Schlang, unsers Hr. Pfarrers
ehl. Lediger Sohn, der vor wenige Wochen erst von Zürich angelangt u. nach
keine Predigt gethan, u. nur 19 Jahr 7 Monat alt, dem Armengut verm. ƒ 50.–
[Ao. 1779 a 18. Febru] vermachte, Baschon Krüsy, von hier, seshaft im Wald ƒ 15 & hieran 15.–
[a. 26. do.] Lorentz Rechsteiner, Hbtm. Ullrichs sel. in Kalabind Lediger
Sohn, Starb 64 ¼ Jahr alt, vermachete ƒ 150.– den Armen
ƒ 100 ins Kierchen und ƒ 50.– ins Schulguth, zusammen ƒ 300.–
[a. 12. Mertz] Hanß Schläpfer, Seshaft in Trogen, vermachte dort ƒ 25. & hier 25.–
[a. 15. Aug.] Jst BeErdiget worden, Mathias Tanner, von Teufen
welcher hier bey Hbtm.Sigmund Baumgartner, Lehr Jung
geweßen, ein Mensch von Bester Hoffnung, und ausgelehrt,
Bekam unvermuthet eine Blutstürzung, und Endlich
in 5 Wochen darauf gestorben 21 Jahr 4 Monat alt,
welcher in hiesiges Armmen guth Bar Geld vermacht ƒ 50.–
und auf Teufen ƒ 100.– ins Kirchen- und ƒ 100
ins Armmenguth, wie auch ƒ 50.– an die grose
Glocken, die in diesem Monat nach mahl neu gegosen wird
[Ao 1780 a 19. Mertz] beErdiget worden, Madallena Schlumpfin, Anthony seel.
Tochter, welche in hiesiges Armmenguth nach vergabet ƒ 20.–

[a. 20. Aug] Zur Ruh verstattet worden, alt Schulmeister & Vorsinger
Johanes Rüsch, auf Vögelys Eg, deßen Kinder vermacheten ƒ 15.–
[a. 13. Herbstmt.] vermachte Anna Schläpferin, in Bendlehn, Gogers Lisab.T. 30.–
[a. 19. do.] ist Zur Erden verstattet worden, Jhr Bruder Michael
Schläpfer in Bendlehn, der an die Armmen vermacht ƒ 100.–
wil er Ledigen abgestorben, und nach seiner Verlasenschaft
das vermächt zu klein war, haben solches seine Erben a ƒ 50 verbeseret 150.–
[a. 1. Wintermonat] ist beErdiget worden, Johanes Rechsteiner, in der Meglen, der
nach vermachet (der Barbara Kollere ehmann) Bar ƒ 25.–

[aIR Zeile 21 bis 23: Ao. 1775 hat Hr. Pfr. Zuberbühl. in Carolina jeglr. Gemeind ƒ 11.– nach vermachet.]

|S. 249v676
144

Vermächtnusen, Jn der Gemeind Speicher &c.

[Ano 1781 a 5. 9bris] ist auß diesem müheseeli Leben abgeforderet, u. zur Ewigen ruh gelanget
RathsHr Jacob Graf, in der Schwendy, vermachte selbst
in hiesiges armmenguth ƒ 100.– und an die Schullen ƒ 50.– ƒ 150.–
[Ao. 1782 13. Mertz] Starb alhier in der Kierchen, wärend dem gesang, an einem
Guthschlag, Hs Heinrich Rechsteiner, im Flecken, desen
hinderlaßene, an die armmen vermacht, alt Jahr ƒ 50.–
[a 16. 8bris] ist BeErdiget worden, Hr. Johanes RingEisen, in Bendlehn, Hr. Lands-
Haubtmann Conrad RingEisen, Lediger Sohn, seines alters 72 Jahr 7 Woch
welcher über 50 Jahre lang sich in Baßel, & Franckforth aufgehalten
Lesten Wintter aber, wider in sein Vatterland zurück gekommen, und
da sein Leben beschlosen, und ƒ 100.– ins Kierchen & ƒ 200.– ins armmenguth ƒ 300.–
[nebenstehend * 1783] vermachet (bey Leb Zeiten auch ƒ 300 ans WeysenHaus in Herisau geben)
[1784 24. Mertz] wurde zu Grab gebracht Frau AnnaSchläpfery, RHr. Ully Rechstei.
Fr. im Gern 67 Jahr alt, Jhre hinterlaßenen vermachten den Armmen ƒ 30.–
Neüer Landmann pfarrer Knut auf Stein armen gab hießiger Gemeint ƒ 14.–
[a 31. Mertz] alhier BeErdiget worden, Bartly Kern, von Trogen, vermachete ƒ 10.–
[a 9. May] wurde zu Grab getragen Mathias Eugsters, Frau bei der alten
Cronnen, Anna Höhenerin, ab Gaiß gebürtig, vermachte den Armen ƒ 20.–
[a 30. 8br] ist begraben worden, Barbara Rechsteinery, Hs. Rechsteiners seel.
auf dem Rüschen, ehl. (Ledige) Tochter 64 ¾ Jahr alt, vermachte ƒ 20.–
[1785 9. May] ist zur Erdten verstattet worden Frau Anna Cathrina Stur-
tzenEgerin Hr. RathsHr. Heinrich Rechsteiners Fr. auf dem Ebni
Jhres alters 79 ¼ Jahr, in hiesiges armmenguth vergabet ƒ 20.–
[28. Aug.] wurde zu Grab getragen Hr. RHr. Docter Zuberbühler, Joh. Georg #
seines Alters 39 Jahr 4 Monat, welcher selbsten hiesiger gemeind
vermachet ƒ 350.– der Kirchen ƒ 50.– den Armmen ƒ 50.–& an schullen ƒ 150.–
nebst dem Arzney Conto vor die Armmen dieses Jahrs &c.
das war die gröste Leidleich bey Manns gedencken, auf weit und breit, er
Starb an einer auszehrenden Kranckheit welche 23 Wochen gedauret.

der Text. 2.B. Mosy 15. C. 26. V. ich bin der Herr den Artz, der Eingang
Provezey Jeremia das 8. C. 22. V.ist dan kein Balsam mehr in Giliad , ist
kein Artz mehr daselbst # (der Frau Cathri Barbara Tobler ehegatt)
[a 19. Xbr.] ist beErdiget worden Hr. Raths Hr. Michael Sonderer, aus der Schwendi
88 Jahr 3 Mt. alt, vermachte ins armmenguth ƒ 100.–, an d. Schull ƒ 50.– ƒ 150.–
[Ao.1786 a 25. Janu.] folgete jhme auch seine EhFrau, in die Ewigkeit nach, 77 Jahr 4 Wochen alt
sie war Anna Gschwendy, vergabete ins Armmenguth nach selbsten ƒ 100.–
[a 2./5. Febru.] ist zu grab getragen worden, Hr. Johs. Keller, Hbtm. Johs. Kellers Sohn,
welcher an einer Langwirigen schmertzhaften Kranckheit ausgezehret, und seiner
Lebens Tage waren 40 Jahr 8 Monat, er vermachte auß dem vermögen
seiner frau Mutter, nach an einem Zedul, in hiesiges armmenguth ƒ 150.–

[alR Zeile 28 bis 32: sein Hr. Vatter Hr. Landamman Z. legte das Amt nider, vom tiefen Schmerz gepressten herzen]

|S. 250v676
145

An Kierchen- Armmen- & Schulguth vergabet

[Ao. 1783 aug.] 5. 7br. Johanes Koller, Entzen Hanßen Sohn - Jahr alt ƒ 50.–
ist zu grab getragen worden, Frau Agnes Schläpferin, HHr.
Jacob Schläpfers, nachgel. Witwe, Jhres alters Jahr
vermachte den Armen ƒ 100.– und an Kirchen ƒ 50.– ƒ 200.–
und an die Schullen ƒ 50 zusammen
[Ao. 1786 8. Junj] ist alhier zu grab gebracht worden, Bartly Eugster, im Almmenweg
gebührtig von Trogen, welcher in seine Gemeind ƒ 50.– und in
hiesiges Armmenguth vermachet Baar geld ƒ 20.–
[a 9. Juljus] ist zur Begräbnus getragen worden, Ana Höllin, Johanes Rechstei.
im Gern, ehliche Hauß Frau, Jhres alters 67 Jahr 3 Monat welche
in hiesiges armmen guth vermachet hat selbsten, Baar geld ƒ 200.–
[a 5. Julj] ist in Teufen zur Ruh verstattet worden, Magdalena Kollerin von
Hier (Entzen Hs. Tochter) welche auf Teufen ƒ 25.– und Hier den armmen ƒ 25.–
B! Hbt. Jacob Örtlis frau geweßen
[do.] Starb Barbara Höhenerj, Johs. Altherren Hauß Fr. bey der Kirchen
welche den armmen nach vermachet Bar geld ƒ 20.–
ist BeErdiget worden, Michael Ringeißens im Bendlehn Nachgel.
Witi namens Kürsteinerj vermacht ins armmenguth ƒ 33.-
Johanes Meijer, in der Schwende, zalte in das armmengutt
wegen verkauftem Gemeind Recht , wie pag. zu sehen ƒ 100.–
von Hs. Heinrich Scherrer, ist ebenfahls wegen verkauftem
Speicher Recht , in das armmenguth genommen worden ƒ 100.–
[1786 Martinj] Michel Koller, bey der Kirchen, ~~hat~~ wil er samtl. Hren.
Vorgesetzten gescholten, ist vor grosem Rath ƒ 44.– in Landseckel
[gestraft] und ƒ 44.– den Hr. vorgesetzten, gesprochen worden, welche ~~diese~~
Buß, die HEr. Haubtl. und Räth in Armmenseckel verEhrt ƒ 44.–

[Ao. 1787 a 14. Febru.] ist BeErdiget worden Frau Cathrina Kellerin, Hr. Hbtm. Johs. Baumgart.
seel. nachgelaßene Witwe, Jhres alters 65 Jahr 4 Mt. welche schon vor
etlich Jahren Jhr Testament gemacht, nemlich ƒ 100.– in das Kierchen-
ƒ 100.– in das armmenguth, ferners ƒ 100.– an die Schull und ƒ 100.–
den Vorsinger, worvon Ihnen der Jährlich Zinß gegeben werden solle, zsa. ƒ 400.–
[a 29. Junj] ist zur Ruhe verstattet worden, Johanes Eugster, RHr. Jb Eugsters
seel. nachgel. ehl. Lediger Sohn, in der obren Schwendy seines alters
53 Jahr 5 Monat, welcher nach selbsten in das armmenguth vermacht ƒ 30.–
[a 7. Juljus] ist zu grab getragen worden Jacob Rechsteiner, Elsbetha Fäsleren
ehmann, im Flecken wohnhaft, welcher den armen alhier vergabet ƒ 20.–
er Starb Plözlich wie sein Vatter, nur 25 Jahr 2 Monat alt
[a 30. aug.] Starb Frau Cathrina Schläpferin, Bartly Rechsteiners seel. nachgelasene
Fr. Witib, welche ƒ 50.– in das Schullguth vermacht, und ins armmenguth ƒ 100.–
Jhr alter war 65 Jahr 4 Wochen } Zusammen ƒ 150.–
sie war auß der Waldstatt gebührtig }

|S. 251v676
146

Vermächtnus, jm Speicher

[Ao. 1788] Jst in das Reich der Todten versezt worden und im Glaubenskampf
gestorben Leider Elsbetha Meyerin, von Herisau, vermacht den armemn ƒ 11.–
[Ao. 1789 a 18. Merz] hat ihren Lebens Lauf vollendet in die Ewigkeit versezt ~~und~~ gestorben u.
BeErdigt worden, Fr. Anna Schläpfery, RHr Michel Schläpfers
ehFr. 68 Jahr 3 Monat alt, den armmen Baar geld vermacht ƒ 80.–
[a 1. April] ist BeErdiget worden Fr. Stathalterin, Hr. Statthalter Toblers, von
Tobel, nachgelaßene Fr. Witib, Jhres alters 77 Jahr 10 Monat, welche
[naml.Barbara Zelwegeri] ƒ 150 in Lutzenberg vermacht, und hiesiger Gemeind ƒ 50.– den armen ƒ 50.–
[a 12. Aprilis] verstattet worden Conrad Rechsteiner / Hänis Michles genannt/ Halden
seines alters 67 Jahr 11 Monat, welcher den Armmen vermacht ƒ 10.–
[a 25. Juljus] ist beErdiget worden, Mathias Eugster, in der Schupfen, seines alters
57 Jahr 5 Monat, welcher in das Armmen guth Bar geld vermachet ƒ 50.–
[a 30. 7bris] ist zu seiner Ruhstat getragen worden, Johanes Baumgart.
Magdalena Rechsteineri ehmann, 46 Jahr 8 Monat alt, welcher
ƒ 200 in die Schull vermacht, und den Armmen auch ƒ 200 ƒ 400.–
[a 24. 8bris] ist zu grab getragen worden Fr. Cathrina Rechsteineri
~~M~~ Heinrich Rechsteiners, ehweib, 63 Jahr 8 Monat alt, welche
ƒ 100 in das Schullguth vermachet, und den Armen auch ƒ 100.–
[a 18. 9br] ist beErdiget worden Baschon Schläpfer, von Trogen gebühr-
tig, in Bendlehn wohnhaft, 68 ca. Jahr alt, vermacht den Armmen ƒ 50.–
[Ao. 1790 a 27 Janu] ist BeErdiget worden Mr. Johanes Kriemler, an Kohlhalden
63 Jahr 11 Monat alt, welcher den Armmen nach selbst vermacht ƒ 50.–
[a 12. Aprill] ist zur Erden verstattet worden, JgFr. Elsbeth Schläpfer, Hr. Mathis
seel. Tochter, im untren Kaufhauß, Jhres alters 37 Jahr 5 Mt.
dero Erben ƒ 100.– in das Schulguth, und dem armmenguth vermacht ƒ 100.–
[a 19. April] ist zu Grab getragen worden Cathrina Meyer, Ully

Kollers, im Hörle, EhFr. 55 Jahr alt. den Armmen vermacht ƒ 20.–
[a 2. May] an der auffahrt ist BeErdiget worden, Anna Cathrina Baumgartery,
RHr Sigmund Baumgartners ehl. Ledige Tochter 28 Jahr 8 mt. alt, den armmen ƒ 20
hat nach geben ƒ 30.–
[a 5. May] ist BeErdiget worden, Mr. Lorentz Schlumpf, w. auf dem Kirchenplatz, welcher
in seinem Holz im Unterbach, von einem kleinen Tänneli erschlagen worden
seine Hinderlaßne haben nach in das armmenguth vermacht ƒ 25.–
[a 14. May] ist in Trogen BeErdiget worden alt Hr. Land Mayor Johan Lorentz
Zuberbühler 5 Jahr Mt alt, welcher in Trogen ƒ 550.– zu verbeßer-
ung der Pfund, und ƒ 350.– an Armme und Schullen vermacht, wie
auch in Speicher, alß ein alter Gmeindsgnoß, ƒ 100.– an die armmen ƒ 100.–
worzu sein Hr. bruder Tit. HEr. Landamann nach ƒ 100.– an die Schullen ƒ 100.–
Zugelegt und Vermacht in Speicher (in allem ƒ 1100.- vermacht)

|S. 252v676
145

Vermächtnus, Jm Speicher

[Ao. 1790 a. 22. Julj] hat der unaußbleibende Tod auß dieser Welt abgerufen und
ist BeErdiget worden, Barbara Baumgartnerj, Jacob (Jgr.
Eugsters in Rüthinen ehFr. 42 Jahr. woch. alt den armmen ƒ 50.–
[d 18. Aug] ist zu Grab getragen worden Frau Barbara Honnerlagin
Kauf & RathsHr. Mathias Schläpfers seel. nachgelasene Witwe
62 Jahr alt vermachte an die Schullen ƒ 150 und den Armmen ƒ 150.–
[d 22. 7bris] ist BeErdiget worden vetter Johanes Rechsteiner im Gern
Frau Anna Höllin seel. nachgelaßner Witwer seines alters 74 Jahr
und Monat, welcher den Schullen ƒ 100., und den Armmen auch ƒ 100.–
Baar geld vermachet, obschon er das Haab & guth lengst aufthl.
[Ao. 1791 a. 26 febu] ist zu Jhrer Ruhstatt begleittet worden Frau Elsbetha
Schläpferin, Titl. HEr. Landamman Zuberbühlers Ehgattin
Jhres alters 71 Jahr 6 Wochen welche an die armen vermachte ƒ 100.–
[ans Waysenguth] #(und zu beßerer einrichtung des Schullweßens)# ƒ 200.–
[a 29. April] ist zu Grab getragen worden Hs. Heinrich Rechsteiner, de Michel.
welcher das größte vermächt gesteift, so lang der Speicher geweßen,
Namlich ƒ 1000 an ein Waißenhauß zum anfang &ca. ƒ 1000.–
Und ƒ 600 Zur Verbeßerung der Schullen ƒ 600.–
wie auch ƒ 400 an das armmen guth zusammen ƒ 2000 ƒ 400.–
desgleichen ƒ 872 Zusammen, seinen geschwüsterten, Schwägeren
Brüder- und Schwöster Kinderen jegl. ƒ 100 bar
geld vermacht. Er war 75 Jahr alt
[a 6. May] ist BeErdiget worden Hs. Heinrich Rechsteiners, Frau auf dem Ebne
Naml. Anna Elisabeth Schläpfery, Jhres alters 31 Jahr, welche
auch in hiesiges Armmenguth vergabet Bar geld ƒ 60.–
[a 11. May] ist vergraben worden, Sebastian Knelwolf, gebührtig von Herisau
seines alters 6 Jahr, welche Erben erst im verkünden den armmen ƒ 30.–
[a 5. augt] ist eErdiget worden Michel Altherren Frau im untern Gern A.C. Eggerj

welche an das Waißenhauß vermachet 2 Schiltlj dubl. ƒ 22.–
[7bris] Verstarb in der Gemeind Stein, Hs Ullrich Näny Hr. Johs.
seel. Sohn, seines alters Jahr, deßen Erben ƒ 300.–
an das neu Zuerrichtende Waysenhaus vermacht in
Speicher, wil er selbst darzu nicht im Stand war als ein Vogtkind ƒ 300.–
[9bris] Starb Fr. Elsbetha Kellenbergerj Johs. Rüschen sel. nachgelaßene
Witwe 64 Jahr 1 Monat welche in das Waißenhauß vermacht ƒ 100.–
[do] Anna Cathrina Urselere, Conrad Schläpfers auf der Brugg ehFrau
28 ¾ Jahr alt welche auch an das Zuerrichtende Waißenhauß ƒ 50.–

|S. 253v676
146

Vermächtnußen im Speicher

[Ao. 1792 a 23. Mertz] hat ein schneller Todt aus dieser Zeitlichkeit abgefordret, u. in die Ewigkeit berufen worden.
Starb plötzlich, Anna Rechsteiner, Jacob Eugsters, bey der Linden
ehl. gel. Haus Frau, Jhres alters 45 Jahr 8 Monat vermachte
an das Waißenhaus Bar geld ƒ 300.–
[a. 14. April] ist BeErdiget worden Cathrina Rechsteinerj, auf dem Ebny Johs.
~~Conrad~~ Rechsteiners, im Herberig geweßen ehl. Ledige Tochter Jahr
alt, deßen Erben an das Waißenhaus gesteurt und vermacht ƒ 100.–
[a 8. Junj] ist zu grab getragen worden Ully Rechsteiner Hr Hbtm.
Ullrich Rechsteiners, in Kalabind ehl. Lediger Sohn seines alters
79 Jahr 5 Wochen 3 Tag, welcher an das Waißenguth zu
der vorhero versprochnen schönen gab Neuerdings vermacht ƒ 600.–
[13. Junj] wurde BeErdiget Mr. Johanes Tobler, bey der Waag Hier,
gebührtig vom Lutzenberg, alt 83 Jahr wochen, welcher in
seine Gemeind ƒ 15.– und in hießige Gmeind auch vergabet ƒ 15.–
[19. Julj] ist zu seiner Ruhstätte getragen worden, Hr. Johann Philipp Schlang,
Pfarrer alhier, welcher vom Lesten Synodo nach zum Camerarius erwehlt
worden, und 34 Jahr hier seelsorger geweßen, alt 61. Jahr 34 Woch.
welcher ƒ 150 an das Waisenhauß vorher versprochen, und Jezt nebst
[B! in die Schull] nach ƒ 50, in das armmenguth p Vermächtnus verkünden laßen ƒ 200.–
[12. 7bris] Zum Grab getragen worden Anna Rüschin, Mr. Johanes Hörlers gew.
Hauß Fr. vermachte ƒ 50. den armmen und ƒ 50 an das Waißenhaus ƒ 100.–
[d 30. 8bris] ist in Trogen BeErdiget worden, Daniel Altherr in der großen
Segen wohnhaft, gebührtig auß dem Speicher, welcher den
Armmen in Trogen ƒ 150 vermachet, und hieher an das Neue
Waißenhauß ƒ 200, und den armmen auch ƒ 200 ƒ 400.–
sein alter 61 Jahr Er ist von freundschaft steuren auferzog.
[Ao. 1793 d 19. Jenner] ist BeErdiget worden Jacob Baumgartner, in Willen wohnhaft
Fr. Barbara Spießin, ehmann seines alters 53 Jahr 12 Wochen 3 Tag
Bekam schon vor einem Jahr in St. Gallen ein schlag erholte sich aber wider so
zimlichermaßen in lesten 8 Tagen vor seinem End bekam Er wider in St. gall.
den zweiten schlag, u. die halbe seiten wurde contract u. war sein Todt

vermachten an das Waißenhauß neuerdings ƒ 100.–
[a 7. Merz] BeErdiget worden AdamSchläpfer, in Bendlehn, Anna Kellerin, nahgelaß.
Witwer 79 Jahr alt 8 Tag weniger, welcher die ins Waißenhauß versprochne ƒ 100.–
alß vermächt verleßen laßen.
[a 10. April] wurde zu grab getragen Jacob Eugster, in Rütinen, Anna Schläpferen ehemann
seines alters 64 Jahr vermachte an das Waysenguth ƒ 150.–

|S. 254v676
146

Vermächtnußen im Speicher

[Ao. 1793 d 5. May] Hat ihr Lebens Zihl erreicht, und durch den Todes Schlummer ihr Leben beschloßen u.
ist BeErdiget worden Anna Sondere, des Hr. Casper Sonderers alt
Copeischreibers, ehl. Ledige Tochter, in Bendlehn, welche Jhre Lebens
Zeit auf 3 Wochen weniger als 69 Jahr gebracht, dero Erben nach ƒ 50.–
an das Waysenguth vermachet haben.
[d. 20. Junj] ist BeErdiget worden Conrad Tobler Adlerwirth Hier, gebührtig
ab Heiden, der Elsbeth Tanneren ehmann 54 Jahr alt welcher nach
an hiesiges Waißenguth vergabet ƒ 20 und auf Heiden ƒ 10.– ƒ 20.–
[a 1. Julj] ist BeErdiget worden, Barbara, Kürsteinerj, Michel Krüsys nachgl.
Witwe, Jhres alters Jahr vermachte an das Waißenguth ƒ 25.–
[im 8bris] Verstarb in Teufen Barbara Mettlery, des Adam Nänys geweßene
ehFrau, welche an hiesiges Waysenguth vermacht ƒ 300 alle jhre
Meitel, willen Sie aber Armmen Erben im Togenburg gehabt, so
ist auf dero Jnständiges anhalten nur 3 ½ Schiltlj dbl. angenommen ƒ 38.30
[Ao. 1794 a 8. Janu] hat den Weg alles Fleisches gehen müßen in seinen besten Lebens Zeit, und
ist BeErdiget worden, Mr. Bartly Roth, Leüwenwirth, 43 Jahr 3 Woch.
alt, deßen Erben nach an das Waysen guth vergabet ƒ 20.–
[a. 19. febr.] ist zu Grab getragen worden Hr. Johanes Graf, ab Heiden welcher
vor etl. wochen mit seiner Frau auß Lyon zuruck kommen können, und sich
während dem Krieg in Franckreich, hier gesinet ware auf zuhalten, aber
von einem hitzigen fieber dem Todt zu theil wurde, und nur 43 Jahr
alt geworden, seine Erben vergaabeten an hiesiges Waysenhauß ƒ 50.–
[a19. Mertz] ist auß dem gleichen Hauß verstorben Frau Anna Zellwegerj Hr. Johs. Tanners
seel. von Herisau nachgelaßne Witwe 3 Wochen weniger als 81 Jahr alt, vermachte
ƒ. 50 an die Schullen, und ƒ. 100 der Kirchhöre mit dem Beding wann man
Jhrer Tochter die 2 Kirchenörter Lebenslänglich laße, oder so lang sie in d. gmeind sey.
[a 26. May] ist BeErdiget worden Judith Schläpferj, des Michel Kollers, ehl. HaußFr.
60 ¾ Jahr alt, welche an das Waißenguth vermachet Baar geld ƒ 50.–
ist in Trogen BeErdiget worden Anna Cathrina deß Johanes Rüsch
im Brand abgescheidene Hauß Frau, Jahr alt, welche ehdeme schon ƒ. 90
an das Waysenhauß vergabet, u. in ihrer Krankheit alle Jhre Kleider
u. Hauß Geräth, den armmen in Trogen u. Speicher, wovor man ver-
sprochen zunehmmen, so viel die Gemeind Trogen an nehme, und also
ihme Kleider u. Hauß Rath zu überlaßen, in allem zusammen gegeben ~~ƒ 161.–~~
ƒ 155.30

[d Julj] verstarb Michel Sonderer, in der Schwendy, Cathrina Eugstern, Ehemann
73 Jahr 17 Wochen alt, seine hinterlaßenen vermachten in das armmenguth ƒ 33.–
[a 6. aug] ist BeErdiget worden Hr. Hbtm. Sigmund Baumgartner, Fr. Anna
Rechsteiner, Ehmann, seines alters 57 Jahr Wochen, vergabete an die
armmen ƒ 200, an das Waysenguth ƒ 500, und zur beßern einricht-
ung der Schull ƒ 300, ware Jahr deß Raths, und 15 Jahr Haubtm. ƒ 1000.–
[siehe pag. 300] der weitren vermächter.

|S. 255v676
148

Gemeind Speicher wie sie von Gott gesegnet worden.

Der Gemeind Speicher war vor ihrem ersten Kirchenbau, und nach lange Zeit
hernach, eine sehr arme kleine und gering geachtete gemeind, so das nach
erzehlung alter Wahrhafter Männer die Schilling brief und Zedel zu selbigen
zeiten immer das hundert Gulden ƒ. 10 weniger gegolten als in denen,
damahlen beßern und Reicheren Gemeinden *) und unter dem Berg im Speicher,
(heut zu Tag in der Schwendy oder unter dem Holz genant.) dörften keine vor
Vogt kinden Schulden gekauft werden, (weil eß ein armer Flecken gewesen ver-
muthlich) sondern nur ob dem Berg, und dergleichen so unter der haubtmannschaft
von Trogen oder Teufen war, wie eß gut Landrecht, ist der außtruck.
[1632] Enthalt ein obrigkeitliches Schulden buch, das 90zig, Mann aus dem Speicher
der obrigkeit zinßen müßen, 20, 30, 40 bis 50 lb. Schilling geld nur, das ist
vermuthlich von einer Landsteur her, das alles mußte verzinßen dem neuen
Landseckel, dann laut hiesigem Kirchen libel und anderen Steuren in diesen
Jahren, waren nicht mehr Steur vermögliche Männer als circa 100 im Speicher,
das sicherste aber kam auß der Kirchensteur, und anderen mehr abgenommen
werden was zu selbigen Zeiten für vermögliche Leut gehabt alhier, die sich
gewüß alzeit nach ihren kräften angegriffen und gesteuret haben. Aber
ihr vermögen bestuhnd eintzig in mehr oder weniger Boden und Güter, Roß,
und Vieh und wenig Bar geld. Hernach aber habe der Segen Gottes gleich-
sam auf alle art in dieser neuen Gemeind eingekehret, durch den Leinwand
Gewerb bekam Jedermann guten Verdienst, und sind mehrere vermögliche Männer
in die Gemeind zogen, das sich die Einwohner immer vermehrten, und aus
Freywilligen Steuren wie hierin Foljo 106 zuleßen, Freyschullen errichtet 1705 u. 1749.
1723 die Kirchen Erweitert u. vast neu aufbauen, bis an die hindere maur & thurm.
1730 Eine neue Räthenstuben erbauen, 1734 der Kirchenthurm erhöcht u. den helm
1736 neue Gloggen angeschafft, und 1756 ein ganz neuer helm, u. Uhr gemacht.
1763 1. neu Schul Haus in der Schwendy erbauen, 2. neue Sprüzen angeschafft.
1762 das Kirchengut vermehret, und ƒ. 5076 zusammen gesteuret freywillig.
1787 deßgleichen das Pfrund geld verbeßeret u. ƒ. 3861 zusammen gesteurt.
1791 Ein neues Waysen haus erricht, und anfangs ƒ. 16000 zusammen gesteurt.
1782 Eine neue grose Rathstuben gebauen u. ƒ. 1600 u. Sprüzen Haus kostet
1765 & 1807 Schüzer Häuser, das beyde ca. ƒ. 2000 gekostet haben ca.
1809 & 1810 die neue Kirchen, thurm, Kirchhof & gemauretes ~~Schüzer~~ häusli
gebauen im Kirchen hof, zum Sprüzen, Leitern u. anderen Feur Waffen

nebst erkaufung des Hirschen Wirths Haus alles kostete ƒ. 60’000.

———————

*) Wie sich die Zeit und umständ veränderen könen ist ein gegen beweiß, das in 1760r und ends den 1770r auch 1780r Jahren, hier die zedel auf das hundert 8 - 10 bis ƒ. 11 überschus golten.

|S. 256v676
149

Vom Reichthum in alten- und neuen Zeiten vergleichen.

Vor drey und vierhundert Jahren waren die Reichsten Leut ƒ. 500- 600 bis ƒ. 800, wer Tausend Gulden hate war so reich alß heut zu Tag ƒ. 20’000. [Ao. 1489] Burgermeister Waldmann in Zürich, hate ƒ. 24000 das war damals eine unerhörte Summa, dieser Reichthum machte im grose nider, das er so unglücklich worden, und sein Leben verlieren mußte. siehe Appenzell. Schazig. [1492] Wurde durch den Genueßer Christoph Columbus, Amerika entdeckt, und sitdeme sollen 15000 Millionen Piastern, jeder zu ƒ. 2 ½ an gold & Silber nach Europa gekommen seyn, was haben die Schäze der neuen Welt auf die alte gewürckt? Jst Europa dardurch reicher geworden? Keines wegs. - Der eingebildete Werth des Geldes sank blos auf eine höchst auf fallende weiße, und alle Lebens bedürfnise steigen verhältnißmäßig im Preiße. Vor der entdeckung von Amerika reichte der Taglöhner mit 2 xr Taglohn eben so weit, als jetzt mit einem gulden, weil das malter getreide 40 xr und ein Klafter holz 30 xr galt.
Wer vor Columbus zeiten ƒ. 20’000 besas, war eben so rich als jetzt ein Millionär. Vor der Entdeckung Amerika kannte Europa eine Menge jetziger eingebildeter Bedürfnißе nicht, und viele Krankheiten waren unßerem Erdtheil unbekant, die heut zu Tage taußende von Europa wegraffen, oder zu Siechlingen machen. siehe hier 84 & 229.

Was macht unß zu Sklaven vom außland? Unßere viele fremde [B.C. 350.] bedürfnißе; der ist ein Patriot, der solche fremde Waaren so wenig wie möglich bedarf; sie nicht gebraucht, u. die gute einheimische Jndustrie vorziehet. Ja was hilft uns aller handelsgeist, wenn wir dafür Luxus und Verderben in unßere junge Geschlächter jagen; unßere Kinder zu Pupen u. moden naren erziehen.

Pfr. Trümphy bemerkt in seiner Glarner Kronick ganz passend.
- Wenn aller verdienst, gewinst u. alles Geld, welches durch so viele
- quellen einem Lande zufließt, durch fast nach mehre Bedürfnißе
- wieder weg fließt, u. oft nur aufgeopfert wird, Üppigkeit, Pracht,
- und übermuth zu unterhalten, so möchte man fast einem Volke mehr
- armuth an verdienst und Geld, und dafür den beßern Reichthum
- der Tugend wünschen. Man darf unßere Lands-Konsumption
- von äußern nothwendigkeiten und überfluß, welcher in den Glück-
- lichsten verdienst Zeiten darauf gegangen,kaum gedencken.“

Also war eß in der lesten helfte des achtzehenden Jahr hundert, auch in Stadt und Land.

|S. 257v676
150

Vom ursprung & anfang der Manufacturen & Handlung.

Die Schweizer haten vor Tausend Jahren nur Vieh, Pelze, Thierhäute, Gänsefedern, Roshaare etc
und vorzügl.Menschen alß Leibeigne verkauft, als Knechte auch an ausländer.
[Ao. 658] Die Kloster Geschichten enthalten das in diesem Jahr St.Gallo-
zell schon mit Krieg heimgesucht, geplünderet und umgekehrt worden, die
Thurgäuer am Bodensee haten auch dahin geflüchtet und ihre besten sachen
in eine Grub gelegt, und die oberfläche mit Flachs Sammen besäet worden.
B! auß deisem Flachs pflantzen istzuschließen, das derselbe auch wird gesponnen
und verweben worden seyn, und also damahlen schon der anfang genommen,
vermuthlich nur zu eignem gebrauch gewoben worden, Leinen Tuch.
Die St. Galler Cronic aber sezt den anfang der handlung in die Zeiten *)
der Kreuzzüge & das diese die wichtigsten Vortheile der handlung gebracht.
Jtalie genoß dieselben in besonderem Grad; Venedig, Florenz, Pisa & Genua
wurden auß grosen Städten geführtete Republicken, und führten ansehnliche
Armeen nach Asien über, die Städte in der Lombardey, insonderheit aber
Meyland. Die Kreuz Ritter, versahen sie mit Lebens mittlen, und brachten
vermitelst der Handlung die Schäze so Jene in Asien gelaßen wieder zu-
rük, & über dieses Lernten sie die Jnnerlichen Producte und Reichthümer
Asiens kennen. Mayland war besonders der Sitz aller damals möglichen
Manufaturen, der Stolz aber auf seine Macht und Reichthum verleiteten
Sie zu empörungen und fürchterlichen Kriegen wieder den Kayser, das im Jahr
[1162] die grose Stadt geschleift wurde und kein Stein auf dem anderen bleibte,
die vielen Einwohnern wurden zerstreut, und zum theil vom Kayser selbst
über die Alpen getreiben, und nach Deutschland verbannt.
Von dieser Zeit an entstuhnden in Helvetien die Manufacturen die
Leinen und zwilch Weberey, Wollenen und andern Zeug.
Wahrscheinlich hate man diesem Umstand auch den ursprung der Leinwand
handlung zu verdancken, die im 13ten Jahrhundert schon sehr blühend in
St. Gallen war, Es hate Ao. 1280 schon bleichenen alda. Nachdeme auch sind
[1414] Während dem vierthalb Jährigen Concilium in Constanz wegen der grosen Men-
ge Volk so sich dahin versammelt hat, viele Kaufleute von Constanz auf
[1430] St. Gallen gezogen, und da den Leinwand Gewerb getreiben, und
denselben stark vermehret, und Gewerb und handlung florieten je länger
Je mehr.

———————

[969] *) Erhielt die Stadt St. Gallen die Münz Gerechtigkeit welche der Kayser den Com-
mecierenden Städten gegeben, das beweißet das in St. Gallen auch schon etwelche
handelschaft geweßen, dan ehdeßen kammen Metalle wenig im handel u. Wandel
zum vorschein, nur einzelne Pfenig wurde in Müntz bezalt, sonst war ungeprägtes
Geld, Silber stuck zu 20 xr wurden dicken genant, wie pag 12 beschreiben.

[Zeile 9: die Weberey ist das ältste Handwerck.]

|S. 258v676
151

Anfang des Leinwand Gewerbs & Handlung.

[Ao. 1578] Jst ein garn Markt auch in Appenzell eingerichtet worden, und wegen starkem Fürkauf in Werkh u. Garn mußten verordnungen gemachet werden, deswegen
[1579] Ein Vertrag mit der Stadt St. Gallen errichtet worden durch vermitlung Abts Joachim, wie solcher in Walser Chronik im anhang Foljo 25 zulesen ist. Das beweiset das der Leinwand Gewerb schon stark getreiben worden in Stadt und Land. Die Leinen Weber waren das älteste handwerk in Stadt u. Land.

Jn auß Rooden soll der erste Leinwatmacher Georg Schläpfer, im Wald geweßen seyn. Jm Speicher Haubtm Hans Rechsteiner, auf dem Rüscher.

Und die erste Leinwand Handlung habe Hr. Conrad Zellweger, eingericht in Trogen, hernach Statthal.r. Er ward von Jugend auf der Kaufmannschaft gewidmet u. hielte sich zu dießem Ende viele Jahre Lang in Lyon auf, bey der grosen Verfolgung der hugenotten konnte er selbst kaum entfliehen. Er Starb im 90.-zigsten Jahr seines alters Ao. 17 , seine Söhn und groß Söhne führten die Handlung fort und waren in Lyon Etabliert u. erwarben grosen Reichthum, eß waren wenig grösere handlungs Häuser in der Schweiz.

Der Leinwand Gewerb und handlung brachte viel geld in Stadt u. Land, wo sonst ehdeßen alles Tausch waiß gehandlet werden müßen, und Ligende güter wurden mit Schuld briefen oder Zedlen bezalt, so auch Fährnußen mit andern Fährnußen.

Es hate auch Factoren im Land die von außwertiger handels Häuser viel Leinwand Tücher kauften in Trogen Hbt. Hs Jörg Schläpfer & andere mehr. Friederich Schärer

Von der grosen handlung der Hr. Schläpfer auf Genua ist hier 158 Folj. zuleßen, das waren über 50 Jahr lang die stärcksten Handels Häußer im Land. in Trogen und Speicher.

Der gewesene Pfarrer im Speicher Bartholome Anhorn, macht in seiner geschreibenen Appenzeller Chronik vom ursprung anfang des Leinwand gewerbs eine nattürl. grundl. erzehlung also.

- Die Weiber im ganzen Land haten ihr Gewerb mit der Leinigen Garn *)
- gespunst zur Leinwand, welche sie eine lange zeit denen Weiber zu St. Gallen
- verkauft und nit wenig daraus gelößt habend, dan mache so Subtilles
- garn gesponen das im Jahr 1623 ein Pfund von 40 lot von f. 6 bis f. 10 golten
- deßgleichen habend auch etlich Landleut nach bey der Stadt mit Weben nicht
- wenig verdienet. Hernach aber hat auch der Leinwand Gewerb da die Landleut
- selbst Tücher gemacht und wie die burger lasen verkaufen in diesem Land V.R.
- [1571] angefangen durch folgenden anlaß. Es war in diesem Jahr im Jener eine grose
- Kälte, und darnach eine grausame Theurung aller Früchten hin u. wieder und
- sonderlich zu außgang dieses Jahrs u. anfangs des 1572r Jahrs im Jener fiel
- so viel Schnees deßgleichen kein Mann nicht dencken möchte, darauf eine grausamme

Kälte

[aIR zwischen Zeile 20 u. Zeile 35: *) Die alten Häuser hatten alle Löcher nur in ~~Beken~~ Bänken, ein stecken darin gesteckt waren ihre Kunklen, hernach entstanden getrayte Kunklen mit Fußgestell.]

|S. 259v676
152

Anfang des Leinwand Gewerbs im Land Appenzell.

- [Ao. 1572] grausame Kälte erfolget, das viel Leut erfroren u. im Schnee erstickt auf den Straßen,
- das die Wölf Menschen angreifen und Jämerlich zerrißen, d 28. November sahe
- man im ganzen Land Feuer vom Himmel fallen, d 3. Tag regnete eß im xbris ohne
- aufhören, das große überschwemmung u. schaden geben viele Gebäu u. bruggen weg-
- gerißen, und im Merzen etlich Nächt eine schröckliche Röthe am Himmel geweßen, welches
- anzeigte das der zorn Gottes der ein verzehrendes Feuer ist über die Sünden der
- Welt entbrunen, das hunger Mangel u. grose armuth ansolchen wilden orten
- da wenig oder gar kein obst wachste entstanden, und sich viel Leut im Land
- Appenzell von dem Nutzen des Viehs nit erhalten könten, und viele weder Vieh
- nach Güter hatten, und ihre Haußhaltung mit verkauf des garns nicht ernähren
- könten, die Weber aber zu St. Gallen, so auch kein vieh u. Güter haten, u.
- das garn kaufen mußtend u. Tücher machtend, und die eß weben ließend, dennach
- eine gute nothdurft geld hatend einzukaufen, und etliche dabey Reich wurdend.
  - Entschloßen sich Reiche und gemeine Landleut, sie weltend ihrer Weiber und Töchtern
- garn selbst verweben, oder Weben laßen, eigne Tücher machen und verkaufen, liesend
- derhalben ihre Söhne bey den Webern, so gen St. Gallen gewoben das handwerk
- lehren, u. machend ihren Webstuben in ihren Häußeren, darnach Lernte eß einer
- von dem andern, und giengen ihnen die Tücher glücklich von stat, und habend dem
- Georg Schläpfer in der Trogner Rood, bald andere nachgefolget, und hat man gemeingl.
- im ganzen Land angefangen Webstuben bauen, und mancher Landmann nach dem er
- viel Gesind hate machte auß dem garn so sein Weib und Töchtern gesponnen haben
- im Jahr 2, 3, 4 und mehr Tücher, da ihm ein Tuch 40 - 50 bis 100 Gulden u.
- nach mehr gegolten. Ao. 1625 um St. Jacobi Tag hat einer ab Gaiß ein Leinwat
- tuch verkauft welches zwölfthalb Pfund gewogen hat, ist ein 40r Wahl gangen &
- hat ihme ein Ell 21 Bazen golten, das bringte in Summa f. 187.10 bazen.
- Welche Landleut aber vermöglich waren die kauften den Armen Spinneren
- im Land, die nüt vermögen ein Tuch zu machen, das garn ab, sie besuchten auch
- außerhalb Lands, und Enert dem See u. Rhein, wie auch zu Werdenberg und
- anderstwo die garn Märkt, Kaufend das garn und gebend denen armen
- Landleuten und nachpauren zuweben, dardurch dan der Reich den armen, u.
- der arm den Reichen hilf erhalten, das dieses Land sehr bereichert worden ist.
  - Darzu dan auch mächtig geholfen hat das die St Galler eine Fleisige
- Leinwatschauw und gute prob haltend, also das die Leinwand so das st. galler
- zeichen hat, den preis unter allen anderen zeichen in Teutsch- u. Wälsch Land hat.
  - Es ist aber den Appenzeller, mit ihrem Leinwatt gewerb ergangen nach dem
- Sprüch wort Glück hat nid, oder wie der Latiner sagt, ein hafner haßet den andern.
  - dan eß haten die Weber von St. Gallen nit gern das die Appenzeller auch den

- Leinwatt Gewerb zuhanden nahmend, dan wo sie an die Märkt, oder an den Leinwat
- bank, oder an die Schauwen kommend, waren die Appenzeller alweg auch da mit ihrer
- Leinwat vorhanden, u. vermeynend die Burger sie stuhnden ihnen vor der Sonnen da.

|S. 260v676
153

Das Land & St. Galler Bekammen Streit & Rüsten sich zum Krieg.

- Da gab es jmmerdar streit, mit dem garn kauf, oder Grempel, oder mit dem Schauwen
- und dem zoll, das endlich 1579 ein vertrag deßwegen gemachet worden ist. *)
  - Es erfolgte aber ein neuer auflauf u. großer Streit wegen dem Landwappen,
- und Ehren zeichen des Lands Appenzells das beschimpft oder geschwächt worden ist,
- von Leonhart Struben buchtrucker, der durch ein Formschnider zum verdrus auf den
- Calender trukt der Stadt St. Gallen Wappen u. Ehrenzeichen, einen aufgerichten
- Bären mit einem Goldenen halßband aufs allerzierlichste geschniten, an der
- anderen seiten eine Bärin die dem Bären den rucken kehrt, und sich von ihme
- weil springen laßen, für der Appenzeller Wappen darzu gesezt, damit
- anzudeuten das daß Land Appenzell, der Stadt St. Gallen unterthänig werde,
- der Buchtrucker gesel solle eß ohne wüßen seines herren gethan haben.
  - Als die Appenzeller solches erfahren, habend sie sich nit als ein Bären,
- oder Weiblein, des Bären, sondern als Leuwen und Bären erzeiget, ihr
- Paner mit dem aufrechten Bären an Sonnen kommen laßen, u. erzeiget
- das ihnen das Wappen billich und von Ehren wegen gezime:
  - Deßnahen rüsteten sich die Appenzeller u. St. Galler zum Krieg
- wieder einander, auß verbiterung wegen des Leinwadts Gewerbs u.
- der Zöllen, und des Wappens, und waren die Eifer so groß unter
- dem gemeinen Weßen, das die obrigkeiten beiderseits genug zu
- stillen haten, und ernstliche Vermahnungs Schreiben von Eydgnosen
- an beide obrigkeiten abgelaßen wurden, das sie den Feindlichen
- gewalt sollen abschaffen, und sich in der gütigkeit als getreue Eyd-
- gnoßen und Nachbaren nit einander vereinbaren.“

[1579] *) Worauf sich der Abt Joachim, mit allem Fleiß u. Ernst als Vermitler angenommen, u. die Streitigen Klagpunckten wohl erörteret auf die Wag der billichkeit u. Gerechtigkeit abgewoben, u. endlich zu beidseitigem Vernügen bey gelegt wie der Spruch brief lautet. [W.C.]

Die Besten Jahr zum Leinwand machen waren.

Jn Walsers Chronick beschreiben, pag 470, Ao. 1533 auserordentlich gut gewesen.
[1610] pag. 581 ~~a.~~ war das Leinwad machen so starck im gang, 27632 Tuch in #
[1638] war 607 das allerbeste Jahr) (# St. Gallen diß Jahr erkauft worden.
[1638] an der bleiche nur wurden 11864 Tücher gekauft u. nach zu wenig gewesen
an stat das sonst die Jahr hero die gemeine Leinwad 54 bis 64 d.
höchstens golten, diß Jahr die Elle schwarz Creutz 70 Pfenig, u.
gemein roth + 77 ½ d. ein Ring 72 d. ein Krebs 77 dito.
Ein gemein gut zeichen 80 ½ Pfenig. Die Leinwad Macher haben
viel gewonnen, und die Kaufleut viel verlohren an den theuren Tücher.

[1676] abermahl gut, wurden in St. Gallen kauft 19460 Tuch, in Trogen 1404 do.
[1679] sind in Trogen 4518 Tuch in diesem Jahr erkauft worden, und
von jegl. Tuch 15 xr Zoll bezogen worden vor die Kirchen.
[16] Hr. Statthalter Conrad Zellweger, in Trogen, war der erste der eine eigne Leinwand handlung
im appenzel. Land aufgerichtet.

[alR Zeile 27: 1549 sind 12000 Tücher von besten in st.Gl. verarbeitet worden. arx 96. III. T.]

|S. 261v676
154

Von vermöglichsten Geschlechter die von Gott gesegnet.

[Ao. 1638] Der erste Leinwand Macher im Speicher war Hans Rechsteiner, Elsen Hans,
genant, und in anderen Gemeinden sagte man ihme der Leinwatmacher zum Speicher,
da er angefangen 1638 haben die rothen Tuch 77 Pfenig gegolten, und ao. 1674
nur nach 23 Pfenig, und Ao. 1695 da er aufgehört 31 Pfenig, laut seinem Buch,
welches eine ordentliche handschrift enthalt, zu selbiger Zeit da nach wenige sonst
schreiben und Leßen konten. Obschon er von seinen Eltern nicht viel Ererbt so war
er von Gott gesegnet worden das er einer der vermöglichsten Männer in der Gemeind
abgeben, und seine Verlaßenschaft sich 1697 auf ƒ. 33000 belauffen, welches zu selbiger
Zeit viel sagen wollen. Er war auf dem Rüscher, und Röhrenbrug wohnhaft, und seine
Güter erstreckten sich bis in Gern hinunter, das auß seinem boden circa bis
12 Güter entsprungen, er ist auch viel Jahr Haubtmann alhier geweßen, und auch
Lands Bauherr. Seine Söhne widmeten sich auch dem Leinwand gewerb, und der Vätter-
liche segen ruhete auf ihnen, das Ully und Häny # widerum so Reich worden alß der
Vatter war, so das der Häny häuser und Städel zusammen 13 First gebauen, und auch
13 Kinder hinterlaßen, so vermehrten sich seine nachkommenden, das es schon viele
Jahr das größte geschlächt im Speicher geweßen, und 1629 in der Pestilenz war
eß außgestorben bis an obigen Hans Rechsteiner, der alß ein junger Knab in des
Kriegers Mühly sich aufgehalten, bey einer Bäsy, wurde erzehlt mir, das er Freund
auf Gaiß gehabt, und der Vatter des Hr. Landamann Rechsteiners von Trogen auf
Gaiß gezogen, ist gewis, auch ds diese Rechsteiner hier auch von Trogen herstammen, von dem
Baschly Rechsteiner, und Els. Brudere, nach damalliger redens art. T.T.b.
in dem 18. Seculo sind auch die nachkommenden von Gott reichlich gesegnet worden
in ihren Gewerben mit Leinwand, barchet, Mugga, und Mosselin Fabricieren,
das der Heinrich Rechsteiner (obigen Hänys gros Sohn) ƒ. 600 geErbt, u. ca. ƒ. 90'000 hinterli
und der Haubtmann Bauherr Johanes Rechsteiner, in Kalabind, über vil Tonengold,
und seines bruders Baschon Rechsteiners vermögen steigte nach höher, weil er den
Bauherren hat Erben können. Wie auch andere vermögliche Rechsteiner, gab es mehrere.

———

Eugster, sind zum zweit größten Geschlächt im Speicher angewachsen, und kommen
die meisten von einem Ulrich Eugster her, der auch Ao. 1629 in der Pestilenz ge-
storben, und ein Sohn Hans Eugster hinterlaßen, der ein Gut auf Hochrüthy
gehabt, und der Baur genant worden, von deme die Stämmen entsprungen und
genant wurden Bauren Drias, Entz, Lierdt, Jacob, Ulrich, Hans, Michli, Christen.

Zu ende des 18t. Seculo hate es etliche vermögliche Männer durchs Fabricieren abgeben.
Koller, war eines von ältesten Geschlächter im Speicher es waren schon vor der Reformation auf dem Rüscher wohnhaft, im Sonder, und Kohlhalden, und komt dießer Geschlächts Nammen vermuthlich vom Koll brennen her, eß war alzeit zimlich groß u. hate vermögliche Leut, doch bis auf die Zeit ziml. abgenommen.
Es waren 3 Brüder haubt Hans Koller, an Kolhalden, und Entzs Koller im Sonder, & von diesen Stammen die meisten Koller im Speicher her, der 3te ist auf Teufen kommen.

[alR Zeile 2: die Leinwand ist die reellste Fabric der ganzen Schweiz weil das rohe Material im Lande gebaut verarbeitet u. zu manigfachem selbst gebrauch bereitet wird.]
[alR Zeile 13: # Elßen Hs. Ully, u. Häny genant. Des Vatters Segen bauet den Kinder häußer heiß es.]
[alR Zeile 23: gute ordnung, Sparsamkeit u. haußlichkeit machten sie reich. d. hoffarth u. Moden sucht waren sie Feind, u. suchten andere darvon abzumahnen.]

|S. 262v676
155

[……] worden, in Jhrem Gewerb, und Beruf, im Speicher.

[Ao. 1650] Es ware vor Zeiten kein Becken Hauß, oder algemeiner Bachofen, in diesem Hof od. ganzen Dörfly, das man daß brodt aus der Stadt, oder anderen gemeinden erkauft, ~~wie~~ auch würcklich der alte Hbtm. Hanß Rechsteiner, in seinen Jungen Jahren, Brodt aus Kriegers mülle hieher getragen, und verkauft, an die Gemeinen Leuth, dann waß ein rechter Baur geweßen, oder der-Jenige so nur ein eigen Hauß gehabt, hat vor Zeiten alles selbst gebachen, biß in die 1750r- Jahr, war bald kein Haus hier, das nicht Jhr Brodt selbst bacheten, sit dieser Zeit aber gehet es ab, und entstehen vielle Becken.
Doch der erste Bachofen in dieserem Dorf hab gemacht, Johanes Näny, Hr. Pfares Sohn: / inß Klauses genant im Maß, hernach hat er ein neu Becken Hauß gebauen im Maaß, und ist da her der Beck genant worden, mit diesem Beruf sind fortgefahren sein Sohn Hs Bartholome, darzu auch Weber gehabt, und sein vermögen über ƒ. 20’000.- gebracht bis 1757 ca., da er gestorben.
Desgleichen auch sein gros Sohn, Johanes Näny hat bis in die 1750r- Jahr gewirtet, und gebachet, hernach aber sich, der Linigen Mugga & Mossell. Fabricieren, so starck abgeben, daß kein stärckeren Fabricant im Land war, und grosen Reichthum Erworben, so das man Jhne in 1760r- Jahren über ƒ. 100’000 geschäzt, da er aber alles meistens an Waaren im Hauß ligend gehabt, und die Kaufleuth wegen seinen theuren Preisen, vertreiben, und der ~~wahr~~ waar nicht mehr können loß werden, so hat dieses Todte Capital, und der abschlag so 1767 erfolget, da die waar um ⅓ gefallen, sein vermögen um viel Tausend Gulden geschmolzen, doch hat seine verlasenschaft Ao. 1774 sich nach auf circa ƒ. 60’000 belaufen.
Sein Bruder Bartholome Näny, nahm sein glück schlechter in acht. Er handlete nach Botzen, Sinagale, Venedig &ec. und machte ziml. geschäft, hate aber keine Liebe zu seiner Frau, bey Hauß zubliben, suchte Wollust und Freude ausenher, Endlich ist Er gänzl. ausgeblieben, und seine Creditoren bekammen ca. die helfte

vor den gulden, das Faliment war ƒ. 17’200.-. Er ließe sich in England nider
u. habe wider eine Reiche Heurath getroffen, u. wider Kinder dort bekommen,
Carollus Näny ein Sohn, hab geschrieben.
Hier stirbt eß wider auß mit dem Hs. Jacob Näny, dieses geschlächt, welcher 1814
im in St. Gallen verstorben ohne Vermögen, nur 1 Tochter hinterlaßen.
[Ao. 1685] wegen Religions Verfolgung mußten viele Franzosen ihr Vatterland verlaßen, u. sezten
sich in Deutschland und errichteten Fabriquen.

[alR Zeile 9: Erster Bachofen & Beck]
[alR Zeile 12: vom Nänyschen g’schlächt findt man nicht ob sie sich einkauft, oder wie sie Speicherer worden.]
[alR Zeile 24: Ao. 1756 in Genf die handlung gelehrt B.N.]

|S. 263v676
156

Alte Geschlächter im Speicher.

Dieses Keller Geschlächt ist schon vast seit dem Kirchenbau im Speicher,
Hans Keller, schneider war Ao. 1642 hier des Raths, das Geschlächt war niemals
Zah lreich, aber meistens bemitlete Leuth, insonderheit haubtmann Johanes Keller,
brachte es am höchsten hier, seine verlaßenschaft ware Ao. 1769 circa ƒ. 70’000.-
Er war ein Mezger, u. Rösliwirth, Fabricierte etwas ~~auch~~ Zeit Mugga, sein meistes
vermögen kamm von wohlfeyl Gekauften Zedlen her, die sich wie schlecht sie waren
mit der guten Zeit immer verbeßert haben, auch willen damahlen die lesten
Zedel handwechslig Jeder machen können so viel man hat wollen, so wurden ihme Keller
vielle dergleichen Zedel so Er um halbgeld gekauft widerum voll bezalt, Er
hate auch eine gute Hauß Frau, (nur alzu scharf, das sie vielle arme bauren ab
den Güthren ohne verschonen getreiben, das vielle Seufzer gegeben).
Sie haten einen einzigen Sohn Johanes Keller, der sich auf Rheinegg verheuratet hat,
u. ƒ. 50’000 Vätterlich Erbguth dahin gezogen, und hate das unglük theils eben
in eine übel eingerichtete handlung zutreten, mit seinem Schweher Vatter Herr *[Heer]*.
Anderseits eine Staatische Frau bekommen, das Staat und Pracht ihr großes
Vermögen unvermerckt auf gezehrt, zudeme hat Er nach einen grosen schick gethan
wegen Baumwollen von etlich hundert Tausend gulden, daran Er zwar vielles
hete gewinnen könen, wann Er nach im Stand geweßen wäre zubezahlen, das
aber brachte ihne vollends um den Credit, u. konte mit seinen Schwägeren Her [Heer]
u. der handlung nicht mehr zurecht kommen, Verdruß u. Kummer nageten nun
an seinem jungen Leben & kam arm u. elend von Genua zuruck zu seiner
Fr. Mutter, und starb Ao. 1786 d 25. januarj an einer schmerzhaften und lang-
wirigen außzehrung 40 Jahr u. 8 Monat alt, hinterliß 4 Kinder, & Fr. *)
Seine Frau Mutter zalte auß Liebe vor ihren verstorbenen Sohn nach ƒ. 15’000
so gehets ~~es~~ auf die ~~Sonne~~ Welt, das Zeit u. glük~~s~~ u. Sparsamkeit nach u. nach grosen
Reichthum zusammen häuft, aber das gegentheil viel geschwinder wider veziehet.

———————

Adam Keller auf dem Rüscher, des obigen haubtmanns bruder, hate zugleich
Ao. 1772 auch ein schönes Vermögen hinter laßen, ƒ. 36000 die besten Zedel,

falte aber alles auß dem Speicher fort in wenig Jahren, u. waren
vorhero zwei die Reichsten Männer hierzu selbiger Zeit der hate keine Söhn,
nur 4 Töchtern.
———————

die gute alte Mutter fangte erst wider recht an zu haußen u. Spahren, u.
eß gelingte ihro so gut, das ihre Großkinder nach ihrem absterben
ƒ. 28000 vertheillen konten, aber eben sehr schlechte Zedel.

*) der Sohn gab ein berühmter Docter M. & war in Frauenfeld wohnhaft.

[aIR über Zeile 1: Vom Keller Geschlächt. das komme von Cellerarius her das ein Kloster geistlicher die haußwirthschaft besorgen mußte u. Verwalter oder oberaufseher der Kell- höfen waren.]

|S. 264v676
157

Schläpfer Geschlächt ist nach dem Kirchenbau in Speicher kommen.

Ao. 1478 war ein Jörg ~~Schläpfer~~ Schläpfer, im Wald.
Schläpfer sind ein altes Gschlächt in unßrem Appenzellerland, & St.Gl.
Ao. 1428 war Entz Schläpfer, unter den erschlagenen in Gosau, W. Cronic 292.
Ao. 1480 war Othmar Schläpfer, Burgermr. in St. Gallen,
Ao. 1588 war Paulus Schläpfer, Gerichtsschreiber in Appenzell.
Ao. 1646 war Ullrich & 1666 Poley, Gebrüder Schläpfer, in Trogen, Landämann.
[Ao. 1613] Bim Speicher Kirchenbau waren nach keine Schläpfer, die an Kirchenbau gesteurt,
sind aber also bald in ersten Jahren in Speicher kommen, ohne zweifel mit Bendlehn,
[Ao. 1615] die biß dahin auf Trogen Parrgenößig geweßen, & nach voll Endetem Kirchenbau dahin
kommen, und war ihr Stamm Haus auf dem Egly, so Ao. 1730 ca. in OberBendlehn gesezt worden.
Die Jetzt nach Lebenden Stammen auß dem Rehetobel, im Städly genant.
Michel Schläpfer, im Städely war Ao. 1642 des Raths auf Trogen, und hernach
haubtmann, auß dem Rehetobel, auf Trogen nach Pfarrgnößig, (da die Kirchen im
Rechtobel erst ao. 1669 erbauen worden ist) deßen Söhne kammen in Speicher.
1. Michel Schläpfer, wurde Ao. 1688 haubtmann im Speicher, 1694 Lands BauHr. 1701 Landfähnrich.
2. Ullrich Schläpfer, auf der Buchen wohnhaft (von ihme stammen her, Ulrich im Flecken, u. seine
4 brüd. Ulr. Michael & Ulrich, Adam genant, in Bendlehn, das waren damals die Reichsten Männer hier (*).
3. Hans Schläpfer, in Kalabind wohnhaft, ohne Kinder, gestorben, & haubtmann Ully Krüsys Frau
Anna war seine Schwöster.
Der alte haubtm. Michel im Städely hate mehrere Brüder in Trogen, darvon
naml. Hans, Casper, B! und Lierdt, die Schläpfer in Trogen herkommen.
und von dießen Stammen die Schläpfer auf dem Boden, und zum Stein genant.
auch daher komt Michel Schläpfer, im Bendlehn (gogers Lisabethes} Einzug geben Ao. ~~1665~~ ƒ. 15.
und vom Stein in Trogen, Stammen Stein Ullrichs her, der Einzug geben Ao. 1665 ƒ. 10.
wie auch d. do. Stein Jörges, hier & Urchlis Baschones.
*) Ulr. Adam genant hat Ao. 17 über ƒ. 30'000 hinterlaßen, das war zu selbiger Zeit viel,
seine Söhne waren Adam, Bartly, Hs. Ullrich,und Töchtren H. Pfr. Scheusen & Joh. Baumgt. Frau,
(*) Ullrich Schläpfer, im Flecken war einer der Reichsten Landmänner Ao. 1746, da Er

gestorben habe seine Verlaßenschaft sich auf ƒ. 90’000 belaufen, sein glük machte
Er theils im Linwat gewerb, und auch mit wohl feillen Zedel kaufen, die sich mit
der Zeit immer verbeßret u. aufgeschlagen haben. Insonderheit im Landhandel da
Ao. 1736 über hundert Personen außgewandret nach Carolina gezogen, habe er Zedel vast
um halb geld kaufen können, seine Söhne waren Jacob, Hs. Ullrich, Bartly & Hr. Johanes
& Frau Rachel in Teufen, u. Hermann Schmids Frau auf Gaiß, & Conrad Walsers Frau in Teuf.
waren Töchtern.
Andere Schläpfer kommen auß der Grub von Michel Schläpfer, Baur im Flecken genant.
Seine Söhne Hr. Mathias u. Jacob fangten die Schläpferische handlung an, wie hernach
im folgenden Blat beschreiben, wie glücklich sie darin waren.
Ein altes Geschlächt komt hier vom haubtmann Hans Schläpfer, Lierdten Hans genant
im unteren Fleken, welches aber bis an wenige ausgestorben ist von hbtm- Ulrich u. Lierdes
nach andere Schläpfer hate eß hier auch gehabt aber außgangen.
Vom Baumgartner ist die beschreibung pag. 312 von allen Gechlächter ein Register p 350.
Vom Rüschen geschlächt pag. von eingekauften pag bis

[alR Zeile 15: alle 3 Gebrüder]

|S. 265v676
158

Von Kaufhäußer, und handels Leuthen, im Speicher.

[Ao. 1740] Jn dießer Gemeind waren nach keine Kaufleut, die Jn Jtalie, Franckreich,
oder in andere frömbde Länder handleten, bis in den 1740r Jahren, haben
die Hren. Gebrüder Mathias & Jacob Schläpfer, den anfang und ersten
versuch gemachet, ohne Handels Kentnis, sie waren des bauren ~~stand auferzog~~
Michel Schläpfers Sohn im Fleken)
Ao. 1750 ca. haben sie sich mit Hr. Johanes Schläpfer, Associert, und sich in
Genua Etabliert, das Glück war Jhnen von anfang günstig, und die
Zeiten so gut, das sie solche nicht wohl beser hätten Treffen können.
/: dann ungeachtet die ersten zwey Hren. zur handelschaft weder gelehrt,
nach erfahren geweßen, sonderen im baurenstand auferzogen worden, so das sie
kaum recht schreiben und Lesen konten:/ sind sie zu einem von größten handels-
häuser angewachsen, und grose gschäft gemacht, nicht nur zu Jhrem eigenen
nutzen, sonderen auch die Jenigen so an sie waaren verkauft, haben es nicht
mit kleinem Provit thun können, dann will Jhr Fond zur handelschaft nach
klein geweßen, haben sie disto langsammer in der Zahlung seyn müsen, desnahen
ware der Credit etliche Jahr sehr schwach, das sie die waar Theur kaufen
müsen, und hiemit vill Tausend Gulden an Jhnen gewonnen worden.
Sie selbsten aber kammen durch die Handlung, in grosen aufgang, das
sie von Ao. 1752 bis 56 das neue Kaufhauß, thurn, [mangge] &c.
viel Taußend Gulden verbauen, und zudeme nach ville andere grose unkosten
ausgehalten, und über daß nach ziml. Reichthum Erworben, biß sie sich
Endlich Ao. 1765 ca. sich Separiert, und circa 70 biß ƒ. 80’000.- haben
mit einander vertheilt /: darbey aber mögen auch gute und schlechte Waar u.

schulden mit gerechnet worden seyn :/ Es haten viel Leut gute verdienst mit Apprettieren,
diese Separation aber scheint habe mehr schaden, und nachtheill, als nuzen hier
abgesezt, Jndeme sich d Hren Gebrüder Mathias & Jacob Schläpfer /: an -
stat des Hr. Johs. Schläpfers :/ die Hren Honnerlag schwäger von H.maths. von Trogen, zu Jhren
Associe angenohmen, so bald aber die Hr. Honnerlag alles auß Speculiert
und die ganze handlung erfahren, haben sie sich nach verfloß 2 Jahren wider
darvon getrent, und mit den Hren Zellweger in Trogen, eine Sociedät
gemacht, das in so wenig Jahren zwey neue Häußer von Trogen auf
Genua entsprungen, und nun die Schläpferische handlung ~~sich~~ in Zeit von
10 Jahren in vier Häußer sich abgezweyet, und daß nicht ohne geringen
Nachtheill und schaden der hiesigen Kauf Häuser.

[alR Zeile 5: Erste handlung oder Societät Hr. G. Schläpfer
[alR Zeile 9 bis 17 (quer): die beste anleitung gab Jhnen ein alter verunglückter Kaufmann Hr. Höger von St. Gall. der viel Jahr bey Jhnen buchhalter geweßen, und endl. Ao. 176 in St. Gallen verstorben 96 Jahr alt ca.
[alR Zeile 18: Erstes Kauf- oder handels Hauß.]
[alR Zeile 21: von Hr. Johanes S.]
[alR Zeile 27: zweite Societät.]
[alR Zeile 29: 2te mahl Separiert &]

|S. 266v676
159

Von Kaufhäuser, & Handels Leuthen, im Speicher.

[Ao. 1765] Die Gebrüder Hren Mathias & Jacob Schläpfer, setzen nach dieser zweiten
Seperation Jhre Handlung so viel möglich fort, das sie aber neben d Hren
Zellwegger nicht mehr wohl bestanden, zeiget ziml. klar der ausgang, dan
Hr. Mathias glaubte, und sagte in seinen krancken Tagen, daß er über die
ƒ. 60’000.- eigen Capital in der Handlung Ligend habe, nach seinem
Todes Fahl Ao. 1776 aber hat es sich zugetragen, das stat ƒ. 60’000
man seinem bruder Jacob Schläpfer, deß Hr. Maths. sel. ganzer antheill
mit dem KaufHauß a ƒ. 22’000.- erlaßen müsen, hieraus ist zuschliesen
das die Lesten Jahr viel schlechte Schulden müsen gemacht worden seyn.
Die gantze verlasenschaft des Hr. Maths. sel. ist ca. auf ƒ. 30’000 belaufen
Hr. Jacob hat das handlen nicht nach geben bis in Todt, da Er Ao. 1779 a
April, ~~das~~ ganz schnell und ohnvermuthet, das zeitl. mit dem Ewigen verwechslet
in Genua, da er am Morgen Todten in seiner Kammer auf dem Beth angetroffen worden
nach dem Bilanz, so nach seinem Hinscheid, über seine verlasenschaft gemachet
worden, hätte Hr. Jacob Schläpfer gegen ƒ. 50’000.- vor, oder eigne Mittel
gehabt, da aber der Bilanz unter sucht, und geprüft worden, sind über
die ƒ. 40’000.- Schulden vor vorlustig, und hiemit vor nichts geschäzt
worden, das also die Erben von anfang gänzl. abgewiesen worden, siehe pag 162

———

[Ao. 1766] hat sich Hr. Johanes Schläpfer, nach vollendigter Theillung, mit ihrem alten handels-
Bedienten in Genua Hr. Vigo sich Assosiert, und die Handlung mit aller stärke wider

betreiben, so das beide Schläpferische Handels Häußer gleichsam auf einandern geeifert
und auß allen Kräften gesucht einander zu übertreffen, und von beiden seiten viele Waar
Eingekauft, das viele Leut guten verdienst gehabt, und nicht nur ihnen selbst, sondern
auch anderen zum Glük und Segen waren, auch die armen haten eß wohl zugeniesen.
[Ao. 1770] hat diese Handlung ein groses neues Kauf Haus an den Herberig gebauen, welches
wenigstes ƒ. 15'000 bis ƒ. 16'000 wird gekostet haben, und zum Apprettieren eingerichtet.
[Ao. 1783] ist Hr. Vigo in Genua gestorben zum größten Leidwesen, weil die Handlung in dort
dißen verlurst sehr empfinden müßen, an deßen stat sein Sohn Hr. vigo in diese
handlung getretten, das die geschäfte wieder ihren alten gang bekammen, Hr. Sulser desgleichen.
[Ao. 1792] Kaufte Hr. Johanes Schläpfer, auch das untere Kaufhaus mit Mange und allem zugehörde
von der Frau Kellery, die eß vor ihren Sohn Ao. 1779 a ƒ. 8'100 erkauft, und also ƒ. 2'500.-
und so viel Jahr Zins daran verlieren müßen, weil sie den Sohn nicht in Speicher bringen
könen von Rheinegk weg, und ein solches haus nicht Jedermans kauf war, ob schon es mehr werth.
[Ao. 1802] d 26. Merz Starb Hr. Johanes Schläpfer 76 Jahr 21 wochen alt, er ware ein rechtschafner,
wohl denckender und Liebenswürdiger herr, und seine Verlaßenschaft wird ca. ƒ. 150'000.-
geschäzt, weil die handlung über die Revolutions Zeit auch nothgeliten und die geschäfte
stil gestanden, und sitdeme die handlung sehr abgenommen theils wegen Kriegszeiten,
und anders theils wegen schwachem handelsgeist, und Hr. Sulser sich auß der handlung gezogen.

|S. 267v676
160

Von der Schau Rechnung, im Speicher. St. Galler Both.

[Ao. 175] Jst die Einrichtung, im Speicher gemachet worden, das zum Leinwat
Reist [b] beEydigte Meßer, von d HEr vorgesetzten, sind Erwehlt und gesezt
worden, welche zu glich die Tücher bey Jhrer Pfliecht zu erst Schauen
müsen, und was nicht in der ordnung gemachet ~~w~~ musten sie aus-
schauen, die Ersten Meßer waren RHr. Heinrich Rechsteiner auf dem Ebne,
Baschon Rechsteiner d Conrads im Maß, und Ully Rüsch, &c.
da ~~die~~ wurde von Jegl. Tuch 3 xr Meß geld & schauerlohn zogen,
welches die Meßer an der Schau Rechung p Jhre belohnung Empfangen,
und Jährlich ƒ. bis ƒ. austragen wie hernach zusehen.
Desgleichen wurd auch von Jeglichem Tuch 1 xr/ 1 bazen bezogen, vor
die Kirchhöry, welches geld alle Jahr an gedachter Schau Rechnung
den Hr. vorgesetzten gut gemacht wird, und de ƒ. 100 bis ƒ. 112 austrag
in den 1770r Jahren, wie das aparte geführte Schau & Meß Buch zeiget.
Vor das Geld so die Speicher gemeind aus den Kauf Häußeren bekomt
hat eine Kirchhory Ao. 1759 Mart. den Kaufleuten, den vordersten halben
Stuhl, in Mannen Stühlen cediert, den sie nach Jhrem belieben ein-
machen und sithero besetzen könen, die Kösten zalte Kirchhöre ƒ. 7.16 xr darvon
man hat zwar einige Kirchgnosen, die diese örter sit langer Zeit
her besesen, um etwas auslösen müsen, das solche gewichen *)
Ao. 1751 Schau & Meß geld ƒ. 49.38 x, Ao. 1752 ƒ. 45.17x, Ao. 1755 ƒ. 60, Ao. 1757 ƒ. 53.20 xr,
Ao. 1772 ist Schau & Meß geld gefallen ƒ. 112.45 x, Ao. 1773 ƒ. 77.57 x,
Ao. 1774 ist do. ƒ. 83.26 x, do. Ao. 1768 ƒ. 58.29 x, 1774 ƒ. 83.26 x,
Ao. 1780 ist do. ƒ. 17.15 x, von H.Maths. & Jb. Schläpfer & 1769 ƒ. 105.47 x unter Kaufhaus,

Ao. 1763 ist do. ƒ. 53.20 x, Ao. 1768 H.Johs. Schläpfer ƒ. 67.4 x, Ao. 1769 ƒ. 83.41 xr, ober Schreibstuben, Hr. Heinrich Rechsteiner, Baschon Rechsteiner de Conrads.
[Ao. 176…] wurd Michael Koller, Meßer. Ao. 1769 örten wegen Schau rechg. ƒ. 14.54 x
Ao. 1770 do. ƒ. 10.-
[Ao. 1770-Jahre] wurd Ully Koller, im Hörly, Ully Rüsch Ao. 1794 Schau u. Meß geld ƒ. 15.10 H.Johs
[Ao. 1770. do.] do. Johanes Schlapfer, beck, Beby genannt, Ao. 1796 Schau- u. Meß geld ƒ. 26.29 Hr. Johs.
Ao. 1797 Schau- u. Meß geld ƒ. 26.42 x
Hr.Johs.
[Ao. 1780 do.] do. Michael Schläpfer, oder Reglen Michel. genant.
*) Es ist ein Brief oder überkomnus de Ao. 1759 von Hr. docter Joh. Jacob Zuberbühler, verschreiben worden, und in die Treskammer gelegt u. wegen KaufHr. Stuhl in d. Kirch.

———

Willen mehrere Kaufhäußer, u. auch starke Fabricanten entstanden alhier, so haben d HEr. Amt- haubtl. u. Räth auf begehren der KaufHren einen bestimten Bot der Täglich auf die Post nach St. Gallen gehe angenommen, den Jacob Mötty, und hat die Kirchhöri, einen Silbernen Schild mit dem Speicher Wappen machen laßen zu Jedermans sicherheit das dem both dörfe anvertraut werden, darvor Kirchhöri ƒ. 7.- bezalt hat.
[Ao. 178] ist alß St. Galler both angenommen worden Lierdt Koller, und ƒ. 1000 oder ƒ. 2000 Caution stellen müßen, Johanes Rüschen im Brand als Caution gestelt.

[alR Zeile 2: handgelübd der Meßer.]
[alR Zeile 20: Ao. Schau- u. Meß geld]
[alR Zeile 24: Leinwand Meser]
[alR Zeile 30: Kaufherren Stuhl in der Kirchen
[alR Zeile 32: Ao. 1773 St. Galler bothen Schild gemacht.

|S. 268v676
161

End und ausgang, von Hr. Jacob Schläpfers Handlung.

Da Hr. Jacob sein Leben, Ledigen stands beschlosen, circa 60 Jahr alt haben seine armme geschwüsterte & ec. nicht nur vom Erben abstehen müsen, sonderen die sach wurde halb Valiten mäsig Tractiert und gant Etict ab den Cantzeln verlesen, zwar mit etwas abgeändertem [Ao. 1779] Stjlum, Ends Aug. ist hier, über ƒ. 5000.- hauß Mobielien, und andere Effete verganntet worden, und à ƒ. 8100.- das Kauf Hauß, mit Zugehörd, dieses war aber nach nicht hinlänglich, dan die Land Creditoren belauf. sich auf ca. ƒ. 17000.-. Desnahen hat man getrachtet mit den ausländischen eine ~~Ms~~ Massa auszumachen, unßere Landleut begehrten von Genua, zuerst gnau zuwüßen, wievill eß auf den gulden geben möchte, wann ~~um alles~~ alles in eine Massa gebracht wurde, und dan das Beste darvon zuwehl. /: war einichen Jhre ab sicht:/ das wurde aber von außwertigen Creditoren gemerckt und vorgesehen, deßwegen kein richtigen Bilanz könte erhalte werden, die Land Creditoren, so am meisten zuforderen gehabt, wolten Cuncurieren, hingegen andere wolten nur behalten was man sicher im Land

habe, und ist also die Massa Jahr und Tag verzögeret worden, und
Endlich nach vor grosen Rath gewachsen, da Casper Schläpfer aus der
Grub /: ein Vetter von Hr. Jacoben:/ mit etl. anderen, erlangt auf Jhre ge-
fahr hin, das Land recht aus zu üben, und würcklich die zweyten
Etict verlesen lasen, und die Massa im Land verzeichnet und ver-
theilt Ao. 1780 a 8bris, da eß auf den gulden 40 xr 3 H betroff.
hingegen die ausländischen Credditoren haben mehr vor den gulden bekommen in
Genua, und will nach ausstehende schulden, so haben Sie hoffnung zulest
nach gänzlich bezalt zuwerden, und unßere Land Creditoren könen zuschauen
und haben mit unßerem Landrecht also nicht nur Jhnen selbst geschadet, sonderen
auch die handlung dardurch zum Fallieren gebracht, auf eine unnöthige sehr
schimpfliche und schädliche Weiße, das wann unßere Landleut cuncuraiert
heten, ohne Zweifel mit der Zeit alles bezalt worden wäre, und vielleicht
denen Erben nach etwas übrig gebliben wäre.

———————

Jst die Handlung Graf & Änderly im Speicher entstanden, und sehr groß angefangen
worden, Lorentz Graf, Baute ein groses Handels Haus darzu vor den Kirchenplaz,
das über ƒ. 20'000 soll gekostet haben, und das Geld darzu verthlent, das er
sich so vertieft das der Schulden last ihne genöthiget zum accordieren und p gulden
bezalt xr. hernach seinen bruder Erben können und xr. nach zalt.
Diese handelten auch auf Genua.

[aIR Zeile 29: Graf & änderlys handlung Ao. 1780-J. Ao. 1784]

|S. 269v676
162

Neue Handels Häußer im Speicher.

[Ao. 1800] Jst ein neuer Handels Herr in Speicher kommen, und machte die größten
geschäft alhier, mit Englischem garn, Hr. Statthalter Conrad Tobler, ab Heiden,
der jährlich bey Tonnen gulden verkauft, und grosen Reichtthum mit dem
garn Handel erworben. Er hat des Lorenz Grafen neu haus erkauft hier.
Vor deme in 1750 r- bis 1780 r- Jahr, treibten die Hr. Tobler auf Heiden
und Wolfhalden, einen starken handel mit Leinigem Schwaben garn, diesen
handel haten vorhero die Buffen und Walser im Wald auch stark getreiben
und Reiche Männer darvon worden, sie giengen alle Wochen auf Lindau u.
machten dort ihre garn Käufe. Im Speicher that in 1740r- Jahren mein
Vatter seel. bartly Rechsteiner, daß gleiche und Jacob Baumgartner in den
1770r- Jahren da aber der Leinwad gewerb hier aufgehört so mußte auch
dieser garn Handel nach geben werden hier. Darvor entstuhnden grose
Baumwollen Spinnerreyen, im Montafon, Rheinthall, Oberland, Torenbiren,
Bregenzer Wald, Togenburg, Thurgau, und Zürichbieth, weit und breit aller orten.
„Die handelschaft hat nur einen vorübergehenden flor-, akerbau und Viehzucht seyen
die eigenthumlichen Reichthümer eines Landes“ J. v. Müller

Von der glüklichen Lage und umstand des Schweizerlands.

Der Abt Rainal schreibte das dreyzehehen Provinzen von starken Bauren bevölkert, die fast alle Könige Europens bewachen, und sich vor keinem fürchten, die ihren waren Vortheil beßer als Jede andere nazion in Europa kennen, das weißeste Volk in ihrem Politischen Zusammenhang außmachen. Man könte auch sagen das eß diesen Rang nicht bloß durch seine Tapferkeit, sondern auch mit seiner arbeitsamkeit behaupte, das keine nazion Europens {die Englische außgenommen) in der Neigung in dem Eyfer für die Landwirthschaft eß ihr zu vor thun würde.

pag. 181 was Norman schreibt zuleßen ist.

Die Schweiz hat ihren jetzigen Wohlstand mehr der Emsigkeit ihrer Jnnwohner, als der günstigen Natur zuverdancken, welches nicht allein auß ihren Gebirgenden Gegenden sondern auß denen alten beschreibungen des Schweizerschen Clima abzunehmen. Die Gegenden der Kantons Appenzell, Glarus, Ury, und Unterwalden hätten nach ihrem Clima auf eine blühende Landwirthschaft keinen anspruch machen können; wenn nicht der Fleiß der Jnwohner die Kargheit des Erdbodens zubezwingen gewußt hätten. Der Nattur Forscher wird da alles vereinbaret finden, um dieses Land der Freyheit und der Tugend auch zum Wohnsize der Glückseligkeit zubestimmen.

[aIR Seitenende bis Seitenmitte (quer): „Der Appenzeller ist stolz auf seine Freyheit, ob sie gleich nur nach dem Namen nach vorhanden u. ein bloßes schattenbild der vergangenen Zeiten ist daher sie der Nüße gleicht auß deßen Jnnerem ein gefräßiger Wurm den Kern herauß genaget hat, u. die lähren schalen übrig gelaßen.“ Pfr. [Huber, Waldstatt]

|S. 270v676
163

Von Fabriqen und allergattung Waaren Fabricieren.

Nach deme bey hundert Jahr lang der Leinwand Gewerb in unserm Land ein glücklicher und gesegneter Beruf geweßen, jedoch viele arbeit erfoderet und mühsam geweßen auf allen garn Märkten garn zukaufen, und hernach neue und besere Manufacturen entstanden.*)
1tes namlich Seidenflor, das in vielen Stuben dergleichen gewoben worden bis in die 1760r Jahre, der artickel wider abgangen u. wie aufgehört.
Es hate hier viele dergleichen Seiden Webstühl, die eine halbe stuben anfülte, und auf St. Gallen webten, denen Seiden herrn u. Seiden Meister genant, dergleichen eß auch hier hate, Adam Rüsch u. sein Sohn Gabriel Rüsch Landschr. Fabricierten nach dergleichen gelbe Seiden bis in die 1780r Jahr, die Moden auf gehört gäntzlich. Stuchen Tuch, und Farb Waar oder zum Färben wurden viel kauft.
2tes Wurde auch bildeten Tischzeug und Kölsch, Fabriciert, mit schönen gewürfelten Mödel, eine sehr gute starke und dauerhafte Waar gewesen und gangbar.
3te Articul, allergatung gefarbete gestrichleten Schoßen - u. Rok zeug, beth Kölsch.

4te do. allergatung Schnupftücher, oder Fotzen Nägly genant, (weil unterdünen
daran gewoben worden, das Fraßen oder Fotzen daran geben mit rothen;)
Hernach aber wurden viele schnupftücher mit roth Türckischem garn, wie auch
blau gefärbtem garn gemachet, bis die Truck Fabricen entstanden, in Herisau.
[ca. 1740 J. bis 1800] wurden sehr viele schnupftücher getruckt von allen Farben, insonderheit blaue
kaltfärbige, in 1750r- & 1760r- Jahren waren diese Fabricken in starckem
Aufgang, Johanes Rüsch u. Jacob Künzler wolten hier auch anfangen, aber
wieder also bald nach geben u. aufgehört. Solche Schnupftücher wurden von
anfang auf halb Bauelstuk gedruckt, (das weil sagen halb Leinigs ware der
Cetul oder werpfen, und der Wefel bauel garn). Bis in 1750r- Jahren
angefangen worden die stp. von ganz bauel zu machen, u. deßwegen auch
bauelstp. genant wurden, und sehr viele Fabriciert worden, insonderheit
hinter der Sitern, in Herisau, Schwelbrun und Waldstatt.
Es wurde auch viel Leinige glate oder Lautertuch genant, gemacht
hier, in Herisau und auf Gaiß, aber die Feinsten, u. haten so starken
abgang das die Ellen bis auf 2 f. 1. 30 x bezalt worden Ao. 176 nach
der Schlacht bey Franckfurth an wurde alles so theur aufgekauft
und die große Anzahl Plesierten darmit verbunden. Darzu auch
[in 1750r-] Jahren allergatung Leinige geblumte Waar, Chorhembder, getreifte u.
wie auch allergatung Mosselina und gestickte Waaren, angefangen
worden Fabricieren & wurden die Weber so werth, das die Leinwat
*) Weber aufhörten, und ob gedachte Waaren alles Weben lehrnte, das
der Leinwand gewerb mußte aufhören, weil der Weberlohn um die
helfte beßer und gröser war bey den neuen articklen.
Jacob Graf, in der Schwendy, war der leste hier so doppel dicke Tuch
gemacht, und der Schläpfer in Steinegg düne Tuch bis in 1790r Jahr.

[alR Zeile 34: Es wurde die helfte anfangs an den Mugga gewonnen.]

|S. 271v676
164

Anfang & guter Fortgang des Fabricierens, Barchet, Mugga & Mossl.

[in 1730r- Jahren] war Heinrich Kellenberger, der erste und größte Barchet Fabricant, der
dißen Artickel von St. Gallen gebracht hat, der war bey H.Byon in St.
Gallen vorhero etlich Jahr bedienter und umleger, er und seine Frau haben
großen lohn gehabt dort, endlich ist er in Speicher kommen wieder, und hat
den Barchet Gewerb angefangen, und gegen hundert Weber gehabt, das
er der reichste Mann in der gemeind hete werden können, hat aber zeit
und glük schlecht observiert und angewandt, das er wenig bekommen,
er war im Gern wohnhaft, und sein Sohn Johanes Kellenberger war der
Mesmer alhier. Hingegen andere die ihme nachgefolget mit Barchet macht.
wurden vermögliche Männer, so gehet eß Jederzeit wo gute ordnung, Fleiß,
und Thättigkeit herrschet, oder nicht, zeiget sich ein groser unterscheid alsobald.
[in 1740r-Jahre] Da die Leinige geblümbte Waar oder Schleyer entstanden, Bekammen solche

den namen Mugga weil von anfang nur kleine Mugga darin gewoben
worden, oder Blümlii [Hand gezeichnete Musterung] auf solche art, und diese fanden so guten abgang
das nicht genug konte gemacht werden, weil es nach Mangel an Weber hate, u.
bis auf die helfte daran gewonnen wurde. Es hate auch Mangel an ausschnieder.
Zu dießer zeit wurden die meisten auf Rheinegg verkauft Hr. Felix Zoller,
war ein groser Kaufmann, wie auch Außenbenz & Heer.
Hiesige Mugga Fabricanten waren bald alle Tag in Rheinegg, die Jenigen aber
so halbe und ganze wochen ausgebleiben möchten den grosen Provit wider ver-
thun, Gabriel Krüsy, Daniel Rechsteiner, und andere Lustige Männer.
Desgleichen war auch in Rorschach groser Kauf in Leinwand, Barchet u. Mugga,
und in St. Gallen hate eß nebend dem Leinwand Kauf nach wenige Kaufleut,
aber viele und grose Webermeister, die alle Weber im Land haten, da aber
[in 1750r-Jahren] allergatung gestreifte geblumbte Mosselina, Manscheten u. Halstücher auf
kommen, so fangte man auch stark an im Land Fabricieren insonderheit in Speicher,
wurde den St. Galler alles nach gemacht, und dardurch die quelle so den
St. Galler die Jahrhero grosen Reichthum gebracht in unser Land geleitet, u.
hernach so stark zugenommen, das den St. Galler der Gewerb wie entzogen
worden, deßwegen legten sich mehrere auf die Handelschaft, das dieselbige
in St. Gallen von Jahr zu Jahr stark zu genommen und grose Kaufhäußer
entstanden in den 1760r, 70r, 80r- und spätern Jahren, und in unserem Land
meistens großen Verdienst geweßen u. der Wohlstand zugenommen.
[in 1750r-Jahren] sind auch die Bauelstp. entstanden u. viele gemachet worden, eß war aber
ein unbeständiger artickel das hier niemand viel daran gewonnen, weil
solche meistens nach gegen barrer bezahlung konten verkauft werden, so hat
ein jeglicher vermögen zu machen, die meisten wurden von Herisauer kauft.
Bey Mugga und Mossel. ist das kaufen auf 6 Monat Zeit entstanden u.
wurde mehreres gewonnen, aber auch oft viel verlohren sonderbar an Glarner.

[aIR Zeile 26: Mosselina hate den namen von

|S. 272v676
165

Was vor neue Moden Fabriciert worden hier.

[in 1760- Jahren] Jst die Türgische Stickerey auch in unserem Land gelehrt u. eingeführt worden,
welche in wenig Jahren sich auf 50 Stunden weit verbreitet u. erlehrnet
worden, das auserordentlich viele guten Verdienst darbey fanden, u. die kauf-
und handels Hr. gros geld daran provitieren, Jnsonderheit bis Ao. 1784 u.
1785 hate die waar auserordentlich guten abgang nach Franckreich.
[Ao. 1785] aber wurde ganz unerwahrtet von König in Franckreich alle Einfuhr von
Mosselina gäntzlich verboten, und dieses aret macht ein allgemeiner groß.
schrecken, die Waar ist um ein dritel alsobald gefallen im preis, und auch
Jeder schneller garn 2, 3 - 4 xr. und das Feinste bis auf 6 xr, dieses aber daurte
nur etliche Monat lang, so konte die Waar wieder passieren, und der
preis steig wider, weil die Waar guten abgang fand.

Es wurden auch mit Seiden- und gold gestickte Stuk gemachet, so schön u. Prächtig das 8 an bis ƒ. 100/200 bezalt wurden.
[1790] Endstuhnd wieder ein neuer Artickel Waar, national Hals Tücher genant, mit strichen am Rand, die Französchische National farben haben mußten, und diese hals Tücher bekammen auserordentlich guten abgang das nicht genug konten gemachet werden, viel Jahr lang, weil sie Moden wurden weit und breit, und mancher Fabricant & handelsmann sich dardurch bereichern könen, u. den armen guten Verdienst gemacht.
[Ao. 1790] wurde auch das Englische garn eingeführt, welches am Waßer gesponnen, u. viel wohlfeyler als das hiesige kam, sonderheitlich das feine, u. war auch viel redlicher als das hierländische, den armen Spinneren aber war es zum größten schaden, das sie nicht mehr darneben bestehen können, und die Spinnerreyen in der Schweiz aufhören müßen, und in zukunft unser Fabricieren ganz von Engelländer abhangen wird, wann sie uns kein garn mehr wollen zu kommen laßen, wird unßere Weberey gesteckt u. fertig seyn.
[Ao. 1803] zugleich wurden auch nach dem beyspill der Engelläner in unßerem Land die Schnel- oder Fliegenden Weben erfunden, welche um desto nothwendiger wurden, weil die Mossel. viel breiter ~~soll~~ gemachet werden mußte, 7/4, 8/4, 9/4, 10/4 bis 14/4 breite Halstücher, oder Schäll genant, auch diese waren von anfang ein gewinhafter artickel, daurten aber wenige Jahr lang.
[P.S. in 1770r] Jahren wurde in Spany die einfuhr aller baumwollen Waaren verboten, hiemit auch der bauell barchet, deßwegen wurde alsbald nur Leinigen Barchet gemachet, u. der könte passieren.
[1774] Jst der dicke oder Doppelte barchet erfunden worden, biege genant, und der Staab kam ƒ. 3 bis ƒ. 4, die Daur war aber von kurzer Zeit.
[1800] auch waren die Doppel dicken feinen Mossel. stuk stark im gang.

|S. 273v676
166

Anmerkungen über unßere gegenwertige Fabricationen.

[Ao. 1808] Wurde angefangen Ganß Leinwat zu machen, und darin zusticken.
Die Jahr hero sind in St. Gallen, Roschach, Trogen und Bühler u. Teufen auch Englische Spein Maschinen angefangen worden zu machen, und viele zwern Maschinen, auch Herisau, in der Segen, vom Meister Sonderegger aus dem Rehetobel, aber die unternehmungen waren mit grosen Kosten begleitet, und denen Engländer nicht gut beykommen, doch zu der Zeit da das Englische garn gespert und um die helfte theurer komt, als vor dem Krieg, können die hiesigen Maschinen desto beser bestehen. *)
Jedoch diese Spinnereyen und unsere ganze Fabrication hat keinen sichern Grund mehr, weil bey diesen Kriegs läufen alles gespert u. meistens wie Contrabant muß gehandelt werden, zu deme hat sich die Fabrication in alle Staaten vast außgebreitet und wird in Friedens Zeiten die Einfuhr unsrer Waaren verbohten, damit ihre eignen Fabriquen in besers auf nehmen können.

Auch Eben so gefährlich ist zu dieser Zeit, weil alles nur Mossel. Fabriciert,
oder gleiche Waar, wann diese einmahl in stecken gerath, oder nach schärffer
verboten wird, so entstehet eine allgemeine Noth, und Mangel an arbeit, das
armuth, Hunger, Mangel schnel eintreten und darauf folgen, wo hingegen
in vorigen Zeiten wann ein artickel verbotten worden, man andere gat-
tungen Fabricieren können (das der berühmte geschichtschreiber Müller,
mit gutem grund sagt, handelschaft und Gewerb haben nur einen vor-
übergehenden Flor, Ackerbau aber und Viehzucht, seye der eigentliche
Reichthum eines Landes.) Auch sind vor Jahren viele Provessionisten
und handwerks Leut geweßen im Land, und gute Meister, welches nachgeben
worden, und wenig mehr gelehrnet wird, sondern alles weil Fabricant,
oder Feiltrager werden, weil solches liechter ist als arbeiten.
Gute Zeiten u. Reichthum erzeuget Luxus und dießer verderbt die Sitten,
und auß dem Sitten Verderbnus folgt der Ruin eines Staats oder Lands.

[ao. 1803] hat Johanes Schitly im Speicher, im Almenweg, eine neue bleiche gebauen
und alles nöthige darzu eingerichtet. Es hat aber schon viele bleichenen
nagel, u. Tagmann falierten da
*) 1814 d 22. Janu, abends von 8 bis 10 uhr, ist dem Hr. Casper
Zellweger in Trogen, unter Bendlehn, das neue gebäu mit baumw.
Spinmaschinen abgebrandt, und der Schaden circa ƒ. 80'000 gerech-
net worden, man glaubt aber weil nicht alles verbronnen sey der
Brandschaden die helfte weniger.

[alR Zeile 30: Spinnerey in Trogen abbronnen]

|S. 274v676
167

Anzahl der Frabricanten Jm Speicher Anno 1780.

fangen Fabricieren
ungefehr 30 Haubtmann Ully u. Johanes Baumgartner, waren die ersten zum Mugga fabricieren.
Ao. 1730 haubtman BauHr. Rechsteiner, Mugga, und Barchet, anfangs Leinwand gemacht.
”1740 RHr. Baschon Rechsteiner, Leinwat hernach barchet & Müga.
”1730 bruder, Ully & L. Rechsteiner, in Kalabind, Leinwat, hernach Mugga.
”1740 ~~Johann~~ Bartholome Rechsteiner, Linwat, anfangs ½ bwlst p. mugga, und allergatung Mossl.
”1760 Mutter & ich, Bruder Johanes, & geschwüsterte. do. do. do. viel. do.
gemeinsam.
”1760 Johanes Rechsteiner an der Kolhalden, Mugga Barchet, hernach auch Mossel &c.
”1770 Hs Heinrich Rechsteiner, im Flecken, do. & do. meistens.
”1750 Hs Heinrich Rechsteiner, de Michel., do. do. do. viel.
„”176 Conrad Rechsteiner - , do. do. do. do. do.
”1760 RHr. Conrad Rechsteiner, Heinrichs, do. do. bauelst p & etc. Mossl. [halsTh]
”1760 Michael Rechsteiner. do. do. do. sehr viel eine Zeit lang.
”1770 Jacob Rechsteiner, Ebne. do., do.

”1775 Hs Heinrich Rechsteiner, do. do. Mossl. halst. & do. auch
”1770 Johanes Rechsteiner, im Gern, Ullys, bauelst. p. & Mossl.halsth. &c
”1776 Hs Ullrich Rechsteiner, im do. do. do. do. do.
”1760 Ullrich Rechsteiner, hanis Hs. an Kolhalden do. & Mugga.
”1770 Johanes Rechsteiner, sein Sohn. do. do. do. & Mossl.Hals. &c
”1770 Lierdt Rechsteiner, Sattler, bauelst. p aber wenig.
”1760 Conrad Rechsteiner, Conrads im Maaß, Mugga, barchet, öfters auch andere artickel
”1770 Anna Rechsteinerin, oder Scheusin, do. do. desglichen. do.
”1778 Ully Scheuß, bauelst.p. & wenig Mossel.
”1780 Conrad Scheuß, do. do.
”1775 Hr. Hs Jacob Näny, Mugga & wenig Mossl.
”1770 Hs Heinrich Scherer. do. allergatung getreifte Linige waar.
”1775 Conrad RingEisen, Mossl. halstücher & ca.
”1765 Ully Zürcher, do. do. Mugga & bauelst.p.
”1740 Hr. Landschreiber Rüsch, Seiden Flor
”1770 Johanes Rüsch, im Brand, bauelst.p. & Mossl. Halstücher & ca.
”1770 Johanes Rüschen seel. witib, do. do.
”1776 Hs Ullrich Rüsch. do. do.
”1770 Daniel Rüsch, do. do.
”1775 Johanes Rüsch, Schulmr. do.
”1760 RHr. Michael Schläpfer, Mosselina
”1750 RHr. Ullrich Schläpfer, Leinwandt.
”1750 Conrad Schläpfer, bauelst. p.
”1750 Fr. Agnes Schläpferin, Mugga und Barchet.
”1750 Ullrich Schläpfer, Conrads, gute Leinwat Tücher.
”1760 Bartly Schläpfer, do. do.
”1765 Ullrich Schläpfer, im Floberg, bauelstp. nicht viel
”1765 Johanes Schläpfer im Almenweg, do. Muga aber wenig.
”1750 Michael Schläpfer, im Bendlehn, do.

|S. 275v676
168

Ano 1780 waren allergattung Fabricanten im Speicher.

Ao. 1750 Hr. Haubtman, Sigmund Baumgartner, Muga, und allergatung Mossel.
”1750 RHr. Sigmund Baumgartner, auf dem Rüscher, Mugga.
”1760 Jacob Baumgartner, Mugga und Barchet & ca.
”1765 Johanes Baumgartner, Linige & Mossl. Halstücher,
”1765 Jacob Eugster, bey der Linden. do. do. macht dermahl am meisten
”1760 RHr. Ully Eugster, in der Schwendy, do. do.
”1765 Johanes Eugster, do. do. do.
”1765 Mathias Eugster, im Brand. do. do. zimlich viel
”1760 Mathias Eugster, auf VögelisEg. do. do. & Mugga,
”1760 Jacob Eugster, in Rütenen, do. do. do.
”1780 Jacob Eugster, hinter der Wys, bauelstp. & ca.
”1770 Christen Eugster, auf Hochrüty. do.

”1775 Bartly Eugster, im Almenweg. do.
”1770 Adryan Krüsy, Schulmeister, Mossl. halsth.
”1775 Hs Ullrch Krüsy, do. do.
”1770 Michel Bäntziger, vorsinger grobe Bauelstp.
”1760 Johanes Kuser, ein wenig Muga &. do.
”1778 Hs Jörg Frehner, im Lender. do.
”1760 Jacob Kollers im Brand, Barchet & Mossl. Hal. ziml. viel
”1760 Johanes Koller, in der Schwendy, Barchet Muga & baelstp.
”1780 Johanes Koller, m. Hs. bauelstp
”1770 Johanes Koller, an der Halden, do. wenig
”1770 Ully Koller, im Hörly, etwas Mugga.
”1760 Hs Coller, Leinwat, oder wenig do.
”1760 Michael Koller, im Dorf. do. baelstp & Mossl. hal.
”1770 Eliaß Koller do. do. do.
”1770 Minikus Koller do. do. wenig do.
”1778 Conrad SturtzenEger, auf Vögeliseg do. wenig
”1780 Adam SturtzenEger do. wenig
”1760 Conrad Tobler, in der Schwendy, rothe schnupftücher & Mossl. hal.
”1775 Ully Tobler, do. bauelstp. &c.
”1775 Jacob Tobler, an Kolhal. do.
”1770 Mr. Johanes Tobler, Mossl.halsth.
”1780 Hs. Conrad Tobler, bauelstp. wenig
”17 Hs Eugster, in der Rüty, do.
”1760 Mr. Johanes Altherr, bauelstp.
”177 Michael Altherr

[alR über Zeile 1: in welchen Jahrgängen ohngefehr anfangen Fabricieren.]

|S. 276v676
169

Ao. 1740 RHr. Jacob Graf, in der Schwendy, doppeldicke Leinwand ziml. viel
”1770 Hs Jacob Graf, Hanses. do. do. do. do.
”1770 Mathias Graf, do. do. bauelstp.
”1760 Ully Graf, do. do. do. & etwas Mossl.
”1760 Johanes Graf, do. do. do. do.
”1770 Michael Graf, do. do. do.
”1778 Hs Jacob Graf, in Bendlehn do.
”1740 Ullrich Haß, Kölsch & schosenzüg do.
”1770 Bartly Haaß, Mossl. Halsth. & do.
”1780 Johanes Haaß, bauelstp
”1770 Johanes Haaß, do. in der Schwendy
”1775 Lierdt Haaß, do. do.
”1770 Michael Sonderer, do. do. & Mossel.
”1770 Jacob Sonderer, do. do. do. Halsth.
”177 Johanes Niderer do.

”1770	Ully Lancker, do. & Mossl. halsth.	
”1775	Ully Lancker, Sohn do. do.	
”1775	Debuß Lancker, do.	
”177	Conrad SonderEger, do	
”177	Johanes Fäßler	
”177	Jacob Fäsler	
”1775	Ully Scheuß, etwas Mossel.	
”1780	Conrad Scheuß, bauelstp vormen	
”1770	Johanes Jhler , bauelstp	
”1770	Bartly Oberteufer, do. & Mossl.	
”1770	Johanes Meyer, do.	
”1760	Ully Meyer, do.	
”1770	Hs Ullrich Küntzler, do.	
”1775	Bartly Küntzler, do.	
”177	Jacob Zelweger do.	
”1780	Jacob Altherr, do.	
”1770	Sebastian Knelwolf do.	
”17	Michel Grunholtzer, do. Johanes Grunholtzer	
”1775	Johanes Bruderer, Mossel.	
”177	Bartly Thäller, do. wenig	
”17	Hs Bruderer, Tochtm., do.	
”17	Michel Kästly	Zusammen Circa 120
”1760 ca.	Baschon Gschwend	Fabricanten, die Eigene
”	Jörg Joachim Weber, schnupftücher	waar machen, und selbst weben
”177	hs Jacob Lutz, Mossl. halstücher	abzelt Ao. 1780 xbr.

[alR über Zeile 1: Jn nachstehenden Jahrgangen ohngefehr angefangen Fabricieren.]

|S. 277v676
170

Ao. 1630 ist im Speicher wider Folgendes gesteuret worden.

auß dem alten-
Kirchen buch gezogen.

Erstlich soll Haubtmann Hans Tanner *f*	40.–	gr. Vortrag	
Hauptmann Andereaß Schitly	25.–	Erat Grunholtzer	3.–
Ully Witenberger	15.–	Conrad Suter	4.–
Ully Koller	50.–	Ully Zürcher	30.–
Debus Graf	15.–	Hans Lanker	3.–
Ullrich Lancker	20.–	Entz Lopacher	35.–
Ully Rüsch	40.–	Hans Zürcher	20.–
Michel Schmidly	10.–	Marty Fäßt	15.–
Hans Keller	35.–	Jag u. Hans Hochrütener	10.–
Ully Krüsy	30.–	Ully Grunholzer	5.–
Häny Koller	15.–	Baschon Altherr	8.–
Christian Bruderer	60.–	Durli	12.–

Ullrich Lancker auf Vögelisegg	15.–
Bernhard Lancker	3.–
Hans Zürcher	4.–
Ully Bruderer	30.–
Conrad Locher	30.–
Michel Egger	4.–
Klauß Graf	5.–
Hans Lochers sel. Frau	3.–
Hans Kellenberger	5.–
Baschly Lancker	20.–
Hanß Lanckers Frau	3.–
Michel Locher	8.–
Hans Locher, in der Auw	15.–
Ballus [Gallus?] Locher	15.–
Hans Würzer	10.–
von der frauen wegen	10.–
Dietrich Schmidli	3.–
Hans Lutz	15.–
Conrad Schläpfer	3.–
Petter Grunholzer	10.–
Hans Keller Jung	15.–
Hanßen Ulli	15.–
Conrad Egger	20.–
Ullrich Kellenberger	6.–
Joseph Graf	16.–
Ulli Hochrütener	10.–
Transport *f*	

Brosy Hochrütener	3.–
Ullrich Graf	3.–
Claus Schmidly	20.–
Jag Niderer	8.–
Hans Hohrütener	10.–
Hans Honeggers seel. Erben	3.–
Hans Krüsy	4.–
Hans Lendenmann	5.–
Conrad Sonderegger	6.–
Jag Kellenberger Jung	8.–
Michel Spieß	8.–
Hans Lopacher	25.–
Joseph Altherr	5.–
der TischHaußer	4.
Lienhart Schitli	3.–
Lienhart Lopacher	10.–
Michel Rechsteiner	40.–
H. Jacob Schwendimann zalt	40.–
Spillen Macher	35.–
alt Jag Kellenberger	10.–
Daniel Lopacher	3.–
Hans Altherr, auf Nebenegg	8.–
Hans Schwendymann	20.–
Barbel Eugsterin	10.–
Ully Signer	25.–
Hurster Els	15.–
Gabriel Altherr	10.–
Transport *f*	

|S. 278v676
171

Steur Ao. 1630

pr Vortrag	
Hans Nisply	20.–
Ullrich Suter	8.–
Hanß Harach	25.–
Ully Lopacher	8.–
Lienhart Schitly	3.–
Häny Haaß	10.–
Bäly Zürcher Paulus	3.–
Daniel Bruderer	5.–
Jag Sondereggers Kind	20.–
Jag Bruderers Kind	20.–
Klaußen Hanß	15.–
Klaußen Ullis Meitel	10.–
mehr sol er wegen das er nicht	

Steur Ao. 1635

Ao. 1635 hat man neu und alte Steuren zusammen geschreiben d. 24. Novemb. welche von den meisten etlich Jahr verzinßet worden.

Hs. Jacob Schwendimann	*f* 15.–
Hs. Andereas Schitly	33.–
Hs. Hans Tanner	55.–
Ulli Koller am Flecken	55.–
Debus Graff soll von beiden [Küfer?] und sich selbst	102.–
Hanß Keller, der schneider	45.–
Hans Locher, Rosina Hans	6.–
Urach Lancker	28.–

wollen Kilchenpfleger seyn	15.–
ist im an den Zins gestelt	
mehr soll er 10 lb. von Vatters seel.	
mehr soll er von Vatters Steur weg	20.–
Jacob Schwendimann	40.–
Hummels Meitel	3.–
Hans Schitly	3.–
Jag Schwendimann, im Flecken	6.–
Hanß Kästly	6.–
Joachim Tanner	10.–
Ully Koller, am Flecken	40.–
Christian Bruderers, Frau	20.–
Hans Zürchers	20.–
Barbely Bruderi	10.–
Hans Bruderer	10.–
Thoman Schitly	15.–
Grüter in der Halden Einzug	12.–
Paulus Gschwend	12.–
Hans Altherr, in der Auw	10.–
Suma ƒ	1533.–

N.B. Von obigen Kosten verfalt
der Zins auf Martinj 1631
hierauß ist abzunehmen das mit
dießer Steur der Grund zu einem Pfrund-od
Kirchenguth ist gelegt worden, und
auß dießen Jährlichen Zinßen Pfrund &
die unkosten der Kirchhöre zalt worden.

Ulli Koller	20.–
Ully Rüsch	50.–
Michel Schmidli	15.–
Ulli Zürcher ƒ88.–	100.–
Hans Keller, an Kolhalden	27.30
Jag Sondereggers seel. Knab	60.–
Hurster Els	3o.–
Els Locher ƒ 30.–	60.–
Urach Lancker, auf Vögelisegg	20.–
Hans Zürcher, der Decker	16.–
Ulli Bruderer	50.–
Heinrich Koller	22.30
Michel Egger	5.–
Clauß Grafen, seel. Erben	10.–
Hans Kellenberger, der Küffer[/Küster?]	10.–
Baschly Lanckers, seel. Erben	30.–
Ballus Locher	25.–
Hans Würzer	30.–
Peter Grunholzer	12.–
Jung Hans Keller	25.–
Joseph Graf	20.–
Ulli Hochrüthener	13.–
Ehart Grunholzer	10.–
Conrad Suter	10.–
Marty Fäßt	30.–
Hanß Zürcher	25.–
Transport	

|S. 279v676
172

Steur Ao. 1635 &c.

pr,. Vortrag	
Jag Hochrütener	15.–
Ully Grunholzer	15.–
Baschon Altherr	15.–
Dürly zum Speicher	15.–
Jag Niderer	18.–
Hans Hochrüthener	15.–
Hans Krüsy	12.–
Hans Lendenman	10.–
Urich Suter und sein Frau	15.–
Jung Jag Kellenberger	16.–
Hans Lopacher	35.–
Joseph Aldherr	10.–
Hany Sonderer	45.–

pr. Vortrag	
Hans Aldherr	16.–
Adam Lanker	20.–
Conrad Egger	10.–
Baly Gschwend ƒ 10.–	8.–
Andereas Schwendiman	3.–
Entz Schwendimann	3.–
Michel Schwendimann	3.–
Claus Graffen Tochter	3.–
Urschel Lochere	3.–
Maß Hanßen Tochter	3.–
Ulli Krüsy	3.–
Ully Krüsy Zacheriaßen Sohn	1.–
Mareya Krüsy	3.–

Jag Kellenberger der Küfer	20.–	Jung Jacob Schwendimann	10.–
Daniel Loupacher	5.–	Michel Locher, im Tobel	5.–
Hans Aldherr auf Metmaregg	13.–	Bartly Kellenberger	5.–
Hans Schwendimann zu Bendlehn	25.–	Gern Hanßen Tochter	5.–
Barbel Eugsteri	15.–	Hans Eugster, Burlis Sohn	5.–
Gabriel Aldherr	16.–	Stillen Hanßen Tochter	8.–
Ully Loupacher	12.–	Michel Rechsteiners Tochter	8.–
Hany Haaß	16.–		
Urich Graff, Ritzen Sohn	5.–		
Hans Aldherr, Sepen Sohn	3.–	im Steur Buch ƒ 1787.–	
Hans Keller	3.–		
Ully Koller	3.–		
Hans Lanckers seel. Erben	10.–	Das die Steuren, und anlagen,	
Lienhart Bruderer	5.–	von viellen wegen geld Mangel	
Jag Bruderers seel. Kind	30.–	Jahr und Tag verzinßet worden, ~~be~~	
Hans Schmidly	58.–	beweißt das alte Kirchen buch, das	
Jag Schwendimann am Flecken	10.–	Ao. 1667 man alle die der Kirchhöry	
Hans Kästly	8.–	ohne versicherung schuldig, zum Zedlen ver-	
Jochum Tanner	12.–	mahnet, wie auf die Jenigen so	
Christen Bruderers seel. Fr. Witwe	30.–	nach die Steür mit 8 Zinßen	
Barbel Bruderer	15.–	schuldig, oder den Einzug bezahlen	
Hans Bruderer	15.–	sollend.	
Doman Schitli	20.–		

|S. 280v676
173

Wie im Speicher zum Zweitenmahl das Quantum verbaken worden.

Ao. 1770 im Herbst fangte wider Jedermanns erwahrten die Theure Zeit an, das Korn vast wider alle wochen aufgeschlagen, und anfangs 8bris schon das quantum im Schwabenland austheilt worden, u. so Sparsam das unßere Beck- u. Müller ~~gemeind Speicher~~ wochentlich nur wenige Viertel bekommen,
und will die beken u. Müller, wie auch Korn grempler, einen unverschämten Wucher getrieben das ends 8bris das Viertel Korn schon ƒ. 5 ½ mußte bezahlt werden, und also Theurung und hunger die Leute so schnell überfallen, das die obrigkeit genöthiget worden das quantum zu übernehmen und an die Gemeinden zuvertheillen, Speicher bekam wochentl. 8 Viertel nur und diese Ließen dHr. Vorgesezen verbaken, aber dieses war nicht eimahl vor die armen hinlänglich. Entl. haben die KaufHr. Korn auß Jtalien kommen laßen, Hr. Mathias Schläpfer bekam das erste Firment d 2. xbr. und ließ solches verbaken u. gab die brodt den armen a 30 xr. und den vermöglichren a 36 xr. und die beken verkauften es damahl. a 42 xr. u. und nach höher. Desgleichen hat auch Hr. Jos. Schläpfer, Jtali Firment komen laßen u. unter die bauren verkauft § will aber die Noth sich Jmmer vermehrte, so entschloßen sich die Schreiber Hr. Weidmann & Sulzer, nebst mir Johann Bartholome Rechsteiner, solchen Wayzen od. Firment zukaufen, u. zum all-gemeinen besten verbaken zulaßen, u. haben Ao. 1771 im Janu. den anfang gemacht, und wochentl. 200 bis 300 brodt, in unßrem hauß zum Fenster hinaus gegen der Röhrenbrugg auß getheilt im kostenden preis, alle Mittwochen und Freytag nach Mittag, und haben in

Zeit 4 Monat p ƒ. 2038.6 xr. verbacken laßen, laut aufbehaltener Rechnung, u. nichts weder vor Müh u. abeit nach vor geld Zins genommen, sonder was übrig bliben den armen Endlich das brodt verEhrt -§ Hr. Jos. Schläpfer hat in Zeit 2 Monat allein 200 Viertel Jtal. Firment an die Speichrer verkauft. Auß diesem u. nachfolgender beschreibung ist zuersehen wie groß d. brauch. Ao. 1794 hat die obrigkeit (wegen dem Franzosen Krieg) das Quantum wider übernehmen müßen, welches schreiber dis alle wochen in Rorschach unsren Gemeinden im Land austheillen müßen, als Landshbtm.
und ist Ao. 1794 bis 1796 in Zeit 3 Jahren 24395 Säk, oder 231755 Viertel Korn u. Waitz. im Namen unsrer Obrigkeit ausgemeßen worden, das Privat quantum der Müller und beken war nicht weniger, das man also rechnen kann das circa 500'000 Viertel quantum Korn bezogen worden, welches ca. 15 xr. das viertel wohlfeyler geweßen als sonst verkauft worden, also mehr als ein Thonengold od ƒ. 100'000 zum Nutzen u. Vortheil geweßen, u. wan eß in privat Händen gelaßen worden, wäre der Korn preis immer höher gesteigen will mehr Korn fort geliefret worden wäre, u. durch wucher, Mangel u. größere Theurung erfolget wäre.

Das Quantum vor Speicher habe ich alle wochen in Rorschach abgefaßt, u. vor unßre Gemeind verbacken laßen, vom Merzen ao. 1795 bis ends May 1797 u. Specificierliche Rechnung darüber geführt u. aufbehalten, daraus zuersehen das in zeit 2 Jahren wohl, p ƒ. 24'119 17 ½ xr. verbacken worden alhier, man hat mit Müller u. beken einen Accord gemacht, das sie das Korn in Rorschach müßen abhollen, u dan auß dem Viertel Korn 6 brodt zu 4 ½ lb. Leifren müßen, wohl gebacken zu einzug gemahlt, worvon man Jhnen die grüsch gelaßen, u. nach 9 xr vom Viertel oder vom brodt 1 ½ xr p Maller- und Backerlohn bezalt, und alle Müller thaten es gern um diesen preis.

|S. 281v676
174

Jm Speicher seit dem Kirchenbau sind Folgende Geschlächter.

Die Speicher Kirchen ist Ao. 1614 gebauen worden wo also diese Jahr Zahl stehet zeiget an das die Geschlächter bym Kirchenbau hier geweßen.

[A.] Unter dem Abt Kuno in 1390r Jahren waren hier folgende Geschlächter, arx p.
Walther zum Spicher, Ulrich Kern, Herman Müller, Herman Gaser,
Herman- und Gerwig Belen, die dem bruder Heinz Sturman eine
hofstadt zu einer Klauß gegeben. arx pag. 203 (Waldbruder haus}
[Ao. 1614] Bodmer, hier geweßen, und außgangen, oder außgestorben.
Baumann gehabt, ao. 1771 hier wieder außgestorben, sind von Herisau kommen

[Ao. 1614] Egger, etliche hier gehabt bis ao. 17 wieder ausgestorben.
Entz, im Speicher erkent worden wider ausgangen.
[Ao. 1614] Fäßt, bis ao. 1771 hier gehabt, der leste damals gestorben, auch auf Teufen kommen.
[Ao. 1634] Frener gehabt ao. 17 hier einkauft ao. 1804 wider außgestorben hier.
[Ao. 1624] Gruber, gehabt aber sich nicht vermehret, sondren außgangen.
[Ao. 1547] Geller, hbtm. gewesen hier in der Speicher Rood. keine mehr.
[Ao. 1614] Hochrütiner, oder Horüther, etlich gemeinsgnosen geweßen, wieder ausgestorben.
Ulli do. hat sich eingekauft Mesmer gewesen bis ao. 17
[Ao. 1614] Höhiner gehabt, & Ao. 1730 einer Einkauft, aber keine mehr hier.
[Ao. 1665] Hußer, Ullrich den Einzug geben, aber keine mehr hier.

[Ao. 1614] Hutschwender, auch vor dem Kirchenbau gehabt, hernach bald ausgestorben.
[Ao. 1607] Hentz, schon hier gehabt, aber wieder ausgegangen.
[Ao. 1722] Haim, hier gehabt, und wider ausgangen.
[Ao. 1630] Honeggers Erben, keine mehr hier.
[Ao. 1732] Herly, ausgestorben Ao. 1809 sind von Gaiß komen.
[Ao. 1542] Kern, Hs. haubtmann zum Speicher geweßen, schon lang wider ausgestorben.
[Ao. 1616] Knil, Jagly, u. Hs. geweßen, aber auch schon lange ausgeloschen do.
[Ao. 1727] Knechtly, Ully ab Gais, hier eingekauft, baben mandli genant, wieder gestorben.
[Ao. 1600] Kürsteiner, Rudolf zum Speicher, Siechenpfleger, keine gemeindsgnosen mehr hier.
[Ao. 1608] Lüthy, in der Schwendy geweßen, bis in die 1660r Jahr, außgestorben.
[Ao. 1624] Lendenmann gehabt bis ca. 1705 hernach aufgehört hier u. erloschen.
[Ao. 1614] Lutzen, etlich hier gehabt bis Ao. 1772 außgestorben.
[Ao. 17] Mößly, Conrad ab Gaiß hier einkauft, wieder ausgestorben.
[Ao. 1805] Metler, hier ausgestorben, der leste war mr. Michel Metler Schuhmacher.
[Ao. 1614] Nisply, hier gehabt bis Ao. 1. ausgestorben.
[Ao. 1537] Öltschner, schon hier gehabt, aber auch außgestorben.
[Ao. 1652] Näny, Ao. 1814 hier außgestorben von Herisau komen Pfarrer.

[alR Zeile 1: hier sind folgende gschlächter im Speicher geweßen.]

|S. 282v676
174

Wieder ausgegangen, und ausgestorben &c.

Ao. 1580 war Jagly Ramsperger, im Gern, wegen Schachten Wiß ein [?g] brief,
Ao. 1479 war Hanns Metmanegger, ob das geschlächt vom ort, oder das
ort vom geschlächt den ursprung hat ist ungewüß.
[Ao. 1600] Pfändler, hier gehabt, aber also bald nach dem Kirchenbau ausgangen.
[Ao. 1622] Riederer, geschlächt hier geweßen, aber wider aufgehört,
Räß, auch hier gehabt, sind aber keine mehr, Rugbeiner Einzug geben pag. 184 keine mehr.
[Ao. 1724] Rothdach, hat sich hier eingekauft, aber 1780 wieder ausgestorben.
[Ao. 1614] Schwendymann, schon vor dem Kirchenbau etlich gewesen, u. hernach ausgestorben.
[Ao. 1633] # Sauter, Hs. den einzug geben, sind wider außgegangen.
[Ao. 1624] Schmidt, Jb. u. Othmar, gewesen, aber wieder do. oder erloschen.
[Ao. 1624] Spieß, hier gehabt, wieder außgestorben B! auch auf Teufen kommen.
[Ao. 1619] SteinEgger etlich hier gehabt, aber schon lange ausgangen.

[Ao. 1614] Tanner, ville hier gehabt, alzeit, bis in die 1750er Jahr, außgestorben,
die gegenwertig Lebenden kommen von Urnäschen hier einkauft Ao. 1727.
[Ao. 1622] Tischhußer, von Werdenberg, hier geheurathet, und wider vergangen.

[Ao. 1627] # Sutter, sind hier geweßen, aber wider außgang.
[Ao. 1618] Signer, gehabt, aber keine mehr hier, in Trogen war nach Trötlis Martj von Speicher,
[Ao. 1620] StullEgger gehabt, aber sich nicht vermehrt sondern aufgehört.
[Ao. 1712 ca.] Schoch, Laurentz, sich hier einkauft der alt Schmied, wider ausgestorben. Ao. 17

[Ao. 1779] Schlang Pfarrer, hier ihme das gemeind Recht verEhrt, Ao. 1792 aber ausgeloschen.

[Ao. 1579] Urscheler gehabt bis Ao. 1 ausgestorben.
[Ao. 1614] Wittenberger, gehabt aber wenig darvon entsprungen, Starben aus Ao.
[Ao. 1614] Würtzer, desgleichen, aufgehört, sind keine gemeindsangehörige mehr.
[Ao. 1635] Weiß, etlich gehabt aber außgestorben, auch in das Zürich gebieth kommen.
[Ao. 1662] Weißhaubt Einzug versprochen aber nicht zalt, keine gemeindsgnoßen mehr.

[Ao. 1550] Zidler, in Benleen geweßen aber ausgegangen vor dem Kirchenbau.
[Ao. 1690] Zölper, hier gehabt, sind ab Gaiß kommen, und wider fort vermuthl. auf Herisau.
[Ao. 17.] Zellweger, mr. Jb. schneider hier einkauft, gegenwertig keine gemeindsangehörige mehr hier.

Ao. 1614 sind Kirchenbauer oder geschlächter im Speicher gewesen 25 bis 30 circa, nun
daraus ist zuersehen das in Zeit von 200 Jahren im Speicher über die
49 geschlächter, Gemeindsgnoßen Neu und alte ausgestorben & fortkommen sind
u. Ao. 1800 waren circa 50 geschlächter gmeinsgnoßen im Speicher.

[alR Zeile 1: Folgende Speichrer geschlächter sind außgestorben.]

|S. 283v676
176

Von vielen neuen erfindungen.

[Ao. 555] Sind die Waßer-Mühlen erfunden worden; die vorhero durch Menschen oder Thier
getreiben, und von anfang nur in Mörsern das Getraid gestoßen worden.
[Ao. 614] das Bierbrauen von Griechen, auch in Egypten bekant, und in Bregenz.
[Ao. 758] die ersten Orgel in Jtalien. Branden Wein im 5ten. Jahrhundert erfunden.
[Ao. 1366] in Venedig Pabeier, 1390 in nürenberg die erste Pabier mühly. do.
[Ao. 1450] Buchtruckerrey mit Gegoßenen buchstaben. 1297 Mahler Kunst erfunden worden.
[Ao. 1445] Karl der VII. in Frankreich beständige Soldaten eingeführt.
[Ao. 1340 bis 1354] Schießpulver zum schießen, man habe aber im 12ten Jahrhundert schon Steingesprengt.
[Ao. 1379] Wurde einem Taglöhner in St. Gallen 5 Pfenig und zueßen gegeben, oder
9 Pfenig vor Speiß u. lohn, also des tags p Eßen 4 d gerechnet wie unten #)
[Ao. 1400] War der Arbeitslohn in Lucern des Tags der beste Meister 9 angster.
und ein handwerks Gesell 9 heller, u. war alles so wohlfeil das keiner
im stand war 3 angster zu verzehren wann er den ganzen Tag zechte im Wirtshaus
[Ao. 1587] bey dem Kapuziner Klosterbau in Appenzell, wurde des Tags 4 bazen p
Fuhrlohn bezalt, und mußten schon morgens 6 Uhr anfangen siehe mehr hier 387
[Ao. 1581] War der Taglohn auf ein 10 schilling stück gethan worden von Tag- u. Fuhrl.
[Ao. 1530] wurden Spinräder in Brunschweig erfunden & Ao. 1714 im Glarnerland.
[Ao. 1500] die sakuhren erfunden worden, 1515 Politische Zeitungen in Nürenberg.
[Ao. 1590] Ferngläßer in Holland und Perspecktif Abt Kero, von Würzburg hat das (781)
Tüchel bohren erdacht, u. Sodbrunen graben.
[Ao. 1618] Vergrößerungs Gläßer. das Stricken mit nadlen im 16ten Jahrhundert erfund.
[Ao. 1645 - 1654] Weter gläßer & Barometer. (im 3ten Jahrhundert Fenster von gefärbtem Glas.

[Ao. 1586] Erdapfel auß Amerika kommen, und 1659 in Deutschland 1 in Schweiz &
[Ao. 17] in das Appenzellerland, im Speicher in 1750r Jahren gepflantzet vors Vieh nur
[Ao. 1624] Caffe auß Arabin kommen, und in unserem Land in 1740r Jahren bekant worden.
[Ao. 1706] Porzelan in Dreßten zuerst gemachet worden. 1751 die Electricitat erfunden.
[Ao. 1635] hat 1 Maß Wein, ein Maas Milch, und ein bikener Beßen, *(bilchner}* ~~1 mas Wein~~,
gleichviel golten, nämlich 6 Pfenig, am St. Galler Jahrmarckt im herbst.

———————

Vom Reißlaufen. siehe hier pag. 95 auch
[Ao. 1520] Gegen die Frömbden Kriegsdienste eiferte besonders stark der Reformator
Zwingli er sagt „mit arbeit weil sich niemand mehr nähren, man laßt
die Güter verstauden an vielen orten und Wüste ligen, das man
mit arbeiter hat. Weme ein Reißläufer sein erübrigt
Geld rechnet, hätte er daheim mehr mit Dreschen alle Tag um 4 Pfenig *)
und Speiß mehr fürgeschlagen. B.C. 293. das Reißlaufen oder freywillig
in Krieg ziehen mußte die obrigkeit verbiethen, so wurde eß übertreiben.
[Ao. 1503] befanden sich 4000 Eydgnoßen bey dem napolitanischen Feldzug wider Verbot d. obrigk.

[alR Zeile 27: 1533 hat ein mr. von Memingen die Appenzeller gelehrt Weiß beutel-mähl mahlen W. 471]

|S. 284v676
176

Vom Heurathen und hochzeiten der großen oder Reichen
wie auch der Leibeignen, unter den Aebten.

Ekart der IV. Tadlet eß an den großen seiner Zeit, das sie mit hindansezung der [arx 249.]
Deutschen Töchtern, sich Frauen auß Jtalien oder gar auß Griechenland
holten. *)
- gegen die Leibeignen aber treibten die Welt- und Geistlichen herrn [B.C.]
- die Tyraney so weit, das sie sich das Recht anmaßeten vor der hoch-
- zeit Nacht bey jeder neu Verlobten zuschlafen. Dahero sey das gesez
- im Canton Zürich entstanden 5 Schilling daarvor zubezahlen.
- die Gesezgeber erwahrteten das ein Bräutigam lieber 5 Schilling zahlen
- werde, aber das war damahlen eine Summa die nicht leicht aufzubringen
- ware „*) die Adelichen liebten die Viel Weiberey zu fortpflantzung ihres [hohen stands]

Füeßlin schreibt, Eines der härtesten stücken der Leib Eigenschaft war
das Leibeigene Leute nicht Heurathen konnten wann und wo sie wollten,
sie mußten zuerst den herren fragen und Erlaubnis von ihme haben.

Die Gottshaußleute waren an 7 Gotthäußer gebunden. An St. Regula
G.haus, St. Friedlins Gottshaus, an das von Schänis, von Pfäfers, der
Reichenau, und ohnverlenth Leut von St. Gallen.

Die angehörige dieser 7 Stifte waren genossamme, dörften zusammen
ziehen, zusammen heurathen und Erben, wann etwas zu Erben war.

Die Aebte von St. Gallen waren sehr streng über diesem Artickel, die
Appenzeller solten die Freyheit zum heurathen auch erkaufen, das war
Leuten die jetzt der Freyheit je länger je mehr entgegen sahen, unerträg-

lich. Die St. Galler waren ehmals Gottshausleute gewesen wie die
Appenzeller. Da im Jahr 1379 sich ein St. Galler eine Appenzellerin
zu seiner Gattin erwählt, sperte der Abt diese heurath, und drohte der
braut mittel einzuziehen wenn die hochzeit seinen fortgang hätte.
Das wolten die Appenzeller nicht leiden, sie meinten sie stuhnden nicht
mehr unter einem so hartem Joch der Knechtschaft, das man sie auf diese
Weiße binden sollte. Die St. Galler versäumten auch nichts, die Appen-
zeller aufzuwieglen, und das gab auch eine haupt ursach zur empörung
im Appenzellerland. *) alte Sprüchwörter. Wer nicht will seyn betrogen, [B.C. 516]
der Kauf seines nachbars Rind, und Freye deines nachbars Kind.
Heurathe über den Mist, so weißt du wer sie ist. Gegen auswertige heurah-
ten war man in der Schweiz sehr eingenommen. Die alten wolten lieber eine Person
haben, die sich schon an die Landes art gewöhnt hat, als sich erst daran gewöhnen soll.
Des nahen das Sprüchwort entstanden, der Pfenig gilt am besten wo er geschlagen ist.

[alR Zeile 11: Sie beschränckten die Heurathslustigen in der Wahl der braut oder des bräutigams, blos auf genoßene *(Leibeigne)* die ungenoßne heurathen mit beraubung ihrer Lehen güter u. Erbschaften bis ~~an~~ auf den dritentheil u. geldstrafen. arx 166 -167.]

|S. 285v676
177

Vom Ehegericht in Constanz, vor & nach der Reformation.

Unter der Aebtischen Regierung übte der Pfarrer von St. Gallen nicht allein [arx 257]
die Sendgerichte, sondern außert den Ehescheidungen, auch alle andere Rechtsame
eines Erzpriesters auß. In der zwischen der Sittern und der Goldach gelegenen
Pfarrey St. Gallen, zufolg eines vom Abtbischofe Salomon III. erhaltenen, &
vom Kayser Karl dem dicken, und vom Pabst Johanes bestätigten Frey-
heits Brief wegen Pabstlicher Diespensation siehe den Landsgemeind Schluß p 19 hier.
Nach Erworbener Freyheit aber wurde das ganze Appenzellerland in Geistl.
und Ehesachen, dem Bischof von Constanz unterworfen. Appenzell schon 1061. [244]
Der Ehebruch aber wurde vom Rath gestraft 10 Pfund pfenig. *)
Nach der (Landtheillung und der) Reformatin, haten die Reformierten in V.R.
kein anderes Ehegericht , und wurden alle Spänigen Ehe partheyen dahin
nach gewießen, nach der Land- und Regimentstheillung aber wollte es
den Reformirten in auß Rooden zu schwär fallen, mit solchen grosen kosten,
und beschwärung des gewüßens sich den Bischflichen Rechten und ihren
Catholischen Gesezen Ferner zu unterziehen. Indeme man die Reformier-
ten Partheyen in Constanz beEydiget, und auch zum beichten dort gezwungen
worden, da also diese Päbstlichen Ceremonien, der Evangelischen
Religion entgegen waren, hat man mit wohlbedachtem Reth bey den
G.l.Eydgnoßen in Zürich das Ehegericht besucht, und angefang-
en sich nach selbiger ordnung und Reformierten Gesezen zurichten, bis
~~u~~. Ao. 1600. eine eigene Ehe Gerichts ordnung, und geseze, deßwegen
erichtet worden in V.R. und die Ehescheidungen vorgenommen worden

auch mit der Stadt St. Gallen einen gemeinsammen Synodo gehalten bis Ao. 1757 aufgehört.
Das unßer Appenzellerland nach erkämpfter Freyheit, in Kirchen- und Geistlichen sachen, gleichwohl nach unter den Aebten u. Bischof in Constanz, gestanden, beweißen die neuen Kirchen Trogen, Gaiß, Teuffen, Urnäschen, die alle mit bewilligung der Aebten, u. bestätigung des bischofs haben erbaut werden müsen.
[16] *) die buß des Ehebruchs wurde in V.R. auf 30 lb. d. gesezt & 10 lb d. vor den Degen und gefangenschaft vor beide theil, das Weibsbild aber nur 15 lb. Pfenig Straf.

Von Heurth Guth und Hochzeitkosten.
[1568] hat sich Adryan Ziegler von Zürich, mit Barbara Baumnny, auß dem Flecken Appenzell vermählt. Beyde auß wohlbemitelten häusern, die Baumänin, bekam zur morgengabe 100 Sonnenkröne [Geldmünze], und der Ziegler f. 300.- mit einem harnisch und einem Schwert außgeteurt, darzu soll er 4 Jahr lang hauszins Frey seyn oder jährlich f. 8 hauszins geben.
die Hochzeit kosten waren, Braut Rok mit Samet f. 28, Ihro einen Goldenen 2 fachen Ring f. 8.-, ein beschlagen haar meser f. 9.-, einen sammeten Seckel mit goldenen knöpfen f. 7.-, ein mantel f. 10.-, ein sammeten Leibrok f. 12.-, ein Wammes f. 9.30 x. 3 paar Schuh f. 1.-, vor die mittag u. nacht mahlzeit f. 9.- viel personen, den Speilleuten bey dem Tanz 24 x für den Tanzplaz 12 xr Moritz dem naren am hochzeit fest hoffiert, ein paar hosen f. 2.

[alR über Zeile 29: vor alten wurde einer Ehbrechern die haare abgeschneiden, mit ruhten gegeislet herum geführt.]
[alR über Zeile 32: in ältern Zeiten bestand ein heurathgut in ochsen und einem gezähmten Pferdte, nebst einem Spieß u. Schwerdte und einem Schilde. Zu erjnerung im Krieg zu streiten sey Pflicht.]

|S. 286v676
177

Von Hochzeiten und Hochzeitmähler, und alten gebräuchen.

Der Ehestand ist die Basis aller Wohlfart des ganzen menschlichen Geschlächtes.
Die Ehlichen Verbindungen und das Hochzeit machen, wurde in ältern Zeiten mit mehr Vorbedacht beschloßen, ein reifliches alter war darzu in den Ehesazungen bestimt, der Knab mußte 20 und die Tochter wenigstes 18 Jahr alt seyn § und zum haußhablichen weßen tüchtig ehe sie heurathen dörften, u. bis einer eine heymath oder beruf hate, das er Weib und Kiner zuerhalten wußte, wagten eß die wenigsten, dahero auch die Vermehrung der Einwohner klein geweßen, so bald aber Gewinn u. gewerb im Land entstanden und guten Verdienst, nahm auch dardurch das heurathen u. hiemit auch die starke Vermehrung des Volks zu, so das Ao. 1667 im ganzen Land V.R. nach nur 19826 Seelen gewesen, und bis Ao. 1794 um die helfte vermehret das 39414 Selen gezehlt wurden, die Vermehrung hinter der Sitern war weit stärcker alß vor der Sittern nach, mehr als um die helfte, in 60 Jahren.
Das bedencklichste darbey ist, das viele arme u. Liederliche Leut in guten Zeiten heurathen und dann in schlachten Zeiten ihre Kinder müßen darben u. mangel

leiden laßen, das solche unschuldige geschöpf nicht selten opfer des Todes werden
oder den armen secklen *[Armensäckel]* zur last fallen, oder sich dem betel ergeben.
Auch das allzu frühe Heurathen entkräftet den Leib das nicht mehr so viel
männliche stärke und dauerhaftigkeit ist als bey den alten Appenzeller.
Von Hochzeit mähler. Also bald nach der Landtheillung ist Gesezt worden
[Ao. 1607] in das Land Mandat, das die hochzeit mähler nicht höher dan um 4 bazen,
und die mähly um 3 bazen verdinget werden mögen. Und hernach Erkent:
das die hochzeiten sollen vorhero verkündt, und ehe u. bevor die verkündung beschiehet
soll jedes in seiner Rood vor dem Predigkanten erscheinen, u. sich im gebät und
Fürnehmsten haubtstücken wahrer Christl. Religion unterrichten & Examminieren lasen.
An denen hochzeiten nicht mehr als 100 Personen haben, u. die gemeinen
mähler nicht höher dann 4 bazen rufen, u. auf die maß Wein nicht mehr dan 1 xr
schlagen, deßwegen die Wirth anloben müßen. An einer hochzeit schencky aber
war auch ein offentlich Ehrlicher umzug erlaubt, auch mit Trommen [Trommeln] u. pfeiffen.
Die morgen Supen bey hochzeiten sollen bey gebührender Straf verbotten seyn,
außßert es wäre ein hochzeiter auß einer frömden Kirchhöry, oder die braut u. gast.
[Ao. 1664] Erkent: und dem L.Mandat einverleibt, das man an die hochzeiten niemand zwing.
Am hochzeit nachmittag und abends niemand in des hochzitters haus laufen mögen.
[Ao. 1683] Mandat, das hochzeit Gäst nicht mehr als 80 Personen erlaubt seyn, welcher
mehr halt von Jeder Person 4 xr. in armen seckel zahlen, desgleichen auch nicht
mehr dan 8 paar vorgänger u. Ehrbar Frauen haben, oder auch 4 xr von der
Person in armen seckel geben. 1737 Erlaubt worden so viel einer Gäst bekomme.
[Ao. 1723] die hochzeiten am Sontag verboten worden, so 1607 erlaubt worden.

[alR Zeile 1: Hochzeiten in den alten Zeiten sind hier ~~pag. 24~~ 176 zulesen.]
[alR Zeile 3: § vor altem die Tochter 20 Jahr u. die Söhne niemal vor 30 Jahr heurathen. Heurathgut, ein ochs
ein zümtes Pferdt nebst einem Schilde, Spieß, u. Schwert. schon unten!]
[alR Zeile 12: von Ao. 1734 bis 1794 hinter d. Sitern vermehrt 3592 Selen, u. vor der Sitern 251 Selen.]

|S. 287v676
178

Von alten gebräuchen an Hochzeiten, und von Wirthen.

Die großen hochzeiten mußten in Wirths Häußer gehalten werden, am Sonn- oder dienstag
die Braut und gespiel tragten gold Portierte hüt mit fliegenden herabhangenden banden,
Schapel und haarband, die Reichen tragten auch silberne Gürtlen, von gold u.
Silber beschlagene braut- oder Psalmen bücher, vom hochzeitern verEhrt worden.
Die gespiel wahrtete den hochzeit gästen mit muscatnus auf, auch der
Braut becher ware darmit vermischt, dem Hr. Pfarrer wurde derselbe mit
einer Beig biberzelten über reicht u. gebothen von der Braut mit schnupftuch.
Der Hochziter u. sein Gesell wartteten den Hochzeit Gästen in weißen Ermel
und weißen Schoß mit fraßen auf, der gesell mußte am Abend den Pfarrer
abhollen, der ca. 9 bis 10 uhr abdanckte im mantel, hochzeiter u. gesell
mußten dem Pfr. auch in mentlen zur rechten u. Lincken nebend ihme stehen,
nachdeme wurde die hälseten genant einzogen, (das war die hochzeit Steur)

Da jegliches nach belieben zahlte, vor allem nur wenige bazen, von Zeit zu
Zeit aber erforderte eß mehr, wil die Wirth ƒ. 2 bis ƒ. 3 zur örten machten,
so wurde auch 1 bis 2 tHr. gehälset, u. so bald diese eingezogen gieng die
nahörten an, wo jeglr. selbst wieder zahlen mußte, in den 1780r und 1790r
Jahren giengen diese große hochzeiten meistens auß, weil die Vermögl.
an anderen oder fremden orten sich copUlieren laßen.

———

Ferner Verordnugen wegen Wirthen & Weinschenken im Mandaten.

[Ao. 1607 bis 1613] Ein jeglicher Wirth mußte um ƒ. 100 einen Tröster stellen vor altem.
In den Dörfern wurde das Wirthen von der obrigkeit erlangt, und
außert den Dörfern aber von gemeinen Landleuten oder Landsgemeinden.
Guten und schlechten Wein untereinander mischen warihnen Verbotten bey der buß,
an Frömden orten kein Wein Dings kaufen, das Wirthen alle Jahr 2 mahl erlang.
Kein Weinkauf höher dan ƒ. 4 geben. Anloben das Sie die Sazung gehalten.
Bevogtteten und Ledigen Leuten nichts dings geben bey Verlust der Schuld,
und des Schilts, wenn ein Wirth die [dahlern?] nicht außhenckt 3 lb. d buß zahl.
Denen so das Almosen empfangen nichts zutrincken geben bey Verlust des Schilts.
So einer bis über mitternacht wirthet ƒ. 6 Buß, oder gar um den Schild gestraft,
vor - und während der Predig niemand zutrincken geben alß frömbden Leuthen.
[1620] dem Ledigen Volk nur alle monat eine Tag ürten [Zechen] erlaubt, der Wirth aber
nicht mehr dan 10 xr zur ürten [auf Rechnung] machen, und abends 4 Uhr widen wegschaffen.
[1664] den Wirthen erlaubt worden, alten Wein 2 xr auf den neuen 1 ½ xr die maß schlagen.
*) Keinem mehr den für 1 ½ xr brandenwein oder brendliwaßer geben bey 1 lb d Bus.
[1612] wurden die hochzeitmähler auf 7 bazen erhöcht der Rheinthaller Wein 6 xr die maas.
Eine übertriebene Freundlichkeit war auch üblich in Wirths häuser das allen Leuten mußte der Trunck
geboten u. bescheid gethan werden, u. wer das nicht that dem wurde deß nicht gut aufgenommen.
3) heut zu tag werden mehr gebrandte waßer getruncken, als in älteren Zeiten Wein
u. most, dann eß werden etlich hundert Eymer brands in unser Land geführt.

[alR über Zeile 2: die obrigkeit wurde an die hochzeit geladen Ao. 1654 23. Jenner vom kl. Rath [T?] Hr.
verordnet dem H.Jacob Höhener auf Gaiß, u. ihme ein becher p. ƒ. 20 verehrt worden.]
[alR Zeile 9: Ao. 1661 21. aug. an H. Johanes Grubers hochzeit 6 herren verordnet und ihme ein becher ca. 15
oder ƒ. 16 verEhrt worden. Hr. Pfarer Anthon Schieß im Herisau hatte 1654 5. Julj 262 Personen am
hochzeitmahl gehabt u. 50 paar im brautzug.]
[alR Zeile 32: (einem Paar)]
[alR Zeile 36: Trunckbieten]
[alR Zeile 38: anmerckung]

|S. 288v676
179

Sontägliche Hochzeiten und anzahl der Gästen.

[1725] Sind die Hochzeiten so dies dahin an Sontagen CopUliert worden,
auf den Diensttag verlegt worden, zu beßerer heilligung des Sabaths
und dero anzahl hochzeit Gästen auf 60 Personen erlaubt worden.

[1737] hat die gemeind Herisau den Leutenamt Hr. Cunrad u. Hs. Jacob die Scheußen abgeordnet vor EELandsgemeind zustehen, das ein Ehrlicher Landmann so viel hochzeit Gäst Laden mögen als er bekomme, welches Ermehret worden, obschon es die obrigkeit vor Landschädlich und bedencklich angesehen.

Es gab große und schöne hochzeit Reit, wann Bräut auß anderen Gemeinden oder Frömbden orten mußten agbeholltet werden, und wann sie über Fömdes Terjtorium Reiten mußten, wurde die Landfarb zum vorreiten gebraucht, als obrigkeitlichen Schuz u. Sicherheit.

Nachdeme aber neue Straßen gemachet worden, und nicht nur die Reichen - sonder auch gemeine Leut, in Gutschen fortfahren und sich an Frmbden orten vielle CopUlieren laßen, wurde die Landfarb nicht mehr vor nöthig angesehen zugebrauchen.

Die Bräute wurden mit vielem Schießen bewillkommet, und mit musik in empfang genommen, in der neuen Gemeind. Auch aber auß ihren alten Gemeinden nicht ohne vielles Aufhalten der Braut - und Brautfuder entlaßen, das oft viel gekostet.

Das Abdancken von Hr. Pfarrer hörte auch auf, weil die hochzeit Leut meistens erst nachts widerum CopUlierten zuruck kammen, und nicht selten Liebhaber gab sich mit Tantzen zuergötzen.

Von der Trunkenheit (der Brandten Waßer u. schon untern 178)

[1760] War außerordentlich viel obs [Obst] gewachsen, und so wohlfeil worden das die Ledy nur bis xr golten, und an einigen orten im Thurgau konntens umsonst haben, weil alles mohr und geschwind teig worden, man fangte an most mühlinen machen, und wurden viele Fäßer angeschafft, das von dieser Zeit an je länger je mehr gemostet und getruncken wurde, an stat daß bis dahin das meiste obst gedört worden, so sind etlich Wirth die alle Jahr 200 bis 300 Eymer mosten, und nach viel Weinlegen und auß wirthen, wie auch gebrandte Waßer, und darzu hilft nicht nur die wohlfeilen Zeiten, sondern der gute Verdienst gewinn und Gewerb, weil viel Leut wann sie viel gewinnen wieder viel verthun, und damit man arbeitsleut bekomme muß man ihnen genug zutrincken geben, und das milch Eßen wie in vorigen Zeiten weil ihnen nicht mehr gut schmecken, auch am morgen mus Caffee seyn.

|S. 289v676
180

Vom Ursprung der Wirths Häußer & Herberig.

[Ao. 830] Im Kloster St. Gallen solle das erste bekante Wirthshaus gebauen worden seyn und mit verscHeidenen Stiftungen vergabet damit eß desto beßer den bedürfnißen der dahin auf besuch kommenden Fürsten und ihrem Gefolge, wie den Reißenden, Fremden, Studenten, verpfründeten, den Lehen u. Bauleuten, aufseher und arbeiter am Kloster nahrung und obdach verschafen könne.

Der Wein ware damals nach wenig bekant u. wurde erst 918 an den

Rheinthallischen hügeln gepflanzt § zwey einzige Weinfäßer waren der ganze vorrath des Klosters, wogegen eß eine malzdöre für 100 malter Gersten zum Bierbrauen hate, also war Bier das erste Trank schon bey Galli ankunft.

Es wurde schon bey denen Kreuzzügen eine Straas von St. Gallen, über Speicher, Trogen, nach Altsetten u. Chur gamachet, und zum Behuf der durchreißenden Personen ofentliche herbergen gemachet, daher auch der Herberig im Speicher wird seinen Ursprung haben, der erste Herbrig hier war ein haus von der ältesten Bauart mit einem langen flachen Dach das mit steinen wird bedeckt geweßen seyn, welches eine Trincklauben gehabt und Ao. 1654 ab der alten hofstat weg und hinterwerts gestoßen worden, und Ao. 1654 eine grösere herberg gebauen worden, auf den ersten plaz an der Landstras. Hernach Ao. 1706 ist dieser Herbrig wieder weggestoßen, und nach ein neues größeres Wirths haus u. b. Pfisterey dahin gebauen worden, mit einer grosen Wirthstuben und den Hirschen im Schild gehabt, welches das älteste und gangbarste Wirthshaus geweßen bis Ao. 1758 solches verkauft u. die Wirthschaft aufgehört hat, und vor der Kirchen hier war das Rößli Wirthshaus auch zimlich alt. Solche alte herbrig waren auch auf Gais.

Von alten männer wurde erzehlt das die orts vorsteher hier, einem Wirth den auftrag gegeben er möchte ein Saum Wein anschafen, damit er frömden und durchreißenden einen Trunck geben könne, solches sey geschehen aber die Vorgesezten haben ihme gut stehen müßen im Fall der Wein nicht konnte verbrauht werden man ihne entschädigen wolle. Daraus ist zuschließen das die herberig von anfang mehr als niderlagen *) und Beherberungen geweßen, als Wirths häußer zum Trincken, weil man bey wenigem vermögen u. verdienst, mehr auf die Lebens mitel zur erhaltung bedacht ware, als auf das Trincken, das dem Landmann nach kein bedürfnis war,weil er gewohnt war seinen Durst mit Waßer oder milch u. Schotten zulöschen.

*) Vertrag, oder Straßen Brief von 1504 zeigen das in gewißen Entfernungen offene hallen zu verssorgung der Waaren bey ungestümmer Weiterung geweßen wo die Fuhrleut u. Reißenden zukehren könnten.

[alR Zeile 2: Abt Ulrich erbaute zur aufnahm der gäste u. pfründer ein Wirthshaus in St. Gallen 1460 ca. Eß wurde die Hölle genant. arx p. 385.]
[alR über Zeile 10: § im Jahre 1788 bis 1797 im durchschnit bezog der Fürst 4580 Eymer auß dem Rheinthal zehent Wein. arx p. 630.]

|S. 290v676
180

Wirth- und schenkhäußer Policey.

Unter den Aebten mußte Jeder das Wirthschaftsrecht erkaufen u. Jährlich gegen eine abgabe erneuern, eß waren Ehehaften, welche auch in mehreren Kantonen üblich waren, u. bey der helvetischen Regierung mußten auch die Wirths- Patente erkauft werden.

[1409] Da Appenzell zum Hauptort des Lands erhoben worden, u. der mitelpunckt
aller Gerichtlich u. Diplomatischen Verhandlungen, Landsgemeinden und der
Raths Versammlungen, Jahrmärckte wurde, und alles Volk da urtheil
u. Recht hollen mußte entstanden viele Wirthshäußer und Herbergen
in dort, u. auf Gaiß wegen grosen durchpaß.
[1598] Nach der Landtheillung geschach das gleiche in außrodden, an denen
orten wo Laandsgemeinden, Gericht u. Rath, wie auch Jahrmärckt ge-
halten wurden, und wo sich der durchpaß vermehrte, entstuhnden neue
Wirthshäußer, das also bald die einschränckung mußte gemachet werden
und dem Land Mandat einverleibet worden folgende verordnung.
- die Wirthe in den Dörfern sollen das Recht vor Rath, und die ausert
- denselben vor gemeinen Landleuten (der Landsgemeind) erlangen;
- alle Frühling und Herbst und die Fernere Erlaubnis anhalten, und einen
- hablichen Trößter für ƒ. 100 stellen“.
[16] Ist solches dahin abgeändert worden, das die erlangung vor
neu und alt Räthen geschehen könne, und endlich bewilliget worden
[1617] das solches vor den kleinen und grosen Rath geschehen möge.
Wahrscheinlich rührte dieser nun aufgehobne unterscheid von den richtig.
Grundsaz her, das die Wirthe in den Dörfern der Polizey aufsicht
näher; Jene hingegen kein weßentliches bedürfnis, sondern sehr oft
Schlupfwinckel der unsittlichkeit u. verbottenen handlungen sind.
Es entstuhnden auch Reifwirth, und wurde die verordnung
[1659] in das grose Mandat gesezt. „der Jenige so Wein vom Zapfen aus-
- zuschencken begehrt, soll solches vor seinen haubtleuten u. Räthen er-
- langen, bey der Buß 5 lb. d. Es werden diese sich aber wohl zu-
- verhalten wißen und eß nur denen erlauben, wo sie vermeinen
- das es nothdurft sey.“
Das besuchen der offentlichen Wirths- u. Schenkhäußer hatte in allen
Zeiten für Junge und alte so viel anziehungs kraft, und wurde als
so auf moralität und okonomie einwürkend angesehen, das ihre genaue
Beaufsichtigung stäts eine der hauptsorgen unserer Landes obrigkeit
war, und Zeugen die verordnungen unßern Fromen Vätter darvon.

Fenster

|S. 291v676
181

Wappenschild gemahlte in den Fenstern sind verehrungen.

Fenster von gefarbtem Glaß sollen schon im Dritten Jahrhundert er-
funden worden seyn, die Kunst aber habe sich verloren das heut zu
Tag nicht mehr alle Farben so schön gemacht werden können.
Die Wirthe suchten ~~sich~~ durch solche Schild und Wappen ihre Wirthhäuser
auß zuzeichnen, Indeme sie bey ihrer eigenen , alß auch fremden obrigkeiten
um ihre Wappenschild anhalteten, und Je mehr solche Ehren zeichen von
Kantonen, Städten u. orten, ein Wirthshaus hatte, auf desto mehr ansehen

u. zuspruch dörfte einer zehlen, dann jedermann dem geschenk u. zutrauen seiner obrigkeit Ehre anthun wollte. Solche Wappen verehrung machte auch der Landrath von Außrooden, von 161 bis 1676 auf geziemendes ansuchen, den Ulrich Reitmann hechtwirth, Adrian bachmann, Jacob Nef zum ochsen, u. dem Schneider haus in St. Gallen; dem Moriz Schachtler von Altstetten, Rudolph Grob von Lichtensteig, in den Leuwen zu Dißenhofen. Dem neuen Haus in Schafhaußen, Georg Boßler in St. Margrethen, aufs Schuzerhaus in Appenzell, und einem Rudolph Mahler, Wirth zu Oberhiltenau in der herrschaft Kyburg, mit dem bedeuten „das er Fenster u. Wappen ververtigen lasen u.
- dann dem Stands Gesandten auf der Tagsazung zu baden den kosten
- bringen so werde solches bezalt werden“

Nach jezt siehet man in Kirchen, Pfarrhäußer, Wirthshäußer, Rathstuben u. zünften solche Fenster Wappen, denckmale von einst werth gehaltenen verehrungen, die aber nach u. nach theils auß unkentnis ihres usprungs u. bestimung, theils auß abgang jener Kunst u. weil solche dunckel machten außert moden kommen.
[1615] In der ersten Speicher Kirchen waren auch viele dergleichen Schild u. Wappen und auch im Herberig u. bis 1808 Kirchen abbrochen w.

anzahl Wirth und Weinschencken, im Speicher.

[1726] Waren hier 7 Schildwirth u. ein Reifwirth
[1790] Waren hier 13 Schildwirth u. 13 Reifwirth
[1792] Waren hier 13 Schildwirth u. 6 Reifwirth
[1793] Waren hier 13 Schildwirth u. 10 Reifwirth
[1811] Waren hier 5 Schildwirth u. 14 Reifwirth

|S. 292v676
182

Einkauf des Gemeind- oder Kirchhöry Rechts, das wurde der Einzug genant im Speicher.

———————

Vor altem ware der Freye zug, das ein Jeglicher Landmann von einer Rood in die andere ziehen und sich haußhablich niderlasen konnte.

Nachdeme aber Kirchen und armen Güter sich vermehret haben, auch einige Rooden beträchtliche Almend oder Geminwerk gehabt, so wolten diese Gemeinden den freyen Zug nicht mehr getatten, viel weniger aber solche als Kirchen- und Geminds gnoßen ohne Endgeld an nehmen, sonder forderten einen billichen Einzug. Im Speicher im alten Kirchen buch findet man die ersten verschreiben folgende. B! oder ob eß Kirchen meyer geweßen.
[Ao. 1623] „hat Ully Iller, den Einzug geben, (steht aber H. Ully Hiler) ƒ. 12.-
[Ao. 1629] Häny Bruderers Einzug ƒ. 12.-
[Ao. 1631] Grüter an Kolhalden (B! haas zum gschlächt) ƒ. 12.-
[Ao. 1631] Paulus Geschwend, Einzug geld. ƒ. 12.-
[Ao. 1654] an der herbst Land Rechnung auf Gays, ward angezogen worden“, wann Personen auß einer Kirchhöre zu welcher sie ziehend, etwas Innzug zu geben schuldig seyen oder nicht, so ward hierüber Erkent:

„Willen die Kirchhörynen gar ungleich und etliche gemeinmerck, oder hölzer haben, die andern aber mit. Das eß Jeder Kirchhöri solle Freygestelt und übergeben seyn, den Einzug von solchen Personen, die zu ihnen ziehend zu nehmen oder mit, nach jeglicher Kirchhöri belieben."

Zufolg deßen hat Speicher folgenden genommen.

[ca. 1662] Jacob Ruggbeiner, Einzug nur ƒ. 3- 6 bazen, und nichts geben.
[1662] Adryan Hofstetter, Einzug nur ƒ. 3- 6 bazen, auch nichts erlegt.
[1662] Ully Weißhaupt zu bendlen nur ƒ. 3-6 bazen aucht erlegt.
[1666] Christen Riederer, soll wegen Einzug ƒ. 3.-

Dießer Freye oder Einzug gab viel streit und mißvernügen, das gegen hundert Jahr man sich deßwegen nicht konnte vereinbaren, und nicht nur viele Raths Erkanntnußen, Kirchhöri und Landsgemeind mehr geben, wie hernachstehend zuleßen.

[1662] Uly Schläpfer, im Maas, wegen Einzug anglegt worden hier ƒ. 6.-
[1661] Hans Kellenberger wegen des Einzugs zalt ƒ. 10.-
[1664] Ulli Honegger, Einzug bey Pauly angenommen ƒ. 3.-
[1666] Hans Altherr im Lender, Einzug versrochen (scheint aber nichts zalt.)

[alR Zeile 14: G. Raths Erkantnus.]

|S. 293v676
182

P. Einzug, und wegen B! Kirchenmeyer amt zalt worden.

[Ao. 1661] Michel Sonderer, wegen Einzugs geld versprochen ƒ 10.–
[Ao.1665] Ulrich Schläpfer, den Einzug außgelößt 10.–
[ ] Ulrich Zürcher, im Sonder, vor Einzug 10.–
[ ] Pley Schläpfer Jung, vor Einzug 10.–
Michel Schmidly . . . . . ." Einzug 10.–
Leonhardt Bruderer . . . . . ." Einzug 10.–
Hans Grunholzer . . . . . ." Einzug 10.–
Johanes Keller . . . . . ." Einzug 10.–
Ulrich Hußer, den Einzug geben 10.–
hs. Schitly do. 10.–
Johanes Koller, do. 10.–
[1669] Hans Eugsters, Berbelis vor Einzug geben 10.–
[„ –„] Jacob Schitly, „ vor Einzug geben 10.–
[1671] Entz Koller, wegen Einzug 10.–
[1673] Hans Suter, „ do. 10.–
Ully Zürcher „ do. 10.–
Ully Tobler „ do. 10.–
Michel Kästly „ do. 10.–
Hans Rüsch „ do. 10.–
[ca. 1677] Hans Locher, Einzug versprochen
[ao. 1678] Conrad Kellenberger, soll einzug ƒ 5.– oder ƒ 8.–

Es sind auch dergleichen die ƒ 10. zalt haben, aber nicht stehet wofür, vermuthlich werden eß außloßung vom Kirchen meyer amt seyn wie

[1678] Ully Baumgartner soll ƒ 10.– {wird Sigmündlis vatter gewesen seyn}
Michel Sonderer, 10.– {ohne zweifel für das Kirchen meyer ge-
Hans Altherr im Herbrig 10.– (weßen die den Einzug außkauft u. alte Speicher gemeinds gnoßen waren

[1679] an der Kirchen Rechnung verrechnet worden

Jacob Haas	10.–
Michel Schläpfer	10.–
Ully Grunholzer	10.–
Conrad Würtzer	10.–
Hans Koller	10.–
Ully Krüsy	10.–

[1694] hat Drias Sturtzenegger, vor den Einzug, und den Boden zur alten schmidten im Moos ƒ 22.– zalt (also die hofstatt nur ƒ 12.–) Hans Bruderer seel. bübli genant, hat der Kirchen wegen Einzug vermachet ƒ 50.–

|S. 294v676
183

Kirchhöre Schluß, und Erkantnußen, wegem Einzug.

[ao. 1654:] erste Erkantnus ist hier pag 181.
[Ao. 1671] Sind in allen Gemeinden unßers Lands Kirchhörinen gehalten worden wegen dem Jnnzug halber, und von neu und alt Räthen folgende Stimmen gesammelt.

Speicher hat Ermehret einhellig wie die 12 andern Gemeinden, bey dem alten Herkommen zu verbleiben einen billichen Einzug zunehmen.
Teufen und Schwelbrun aber das sie keinen Einzug nehmen, und keinen geben.
Urnäschen, wollen es GHr. u. obern überlaßen was sie am besten finden.
[1712] von neu und alt Räthen Erkent worden.
„Das ein jeder Ehrlicher Landmann oder Weib, in eine andere Kirchhori ziehen und sich Haußhablich niderlaßen möge, in desen aber anselbigem ort den gewohnlichen Einzug erstatten und gut machen; und man selbige auß einer solchen Kirchhöri nicht biethen mögen, so lang ein solcher oder solche, sich wohl Ehrlich und unklagber aufführen thun, die Jenigen aber so als Ehrliche Leut auß einer Kirchhöri in die andere ziehen wollen, sollen ihr vorhaben gebührender maßen, denen daselbstigen Hr. Haubtleut u. Räthen, zu vor entdecken, und sie damit Respection, darum begrüßen.
[1717] „an der Frühl. Rechnung auf vorstehung einiger Kirchsgnoßen von Teufen, welche um die Einzugs befreyung, das ein Ehrl. Landmann nach belieben von einer Gemeind in die andere ziehen möge. (damit kein anzug an der Landsgemeind geschehen) ward erkent: 4 herren an sie abzuordnen u. ihnen ihr gefährliches Tentiren u. begehren daraus Leidige u. hochst verwirte Traurige Folgen fliesen könnten, mit genugsammen gründen vorstellen wie auch selbige zur gedult zu wießen, u. ihnen verdeüten das die haubtleut aller orten an nächst künftigen Kirchhörinen werden be-

richten u. Folglich darauf an neu u. alt Räthen die sach überlegt
und disfalls Erkent werden solle.
[1717.] an neu u. alt Räthen Erkent - oder grosem Rath.
Die vor Jüngster Jahrrechnung zu Hundweil geschwebte Einzugs sach betrefend
ist Erkent: Das weilen 14 gemeinden durch obrigkeitliche Erkantnus,
(außert Wald u. Schwelbrun deren haubtleut den befehl u. vortrag vergesen)
bey sonst gewöhnlich gehaltener Kirchhöri, jede derselben einhellig ermeh-
ret, bey der Jederzeit geübten Einzugs nehmung u. all andern haben-
den Recht u. gerechtigkeiten gänzlich zuverbleiben.
Teufen, aber welche die Stimmen einbringen laßen, das sie ihres begehren,
das wo die sache der verlangenden Einzugs Freystellung, nicht seinen abzielenden
zwek oder Effect erlangen solte, Jhnen die Erlaubnus zu zustehen die
entscheidung deßen vor eine samtliche Landsgemeind bringen zukönen.
wor-

|S. 295v676
184

Erkantnußen & Kirchhörinen wegen Freyem Zug.

Worüberhin in Consideration der mehreren eingebrachten obbedeuteten
Kirchhöri stimmen, Jhnen Teufer, wegen angeseztem begehren der Pass ab-
geschnitten, und nicht befugt zu seyn deßwegen etwas vor die Lands-
gemeind zu keinen zeiten bringen zu ~~könen~~ dörfen, falls jemand sich hier-
wieder unterfangen solte, der oder die verbrecher nach laut ausweisung
des ermehrt alten Landbuchs mit gebühr aufwarthender Straf u. buß
angesehen u. gehalten werden soll.
[1724] Laut Erkantnus der Jahrrechnung ist den 4. May, vor neu u. alt Räth, von
allseitigen Hr. haubtleuten, u. außschützen der Gemeinden u. Rooden, die
Stimmen was jede Kirchhori deßwegen ermehret worden, abgelegt wie folgend.
Trogen, Herisau, Speicher, Wald, Rehetobel, Grub, Heyden, Wolfhalden,
Luzenberg, Walzenhaußen, Rüthy, Gaiß, also 12 Kirchhörinen haben
es bey dem alten Herkommen, und schon vielmahligen einhelligen ermehrung,
namlich ein billichen Einzug gegen einander zu nehmen widerum und
kräftigster Maßen ohne abänderung zu verbleiben bestättet u. beschlosen.
Hundweil, Schelbrun, Waldstatt, Schönengrund, u. Teufen, aber
Ermehrten die Einzugs befreyung, also das sie keinen Einzug wollen
nehmen und auch keinen geben. Bühler überlaßt eß GHr. u. obern.
Urnäschen, das ein Ehrl. Landmann soll mögen aus einer Gemeind in
die ander ziehen, ohne Einzug, mit dieser erläuterung, das wo eine gemeind
sonderbare gemeinds Rechter habe, naml. Frey schullen, gemeinwerk, alpen,
gemeine hölzer, das dann eine solche Person so Jnziehen wurde, von den
Gemeinds Rechten nichts zugenießen haben solle, außgenommen solche Personen
wurden sich mit der gemeind abfinden u. Einkaufen.
[1724 4. May] Darüber von neu & alt Räthen Erkent: Das willen die mehrere
Kirchhörinen den billich nehmenden Einzug Ermehret hiebey des vestiglich
sein verbleiben haben, und aber zur näherer erläuterung u. verhütung ferne-

ren Streits so sehr jeder gemeind bey dermahligem zustand, sich vor künftig findet, man den Einzug nicht mehr oder höher steigern mögen; ausgenommen eine Gemeind wurde frey schullen, die armen versorgung oder andere Vortheil u. gemein nützige sachen ein richten hiefür einer sich abfündig sonderl. machen solle. Abstrafung wegen dem Einzugs auflauf.
[d 4. do.]. Die Jenigen Schwelbruner, so im Land herum gelaufen, das Landvolk aufgewigelet, und sich unruhig wegen dem Einzug an der Landgemeind aufgeführt, sind nicht nur mit geld bußen abgestraft worden, sondern der haubtmann Augenstein Mok u. nach 2 RathsHr. stillstehend gemacht worden, u. Conrad Priesig der den anzug gemachet an der Landsgemeind um 80 lb. d gestraft, in gefangenschaft erkent, u. Wein u. Most in - u. außert Lands verbotten worden.

|S. 296v676
185

Landsgemeind Schlüß wegen Freyem Zug.

[Ao. 1732] und 1733 ist die Einzugs Streitigkeit vor die Landsgemeinden gebracht worden und Ermehret: Das ein Jeglicher Ehrlicher Landmann soll von einer Gemeind in eine andere ziehen mögen ohne Einzug, Jedoch ohne beschwärd oder schaden einer Gemeind, oder des armen seckels.*)
[Ao. 1755] Landsgemeind, Ward einhellig ermehret worden Das AldieJenigen so in einer Gemeind von 1716 bis 1736 haußhablich Seßhaft gewesen, und eigen Rauch geführt, derselbigen gemeind zu gethan seyn sollen. Doch aber wann in ein- oder anderen Gemeinden wegen hölzer, gemein wercker, einige Vortheil sind, soll derJenige deme in betreff des gemachten mehrs, ein anderes Gemeind Recht zutrifft, von selbigem nichts zugenießen haben. (* dieser Streit hat über hundert Jahr gedaurt.)
[1755] 8. May, zufolg dießem Landsgemindschluß ist an neu u. alt Räthen Erkent worden. Das die vorgesezten Jeder Gemeind alle beyhanden habende Haymath Scheine zuruk geben, und dieJenigen so gedachtes Mehr nicht berühren mögen widerum Erneuren sollen.
B! Folgsam wo keine neue Heymat schein gemacht und begehrt worden, sind solche als Gemeindsgnoßen anerkant, u. können ohne solche neue heymath schein nicht mehr zuruk gewiesen werden, weil solches versaumt ist.
[1760] an neu - und alt Räthen Erkent: d 1. May; und folgendes Erläutert.
Wegen denen Personen die vor- oder Ao. 1716 in einer Gemeind sind Seßhaft geweßen, und eigen Rauch geführt, so der haus Vatter aber vor Ao. 1736 gestorben, von deßen hinterlaßenen Witib oder Kinder dann nach der eigen Rauch fort geführt, ist deßwegen über das Ao. 1755 ergangene Landsgemeind mehr folgende erläuterung gemachet u. Erkent worden. Das wann der haus Vatter vor 1736 gestorben, obschon von seinen hinterlaßenen der eigen Rauch fort geführet worden, solche im erarmetem Fahl widerum in ihre geburths Gemeind sollen verweißen seyn: und 1761 diese Erkantnus widerum bestät worden.

———————

*)Ao. 1755 d 25 April, sind wegen denen Gemeind Rechten in betref

derJenigen so in einer gemeind wohnhaft, allwo sie eigentlich nicht gebürtig, u. laut dem 1732r zu Teufen, u. 1733r zu Hundweil, widerum beständen Landsgemeind mehr, in erarmeten Fall, in seine Gemeind wider zuruk gewießen werden konnten, und Ao. 1736 neu u. alt Räth darüber schon erkent d. von Ao. 1716 bis 1736 soll mögen zuruk greifen werden. & widerum Kirchhörinen gehalten worden. So hat Speicher den Freyen Zug ermehret jedoch ohne beschwärd der armen seckel, andere haben das 1732r Mehr d. Landsgemeind bestät, andere die 1736 - Erkantnus, deswegen wider vor E.E. Landsgemeind kommen Ao. 1755 wie oben zuleßen ist.

|S. 297v676
186

Einzug im Speicher, vor das Gemeind Recht.

Zuwüßen ist das man in hießiger Gemeind Speicher vor diesem den Einzug nit so genau beobachtet und die Hr. haubtleut u. Räth, auß Mildigkeit bald von diesem bald von Jenem, das mindere für das mehrere genommen, und sonderheitlich vor diesem, das Gemeind Recht mit einer Louisdor § bald aber mit ƒ. 10 und hernach mit ƒ. 15 erkaufen können, nachdem aber die Versorgung der armmen einer jeden Gemeind für eigen auferlegt worden, als ist man nach dem beyspiel und Exempel andern Gemeinden zu gebührendem Gegenrecht und hiemit größerem aufschlag des Einzugs genöthiget worden.

Wie dann Ao. 1723 der Einzug auf ƒ. 30 ermehret worden. Ao. 1724 d 8. Wintermonat, an einer Kirchhöry ermehret, das inkünftig ein Jeder Frömbder ehe er in die Gemeind ziehe ƒ. 20 baar geld erlegen solle für den Einzug. und

Ao. 1728 ward ihnen nach angehänckt, das sie vor einer ganzen Kirchhöri anhalten sollen. (§ 1. Luisdor war damahl. ƒ. 7 ½ .-)

Dieses Gemeinds Protocol wurde Ao. 1727 angefangen von Hr. Pfarrer Gabriel Walser, mit obigem Vortrag.

Die in vorigen Zeiten den Einzug geben sind im ersten Kirchenbuch verschreiben und hier pag 181 - 182 und hernach ist zuersehen das hiesiges Gemeind Recht bis sƒ. 200 und endlich ƒ. 400 hat müßen zalt werden.
[A.] weillen von denen so wenig Einzug geben viele dem hiesigen armenseckel zur Last gefallen sind. Althern ist ein altes Geschlächt hier, Kirchbau [4]
von Joseph und Jägli, Altherr herstammend auch Hermann in Arbon.
[B.] Bäntziger Häny, z Bendlen, für den Einzug ƒ. 7. Ao. 173
genant Sigmunden Hänys. Deßen nachkommenden viel auß dem armenseckel bezogen haben.
Buff, Ully, Maurermeister, auß dem Wald, an Einzug ƒ. 4 zalt.
und den resten ao. 1732 richtig gemacht.
Bischofberger, Hans, von Teufen, auf der Egg wohnhaft ƒ. 13.-
Einzug zalt, Ao. 1754 d 19 nbr. hat er wider das Teufer Recht erwehlt u. ihme der

[C.] Cüntzler * Einzug wieder zuruk zalt worden.
nebenstehend
[D.]

|S. 298v676
186

Neue Kirch- und Gemeindsgnoßen.

[E] Ao. 1723 d 20. Junj sind von E.E. großen Rath Hans Entz, und seine beide Brüder
in der Frömbde, für Speicherer Erkent worden, will die sach vor längsthet bericht werden sollen.
Eugster Lienhart, aus dem Wald, Einzug zalt ƒ. 15.- Ao. 17 .
Eißenhut Jacob, der Senn auf Horrüthy wohnhaft,
sonst ab Gaiß, Einzug zalt ƒ. 15.- Ao. 17…
Eißenhut Thöny, ab Gais, zalt ~~ƒ. 10.-~~ ƒ. 10.- Ao. 17…
Ao. 1732 d 10. Julj hat man an seinem gegebenen
Einzug Jhme Thöny eine gelbe Ducaten zuruck geben,
und hat also das Speicher Recht wider quittiert, vor
Jhn und seine Kinder.
Eugster Johanes, wäbely genant, für den Einzug geben 2 gelle Ducaten.

Eugster Jacob, für einzug geben ƒ. 20.- Ao. 17
dem Jacob Öügster haben mHr. amt-haubtleuth und
Räth, Laut der Erkantnus eines großen Raths
welche also ergangen, (die Gemeind Speicher solle
an seiner erhaltung den drittentheill geben, oder
die ƒ. 20.- einzug geben, das können Sie erwehlen welches
Sie wollen) also haben dHr. amt-hbtl. und Räth die ƒ. 20.- Ao. 1738
jhme herauß geben, und soll inskünftige der hiesigen d 4. Mayus
Gemeind entlaßen seyn samt seinen Kinderen u. hernach streit geben.
zuwüßen ist das Ao. 1783 d 8. augustj von den verordneten hel., als Hr. haubtmann
~~als Hr. Hs.~~ Jacob Zellweger, und Hr. Lands Mayor Joh. Laurentz Zuberbühler von Trogen,
und Hr. Lands bauHr. Johanes Rechsteiner, Hr. haubtm.Sigmund Baumgartner,
und Schreiber Gabriel Rüsch, vom Speicher, alhier, wegen des Johanes Eugster
seel. so genanten Wäbelis nachkommenschaft, deßen Sohn Jacob Eugster auch
verstorben, und 6 Söhne, namlich Johanes, Michael, Laurentz, Hs. Ullrich,
Jacob, und Hs Conrad, samt der Witwe Anna Kellerin hinterlaßen,JIhres
Gemeind Rechtshalber, eine Zusammenkunft gehalten, und sich mit ein anderen
also beglichen, das erstere 4 Brüder der Gemeind Trogen zugehören
sollen, Lestere 2 als Jacob Hs Conrad, samt der Mutter aber
der Gemeind Speicher zugethan seyn sollen, welche überkommnus von beid-
seitigen Titel. HEr. amt-Haubtl. und Räthen Ratificiert worden.
[# 1763] Cüntzler Jacob, von Walzenhaußen, ist alhier zum Kirchen- und Gemeindsgnos
angenomen worden, gegen erstattung ƒ. 200, weil er schon etliche Jahr
hier gewesen. Er hate Kinder Bartlime, Hs. Ulrich, Hs. Jacob u.
4 Töchtern, seine Großkinder kammen dem armenseckel u. Waysenhaus
zur Last u. unterhalt.

|S. 299v676
186

Jm Speicher haben den Einzug gegeben.

[F.] Ao. 1752 d 15. Junj sind Jb. Frener, u. diesinige vor Speicher gmeindsgnoßen Erkent worden.
Frener, Mr. Jacob, in der Aach, der alte gibt für seine
3 häußer ƒ. 30.- Ao. 17
Ao. 1768 17. April, hat Ullrich Frener, vom Speicher zum 2ten mahl vor großen Rath anhalten laßen, will Er 10 Söhne nach einander gehabt, deßwegen von GHEr. u. obren eine bibel außgebetten, ist ihme nur ƒ. 1.- geben worden, & wegen der bibel abgewißen.
Ao. 1804 im Julj ist dieses geschlächt hier wider ausgestorben.
[G] Gschwend Ully, von Teufen, Wagner genant, zalt ƒ. 15. Ao. 17
gschwend Jacob von Teufen, Wagner. dito. zalt ƒ. 15. Ao. 17
Grunholtzers Wetfrau u. Kinder von Trogen sind —- Ao. 1727
von E.E. grosen Rath vor Speicherer Erkent worden d 8. May.
Graf, Johanes, auß der Grub, für seinen Einzug zalt ƒ. 18.45 xr. Ao. 1729.

Grubermann, Mr. Christen, Müller, im Loch, gebührtig von
Teufen, zalt vor seinen Einzug ƒ. 10.- Ao. 1736
mit versprechen das andere zuverzinßen, oder ƒ. 10.-
nach abzustatten Ao. 1738 4. May aber
hat man Jhme seine ƒ. 10.- wider geben, und
soll Ferner vor ein hinder Säß, und nicht mehr
vor ein Kirchsgnoß geachtet und gehalten werden.

[H] Hofstetter, Hanß von Teufen, zalt ƒ. 10.- Ao. 17
mit versprechen wann er etwas eigenes Kaufe,
eß seye ein Hauß oder ein güthlin die restirt ƒ. 5.-
auch zugeben.
Hofstetter, Mr. Marks, von Trogen, für den Einzug ƒ. 13.-Ao. 17

Hochrüthener, Ully, willen selbiger ƒ. 2.- an die Kirchen
geben, bejneben auch etliche Tag gearbeittet, des-
wegen Er für ein Kirchsgnoß Erkent worden. Ao. 172

Höhiner, Daniel, aus dem Bühler, zahlt ƒ. 18. Ao. 1730
außgetorben hier.
Heyerli, Bartlime, ab Gaiß, zalte ƒ. 18. Ao. 1732
B! dießer ist wegen einem kleinen Bleiche angriff ca. ƒ. 20.-
Ao. 175 in Trogen mit dem Schwerdt hingericht worden ausgestorben 1809
[J] Jßsenhut siehe Eisenhut u.Jller ein blat vorüber. dieses glächt
Hörler, Thöny, von Teufen, hat sich im Speicher eingekauft gehabt ƒ. Ao. 17
Ao. 1741 29.Merz aber hat man jhne wider entlaßen und ƒ. 12 zuruck geben.

|S. 300v676
186

Einzug der neuen Gemeind- & Kirchgnoßen.

[K] Keller, Hs Conrad, der Schnider ab Wolfhalden, zalt Einzug ƒ. 20. Ao. 1727.

Knechtly, Ully, ab Gaiß, zalte für Einzug ƒ. 20.- Ao. 1727.
ist ao 17. außgestorben hier.
Koller Jacob, aus dem Bühler, zalte ƒ. 10.- Ao. 1727.
(Knoterwag genant) und vor die ander ƒ. 10.- ist sein Schweher
Bürg, welche er Ao. 1728 auch bezahlt ƒ. 10.- [Ao. 1727]
ist ao. 17 ausgestorben und 9 Jahr alt worden

Kriemler, Mr. Michel, der Bürstenbinder aus der
Grub, zalte ƒ. 18.12xr. Ao. 1727
das übrige ist jhme verEhrt worden

Kürsteiner, Ully, für seinen Einzug geben ƒ. 10.-
mit Versprechen so eß in seinem vermögen
das übrige auch richtig zumachen, ist hernach
aber von Gn. Hr. und obren an einen grosen
Rath vor ein Trogner Erkent worden, und
also die ƒ. 10.- Jnzug wider zuruck empfang.
und der Gemeind Speicher völlig entlaßen.
[L] Locher, Cunrad, ab Heiden, per. einzug zalt ƒ. 20.- Ao. 1728
Locher, Conrad, auß dem Rechtobel, zalt ƒ. 20.- Ao. 1728
diese Locher haben hiesige armenseckel viel gekostet.
Lutz, Hans, Beck genant, aus dem Rechtobel, einzug zalt ƒ. 14 ½ . Ao. 1731
ist Ao. 1772 hier außgestorben in der Schwendi geweßen.

[M] Meyers, Bartly, von Trogen, zalt ƒ. 20. Ao. 17
Meyer, die Lenderbuben genant, namlich Johanes, Bartly,
und Cunrad, so hier schon lange wohnhaft geweßen,
und jhr Vatter, sind Endlich Ao. 1771 vom Ehrsammen
großen Rath, vor Herisauer Erkent worden.

Mößlin, Conrad ab Gaiß, zalt ƒ. 10.- Ao. 17
außgestorben 17

Möttelin, Hs Jörg, auß dem Rechtobel zalt ~~ƒ.~~
an einem Louisdor ƒ. 7.24 xr. Ao 17
[Ao. 1786] Meyer Johanes, in der Schwendj wohnhaft, und auß dem
[N+O] Rehetobel gebührtig, ist an dießer Haubtmanns gemeind,
ano 1786 d. 3. May enhellig alhier zum Kirch- und gmeindsgnoß

auf- und angenommen worden, und hat davor Bezalt Baar ƒ. 400.-
worvon in das Kirchenguth ƒ. 200.- und ins armmenguth
ƒ. 100.- wie auch ƒ. 100.- in das Schulgut genommen worden.

|S. 301v676
186

Vom Einzug- oder Einkaufen neuen Kirch- [und gminds Gnoßen in Speicher &]

[R]

[Ao. 17] Rechsteiner, Lienhart auf der Buchen hier, von Trogen gebührtig, Ao. 1
für den Einzug zalt ƒ. 15.-Ao. 1772 außgestorben.
[Ao. 17.] Rechsteiner Lienhart in Häußlin, in Bendlehn wohnhaft,
auch von Trogen, gibt im Zedul ƒ. 15.-
[Ao. 17..] Rechsteiner, Michel, der Bich genant, auß dem Rehetobel zalt ƒ. 10.-

[Ao. 17..] RingEißen, Mr. Martin, von Hundwill, zalt ƒ. 15.-
[Ao. 17.] RingEißen, Mr. Conrad sein Bruder, von Hundwyl zalt ƒ. 15.-

[Ao. 17.] Roth, Rüdy, von Teufen, zalt in einem Zedul ƒ. 15.-
Ao. 1729 hat Rüdi Rothen sel. Witib, Siz beth genant
obige ƒ. 15.- mit ƒ. 10.-baar geld abgelöst & zalt.

[Ao. 1724] Rothach, Jacob hat geben eine Dublonen.
Ao. 17. wider hier außgestorben das männliche geschlächt.

_____

[B! l] wegen Mangel Plaz hieher geschreiben.
[ao. 1795] Jller, Frau Lisabetha, von Teufen gebührtig, aber in Wald geheurathet,
u. das Eheband wieder aufgelößt worden, hießiges gemeind Recht
verlangt u. ist von EE. Kirchhöry einhellig zu einer Speicher
Gemeinds gnößig angenommen worden, gegen Versprechung ƒ.
und im Wald hat sie sich mit ƒ. 600 B! müßen außkaufen, wiel
sie bevogetet geweßen sonsten nicht wollen entlaßen werden.

_____

[S]
[Ao. 1722] großen Raths Erkantnus, Johanes Schefer, vom Speicher, hat den Einzug im Rehetobel, Grub, und Speicher geben, deßwegen er Einzugsfrey nach beli in alle 3 Gemeinden ziehen möge. Und das soll in allen denen Fällen im ganzen Land gelten.

|S. 302v676
186

[Vom Einzug- oder Einkaufen neuen Kirch-] und gminds Gnoßen im Speicher &ca.

[S]
[Ao. 1…] Schläpfer, Michel, aus dem Rehetobel, Berstangen Micheli genandt,
zalt ƒ. 15.- für den Einzug.
[Ao. 1722 ca.] Schläpfer, Michel, Baur im Fleken, auß der Grub, zalt ƒ. 15.-
[Ao. 17.] Schläpfer, Michel, Z' Bendlehn, von Trogen, zalt ƒ. 15.-
Schläpfer, Hans, auf Holderschwendy, für den Einzug zalt ƒ.
2 gelbe Ducaten, ist Ao. 1726 in Rath genommen worden.
[Ao. 1715 ca.] Schlumpf, Mr. Anthony, von Herisau, zalt ƒ. 15.-
[Ao. 1712 ca.] Schoch, Mr. Laurentz, der Schmid, von Herisau, zalt ƒ. 15.-
Ao. 17 das geschlächt mit ihme wider außgestorben.
Ao. 1740 d. 5. Junj hat E.E. großer Rath den Schoch in Speicher Erkent.
Ao. Herisau und gmeind Speicher bekammen Streit wegen ihme.
[Ao. 1712] Sonderegger, Cunrad, von Trogen, zalte ƒ. 9.1xr
[Ao. 1728] Sonderegger, Joßua, ab Heiden, zalte ƒ. 19.-
der übrige gulden ist jhme VerEhrt worden.
seine nachkommenden falten dem armenseckel zur Last.
[Ao. 1.] Sonderer, Mr. Hs Ullrich, gerber, auß der Rüthy ƒ. 20.-
[Ao. 1731] Spieß, Ullrich, auß dem Rehetobel zalt ƒ. 17 ½
Ao. 17. das geschlächt hier wider ausgangen, u. auf Teufen kommen.

Schitly Conrad, golder genant, wurde Ao. 1729 Kraft
eines zwischen denen Vorgesezten von Trogen und Speicher,
getroffenen Vergleichs, für einen gemeinds gnoßen Erkennt,
mit dem Fürbehalt das seine geschwüsterte, und die
Eggerischen, zu allen Zeiten für Trogner, Erkennt, und
gehalten seyn sollen.

[Ao. 17.] Signer, Ully, B von Hundwill, zalt für Einzug ƒ. 15.-
[Ao. 17.] Schefer, Johanes zalt für den Einzug ƒ. 15.-

S. T. Z. siehe pag 186 & 187. [Seite 303 neue Nummerierung]

|S. 303v676
186

Folgende haben Jm Speicher das Gemeinds Recht Erkauft

[**S**] Schlang Herr Jo. Philipp, Pfarrer alhier, ist unerwahrtet
[Ao. 1779 d 14. Julj] an einer Extra ordinare Kirchhöri einhellig zu einem Kirch-
und Gmeinds gnoß angenommen worden, ohngeacht nichts verdeutet ist
worden, etwas darvor zubezahlen, so war man einigermaßen schon damit
zufrieden, will seine Tochter Anna Dorothea auf St. Gallen geheurathet H.Walder,
und sich Hr. Pfarrer hab vermercken laßen, den abzug Lieber hiesiger
Gemeind einzurichten, als auf Schwelbrun fallen zulaßen &ca.
sein Hr. Groß Vatter § war von Wölflingen auß dem Zürichgebieth,

und Ao. 1694 zum Pfarrer Erwehlt in Schwelbrun, hernach Ao. 1723 auch
zum Landmann angenommen worden, und Cammerarius, Jo. Philipp Schlang.
§ B! sagte aber damahlen er habe nirgends kein Stadt nach Landrecht.
[Ao. 1786 Marttinj] Scherrer Hs Heinrich, von Teufen, der schon albereit 36 Jahr hier im Sp.
ist an der ordinare Martinj Kirchhörj, Einhellig zum Kirch- und gmeinds-
Gnoß angenommen worden, und hat darvor bezalt ƒ. 400.- worvon
ƒ. 200.- in das Kirchguth ƒ. 100.- in das Armmenguth ƒ. 100.- in das Schull-
guth genommen worden. Er hate 4 Söhne naml. Hs. Jacob, Johanes, Hs. Ullrich,
Hs Heinrich & 2 Töchtere, sein Vatter hat ~~circa 1740~~ Ao. 1738 das Land Recht erkauft.
Er ware auß dem Thurgau von Hs. Jacob Scherrer geweßen.
[**T**] Tanner, Jacob, Stokar Bäschelis Sohn, von Urnäschen.
[Anno 1727] Zalt für den Einzug ƒ.20.-
[Ao. 1763] Tobler, Mr. Hs. Casper, Schumacher ab dem Luzenberg, welcher
sich einiche Jahr lang hier Haußhäblich aufgehalten, ist
an der Martinj Kirchhörj, gegen Versprechen ƒ. 200.-
zu einem Kirch- und gmeinds gnoß angenommen worden und bezalt.
Er hate auch 3 Söhne naml. Hs. Jacob, Bastian, und Casper, und
eine Tochter Anna Barbara. Der Bastian wurde 1814 dem Waisenhaus zur Last.

[Ao. 1804] Tobler, Conrad, geweßner District Statthalter, ab Heiden, ist Einhellig hier
zum Gemeinds- u. Kirchs gnoß angenommen worden. Welcher
dargegen (will ihme das Gmeind Recht ohne Endgelt gegeben worden)
eine Feur Sprüzen der gemeind auch VerEhrt, welche ca. ƒ. 900.- wird
gekostet haben und zur neuen Kirchen gesteuret ca ƒ. 900.-
Bekam aber schlechten Dank von 4 der ersten Vorsteher, weil die
Kirchen u. alles nach ihrem Sinn und Willkühr mußte gebauen werden,
und nicht die geringste rücksicht auf die größten gaaben geber wolte
genommen werden, so machte das unkluge benehmen, das Hr. Statthalter
Tobler, sich dem zwang länger nicht unterwerfen wolte, und deßwegen
Ao. 1809 im 7br. hiesiges Gemeind Recht wider quitierte, und von der Kirchhöre
Heyden, wider zu ihrem Gemeindsgnosen angenommen worden.

|S. 304v676

Neue Gemeinds- und Kirchgenoßen im Speicher.

[V]

[W]

[Z]
[Ao. 1714] ca. Zähner Mr. Jacob, der Müller von Hundweill, Einzug zalt ƒ. 15.
[Ao. 1718] ca. Zuberbühler Hr. Johanes, Chirurgus, oder Hr. Scherer genant ƒ. 15.-
gebührtig von Herisau, vom Schwänberg stammend. Hatte 2 Söhne Hs Jacob,
Docter & Landamman, Johan Lorenz, sich der handlung gewidmet, und 17.
das Trogner Recht erkauft und also das Speicher Recht quittiert.

[1729] Zürcher Johanes, ab Gais, Kürsteiner genant, Einzug ƒ. 18.-
[17.] Zellweger Mr. Jacob, Schneider, von Trogen, Einzug zalt ƒ. 15.-

|S. 305v676
188

Ausgeschworen & den Glauben Schangiert vom Speicher.

[Ao. 1651] Daniel Schitly, ein Müller hat ausgeschworen hier, und ist in Fleckstetten unter dem Margrafen von Baden Hochberg und Durlach gezogen und mit Mareya Hasin hochzeit gehalten.
[1665] Jacob Kellenberger, Bartlis Sohn, ist gen Reichen bey Baßel, gezogen, und hier außgeschworen und also das Gemeind Recht auch aufgeben.

[1780] Johanes Kellenberger, von hier, hat 1771 in der Theuren Zeit Kriegs dienst in Preüßen genomen und Bürger Recht in angenomen und durch ein Schreiben das in hießiger Tristkammer ligt hießiges Land und Gemeinds Recht quittiert und hat man ihme seine Mitel so in circa ƒ. 200.- bestanden, mit ƒ. 8.48 x abzug der obrigkeit, u. hier
[1781] abfolgen laßen.
[1790] Johanes Frener, Ulrich Freners seel. Sohn von hier, der aber in St. Gal. gebohren und auferzogen worden, hat daßiges Burger Recht angenommen und unßer Land- u. Gemeind Recht aufgeben u. ƒ. 70 abzug zalt, ist nach in diesem Jahr gestorben dort.

Folgende haben den Glauben Schangiert
[1611] hat sich Conrad Rechsteiner, B! vom Speicher oder Trogen nach damahlen sich im Tablet haußhäblich gesezt. Trogen und Speicher gehörten nach zusammen.
[1740] Ulrich Graf, von Speicher, Klößlis Ulrich genant, hat vor etwas Zeit in Appenzell die Catholische Religion angenomen, sein Vermögen war nach ƒ. 6 welches ihme Verabfolget worden.
[175] desgleichen auch Frener, der Lamhändler, ist auch zur Kotolischen Religion übergetreten, er war nur ein Betler.
[1776] d 28. april, hat Jacob Kästly, gebohren von hier, in Appenzell ~~das~~ in Jnn Roden das Landrecht wieder erneuret, und hiemit hiesiges Land- und Gemeind Recht aufgeben. Laut Extract auß dem Protocol von Appenzell, u. hat ihme 1800 ein Taufschein von hier geben werden müßen.
[180] hat desgleichen auch Rechsteiner, Biches genant den Glauben Schangiert & das Jnn Rooder Recht angenommen, von hier gebührtig sonst.

|S. 306v676
189

[1815] Capitain Lorenz Roth, hiesiges Gemeind- und Landrecht aufgeben mit Frau und 9 Kinder und in Holland zu Bürger worden

oder sich eingekauft.

|S. 307v676
190

Kirchen Steuren, so Speicher in andere Gemeinden und ort gegeben. [und Eingesammlet worden, den Verunglückten.]

[# § ao. 1642] hat Speicher auf Urnäsch eine Brandsteuer gegeben, dem Torf ƒ 80.–
[Ao. 1559] d 1. April sind in Herisau 40 häußer samt Kirchen und
Gloken abgebrandt, und gesteuret worden im Speicher ƒ.
[Ao. 1606] d 5. Merz, am äschermittwoch hatte Herisau widerum das
unglük troffen, angezündet zu werden, das Rathhaus nebst
32 häußer u. 12 Städel, zusammen 48 First wurden eingeäschert,
die Steuer in Außrooden war gegen ƒ. 3000., Speicher hinter dem bach ƒ 8.–
das gleiche Schicksaal traf Herisau auch Ao.1084 und 1403 - p. 22 hier.
[Ao. 1638] hat man hier an den Kirchenbau auf Walzenhaußen gesteurt ƒ 45.–
[§ Ao. 1648] an neuen Kirchenbau Schwelbrun alhier gesteuret worden ƒ 50.–
[Ao. 1652] an neuen Kirchenbau auf Heiden " do. "
[Ao. 1652] an neuen Kirchenbau auf Wolfhalden, do. "
[Ao. 1686] an neuen Kirchenbau im Wald, alhier gesteurt worden ƒ 60.–
[Ao. 1669] an neuen Kirchenbau im Rehetobel, " " "
[Ao.1720] denen neu gebauten Kirchen Waldstatt und Schönengrund,
im ganzen Land gesteuret ƒ 2023.51 xr, im Speicher zus. ƒ 107.41
[Ao 1688] ist an den neuen Kirchenbau in der Rüthy gesteurt hier ƒ 80.–
["Ao.1694] weil der Bau nicht konte ausgeführt werden nachmal gest. ƒ 40.40
[Ao. 1723] an neuen Kirchenbau im Bühler, ist von E.E. grosen Rath
bewilliget worden, das in Jeglicher gemeind ein haubtman
oder Rathsfreund verordnet werde, von Haus zu Haus
einen Umgang zuhalten & Collectieren, deme zufolg sind die
versprochenen gaben im Speicher bey dem Taufstein abge-
legt in der Kirchen, und ist die Steur geweßen ƒ.
man hat zur Fordern Kirchentheur hinaus laufen müßen.
[Ao. 1749] an neuen Kirchenbau und Pfarrhaus auf Stein, die
größte Steur gefallen vor der Sitern im Speicher ƒ 232.30 ½
die Steur im ganzen Land war ƒ 3241.20 xr
[1729] im aug. Eine Brandsteur auf Heyden u. Walzenhausen
im ganzen Land gefallen ƒ 337, welche vertheilt worden, hier ƒ 16.28
[1730] Eine Brandsteur ins Rehetobel u. Grub im ganzen Land
gesteurt worden im 9br. ƒ 1470.14 xr und im Speicher geben ƒ 102.36
[1743] der Stadt Bischofzell wegen einäscherung 70 Firsten eine
Brandsteur im ganzen Land gefallen ƒ 838.46 ½ xr, & hier ƒ 34.40
[1745] dem Conrad Tobler, auf Heiden in untern genant, deme
die Mülly haus u. Stadel verschlipft u. andere unglüks-
fälle mehr gehabt ihme eine Steur aufgehebt worden, hier ƒ

[alR Zeile 5 bis 8: # 1519 an neuen Kirchenbau auf Herisau steurte Speicher 1 pfund 12 schilling 9 d.]
[arR Zeile 1 bis 6: ist abgebrand die Kirchen, gloken, Pfarr u. Schulhaus in allem 17 häuß. ƒ 20'000 Schaden gerechnet]

|S. 308v676
191

[Kirchen Steuren, so Speicher in andere Gemeinden und ort gegeben.] und Eingesammlet worden, den Verunglückten.

[Ao. 1673] Hans Weißen, hat man auf Erkantnus der ganzen Kirchhörj zum haüslj Bauen
2 Ducaten verEhrt. (B! so eingeschränckt waren d. Hr. vorgesezt) B. 8.–
[Ao. 1674] Brand Steur auf Wienacht nur 34 xr. –.34
[Ao. 1668] hat man an Frömde armme außtheilt in dießem Jahr ƒ 8.03
[Ao. 1674] gesteurt gen Jonschwiel ƒ 2.15
[Ao. 1675] eine Steur gen Chur nur 48 xr.
[# 1656] denen verfolgten Pemonteser im ganzen Land gesteurt ƒ 300 hier ƒ
[Ao. 1686] den vertreibennen gesteurt worden alhier, erstl. ƒ 19.– do. ƒ 58.27 xr ƒ 77.27
[Ao. 1688] widerum gesteurt worden hier, (Vertreibenen Glaubens genoßen) ƒ 33.30x
[Ao. 1691] widerum do. derglichen vertribenen Leüthen gesteuret worden. ƒ 18.–
[Ao. 1674] an die Brunst gen Chur unter gemeinen Lands namen ƒ 250.–
gesteurt worden, und hat jegliche Kirchhöre drithalbs Schüzegeld troffen
oder zahlen müßen. Speicher hatte Jährl. ƒ. 4 ½ traf also 5 ƒ 11.15
[ao. 1687] Eine Brandsteur ins Bernergebieth, eingesammlet worden, hier zus. ƒ 23.54
[1688] dem Bänziger auf Wolfhalden eine Steur gesammelt 6.–
[# 1666] widerum den Pemonteser eine Steur vom Land geben worden ƒ 200.–
u. hat jegliche gemeind widerum nach dem Schüzergeld zahlen müßen ƒ.
[1690] dem armmen Kind zu Urnäschen gesteurt worden ƒ 4.42
[1691] Kiffels Frauen von Teufen gestürt worden ƒ 4. 22
[1692] dem Wiesen von Trogen gestürt worden ƒ 4.11
[1709] denen Brandgeschädigten zu Altstetten im ganzen Land gesteurt
worden ƒ 363.– Speicher steuer gefallen ƒ.
[1713] denen Glaubens Brüder in Biemond & Kurpfalz gesteuret ƒ.
[1714] denen vom Eichberg gesteuret worden, & den Liberieten Galleriens
[1727 9bris] denen Brandgeschädigten von Tusis in Bündten eine Steuer im ganz.
Land gefallen ƒ. 661.47 xr, im Speicher gefallen ƒ 52.–
[1729 Apr.] Eine Brandsteuer auf Lindau und Diebelzau im ganzen Land ge-
fallen ƒ 1060.13 xr welche gleich vertheilt worden, Speicher steur ƒ 101.29
[1688] den Sondersiechen auf Trogen gesteuret worden am neu Jahrs Tag ƒ 5.45
[1689] den do. " " do. " " " " " ƒ 5.–
[1691] den do. " " do. " " " " " ƒ 4.48
[1692] den do. " " do. " " " " " ƒ 4.15
[1693] den do. " " do. " " " " " ƒ 3.34
[1694] den do. " " do. " " " " " ƒ 3.–

Wegen der Sondersiechen Steur, hat die obrigkeit alle Jahr ein
Vorbit schreiben ab allen Canzlen verleßen laßen zum gebrauch

ihrer Bad Curen u. solche Steuren wurden in der Kirchen aufgehebt bis die Siechen Ao. 17 ausgestorben sind.

|S. 309v676
192

[Ao. 1796 d 23. Merz] Eine Brandsteuer in vor der Sitrischen Gemeinden aufgehebt worden, vor Johanes Haaß ab Gays, in Trogen, im gschaidt wohnhaft geweßen, deme d. Hauß u. Stadel verbronnen und der schaden circa ƒ. 1200 gerechnet, die ganze Steur ist gefallen ƒ. 659.51 ½ x im Speicher wars ƒ. 80.8
[d. May ist pag. 97 auch] ist eine Brandsteuer vor die verunglückten Rechtobler gesammelt worden, alhier unter den Kirchenthüren mit Schüslen und Däller aufgehebt, und alle vorgesezten zugesehen. Ist im Speicher die größte Steur gefallen im ganzen Land, naml. ƒ. 1000.-
der schaden ist über ƒ. 31000 gerechnet worden ohne Zedel und Zinß verlust, die gantze Landsteur ist zusammen ƒ.
[24. aug.] widerum eine Brandsteuer aufgehebt unter der Kirchenthür, will d. 20. Julj der Strahl auf Gays eingeschlagen, und 5 häußer u. 4 Städel vom Feuer verzehrt worden das der Brandschaden über ƒ. 9000 angeben worden, hier ƒ. 205.-

|S. 310v676
193

Steuren an andere ort im Speicher gefallen.

der schaden ist ƒ. 200’000 angeben worden.
[Ao. 1771 im Julj] sind in Frauenfeld 64 Häußer abgebronnen, deswegen auch eine Brandsteur im ganzen Land unter den Kirchen-Thüren aufgesammlet worden, und ist im Speicher gefallen ƒ. 19.12
und im gantzen Land zusammen ƒ. 600.54 x mit ƒ. 100 Landsekel.
[Ao. 1788] hate Frauenfeld abermahl das Unglück, das ca. 34 Häußer von einer Feuersbrunst verzehrt worden, und dismahl die häuser Betroffen so vor 17 Jahren verschont gebleiben, die Steuer
[Ao. 1789. 28. Janu.] im ganzen Land falte zusammen ƒ. 1800, Speicher Steurete ƒ. 116.-
B! eß ist auß dem Landseckel mit ƒ. 17.43 x ausgefült worden.

[1773 3/14 Merz] an einem sontag abends a 9 uhr ist zu Marbach im Rheinthl. Feuer ausgebrochen, und in wenig Stunden über 63 Fierst, ein Raub der Flammen worden, so das der schaden auf circa ƒ. 60- bis ƒ. 80’000.- gerechnet worden
Speicher Steurete unter der Kirchen Thür ƒ. 65.-
und im ganzen Land ist gefallen ƒ. 1178.-
[1774 3. 9bris] ist in Trogen dem Hr. Jacob Zellweger 1 Hauß & abgebronnen, der Hausmann Michel Locher, deme zimlich viel

hausgeräth &c. verbronnen hat hier von Hauß zu Hauß
eine Steuer gesammlet, und hat im Speicher Bekommen ƒ. 104.-

[Ao. 1778 a 5. April] Jst auf Gais dem Willy
Hauß & Stadel verbronen & andere sachen, zusamen ca. ƒ. 3000 hier gesteurt ƒ. 50.-
[1778 xbris] ist 4 Waßer beschädigten Urnäscher eine Steuer im ganzen
Land unter den Kirchen thüren aufgehebt worden, Speicher Steurt ƒ. 96.18
im ganzen Land ist gefallen ƒ. 1300.- und der schaden an-
geben worden ƒ. 2500.- vor 4 Persohnen.

|S. 311v676
194

Speicher hat in andere Gemeinden des Lands gesteuret.

[Ao. 1779 a 20. Janu.] Jst eine Brandsteuer unter der Kirchen Thür gesammlet, worden auf
Waltzenhausen, auf der Höhe genant, da Haus und Stadel verbronnen
dem der schaden ist angegeben worden, ohne was die
Zedel zuleiden gehabt ƒ. 800.- alfür ist gefallen ƒ. 41.-
[a 2. Junjus] widerum eine Brandsteuer gesammlet worden, in die Gemeind Heiden da
auf Bischisberg Ein 2-fachs Hauß, wegen bachen im Feuer aufgegangen, und
der schaden auf ƒ. 1000.- gerechnet worden, ist hier gefallen ƒ. 44.18 xr

[Ao. 1780 a 27. 7bris] ist das obrigkeitliche Mandat verlesen worden, wegen Ein-
sammlung der brandsteuer, auf Gaiß, das solche unter der
Kirchenthür mit Däller und Schüslen geschehen solle, wil aber
der schaden über ƒ. 150'000.- angegeben worden, hat man
eß nicht vorbillig gefunden, das die Steuer auf solche art
nur, eingesammlet werde wie ordentl. wann nur einzige häuser ab-
brennen, und man also keine hoffnung haben dörfte, das die
Steuer nach Proportion deß schadens, ausfallen wurde, so
haben desnahen, die HHr. amt-haubtleut & Räth im Speicher
sich zusammen verfügt, und zum anfang circa ƒ. 500.-
versprochen, und erkent bey den vermöglichsten häuser einen
Umgang zuhalten, diese Ruhmliche anstalten machten
das die Steur nicht nur im Speicher um die helfte Reichl.
ausgefallen, alß man sonst häte hoffen dörfen, sonderen
eß muntterte auch andere Gemeinden auf, daß eß den
brandgeschädigten zum grosen Nutzen gereichet ist.
Bey dem gehaltenen umgang im Speicher hat man die gaben
versprochen, und alles glichwohl in der Kirchen abgelegt, die
hintere Kirchenthür beschlosen, bey der Forderenthür aber
alle Hr. vorgesezten am Reichen gestanden, und wohl achtung geben
4 Hren haben mit däller und Schüslen aufgehebt, und eingelegt
worden nachstehende Sorten in Natturen.
68 ½ stk schiltlj Dubel. a ƒ. 11.- ƒ. 753.30 x
25 ½ stk. Ducaten. a ƒ. 5.- ƒ. 127.30 x

47 stk. Federenthaller. a ƒ. 2 ¾ . ƒ. 129.15 x
205 stk. beyerische Thaller a 2.24 x. ƒ. 492.-
232 stk. 15 x nebst anderer Münz zusammen ƒ. 147.45 x
Ferners ist nach darzu kommen ƒ. 1650.-
das meistens von Hr. amt-haubtleut- - - - - - -
& Räth ist erfült worden ƒ. 50.-
Suma ƒ. 1700.-

|S. 312v676
195

Brand Steuren aus dem Speicher, Jn andere Gemeinden Gais

Jm Dorf gefall alhier, den Brandbeschädigten auf Gaiß &

Hr. Seckelmr. Zuberbühler & sein Sohn Hr. Docter Zusammen 8 schiltl. dbl. geben		ƒ 88.–	außert der Feuerschau sind auch schöne gaben gefallen, neml.		
Hr. Johs Schläpfer 100 bthl		240.–	Mr. Johs. Kriemler, Kolhalden		ƒ 11.–
Hbtm bauHr Baschon &		–.–	Johs. Rechsteiner - do.	B	6.–
Ully Rechsteiner, gebrüder zusammen		100.–	Bartly Haß		
hbtm Sigmund Baumgartner		40.–	Adam Schläpfer, in Bendlehn		9.36
Jacob Graf RHr		11.–	Johs. Schläpfers Fr & Kind do.	B	9.36
Michael Schläpfer RHr		22.–	Conrad RingEisen 2. Fthl		5.30
Sigmund Baumgartner	B	22.–			
Conrad Rechsteiner, VögelisEg		5.30	Hs Ullrich Schläpfer, im Gern		7.12
Landschreiber Rüsch 2 bthl		4.48	Johs. Rechsteiner im Gern	B	12.–
Ully Eugster 3 bthl		7.12	Johs. do. Jünger do.		
Ullrich Schläpfer, in SteinEg		5.30	Hs. Ullrich Rechsteiner do.		
von Amt-hbtl. & Räthen		546.–	Hs Heinrich Rechsteiner, im Fleck		2.45
Hr. Pfarrer Schlang 2 dbl.		22.–	Jsenhut, Baur im Flecken		7.12
Joh. Bartholome Rechsteiner &		–.–	Adam SturtzenEger Hinder Wys		4.48
seine Fr. mullr & 2 geschwüsterte		56.–	Sonderer do.		2.24
Fr. hbtm. Kellerin 5 dbl		55.–			
Hs Heinrich Rechsteiner		40.–			
Hr. Graf & Fr. Tannerj		22.–			
Hr. Näny Hs. Jb. 10 bthl		24.–			
Jgfr. Näny Jegl. ƒ 16 ½		33.–			
2 Nänys Kind, ins Landschr		24.–			
Fr. Agneß & Sohn		27.–			
Jacob Eugster, bej der Linden		16.30			
Hr. Hs. Ullrich Schläpfer 5 bthl		12.–			
Hs Heinrich Scherer		10.–			
Fr. Hbtm. Schmidin 4 bthl		9.36			
Fr. Rüschin, Johs. seel.		9.36			
Johs. Rüsch, im Brand 2 #		10.–			
Maths. Eugster, im Brand		9.36			
Mr. Johs. Tobler, do.		7.12			

Hr. Maths. Schläpfers Fr.	11.–		
Hr. Joh. Ullrich Sulzer	32.–		
Hr. Johs. Zelweger 2 bthl	4.48		
Hs. Jacob Tobler 1 do.	2.24		
Bartlj Roth Sonnen wirth	4.48		
Bartlj Roth, Leüwen wirth	4.–	Jm Dorf sind nachfolgende	ƒ1048.30
Michel Koller, Entzen Hs.	9.36	Conrad SturtzenEger, Cronnen Wirth	4.–
Ullrich Schläpfer Regl. M	10.–	Fr. Ana Müllery, 2 bthl	4.48
Johs. Baumgartner B	10.–	Fr. hbtm. Baumgartnerey	20.–
Jacob Mötty 1 bthl	2.24	Jacob Kollers, im Brand ca.	4.–
Mr. Lorentz Schläpfer 1 btl	2.24	Maths. Eugster auf VögelisEg	9.36
Jacob Baumgartner B	7.12		
Daniel Rüsch 1 bthl	2.24		
Jacob Künzlers Kind	11.–		
[ca gefallen] in der Feuerschau	ƒ 1048.30		

[aIR Zeile 1 bis 6: Ao. 1780 a Weinmonat den Brandgeschädigten auf Gaiß ist alhier gesteürt worden, folgendes]

|S. 313v676
196

Speicher hat Jn andere Gemeinde gesteurt.

[Ao. 1783 a 20. aug.] Jst in allen Kirchen vor der Siteren, eine brandsteuer
gesammlet worden vor im Bühler, des Hauß
Stadel vom Wetter d Julj abgebronnen, und der schaden auf
ƒ 900.- angegeben worden, in Speicher ist gefallen ƒ. 70.17
[Ao. 1784 7. Julj] Jst eine brandsteuer ~~ein~~gesamlet worden, unter der Kirchentheuer, vor die
gemeind Kilchberg im Togenburg, alwo d 8. bis 9. May N.St. 26 Häußer
& 19 Scheuren ein Raub der Flammen worden, der verdacht war auf eine
banden musicanten, die Feuer sollen gelegt haben, Speicher Steurte ƒ. 76.-
und die Steur im ganzen Land hat circa ƒ. 1400.- austragen.
[Ao. 1784 a 15. Febr.] ist vor die neue gemeind Rebstein im Rheinthall an Jhre neu Erbaute
Kirchen, und Pfarhauß eine Steuer unter allen Kirchen Thüren gesamml.
[Frauenfeldersteur] worden, und im ganzen Land gefallen ƒ. ~~im~~ Speicher Steurete ƒ. 131.-
[Ao. 1788 27. Febr.] ist eine Brandsteuer unter allen Kirchenthüren im ganzen Land
aufgehebt worden, vor Marty Knöpfel in Hundwill demme seine
Mülle & Segen abgebronnen, Speicher Steurete ƒ. 124.-
im ganzen Land zusammen ƒ. 2903.27 x gesteurt worden.
[Ao. 1788 a 16. Julj] ist eine Steuer unter allen Kirchenthüren, im Land aufgehebt worden
vor den Brandgeschädigten Tanner, in Herisau an der Nordhalden
und ist im ganzen Land gefallen ƒ. im Speicher ƒ. 86.12
[Ao. 1789 30. 7br.] ist vor den Müller, Ullrich Scheüß ab Gaiß, in der untren
Aach wohnhaft, eine Steuer unter den Kirchenthüren vor der
Sitren aufgehebt worden, wegen seinem Waßer schaden, hier gefallen ƒ. 126.40.

[Ao. 1790 8bris.] dem Johanes Müller, im Hundwill, auf den Buchberg ist
eine Brandsteuer hier gefallen unter der Kirchenthür ƒ. 73.-
[Ao. 1791 27. Mertz] ist ein Brandsteuer vor der Siteren, unter den Kirchenthüren gesammelt
worden, vor Züst am Lutzenberg, dem hauß und Scheuren
verbronnen, und der schaden auf ƒ. 1200.- angeben worden, hier gefall. ƒ. 63.8
[Ao. 1792 20. Junj] ist vor die 6 Waßer beschädigten von Trogen, und Speicher, eine Steuer
im ganzen Land unter allen Kirchenthüren aufgehebt worden, und alhier
die größte Steur außert Herisau gefallen, will 3 beschädigte vom Speicher ƒ. 374.-
sind 4 ganze schiltli Dbel. 65 ganze Fethr. 40 halbe Federenthl. & das ander Müntz
Johanes RingEißen in Trogen ~~in Trogen~~, gebührtig von Speicher ist hier
um die Freund und Reichsten häußer gegangen und hat bekomen ca. ƒ. 150.-
[Ao. 1793 xbr.] ist denen Brandbeschädigten im Trogen, im Segli eine Steur aufgehebt
worden, und im ganzen Land gefallen ƒ. im Speicher ƒ. 168.20 xr ƒ. 168.20
worvon die Hr. vorgesezten im Speicher erkent der Brandbeschädigten
Johanes Schitlis Fraülj & Tochter den ⅓ theil von hiesiger Steur allein
zugeben und dan von der Land Steur nichts.
[Ao. 1794 Junj] ist auf erlaubnus eines E. großen Raths von allen PfarHr. bey vermögl.
Häußer eine Collec gesammelt worden, vor den Feldprediger Häntz v. Teufen
der in Biemondesischen Krieg um alles gekommen, Speicher steurte Jhme ƒ. 110.-

|S. 314v676
197

Speicher hat an auswärtige ort gesteurt.

[Ao. 1796] sind im Rechtobel bey der Kirchen 12 Häußer & 7 Städel in allem 21 First
vom Feuer verzehrt worden, der schaden wurde auf ƒ 30’000 angegeben,
und ist alhier die größte Steuer gefallen, im ganzen Land. ƒ. 1000.-
[Ao. 1797 15. Merz] ist eine Brandsteuer gesamelt worden vor d. Sitren unter den
Kirchen thüren vor in Trogen, in der Öügst,
deme d 3. auf den 4. Febr. in der nacht a 12 uhr Hauß u. Stadel
verbronnen, und ist alhier gefallen (der schaden ƒ. 1400 angeben} ca. ƒ. 120.-
[1798 12. 7bris] ist in Arau von gesezgebenden Räthen eine algemeine Steuer in
der ganzen Schweitz zusammlen erkent worden, wegen den brandbe-
schädigten im Ergaü da 48 Häußer ein Raub der Flammen
worden, und alhier eine brandsteuer gefallen ƒ. 112.-
[1798 17./28. 8bris] ist eine Liebessteur zusammeln widerum von der Regierung erkent
worden vor die von Franzosen verunglükten unter Wäldler oder
Stanzer, die so Tapfer Jhr Vatterland verthaidiget, aber desweg.
vielle Jhr Leben, und Jhre Scheuren & Häußer aufgeopfret & verloren,
und in groses unglük u. armuth gestürzt worden, das algemeines
mitliden dadurch erweckt worden, u. hier die größte Steuer gefallen ƒ. 500.-
das bedenklichste ist das die dürftigen klagen mußten Sie haben
wenig von denen Reichlich gefallenen Steuren bekommen & und sonst verwendt.
[1798. 8bris] ist Hauß u. Stadel in Teufen an Steinegg verbronnen der Schaden
[1798 a 12./23. xbris] ist ƒ. 1000.- angeben worden, und alhier die brandsteuer gewesen ƒ. 75.-
[1798 a 15./26. do.] auf Stefis Tag abend ist auf Gaiß ob der Kirchen des

Rönschen Hauß u. Stadel nebst 5 Stk. Vieh verbronnen der schaden
wurde auf ƒ 4600 angeben, u. sollen auf dem Plaz die Scheuren
nun das dryte mahl abgebronnen seyn, hier falte die Steuer ƒ. 95.-

[Ao. 1800 11. May] ist eine Brandsteuer gesammelt worden, in das Rheinthall, auf
wegen abgebrandten haus ƒ. 3000 schaden, gefallen ƒ. 40.30
[Ao. 1800 25. May] eine Brandsteuer auf Gays, da vor etl. Wochen im Dorf wider
3 häußer abgebronnen, und der schaden auch ca. ƒ. 3000 angeben
worden, will aber das meiste nur den Zedlen verbronnen, hier gefallen ƒ. 39.30
[1800 21. xbr.] ist eine brandsteur hier aufgehebt worden in Schönengrund, wo d
einklein schlecht häusli & Städeli verbronnen ca. ƒ. 400 schaden, gefal. 25.-
[1801 25. Jan.] ist wider eine Brandsteuer aufgesammelt worden, vor 2 brand-
beschädigte im Wittenbach, denen 2 häußer verbronnen hier gefall. ƒ. 39
[1801 8. Febr.] widerum eine Brandsteur aufgehebt im Eichberg, dem
deme hauß & Stadel verbronnen u. ƒ. 1500 der schaden, hier gefallen ƒ. 24.-
[1801 im 7br.] eine Brandsteur hier, p. in Teufen geben worden ƒ. 38.24.

|S. 315v676
198

Freywillige Steuren in andre Gemeinden & außwertige ort.

[Ao. 1801 d 15.Mertz] ist eine Steur unter den Kirchentheuren aufgehebt worden,
dem Zürcher, Krämmer in der Waldstatt, der durch einen
nächtl. einbruch über ƒ. 4000.- solle geschädiget worden seyn,
~~(Walstädter aber glauben& sagen, er hab es selbst gethan)~~ hier gesteurt ƒ. 21.24 x
[Ao. 1801 im 8br.] Brand beschädigten auf Gaiß, hier gesteuret worden ƒ. 51.23 x
[Ao. 1801 im 8br.[denen Brandbeschädigten auf Altstetten hier gesteuret worden ƒ. 178.24x

[d 22. Junj ist] Von der Helvetischen Regierung ist eine Steuer unter den Kirchentühren
[Ao. 1801 befohlen] ~~ist~~ vor 2 Landmänner, die als Sclaven in Algier solten gelöst werden ƒ. 33.22
[Ao. 1805 Janu.] wurde nach eine Steuer gesamelt unter der Kirchenthür, will die erste
nicht hinlänglich waren, & ƒ. 6000 gefordret werden vor die Männer so von
Schwelbrun § u. Wolfhalden gebührtig sind, hier gefallen ƒ. 131.- ƒ. 129.-
Ao.1801 ist im ganzen Land nur circa ƒ. 400 gefallen & Ao. 1805 ca. ƒ. 1561-
§ eß war Johanes Rohner, von Wolfhalden, u. Johanes Frischknecht, von Schwelbrun §
[Ao. 1802 in Febr.] den Jacob Graf von hier eine brandsteur gegeben worden ƒ. 76.2 x
[Ao. 1806] § die 2 Sclaven sind nebst andren Schwitzren, ohne Endgelt sonst loßgelaßen
worden, u. ist Jhnen jeglen ƒ. 200 von der Steur zum anfang gegeben worden.
[Ao. 1802] von der andren Steur ist die Steur auf Schwiz nach verbeßeret worden wie nebenstehend
[d 11. aprill ist] eine Steuer unter der Kirchenthür gesammelt worden, ins Glarnerland
der gemeind Luchsingen zur erbauung einer neuen Kirchen, hier. ƒ. 30.15
[a 25. aprill] wurde eine Brandsteuer unter den Kirchentheuren aufgehebt vor
das schon Ao. 1799 abgebrante schöne Altdorf im Kanton Ury, da
Fierst, u. der schaden über 2 Millionen angegeben worden.
Wegen veränderung der Regierung, u. schlechtem Zutrauen, die Steur
möchte wider wie Ao. 1798 die großen Steuren auf Stants nicht

den dürftigsten gegeben werden, ist hier nur gefallen ƒ. 104.4 x
[Ao. 1804 d 22. Jan.] Wurde eine Steur unter den Kirchenthüren im ganz Land gesammelt, vor die brandbeschädigten Balgacher, da lesten aug. etliche häußer, scheuren, und Törgel abgebronnen, das der schaden ƒ. 22000 angegeben worden. Merckwürdig war das im Kanton St. Gallen nirgends Steuren gesammelt worden als im Rheinthall, im Speicher ist gefallen ƒ. 83.-
[Ao. 1805] ist eine Kirchensteur aufgehebt worden vor die brandbeschädigten Gemeinden Disentis, im Kanton Graubündten, u. Boll, im Kanton Freybrug und ist ganzen Land gefallen ca. ƒ. 2300 der Landseckel erfült auf ƒ. 2500 hier gefall. ƒ. 156.-
[Ao. 1806 d 7. may] vor Tag ist in der gemeind Thall Feuer außgebrochen u. wurde durch einen gewaltigen Südwind unglaublich verbreitet das in wenigen Stunden 21 Häußer, 19 Ställ, 8 Weintrotten u. 2 Waschhäußer ein Raub der Flammen wurden, u. der Brandschaden ƒ. 70900 geschäzt worden, das 37 haußhaltungen hart betroffen worden, deswegen auch auf dringendes ansuchen in unßrem Land brand steuren unter [d 20. Julj] allen Kirchen thüren aufgehebt worden, u. im Speicher gefallen ƒ. 250 und im ganzen Land ƒ 2546.21 xr.

[alR Zeile 32: Es war die größte Steuer ohne Basel.]

|S. 316v676
199

Liebes Steüren an außwertige orth vom Speicher.

[ao. 1806 d 9.9bris] ist eine Steur unter allen Kirchentheüren im Land aufgehebt worden, vor die unglückl. Schweizer da d. ein berg-sturz die Gemeinden Goldau, Louwerz, in wenig Minuten alles zugedeckt, das Familien mit häuser, güther, u. allem untergangen u. alles plözlich vernichtet worden nebst 3 Kirchen, das der schaden über ein Million & ƒ. angegeben worden, deßgleichen hat in Unterwalden ein Förchterlichen Wallstrom oder Wolckenbruch durch überschwämung auch einen schaden von mehr als ƒ 100'000 verursachet u. ist im Speicher zusammen gesteürt worden nicht mehr als ƒ 300.- und im ganzen Land gefallen ƒ. 3300, Trogen ƒ. 728, Heris. ƒ. 1000.
[Ao. 1808 d 7bris] ist dem Graf, auf Wolfhalden, deme d. bey einer Föchterl. zornigen Nacht das Weter eingeschlagen u. hauß u. Stadel ihme abgebronnen das der schaden ƒ. 3000 angeben worden, hier gefallen Stür ƒ. 58.45
[Ao. 1809] dem Holl auf Wolfhalden deme hauß u. Stadel verbronnen und [d 19. Merz] ƒ. 1800 brandschaden angeben worden, hier gesteüret worden ƒ. 60.-
[d 22. 8br.] Jst eine Steür aufgehebt worden vor die verunglückten in ury, schnee Leuen bedeckten häuser u. Leut, Ferner darzu genommen eine Steür den Lintbewohner u. eine ins Bündterland auf hier gefallen ƒ. 85 ½ nachk. ƒ.
[1810 14. 8br.] dem Koller, in Trogen seßhaft, sonst von Teufen, deme vor etlich wochen Haus und Stadel in der Eugst verbronnen hier brandsteür ƒ. 101.32

[ao. 1812] am neu Jahrs Tag morgens da von 4 bis 9 uhr, in Herisau in
der bach Straß 21 Häußer oder in allem 24 First abgebronnen
ist eine Obrigkeitliche Schazung des brandschadens gemacht word-
en der sich an häußern und gebaüden belaufen. ƒ. 77'495.45 x
an Waaren und Mobilien ƒ. 27'798.54 x
64 Haußhaltungen & 208 Persohnen ƒ. 105'294.39 x
und die Privat- Bibliothek 1600 circa Bänd ƒ. 1'200.-
von außwertigen orten ist ihnen getsteuret worden. ƒ. 5'811.-
[im Merzen] Die Brandsteüer ist laut Grosen Raths Erkantnus durch einen um-
gang von Vorgesezten eingesammelt worden im ganzen Land ge-
steürt worden (mit Herisau) zusammen ƒ. 27'201.35x, Speicher ƒ. 1270.-
[1815] Da Napolion Bonaparte sich in Franckreich als Kayser ~~sich~~ wieder auf
den Thron geschwungen u. die dortigen Schweizer Regimenter
auch in seinen Dienst treten sollen, aber ihrem Eyd so sie dem
König Ludwig XVIII. geschworen Treu gebleiben, so wurde solches
so gut angesehen das Jhnen Freywillige Steuren gesammelt worden
bey ihrer heimkunft. Herisau, Trogen, Waldstatt mit inbegrif. ƒ 236
Vom Speicher, betragte zusamen ƒ. 1000, welche zur Disposition
der Tagsazung auf Zürich gesandt worden zum außtheillen.

|S. 317v676
200

Ausgrabung der Todten wegem Kirchenbau im Speicher.

[Ao. 1808] d 1. April, hat man wegen bevorstehendem Kirchenbau u. Vergrößerung
der Kirchen, die Todten so hinter der Cancel verstattet worden,
circa 20 schuh beßer hinab legen müßen, eß wurden allezeit
die Pfarrherren, wie auch amt-haubtleut, u. Räth, dahin vergraben,
eß waren etliche Särg erst seit Ao. 1800, 1802, 1803, die meisten waren
schon verfaulet weßen das keiner ganzen mehr konte überengelegt werden,
u. da die Särg eröffnet waren, so sahe man schon alle leichnam verwesen,
welches anzusehen war wie feine Erde nur der Schedel u. die
Todten gebeine waren nach ganz, u. die Särg vast voll solcher
Erden von Cörpern, das man bey dißem anschauen gedencken
müßen, der Mensch von Erden geschaffen müße wider zur Erden
werden, u. das in so kurzer Zeit, ein einziger Leichnnahm von 1802
konte man nach das ganze Todten gerip in Natura sehen das
nach nicht zusammen gefallen war § vom Todten Kleid kam auch
wenig mehr zum vorschein, die Todten bein u. Schedel mit den
schönsten weißen Zähnen sahe man, die vermuthl. lange Jahr bleiben.
§ dießer Sarg ist mit schwarzem Waxtuch eingemacht worden, oder
geweßen, u. vermuthl. deswegen länger gehalten. Hr. I.S.

[Ao. 1808] d 3. April am vorbereitungs Sontag, ist eine Kirchhörj gehalten worden wegen erkauftem
Wirths Hauß der Hirschen von Hs. Jb. Meyer, a ƒ. 5944 von 5 Herren allein gesch.
und ist der Schik mit einem kleinen mehr genähmiget worden, von nicht zahler,

die helfte Raths Hr. sind nicht zur Kirchen kommen will sie kein wohl gefallen haten
& glaubten der Kirchenbau wurde sonst genug kosten.

_____

Von alten Straßen und ~~dero~~ ursprung derselben.

Zu den Zeiten der Römer, im ersten oder Jahrhundert haben schon sie 2 heers-
straßen angelegt, deren zwo von Pfin durch den Kanton St. Gallen nach
Chur führten; nämlich, eine durch das Gaster, die andere über Bregenz,
Kluß und Mayenfeld. arx pag. 6. *) (Fines oder Pfin ist im obern Thurgau.)

Jm achten Jahrhundert sind schon St. Gallische Zins Leute und Leibeigene,
höfe und huben in Jtalie geweßen, unter aufsicht der Kloster geistlichen,
und vogts die für jedes gau besondere bestelt waren.

*) Schon Spanische und Jtaliänische Völker veranstalteten durch allgemeine übereinkunft
Landstraßen, auf welchen sie dem Kaufmann ihre Waaren gewährten, die Einwohner ersezten
was in jedem Land geraubet wurde. pag. 11.

[aIR über Zeile 11: du bist Erden u. mußt wider zu Erden werden.]

|S. 318v676
201

Alte Land Straßen im Speicher veränderet worden.

arx p. 6. Die Römer machten schon 2 heer Straßen nach Jtalien über Chur und Bregenz.

Die Straß von St. Gallen durch Speicher auf Altstetten muß
sehr alt seyn, dann schon 1212 ist der Kayser Fridericus Regorius,
[Ao. 1212] von Jtalie über Speicher auf St. Gallen gereißt, ohne zweifel zu Pferdt,
[1403] bey der Schlacht auf Vögelisegg war es eine holle enge Straß schon, das auch
die älte derselben anzeiget. Die Stadt St. Gallen soll solche gemacht
& übernohmen haben zu den Zeiten da die handlung von St. Gallen ist auf
Jtalie entstanden, welche in den Zeiten der Kreuzzügen soll ihren anfang genommen
haben. & Ao. 1162 da Mayland geschleift u. die Einwohner über die Alpen getriben worden
[1609] Da diese Landstras schlecht unterhalten worden, so hat die obrigkeit im Apz.
Land, allen Streitigkeiten außzuweichen sich entschloßen durch eine
billiche außloßung diese Landstras zu übernehmen, von der Land-
mark Hinterweis oder Buchholz genant, bis in die Brugg zur grosen
Segen in Trogen, hinter dem Ast, wovor die Stadt St. Gallen,
f. 400 an unser Land bezalte, wie der auskauf Brief hinten in
364. blat zuleßen ist. Von der grosen Segen weg sind 2 Straßen auf Altstetten.
Laut alten briefen de Ao. 1504 & 1568 & neuen Spruch briefen 1784 u. 1795.
Jtem, ist eine uralte Saum Straß von unßern gemeinden oder Rooden her, oder
[vom Korzenberg,Straß] über die Aach, Holderschwendy, Vögelisegg, u. über alle höhy auf Teufen,
u. vermuthlich auch auf St. Gallen gegangen ehe Martis brugg gewesen.
Das beweißt auch der Marcken brief zwischen dem land Appenzell u.
dem gottshaus St. Gallen, de 1652 wie hier pag. 362 zuleßen, da
eß heißt „das die vierzehende Landmark gesezt worden auf Vögelisegg

nächst der Landstraß in einer Wayd, (heut zu Tag Birg oder Bird genant)
nach dem Kirchenbau in Speicher ist diese alte Straß über Vögelisegg
in das abnehmen kommen und eine Straß über das Ebny hinauf er-
richtet worden, wie Sigl. Brief de 1620 in der Trescammer hier
solches auch dëutlich zeigen, “das man solche zu allen zeiten Reiten u.
mit Saum Roß und Wagen fahren könnte.“
[Ao. 1652 bis 1662] ist auch eine Brugg im Kastenloch zu machen Erkent worden, welche
aber erst Ao. 1662 gemachet worden, u. zugleich ein Fahrweg den
Gern hinauf, wo bis dahin nur ein Fußweg geweßen seye, desweg.
auch ein Spruch brief de 1736 in hießiger Tristkammer ligt.
u. hernach Ao. 1753 wider ein Spruch ergangen wegen Fahrrecht im Gern.
1800 vom Kreys gericht in Teufen, 1810 den Winterweg vornen zur Straß das ganze Jahr gemacht.

[alR Zeile 1: schon unten pag. 200.]
[alR Zeile 16: Ao. 1504 brief wie die Rheinthl. die Straß machen u. unterhalten müßen]
[alR über Zeile 21: Martis brugg ist Ao. 1468 gebauen worden. W. 347.]

|S. 319v676
202

Obrigkeitliche Landstras durch den Speicher & neue Bruk.

Diese alte St. Galler Straß gieng hier durch die Rüthinen über
den Erlenbach bach, die Blaten hienauf, Trogen u. Altstetten zu.
Durch Bendlehn war nur eine Saum Straß, weil mit langem
holz oder schwären Fuhren durch das Töbely zu fahren vast unmögl.
geweßen, so ist 1736 d 9. 7bris von E.E. Großen Rath Erkent worden.
- das die Gemeind Trogen u. Speicher, Trachten mit denen anstößer zu ver-
- gleichen, welche danzumahlen die außlosung alß eine offentliche Landstras
- meine HEr. den dryten pfenig von den accort auch Statuieren u. gutmachen
- wollen“ Ao. 1736 d 9. 8bris ist f. 20 Jhnen zugeben Erkent worden, so Fern sie
- mit Trogen u. Speicher auch deß Einten werden“. Mit Hs. Koller u. Conrad Sonderegger.
[1764] haben auf Erkantnus E.E. Grosen Raths, d HEr. amt- haubtleut u. Räth im Speicher, die untere
Straß von der Kreuz Gaß im Lender durch Bendlehn bis in die Schupfen zu allen
Zeiten als eine Land- und Fahr Straß, die anstößer zu übernehmen vergleichen.
Das sie die nothwendige Matterialien zur Straß anschaffen, u. ihre nachbaren u. besitzer
der oberen Straß von ob bemeldtem Kreutzweg durch Bartly Meyers, unter Blaten,
u. Rüttenen, bis wider in die Schupfen, zu Reiten, Saumen, u. Fahren gäntzlich
entlaßen, u. das hiemit alle Fuhren von Trogen in Speicher kommend, oder dahin
gehende Fuhren diese untere Straß künftig passieren sollend, ausgenommen die
umligenden Güter, alß maaß, ober- und unter Blaten u. Reüttenen, wie auch was
Kirchhorj Gebaü Kirchen Pfarr- u. Schull haus, wie auch das Jenige was man durch
die untere Straß nicht führen könte. So sollen diese alle die Recht zu Fahren haben
so oft Sie deßen nöthig sind u. haben die Jnnhaber der obren Straß vor ihre
entlaßung 6 n’luisdors f. 66 bezahlt, wie das mehrere Sigl u. brief de 1765 zeigen.
B! dieser Straßen Streit ist entstanden weil viele Quaderstein von Bendlehn zum Klosterbau

auf St. Gallen im Wagen geführt worden, hat Ully Rüsch sich dargegen gesezt &
auf die obere alte LandStraß weißen wollen u. in 1750r. Jahren ist eine brügel-
brugg in das Töbely gemachet worden und endlich eine Steinnerne gewölbte brugg,
[1777] die obrigkeit hat dem mr. Ully Graf, d Gewölb u. maur säz zumachen verdinget.
[1778] a 20 schiltlj dbl. a ƒ. 11 und ein Trinckgeld, u. von Hs Jörg Hörler p ƒ. 100 boden ge-
kauft ein groser böhel der von der Gemeind Speicher ist abgegraben worden,
u. auf die brugg geführt einen hohen Damm darauf gemacht durch Frohner, das
die Gemeind Speicher wenigstes ƒ. 1000 kösten gehabt an geld u. Frohnen.
Darzu sind 2 umgäng gehalten worden ob dem holz im Speicher, u. alles freywil.
versprochen. Der Landseckel hat auch circa ƒ. 350 kösten gehabt und hernach
[1789] diese Brugg wider um etliche Schuh erhöcht & ƒ. 171 den Landseckel gekostet.
[1806] wieder erhöcht die Brugg u. einen neuen Flügel gemauret das den Landseckel ƒ. 900 gekostet ca.

|S. 320v676
202

Alte und neue Landstras durch den Speicher.

[1723] Die Straß über Vögelisegg verbreiteret worden, sie habe sich mehr rechts im
Sonder gegen Egg Hölzly gezogen, weil über Vögelisegg mit Wägen vast
nicht zufahren war, so hat Hr. L. Bau Herr Johanes Rechsteiner, solche in besern stand
[1767] gestelt, viel Felßen wegbrechen laßen, und die Bühlgaß etwas ausgefült
[1778] und verringert, wie auch verbreitet worden, es war eine Tiefe holle Gaß auf
beiden seiten Waldig, bis ein neu Haus die Tuben dahin gebauen worden,
so ist das holz weggethan u. die Wildnus von Studen ausgereüttet worden.
Auch mit Steinen besezt worden, wo von alten Zeiten her die Straß nur mit brügel
5 bis 6 schuh lange sind belegt gewesen, bey aufschlag des holzes aber Stein angeschafft.
[1784] bis 1786 ist die Straß über Vögelisegg ganz ausgefühlt u. auf einen neuen
plan höher gegen Fußweg hinauf gelegt worden.wie foljo 203 das weitere
zuleßen ist. Eß war ein Fußweg vom Brand hinweg bis Hinterwis zur
Landmark, welchen man ausgehen lasen; aber nicht ohne Reüen der fußgänger.
[1780] am neu Jahrs Abend hat eß so stark gestaubet das eß über Vögelisegg 8 bis 10 Schuh
Tiefen Schnee gemachet, das man wider den uralten Winterweg brauchen
müßen durch ballen Jacoben u. Hanesen häuser zu, über alle höhy, desgleichen
waren alte Winterweg, vom Maaß rechts bis auf Vögelisegg:
[1781] ist wider ein umgang im Speicher gehalten worden die Stras außzufüllen
Hinter dem Ack genant, (hinter dem aker war der rechte nammen) diese holle
Gaß war mehr als 6 schuh Tief miten im Dorf bis in Brand u. Vögelisegg hinauf.
Darzu ist von Sigmund Baumgartner genug Erd gekauft worden a 50 btHr.
oder ƒ. 120, diese ausfüllung brauchte etlich tausend Fuder Erd, und dem
Johanes Rüschen im Brand ist auch a ƒ. 44 boden zalt worden so viel die
Straß verbreitert worden, hat aber wider Landrecht den grunhag auf die
mark gesezet oder an die Straß, die kosten belaufen sich vor Speicher wider
auf viel hundert gulden an geld und Frohnen, u. war vortheilhaft das
man im Rüschen Gut an der Straß genugsam Stein brechen können.
Die hägg waren wenigstes 18 Schuh weit von einander das man glaubte
das sey die alte Straßen breite gewesen ehe die Straß so Tief ware.

Vor dem Herberig hier, war auch eine tiefe schmale Gaß, das solche durchaus beweißen das die obrigkeitliche Straß schon viel Jahrhunderte gebraucht worden, also war sie auch in Trogen, im Grund u. Sand genant. Welche ich alß Lands bauHr. ausgefült und neu machen müßen.

[alR Zeile 31: Land Straßen]

|S. 321v676
203

Brugg im Segly und neue Straßen im Speicher.

[Ao. 1762] d 25. April, sind Fuhrleüt in Trogen vor Rath gestanden, um begehrende hilf und Handreichung zu einer Brugg im Segly, wil alles durch den Bach mußte geführt werden, welches nicht nur mühsam sondern bey grosem Waßer auch gefährlich ware, desnahen Erkent worden, wann Trogen und Speicher die brugg in stand stelle u. die erforderl. Materialie zur unterhaltung anschaffen, so wurde hoffnung gemacht das solche alß dann von der obrigkeit übernohmmen werde, welche entlich laut accord mr. Johanes [Ao. 1762] Grubermann, als besitzer vom Segly neu gemachet und hernach beym Strasenbau. [Ao. 1783 ca.] die Jungfern Zellweger von Trogen eine gewölbte Steinerne brugg gemachet u. dem mr. Ully Graf verdinget das der kösten auf ca. ƒ. 1000 belauf. [Ao. 1783] Dargegen hat Speicher die Tiefe holle Gaß den Lender auf ausgefül. und VerEbnet, wie auch durch Bendlehn, das an Frohnen und geld steuren die Gemeind auf circa ƒ. 327 kösten gehabt laut Hr Doct. Zuberbühlers Conto.

Gleichfalls war auch vom Erlen Bach bis in die Schupfen hinauf eine tiefe holle vom waßer außgefreßne Straß, (u. nach Waldig gewesen biß 1760 circa). Auch dieße wurden durch frohnen außgefült u. VerEbnet u. vom zusammen gesteurte Geld denen Frohneren alle Tag 2 Trünk geben u. etlich hundert gulden vor most u. brodt zalt worden bis die Landstras aller orten fertig u. außgemacht war.

Durch die Rüthinen dem Wäldly zu ware auch ein Fahr weg auf Teufen, [1748] wurde gut gefunden diesen Fahrweg auf den Winterweg hinab zuverlegen, ob Hr. Adam - und Conrad Schläpfers Häuser dem Siz zu, welche diesen Weg oder Straß gutwillig über sich genommen, Laut Sigl und brief de 1748 d 20. May. [1807] wurde von E.E. Großen Rath Erkent eine neue Landstraß auf Teufen zu machen und die Breite nebst den Gräben auf 14 Schuh bestimt worden wie das mehrere hier pag. 204 zuleßen wie hoch der kosten belaufen. [1809] wurde die Straß im Buchschwendy bis an Teufen grentzen neu gemacht, hoch auf damit mit Frohner, der Kosten, darzu nach gemeind zalt ƒ. und halb unterhalten. [1780r J.] Jst auch die Straß von Schwendiger, den Rick auf neu gemachet u. vieles verringert worden, das Lynsibühl amt von St. Gallen, als anstößer mit ihrer Waldung mußten ein großer theil daran zahlen.
Jn der Schwendy war eine uralte Straß vom Rehetobel her laut altem Brief de 1550 auf St. Gallen gegangen u. hernach.
[1807] ist auch dieser Weg oder Straß übren gelegt und neu gemachet worden. [1808] ob der oberen Aach hat Hr. Landshaubtmann Schläpfer, im Wald, als Straßen Jnspector ein Stuk neue Straß machen u. unvernünftig hoch auf

dammen laßen, das gegen ƒ. 1000 alles gekostet, die Gemeind Speicher
so gar auch ƒ. 2 verfelt worden u. zahlen müßen, Laut Gr. Raths Erkantnus.

|S. 322v676
203

Auf St. Gallen neue oder verbeßerte Straßen.

Auf St. Gallen hat sich die Straß, von anno 1775 bis 1779
auch nahmhaft verbeßeret, Jnsonderheit der neue Berren Wirth, Joseph
Anthony Heysche, hat aus Jhme selbst so viel gemacht das man sich
bim Berren vast nicht erkennen, und vorstellen kann wie es vorhin gewesen,
da ehdem eine holle oder so Tiefe gas gewesen, das man unter einem
Stegg durch, bym Berren Reyten, und Fahren müsen, neu ist diese
holle Stras vom Heysche volkommen ausgefült, und bis in die Hub
eine neue Straß gemacht, und in die höhe genohmmen worden.
Diese verbeßerung der Straß, hat von anfang den Leüthen so
wohl gefallen, daß man im Speicher, und Trogen, daran gearbeittet,
das die Stras so fort, dem Fusweg nach, auf Loch zu, Ja bis in Speicher
häte sollen gemachet werden, deswegen würkl. von HHEr. vorgesetzten
hier ein umgang gehalten, und mit geneigtem Willen circa ƒ. 300.-
versprochen worden, da man diese Stras dem Berren Wirth Heysche
hat übergeben und verdingen wollen, hat er aus diesem geld unter
dem Berren wollen anfangen, die HHr. vorgesezen hier aber dorthin
nichts zahlen wollen, sonderen nur an die Straß was ob dem Berren
gegen Loch gemachet werde, mithin ist nichts daraus worden.
Wil man auch nach daran zweiflen müßen, ob die Stadt St. Gallen,
den unterhalt einer neuen breitteren Straß über sich nehmen Thätten.
[Ao. 1784 May] haben samtl. Hr. Vorgesezten, im Speicher Ob dem Holz ein umgang gehalten, zu
einer neuen Straß vom Adler weg, über Vögelisegg bis zur Landmarck hinder
der Wyß, und sind von der baursamme circa 500 ~~Frohn~~ Frohntage versprochen
worden, und ohngefehr ƒ. 500.- an geld zusammen gelegt worden von Reicheren.
Hr. Docter Zuberbühler nahm sich der Straasen mit allem Ernst an, und
war täglich bey den Straaßen arbeitteren, obiges geld und Frohntage aber
waren nach nicht hinlänglich, sonderen eß wurde Ao. 1786 im May wider
ein Umgang gehalten, und dieses Jahr nach die Straaß vom ochsen bis zur
Landmarck gemacht u. ausgefühlt, und viel hundert Fuder Erd übren geführt.
Desgleichen ist Ao. 1786 auch die holle Straß in der Schupfen ausgefühlt
und neu gemacht worden, und in diesem Jahr hat die gemeind Speicher,
nebst 230 Tag Frohner nach ca. ƒ. 281 unkösten zalt most & brot &c.
welche kösten an der Jahrrechnung dem Ehrsammen großen Rath schriftlich gezeigt.
[Ao. 1789] ist wegen der neuen Straß auf St. Gallen, hier pag. 365 zuleßen.
[Ao. 1789] ist die gewölbte brugg, der Damm erhöcht worden [vrtr?] bau Hr. kösten gehabt ca. ƒ. 171.-
u. wegem Schlipf im Sonder u. Brand auch obrigkeitl. kosten do. ƒ. 339.20x

[alR Zeile 22: Michel Rechsteiner zalt worden ƒ. 66.- vom Lands bauHr. Ao. 1786.]

|S. 323v676
204

Landstras vebreitet und Boden darzu Kauft & zalt worden.

[Ao. 1787] Jst dem Johanes Geschwend, vor der bühlgaß nach boden u. hagen vom [ve?] bauHr. R. zalt worden ƒ. 88.- aus dem Landseckel, und Ao. 1786 auch ƒ. 50.- schon in d. Rechnung zalt.
[Ao. 1787] Ferners p.den boden nebend dem Ochsen ƒ. 44.- will die Straß übren gelegt worden.
[Ao. 1787] dem Adrian Krüsy in Bendlen vor boden zalt worden ƒ. 11.- zur landtras
[Ao. 1787] dem Conrad RingEisen do. vor boden zalt. do. ƒ. 22.-zur Verbreitung.
[Ao. 1789] d 17.8bris.] Jst die Straß von der Landmark bis in das Möderbächly neu gemacht worden & von der hollen Straß abgewichen, und dem Fußweg nach gelegt worden,
worzu der Fürst durch unpartheyische Schäzer, Amann dem blatmacher Johanes Hörler, Boden darzu abschäzen laßen, 380 Schuh lang und 16 Schuh breit, mit dem abgang des Fußwegs, geschäzt und zalt worden ƒ. 39.40 xr. vom bruder Tade Straßen Jnspector, welches die Gemeind Speicher bezalt und gut gemacht hat;
also gehört von rechtswegen der boden von der alten Straas oder hollen gaß der Gemeind Speicher, weil solche den boden zalt und kauft zur neuen Straß dem Fußweg nach, und wann schon dieser boden der Kirchhori nichts nutzt, so bleibt die holle tiefe Straß zu allen Zeiten merkwürdig wegen der Schlacht so Ao. 1403 da in der engen tiefen Straas geschehen und den Appenzeller zum Seig geholfen hat, das diese Straas zum andencken bleiben soll.

———

[Ao. 1806 Frühl.] ist das gewölb auf der brugg im Speicher auf beiden seiten eingesuncken, u. der Damm verschlipft, deßwegen wurde das gewölb verbreiteret a. schuh und wider neu gedammet, das sich dieKösten über ƒ. 900 belaufen.
[Ao. 1807] wurde eine neue Straß auf obrigkeitl. befehl nach Teufen gemacht, 14 schuh mit gräben

Mathias Eugsters guth in Rüthinen	500 schuh	lang	14	breit,	kostet circa	ƒ
Sebastian SonderEggers guth. “	886 schuh	“	14	do.	do. “	ƒ
Adam Schläpfers guth unter Rüthy “	500 schuh	“	12	do.	do. “	ƒ
Ulrich Schläpfers guth. “ do.	300 schuh	“	12	do.	do. “	ƒ
Bartly Schläpfers guth. “ do.	620 schuh	“	12	do.	do. “	ƒ
Johanes Schläpfers Siz genant, hate “	850 schuh	nur	10½	do.	do. § “	ƒ
Mathias Meyers Buchschwendy	858 schuh	“	14	do.	do. “	ƒ

[Ao. 1809]§ hernach laut obrigkeitlicher Erkantnus Straßen mit den gräben auf beyden seiten zusammen 14 schuh breit mußten gemacht werden.
[Ao. 1778 bis Ao. 1790] Vetter haubtmann Lands BauHr. in 13 Jahren Bau Cönto an den Land Rechnung. eingegeben und verrechnet zusammen circa ƒ. 9000.-
[Ao. 1790 bis 95] Lands bauHr. Johann Bartholome Rechsteiners, bau conto, am Rath hauß, Siehen hauß, bruggen, und Land Straß, in 5 Jahren betragen ƒ. 3993.39 xr.

———

*) Ao. 1790 im may ist RathsHr. Conrad Tobler und Schreiber dieß verordnet worden, und dem obigen Johanes Hörler, ƒ. 33 bezalt worden von der Kirchhori, das er ca. 30 Tennely der Straß nach müßen wegthun und in Zukunft keine mehr aufwachsen laßen dörfe, mehre Kösten im baubuch zuseh.

[alR Zeile 14: hier über eine Reiß beschreibung hirin pag. 367 zuleßen ist.*)]

|S. 324v676
205

Lands BauHerren vor der Sitteren sind geweßen.

Willen die Lands BauHerren, in der Ap. Cronick nicht verzeichnet sind,
so wil selbige hier Beschreiben wie sie auf einander gefolget sit der
Landtheillung auß den Raths Prottocolen gezogen.
[Ao. 1597] zu Erbauung des Rath Haußes, und Siechen Hauß, in Trogen & ZügHauß ist
Lands bauHr. geweßen,
[Ao. 1597] Conrad Altherr, ab Gais, & ist der erste geschreiben in obrigkeitl. bücher.
[Ao. 1628] Johanes Zellweger, auf der Gähleren, in Teufen hr. Lands bau Herr geweßen.
Ao. 1642 ist Er zum Landamann erwehlt worden. Landamanns Hans genant.
[Ao. 16.] der mit seinem vatter von Appenzell gezogen Ao. 1588 wegen Religionsverfolgung.
[Ao. 1647] ist hbtm. Andereas Schitly verordnet zum Wegmeister, im Speicher.
[Ao. 1650r J.] haubtmann Jacob Schwendimann, im Speicher, Lands BauHerr etlich Jahr geweßen,
und hat wegem hohem alter Ao. 1657 resigniert, an neu und alt Räth.
[Ao. 1657] ist haubtmann Hans Altherr, in Trogen uf Thrün, erwehlt worden, hernach
[Ao. 1673] ist d 1. Xbris in Urnäschen an d Land Rechnung Conrad Zellweger zum Lands bauHr.
angenommen.
[Ao. 1681] d 9. May an neu & alt Räthen, ist haubtmann Hans Rechsteiner, im Speicher,
zum Lands bauHerr vodehalb der Sitren erwehlt, Er resignierte 1694
[Anno 1694] an neu und alt Räthen, ist haubtmann Michel Schläpfer, im Speicher,
zum Lands bauHerr, und Examminator erwehlt worden, 1701 Lands Fähndri.
[Ao. 1706] an neu - und alt Räth, ist haubtmann Hans Rechsteiner Jünger, im Speicher, alß
Lands BauHerr gesezt worden/. Er war auf dem Rüschen wohnhaft des
obigen do. Sohn/ nach seinem absterben Ao. 1723 ~~auch~~
[Ao. 1723] wurde der fizi BauHerr erwehlt, haubtmann Jacob Zellweger, in Trogen.
[Ao. 1730] d 4. May an N. und A. Räthen, ist Michel Altherr, von Trogen zum
BauHerr erwehlt worden, wurde Ao. 1733 zum Landamann erhoben.
[Ao. 1733] ist Lands Bauherr, Gebhard Zürcher, haubtmann von Teufen, erwehlt
worden, Ao. 1735 wurde Er Lands Fähnrich u. Ao. 1744 Land Vogt, deßwegen Er
Resigniert vom bauHren - amt, und wurde an deßen Statt erwehlt -
[Ao. 1744] Lands bauHerr Hs. Jacob Zellweger, haubtmann von Trogen, resignierte
[Ao. 1767] Zum Lands bauHerr gesezt worden, Johanes Rechsteiner, neu erwehlter
haubtmann zum Speicher, in Kalabind, nachdeme Er resigniert hat, ist
[Ao. 1790] die Wahl des bauHren - Amts gefallen, auf den neuerwehlten hbtm.
Johann Bartholome Rechsteiner, im Speicher u. schreiber diß.
[Ao. 1795] ist Hr. hbtm. Johanes Bruderer zum Lands bauHr. erwehlt vor d. Sitern
& verwaltet bis 1798 zur Rev.
[# Ao. 1802] von der Jnterims Regierung, Hr. Johanes Zellweger, in Trogen -
[Ao. 1803] d 30. mertz Hr. Haubtmann Johanes Eugster, in Trogen zum Lands bauHr. erwehlt,
[Ao. 1808] Johanes Schirmer, in Trogen haubtmann, und Lands bauherr 1811 wider Hr. Zellweger.

#während der Helvetischen Regierung hat des Landschreiber Lendenmanns Sohn das bauHr.
amt verwaltet.

|S. 325v676
206

Vom Kirchhöry Holz, etwelche Nachricht &ca.

Zu welcher Zeit die nebend beschreibene Wäld verkauft worden,
findt man nichts anderes geschreiben als im alten Kirchenbuch steht,
- ca. 1689 sol Hans und Debus Graf, in allem Laut Zedel ƒ. 223.30 xr.
- Ao. 1702 mit Zins auf Liechtmes, sol Hs. Altherr, im Herberig, ƒ. 200.-
Michel Kästly soll mit zinß Martinj 1703 ƒ. 100.-
Bey allen dießen schulden steht, das Sie auß verkauftem
holzgeld, erkauft worden seyen.
Ao. 1703 restiert vom holzgeld, so Michel Sonderer nach einziehen sol. ƒ. 81.42 x
Vermuthlich hat man nach nicht auß allem holzgeld ƒ. 605.12
schulden gekauft, darauß aber ist zu schließen wie
viel Waldung oder holz verkauft worden, will zu
der Zeit das holz nach sehr wohlfeil war, und dargegen a ƒ. 60.-
auch der Wald auf dem Ebni gekauft worden § ohne Zweifel ist aber das
meistens nach kleins holz geweßen, oder Trat. ~~xxxx~~ und steht geschreib.
[§] - Ao. 1702 gabe man dem Paülis Hanßen, auf dem Ebny, (oder Horst)
- ohngefehr von holz ƒ. 60.-“ hiemit hat die Kirchhöri gegenwertig
nur nach 2 Wäld, Ebni oder Horst, und Unterbach vor Kirchen.
Ao. 1804 sind wegen dem Waydgang oder Trattrecht in Steinegg, neue Sigl &
brief gemacht worden, das Speicher was ob dem Holz ist das Trattrecht haben.
Der Wald im Unterbach gehörte schon bim vorigen Seculo in Speicher
der Kirchhöry, dann Ao. 1681 hat haubtmann Hs. Rechsteiner,
und Pauly Gschwend, ~~gelohehet~~ gelorchet im Unterbach, und Jeglicher
6 Bazen pr. lohn zogen, an der Kirchen Rechnung.

———————

Vom Gemeinds Boden, habe nichts geschreibes funden, und von keinem
alß das ganze Maaß, ohne Zweifel bis zu den Scheiben, oder (*)
Schützer maurren, oder nach weiter hinauf, vor altem hero schon mag d. Rod
oder Kirchhöry gehört, und vielleicht auch das Maaß ~~in~~ gleich Fahls in
Bendlehn, da der Nonnen Wald gestanden, auch als domahligen Speicher
gemeinds Boden, den nammen Maaß bekommen haben mag.
(*) Bey der Scheiben ist erst Ao. 1700 ca. ein Hauß gebauen worden.
Der Häny Koller, hate Ein Waydlj droben Ao. 1620 ob dem Maas pag. 209.
Vom dem Scheiben böhel findt man nichts wemme er sonst gehört habe.
Ao. 1665 hat die Kirchhöre 2 gätter im Maaß machen laßen, aber
wie hernach das Maaß verkauft worden ist pag. 209 zusehen.

[aIR über Zeile 24: nebiger Brief de 1579 meldet auch von Gmeinden oder gmeinds Boden, das untere - und obere Maß genant, wird gemeinds Boden gewesen seyn, d. Gut zur Scheiben hernach genant worden.

[alR Zeile 30: Häny Koller war im Herbrig wohnhaft geweßen.]

|S. 326v676
207

Von alt- und neuen Kirchhöry Wälden & Werth derselben.

Laut hiesigem Marchen Büchly hat die Gemeind Speicher einen Wald in des

1t. Michael Rechsteiners Wayd gehabt, vermuthlich aber ist dieser der Nonnen Wald *)
geweßen, ob der Kreüz Gaß in Bendlehn, dieser ging vom Gatter 93 schreit
ob sich.
Ao. 1715 hat man dem Entz Koller die Lorchen nach abgekauft a ƒ. 12 und circa
Ao. 1719 ist dießer Wald verkauft und hernach Gschwendt oder außgereüth worden.
2t. Wald war in Streitschwendy genant, in des ~~Sh~~ Siechenpflegers Sturtzeneggers
Waid, und in des Bartlys Zellwegers Wayd, welcher verkauft wird worden seyn
oder vertheilt ist ungewüß weil nichts verschreiben ist.
3t. Jtem, ein Wald im Hürly genant fangte am Weg ob Pöllis Hanßen
haus an (im unteren Horst) und gieng ohngefehr 180 schreit dem Weg nach hindern
aus Egg u. bis in alten Wald, das der 4t. wird geweßen seyn.
5t. Der Wald im Unterbach genant, war auch eine alte Waldung weillen schon
Ao. 1681 und 1709 die vorgesezten dort gelohret und gemarket haben.
6t. Wald war der neue erkauft auf dem Ebny wie nebendstehend beschreiben.
*) Wegen dem namen Nonnenwald wolten ohnwüßende abergläubische
Leut behaubten, das ein Frauen Kloster dort gestanden, und ein
verborgner Schaz sich da befinde, das würcklich in 1750r u. 1760r
Jahren dort Schaz gegraben worden, aber sich betrogen befunden.
Von Steinegg und Watt und anderen gemeinen hölzer und Gemeinwerch
Boden ist hierin pag. schon beschreiben.

[Ao. 1808] Vor dem neuen Kirchenbau hat die Kirchhöry Speicher nachfolgende Wäld gehabt.
Im Unterbach mit vielen grosen Tannen, war im Werth circa ƒ. 1200 wenigstes
Auf dem Ebni und Horst eine schöne grose Waldung am werth ƒ. 2000 wenigstes
den Waysen guth gehört ob dem Hörly ligend 2 stp. am werth ƒ. 400 do.
Ferners der Nördly Wald dem Waysenhaus gehörig am werth ƒ. 800 do.
Jtem ein Trat oder Wäldly ob der Rütty, dem Waysenhaus ƒ. 100 do.
Ein stuck Wald in Ully Jsenhuts Wayd vor ƒ. 600 ungethan zum Waysenstall.

|S. 327v676
208

Zu welchen Zeiten Holz verkauft worden &ca.

[ao. 1723] holz zum Kirchenbau, u. nach darzu kauft vom Fürsten holz in Steinegg.
[Ao. 1730] hat man zur Räthen Stuben etwas holz auß den Kirchhöri

Wälden gefelt,
[ao. 1736] Holz auß den Kirchhori Wälden verkauft vor ƒ. 225.-
und an die groß glogen bezahlt worden.

[Ao. 1749] widerum holz an die Gmeindsgnoßen verkauft pr. ƒ. 169.37
[Ao. 1750] widerum Holz verkauft do. ƒ. 64.28
[Ao. 1754] widerum Holz verkauft do. ƒ. 63.19
[Ao. 1755] widerum holz verkauft. do. ƒ. 387.-7
in 19 Jahren verkauft worden ƒ. 1009.31

[Ao. 1775] holz verkauft worden auß den Kirchhöry Wälden ƒ. 51.42 zalt B! 51.42
[Ao. 1778] ist Holz aus der Kirchhöri Waldung verkauft worden ƒ. 341.45
[Ao. 1782] hat die Kirchhöry auß ihren Wälden holz verkauft zusammen ƒ. 681.-
Conrad Tobler Schwannen wirth hat das meiste bekommen zu ƒ. 2083.58
seinem Haußbauen. Dieses geld ist zur großen Rathstuben verwendt worden.

[Ao. 1808] sind die Kirchhöry Wäld zum Kirchenbau weyer und anderem fast alles grose holz darauß gefält worden ohne verschonen, ohngefehr 20’000 Schuh wenigstes.

Maas Boden verkauft worden.
[Ao. 1790] haben die Hr. vorgesezten, den Maas Boden hinter Sonnenwirths - Hauß verkauft. Hr. Pfarrer hat eß im Kirchenbuch verschreiben.
Also lautend.
- Das wegen einem kleinen Eggly oder Strichli Boden hinter
- der Sonnen, die Kirchhöre empfangen, von Hr. Ho. Bauherr
- Johann Bartholome Rechsteiner, und Hr. Johanes Schläpfer ƒ. 11.-
- mit der abred das die Straß von denen herren zu allen
- Zeiten solle gemacht und unterhalten werden.“

B! so weit der erkaufte Boden anstoßt.
Dißer Boden ~~welch~~ ist Ao. 1795 dem Ullrich Eugster, laut verschreibung & gegen Tausch in gleichen Rechten ~~ist~~ überlaßen worden.
Da an stat des Fußwegs eine neue Straß vor den häußeren ist gemacht worden.

|S. 328v676
209

Wie der Maaß Boden Verkauft Worden.

Das Maas ist schon von altershero Gemeinds Boden geweßen, und ohne zweifel war das obere Maas wie das untere der Kirchhöre.

[Ao. 1620] hat Häny Koller, Sigl und Brief in Speicher Tristkammer geben, also lautend.
- das Er und seine nachkommen Jezt u. fürohin schuldig u. pflichtig seyn sollend
- einen gatter im Maas, und einen oben im Waidly, zuhenken, und in Ehren
- zuhalten, ohne sunst Jedermänicklichen einichen Costen u. schaden, also das
- man Sommer u. winter Zeit mit Karen, Wagen, und anderem, zu Roß u. zu
- Fuß da selbsten auf und ab - aller gebührenden Nothdurft nach g'fahren vnd
- gwandlen khöne vnd möge." auß dißem ist zuschließen das Er
den Boden oder Obere Maas von der Kirchhöri erkauft, und obige Recht
habe verschreiben müßen. Die alte Straß habe sich gegen den Schuzer scheiben ~~haus~~
oder böhel vornen hinauf gezogen, und sey erst in dem Seculo vor die häußer hin-
ab, auf dem Oberen Maaß zu, gelegt und gemacht worden ca. in Ao. 1740 Jahr.
[Ao. 1654- Ao. 1659 zalt] ist dem Mr. Hans Altherr eine Hofstatt hinter dem Hauß geben worden,
(hinder dem Herberig) um ƒ. 6, (wird des Baschonen Conrads Hauß hofstatt
seyn, welche Ao 1788 Hr. Johs. Schläpfer a ƒ. 2000 ca. erkauft zur hofstat.
Hiemit zu dießer Zeit 300mahl mehr gegolten, als 1659 von der Kirchhöry.
[Ao. 1684] haben die vorgesezten dem Deias Sturtzenegger, auch eine hofstat im Maaß
geben, zur alten schmidten (wo heut zu Tag der Leuwen od. Sonnen steht) und hat nebst dem
Einzug darvor zahlen müßen nur ƒ. 22.- laut Kirchenbuch.
[Ao. 1690 ca.] ist dem Beck Johanes Näny, eine hofstat und Boden im Maaß geben worden
um ƒ. B! hinder dießem hauß bym Adler ist Jeder Zeit ein Kirch- od. Fusweg,
[ao. 1700 ca.#] & Kegelplatz da geweßen, Ao. 1754 aber ohne erlaubtnus verhaget worden vom Näny.
[Ao. 1732] ist dem Mr. Hs. Jörg Altherr die hofstat unter dem Schul Hauß a ƒ. 13 ca. und garten
verkauft worden, und der boden zur Schmidtenbrug mit Beding VerEhrt worden.
[1734 ca.] ist dem alten Schulmeister Drias Rechsteiner, eine hofstat vom Maaß boden
verkauft worden a ƒ. (heut zu Tag Sonnen wirths hauß.) zu gleicher zeit sey dem Schuhmacher
Jller d Preiß genant auch die
1740r Hofstat verEhrt worden.
[Ao. 1736] dem RHr. Bartly Näny, eine Hofstatt verkauft a ƒ. 23 mit was vor
recht, ligt der Hofstat Brief in hiesiger Trescamer.
[Ao. 1746] ist die alt Schmitten, hinteren, ob den Weyer gesezt worden, heut zu Tag Kronen
und hab die Kirchhöre dem Daniel Roth, die hofsatt verEhrt, wil er unglückl.
geweßen und eine hand abgeschoßen, andere sagen er habe nach etl. ƒ. zahlen müßen.
Ca. zu der Zeit hab man auch ob dem Schulplaz mit Hr. Doc. Zuberbühler boden
abgedauscht, B! der Jller oder Pfersy genant, wird des Titl. Hr. Landamannns
Hofstat circa Ao. 1700 erkauft haben vom Maaß boden.
[Ao. 1747] ist allen Maaß Boden (bis an Schulpatz und auf beiden Seiten dem Schützer hauß.)
verkauft worden a ƒ. 100 worvon der schick Brief in hiesiger Trescamer ligt.
Die anstößer im Maaß haben dießen boden vertheilt, und auch einander den
schuh p 12 xr. verkauft. Hr. Doct. Zuberbühl. bekam pr. ƒ. 50, Adam Rüsch pr. ƒ. 14,
Baschon Krüsy ƒ. , Hr. Bartly und Johs. Näny pr. ƒ. , Hr. Jacob Schläpfer pr. ƒ.
[P.S.] das Gräß im Maaß hab die Kirchhori Jährlich circa pr. ƒ. 4 verkauft ehdeßen.

[alR Zeile 37: Ao. 1805 hat Jb. Eugster den garten im Maß vermacht u. ƒ. 300 gerecht.]

|S. 329v676
210

Von Brönnen & Waßer auf der Röhrenbrug.

Röhrenbrug, mag den nammen vermuthlich von Jhrer brügelbrug herbekommen
haben, die vor deme bronnen Trög gewesen, da vor alten Zeiten, auf solche
art, die meisten Weg und Straßen, mit Rondemholz, oder brügel,
und nicht mit Steinen besezt geweßen, welche viel Jahr gut gebleiben.
Das dieses Waßer, & brönnen vor dem Speicher Kirchenbau, denen damal. ca. 6 oder 7 alten
Häußer u. 2 güther, gehört ist außert zweifel, u. das dieses waßer zu den alten
~~meßmers~~ häußer gegangen hat eß sich gezeiget bey außgrabung des bronnenbeths Fundaments,
da würckl. nach die alte Waßer Fuhr unter haubtmann Kellers garten hindurch gefunden ist
worden, u. darauß zuschließen ist, das ao. 1613, da haubtm. Wälty Rechsteiner sein
Haus u. Stadel weggenommen vom Plaz wo nun die Kirchen steht, so muß der Stadel auf die Röhrenbrugg
gesezt worden seyn, u. das Waßer also auch auf die Röhrenbrug verlegt, u. vermuthl.
damahlen schon E.E.Kirchhöri den unterhalt deß Waßers wird übernohmmen haben.
Da Kirchen u. Pfarr Hauß gebauen worden, man hat zwar keine Verschreibene Rechte u.
abkomnus, aber das erste Kirchen Buch zeiget das in dem ersten Kirchen Rechnungen 1659
(so ~~aber~~ erst Ao. 1659 angefangen worden zunottieren) Jederzeit die Kirchhöri den waser
unterhalt u. kösten bezalt haben, sie waren aber so klein das von 1659 bis 1686
hiemit in 27 Jahren die kösten zusammen nur ƒ. 13.30 ¾ belaufen, die Häußer aber
mußten helfen Tüchel & bronnen stuben aufgraben, aber niemahl. nichts zahlen müsen.
Da aber von Zeit zu Zeit nicht nur mehrere häußer gebauen worden, sondren auch die
alten Häußer vergrößret, das also der Waßer gebrauch Je länger Je gröser worden,
u. die Hr. Vorgesezten auch wegen zunehmenden kösten nicht mehr alles zahlen wolten,
so wurde vor sehr nothwendig u. anständig gefunden an stat denen bronnentrögen,
Bronnenbether zumachen, damit zu denen Wöschen, wie auch in Gott verhütetem Feur
außbruch mehr Waßer behalt seye, so haben die meisten Häußer schöne gaben Versproch.
u. solches d Hr. amt-haubtl. u. Räthen vorgetragen welche ao. 1782 d 14. merz desweg.
Folgendes Erkent: Erstens wolle man vor das PfarrHaus auß dem Kirchenguth
zahlen an Bronnen bether, und darzu erkauftem boden, und alle andere neue kösten zahlen
den Drytentheil, und auch ⅓ theil von nun an u. zu allen Zeiten helfen unterhalten.
2tes sollen die andren 2/3 theil die Waßer genoßen übernehmmen, u. an den erkauften
Boden, Bronnenbether, wie auch andere deßwegen auflaufende neue Kösten bezahlen
u. so fort auch in Zukunft zwej Dritel unterhalten, u. einen bronnenseckel einrichten
darzu 3tes sollen die neuen Häußer so in Zukunft auch wieder zu dem Waßer
gebauen werden, u. dasselbige gebrauchen wollen, sich in bronnensekel schuldig
seyn ~~sollen~~ einzukaufen, und so viel von Hr. Vorgesezten bestimt u. Erkent wird
zubezahlen.
4tes damit aber solches nicht in Vergeßenheit komme, soll ein Bronnen buch gehalten gemacht &
alles ordentlich verschreiben, u. die unkösten fleisig darin nottiert werden.
5./ wird eine Waßer ordnung gemacht, u. alle die Jenigen so solche durch unordnung
oder unsauberkeit übertretten, d HEr Vorgesezten zur gebührenden abstrafen
eingegeben, und die Buß in bronnenseckel mögen bezogen werden.
[Ao. 1789 d 21. Jan.] ist von Tit.HHr. amt- haubtl. u. Räthen, ein Steiniges bauch Hauß auf die Röhrenbrugg
zu bauen Erkent worden, u. das die Kirchhöri, auch widerum an die bau- und unterhaltungs kösten
[vor das Pfarrhaus] den drytentheil bezahlen wolle, u. die andren 2/3 theil sollen die häußer bezahlen.

[alR Zeile 1: Waßer auf der Röhrenbrugg.]

[alR Zeile 37: pag 346 hier von den neu Steiniges Bauchhauß.

|S. 330v676
211

Bronen Bether neu gemachet auf der Röhrenbrugk & Maas.

[Ao. 1782] hat die neue Bronnenbeth, hofstat, ƒ. 100 mit Waßer behalter, & alles zusammen
kostete laut Conto ƒ. 686.18 xr hernach wider ƒ 45.29 x das ausbauen kostet.
Daran hat die Kirchhor ƒ. 228.46 x alß den dryten theill Bezahlt, und auch
~~in das~~ Kirchenbuch, folgendes auf das künftige verschreiben Ao. 1788:
- [Ao.1788] - wegen Brunnenkösten ist Erkent: worden, man wolle fürs Pfarr-
- haus den Dritentheill Bezahlen, das übrige sollen die Theilhaber
- des Waßers untereinander richtig machen“
[Ao. 1789] haben d HHr. Vorgesezten deßgleichen auch den dritentheil an das
neu Erbaute Steinerne Bauch Haus Bezalt ƒ. 225.12 xr & ⅓ theil unterhalt
der ganze Bau Conto Belaufte sich auf ƒ. 675.12 xr mit der hofstatt,

[Ao. 1785] ist auch im Maas ein neues Bronnenbeth gemachet worden, an stat einem
Trog, d. Kösten Belauften sich auf circa ƒ. 300 welches von 9 Häußeren,
von Jeglichem gleichviel Bezalt worden circa 3 schiltlj Dubel., die
Kirchhöre zalte vor das Schul Hauß gleichmäßig auch ƒ. 33.-

[Ao. 1753] hat der Bronnenmr. Bartly Rechsteiner, Waßer Kösten gehabt ƒ. 18.41 xr
[Ao. 1754] “ - do. - do. do. do. “ “ “ 4.19 xr
[Ao. 1765]hat Michel Schläpfer,Bronnenmr. an der Kirchen Rechnung kösten zog. “ 42.28 ½ x
[bis Ao. 1770]
[1770 bis 1775] hat Johan Bartholome Rechsteiner, in 5 Jahren bronnenkösten gehabt “15.-1x
[bis Ao. 177] hat Hr. Docter Zuberbühler, Bronnen kösten gehabt in
[Ao. 1780] Johanes Baumgartner, bronnenmeister p kösten eingeben “ 31.5 x
[Ao. 1782] ~~Ein~~ neue bronnenbether gemacht. Wie oben zuleßen und im bronnenbuch
die Ferneren kösten zulesen.

[Ao. 1763] War wegen groser Kälte da der boden etlich Schu Tief gefroren war, allerorten
groser Waßer mangel, da in der Speicher Feurschau von 17 brönen, nur nach
3 brönnen lauften, namentl. Kalabind, Herbrig, und unter Kaufhaus Waser, eß
mußten alle Leut dort hollen.

[alR Zeile 4: in des Hr. Pfrrs. Ao. 1788.]

|S. 331v676
212

Was Speicher vor Boden auf Fürstl. Terjtori Besitze.

[Ao. 1664 d 2. 9bris] „ist Deyas Koller, vom Speicher, vor Rath gestanden, und angezeigt das er ein Guth erkauft außert halb Lands- und das äbtische zu ihme kommen, er solte sich anmelden“ welches vor die Jahr Rechnung gewießen worden.
B! dieses guth wird die hinter Wiß genant, u. fürstl. Terit.gewesen seyn, was unter der Landmark ligt und hat der Drias Koller dahin haus und Stadel erbauen.
Hernach wieder Haus u. Stadel dahin erbauen worden von B! Johanes oder Minckus Koller.
Jtem die Weyd u. Waldung zum Bühl gut ligt im Fürsten Land, und sonst etliche stuk Waldung, *) deßgleichen die Waid u. boden so zum gut im Birt gehört hat.
Hingegen ist wider außert Lands verkauft worden in das Fürsten Land,
[ca. Ao. 1772] ein Stuk boden und Stadel welches zum ochsen hinter der Wiß gehörte, hinter dem Biert (oder Bierg) ligts, im Fürsten land gelegen, aber vor altem Appenzellern gehört welches guth und wayd er Mathias Eugster, den Kloster Frauen auf Nögersegg Verkauft a ƒ 1700 ca. Ao. 1810 ist solches vergandtet worden ~~a~~ ca. ƒ. 2800.-.
[Ao. 1758] ist unter dießem Stadel ligend, holz verkauft worden, welches von Fürstenleuten gezogen worden, das Christian Bruderer verkauft hat a ƒ. 36 ca. ein schöns Wäldly gewesen.
[Ao. 1790 13. Merz] hat Johanes Rüsch, Schulmr. von seinem guth ein stuk Wald den Kloster Frauen verkauft a ƒ 216.30 xr welches zwar auch im Fürstenland gelegen,
[Ao. 179] hierauf ist allen denen so boden oder holz außert Lands besizen obrigkeitl. durch haubtl. angesagt worden, das ohne obrigkeitl. Erlaubnus niemand mehr dergleichen Verkaufen solle außert Lands, bey zuerwahrtender Straf u. Buß.
Wegen Lehen Empfahen sind alle besizer in d. Kloster citiert worden u. gestraft wegen versaumnis des empfahens, welches neuerdingen geschehen mußte.
Was die Fürstenleut, u. St. Galler, in unßerem Land an Wälder u. boden besiz. ist hier im nebigem 213. blat zuersehen, und die Schazung darvon.

[Ao. 1754*)] hat Bartly Tanner, im Speicher, im Birg, oder Biert genant, wegen seinem boden so in Fürstl. gerichten ligt ƒ. 75 erschaz zahlen müßen, so oft solches verkauft wird.

[Ao. 1803 u.] in den folgenden Jahren, hat Hr. Statthl. Tobler, u. andere mehr in der St.gallischen hindren Steinegg, vor etlich hundert Gulden Waldung erkauft mit grund u. boden.
[Ao. 1805] hat Hr. StattHl. Tobler, H.Sth. Schläpfer, alt StattHl. Rechsteiner, Hr. Hs. Ullrich Rüsch, RHr. Hs. Ullrich u. Johanes Rechsteiner, gebrüdere, RHr. Johanes Kriemler, den Fürstl. Steinegger Wald Erganttet a ƒ. 3000.- in 3 Jahren zahlbaar.
[Ao. 1809] d Apr. ist der Spittal Wald, bey der Landmark verganttet worden a ƒ. 2950 eß gehören 10 Juchert darvon in Speicher, u. 9 ½ Juchert in Canton St. Gallen.
Darzu ist nach darunter die Wayd kauft worden ~~B!~~ ca. ƒ. 2100 von Johanes Zürcher, das nun der Boden bis in das Mörder bächly in Speicher gehört. Zürcher hat einen neuen Stall darzu gebauen, und Starb, Liert Eugster kaufte alles zusammen [1811] a ca. ƒ. 7000 und baute ein neu Haus darzu nebend der Landmark.

|S. 332v676
213

Hingegen haben St. Gallen & Fürstenleut, Waldung im Speicher.

Das Spittal - Linsybühl - und Bauamt im St. Gallen haten schon von altem

her folgende Wälder im Speicher ligend, wie auch Fürstenländer desgleichen,
welche vor altem um kleine und sehr geringe Preis sind verkauft worden,
und vom Speicher niemahl die geringste Steuer oder abgabe bezogen worden, wie
im Fürstenland gegen unßere Landleut geschehen ist öfters außert Lands.

Unter der Helvetischen Regierung aber mußte alles aufgeschreiben und
[Ao. 1800] von hiesiger Municipalitat d 9. April geschäzt worden wie folget.
No. 1. hate das Lynsibühlamt von St. Gallen, im Speicher im Rick genant,
ob~~en~~ der Straß ein groses 3 Egg Wald, und unter der Straas auch
ein langer strich bis auf Jb. Tobler Waid hinab, welches geschäzt pr. ƒ. 800.
No. 2. das Bauamt, desgleichen auch im Rick unter der Straas ein 3 egg " 750.
No. 3. Das Lynsibühl Amt, ein Stk. Wald hinter dem Ack in d. Schwendy
ca. 60 schrit in der breite, u. bis auf die Straß hinab auch so viel ist ƒ. 400.
No.4. Das Lynsibühl amt, ein Trat im Sumpf genant, nicht geschäzt.
No. 5. Das Bauamt im untern Jinfang, Waldig der geschäzt worden p ƒ. 400.
No. 6. Dem Conrad in der Schaugen, gehört ein stuk Wald, in Hs. Ulrich
Krüsys Waid, dem Brandbach nach hinab u. geschäzt ƒ. 300.
No. 7. Dem Othmars Jörgen in der Schaugen, auch in der Weid des obigen Krüsis
in der Schwendy, ein stuck Wald gehörig da geschäzt worden ƒ. 150.
No. 8. Das Lynsibühl amt , hat vom Aubach bis zum Segenbach pr. " 50.
No.9. Ein stuck boden vom Böhel genant, ist Jnnert der Landmarch geschäzt ƒ. 100.
No. 10. dem Spittal amt in St. Gallen, der Buchwald hinter der Wies oder das
Spittalholtz genant, gehet bis ins Rüthy bächly hinab &ca. geschäzt pr. ƒ. 600.
No. 11. Der Daniel Engler in St. Gal. hat im Nördly ob der Schwendy, Wald ƒ. 450.
Ao. 18 ist dieser Wald von Jb. Tobler ca. um ƒ. 600 erkauft und
dem Waysenhaus im Speicher verehrt oder geschenckt worden,
B! alle diese Wäld sind fast die helfte mehr werth. Summa ƒ. 4000.-
Ao. 1801 d 25. Febru. haben die St. Galler von ihren obigen Wälden von ƒ. 3000.
anlagen in Speicher bezalt vom 100 ƒ. 4.23 xr zusammen ƒ. 131.30 x bezalt.

hernach bis Ao. 1810 haben die St. Galler, ihre obigen Wälder an unsere Gemeinds-
gnoßen verkauft u. verganttet auch, vor etlich taußend Gulden in allem.
[obige No. 1.] Die Waldung im Rick kauften Jacob und Mathias Eugster, 1810 um ca. ƒ. 1800.
[obige No. 10.] ist nebend stehend beschreiben, Lierd Eugster kaufte alles 1811 a "

|S. 333v676
214

Schützer Häußer und Zihlstatten im Speicher &c.

Ao. 1620 Eine Schützer ordnung in Herisau gemacht worden.
Wann oder zu welcher Zeit im Speicher die erste Schüzerhüten und Scheibenmaur-
stök gemachet worden findt man nichts aufgezeichnet, vermuhtlich aber ist solches
schon von der alten Speicher Rood, lange vor dem Kirchenbau geschehen [x] und
sind die Schüzer von der obrigkeit nicht selten begünstiget worden, z.b. *)
[Ao. 1653] Jst Pauly Gschwend, im Namen der Schüzern vom Speicher, vor kleinen Rath
- gestanden, wegen Lienhard Locher, der den Schützern 18 bazen versprochen
- so vehr er hochzeit halte, an jetzo aber selbige nicht mehr geben wollen.
- wurd Erkent: Das er jetzt 24 bazen angänz gebe, damit sie auch

- etwas an kosten haben, u. wann ers mit geb, mögen sie um den driten pfenig
- beßer schäzen". also 36 bazen beziehen. (kleinen Raths Protocol.)

Die unterhaltung der Schützerhüten und Maurstöcken, haben vermuhtlich die Schützer selbsten meistens unterhalten müßen, wie in andern Gemeinden auch geschehen ist.
[ao. 1705] Findet man die ersten außgaben inder Kirchen Rechnung geschreiben, das dem Hans Baumann ƒ. 5.24 x zur Schützermaur, Stein zalt worden. &
[ao. 1706] haben sich die Kösten auf ƒ. 13.30 x belaufen, und hernach wieder keine kösten, bis einige Schützer es dahin bringen könen das ein neues grösers Schützerhaus
[ao. 1765] die Kirchhöri bauen müßen, (eß waren eben auch Schützer unter den H.Vorgesezten). die eß verlangten, weil Hr. Michel Sonderer gesezter baumeister war, in der Schwendy, und zu weit entfernt, so übernahm der Raths Hr. Johanes Näny, als Schüzer, diesen bau, und machten eß nach belieben und Wohl gefallen, anstat das im alten nur 2 Schützerständ oder Läden gewesen, das neue um ein stand breiter gemacht, wie auch höher und länger.
Meister, war Hs. Jörg Altherr, und Johanes Altherr, die über 100 Tag daran gearbeitet, das ihnen ƒ. 75.- zalt worden nur arbeitterlohn.
[1767] haben die Schüzer wider ƒ. 15 neue kösten gemacht mit Wandkästly zu den Zihl Röhrer aufbehalten, das alle kösten circa ƒ. 700 das Kirchen-Guth zalt, und die Schützer nichts zalt alß die Glökly.
[1773] hat Hr. Johanes Schläpfer, alß bauHr. die Maurstöck neu machen lasen und ƒ. x kösten die Kirchhöri geben.
[1787] RHr. Michael Schläpfer, als Kirchhöri bauherr, wieder neue Maurstöck gemacht von quader, und solche viel höher und breiter gemacht als die alten das die kösten ƒ. 76.58 xr betragen haben.
*) Die obrigkeit zalte Jährlich in Jede Gemeind Schützer geld, welches die Gesellen Schießeten genant wurden, Speicher bekam ƒ. 4.30x hernach ƒ. 5.27 xr bis 1798, und die Gemeind gabe ihnen 18 bazen Scheiben geld Jährlich sit ao. 17 .

[alR Zeile 1: ao. 1646 an der grosen Scheüse in Herisau waren 7 Schüzer vom Speicher. [x]]

|S. 334v676
214

Scharfschützer, neu Schüzer Hauß & Zielstatten im Speicher.

[178] hat auch ein zeigerhüten müßen gemachet werden Laut oberkeitlicher erkantnis, weil würcklich Zeiger getrofen und Tod geschoßen worden.
[1790] Die Schwendiger haben bis dahin ihre gaaben meistens in der Schwendy verschoßen, zufolg oberkeitlichem Befehl aber war solches ohne Maurstöck verbotten, deßwegen Hs. Jörg Lancker Wirth auf dem Einfang erlaubt worden auf seine kösten Maurstök machen zudörfen, jedoch der Kirchhöri zu allen künftigen Zeiten ohne beschwärden, und mußte vorläufig von 2 RH. der augenschein eingenommen werden, ob solche an ein sicheres ort gemacht werden.
[in 1790r] Jahren, ist das schießen von Freyerhand hier angefangen worden, von der Ledig- oder außschuz Compagnie, weil sie aber darzu kein Recht auf dem Scheiben-

böhel haten und alle mahl fragen mußten und ihnen könte abgeschlagen
werden vom besizer des Guts, und darzu auch nach Scharf Schüzer ent-
standen, so haben diese bey T.Hr. Landammann Zellweger, so weit bringen
können, das befehl und gewalt ertheilt worden, eine neue Zihlstatt und ein
neues Schützerhaus auf der Gemeind kosten zuerbauen, welches Hbt. Conrad
Schläpfer, so gut befolget das er ƒ. 1105.38 xr unkösten gemacht und Verbauen
[1807] in hinder Willen genant, und durch eine anlag die Leut zum zahlen ge-
zwungen worden, so viel Freyheit haten wir nach.
[1812] hat Christen Meyer von Hundwil gebührtig, in Buchschwendy auf hohe erlaub-
nus hin auch eine Zihlstatt zu seinem Wirthshaus gemachet auß eignem kosten.

|S. 335v676
214

Volks Fest, von Schießen und andere Lustspile.

[Ao. 1485] Der Magistrat der Stadt St. Gallen hat zur Volcks Freude nicht nur eine [arx 396.]
Schießeten, sondern auch ein Wetlaufen, Steinstosen, Lotteriespiele veranstaltet,
denen abenteuren (glückslustigen) wurden grose Preiße ausgesezt, z.b.
24 bogenschüzen von ein bis ƒ. 50, und 22 büchsen schützen von einem bis ƒ. 60.-
beyde mußten nach außgeschnidenen Wammes ärmeln mit freyen schwebenden
Arme, ohne an die brust oder achsel zulegen die Schüße thun.
Das Zihl der bogen schützen war 340 Schuhe weit, das der büchsenschützen
716 Schu entfernt. Wer von den Männern der erste mit laufen, das 400 -
Schritte weit entfernte Ziel erreicht hatte, erhielt ƒ. 2.-, die Weibs Person
welche den andern in 200 Schritten vorgelaufen war, bekam ƒ. 1.-
So viel war auch der preis für Jene welche in dreymalen entweder einen
22 fündigen Stein zum weitesten geworfen, oder den größten Sprung gethan
hatten. Auß dem Glückshafen konnte man für einen Krützer einlag ƒ. 50
gewinnen, welches unter 18 Treffern das höchste Loos war. Es kammen
auf die bekantmachung dieses Festes 3000 Mann zusamen.
[1529] Schreib die Stadt St. Gallen, auf Zürich, Konstanz, Lindau, Bischofzell, und auch [arx. 516]
Appenzell eine offentliche Schießet auß, welchem auch die Reformatoren Ulrich
Zwingly, u. Pelikan, Leo Jud, und der ehemalige abt von Kapel beywohnten,
die Gottshausleute beschenckten die Zürcher mit dem größten ochsen, der
im Land zufinden, u. bey ƒ. 29 werth war, es Tanzten 80 - Jährige greisen
munter bey dieser Feyerlichkeit.
Siehe hier im 36 - blat ähnliche Lustspille bey der Almenweg Stubeten.

|S. 336v676
214

Von großen Schießeten und Schüzer Gesellschaften.

Zuerst in alten zeiten wurde mit Armbrust, Harnisch, und Pfeile, ge-

schoßen, nach erfindung des Schießpulvers (1340} mit verscheidenener gatung Feuer gewehren
die Schüzen gesellschaften in der Schweiz waren als Brüder verwandt und giengen
oft viel stunden weit, eine jegl. geselschaft hatte ihre Fahnen mit denn sie auszogen.
[Ao. 1523] haben 800 Eydgnoßen eine Gesellen schießeten veranstaltet worbey viele vornehme
Grafen und Ritter theil nahmen. Die Stadt Baßel hat den Schüzern ein pasendes Lokale angewisen.
[Ao. 1560] Einer großen hauptschießeten wohnten viele Schweizer in Stuttgard bey, wo 1505 Schü-
zer mit 96 gesellschafts Fahnen, Fürsten, Edle und Bürger, sich einfanden.
[# 1504] und 1547 gab Zürich, eine allgemeine Freyschießen.
[# 1499] Jn dem Schwaben Krieg, fühlte das Appenzellische Bergvolk zu erst die Furchtbare
Würckung des Geschüzes, Es übte sich nach her in abfeurung der eroberten Büchsen
und böller, an den Feyertagen, und erlernte bald von den auß Fremden Kriegs-
dienst heimkehrenden Offizieren und Reißläufer, u. auf Städtischen Freyschiesenden
den gebrauch der Zihlmusketen u. hacken auf beweglichen Gablen.
Bald nach der Landtheillung hate jede bedeutete Gemeinde ihre Schüzergesellschaft
die von der obrigkeit um so mehr begünstiget wurden als die Flamme des
Kriegs und der Empörungen von außen u. Religions entzweyungen im
Jnneren states aufsehen und Schlagfertigkeiten erforderten. Und eben dis
Zihlschießen auch zum Mitel diente, die muthwilligen Landleute von
den rohern Freuden der Alp- und Weidstubeten ab und auf nutzliche
und beßere verlügen zuleiten.
[Ao. 1618] War die ~~erste~~ große Freyschießeten in St. Gallen, den die Appenzeller bey-
wohnten und Fründ schaftlich empfangen u. köstlich bewirthet wurden.
[Ao. 1642] gab der zum Landamann neu erwählte Hr. Johanes Zelweger, in Teufen,
den Schüzern des Lands einen kostbaren Stier, worzu nach beyträge
von der Regierung und der Gemeinde erfolgten. Jhme verdanckten
[Ao. 1643] die Schüzer, das neu u. alt Räth eine Jährliche aufmunterungsgaabe
von f. 300 gaben, auß dem Landseckel gaben.
[1645] An der Gesellenschießen in Appenzell nahmen Außrooden, St. Galler, Rheinthal
Gottshausleute, in allem 300 Schüzer antheil, die beste gab f. 60 bleib in Appenzell.
[Ao. 1646] hat die obrigkeit in V.R. eine grose Freyschießeten nach Herisau verordnet, und auß
dem Landseckel, von den Gemeinden u. Partikularen f. 1000 zusammen getragen, die
best gab bestand in einem silbernen becher f. 44 am werth und Doppelfrey, auch in
5 S. v. Stieren, und 42 stuck Silbergeschirr, das erste bekam Johanes Lutz, am Kurzen-
berg, und die anderen nach Grub, Urnäschen, und St. Gallen kommen.
Das Einladungsschreiben und Schüzerordnung waren obrigkeitlich durch den Landschreib-
er außgefertiget, 8 Tag lang dauerte die Schießeten von 564 Schüzer Fremd u. Heimsch,
[Ao. 1681] hat die obrigkeit in V.R.eine allgemeine haubtmusterung der tauglichen Mannschaft
von 18 bis 60 Jahren verordnet wegen denen geheimen umtreiben der Katolicken und

[alR Zeile 2: ~~1529er St.Gall. merkw. arx. 396, arx. 516~~]

|S. 337v676
215

Schüzer Gesellschaften & Verordnungen &c.

[#Ao. 1681] gab die obrigkeit ƒ. 300 in alle Gemeinden mit glaten Rohren von Freyer hand zuverschießen, wie den Zihlschüzern. Wer ungehorsam ist 3 lb. d aus [geld?]

Von dießer Zeit an bildeten sich die förmlichen Schüzer gesellschaften in jeder Gemeinde, und wurden Schuzermeister, haubtleut, Statthalter, und Schüzerschreiber erwählt. Jede Gesellschaft machte ihre Gesez die in der haubtsach ganz übereinstimmend waren. Z.b. wurde gemacht [Ao. 1747] das keine Schüzer kürzere Lunten als eine ell lang gebrauchen sollen. Und das ein Jeder mit hut u. Rok, und Degen u. halstuch erscheinen soll. [Ao. 1761] wurde obrigkeitlich stat den Lunten hannenschlos Erkent zugebrauchen. [Ao. 1760] wurde das Zihl- u. Scheibenschießen verbotten am Sontag u. Festtagen, wie auch alle grose Schießeten, und das Einladen Fremder oder Landschüzer bey 20 lb. d. Buß nur auß der Gemeind daher die braut war erlaubt worden. [# 1648] hat der zum Landvogt erwählte Landshauptmann Meyer, ein Capital [in Herisau] von ƒ 130 von Hr. Sebastian Schieß ƒ. 250 und ƒ. 50 von Hr. Casper Merz, bekommen zusammen ƒ. 430 zins gewinendes haubtgut, und die Schüzer-Gesellschaft in Trogen hate sich nach ein Capital von ƒ. 800 gesammelt. Jn Herisau wurden von Ao. 1750 bis 1808 circa ƒ. 13000 an gaben, herrn geld, Zinßen, und zulagen verschoßen in 960 mahlen ca.

Es wurden von neu Erwählten amtsleuten, Raths Freunden, Rangsvor-rückung der offenziere in Kanton, Sardinien und Holland, bey ankaufen der Land- und Gemeind Rechte, bey hochzeiten, entlasung der ämter, in Erb- und andern Fällen, Schützer gaben geforderet u. Vielmahl abzwungen das nicht selten über ihr vermögen geben mußten, oder verhaßt wurden, das die besten Einrichtungen nach und nach zum Misbrauch ausarten. [Ao. 1775] hat sich in Herisau schon eine Schüzergesellschaft von Freyerhand gebildet, in andern gemeinden später, erst da die Lands obrigkeit an neu u. alt R. [Ao. 1807] alles Schießen mit Zihlstucken auf gelegt auf gablen verbotten hat, und dargegen das Schießen mit Freyerhand und Stutzer allgemein eingeführt, und scharf Schüzer Compagnien hinter- u. vor der Sittern er-richtet worden und ist den 6. Contigent und 2 Scharfschüzer Compagnien [Ao. 1805] jeder 2 Louidors zu verschießen gegeben worden. Hernach ihnen Pulver geben [Ao. 1798] Dargegen die obrigkeitlichen Gaben an Zihl Schüzer aufgehört. Trogen bekam jährlich ƒ.

|S. 338v676
215

Schüzergaben, allgemeine Landschießeten.

Algemeine Land schießeten waren Folgende.
[Ao. 1744] der neu Erwählte Hr. Landvogt Gebhart Zürcher, in Teufen, ƒ. 66.-
[Ao. 1764] Hr. acht ortenschreiber Hörler, von Teufen, desgleichen ƒ. 66.-
[Ao. 1776] d 30. May gab der zum Landvogt erwählte Bartlime Tanner, ƒ. 200.-
Es waren 337 Schüzer, ein beyertH. 36 bazen mußte gedoppelt werden, der ƒ. 813.36 x außmachte, die beste Gab war ein Stier ƒ. 45 am werth, d. Frey und ledig bekam Johanes Bischof, von Teufen, in der haupt scheiben, und in der Blaten Scheiben, Schüzermr. Walßer, von Urnäsch. ƒ.

in der magd-Scheiben, Johanes Tanner, von Herisau,
die zweite gab in dießer, Hs Ulrich Rechsteiner, vom Speicher, ƒ.
die drite gab und Vierte, in der hauptscheiben bekam Gabriel Altherr, hier.
mit einem Rehetobler gemeinsam zusammen ƒ. 27.-
Jacob Sturtzenegger, vom Speicher, das dritbest in der blatscheiben,
Es waren auß dem Speicher 28 Schüzer, darvon 22 sticher worden.
[Ao. 1792] gab die Leste Landvogt Schießeten, Hr. Landamann Bischofberger, von AppZ.
Als lezter Landvogt vom Canton Appenzell. ƒ. 110.- Es waren
247 Schüzer von Jnn- und außrooden, Johanes Jller, von Teufen,
gewann das beste. ƒ.
[1816] d 11. bis 14. Junj hat der neu angenomene Landmann Heinrich Ehrsam
in Herisau, ƒ. 300 zuverschießen geben 3 Stier u. waren 260 Schüzer
darzu Heinrich Steiger, auch nach ƒ. 110 geben in eine Glückscheiben.

———————

Salz Bedüfnis in der Schweiz.

Kein Produkt fählt in Helvetien mehr als Salz, und doch ist keines
für Menschen und Vieh unentberlicher, die Schweiz bedarf der starcken
Viehzucht wegen Verhältnis mäßig mehr Salz als andere Länder,
wegen der ungemeinen Salz ärme wird Helvetien von seinen nachbaren
einigermaßen abhängig, das eß ohne Fremdes Salz nicht bestehen
könnte, biß zur mite des 14ten Jahrhundert, war ein Salzwerk
im Canton Unterwalden im gang, welches aber durch Erdbeben
gänzlich verschüttet worden, und so wurde auch an mehreren orten
in der Schweiz Salz gewonnen, auch im Neuenburgischen war ein ergibi-
ger Salzbrunnen verseigt, nur im Waadtland waren nach 6 Salz-
quellen die mit ungemeinen großen kosten auß zwey abhängenden
Bergrücken abgeleitet werden und nur 8 bis 10’000 Centner leiferen mag.
~~Kann~~, u. der ehemalige Canton Bern allein 100’000 Centner Jährlich u.
der Canton Freyburg 20’000 - Centner, u. Bündten eben so viel Consumiert.
Die Schweiz muß dieses Produkt auß Frankreich, Bayern u. Tyrol ziehen,
auch von Mayland, dieses lieferte ehemals viel Seesalz von d. nordafrikanischen
Küsten her, an die Jtalianischen Landvogtheyen.

|S. 339v676
216

Salzhandel in unßerm Land Appenzell V.R.

Jn den vorigen Zeiten war öfters Theurung und Mangel an Salz.
Weil man in der Schweiz nur im Kanton Bern etwas von einer
Salzquelle besizt, die aber nicht allezeit gleich reichlich ausgibt, so
muß die Schweiz besonders wegen der Viehzucht, sorg tragen das
dieser nothwendige Lebens artickel nicht fehle, sondern im Vorrath haben,
das Salz ist heüt zu Tag in der Schweiz viel wohlfeyler als in
vorigen Zeiten, weil die obrigkeiten in der Schweiz seit länger als
hundert Jahren die Salzleiferungen sebst übernohmmen haben, den
oft konnte man um bares geld kein Salz haben, welches nicht selten

Vieh seüchen und Pestartige Kranckheiten nach sich gezogen.
Die Kaufleüte waren darin allzuhinläßig, und drückten die
Käufer mit übersezten preißen, das die obrigkeiten zur allge-
meinen Landssicherheit und allgemeinen besten, den Salzhandel selbst
übernohmmen, auch haten sie mehr Credit als Partikular, und konnten
den Salzkammern nöthigenfalls geld vorschießen, das um einen besern
preis das Salz kann gekauft werden, als die eignen unterthanen
es kaufen. Weil man an mehreren orten Salz kauft so werden sehr [B.C. 508]
billiche arcord gemachet.
[1757] Appenzell V.R. hat erst Ao. 1757 Ein Salz Contract gemacht,
mit dem Chur hauß Bayern, durch HEr. Statthalter Tobler, von Tobel,
und Hr. R. Schreiber Grob, von Herisau, als Ehren Gesandte auf München.
Und sind zu Salz Directoren, und Führung der Corespondenz mit dem
Salzamt zu Buchhorn, Hr. Landsfähnrich Johanes Graf, auf Heyden,
und Hr. Rathschreiber Grob, einhellig erwehlt worden, da sie alles zum
besten und Nutzen des l. Vatterlands administrieren sollen. Man konte
diesen Contract alle 6 Monat wieder aufkünden.
Bißhero war der Salzhandel meistens nur von der Stadt St. Gallen
geführt, und unßere Landleut kauften eß von St. Gallen, und hernach
auch vom Fürsten in Rorschach. Wans wohlfeiler zuhaben war als vom Land.
[1787] hat unßre obrigkeit an den Schaden der verderbten Salzwercken
durch überschwemung zu Hall in Bayern, eine gratification ver-
haltnis mäßig anderen orten ƒ. 800 zugeben beliebt. Daher
unser Land alle Jahr 800 Faß Salz beziehet.

|S. 340v676
216

Salz Directoren in V.R.

[§ Ao. 1792] mit Bayern Salz Contract, 1200 Faß Salz Franco Lindau oder Buchhorn ƒ.18.-
[Ao. 1789 merz] Jst mit der Salzkammer zu München wiederum ein Contract p.
800 Faß Salz a ƒ. 16 ½ pr. 4 Jahr geschloßen worden.
Hr. Landsfandr. hernach Sekelmeister Graf, hat Jahr lang
den Salz Verkauf vor der Sittern gehabt. Hernach sein Sohn haubtm.
Graf auf Heiden. Jahr, bis 1789 (1790 - 400- Faß hallisch Salz.)
[Ao. 1789 22. 9bris] Jst dem HHr. Landsfähnrich Hs. Conrad Örtly, von Teufen, die besorg-
ung um des Salzamts vor der Sittern, auf dem bißherigen fuß all-
Jährlich pr. ƒ. 150 unter denen darmit verbundenen bedingnißen
über geben worden. Hinter der Sittern war ein jewilliger Rathschreiber Salzfactor.
[Ao. 1795 May] Da Schreiber, dis an stat Hr. Lands haubtmann Hs. c. Örtly, zum
Landshaubtmann Erwählt worden (Johann Bartholome Rechsteiner, vom
Speicher) So ist mir zugleich auch die Salz Direction aufgetragen worden,
auf gleichem Fuß mit dem Salzhandel fortzufahren, und sind mir vom
alten Salz Factor ƒ. 2000 alt Schulden übergeben worden, weil das
Salz meistens etwas Zeit dings mußte gegeben werden, so gab eß biswillen
auch verlurst, das nebst dem geld Zins der Verkauferlohn klein worden,

die obrigkeit aber hat viel Tausend gulden an Salz providiert,
weil eß immer aufgeschlagen, das ein Faß Salz von ƒ. 23 bis ƒ. 32 ½ gesteigen,
[Ao. 1796] wegem Krieg im Schwabenland, und der theüren Fracht von daher, eß
war groser Salzmangel, und war ein glük vor unser Land das mit
dem Kayser auch ein Contract abgeschlosen worden hallisches Salz, es sind
bis ƒ. 6 am Faß gewonnen worden, und ich hab verkauft von Ao. 1795 Julj
bis ends Jahr ~~1796~~ 502 Faß, Bayerisches Salz kostet in Lindau ƒ. 9643.5x
1796-Jahr 302 Faß, dito. mit zugewicht & aufschlag Lindau ƒ. 6774.4
pro 1797 bis Julj 224 Faß, dito. " " " " ƒ. 5473.4
Jn Zeit 2 Jahr. 1028 Faß geleifert worden stat 1600) & ƒ.21890.13
Hallisches Salz. ____ Faß verkauft. Das alles zusammen ƒ.30630.11 xr
außgemacht Faß, bezalt auf Lindau & T.Hr. Landamann Zellweger.
Von 1796 may bis 1797 Julj, von 372 Faß überlosung zalt ƒ. 1328.18x provit.
[Ao. 1795] dargegen sind 25 Faß Salz auf dem Waser untergangen B ƒ. 278.49 x schaden
das Land betrofen, weil man wenig mehr auß dem Waßer gezogene glößt.
[Ao. 1797] Jst Hr. haubtmann Schläpfer, alt Landschreiber auf Gaiß, zum Salz-
Factor ernant worden, vor der Sitern.
[Ao. 1803] Hr. Landshaubtmann Schläpfer, in Wald, und Hr. Landsh. Breißig, in Herisau.
[Ao. 1796] abscheid, die Eydgnoßschaft hat von der Chur bayerischen hofkammer laut Tract.
45000 Faß, und von der Tyrolischen Salzkammer laut Tractat 14000 Faß
all jährlich.

[alR über Zeile 9: § 1792 beyerische Salz Contract Jährl. 1200 Faß a ƒ.18.-]
[alR über Zeile 13: 1793 hallisch Salz Contract Jährlich 1500 Faß Franco Bregenz a ƒ. 16.-]
[arR über Zeile 24: accord a ƒ. 18.]

|S. 341v676
217

Ursprung der Producten auß andern Länder & Welttheil.

Die meisten Produkte kommen auß andern Länder her oder Welttheilen.
Das Vatterland des Roggens und Waitzens hält man Siberien,
(im nördlichen Asien) und die kleine Tartarey, wo sie nach jetzt von selbsten
wild wachsen. Die Europaischen Völker stammten meistens auch daher.
Gersten und haber sind auch außländisch sonsten würden wir sie nicht
Bauen oder Pflanzen müßen.
Der Reiß komme auß Afrika, nach Jtalie u. ist eine äthiopische Frucht.
Der Buchwaizen ist ein Asiathisches gewächs, und durch die Kreuzzüge
zuerst nach Jtalien kommen und von da nach Deutschland. Und einen ähn-
lichen ursprung haben unsere meisten garten gewächse und Küchekreüter,
blumen und Baumfrüchte, die Pflumen kammen auß Syrien, die
Kirschen von den Asiatischen Küsten. Der Kreße stammt auß Creta.
Der Weinstok auß den gegenden Aßyriens nach Jtalien kommen, in
Jndien gibt der Weinstok ohne Wartung seine Trauben, von daher ist er
auch weiters gepflanzt worden. Auch die goldenen Aeher des getreids

brauchen kein gepflügtes Feld dort. Die äher wurden roh geeßen anfangs.
[1614] Die Rüben kommen auß Amerika, der Knoblauch ist ein morgenländisches
Produckt, der Schnittlauch auß Sibery, (aber in Appenzeller Alpen findt
man auch Schnittlauch) der Rättig auß China, die Acker- oder Saubohnen
kommen vom Kapischen Meer, der hanf auß Ostindien, die Kürbis auß Astrakan.
Die besten apfel und Birnen stammen auß Egypten und Grichenland
[1586] ~~her~~, Franz Dracke [Francis Drake] auß Engelland habe die Kartoflen auß Amerika gebracht, und
[1623] die Erdapfel oder Kartofflen, sind auß Amerika, eine Menge Wurtzlen ~~sind~~
davon nach Jrrland kommen, und weiters durch Europa außgebreitet *)
worden, sie kammen auß Braßilien von Süd Amerika, Ao. 1623 durch
den Engelländer Walter Kaleigh nach Europa kommen, eben dieser Walter,
[1610] brachte auch die Kunst zurauchen nach Engelland, die er von Amerikanischen
Wilden gelehrnet hat. Es wurde aber in Engelland, Deutschland und
der Schweiz, verabscheuet, diese Rauchwolke war der höllendampf
genant. Endlich kam man auf die Mittelstraße zurück und verab-
scheut nur das übermaas & den mißbrauch deßelben.
Die obrigkeiten machten scharfe Mandat wieder das Tobak rauchen
und wurde ~~unter~~ den Siebenden gebot zugerechnet, Ehbruch, hurey, [B.C. 324]
Vollerrey, Tauf- u. Leichen schmäuße, Tobak, hochmuth u. Tanz.
Und grose geld bußen darauf gesezt 50 lb. geld, in Bern u. Zürich.
[Ao. 1653] Kam das Tobak rauchen auch im Appenzellerland in gang, die
Raucher wurden vor Rath cittiert und gestraft u. ernstlich verbotten.
[*) in 1740r] Jahren sind erst hier Erd Apfel gepflanzt u. dem Vieh gefuttert worden.

[alR Zeile 1: die Pflanzen werden in 5 Klaßen eingetheilt namlich Moose, Schwämme, Kraüter, Studen, u. Bäume. Der Zuker ist ein außgepreßter u. eingekochter Saft auß Brasilien u. Ostindien kommen, auch auß dem Ahorn u. auß den Rüben kan man Zuker bereiten. Zimmt ist die Rinde eines Lorbeerbaums auß der Jnsel Ceylon. Der Salat ist ein Lappländisches gewächs. Der Kirschbaum auß Cerasum daher der Namen.]
[alR über Zeile 24: 1659 in Deutschland kommen und 1697 ins Glarner land zu erst.]
[alR über Zeile 28: Die Toback pflanze haben die Spanier 1520 in Amerika gefunden & 1556 § nach Europa kommen und 1600 eingeführt worden in Deutschland. Hier 1650 § in der Jnsel Tobago daher den Namen Tobag bekommen.]

|S. 342v676
217

Caffetrinken, Backschnupfen, Fremdes getränckе.

[Ao. 1685] Jst das Tobakschnupfen u. rauchen in Zürich bey groser geld
Buß verboten worden. Das Tobackrauchen auch in unserm Land verbotten.
Jm Appenzellerland ist bis in die 1750r Jahr wenig ge-
schnupft worden, von dan an wurde solches so allgemein das
manns- u. Weibs Personen Tobakdoßen im sak tragen, und
einige so viel schnupfen das ihnen beständig die naßen tropft
und zur ärgernus in der Kirchen einander Prißen bieten.
Diese so lange entberlichen artickel rauchen u. Schnupfen,

kosten des Jahrs viele Tausend gulden.
[Ao. 1624] Das Caffe auß Amerika kommen & auß Arabien zuerst,
[Ao. 1750-J.] wurde von Kaufleuten, und in Reichen häußern angefangen hier
zutrincken, und wurde lange wenig gebrauch darvon gemacht,
eß wolte den Leuten nicht gut schmecken, bis in den *)
[Ao. 1760r] Jahren kamme eß auch unter das gemeine Volk, und der gebrauch
darvon wurde also bald so allgemein, das nicht nur die
vermöglichen sondern gemeine und armeleut, in Berg und
Thall sich darmit abgeben, und von vielen so unmäßig ge-
braucht wird, das sie fast einzig darvon leben, und solches
des Tags zwei und Drey mahl trincken, und die gute u.
nahrhafte Speiß das habermuß aufgeben, und ihre gesund-
heit schwächen und verderben, d. lehret die erfahrung.
Thee kommt auß Engelland, diese Beziehen solchen auß China, jährlich
24 Millionen Pfund Thee rechnet man. Es war eine Zeit wo man in Engelland
nichts von Thee wußte, und diese eingebildete bedürfniße wohl entbehren konnte.
Allergatung Gewürtzt kam je länger je mehr ins Land von do.
deßgleichen auch fremde Weine und anders Tranck, Rosoli.
Bier war das erste Tranck schon bey ankunft Gall, in Bregenz gehabt.
Die erfindung des Brandten-Weins schreibt man den Arabern zu, von da
eß die Europäer auß ihren Schriften erst im fünften Jahrhundert lernten,
und hernach wurde von Kirschen, zwegsten, Trester, Korn, Weinhepf, Erdapfel,
u. vielen andern sachen, brands gemachet, außerordentlich viel gatung.
Das Caffe ware von anfang wohlfeyl das leicht lb.a. xr. Hernach aber
[*) 1760r] Jahren, kostete das pfund nur 24 xr, deßwegen solches so allgemein worden
[zu ende des 1800-J.] wegem Krieg zwischen Frankreich & Engelland, da alles gespert übers Meer,
[& etlich Jahr] steig das pfund Caffe auf ƒ. 2.- und darüber, das war die ursach des
Viellergatung Päckly Caffe gemacht worden, das man nicht weißt was man trinckt.

[alR über Zeile 2:Tobackschnupfen sey auch schon 1600 eingeführt worden.]
[arR Seite 342, Zeile 10: nach ost- u. Westindien verpflanzt worden.]

[Bei der Paginierung (rote Zahlen) wurde die Nummer 343 ausgelassen. Nach 342 folgt 344]

|S. 344v676
218

Merkwürdige Begebenheiten.

[Ao. 1647] Wurde die Schweiz durch die bemühungen des burgermeister Wettstein
von Baßel, für einen Freyen, und vom Reichunabhängigen Staat von
den Eüropäischen Fürsten erkent. Und die Freye übung der 3 Religion fest
gesezt, die Reformiert, Lutherisch, und Catholisch.
Erasmus einer der größten gelehrten in Baßel, schreibte
- Das glük liebt nicht weiße und verständige Leute, sondern eß
- liebt naren und Waghälße, bey denen eß heißt frisch gewagt ist

- halb gewonnen, die Weißheit macht den Menschen Furchtsam und
- schüchtern, daher sehet ihr das die Weißen sich meist in armuth
- hunger und noth herum winden.“ so armselig lebte u. Starb auch D.M. Luther.

Worum die Schweizer so viel geseiget war eine ursach, weil die Edelleut zu pferdt waren, und die Schweizer zu Fuß, ihre Waffen waren Spieß und Schwerter, Sie stuhnden wie mauren und hoben die Rüter vom Pferdt, darnach brauchten sie das Schwert, gleich den römischen Legionen die ein großer theil die Welt bezwung.
Siehe eine ähnliche Beschreibung hierüber, hier pag. 103 schon.
[Ao. 1445] hat Karl der VII. König in Franckreich, zuerst beständige Soldaten eingeführt, vorher wurden die Soldaten erst bey entstehung eines Kriegs geworben und nach endigung deßelben wieder verabscheidet. Zu Ende dieses Jahrhunderts auch gleiche Monturen sind von Ludwig dem XIV. eingeführt worden.
[Ao. 1670] ~~wie~~ auch bayonette, diese bekamen den namen von der Stadt Bajonne, wo sie erfunden worden. Feuerschlos an Schießgewehr in Nürnberg 1517 erfunden.
[Ao. 1567] der Spanische herzog von Alba hat die mußketen erfunden u. in Niderland gebraucht.
[Ao. 1796] Das ganze Land Appenzell B! wird 16 □ᵃMilen gerechnet *[Quadratmeilen]* od. § Stund
Jnn Rooden 13000 Selen, und 15 □ Milen, also 2600 Selen auf 1 □ᵃmilen
Auß Rooden 38500 Selen und 11 □ᵃmilen, macht 3500 Selen auf 16 □ᵃdo.

[Ao.1734] haten 19 Gemeinden 34’571 Einwohner V.R. § von morgen bis abend ist
[Ao.1769] waren gezelt 36’000 do. 10 ½ Stund, u. die breite
[Ao.1774] nach dem Hunger Jahre 32’000 do. 6. bis 7. Stund, von mittag
[Ao.1779] vermehrt bis auf 38’000 do. bis gegen mitternacht W.C. 2“
[Ao.1794] obrigkeitl. aufgenommen 39’414 do. siehe eine statische übersicht der ganzen Schwiz, hierin pag. 388

Jnn Rooden	Manns personen,	Weibs Personen	V.R.	Manns Personen,	Weibs Personen
von 1. bis 16. Jahr	2000	1800		5500	5000
von 16 bis 65 J.	3500	4000		10’000	12’000
von 65 bis 80 J.	800	1000		2500	3000
	6300	6800		18’000	20’000
		6300			18’000
		I.R.13100 Selen zusammen			VR 38’000 Selen
Die Landsgemeind		I.R. 3000 Mann, und		V.R. wenigstes 10’000 Mann	

[alR Zeile 2: im 8bris 1648 wurde der Westfälische Frieden geschloßen.]
[alR Zeile 11: die rüterey hatte nur Schild u. Spieß.]
[alR Zeile 13: die schwerter waren auf hieb u. stich zugerichtet, mit ihren Wurfpfeilen konten sie sehr weit werfen.]
[arR Zeile24: normann im umfang quadrat.]

|S. 345v676
219

Hohes Alter erreicht im Speicher folgende Personen über 80 Jahr

[alle Jahresangaben am linken Rand]

Da Speicher nach auf St. Gallen Pfaargehörig gewesen waren ihre ältest Kirchgenosen

Ao. 1587 gestorben Mathias Oßwald, Apothecker, 105 Jahr alt.

1600 do. Hans Wettenbach, 100 Jahr und etliche Monat alt gewesen.

1629 do. Elsbetha Fäßt 95 Jahr

1672 30.8br. seit dem Speicher Kirchenbau der älteste, Hans Zürcher, 97 Jahr alt.

1673 28. May, Michel Rechsteiner, in Bendlen, war 91 Jahr 8 Monat alt.

1687 14. 9bris Häny Haas, 85 Jahr 40 Wochen gelebet Ao. 1629 6. Junj gestor.

1695 11. April. Hans Lanker, im Tobel 86 Jahr alt worden Elsbeth Fäßtin, Bendl. alt 95 Jahr.

1697 23. Apr. haubtmann u. Landsbauherr Hans Rechsteiner 81 Jahr 43 Wochen alt.

1705 6. xbr. Ully Altherr, genant Kotlj 81 Jahr etlich Wochen alt gestorben.

1725 19 9bris, Cathrina Altherre, Ulli Baumgartners Frau 88 Jahr alt do.

1733 7. Jener, Fr. Barbara Rechsteiner, Elßen Hs ball genant, 82 Jahr.

1733 8. May, Häny Taner, Barbara Zündin ehemann, alt 87 Jahr

1736 4. Julj, RHr. Ully Rechsteiner, auf d. Röhrenbrugg, alt 84 Jahr

1739 18. xbris Jacob Kußer, Fr. Anna Schläpfer, Witwer, alt 82 Jahr

1740 29. Julj, Ully Koller, Ursel Rohner sel. Witwer, alt 89 Jahr

1748 21. febr. Mr. Hans Graf, in der Schwendy, schwarz, alt 88 Jahr 7 Woch.

1749 14. Merz. Johanes Gschwend, alt 81 Jahr 15 Wochen

1759 28 9bris. Mr. Ully Grunholtzer, alt Megler genant, alt 89 Jahr 4 Monat

1760 8 Merz, Ulrich Haas, in der Schwendy, alt 86 Jahr 7 Monat

"–" 24. do. Conrad Graf, in do. alt 86 Jahr 3 Monat

"–" 23 May, Hs Frenner, an der Halden, neü Lehrer, 81 Jahr 4 Monat

1761 3. Jan. Conrad Schitly, an der Blaten, alt 89 Jahr 6 Wochen

1762 10 9bris Cathrina Eugsterj, schwarz, Fr. alt 81 Jahr 6 Wochen

1763 14. aug Anna Schümperlin, Hs becken Fr. alt 84 Jahr 1 Monat weniger

1767 28 Jan. Ulrich Kußer, in Bendlehn 83 Jahr 2 Monat

"–" 11. Junj Hans Eugster, in der Schwendi 83 Jahr 8 Monat

1770 20 Junj Mr. Jacob Zähner, der Müller 83 Jahr 5 Monat

1771 15. May Fr. Ursula Brudere Hs Rechsteiner Witwe 85 Jahr 7 Monat

1771 25 7br. Mathias Sturtzenegger, aufem Ebnj 81 Jahr 4 Monat

1771 28. do. Mr. Hans Sturtzenegger, Gogers Hs genant 86 Jahr

1776 28. Apr. RHr. Heinrich Rechsteiner, aufem Ebni 86 Jahr 9 Monat.

1780 20 Aug. Johanes Rüsch, alt Schulmeister 84 Jahr

1788 19. xbr. RHr. Michel Sonderer alt Copeischr. 88 Jahr 3 Monat

1788 2. Junj Jacob Koller, Kuoterwagen genant 90 Jahr 10 Monat

1792 13. Junj Mr. Johanes Tobler bey der Wag 83 Jahr Wochen

1799 27. Jener Hr. Hbtm. LandsbauHr Johanes Rechsteiner 83 Jahr 11 Tag

1803 28. May Hr. Docter Landaman Hs Jacob Zuberbühler, alt 80 Jahr 17 Tag

1806 Mr. Casper Sonderer, blatmacher ca. alt 85 Jahr

1807 3. 9bris Mr. Johanes Sturtzenegger, halten Conrad Hs. genant 92¾ Jahr 11 Tag

1814 31. Jener, starb Bartly Roth sonenwirth in einem alter von 90¼ Jahr 5 Tag

andere die ein hohes alter erreicht sind in Vermächtnußen auch geschreiben.

[arR Zeile 19 - 35:in anderer Schrift: Fortsezungen u. Ergänzungen Seite 400 oder 261]

|S. 346v676
220

Unglükl. Todtesfäll Sonder- und Wunderbare im Speicher.

[Ao. 1579] Jst Ulrich Urseler von Trogen, auf St. Leonhards weg, von Gallus u. Hs. Bintzer,
von Hundweil so übel verwundet worden, das er in 4 Tagen gestorben die Thäter
[Ao. 1640] Jst Hans Schwendimann zu Todt gefallen alhier.). wurden Lansflüchtig, eß wurde
auf dem ofentli Marckt Malifiz Ge.
[Ao. 1647] d 19. April ist Hans Lutzen Söhnly, in dem Weyer bey 3Linden in St. Gallen,
ertruncken. (Ao. 1628 24. May, Ully Lopacher, wegen diebstähl auf den Prang. u. mit Ruth gest.
[Ao. 1647] d 17.May, ist Ulrich Lanker, auf Vögelisegg Todten hinter dem Hagg gefunden
worden, alwo er von Samstag bis Sontag gelegen.
Ohngefehr zu dieser Zeit, haben GHren. wegen Sondereggers Fall, der
Gemeind Speicher ƒ. 932.46 xr von selbigem Gut geben. B! Es war damahl.
nach üblich das die Gemeinden so viel ziehen können als der Landseckel.
[1672] ist vom Strahlstreich getroffen worden und Todt gebleiben, Elsbeth Schwenden-
männy, des Hs. Schwendimanns ältestes Töchterlein & 1672 d 24. Julj Ully Koller
wegen Sodemiterey mit dem Schwerdt hingericht worden. B! 9 Jahr alt.
[1699] d 21. april, ist Elsbeth Schläpferj, des Hans Schläpfers (hernach haubtm.)
9 Jähriges Töchterlein, und Wiberth Bäntzigere, des Bartly Bäntzigers,
15 Jähriges Töchterlein, welche bede von einem Erdschlipf verdeckt u. Also
erbärmlicher weise erstickt, und erschlagen worden, in der Speicher Mühly.
[1691] ohngefehr, ist Anna Eugstery Bauren Driaßen Tochter in der Schwendy,
in der Aach ertruncken, war gebohren ao. 1683 d 7. Februarj.
[1700] dem Michel Schläpfer, auf der Buchen, ein 4 Jähriges Söhnly im S.v unrath
[Ao. 1708 21. 8ber] ertruncken. Hans Eugster, wegen Diebstähl, mit dem Schwert enthauptet w.
[1705] d 21. May, Jacob Mösly, Thöny Möslis in Bendlehn Lediger Sohn, ist in
diesem Monat unter dem Schnee erfroren, u. erst nach 7 Tagen gefunden
worden, er war 21 Jahr alt. Ao. 1718 24. april Jacob Zürcher, wegen entziehung
der Pflichten gegen Weib u. Kinder, auf den Pranger gestelt u. ƒ. 50 gestraft w.
[1716] Barbara Altherre, Michel Altherren 4 Jähriges Kind im Brunnen ertruncken.
[1738] Johanes Keller, im Speicher, der seinem krancken Kind ein weißes Pülverlein
eingegeben, darvon dasselbige in wenig Zeit gestorben, und ums Leben gebracht
wurde, solches Pulver worvon nach ein Dosis verhanden, war von den Medicus
& Apotherkern für Arvecicum erkent, der Johanes Keller, aber nach langer
gefangenschaft und in gütigen und Peinlichen Examminibus, beständig hat
behaubtet und erhartet, das solches nicht auß Vorsaz geschehen, und Er
nicht wüßen könne wie und woher dieser Jrthum, u. das daraus erfolgte
unglük entstanden. Ist wegen seiner grosen unvorsichtigkeit getraft worden.
1tes das Urtheil bey der offnen thür, und 20 lb. d. gebüßt, und entlich
Jhme das Jnnerliche Medicinieren fürohin verbotten worden.
[1729 may] Rosina Bruderer weg. mehrmahliger hurerey u. Ehebruch, den kleinen gang geschwungen, ƒ. 101 gestr. w.

[alR Zeile 7: ao. 1631 24. May Dietrich Schmidly wegen blutschand u. Willen zu Selbstmord, an das P.
halseisen gestelt worden.]

|S. 347v676
220

Unglükliche Lebens Ende im Speicher.

[ao. 1733] may, Jst Jost Schäfer, wegen dieberey, mit der Ruthen geschwungen u. 80 lb. d gestraft worden.
[Ao. 1735] d 2. xbris ist Michel Schefer, vom Speicher, mit dem Schwerdt hingerichtet worden, in
Trogen, weil er ein wüßen gehabt von dem großen Raub und Einbruch so
d 11. herbstmonat, in der Nacht bey einem starken Wind, Regen und Donnerweter
geschehen, von Konrad Jacob, und Sebastian Jacob, Gebrüder, von Trogen, in
selbigen Kirchenthurn oder Trestkammer, darauß sie den Silbernen u. vergoldt.
Kelch oder nachtmal becher gestohlen, wie auch gegen ƒ. 7000 auß dem
Landschaz so unten im thurm zu Trogen in Verwahrung lag Entwendet, fort-
getragen und vergraben, welches entdeckt worden also bald an einem Sporen
der Lincks abgeseget war, und man gewußt das einer von diesen dieben
Lincks segen that, so wurden obgedachte 3 Personen gefänglich eingezogen,
Sebastian Jacob wurde mit dem Schwerdt, u. sein bruder Conrad mit dem
Strangen hingerichtet, dieser aber konte sich nicht wohl darzu verstehen und
habe nach auf der Leitern gerufen das sey eine neuerung an einem Landmann.
[Ao. 1738] den Raub hat man meistens bey den Dieben wieder gefunden, alts Geld.
~~[in 1740 J.~~] hat Ulli Gschwend, der Wagner auf hochrüthy, sein Leben auf eine schreckliche
art geendet und sich selbst entleibt. Sein Sohn war Jb. gschwend.
[~~1752~~] wurde Bartly Herly, ab Gais, der sich im Speicher eingekauft, mit dem Schwert ent-
[1751 d 18.junj] haubtet, er war ein bleicher knecht in St. Gallen, und nahm einen hausblez
seiner armen Haußhaltung mit nach haus, der Diebstall sey nur ca. ƒ. 20.-
gewesen, an Exicutions Tag aber kam der Stattschreiber Zörnly von St. gal.
mit der Stattfarb daher Reitend, mit scharfer u. blutfordernder Klag, das eß
herly als Bleiche dieb und Eydbrüchig, sein Leben mußte kosten, hernach
Ao. 1762 ist Zörnly wegen Malversationen das er Steuren hinterhalten
in gleichen Fall kommen und mit dem Schwert hingerichtet worden, da wurde
erfühlt mit welcher maß man mißt wird weider gemesen werden.
[1750] hat Johanes Rechsteiner, im hintern Gern, hänyis Adamen bub, sein Leben auf der
brügi zu jedermans schrecken mit dem Strick geendiget, er hate sich mit
einer Möckin von Herisau verfählt u. glaubte man der hochmuth habe ihne
zu einem so unglückchen entschlus gebracht u. Ehrgeiz sey die usach gewesen.
Die Erbarmende Justiz hat von seiner Verlasenschaft ƒ. 60.- genommen
[1750 J.] ist zum allgemeinen schrecken schon wider auf gleiche art ein unglük geschehen
im obern Maß, von Aberham Bruderes Weib, Lumpen aberhämlis genant.
[1760r J.] d 12. 7bris, von Driaßen Jacoben Hanselis buben. Koller, an Kohlhalden,
der sich auf einem kleinen Baum erhencht. Hr. Pfr. Schlang predigte deswegen
über die Texes Worte o! wie plözlich werden sie zu nichts sie gehen dahin u. nehmen ein
End mit schrecken, der Eingang auß dem 73. Ps. 19. v. Wer sich selbst schadet heißt man ein Erztböswicht.

[aIR Zeile 8: 1747 - Jan. Ulli Bruderer Aberhämlis b. wegen einbruch u. geldstählen im Schullhaus nebend den Scharfrichter gestelt, getrüllet, und 50 lb. gebüßt w.]

|S. 348v676
222

Todesfäll auserordentliche.

[in 1740-J.] Jst Michel Rechsteiner Müller im obren Löchli bichen Michel genant, von einem mann aus der grub, erstochen worden in der Aach brugg, sie haten handel mit einander, der Thäter hat sich Landflüchtig gemacht das nichts mehr von ihme gehört nach erfahren worden.
[1742] ist Elsbeth Schläpferi, Conrad Fr. auß dem Wald, zu Bendlehn am weg gelegen u. wegen hunger u. kälte gestorben, 37 Jahr alt gewesen.
[1744] 24.Junj Conrad Schläpfer im Herberig alhier, von einem Pferdt in die hirnschallen geschlagen worden, weil er demselben brenEslen unter den Schwanz gethan, auß gespas, so hat er unter großem schmerzen u. allgemeinem bedauren seinen geist aufgegeben, nur 31 Jahr alt Fr. Magdalena Kriemleren ehemann gewesen.
[1753] d 6. xbris ist Jacob Zähner, müllers Sohn, in der Speicher mülly in seinem Sammler ertruncken, er war 30 Jahr alt u. 30 wochen nach Ledigen Stands.
[1755] d 15 - 16. merz hat es 30 Stund aneinander geregnet, das Waßer war auserordl. groß, zwischen Trogen u. Speicher im Seglybach, ist Conrad Geiger, Willhelmen Sohn, von Walzenhausen ertruncken, da er den Steg verfählt hat.
[1756] desgleichen Jacob Lopacher, der Sußana Schmidhausern Ehmann im Rhein ertruncken. Ullrich Schitly, in Steinegg, Plötzlich in der Kirchen gestorben Ao. 1757.
[1757] d 21. Jäner, Starb Ulrich Schitly, alhier in Steinegg, Plötzlich in der Kirchen.
[1763] Jst Johanes Tobler, Rogenhälmers Conrads Sohn in der Schwendy, von einem kl. wüchtigen hündly gebißen u. daran Jämmerlich sterben müßen, Jahr alt.
[1766] d 24. xbris, Johanes Lancker, von hier, ülis Hs. genant ein schwaches mannly, ist im Bendhaus in St. Gallen, von andern betlern verdruckt u. Jämerlich verdrehten worden bey dem neu Jahr außtheillen.
[1767] d 7. Febr. hat Mr. Johanes Altherr Kronenwirth im Brand, das unglük gehabt in seiner Speicher Segen, in das Kamrad zukommen, und in etlichen Stunden darauf unter grosem schmerzen verscheiden 39 Jahr alt 2 monat weniger, seine hinterlasne Witwe, war Anna Kollerin Minikußen Hs. Tochter.
[1767] kam ein gleicher Bericht von Johanes Rechsteiner, Entzes, der ohnweit Genf auch in einem Kamrad soll verdruckt u. sein Leben verloren haben, 46 Jahr 2 monat alt er hat sich 1765 d 17. aug.mit Susana Kublin, zu Genf copulieren laßen. Er war sonst ein Weißgärber, Ballesen Vatter,
[17] haben Ully Sonderer u. sein Weib hinter der Wiß, ihr Kind im Beth verdruckt, man sagt im Rausch, wurden lb. gestraft u. mit gefangenschaft.
[1777] ist der über reüther Mr. Hs Jörg Hörler, von hier, im Rhein bey Lustnau ertruncken, nebst nach 2 anderen männer, weil das Schiff mit vieh zu viel überladen gewesen, Bartly Meyer, u. seine 2 Söhne konten nach errettet werden.
[1785] 2. Mertz war ein auserordentl. groser Schnee, Paulus Baumgartner, vom Speicher, stekete im Schnee onweit seinem Haus in Teufen Jnert dem Tobel, u. am Montag morgen wurde er aufrecht stehend erfroren gefunden, kam vom nächsten Wirthshaus.

|S. 349v676
223

Sonder- und Wunderbare Todes Fähl im Speicher.

Ao. 1782 - Hs. Heinrich Rechsteiner, im Flecken, wurde durch einen Schlag oder Steckflus in der Kirchen getroffen und alsobald verscheiden, das er auß dem Gotts Haus getragen worden.
[Ao. 1781 a 28. Febru.] an einem Sontag vormittag Starb Plötzlich Daniel Zürchers Fräüly an der Kohlhalden wohnhaft, das algemeine gerücht ergieng alsobald, der Mann hab sein Ehweib Todt geschlagen, deswegen er ohne Anstand, nebst allen so im Haus geweßen verhört worden, Er gestand zwar ein, das er nach vormittag a 10 - Uhr einen Wort wexel mit Jhro gehabt, und da Sie Jhme böse Wort gegeben, er einen schlag mit der Faust gegen Jhro gethan, aber nur etwas angestreift, da sie in allem Zorn jhme ausgewichen, und in die andere Stuben hin über gesprungen, und nach aussag des Hauß Manns habe Sie nichts mehr geredt, als diese bange wort ach! Bättet doch, ich muß Sterben, und in Zeit von einer halb Stund war Sie verscheiden, etwas vor 11 uhr, Hr. Docter Landsfähnrich Gruber, und hiesiger Hr. Docter Zuberbühler, nebst beden haubtl. & Copei schreiber, fisidierten den Leichnam, aber fanden nicht das geringste Zeichen, von gewaltthätigkeit oder Tödtlichen Streichen, auf dieses gab Hr. Landamann Wetter, nach befehl den Leichnahm zu eröffnen, auch dabey könte nichts endeckt werden, das die Edlen Theille des Körpers bym geringsten verletzt, weder Zeichen nach Mosen angetroffen worden, und haben die Hr. Doctores, die ursachen dieses schnellen Tods, einzig deme zugeschreiben, will Sie schon oftmahlen zu der Zeit da Sie jhr geblübt bekommen, starcke Enge ausgestanden, so seye dermahlen durch starcken Zorn, schrecken, und aufwallung des geblübst die Enge so starck über das Hertz gekommen, das sie plötzlich darvon ersteckt worden, auch das blut jhro so Starck zwischen haut & Fleisch getreiben, das der ganze Körper blau, und aufgetriben anzusehen geweßen &c. Endlich wurde Sie am Mittwochen beErdiget, worüber Hr. Parrer eine scharfe ~~buß~~ Strafpredig gehalten, und war Jahr W. alt.
Der Daniel Z. wurde vor großen Rath Cittiert, und erwahrtete ein mildes Urtheill, aber zu seinem ungluck, kam nach ein solcher zu fahl darzwischen das Lutz, ab Waltzenhausen, im Zorn sein Kind ca. 7 Jahr alt, zuboden geworfen und geschlagen, das solches mit größtem schmerzen ein wenig Tagen darauf gestorben, und der Lutz also bald gefängl. eingezogen worden, das gleiche geschach auch dem Daniel Zürcher, und ist der Lutz mit der Ruthen geschwungen, und im ganzen Land Wein und Most verbotten x; der Zürcher aber unter den Prangen gestelt, und vor der Sitteren, Wein und Most verbotten worden u. f. 40 gestraft ao. 1781 d 9. ~~Ch~~ Herbstmonat.

[alR Zeile 3 bis Seitenende: Ao. 1753 aug. Daniel Rechsteiner. Hr. Hs. wegen betrug u. Diebereyen, unter den Pranger u. nebend den Scharfrichter gestelt auch f. 30 gestraft worden.
Ao. 1761 25. Julj, Cathrina Scheferj, wegen Hurerey, das urtheil ab dem Rathhaus, und f. 50 gebüßt worden.

Ao. 1768 5. Junj, Johanes Keller, Schulmeisters, wegen Versuch zum Falsch Münzen, auf den Prangen gestelt ƒ. 60 gestraft, Wein u. Most verbotten.
Ao. 1769 6. Aug. Cathrina Kästly, 18 - Diebstähl, unter den Prangen gestelt, 30 lb. gestraft, Wein u. Most verbotten worden.|

|S. 350v676
224

Unglükliche Todes Fähl im Speicher.

[Ao. 1783 im ämtet] ist Bartly Lancker auf dem Horst, mit der Lesten burde ämt, im Scheiben-
Stadel in das Denn hinab gefallen, und nicht mehr als ca. ¼ stund nach
Lebens Zeichen von sich gegeben, und war nur ca. 20 Jahr alt beErdiget.
[Ao. 1789 a 5. May] Jst Endlich nach zu Grab gebracht worden, Hs. Jörg Hörler, aus der Schwendy
der Jahr und Tag verwirt und Melancolisch geweßen, das man densel.
eine Zeit lang auf Herisau versorget und wochentlich ƒ. 3 vor jhne bezahlt
wil der Hörler nicht könte zurecht gebracht werden, wurde er seinen 2
Brüdern übergeben, und wochentl. ƒ. 1.30 xr bezahlt vor jhne, endlich
d 2 - 3 May in der nacht muß er verlaufen seyn, und wurde am
Morgen, unter dem Habsiger Stegg Todten im Waßer gefunden.
Eß wurden so gleich obrigkeitl. Wächter Bestelt, und das visirepertum
von Hr. Doctoren eingenommen § und Endlich von hoher behörde aus erkent
und gut gefunden jhne Ehrlich zubegraben, und ist am Samstag nachmittag
in den hindren Kirchhof beErdiget worden, unter dem geläut der Weiberglockn,
und klein glöckly, und wurde nur wie einem Kind abgedanckt 47 Jahr 10 Monat
alt, am Sontag Morgen aber hat Hr. Pfarrer Schlang eine Bewegliche Predig über
dießen traurigen Fahl gehalten, auß dem 50-zgsten Psalm den 22. vers.
„Mercket doch das, die Jhr Gottes Vergeßen habet, das ich euch nicht etwann
hinreiße, und euch niemand errette, (oder) und sey kein erretter mehr da“,
der Eingang, auß dem ersten Buch Samuels im 3. Cap. der 11. vers
„Siehe ich Thue ein ding in Jsrael, das wer das hören wird, dem werden
seine beide ohren gellen“
d 26. aug. hat man schon wider einen so unglücklichen Menschen alhier
im Weyer gefunden, er war von Altstetten gebührtig, Heinrich Kuster,
der ca. 16 Jahr bey Sigmund Baumgartner, auf dem Rüscher Knecht geweßen,
und einen Stillen ordentlichen Lebens wandel geführt, das jhme niemand nichts
Böses zugetraut, er wurde auf Trogen gethan, im Fridhof begraben.
Unßer Hr. Pfarrer Predigte über diesen entsezlichen Fall, über die Worte
Paulj an die Epheser 6 cap. vom 11. bis zum 18. vers. Eingang aus dem hiob 24 C. 19.v.
[Ao. 1791 19.-30. Junj] ist Johanes Würth von Mörschwill, in des Sigmund Baumgartners Stadel im Brand,
in der nacht von der Heu bühne zu Todt gefallen, und willen Ao. 17
Der Heinrich Rechsteiner, auß dem Speicher, auf der Roschacher Straß auch gestorben,
und damahls Müh und Kösten gegeben, so hat man obigen Würth nicht abfolgen
laßen bis ein Rervers auß dem Kloster gekommen, nach empfang deßen aber
hat man ohne endgeld den Lichnam fort führen laßen, da Sie nichts alß den Sarg od.
Todten baum zahlen müßen.
[Ao. 1792 d 17. Merz] ist Jacob Eugster, vom Speicher, auf dem Ebny wohnhaft, wegen viellen Einbrüch.

u. Diebstähllen u. beharrl. Ehbruch mit dem Schwerdt hingericht worden.

[alR Zeile 5: Hs. Jörg Hörlers Todes Fahl.]
[alR Zeile 12: § & ohne grund, der Cörper geöffnet.]

|S. 351v676
224

Unglükliche Todes Fähl im Speicher.

[Ao. 1790] d 3. May, Jst der Mr. Laurenz Schlumpf alhier, in seinem holz im Unterbach von einem Tüchel dicken Tänly das er gefelt zu Todt geschlagen worden.
[Ao. 1793] bey der Brunst im Segly, ist auch ein häusly auf der Speicher seiten im Unterbach abgebronnen, und im Feur gebliben Elsbeth Locheri die im beth geweßen, u. der eigenthümer des haüßleins so nach etwas Flöchen wollen, Johanes Schitly, Goldener genant wurde [siehe pag. 225] auch von Flamen ersteckt, man fandt nur nach verbrandte stuck vom Körper.
[Ao. 1795] Jst dem Michael Kriemler, an Kohlhalden, ein Knäbly im Thumekasten ertruncken und Todt gefunden worden. Jahr. alt
[Ao. 1796] hat sich Cathrina Herly, Hs. Vlr. altHr. Weib an Kohlhalden neben dem Steg haüsly mit dem Strick unglückl. gemacht u. das Leben genommen, wegen Dieberey u. untreü. So sie an hoffart verwendet u. dadurch wie durch geiz verleitet worden 38 Jahr alt
Hr. Pfr. Zuberbühler, Predigte über die Worte „Wenn da düncket er stehe, der sehe zu das er nicht falle“ A. Paulj an die Corinther 10 C. vers. den nächsten Sontag darauf.
[Ao. 1799] da ein Französisches Lager in Trogen war, u. ein Soldat eine pfannen auf der Halten dem Michel Schläpfer, vom Speicher nehmen wollen, der das nicht zugeben wolte, und in Wort Wexel mit einander kammen, schoß der Soldat ihne auf der Stell nider 5 Jahr alt.
[Ao. 1802] d 27. Julj Verstarb unter großem Schmerzen Hs. Ulrich Koller, Mr. Ully Kollers Sohn, der vor 3 wochen dem Schüzern gezeiget, und vom Lierdt Tobler, mit einer Kugel in schenckel getroffen worden u. daran sterben müßen, 38 Jahr alt. Ledigen stands.
[Ao. 1802] d 30. Julj, geschahe schon wieder ein unglük, das Kaufhaus im Herbrig wurde neu gedecket eß regnete, das Tach u. Latten wurden schlipferig, u. da die decker Feyerabend haten schlieff einer um den andern zur Gugeren hinein, der lestere aber Hs. Conrad Schläpfer auß dem Rehetobel Schlipfte, und fiel von dem hohen Tach auf die besize herab zerschmetterte die Knie scheiben, brach die bein, u. wurde alles so zerschlagen das blut zum maul, naßen, und ohren heraus lief, u. endlich nach 42 Stunden unter grosem Schmerzen verscheiden 48 Jahr. alt hinterlies eine schwachte Witwe ohne Kinder.
[Ao. 1804] d 2. 9bris ist in Teufen beErdiget worden Jacob Keller, von hier, Rechsteiner eheman, welcher dem RHr. Hs. Ulrich Rüsch geholtzet zum neuen haus und von einer Tannen Todt geschlagen worden, u. nur 21 Jahr 27 wochen alt gewesen.
[Ao. 1805] d 14. Julj, am Sontag vormittag ist auß dem Waysenhaus Jacob Eugsters bub Böbis genant, in die haßel beer gegangen, u. im Tobel ob Marttis brugg in bach gefallen, und also bald ertruncken, 15 Jahr alt gewesen.
Laut Malifiz Protocol, sind vom Speicher, von ao. 1621 bis 1798 15 Personen wegen Verbrechen Malifizisch abgestraft und 6 Personen mit dem Schwerdt hingerichtet worden) in Trogen, und in bemälder Zeit 657 mit dem Scharfrichter abgestraft, auch 118 mit dem Schwerdt, 9 mit dem Strangen, 3 gerädert, u. 2 verbrandt worden

in ganz Außrooden in 177 Jahren.

|S. 352v676
224

Gewaltsamme Todesfähl und unglükliche abstrafungen.

Mordthat im Birg hier oder Birt genant.

[Ao. 1806] d 5. Febru. wurde alhier ob Vögelisegg oder Birg, der Jacob Engler vom Stein gebührtig, in seiner einsammen Wohnung oder Stadel Todt gefunden, eß war sehr Staubig Weter u. so viel Schnee das niemand dahin gewandelt und lange nicht bemerckt worden bey der untersuchung aber fanden die Doctoren etliche Streich u. Wunden am Kopf, so das die hirn schallen völlig verspiteret geweßen, und nach 16 oder 17 Meßer stich im hals gehabt, 3 Ripen eingeschlagen gehabt, das er gewaltsammer weiß ermordet worden, aber nicht die geringste Spuhren von Mörder können entdeckt werden. Man vermuthete er habe etwas geld gehabt das ihme genommen worden, da er schlechte Leut beherbergte er war Ledigen Stands ganz allein im Städeli, bim Vieh wohnhaft. 45 Jahr alt.
(der Hs Jacob Bruderer hat hernach ein neu haus zu diesem Stadel gebauen.)
[Ao. 1807] d 1. Mertz. Jst Jost Schefer, von hier, von einem Schumacher auß dem Bühler wegen 4 xr. Schuhflicken die er ihme nicht auf der Stell zahlen wollen, geschlagen worden das er in 5 Tagen daran gestorben 6 Jahr alt. Der Schläger nahm die Flucht in Kriegs-dienst.
[Ao. 1811] d 16. Julj, hat das hochgewitter, den Jacob Zellweger, in Steinegg, ohnweit seinem Haus unter einer Weißtannen stehend, vom strahlstreich getrofen u. erstickt gefunden worden, ein vatter von 9 Kindern, 45 Jahr 5 wochen alt, abends 7 Uhr geschehen, er ward von Teufen gebührtig, und Bätend wurde er angetroffen.
[Ao. 1813] Jst der Vermißte Daniel Fehr, von St. Gallen, d 14. April in dem Bach unter oder dem Gern, u. ~~oder~~ Haßlen, Todten gefunden worden, wo er seit lestem herbst gelegen ist, und der Körper war halb verfreßen weil man nicht wüßen können wie der Mann um sein Leben kommen, so wurde er zwar in hießigen Kirchhof gethan, aber nur mit einem kleinen glökl geläutet worden am heili. oster nachmittag.
[1813 d 13. 7br.] an der Constanzer Kilbe ist ein Schif mit circa 100 Personen durch überseglen überkehrt worden u. gegen 20 personen ertruncken, das Schicksal traf auch den Bartlime Künzler, von hier, u. wurde in Göttingen beerdiget 51 Jahr 23 Wochen alt.

abstrafungen Malifizische von hier.

[Ao. 1794] 10 Febr. Jacob Locher, vom Speicher 47 Jahr alt, 28 Diebstähl meistens Kesy auß den bauchhäußer gestohlen, ist den Langengang mit der Ruthen geschwungen, auf den Pranger gestelt f. 101 gestraft, und Wein und Most verbotten worden.
[1797] 8. Jener, Johanes Graf, in der Schwendi, 27 Jahr alt, 19 diebstähl u. Einbrüch, auf den Prangen gestelt f. 90 gestraft, Wein und Most verbotten worden.
[18] Benyam Krüsy, wegen Blutschand mit seiner Tochter, mit der Ruthen geschwung. f. 101 gestraft, Wein u. Most ab den Kanzlen verbotten worden.
[180] Mathias Gschwend, wegen holz- und andern Diebstählen in Teufen abgestraft vom Johanes Hörler, L.H. siehe hier pag. 63 so in St. Gallen abgestraft worden.
[1815 d 5. Merz] Jst Leonhard Eugster, Jünger, an einem Sontag abends nach 9 Uhr hier bey der Kronen, beym Trunk unversehener u. unbesonener weis, von seinem Kameraden Hs. Jacob

Kriemler v. hier, durch ein Meßerstich ein opfer des Todes worden, nur 23 ½ Jahr alt.
[15 Dubel gestraft worden der Kriemler.] u. ist nach einer ½ stund verscheiden d 8. Merz beerdigt.

[alR Zeile 20: zwischen ~~vor~~]
[alR über Zeile 37: Districtgericht]

|S. 353v676
225

Krankheiten so unsere Landleut am meisten Bekommen.

Jn ältern Zeiten wurden fast alle gewöhnlichen Krankheiten Suchten genant.
z.b. die hauptsucht, war ein bößes hitziges Fieber, welches vielmahlen ansteck-
end oder Erblich worden, und so böß das in wenigen Tagen die stärcksten Leute
daran gestorben, & im vorigen Seculo viel grassiete.
Daubsucht war deßgleichen gefährlich, das die Leute Wild, verwirt und der
vernunft meistens beraubet wurden, und wilden große stärke zeigen, u. viele sterben.
Waßersucht, eine Beschwährliche Krankheit, die immer allgemeiner wird.
Schweind- u. Dörsucht, oder außzehrung, macht Junge u. alte dahin welcken viel.
Gallensucht, waren Gallenfieber, die viele Leute ergreifen.
Faulfieber sind gefährlich u. meistens lang daurent, sind öfter heut zu tag.
Nervensucht oder nerfen Fieber, sind schmerzhafte Krankheiten, deßgleichen auch
Glidsucht, ist nicht nur schmerzhaft, sondern auch meistens langdauernd.
Lungensucht reißt auch viele Menschen dahin, doch ohne viel schmerzen.
Lungenbrand ist gefährlich~~er~~, wie anderer Brand.
Wind- Gelb- und bleichsucht, Rothsucht, sind weniger gefährliche Krankheiten.
Frisel- und Fleckenfieber, werden immer allgemeiner, unter klein u. großen
oder auch scharlach Fieber genant, seyen meistens neue Krankheiten die
Frömde Speißen und veränderte Lebensart erzeugten, und hingegen die
hitzigen, und Stichfieber, wurden seltener, die mit Frost u. stechen anfang.
[1729] war so ein bößes hitziges Fieber, das wer einen Kranken besuchte angestekt
wurde, deßgleichen 1737 grassierte eine solche epidemische Krankheit, das die
Leute mit hiz, Frost, erbrechen, u. Kopfweh angegriffen u. ganze haushaltung
darnider gelegt, so auch 1748 außgangs hornung, fast in der ganzen
Schweiz ein entsezliches Kopfweh die Leute überfallen, doch wenig gestorben.
Kalte 3- oder 4- Tägige Fieber, die Milzsucht, Schlafsucht, Fallendesucht,
oder Fallendweh, Gichter, Kinderweh) Kichhusten nimt vieleKinder weg, wie
auch die außschlacht, allerhand Flußfieber, venerische Krankheiten, podagra,
sehr Schmerzhafte Krankheiten sind, die rothe Ruhr, deswegen auch die Schwärnoth
genant wird, Nieren- oder blaßenstein, Krämpfe, Guldene Ader, Krebsschäden.
Darmgrimmen oder Colic quäl, Bauchgrimmen, Magenkrampf, Scharbok,
Gutschläg, Schlimschleg, Stekfluß, Schlagflus, blutstürz, sind sehr gefährlich, u.
bringen einen schnellen Tod, oder machen die Menschen Kontract vielmahl lange.
Schlafsucht, gleichsucht, Fressucht, Podagra, und so viele andere Krankheiten,
das sie fast nicht zubeschreiben sind, weil mehr als 1200 Krankheiten das Leben bedroh. [wie hier 229]

Die Förchterlichste u. abschäulichste Krankheit ist die hirnwuth, da ein Mensch
das große unglük hat von einem Wüthenden hund, kaz, oder andern Thieren,
gebißen zuwerden, u. in eben dem betäubten Zustand angst u. bangigkeit versezt
[15 Dubel gestraft worden der Kriemler.] mit gesundem herzen Sterben muß, u. seinen Geist aufgeben.

|S. 354v676
226

Von Kinder Boken & andern Krankheiten.

Schon etlich hundert Jahr lang waren die Kinderbocken, eine so verderbliche
Kranckheit das viele Tausend Kinder dem Tode überleifert wurden, u. andere
die diese außschlacht überstanden u. mit dem Leben darvon kammen, ihrer
Schönheit beraubet oder an augen geschädiget nach eine leze bekammen.
Den Ursprung der Boken oder Blatern Krankheit, wollen Doc. die Zeit auf das Jahr [St. Gl. L.B.]
[ca. 574] sezen, das solche in Helvetien zu erst bemerckt worden, andere auf die Kreuzzüge *)
da viele neue Krankheiten herkommen sind durch unsittliche Lebens art u. unreinigkeit.
Dies endlich durch das rühmliche unternehmen u. untersuchen des Hr. Docter Jenner,
ein Engländer, sich bemühet dieses Kinder übel außzurotten und dieses Menschen
beglückende unternehmen wurde mit so gutem erfolg gekrönet & das gesegnete gute
mitel erfunden die Boken den Kindern einzupfroffen, und eß gelang so gut das
ende des achtzehen hunderten Jahrs in allen Staaten Europa solches unternohmen
worden, und die Eltern zum besten ihrer Kinder darzu aufgeforderet und ange-
halten wurden damit den unschuldigen Kinder das Leben zuretten u. solche
vor der peinlichen außschlacht zubewahren, eine allgemeine Eltern pflicht sey.
[1799] Wurde in unßern Land auch der anfang gemachet u. diese Einimpfung gieng
glückllich von staten, das solche Kinder keine mehr daran gestorben, aber eß gab in
allen Länder nach viele Eltern die den Lieben gott wollen walten laßen,
und ihre Kinder nicht einpfrofen, sie wurden aber an meisten ort darzu ge-
zwungen u. in ihre häuser verspert die blatern bekommen, damit sie keine andere
anstecken können. Es wurde anfänglich von andern außschlacht Kinder matteri
genommen und darmit eingepfrofft, hernach aber von Kuh bocken wann die
*) Küh böße uter bekommen oder blatern daran, deßnahen der glauben ent-
standen das die Kinder die blatern erErbt von der Kuhmilch weil eben
junge Kinder so bald sie gebohren worden die außschlacht bekommen haben.
Eine andere Pestartige Krankheit war der außsaz genant, der ein Erb-
stück der Kreuzzügen war u. von dem unsittlichen bilgerleben entsprungen.
Wie hier pag. 9 zuleßen ist. Wie auch die neapolitanische Kranckheit die von
[1490] dem außschweifenden Soldaten Leben, in Länder u. Städte gebracht worden,
und die Lustseuche, oder Franzosen genant worden. Worvon hier pag. 229 zulesen.
Deßwegen auch in Stadt u. Land mußten Siechen häuser gebaut oder
gemacht werden, damit solche angesteckte Personnen von andern menschen
können abgesönderet & curiert werden.
Der aussaz hat G.l. auch können außgerottet werden, das die Siechen
häußer im Lesten Jahhundert aufgehört u. auch außgestorben sind hier.
Die andere Kranckheit aber schleicht im Finstern, u. sind leider viele Leut
darvon angesteckt, die nicht so bald außgerüttet wird werden können.

|S. 355v676
227

Von Pestilenz und großen Sterbend.

Die Pest war von alters her schon eine Straf Gottes, welches Davit schon
darvor erkante, da das Volk Jsrael darmit gestraft wurde. Dieser
Landes Straf gedruckt Walßer in seiner Chronik pag. 135 - das eine grausame Pest
[Ao. 560] geweßen so das die Krancken öfters während dem nießen oder gähnen einer-
mahl dahin gestorben, u. man ihnen nichts als Salus! oder helf dir Gott! [W 135]
nach zurufen konte, daher der gebrauch entstanden das denen nießenden man
Salus zurief. Ao. 1022 brachte die Armee auß Jtalie die Pest. arx 277.
[Ao. 1093] herschte eine erschröckliche Pestilenz das viele Leut unbegraben ligen mußten. [148]
[Ao. 1315] Eine eben so grausame Pest Regierte im Schweizerland das in Baßel 14000 starben [176]
wegen beständig anhalteten Krankheiten, mußten die Felder ungebaut ligen.
[Ao. 1348] Eine unerhörte Pest wühtete widerum in der Schweiz, u. in vielen Ländern das
fast der dritte theil hingerißen u. ganze häußer u. Dörfer von menschen lär worden.
[1349] Bekam das Stift in St. Gallen nicht mehr genug bauren auf ihre höfe, u. mußte
auß mangel der arbeiter solche unangebaute ligen laßen wegen Pestl. arx. 31
& in Baßel sollen nur nach 3 Ehepaar ganz geweßen seyn, u. über 14000 gestorben
arx. sezt die Zahl gar auf 60’000 menschen. Vermuthlich mit dem Land geweßen so viel.
[Ao. 1441] War die Pest in St. Gallen und nahm viel Leut hinweg laut selbiger Chronick.
[Ao. 1443] meldet solche wiederum das die Pest dort graßiert.
[Ao. 1438] nach groser Theurung u. hungers noth, kam die Pestilenz auch nach, u. habe viel [W. 298]
Tausend Menschen hingerafft.
[Ao. 1519] am Pfingst abend äußerte sich die Pest das Täglich 25 bis 30 Menschen starben,
Kammen angesteckte Persohnen von Constanz, u. also bald Reiße die Pest in der Stadt
St. gall. ein, das 1600 bis 1700 Menschen ein opfer wurden, auch auf dem Land
u. in der ganzen Eydgnosschaft viele gestorben, auch in Deütschland desgleichen.
[Ao. 1564] War die grose Pestilenz das viele taußende weg genommen, das zu Appenzell, Trog.
Herisau nur grose Gruben aufgeworfen u. die Todten haufen weis darin gethan.
Das in Herisau allein 3300 mensch gekostet, auch in St. Gallen hat sie in diesem
u. dem folgenden Jahr viel Volk weggenommen, und auch fast in ganz Deütschland.
[Ao. 1574] War die Pestseuche schon wieder in St.gall. & derselbigen Revier & nahm viele weg.
[Ao. 1575] im Aug. fangte die Pest wider aufs neue an zuwütten, das nicht nur hin und
wieder, sondern in St. Gallen allein bis zur Wienacht 830 Personen daran gestorben.
[Ao. 1585] wider 338 mensch gekostet in St. Gallen.
[Ao. 1586] wurde die Gemeind Urnäschen mit einer heftigen Pest heimgesucht, das 2 Pfarrer,
12 haubtl. u. Räth u. sonst 720 Personen gestorben, bis auf die höchsten Berge.
[Ao. 1594] graßierte die Pest wieder in St.Gal. u. von 1610 bis 1611 anfangs Jahrs, 1400 Mensch
in St. Gallen daran ihr Leben eingebüßt.
[Ao. 1611] im aug. Kehrte die Pestilenz auch in unßerm Land förchterlich ein, so das in der Ge-
meind Trogen 1164 Personen § in Hundweil 1112, in Urnäschen 703 ein opfer
des Todes worden, u. oft in einem Tag 40 bis 50 Menschen gestorben.
§ Speicher so damals auf Trogen Pfarrgenößig geweßen, wird auch viel verloren haben.

[alR Zeile 5: 1022 Starb Abt Notker an der Pest, in St.Gall.]

|S. 356v676
228

Pestilenz, Schüet und Sterbend genant worden.

Die Leichen wurden schichtenweis in eine Gruben gelegt, die Pfarrer lesten nur die anzahl der Todten ab u. wurde ihnen nur abgedancket. Es wurden eigne Schühet pfleger verordnet, die Leute flohen auf die berge u. viele Güter lagen ungebaut, deßwegen Theurung u. hungers noth erfolget.
[1628 bis 1629] War widerum eine grausame Pestilenz so das in Trogen 1004 Personen, in Herisau 1409, in Uräschen 552, u. im Speicher 230 Personen, der Dritetheil wenigstes in dißer neuen Gemeind gestorben sind im herbst erst ao. 1629, dann die Pest war zu erst in Trogen, das den 20. May ein mann von Trogen auf St. Gallen gieng, und bym Adler dort sein nacht herberg nahm, und morgens schon gefährlich krank war das er nach selbigen Tags gestorben, des Wirthshaußhaltung u. Freundschaft ~~u. haußhaltung~~ wurden auch angesteckt, das etliche geschwind dahin gestorben, u. diese Seuche sich also bald in die Burgerschaft außbreitete das in 9 Monat Zeit 1630 - Personen hingerafft worden. Auf diese Vorfallenheiten machte die Stadt St. Gallen, ein Lazaret hinter der Bernek, alwo Fremde von Verdächtigen ungesunden orten ankommende Personen außbesorgender ansteckung anderer, etwas Zeit sich aufhalten müßen. Etliche wochen wurde der Gottes dienst im Land unterlaßen u.die Wochen Predigten ganz eingestelt (so 1578 angeordnet worden) die angesteckten wurden von den gesunden gesönderet u. eigne Schüetpfleger mußten die kranken besorgen, man trug diese, wan sie den Prediger verlangten unter die Fenster, das er sie voraußenstehend Trösten u. mit gebät u. ermahnung zum Tode vorbereiten konnte.
[Ao. 1635 Julj] War G.l. die leste Pestilenz im Land, doch nicht so böß als die vorigen. Eß starben im Speicher 76 Personen in diesem Jahr, u. war nicht bestimt wie viel an der Pest, eß war eine grose Theürung die auch eine ursach des vielen sterbens mag geweßen seyn. Das Viertel Korn galt ƒ. 5.-, böser war die Pestil. Jn St. Gallen, starben an der Pest u. an der Roten Ruhr 1200 burger, und nach etlich hundert Fremde. Das Predigten, Schullen u. alles stilgestanden.
Der Körper, worin wohnen ist jezo Schwächlich, unzählichen Schmerzen u. Krankheiten außgesezt; voll von unordentlichen Treiben; und endlich eine sichere Beute des Todes, so wie er nun ist, kann er un möglich auß den händen des Schöpfers gekommen seyn. Er ist folglich zerrüttet u. dieße Zerrüttung hat sehr nachtheilige Einflüße in die Eigenschaften u. Geschäfte der Seelen. Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach! Wir seufzen in dießem Leibe; wie von einer Last beschweret! Matthai 26.41. 2. Corinther 5 - 24 das Lehrt die Bibel u. erfahrung. [Fortsetzung Seite 357 Zeile 32]

———

[Ao. 1529] Hab der Englische Schweiß in der Schweiz auch gewaltet welcher aus Engelland kommen die Leute wurden mit grausamer hitz u. Frost angegriffen wodurch sie in einen tiefen Schlam u. Schlaf kammen, und außerordentliche großen Schweiß fühlten, und

in Zeit 24 stunden starben.

[alR Zeile 27: Von dem Sittlichen Verderben.]

|S. 357v676
229

Von Krankheiten & Brüchen.

Die Brüche unter dem männlichen Geschlächt, sollen im Kanton Appenzell am meisten bemerckt werden, und zogen sich viele durch unvorsichtigkeit und Erbschaft zu, ein geschickter arzt will die ursachen darin gefunden haben, erstens in dem gewaltsammen Ringen, Schwingen u. Kämpfen; wodurch die jungen Leute schon in der Jugend die anlage erhalten. Denn durch einen liecht möglichen unvorsichtigen Stoß in die Weichen, kann ein bruch entstehen. Auch das starcke Wettlaufen u. vorzüglich das Steinstoßen, ist auch eine Ursach darzu. Nicht weniger auch das über nattürliche Lasttragen, u. aufnehmen der heu burden und das rasche aufspringen mit denselben, und schnelles darvon laufen, sind die haupt ursache der brüche und sind in den kleinen Kantonen fast allgemein, das habe sich in dem Schweizer Krieg Ao. 1712 nach der Schlacht bey Vilmergen, da die Todten auf der Wahlstat außgezogen worden, gezeiget, das eine unglaubliche Menge derselben gebrochen gefunden worden.

Die unmäßigkeit erzeugen viele Krankheiten, zum beyspiel die Truncken-heit, macht die Waßer und Dörrsucht oder außzehrung, diese wurden allgemeine Krankheiten. Die Waßersucht äußert sich durch aufbaumung und geschwulst des Leibs u. Glider, und die Dörrsucht, die zulest über den ganzen Menschen außgebreitete Schwäche und außtrocknung, das der Mensch gleichsam zusammen sinckt und zu einem blosen Gerippe wird. Auch das heimweh der Schweizer wird als eine Kranckheit beschr.
[Ao.1500] Die Schweizer die so Heldenmüthig in Jtalien gefochten und gesiegt wurden in Neapel von der wollust besiegt. Das sie entehrt, kraflos, zu wandelnden Leichen wurden, dreytaußend Eydgnosen die alß besazung in Neapel waren, fielen alle in die schimpfliche Krankheit der venerischen Seuche, die meisten starben daran, die wenig zuruk gekommenen brachten diese Kranckheit als ein neuer Erwerb frömbder Krigs dienste, in ihr Vatterlande zuruck, und steckten andere gesunde Menschen an, die abscheüliche Krankheit nante man die Franzosen, weil sie ein Erbstük auß Französischen Kriegen war, die nicht mehr konte vertreiben, sondern immer nach angesteckte persohnen gibt bis auf gegenwertige Zeit, eine Kranckheit die sehr Erblich im finstern schleicht.
[Fortsetzung von S. 356 ab Zeile 34.] die Doctoren sagen das mehr als 1200 Kranckheiten aller art des menschen
Leben und gesundheit bedrohen. Und das der menschliche Körper auß mehr als 200 Knochen, und eben so vielen Spannadern; aus mehr dann 250 mußkeln, auß 39 Paar nerven, über 220 Blut- und Schlagadern, die sich in zahlloßen zerästelungen, die nerven vom Gehirn und Rückenmark und die adern vom

herz auß, allenthalben hin vertheilen; auß vieln Eingeweiden und auß etwa
50 grosen und unzähligen kleinen Drüßen, vorvon nur das Gekröße allein
150 hat, besteht. D.Ö.

[alR Zeile 1: hier Seiten 84 von Pocken.]

|S. 358v676
230
Ordnung und Satzung der Gemeind Speicher.

Ordnung und Satzungen

Der gemeinen Gütheren und derselben Verwaltung von einer ganzen
Kirchhöri zum Speicher, mit mehrerer hand Sontags vor Martini d 7. 9bris
Ao. 1658 dem gemeinen Wesen zum guten Beschlosen, und bestätiget
nach welchen man sich ins künftige wird zurichten haben.
[1mo] Sollen auf Erkantnus eines ganzen Synodi der ao. 1658 zu Trogen ge-
halten worden, die gemeinen Güther um beßerer ordnung und Richtigkeit
willen, ins künftige nicht unter einanderen vermischt, sonder ein jedes,
das Kirchen und armen guth besonders verzeichnet werden.
[2do.] Solle keine Schuld mehr zu den gemeinen Gütheren erschicket oder ange-
nohmen werden, eß geschehe dan mit Bewilligung und gutheißung der
samtlichen Hr. Vorgesezten, die dan nichts sollen für gut erkennen,
als das Laut dem Landbuch mit gutem Sigl und Brief, wie auch zwei-
fachen Unterpfand wohl versicheret und verwahret ist, damit man keinen
Verlust besorgen müße; auch solle man jederzeit das abgelöste geld
ohne verzug wider an Zins Stellen und an gute Briefe anwenden.
[3tio] Solle man nichts in dem Kirchenbuch veränderen, die abgelösten schulden
durchstreichen, und die neuen einschreiben, als an der Kirchen Rechnung,
auch solle um beßeren Nachricht willen, alle Zeit hinzugesezt werden, wo
man das abgelöste geld wider angewandt habe, desgleichen solle man
alle Jahr die Summa des Kirchen- und armmen guths ordentlich verzeichnen,
damit man wüße ob man für - oder hinderschlage, und man auch ins künftige
Rechnen könne, wie man von Jahr zu Jahr haußgehalten habe.
[4to]. Damit man nicht wider, um das zusammen gelegte haubtguth komme,
haben wir erkent und verordnet, daß wen man Jährlich die Recht-
mäßigen unkösten so über eine Kirchhorj ergehen, auß dem gewöhn-
lichen Zins nicht bezahlen köne, soll man das haubtguth niemahlen an-
greifen, sonderen es unbekümmeret laßen, hin gegen den Mangel für die
Kirchhöry bringen, damit man jhme nach möglichkeit mit Steuren oder in
anderwege (besonders bej guten und wohlfeillen Zeiten) begegnen könne,
willen eß an deßen zunehmen sehr vielles gelegen.
[5to]. Wan jemand dem gemeinen gütheren etwas von seiner Verlasenschaft ver-

[alR Zeile 1: Copia, vom aufsatz im Speicher.]

|S. 359v676
231

Ordnung oder Satzungen im Speicher &c.

vermache, solle man daßselbe allezeit es seye wenig oder viel, nach dem Exempel anderen gemeinden unsers Lands, jhme zur gebührender gedächtnus, und anderer zu Loblicher Nachfolg, bey seiner verkündung ab der Cantzel verlesen.

Jn Verwaltung des gemeinen guths
wurde folgende Verordnung gemacht.

[1mo] Solle man alle Jahr einen vor der ganzen Kirchhöri sezen, der aufsicht habe zu den gemeinen gebäuen, und Kirchen Holz, der als baumeister was nöthig verbeßere, deme man nach gemeiner Kirchsgnosen gutachten gewiße Belohnung schöpfen wird.
[2do] Solle man vor ganzer Gemeind, einen Verwalter, des Einnehmens und ausgebens, im gemeinen guth erwehlen, neben welchem niemand anderst wer eß auch seyn möchte, in der Kirchhöry nammen zahlen, oder einnehmen solle, der auch nichts wichtiges für die hand nehmen solle, als mit Wüßen und Willen, der gemeinen Räthen, desgleichen seines Verrichtens halben Jährlich an der Kirchenrechnung ordentliche und Umständliche Rechnung gebe, demselben solle man auch sein ausgeben und bezahlen entweders alsobald an der Rechnung mit Danck an barem geld erstatten, oder wo möglich jhme von anfang auf Rechnung hin etwas geld zu handen geben, damit niemand der Kirchhörj zudienen unwillig werde.
[3tio] Zum Besten des gemeinen Wesens haben wir auch beschlosen, das hinfüro niemand wer der auch seye, weder vil nach wenig, auf das gemeine guth, unter was schein und vorwand es seyn möchte, etwas Verzehre oder Trincke, sonderen man wird einem jeden, so wohl an der Rechnung als sonsten, wo eß von Nöthen, gewiße besoldung geben, an der Rechnung ist einem beysizer verordnet 30 xr den Einzieheren, und dem mesmer, für jhre mahlzeit auch 30 xr. Desgleichen einem der ein ganzen Tag völlig in der Kirchen nammen aus gegebenem befehl beschäftiget ist, 6 batzen für seine belohnung und mag einer alsdann viel oder wenig auß seinem Seckel zehren wie er will.

|S. 360v676
232

Satz- und Ordnung im Speicher

[4to] Soll niemand gewalt haben in der Kirchhöri Hölzer zuschicken und zuhandlen, ohne gemeiner Kirchhöry Bewilligung.

Schließlich wollen wir uns vorbehalten haben, mit Wüßen und Willen der ganzen Kirchhöry, diese Satzungen zu minderen, zu mehren, und zu änderen, je nach dem eß Zeit und umständ erforderen.

Damit man aber derselben jeder Zeit eingedenk verbleibe, wollen Wir das man sie fleißig aufzeichne und alle Jahr einmahl um Martinj Zeit offentlich verleße, damit sie nicht in vergesenheit kommen, auch sich niemand der Unwüsenheit entschuldigen köne, aus guter wohlmeinung zu der Ehr Gottes, seines hell. Worts Verkündung, und gemeinene Nutzen zu gutem, des Kirchenguths Vermehrung, wie auch ganzer Gemeind zum Besten wurde diese Regul das gemeine guth zuverwalten aufgesezt Ao. 1658.

Folgende Satzungen wurden nachwehrts
von einer Kirchhöri ermehret.

[1mo] Auf Marttini Ao. 1723 wurde nach vollendetem Kirchenbau erkent das die zwey vordersten Mannenstühl, die zwey vordersten Weiberstühl hinder den Mannen Stühlen, wie auch die drey vordersten weiber-Stühl im Chor, allezeit den besten Singeren zu dienen sollen.

[2do] Es soll keiner der nicht singt befügt seyn an die Lehnen zustehen, bis das man versungen hat, und nach übriger Platz da wäre, bey der Buß in armenseckel 30 xr.

[3tio] Die jenigen Persohnen, so Trucken, schwätzen, oder andere unfugen Treiben würden, sollen in armmen sekel geben 30 xr.

[4to] Wan einer von der Kirchhöri zu einem einzieher gesezt wurde, wolte aber den Einzug einem anderen verdingen, so solle ein solcher die ƒ. 10.- dannach zuerlegen schuldig sein.

Ano 1731 wurde ermehret, das weillen man mit anschaffung des Brennholzes zum Pfarrhauße, grose unkosten gehabt, so ist vor der Kirchhöri erkent worden, die Scheitter bazen nicht mehr einzuziehen, sonderen an deren Stat dem Pfarrer Jährlich ƒ. 36.- für das Holtz zuzahlen, darauß er sich beholzen, und die Räthen Stuben so oft es dies Hr. Vorgesetzten verlangen wärmen muß.

Es

Es sollen auch die ƒ. 36.- erst wann das Jahr zu Marttinj verflosen, bezahlt, und künftig an denen Hrl. Haubtleuth und Räthen, und einer ganzen Kirchhori stehen, dem Pfarrer das holtz, oder das geld dafür zugeben.

Anno 1732 hat man ermehret, das ein jeder auf seinem guth im winter schnee schoren, und die Winterweg öffnen und ausstecken solle, damit

Mäniglich Kirchen und marcktweg ungehinderet brauchen könne.
Ao. 1733 das ein jewilliger Einzieher im driten Jahr völlig auszahlen solle.

Ao. 1735 ist zuvermehrung des Kirchen gesangs und Verminderung des ärgerlichen Truckens an der Lehnen, erkent worden, das hinkünftig die hintere Lehnen auf d por kierchen gleich der vorderen denen besten Singeren zudienen solle.

Jn ansehung derjenigen so in unßere Gemeind ziehen, bleibt es bey der Erkantnus, der neu und alt Räthen, nehmlich das der in unßere gemeind ziehen will, einen Heymath Schein, samt einem Ehrlichen Zeugnus mit bringen müße, und hernach solle aufgeschreiben werden, wer aber ohne erlaubnus der H. haubtleuh und Räthen jemand einlaßt, solle Laut gnosen Mandats f. 3.- buß in armmen seckel zahlen, auch der so einen ghüsig beherberget, soll jhme zugleich schuldig seyn, das Holtz an zu schaffen, wie es Ao. 1736 von einer Kirchhöry ist ermehret worden.

Ao. 1743 und 1744 ist erkent worden, das die in unsere gemeind gezogne Beysäs, wann sie jhre Kinder in unßere Frey schull schicken wollen, den schullohn bezahlen müßen, und keine kirchen örter für eigen kaufen mögen.

[1mo]. Ao. 1762 hat man ermehret, das fürohin unter keinerly vorwand mehr aus dem Kirchenguth als der Jährliche Zins, ohne Vorwüßen der Kirchhöry möge verbraucht werden.

[2do]. Sollen künftig hin, samtliche Hr. Vorgesetzte der Rechnung bej wohnen die Rechnung solle allemahl, vor der Kirchhöri gehalten werden, gleich nach dem Martinj Tag, und dann alle sachen ins Kirchen Protocol fleisig eingeschreiben, und alle Jahr das haubtguth Summiren, damit man

man grundliche Weisenschaft habe des Kilchenguths halber, und sehe ob man im Wachsen oder schweinen seye, und man dem hinterschlag bey Zeiten abhelfen köne. Deßgleichen solle Laut alter Erkanntnus, der gemeine Mann berichtet werden, was für unkosten über das gemeine guth ergangen seyen, damit niemand zusteuren unwillig werde, und man verspühre das alles wohl angewendet worden, auch niemand unschuldig hinterredt werde, man soll auch die Bücher allezeit bey guter Zeit wider in Jhre gehalter legen, und wohl Verwahren.

[3tio] Solle an der Martinj Kirchhöri, wegen der rechnung eine ordentliche Umfrag bey denen Hr. Vorgesetzten geschehen, und dann nach der umfrag die Rechnung verleßen werden.

[4to] Solle ins künftig niemand bey dem Bauen, und Verbeßeren, der gemeinen gebäuen mehr bezahlt werden, als die handwercksleüth, hingegen sollen die

Fuhr und Handlanger der ordnung nach, von allen so in der Gemeind wohnen gemeindsgnoßen und beysäßen, niemand auch die Handwercksleüth nicht ausgedinget, durch das Frohnen, gleich anderen gemeinden verzichtet werden. Damit das Kirchguth desto weniger jährliche ausgaben habe.
[5to] Sollen auch bemitlete beysäße, gleich denen gemeindsgnosen, zu Kirchenmeyeren erwehlt und angenommen werden.

Ao. 1769 wurde ermehret, das ins künftig die Hr. Vorgesetzten, nach jhren gutachten, Tüchtige Männer zu Kirchen meyeren anrathen, oder der gemeind in vorschlag geben sollen, da dann eine Ehrsamme gemeind nach jhrem belieben, solche ermehren und setzen können.
Ao. 1780 Jst erkent worden, wan eß einem Mann, von dem Hr. Haubtm. angesagt worden, das er zum Kirchenmeyer in Vorschlag komme, und er komme nicht in die Kirchen, werde aber abwesend zum Kirchenmeyer Erwehlt, und niemand Verspreche sich vor jhne, so müse Er es bleiben, und köne nicht mehr f. 10.- geben, desgleichen möge auch einer der das wort einmahl gegeben, Er wolle den Rodel einziehen, solches nicht mehr abänderen, sonderen eß müße darbey sein Verbleiben haben.
Ao. 1803 ist Ermehret worden, das der artickel wegen denen in unßerer Gemeind wohnenden Beysäs in voller kraft seyn u. bleiben solle, nemlich das sie keine Kirchenörter für eigen kaufen mögen, und 2.tens darzu Ermehret „Die Jenigen Beysäs welche Kirchen örter besizen, im Fahl Sie selbige verkaufen wurden, selbige an niemand anderst verkauft werden mögen, alß an gemeinds genoßen, in nicht befolgungs Fahl aber, alsdann ein solches Kirchen ort ohne anders der gemeind zufallen solle.

|S. 363v676
235

Mesmer Ordnung im Speicher Erkent.

Eine kleine Mesmer ordnung bey anlaß eines neuen erwehlten Meßmers im Speicher, wurde gut und nothwendig zumachen erfunden. Welche Ao. 1790 d 12.xbris auch von HHr. amt-haubtl. u. Räthen ratificiert worden nach derer sich ein jewilliger Mesmer verhalten soll.

1tes Soll ein Meßmer, der zu allen Sacramenthlich u. wichtigen Kirchenhandlungen gebraucht wird, in seinem Leben ehrlich, Christlich u. sich unklagbar aufführen, treu u. verschweigen seyn, u. was ihme von dem herr Pfarrer und den Hr. vorgesezten aufgetragen u. befohlen wird Treülich u. gewisenhaft verichten.
2tes Solle er allezeit das Sacrament der heill. Taufe selbsten anrüsten, u. demselben alle Zeit bey wohnen, in anständiger Kleidung, Camisol u. hut, u. niemals ohne Nothfall durch sein Weib oder andere zurüsten lasen. Was im dann ein Vatter der zu taufen hat, gutwillig für seine mühe und Versäumnis gibt, das mag er wohl mit Dank annehmen, aber nichts forderen. Bey dem heill. Abendmahl solle er allezeit in anständiger Kleidung erscheinen, des herren Tisch nach anweisung des Pfarrers zu rechter Zeit bereiten, und dan in mantel

helfen zudienen. Was an Wein in bechern eingeschenckt ist, u. in angezehrten Kanten nach seyn mag, das kan er für seine belohnung ansehen, und mit den seinigen im Frieden genießen, aber niemal eine volle Kanten, dan diese sollen widerum zurük gegeben u. die leeren Kanten ohne anstand in das Pfarr Haus gebracht, u. auch zu allem Tafelgeschirr gute sorge getragen werden.
3t. Solle er in der Kirchen zur Uhr und Glocken thurm gute ordnung halten, so bald er etwas im abgang oder nicht in der ordnung bemerkt, solches ohne anstand dem bauHr. anzeigen; die Gloken, Kehreisen, Holme und Riemen fleisig besuchen, wie auch die Trag und Sperrschilde samt der uhr in gehöriger Salbung mit öll (welches im bezalt wird) unterhalten, das sie nie trocken seyen, auch nicht allzu schmuzig, auch solle von zähen und harzigem öhl solche immer gesäuberet werden, und wo etwas vernachläsiget wurde, er den schaden ersezen solle. Alle hohe Fest und bättage ist er beauftragt, die ganze Kirchen zu reinigen, und alle bestaubten Stühle ordentlich abzuwischen, damit man nicht über befeckung der Kleidern (vorzügl. der schwarzen) an den heill. Tagen u. nach Tagen klagen müse, u. da und dorten spinnengewebe herumhängen laße, für solches hat er eine belohnung von f. 2.24 x anbey solle er auch zu anderen zwischen Zeiten die Gänge u. um den Tauf stein herum kehren oder fürben.

Nach dem Gottes Dienst soll er den Thurn u. Kirchen ordentlich beschliesen, und die Schlüßel ohne noth oder geschäfte niemand anvertrauen oder von Handen geben, dann wo etwas versäumt oder verwahrloset würde, solle er es vor denen Hr. Vorgesezten zu verantworten haben, oder gar um den Schaden gesucht werden.
4t. Soll u. muß verzeichnet werden, was der Meßmer für geschirr zu der Kirchen u. Kirchhof beyhanden habe, der soll auch ohne vorwißen nichts auslehnen, oder anderwerts brauchen, auch nicht am Wetter ligen oder stehen lasen, wann etwas mangelt oder gebrochen es zeitlich dem BauHr. melden. Es wird auch alle Zeit ein jewilliger bauherr, etwann alle Monat zur Kirchen Glocken, Zeit, u. Seyler, u. gschirr schauen, ob alles in rechter ordnung

seye

|S. 364v676
236

Mesmer Ordnung im Speicher ao. 1790

[Ao. 1790] seye oder nicht, was an glocken und Zeit, Seilern abgehet, solle ein bauHr. zur hand nehmen, und versorgen, wo u. wie er es gut findet.
5t. Solle er in dem Kirchhof oder Gottes Acker eine anständige ordnung halten, die gräber in rechter tiefe u. guter ordnung nach einander machen (gewüße Fäll ausgenommen) auch sollen sie erhöcht und nicht eben gemachet werden wie ein brachfeld, u. weder wenig nach viel darin pflantzen, das Graß so in selbigem wächst mag er brauchen wie er will, aber weder kleines nach großes Vieh darin laßen, er soll auch allezeit den Kirchhof wohl beschloßen haben, damit weder Tags nach nachts unter keinerley Vorwand niemand hin einkommen könte.
6t. Solle er schuldig seyn bey jedem Gottes dienst in der Kirchen hinab zusezen, u. seinen steken zu gebrauchen, so oft eß nöthig seyn wird die S.v.hunde hinaus zuschaffen, und beyde Thüren zubeschließen, oder wieder auf zuthun, und andere unfugen in u. ausert der Kirchen, während dem gottes dienst zu verhüten, er solle ~~auch~~ auch etwann selben bey den Kinderlehren bey der fordern Kirchen theüren hinaus gehen, u. die auf dem Plaz sich

befindeten Weiber, Knaben u. mägden hin ein zur hintern Thür weisen, u. die Knaben auf die emporkirchen Jagen und gute ordnung haben, da für den gulden ihme bezalt wird für seine belohnung.
7t. Soll er Winters Zeit auf dem Kirchen platz fleisig den Schnee hinweg räumen u. gute Wege machen, von der Kirchen bis zum brunnen u. wieder von der Kirchen bis zum Pfarr Haus u. bis zu des Hr. Schläpfers Gut, u. so weiters, da für hat er ƒ. 8 oder nach umständen die belohnung. Jm Sommer solle er auch alle Stein u. anders aufleßen, oder zusammen rechen, damit der Kirchen plaz keinem Thiergarten gleich sehe, sonderen säuberlich seye, und die buben nicht grad steine auf dem selben bey der hand finden auf das Kirchendach oder in die Fenster zu werfen.

Das Lindenlaub u. graß ist dem Hr. Pfarrer er kan es aber nach belieben dem Meßmer geben oder wem er will.
8t. Leütung der Glocken, solle ein Meßmer zur rechten anständigen Zeit thun wie in benachbarten Gemeinden, am morgen von St. Galli Tag an, bis anfangs merzen um 5 ½ Uhr, u. um 3 Uhr zu Vesper und des abends beym zunachten.

Den Leichenleüthen muß er fleisig acht geben bis sie auf die bestimten pläz kommen, nehmlich wann eine Leich von Kohlhalden herkommt, so soll er anfangen mit der ersten Glocken leüthen ob der Segen, vom Gern her hinter Lorenz Rechsteiners haus. Vom Bendlehn ob der neuen Brugg im Maas genant, in Rüthinen bim mühligraben, ab dem Ebni beym Steinbruch. Auf Vogelisegg, und Egghölzly.

Er soll auch nicht ehender mit allen glocken zusammen Leüthen bis sie näher sind, ist aber eine Leiche im Dorf, so wird er ein ½ Viertel Stunde vor dem Schlagen anfangen der Leich läüten, damit er auf den Schlag zusammen Läüten könne.

Am Sontag morgen soll er schuldig seyn den Hr. Pfarrer zu fragen ob er Läüten solle.

[alR Zeile 5: Grabhügel]

|S. 365v676

Meßmer Ordnung im Speicher.

[Ao. 1790] Bey hochzeiten am Dienstag solle er auf den Schlag 10 uhr läüten, u. nicht auf begehren der hochzeitren verzug halten, wie viel sie wollen, zu mall eine alte sazung darum, das wan sie zu spät oder während dem gesang kommen, sie ƒ. 1 gestraft werden sollen. Auch werden sie dem Meßmer u. Vorsinger ihre gebühr geben.
9. Wann der mesmer vom Hr. Pfarrer oder Hr. haubtmann wohin geschickt wird, solle er allezeit dem Pfarrer oder Haubtmann, oder wer ihm den auftrag gegeben hat getreülichen bericht erstatten, was er für antworth bekommen habe, u. wan jemand unanständige antworth gegeben, oder nach begehren nicht erscheint, sollen solche bey nächstem anlas vor samtl. Hr. Vorgesezte zur veranworlthung gezogen oder gar von dem kleinen Rath gehorsam gemachet werden.

Oder wann er sonst etwas hört oder siehet u. erfahrt, welches wieder die Kirch, Religion, Pfarrer oder Vorgesezten, u. deren best gemeinten Verordnung laufet, an behörde im geheim anzuzeigen, folglich als ein treuer unterkirch. Diener seinen Dienst in allen theilen getreu u. wohl verwalten.

10t. Auß genugsammen Ursachen ist auch schon längstes gut befunden worden, dem meßmer alles Ernst im geheim anzukünden, das wan er frühzeitige gebuhrten zu heimlicher beerdigung bekommen möchte, er es wohl in den Kirchhof, (wann er eß vorhero dem Hr. Pfarrer im geheim in allen Treuen u. Ehren bey seinem gewüsen u. geleißteten Hand gelübde geoffenbaret hat) in der Stille begraben.

Er solle auch zur Verhüttung aller gefährlichen sachen, fleisig nachfragen von wem, oder woher es komme auch solle er niemanden etwas weder wenig nach viel, aus den gräbern geben zukommen laßen, wer es immer seyn möchte.

11t. Soll der meßmer seine ƒ. 20 Jahrlohn oder Wartgeld, u. ƒ.2 Trinckgeld allezeit an der Kirchen Rechnung beziehen, dieselben aber nicht vorher verschicken mögen, (nachdeme aber 179.. ein meßmer häußli gekauft worden wurde Erkent: den haus Zins ƒ. 20 ihme davor anzurechnen) man gibt ihme auch 30 xr vor das mähly, und der Hr. Pfarrer mit seiner gelegenheit auch 30 x oder ein nachteßen mit den Vorsingern.

Was die belohnung von Gräbern u. Läuten betrifft, solle es der mesmer selbst bey denJenigen Leüten ziehen, wo etwas zubekommen ist, u. die ersten und besten recht haben wie bis anhin, wo aber nichts zu bekommen ist, sich bey den Hr. armenpfleger melden mögen. Was ein meßmer das Jahr durch weg Hr. Pfarrer u. Hr. Ehegäumer den Leüten bieten muß, solle er es ordentlich aufschreiben, was ihme nicht grad bezahlt wird, kan er an der Kirchen rechnung eingeben, von jeder Person in der Gemeind hat er 4 xr außert derselben aber in benachbarten Gemeinden 15 xr auch nach beschaffenheit der entfernung. 12.

|S. 366v676
237

Mesmer Ordnung im Speicher neue & alte.

12. Solle der Mesmer auch alle Jahr vor der Kirchhöri anhalten, zu vor aber sich bey dem Hr. Pfarrer u. vorgesezten anmelden, um erlaubnus vor E.E. Kirchhöri stehen zu dörfen und wann er dan gebührender Maßen sich da gemeldet u. angehalten hat, soll eine umfrag bey dem Hr. Pfr. u. Vorgesezten geschehen, ob jemand etwas rechtmäßige Klage wider ihn habe, oder ob man zufrieden mit seinem Dienst seyn könne.

13. Wegen abholz ist erkent worden, das dem Meßmer daß was eß in der Kirchen gebe zugehöre, u. dem Hr. Pfr. was es in dem Pfarr Haus giebt, überlaßen werden solle, es verstehet sich aber von selbsten nur Späne u. hobel scheitlen, den was brauchbar ist, seye eß an Bretern oder anderem Holz, so solle solches der Baumeister versorgen, damit man eß im Nothfall wieder haben u. gebrauchen könne.

PS. wegen Vesper Trunck ist die Erkantnus pag. zulesen.

Es ist auch zum beschlus erkennt worden, daß durch den Hr. Copei schreiber 2 Exemplar Ververdiget werden, eines ins Pfarr Haus, und eines in die Trestkammer zulegen, ein solches soll alle Jahre vor samtl. Hr. Vorgesezten, dem Meßmer vorgeleßen werden, damit nichts in Vergeßenheit komme.

P.S. Da nach geendigtem Gottes Dienst das laufen vieler buben grose unordnung gemachet, als könnte diesem unfug am besten geholfen werden, wann der Mesmer zum außläuten in den Thurm gehet, das er die Thüre hinter ihme zuschliesen

würde. Die Verzeichnus der Meßmer u. ihre belohnung ist Foljo 39 zusehen.

[Ao. 1773] Wurde Erkent: von denen Hr. der Kirchen Rechnung.
1. Wegen den Gräber, die ein schauflen breit von einander machen,
und auf Häuflen, (Grabhügel)
2. Sturm Leüthen alle glocken eine um die andere anziehen, und so
lang Continuieren, so lang eß nöthig ist, u. die Feur Haubtl. befehlen.
3. am neu Jahr abend und morgen nur eine Viertel stund lang Laüten,
und niemahl in das schlagen leuthen.
4. Jm Winter um 5 uhr bätgloken Läüthen.
[ao. 1811] Wurde wegen neuem glaüt u. der großen glocken halber, weil dieselbe von
2 Männer muß geläut werden, das Wartgeld verbeßeret um ƒ. 5 ½ hiemit,
und mit inbegrif des Sondereggers Vermächt, auf ƒ. 40 zusammen gesezt, u.
darvon ƒ. 20 vor Haus Zins abgehet. Deßgleichen wurde auch der Läüter-
u. Verstatterlohn verbeßert, u. folgendes bestimt worden, und Erkent:
Bey Hochzeit anläßen, möge der Meßmer vor das Läüten 30 xr., von Gmeinds
gnoßen, u. von bey- u. Hindersäßen ƒ. 1 beziehen, und die an andern orten sich Copul.
laßen auch ƒ. 1 von Frömden u. einheymischen. Jtem vor Läüten u. Verstatterl.
von Weiber 36 x, u. von Mannen 48 xr. von den armen, hingegen von Vermöglich.
Weiber ƒ. 1 u. Männer ƒ. 1.12xr, und von unerwachsen halb so viel, 24 x, von armen,
und 36 x von bemitelten Leüten Kindern.

[alR über Zeile 29: an der Kirchen Rechnung]

|S. 367v676
237

Summarische Beschreibung von Erweitterung der Kirchen zum Speicher.

Nach demme sich hießige Gemeind durch Göttlichen Segen jnnert 100 Jahren derge-
stalt vermehret das der Raum in der Kirchen alzu Enge worden, und man auf
die Erweitterung bedacht seyn müßen. Als hat man ao 1722 d 11. Novembr.
an der Kirchhöri einhellig Beschloßen, den Bau in folgendem Jahr fürzunehmen,
und die erforderliche unkosten aus eigenen mitlen zusammen zulegen, wie
dan die Vermöglichsten der gemeind ƒ. 1906 an Barem geld dargeschoßen
alle aber zum Führen u. arbeiten sich willig erboten, so hat man hier auf d.
12. 9bris ersagten Jahrs, die Stein in der unteren Rüthy wo man gegen Teufen
im Winter fahret angefangen zubrechen, und zuführen, das holz aber wurde
theils auß der Kirchhöre zugehörigen Wald, als auch auß Steinegg von Fürstlichen
Holtzeren erkauft, u. gefället: Das man also auf d 5.ten Tag April
1723 den grund stein, d 13. May dem alten Dachstuhl samt der Kirchen
abgebrochen, und die Kirchen um 16 Schuh gegen mitag erweiteret:
Zum Zimmer Mann hat man erwählet Mr. Jacob Grubermann von Teufen,
zum Maur Meister, Mr. Johanes Neßensohn von Laterns auß der
Herrschaft Feldkirch. Jedem von dießen, des Tags 40 xr zum Lohn,

und ƒ. 7.24 xr an einem Louisd'or Trinckgeld ertheillet, Maurer Gesellen
waren 7, darunter ein Steinhauer, Zimmer gesellen aber 12 die Täglich
30 xr Belohnung empfiengen, welche auch jhre Müh & Fleiß der gestalt
angewandt, das der ganze Bau, Jnnert 6 Monat Zeit Vollendet wurde.
d. 10. Junj hat man den Dachstuhl glücklich aufgericht, d. 22. Junj
sind die Zimmerleüth wider abgegangen, und an der Kirchen im Bühler
welche auch in dießerem 1723 Jahr erbauen wurde zu arbeiten.

d 5. Julj hat man angefangen zu rohren, & d 24. aug. wurde das Gyps werck
in der Kirchen und Mauren vollendet, der Kalch wurde theils von Metendorf
in Salzfäßeren, das Fäßly Franco St. Gallen ƒ. 1.20 xr theils von Rheinegg
Franco Roschach 48 xr. gelieferet, von St. Gallen hieher kostete das Fäßlj
Fuhrlohn 12 bazen, von Roschach 20 Bazen, von Metendorf hat man 42 und
von Rheinegg 89 also in allem 131 Fäßlein zum ganzen Bau gebraucht, und
5 Fäßly Gips wurden von Brengenz erkauft das Fäßlj à ƒ. 7.-
das Eißen zu den Fenster Stangen, ist in St. Gallen erkauft, die Fenster
aber in Trogen Verfertiget worden, und für die Scheiben samt dem Bley 2 xr
Bezahlt worden, welches sich auf ƒ. 93 belauft.

Die zu dießem Bau verordnete BauHerrn, waren Hr. haubtmann
Jacob Baumgartner & RHr. Ullrich Rechsteiner, welche nicht allein
für jhre angewandte Müh und sorgfalt mit herbey schaffung der Matterial
<u>und</u>

[alR über Zeile 1: Copia, auß hiesigem Kirchen Buch, von Hr. Pfr. Gabriel Walser Ao. 1723]

|S. 368v676
238

Nachricht von Erweitterung der Kirchen Ao. 1723.

und Direction des Baus keine belohnung wollen annehmen, sonderen
auch ein Jeder nach ƒ. 100 baar geld der Kirchen zum Besten VerEhrt.

Nachdemme man aber besorget geweßen es möchte das vordere Egg
gegen Trogen welches etwan 6 Schuh lang auf einem leimichten Grunde
steht (das sonst die übrige Maur lauter Felßen zum grund hat)
in etwas Sincken, so wurde die hindere und vordere Maur abgerißen
das von der alten Kirchen nichts mehr alß die Bloße maurwand
gegen der Miternacht seite da stuhnd, und also ein völlig neuer
Bau aufgeführt worden damit die Fenster Egal und der ganze
Bau eine rechte Formm bekämme?

Mitler Willen als die Kirchen nach kein dach hate u. die alte Stühl
meistens ruiniert waren hielte man vom 19. May bis 30.Junj
also 6 ganze wochen den Gottes dienst theils vor dem Pfarr Haus
theils an dem ort wo die alt Kirchen gestanden unter dem freyen
Himmel. Währender dießer Zeit, wurden wir weder vor- oder nach-
mitags niemahlen von einigem Regen incommodiert, und konten mit
Vernügen Singen, Beten und Predigen anhören, Gott hat auch seine

Segens Hand merklich bey dießem Tempel Bau gehabt, maßen nicht
nur die wohlfeillen und gewinnsammen Zeiten jmmerhin Condinuiert
also das ein Viertel Korn 45 xr. ein maß Wein 4 xr. und 1lb Schmalz
7 ½ xr. gegolten, sonderen es wurde auch während dießer Zeit kein Mensch
weder handwerck- nach arbeits Leüthe im geringsten nichts beschädiget.
Es entstund aber d 7. Julj Sontag Vormittag unter währendem Gottes-
Dienst ein großer schrecken indemme die neue Borkirchen, bis die neue
darzu gehörige Pfeiler verfertiget waren, 3 starcke Sporren untersezet
worden, als aber eine ungemeine anzahl, theils von Frömden - theils
hiesigen Leüthen, sich auf selbige saßten, mithin die Last alzuschwär
worden, so Sprungen die ermelte 3 Sprozen auf ein mahl miten entzwey
und senkte sich die Porkirchen mit denen darauf stehenden persohnen, mit
großem krachen bey die 3 Schuh in der mite herunter, also das es wenig
gefehlet das nicht die ganz Porkirchen mit allen Leüthen darauf stehend her-
unter gefallen und ein großes unglück cansierte welches aber Gott in
gnaden Verhüttet?

|S. 369v676
239

Die Kanzel ist von Mr. Ullrich Altherr einen hießigen Schreyner
verfertiget, & von Hr. Vejel von St. Gallen gemahlet worden,
hat in allem 3 Louisdor gekostet. Die Jnaugurall Predig wurde
Sontags d 29. September 1723 auß dem Psalm XCIII. vers 5 durch
Gabriel Walser ein Landmann und Pfarrer des orts gehalten, welcher
auch die 2 nußbäummenen Kirchenthüren, samt der goldenen Sonne §
welche straheln 7 Schuh im Diameter halten der Kirchen VerEhrt?
Der ganze Bau hat in allem verzehrt $f.$ 2300.-
Die Restierenden $f.$ 394 wurden auß dem Kirchenguth
Bezalt. Gott laße denselbigen geheilliget seyn § an der
das darin die Leüthe von dem äußerlichen Gottes- Himmelten
dienst zu dem waren Jnnerlichen, in Geist und in
der Wahrheit geleitet werden Seuffeze damahlen auß
herzens grund?
Speicher d 12. 9br. 1723. Gabriel. Walser.
p.1.
Ao. 1728 erst, sind die Kirchen stühl Erneueret, und der
Boden theils mit gehauenen - theils mit harten Blaten
Besezt worden, welches zusammen gekostet laut K. Buch $f.$ 348.30

Dieße Kirche ist Jnwendig 45 schuh breit u. 31 schuh dicke Maur hiemit 52 schuh,
und 60 schuh lang, oder mit den Mauren auswendig 66 schuh lang circa.
Sie sey 16 schuh breiter als die erste Kirchen geweßen - also die erste Kirchen
nur 36 schuh breit geweßen, der thurm 17 schuh auswendig dick, der maurstock
57 schu hoch, der helm 60 bis 70 schu hoch, die Fahnen Stang 7 Schu hoch mit dem
Fahnen darin ein schwarzer Bär gemalt gewesen, der Knopf war mat vergoldt
18 Zoll dick und 19 zoll hoch, auf den Windbergen, Knopf und Fähnly.

|S. 370v676
240

Zusammen schus, Zur Erweitterung der Kirchen Ao. 1722

[Ao. 1722] Gott geb sein Segen
[Copia] Verzeichnus der Jenigen gaaben

so man Ao. 1722 d. 19. Novembris Zurerweiterung
der Kirchen freywillig zugeben versprochen hat.

Hr. Haubtman Jacob Baumgartner	ƒ 100.–
" Ullrich Rechsteiner, des Raths, im Hof wohnhaft	100.–
" Ullrich Schläpfer, des Raths, im Flecken do.	70.–
RathsHr. Johanes Näny, (Beck genant)	30.–
RathsHr. Jacob Kaußer	8.–
RathsHr., Minikus Koller, hinder der Wyß	15.–
RathsHr. Ullrich Rechsteiner, in Kalabinth	40.–
RathsHr. Ullrich Schläpfer, an Kohlhalden	40.–
RathsHr. Michel Sonderer Kirchhöri schreiber, in d. Schwendi	15.–
RHr. Adam Niderer, Baumeister, do.	7.22 xr
RHr. Debus Graf, in der Schwendy	25.–
Von Hr. Vorgesezten	ƒ 450.22

Zu dießer Zeit ist nur ein Haubtmann geweßen
will Hbtm Hans Rechsteiner d. 4. Junj gestorben.

Frau Barbel Rechsteinerin, im Hof, / Elsen Hs. Bal genant}	ƒ 125.–
Adam Schläpfer, Z Bendlehn	100.–
Frau Magdalena Kollerin, auf dem Rüscher	100.–
Mr. Bartly Näny	20.–
Hr. Johanes Zuberbühler, Balbierer	15.–
Adam Keller, auf dem Rüscher	15.–
Frau Elsbetha Kollerin do.	8.–
Entz Koller, auf dem do.	1.–
Hanß Rechsteiner, Hbtm. Hs. seel. Sohn	7.22
Trias Rechsteiner, der Schullmeister	3.36
Mr. Laurentz Schoch, der Schmied	4.06
Heinrich Rechsteiner, Hänys seel. Sohn	15.–
Hs. Sturtzenegger, im Hof	8.12
Michel Rechsteiner, in der Megglen	30.–
Transsport	ƒ 902.38 xr

|S. 371v676

241

Jm Speicher freywillig gesteürt worden, u. Ao. 1722

	pr. Vortrag	ƒ 902.38
Meister Martj RingEißen		15.–
Thrias Koller, sein Knecht		2.–
Johanes Koller, bjm Rösly		15.–
Casper Sonderer, im Hof		2.–
Ulrich Schläpfer, im alten Herberig		20.–
Mr. Anthony Schlumpf, der Schumacher		3.–
Linhart Rechsteiner, auf der Buchen		4.–
Michel Krüsy, unter der Kirchen		6.–
Mr. Ully Altherr, Tischmacher		3.36
Mr. Hans Altherr, im Hof		1.–
Hans Rechsteiner, im Gern		30.–
Michel Schläpfer, im Gern		25.–
Bartlime Kellenberger, im Gern		5.–
Hans Altherr, im Gern		4.–
Michel Altherr, im Gern		3.–
Ullrich Rechsteiner, im Gern		5.–
Adam Rechsteiner, im Gern, sein Bruder		7.22
Michel Schläpfer, im Flecken		20.–
Mr. Jacob Zähner, in der Mühle, wils absegen		10.–
Mr. Hans Metler, der Schumacher		2.14
Jacob Koller, sein Nachbahr		10.–
Sigmund Baumgartner		30.
Ully Baumgartner, im Maaß		50.–
Adam Zürcher, im Maas, wils abarbeitten		3.–
Johanes Schäfer, Z'Bendlehn		2.30
Johanes Schitly, im Häuslj		1.–
Mr. Conrad RingEisen Z'Bendlehn		10.–
Michel Schläpfer, do.		7.–
Linthart Rechsteiner, im häußlin		1.–
Casper Sonderer, in der Wite		1.–
Mr. Ulli Jller, Schumacher		1.–
Johanes Keller, Z'Bendlehn		3.–
Michel Schläpfer, auf dem Eglj		3.–
Thrias SturtzenEgger, auf dem Ebne		5.–
Mr. Ulli Hochrüthner, Schumacher		2.–
Transport		ƒ 1215.20

|S. 372v676
242

Zur Erwitterung der Kirchen im Speicher gesteürt

[Ao. 1722] p Vortrag - ƒ 1215.20

Ullrich Baumann, auf dem Ebni, wil Stein geben	pr	3.–
Härich Rechsteiner, auf dem Ebne		5.–
Mr. Ulli Buff, der Maurer		1.30
Mr. Hans Altherr, auf dem Ebne		4.–
Entz Rechsteiner, auf dem Sitz		2.–
Ully Rüsch, in Steinegg		3.–
Linhart Egger, sein Nachbar		3.36
Anna Altherre, Stein urich seel. Witwe		10.–
Linhart Schläpfer, sein sohn		4.-6
Hanß Schläpfer, sein do.		4.-6
Elias Schitlj, auf dem Sitz		2.42
Hans Hürler, im Almenweg		12.–
Conrad Schitlin, auf der Blaten		6.–
Bartlj Lotbacher, wils abführen		2.–
Hs Rüsch auf der untren Blaten abführen		3.36
Minikus Bruderer, auf Vögelisegg		1.–
Uly Bruderer, Hs. Lierdten Ulli		1.–
Thrias Koller, auf Vögelisegg		1.30
Ully Koller, im Hörle, wil Holz geben	pr	10.–
Mr. Hans Koller, sein Bruder		7.–
Ully Thanner, im Byrt		3.40
Jacob Koller, auf Vögelisegg		3.36
Ulli Bruderer, auf Vögelisegg		3.–
Ully Koller, auf do.		4.–
Christen Koller, auf do.		5.–
Mr. Jacob Frehner, hinder der Wys		7.22
Jörg Altherr, auf dem Ebne		5.–
Hans Gschwend, auf Horrüthi		25.–
Jacob Gschwend, sein Bruder		25.–
Ully Gschwend, auf Horrüthi		1.–
Elsbeth Spießin, Bauren Lierten seel. Witwe		7.22
Christen Eugster, auf Horrüthi		8.12
Hans Eugster, auf do.		4.——
	Transport ƒ	1404.38

|S. 373v676
243

Ao. 1722 zur Kirchenerweitterung gesteüret worden.

	p Vortrag ƒ	1404.38
Linhart Jller auf Horrüthy		1.–
Jacob Jsenhut, auf do.		4.–
Hans Tanner, auf Holderschwendy		6.–
Hans Altherr, auf do.		4.–
Mr. Hs. Krüsy, daselbst		4.–
Barbara Altherre, Kollers Lierdten Fr. abführen		7.22

Lorentz Rechsteiner, in Kalabinth, Hänys	12.–
Jacob Gschwend, in schneiders Häußlj	4.–
Hans und Jacob, die Metler, Gebrüder	1-30
Mr. Johanes Näny, Jünger	10.–
Barbel Baumgartnerin, die Klyn genant	8.–
Häny Tanner, unter der Kirchen	10.–
Hans Eugster, an Kohlhalden	3.–
Hanß Koller, an do., wil abführen	pr 2.–
Hans Altherr, daselbst	4.–
Hans Krüsy, an Kohlhalden	15.–
Michel Rechsteiner, daselbst	2.–
Ullrich Haim, daselbst	1.–
Hans Rechsteiner, daselbst	7.22
Ully Zürcher, do.	2.–
Mr. Jacob Zürcher, do. wils ab arbeitten	3.–
Rüdy Roth, an Kohlhalden	1.–
Jacob Rechsteiner, daselbst	1.–
Conrad Mößly, an der Halden	1.–
Hans Kaußer, an der Halden	8.–
Ullrich Kaußer, an der do.	3.——
	Transport = ƒ 1529.52

Cunrad Rechsteiner, im Hof hat ein stuk boden
zu erweiterung des Kirchen platzes verEhrt,
mit dem anhang, das er vom Kirchen Meyer amt
zu allen zeiten ledig seyn wolle.

das guth oder der Boden
ware jhnen gemeinsamm
damahls

Deßgleichen hat auch seines Bruders seel. Frau Barbara Buffin, ein Stuck vom Röhrenbrugg Boden der Kirchhöri geben, zu Erweiterung des Kirchenplatzes.

Jacob Altherr auf dem Ebne 100 Fuder Stein geben.

|S. 374v676
244

Steüren zur Erweitterung der Kirchen.

p Vortrag ƒ 1529.52 xr

[Ao. 1722] folgende gaaben sind in der
Schwendy versprochen worden.

Hans Kellenberger, Z`Teüffenschwendi	1.–
Bartly Haaß, der Ledig	1.–
Kathrina Haßen, hinder dem Nack	1.30
Hans Niderer, hinter dem Nack	4.60

Michel Sonderer, do.		3.36
Conrad Graf, auf dem Einfang		7.22
Mr. Hans Tobler, im Städeli, wils ab arbeitten		5.–
Jacob Kellenberger, im Sumpf		1.–
Ullrich Grunholzer, do.		2.–
Ully Anderauwer, daselbst		1.–
Ully Lancker, daselbst		2.–
Hans Bruderer, daselbst		1.–
Herman Lancker, daselbst		2.–
Debus Graf, daselbst		1.–
Jacob Bruderer, im Tobel		1.–
Cunrad Graf, im do.		5.–
Ully Lancker, im do.		3.36
Elsbeth Brudere		2.–
Michel Schmidlj, in der Auw		4.-6
Mr. Hs. Graf, daselbst		30.–
Hanß Koller, daselbst		7.22
Entz Koller		8.–
Kathrina Kollerin		2.–
Mareya Rechsteinerin		2.–
Ullrich Graf, in der Auw		2.14
Adam Kellenberger, in Wylen		7.22
Cunrad Zürcher, Z'Schwendi		3.–
Adam Eugster, in der Rüthi		2.–
Anna Sondere, daselbst		1.–
Linhart Eugster, in der Rüthy		1.–
Jacob Grunholtzer, hinder dem Nack		.
Ullrich Kellenberger, Z'Schwendi, Vogtkind		3.–
	Transport	ƒ 1648.-6

|S. 375v676

Schwendy	pVortrag	ƒ 1648.-6
Deyes Eugsters, seel. Söhn		12.–
Barbara und Eva Eugsterin, Deyeß Töchteren		8.12
Paulus Schläpfer, jhr Schwager		3.40
Hans Eugster, ZSchwendi		3.36
Jacob Eugster, do.		3.36
Hs Jller, daselbst, sein Vogtkind		4.-6
Conrad Grunholtzer		2.–
Jörj Grunholtzer		7.22
Jacob Graf		7.22
Michel Lancker		2.–
Ully Krüsy		3.–
Jacob Bruderer		2.–
Jacob Keller		2.–
Mr. Conrad Frenner, auf dem Einfang		3-41

Hans Haaß, daselbst	1.––
	ƒ 1713.41

Mr. Andereas Bäntziger, Schulmeister,
in der Schwendj, ein kleine neue Kirchenthür,
ohne schloß und bhenkt

Restanten

Hr. Landsfendrich Michel Schläpfer	ƒ 20.–
Mr. Jacob Kellenberger, der Küfer	4.-6
Christen Bruderer, auf VögeljsEgg	7.22
Kunrad Kaußer, an Kohlhalden	5.–
Hr. Haubtmann, Hs .seel. 3 ledigen Söhn	12.–
Jacob Hürler, an der Sonhalden	3.-
Johanes Rüsch, im Flecken	1.
	Suma = ƒ 1763.-9

Bartly Haaß, hinder dem Nack, oder Acker
Mr. Jacob Eugster, im Loch
Ully Kriemler
Jörg Hürler, in Haßlen
Mr. Johanes Jller, Z'Bendlehn, Maurer
Barbara Zündin

ganze Steür gerechnet zusammen, in Suma ƒ 1906.–

|S. 376v676
246

Bericht von Hr. Pfarrer Gabriel Walßer, wegen der grosen Gloken
im Speicher, so Ao. 1736 d 7.october angeschaffet worden.

Nach demme ao. 1734 schon das zweyte kleinste Glocklein gesprungen, mithin aber der Traurige Landhandel wegen dem roschacher Friedensschlus forthin gedauret, das man mit selbigem genug zu thun gehaabt, und niemand weder an kleine nach grose Glocken mehr gedacht, besonders auch da hiesige Gemeinde von denen hinter Sitteren sollen überzogen werden, man sich aber in zeiten, da alle gütige Mittel nichts mehr verfangen wollen zu einer genöthigten gegenwehr gestellet, und deßwegen gleich Trogen, Rechtobel &c. Sturm Leüthen lasen hier, dießer ursach halber aber ƒ. 60.- gestraft worden auß dem Gemeind sekel zuzahlen, zu geschweigen der Bußen der Particular Persohnen.

Theils aber auch hat dieße Gemeind seit 1721 schwäre unkösten ertragen, Jndemme 1723 die Kirchen vast neu Erbauen, den Kirchhof, und Kirchenplaz erweitret, vid oben, Ao. 1726 den Weyer a ƒ. 95.- zu der Kirchen erkauft, 1728 hat man die Kirchen mit Stein besetzt, und neue Stühl machen laßen, so auch ƒ. 326 gekostet - 1730 hat man dasPfarrHaus vergrößeret, und die Räthen stuben gebauen, welcher Bau ƒ. 653.44 xr verzehrt.
Ao. 1733 ist der Thurm weilen ehedeßen der Strahl 2mahl darin geschlagen

erhöhet und ein neuer Helm verfertiget worden, da die Bau unkösten desselben sich auf ƒ. 562 belaufen, Jn gleichem Jahr haben sich die Kriegsunkösten, so man mit Wachten etc. laut ein gegebenem Conto ausseklen müßen, auch auf ƒ. 163.50 xr erstrecket, so das man an keine fernere unkösten gedencken dörfen - Nachdemme aber jmmerhin wegen schlechtem geläut klage vorgefallen, und in der auseren Verfaßung nur nach eine große Gloken gemangelt, auch sich der vorbedeüte Landhandel 1736 wieder erfreülich gestillet, So hat Hr. Haubtmann Jacob Baumgartners Ehlich gel. Haus Frau Anna Schläpfery, freywillig ƒ. 100.- an eine große Gloken offeriert, und Hr. Haubtm. Ully Baumgartner im Maaß desgleichen ƒ. 100.- worauf man 1736 [o]tag d 9. May in einer gehaltenen Kirchhöri Ermehret einen umgang zuhalten, um zu sehen was ein jeder freywillig an eine große Gloggen Steüren wolte, hier nächst sind bede Haubtleüte samt dem Pfarrer, von Hauß zu Hauße gegangen, und haben ƒ. 1952 bares Geld ein gebracht.

Dem nach hat man die 2 kleinsten Glöklin, weilen das einte

ge-

|S. 377v676
247

Gesprungen, das andere auch Einen verborgenen Spalt gehabt, aus dem Thurm herunter genommen und auf Schaffhaußen gesandt: allwo man bey Herrn Johann Ullrich u. Rudolf Schalchen Gebrüdere, Stuk- und Glokengieser, 2 neüe Gloken vom besten ostJndischen Zinne und ungarischem Kupfer gießen laßen, vor den Centner hat man ƒ 59 franco Horn geliefret zahlen müßen, auch hat man die Hr. Glokengießer von Horn auß bis wider zu ihrer Abreiße Köstenfrey gehalten, und nach ƒ 32.– denen Hr. und 2 ƒ. 24 x dem Knaben Trinkgeld geben.

Die große Gloken hat 3135 lb. gewogen liecht gewicht, die kleine aber, (so jetzo die kleinste ist im Thurm) 431 lb., daran hat man die zwei alten Glökli geben, darvon das größere 330 lb. das kleinere 110 lb am Gewicht gehabt. Laut Wagzetuls von Schaffhaußen d. 6.7bris 1736. – Hr. Schalchen Glocken Gießeren Conto d. 7. 8bris 1736 Lautet.

die Neüe Große Gloken wigt	3135 lb.		
die Neue kleine do. “	431 lb.		
	3566 lb.		
hieran das alt Mettal von 2 glokli, 10 vom Centner abzug	396 lb.		
verbleibt zu bezahlen	3170 lb.	Laut Accord ƒ 59 der Centner	ƒ 1870.20
p Gießerlohn vom alten Mettal, vom centner ƒ 10.–			40.–
p das Wappen, von 2 Bären (auf d. gloken)			6.–
” den Großen Kengel oder Halm in Gloken 127 lb. a 15 xr			31.45
” das Kehr Eißen in die groß Gloggen 33 lb. a 15 xr			8.45
” die Riemmen und Rinken in beyd gloken			aƒ 1 2.–
Trinckgeld oder Disgretion den Hr. Schalchen 4 dobl. ƒ 8			32.–
do. Söhnli verEhrung			2.24

dem Hr. Pfarrer, das Er dHr. Schalchen 3 Tag lang bey
jhrem hier seye nebst 4 Hr. Vorgesezten Tractiert, verEhrt 10.–
ferner wegen schreiben u. Brief porto ƒ. 5, in Kuche im Pfarhaus 5.48
p den Hr. Schalchen Pferdt futterlohn, im Wirts Hauß 1.-1
dem Schmid Mr. Herman Nagel, p das Bschleg ins gloken
Joch 317 lb. das lb. 11xr 58..-9
Hr. Baumr. Johanes Keller bym Rößli, hat bey der Gloggen
abhollung in Horn 2 Tag lang mit der Fuhr warten müßen
auf die Gloken das solche wegen Sturm wind nicht anlanden
könen, dort und auf dem Weg außzalt 38.24

Transport 2106.-6

|S. 378v676
248

Bericht, und Kosten von der großen Gloken &c.

[Ao.1736 8br] Transsport 2106.-6
Dem Mr Hs Ullrich Grubermann, von Teüfen,
p das Gloggen Joch, und andere Holz arbeit bym
Gloken Stuhl zalt 18.–
dem Werkmr. in St. Gallen pr. den Fläschenzug gelehnt –.45
Kollers Lierdten Söhnen Fuhrleüten hat man Trinckgeld geben 3.–
sonsten haben nach verschiedene Gemeindsgnoßen ihre Mühe u.
Pferdt umsonst angespant, und ist die große Gloken mit
14 Pferdt hieher geführt worden.

[B!] die Steüren sind hier Suma Summarum ƒ 2127.51
pag 284 zuleßen aller Gloken Kosten
[#] an welchen unkosten man freywillig in der Gemeind ƒ # 1953.40
bekommen (ohne die Hinder- u. Beysäß, an welchen man nichts
gefordret), anbey hat man auß den Kirchhöri Wäldern Holz
verkauft, und also die pr. Suma bezahlt ƒ 225.57
[#] die Steüer haben einige verbeßret, Total Suma ƒ 2033.40 xr ƒ 2179.37

P.S. Hr. Pfr. meldet das die freywilligen Steüren verzeichnet
im Collecten Prottocol zuersehen seyen.
B! alßo muß die Gmeind ein solches Protocol gehabt haben
das aber nicht mehr zum Vorschein kommen ist.

Aller Erzehlung nach seyen die Baumgartner, die größten Treibfedern
zu anschaffung neüer Gloken geweßen, das an der Kirchhori Ao. 1736
der gespaß, von Hbt. Ully Baumgartner, im Maaß ZBendlehn, gemacht
worden, da es ein zu kleines Mehr nur circa 20 Händ gegeben habe
das eine neüe Gloken soll gemacht werden, so habe Er zum Gegenmehr
gemacht, oder wem wohl gefalle das man nur ein altes Becke in
Thurm hencke und ein Fuchßschwanz drin das bekam gar kein Hand
gab ihme aber den anlaß außzusprechen das erst habs mehr

im 24. Blat hierin ist die aufschrift oder vers, an den Gloken zulesen.
[Ao.1737] hat 1 Ofen in die Räthen stuben gekostet ƒ 41.33 xr.
[Ao.1782] ein neüer Gloggenhalm in die groß Glocken gemacht worden 117 lb. Liechtgewicht
a 20 xr. ƒ 39 der alte hat 123½ lb. gewogen und nur 3 xr. wie altes Eißen golten.

[1811] von neüen Glocken siehe hier pag 426.

[alR Zeile 13: im ersten umgang]
[alR Zeile 19: anmerckung.]

|S. 379v676
249

Vom alten und neuen Kierchen Thurnen Jm Speicher.

[x] Der erste Maurstok des Thurns ware nur 40 Schuh hoch und 17 schu dick gewesen
[Ao.1614] Sey der erste K.Thurn sehr klein gewesen, die Glocken Läden waren kleiner nur
Fluglädely, und ist Ao. 1733 17 schuh höher gemacht worden der Thurn #
die alt Uhr nur 1 Zeit Taflen gehabt, die Zahlen an die maur gemacht.
[Ao.1728] die Kirchenstühl erneüeret und den Boden Besezt, theils mit gehauen theilß
mit harten Stein-Blaten, kostete zusammen ƒ 348.40 xr.
[Ao.1733] wurde der Kirchenthurm erhöcht, ein neu glocken Haus zu einer gröseren glocken
gemacht, und 1 hohen neüen Helm, wil der alte vom Strahlstreich geschädiget
worden, hat Ao. 1712 und Ao. 1728 geschlagen darin, doch nichts angezündet.
Der damahlige Hr. Pfarrer Gabriel Walser, hat eine schrift in Kirchen knopf
gethan, von damahligen Haubtleüt und Räthen, wie auch eine anmerckung gemacht
von dem auszug so Ao. 1733 geschehen biß in Almmenweg, wegen dem damahlig
Landhandel. die Baukosten vom Thurn & Chor Ao. 1733 Betragten ƒ. 562 29 xr.
[Ao.1756] Jst der 3te Helm neu gemachet worden, von Mr. Hs Jörg & Johs. Altherr, brüd.
und schön grün angestrichen & und wider eine Beschreibung von Hr. Pfar. Johanes
Walser, in Knopf gethan worden, von damahligen Zeiten, Haubtleüt & Räthen &c.
§ welche das werck a ƒ 250 verdinget und waren die ganzen Baukosten ƒ 736.–
der Zusammen schuß hat geben ca. ƒ 609.– von den Gemeindgnoßen.
[Ao.1757] Jst desgleichen eine andere Kierchen Uhr angeschafft worden, von Lindau her,
und zuerst 4 Zeit Taflen an Thurn, und eine in der Kirchen gemacht
worden, und ist dem Christian Hanymann nebst der alten Uhr zalt worden
aufgab ƒ. 308 30 x und dem gsellen ƒ. 2.24 x Trinkgeld, deßgleichen wurde auch
das Pfarhaus Reneviert, das alle außgaben diß Jahr wegen Bauen ƒ. 893.15 x
[ao.1775] Jst der Helm Roth gemahlet, auch Knopf & fahnen Reneviert, und d. 2 8br.
von Mr. Hs Jörg Altheer, Jünger, wider hinauf gethan, und in 64 Tag ausgemacht worden.
das auf aufricht. nur
Die unkösten haben sich über ƒ ~~300 #~~ belaufen, Kirchen Rechg. steht ƒ. 153.74 Knopf
[Ao.1781] sind neüe Kierchen Fenster, von durchsichtigen scheiben gemachet worden
kosten circa ƒ. 110.– und der schmid ƒ 14.– p Rammen änderen müsen.
[Ao.1782] ist die grose Rath Stuben in Speicher gebauen worden, und Zugleich unten-
her, ein Sprützenbhalter und ist der Bau Conto ƒ 1648.1 xr Belaufen, wie viel
daran gesteürt worden, ist Pag 114 zusehen, die hofstat hat frau Agnes

Schläpfererj, um 6 schiltlj dubl. geben & ~~p~~ ƒ 16 wider abthun p Steüer,
das Bauholz ist über 4000 schu darzu gekauft worden, der schuh a 13 und 14 d 6 zöll.
dargegen hat man auß den Kirchhöry Wälden verkauft Ao. 1782 a ƒ 681.– Holtz
Hiemit ist nach auß dem kierchen guth verbauen worden ƒ 433.–
der alt Landschreiber Rüsch, war BauHerr zu diesem Gebäu ƒ 534.–Steur
[Ao.1790] ist widerum der Helm roth angestrichen, Knopf und Fahnen reneviert worden
und haben die unkösten außtragen ~~ƒ 343 28~~ xr 146 Taglohn verrenchet worden
das öll 120 lb a 18 x und farben wie auch anstrichen kostete nur ƒ 203.45 xr
dem Landschreiber Rüsch p Knopf u. Fahnen 2. Zeit Taflen Renov. 38.–
B! dißmahl 146 Taglöhn geben u. 1775 nur 65 ½ Tag geweßen) nur ƒ 242.45 x

[alR zwischen Zeile 3 u. 4:# oder Maurstock
alR zwischen Zeile 8 u 9: Ao.1731 weg. Gloken verbauen ƒ. 162.42 xr.
[alR Zeilen 17 bis 19: der Helm ist 60 bis 70 Schu hoch gewesen und der Maurstock 57 Schu]
[alR Zeilen 25 bis 27: & ƒ. 24 Knopf d. fahnen Renovr. # 1 Zeittaflen]
[alR Zeile 31: namlich ƒ. 534.-

|S. 380v676
250

Zusammenschus zu Verbeßerung des Pfrundgelds

[Ao. 1787 17. Juljus] Willen unßer Hr. pfarrer Joh. Philip Schlang, vast nicht mehr Predig mochte
ist an einer auserordentlichen Kirchhörj im Speicher, wegen einem
vicare, das pfrundgeld dem Hr. pfarrer, wochentlich auf ƒ 8.–
ermehret worden, deswegen von samtl. Hr. Vorgesetzten ein umgang
in der ganzen Gemeind gehalten worden, und ~~sind~~ von denen HEr.
Vorgesezten ~~darauf~~ Erkent worden, das man auf gleiche art, wie
Ao. 1762 (~~wie~~ foljo 117 zusehen) die Vogt Kind wolle anlegen, halb
so viel als dozumahlen, namlich von ƒ 100.– 15 xr. oder ƒ 2 ½ vom
Tausend, wornach sich andere Gemeindsgnosen richten könen, und ist
folgender anfang gemachet worden mit gaaben Versprechen von

Tit. HEr. Landamen Joh. Jacob Zuberbühler, mit Jnbegriff der Fr. Docteren	ƒ 150.–
Hr. Haubtman & LandsBauHr. Johanes Rechsteiner, in Kalabind	150.–
" haubtm. Sigmund Baumgartner	150.–
RHr. Johanes Schläpfer, KaufHr.	300.–
" Conrad Rechsteiner, auf Vögelisegg	11.–
" Sebastian Rechsteiner, auf dem Rüscher	100.–
alt " Landschreiber Gabriel Rüsch	10.–
" Ullrich Schläpfer, in Steinegg	25.–
" Michael Schläpfer	36.–
" Sigmund Baumgartner, an einer Stein schuld	70.–
" Ully Eugster, in der Schwendi	20.–
" Conrad Tobler, im Brand	50.–
" Johann Bartholome Rechsteiner	50.–
auf der Rathstuben gefallen zusammen	ƒ 1122

Ully Rechsteiner in Kalabind	ƒ 100.–	
Hs Heinrich Rechsteiner, de Michaels	100.–	
Frau Rechsteinerj, und Tochter Joh. Elisabeth, Barthl. seel	50.–	
Johanes, de Bartholome Rechsteiner	44.–	
Jacob Eugster, bey der Linden	50.–	
Hr. Hs Ullrich Schläpfer, im Zaun	44.–	
Hs Conrad Schläpfer, sein Bruder	44.–	
Ullrich Schläpfer, RHr. Michel. Sohn	22.–	
Hr. Mathias Schläpfers seel. Fr. Witwe & 3 Kinder	44.–	
	ƒ 498	498
	Transport	1620.

|S. 381v676
251

Von Speicher Kirchsgnosen gesteürt worden

[Ano 1787 Juljus]	Transport	ƒ 1620.–
Hr. Hs Jacob Näny, im Maaß		33.–
Hs Ullrich Näny, vogt Ullrich Schläpfer, in Steinegg		30.–
Jungfer Ana Näny, Vogt Jhs. Rechsteiner		30.–
Lierdt Koller, St. Galler Both		5.–
Bartly Roth, Leuwenwirth		10.–
& alß Vogt der Elsbeth Schläpferen		20.–
Michel Schläpfer, unter der Kirchen, de Ulrrichs		6.–
Hs. Ullrich Rüsch, auf der Röhrenbrug		16.30
Conrad Schitlj, bej der Kirchen		8.–
Johanes Alherr “ “ do.		4.–
Johanes Schmidly, Mesmer		1.–
Jacob Mötely		8.–
Frau Haubtmänj Elsbeth Kellerin		33.–
Jung Frau Kellerin		11.–
Mr. Laurentz Schlumpf		10.–
Konrad Schläpfer, Conrads vom Herberig		33.–
Frau Anna Müllerj		18.–
fr. Schläpferj, gebohne Weisin		5.30
Hs. Ullrich Rüsch, Landschreibers Sohn		6.–
Bartly Künzler		6.–
Hs Ullrich Rechsteiner, & Sohn, in Willen		10.–
Johanes, und Hs Jacob Baumgartner, Pauli		3.–
Jacob Baumgartner, hbtm. Ulrichs		25.–
Johanes Haaß		1.–
Johanes Koller, in Kalabind		1.–
Hs Baldus Rechsteiner		1.-
Johanes Rüsch, im Brand		44.–
Barbara und Mareya Kollerin, im Brand		44.–

Mathias Eugster, im Brand		40.–
Hs. Conrd Tobler, schwanenwirths Sohn		10.–
Johanes Schläpfer, im Brand		44.–
Hs Heinrich Scherrer		25.–
Johanes Rüschen seel. witib und Kinder		33.–
Ully Rechsteiner, bey der Scheiben		3.–
Schulmeister Adryan Krüsy		7.–
Baschon Altherr		3.–
	Transport	ƒ 2198.30

|S. 382v676
252

Steüren zur Verbeßerung des Pfrundgelds

[1787 Juljus]	Transport	ƒ 2198.30
Jacob Koller, in der Meglen		33.–
Johanes Rüsch, im Herberig Knecht		6.–
Herman Altherr seel. Witwe, und Kinder		4.–
Hr. Hs. Conrad Schläpfer, Conrads		8.15
Jacob Keller, feiltrager		4.–
Johanes Baumgartner, Hbtm. Ullis		50.–
Mathias Eugster und Söhn, in der Schupfen		44.–
Mr. Johanes Klee	" do.	6.–
Ully Meyer		7.12
Michael Koller, bey der Kirchen		11.–
Mr. Heinrich Kußer		2.24
Jacob Sturzenegger, Gögerlj genant		2.–
Johanes SonderEgger, in Rüthenen		22.–
Jacob Eugster, in	do.	44.–
Ully Koller, und Sohn im Hörlj		16.30
Johs ~~Conrad~~ Schläpfer, in Steinegg		11.–
Bartly Schläpfer, in	do.	11.–
Ullrich Schläpfer, Conrads	do.	44.–
Michel Krüsy, im Maaß		6.–
Conrad Krüsy, im	do.	2.45
Mr. Hs Casper Tobler		5.30
Dorothea Gräfin		2.45
Jacob Sturtzenegger, auf dem Ebne		3.–
Jacob Rechsteiner, auf dem	do.	4.–
Hs. Heinrich Rechsteiner	do.	30.–
Rüdy Sturzenegger	do.	4.–
Adam Eügster	do.	2.45
Conrad SonderEgger an der Blaten		5.–
Bartly Meyer	" do.	44.–
Lierdt Koller, auf Gaiß wohnhaft		2.45
Adam Zürcher, an der Blaten		2.–

Conrad Schittlj, an d. do.	1.12
Conrad Zürcher, im Maaß	1.30
Hs Jaob Altherr, Jäglis genant	2.–
Hs Heinrich Altherr, do.	2.–
Transport ƒ	2646.-3

|S. 383v676
253

Jm Speicher Ano 1787 im Juljus

Transporto ƒ	2646.-3
Mr. Bartly Tobler, an der Blaten	3.–
Ully Zürcher, im Almenweg	2.–
Adam Schläpfer, in Minikuses	2.–
Jacob Eugster, Paulj Tochterman	2.–
Ully Schitlj, Leiasen Ullj genant, in Steinegg	3.–
Johanes Rechsteiner, auf dem Horst	2.45
Jacob Tanner, und sein Bruder, auf dem Ebne	2.–
Jacob Rechsteiner seel. Witib im Flecken	2-
Johanes Rechsteiner, an Kolhalden	36.–
Johanes Kriemler, “ do.	12.–
Conrad Rechsteiner, Michles	2.24
Johanes Kußer, an Kolhalden	12.–
Jacob Tobler, “ do. & Tochter	7.–
Bartly Haaß, “ do.	17.–
Mr. Jacob Altherr, “ do.	2.30
Mr. Conrad Hörler, “ do.	12.–
Elias Koller, “ do.	11.–
Mr. Johanes Hörler, “ do.	11.–
Mr. Jacob Rechsteiner, “ do. Lierdtes-Hs	1.–
Mr. Lierdt Rechsteiner, “ do. do.	1.–
Conrad Zähners, Witwe und Kinder ob der Mülle	4.–
Johanes Rechsteiner, de Hs. Ullrichs	3.–
Hs Heinrich Rechsteiner seel. Witib und Sohn im Flecken	12.–
Baschon Geschwend	5-
Hs. Ullrich Schläpfer, im hinderen Gern	60.–
Johanes Rechsteiner älter im gern	30.–
Laurentz Rechsteiner, der Sohn	25.–
Johanes Rechsteiner, Ullys im Gern	30.–
Hs Ullrich Rechsteiner, do. im do.	11.–
Conrad Rechsteiner, do. im do.	5.30
Hs Jörg Altherr, im untren Gern	3.–
Michel Altherr, im untren Gern	10.–
Michael Altherr, Hs. Jörgs Sohn do.	2.–
Hs. Ullrich Locher, an Kolhalden	1.30
Johanes Lancker, an do.	1.–

Badist Altherr, an der Halden		1.–
Hs Ullrich Locher		1.–
Johanes Koller, in der untren Halden		.
	Transport	ƒ 2994.42

|S. 384v676
254

Zusamenschus, der Verbesserung, zum Pfrundgeld

[1787 Juljus]	Transporto	ƒ 2994.42
Conrad Schläpfer, bey der neuen Brugk		18.–
Johanes Jller, Maurer		2.–
Noa Jller, im Töbly		2.45
Hs Jacob Jller, do.		1.30
Bartly SonderEgger, Laüfer		1.30
Conrad Graf		2.–
Jacob Eugster, Jb. hinder der Wiß		20.–
Johanes Rüsch, Schulmr. Vöggeliseg		4.–
Daniel Rüsch, do. do.		11.–
Conrad Koller im Birth		1.–
Christian Krüsy		5.30
Ully Zürcher, bjm Ochsen		5.30
Ully Krüsy, " do.		3.–
Minickus Koller, Hinderwiß		3.–
Johanes Hörler, Blatmacher		3.–
Johanes Gschwend ƒ 4.– der Sohn Hs Jacob ƒ 3.– zusamen		7.–
Leonhardt Haas, Horüty		1.30
Ully Anderauwer, do.		1.–
Ully Jsenhut, do.		12.–
Ana Kollerin		1.–
Christen Eugsters seel. Witwe		4.30
Elsbeth Eugsterin		2.45
Adam Sturzenegger		5.30
Emanuel Krüsy		2.30
Mr. Hs Jörg Altherr		2.–
Michel Rechsteiner, im Sonder		4.–
Johanes Krüsy do.		2.–
Susana Hausammin, Baschon Krüsys seel. witib		2.30
Hs Ullrich Altherr, Becklj		2.–
Johanes Koller, im Rechtobel		2.45
Ully Koller, im do.		2.–
Rudolph Sturtzenegger in Teufen		2.–
	Transporto	ƒ 3135.27

|S. 385v676
255

Von denen Speicher Kirchsgnosen allein zusammen gesteürt

[1787 Juljo]	Transporto	ƒ 3135.27
Cunrad RingEisen, in Bendlehn Michaels		30.–
Johanes Ringeisen, do. Conrads		10.–
Johanes Schläpfers, sel. witib in Bendlehn		15.–
Mr. Ully Jller do.		8.15
Johanes Koller, do.		2.45
Ana Gschwendy do.		2.–
Jacob SonderEgger, Joslis do.		3.–
Jacob Krüsy, Michl seel. im Floberg		3.–
Michaels Krüsys seel. Witib do.		3.–
Ullrich Schläpfer, im Unterbach do.		10.–
Johanes Schefer, do.		3.–
Gebrüder Johanes und Hs Ullrich Schitlj		8.15
Judith Höhenerj		2.–
Hs Jacob Graf, in Bendlehn		3.30
Hs Ullrich Rüsch, in do.		3.–
Bartly Jller, in der Wite		3.–
Mr. Casper Sonderer, do. in Trogen sesshaft		5.–
Michael Sonderer do.		5.–
Hs Ullrich Sonderer do.		5.–
Conrad Hörler, in Haslen		3.–
Mr. Hs Ullrich Klee, im Unterbach		4.–
Mr. Rudolf Klee, do.		3.–
Adam Schläpfer, und Söhn, in Bendlehn		15.–
Johanes Rechsteiner, Hs Heinrichs do.		22.–
Hs Jacob Schitly, im Lender		4.–
Mr. Daniel Rechsteiner, de Hs.		2.45
Gabriel Bänziger, auf der Egg		2.45
Johanes Koller, in Trogen, Eva Hs		20.–
Michael Kriemler, do.		2.45
Hr. Hs Jacob Tobler, in Haubtwill		11.–
Johanes RingEisen, de Marttis in Trogen		4.–
Johanes Hofstetter, in der Segen, do.		1.–
Daniel Altherr, in der großen Segen in Trogen		40.–
Hs Krüsy, in der Grub ½ FederentHr.		1.22
	Transporto	ƒ 3396.49

|S. 386v676
256

Jm Speicher in der Schwendy ist gesteüret worden

[1787 Juljus]		Transport	ƒ 3396.49
Johanes Koller, Entzlis in der Schwendy			ƒ 36.–
Johanes Graf, de hs.	do.		22.–
Jacob Graf, de Hans	do. in der Auw		22.–
Mathias Graf, hs.	do. im Tobel		11.–
Ully Tobler, , RogH. Conr.	do.		17.–
Mr. Michel Mettler, Schumr.	do.		16-
Johanes Meyer	do.		20.–
Mathias Eugster	do.		2.45
Johanes Möttely	do.		2.–
Michel Locher	do.		1.15
Michel Eugster	do.		5.30
Adam Eugster	do.		3.–
Jacob Koller, de Hs. Mezger	do.		3.–
Michel Graf	do.		3.–
Conrad Locher, Adames	do.		10.–
Hs. Ullrich Krüsy, L. Hs.	do.		5.30
Johanes Krüsy	do.–		1.–
Daniel Bruderer	do.–		1.–
Jacob Sonderer	do.		2.45
Jacob Keller	do.		2.45
Samuel Locher	do.		1.15
Jacob Altherr, Beck	do.		7.–
Johanes Tobler, Jacobs	do.		5.–
Jacob Tobler, Sohn	do.		4.–
Leonhard Eugster ƒ 1.– und Bartlj Eugster ƒ 1.30x			2.30
Debus Graf			2.24
Hanß Niderer			5.–
Adam Niderer			2.45
Mathias Rechsteiner, Gern Hs.			2.45
Johanes Eugster			10.–
Ullrich Sonderer			1.–
Ullrich Bruderer			1.30
	Transport		ƒ 3629.28

|S. 387v676
257

Zur Verbesserung des Pfrundgelds

[1787 im Julj]		Transport	ƒ 3629.28
Michael Sonderer, Spillj in der Schwendy	20.–		
Johanes Bruderer	do.		2.–
Lierdt Tobler	do.		2.45
Mathias Koller	do.		2.–
Michel Lancker ƒ 1.– Anna Lancker ƒ 1.–			2.–
Bartly Haaß, in der Schwendi			1.–

Conrad Kellenbereger	do.	2.–
Ullrich Lanker	do.	1.–
Michel Kästly	do.	3.–
Leonhard Frenner	do.	2.–
Johanes Hörler	do.	7.12
Michel Bänziger, Vorsinger, und sein Sohn		5.30
Elias Krüsy, in der Schwendy		5.30
Conrad Locher	do.	1.30
Ullrich Schmidly	do.	4.–
Ully Lancker	do.	4.–
Hs. Jörg Lancker	do.	4.–
Johanes Graf ƒ 2.–	do. Cathrina ƒ 2.–	4.–
Hs. Jörg Grunholzer	do.	5.–
Baschon Locher	do.	2.30
Mr. Michel Lancker	do.	5.–
Ully Tobler	do.	3.–
Conrad Eugster	do.	2.–
		ƒ 3721.25
Pag. 358 von Bevogteten Persohnen gefallen		ƒ 68.30
		ƒ 3789.55
hernach ist nach an zerschidenen gaaben eingegang		ƒ 71.-5
	ganz Suma	ƒ 3861.–
anmerckung.	im Steür Buch ist die Sum 3882.55	

Wann ineinander, vom Hundert gulden Vermögen, 15 xr
ist gegeben worden, so ist dermahl über 1½ Million, oder 15 ½ Tonnen gold circa
Versteürt worden, neml. ƒ 15’45000 hiermit ƒ. 5’30000 mehr
als Ao. 1762 wie fol. 123 zu sehen.

|S. 388v676
258

Zusammenschus zur Verbesserung des Pfrundgelds

[1787 Juljus]
DieJenigen Vogtkind, so nicht selbsten versprochen,
sind auß dem Vogthy Buch gezogen, und von
samtl. HHr Vorgesetzten angelegt worden, vom
hundert Gulden, 15 x oder vom Tausend ƒ 2 ½ &c.

Conrad Kollers Frau, im Bernnerbieth wohnhaft	ƒ 2.–
Ullrich Schläpfers seel. Kind, vom untren Flecken	1.30
Cathrina Rechsteinerj, Hs seel. vom Herberig	9.–
Michel Krüsys seel. Tochter	1.30
RHr. Leonhard Schläpfers seel. sohn, will er stum nur	4.–
Barbara Eugsterin	1.–
RHr. Bartly Schläpfers seel. Sohn	2.–
Jacob Hörlers sell. Tochter, Sennes auf Neppenegg	2.30

Rachel Kollerin, seel. Tochter dermahl auf Gaiß	6.–
Bartly Altherr seel. Sohn	1.30
Anna Sondere, in der Wite	5.–
Johanes Schitlis Kind, an der Blaten	2.–
Johanes Rechsteiner, seel. Kinder, in der Meglen	22.–
Hs. Ullrich Küntzler, Jb seel.	2.30
Jacob Küntzler, do.	3.30
AnnaMagdalena Künzlerin	2.30
	ƒ 68.30
Hs. Ulrich & Jgfr. Anna Näny, Elsbeth Schläpferin sind vornen geschriben	ƒ 70.–
Vogtkind geben	ƒ 138.30

Die gemeindsgnoßen, so in anderen gemeinden wohnhaft ca.	90.–
Hr. Johs. Schläpfer & Johan Bartholome Rechsteiner haben in jhrem Umgang im Dorf unter der Landstraß bekommen	ƒ 1539.-6
Hr. Hbtm. Sigmund Baumgartner, & Michel Schläpfer ob d. Straß	932.12
RHr. Conrad Rechsteiner, und Landschreiber Rüsch hinder dem bach	248.15
" Baschon Rechsteiner, und Ullrich Schläpfer, in Bendlehn &c.	175.45
" BauHr. Rechsteiner & Sigmund Baumgartner, Kolhalden, Gern	367.24
" Ully Eugster & Conrad Tobler, in der ganzen Schwendy	365.-3
nach der Rechnung sind nach etl. kleine pöstlj eingegangen	4.45
Suma	ƒ 3861.–

Hr. Buf B! im Clefen, hat seine gaab den Herren Vorgesezten zu bestimmen überlasen, deswegen ist nur von seinem Landrecht 1 Jahr Zinß genommen worden	ca ƒ 9.–
Suma	ƒ 3870.–

|S. 389v676
259

Vermögen wie viel Jegliches Geschlächt versteurt.

[1787] Auszug, was Jegliches geschlächt bej dießem Zusammenschuß, Versteuret.

Rechsteiner	zusammen	ƒ 880.–	15 Xr.	vom hundert do.	ƒ 3,52'000.–
Schläpfer	do.	815.	15 xr	do.	ƒ 3,26'000.–
Baumgartner	do.	298.	15 xr	do.	ƒ 1,19'200.–
Eugster	do.	257.	15 xr	do.	ƒ 1,02'800.–
Koller	do.	202.	15 xr	do.	ƒ 80'800.–
Rüschen	do.	133.	15 xr	do.	ƒ 53'200.–
Tobler	do.	118.	15 xr	do.	ƒ 47'200.–
Nänys	do.	93.	15 xr	do.	ƒ 37'200.–
Keller	do.	52.	15 xr	do.	ƒ 20'800.–
Grafen	do.	72 ½ .	15 xr	do.	ƒ 29'000.–

Johanes Frenner, in St. Gallen wohnhaft ƒ 3.– an das Pfrundgeld

Jacob Schläpfer, Hs Ullrichs	2.–	
Adam Bäntziger	1.30	

Von Speicherer, in anderen Gemeinden Seshaft, so nur in einer Summa geschreiben

Johanes Eugster auf Gaiß	ƒ 1.–	zusammen ƒ 90.–
Hs Ullrich Rechsteiner, do.	1.	betragen
Hs. Jacob Koller, in Trogen, Badmeister	1.–	
Debus Graf, an der Blaten, in Trogen	1.–	
Michel Schläpfer, der Fuhrmann. do	1.–	
Marty Signer, Träthlj genant do	1.–	
Daniel Schläpfer, im Kastenloch do	2.45	
Ully Jller, im Rehetobel	2.45	
Bartlj Schläpfer, in Trogen	2.–	
Conrad Krüsy, in do		
Ullj Baumgartner, in Teüfen	1.30	
Hs Ullrich Hörler, in Teüfen	1.–	
Bartlj Tanner, im Wald	1.–	
Hörler, Blatmacher, in der Grub	1.–	

|S. 390v676
260

[Ao. 1792] Die versprochenen Waysengaaben
sind eingegangen und Bezahlt worden wie folget.

[Merz]	1. Uli Schitli in Steinegg	ƒ 8.
	9, Ursula Sonderin Vogtkind	10.
	22. Barthli Eugster in der Schwendi	3.
	9. Hs Ulrich Nänis seel, Vermächtnus	300.
	“ Lorentz Rechsteiner im Gern	100.
	27. Bartli Sonderegger, Läufer	5.
	“ Jacob Keller. Feiltrager	5.
	30. Frau Weisein	15.
[April]	1. Johannes Möteli in der Schwendi	2.
	2. Mr. Johannes Kriemler	25.
	“ Debus Graf	2-
	“ Gabriel Rüsch im Kaufhaus	150.
	“ Mathias Schläpfer im do.	100-
	“ Catharina Barbara Schläpferin do.	100.
	3. Mathias Eugster im Brand	100.
	5. Michel Locher zu Schwendi	1.
	6. Uli Lancker zu Teüfenschwendi	3.
	7. H. Johannes Schläpfer	800.
	“ Jacob Koller in der Meglen	100.
	8. Johannes Rüsch im Herbrig	20.
	“ Jacob Eugster in Bendlehn	8.
	“ Hs Ulrich Rechsteiner, Enzes	11.

	“ Mr. Michael Mettler in d. Schwendi	36-
	“ Conrad Schläpfer im Sumpf	5.
	“ Anna Kriemlerin V. kind	8.
	9. Jacob Koller, Feiltrager	2.
	“ Johannes Koller an d. Halden	2.
	“ H. Ulrich Eugster	40.
	“ Michael Eugster	10.
	“ Johannes Tobler an d. Kohlhalden	10.
	Jacob Tobler, der Sohn.	22.
	“ Herman Altherren Frau	6.
	10. Johannes Schläpfer im Almenweg	40.
	“ Hs Ulrich ~~Schl~~ Altherr	3.
	“ Uli Rechsteiner bey d. Scheiben	2.
		ƒ 2059

|S. 391v676
260

		Pr Vortrag ƒ 2059.30 xr
[Aprill]	10. Jacob Keller in der Schwendi	2.45
	11. Daniel Bruderer	1.–
	“ Mr. Michael Kriemler	10.–
	“ Ulrich Eugster hinter d. Wies. nöckl.	16.30
	“ Johannes Hörler	1.15
	“ Anna Cathrina Kriemlerin	8.15
	12. Baschon Locher	5.30
	“ Uli Jsenhut	30.–
	“ Hs ~~Uli~~ Jörg Lanker	5.30
	“ Seine Mutter	1.15
	15. H. Conrad Rechsteiner, Vögelisegg	33.–
	“ Magdalena Rechsteinerin. – Johs, Baumgartners fr.	100.–
	“ Conrad Graf in Bendlehn	14.–
	18. Jacob Sturzenegger, auf d. Ebni	10.–
	19. Conrad Scheser *[Schefer?]*, Nebneneg in Teufen	6.–
	21. Johannes Krüsi in d.Auw	1.15
	“ Michel Kästli do.	6.–
	“ Mr. Barthli Roth, d. elter Sonnenw.	50.–
	24. Johannes Gschwend	10.30
	26. Johannes Höhners Frau Z’ Schwendi	4.48
	“ Hs Jörg Hörler	1.30
	“ Hs Niederer	7.–
	“ H.Hbtm Siegmund Baumgartner	550.–
	“ Lierdt Eugster in d. Kallabinth, nöckl. Jb.	22.–
	“ Hs Jörg Grunholzer	5.30
	“ Jacob & Barthli Tobler	4.–
	“ Mr. Uli Lancker	8.15
	“ Christian Eugsters Fr.	8.15

	“ Jacob Lancker in d. obern Schwendi	5.30
	29. Jacob Eugster in Reütenen, älter	120.–
	“ Johannes Eugster in d.Schwendi. nöckl. Jb.	44.–
	“ Johannes Meyer	100.–
	“ Hs. Conrad Schläpfer in der Schupfen	33.–
	“ Johannes Graf zu Schwendi	2.–
	30. Johannes Rechsteiner, Bartlis seel.	200.–
	“ Mr. Jacob Altherr, Beck.	16.30
	“ Mr. Hs Ulrich Altherr, Sohn	6.–
	“ Uli Tobler in d. Schwendi	25.–
		Transport ƒ 3535.33 xr

|S. 392v676
260

Waysen gaaben Ao. 1792 versprochen worden.

		Transport ƒ 3535.33 xr
[April]	30. Uli Tobler	4.–
	“ Hs Ulrich Krüsi	6.–
[May]	2. Adam Kästli	5.30
	“ H. Michel Schläpfer im Dorf	100.–
	“ Ulrich Schläpfer Sohn do.	100.–
	“ Magdalena Schläpferin	12.–
	“ Cunrad Schläpfer. Herberig Conrad	100.–
	“ Daniel Rüsch	33.–
	5. Jacob Eugster, jünger	110.–
	6. Hs. Heinrich Scherrer	80.–
	“ Johannes Schläpfer, H. Ulrichs	5.30
	“ Lierdt Eugster, Schwendi	2.45
	8. Cunrad Rechsteiner im Gehrn	8.15
	“ Anna Magdalena Rechsteinerin	8.15
	10. Johannes Haas, Schwendi	6.–
	11. Hs Ulrich Schläpfer im Gern	100.–
	“ Johannes Bänziger, Schwendi	2.24
	12. Michel Rechsteiner, Sonder	9.–
	13. Hs Ulrich Rüsch	100.–
	14. Hs Ulrich Rechsteiner, Baschones	40.–
	“ Hs Ulrich Rechsteiner im Gern, Ullis	40.–
	“ Fr. Hbtm. Kellerin	270.–
	“ Frau Kellerin, jung	30.–
	15. Hs Jacob Rüsch	50.–
	“ Johannes Krüsi im Birt	2.–
	“ Adam Sturzenegger	16.30
	“ Conrad Hörler an d Kohlhalden	33.–
	“ Hs Ulrich de Uli Sonderer	1.30
	“ Hs Jacob und Mathias Schläpfer	3.–

	“ Anna Gschwendin	1.30
	“ Michel Krüsis seel. Tochter	5.–
	“ Barbara Gräfin	2.–
	“ Uli Baumgartner	3.–
	“ Elsbeth Künzlerin	11.–
	“ Hs Jacob Künzler	11.–
	“ Hs Ulrich Kleen Tochter	2.–
	“ Johannes Bosen seel. Sohn	4.–
	Transport ƒ	4853.42 xr

|S. 393v676
260

	Pr Vortrag ƒ	4853.42 xr
[May]	15. Rachel Koller	30.–
	“ Anna Sonderin	15.–
	“ Barbara Höhenerin	7.30
	“ Baschon Altherr	5.–
	“ Johannes Altherr in Rogweil	2.–
	“ Hs Jörg Schefers Tochter in Rheinegg	1.–
	“ Conrad Kollers seel. Kinder	10.–
	“ Marx Schefer zu [Jenins?]	1.–
	“ Anna Cathrina Bruderin, Trogen	15.–
	“ Mathias Eugsters seel. Wittib	8.15
	“ Jacob Koller, Schwendi	6.–
	16. Von einem Ungenannten. (H. Sulzer)	100.–
	17. Mr. Johannes Klee	22.–
	18. Conrad Locher	5.30
	24. Michel Altherren Frau seel. Vermächt.	22.–
	“ Von ditto Gaab.	28.–
	26. H. Doct: Tobler zu Haubtweil	50.–
	“ Jacob Eugster, Daubenwirth	40.–
[Junius]	6. Conrad Sonderegger, Schulmeister	5.30
	7. Hs Conrad Schläpfer. Agneses	200.–
	“ Barbara Kollerin. Jb.	100.–
	“ Hs Heinrich Rechsteiners seel. Frau im Flecken	40.–
	“ Hs Heinrich der Sohn	15.–
	“ Hs Ulrich,ditto	10.–
	10. Lierdt Frenner	2.45
	11. Ulrich Schläpfer im Unterbach	27.30
	“ Hr. Baschon und Uli Rechsteiner	550.–
	“ Rüdi Sturzenegger, von Eugsters Gant	-.41
	14. Conrad Schläpfer auf der Brugg, Gaab und der Frauen Vermächt.	80.–
	“ Uli Bruderer zu Schwendi	1.30
	“ Johannes Graf im Tobel	11.–
	“ Conrad de H. Conrad Tobler im Brand	22.–
	“ Johannes Hörler im Gern	8.–

	19. H. Hptm. Bauherr, alt. Johanes Rechsteiner im Kalabinth	550.–
	“ Uli Rechsteiners seel. Vermächt. in Kalabint	600.–
	22. Hbtm. Bauherr, ~~Rechsteiner~~, –jung. Johann Bartholome Rechsteiner	200.–
	“ H. Sigmund Baumgartner auf dem Rüscher	200.–
	“ Johannes Schlumpf _ Vogtkind	40.–
	25. Michel Kriemlers seel. Wittib in Trogen	8.15
	“ Ulrich Eugster, Ulrich	2.30
	Barbara Eugsterin	3.–
	Transport ƒ	7899.38

|S. 394v676
260

Waysen Steür Anno 1792

	Transport ƒ	7899.38
[Juny]	25. Jacob Sonderers seel. Sohn	2.–
	“ Alt Meßmerin	2.45
	30. Elias Krüsi seel.	2.45
	“ Lorenz Eugster _ Hochreüthi	3.
	“ Bartli Haas	40.–
[Jullius]	2. Johannes Baumgartner, Paulus	5.–
	“ Johannes Schitli	8.15
	8. Catharina Rechsteinerin seel. Vermächt.	100.–
	“ Johannes Ringeisen _ Bendlehn	30.–
	15. Elias Koller	22.–
	17. Uli Meyers Frau V. K.	6.–
	“ Andres Schefer in Chur	2.–
	“ Hs Ulrich Sonderer	2.–
	Jacob Jllers seel. Kinder	2.30
	“ Johannes Schitlis Sohn an der Blaten	8.15
	“ Catharina Rüschin Tochter	1.30
	“ Barbara Sturzeneggerin	3.–
	“ Johannes Rüsch – Vögelisegg	4.–
	“ H. Bartli Schläpfers seel. Sohn	6.–
	“ Catharina Rechsteinerin an d. Halden	15.–
	20. Bartli Schläpfer in Steinegg	12.
	23. Johannes Schläpfer im Brand	200.–
	28. Johannes Sonderegger	44.–
	“ Adrian Krüsi, Schulmstr.	5.30
[August]	2. Elsbeth Eugsterin – Hochreüthi	5.30
	5. Fr Docterin Zuberbühlerin, samt Zins	506.15
	23. Bartli Künzler	11.–
	29. Catharina Eugsterin – Schwendi	40.–
	“ Michel Sonderer – Sohn	10.–
	“ Hs Jörg Altherr – Horst	2.–
[7br.]	2. Jacob Koller – Hochreüthi	15.–

	14. Bartli Meyer – Blaten	150.–
	19. Catharina Hörlerin	2.45
	23. Jacob Eugster bey der Linden	300.–
	“ Fr. seel. Vermächt & Zins Anna Rechsteinerj	305.–
[8br.]	11. Michel Sonderer – Bendlehn	15.–
	16. Adam Kästli im Brand	5.–
	17. Vorsinger Michel Bänziger	5.–
	20. Mathias Rechsteiner - Schwendi	5.30
	“ Gabriel Bänziger ½	2.45
	= ƒ	9820.53 xr

|S. 395v676

	per Vortrag ƒ	9820.53 xr
[8bris]	20. Hs Ulrich Baumgartner	4.–
[8bris]	24 Adam Niederer - Schwendi	2.45
	26. Johannes Koller über Abzug der Hörlebuben-Schuld auf Gais pr. Accord ƒ 52.30	27.30
	“ Hs Jacob Altherrn seel. Gaab und Vermächt	20.–
	“ Hs Ulrich Rüsch de Ldschrbl.	15.–
	“ Hs Jacob Scherrer	10.–
	30.– Hs Jacob Gschwend	6.–
[9bris]	1. Hs Heinrich Altherr	5.30
	“ Jacob Rechsteiner-Ebni	10.–
	“ Hs Heinrich Rechsteiner auf dem Ebni	90.–
	“ Johannes Schläpfers seel. Frau - Bendlehn	50.–
	2. Uli Koller - Vater und Sohn	50.–
	“ H. Landschreiber Rüsch	20.–
	“ Löwenwirth Bartli Roth	33.–
	“ Barbara Sondereggerin	2.45
	“ Conrad Krüsi im Bendlehn	10.–
	“ Hs Ulrich Rüsch	3.–
	“ Johannes Rechsteiner an d. Kohlhalden	99.–
	“ Leonhardt Tobler _ Schwendi	5.–
	“ Lorenz Lanker	2.–
	5. Bartli Jller _ Bendlehn	5.30
	6. Johannes Schitli _ Blatten	2.–
	“ Jacob Baumgartner samt ¼ J. Zins	101.15
	“ H. Hs Ulrich Schläpfer	200.–
	10. Michel Altherr im Gern	5.–
	“ Johannes Altherr	5.–
	“ Marti Signer und Sohn	5.30
	11. Jacob Möttele für ƒ 18. 20 xr.	9.46
	14. Johannes Altherr _ Haneßes	4.–
	“ Jacob Bruderers seel. Kinder	5.30
	16. Conrad Hörler _ Haßlen	6.–
	18. Ulrich Schläpfer auf der Buchen	16.–
	“ Caspar Sonderer	22.–

	" Johannes Rüschen seel. 3 Kinder	40.–
[Xbris]	4. Mathias Eugster in der Schwendi	2.40
	6. Jacob Altherr an der Kohlhalden	8.–
	= ƒ	10724.39

|S. 396v676
~~266.~~

Waysen Steür Anno 1792 & 93r

	= Vortrag	10724.39 xr
[Xbr.]	9. durch H. Hptm Bauherr des Daniel Altherren sel. vermäch, so ganz hieher gehörig	400.–
	15. Jacob Graf	36.–
[Ao. 1793]	" Uli Schefer in Trogen	5.30
[Jannuar]	2. Noa Jller anstatt ƒ 5 ½	2.45
	6. Conrad Schitli	12.–
	17. Johannes Graf in der Schwendi	36.–
	25.Hs Jörg Altherr im Gern	15.–
[Fbr.]	5. Uli Jller im Rehetobel	4.72
	11. Anna Rüschin auf Vögelisegg _ Vermächt.	50.–
	27. Jacob Jller im Bendlehn	3.–
[Mars]	6. Johannes Hörler an der Kohlhalden	12.–
	" Johannes Niederer	13.45
	11. Jacob Krüsi im Unterbach	10.–
	30. Jacob Baumgartners seel. Vermächt	100.–
[April]	1. Ulrich Schmidli	4.–
	" Samuel Locher	1.–
	14. Christian Krüsi	16.30
	" Emanuel Krüsi	5.–
	" Johannes Lanker	4.–
	30. ~~Jacob Möttele zalte 200 ƒ samt Zins~~ HtH. gehabt	~~209.??~~
	" Hs Ulrich Klee	8.15
[Mei]	5. Johannes Rüsch im Brand sein Gaab, samt Mutter seel. Vermächt und 1 Jahr Zins	313.45
	6. Johannes Kuser	11.–
	" Jacob Schläpfer in Trogen	2.45
	8. Conrad Sonderegger	8.–
	" Ulrich Schläpfer, Conrads - samt 1 Jahr Zins	156.45
	9. Anna Kollerin in der Mühle	8.15
	11. Hs Ulrich Künzler in Trogen	6.–
	" Liert Rechsteiner, Maurer à Cont	1.–
	16. Hs Urich Rechsteiner, Maurer	4.–
	18. Michel Kuser	6.–
[Junj]	1. Johannes Rechsteiner, Ulrichs	5.30
	" Anna Sonderin in Bendlehn, Vermächt.	50.–
	2. H. Johann Jacob Nanni sein Gaab samt 1 jahr Zins	104.30
	7. Mr. Daniel Rechsteiner	5.–
	30. Adam Schläpfer in Bendlehn _ Vermächt.	100.–

was weiters vor Waysengaaben eingegangen u bezalt worden = ƒ 12245.21 xr
siehe fol 267 u. die vermächter daran fol. 147 & 300 siehe nebige Suma

|S. 397v676
260 [267 durchgestrichen]

Feür Sprützen, Köbel, & andere sachen, im Sprützen Haus

Jnfentur Ao. 1792 d 1. 7bris haben Beide Haubtleüth und Schreiber Rüsch,
Verzeichnet, was im Sprützen Haus, und Kirchen schopf Vorhanden geweßen.
Eine alte Feüer Sprützen, alles von holz und vast ~~wie~~ unbrauchbar, so dann auch
die große Feüer Sprützen von Bernegg, und die neue von Appenzell,
nebst stp oder Schuh, Schläüch darzu ein großer Sprützen Schliten.
[Ao. 1806] Hr. Statthalter Tobler, wegen Gemeind Recht eine neue Feür Sprüzen verehrt.
[Ao. 1792] Feür Köbel sind 51 stp Lederne, und 78 stp neue- und 18 stp alte, Hölzerne
[Ao. 1806] neü Feür Kübel 70 Stp. Lederne. Feür Köbel zusammen 96 Stp. nach do.
[Ao. 1792] 6 hand schepfer, ein öll Lägelen oder Eymer zum Waßer Tragen.
[Ao. 1792] 4 kleine Feür Hägly, Ao. 1806 7 Feüer hägly gewesen, u. nach 30 stp neu hölzig Kübel
1 Feür Laternen, ein großer Schliten zur Feürsprüzen in Tiefem Schnee.
Ein Holz Segen, 1 Pflaster hauen, 1 Fläschenzug Sail, 2 alte Fläschen Rädli,
ein altes Lupfgschirr, ein beschlagne Stein Beren mit Eißerner Ringen,
eine Leiter von 17 Sprozen, auch eine kleinere in des Hr. Pfr. holzschop.
68 Stp. bündner Sporen. Stp. Gewehr, stp. Haber säck, Korn säk,
Ao. 1806 d 23. 8bris alles wider aufgeschreiben worden.

Jm Kirchenschopf sind.
Ein große lange neüe Leiteren, solten aber 2 seyn vom Landschreiber gemacht,
2 große Feür hoggen, Ao. 17 wider neue Feür Leitren gemacht worden.
Eine zweyfache große, und auch eine zieml. lange Leiter ist im alten Sprüzenbehalter
Kamin böck, und sonst wenig bedeutetes.

Laut Steür buch ist zum Waysenhaus gesteürt worden, ob dem holz		ƒ 10904.15
	unter dem holz in der Schwendi	647.12
	die in andren gemeinden & ausert Lands	248.22
	Vogtkinder zusammen	398.15
	Vermächter gefallen	2962.–
	mit der Zeit nach Vermächter zu zieh.	740.–
	von Hr. Sulzer freywillige gaab	100.–
	Total Suma	16000.-4

[aIR Zeile 1: pag 109 eine Verzeichnis von ältern Zeiten.]

|S. 398v676

260

Hauß Rähtliche Sachen im PfarrHaus, gehören der Kirchhöre

1. Jn der Wohnstuben ein harthöltzernen Tisch sehr schlechter, deß wegen ein
neuen a ƒ. 10- erkauft worden, und der alte in Kuchi gethan Ao. 1776
deßgleichen sind umhang Stängli in der Stuben.

2. Räthen Stuben der große Tisch, 6 harte Seßel, und die mößingen schrauben 6,
item umhang Stangen, zwey Küpferne Spey Trückly Ao. 179 gekauft worden.

Leüchter
3. Studier Stuben ein grün überzogenes schreib Pult mit dem Tännenenschrägli
und auch umhang Stängly.

4. in der First Kammer, ein oval rund Tännenentisch.

5. in der langen oder neuen Kammer, ein altes Bücher Pult mit schragen,
und ein große Land Karten, item umhang Stängely,
in anderen Kammeren ist nix.

6. ober unter dem Tach ein Korntrag, eine gevierte Kisten in welcher die
Vorbild so der Gemeind sind & Ao. 17 Exemplar Trucken laßen.
Auch etwas altes Eißen werck und der alte Rothe geld Stok so in der Kirchen geweßen.
Sonst ist im gantzen Hauß keine Strauben in den Wänden.

7. Stühl sind 2 paar lange zum Communicanten alte roth gemahlte.

8. die Stühl, Tisch, und schrancken in der großen Rath Stuben neu gemacht worden.

9. das gemahlte Trescamer Kästly &c. in do.

10. im holz schopf ist weder anhau nach Leiteren geweßen, der Pfarrer Schlang hat alles
samt dem holz der Fr. Pfarrer Walßerin bezahlt, im Keller nix alß Faßligerly.
Für Liechter auf die Räthen Stuben gibt man dem Pfarrer alle Zeit ƒ. 1.-
und in die Kuchy, oder der magd für puzen auch ƒ. 1.- alle Jahr an d. Rechg.
[Ao. 1760] Ein Bücher Kasten in die Studier Stuben Kostet ƒ. 18.51 x
dem mahler 24 bazen p. bschlg. ƒ. 1.30x do. ƒ. 3.6 x
der Bugs in garten do. ƒ. 3.36
das garten Häußli dem Hr. Pfr. zalt worden

|S. 399v676
260

Was ein Pfarrer zu observieren hab &c.

1. Ein~~en~~ Jewilligen Pfarrer kan das PfarrHauß und die Räthenstuben
nach Belieben gebrauchen, doch so das nichts ohne Bewilligung dHr.
vorgesetzten veränderet oder gebauet werde, zu welchem Ende hin der
ordentliche Baumeister berichtet, und durch Jhne im Nammen der gmeind
alles in Ehren gehalten, und auf Kosten derselben gemachet werden.
2. solle, wan dan im Pfarrhaus etwas gemachet wird, blibt das ab-
holtz in demselben, und der Pfarrrer gibt den arbeitteren einen Vesper-
Trunck, ist es aber in der Kirchen so gibt er nix, und das abholz ist
dem Meßmer.
3. den Garten, samt dem Kirchenplaz, und der schönen Linden, zu
deren gute Sorg getragen, und nichts an derselben ohne des Pfr.
Wüßen und Willen, weder abgehauen nach Blust genommen werden
solle, das Laub von derselben und das graß auf dem Plaz
ist dem Pfr. er kans hin thun und geben wem er will.
4. mag der Pfr. Glaßerlohn d. Fenster, Cammin Feger, Capitels gulden, nacht-
mahl brodt etc. an ein Cönteli setzen, und Jährlich verrechnen, auch hat er Erlaubnus
von samtl. Vorgesezten den Haußarmmen Schulbüchli, Testamenter, und gebät
Büchli die nicht über ƒ. 1.- kosten, wo ers nöthig findt zu geben, und an der
armmen Rechnung in zulegen, was aber über 1. ƒ. kostet solle vor die samtl.
Räthe gebracht werden.
5. Fremden Steür Betleren, mag ein Pfr. nichts auf die armmen Rechnung hin
geben, es ist völlig abkent worden, von hiesigen Hr. V. Er gibt auß dem seinig.
was Er will, und weißet sie in die besten Häußer.
6. das Jährl.Pfrundt geld ist geweßen ƒ. 260 und ƒ. 36 Holtz (seit Ao. 1787
ist eß wochentl. ƒ. 8 mit inbegriff des Holz gelds.) und muß der Pfr.
die Räthen Stuben einheitzen, so oft es d Hr. Vorgesezten begehren.
Das Pfrundt geld wird alle Viertel Jahr am lesten Sontag des Monats
bezahlt, sonst hat ein Hr. Pfr. keine Beschwärden, oder außgaben,
als das er nach dem neü Jahr den Vorsingeren, und dem Mesmer,
ein Mahl zu nacht gebe, wie wohl er Sie bewirthen möge stehet jhme
frey, oder Er gibt jeglichem für das mähli 30 xr alle Jahr, wie
die Kirchhöre Ao. 1794 Mart. Kirchhöre ist wider ƒ. 36 Holzgeld ermehret worden
und hernach wider Ao. 1801 zusammen das Pfrund- u. holz geld ƒ. 10.- ermehret
B! Dieses alles ist auß dem Kirchen Buch gezogen so viel zur Zeit
der neuen Pfr. Wahl nach gültig geweßen.

|S. 400v676
261

Hohes Alter
Fortsezung von Seite 345

[zweimal 3-spaltige Anordnung, analog Original; Verzicht auf Gänsefüsschen; die Spalten von 1668 bis 1800 umfassen weniger Zeilen als die Spalten von 1801 bis 1843]

1668	Barbara Grunholzer	alt 82	Ao. 1801	Elisabetha Fässler	80
“	Conrad Sonderer, Bendlehn	80	“	Christian Krüsi	81

1670	Leonhard Krüsi	86
1677	Daniel Sonderer	80
1679	Barbara Egger	81
1684	Elisabetha Lanker	84
1686	Ana Kellenberger	86
1690	Catharina Niederer	81
1695	Rths. Hans Graf	81
“	Hans Kellenberger	83
1697	Ulrich Kuser	84
1700	Ursula Kellenberger	84
1701	Ursula Schmidli	80
“	Jacob Zürcher	86
1714	Hans Kellenberger	83
1725	Debus Graf	81
“	Cathrina Altherr (n.schon)	88
1726	Michael Sonderer	83
1729	Thoni Mösli	83
1730	Jacob Kellenberger	82
1732	Anna Koller	84
1734	Anna Kellenberger	80
1740	Elsbetha Schieß	81
1741	Adam Koller	81
1746	Anna Altherr	82
1748	Anna Saxer	84
1753	Ulrich Wieser	83
1754	Anna Locher	80
1755	Jsak Haas	85
1756	Judith Zellweger	87
1757	Regula Hörler	81
1759	Johannes Kellenberger	81
1760	Hans Frehner (u.vor?)	81
1762	Uli Lanker, Tobel	85
1772	Adam Niederer	82½
1773	Laurentz Rechsteiner	83
“	Elisabetha Sturzenegger	80½
1776	Ueli Lanker	81
1780	Jacob Tobler	81½
“	Hs Jb Rotach	81
1781	Anna Rechsteiner	80
1787	Jacob Sturzenegger Ebne	84
1789	Anna Holderegger	81
1790	Ulrich Lanker Horst	85
1792	Elias Krüsi	82
1794	Ulrich Tobler Schwendi	83
“	Johannes Krüsi i. der Grub	88
“	Anna Zellweger	81
1795	Anna Müller, Joh Rechst. Wittwe	81
“	Elisabetha Altherr	83½
“	Joh. Caspar Tobler in Steinegg	84
A. 1803	alt Landammann J.Jb. Zuberb.	80
1805	Hs. Kaspar Sonderer im Horst	84
1806	Barb. Möslin Waisenhaus	85
“	Anna Frehner	82
1807	Joh. Sturzenegger v. Trogen	92¾
“	Hs. C. Tanner v. Herisau	81
1809	Cathr. Eugster	83¼
“	Martin Signer	82
1810	Jacob Sturzenegger	81
1811	A. Maria Altherr geb. Weber	83
“	Conrad Schefer i. Teufen	80
1812	Catharina Rotach	80
“	Magd. Tobler, geb. Kürsteiner	89
“	Johs Niederer h. d.. Ack.	84
“	A. Cath. Schefer geb. Büchler	88
1814	Jacob Scheuß v. Gais	80
“	Anna Wetter v. Hundweil	81
“	Barth. Roth, Sonnenwirth	90¼
“	Elsbetha Bruderer geb. Schefer	84½
“	Ulrich Altherr ledig, Waisenhaus	$89^{2}/_{3}$
“	Ulrich Eisenhuth des ?	83
“	Mr. Ulrich Lanker Schwendi	86
1815	Johs Hörler	89
“	Anna Eugster Blaten	83
“	Hs U. Krüsi Au	88
“	Elena Kästli	84
1817	Johs Krüsi	80
“	Anna Eugster geb Schläpfer	85½
“	Barth. Gschwend	86
“	Anna Frischknecht v. Rehetobel	81
1818	Jacob Tobler	80
“	Johs Eugster Unterbach	80
“	Barbara Weiß v. Rehetobel	80
1825	Elsbeth Schmidli geb Locher	83
“	Frau Schläpfer geb Gonzenbach Herbrig	83
“	Michael Egger v. Trogen	82
1826	Magda Zürcher v. Grub	80
“	Conrad Sturzenegger Kronenwirth	81¾
“	Anna Gschwend – Graf	82¾
1827	Adam Eugster Reute	82
1829	Hs Caspar Tobler ledig	81¾
1830	A. Cath. Sonderegger geb Kriemler	81
“	Barth. Schittli v. Teufen	81¾
1831	Adam Holderegger v. ?	85¾
“	Conrad Schläpfer, Herbrig Conrad	87
1834	Jacob Koller Megglen	81¾
1835	Hs Jb Waldburger Ebni	87
“	Anna Koller geb Rechsteiner	82½
1836	Jacob Altherr Kohlhald	80¾

“	Adam Kästli in der Au	84½	“	Magd Suter Jb Lankers fr	80¾
1800	Hs Ulrich Schläpfer im Fleken	80	1837	A. Kathar. Rüsch	80 2/3
			“	Ulrich Lanker (Hänsis Uli)	82¾
			“	Cathr. Locher geb Altherr	83¾
			1838	Jacob Meier Neppenegg	93 2/3
			1839	Barthl. Zellweger Halden	85¾
			1840	Cath. Rechsteiner ledig	84
			“	Johs. Schläpfer Gern	80½
			1841	Johs. Niederer h.d. Ack	88
				alt Rths. Johs. Eugster Rüscher	84
				Barb Niederer geb Tanner v. Walzenh.	80½
				alt Rths Joh. Rechsteiner Röhrenbrugg	82
			1842	Jacob Lanker Schwendi	84¾
			“	A. Elisabetha Schirmer geb Tribelhorn	82
			“	Cleovea Niederer	92½
			“	Annacathr Lanker geb Signer	81 2/3
			“	Johs. Rechsteiner Moos	83½
			1843	Ulrich Schläpfer Buchen	81 5/8
					# 69

[# fortsezung Seite 668.]

|S. 401v676
262

Fridens Schlus Ao. 1718 mit dem Abt & Stadt St. Gallen.

[Ao. 1718] d 15. Junj, Jst zu Baden im Argaü, folgender im Friedens Schluß unterschreibene ~~worde~~ Articul vor unser außroodisches Appenzellerland, angenommen und besiglet worden.
83igste Artickul Lautet also. „und damit nun der erichtete Frieden um so sicherer
- und beständiger seye, und in ansehung hier seits benachbarter Ständen bey etwann zwischen
- Jhnen fürfallender miß verstandnis (die Gott verhüte) nicht neuen anstos leidte;
- so haben Löbl. Ständ Appenzell außrooden, Jhr Fürstl. Gnaden und die Stadt
- St. Gallen, bey Eydgnößischen Treüen, Ehren und wahren worten, einander ver-
- sprochen und zu gesagt, das kein theil den anderen um einicher Ursachen
- weilen, wie die seyen vor fallen, oder namen haben möchten, Thätlich oder
- Frindlich angreifen und zu sezen wollen: und im Fahl Je etwas Jrung, Streit,
- und mißverstand sich zwischen Jhnen erheben und zutragen möchten, welcher
- allein die Ständ selbsten, oder die zusammen haltende verträg, und darin
- enthaltene Rechtsamme betreffen thätte, oder das solche verträg ungleich verstanden
- werden wolten, der Beschwärende theil, seine Klag an den Beschwärenden
- mundlich oder schriftlich, Je nach gestalt der sachen, nachrichtlich gelangen
- laßen, und um deßen abstellung Freünd-nachbarlich ansuchen thue, demselben
- auch mit Freünd- und billicher antworth entsprochen, in allweg auch auf beschehens
- Rechtbott, viafacti nicht fortgefahren, sonderen jeglichen theil bey seiner
- vor so thanem Streit gehabter besizung, herkommen und Rechte verbleiben,
- und fahls die also mißverständige~~n~~ Theil einander nicht möchten in

- der güte und Freündlichkeit berichten zur genüge, so dann die sach zu
- Güt, ald Rechtlichem Entscheid der gestalten gelangen, das Jeder-
- theil zwey von denen Löbli. orten der Eydgnoßschaft, nach belieben
- erbitten möge, durch gleiche Säz auß ihren Raths mittel, solche zwistig-
- keiten Decidieren zu laßen; da dann der Strittige theil sich an deme halten
- Sättigen und begnügen, was alda gesprochen wird, und damit dem Streit
- abgeholfen; die also zu säzen erwehlte Löbl. ort, so gütlich oder Rechtlich
- gesprochen, ~~wird, u. damit dem Streit abgeholfen wird~~ alß handhabere
- desselben, bestens befügt seyn, dem Jenigen theil, welcher solchem ausspruch
- entgegen, in minderem oder mehrerem via facti verfahren wolte, gütlich oder
- so das unverfänglich, mit kräftigen oder ernstlichen mittel zu observanz des
- außspruchs, und erstattung allfällig dem beschwärten Theil zugewachsenen Schaden
- und Kosten, zu vermögen und anzuhalten. 84 Art. ist gänzl. vergesenheit alles passierten“.

———————

[Ao. 1715 d 2. May] Ein Politisches Lands Gemeind mehr von Hr. Conrad Zellweger, gemachet worden, naml.
- Welchem Wohl gefalt, das man Gott und der obrigkeit gehorsam
- sey, bey gottes heilligem Wort, alten und neuen Testament, bey dem
- alten Landbuch, wie auch bey Alten Freyheiten Recht und gerechtigkeiten
- bleiben wolle, der heb sein Hand auf.“ Dieses mehr wurde von vielen sehr böß aufgenommen u. ausgedeutet, das dardurch gefährden gebraucht worden ~~können~~ u. obiger Friedens Schluss darin begriffen gewesen seyn solle.

[alR Zeile 3: hat 85 art.und der ——]

|S. 402v676
263

Doppelter Land Rath verordnete Säz, wegem Landhandel.

[Ao. 1732] Jst der unglücklicher Landhandel in unserem Land außgebrochen*) der viele betrübte Folgen hate, wegen dem so genanten Roschacher- und Badischen Friedens Schlus, mit dem Abt von St. Gallen. Da in dem 83. Articul, Schidrichter eigen mäthtig angenommen worden, ohne vorwüßen und gutheißen E.E. Landsgemeind, der allein das Recht zustehet Friedens- Schlüße zubestäten oder zu verwerfen, und nicht der obrigkeit. Weil aber die ersten Häubter des Landes nicht gleiche gesinungen deßwegen gehabt, so wurde gut gefunden ein unpartheyischer Land Rath ohne amtleüt abordnen zu laßen, und zur untersuchung dieses leidigen umstands Speicher als ein unpartheyischer ort angesehen worden, und hernachstehende Säz auß allen Gemeinden erscheinen daselbst.
Urnäschen, Ully Bodenman und Davit Jäger.
Herisau, Hs. Georg Oberteüfer, und Hs. Jacob Zuberbühler, beide Chirurgus.
Schwelbrun, Jacob Diem, und Bartly Schefer.
Waldstatt, Jacob Schläpfe,r und Ully Knöpfel.
Schönengrund, Haubtmann Jacob Alder, und Jacob Tribelhorn.
Hundweil ober Rood, Haubtm. Johanes Entz, und Marty Zähner.
do. unter Rood, Ully Engler, und Ully Widmer.
Teufen, Leonhard Graf, und Meister Jacob Grubermann
Bühler, Ully SonderEgger, und Marty Waldburger.

Trogen, haubtman Ully Locher, und Hr. Sebastian Honnorlag Chirurgus und
Landchreiber Conrad HolderEgger, u. Landwaibel Jost Jacob, ohne Stimmen.
Wald, Hans Eugster, und Hans Buff.
Rehetobel, Hans Rechsteiner und Mr. Conrad Graf.
Grub, Conrad Schläpfer, und Jacob Hietzig [Hirtzig?].
Heiden, Hermann Graf, und Leonhard Tobler.
Speicher, Michael Sonderer, und Hans Schläpfer.
Wolfhalden, Conrad Lendenmann, und Conrad Luz, Chirurgus.
Lutzenberg, Quartier Hbtm. ~~Ulrich~~ Conrad Tobler, und Tobias Leüch.
Waltzenhaußen, Mr. Heinrich Leüch, und Christen Niderer.
Reüthy, Sammuel Sturtzenegger, und Johanes Rohner.
Gais, Bartlime Langenegger, und Jacob Schmid.

———————

[1733 d 5. Merz]*) auf Gaiß haben die Thättlichkeiten einen Feindlichen anfang genommen, diese grosse Schlägerey wurde der Sporen Krieg genant. Die ursach u. anlas darzu ware das d 26 9br. 1732 8 - Räth samt dem Haubtmann abgesezt worden, d 5. Merz liesen die neuen vorgesezten bücher u. Schlüßel bym Eyd außforderen, u. wolten die Kirchen Rechnung halten, die abgesezten Räth u. ihr anhang wolten solche nicht von handen geben, u. gab eine grose Schlägerrey. Es gab Lärmen in Trogen u. Speicher u. an beiden orten wurd Sturm geläut u. zur Hielf geEillet, da sie aber auf Gais ankammen begegneten jhnen viele mit blutigen Köpfen u. sagten das eine grose anzahl Volk von Teufen u. Bühler, der grösern Parthey zu hielf gekommen u. die kleinere Parthey der alten Hr. in die Flucht geschlagen worden, worüber Trogen u. Speicher Mannschaft zurück zog.

|S. 403v676
264

Acta, Speicher im Herberig Wirths Haus, Ein Doppelter Land Rath gehalten.

(Dießer Versammlungs ort wurde Wahlstatt genant.) Ein erwehlter ort.
[Ao. 1732] d 9. 8bris hat sich Kraft groser Raths Erkantnus, ein unpartheyisch Doppelter Land-Rath, zum Speicher versammelt und zusammen gethan, ~~als~~ von jeglicher Gemeind 2 Verordnete, wie Nebendstehend, ohne amts Leüth, deßwegen allerforderst.
Zum Presidenten wurde erwehlt Haubtmann Hans Entz, von Hundweil, und in der untersuchung des leidigen unruhigen Landhandels verhandlet wie folget.
1./ ob die umfrag den Rhoden oder dem Siz nach geschehen solle? Erkent dem Siz nach
2./ Was man zu erst vornemmen wolle? Das Jedem die verschweigenheit, laut Rathspflicht und altem Landbuch solle auf erleget seyn.
3./ Das man die baursamme alle mit einander einstehen, zu Fried, liebe, und Einigkeit, Stille, und Gedult, vermahnet; Jhnen dem Eydgnößischen bund, den Rorschacher Frieden, die grose Raths Erkantnus von 1714, das Mandat von 1715, die im Julj Jüngsthin von einem Doppelt grosen Landrath ergangene Erkantnus, und andere dienliche schriften, [vorlese] u. dann samtl. sie wieder außstehen laßen u. ward der 2 Punckten Effectuiert u.
4./von Jederer Gemeind 2 abgeordnete von der baursamme alleinig eingestelt, u. Jhre anbringen abgehört u. zu Pabiere gebracht, die anfang wurde gemachet bey der Gemeind Urnäschen, Johanes Schmid, u. Aberham Steingruber, begehren die alten Freyheiten Recht u. Gerechtigkeiten zuhaben, wollen den Rorschacher Frieden weder wüßen nach haben, u. soll für eine Lands Gemeind gebracht werden.

Herisau, Bartlime Meyer, u. Hs. Ulrich Scheüß jung, bringten vor
1.t/ habe man die gemeine Landleüt wegen dem Rorschacher Frieden sollen berichten, so ein groser Fähler.
2.t/ Scheüß wiederhollet die widerlegungs Punckten u. sagt, das die Zöll zu Schwarzenbach, Hummelwald, u. andere, dem Land schädlich, da hingegen Jnnrooden deßen befreyt, weillen sie nicht in Rorschacher Frieden eingewilliget, sondern denselbigen verworfen, begehren das solches vor eine Landsgemeind gebracht, damit deme von gemeinen Landmann könne der ausschlag geben werden.
Hundweill, ober Rhod, Jacob Müller und Hans Weiß begehren bey den alten Freyheiten, Recht und Gerechtigkeiten wie der bund von 1513 und die alten Confferenz Sprüch und Verträg vor dem Krieg vermögen zu verbleiben, den Rorschachr Frieden schlagen sie auß, und begehren das man Jhnen den gesiegleten Brief vorleße.
Hundweil, unter Rood, Conrad Signer, und Jost Zähner, begehren die alten Freyheiten, Recht u. gerechtigkeiten zugenießen, wollen auch den geseigleten Brief haben, der Rorschacher Frieden sey Jhnen nachtheillig, ersuchen auch eine Lands gemeind zu halten. Schwelbrun

|S. 404v676
265

Privat Männer oder Bauren, Begehrten Ao. 1732 im Landhandel folgendes.

Schwelbrun, Lorentz und Conrad Schoch, begehren bein alten Freyheiten zubleiben, wollen den Rorschacher Friden abgethan haben, er seye dem Land schädlich, man soll Jhnen eine Lands Gemeind halten.
Schönengrund, Johanes Zuberbühler, Chirurgus, und Jeremias Wetter, bringen vor 1t./ der Rorschacher Frieden sey Jhnen schädlich, seye durch denselben ein groser Riß in die Freyheiten gemachet worden, begehren den genuß wie vor dem Rorschacher Frieden zuhaben der Freyheit halber.
Wetter sagt der Roschacher Frieden sey ein Fähler man hab es sollen mit dem gemeinen Landsmanns wüßen thun, man habe da einige Landleüth darwider aufgelehnt, selbe um Ehr und guth gestraft, man habe denselben Frieden gesieglet, und begehren auch eine Landsgemeind.
Waldstatt, Johanes Kesler, und Paulus Keßler, begehren bein alten Freyheiten Recht u. Gerechtigkeiten zu verbleiben, manglen deren Neüerungen nichts, wollen den Frieden abgethan haben.
Teufen, Alt Haubtmann Heinrich Luz, und Johanes Zürcher, begehren das man sie bey den alten Freyheiten schüze, und wollen Wüßen, wie unser Land mit dem Fürsten, u. der Stadt St. Gallen vor dem Frieden gestanden, Wie eß jezt stehe, mit dem Fürsten und der Stadt St. Gall. ob die von Jnn Rooden u. auß Rohden in gleichem stand seyen, u. ob die von Jnrooden auch gesieglet. Auch begehren sie den alten Landbuchs Artickel zuhaben, das sie es einem amts- oder Haubtmann könen übergeben einen anzug an der Lands gemeind auf dem Stuhl zu thun, oder das Sie eß selber thun, das man ohne Lands Gemeinden keine bündnußen machen solle, u. begehren auch eine Landsgemeind schleünigst

zuhalten.
Bühler, Daniel Sauter, und Hans Hörler begehren die alten Freyheiten zuhandhaben, die Neüerungen ab zuthun, den Landbuchs- Artickel auch wie Teüfen begehrt.
Speicher, Michel Schläpfer, und Hans Graf, bringen vor, Sie können nicht gespühren das durch den Rorschacher Friden etwas verfählt sey.
Trogen, Joh. Jacob Schulmr. und meister Jacob Byser begehren 1./ ob dem Land Appenzell Außrooden etwas von Freyheiten gegen übrigen 11 und Zugewandten orten vergeben worden seye, begehren das solches unpartheyisch untersucht werde, ob der Rorschacher Frieden dem Land nachtheillig seye, oder nicht.

2te.

|S. 405v676
266

Ferner Was die Baursamme verlangt ao. 1732 im Herberig Rath.

zweitens, begehren sie zuwüßen, wer der Autor der Widerlegung des Memorials sey. 3tes wollen sie wüßen ob dem Stadt St. Galler Schreiben oder dem badischen abscheid mehr zuglauben sey.
Wald, mr. Jacob Walser, und Michel Rechsteiner, begehren bein alten Freyheiten zuverbleiben, man solle die sach untersuchen wer gefählt habe oder nicht.
Rehetobel, Thoman Lutz, und Debus Lancker, begehren das wann durch den Roschacher Frieden etwas solte vergeben seyn, solle man den Fähler an Tag geben, u. eine unpartheyische untersuchung halten, begehren eine Lands-Gemeind, und wollen auch den Autor der Widerlegung wißen.
Grub, Michel Lendenmann und Hs. Graf man habe der obrigkeit traut u. glaubt, und bis hero kein Fähler sehen können, man solle eine unpartheyische untersuchung halten, und wann ein Fähler sey an Tag geben, begehren auch zuwüßen, wer den widerlegungs Brief auf gericht, und wollen keine Landsgemeind haben.
Heiden, Bartly Kübely, und Jacob Holl, hoffen mgnädig. Hr. u. obern haben eß richtig und gsichtig gemacht, sie begehren eine Untersuchung, u. das den Fählbaren der Lohn gegeben werde. Wollen keine Landsgmeind, begehren auch den autor der Widerlegung zuwüßen.
Wolfhalden. Jacob Holl und Bartly Lutz begehren eine Untersuchung, ob etgefählt seye, hoffen aber mGHr. haben es recht gemacht, und könen kein Fähler sehen und gespühren. Sie mögen wohl leiden das man die Hr. vor- und hinter der Sitern gegen einander stelle.
Lutzenberg, Casper Schwalm, und Jacob Niderer. Sie finden das die obrigkeit nichts gefählt, sähen für gut an, das man ein obrigkeit schützen wurde, so ein Fähler geschehen sey, solle man denselben offenbahren u. die Memorial gegen ein ander untersuchen.
Waltzenhausen, Heinrich Kellenberger, und Hs. Ulrich Luz. Finden keinen Fähler, Was eine obrigkeit Erkent wollen sie nachfolgen, so aber, Fähler solle man selbigen zeigen.

Rüthy, Conrad Rohner u. Jacob Niderer, glauben Sie eine obrigkeit hete den
Fähler, längst könen erkennen, wenn einer gewesen wäre, u. glauben nicht
das ein Fähler sey, begehren das solches untersucht u. dem schuldigen theil
der Lohn gegeben werde.
Gais, mr. Johanes Walser, und Moritz Langenegger, begehren das die 2 Parthey.
sich vor dem unpartheyishen Richter sollen stellen u. verhört werden.

|S. 406v676
267

Ausgang der Session im Herbrig.

5te/ Erkantnus, ward dem Hr. Doct. Zellweger, die widerlegungs Schrift zustellen.
6te/ do. die Sigl und brief, so etwann vorhanden und aufgerichtet seyn möchten auszufordern.
7t/ Ward Jeder Gemeind was sie vorgebracht und oben verzeichnet, wider vorgeleßen, und darum befraget, ob ihr vorbringen diesen verstand begreif, welches sie Confirmiert.
8t./ Auf beklagen Landschreiber Conrad Holdereggers, wegen über ihne auß gegeangene Reden, als solte er die im vergangnen Julj von einem doppelt grosen Land Rath Erkente Mandate nicht in alle Gemeinden sonderbar hinter der Sitern gleich auß-gefertiget u. geschrieben haben. Waren die nach laut grosen Raths Erkantnus mit gebrachten Mandate, von einer Lobl. Session gegen einander abgeleßen & Confrontiert ~~wo~~ und gleichlautend befunden worden, darüber nach seinem des Landschreibers, alß so wohlen des Landwaibels fals welcher auch in die reden kommen falsche brief umhin getragen zu haben:/ nach folgende Erkantnus gemacht, u. von mr. Heinrich Leüchen zu Pabeier verfaßet worden.

Wegen des Landschreibers das er soll die Mandat nicht gleich geschreiben haben auch der Hr. Landweibel ohnrecht auß gefertiget haben. dHr. Jhnen beiden gut Schuz und Schirm versprochen, u. dieJenigen so sich falsch angeredt mögen auf suchen, damit sie ihnen entsprechen.

Auf d 10. Curentis an Dienstag ward wieder ein anfang die sache weiters zu-untersuchen und fortzu führen gemacht.
1.tes Ward die Baursame hinter d. Sitern vast samtl. wieder eingestanden, u. verhört

Jhr begehren unter weitläufigen reden, ware kurz dieses, das man ihnen eine Lands gemeind erkenne, das die Hr. namlichen der unpartheyische Rath nicht sollen im stand seyn ein urtheil oder Erkantnus zu machen, sondern nur eine untersuchung zuthun, und den Autor der wiederlegung geben sie nicht an Tag dermahlen, es sey nach Zeit genug darum, Sie bauren haben eß begehrt, und standen desen all für Ein, und ein für all. Über dieses sie wieder abgestanden. Demnach

1./ an die Hr. Säz von hinter der Sittern wurde in aller Freundschaft begehrt, den Autor der Widerlegung an Tag zugeben, so wohl alß man hierseits den Autor der Memorials geoffenbahret habe.

2./ Das man die nach vorhandenen abgeordnete baursame einicher Gemeinden von vor der Sittern auch wieder einstehen lasen u. verhören thue, so wohl als mit denen hinter der Sittern geschehen ist.

Darüber nahm der President Hbt. Hans Entz, einen auf- und anstand, die übrigen Säz von hinter der Sitteren gaben ihme Eylends die Folge, und liefen also auseinander. Nach dieser wunderlichen Confusion, Entschlosen sich der Hr. Säz von

vorder Sitteren, sich in Gottes namen, wider zusammen sezen u. ein Rathschlag was

|S. 407v676
268

Fortsezung der untersuchung von Säzen vor der Sittern nur.

Was in der Sache weiter zu thun abfaßen und wurde zum Presidenten Erwehlt. Haubtmann Ulrich Locher von Trogen einstimmig. Es kam in die umfrag, auß was Ursache doch jeder vermeine das die Hr. Säz von hindern Sittern weg gelaufen? Eß soll ein Jeder sein herz und Gewüsens Meinung entdecken und offenbahren. Darauf sich jeder und einhellig in antworth erklärte, Er nichts anders gespühren und faßen könen, dann das die ursache, weillen der Autor der Widerlegung, und das die Vor der Sitern abgeordnete Baursame auch wieder einzustehen begehrt worden, sich weg begeben.

Es wurde für gut angesehen einen Rathschlag abzufaßen, was man dieser sache, u. ihres Verlaufs, die Kirchhörinen berichten soll. Darüber Erkent:

1./ Vorbringen das man der untersuchung einen guten anfang gemachet.
2./ auß was ursachen die Hr. Säz hinter der Sittern die untersuchung abgewich.
3./ Das man gut funden habe einhellig, das man keine Landsgemeind halte sondern dieselbe einstellen.
4./ die nach verhandenen Baursamme oder Deuputierten hielten um erlaubnis an, Jhnen einen nachmahligen Einstand zugestatten, u. brachten vor.

Das sie keine Lands gemeind halten wollen, u. schlagen solches absolute ab. Begehren, das auf mitel u. weg getrachtet werde das die untersuchung ihren Fortgang gewinne, u. wie man die Hr. Säz wieder zusammen bringen möge, das aber die sach nicht in Statuquo ligen bleibe, waren nachfolgende mitel ausgesucht. Das mr. Heinrich Leüch u. Conrad Graf, naher Herisau geordnet seyen, und dem Hr. Landamann Weter, u. übrigen Hr. daselbsten fürbringen, das man eine unpartheyische untersuchung fort zusezen gesinet sey laut grosen Raths Erkantnus von zweyen Säzen, deßwegen denen weggelaufenen Hr. Säzen mit Ernst solle befohlen werden, das sie kraft auf habenden Pflichten, wider im Speicher, als dem unpartheyischen ort erscheinen, u. künftigen Freytag dort wieder zusammen kommen, so fehr aber wegen kürtze der Zeit es außgeschlagen wurde künftigen Montag darauf ernamset sey.

Am Freytag u. Samstag d 13. u. 14. Achtbris 1732 Wurde die unpartheyische untersuchung im Speicher, (= weilen die von Herisau solches ausgeschlagen=) von den vormahls Deputierten Hr. Säzen, der Gemeinden vor der Sitern /: ausert Teufen so nicht erscheinen:/ widerum angestelt. (Von Trogen kam an statt Hr. Sebastian Honerlag, Ulli Bruderer) unter Praesideum Hbt. Ully Lochers, von Trogen, u. bey jedes auf habenden Eyds folgendes verhandelt.

1./ haben die zwey naher Herisau abgeordnet gewesenen Hr. Heinrich Leüch u. Conrad Graf ihres verrichtens relation abgestattet.
2./ Wurde für gut angesehen beyde Memorial gegen einander zu untersuch. 3tes.

Landhandels Geschichten.

3./ Beyde Hr. Statthalter u. Landamann auch Hr. Doct. Zellweger, um die begehrte brief u. Sigl zubefragen u. bey Treüen u. Ehren u. ihren auftragenden Eyds pflichten auß zuforderen. Darüber der Vortrag an die Kirchhörinen errichtet worden.

Die Verwirung und der Eyfer im Land nahme zu, unter hohen u. nideren. [Ao. 1732] d 13. bis 15. Wintermonat, war die Jahr Rechnung in Herisau, eine grose anzahl bauren versammelten sich alda, und zwangen die Hr. beamtteten vor- und hinter der Sitern, das sie von der Rathstuben zum Fenster hinaus bekennen müßen, vor etlich Tausend Personen, das ein Fähler geschehen, und deßwegen Gott und gemeine l. Landleüt müßen um verziehen bitten 18 Persohnen. Und wurde eine extra ord. J. Lands gemeind erkent, auch von dem anwesenden Volk 13. Articul ermehret, an der Lands gemeind vor zubringen, und denen Jenigen Personen so Ao. 1715 u. 16 gestraft worden, ihre Ehr und guten Nammen, Straf u. buß nebst Zins wieder zuerstatten, welches ƒ. 1161.35 x außgemacht hat.
d 20. 9bris wurde eine Lands gemeind in Teüfen gehalten, und alle amts Leut so eß mit dem Zellwegeren gehalten, nebst Jhnen abgesezt. Und die Händel wurden so weit getreiben das man die Waffen ergreifen, und Feindlich gegen einander auf gezogen, bis endlich die vor der Sitern sich der neü erwehlten obrigkeit auch unterworfen, wie auch denen harten Straf und bußen. Da aber mein Vorhaben nur ist dasJenige zubeschreiben was im Speicher passiert ist, so habe mich in keinen umständlichen bericht deßwegen einlaßen wollen, weil solches zu weitläufig geschehen muste.

———

[Ao. 1733 d 19. 7br.] *) An der Herbstrechnung in Herisau, ist der W.E.W. Hr. Pfarrer Gabriel Walßer, vom Speicher cittiert worden u. wegen nebenstehenden auf ihne gemacht Klägten folgendes gestraft worden. Ƒ. 30 in Landseckel u. ƒ. 10 dem ~~alten~~ Hr. Landamann wegen beschimpfung, u. dem Hr. Johanes Schieß, Pfarrer, in Schwelbrun ƒ. 5.- Er hat auch beide vor Ehrliche Personen müßen erkennen, weiters 18 Dubl. in Landseckel, u. dem Hr. Kellenberger wegen beschimpfung ƒ. 40.- die unkösten wegen der untersuchung im Speicher, hat er u. die Haubtl. im Speicher müßen richtig machen. (kostete also den Hr. Pfr. über ƒ. 250.)
[Ao. 1734 d 22. Jan.] Jst zu Trogen Hr. Hbtm. Baumgartner zum Speicher, 20 Dubl. gestraft worden. Auch hat man jhne u. Hr. Haubtmann Ulrich Schläpfer, in Speicher, nicht ohne Reüen der Haubtmann stellen entlaßen müsen, weilen sie nebst vielen andern (von der Linden Parthy genant.) des Regiments unfähig erklärt worden durch den Landsgemeind Schluß Ao. 173 . Es hate im Speicher circa 40 Mann von der harten Parthy, die Koller, Kellenberger, Hänys Adam u. Hs Heinrich die Rechsteiner, Scherrer Zuberbühl. Hs Koller Fuhrmann hielt mit denen hinter der Sitern Rath u. berichtete mit andern mehr.

[alR Zeile 18: Ao. 1733 ~~33~~ d 5., 6 - 8. merz in Waffen gestanden in Speicher.]
[alR Zeile 25: Clagpunckte nebenstehend.]

|S. 409v676
270

Landhandels Beschreibung was Speicher betroffen.

[Ao. 1734] hat man im Speicher wegen dem auszug im Almenweg, Kriegs Kösten, und anderen außgaben, einen freywilligen zusammenschus gemachet von ƒ. 261.-.
Und die Kösten so Ao. 1733 gemachet worden, da man 3. Tag in Wehr u. Waffen gestanden im Speicher, wegen denen Landes Streitigkeiten u. mißverständnußen ist Jederem Mann 6 xr am Mittag gegeben worden, das sie im WirthsHaus verzehren können, und ƒ. 163.50 x außgemacht, ist von E.E. Kirchhöry Erkent worden solche auß dem Kirchengut zubezahlen.

[Ao. 1734] d 24. Jener, mr. Hs. Krüsys vom Speicher, wegen folgenden Klagpunckten abgestraft
Willen er geredt u. mit Freüden Lob u. Dank gesagt, man müse den 83igsten artickel haben, welcher maßen grose unfugen daraus erfolgen können.
War über ihne Erkent: das er 15 lb. d. in Landseckel gestraft, (die bus aber mit ausen geben) falls er Krüsy mehr mit solchen oder dergleichen sachen kommen würde, so solle er schon in die gefangenschaft erkent seyn. (Er hat sich etwas Zeit entfernt)
[Ao. 1734] d 15. Julj, abgetraft worden, ein albern lediger Kerl Häniys Hanßen Härich genant.
Heinrich Rechsteiner, mit Zustand seinem Vatter, Weilen er geredt man müse den Rorschacher- u. Badischen Frieden haben wan man daran erworgen wurde.
Als ist er disfalls um 7 ½ lb. d. gebüßt, mit bedinglicher erkantnus, wann er im beßerem verstand wäre danzumahlen mit höherer Straf u. Buß, oder mit gefangenschaft abgestraft werden müßte.

———————

[Ao. 1733] 19. 9br. Klag Punckten über Hr. Pfarrer Gabriel Walser, im Speicher sind gewesen.
1./ Das er die lesten Landes Trubel. auf eine seinem Caracter unanständige weis unterhalten, und auf der Kanzel geredt man habe es nach wie unßere mit Landleüt in Jnnrooden. 2./ Der Gesandschaft außert Lands nach gerithen.
3./ Mit unter u. über Gwehr gegen unsere mit Landleut sich hitzig aufgeführt.
4./ auch geredt der Landhandel höre auf die Kantzel.
5./ Die obrigkeit mache gute Mandate, er wiße aber nicht ob es Jhnen Ernst sey.
6./ Ein Todter Leichnam mit unter- u. über gwehr zur verstattung begleitet.
7./ Das er geredt Hr. Landamann Weter, sey eine Straf u. geißlung Gottes über unser Land u. weil er so wohl auf als nebend der Kanzel des schuldigen Respeckts gegen seine obrigkeit vergesen. So ist ~~er~~ weil er die Punckten bekent u. mit demüthiger Reü vor dem urtel um Gnad angehalten, Gott, u. eine hohe Landes obrigkeit u. welche er dadurch beleidiget um verziehung gebetten, so ist über ihne Erkent worden wie in nebigem blat beschreiben ist.
Hr. haubtmann Jacob Baumgartner, Klag punckten waren, das er sich während den Lands unruhen beständig wiedersezt, zum Dritten mahl alß ein Deputierter wider unsere Freyheiten u. Souverainetat bey Lobl. Ständen Raths erhollet, u. dadurch das Land in die gröste Consederation gesezt. Worüber nebiges Urtel Erkent worden.
[B!] wegen Mangel des Plazes auf die ander seiten zusehen *)

|S. 410v676
271

Abstrafung über den Landhandel Speicher Betreffend.

[Ao. 1735] d 14. aug. ist mr. Hs. Krüsy auß dem Speicher abermahl Citiert worden, weil er auß gewichen u. gesagt was man in der Hitz Schmide geb gern grüben, und also dem Wetter nicht getraut u. Folgendes urtel bekommen.

Demnach Hs. Krüsy wegen ungehorsam gegen einer hohen Landes obrigkeit Jndeme er Cittiert worden, er sich außert Lands Flüchtig gemacht, zumahlen da Er Hr. Pfarrer B. Zuberbühlers beystand gewesen, mithin aber dem Hr. Bartholome Zuberbühler verwilliget worden einen zünehmen, als soll selbiges eingestelt seyn, nun aber wegen ungehorsame u. außweichung soll er Krüsy um 6 lb. d. in Landseckel gebüßt seyn, mithin aber soll er sich des beystand seyn entmüßigen u. folglich ihme abErkent seyn.

[1733] im 9bris. Hr. Pfarrer Walßer, u. mit Jntressierte Hr. Haubtleüt, in Speicher u. Räth. Contra Jacob u. Barthly Kellenberger, mit zustand Johanes Walsers, welche ihre Gemeind nicht mehr besuchen dörfen wegen den Leidigen Lands unruhen, dadurch sie in grosen schaden kommen, das so wohl obige Vorsteher denselbigen heten steüren können. Also haben G.H. u. obern Erkent:

Daß erstlich die Hr. Vorgesezten nebst dem Pfarrer, die ƒ. 8. Comissions Kösten sollen erstatten, u. denen Kellenberger ƒ. 40 an kösten u. schaden soll gesprochen seyn. Und 8 Dubl. a ƒ. 9.-.

Wegen Sturmleüthen im Speicher, gestraft worden ƒ. 60.- welche auß dem Kirchenguth bezalt worden. Das gleiche hat auch Trog. und Rehetobel betroffen wegen ihrem Sturmleüten.

———

Von Amerika, oder das neufunden Land genant.

Das menschenleere Americka war der Magnet, das schon viele taußend Märtyrer Regligiöser Grundsäze, auß Deütschland, Frankreich & Jtalie an sich zogen hate, u. wohin von 1712 bis 1726 auch viele Schweizer folgten. Die ursach war bey vielen Schwärmerey, Aber- u. unglauben, Scheinheiligkeit, selbstsüchtige außlegung der bibel u. offenbarungen hatten Sekten u. Sönderungen gebildet, die den obrigkeiten, und dem orthodoxen Prediger stande viel Kümmer u. Mühe verursachten. Das von Zürich und einigen Bezircken des Canton Berns wie auch auß den Appenzellischen Gemeinden Herisau, Teüfen, Trogen, Speicher und Heyden, Männer auftraten die ungescheüt auffallende Jrrthümer, sonderbare Gebräuche u. Grund säze verbreiteten u. die obrigkeiten zwangen eine beträchtliche anzahl dieser starkgläubigen Sönderlinge auß ihren gebieten zuverbannen, damit die herschende Lehre in ihren Grundsäzen unerschüttert bleibe. Darzu kamme in unserm Land nach der Landhandel Ao. 1732 wie hernach folget.

[alR Zeile 20: 1734 auf anhalten Hbt. Ulli Baumgartner 7 Dbl. angenommen worden.]

|S. 411v676
271

Bericht von Carolina, an die Auswanderungslustigen.

[Ao. 1735] Kammen Verscheidene Briefe und Schriften von Carolina in die Schweiz und auch in das appenzellerland kommen, welche Viel anrühmends gemacht von der neü angelegten Englischen Colonie, in West-Jndien, das verscheidene dahin gereißt, und durch ihre Schreiben das so genante neüfunden Land so vortrefflich angepreißen das eß ein dem Land Canaan zu vergleichendes Land seye, wohl aber schwär und kostbar dahin zu reißen, die Einwohner aber haben folgendes zuerwahrten. *) (Es waren getruckte Büchly auch von Bern u. St. Gallen.)
1./ Werden follige gewißens Freyheit denen Reformierten gelaßen, und könen Prediger in ihrer Sprache haben.
2./ Gebe man jeder Person 50 Jauchert Land zu eigen, ohne beschwärden, nur ohngefehr ƒ. 2 aber erst 10 Jahr nach der ankunft werden solche zubeziehen angefangen. Die Kinder die da gebohren werden, haben gleichfalls das Recht zu 50 Jauchert boden, und wann auch einige sturben, bleibt das zugetheilte Land dem besizer seinen nachkommenden zu allen Zeiten, er kans auch verkaufen, und mit all dem seinigen wann er die Schulden bezalt wider hinziehen, wohin einem beliebt ohne einzige beschw- schwerden.
3./ Wann 600 Personen dahin ziehen so gibt Jhnen der König von Engeland die Freyheit eine Stadt zubauen, u. nebst dem Plaz nach 20’000 Jauchert boden, u. die so 21 Jahr alt bekommen 60 Schuh breit und 90 schuh lang Platz zum Häuser bauen, und 5 Jauchert zu einem Garten, eine solche Stadt köne eigen gericht u. Rath haben u. in Bürgerlichen sachen selbst Regieren, und alle Recht geniesen wie die Eingebohrnen Engelländer selbst.
4./ Hat man den Jenigen so schon darinen sind 1 Jahr lang Lebens mittel geben, u. für Jede Person 100 lb. gedörtes Fleisch von ochsen u. Schwein, 12 Meß Korn, 30 lb. Schmalz, 25 lb. Käß, 1 Meß Salz, u. einer Haushaltung von 5 Personen eine Kuh mit dem Kalb, u. eine Schweinsmutter, der Werckzeüg aber ist abgeschlag. ob schon es den vorhergehenden gegeben worden.
Es wird also Mühe und kösten erfordern alles einzurichten, u. könen also müßiggänger u. FauelEntzer bey Haus bleiben, anders sie haben viel Geld, das andere für sie arbeiten können.
Die Leute so d 6. Junj von hier verreißet haben, d 8. augusty von Londen mich berichtet, das sie die Reiße bis dahin in guter gesundheit aber Kostbar und mühsam von jhnen gemachet worden, über das Meer haben sie tractiert u. koßte die person ƒ. 45.20 xr und was unter 14 Jahren alt halb so viel, und werden d 20. Aug. über das grose mehr gehen.
*) B! Hr. Lands Haubtmanns Toblers Vatter auß dem Rehetobel habe Vorläufig auch die Reiß auf Carolina gemacht, und sein schreiben wird vermuthlich all obiges enthalten haben, hernach Hr. Lands Hbtm. Schreiben selbst 1736 bestättet solches, weil er von der Lands Haubtmann stelle entsezt u. des Regiments unfähig als erklärt worden mit andern. So war das die Ursach seiner auswanderung.

|S. 412v676
272

Auswanderung nach Carolina auß unßerm Land.

[1736] Als nun Hr. Lands Haubtmann Tobler, vom Rehetobel, und der gewesene Pfarrer Zuberbühler in Teufen, gebührtig ab Gaiß, sich Resolviert auch nach Carolina zu ziehen haben sie bey vielen Leüten den Lust mit Jhnen zuziehen nach mehr erweckt, weil viel misvernügte Landleüt gewesen so die Jahrhero hart gestraft u. unterdrückt worden.

Die obrigkeit ließ die Leüt von ihrem vorhaben ernstlich abmahnen, aber die außwanderungs lustigen wolten sich nicht abhalten laßen. Es wurde p mo. aug. ein obrigkeitliches Mandat verlesen, das niemand mehr als die helfte von seinem Haab u. Guth fort zu ziehen zugelaßen werde, zu ihrem Trost, wann sie arm wieder zuruk kämmen und wer sein ganzes vermögen mit nehmen wolte müße außschweren u. f. 10 abzug vom hundert geben, und wer sich heimlich fort schleiche, soll das Landrecht verwürckt haben.

Deßen ungeacht aber haben sich über 100 Personen vest entschlosen in das Vermeinte neüe Paradies zuziehen, und versammelten sich d 6. Herbstmonat (in Horn) dieses 1736 -Jahr in Arbon, 99 Personen auß unserem Land, Weiber- und Mannen mit ihren Kindern, ganze und zertheilte Haußhaltungen von den Gemeinden Teüfen, Speicher, Trogen, Rehetobel, & Wald &c.

Hr. Pfarrer Zuberbühler, hat auß dem Schiff nach eine bewegliche abscheids Predig an die grose Menge zuschauer gehalten, und viele hundert Landleüt so die auswanderer be gleitet seyen vast in thränen zerfloßen das niemand ohne Wainen zu schauen konte. Der Hr. Pfr. Predigte über die Worte, Gehet aus von Jhnen Söndert euch ab.
Hr. Lands Haubtmann Tobler, der erster Autor von den Appenzeller Calender war, seit Ao. 1722, und dieselbige nach verfertiget oder außgearbeitet bis 1751, in da er die außgab derselben dem Hr. Pfarrer Walser im Speicher überlasen v. Ao. 1737 bis 1749, fangte er die Fortsezung dieser Calender Ao. 1753 auf begehren seiner Freünden wieder an und sandte Manuscript von Carolina auf St. Gall. in Truck bis Ao. 1766, also 44 Jahr lang, worüber er meldet das viele Leüt gemeinet eß seye einem ungestudierten Mann ohnmöglich, so habe er nun so viele Jahr die möglichkeit gezeigt, in dem 1753r, 1754r, 1755r- Calender hat er weitläufige Beschreibungen gemachet, sowohl von Carolina als ganz America. Von der beschaffenheit des Lands, Religion, seitten, Regierung, u. dem Zustand seiner Fl. worvon ein kurzer außzug hier mache aus dem 1753r Calender.

„Was mich u. die l. meinigen anbetrifft so sind wir durch die Güte Gottes gesund
- u. wohl auf, sind mit den führungen Gottes wohl zufreiden beser als man bey eüch
- dencket, wir sind zwar auf der Welt u. mangelt einem jeden dieß dem anderen
- das, so das alle bekenen müßen, eß sey nichts vollkommen gutes auf der Welt,
- doch haben wir an nothwendigem unterhalt nach niemahl Mangel gehabt, ich

Er

[alR Zeile 20: 2 Corinter 6. C. 17. V. & offenbahrung Jhs. 18. C. 4. V.]
[alR Zeile 24: Amerika,]

|S. 413v676
273

Bericht über den Zustand und Beschaffenheit in Carolina.

[1753] - Erlitte einen mercklichen abgang meiner gesundheit und zeitlichen Mittlen, Gott aber hat
- mich wieder an beiden gesegnet, ich hab eine weitläufige Haußhaltung, mein Land so
- ein langes Vieregk ist eine gute Stunde lang u. vast eine halbe breit, ich hab
- etliche Häuser, Roß, Vieh u. Schwein, wie auch Neger so das Land bearbeiten,
- ich wurde mit dem was ich im Land verlaßen nicht Tauschen, ich wohne an einem
- erhöchten vast ebenen Plaz u. habe ein Kaufmans Laden mit meinem Sohn
- dem älteßten der die Waar mit einem Schiff in abholt.“

Wir haben einen guten Schmid bekommen, in aller Arbeit. Mein Sohn u. der Casper Nagels von Teüfen helfen mit arbeiten, ich bin Grosbrittanischer Friedens Richter, welches eine seltenheit ist an einen Frömdling.

Der Waitzen ist hier im mayen schon reif, Flachs, Hanf, u. baumwollen gerathet hier wohl, aber eß ist Mangel an arbeiter und pflanzer.

Lebens mitel sind hier wohlfeyl, das lb. Fleisch 3 xr ~~Lebens m~~ desgl. Kleider ein paar Schu 40 bazen, Taglöhner haben 10 bazen, ein zimmermann hat 20 bazen u. Speiß. Man hat viele Freyheit u. kan ohne abzug ziehen wohin man will. Wann wir hier 12 Uhr mittag haben, habet ihr 6 uhr abends bey eüch. Wir haben kein Prediger hier, es wird alle Sontag 3 mahl Gottes Dienst in meinem Haus gehalten u. Predigen vorgelesen.

Das Vieh laßt man das gantze Jahr laufen u. Wayden, weil selten ein Schnee 8 Tag anhalt. Der längste Tag ist hier 14 Stund 11 minuten, der kürzeste 9 stund 44 minuten. Carolina ist eine der schönsten Provinzen in Amerika, wo eß bewohnt oder besezt ist, sonst ist eß durchgehende Waldung. Donner weter haben wir mehr dan in der Schweiz.

Betler hat eß hier keine, eß wird alles zur arbeit angehalten. Die Weiber sind Sclavenen u. müßen alle arbeit thun, der Männer ihre beschäftigung ist meistens Jagen, deßwegen an Gewild ein groser überflus ist, desgleichen auch aller gatung geflügel hat eß die Menge, man pflanzet häufig Reiß welches zum brodt u. Bier gebraucht wird. Es wachsen schöne Feigen, Pomerantzen u. andere sachen, Maulberbäum, auch zahme- u. Wilde Reben, einige Früchte können des Jahres zwei mahl geplanzt u. eingeErndet werden. Es fählt auch nicht an nöthigem Vieh es gibt deren die über 1000 stuk nur Horn Vieh besizen, sie müßen aber ihre Nahrung selbst suchen daß kein Futteren braucht oder nothwendig ist. Wann die Waldung ausgereüttet u. urbaren boden gemachet ist, aber das braucht viel müh und arbeit. Es hat Reformierte Katholische u. Juden in dem Land, ein jegl. kan bey seiner Religion ungestöhrt leben u. bleiben.

Die

[alR Zeile 15: Hs.Krüsy vom Speicher war Zimermann.]

|S. 414v676
274

Bericht von Carolina und der Einwohner Lebensart.

[1736] DieJenigen Personen, welche die überfahrt über das Meer nicht haben bezahlen können, werden gemeiniglich von dem Schiff Capitain, der sie hieher bringt für 1, 2, 3 bis 4 Jahr zu Knechten u. Mägdten verkauft, um ihr Geld abzuverdienen, bekommen sie dan gute Meister, so haben sie eß gut, kommen sie aber an schlechte dienste, so sind Sie mithin in einem erbärmlichen Zustand, Sie gewöhnen sich zu dem Land u. lehrnen die Sprach hier. Andere laufen weg, und wann sie erdabt werden sie hart geschlagen, nach andere thun sonst was sie gelustet, die Weiber sind Lüsternd nach fremder Speiße, und die Männer eifersüchtig, und Verstoßen ihre Weiber wann sie wollen, auch die Weiber gehen nicht selten von ihren Männern. In der Jugend treiben viele die Frucht ab. Das ist das betrübteste das so viele sind die keine rechte Weiber sondern nur Beyschläfern haben, und alß Hauß haltern ihnen dienen, die mithin keine Christen sind, und ist ärgerlich u. schandlich das so gar Richter hat die keine eingene, sonderen eines anderen Manns Weib haben, da sonst die Ehebrecher mit der Ruthen bis auf den Todt geschwungen, und ihnen beyde Ohren solten abgeschniden werden. Ich habe anfänglich gemeint wenn ich zu befehlen häte so wolte dem übel wehren, nun aber da eß mir hieran nicht fählt, so weiß der Elenden sach weder zurathen, nach zuhelfen. Jn der Lebens art ist man reinlich u. tragt man so viel möglich Säuberliche Kleider, und die Weiber sind sehr fründlich.

Es sind 5 Schweizer Familien hier wohnhaft, von Appenzell V.R. ist Leonhard Bruder, auß dem Wald, und Johanes Bruderer, der in diesem Land auch nach niemahls CopUliert worden ist.

Hr. Zübly, mein Hr Tochtermann ist Pfarrer auf der halb Jnsel Wandoo und Hr. Pfarrer Zuberbühler, von Gaiß, ist Pfr. in der Stadt Savan-~~nah~~ und hat Jährlich mehr alß ƒ. 1000 Einkünfte, er Prediget Englisch u. Teütsch, in Granwil County in Süd Carolina.

[1774] Jst Hr. Pfarrer Zuberbühler gestorben, und hat nach ein ruhmliches Testament vor sein altes Vatterland hinterlaßen, ƒ. 220 wovon einer jeglichen Gemeind 1 Luidors geben worden, dieses liebe Volle andencken, war desto Lobens-würdiger, weil er von seiner l. Gemeind Teüfen, u. auß dem Vatterland Ao. 1736 Vertreiben worden, wegen einer eifrigen Predig, worüber 12 Männer gegen Jhne eydliche Kundschaft gesagt, so zeigte er mit dieser Vergabung Christliche Vergesenheit und ein Versöhnliches Herz, welches ein nachahmungs würdiges Beyspiel ist ~~wie~~ das nach einem Revolutions Sturm entzweite Landes brüder einander *[sö?]* Verziehen u. Vergesen sollen, weil unruh u. unfrieden vielmahl Strafen Gottes über ein Land sind, das man sich zugezogen hat. auß

|S. 415v676
274

Von Hr. Lands Haubtmann Toblers groß Sohn
in America, auß dem Englischen übersezter Brief.

Copia: Salvannah in Giorgia,a 17. Janu. 1816
[Savannah in Georgia]

Titl.

Bey meiner Rükkunft von einer zuherstellung der gesundheit in die nördlichen
Staaten gemachten Reiße, fand ich mich ihrer Zuschrift vom 2t. merz 1815
beehrt, die an hießige Municipalitaet adressiert war, und mir durch den President
derselben zugesandt wurde. Auch hab ich ihren Brief und beylage vom 11. april erhalten,
die ich aber nicht leßen konnte, da mir die deütsche Sprache unbekannt ist. Jn der druk-
schrift die Appenzeller in America hab ich viel wahres und denkwürdiges, aber
was unßere Familie betrift viel Jrriges bemerkt. Hr. Caflisch hat meinen
Vättern Enz vorgegeben ich sey ihr oncle Johannes, der schon vor einiger Zeit ge-
storben ist. Da ich hingegen Ulrich heiße und Sohn ihres Ulrich oncle Ulrich
Tobler bin, der in der affaire 1760 mit dem [J***] umgekommen ist.
Hr. Caflisch nent mich Johanes, und sezt mein alter auf 70 a 80 Jahr,
wo ich nach nicht 50 hatte und so mit bestärkt er sie in ihrem Jrrthum
Hr. Caflisch gibt mich für unverheüratet und bemitelt auß. Es ist
wahr ich bin Witwer ohne Kinder, aber er vergaß oder wußte es nicht
das ich einen Neveu und Niecen habe, die samt ihren Kindern meine
rechtmäßigen Erben sind, gesezt auch, auch ich hette ihnen kein Erbrecht zuge-
dacht, so sind der Vettern so viele, das mein vermögen auf alle zugleichen
Theilen verlegt, der mein verwandten im Schweizerlande zufallende an-
theil nicht einmal der unkosten, des porto werth wären.

Jch bin außert Stands Jhnen Titl. meine Erkantlichkeit auß zudrücken für
die güte welche sie gegen mich und meine Verwandte bezeigt haben, und ich
fühle mich über die scheinbare versäumnis die beantwohrtung ihrer ersten
Zuschrift Beschämt.

Wäre ich im Fall ihre Sprache zu verstehen und sie schreiben zukönnen,
so wurde ich einen direckten briefwechsel mit meinen 2 Vettern unterneh-
men, die ich mehr schäze als andere verwandte von gleichem grad, die
ich oft wenig umgänglich ~~be~~finde.
Dörfte ich ihre güte ferners beläßtigen, so bitte inständig um die ge-
fälligkeit dieße aüßerungen meiner Zuneigungen denen Vettern Enz
in günstigem Lichte darzustellen und meine größte Erkantlichkeit
und Ehrfurcht genähmigen zuwollen, mit welchem ich die Ehre habe zu
seyn. Ulrich Tobler

an Hr. Schefer Rathschreiber des Kantons
Appenzell, in der Schweiz zu Herisau,
durch die Rargemont & Behrenes in London

|S. 416v676
275

Auswanderung vom Speicher.

[Ao. 1690 bis 94] Sind viele Leüt wegen Theürung Hunger und Mangel, da solche [hierin 406]
Traurige Zeit 6 Jahr gedauret, außgewandert in das Schwaben-
u. andere Länder und der Leinwand gewerb wurde dadurch V.R.
viel entzogen, auch viele Kriegsdinst nehmen müßen oder
sonst gestorben.
[1711-] 1712 u. 1713 wegen verdienstloßen Zeiten, und darauf erfolgten

Theürung u. hungers Noth, sind ganze Haußhaltungen nach
Preüßen gezogen, da ganze ortschaften u. Dörfer an der [hierin 406]
Pestilenz außgestorben, u. Fremde auf genommen worden.
[1739 - 1740-] 1741, Waren betrübte gewinloße, theüre Zeiten, das viele ihr broth
außert Lands suchen mußten.

[1770 -] 1771 in dießer Theüren Zeit, sind von Hunger u. Mangel viele Leüt [hierin 407]
arme genöthiget worden das vatterland zu verlaßen, die jungen
nahmen Kriegs Dienst, nach mehrere ergaben sich dem betel außert
Lands, das vom Bünderland Klagschreiben an unßere obrigkeit
kommen wegen dem großen übergang unßerer armen Leüten dort.
[1800-] Wegen lang anhaltenem Kriegslauf, arbeits mangel u. verdienstlosig- [408]
keit, haben viele das Vatterland verlaßen müßen, u. im Elsas u.
Frankreich, wie auch andern orten arbeit suchen müßen, u. wurden
als Weber angestelt, sonderbar im Elsas wurden viele angenommen
und mußten also die Fabrication unßern Land selbst entziehen.
[1808-] Wegen Krieg Fortsezung u. Sperung gegen Engelland gab eß großer [408]
garn mangel und arbeitsloße Leüt, die widerum außert Lands
mußten geweben, u. ihr Vatterland mußten verlaßen ganze
Haußhaltungen, auch in Kriegs Dienste treten. (hierin auch pag
[1811-] Wurde die Mosselina in Frankreich, Jtalie, Rußland, Östreich [408]
gänzl. verbotten, u. Handlungen u. gewerbe gerieth in stocken,
u. die Waar schlagte immer ab, u. außerordentlich wohlfeil [worden]
demnach wurden auch Weber- Sticker-, u. andere löhn, immer
kleiner, u. mangel an arbeit, das armuth überhand nahm bis
[1816-] nach die auserordentliche Theürung darzu kam, das 1 brod ƒ. 2 galt,
aus Hunger, mangel, ungesunden Speißen, vielhunderte Hunger starben
[1817-] hier 194 Personen gestorben, u. ganz V.R. 3532 Personen.

|S. 417v676
276
Ausgewanderet auß dem Speicher nach Carolina.

[1735] Auß dem Speicher war in dem Rechts Handel ein zimmermeister Hs. Krüsy, des
Hr. Pfarrer Zuberbühlers Beystand, der konte sich über den verlust dieses Proceses
~~Handels~~ und anderer unbeliebigen gewalts übungen auch nicht fügen, und hat sich desweg.
entschloßen von seiner Frau und 9 Kindern weg nach Carolina zuziehen, (siehe pag. 270 - 271 hier)
nahm den Jüngsten Sohn Adrian mit, und eine verheürathet Tochter hochschwanger
folgte ihrem Vatter, nebst ihrem mann und 3 Kinder nach, das Jn Carolina verstorben &
[1738] im Januarj sind hier verkündt worden folgende Personen, die 1737 gestorben.
Conrad Luz, Anna Hochrüthern ehemann gewesen, die mitel sind seiner Tochter
hier erst Ao. 1766 vertheilt worden.
Anna Krüsy, meister Jacob Metlers Frau geweßen, gestorben 1737 schon, und
[im 9bris] Verkündt worden mr. Jacob Metler, der Anna Krüsy nach gelaßner Witwer.
B! Von ihren Kindern hat man nichts mehr gehört, ob nach Leben oder nicht.
[1747] Starb Adryan Krüsy, des mr. Hanßen Sohn. Jahr alt
[1753] Starb mr. Hans Krüsy, der vatter. Jahr alt.

[1772] Johanes Tobler, auß dem Rehetobel war auch Wohnhaft in der Haubtstadt Savana,
in neü Georgi, in Amerika, welchem vom Bartly Zellweger ein Erb zugefallen ƒ. 1400,
welche abfolgung er verlangte u. dargegen hießiges Landrecht quitiert u. aufgeben.
[1771] Hat hiesige obrigkeit denen in Carolina nach Lebenden Appenzeller, die hiesiges
Landrecht aufgegeben, ihre mittel ohne abzug abfolgen laßen, weil in
America oder Carolina auch alles abzug frey wieder fortziehen könnten.
Es waren Teüfer & etlich andere wieder in unser Land zuruck kommen.
Und wer nach darinen Lebt weißt man nicht, weil sie nichts mehr von
Jhnen hören laßen nach schreiben, so wird ihre anzahl wohl nicht mehr gros seyn.
Die zuruk kommenden haben einen kleinen ruhm von dem neufunden Land
gemacht, indeme man wohl viel boden bekomme, aber bis die Waldung &c.
außgereüt u. der boden urbar gemachet, sey eß schwär vor Armeleüte
dorten nahrung u. decke zubekommen, und die Tannenbaüm seyen so
groß das solche vast nicht weg zuschaffen seyen.
Hr. Landshaubtmann Tobler, und Daniel Waldburger von Teüfen thaten verzicht
[1772] auf hiesiges Landrecht, in diesem Jahr verlohr Hr. Tobler, seinen ältesten Sohn Ulrich, der
in einer Fehde gegen [J***] sein Leben einbüßte, vom deme war 1. Sohn Ulrich. *)
[1779] erfolgte das ableben des Hr. Lands Haubtmanns, bey der außwanderung hinterliß er
die jüngste damals 7 Jährige Tochter Cathrina, und zu gleich ƒ. 7000, als ihr
Erbgut unter vögtlicher verwahrung sich verheürathete sich mit mr. Hs. Ulrich Entz im
zwey bruggen. RHr. Bartly Näny hier, hate des Hr. Lands Haubtmann Toblers
Schwöster zur Frauen. *) Hr. Lands Hbt. Toblers Sohn Johanes, sey vor etlichen Jahren
gestorben schreibt obiger nach lebender Ulrich Ao. 1816 von Savannah.

|S. 418v676
278

Steür zu Erbauung der Räthen Stuben im Pfar Haus

[Ao. 1729] Gabriel Walser der Pfarrer	15.–
H. Jacob Kuser des Rahts	2.–
Lorenz Rechsteiner Hänis seel.	2.–
Johannes Keller beym Rössly	6.–
Christen Bruderer der Meßmer	1.–
Mr. Hans Metler der junge	1.–
Mr. Ulrich Altherr	1.30
Mr. Ulrich Frenner	–.30
Conrad Locher	–.30
Jacob Jller	1.–
Conrad Rechsteiner	1.30
H. Uli Rechsteiner des Raths	7.30
Fr. Barbara Rechsteinerin	7.30
Mr. Marty Ringeisen	2.–
Michael Rechsteiner in der Megglen	2.–
Mr. Lorenz Schoch	1.–
Hans Sturzenegger	2.–
Hans Altherr	–.30

H. Johannes Zuberbühler des Raths	7.30
Ulrich Schläpfer Urichl. Muhl.	3.45
Hans Kriemler	1.-
Jacob Kriemler	-.30
Johannes Koller Mink: Sohn	1.–
Hans Rechsteiner aufem Rüscher	1.30
Barbara Baumgartnery für sich und ihre beyde Söhn zusammen	4.10
Mr. Theyaß Koller	1.–
JacobGschwend	1.–
Frau Magdalena Kollerin	7.30
Fr. Elsbeth Kollerin	3.36
Enz Koller aufem Rüscher	–.30
Barbara Altherrin im Sonder	1.30
Adam Schläpfer	10.–
Mr. Hans Metler älter	1.–
	ƒ 95.–1

|S. 419v676
278

pr Vortrag	ƒ 95.–1
Jacob Koller sein Nachbar	2.–
Häni Thaner	1.–
Barthlime Schläpfers Urichen Adams	1.30
H. Hbtm. Jacob Baumgartner	10.–
Sigmund Baumgartner	3.45
Lienhart Schläpfer Stein Urich seel.	1.–
Enz Rechsteiner, auf dem Siz	1.–
Jacob Altherr, aufem Ebni ein Herd	
Uli Altherr daselbst	–.30
Mr. Hs Jörg Altherr	1.–
Jacob Koller Theyaßen Jac. Sohn	–.45
Ursula Kollerin, Theyaßl R Theyaß witwe	1.30
Elsbeth Schläpferin Thanners seel. witwe	1.30
Jacob Koller auf Vögelisegg	1.30
Mr. Uli Bruderer daselbst	1.–
Christen Bruderer daselbst	–.48
Mr. Jacob Frenner hinter der Wis	1.30
H. Minikus Koller des Raths	2.30
Cristen Eugster Buren Cristes sel. abführen	–.48
Hans Gschwend auf Horüthi	3.–
Jacob Gschwend sein Bruder	3.–
Uli Gschwend der Wagner	–.30
Elsbeth Spießin	1.–
Cristen Eugster	2.–
Hans Eugster auf Horüty	–.45
Jacob Jsenhut	1.–

H. Hans Schläpfer des Raths	2.-
Mr. Hans Krüsy	1.30
H. Ulrich Schläpfer an Kohlhalden	4.10
Hs.Heinrich Rechsteiner Hänis sel.	2.–
Conrad Mößly	1.–
Hans Kuser an Kohlhalden	1.30
Conrad Kuser sein Väter	–.45
	ƒ 152.47

|S. 420v676
278

Steür Zu Berbauung einer Räthen Stuben &c.

pr Vortrag	ƒ 152.47
[ao.1729] Hans Krüsi an Kohlhalden	2.–
Michael Rechsteiner	1.–
Mr. Jacob Kuser der Küfer an einem Zuber	1.–
Hans Rechsteiner	1.30
Uli Zürcher an Kohlhalden	1.–
Mr. Jacob Zürcher	–.30
Hans Altherr im unteren Gehrn	–.30
Bartlime Kellenberger	1.–
Hans Koller	1.–
Ulrich Rechsteiner	1.30
H. Urich Rechsteiner Schläpfer im Fleken	15.–
Uli Knechtli daselbst	–.30
Mr. Jacob Zähner	1.–
Michael Schläpfer Z'Bendlehn	1.30
Hans Gschwend daselbst	1.–
Michel Schläpfer, fähndrichs Michel	–.30
Mr. Conrad Ringeisen	2.–
H. Uli Baumgartner des Raths	7.30
Adam Zürcher wil's abwerchen	1.30
Barthlime Meyer	1.–
Johannes Rüsch auf der Blaten	1.–
Conrad Schittly daselbst	1.30
Barthli Lopacher Rühres	–.30
Maria Würzerin auf Nebenegg	1.–
Jacob Hörler an der Sonhalden	1.–
Hs Jörg Hörler im Allmenweg	1.–
Hans Hürler der Vater	2.–
Johannes Hürler der Sohn	–.30
Elias Schitly auf dem Siz	–.45
Ana Altherrin Stein Urichl sel. witwe	2.30
Hans Altherr ihr Brüder	1.–
Hans Schläpfer Stein Urich sel. Sohn	1.–

Barbara Bufsin [Buffin] Baschonen Hs. sel. witwe	2.–
F.r Anna Krüsin H. Johannes sel. witwe	–.36
	ƒ 211.38

|S. 421v676
278

	pr Vortrag ƒ 211.38
Adam Keller aufem Rüscher	2.–
Hbtm. Ulis sel. Witwe	2.–
Lienhart Schläpfer, Hbtm. Hs sel. Sohn	–.40
Michael Krüsi, Krüsis Michel	1.30
Mr. Lienhart Egger	–.30
Heinrich Rechsteiner aufem Ebni	1.–
Hans Rechsteiners sel. Kinder im Gern	2.–
Adam Rechsteiner im Gern	1.30
Johannes Baumgartner im Bendlehn	1.–
Summa der Gaaben obdem Holz	ƒ 223.48
folgen die Gaaben in der Schwendy	ƒ. Xr
H. Michael Sonderer des Raths	2.15
Hans Niderer sein Nachbar	1.30
Michael Sonderer	1.–
Jacob Keller	1.–
Sara Toblerin Deyaßl. Ulis Frau	1.–
Hans Eugster Z'Schwendy	–.30
Paulus Schläpfer	–.30
Urich Graf Cläßis Urich	–.30
Mr. Hans Graf	2.–
H. Debus Graf	2.–
Uli Lanker im Tobel	1.–
Cunrad Graf Cläßis Kunz	1.–
Mr. Jacob Frenner alt aufem Einfang	1-
Hans Haaß daselbst	1.–
Cunrad Graf Debußlis Curadly	1.–
Mr. Hanß Tobler der Wagner	1.–
Jacob Graf	1.–
Jörg Grunholzer	1.–
Jacob Eugster Buren Theyß. sel.	2.–
Theyaß Eugster sein Bruder	1.–
Enz Koller Hs. Enzen Sohn	1.–
Adam Niederer auf dem Wießbühel	–.30
Summa der Gaaben	ƒ 24.451 Z'Schwendy
Summa der Gaaben ob	d Holz 223.48
Total Summa	ƒ 248.33

|S. 422v676
279

Steür zur Sommer Schull, in der Schwendy Ao. 1734 &35

Zu Haltung der Sommer Schull in der Schwendy ist nachfolgendes gesteüret worden, willen biß dahin die Kinder auß der Schwendi in die obere Schull in das Dorf kommen müßen, und nur etlich wochen in der Schwendi gehalten worden.

Gabriel Walser Pfarrer	1.30
H. Jacob Kuser	–.15
H. Johannes Keller	1.–
Michael Schläpfer	–.-8
Barbara Buffin	–.30
H. Ulrich Rechsteiner	1.30
Hans Sturzenegger	–.30
Conrad Rechsteiner	–.-8
Cathrina Kellerin	–.30
Theyas Rechsteiner alt Schulmeister	4.10
H. Bartlime Nänny	1.–
Johannes Rüsch Schulmst.r	–.30
Adam Rüsch	–.12
H. Johannes Zuberbühler	2.–
Ulrich Schläpfer	1.–
H. Johannes Koller	–.45
Adam Keller aufem Rüscher	–.45
Hans Rechsteiner daselbst	–.45
Mr. Urich Grunholzers Fr.	
Barbara Baumgartnery	–.45
Mr. Theias Koller	–.15
Jacob Gschwend	–.12
Fr. Chathrina Sturzeneggeryn	2.–
Adam und Cathrina ihre Kinder	1.–
Fr. Ana Kollerin; hbtm. Ulis seel. Witwe	–.30
Jacob Koller	–.15
Barbara Zündin Tanners Hänis sel. Witwe	–.12
Michael Krüsy	–.24
Bartlime Schläpfer	1.30
Lienhart Rechsteiner auf der Buchen	–.12
H. alt hbtm. Jacob Baumgartner	2.24
Sigmund Baumgartner	1.–
H. Lienhart Schläpfer Stein Urich	–.30
Transsport	ƒ 28.17

Jn Steinegg Vortrag	28.17
Enz Rechsteiner	–.15
Jacob Altherr	–.15
Heinrich Rechsteiner	–.15
Urshula Kollerin, Teyaß Rüd.Theyaß sel.wit	1.15
Uly Koller im Hörle	–.30
Elsbeth Schläpfery im Birt	–.14
Vögelisegg	
Jacob Koller	–.12
Conrad Bruderer	–.15
Christian Koller	–.12
Theyas Koller	–. 6
Rüdy Sturzenegger	–. 6
Hinter der Wieß	
Theyas Koller, Minik. Sohn	–.15
Holderschwendi	
H. Johannes Schläpfer	–.15
Conrad Mößli	–.15
Mr. Hans Krüsi	–.15
Mr. Jacob Metler	
Hochreüthi	
Johannes Eugster, Bauren Christ-	–.15
Hans Gschwend	–.30
Jacob Gschwend	–.24
Elsbeth Spießin	–.15
Enz Eugster	–.15
Christen Eugster	
Johannes Jller	–.15
Christen Eugster jünger	–.15
Jacob Kriemler	
Hans Eugster	
Jacob Eysenhut	–.15
Johannes Bruderer	–.12
Conrad Zürcher	
Uli Bruderer	.
Transsport	ƒ 34.28

|S. 423v676
279

	pr Vortrag	ƒ	xr
			34.28
Kohlhalden			
H. alt Hbtm. Urich Schläpfer			1.–
Hs. Heinrich Rechsteiner			–.24
Hs Kuser			–.24
Hans Krüsi			–.30
Michael Rechsteiner			–.12
Hans Rechsteiner			–.12
Mr. Jacob Kuser			
Lorenz Rechsteiner			–.12
An der Halden			
Chatrina Eugsterin			
Bartlime Haas ihr Sohn			
Jm Gehrn			
Hanß Rechsteiners sel. Kinder			–.30
Adam Rechsteiner			–.30
Urich Rechsteiner			–.16
Jm Flecken			
H. Ulrich Schläpfer			2.–
Caspar Graf			
Cathrina Lendenmänin			–.15
Mr. Jacob Zähner in der Mühly			–.15
Auf dem Eggli			
Johannes Baumgartner			3.–
Uli Baumgartner			1.30
Bendlehn			
Michael Schläpfer			1.–
Mr. Johannes Zürcher			
Jacob Tanner			–.12
Hans Gschwend			–.24
H. Hbtm. Conrad Ringeisen			–.36
Johannes Schefer in der Segen			–.30
Hs. Ulrich Schläpfer			–.45
Mr. Johannes Keller			
Bartlime Meyers sel. Witwe			–.15
Transsport		ƒ	49.52

	pr Vortrag	ƒ	xr
			49.52
Jm Maas			
H. Hbtm Uli Baumgartner			1.–
Adam Zürcher			
Barthlime Meyer			
An der Blatten			
Conrad Schitli			–.15
Johannes Rüsch			–.12
Bartlime Lotbacher			
Hanß Brunner			–.12
Jm Lender			
Ulrich Meyer			
Jm Unterbach			
Judith Zellwegerin frönt Hs sel. Witwe			–.12
Maria Würzerin			
Uli Klee			–.18
Jm Allmenweg			
Hans Hörler älter			–.24
Hans Hörler sein Sohn			
Hs. Jörg Hörler			
Elias Schitly auf dem Siz			
Urich Schläpfer			–.26
Anna Altherrin Stein Urich sel. W.			–.30
Conrad Schläpfer			–.30
Adem Schläpfer			1.–
Hans Schläpfer			–.30
Suma der Steüren ob d.H.			55.21
folgen die Gaaben in der Schwendy			
H. Michael Sonderer hinter dem Ack			1.–
Hans Niderer daselbst			–.45
Johannes Graf daselbst			–.45
Michael Sonderer			–.30
Jacob Graf			–.30
Elias Krüsi			–.18
Jacob Rotach			–.12
Transsport		ƒ	3.42

|S. 424v676
280

Steür zur Sommer Schul in der Schwendy Ao. 1734 & 35

	ƒ. Xr
	3.42
Hans Bruderer jünger	–.12

	ƒ. Xr
	17.45
Auf dem Wießbühel	

Jacob Sonderer	–.15
Mr. Johannes Luz	–.30
Hans Eugster	–.24
Jacob Eugster	–.20
Theyas Eugster	–.30
Jacob Eugster sein Bruder	–.48
Paulus Schläpfer	–.15
Jn der Rüthi	
Lienhart Eugster	–.15
Adem Eugster	–.30
Jm Wylen	
Johannes Lendenmann	–.30
Urich Tanner aus dem Rehetobel	–.30
Johannes Locher	–.30
Michael Schläpfer	–.15
Johannes Altherr	–.30
Adam Kellenberger	–.15
Johannes Graf	–.15
Jn der Au	
Enz Koller	1.–
Mr. Hs Graf	–.45
H. Debus Graf des Raths	–.45
Michael Schmidly	–.30
Michael Kästli älter	–.24
Johanes Kästli sein Sohn	–.15
Jm Tobel	
Michael Kästli	–.30
Uli Lanker	–.12
Cunrad Graf	–.24
Magdelena Jllerin	–.24
Jacob Bruderer	–.12
Mr. Johannes Graf der Schneider	–.24
Auf dem Einfang	
Mr. Johannes Frenner	–.24
Hanß Haaß	–.24
Mr. Conrad Frenner in Ach	–.40
	ƒ 17.45

Adem Niederer	–.45
Conrad Graf	–.24
Hanß Rechsteiner	–.30
Jm Tobel	
Uli Lanker	–.20
Jm Sumpf	
Cristian Bruderer	–.12
Jm Städely	
Mr. Hans Tobler	–.30
Jacob Tobler	–.45
Hans Kellenberger	–.30
Mr. Michael Rechsteiner im Loch	–.24
Mr. Cristen Grubenmann im Loch	1.–
Summa der Gaaben aus d. Sh.	ƒ 23.-5
Summa der Gaaben ob d. Holz	ƒ 55.21
Total Summa	ƒ 78.26

|S. 425v676
279

Kirchenthurn Steür ao. 1734

1734 Jst zu Reparierung und erhöhung des Kirchen Thurns bey gehaltenem Umgang freywillig gesteüret worden

		pr. Vortrag	ƒ 195.12
Gabriel Walser Pfarrer	7.30	Heinrich Rechsteiner	–.45

J. Jacob Kuser	2.–
H. Johannes Keller	10.–
Mr. Hans Metler jünger	–.45
Michel Schläpfer fänderichs Michel	–.38
Barbara Buffin	2.24
H. Uli Rechsteiner	16.30
Conrad Rechsteiner	1.-8
Cathrina Kellerin in der Megglen	5.–
Hanß Altherr	–.24
Conrad Locher	–.30
Theyas Rechsteiner	19.10
Hanß Sturzenegger	4.30
H. Barthlime Nänny	11.–
Johannes Rüsch Schul Mr	1.30
H. Johannes Zuberbühler	17.–
Adem Rüsch	–.12
Urich Schläpfer	13.–
Caspar Graf	–.15
H. Johannes Koller	3.45
Adem Koller aufem Rüscher	7.30
Hanß Rechsteiner daselbst	8.15
Mr. Theias Koller	1.31
Jacob Gschwend	1.12
Fr. Chathrina Sturzeneggerin	10.–
Adem u. Cathrina Schläpferin	8.-
Fr. Anna Kollerin	6.–
Jacob Koller	1.15
Johannes Rechsteiner, Hänis Urichl.	–.30
Barbara Zündin	–.42
Michel Krüsi	2.24
Barthlime Schläpfer	4.30
Lienhart Rechsteiner auf der Buchen	–.42
H. hbtm. Jacob Baumgartner	15.–
Sigmund Baumgartner	7.30
H. Lienhart Schläpfer	1.30
Enz Rechsteiner in Steinegg	–.45
Jacob Altherr aufem Ebni	–.45
	ƒ 195.12

Urshula Kollerin, Theyas Sturz. sel.witw	-.45
Uly Koller im Hörle	4.–
Elsbeth Schläpferin im Birt	–.59
Jacob Koller auf Vögelisegg	–.42
Conrad Bruderer	–.15
Mr. Uli Bruderer	–.30
Uli Koller Hanßelis Uli	–.42
Theias Koller sein Sohn	–.30
Rüdy Sturzenegger	–.30
Theyas Koller	–.45
Hochreüthy	
Johannes Eugster	–.45
Hans Gschwend	3.–
Jacob Gschwend	3.–
Elsbeth Spießin	1.30
Johannes Jller	1.30
Enz Eugster	–.36
Cristen Eugster	1.–
Cristen Eugster jünger	–.30
Jacob Kriemler	–.24
Hanß Eugster	–.45
Johannes Bruderer	–.20
Uli Bruderer sein Schwager	
Holderschwendi	
H. Johannes Schläpfer	1.–
Conrad Mößli	1.–
Mr. Hanß Krüsi	
Kohlhalden	
H. Hbtm. Ulrich Schläpfer	11.–
Hanß Kuser	–.45
Hanß Krüsi	3.–
Michel Rechsteiner	1.–
Mr. Jacob Kußer	–.24
Hanß Rechsteiner	1.–
Daniel Rechsteiner seinSohn	.
ƒ	227.34

|S. 426v676
279

Steür zur Erhöchung des Kirchenthurms Ao. 1734

pr Vortrag ƒ 227.34 pr Vortrag ƒ 281.44

Uli Zürcher	–.30
Lorenz Rechsteiner	1.–
An der Halden	
Cathrina Eugsterin	0.45
Barthlime Haaß ihr Sohn	–.30
Jm Gern	
Michel Altherr	
Hanß Altherr	
Ana Sturzeneggerin	
Hanß Koller	–.45
Hs. Rechsteiners sel. Kinder	6.30
Adem Rechsteiner	1.30
Ulrich Rechsteiner	1.16
Jm Flecken	
H. Ulrich Schläpfer	30.–
Uli Knechtli	–.18
Mr. Jacob Zähner	1.–
Cathrina Lendenmänin	1.30
Auf dem Eggli	
Mr. Hanß Jller Maurer	
Johannes Baumgartner	3.–
Uli Baumgartner	1.30
Jörg Hörler in Haßlen	
Jacob Hörler sein Sohn	–.15
Caspar Sonderer	–.15
Mr. Uli Buf	
Bendlehn	
Mr. Johannes Zürcher	1.15
Michael Schläpfer	1.–
Jacob Taner	–.27
Hanß Gschwend	1.24
Ulrich Kellenberger	
Mr. Hanß Schittly 2 Tag werchen	
Uli Jller 1 Tag werchen	.
	ƒ 281.44

H. Habtm. Conrad Ringeisen	3.30
Michel Sonderer	
Jacob Zürcher	
Hs Ulrich Schläpfer	1.30
Mr. Johannes Keller	
Bartlime Meyers sel. Witwe	–.30
Jm Maaß	
H. Hbtm. Uli Baumgartner	10.–
Adam Zürcher	–.30
Barthlime Meyer	–.45
Paulus Gschwend	–.12
Johannes Altherr jünger	–.24
Mr. Johannes Altherr älter	–.30
Conrad Sonderegger an der	
Blaten	
Conrad Schittly	1.–
Johannes Rüsch	–.45
Barthlime Lotbacher	–.30
Mr. Paulus Hofsteter	–.30
Johannes Schefer in der Seegen	2.11
Ulrich Meyer	–.18
Jm Unterbach	
Jacob Schitly	
Judith Zellwegerin frönt Hs sel.	–.45
Maria Würzerin auf Nebbenegg	–.30
Uli Klee	–.30
Anthoni Hörler daselbst	
Jacob Hörler an der Sonhalden	
Hanß Hörler im Allmenweg	2.–
Johannes Hörler der Sohn	
Hs. Jörg Hörler	1.–
Elias Schitly auf dem Siz	–.30
Ulrich Schläpfer	1.–
Engel Kollerin	–.24
	ƒ 312.52

|S. 427v676
279

Kirchenthurm erhöchungs Steür

pr Vortrag	312.52
Michael Krüsi	–.30
Ana Altherrin Stein Urichl sel.	1.-6
Conrad Schläpfer	1.30
Adem Schlöpfer	2.30

pr Vortrag	13.-6
Adem Locher	–.30
Michael Schläpfer	–.18
Hanß Graf	–.18
Hanß Altherr jünger	

Hanß Schläpfer	1.30
Summa ob dem Holz	ƒ 319.58
Folgen die Gaaben in der Schwendy	
Hr. Michael Sonderer	2.–
Hans Niederer hinter dem Ack	1.-5
Johannes Graf daselbst	–.18
Michael Lanker	–.30
Johannes Kellenberger zu Teüfenschwendy	2.–
Baschon Rechsteiner daselbst	
Thebus Rechsteiner	
Lienhart Haaß	–.20
Jacob Sonderer	
Zu Schwendy	
Michael Sonderer	–.30
Jacob Graf Klößlis Jagelis	–.48
Elias Krüsy	–.45
Mr Johannes Luz	1.–
Jacob Keller	–.20
Hans Eugster	–.30
Jacob Eugster	–.15
Paulus Schläpfer	–.18
Jörle Grunholzer	
Johannes Krüßi	
Johannes Graf Schwarzen Sohn	–.24
Theyas Eugster	1.–
Jacob Eugster	2.15
Jn der Rüthi	
Lienhart Eugster	–.18
Johannes Eugster	
Adem Eugster	–.30
Jm Wylen	
Johannes Lendenmann	
Johannes Locher	
	ƒ 13.-6

Adem Kellenberger	–.21
Jacob sein Sohn	–.12
Ulrich Graf	1.–
Jn der Au	
Enz Koller	1.30
Mr. Jacob Kellenberger	–.30
Mr. Hanß Graf	3.45
H. Thebus Graf	
Bartlime Bänziger Schuhlmeister	–.20
H. Hs Jörg Mötely	
Michael Kästly älter	–.24
Uli Lancker	–.36
Conrad Graf	1.–
Jacob Bruderer	
Johannes Graf der Schneider	
Auf dem Einfang	
Mr. Johannes Frenner	–.30
Hanß Haaß	1.–
Auf dem Wießbühel	
Adem Niederer	–.24
Conrad Graf	1.30
Jm Tobel	
Uli Lancker	–.24
Barthli Haaß	
Minikus Bruderer	
Cristian Bruderer	
Hans Kellenberger gelen Adem Sohn	–.-8
Jm Städely	
Mr. Jacob Tobler	–.30
Mr. Hanß Tobler	–.30
Lienhart Tobler	
Conrad Tobler	
Hans Kellenberger	
in der Schwendy =	ƒ 30.46
Suma ƒ 360.44 ob dem Holz =	” 319.58

|S. 428v676
280

Anno 1736 Steür zu Einer grosen Glocken, im Speicher

Zu der neüen grosen Gloggen siehe pag. 246	
machte der anfang aus eignem 248	
Treib und freyem Willen versproch	
Fr. Ana Schläpferj Hr. Jacob Baumgart	
tners Haubtmanns Frau	ƒ 100.–

Jm Brand Transsport	ƒ .
Mr. Ully Grunholzer, alt megler	9.30
Mr. Deyas Koller	7.30
Jacob Gschwend	7.–
in Kalabinth genant	

Hr. Jacob Baumgartner Haubtm.	120-
" Haubtm. Ully Baumgartner	100.–
RHr. Ullrich Schläpfer im Fleken	200.–
RHr. Ullrich Rechsteiner im Dorf	200.–
RHr. Jacob Kußer do.	3.–
do. Johanes Keller, Rösliwirth	65.–
Mr. Hans Metler Jünger schum.	1.30
Mr. Ullrich Frener	1.–
Conrad Locher	–.45
Barbara Buffin b.Hs frau	25.–
Conrad Rechsteiner, Baschons	3.-9
Conrad Schläpfer im Herbrig	18.–
Mr. Baschon Krüsy, Beck	1.15
Fr. Cathrina Kellerin in d. Megl.	6.–
Theias Rechsteiner alt Schulmr.	3.–
Hs Sturzenegger Gogers	5.–
Hr. Bartly Näny, im Maß	65.–
Mr. Hs. Jörg Altherr	–.30
Mr. Ully Hochrütiner	–.30
Johanes Weiß Stefl. s.	1.–
Johanes Rüsch, Schulmr.	3.–
Hr. Johanes Zuberbühl. Chir.	60.–
Adam Rüsch	1.24
Ulrich Schläpfer. Ulr. Michel	28.–
Johanes Schläpfer sein brud.	7.30
Johanes Baumgartner	31.–
Hinder dem Acker	
Hs. Kriemler, Grubers Hs.	6.–
RHr. Johanes Koller	8.–
auf dem Rüscher	
Hans Rechsteiner, Hbtm. Hs. seel. S.	30.–
Adam Keller, do. Tochtermann	48.–
Sein 2 Stiefkind Jhs. u. Elsbeth Schläp.	6.–
Transsport	.

Fr. Cathrina Sturtzeneggerin, Ulr. Adames	58.–
Adam Schläpfer, ihr Sohn	15.–
Cathrina Schläpferin ihr Tochter	26.–
Frau Anna Kolleri, Hbtm. Ullis	5.–
Hinter dem Wylen	
Jacob Koller	4.–
Johannes Rechsteiner, Hänis Ulr. Sohn	1.–
Barbara Zündin, Tanners Hanis Witwe	1.24
Kollers Lierten seeli Söhn 1 ducaten	
und haben darvor geführt	
auf der Buchen	
Michel Krüsi, Michles	9.30
Bartly Schläpfers, Ulr. Adamen Sohn	26.–
Lienhart Rechsteiner	4.-6
in Rüthinen	
Sigmund Baumgartner	50.–
Cathrina Sturtzenegger seine Ehefrau	10.–
Jacob Kriemler	2.–
Enz Rechsteiner, in Steinegg	2.–
Jacob Sturzenegger, sein Tochterm.	1.–
Jacob Altherr aufem Ebni	2.30
Jacob Weiß	–.30
Heinrich Rechsteiner, auf dem Ebni	2.–
Theyas Rüdis Thyaß seel. Witwe	4.–
Jacob Altherr	1.–
Ully Koller, im Hörly	12.30
Johanes Tanner im Birt oder Birg	2.–
Jacob Zürcher Rot Jaglis Bub	–.30
Vögelisegg	
Conrad Bruderer	2.–
Barbara Eugsteri, Urlers seel. Witwe	1.15
Ulli Koller, und Sohn	3.45
Theias Koller, aufem Bühl	1.15
Rüdy Sturtzenegger	1.–
Mr. Jacob Frenner, Hinter d. Wiß	1.30
Theias Koller, Minikußen Sohn	2.15
Transsport	

Groß Gloggen Steür, Ao. 1736

Transsport *f*	
Johanes Koller, Minkußes	1.45
die andren 3 geschwüsterte zus.	3.–
Hochrüthy	
Hs. Eugster Bauren Christl. Sohn	5.30
Hs. Gschwend, Balen Hs.	16.–

Transsport *f*	
im Hindren Gehrn	
Adam Rechsteiner, Hänys	4.45
Ullrich Rechsteiner, do.	4.45
im untren Fleken	

Jacob Gschwend, sein Bruder	1.30
Ully Gschwend	–.30
Elßbeth Spießin u. ihre Söhn	6.30
Christen Eugster u. sein Sohn L.	8.–
Johanes Jller	3.36
Hs Eugster u. seine Söhn Ulr. u. Jacob	5.–
Jacob Eysenhut	2.–
Johanes Bruderer, u. seinSohn	1.–
Holderschwendy	
RHr. Johanes Schläpfer	4.–
Conrad Mößli	5.–
Mr. Hans Krüsy	2.–
Kohlhalden	
Hr. Hauptm. Ullrich Schläpfer	47.36
Heinrich Rechsteiner, Hänis	21.–
Johanes Kußer	3.–
Ulli Koller, Weisen Ulli	–.30
Hans Krüsy	18.–
Michel Rechsteiner	1.30
Mr. Jacob Kuser, d. Küfer	–.45
Mr. Michel Kriemler	–.45
Hs. Rechsteiner	3.–
Mr. Ullrich Meyer	1.36
Lorenz Rechsteiner, Hanis Enz	4.30
sein Söhnli	7.30
Hs. Koller, Hanßlis Ullis Sohn	–.24
Cathrina Eugsteri an d. Hald.	1.30
Bartly Haaß, an d. do.	–.45
im untren Gern	
Michel Altherr	3.–
Hans Altherr, sein Bruder	2.24
Heinrich Kellenberger	2.30
Hans Koller, Enzen Hs	2.42
Hs. Rechsteiners seel. Kinder	5.–
Transsport *ƒ*	

Cathrina Lendenmäni, Baures	7.–
Ulli Knechtli	1.–
Mr. Casper Graf	1.30
Johanes Graf, sein Bruder	1.45
Mr. Jacob Zähner in d. Mühli	3.45
im Töbely	
Mr. Johanes Jller, nunc Troga	1.–
Mr. Ully Jller, d. Sohn, Maurer	1.–
Mr. Ully Rüsch nunc Troga, Tochterm.	–.30
Ully Baumgartner, auf dem Egli	31.–
Jacob Hörler, in Haßlen	–.30
Kasper Sonderer, in d. Weite	2.–
Johanes Jller, schuhmachers Sohn	–.30
Liert Rechsteiner, im Häusli	1.–
Bendlehn	
Mr. Johanes Zürcher	2.48
Michel Schläpfer	9.–
Hans Gschwend	3.–
Conrad Gschwend, sein Sohn	1.–
Barbara Bruderi, operlis bartlis Wt.	1.30
Hr. Hauptm. Conrad RingEisen	20.–
Michel Sonderer	45.–
Mr. Johanes Keller	2.–
Adam Zürcher, im ~~d. Blaten~~ Mos	2.–
Bartly Meyer, an d. Blaten	3.-9
Bartly Lotbacher	2.–
Conrad Schitly	1.40
Mr. Hans Altherr. älter	–.45
Mr. Johanes Altherr der Sohn	1.–
Mr. Paulus Hofstetter im Lender	2.–
Johanes Schefer , in der Segen	4.12
Jacob Schitly, im Unterbach	–.30
Judith Zellweger, frönten Hs. Witwe	2.30
Mareya Würtzerin auf Nebbenegg	2.–
Ulli Klee, ihr Sohn	1.12
Transsport *ƒ*	

|S. 430v676
280

Steür zur grossen Gloggen im Speicher ao. 1736

Neppenegg Transsport *ƒ*	
Rüdy Klee, neben der Egg	1.–
Anthoni Hörler do.	2.–
Jacob Hörler, an d. Sonhalden	2.–
Hans Bischofberger auf d. Egg	2.–

Transsport *ƒ*	
Jacob Kellenberger Gelen Adames	–.45
Ullrich Graf, Klöslis Ulr.	–.30
Enz Koller, in der Auw	3.24
Ullrich Eugster	3.–

Hans Hörler und seine 2 Söhn Almenweg	12.–
Elias Schitly auf dem Siz	1.54
Mr. Michel Krüsy	1.–
RHr. Lienhart Schläpfer, Stein Ulrichs	6.30
Hans Schläpfer, do. do.	6.30
Adam Schläpfer, do. do.	8.30
Conrad Schläpfer, do. do.	4.30
Ullrich Schläpfer, do. do.	3.–
in der Schwendy	
R. Hr. Michel Sonderer	10.–
Hans Niderer	6.–
Mr. Michel Lancker	-.30
Johanes Kellenberger u. Sohn Teüfensch.	1.30
Ullrich Haas	–.30
Michel Sonderer	1.12
Jacob Graf	5.30
Barbara Grunholtzerin J.J. seel. W.	–.30
Elias Krüsy	2.15
Mr. Johanes Luz	3.–
Hs Eugster	1.–
Jori Grunholzer	1.–
Jacob Eügster, bauren Theiases	17.24
Theias Eügster, sein Bruder	6.–
in d. Rüthy	
Adam Eügster	1.30
Johanes Eügster sein Sohn	–.30
Liert Eügster	1.–
im Wylen	
Johanes Lendenmann	1.–
Johanes Locher	–.30
Adam Locher	–.30
Michel Schläpfer, Loch Michele	1.30
Johanes Graf, sein Tochterm.	–.30

die

Mr. Jacob Kellenberger, Küfer	2.–
R.Hr. Debus Graf	12.–
Mr. Hans Graf, d. schwarz	26.24
Michel Kästly	–.45
Ully Lanker, Baschlis Hs.b. Tobel	1.30
Conrad Graf, Clösslis Cuntz	3.30
Jacob Bruderer	–.30
Mr. Johanes Graf der Schneider	1.–
Mr. Johanes Frenner, im Einfang	1.30
Hans Haaß, daselbst	9.30
Adam Niderer auf dem Wisböhel	2.30
Conrad Graf Thebusen Conradli	2.30
Ullrich Grunholzer u. sein Sohn	1.15
Ully Lanker, Hermes Michels	–.30
Christen Bruderer	1.–
Hans Kellenberger	–.30
Mr. Jacob Tobler, d. Wagner	1.–
” Lirdt Tobler, im Städeli	–.30
” Conrad Tobler, do.	1.–
” Christen Grubermann im Loch	10.–
Total Summa	ƒ 1953.40

Die Gaaben aus der
Schwendy betragen ƒ 150.24 x
in Nolha zu Campania

Die Gloggen sollen Ao. 400 erfunden worden seyn
u. 550 in Franckreich, 871 in Konstantinopel,
u. 1020 in der Schwiz eingeführt worden seyn*)
Vorher rief man die Leüte zum Gottesdienste
durch anschlagen an gewiße bretter, welche die
heilligen breter genant wurden, zusammen.
Ao. 758 die ersten orgel in Jtalien erfunden
” 1000 die Geige
*) die ersten gloken in der Schweiz kostete der
Centner 10 Pfund. Jetzig geld ƒ 205.–
Sie sind nützliche Jnstrument die Tags und Nachts

Stunde anzeigen, weit u. breit

|S. 431v676
280

Von Erde, Sonn, Mond, und Sternen, mit ihren Finsternußen.

Die Erdkugel hat nach den abmeßungen der Gelehrten einen umfang
von 5400 Meilen, und ihre oberfläche enthält ohngefehr 900’000 gevier-

te Meilen; davon nimmt das Waßer zwey Dreytheile ein, von der inneren Beschaffenheit der Erden ist wenig bekannt, da man nicht so Tief unter ihre oberfläche gekommen ist.

Die Erde drehet sich alle 24 Stunden ein mahl um ihre axe, von abend gegen morgen; dieses geschiecht so geschwind, das wir uns einbilden, die Erde stehe still, die Sonne hingegen bewege sich u. gehe um die Erde.

Die Sonne dieser große, für unsere Erde so wohlthätige Weltkörper, ist ein herrlicher Zeüge der Allmacht u. güte des grosen Schöpfers.

Jm Winter fallen die Strahlen der sonne sehr schief auf die Erde, daher eß so kalt ist. Jm Sommer fallen sie senckrecht auf die Erde, wo wir wohnen, die Sonne scheint länger über uns und kann also durch ihre bewegungen die Erde und die Luft beßer erwärmen.

Die Sonnenfinsterniße entstehen, wenn der Mond, da er neü ist, und mit der Sonne in einer Himmelsgegend zugleich aufgeht, in gerader Linie zwischen die Erde und die Sonne zustehen kommt, u. den Erdbürgern die gegen über sind, das Sonnenlicht, entweder ganz, oder zum theil, entzieht. Da wird eigentlich nicht die Sonne, sondern die Erde verfinstert. Eine Mondsfinsternis geschicht, wenn die Erde zwischen der Sonne, u. dem Monde in gerader Linie stehet, u. nur im Vollmond geschicht.

Der Mond, als ein nebend Planet u. Trabant der Erde, kömmt in 27 Tagen 7 ¾ Stunden einmal um die Erde.

Das Licht, welches sich von der Sonne an alle Planeten ergießt, oder der so genante Aether, ist die flüßige Materie, durch deren bewegung die Köper sichtbar werden, und heißt Feüer, so ferne er die Empfindung der Wärme in uns hervor bringt. Daß Feüer ist leicht, es steigt in freyer Luft in die Höhe; flüsig, eß kan in alle sachen dringen, sie verbrennen, schmelzen u. so w. Es bewegt sich auch schnell, breitet sich auß, und verursachet einen starcken grad der Hize. Und das eigentlich reine Feür ist überall in allen Cörpern auß gebreitet.

Wir nehmen eine erstaunliche Menge Körper an dem Himmel wahr; einige derselben behalten immer einerley Lage gegeneinander, dise heißen Fixsternen, andere verändern ihre Lage, man nent sie Planeten oder Wandelsternen, zu denen auch die Komet sternen gehören. Unsere Erde gehört auch zu den Planeten, die von der Sonne Licht und Wärme erhalten. Es ist wahrscheinlich, das der weiße Schöpfer die übrigen Planeten zu Wohnpläzen für Lebendige geschöpfe werde gemachet haben, eben so wohl als unßere Erde.

|S. 432v676
281

Thau, Nebel, Schnee, Schwefel- und Blutregen.

Von Thau. Wenn die Luft an einem warmen Tage viele Feüchte Dünste aufgenomen hat, des nachts aber kalt wird, so läßt sie einen theil solcher Dünste

fallen, und das ist der Thau. Es kommt aber nicht aller Thau auß der
Luft, sondern der Jenige, welche des morgens auf den pflanzen ligt, schwitzt
auß ihnen auß, denn, wenn sie sorgfälltig mit Glaßglocken bedeckt werden
so sind sie doch des morgens voll Thau. Der Mehlthau der Pflanzen lockt
wegen seiner Süsigkeit, die Jnseckten an sich, welche bläter u. blühten zerfresen
und die bäume verderben. Wann sich der Nebel in die höhe zicht so bildet er Wolcken,
Nebel sind ebenfalls Dünste, die sich näher an der Erden sammelen. Wenn
der nebel an den gewächsen gefrieret, so gibt eß ein Reif genant, desgl. vom Thau.
Schnee, wann die Dünste in der Luft zusammen gefriern entstehet solcher.
Hagel, wenn ganze Regentropfen zu Eis geworden sind, u. aneinander gefroren.
Blutregen, welcher sehr selten zufallen pflegt, hat gar nichts zubedeüten.
Er ensteht auß rothem Saamen staube großer Pflanzen, den der Wind
in die Luft geführt hat, und der mit dem Regen wieder zur Erde fallt.
Schwefelregen hat eine ähliche beschaffenheit, der so oft gefallen seyn
soll, dieser Regen ist eigentlich kein Schwefel, ob eß gleich möglich ist,
daß, da sich so viele Schwefeltheilchen in der Luft befinden, sich auch der-
gleichen theilchen mit dem Regen vermischen können.
Meers oberfläche, welche das veste Land überall umgibt, beträgt sechs
Millionen, einmalhundert zwey und neünzig taußend Teütsche quadrat M.
seine größte tiefe ist ungefehr eine teütsche meile. Es falt u. steigt das
Meer innert 24 stunden zweymal, alle 6 stunde fällt eß, das heißt Ebbe,
und Fluth wann eß wieder steigt.
Wetterleüchten, ist der Widerschein eines entfernten blizes, da man den Donner nicht hört.
[1746] War vom 1. bis 6. Herbstmonat, ein Heydampf oder Herrauch genant.
Der das ganze Land wie ein rauch anfülte, darauf kam Schnee, der Sommer
aber war auserordentlich trocken, u. eine ungemeine Hiz.
[1783] Jm Sommer, war etliche Wochen lang ein auserordentlicher Herrauch
oder Heydampf, es war wie ein Dünner Nebel oder rauch, das die
Sonne nicht mehr hell geschienen, sie war blas u. wie ohne Strahlen,
so das man in dieselbe sehen konnte wie in den Mond, sie gieng am
morgen feüer roth auf u. am abend wider so roth unter wie glühend
Eisen, man sahe des Tags keine halbe stund weit, eß war eine grose
Hitz u. eine dicke Luft, u. war Tag und nacht der Heydampf, u. wird
in allen Zeitungen darvon geschreiben das keine Schriften von einem so
starken Herrauch melden, man schreibt denselben dem unter Jrdischen Feür
zu u. außbruch der Feüerspeyenden bergen, in Meßina u. Calabrin.

|S. 433v676
282

Waßer aus den Wolken, mineralische- & Badwaßer.

Das Waßer bedeckt den größten Theil der Erdkugel, und dieses ist eine
weiße Einrichtung Gottes. Denn auß dem Meer steigen die meiste Dünste
auf, welche Wolken außmachen, und nicht alle wieder in das Meer zurückfal-
len, sondern größtentheils von dem Winde nach dem Trocknen Land getreiben
werden, und auf daßelbe als Regen oder Schnee niderfallen, die Erde Frucht-

bar machen, und die Qüelle und Flüße unthalten. Dünstete das Meer nicht so stark auß, so würden auf dem festen Land die gewächse, Menschen und Thiere bald untergehen; kämme nicht das Waßer, vermittelst der Ströme u. des Regens, in das Meer zurük, so würde das Meer außtrocknen. Nun aber erhält der unaufhörliche umlauf des Waßers, welches auß dem Meer auf das trockne Land und in die Flüße, u. auß den Flüßen wieder in das Meer kommt, die Erde in dem Zustand, das sie Fruchtbar seyn, und bewohnt werden kann. Das Waßer ist den Menschen, Thieren, u. gewächsen unentbehrlich, und ist unter die herzlichen G. Gaben zuzehlen # mit denen der Schöpfer unser liebes Vatterland gesegnet, die mittheillung so vieler frischen und gesünden Waßern quellen. Die besten Waßer sind die welche von hohen orten u. erhabenen bächlen her fließen, und sonderbar welches bey Sandhügeln entspringt. Sie sind süß, weiß, lauter, im Winter warm u. im Sommer kalt, u. kommen auß dem tiefesten Quellen hervor.

_____

Das mineralisch Waßer, ist entweder kalt oder warm, zu den kalten mineralischen Waßer gehören die Salz quellen, auß denen Waßer Küchensalz gekocht wird, und mancherley Sauer- und gesundbrunen, welche dem Menschen grosen nutzen schaffen. Das warme mineralische Waßer ist auch sehr heilsam, und quilt in einigen Ländern, z.B. in Baden ohnweit Zürich, so heiß, das man Eyer darin hart sieden kann, das Pfefferische Bad, sey Schwefel, Salpeter, Kupfer, Eißen u. Gold, andere schreiben im nur gold und Kupfer zu, weil durch die Chymischen proben mehrerer änderung zeigete solches.

Von Rothen Brunnen. Durch diese Waßer sind nicht die Jenigen zu- [Scheüchzer 312.] verstehen, welche an sich eine mehr, die andere weniger, eine rothe Farb haben, sondern solche, die zwar gleich andern Waßer, durchsichtig sind, aber alles worüber sie fliesen, roth- oder gelb roth färben; weil sie nehmlich in ihrem Lauff u. nach bey ihren Quellen ein rothes Pulver ablegen, welches sich an die Erde, Stein, holz, u. was immer im Weg ligt, anleget, dieses Pulver ist ein nattürliche Crocus Martis, woraus liecht zu erachten, das dergleichen Waßer, so sie mit gehöriger vorsicht gebraucht werden, nicht nur äußerlich zur stärkung der glider, auftröcknung fliesender Schäden, heilung der Ränd, u. andrer umständen, in welchen die martialischen bäder heilsam sind, dienlich seyn können, sondern auch innerlich, gleich den Saurbrünnen in allen Verstopfungen von saurem Schlim, in den milz kranckheiten, Gelbsucht, un- [W.C.p.33] daulichkeiten, blödigkeit, u. andern Krankheiten u. diese Waßer sind nicht Kupfer- sondern Schwefel Waßer, wie der badbrunnen hier im Flecken.

[alR Zeile 1: Das Waßer ist bey nahe 1000- mal schwerer als die Luft, aber 18- mal leichter als das Gold. Es gibt Regen, Gewiter, u. Schneewolcken.]
[alR Zeile: 13: # Wohlthat Gottes Ps. CXLVII d. 8. v., u. Apostel Gesch. XIV 17.v.]

|S. 434v676
283

Regen wie sie in hohen gebirgen anfangen & gezeüget werden.

Auf den Alp- Gebirgen kan man, gleich als in einem wohl versehenen [Scheüz. 221.]
Zeughaus die natur Wunder besehen, weil das der eigentliche Schauplatz
der so wol feürigen, als wäßerigen und windichten Luft Geschichten sind.
Dann die hohen Schweizer berg ihre Häupter über die Wolken erheben zu
Zeiten aber steigen sie über alle bergfirsten, im Sommer sind sie erhobener, im
Winter tiefer, das über dieselben gesehen werden kann, u. zu gleicher
Zeit schwebet Je eine über die andere, das oft einer durch verschiedene
Wolken auf einen berg steiget u. in schön heller Luft betrachten kann so.
Des Regens halber können wir sehen, wie derselbe auf die Erden falle und
wie er gezeüget werde. Andere u. nidrige Völker sehen den Regen erst, wenn
er bereits eine halbe meile oder nach höher herab gefallen: uns Schweitzern
aber ist erlaubt gleichsam in das zeüg- oder geburts Haus zugehen, auf die
hohen Alp- Gebirge, wo die Wäßrigen- und an ihnen klebenden Wolken zusehen,
durch welche man oft paßieret eben zu der Zeit da sie sich in Regentröpfle
verwandlen. Von des Regens zeüg mutter, den Wolcken, ~~selbst~~ wird bezeügt,
das dieselben uns als ein nebel vorkommen: Wie sie in der that anders nichts
als ein geweb oder gemenge von allerhand sonderlich Wäßerigen Dünsten sind,
wie solche Form auch die nebel haben. Der Regen der in seiner ersten ge-
staltung gleich dem so genanten staubregen aussiehet, und in vielen dicht in-
einderstehenden kleinen Waßer- Tröpflein bestehet, welche an gröse je
mehr sie in das Thal, u. der Tröpflein viel auf einander fallen, zu nehmen,
aber auch in der Tiefe dünner sind, oder weiter voneinander stehen, daher, wenn
ungefehr ein Regen auf einem berge einbricht, man in mitten deßen, gleich
als in der Finsterheit daher wandelt, so das man kaum etliche Schritte weit
vor sich siehet, das man behutsam einher zu gehen hat. *)

Weil der Herrscher der Heerschaaren unßer Land mit Tröckne heimsuchen, so
befielth er den Winden das sie unßern Waßer vorrath, die Wolken, in
andere Länder wegführen, so werden unsere Brünen vertrocknen, die bäche
u. Flüße abnehmen, das Gras auf dem Felde verdorren, die mühlen
still stehen, menschen u. Vieh vor Durst seüfzen u. schreyen, u. überall
ein großer Jammer entstehen, theürung u. Hunger die menschen überfallen kann.

Wil der allmächtige uns aber mit vielem gewäßer strafen, so
dünnet er die Luft auß das sie die Dünste nimer halten kann, oder
Er befiehlet widerum den Winden, das sie die Wolken in Regen zu-
sammen treiben; oder er gebietet der unterJrdischen Wärmme, das sie von
den in der Erden verborgnen Waßer schäzen mehrere Dünste in die höhe
treiben, alß dann wird das Waßer Zeughaus auf hohen bergen geöffnet,
das alle brünnen, bäche u. Flüße an- u. überlaufen, und grose überschwem-
ungen u. schaden an böden, Früchten, Acker u. Wießen geschehen wie z.B.
Wolkenbrüch

[alR über Zeile 1: Jes. XI-22. Gott dehnet die Himmel auß, wie eine Decke, u. spannet sie auß, wie ein Zelt, das bewohnt werden soll. Das Wort Himmel bedeütet hier die Luft welche gott und die Erde also ausgedehnet hat wie ein gewölb der blau Dunstkreis.]
[alR Zeile 8: *) auß der Erden wie auß dem meer, steigen vielerley Dünste in die Luft, die sich zulest in Wolken zusammen ziehen, zu Tropfen werden, u. alß Regen herabfallen, wenn Tropfen sehr klein sind heißt er

Staubregen, wenn nur eine Wolken in Tropfen herabfalt Strichregen, wenn sehr grose Tropf. schnell niederfallen ists ein Plazregen, u. wenn die ganze Wolken auf ein mahl sich herab stürzt ist ein Wolckenbruch.]

|S. 435v676
284

Wolkenbrüch, Waßer Schaden, und Erdschlipf.

[Ao. 1276] Der Rhein außgetretten u. sich über Felder und Wiesen ergosen u. überschwemt.
[Ao. 1343] Er folgte eine so außerordentli. große überschwemung das im oberland und Rheinthal & dem Bodensee nach wegen anhaltendem Regen die meisten Felder etlich wochen lang unter dem Waßer gestanden.
[Ao. 1511] Widerum ein 5 Wochen lang anhaltenes Regen Wetter, viele Schlipf und auch überschwemungen verursachet, und großen schaden gethan.
[Ao. 1570] Febr. wegen vielem starken Regen viel schlipf in den Bergen geben.
[Ao. 1577] haben grose Waßer in unßerm Land in den zwey lesten monat des Jahrs viele Erdbrüche u. Schlipf verursachet und großen schaden gethan.
[Ao. 1584] d 11. u. 12. Junj, ein Wolckenbruch in Urnäschen nicht nur an Weyden, Güter Bruggen, Haüßer, Steg u. Wegen grosen Schaden gethan, sondern auch Leüt u. vieh Jämmerlich ertruncken.
[Ao. 1601] d. 14. Junj, entstuhnd ein groses Waßer welches nicht ohne Schaden abgelaufen.
[Ao. 1604] Die Urnäsch außerordentl. angelofen das ganze Säghölzer, u. die multen auß der Bachstuben mit fort geschwemt hatte.
[Ao. 1612] den 6. Julj Entstuhnde in den Bergen ein erschröcklicher Wolckenbruch das in Urnäschen die meisten bruggen wie auch Mühlinen weggeschwämt hat.
[Ao. 1618] Jm 7bris war ein beständig anhaltendes Regnen, die flüße wurden so groß das sie die ufer übertreten.
[Ao 1655] d 11. Junj entstuhnd zu Appenzell wegen einem Wolckenbruch ein außerordentliches großes Waßer.
[Ao. 1677] Jm Julj, haben große Waßer auch großen Schaden gethan.
[Ao. 1679] 17. Julj, War in Urnäsch ein so groß Waßer, das eß in der hintern mühli die Segen wie ein Schif daher geführt u. Männer die Flötzen wollen ertruncken.
[Ao. 1686] Ein groß Waßer that viel Schaden.
[Ao. 1697] ein Wolckenbruch that an einem Sontag morgen ~~richte~~ an Felder, Bruggen, Straßen Steg u. Weg großen Schaden gethan. Sonderbar in Urnäschen wider.
[Ao. 1699] Jst ein Erdschlipf ergangen in der Speicher mühli unter dem Flecken, worvon 2 Töchterlein Jämmerlich verdeckt u. ersticken müßen d 21. april geschehen.
[Ao. 1700] d 8. Julj fiel ein Wolkenbruch in der Gemeind Trogen, Speicher, ~~u~~. Wald u. Rehetobel, worvon der Fluß Goldach so außerordentlich angelaufen, das im Trogner Tobel das Waßer wie ein See gestanden, im Kastenloch ein Stadel weggenommen, u. in der obern Aach den Wuhr u. Segen, in der untern Aach die brugg, mühli u. Stall genommen, u. ganze Wälder mit Grund u. Boden verschlipft, Straßen, Steg u. Weg unbrauchbar gemachet, u. vom Trogner Tobel bis an Bodensee keine mühli mehr gehen können, und an vielen orten nach ein starcker Hagel darzu gefallen, und in der nacht um 1 uhr schlug der Strahl nach in Kirchenthurm zum Speicher, und hernach deßgleichen auch in Trogner, doch nichts angezündet.
[1738] d 26 may ist in der Jnn Roodischen alp Leüinnen ein gewaltiger Erdbruch geschehen u. eine

Stund lang u. eine viertel stunde weit boden verschlipft. [W.M. 151]

|S. 436v676
285

Waßerschaden und Erdschlipfe, sonderbar in Urnäsch.

[Ao. 1702] War ein groß Waßer, Ao. 1737 in der Aach den Wuhr genommen. ao. 1741 Erschlipf viel
[Ao. 1720] die Urnäsch angelaufen das ins Zürchers mühli den Wuhr genommen. Ao. 1741 in St.gall ~~groß~~
[Ao. 1748] War ein groses Waßer, das viel schaden gethan hat. ein groses Waßer gehabt.
1742 groses Waßer gehabt
[Ao. 1749] Widerum ein groß Waßer, das in Urnäsch eine brugg u. viel boden weg gerißen.
[Ao. 1752] d 27. Junj hat die Urnäsch viele Sägklöz weggeschwemt, u. d 14. Julj war
das Waßer nach viel gröser, das eß den Wuhr in der hindern mühli genommen
u. die brugg, deßgleichen die Neürigbrugg weggerißen u. die hofbrugg u.
Auerbrugg, deßgleichen, nebst vielem schönen Boden weggerißen u. eine Sägen
u. viel Stein u. Kieß hergeführt u. die Wießen mit schlam bedeckt.
Im Kubel hat sich das Waßer versteckt u. ist in der Pabier- u. rechten Mühly
zu den Fenstern Stuben u. Kammern eingetrungen und an dießem Tag hat der Strahl
in Zeit ½ stund an 15 orten eingeschlagen u. d 19. November ward schon wider [W.M. 183.]
ein großes Waßer, das viel schaden gethan. Ao. 1750 groses Waßer in Appenzell u.
[Ao. 1755] kam über dem hohen Meßmer der ein schwarzer Nebel der sich in so viel Waßer
ergoß das die Urnäsch ein halben mann hoch anschwol u. viel Holz mit nahm.
Deßgleichen hate eß vom 15. bis 17. merz 30 stund lang auch hier geregnet, u.
der Seglibach zwischen Speicher u. Trogen, so angelaufen, das Conrad Geiger,
von Walzenhaußen, dort ertruncken, weil er den Staig verfählt hatte.
B! dieser Steg hat man abgehen laßen da die Haüßer abbronnen sind dort.
[Ao. 17] Wegen starkem Regen weter ist hier in der Rüthy ein großer Schlipf ergangen.
[Ao. 1778] War ein so schwarzer Nebel gegen Urnäschen das dort ein Wolckenbruch loß brach
[27. Junj] mit erschröcklichem Regnen Donner u. blitzen, das 4 Stunden lang daurte, und ein
allgemeiner schrecken u. noth entstanden, weil die urnäsch in die Haüßer das
Waßer führte u. auch vieles weg reißte, u. außerordentl. Schaden that, in der
hintern mühli den Wuhr, die brugg, die Sägen u. Werkschopf mit vielem Holz
nahm, auch die Wyden brugg, welche schon über 150 Jahr bestanden, deßgleich
auch die brugg in Örtlis mühli, die Waßerstuben u. Waßer Räder, Kett,
alles fort gerißen 3 Haüßer und Städel weggeschwemmet u. Haüßer 11 Schuh im
Waßer u. Lett gestanden, da das Waßer 15 bis 20 schuh hoch das ufer
übersteigen, so ist keine brugg u. Steg mehr gebleiben, Weg u. Straßen un-
brauchbar gemacht worden, und 19 First zu grunde gegangen, viele Küh von
Schlipfen in Bergen mit genommen worden, u. der schaden vor den Landseckel
gegen 40 bis f. 50’000 kosten wird, weil eß alle 5 bruggen bis auf zwei brucken *)
abgenommen § u. ein großer schaden an boden auch geschehen, so war das betrüb-
teste das in 9 Tagen hernach ein vast eben so groses Waßer wieder ent-
standen nur 2 schuh niderer, das neüen schrecken noth u. Kummer die Einwohner
heimsuchte und viel schaden u. verderben anrichtete die brugg im Fluh
welche das erste mahl stehen gebleiben ist wurde dießmahl auch ein Raub

des großen Waßers, u. was seit 9 Tagen wieder verbeßert worden, wurde
wieder ganz verderbt u. unnütz. (§ merckwürdig ist das die Penssionen so die
Urnäscher vor Jahren mit ungestüm verworfen, die obrigkeit an ihre bruggen
verwenden und brauchen mußten. *) die Herisauer, u. Kubel Brugg, Wuhr, Muhli

[alR Zeile 6: Der Wolckenbruch war auch in Trog. die Aach lief so auserordentlich starck an, im Speicher wenig geregnet]
[alR Zeile 12: 1745 40 stund lang ohne aufhoren geregnet.]
[alR Zeile 15: 1756 groses Waßer gehabt.]
[alR Zeile 17: 1764 7. april viel Erdschlipf ergangen in Walzenhausen.]
[alR Zeile 20 bis Seitenende: 1769 2.-3. Junj hat eß ein Wolckenbruch eß nahm viel Steg u. bruggen wie auch Wuhr, anhaltendes Regenweter machte viele Erschlipf, auf Heiden in bißau ein Hauß verschlipft, u. unter Ersten ein stuck Wald viel schaden. 1765 d 18. - 29. Aug. war ein Wolckenbruch, das Waßer u. Hagel thaten grosen schaden Trog. Speicher.]

|S. 437v676
285

Waßerschaden und Erd Schlipf &c.

Jm Rheinthal ware Ao. 1756, 1758 & 1762 auserordentl. alles unter Waser gesezt.
[1789] Vom 16. bis 20. Julj regnete eß ohnaufhörlich 58 Stund aneinander, das die Straß im Sonder verschlipft u. ƒ. 339.20x gekostet bis solche wieder in fahrbarem stand gewesen.
Im Brand hate eß grose Spält geben, das die Erde gebrochen & die Leüt in Forcht u. sorgen gestanden das die Haüßer darunter, durch einen Schlipf überstoßen werden, des Hs. Jb. Sturtzeneggers mauren im Sonder haben schon grose sprüng und Spält geworfen, das die ganze nacht das Waßer hat müßen abgericht u. öfnung gemachet werden, weil man in banger Forcht gestanden der Adler, die alte Kronnen u. Sonder, werden von Schlipf bedeckt , weil auch der boden auf Schulmst. Rüschen Gut Vögelisegg sich stark geöffnet, das in gedachten Haüßer geflöcht worden, endlich nachdeme das Regnen nachgeben sind die Riß u. Spält der Erden wieder best möglich zugemacht, und im Brand vielhundert Fuder Erd abgraben u. die holle Straß darmit außgefült worden im brand.
[1789]. Desgleichen ist auch in Bendlehn ein großer Schlipf ergangen, wie auch im Hörly, und weniger bedeütete kleine Schlipfe hin und wieder, & grose in Teüfen, Bühler.
  Der allergrößte aber ist hier im Rick genant, ergangen, von der Kohlhalten bis auf den Habsacher Steig hinunter gefahren, mit Krachen u. Doßen das solches weit gehört worden, weil viel Holz darmit gerißen worden. Auch # ~~lst~~ hat gleichfalls das Waßer in der obern Aach *) und Löchli Mühli, grosen schaden [1789] gethan, den mr. Ulrich Scheüß den Wuhr genommen (und eine maur §) ~~dieses schah~~ lang, und 21 Schuh hoch gemachet worden. Ao. 1789 18. Julj § damit das Waßer abgehalten werde u. nicht mehr schaden könne, das über ƒ. 3000 gekostet hab.) hat eß weggespült ~~rißen~~ u. Ruiniert; (eß wurde ihme vor der Sitern ƒ. 743 gesteüret an obiges.) [arR 1789]
[1792] d 24. May, am Pfingstmontag nach mittag, ~~eß~~ war ein warmer schwülstiger Tag, Abends um 4 uhr kam ein schwarzer dunckler nebel vom Südostwind begleitet, darauf erfolgte so ein starker Wolckenbruch das der Trogner bach viel

große Stein hergeführt u. grose überschwemung gemacht, das die wenigsten mühlenen mehr brauch bar waren, viele Wuhr genommen, grose Erdschlipf ergangen, u. groser Schaden zuruk gelaßen, dem Ulrich Scheüß, in der Aach wurde der Schaden ƒ. 1600 geschäzt, u. der andern müller in Trogen, Kastenloch u. Löchly zusammen ƒ. 13800.- worüber eine Comission zu~~m~~ Vertheillung der im ganzen Land gefallenen Steuer von ƒ. 2415.29 xr verordnet worden, nach billichkeit u. der Schazung eine Repartition gemachet worden. Hs Ulrich Altherr im untern Loch hier wurde circa ƒ. 1200 geschädiget. Bekam ƒ. 508.50 xr u. der badmr. Koller ƒ. 508.50 x.
Ao. 1789 ist dem Hs Ulrich Scheüß ab der Aach auf der Speicher seiten viel boden verschlipft. Das sein schaden zusammen wenigstes ƒ. 3000 gerechnet wird.
*) Die Ach oder Goldach entspringt in der Gemeind Trogen u. empfangt auch kleine Flüßli vom Speicher her, sie nimbt seinen Lauf durch Martistobel gegen dem Bodensee, treibt verscheidene mühlinen, u. ergießt sich endlich zwischen Horn u. Roschach im Bodensee, sie Lauft oft sehr stark an u. schadet.

[alR Zeile 21: der 40 breit.]

|S. 438v676
287

Wie auß der Wildnis, Höf, Güter, Almenden, Gemeinwerk
im Land Appenzell enstanden, und gemachet worden.

Die beschaffenheit des Lands in ältesten Zeiten habe einigermaßen hierin im 1.,2. u. 3. Blat beschreiben, unter den Helvetier, Römer, Almanier, wie auch unter dem eingeführten Lehensystem der Franken u. Äbten.
[hier pag. 21] So bald die Leib Eigenschaft von den Aebten gemildert worden, und der Boden oder Güter den LeibEigenen gegen erstatung einem theil von Früchten, Zehenten, und andern bestimten abgaben überlaßen worden, war das eine aufmunterung und antreib mehr boden urbar zu machen und zu verbeßern, und auch nach mehr eigenthum zustreben u. zutrachten, wird dießen Einwohner ihr unermüdteter zwek geweßen seyn.
Ein zweiter günstiger Zeitpunckt ereignete sich auch durch die Krüzzüge (die hier pag. 9 beschreiben) da das Land dadurch stark entvölkeret und der arbeiter zu wenig wurde, konnten die im Land geblibenen Einwohner nicht nur mehrere Lehen Empfahen; sondern auch güter als Eigenthum erkaufen, deßgleichen wann die Aebt geld nothwendig waren.
[1409] Nach erkämpfter Freyheit im fünfzehenden Jahrhundert hörte die Leibeigenschaft im Appenzellerland ganz auf, und kam jeglicher freye Landmann zu der erwünschten Freyheit, Güter vor Eigenthümlich zukaufen und zu besizen, und boden in den Wild bewachsenen Berg und Thäler vor sich selbst zurüthen und urbar zumachen.
Zudeme suchten die fromen Vor Vätter ihre Güter und Vatterland von allen abgaben und beschwärden loß zukaufen und ganz zubefreyen.
Die Höf und Güter aber waren zu selbigen Zeiten sehr groß und von weitem umfang (wie hierin pag. 3 zuleßen) das grose Wießen,

Waiden, brachfelder*) Streüe möößer, und Waldungen zu einer solchen Heymath gehörten, und nach sehr vieler magren, ruchen Boden, der dann erst recht könte verbeßeret und fet gemachet werden in spätern Zeiten, da der Leinwand gewerb im Land entstanden, da mußten die Leinwatmacher viel taußend Viertel aschen zum garn sieden auß dem Rheinthal, Bündnerland, kaufen, dadurch wurde viel Boden gut und fett gemacht vor der Sitern, das heüt zu Tag mehr guten angemachten fetten boden ist als hinter der Sittern, wo heüt zu Tag nach viel rucher schwarzer Sefy boden zusehen, weil dort weniger Leinwand gemachet worden.

———————

*) Das ~~eß~~ in älteren Zeiten viel Brachfelder gemacht, ist ein sichrer beweißthum der viele Zehenten so unsere VorEltern geben müsen, und Sie zu ihrem eignen unterhalt alles selbst gepflantzet haben.

Almenden, Gemeinheiten oder Gemeinmerk. *)

(Ao. 1598 im Landtheillungs brief Gemeinwerch) genant Willen schon das Arbonergau, und wahrscheinlich auch der Arboner-Forst oder Wald eine Almend (Gemeinheit) geweßen, so ist allem anschein nach vieles als Gemeinwerk verbleiben und beybehalten worden in deisem bezirck z.B. grub *) Speicher hate solchen Gemeinen- oder Gemeinwerk boden und Waldung, nach Ao. 1597, da von den Einwohner in der Habsat die zur Rood Speicher gehörten als sie nach auf Goldach Pfarrgnößig waren & wolten auch antheil haber seyn daran, welche aber vom Land Rath zu Appenzell abgewießen, und laut reces und Sigl u. brief, der halben Rood zum Speicher zugesprochen worden, - das diese Hölzer und Gemeinden wie von alters her als ihr eigenthum- - liches Gut heißen und seyn sollen“, welche hernach verkauft und das - Holz auf Haüßer und güter Vertheilt worden ist. **) im Speicher.

Deßgleichen hate auch die Gemeind Bendlehn genant, gemeinsamme Waldung. Laut Sigl und Brief von 1601 wo solche auch auf Haüßer und Güter dort Vertheilt worden ist, und hernach viel verkauft worden.

Trogen, Speicher, Tüffen, und Rotta, hatten die Steinegg und Watt Höltzer, und Tratrecht gemein, mit Tablat. (B! 8 Kellhöf gewesen darzu.)

Gaißer, hate ein jeglicher bezirk seine eigene und gemeinsamme Hölzer. Die Rheinthaller haten gemeinsamme Waldung in unßerm Land laut der [Ao. 1788 d 6. & 9. Junj] gemachten obrigkeitlichen Schazung oder aufnahm derselben p f. 13000.-*)

Deßgleichen auch viele Gemeine alpen besizt das Rheintal in Jnnrooden, im Appenzellerland. Sentis, (*) Jst Weidgang & Wald die Rheinthaller alp in Trog.

Auch Jnn Rooden hate nach Gemeinwercker, das Mändly genant, mit Gaiß gemeinsame Recht, und 3 gemeine alpen. Und Appenzell hatte ein groses Gemeinwerkh gegem Weißbad und Hochgricht auf die Höhy.

Urnäschen, ist nach die eintzige Gemeind die ihre Gemeinwercher unvertheilt behalt, und haten derer auch am meisten, man schäzt solche f. 80’000 ca.

Sie haten gemeine Wayden, die Wyden am Dorf, das Langgschwänd sind
2 Weyden forder u. hinder, 2 Flüeh, das Spitzly, und hinter Thürly genant § und
mehr dann p 60'000 f. Hölzer oder Wälder, woraus Jährlich denen
bauren auß getheilt wird. Sie könnten daraus schöne armen u. Waysen-
güter errichten, und nutzlicher anwenden. § Guggeyen alple zus. 5
Weid die Schönengrundler haben.
Herisau hat die Nordhalden, am meisten auch antheil.
Hundweil und Stein haten auch gemeinsamme Waldungen,
[Ao. 1788] Die Rheinthaller haben in der Gaiser Gemeind an 7 orten Güter & Weidgang u. Waldung
welches geschäzt worden zusammen ƒ. 28000.- in der Gemeind Gaiß gelegen.
**) merckwürdig ist, das so bald die Landtheillung vorbey war, auch die Gemeinwerch vertheilt worden
von Almenden im Kurtzenberg, Walzenhaußen sind hier pag. 283 beschreiben.

[alR Zeile 1: *) Ao. 1474 wurde die neue Kirchen in der Grub, auf das Roschacher Gemeinwerk, Oberholz
gestelt, welches die Gruber 1495 den Roschacher abkauften. arx pag. S. brief aufgerichtet ao.]
[alR Zeile 13: Ao. 1787 die Rheinthaller besizen in V.R. in allen angränzenden gemeinden an Waldung und
Boden ca. ƒ. 85000 u. in Jnnrooden nach mehr, u. VR. hat ca. ƒ. 7400 in den Rheinthaller grentz. Creützalp]
[alR Zeile 23: Appenzell, Gonten, Haßlen, Schwendi Brüllisau haben gemeinwälder unter aufsicht der
banwarten, das für die Einwohner hinreichend Holz ist. U. 6 Alpen waren in I.R. Allmenden geweßen, gemeine
Schweigalp nun gemeine alp in V.R. p 20 Sentem oder 400 Kuh atzig ehdesen zu Hundwil gehört.]

|S. 440v676
288

Vermehrung der Einwohner Haüßer und Güter in V.R.

Bey Vermehrung der Einwohner, und zunahm des Wohlstands in unßerm Land,
wurden die grosen Güter Vertheilt, das nicht selten 2, 3, 4 und nach mehrere
kleinere Güter mit der Zeit gemachet worden, und darzu je länger je
mehr neüe Haüßer, und Städel gebauen worden, fast in allen Gemeinden,
das deßwegen der berühmte Geschichtschreiber Müller grundlich die bemerck-
ung gemacht hat, „ das kleine Güter viel beßer und fleißiger gebaut
- werden, davon das Land Appenzell auf fallende Beyspiele habe."
Wie grose Güter und Wayden, mit ruchem boden, und großen Waldungen,
geweßen, wird auß folgenden Beyspielen genugsam abzunehmen seyn, weil
die vermehrung sonst fast unglaubleich scheint, so zeigen genugsamme Schriften
& Documenten, das Speicher- und Tüfer Kirchen Libel folgendes
[schon 1460-1497] hate Teüfen nebst Bühler so damahlen nach zusammen gehört in eine Kirchhöri,
in allem 77 Feüerstätt, bey ihrem ersten neüen Kirchenbau, also auch
nicht mehr dan 77 Haüßer und Güter, und ohngefehr 400 bis 500 ~~Mann~~ Einwohner gehabt.
[1554] Bey außtheillung der französischen Penssionen hate Teüfen 316 Mann.
[1667] Hate Teüfen und Bühler zusammen 2070 Seelen oder Einwohner, und bis
[1734] Hate die Gemeind Teüfen allein 3363 Seelen, und Bühler 1167 Seelen.
[1794] Die Kirchhörj Teüfen angewachsen auf 3854 Seelen und Bühler 1000 Seelen ca.
und Teüfer Gemeind hate allein 510 Haüßer, und ohngefehr 400 Güter,
das sich diese Gemeinden in Zeit von 300 Jahren an Haüßer, Güter,

und Einwohner 3 bis 4 mahl vermehret, an der Zahl 600 Haüser mehr, ~~dann~~
[1805] hate Teüfen nur nach 3752 Seelen, 528 Haüser, Bühler 981 Seelen, 148 Haüßer.
[1614] Waren bey dem ersten Kirchenbau im Speicher 600 Seelen circa von anfang, und ~~1600~~.
[1630] hernach nur nach ca. 500 Seelen oder Einwohner, und keine hundert Haüßer, ca. 90
güter, und 92 mann die an Kirchen gesteürt, Ao. 1625 234 Personen die
zum nachtmahl gegangen, und hernach immer angewachsen so das bis
[1667] ~~ist~~ die Gemeind Speicher 908 Seelen gehabt, Haüser,
[1734] Zählte die Gemeinde Speicher 1634 Seelen, und ca. 230 Haüßer,
[1794] war die anzahl 216. do., und 327 Haüßer, 166 Güter, um
[1805] war die anzahl. 2200. do. und 332 Haüßer, 167. die helfte mehr
[1810] war die anzahl. 2334. do. und. 347 Haüser, 170 G. als Ao. 1614

Es haben zwar nicht alle Gemeinden sich so stark vermehret, doch wann man
die Volks menge im ganzen Land berechnet ist die vermehrung auch groß.
Ao. 1597 hate eß in auß Rooden 25288 Seelen (B! weniger etwas glaube)
Ao. 1667 hate eß ~~scho~~ nur " 19826 Seelen nach laut beschreibung
Ao. 1734 sich wieder vermehrt auf 34571 Selen.
Ao. 1794 sich wieder vermehrt auf 39414 Seelen.
Ao. 1805 etwas verminderet auf 38351 Seelen nach.

|S. 441v676
288

Ferner von alten grosen Gemeinwerk oder Almenden.

Der Kurtzenberg, oder damahlen Heyden, Wolfhalden und Lutzenberg, genant, hate
mit Rheinegg und Thal, (wohin ersterer 3 Gemeinden Pfarrgnößig waren) ein
Gemeinwerk etlich Stunden im umfang weit, ~~welches~~ das sich vom Rhein bis an die Gemeinden
[oder grentzen] Wald und Rehetobel erstreckte, welches nach der Landtheillung vertheilt worden,
[Ao. 1598] und die von Rheinegg und Thall bekammen den ganzen Krayen genant, samt
den Hölzer und Eichwäld, was unter der Lezy gelegen, samt dem Gstalden
unter der Straas, so im Appenzellerland gelegen**)
Und die gedachten 3 Gemeinden ob der Lezy, bekammen den Schönenbühl,
Altenstein, Lentzen gemeindlj, und Heltobel, Gehrn, Brunhalden, Matten,
und alles andere ob der Lezy, vom Gstalden aber nur was ob der
Straas von Langenegg gelegen ist. Diese 3 Gemeinden, Heyden,
Wolfhalden, und Luzenberg, vertheilten hernach dieses ihr Gemeinmerk, in
[1780r] Jahren, und machten unablösliche zedel auf alle Wolfhalder Gemeindstheile, welche
[1789] von neu und alt Räthen gut geheißen worden, als bleibendes gemeingut.
[1598] Wurde desgleichen auch das Gemeinwerk, der St. Margrether Kirchen- u.
Gemeindsgnosen, Vertheilt, worzu auch Walzenhausen gehörte, diese
bekammen ihren Gemeindstheil alles Holz und Feld, Trip und Mayen Trat, so
viel ob der Landmark gelegen, welches die Walzenhauser wieder vertheilt,
[1603] mit bewilligung der obrigkeit in V.R. unter alle ihre Gemeinds angehörig
und zugleich denen Nonnen auch einen theil der circa f. 300 am werth
geweßen, wie anderen Haußhaltungen *) geben.
Die unter der Lezy waren die Höff St. Johann Höchst, Fusach, und

St. Margreten, dießen wurde alles Holz und Feld Treib und Mayen trat
unter der Lezy zugetheilt, Enert- und herwertz dem Rhein.

———————

*) Hier auß ist wohl zuschließen wie auserordentlich groß und weit die
Gemeinheiten geweßen, das Jede Haußhaltung vor ƒ. 300 ca. bekommen,
wo alles nach im nidern Preis war, und die grose Waldung der Held
genant konnten die Walzenhauser erst nach vertheilen mit Wolfhalden.
**) Ao. 1725 verkaufte der Hof Thal ihren antheil Gstalden, dem Hbtm. Bartholme
Tobler, u. Bartly Küberly ab Heiden a ƒ. 3000.-, das zeiget auch den grosen werth des G.M.
Dieße vertheilten Gemeinwerk wurden also bald schön angebauen und
gaben grosen nutzen, wo vorhero nichts als ruchen Waydgang geweßen,
und wenig nutzen darauß gezogen worden, ausert von gemeinen Hölzer.
[Ao. 1771] haben die 4 Höf im Rheinthal auch das grose Eisenriedt genant vertheilt §
[1808] Jst im Fürstenland St. Gallen, auch daß Espen Gemeinmerk verkauft worden,
also waren in ältern Zeiten meistens nach Almenden oder Gemeinwerck.

[alR Zeile 21 bis 33: §Deßgleichen ist auch das bau Riedt das alte Gemeinwerch Ao. 1770 zu Thall vertheilt worden, mit bewilligung des Stands Appenzell und andern mit Regierenden orten durch 721. Loos auf d Haußhaltungen jegl. ein theil.]

|S. 442v676
289

Verbeßerung und veränderung der Wayden, und Torfboden.

So bald die Weberey in unßerem Land entstanden, fand man darbey beseren
Verdienst, und ringre arbeit als im Feldbau, und weil die arbeiter deswegen
nicht mehr wohl zubekommen waren, so wurde von zeit zu zeit weniger gepflanzt
und die Brachen zu Heu wachs gewidmet.*) Deßgleichen auch viele Wayd boden
zu Aker gemacht, obschon solche verbeßerungen dem unternehmer vielmahl
Mehrkosten als Nutzen brachten. So ist für die allgemeine ökonomie des
Landes jede Verbeßerung nützlich, und diese art ausgaben sind unter die edel-
sten und rühmlichsten zurechnen. Sagt der Gelehrte Haller.
Die grosen Wayden, wurden also hier nicht nur verkleineret, sondern
[in 1760 r J.] fangte man an das Vieh Ein zufuttern und den nutzen darvon einzusehen,
das dies ends diß Seculo die meisten Wayden aufgehört und zu acker boden
gemachet worden, das im Land Vielhundert Klafter mehr Heu Wachs ist als
vor 30 oder 40 Jahren, dann eß wurde vor deme auch viel Flachs gepflanzet.
Bey zu nehmender Holz Theürung wegen vielem bauen und darauß ent-
stehendem mangel mit der zeit, ist auch angefangen worden Turben zu graben
in etlichen Gemeinden, sonderbar hinter der Sitern schon viele Jahr lang. &
Guter Torf ist ein nützliches Produkt, dann ein Fuder reicht so weit
als zwey Fuder Holz, Turben boden ist nicht nur nutzlich, sondern eben so
viel werth alß Acker Boden, weil der Boden durch das außgraben
nicht verloren gehet, sonder wider zu Wießen kann gemachet werden.
Das Klafter Heü galt bis in die 1750r Jahr nur 4, 5 bis ƒ. 6, und die

maas ganze milch 1 ½ xr. Also wurde wenig aus der atzig gezogen.
Die meisten Bauren machten Käß und Schmalz, beide aber haten auch
nidere preis, das lb. Käß magren xr. Fäßten xr. Schmalz xr.
Andere legten sich auf die mastung und wurden viele mast Küh u.
ochsen auf St. Gallen, Zürich, Mörspurg, Einsidlen verkauft, dann
an lesterem ort war ein auserordentlicher groser brauch wegen denen
viel taußend Bilger so Jährlich auf Einsidlen Wahlfahrteten.
Endlich aber ist mit der beßerung des Verdienstes ein groser Fleisch
gebrauch im Land selbst entstanden, u. die Lebens art sich ganz verende-
ret, das man wenig mehr von Schotten milch u. Käß Lebte wie ehdeßen.
[1765] d 18. / 29. aug. hat ein bößer Hagel über Teufen, Speicher, Trogen, Wald alle Feld
Früchte zerschlagen u. 1781 wieder ein böser Hagel durch Speicher gefahren.

———————

*) Zur Zeit da der zehenten nach nicht ausgekauft gewesen, dörfte man nichts am
Boden veränderen, sondern die Zehentpflichtigen mussten Sayen u. pflanzen.
Die Taglöhne wurden von Zeit zu Zeit erhöcht auch mit Eßen u. Trinken mußte
beßer aufgewarttet werden, weil die arbeitter nicht mehr gut zuwähren u. zukost-
bar wurden, das ein baur nicht mehr bestehen konnte mit Brachen ansayen.

[alR Zeile 13: moorland ist ein alt Teütsches wort. Torf, oder hier Turben graben wurde angefang. Ao. 1760 circa hier im Wießen Jb. Bruderer u. auf dem Siz wie auch im Mooß zu Bendlehn hier siehe pag. 395.]
[alR Zeile 21: Ao. 1781 nach galt der Center Heü nur 52 xr. bis 56 xr und das Klafter ƒ. 5 bis 6 hier. Siehe hier 381 u. 387.]

|S. 443v676
289

Die Größten Güter im Speicher wie solche vertheilt worden.

Röhrenbrugg Gut, Hbtm. Hs. Rechsteiners, wurde vertheilt an seine Söhne,
in 4 Güter, naml. Röhrenbrugg, Zaun, Baschonen (S. 501! [von fremder Hand]) Conraden Gut, und Schupfen,
welch lesteres alß Streüe moos, und 1 Wieß darzu gehört, in Wiesen genant Schachenwis
Herberig, darzu gehörte auch der boden vor dem untern Kaufhaus, u. Scheiben Wayd.
[1672] Rüthinen, haben auch die 2 grosen Güter zusammen gehört, u. um ƒ. 1500 verkauft*)
Almenweg, obere- u. der untere u. mitlere, zusammen gehört,u. 4 Güter daraus entstanden #)
Rüscher hate den ganzen, Hbt. Hs. Rechsteiner, Ao. 1662 erkauft a ƒ. 3800 vom Schweher,
~~Erkauft~~ darauß sind 4 Güter entsprungen, naml. der ober- u. unter Rüscher,
und das gut im Brand, u.eines die unter Schufen, welche alß Streüe mos
oder Wies darzu gehört hat, und alles zusammen gegen ƒ. 30’000 golt Ao. 1809 ca.
Kohlhalden gehörte meistens dem Hbtm. Hs. Koller, da des Landvogt Altherren
Sebastians Haus dort abgebronnen, solches wieder neü gebauen worden, u. in 3 oder
auch 4 Güter vertheilt, u. neüe Häuser u. Städel darauf gebauen worden.
Deßgleichen hate darneben auch Haubtmann Ully Krüsy, an der Kolhalden,
ein großes Gut, welches auch 3 oder 4 güter geben mit Verlauf der Zeit.
[1628] Holderschwendy, Ulrich Lanckers, hernach auch 3 Güter geben mit Verlauf der Zeit.
[Erbauen 1683 und 1687] Kalabinth, waren vor dem Kirchenbau keine Güter, nun aber 3 Güter.

Eggly genant, seye Ao. 1684 um ƒ. 1200 verkauft worden, das war ein
sehr schön groses Gut, Hr. Landsfähnrich Schläpfer vertheilte das selbe, u. baute
ein neü Haus u. Stadel gegen Bendlehn hinauf, Adam Schläpfers genant.
Haubtm. Johanes baumgartner, baute 1730 ein neües Haus aufs Eggly, und hat
damahl. ein brodt um 6 xr. bekommen, u. die maß Wein 1 ½ xr. Das alte Haus
weg gethan und an die Landstras in Bendlehn gesezt worden, hat das Eggli erkauft ƒ. 2800.
Joh. Baumgt. (die Trogner haben ihre Wießen in Bendlehn gehabt) sonst war es
nach sehr schlecht bewohnt, u. ein unangenehmer Weg durch das Töbely gewesen.
[1740] Jst das älteste Haus in Bendlehn ~~ist~~ abgebrochen worden hinter Landshbt. RingEises
deßgleichen auch auf dem Ebny sind 2 die ältesten Häuser abbrochen worden,
und auf Vögelisegg das älteste Haus mit einem langen quer Tach, und hat
Conrad Rechsteiner, ein neues dahin gebauen, eß sind nach 2 uralte mit
Häußer auf Vögelisegg, die schon im 1460r Spruch- u. marken Brief
ins Appenzellerland erkennt worden sind, welches ein beweisthum ist
das die mit Langen und Flachen Täcker etlich Hundert Jahr alte Häuser sind.
Jm Sonder und Brand, sind auch 2 dergleichen alten Häuser abbrochen worden.

———

*) Ao. 1672 hab Ully Baumgartner, das Gut in Rüthinen gekauft a ƒ. 1500.-
von Thomann Schitly, und 1704 ein neü Haus u. Stadel gebauen u. 2 Güter gemacht
daraus, welche Ao. 1810 wenigstes ƒ. 15000 gerechnet werden.
#) an dem untern Almenweg ist 1772 ƒ. 1400 verloren worden, u. auf dem alten
Almenweg waren ƒ. 3300 Zedel, u. ist der Fr. Keller a ƒ. 2600 verstanden &
hernach ersteres auf ƒ. 6000 gesteigen, u. lesteres mit der Weyd über ƒ. 5000.-

[alR Zeile 6: Almentweg]
[alR Zeile 8: Hbt. Tanner]
[alR Zeile 22: den schu Holz 1 ½ x - mas milch 1 ½ xr - 1lb brod 1 ½ xr]
[arR Zeile 29: +]

|S. 444v676
290

Von alten großen Gütern im Speicher.

Der untere Gern, ob dem Kastenloch, ein altes Gut, daraus 2 güter gemacht*)
ist ~~Jtem~~ im mitleren Gern, auch ein alts Gut, das 2 darauß gemachet worden.
[Ao. 1677] Der fordere Gern war nur eine Wayd, bis in die 1690r Jahren, 1700 ist ein Haus zum
[ca. Ao. 1704] Stadel gebauen worden, von meinem Urgroßvatt. Ulrich Rechsteiner, ~~dahin~~ elsen Hs. v…..
[& Ao. 1718] Jst mit seiner Haußhaltung dahin gezogen; auß der meglen weg, mein großvatter Hans R.
[§ Ao. 1736] hate mein Vatter, mit seinen Geschwüsterten, das untere Hauß u. Stadel im fordern
Gern gebauen, und 2 güter gemacht oder vertheilt worden, und im hinderen
Gern, war das älteste, oder das Stamm Haus, da auch 2 Güter gemachet worden.
Das also 4 Güter daraus entsprungen, zudenen hate der alte Hbtmann BH.
[Ao. 1670] Hs. Rechsteiner, nach die Röhrenbrugg, und ganzen Rüscher, diese alle vertheilt
[Ao. 1677] durch das Loos an seine Söhne, worvon bis Ao. 1790 12 Güter entsprungen
und der meiste boden ihme gehört hat, vom Rüscher bis an untern Gern.

Das heüt zu Tag alle zusammen ƒ. 60’000 bis 70’000 im Werth waren, so
hat sich alles geänderet, und von Zeit zu Zeit gesteigen und Theürer worden.
[Ao. 1677] der Junge Hbt. Hs. Rechsteiner, bekam den ganzen Rüscher, u. halbe Schopfen a ƒ. 4200.-
[Ao. 1677] Der Baschon Rechsteiner, die ganze Röhrenbrugg u. halbe Schopfen bekommen. 3000.-
[Ao. 1677] Ulrich Rechsteiner, den ganzen forderen Gehrn, mit Wießen bekommen. 3000.-
[Ao. 1677] Häny Rechsteiner, den hindern Gern ganz, auch circa a 3000.-
[ca. 1690r J.] Hat er darzu erkauft den Zaun, u. neü Hauß u. Stadel dahin bauen A 1698
Er baute auch den Herbrig neü, und in Kolhalden 2 oder 3 neüe Haus- u. Ställ, wie auch
im hintern Gern neü Haus u. Stadel, das er in allem 13 First neü laßen
auf bauen, und auch 13 Kinder gehabt, zu selbiger Zeit aber habe ein schönes groses
5 gemächtes Haus höchstens bis ƒ. 800 gekostet, und sind die meisten Häuser
damahl. um ƒ. 300 bis höchstens ƒ. 1000 verkauft worden, in 1760r Jahren fang-
ten solche an im preis zusteigen das solche um die helfte mehr galten, und
also von Zeit zu Zeit theürer wurden, das solche anfangs des 19- Zehenten
Jahrhundert, so viel taußend gulden, als in wohlfeilsten Zeiten hundert galten.
[§ Ao. 1736] haben die 3 brüder Ully, Johanes, u. Bartly Rechsteiner, die 2 gütter im fordern
Gern erkauft a ƒ 6200, hernach vertheilt das untere Ully Rechsteiner a ƒ. 3600.-
Das obere die 2 Jüngern Brüder a ƒ. 2600. Ao. 1740 ca. hat Bartly Rechsteiner, seinem
bruder Johanes, das halbe obere gut erlaßen a ƒ. 1600.- darvon hat vetter
Johanes boden verkauft ca. ƒ. 800 das ihne das gut nur nach ƒ. 2100 gekostet.
Sein Sohn Lorenz kaufte das gut a ƒ. 4000, Ao. 1816 verkauft worden a ƒ. 6510
welches freywillig ergantet Johanes Weiß v. Hundw.
[Ao. 1580] war im Gern ~~Jagly Ramsperger.~~ Ully Tanner, u. Jagli Ramsperger gehörten die Wieß.
[Ao. 1646] Hans Lendenmann vermuhtlich im untern Gern wohnhaft gewesen.
[Ao. 1654] Gern Michel genant, Rechsteiner, RathsHr. von deme die Gern Michles
herstammen hier, und die im Rehetobel, Gern buben Conrads u. Hs. genant, Michel
Erkaufte ~~er~~ des Haubtmann Krüysis unter der Kirchengut a ƒ. 1600.- Künzlers genant.
Vom auf und abschlag der güter hier pag. 375, das mehrere zulesen.
[1812] Hr. Statthalter Schläpfer des Künzlers Gut erkauft a ƒ. 7800 u.ein neüen Stadel bauen.

[alR Zeile 1: ~~Rechsteiner Stamm Hauß~~]
[alR Zeile 8: Stam Haus B! Baschly R.]
[alR Zeile 21: des Vatters segen bauet den Kindern Häußer.]
[alR Zeile 29: Hs. Ulr. Rechstei. d. Gut ƒ. 4500, Conrad R. d. neü Haus ƒ. 4000.]

|S. 445v676
290

Alte Häußer im Hof, vor dem Speicher Kirchenbau.

Der Hoof zum Speicher, vermuthlich ein Kellhof geweßen.
Die Wenigen alten Häußer und Güther, zum Speicher, vor dem Kirchen-
bau, wurden der Hoof genant, wo die Roots Versammlungen gehalten wurden,
und werden folgenden 8 bis 10 alte Häuser geweßen seyn, wo das Dorf stehet.

[1te] Des Haubtmann Wälty Rechsteiners H. ist gestanden auf der Hofstat, da,

worauf die Kirchen steht, dieses Hauß ist weggeschlißen worden nebst dem
Stadel, alte Leüth erzehlten, das solches vor den Kirchhof gesezt worden, und
andere sagten eß seye an Kohlhalden gekommen, u. sey das alte Haus in
Hänys Häriches, genant. No. & der Stadel ist auf die Röhrenbrugg gesezt worden.

———————

[2te] ist eines von ältesten Häußer, des alten meßmers, so wie oben gemeldt,
vor dem Kirch~~en~~ Hof stehet, mit einem langen quer Tach, der Stadel ist
ao. 1734 darvon meistens abgebrochen worden, u. der boden verkauft.
hat no. 10.- bekommen, ao. 1798. zu einer Hauß Hofstatt.

———————

[3te] ist das alte Hauß darneben, so die Kirchhöre vor den mesmer gekauft [1798 - 1799]
das halbe obere theill a f. 500, u. das untere theil ist a f. 380 verkauft worden.
hat nro. 11 bekommen da 1798 die Häußer mußten nummeiert werden.

———————

[4te/5te] ist ein doppelts an einander gebautes Hauß, nebend der Röhrenbrugg stehend,
welche auch ein langes quer Tach gehabt, wie ein Stadel, u. dieses ist die
älteste bauForm, das solche Häußer ohne zweifel etlich Hundert Jahr alt seyn
werden, in den 1740r Jahren aber sind diese Häußer erhöcht, u. vielles daran
verändret u. neü gebauen worden, das RHr. Michel Schläpfers, Hauß mit no. 7
2 Stuben ist, Ao. 1800 vergantet worden a f. 3580 an Johs. Meyer, in d. Schwendi
und der Michel Koller, hat das andere ao. 1770 a f. 1700 erkauft nebst den
neüen darzu gebauenen bauch Häußli, und Ao. 1801 sein Sohn a f. 3400 erkauft.
hat no. 6 u. ao. 1814 verganttet worden a f. 2510 sein Tochterm. Hbtm. Conrad Schläpfer.

———————

[6te] Die Röhrenbrugg genant, ist auch ein uralts Hauß, hate zwar die Jahr Zahl
1686 ist aber damahlen eine neüe Firstkammer darauf gebauen worden, und
soll ein übrengeseztes Hauß seyn, so vor diesem auf Weiß Egg gestanden seyn.
Ao. 1764 ist das guth darvon an Hbtm. Keller verkauft worden a f. 3300.-
Ao. 1783 ~~das~~ verkauft worden an Hs. Ullrich Rüsch, das Haus a f. 1800.-
ist Nro. 16 gezeichnet, Ao. 1806 das alt Hauß abbrochen & ein neues Doppeltes Haus gebauen
u. ob der Brugg wider aufgesezt worden, in Rüthinen. Hs. Ulr. Rüsch, das ½ verkauft a f. 10'000.

———————

[7te] Hauß war das alte Rösly, schon ein altes Wirths Hauß u. mezy Adam Keller zu Wirth erlaubt geweßen
(1662.
vor dem Kirchenplatz, dem Hbtm. Keller, u. seinen vor Vätter gehörig, u. ist
Ao. ~~1739~~ 1738 eine große Wirthstuben darauf gebauen worden, vorhin ein flaches
Tach gehabt, der boden ist Ao. 1795 darvon verkauft worden a f. 5000.- 179
und das Hauß nebst garten, u. etwas boden davor, vergantet f. 3570.- Ao. 1801

———————

B! die alten Häußer haten alle flache nidere Dächter, will vor altem keine nageldächer
sondren alles Steindächer gewesen sind.

[alR Zeile 35: Jahr Zahl maur]

|S. 446v676
290

Alte Häußer im Hoof, vor dem Speicher Kirchenbau.

§ Es war eine Klaus oder Waldbruder Haus im Speicher das vermuthl.hieher gesezt, u. den namen behalten hat.
(no. 23 gezeichnet) Baschonen Conraden Haus genant § oder Clauses vor deme geheißen
[das 8te Haus no. 23] ist der alte Herbrig, das älteste Wirths Haus im Speicher geweßen, welches daher auch den nammen hat, ist aber in dem 1654r Jahr~~en~~, ab der Herbrig Hofstat hinweg u.
hinter das selbige gestoßen worden, darzu die Kirchhöri dem mr. Hs. Altherr,
die Hofstat ab dem Maas boden um ƒ. 6 geben, der boden oder guth darvon
ist Ao. 1753 dHr. gebrüder Schläpfer, verkauft worden a ƒ. 1900, der Stadel abgebroc.
[ca. Ao. 1680r Jahren] in dießes Hauß hat des Pfarer Nänys Sohn, den ersten bachofen in Speicher bauen.
Ao. 1802 habe ich schreiber dies, das alte Hauß um ƒ. 2000 erkauft, und hernach
Ao. 1804 solches in die Flekenwiß hinunter gesezt, u. ein 3 gemächts Hauß darauß
gemacht, hat ca. ƒ. 700 wider gekostet. Ao. 1809 verkauft a ƒ. 1000 baz. für baz. Bartly Bruderer.

§ Es wußte niemand mehr woher das Haus den nammen Klaußes bekommen hat.

Es ward vermuthl. im nonnen Wald gestanden, die alte sag war es sey ein Kloster gewesen.
Diese Häußer alle wurden im Hoof genant, und was hernach dahin gebauen worden.
Dieses sind also die 8 alten Häuser so das Waßer ~~recht~~ auf die Röhren-
brugg gehabt, nebst jhren güthren vor dem Kirchenbau bis 1614 ca.

———

Die andren alten Häußer u. güther so auch vor dem Kirchenbau, ~~im Hof~~ §
[das 9te no. 33] geweßen, ist eines von ältesten hinder dem acker od. acko genant, das will
sagen hinter Haubtmann ~~Wälty~~ Rechsteiners aker, will das Röhrenbrugg guth
bis zum dermahligen Weyer gegangen ist, & vor dem Kirchenbau alles ein
aker geweßen ist, und der ~~zung~~ Zaun auch nach darzu gehört hat. Hernach abgehaget
worden durch ein Zaun.

———

[das 10te] War ein alt Haus und Stadel im Brand, ao. 1537 hat solches Casper Koller,
gehabt, und ca. 1700 wurde solches abgebrochen und ein neües Hauß 5 Ge.
dahin gebauen, & no. 39 gezeichnet worden, Ao. 1750r J. weg, zum Schildwirth.
1743 mr. Johanes Tobler erkauft a ƒ. 600.- siehe no. 39.

———

[das 11te Nro.49] Haus war auf dem Rüscher, welches Ully Öltschener, in 1530r Jahren ca.
von seinem Schweher sel. Hans Koller, ErErbt, ca. Ao. 1590r J. Hbtm. Tanner erkauft.
Ao. 1662 hat Hbtm. Hs Rechsteiner, den ganzen Rüscher, so jetzo 2 güther sind,
um ƒ. 3800 erkauft, von Hr. Hbtm. Tanners Erben, oder seinem Schweher Vatter.
Ao. 1725 ca. erkauft Adam Keller, den halben Rüscher, das alt guth a ƒ. 2900.-
Ao. 1778 wider verkauft worden an RHr. Baschon Rechsteiner a ƒ. 6000.- #
(& hat die Nro. 49 bekommen) & Hbtm. Johanes Baumgartner Ao. 1771 a ƒ. 5000. #

———

[das 12te No. 71] unter der Kirchen ein alt Haus u. guth, haubtm. Ully Krüsys ob dem Mühli Graben,
dieses guth ist vermuthl. bis in das Töbeli , oder Ehrlen bach genant, hinunter gegangen, will
in seinem guth die quader Stein zur Kirchen gebrochen worden u. hernach mehr güther oder
boden darvon verkauft worden, seine nachkommenden § Krüsys Michel u. Ully waren besizer,
bis ca. 1760r Jahren, kaufte das guth Jacob Künzler, um ƒ. 3400 ca. hernach sein Sohn bartly,
verkaufte wider den boden bis zum Martweg hinauf ao. 179… a ƒ.
ao. 1813 hat Hr. Statthl. Schläpfer das guth ergantet a ƒ. 7700.- & 1 neü Stadel gebauen.

———

§ P.S. dieße lest beschreibenen 3 oder 4 güther werden vor dem Kirchenbau auch zum Hoof gehört haben.

[alR Zeile 1: erste Herbrig]
[alR Zeile 4: 1393 ist die Klaus vom Abt bestät worden u. Frauenbühl genant. Walther zum Speicher die Hofstat geben.]
[alR Zeile 9: Johs. Näny]
[alR Zeile 35: § Hbtm. Krüsy Jünger hat eß von Gern Michel erkauft a ƒ. 1600.-]

|S. 447v676
290

Nach dem Kirchenbau im Speicher, wurden Häußer gebauen.

Der Hoof, oder diese neüe Kirchen, war von anfang mit 8 alten Häuser umgeben, der Hof genant, folgende.
_____

[Jm Ao. 1614] ist die erste Kirchen nach der Reformation zum Speicher gebauen worden,
der Erzehlung nach von alten männer, sey dieße Kirchen sehr klein geweßen,
will die anzahl der Kirchsgnoßen damals auch nach klein war, desgleichen
auch wenig vermögliche Leüth, das sie unter die ärmsten Gemeind gezehlt worden ist.
Ao. 1723 wurde die Kirchen um 16 schuh Erweiteret, u. erhöcht, wie auch vast alles
neü gebauen bis an die hintere maur, auch der Thurm oder Helm 3-mahl ist
Erneuret u. erhöcht, wie die beschreibung weitläufig darvon pag. 236 hier zuleßen.
Die erste Kirchen hat gekostet ƒ. 3200.-, die zweite ƒ. 2648, und die drite neüe
Kirchen a ƒ. 65000- wann man das Holz auß den Kirchhori Welden auch rechnet 20'000 Schuh ca.
& nebst dem Gelaüt.
_____

[13te Haus Ao. 1614 Nro. 1 zeichnet] Das Pfarr Hauß gebauen worden, von Rigelfeld, u. nur mit über geblibenen
Brocken stein vom Kirchenbau ausgemauret worden, der Rigel.
Ao. 1730 ist solches Erweiteret und eine neüe Räthen Stuben erbauen worden, will
bis dahin die Räth im Wirths Haus mußten gehalten werden, & Vogtthey Rechnung.
Ao. 1756 ca. wurde eine quader maur u. Kehr gemacht, es war vor dem Haus ein Kehrhals,
oder Stegen in Kehr, welcher außgefült u. zugemachet worden, (ein rother scheyen Hag darvor.
Ao. 1782 da die Wahl des Regierenden Landamanns in Speicher gefallen, und
kein Bequemmen plaz zur Land-Herbst Rechnung & großen Rath zuhalten war,
ist die große Rathstuben Erbauen worden, theils auch vor die Communicanten,
u. damit darin gesänger können gehalten werden. ~~Können~~ desgleichen ist auch das
Sprützen Haus darunter gemachet worden, das kösten sich auf ƒ. 1600 belaufen.
_____

+ hat vermthl. auch ein langes Quer Tach gehabt.

[14te Haus B Ao. 1600 J. no. 2 gezeichnet] Auf dem Kirchenplaz ist ein 4 gemächts Häusli Erbauen worden, welches
zwar die Jahr Zahl 1686 hate, + muß aber nur ein anderen First oder Tachung,
damals darauf gemacht worden seyn, dann das Hauß ist viel älter allem anschein [arR nach]
Ao. 1740 - Raths Hr. Jacob Kuser hat solches kauft, oder verkauft a ƒ. 300.-

in 1750r Jahren hat Michel Schläpfer, (bauren Michel genant), das Hauß aufnehmmen etl. schuh
laßen, u. eine quader maur, u. gewölbte Kehr, darunter gemacht, bachofen, mezy &
auf beiden seiten anstößt zum Hauß, & ein Roßstall gebauen, das sich männigl.
verwundret über die möglichkeit, entl. mußte Er sich Landsflüchtig machen, will
Er in St. gall. aus Studers Laden viel entwendet.
Ao. 1762 ca. hat das Hauß mr. Lorentz Schlumpf, an alten Herbrig vertauscht.
Ao. 1790 da Schlumpf von einer Tannen Todtgeschlagen worden, wurde das
Hauß vergantet, (ohne Zugehörd ƒ. 600 züg) um ƒ. 3125.- der Hirschen gewesen.
Ao. 1808 haben einige Hr. den Hirschen vor Kirchhöri gekauft a ƒ. 4966, ca. ein Kämmerly breit oder
ca. 9 schu, wie auch d. Roßstall u. mezy wurden abgebrochen zur neüen Straß, weil die
Kirchen auf die alt Straß gesezt worden ist, ~~ge~~brauchte man auch nach Boden hinter diesem
Haus zur Straas welcher von Hr Hs Ulrich Schläpfer Ao. 1810 erkauft worden a ƒ. 115 ein Riemen.
Weil dem mezger Hollen [Hohl] auch andren boden mußte gegeben werden was zur Kirchen genommen.

|S. 448v676
290

Wie von Zeit zu Zeit das Speicher Dorf angebauen worden.

[Ao. 16. Secul. 15te Haus no. 22] Megglen ist ein alt Haus u. guth, Hs. Grunholtzer, habe in den 1650r- Jahren
solches erkauft um ƒ. 2200.- damals aber hörte das meggeli u. anderen boden
mehr darzu, Ao. 1700 ca. kaufte solches Häny Rechsteiner, u. gab die Waid oder Megely
seinem Tochtermann zum Herbrig zukaufen, eß war ein Sommerhüten drußen und daher
sey der Weg die Meglen auß entstanden, der Stadel stuhnd vor dem haus vor deme.
ao. 1718 hat Michel Rechsteiner, die Megglen von seinen brüderen erkauft a ƒ. 1400.
ao. 1755 an seine Söhne Ully, u. Hanes, verkauft worden 9 für 10 mit Wiß & Holz ƒ. 1800
ao. 1881 [vermutlich 1781] Johs. SonderEger, solches Ergantet a ƒ. 4750 u. also bald wider verkauft a ƒ. 5000
des Kollers Lierdten Jacobes, dieße bauten ein neüen Stadel, bauchhüten, quader
mauer, erhöchten den First & Renovierten das Haus, daß alles auf ƒ. 9000 kommen.

———

[Ao. 1654 16te no. 66 alt Herbrig genant] im Herbrig ist wider ein neü haus auf die alt Hofstat gebauen worden, und
das Ao. 1705 wider weggestoßen worden hinab nebend den Martweg genant,
der auf Trogen von Jedermann gebraucht worden bis die neüe Straß gemacht worden,
dießes Hauß sey 3 oder 4 wochen auf den Wellen geweßen bis eß an ort und
Stelle kommen, Ao. 171 kaufte erganttet eß Anthony Schlumpf nebst etwas boden a ƒ. 1200.
Ao. 1791 Johanes Rüsch kauft, u. den First erhöcht wil eß ein Flach Tach gehabt.

———

[Ao. 1684 17te no. 31 Kronnen] im Maas, hat die Kirchhori dem Theias SturtzenEgger, eine Hofstatt verkauft,
nebst dem Einzug a ƒ. 22.- dahin wurde die alt Schmidten gebauen, welche
ca. ao. 1716 der alt Schmid Lorentz Schoch erkauft, u. Ao. 1746 solches Hauß a ƒ. 60
verkauft worden ab der Hofstat zunehmmen, worzu dem Daniel Roth, will
Er unglückl. geweßen u. eine Hand an der Haubtmusterung ao. 1740 abgeschoßen
dHr. vorgesezten eine Hofstatt ob dem Weyer verEhrt, u. die alt Schmidten
dahin überen gesezt, hernach in 1770r Jahren darauf gebauen worden u.
auch hinterhalb ein anstos gemacht worden, (war ein Kram Laden u. Schenckhaus).
Ao. 1791 hat Conrad Sturtzenegger, das Haus erganttet a ƒ. 3125.-, u. ein

Wirths Haus Kronnen daraus gemacht, u. Roß Städel darzu gebauen.

———————

[in Ao. 1690 ca. 18te no. 29] im Maas, widerum eine Hofstatt verkauft worden, (sey bis dahin ein Kegelplaz gewesen)
dem Johanes Näny, alt beck genant, Pfr. Sohn, welcher ein 5 gemächts becken
Haus dahin gebauen, auch ein wirths Haus der Adler geweßen bis in die 1750r Jahr,
sein groß Sohn becken Bartlis Hanaß, hat solches verweitret hinterhalb im Thurm,
u. bey seits ein anstos gebauen, quader maur gemacht hernach der Sohn
Ao. 17 erkauft mit 2 Wäld u. viel anderem Zeüg darzu , um ƒ. 3600.-
Ao. 1802 Jacob Eugster erkauft ohne Wäld, nichts darzu a ƒ. 8500.-
Ao. 1805 bruder Johanes Rechsteiner, erkauft ohne garten a ƒ. 8300.-

———————

[ca. Ao. 1720r J. 19te no. 67] vor der Röhrenbrug unten, ist ein altes Häusli hingesezt worden, (Schnyders Häußli genant)
Ao. 1730r Jahren hab es der Zitlimacher Jller, erkauft um ƒ. 100.-
Ao. 1746 mr. Jacob Haaß, schnider, erkauft a ƒ. 178.-, seine Witwe a ƒ. 300 Ao. 1780.
Ao. 1810 Freywillig verganttet worden a. ƒ. 810.-, Gabriel Rüsch ƒ. 530 Ao. 1817.

[alR Zeile 31: 1818 Hr. Doct. Walser erkauft ƒ. 9055.-]

|S. 449v676
290

Häußer im Speicher Dorf gebauen worden.

[Ao. 1686 20te no. 17] hat der alte Haubtmann Hans Rechsteiner, Elßen Hs. genant, ein neü Haus
nebend die Röhrenbrugg gebauen, seine Tochter ball erkauft a ƒ. Ao. 1696.
Ao. 1736 Anna, u. Barbara Rechsteiner, erkauft a ƒ. 950 u. sey zu dieser
Zeit eines von schönsten Häußer geweßen 5 gemächt, mit boden hinter-
u. vor dem Hauß, Ao. 1755 Bartly Rechsteiner erkauft a ƒ. 1200 9 für 10.
nebst Waldung in Steinegg, Ao. 1756 ein anstoß daran gebauen, u.
ein Bauch Haus, Ao. 1771 wider ein anstos auf der anderen seiten, u.
ein Doppelte Wohnung daraus gemacht, der bruder erkauft a ƒ. 4200 zus.

———————

[Maas Ao. 1600 vermuthl.vor dem Kirchbau.] Ein Schüzer Häußli gebauen worden, welches Ao. 1765 abgebrochen u. ein viel grösers
neues gebauen worden, das die Kirchhöre ƒ. 700 gekostet ca.

———————

[alt Kaufhaus ca. Ao. 1690r Jahren 21te no. 64] zum Herbrig gehört bis
~~B!~~ dieser boden hate vorhero ~~vermuthl. zu des Hbtm. Krüsys guth, dato Künzlers gehört~~
Hbtm. Michel Schläpfer, das ältere Haus nebend dem untren Kauf-
172 Entz Koller, u.
Haus gebauen, hernach Ao. 174. Johanes Rechsteiner, eine Weißgärbe ge-
macht, in 1740r Jahren haben solches dHr. gebrüder M. Schläpfer erkauft,
Ao. 178 Gabriel Rüsch, das Haus u. guth erkauft um ƒ. 5000.-
und wurde vordeme der unter Herbrig genant, weil das Gut oder Boden

auch zum obern Herbrig gehört hat vor altem, nun im untern Kauf haus genant wird.

———————

[Ao. 1683 22te no. 46] die Oberkalabinth, hat Hans Schläpfer, gebauen (Lands Fähndr. Bruder;)
Ao. 1710 ist das Haus nebst etwas boden verkauft worden a ƒ. 1100.
Ao. 1750 ca., Vetter bauHr. Johanes Rechsteiner, erkauft solches a ƒ. 1
den boden ob dem weg darzu erkauft von mr. Ulli Koller ca. a ƒ. 300.-
Ao. 1768 auf das Haus gebauen, & 1783 ein neüen Stadel darzu.
Ao. 180 Lierd Eugster, Hauß u. boden erkauft a ƒ. 6000 baz. p baz & ƒ. Trinckgel.
B! ehe Häußer dahin gebauen worden wurde der Bach Calabind geheißen & der boden hate
die Weid nebend dem Wilen der zum Röhrenbrug gut verkauft. siehe p. 370 Roncalen.

———————

[Ao. 1687 23te no. 47] Die unter Kalabind, Baschly - u. Hs. Koller, gebauen, Ulli Schläpfer, kauft [LFänd?]
Ao. 1718 Haubtm. Ully Rechsteiner, das guth erkauft 9 für 10 ƒ. 1700.
Ao. 1755 den Stadel neü gebauen & die Söhn über 60 Jahr bewohnt solches,
Ao. 1783 das guth an Jb. Eugster, verkauft baz. vor baz. ƒ. 3800.
Ao. 1811 Lierdt Eugster, dem Sohn Hs. Ulrich verkauft alles zusammen ƒ. 5000.
B! eß ist vor ƒ. 700 vom Baumann, darzu erkauft worden ao. 1808 ca. die Wayd geweßen.

———————

[Ao. 1700 ca. 24te no 39] Jst im Brand vor das abgebrochne alte Haus ein neües 5 gemächts Haus, und
mezy gebauen worden § und zu einer Wirthschaft gemacht worden, zur Waag.
Hs. Koller, hernach badmr. in Trog. (B! § gebauen hab eß der alte megler Grunholzer)
Ao. 1743 mr. Johanes Tobler, erkauft a ƒ. 600 hernach a ƒ. boden kauft darzu,
Ao. 178 Sohn Casper Tobler, do…….

[alR Zeile 15: 1812 nur das gut ohne Haus a. ƒ. 7000 verk.]
[alR Zeile 20: Calabind calen boden]
[alR Zeile 28: Kalberenbünd, muthmaslich Calabünd heisen]

|S. 450v676
290

Wie das Speicher Dorf angebauen worden.

[Ao. 1698 25te. No. 28] Zaun genant, ist ein ausgehaget oder abgezaunet stuck boden geweßen so
Häny Rechsteiner, vom Röhrenbrug guth bekommen, oder vom Aker genant.
Dahin Baute Er neü Hauß u. Stadel, T.m. Hs. Sturtzenegger, kauft a ƒ. 2400.- ca.
Ao. 1745 an Hr. Jacob Schläpfer verkauft, das guth a ƒ. 3000.-
Ao. 1784 der Sohn Hs. Ullrich Schläpfer erkauft ohne Wiß, ƒ. 7800.- ohne weß.

———————

[Ca. Ao. 1700 26 te no.25] ist von Jller, Phersi genant, hinter dem Schullplatz, ein neü 5- gemächt Haus
gebauen [mit?] dem neüen Krüzfirst
welches Ao. 1720 ca. Hr. Scherrn Johs. Zuberbühl. gekauft a ƒ. 500.- sein Hr. Sohn hernach Landamann Zbl.
verkaufte solches an Baschon Krüsy ao. 1747 welches hinunter auf die alt Schmidten Hofstatt gestoß.
worden, u. hinterhalb daran gebauen worden Ao. 1770 ca. Jb. Baumgartner disen Leüen kauft a ƒ. 3000-
[Ao. 1704 ca. 27te no.] ist im Maaß das Schul Haus vor die Gemeind erbauen worden,
u. Ao. 1747 der Maas boden den anstößeren, meistens verkauft worden a ƒ. 100-

Ao. 18 der Schulhaus verkauft an Hr. Zuberbühler a ƒ. 2….

———————

[Ao. 1706 28te no. 21 Herbrig] ist das 3te Hauß auf die Hofstatt, im Herberig Bauen worden, von Häny Rechsteiner, u. seinem Tochtermann Marty RingEißen, ein schön Lustig Wirths Hauß, u. bachofen, zum Hirschen, auch groser Roß Stadel, will sie ein großer Roß grempel getriben zu selbiger Zeit.
Ao. 1750 ca. des Johanes Rechsteiner, sel. Witib Hauß u. guth erkauft a ƒ. 2700.-
Ao. 1760 ca. Hr. Jacob Schläpfer erkauft a ƒ. 3700 welches Er seinem bruder Hr. Johanes Schläpfer geben, da hörte wirthen u. bachen auf.
Der Stadel hinauß gesezt, und das bauchhaus abgebrochen 1771 ein groses neues Kauf- und Handels Hauß darzu gebauen.

———————

[Ao. 1706 ca. 29te no. 8] Baute mr. Ullrich Altherr, Bühle genant, ein 5 gemächts Hauß, vor des meßmers, deßgleichen ist auch ein bachofen darin gemacht worden,
Ao. 1750 - J. RHr. Lierdt Schläpfer kauft a ƒ. von Gogers Hs. 1747 kauft
Ao. 1772 RHr. Landschreiber Rüsch, kauft a ƒ. 900.- kauft im Hoof genant.

———————

[Ao. 1708 30te no. 48 Rüscher, S.] hat der Jung Haubtm. Hanß Rechsteiner, auf den Rüscher neü Haus und Stadel gebauen, u. Ao. 1723 die güther vertheilt worden nach seinem absterben.
Sein Sohn Hs. Rechsteiner, solches kauft a ƒ. 2900.-, der brand war nur eine Ruche Weid,
Ao. 1754 ca. hat solches Sigmund Baumgartner, erkauft a ƒ. 4500.-9 für 10, alles,
Ao. 176.. baute Er ein Stadel zur Weid in Brand, und machte guten aker boden.
Ao. 1809 Johanes Eugster diesen Rüscher u. Brand erkauft a ƒ. 15000.- u. 100 Fethaller Trinckgl.

———————

[Ao. 1703 31 te no 70] unter der Kirchen, Landsfähnrich M. Schläpfer, ein neü Haus gebauen,
1718 Hr. Scherrer Johanes Zuberbühlr. erkauft a ƒ. 400 wurde aber ihme zogen,
1775 Rudolf Klee, erkauft a ƒ. 800 mit dem Wäldli, von Bartly Schläpfers Erben,
1777 Daniel Rüsch erkauft a ƒ. 1040 mit do.
1788 Hs. Ullrich Rüsch erkauft a ƒ. 1600 ohne das Wäldly erkauft.
1805 Hs Conrad Rüsch, ergantet a ƒ. 1870 Ao. 1811 jhme verganttet worden a ƒ. 1660

|S. 451v676
290

Häußer im Speicher Dorf gebauen worden.

[Obermaas] das erste Hauß (ist vermuthl. vor dem Kirchenbau gemeinds boden geweßen)
[Ao. 1710 32te no. 55 ob dem Mas] hat Ully Kriemler, Gruber genant, ein schön Hauß mit einem gewölbtem Kehr gebauen.
In das Obere Maaß genant, hinder d. Scheiben, (neben den alten Stadel so hernach ao. 1759r Jahr~~en~~ abbrochen worden) darzu gehörte das ganze Scheiben guth.
Will aber die baukosten des Kriemlers vermögen übersteigen, so mußte das Gut ~~guth~~ Ao. 1735 ca. vergantet worden a ƒ. 3300.- Ao. 1742 hat Johs. Baumgartner das halbe Hauß verkauft a ƒ. 355.- 1fach Zedel
Ao. 1736 erkauft Johanes Baumgartner a ƒ. 2300 das ½ guth erkauft u. Weßli darzu Erlen
Ao. 1750 das Haus vom guth verkauft wider, dem Hs Casper Tobler a ƒ. 1000.-
Ao. 1772 Johanes Rüschen Frau & Kinder, das haus von Hs. Casper Tobler kauft ƒ. 1200.-

Ao. 1805 Johanes Schläpfer, auß dem Rehetobel erkauft a ƒ. 3322 so viel aufschlag.
er sagt a ƒ. 3700 erkauft

_____

[zur Scheiben] ward nur eine Weid, ao. 1620 gehörte Sie dem Heinrich Koller im Herbrig, u. war kein Haus dort.
[Ao. 1740 33te no 56] hat Johanes Baumgartner, ein 3 gemächts Haüßly vor die Straß bey d. Scheiben neü gebauen, hernach in 1750r Jahren daßselbige vergrößeret u. erhöcht, wie auch darzu
Ao. 1752 den schönen großen Stadel gebauen, u. bede güther zusammen kauft ƒ. …
Ao. 1778 kaufte Baschon Rechsteiner, das ganze Scheiben guth mit Wis u. Wald a ƒ. 6400.
Ao. 1795 Seinem Sohn Hs. Ullrich, und mir, die Scheiben ohne Wiß verkauft a ƒ. 7000.
Welche Wir miteinander Vertheilt, Hauß u. Stadel, u. der boden vor der Stras ƒ. 4000.
Schreiber diß übernohmen, wie auch p ƒ. 600 Waldig auf dem Siz, und vor ƒ. 400
d ~~und~~ Schwager Hs Ullrich, wie auch der boden hinter der Straß genommen ƒ. 2000.-
Ao. 1801 hat Er ein neüen Stadel darzu gebauen der über ƒ. 1000 gekostet.
Das bauch Haus abgebrochen u. der Schopf 17… nach eine obere Stuben gemachet.

_____

[im Maas Ao. 1733 34 te no] hat die Kirchhori dem mr. Hs Jörg Altherr, eine Hofstatt im Maaß geben, ca. ƒ. 13.- dahin Er ein Haus Schmidten gebauen, welches verkauft worden
Ao. 1788 an ~~Hs~~ mr. Hs. Conrad Holl a ƒ. 1650 welcher die Schmidten abgebrochen
u. eine mezy dahin gebauen, auch eine Wirthschaft gemacht zum Rößly.

_____

[im Maas] Adam Rüschen Haüsli geweßen, u. von Teüf. hieher überen gesezt worden und
[Ao. 173..] ist ~~auch~~ das Haüßli ob dem Schulplaz gemachet worden, welches aber in den
ob dem blez im tobli ~~wider~~ verbronnen 177..
1750r Jahren wider abgebrochen u. auf Trogen kommen, der Boden hat Hr. L.
Docter Zuberbühler, behalten, und nach mehr boden von der Scheiben kauft. 17…

_____

Deßgleichen ist auch ein zimlich altes Haüsli im Oberen Maß gestanden,
Aberhämlis genant, welches ao. 1761 abgebrochen, und in Flecken hin unter gesezt in Gogers.

_____

[Ao. 1740 ca. 34te no.30] hat die Kirchhöri eine Hofstatt im Maaß ob dem Weyer geben a ƒ. oder verEhrt B! dem mr. Jacob Jller Schumacher, ca. 1754, ~~welcher~~ ein 3 gemächsts Haüßli dahin
gebauen, & Ao. 1740r J. der Näny solches erkauft a ƒ. 4… ao. 17… Joh. Rechsteiner
gekauft nebedem großen Nänis Hauß ƒ. 1000 gerechnet.

|S. 452v676

Vom anbauen des Speicher Dorfs im Hof genant.

[Hinter dem Aker], ist nur außgesprochen worden hinter dem Ak oder Nak! Hs. Kollers gewesen.
[Vor dem Kirchenb. ao. 15 35te no. 33] Das alt Hauß hinter dem Acker genant, hat mr. Ully Koller bis auf die Stuben abbrochen u. 2 Stockwerk neü darauf gebauen, dargegen aber
mehr als die hälfte boden vom guth verkauft, sein ankauf war ƒ 1600.
Ao. 1771 Jacob Eugster das Hauß u. Güthli erkauft um ƒ 2400.
Ao. 1802 dem Hs. Jacob Tobler verkauft a ƒ 4900 u. will eß der Hr.
Schwager Schläpfer u. Schwöster, auch gerne wollen 30 schiltli Dubl. dem
Tobler, Wendschaz geben, kostet also jetzt ƒ 5230 das güthli & Haus.

———————

[in 1720r - Jahren] hinter dem Aker, ob dem Weyer, ein neü Haüsli gebauen worden.
[36te no. 32] Ao. 1727 Hs Kriemler, erkauft von seinem Vatter um ƒ 350: 9 für 10.
Ao. hernach etlich besitzer gehabt u. ƒ 700 bis ƒ 900 verkauft word.
Ao. 1794 Lierdt Koller, der both erkauft a ƒ 1200 ca. u. ƒ boden.
Darzu kauft

———————

[Ao. 1737 37te no. 26] Jm Maas ein schön großes Hauß gebauen RHr. Johann Bartholome Näny, welcher die Hofstatt a ƒ 23 von der Kirchhöre erkauft u. hernach 1747 boden & garten vom Maas k.
Ao. 176 Hs. Ullrich Näny erkauft a ƒ 2600.-
Ao. 1788 Hs. Conrad Schläpfer erkaufte a ƒ 5000.- mit dem ½ bauch Haus.

———————

[in 1730r Jahren 38te No 24] Jm Maas, Deias Rechsteiner, Schullmr. ein neü 5 Gemächst Haus gebauen, welches Ao. 1740 ca. Adam Rüsch erkauft um ƒ 400.-
ao. 175 Bartly Roth erkauft a ƒ 1500.- & eine Wirthschaft Sonnen gemacht,
ao. 176 ein anstoß darzu gebauen worden, Bachofen gemacht,
ao. 178 Ullrich Eugster Tochtermann erkauft a ca. ƒ 2400.-

———————

[Ao. 1747 39te no. 52.] Jm Maas, ein schön groß Haus gebauen d. Hr. Docter Joh. Jb. Zuberbühler, hernach Landamann, hat den Zimerleüten 30x u. den Handlanger 20xr p Speiß u. lohn müßen zahlen, Johanes Grubermann von Teüfen war baumeister, und habe circa ƒ 8000.- gekostet.
Ao. 176 Brönnen im Hörly erkauft u. zum Hauß getüchlet und darmit über ƒ 2000 unkösten gehabt u. schönen garten & Spring bronnen gemacht.

———————

[40te no 65, untere Kaufhauß], des Lorenz Kollers gut 1700 ca. unter Herbrig genant, hernach Weis gerbe Johs. Rechsteiner.
[Ao. 1752 ca.] haben dHr. gebrüder Schläpfer das untere Kauf Hauß neü gebauen, mit mangy u. hernach
[Ao. 1756 ca.] einen Thurm u. aldannen daran gebauen u. der Stadel vom alten Haus weg gebrochen.
[Ao. 1760 ca.] ein groß bauchhüten oder apprettier Hüten nach darzu gebauen, u. garten, bronnenbet u. Stadel.
Ao. 1779 Hr. Johanes Keller, u. seine Fr. mutter, das Kaufhauß mit zugehörs erganttet a ƒ 8100.-.
Ao. 1793 hat Fr. Hbtm. Kellerj, solches wider an Hr. Johanes Schläpfer verkauft a ƒ 5600 verlust ƒ 2500;
Ao. 178 das gut Gabriel Rüsch ƒ 5000 Ao. 1812 a ƒ 7000 verkauft u. 2 Hofstatten.

[aIR Zeile 33: unter Herbrig ist erkauft 1748 ca. Hr. Mathias Schläpfer.]

|S. 453v676

Die Haüßer gebauen worden in Hof zum Speicher.

Jm Hoof genant auf dem Kirchenplaz den Stadel größtentheils abgebrochen.
[Ao. 1734. 41te no. 3] auf dem Kirchenplatz, Hs. Krüsy, ein Haüsly gebauen an des alten meßmers Stadel, mit 2 Stuben, Hs Casper & Johs. Tobler erkauft ƒ

Ao. 175 Daniel Zürcher erkauft a. ƒ 300.
Ao. 1766 Jacob Möteli do. um ƒ 1050 Baumann erkauft a ƒ. 1.
Ao. 1815 m. Schumacher Züst um ƒ 1800.

———————

§ von groß Hanßen Cunz, oder Conrad Rechsteiner, Bich genant hieher gesezt.
[Ao. 1734 Jahr Zahl 42te. no. 41] Jm Brand, ist ein Haus auß der Schwendy kommen § B! Ao. 1724 schon hieher
übren gesezt worden § und ao. 1696 vom Rogenhälmer gebauen worden,
Ao. 1768 Hs. Ullrich Schläpfer erkauft a ƒ 1400 Johanes Altherr Kronenwirth
a ƒ.1 ca. ao. 1757 erkauft.
Ao. 1771 Mathias u. Jacob Eugster a ƒ 1500
Ao. 1800 Hs. Jacob Scherrer erkauft ƒ 3430 & ƒ. 70 Handänderung allein Z.
der Helvetischen Regierung.

———————

[Ao. ~~1740~~ 1730 J.ca. 43 te no. 42] im Brand ein 3 gemächt Haüsli gebauen worden, u. verkauft a ƒ. 200.-
Jacob Kollers, etlich Hundert Gulden daran verbauen und
Ao. 1798 Conrad Schläpfer, erkauft ƒ 1900 sein Bruder Johanes ƒ
1817 Lienhart ihr bruder a ƒ. verkauft ƒ 1950. Kern. 1818 Sturzene.

———————

[Ao. 1738 bis 1740 44 te. no. 59] ca. Jnn die Schopfen, ein Haus ~~u. Stadel~~ gebauen, Daias Rechsteiner, Schulmr.,
es war bis dahin nur das Städeli, u. hat zu Baschonen Conrad guth ~~die~~ als Streü Wiß
gehört, vor deme seyen 2 schopfen, oder Streüe Hüten geweßen dort
dahero dießer nammen entstanden ist u. die Weeßen sind vermeßen worden,
hat schon vielle besizer gehabt, mr. Johanes Klee, Ao. 1779 erkauft a ƒ 2400.-.
Das Haus vergrößeret u. eine Wirthschaft gemacht, Schäfly, u. verkauft.
Ao. 1794 mr. Johanes Sturtzenegger erkauft a ƒ 4000.- darvon aber boden u.
2 Hofstatten verkauft, Ao. 179 Hs Jb. Frener do. a ƒ 3800 ca., nach eine Stuben gemacht
eine mezy an Stadel gebauen.

———————

Die untere Schopfen gehörte schon im vorigen Seculo auf den Rüscher.
[Ao. 1760 J. 45te no.] war nur ein Stadel gebauen, Adam Kellers Erben verkauft ca. ƒ 1200.-
Ao. 1790 Baute mr. Daniel Rechsteiner, ein neü Haüßl. darzu, ob dem genanten
Martweg, u. verkaufte alles zusammen ƒ 4 dem Ully Schitly, dieser
baute ein Stadel darzu, u. vergrößerte das Hauß um die Helfte wider, &
kaufte den boden vom Künzler unter dem Martweg a ƒ und
Reißte den alten Stadel nider, das jetz under alles zusammen ƒ 7000 kostet ca.
u. will solches Jnnert dem mühly graben so wirds auch in Feüerschau zelt.
Der jung Schitlis Hs. erkauft a ƒ 7000.- 1818

———————

[1760r J.] Willen hat ehdem auch in die Feüerschau gehört, mr. Johanes Sturtzenegger hat
dahin neü Hauß u. Stadel gebauen. (178 auf begehren entlaßen aus der Feüerschau
[1762] Hinter dem willen, gehörte auch nach in die Feüerschau, oder zum Dorf,
nach ein stuk acker darzu kauft worden zum alten Gut hinter dem Willen.
[1760 ca.] baute m. Ully Örtly von Teüfen gebührtig ein groses neües Hauß darzu Hirschen wirth.

|S. 454v676

[Folierung fehlt]

Von anbauung des Speicher Dorfs oder Hoof.

Jm Hoof genant.
[Ao. 1755 46te no. 18] Vom Röhrenbrugg guth eine Hofstatt kaufte mr. Johanes Hörler, und ein neü Wirts Hauß, Schäfly, gebauen, Ao. 1770 Verkauft d. Fr. Tannerj a ƒ. 1600.-
Ao. 1788 ihre Schwöster Fr. Statthl. Toblery, das Hauß erkauft um ƒ. 3400.-
Ao. 1789 Hr. Schwager Schläpfer, erkauft a ƒ. 2500, im Herbst ƒ. 3300 wollen gelten.
Ao. 1796 Fr. Decanj erkauft a ƒ. 3400 ca. u. Johanes Scherrer ƒ.
Ao. 1808 Hs Jacob Meyer erkauft ƒ. 3800 u. eine mezy darzu gebauen.

———————

[Ao. 1756 47te no. 19] obigem Vorüber baute Johanes Rüsch, ein neü abgewalmtes Hauß, die Hofstat von Hr. Gebrüder Schläpfer, um ƒ. 300 erkauft, kostet ƒ. 2400 ca.
Ao. 1772 kaufte das Hauß Hr. Docter Joh. Georg Zuberbühl.r um ƒ. 3000.-
im Hoof genant. 1813 Frau Doct. nach so viel daran verbauen vast alles neü gemacht. 1817 Febr. Jacob Eugsters Sohn Hs Conrad, Baurlis, erkauft a ƒ. 4800.-

———————

[Ao. 1760 ca. 48te no. 13] Baute der meßmer Johanes Schmidli, neben den Kirchhof, ein 3 gemächts Haüßli, welches ao. 1791 vergantet worden um ƒ. 670.- Hr. Michel Schläpfer, nach etlich hundert gulden daran verbauen im Hof genant. 1816 verkauft a ƒ. 1200 ca. gros Sohn.

———————

[Ao. 1761 ca. 49te no. 9] mr. Jacob Koller, ein Hofstatt von Hr. Hbtm. Kellers guth erkauft ƒ. u. ein neü groses Haus, u. mezy gebauen, aber deßwegen Erarmet.
Ao. 1771 in der Theüren Zeit ist solches auf der Gant der Frau Keller a ƒ. 600 alß dem ersten Zedel verstanden, u. der andere ƒ. 500 Zedel Verloren gangen,
Ao. 1776: wider verkauft worden an Johanes Baumgartner um ƒ. 1200.-
der hat das Haus wohl außgebauen, Ao. 1794 verkauft worden ƒ. 3130.-
an Hr. Doct. Tobler Fr. im Hoof genant, wieder viel verbauen

———————

[ca. 1759 oder im 1760r Jahre, 50te no. 69] unter der Kirchen mr. Paulus Baumgartner, ein schön 5 gemächts Haus gebauen ca. 1760 verkauft an Heinrich Rechsteiner, ca. ƒ. 2400 od. vertauscht
Ao. 1805 vergantet worden p ƒ. 3900.- freywillig. Ulli Rechsteiner erkauft ƒ. 4011.-
Ao. 1812 vergantet worden p ƒ. 2600.- also ƒ. 1411.- daran verloren.

———————

[in 1760r Jahren 51te No 70] nebend obiges baute Jacob Küntzler, ein Haüßli, abgewaltes Tach
1775 Jacob Baumgartner, von Hs. Ullrich Rohner erkauft a ƒ. 1000 ca.
1781 Conrad Schläpfer erkauft a ƒ. 1300.-

———————

[Ao. 1770 52te no 71] Jacob Künzler das alte Kollers Lierdten Haus vom Sonder erkauft, u. solches gegen der Buchen Jnnert dem mülly graben wider aufgesezt u. ein doppelt Haus daraus gemacht, hat sollen eine Truk Fabric geben, Michel Schläpfer, nach eine Wiß darzu kauft u. ein Städelj darzu bauen, diese Wies ist 1756 vom Zaun erkauft a ƒ. 600.-

|S. 455v676

Wie Der Hoof und Dorf zum Speicher anbauen worden.

[d. Zaun.] Vor altem auch zum Hoof gehört der Zaun genant, dahin u. auf Maas boden ist
[Ao. 1762 53te no. 27] ~~im Zaun~~ v. mr. Hermann Altherr, ein neü Hauß gebauen, 5 gemächts
Ao. 1772 Verkaufte solches Landschreiber Rüsch, dem Hr. Schläpfer ƒ. 1400 [a 54?]
Ao. 1784 Hs Conrad Schläpfer, erkauft, ohne das daran gebauen ƒ. 2000.
Ao. 1800 Bartly Tanner, von Hs. Jb. Scherrer, erkauft um ca. ƒ. 2400.

———————

[Ao. 1761 54te no. 53] im oberen Maas, Hr. Hauptm. Ully Baumgartner, ein schön neü
Haus gebauen, welches Ao. 1770 der Sohn Sigmund erkauft a ƒ. 4000 ca.
ist eine 2 Fache Wohnung u. wird die helfte mehr gekostet haben.
1812 Lierdt Schläpfer, Tochtermann erkauft a ƒ. 7500.-

———————

[ca. Ao. ~~1760~~ ist 1758 55te no. 35/36] Hinter dem Acker, Jacob Koller, nacht wächter, ein neü Hauß
gebauen, Hs. Jb. Tobler Ao. 1776 erkauft ca. um ƒ. 1200.-
Ao. 1784 ein neüen anstos darzu gebauen worden gegen der Straaß,
Ao. 1816 der Sohn Hs Jacob Tobler erkauft a ƒ. 3300.-

———————

[Ao. 1762 56te no.] Das hohe Laim Haus, mr. Hs Jörg Altherr, gebauen, mit Jetter
u. Laim das Rigelfeld außgefült, u. hernach Ulli Koller, solches
nach ausgebauen, u. Ao. 1798 vergantet worden a ƒ. 2200 ca.

———————

[Ao. 1765 57te Nro. 50] mr. Hermann Altherr, in das Rüscher guth, ein Haus gebauen,
mit abgewaltem Tach, die Hofstatt kostete wenig wegen abtauschen.
Ao. 1770 abgeänderet am Hs Heinrich Scherrer, verkauft, um ƒ. 1800.-
Ao. 1814 der Sohn Johanes Scherrer ƒ. 3000 ca. 1818 gelößt ƒ. 3200 und Trinckgel.

———————

[Ao. 1763 58te Nro. 45] im Brand, Johanes SonderEgger, neü Haus u. Stadel bauen,
Ao. 1776 Johanes Rüsch dieses güthli kauft um ƒ. 2400 ca., aber
nach viel daran verändret u. bauen. 1816 der Alder erkauft ƒ. 5 .

———————

[Ao. 1760 J. 59te no. 43] im Brand, mr. Johanes Altherr, den Adler gebauen, das Haus
Ao. 1776 Conrad Tobler, erkauft a ƒ. 1 1813 vergantet worden a ƒ. 2300.-

———————

[Ao. 1776 60te no. 57] im Megely, ein vast neües Haüßli hat Johanes Rüsch, Ulrichs, an der Blaten a ƒ. 550 kauft
u. im Megli wider aufgesezt, Ao. 1778 an Hr. Johanes Schläpfer verkauft ca. ƒ. 1200.-
hernach ist ein Stockwerck darunter gebauen worden, u. vor den Hr. Sulzer eingericht,
Ao. 1805 Chirurgus Tobler, erkauft a ƒ. 4700 bazen p bazl. das nach kein Theüreres verkauft wo.
Ao. 1816 seinem bruder Casper Tobler a ƒ. 4 geben.

|S. 456v676

Anbauung des Speicher Dorfs.

[Herbrig Kaufhaus] Hr. Johanes Schläpfer, das obere Kaufhaus genant.
[Ao. 1770 61igste no.] ist ein neü groß Kaufhaus an Herbrig gebauen worden, u. der Stadel abgebrochen

u. gegen Meggeli hin auß gesezt worden, baumeister Hs Jörg Altherr geweßen.

———————

[ao. 1782 62te no. 20] hat ob dem Herberig, Johann Bartholome Rechsteiner, ein schön neü abgewalmts Hauß bauen laßen, durch mr. Hs Jörg Altherr, die Hofstatt u. Boden a ƒ. 600 erkauft und hat alles zusammen gekostet dies eß außbauen geweßen ƒ. 6000, ca. u. war im Hoof genant und zur Röhrenbrugg gehörig wegen Waßer Recht u. der Hofstatt.

———————

[ao. 1782 63te no. 54] im obren Maas, Hr. Baschon Rechsteiner, auch ein neü abgewalmtes Haus mit 2 Krüzfirst bauen laßen, durch mr. Johs. Klee, welches ca. ƒ. 5000 wird gekostet haben, Ao. 178 seinem Sohn Hs Ullrich Rechsteiner verkauft ƒ. 3000 nur u. darzu hat Er p ƒ. 2000 boden vom Scheiben guth, und ein neüen Stadel darzu gebauen mit französich. Tachstuhl

———————

[ao. 1783 64te no. 40] im Brand, Conrad Tobler, Schwannenwirth aus der Schwendi, ein neü groß Haus mit 3 Stuben bauen laßen, durch mr. Hs. Jörg Altherr, Ao. 1804 gelb gemahlet Ao. 1809 an Sohn verkauft worden a ƒ. 7800.- 1817 den Creditoren überlaßen a ƒ. 5900 verkauft

———————

[ao. 1784 65te no. 5 im Hoof] Vor den Kirchenplatz, Lorentz Graf, ab Heiden, das große Haus bauen laßen durch mr. Johs. Hörler, eß wurd meistens im Winter aufgebauen, auf das aller beschwärlichste u. kostspilligste, das die baukösten auf ƒ. 24000 belaufen u. ƒ. 3000 p die Hofstat u. boden bezalt, der Fr. Haubtm. E. Kellery, u. viel Taußend gulden geld zum bauen verthlent, u. entl. accordiert ao. 1788 u. ƒ. 14300 darauf gezedlet, seine brüder, & Schwiger mutter Fr. Tannery. Ao. 1800 hat Hr. Statthl. T. das Haus gekauft um ƒ. 10100 und ƒ. 200 Handänderung zahlen müsen. ao. 1803 das Haus gelb mahlen laßen, 1806 ein Strahl ableiter gemacht u. Ao. 1802 ein Stadel darzu gebauen größern.

———————

[ao. 1785 66te no.] hinter der Kirchen auf dem Bogen genant, Jacob Rechsteiner, ein 3 gemächts Haüßli erbauen, ~~u. ao. 17~~ verkaufte Jb. Mötty, solches a ƒ. 1300. ao. 1804 und 1807 ist. solches verganttet word a ƒ. 1420 Jb. Keller erganttet.

———————

[ao. 1785 67te no. 37] im Brand, Johanes Schläpfer, ein schön neü Haus an die Landstras gebauen u. bekam den nammen bey der Stegen, weil eine grose Steinige Stegen war. Hatte 2 Krüzfirst.

———————

[ao. 1785] im Sonder, mr. Hs. Jb. SturtzenEgger, ein Haus mit Krützfirst an d. Landstras bauen, welches Ao. 1804 Ergantet hat, Ullrich Schläpfer, um ƒ. 3300 baz. für baz.

———————

[ao. 1786 68te no. 44] im Brand, Hs Conrad Tobler, an die Wagwirthschaft gebauen ein neü Haus welches ao. 17 der Schwannenwirth erkauft a ƒ. 2 Ao. 1812 ƒ. 3300 gulten.

———————

[ao. 1786 69te no. 72] in der Schopfen, mr. Daniel Rechsteiner, ein kleines 5 gemächts neü Hauß gebauen, u. Ao. 17 an Mathias Eügster, verkauft a ƒ. 2600 u. muste nach viel bauen ao. 17 Johanes Schläpfer, erkauft a ƒ. Hs Heinrich Schläpfer ƒ.

|S. 457v676

[Jn Rüthinen Ao. 1787; no 61 73te Haus.] Jacob Eügster, Jünger, (heut zu Tag in der Schupfen genant, (die Hofstat vom Rüthi Gut)
durch mr. Johanes Klee ein 5 gemächts Haus bauen laßen, u. 1804 gelb gemahlet.
Und mit seinen nachbaren einen reichen Bronnen von der Blaten her erkauft u. tüchlet.

———————

[Jn d. Schopfen no. 60 oder 74te Haus] gebauen Hans Conrad Schläpfer (bauren C.) welches der mr. Johanes Klee verdinget
[Ao. 1789] hat, das gantze 5 gemächte Haus a ƒ. 3300 und ein grosen garten nebst Hofstat,
welches Ao. 1809 der Lierdt Schläpfer erkauft a ƒ. 5910, ist das allertheüerste nach
und nach viel bauen müßen, daran ein Ziegeltach gemacht.

———————

[Nro. 73 - das 76t Haus] gebauen in die Schopfen ob dem Brugg mülly graben, Hs Heinrich Toblers Mutter, und solches
[Ao. 1792] auch dem mr. Klee verdinget a ƒ. 1100 ein 3 gemächts Haüsly den schlüsel an die Hand,
[Ao. 1804] Christ der Holderegger erkauft a ƒ. 1500. Er hat nach ein stokwerck darunter gebauen
und ein anstos u. Kreüzfirst das über ƒ. 3000 alles wird kosten.

———————

[no 58- das 77t Haus] Hinter der Schopfen, ein 5 gemächtes Wirths Haus gebauen, der Schäfliwirth
[Ao. 1794] mr. Johanes Klee, welches Ao. 1796 Johanes Scherrer erkauft a ƒ. 2800.-

———————

[no. 62 das 78igste], Haus gebauen, mr. Johanes Kriemler, in die Schopfen, und 1799 nach eine
[Ao. 179] grose Wirthstuben u. Stadel daran gebauen, 1813 verkauft a ƒ.

———————

[#no. 14 das 75igste] Hauß, mr. Bartly Meyer, der Mezger, bauen laßen 7 gemächts groß, zum
[Ao. 1789 im Hoof] Wirthen u. Mezgen, welches 1804 der mr. Hs Conrad Holl erkauft a ƒ. 4600.
Ao. 1806 machte der ochsen wirth nach ein gebäu darnebend ein Tanzsal.
Das alles über ƒ. 7000 mag gekostet und hinter der Kirchen am schatten stehet.

———————

[Ao. 1789 im Hoof.] Vor die Waßergenoßen auf die Röhrenbrugg ein Steinernes Bauchhaus erbauen,
welches ƒ. 675.- gekostet.

_____

[no. 79 die 79igste], Wohnung, und neüen Stadel erbauen Johanes Rechsteiner, nebend der
[Ao. 1796] Kirchen, und den alten nider gerisen, u. beser hin auf gesezt, im Hoof genant.

———————

[no. 80, das 80gste] Haus, Hs. Heinrich Meyer, nebend der Schupfen, ein neü Haus gebauen mit einem
[Ao.1803] Französischen Tachstuhl, welches in die Feüerschau erkent was ob dem Mülly graben
ist, in 1760r Jahren war auf diesem plaz nach alles Waldung u. eine Tiefe Holle
Gaß, die 178 außgefült worden. Steht in Rüthinen genant das gut.
1812 gemahlet worden.

———————

[no. das 81te] Hauß, von Johanes Rüsch, gebauen, worden ob dem alten Kaufhauß, an die
[Ao. 1804] Landstras, mit einem Französischen Tachstuhl, ist eines von schönsten Haüser.
Steinfarb gemahlet, und den nammen zum Sternen bekommen, mit Strahlableiter.
Der boden war der unter Herberig genant (beym Thor, das da geweßen geheisen).

|S. 458v676
294

Neüe Haüßer gebauen worden im Speicher Dorf.

[82igste] Hauß ob der neüen Brugg oder Schmidten aufgesezt worden, das alte Röhren-
[1805] Brugg Haus geweßen, eß wurde circa a ƒ. 300 ab der Hofstat zu nehmen vergantet
das aufsezen aber mangelte mehr als ein neües, das den Hs. Ulr. Tobler, gegen
ƒ. 4000 wird gekostet haben, Ao. 1807 kaufte RathsHr. Johanes Schläpfer solches
a ƒ. 4400 ca.

———

[83igste] 1. Haus gebauen Johanes Tobler, ab Heiden, in Rüthinen mit einem Hauben Tach genant,
[Ao. 1808] welches über ƒ. 6000 wird gekostet haben u. gemahlet 1816 worden.

———

[84igste] Haus, Baute Sebastian SonderEgger, in Rüthinen, 5 gemächts hauß, und
[Ao. 1809] weilen diese 2 Haüser innert dem Mülly graben stehen, so werden solche zum
Dorf nach gezehlt und in die Feürschau gerechnet. 1811 verganttet a ƒ. 4280 Gütli auch.

———

[1810] Hr. Statthalter Tobler, ein grosen Stadel & Remissen auf die Röhrenbrugg bauen.

———

[85igste] Haus gebauen, Hr. Statthl. Johanes Schläpfer, im Brand hinter seinem Hauß ein
[1810] Roßstall u. Gutschenbehalter, so viel das kleine gebaü faßen mochte.

———

[1811] hat RHr. Johanes Eügster, in untern Rüscher, ein neü Haus gebauen, und das
[86igste] Holzwerk verdinget einem Schwaben a ƒ. 3300 mit Zimmer- u. etwas Schreinerarbeit.

[1813] ~~meistens~~. Wider ein Hauß gebauen unter dem Rüscher, ein 5 gemächts
[87igste] und den gleichen Schwaben verdinget ein Winkel Tach gemacht.

———

[1812] Baute Jacob Eügster, der Bauerly genant, ein groses neües Doplets Haus, in Rüthinen
[88igste.] genant, zalte ƒ. 800 für die Hofstatt, und ein Französischen Tachstuhl, Truben genant.

———

[1783 - 1812] Jacob Sonderegger ein neü Haus angefangen zubauen aber nicht vollenden können, welches
alt Hbtm. Conrad Schläpfers Haus auf der Brugg vergantet worden a ƒ. 3830.-
[89igste/90igste] ist ao. 1783 gebauen worden, hernach in Feüerschau erkent worden, u. Schmidten
mr. Hs. Ulrich Hochrütter gebauen ao. 1788 1788 bauen.

———

[1813] alt Statthalter, J.B. Rechsteiner, ein neü Haus mit einem Französischen
[91igste] Tachstuhl gebauen, im Hof (auf Claußen Hofstat) mit Krüzfirst vornen.
Das alte Haus ~~hatte~~ war das 8te beschrieben pag. 290 u. in den Flecken gesezt worden.

———

[1813] Hr. Johan Ulrich Zuberbühler Baute auf die Schulhaus Hofstatt, im Moos
ein großen Stadel & Remissen, nebst einem gewölbten Kehr, und
ein steinig bauchhaus hinter sein Wohnhaus, auf das Haus einen Französischen
Tachstuhl, u. Schalosie Läden am ganzen Haus gemachet u. etlich Gärten, alles gemahlt.

———

[92igste 1815 ~~89ist~~] Mathias Eügster, in Rüthinen ein neü Haus gebauen 7 Gemächts.

———

[1816] Maurer mr. Johanes Rechsteiner, in Erlen, ob der Brugg, ein 3 gemächts
Haus gebauen außert der Feüerschau.
[1817] Jacob Eügster, Bauerli in Bendlee, ob der Kreüzgaß ein neü Haus gebauen.

Die Fortsezung ist hier Fol. 383.

Haüßer Form & Bauart von alten & neüern Zeiten.

Das Speicher Dorf so unregelmäßig angebauen, und die Haüßer so zerstreüt da stehen, und nicht in grader Linie oder Gaßenweis gebauen worden, ist die ursach das von hundert Jahren hero meistens Leinwatmacher & andere Fabricanten hier gewohnet, wo ein Jeglicher die Sonne höchst nöthig zum garn Tröchnen gehabt, und deßwegen ein jeder gesucht hat sein Haus so viel möglich an die Sonnen zubauen, und ihme einen schönen garn plaz zum Tröchnen zu verschafen. Anderstheils wurde auch vor sicherer angesehen die Haüßer nicht so nahe aneinander zubauen wegen Feüers gefahr. U. hate man gerne etwas boden um die Häuser. Die Form der Haüßer wie sie gebauen worden in alten- und neüren Zeiten alhier. Es waren vor dem Speicher Kirchenbau im Hof, alle Haüser mit langen quer tächer, hernach erst darauf gebauen worden.

Bild 1. [Stein Dach] Dieße Lange Tächer waren die älteste Form oder moden und etlich hundert Jahr alt, gestrickte und gesaulete gebauen, ohne Kamin der rauch aller mußte nur, im Haus verfliegen, deßwegen das Holz daran Steinhart vom rauch worden, das weder Wurm nach Fäulnis wo Dach u. Schirm gut unterhalten

Bild 2. worden angegrifen haben, aber zu nider die Schwellen waren. Dieße flache und nidere Dächer kommen daher, wil solche alle mit Stein beladen waren, damit solche auf den Latten ligen bleibten, dann es hate nach keine angenagelte Schindlen Dächer und diese Bau art ist vom 15ten und 16ten

Bild 3 [H.mit Schöpfen]. Jahrhundert. Hernach im 17ten und 18ten Jahrhundert wurden die Dächer höher, im Winckel gebaut, u. nagel Dächer gemacht, damit schnee und Waßer ~~sich~~ nicht so lang darauf ligen bleiben, u. vor Faülnis länger das Dach erhalten werde, und dieße Form Haüßer wurden 5 gemächte genant, u. von zeit zu zeit mit mehr Fenster versehen u. heller gemachet. Auch gewölbte milchkehr.

Bild 4 Jm ~~17ten und~~ 18ten Jahrhundert, wurden immer neüe bauarten gemacht, mit Kreüzfirsten, und abgewalmten Dachungen, Haüser die mehr kosteten bey Tausend als in ältern Zeiten hundert Gulden. Diese neüe Haüser wurden heller weil solche um und um Fenster haten, hingegen die

alten Haüßer mit Schöpfen waren fugsammer
Bild 5. wegen Holz behaltnis.

|S. 460v676
296

Vom Schilling geld und Zedlen oder Schuldbrief.

Das Schilling geld ist im Land Appenzell wahrscheinlich also bald nach erkämpfter Freyheit und selbständigkeit eingeführt worden, und solches wird ohne zweifel vor den gemeinen Mann so nothwendig alß nutzlich geweßen seyn, in denen ersten Zeiten da man gesucht sich von allen außwertigen abgaben zu befreyen und Loß zukaufen, und da an stat Lehen Güter zu empfahen nun Güter vor Eigenthümlich konten gekauft werden, darzu aber Pfand brief erforderlich waren, das dem gefreyten Landmann, durch aufrichtung des Schilling gelds konte geholfen werden.

Von anfang habe dieses Schilling geld nichts unbilliches zum grund gehabt, dan vor ein pfund Schilling so 17 bazen 2 d am werth geweßen, war der Jährliche Zins nur ein schilling (und von diesem schilling zins ist vermuthlich der Namen schilling Geld herkomen und entsprungen). Ein hundert pfund Schilling war ƒ. 114.10x Baar geld. Es habe aber schwähers und Liechtes schilling geld gehabt *) nach u. nach aber habe sich ein schädlicher Mißbrauch und Wucher eingeschlichen, das nicht nur der Zins gesteigeret sonderen die Schilling brief je länger je wohlfeyler gekauft und herab getruckt worden, und schon vor der Landtheillung seyen solche nicht mehr voll bezahlt worden sonder nur mit ƒ. 100 bald 90, 70, 80, 60 und endlich a ƒ. 50.- u. gar a ƒ. 40 verkauft worden, auß noth getrungen mußte sich der gemeine Mann solches gefallen laßen, oder ab seinem gütli getreiben zuwerden gefahr laufen, das mancher auf solche art um seine sach gekommen, wie das alte Landbuch darvon genugsam berichtet, das der arme man nicht mehr bestehen und zinßen konte deswegen viele das Vatterland verlasen in Kriegs dienst traten, auch gar an Papistische ort gezogen, oder den betelstab ergreifen müßen, wann er mit seiner Haushaltung nicht verhungern wolte.

Dießem Lands verderblichen Wucher wolten die Hr. Landamann Jost Hentziberger von Herisau, u. Hr. Conrad Zellweger, auf der Gälleren, nicht mehr länger zusehen, das Ao. 1629 an einem zweifachen Land Rath solches abgeschafft u. Erkent worden.
- Füterhin solle bey gegenwärtigen und zukünftigen Zeiten kein Schilling geld
- eß seyen gleich brief oder zedel nimmermehr auf gericht geschreiben, oder gesiglet
- werden, bey Straf Leib und Lebens Ehr und guts.
- Auch füterhin von einem hundert fündigen brief Jährlich nicht mehr als
- 5. gute guldin Zins genommen werden u. lb. 80 ƒ. 4.- 70 lb. ƒ. 3 ½ 60 lb. ƒ. 3
- und von 50 fündigen nur ƒ. 2 gegeben worden, weil solche auch wohlfeyler
- erkauft worden“, (also ist das ein deutl. beweis das der zins mehr dan um die helfte gesteigeret worden sonst häte derselbe nicht müßen hinunter gesezt werden). Deßgleichen ist auch erkent worden, welche solches Schilling geld oder Brief auf ihren Gütern haben, Ein hundert pfund mit ƒ. 60 und die 50 pfündigen mit ƒ. 30 ablößen mögen und ein Zins.
- Und weilen bis dahin vom gulden 4xr Zins bezogen worden solle künftig
- nicht mehr dan 3xr bezogen werden mögen, wie an anderen orten auch geschehe“

Also der Zins von ƒ. 6.40x auf ƒ. 5 gesezt worden vom Hundert. und
*) Ein pfund d. oder Schilling, komme daher weil das geld gewogen worden ehe es geprägtes gehabt.

[alR Zeile 1: Unter den Abten lauten die Schuldbrief, unerachtet des Hagels, Reifsmißwachs, Landpresten, Stüeren u. Bräuche, in die acht erklärte den Jährlichen Zins entrichten mußten, Tiefer- Kirchen Libel von Ao. 1479, erst Ao. 1483 hate Abt Ulrich *[Ulrich Rösch]* dise verschreibungen verbothen weil in Kriegszeiten die Leute unmöglich die anlagen bezahlen konnten, diese Klauseln aber mußten 1562 auf die bitte des Lands wider eingeführet werden, weil die Reichen ohne dieselben den Leüten kein Geld mehr borgen wolten.]

|S. 461v676
297

Zedel aufrichten, neüe Verordnung.

und wer sich dieser Verordnung widersezen würde, soll mit größtem Ernst abgestraft werden. Ungeacht deßen aber gab eß grosen widerstand von reichen, Hr. Landamann Hentzibärger aber der selbst viel wegen Schilling Geld schaden bekam, hat sich Tapfer und standhaft in der sach gezeiget u. durchgetrungen.
[Ao. 1629] Zu gleicher Zeit wurde eine neüe verordnung gemacht Zedel aufzurichten u. Erkent: Wann einer dem anderen einen fürsaz thun will (oder Zedlen) so sollend bede vor Haubtl. u. Räth kehren, u. der eines fürsazes manglet, erfraget werden worzu er ihne brauchen wölle, u. was u. wie viel ihme der ander darvor geben wölle, mußten sie bey ihren Gelübden anzeigen, u. das solcher an barem geld oder sachen die des baren gelds ohne betrug wohl werth sind, Pfenig vor pfenig, wann dann Hbtl. u. Räth finden das der fürsaz eine nothdurft ist, so mögen sie alsdann durch einen gewüß verordnete Person die Copey schreiben laßen u. den Landschreiber den Zedel , aber beide Partheyen dann den Sigl Hr. um das Sigl biten.
(siehe pag. 299 vom Siglen, und pag. 63 hier wie erst Ao. 1675 Copeischreiber Erkent.)
Auf gleicher Weiß sollen auch die widerleg. bief verwilliget u. ds. für eine noth er kent in Zedel schreiben, Jtem das daß Pfand für gut Erkent oder das der ansprecher willig an daß selb kommen. Und wer darwider handlet oder die unwahrheit vorgeben u. betruglicher weiß zu handlen begehrt, an Er gut gestraft werden. Und die darwider schreiben oder Siglen, um 5 lb. d gestraft werden.
Die Zedel Lauteten „so lang eß uns beden theilen also stohn zulaßen gefalt“ und konte nicht nur das Haubtgut aufgekündt u. eingezogen werden, sondern auch wann einer auf dem unterpfand schlecht haußte dasselbe schwächte, konnte ihme ab dem pfand geboten werden, laut Erkantnus von Ao. 168
Jn den 1690r Jahren aber war eine gewinlose theüre Zeit der Frucht [bas?] gespehrt vom Kayser, und Hunger u. grose armuth im Land. Das [1713] d 9. Febr. von E.E. grosen Rath in Trogen ein Mandat zuverlesen Erkent:
- das niemand soll dem anderen bey diesen Armen beklemten Zeiten
- um Hauptgut absagen mögen, nach einziehen, deß sey dann das der an-
- sprechende theil solches zur Nothdürftigen unterhalt seiner Haushaltung
- von nöthen, oder bey dem Schuldner die erforderliche Sicherheit
- mangle, oder Verlust zu besorgen wäre“ und von diesen schlechten Zeiten an, habe die aufkündung der Zedlen kein stat und plaz mehr

gefunden, aber die Zedel gleich wohl immer nach gestelt worden wie
vorhero. „So lange eß uns beden theilen also stohn zu laßen gefalt“.
Endlich über die Revolution sind diese worte angefangen worden weg-
zulaßen circa 1800: von Landschreiber Tobler.

|S. 462v676
298

Zedel wie solche auf verschiedene art gemacht & genant worden.

[de Ao. 1409 ca.]. Unter dem Gemeinen Land Appenzell waren die Pfand Brief.
[Erstens], Schilling geld Brief, welche auf Pergament geschreiben und mit angehäncktem Sigl-
büchsly versehen, u. habe Leichts- und Schwäres schilling geld gehabt, guts u. schlechters.
[Zweitens], Haubtmanns Zedel, diese waren doppelt gut, u. konten darmit Güter und Zedel
& andere Ligenschaften bezalt werden, auch vor vogt kinder Schulden wurden solche in
V.R. erkauft, unter bestimten Haubtleüten, aber an keinen schlechten abgelegenen orten
& andere Zedel wurden in Jnn rooden fliegende Zedel genant. Stat willige in V.R.
nach der Landtheillung da das schilling geld abgeschafft worden, sind im V.R.
[ao. 1629] neüe Zedel Erkent worden zu machen, das Haubtleüt und Räth mußten Erkennen
[3tes.] und in Zedel geschreiben werden, das unterpfand sey ~~sey~~ vor gut Erkent oder
[4tes.] das der ansprecher willig an das unterpfand kommen sey. Die nach Zedel oder
[5te] gatung, wurden fürsaz und noth Zedel geheißen, weilen keiner mehr Zedel machen
[genant] dörfte als er bedürftig und nothwendig war. Hernach wurden lt gesezt neüe
[6tes] die Boden Zedel Ledig und Loß gut und zwey fach Erkent, gute Landwährung.
Diese solten doppeltes unterpfand am boden haben ohne Scheüren, oder ⅓: nur zedlet ca.
[7.te] Zweyfache Zedel, und das Wort gut ausgelaßen, waren nach doppelte pfand.
[8te] Gut und einfach Erkent, wurden die ersten Zedel auf das zweyfache gesezt.
[9.t] Einfache Zedel, die mit 8 für 10, 9 für 10 u. zu ƒ. 95 u. 100 ablöslich sind.
[10.t.] Widerleg Brief oder Versicherung der Frauen Güter. Wein Zedel an stat
Zins Jährl.Wein bestimt
[11.t] Willige Zedel wurden von Zeit zu Zeit sehr außgedehnt, weil die Zedel
Käufer, immer neue Bedingniße suchen den Gesezlichen Zedel bey zufügen, z.B.
[12.t] Handwechsel Zedel sind in 1740r eingeführt worden, sind aber in 1780r Jahren Eingeschränckt,
[13t.] Termin Zedel, wann diese nicht in der Zeit bezogen oder neü hinterschreiben,
wurden sie bleibende Ligende Zedel wie die Handwechsel, u. nicht Fährnus oder Laüfig w.
[14.t.] Waid oder Berg Zedel waren abzinsig, so bald solche geEtzt waren.
[15.t] abzinsig Zedel, wurden auch erst in 1780r Jahren circa gemacht neüe.
[16.t] Haußzedel sind nicht abzinsig, weil 2. Zins das Landrecht Schüzt u. Schirmt.
[17.t] Unablöslich Zedel, sind Ao. 1789 der Gemeind Wolfhalden, weil eß gemeinmerk
theil waren, verwilliget worden, sonst waren keine erlaubt aufzurichten.
[18.t] Hinterschreiber Zedel auf etliche Jahr unablöslich wurden erlaubt wegem überschus.
[19.t] Gülten Zedel wurden gemacht, die auf das aüßerste gesezt, wurde der anhang
gemacht, auf des Schuld Forders gefahr u. wag hin, und desgleichen schwache schlechte
unterpfand, wird den Zedel angehänckt das sie weder verkauft nach verdauscht werden
dörfen, deßwegen werden solche betriegliche Zedel, Sak Zedel genant.
[20.t] Stok Zedel, wann auf einer Heymath alles nur ein Zedel der ganze Stok ist.
[21.t] Zedel auf Erbfähl ablöslich, sind vor gesez widrig erklärt worden. Desgleichen auch

[22.t] Zedel auf unsichtbare pfand, bevor ein Haus oder Scheüer gebauen, war unerlaubt.
[23.t] abgelöste und nicht entsigelte Zedel wann sie wieder verkauft vor Fährnus erkent.
[24.t.] Schwanz Zedel, sind die leßten oder hintersten die kein nachstand mehr haben.
[25.t.] Leibding Zedel gehören unter obervögtliche verwahrung in die Lad.

[alR Zeile 3: B! Die Haubtmanns Zedel in I.R. sind alle nur f. 100 und müßen an statt geld angenomen werden.]

|S. 463v676
299

Vom Zedel kaufen und Güter, und vom Siglen.

Eine sehr schädliche sach ists das Zedel aufgerichtet werden auf das äußerste oder nach mehr als ein Gut im werth hat, solches geschicht wohl in guten Zeiten, so bald aber wider schlechtere gewinlose Zeiten eintreten u. einer nicht mehr zinßen kann, so wird ein solcher bald weg getreiben, der arme verliert seine Ehr, u. der vermöglichere seinen schlechten Zedel, wie der Fall in 1770r Jahren oft sich ereignet, das vieltausend Gulden schwanz Zedel haben müßen entsieglet werden, und verlohren gegangen sind. Auch solche Güter wo nichts daran muß bezalt werden, kann jeglr. schlechte Mann kaufen, das unterpfand schwächen und alles abziehen, welches zum schaden des Zedels u. zum Verderben u. abgang des Lands gereicht, wohingegen auf denen Gütern so vom Käufer nach etlich hundert Gulden müßen bezalt werden besere ordnung gehalten wird, weil eß dem besizer zu erst um das seinige geht u. nicht um Zedel.

Vor der Revolution dörften keine Zedel außert Lands verkauft werden, auch wurden nach sehr wenige in unser Land erkauft, das Mangel an guten Zedel die ursach war, das viel überschus mußte bezalt werden.

Seit der neüen Consitution Kauften unsere Landleüt vieltausen gulden Zedel, in Jnn Rooden, im Togenburg, Thurgau, Fürstenland, u. Bregenzerwald. Weil beser gezinßet wird, und das Capital wider kan aufgekündt werden, und das machte unsere Land Zedel wohlfeyler und unwerther.
B! Sack Zedel wurden genant die auf gefahr und Wag des Schuldforderes gestelt waren, das nicht genug unterpfand vorhanden *) und verkauften u. verdauschen verbotten.
Jtem auch auf Erben hin keine gestelt werden
Vom Siglen in V.R. Das) mögen oder unsichtbare Pfand.
Siglen der Zedel. Die Schilling Brief waren alle auf Pergiment geschreiben und haten Sigel mit büchsly wie in I.R, bede Partheyen mußten den Sigl Herrn nach um das Sigl miten.

Nach der Landtheilung gab eß Zedel die nicht gesiglet worden, selbst die obrigkeit hate dergleichen im Siechen Capital gehabt da es vertheilt worden.
[nachher de Ao. 1600] ~~auch~~ sind Zedel mit dem Landsigl gesiglet von Hr. Landamann Conrad Zellweger 1613.
[Ao. 16] wurde solches Siglen jewilligem Landweibel überlaßen, mit seinem Sigl, weil ein abgehender Landweibel das Sigl beyhanden behalt, so könte liecht von nachkommenden Mißbrauch geschehen, das ein Gemeinds Sigl sicherer ist, wie solche hinter der Sitern gesiglet werden. Es ist zum verwundern das Trogen und Teüfen, das Sigl recht über ihre alten mit Rooden nicht auch bey behalten haben, wie hinter der Sitern geschehen ist von Herisau, Urnäschen,

mit ihren Gemeinds Siglen, in Hundwill hate der

Von Zedel tragern. Hs. Wirth das Recht zu siglen u. seine nachkommen.

Es entstuhnden viele Zedel trager oder Händler, die damit nicht nur Wucher sonder auch nicht selten betrug brauchten, das die obrigkeit solche einschräncken mußte, und hernach [Ao. 1806] eine Verordnung u. Gesez dem grosen Land Mandat beygefügt worden, ihrentwegen.

*) Gülten Zedel die auf Glück und gerathen hin gemachet, das zu wenig unterpfand war, wurde der anhang gemachet, das selbige weder verkauft nach vertauscht werden dörfen.

[alR Zeile 24: anfangs]
[alR Zeile 28: der Familien Wappen]
[alR Zeile 29: ein solches in schlechte Hände kommen]

|S. 464v676
300

Vermächtnußen, im Speicher &c

[linke Randspalte: Datumsangaben]
[rechte Randspalte: Beträge]

Ao. 1794	sihe die vorigen, Pag. 130 bis 149 verEwigten.	
a 24. 7bris	Jst den Weg alles Fleisches gegangen und diese Welt verlasen ~~ist &~~ beErdiget worden, Anna Jllerj, des Mr. Bartly Rothen ehFr. bey der Sonnen, alt Jahr, an das Waysenguth vergaabet	ƒ 50.–
a 26. 7br.	Jst zu Grab getragen worden Fr. Barbara Baumgartnery des RathsHr. Baschon Rechsteiners, auf dem Rüscher ehFr. jhres alters 64 Jahr monat, ist ƒ 100 an das armmen guth und ƒ 100 zur Verbeßerung der Schul vermachet worden	ƒ 200.–
a 28. do.	BeErdiget worden Hs. Ullrich Rechsteiner, Hs. Heinrichs im Flecken ehl. Lediger Sohn 26 ½ Jahr alt, den armmen vermachet	ƒ 20.–
a 14. Xbr.	Zur Erden verstattet worden RathsHr. Michael Schläpfer der Fr. Ana Schläpf. nachgelaßner ehl. Witwer, seines alters 68 Jahr 10 Monat, wil er plözl. gestorben so vermachte sein Sohn ƒ 50.– an das Waißenguth, u. ƒ 50. zur Verbeßerung der Schull B!	ƒ 100.–
a 31. do.	Jst zu Jhrer Ruhstette gebracht worden, Magdalena Kolleri, des Jacob Grafen seel. nachgelaßene Witwe in d. Schwendi, in der Auw welche den Armmen nach Vermachet (alt 69 ¼ Jahr)	ƒ 20.–
Ao 1795		
a 7. Janu.	Jst zu grab getragen worden, Fr. Anna Eügsterj, RathsHr. Conrad Rechsteiners ehFrau alt 58 Jahr 17 Wochen, welche den armmen vergabet	ƒ 20.–

a 27. febr.	Jst beErdiget worden Hs. Jacob Rüsch, Anna Cathrina Toblerj ehemann, auf Vögelisegg, seines alters 33. jahr dem Waysenhaus ~~armen~~ vermacht	20.–
a 4. Merz	Zur Erden verstattet worden Hr. Johanes Zellweger, von Trogen, deß HEr LandsFähnrich Jb. Zellwegers ehl. Lediger Sohn, welcher 50 ƒ auf Trogen, u. ƒ 50 in Speicher den armmen vermacht (alt 78 Jahr)	50.–
a 4. do.	gleichfalls beErdiget worden, Adam Schläpfer, der ehemann 6 Jahr alt welcher vermacht den armmen	30.–
a 21. Mertz	Jst vergraben worden Cathrina Zellwegerin, des Ully Meyers nachgelaßene ehl. Witib alt 60 Jahr, den armmen vermacht	11.–
a 29. April	Starb Frau Anna Müllery, des Johanes Rechsteiners nach gelaßene Witib 81 Jahr 7 Wochen alt, welche zu dem Silbernen Kelch so sie schon vor einigen Jahren verEhrt, nach alß Waysengaab vermacht ein obligation	ƒ 200.–
a 31. Juljus	BeErdiget worden Johanes Altherr, Jögli genant, Barbara Hofstetter ~~nachgel. Witwe~~ geweßner ehmann 66 Jahr alt vermacht d. Kirchhöre	ƒ 100.–
a 30. 7bris	beErdiget worden Jgfr. Barbara Kollery, Jb. Kollers seel. Tochter, alt 54 Jahr 5 Wochen, vermachte ƒ 100.– d. Kirchen, u. ƒ 100 an das Waysenguth und ist auß dießem Leidenvollen Leben in die Ewigkeit berufen	ƒ 200.–

|S. 465v676
301

Vermächtnußen, gefallen im Speicher

[linke Randspalte: Datumsangaben]
[rechte Randspalte: Beträge]

Ao. 1795	hat seine Lebens Zeit vollendet, und zur Ewigen bestimung gelanget und	
a 7. 8bris	kam zu seiner grabstäte, Michael Koller, auf der Röhrenbrugg, Juditha Schläpferj nachgelassner Witwer 69 Jahr 10 Monat welcher an die Kirchhöre vergabet, wohin eß die Vorgesezten gut finden	ƒ 100.–
a 21. Xbr.	Jst zu Trogen beErdiget worden Johanes Koller, /:Eva Hs. genant:/ der frau Anna Rechsteinerj, geweßner ehemann, seines alters 65 Jahr 5 Monat, er war ca. 40 Jahr im Oberstall wohnhaft und ver gabete den armmen in Trogen ƒ 100.– und in Speicher desgleichen	ƒ 100.–
Ao. 1796		
a 17 febr.	wurde BeErdiget Maurer Mr. Ully Jller, in Bendlehn, 5 Jahr Wochen der Rutzin ehmann, vermachten an die Armmen 2 S.dbl. ƒ 22.–	
a 2. Merz	Jst ins grab gebracht worden, Baumstr. Johanes Klee, Leüwenwirth	

	der Cathrina Sturtzeneggere ehemann, seines alters 57 Jahr 12 Woch. war ca. 10 Jahr in Berbisa, vermachte an die armmen 2 S.dbl.	ƒ 22.–
	Jst BeErdiget worden, Cathrina Toblery, des Mr. Johanes Grubermanns, ehFrau, an Kohlhalden, vergabet an die armmen	ƒ 10.–
a 6. Junj	Zur Ruhstatt getragen worden, Anna Grafin, des RathsHr Conrad Toblers ehFrau, im Brand, jhr Lebens alter 61 ½ Jahr. Er vermachte an das Armmenguth	ƒ 100.–
a 18. Julj	Jst BeErdiget worden Anna Krüsy, des Johanes Kollers ehFrau in der Schwendy, 61 Jahr 14 Wochen alt, den armmen vermacht	ƒ 20.–
May	Starb in Haubtwill Hr. Chirurgus Hs. Jacob Tobler /: der über die 22 Jahr in dort. Schloß Doctor geweßen:/ der Frau geweßner ehemann Jahr alt, den armmen gesandt 2 Schiltl. dbl.	ƒ 22.–
a 28. 9bris	wurde Zur Zeitl. Ruh gebracht, Hs. Heinrich Scherrer, der Frau Barbara Schläpferen, Ehmann, seines alters 71 Jahr 6 Wochen, den armmen vermacht	ƒ100.–
a 7 Xbr.	ward zu seinen Vätteren versammelt Ullrich Schläpfer in Steinegg, der Fr. Anna Tobleren geweßner Ehmann, welcher ƒ 100 dem armmen und auch ƒ 100.– ins Waysenguth vermachet, seines alters 64 Jahr 15 W	ƒ 200.–
1797 d. 1. febr.	hat das zeitliche gesegnet, Jacob Zellweger, der Hr. Landsfähnrich Zellweger von Trogen Ehlich Lediger Sohn 78 Jahr Wochen alt, vergaabte ƒ 150.– den armmen in Trogen, und an hießiges Waysenguth desgleichen auch	ƒ 150.–
d. 18. Merz [Rischin]	Jst auß dießer Zeitlichkeit in die Ewigkeit hinüber gegangen und BeErdiget worden Hr Hbtm. Gabriel Rüsch, der Fr. Apolonia Ladnfti [?] nach gelaßner Witwer, 77 Jahr 11 Wochen alt, vermacht den armmen er war 6 Jahr Landschreiber Jahr Copeischreiber u. des Raths hier,	ƒ 22.–
d 4. 8bris	Jst zu grab getragen worden Ursula Toblerj, des Hs. Heinrich Meyers, im Maaß Bemndl. geweßene Ehefrau, 25 Jahr 28 Wochen alt welche in das Waysenguth vergaabet	ƒ 20.–

|S. 466v676
302

Vermächter an Kirchen- Armmen- Schul, und Waysenguth

[linke Randspalte: Datumsangaben]
[rechte Randspalte: Beträge]

Ao. 1797	hat sein Lebens Zeihl erricht und seine Tage beschloßen ~~und~~	

a 28. 8bris Jst beErdiget worden Hs. Jörg Altherr, im untren Gern kotl. [?]
seines alters 67 Jahr Wochen, in das Waysenguth vergabet ƒ 20.–

a 4. 9bris wurde sein bruder Michel Altherr, BeErdiget auch wohnhaft hier
im untren Gern, 71 ¼ Jahr alt, vermachte dem ~~Waysen~~ Armmenguth ƒ 40.–
hate das Zihl seines Lebens erreicht.

Ao 1798

Jst auß dieser Welt abgefordret und in die Ewigkeit versezt
a 11. Julj worden u. beErdiget, Hs. Ullrich Sonderer, in Bendlehn, des alt
Hr. Copischreiber Casper Sonderes ehl lediger Sohn 60 Jahr alt
er wurde Todten im Hauß gefunden, seine Erben vergabten dem W.H. ƒ 40.–

a 17. 7bris Jßt zur Grabstätte gekommen Jgfr. Anna Magdalena Rechsteiner,
des RathsHr. Ullrich Rechsteiners seel. im Gern ehl. Ledige Tochter
Jhres alters 51 Jahr 10 Monat & 10 Tag, vermacht ins Waysengut ƒ 15.–

ends 7bris Starb A. Cathr. Kriemlere, des Hs. Ullrich Schläpfers, im hintren Gern
Gel. hauß Frau Jhres alters Jahr dem Waysenguth vergaabt 200.–

13. 8bris Jst zur Grabstette getragen worden, Hs. Conrad Schläpfer, der
Fr. Brenneren ehemann 48 Jahr alt vergaabt den Waysen. 100.–

1799 27. Jenner Jst zu grab getragen worden Hr. haubtmann und Lands BauHr.
Johanes Rechsteiner, in Kalabind, der Frau Anna Jller,
geweßner ehemann, 83 Jahr alt, 11 Tag weniger, wegen der
besorgender unsicherheit der gemeingüther, ist von Erben
einstwillen nur in das Waysenguth baar geld vergaabet 500.–
im fahl aber die gemeingüther wie man hoft u. wünscht wider
sicher sind, so wollen sie bey künftigen Vergabungen, denenselben eingedenkt seyn

Hat der Todt zu den Stillen Wohnungen des Friedens hinüber
geleitet ~~starb~~ Fr. Barbara Jsenhütty auf Hohrüty des Hr. Hbtm.
Holl auf Wolfhalden nachgel. ehl. Witwe, Jhres alters Jahr W.
welche laut verschreibung schon Ao. 17 vergabet den armmen & Waysen ƒ 200.–

gestorben Fr. Barbara Spiesin, des Jacob Baumgartners, in Willen hier
hinderlasne ehl. Witwe jhres alters Jahr vermacht den armmen ƒ 50.–

ist beErdiget worden Hs. Jacob Graf, der Anna Barbara Toblery
geweßner ehemann seines alters Jahr vermacht

|S. 467v676
303

Vermächtnusen &c.

[linke Randspalte: Datumsangaben]
[rechte Randspalte: Beträge]

Ao. 1799	hat das Zeitliche mit dem Ewigen verwechslet, und hier	
a 15. 7bris	ist BeErdiget worden, Jacob Koller, auf Hochrüty der frau	
	ehmann, seines alters 44 jahr , ohne Kinder	
	er vermachte den armmen ƒ 100.– und in das Waysenguth ƒ 200.–	ƒ 300.–
Ao 1800	Jst in die Ewigkeit hinüber gegangen und das zeitliche verlasen	
febru.	~~ist~~ & beErdiget worden, Elsbeth Eügsterj, des Hs. Ullrich Schitlis	
	auf dem Egkli ehFrau, Jahr alt, den armmen Vergabt 1 S.dbl.	ƒ11.–
16. hornung	Jst in die seel. Ewigkeit hinüber gegangen, Fr. Anna Regina	
	Fäßleri, des Johanes S. seel. nachgelaßene ehl. Witwe, Jhres alters	
	70 Jahr dero Erben zum außtheilen an die armmen geben	ƒ 100.–
[??] May	Jst zur grabstätte gebracht worden , Anna Mareya Holdereggry,	
	des RHr. Adam Sturtzeneggers, hauß frau, 67 Jahr Woch. alt	
	hat in das Waysenhauß vermachet 2 schiltl. Dubl.	ƒ 22.–
a 25. May	wurde zu seinen Vättren versammelt, Johanes Gschwend, auf Hochrüty	
	der A. Cathr. Hänzibergeren, nachgelaßener Witwer, 78 Jahr Wochen	
	in der Welt gelebt, und an das Waysenhaus vermacht	ƒ 20.–
a 22. Junj	hat das zeitliche verlaßen Frau Wibertha Würtzer, des Johanes	
	Rechsteiners ~~seel.~~ an Kohlhalden ehgattin 62 Jahr 10 Monat alt	
	und hat an das waysenhaus vermacht	ƒ 40.–
a 28. 8bris	Jst Begraben worden Mathias Eügster, bey d. alten Kronnen im	
	Brand wohnhaft geweßen, der Anna Höhenerj, nachgel. ehl. Witwer	
	seines alters 69 Jahr Tag, hat den Armen vermachet	ƒ 50.–
a 28. 9bris	Jst zur Ruhstat getragen worden, Hs. Ullrich Schläpfer, im hinderen	
	Gern, der Frau Cathr. Kriemler nachgelaßner Wittwer, seines alters	
	80 Jahr 7 Wochen, seine hinterlaßenen Kinder haben etwas vor das Ver-	
	mächt gut gefunden selbst den Armmen außzutheillen, weg. den anlag &c.	
Ao. 1801		
d. 18. Jener	Jst BeErdiget worden Frau Elsbetha Fäßleri, Hr. Hbtm. Johanes Kellers,	
	seel. nachgelaßene Witwe, alt 80 Jahr 7 Monat, vermächt ins Waysenguth erkent	ƒ100.–
ends Junjus	Jst in das Reich der Todten gekommen, Jacob Mötty, der Lisabetha	
	Höhenerj, ehmann, im Alter 68 Jahr wochen, dem Waysenguth vergabet	ƒ 33.–
8bris	hat das zeitliche mit dem Ewigen verwechslet, ~~H~~ alt RathsHr. Baschon Rechsteiner,	
	auf dem Rüscher wohnhaft, der frau Anna Wettere Metleri geweßner ehmann, aber	
	nur 6 Wochen lang) seine Lebens zeit war 75 Jahr Wochen	
	seine hinterlaßenen haben an guten 2 fachen Zedlen ins Waysenhauß	ƒ 800.–
	und den armmen ƒ 200 bar geld vergabet, welche so gleich an ohngefehr	

~~an~~ 160 armme außgetheilt worden, zusamen ƒ 1000.– willen wegen
seines bruders vermächt in Zukunft mehreres versprochen worden.

|S. 468v676
304

Vermächter an die gemeinen Güther im Speicher

[linke Randspalte: Datumsangaben]
[rechte Randspalte: Beträge]

Ao. 1801
d 17 9bris Jst in der gemeind Rehetobel verstorben fr. Anna Magdalena
Rechsteinerj, des Johanes Baumgartners seel. nachgelaßene
Witwe von hier, Jahr alt welche schon 1794 ihren lesten
Willen verschreiben laßen, das Sie ƒ 300.– an das Waysenguth
und ƒ 200 an das armmen guth vermacht, an Zedlen emptl. ƒ 500.–

1802 14. febr. Jst BeErdiget worden Michel Sonderer, in Bendlehn, der Anna
Gräfin geweßner ehemann 73 Jahr 42 Wochen alt, hat schon vor
geraumer zeit das Vermächt verschreiben laßen, den armmen ƒ100.–

21. febru Jst BeErdigt worden Elßbeth Boßre, des Johanes Schitlis fraüly im Almmenweg
ihres alters 25 Jahr vermacht dem Waysenguth ƒ 11.–

d. 7. Merz Jst begraben worden Fr. Cathrina Schläpferj, des Bürger Johan
Ullrich Sulzer, gewesne Hauß Fr. ihres alters 51 Jahr 22 Woch
von Winterthur welche in das hießige Waisenhauß vermacht ƒ 300.–
[Über die nächsten drei Zeilen je eine geschweifte Klammer links und rechts]
den 17./21. febr. ist in Trogen alt Hr. LandsFähnrich Johanes Zellweger &
seine frau, in Zeit 4 Tagen verstorben und haben gemeinsamm ca.
ƒ 10000.– vergabet , an Kirchen-, Armmen-, & Waysenguth.

d. 17. Merz wurde zu Grab getragen Frau Cathrina Baumgartnerj, des seel.
Hs. Heinrich Rechsteiners im Flecken, nachgelaßene Witwe, ihres alters
73 ¾ Jahr, hat an die armmen vermachet 2 Schiltl. dubl. ƒ 22.–

a 25. Merz Jst BeErdiget worden Bartly Thäller, vom Stein gebührtig, hier auf
Hochrüthy wohnhaft, der Elsbeth Eügsteren ehmann 77 Jahr W. den armmen verm. 11.–

a 26. Merz wurde zu seinen Vättren versammelt, Hr. Johanes Schläpfer, Handelsmann
der Frau Anna Barbara Gonzenbach geweßner eheGatt, hier im
Herbrig wohnhaft, welcher ein alter von 76 Jahr 21 ~~Tag~~ Wochen erreicht
und dem hießigen Waysenguth ƒ 1000.–wie auch der Schull ƒ 1000 vermacht ƒ 2000.–

a 23. April zu grab getragen worden, Juditha Haßin, des President Johanes
Rechsteiners im Gern ehl. gel. Hausfrau Jahr Wochen alt.

welche nach ƒ 50 in das Waysenhauß & ƒ 50 ins armmenguth vermacht ƒ 100.–

d. 16. May wurde in das Grab versenckt, der Johanes Kußer, der Anna Schitly gewesner ehemann 79 ½ Jahr alt ca. vergabte an das Waysenhaus ƒ 11.–

d. 19. do. starb Anna Kerny, von hier, des Hs. Jörg Altherr seel. nachgelasene Witwe 66 ½ Jahr alt, welche den armmen ~~oder Waysen~~ vermacht ƒ 50.–

d. 8. aug. hat die hand des Todes aus dießer Zeit in die Ewigkeit geführt Johanes Sonderegger, in Rüthinen, der Cathrina Kollere gewesner ehemann, seines alters 70 Jahr 22 Wochen, welcher an einem Haus Zetul Vergabet ƒ 50 dem Waysenguth ƒ 50 den Armen *[darüber: Schull]*, u. ƒ 100 in das Kirchengt worvon Jährl. einem jewilligen Meßmer der Zins soll gegeben werden ƒ 200.–

|S. 469v676
305

Vermächter &ca

[linke Randspalte: Datumsangaben]
[rechte Randspalte: Beträge]

Ano 1802
d 12 7bris hat diese Welt verlaßen u. in die Ewigkeit berufen worden, Anna Höhenerj, des Lorenz Rechsteiners im Gern geweßene hauß Frau, ihres alters 43 Jahr 21 Wochen welche in die Schullen ƒ 50.–, und dem Waysenguth ƒ 50 vermacht ƒ 100.–

d 17. 8bris hat diese Welt gesegnet, u. in das grab versenkt worden, Ully Koller, im Hörly, der Cathrina Meyerin,nachgelasner Ehlr. Witwer, seines alters 75 Jahr 10 Monat, welcher in das Waysenhauß vergabet, bar geld ƒ 25.–

d. 23. 9bris Jst auß dießem Trübseeligen Leben erlößet worden, Cathrina Rechsteinerj, des Conrad Rechsteiners ehl. Ledige Tochter, 25 Jahr 33 Wochen alt, d Schull vermacht ƒ 33.–

Ao. 1803
d. 16. Janu. hat ~~se~~ ihren Lebenslauf VollEndet, Barbara Schläpferi, des Hs Heinrich Scherrers, nachgelaßene Witib, alt 62 ⅓ Jahr welche an die Schull ƒ 50, und an das WeysenHaus ƒ 50 vermt. ƒ 100.–

d. 10 Mertz wurde zu grab getragen, Frau Anna Toblerj, des Ullrich Schläpfers in Steinegg nachgelaßene ehl. Witwe, welche 65 Jahr 28 Wochen gelebt, ihre Söhne vergabeten dem Waysenhaus ƒ 50, den armmen ƒ 50 100.–

d. 29. April Jst in das grab der Todten gelegt worden, Frau Anna Cathrina Locherin, des Johanes Rüschen im Brand gewesene haußFr.

	in blühenden alter 28 Jahr wochen, welche den armmen vergabet ƒ 100.– deßgleichen auch dem Waysenguth ƒ 100.–	ƒ 200.–
d. 8 May	Jst zu seinen Vättren in die Ewige Ruh versammelt worden, Raths Herr Conrad Rechsteiner, auf Vögelis Egg, der Frau Anna Eügstrj, nachgelaßner ehl. Witwer, die anzahl seiner lebenstage waren 74 Jahr 10 ½ Monat, 30 Jahr des Raths, den Armmen vermt.	25.–
d. 10. do.	Jst zu seiner Ruhstatt begleitet worden, Raths Hr. Ullrich Schläpfer, im Unterbach, oder Flohberg, genant, der Höhenerj gewesner ehmann, d. gelebt 62 Jahr 43 Wochen, den Armmen vrm.	ƒ 25.–
d. 15. May	Ware zur Ewigen Ruh hinüber gegangen, Mr. Jacob Weißhaubt, ~~der~~ von Teüfen gebührtig, der Anna Bänzigerj Ehemann welcher den Armmen in Teüfen ƒ 50 u. hiesigen armmen auch verm. die Zahl seiner Lebens ~~Jahren &~~ Tagen waren 67 J. 33 ½ Wochen	ƒ 50.–
d. 17. May	hat der Todt hinweggenommen auß dem kampf u. Streit ihres Lebens Elisabetha Eügsterj, des Bartly Thällers auf Hochrüthy nachgelasne Witwe, im Alter von 72 Jahr Wochen, vergabet nach gutbefinden ist von Hr. Vorgesezten in das WaysenHaus erkent worden die gaab.	ƒ 20.–

|S. 470v676
306

Vermächter an die Gemeinen Güther im Speicher

[linke Randspalte: Datumsangaben]
[rechte Randspalte: Beträge]

Ano 1803		
d 28 May	Jst in die seel. Ewigkeit hinüber gegangen, u. d. 31. May von hiesigen Hr. Vorgesezten zu Grabe getragen worden, der verdienstvolle und gemein nützige Hr. Docter Johann Jacob Zuberbühlr. gewesner Landamann, Statthalter, Seckelmeister, & LandsHauptmann, auf 32 mahl als E.Gesandter zu außwertigen Geschäften & Tagsazung abgeordnet worden, und so mit dem Vatterland große dienst geleistet seit ao. 1747. Da Er in hiesige Räth erwehlt worden, Er war auch auserordtl. thätig, fleisig, und unermüdet alß arzt über die 60 Jahr lang u.u. ein erfahrner, Kluger, vorsichtiger Doctor, & großer Staatsmann wenig seines gleich. Seine Ehe helfte war gewesen Frau Elsbetha Schläpfer, die schon Ao. 1791 verEwiget worden, das Er 12 Jahr im Witwerstand gelebt, und die Zahl seiner Lebens Tage sich belaufen auf 80 Jahr, 17 Tag weniger, die hinterlaßenen haben ƒ 400 in hiesiges Armmenguth, ƒ 200 in das Kirchenguth & ƒ 200.– in das Schulguth Vergabet, wie auch ƒ 100 den armmen auszutheil.	ƒ 900.–
d. 11. 7bris	Jst in das Reich der Todten versezt worden, Johanes Rechsteiner	

an der Kohlhalden, der Fr. Wibertha Würtzer nachgel. ehl. Witwer
69 Jahr 33 Wochen alt, an einem Zedeli d. Schull Vergabet ƒ 100.–

d. 23. 7bris hat die hand des Todes aus dieser Welt geführt, den Bartly Meyer,
an der Blaten, der Frau Anna Cathrina Rechsteineri gewesner Ehemann
seines alters 75 Jahr 16 Wochen, an das Waysen Haus 1 Zedeli vergabet ƒ 100.–

d. 13. Xbris Jst des Todes verblichen, u. in das Grab versenckt worden, die frau
Mareya Magdalena Näny, RHr. Conrad Toblers, abgescheidene EheFr.
(u. geweßne frau Pfarrer Schlangin), ihres alters 55 jahr ca. 30 Wochen
welche an 2 Zedley ƒ 100.– dem Armmenguth, u. ƒ 50.– den Schullen vergabt ƒ 150.–

Ao. 1804
d. 1. April hat ihr Lebens Zeil erreicht fr. Elßbetha Fäßler, des Johanes RingEiß.
ehl. haus frau, 62 Jahr 12 tag alt, vermachte nach gutbefinden, Waysenguth ƒ 20.–

d. 8. Julj hat dieses Leben verlaßen, Lierdt Frenner, hinter der Weiß, (der leste
von diesem G'schlät hier) 52 Jahr Wochen alt, den armen vergabet ƒ 11.–

d Jst durch das finstere thall des Todes hindurch gewanderet, Johanes Schläpfer
im Allemweg, Ulrich Schläpfers ehl. Lediger Sohn seines alters Jahr
welcher einen Zedel in das Waysenguth vermacht (etwas einfachs dabey) ƒ 270.–

d. 11. 9bris Jst in Trogen verstorben Fr. Magdalena Zellwegeri, des Daniel AltHr.
seel. nachgelaßene Witwe 71 Jahr alt vermacht, ins Waysenhs. erkennt ƒ 40.–

1805
d. 5. febru Jst zur Erden verstattet worden Anna Hierzigei, des Mathias Eügsters in
Rüthinen geweßene EheFrau, im Alter 32 Jahr u. in das Waysenhaus verm. ƒ 50.–

d. 20 febru. Jst in das Grab versenckt worden, frau Ana Wibertha Würtzerin, des
wohlEhrwürdigen Hr. Decan Johann Ulrich Toblers, Pfr. in Teüfen, nachgelasne
Fr. Witwe, ihres alters 76 Jahr 6 Wochen, vermachte den Armmen alhier ƒ 500.–
und ƒ 300 auf Trogen, auch hier 100.– an die Schull & ƒ 100 den armmen austheilen ƒ 500.–

[arR letzte Zeilen: bei den beiden Beträgen ƒ 500.– rechts eine geschweifte Klammer über beide Zeilen]

|S. 471v676
307

Vermächtnußen an Gemeine Güther im Speicher

[linke Randspalte: Datumsangaben]
[rechte Randspalte: Beträge]

Ano 1805 Johanes Meyers, mezgers Erben, vergabet an das Waysenhaus hier ƒ 27.–

d 15 Merz Jst in das Grab versenkt worden Elsbeth Zellwegerin, des Adam
Zürchers, an der Blaten haus Frau, vermacht an die armen 2 dbl. d. Schul 1 dbl. ƒ 33.–

d. 24. Merz hat der Tod hinweg genommen Anna Toblerj, des Hs. Jacob Mötis,
halb gescheidne hauß frau, 30 Jahr 11 Monat alt, in das Waysenhauß vermacht ƒ 15.–

d. 1. April hat seinen Stillen Lebens Lauf vollendet, u. an einer langwierigen
außzehrung u. Waßersucht gestorben Jacob Eügster, im Maas
geweßener RathsHerr, in seinem 62. Lebens Jahr u. 3 wochen welcher
folgendes Testament gemacht u. verleßen laßen, „das Er daß
Vermächtnus, u. die ganze gaab zur Kirchen zusammen bestimt auf ƒ 1600.–
darvon sollen ƒ 500 dem Waysengut zudienen, u. ƒ 100 alsobald an
dürftige arme außgetheilt werden, u. die übrigen ƒ 1000 sind theils
zum Kirchenbau, anderstheils aber ist auch darmit inbegrifen der
Garten oder aller boden vor seinem hauß bis zum brunenbeth was vor
der Straas ligt, wird der Gemeind ganz vor Eigenthümlich überlaßen
damit der Jahrmarckt Plaz kan vergröseret werden, auch hat Er
seinen lesten Willen nach dahin geäußret das wann allenfahls der
Kirchenbau nicht solte vollführt werden, dan nach seine Gaab gleich-
wohl der Gemeind verbliben solle, mit dem Vorbehalt das die liebe
seinigen auch nicht weiters angefordret werden.“

d. 21 Apr. Jst in das Reich der Todten versezt worden, Mr. Michael Metler,
der Anna Lankrin geweßner ehemann, seines alters 71 Jahr wochen
seine Erben haben zur Disposition dHr. vorgesezten vergabet. ƒ 22.–
B! das Geschlächt wird mit Jhme hier wider außgestorben seyn.

d. 23. May Jst eingesarget worden u. in die seel. Wohnungen Gottes aufgenohmmen,
frau Anna Jllery, des Hr. haubtm. u. LandsbauHr. nachgelaßene Fr.
Witwe, in ihrem 73 Lebens Jahr, etl. Tag weniger, ihr Vermächtnus war
400 ƒ an das Waysenhauß, ƒ 300.– ins armenguth, ƒ 100.– den armen
austheillen, u. ƒ 400 an Kirchenbau die versprochene Gaab zusammen ƒ 1200.–

d. 1. 7bris Jst auß der Schwendi vom Wißböhel herauf zu Grab getragen worden,
Fr. Anna Toblerj, des RHr. Johanes Eügsters, ehl. gel. haus Frau,
alt 40 ¼ Jahr, welche in das armenguth vermachet baar geld ƒ 100.–

d. 1. 8bris Jst Hs. Conrad Eügster, des Jb. Eügsters seel. ehl. Lediger Sohn, in Rüthinen
beErdiget worden, 30 Jahr 7 Wochen alt, die Erben vergabten 3 dbl. ƒ 33.–

d.1.9bris Jst durch den Todesschlummer verEwiget worden, Lisabeth Höhenerj,
Ao 1806 Jacob Möttis, nachgelaßne Witwe 65 Jahr 10 Wochen alt, vergabet d WeysenHs. ƒ 33.–
d. 7 febru. hat diese Welt Verlaßen, alt RathsHr. Ullrich Eügster, der fr. Anna Gschwendy
nachgelaßner Ehl. Witwer, nach deme Er 78 Jahr 2 Wochen in der Welt gelebt,
vergabete Er nach in hießiges Waysenhaus baar geld ƒ 50.–
des Johanes Meyers, Mutter in d. Schwendy, dem Waysen haus vermacht ƒ 22.–
auß dem Rehetobel.

[alR Zeile 8: Fr. Anna Elisabeth Tribelhorn Ehegatt.]

|S. 472v676
306

Vergabungen an armen, Waysen- & Schuhlguth

[linke Randspalte: Datumsangaben]
[rechte Randspalte: Beträge]

Ano 1806	Mr.Casper Sonderer, in Horn verstorben, 85 ca.jahr alt von welchem in das Ways. Haus vermächt bezogen ƒ 30. u. an neü K.B ƒ 30	ƒ 60.–
d 16 febru.	Jst nach dem seel. hinscheid zu Grabe getragen worden, frau Lisabetha Eügsterj, des Hs Ullrich Rechsteiners, im Gern, ehl. Gel. hauß Fr. 65 Jahr 32 Wochen alt, welche in das armenguth vermacht	ƒ 22.–
d. 25. Merz	hat das Zeitl. gesegnet, u. in die Ewigkeit berufen worden, alt Hr.haubtmann, & gewesner President Johanes Rechsteiner, der frau, Anna Wetterj od. Metlerin geweßner Ehemann seines alters 61 Jahr 8 Monat welcher ƒ 200. an das Waysen Haus & ƒ 100- an die armen baar geld verm.	ƒ 300.–
d. 30 Merz	Jst durch den Todes schlummer im Hr. entschlafen, Johanes Koller. in der Auw, in d. Schwendy, der Ursula Eügsterj, gewesner Ehemann u. hat seinen stillen Lebens Lauf gebracht auf 71 Jahr 3 Wochen 2 Tag vergaabete auch nach in das armenguth alhier bargeld	ƒ 150.–
d.29. Junj	Jst zur Ruhe verstattet worden, Jacob Fässler, gebührtig vom Stein, hier in der Schwendi wohnhaft, der A. Barbara Holl gewesner ehemann, welcher den Armen auf Stein ƒ 50.– u. hiesigen armen ƒ 50.– vermacht	ƒ 100.–
d. 25. Julj	Jst in das Ewige Leben berufen worden, Fr. Lisab. Gräfy, des RHr. Ully Kollers, auf VögelisEgg gewesene eheFrau 53 Jahr W. welche in das Waysenguth an einem ~~hauß~~ Zedel vergaabet hat	ƒ 100.–
d. 19. 9bris	hat es dem Herrn über Leben u. Todt gefallen in der blüthe Jhres Lebens, schon, auß dem Zeitlichen Leben in das Ewige zu versezen, Jgfr. Anna Barbara Schläpfer, des Hr. Hs. Ulr. Schläpfers, im Zaun Ledige ehl. Gel. Tochter 22 jahr 4 Wochen 1 Tag alt, welche ƒ 50. an die hiesig. armen, und ƒ 50 an das Waysenhaus vergabet, zusammen	ƒ 100.–
im herbst	verstorben Jacob Weiß, im hintren Gern, gebührtig von Hundwill, der Meyer gewesner ehemann, vermacht ins W. haus	ƒ 22.–
	Vom Mr. Altherr, im Segly, wohnhaft, die verschreibne Gaab	ƒ 50.–
	und ist wider auf Rußland verreißt, alwo er ein groß Vermögen Erworben	

d. 9. Xbr hat ihr Leben beschloßen, Frau Anna Cathrina Schmidin, des Hs. Heinrich Schläpfers, im Bendlehn wohnhaft ehl. hauß frau 34 Jahr 32 Woch. alt, hat in das Waysen hauß baar geld vergaabet ƒ 150.–

1807 d.1.Merz wurde beErdiget fr. Lisabetha Eügsterj, Jacob Sonderes, hinterlasne Witwe, 71 Jahr w. alt, in der Schwendi, den armen vergaabet ƒ 22.–

d. 29. Merz Jst hier zur Erden verstattet worden, fr. Dorothe Völkin Hr. Zunftmr. Georgus Gietzentaners nachgelaßene Witwe, von Neßlau, auß dem Togenburg, 60 172 Jahr alt, Starb bey der Scheiben hier, vermachte den armen 1 schiltl. dbl. ƒ 11.–
Conrad Lochers, Erben als Vermächt in das Waysen haus geben ƒ 11.–

|S. 473v676
306

Vermächtnußen

[linke Randspalte: Datumsangaben]
[rechte Randspalte: Beträge]

Ano 1807
28. April hat seinen Lebenslauf vollEndet, Conrad Sonderegger, an der Blaten, der Agnes Hartmäny, geweßener Ehmann 65 Jahr alt, dem Waysgut vermacht ƒ 20.–

May Jst ganz Plözlich zum Feyrabend seines Lebens kommen, Conrad Schitly, der Cathrina Kellenbergeren, ehemann, 7.. Jahr alt, ins Waysenhaus vergabet ƒ 11.–

19. Junj Jst gleichfals durch einen Plözlichen Tod abgefordert worden Hs. Heinrich de Hr. Rechsteiner, vom Ebni, der Fr. Lisabeth Schläpfer, hinterlasner Witwer, 66 Jahr 18 Wochen alt, welcher dem Waysen guth vermachet hat ƒ 100.–

aug Vom Todesschlumer überfallen worden, Johanes Schläpfer, auf dem Siz, gebührtig auß dem Wald 71 Jahr gelebt, vermacht ƒ 30 Die helftte hier ƒ 15.–

3. 9bris hat seinen langen Lebenslauf vollendet, Mr. Johanes Sturtzenegger, in Willen wohnhaft, sonst von Trogen gebührtig, ab der Halten Conrads, der Anna Müller nachgelaßner Witwer, seine Lebens Tag gebracht auf 92 ¾ Jahr 11 Tag, bey einer lebens art die kein so hohes alter vermuthen laßt u. ist seit 1672 keiner mehr so alt worden hier, vermachten dem Waysenhaus ƒ 22.–

3. Xbr. hat sein Leben beschloßen Johanes Haas, in der Schwendy, d fricki gewesner Ehemann, 70 Jahr alt, welcher dem Waysengut vergabet ƒ 22.–

Xbr. Jst in Herisau verstorben, Hs. Jacob Rechsteiner, von hier, der Blatmacher, der Anna Barbara Schopp, gewesner Ehemann, hieher vergabet Disp. 57 Jahr alt (ein Sohn vom unglückl. I.R. Hänys Adames im Gern) ~~Disp.~~ ƒ 11.–

1808

4. febr.	hat diese Welt verlaßen müsen, Michel Sonderer, in der Schwendi, Spill. der Cathrina Sondereggeri, gewesner ehemann 47 Jahr 12 Wochen, vergabet Z.	50.–
18. Merz	Jst in das grab versenckt worden, Mr. Conrad Hörler, an Kohlhalden, der ehemann, im alter Jahr vermacht	22.–
20. do.	Jst durch Leiden u. Schmerzen in den Todt gesuncken, Hs. Kasper Tobler, Wagwirth, der Anna Cathrina Kreyse, ehemann 61 Jahr Wochen alt, gebührtig vom Lutzenberg, dahin er ƒ 20 vermachet, u. in Speicher	ƒ 30.–
25. April	hat der schnelle Todt überfallen auf der Straß, den alt Hr. Haubtmann Sigmund Baumgartner, auf dem Rüscher, der Fr. Barbara Schläpfer, nach gelaßner Witwer, seines alters 76 Jahr 4 Monat, von deme man sagen kann eß war nur ein Schrit zwischen seinem Leben u. Tod, seine Erben vergabten nach an hießiges Waysenhaus, zur Kirch gab	ƒ 500.–
8. Junj	hat Grab u. Todt verschlungen, Mr. Johanes Jller, im Döbelj, der Schläpfer Ehemann, 66 Jahr alt, vermachte wohin es gut gefunden	ƒ 33.–
2. 8br.	BeErdiget worden Adam Zürcher, an der Blaten der Elsbeth Zellweger ~~Schläpfer~~ hinterlasner Witwer, 71 Jahr 19 Wochen alt, vergabet	ƒ 11.–

Vermächtnußen an Kirchen Schullen Armmen & Waysen

[linke Randspalte: Datumsangaben]
[rechte Randspalte: Beträge]

1809

d. 8. Jener	Jst Plötzlich auß dieser Welt gescheiden, Ully Zürcher, hinter der Wiß der Magdal. Schläpfer nachgelaßner Witwer, 77 Jahr alt, vergabet	ƒ 33.–
15. Jener	hat der Todt frühzeitig dahin gerißen, Elsbeth Rechsteiner, an der Blaten des Bartly Züsten, ab Wolfhalden Ehefrau, 32 Jahr alt, vermacht hieher	ƒ 33.–
31. do.	Jhro nachgefolget dero Mutter Barbara Koller, des Johanes SonderEggers nachgelaßne Witwe 65 Jahr alt, ein Zedeli der Kirchen vermacht neüen	50.–
5. Merz	hat endlich der Todt von dem mühseligen Leben erlöset, die durch einen Gutschlag getroffene Frau Barbara Rechsteiner, des Hr,. Statthalter Johanes Schläpfers haußFrau, die 4 ¼ Jahr Contract geweßen, dem Waysengut ein zedel von vermacht, ihres Lebens Tage 56 Jahr 24 Wochen 2 Tag sich belaufen haben.	500.–
14. do.	Jst von Leyden und Schmerzen auch durch den Todt befreyet worden, die Fr. Anna Cathrina Rechsteiner, an der Blaten des Bartly Meyers,	

nach gelasene Witib, 74 Jahr 11 Wochen alt, dem Waysengut vermacht 50.–

21. do. hat der unerbitliche Todt hinweg genommen alt Raths Herr Conrad Tobler, Schwanenwirth geweßen, u. lestlich der Fr. Pfändlern gewesner Ehemann, seines alters 67 Jahr 4 Tag, dem Waysenhaus vermachet nach ƒ 600.–
u. ƒ 100 den armen außzutheillen, u. weil seine verlasenschaft sich auf ƒ 80'000 belaufen, aber nur ƒ 20'000 versteüret, mußten die Erben deswegen nach Zahlen ƒ 900.–

5. May hat seine Tage verlebt, Elias Koller, an der Kohlhalden, der Ehemann Jahr alt, welcher den armen vergabet hat 40.–

4. Junj Jst in die Wohnungen der Unsterblichkeit gelanget, Hr. alt Haubtmann Ulrich Schläpfer in Rüthinen, der Fr. Barbara Waldburgern Ehmann alt 74 Jahr Wochen, vermachten an die armen ƒ 100.–

13. Junj Jst von ihren alters Beschwärden durch den Todt erlöset worden, Cathry Eügstery, des Michel Sonderes nach gelasne Witwe, 83 ¼ Jahr alt, vermacht ƒ 20.–

5. 9br hat das ende seiner Tage erlebt, Daniel Rüsch auf Vögelisegg, der Fr.
7. 9br. Barbara Fäßler, ehmann, 71 Jahr 20 Wochen alt, vermacht zur Disp. 50.–

1809 12. Janu. hat seinen Lebenslauf vollendet, Mr. Johanes Grubermann, vom Bühler, gebührtig, der Anna Altherr, gewesner ehemann 78 Jahr 21 Wochen alt. Beck der in seine Gemeind ƒ 20. wie auch ƒ 20 hiesiger Gemeind vergabet zur Dis. ƒ 20.–

d 21. Jan. Jst durch den Todt erlößet worden, Cathrina Eügster, in der Schwendy, des alt RathsHr. Ully Toblers eFrau 70 Jahr 41 W. alt, welche 3 jahr von einem Schlag Contract war, vermacht dem W.H. ƒ. 100

d. 11. Merz Jn das grab versenckt worden, Johanes Knelwolf, von Herisau, der ehemann Jahr alt, vermachte auf Herisau ƒ 11 u. hier zur Dissposition der Hr. Vorgesezten, welches in das armengut Erkennt ƒ 22.–

|S. 475v676
306

Vermächtnus an Kirchen, Schullen, Waysen & Armen

[linke Randspalte: Datumsangaben]
[rechte Randspalte: Beträge]

1810
d. Julj hat seinen Bilgerstab hingelegt, und ist durch das finstere Thal des Todes gewandert, ganz unerwahrtet, Anna Scheüsin, (Anna Rechsteiner) des RathsHr. Jacob Toblers an Kohlhalden gewesne haus Fr. ihres alters 4 Jahr Wochen, hat ins Waysengut vergabet ƒ 100.–

d 26. 8br. Jst in die Ewig ruhigen Wohnungplazungen versezet worden, aus dieser unruh
u. gebrechlichkeit seines Lebens, Jacob Weißhaubt, von Teüfen gebührtig,
des Mr. Jb. Weißhaupts ehlich Lediger Sohn 36 Jahr alt W. alt vergabet hieher ƒ 50.–

d. 23 Xbr. Jst in das Grab versenckt worden, Barbar. Altherre, des Jb. Weisen
im gern, aber von Hundwil gebührtig, nachgelaßene Witib, Jahr
Wochen alt, welche auf Hundweil ƒ 11 ¾ und hier den armen vermacht ƒ 11.–

Ao. 1811

d. 12. Merz hat der unerbitliche Tod in die Ewigkeit versezt, den alt Rathsherrn
Johanes Kriemler, der Anna Weißhäuptin, Ehemann, Leüwenwirth
seines Alters 45 Jahr 48 ½ wochen, vermacht ƒ 100 & ein Zedel ƒ 200.– ƒ 300.–
der allgemein glauben wär das er an seiner Stärke gestorben & damit erhollet
seinen Todt mit schwärem Tragen u. Lupfen ihme etwas versprengt worden.

d. 2 Apr. hat in Teüfen ihren Geist aufgeben, Barbara Baumgartner, von
hier, Hr. Hbtm. Sigmunden ehl. Tochter 48 Jahr vermacht in Teüfen, ƒ 200; hier ƒ 300.–

9. Apr. Zu seiner ewigen bestimung gelanget, Johanes Zürcher, bey der
Wagg, der Anna Mareya Tobler geweßner ehmann, der zum größten
Leid seine Lebens Tage nur auf 32 Jahr 12 Tag weniger gebracht u.
zur disposition der Hr. Vorgesezten vergabet worden bar geld ƒ 200.–

31. May Jst in Trogen Beerdiget worden, Mr. Daniel Schläpfer, im Kastenloch
der Ehemann, 64 Jahr 10 W. alt, vergabet in Trogen ƒ 11 u. hier ƒ 11.–

Juljus Jst der entseelte Leichnam, Johanes Schläpfer, auf Hochrüthy, der
A. Cathr. Rechsteiner, ehemann Jahr alt, beErdiget worden, den armen verm. ƒ 11.–

a 25. 7bris hat der ohnaußbleibende Todt hinweggenommen den Sebastian SonderEgger
in Rüttenen, der Schefer gewesner ehemann 29 Jahr 5 Monat alt
deßen Erben nach an die armen vergabet baar geld ƒ 60.–

a 15. 8brisJIst mit Tod abgegangen Frau Anna Barbara Züstin des Procurat.
Ully Grafen ehFr. in der Schwendy, 54 Jahr W. alt, vermacht zur Disposit. ƒ 22.–

Ao 1812 hat durch den Tod sein Leben beschloßen ganz unverhoft u. unerwahrtet,
d. 19. Jener Johanes Rüsch, bym Sternnen genant, der Frau Anna Elisabeth Tribel-
horn, geweßner ehemann, im 60.en Jahr seines alters, welcher in das
Waysenhaus einen gut und zweifahen Zedel mit 3 Zinßen vermacht ƒ 1000.–
auch seinen 2 armen bruders Kinden zusamen ƒ 800 vermacht den Zins zu ziehen
Es wunderte ihme nach was vor einem Mann vom Speicher zu erst die grose
Glocken gelaütet werde, nun hat eß Just ihme selbst betrofen.

d. 1. Merz Jst beErdiget worden Fr. Elisabeth Jllerin, des Conrd. Bufen im Wald,
abgescheidene eheFr. 78 Jahr alt, welche in hiesiges Weißengut ƒ 500.–
un in das armengut ƒ 500, u. ƒ 200 an die armen austheilen Zs. ƒ 700.–
und eine Silberne Tauf Schüßel, in Speicher ……. vergabt

künftige Vermächter folgen hinden pag

[aIR Zeile 12: Ein Mann der wie die Ceder stand, entwurtzelt die Todes Hand.]

|S. 476v676
307

Anlagen p Militär Rechnungen im Distrikt Teüfen

Die Appenzeller die bis dahin niemahlen keine Landsteüren ohne Einwilligung der Landsgemeind, und keine Vermögens steüren und abgaben, nach Gebühren und Requisitionen kanten, mußten sich aufeinmahl gefallen laßen, für Einquarttierung, Fuhrlieferung, Brodt, Fleisch, Heü, Haber, Holzsendung u. zu bezahlen, das unsere Gemeind Speicher an unkosten und Zahlung betrofen wie folgt auf den Gulden 13 Xr.

[von 1798] im Herbst bis 1799 14. Febr. unkosten gehabt	ƒ 5795. 47 x	zahlen müsen ƒ 5408. 49 x
[" 1799] 12. 8bris. von obiger Zeit her, Unkosten	" 2336. 48 x	do, do, " 3954. 10 "
[" 1800] 13. Janu, seit lester Rechnung, do.	" 7097. 8 x	do, do, " 10854. 30 "
[" ———] 17. April, seit lester Rechnung, do.	" 7498. 4 x	do, do, " 13615. 46 "
[" ———] 15. Julj " " do. do.	" 2568. 56 x	do, do, " 6139. 10 "
[" ———] 1. 9bris " " do. do.	" 7747. 37 x	do, do, " 10257. 44 "
[" 1801] 1. May " " do. do.	" 2573. 13 x	do, do, " 4790. 4 "
[" ———] 20. May sit 8br. 1800 Rükstände do.	" 130. 35 x	do, do, " 1430. 20 "
Speicher Unkösten Suma	ƒ 35748. 8 x	zalt " 56450. 33 "
Trogen, do. "	" 45466. 10 x	do, 63977. 7
Teüfen, do. "	" 54922. 42 x	do, 54133. 10
Gais, do. "	" 67743. 12 x	do, 38823. 2
Stein, do. "	" 15223. 22 x	do, 18416. 26
Bühler, do. "	" 17594. 44 x	do, 9958. 33
Hundwil, do. "	" 8640. 1810 x	do, 10634. 34
Verwaltungs Kammer K. ?	" 6028. 23 x	abgezog, 563. 25
Schanzen in Zürich	" 460. — "	"———. —"
ganze Districkt Teüfen	ƒ 2,51826. 59 x	ƒ 251826. -0

Von 1798 bis Junj 1801 über drithalb Tonengold, oder ¼ Milion *)

Ao. 1800 wurde die Repartition im Districkt Teüfen abgeändert, also

Trogen	15 ¼ xr	im 9br.	15 ¼ xr	Ao 1801 im May	15 ¼ xr
Speicher	13 ½ "	" "	13 ¾ "	. . . . . "	14 "
Teüfen	13 "	" "	13 ½ 4 "	. . . . . "	12 ¼ "
Gaiß	9 ¼ "	" "	9 ½ "	. . . . . "	9 ½ "
Stein	4 ½ "	" "	3 ¼ "	. . . . . "	3 ¾ "
Bühler	2 ¼ "	" "	2 ¼ "	. . . . . "	2 ¼ "
Hundwil	2 ¼ "	" "	2 ¼ "	. . . . . "	2 ¼ "
Zufälligs	———	" "	¼ "	zufälligs. . "	¾ "

	Verwaltungs K.		¾ “
1 ƒ oder 60 xr	60 xr		60 xr

[Text neben obiger Tabelle]
Dierite *[Distrkt ?]* Statthalter gewesen

1. Joh. Ulrich Spieß, von Teüf.
2. Samuel Heim, auf Gaiß
3. Johanes Schläpfer im Speicher
4. Ulrich Bischofberger, auf Gaiß

Districkts Einnehmer.
Bartly Bruderer, vom Stein
Districkt Commißäre
Leonhard Tobler, und
Johanes Tribelhorn von Trog.

[alR quer Zeile 20 bis 38:
*) Von Ende May 1801 bis d. 10. Merz 1803 gab es nach verschiedene unkosten Rechnungen, worunter dieJenige für die außerordentliche Kriegssteüer an die Helvetische Regierung im Xbris Ao. 1802 besonders anzumercken ist, so das ganze von der verrechneten Summen sich auf ƒ 300,000 belaufen mag]

|S. 477v676
307

Helvetische Steüren und Abgaben im Distric Teüfen

[Folgende Tabelle: Überschriften der Betragsspalten schräg von links unten nach rechts oben]

Gemeinden	Handelsabgaben	Trancksteüer	Staatssteüer	Unterstüzungs steür	Extra unterstüzung Steüer	Patenten gebühr
Trogen	ƒ 777. 46 x	ƒ 32 32 x	ƒ 1226 46 xr	ƒ 613 22 xr	ƒ 14. 0 47 xr	ƒ 16 30 xr
Speicher	352 56	“ 74 57 x	“ 1509 58 x	“ 754 59 x	“ 97 15 xr	“ 44 —
Teüfen	325 —	“ 53 30 x	“ 973 54 x	“ 486 57 x		“ 41 15 “
Gaiß	181 45 “	“ 35 15 x	“ 1316 28 x	“ 658 14 “		“ 44 —“
Bühler	39 — “	“ 46 52 x	“ 130 46 x	“ 95 24 “		“ 16 30 “
Hundweil	19 30 “	“ 32 20 x	“ 145 20 x	“ 72 40 “		“ 16 30 “
Stein	19 30 x	“ 51 45 x	“ 386 48 x	“ 193 24 ½ x		“ 35 45 “
	ƒ 1715 27 xr	ƒ 327 11	ƒ 5691 40 “	“ƒ 2875 2 ½	97 15 xr	ƒ 214 30 “

Repartition im ganzen Land der anlagen gemacht.

[Ao. 1799] gesteürt	Trogen	5xr	7 ½ heller	Ao. 1802 verlegt 7 xr 4 hl.
“	Speicher	6xr	6 ½ do	——— “ “ 8 “ —- “
“	Teüfen	6xr	3 do	——— “ “ 6 “ —- “
do	Gaiß	3xr	3 ½ do	——— “ “ 4 “ 4- “
d	Bühler	1xr	——— “	——— “ Bühler 1 “ 1- “

do	Heyden	2xr	7 ¾ Hl.	———	“	“	3 “ 2- “
“	Wolfhald.	1xr	7 “	———	“	“	2 “ —- “
“	Wald	1xr	4 ¼ “	———	“	“	1 “ 4 “
“	Rehetobel	1xr	3 ¾ “	———	“	“	1 “ 4- “
“	Walzenhausen	1xr	3 ½ “	———	“	“	1 “ 4- “
“	Luzenberg	1xr	1 ¾ “	———	“	“	1 “ 1 “
“	Grub	— “	6 “	———	“	“	6 “ —- “
“	Rüthy	— “	4 “	———	“	“	— “ 4 “
“	Herisau	14xr	1 Hl	———	“	“	12 xr —- “
“	Urnäschen	2xr	5 ½ “	———	“	“	2 “ 2 Hl.
“	Stein	2xr	3 Hl.	———	“	“	2 “ —- “
“	Schwelbrun	1xr	6 ½ “	———	“	“	2 “ 2 “
“	Waldstat	1xr	3 “	———	“	“	1 “ 1- “
“	Hundweil	1xr	2 ¼ do	———	“	“	1 “ 1 “
“	Schönengrund	——	4 ¼ do	———	“	“	—“ 4- “

|S. 478v676
308

Repartitionen der Anlagen und Kriegs Steüren

x
[1798] Jst in dem District Teüfen, folgende Repartition gemacht worden auf den Gulden.

Teüfen	12 ½ Xr.	Da die Kayserlichen das Land im besiz gehabt, unkösten.
Hundwill	3 “	Während der Jnterims Regierung Ao. 1799 waren ƒ 3495. 47 xr
Stein	4 ¾ .	eß wurde vom Tausend ƒ 2 bezogen laut grosen Raths Erk.
Gaiß	9 “	und war folgende Repartition gemachet.
Bühler	2 ¾	District Teüfen mußte auf den Gulden zahlen 27 ¾ Xr.
Speicher	13 “	do. Herisau “ “ “ “ “ 20 ½ Xr.
Trogen	15 “	do. Wald “ “ “ “ “ 11 ¾ “
		die Landkösten sind ca. ƒ 6000 gewesen macht 60 Xr.

[1803] Nachdeme unser Land wieder eine selbst gewählte obrigkeit bekommen, ist wegen Kriegs Kösten und Landsteüren von einer Comission auf ratification E. E. Grosen Raths, folgend Repartition gemacht worden, was jeglr. Gemeind zahlen müsen p f.

Herisau	10 ½ xr.	Ao. 1808	11 Xr.
Trogen	8 xr	abgeände-	8 ½ xr
Speicher	8 “	ret worden	8 x
Teüfen	6 ¾ “	im Aug.	7 ¼ “
Gaiß	4 ½ “		4 ¾ “
Heyden	3 ¼ “		3 “
Urnäsch	2 ⅜ “		2 “
Stein	2 “		2 “
Wolfhalden	2 “		2 “

Schwelbrun	2 “		1 ¾ “
Rehetobel	1 ⅝ “		1 ⅜ “
Walzenhaus.	1 ½ “		1 ½ “
Waldstatt	1 ¼ “		1 ¼ “
Wald	1 ¼ “		1 “
Lutzenberg	1 ⅛ “		1 ⅛ “
Bühler	1 ⅛ “		1 ¼ “
Hundwiel	1 “		⅞ “
Grub	¾ “		¾ “
Rüthy	½ “		½ “
Schönengrund	½ “		⅜ “
Zusammen	60 Xr.	wieder	60 xr.

[Text neben obiger Tabelle]
Ao 1798 d
Jst der Landseckel auß unßerem Land V.R.
der helvetischen Regierung übergeben worden,
die Provisorischen Presidenten, Hs. Ulr.Rüsch
und S. Heim auf Gais, waren so geneigt und
unvorsichtig, das sie das Siechen Capital
darmit abgeben haben ƒ 3388.– ist mit
vieler Mühe endlich wieder zuruk gebracht worden,
daß Siechen guth & was die obrigkeit all-
Jährlich jeglicher Gemeind armen geld bezalt hat,
ist Capital zuruk behalten worden, und an alle
Gemeinden vertheilt worden, & Siechen Capital.
Der Landseckel bestand vor der Revolution
unter der alten Regierung auß ƒ 200,000 wohl,
über die Revolution ist über ƒ 50,000
verbraucht worden meistens in Herisau.
Der helvetischen Regierung abgeben ƒ 153,805. 12 xr
und nur wieder zuruk kommen ƒ 50,000 ca.
oder ƒ.
& hat Speicher p Siechen und armengut
bekommen ƒ 427. 28 xr an einem Zedel in der
Waldstatt,
Speicher hat von 1667 bis 1734 Jährlich
ƒ 22. 40 xr armengeld u. ƒ 4.30 x Schüzergeld
bezogen, und von Ao. 1734 bis 1798 Jährl.
ƒ 19 armengeld nur u. ƒ 4.30 xr schüzergeld.

|S. 479v676
309

Anlagen & Steüren hat Speicher betroffen in Summa

[seit 1798] Transport von pag. 106. Die anlagen & steüren betragen ƒ 78752.45

[1803 d. 18. Apr.] Eine Landsteür hier angelegt worden aufs tausend ƒ 2 " 2246.13
Willen diese Steür nicht hinlänglich geweßen wegen anderen
unkösten so wurde gut gefunden nach ƒ 1 aufs Tausend zu ziehen " 1123. 6
[" 1804] Eine Steür pag. 106 geschreiben hier schon
[" 1805] Eine Steür angelegt worden aufs taußend ƒ 5 wegen Truppen
[" 1807] Eine Steür in Landseckel ƒ 12000 wegen hiesigem Militair &
unnöthigen Einquartierungen auf das tausend ƒ 2 betragen
["——"] ferners wegen der neuen Straß auf Teüfen gemacht ƒ 2 anlag.
[" 1808] widerum ƒ 10,000 in Landseckel müßen steüren vom taußend ƒ 1 ½
["——"] p das neüerbaute Schüzerhaus hier, u. Land Jäger Steüer " ƒ 2.
[" 1809] Eine Landsteür ƒ und Straßen machen zusamme ƒ 1 ½ "
["——"] Wiederum 2 Landsteüren, wegen Truppen so seit dem früh
Jahr an Grentzen stehen ƒ 20,000, aufs Tausend ƒ 2 ½ hier
Darzu kommen nach die großen Kösten vom Kirchenbau.
[" 1809] im 9bris Eine Landsteür von ƒ 20,000 vom Tausend ƒ 2 ½ hier
[" 1810] im febr Eine Landsteüer widr. ƒ 20,000 vom do. ƒ 2 ½ do.
dieser Neütralitäts kordon an der Tyroller Grentze kostete die
Schweiz über 1 Million Gulden.
[" 1810] im 9bris Eine Landsteüer müßen angelegt werden ƒ vom
Tausend hiemit ƒ 16,000 ca.
[" 1811] im 9bris widerum ƒ 2 vom taußend Landsteüer ƒ
[" 1812] im Julj abermahl ƒ 2 vom do. hier, Landsteür ƒ
[" 1813] im 7br. schon wider ƒ 3 ½ vom do. " Landsteür ƒ
["——"] im Xbris verleßen worden, das alle Monat vom
[bis 1814] taußend ƒ 1 müße bezalt werden Landsteür ƒ ƒ 6000 5 mal 30.000
zur behauptung der Neuteralitaet, war aber umsonst.
und dieße war die 28 igste anlag so im Speicher gemacht worden seit 1798.
Anlagen waren Gemeinds sachen hier
[1815] im Merzen, eine Landssteür ƒ hier angelegt ƒ 3.
im May " do " " do " 2.
im Junj " do " " do " 2.
im " do " " do " 3.
im " do " " do " 3.
im Xbris " do " " do " 2.
Wegen Hinterschlag im Waysen u. armengut " do " 6.
[1816] im Merz eine Landsteüer ƒ " do " 2.

|S. 480v676
310

[Obere ¾ der Seite: leer]

<u>Anzahl der unverzedelten Güter im Speicher.</u>
[Ao. 1811] im Aug wurden wegen einem Geweth, die Gütter abgezelt, wie viele
hier derselben Ledig und Los ohne Zedel, oder gänzlich bezalt seyen, und
wurden 40 Güter gefunden das keine Zedel hatten. Welche anzahl
man in sehr wenigen Gemeinden finden wird.

|S. 481v676
311

Vermögen der Gemeind Speicher, auf dem Kataster

[188 Xbris] ist vom unter Einnehmer Bruderer, auf Stein, ein außzug gemachet aus Vorwitz,
das laut den vermögend Steüren, die Gemeind Speicher Besitze.
510 Küh Boden, p Kuh ƒ 500 ineinader gerechnet ƒ 2,55,000
332 Haüßer in der Gemeind, do. nur ƒ 400.– " 1,32800
B! Städel nichts gerechnet, und Waldung.
in andren Gemeinden hat Speicher an Zedeln zu fordren

in Trogen	ƒ 70,072.–	
in Teüfen	" 102928.–	*[Klammer über Trogen bis Hundwill]*
auf Gays	" 80,388.–	im District
im Bühler	" 50,182.–	Teüfen ƒ 3,73701.–
auf Stein	" 35,504.–	
Hundwill	" 34,627.–	
Herisau	" 67,048.–	*[Klammer über Herisau bis Urnäschen]*
Waldstatt	" 13550.–	im District
in Schwelbrunen	" 22750.–	Herisau ƒ 1,42305.–
im Schönengrund	" 5700.–	
in Urnäschen	" 33,25.–	
	ƒ 5,26006.–	ƒ 5,26006
dargegen sey Speicher		ƒ 9,13806

in andre Gemeinden
Zetul schuldig ƒ 61000.– und her entgegen
hat er angerechnet das Speicher, im außren Districkt Wald,
wie auch im Rheinthall, Jnn Rohden, & Togenburg, zu ford-
ren habe an Zetlen, ohngefehr ƒ 200,000.– B! das
wird aber meines erachtens mehr als um die Helfte
übersezt seyn, und glaube eß wurde ohngefehr
mit obigen Schuldigen ƒ 61000.– wetschlagen

[1791 8 Xbris] ist an einem kleinen Rath in Trogen erkent worden, das im ganzen
Land alles Vieh soll aufgeschreiben werden, das gieng aber nur mit Zwang.
im Speicher waren ob der Landstras 50 Güther 162 stp Zuchtvieh 129 ochsen 28 Geißen
Vor dem Bach unter der Landstras 35 do. 103 stp do. 57 ochs 24 do.
Hinder dem Bach vom Birgt bis Hald. 31 do. 72 stp do. 55 Mastvieh 33 do.
ob dem Holz 116 güther 337 Stp Zuchtvieh, 241 Mastvieh 85 Geißen

[1796] in der Schwendy, unter dem Holz ca. 50 do. 102 Stp do. 58 do.
Zusamen 166 Güther 439 Zuchtvieh 299 Mastvieh
[hier im Speicher] zusamen 786 stuk Vieh außert Lands 48 stp do. an futer stehend
Schwein sind nur auf zwei Strichen
aufgeschreiben worden 15 Stp 347 Stp Mastvieh

[alR Zeile 29 bis 32: siehe pag. 349 widerum eine Abzehlung]
[alR Zeile 33: anzahl Vieh im Speicher]

|S. *[fehlt]* v676
334
[Die Folierungsnummerierung springt auf 334, die rote Seitennummerierung fehlt. Die Seite hat viele unleserliche Stellen wegen Wasserschaden]

Municipalitaet im Speicher

Ao. 1799 d 5. May ist im Speicher e*[ine? Wasserschaden]* Kirchho *[re? Wasserschaden]* gehalten wo
& durch offentl. Stimm & Händ folgende Municipalites Glider [Wasserschaden]
worden Namentl. 1. Johanes Rechsteiner, im *[Wasserschaden]*ern zum [Wasserschaden]
2. Barthli Haas, an d. Kohlhalden, 3. Georg Leonhart Schläpfer
4. Hs. Ullrich Rüsch, auf d. Röhrenbrugg, 5. Conrad RingEißen, in b *[Wasserschaden]*
6. Johanes Schläpfer, in d. Schupfen, 7. Jacob K *[Wasserschaden]*, in der Meglen
8. Ully Koller, auf Vögelisegg, und 9. Con *[Wasserschaden]* Schläpfer auf der *[Wasserschaden]*

d. 10. May ist die samtl. Municipalt *[Wasserschaden]* sea *(?)* Spies BeEy *[Wasserschaden]*
[1800] d. May hat die Munizipalität, in der Kirche öffentl. gel *[Wasserschaden]*
und haben müßen *[Wasserschaden ? ßtret]*, Hs Ullrich Rüsch, Jacob Koller
Georg Liert Schläpfer, welcher sich selbsten die agenten stell g [Wasserschaden]
ungeachtet das *[Wasserschaden]* z veror *[Wasserschaden]* hat, das einer auß der Munici *[Wasserschaden]*
müßen ~~en~~ zum Agenten ernant werden, so gerne Regieren die Patr *[Wasserschaden]*
die oben außgetretenen sind *[Wasserschaden]* ersezt worden mit Mr. Michel Kr *[Wasserschaden]*
Gabriel Rüsch, ~~und~~ Hs. Ullrich Rechsteiner, Baschones, Hs Conrad Schläpfer
P.S. Sie haben anstat 9 Mp. glider 11 gesezt, weg viel geschäft *[Wasserschaden]*
[Ao. 1802 May] haben dieJenigen Municipalitetsglider so ihre stelle fleißig und thättig v *[Wasserschaden]*
erlaubnis erhalten an zutreten, zufolg deßen wurde eine Kirchhöri h *[Wasserschaden]*
[d. 23. May] gehalten, und folgende erwehlt.

1. President D. RH Johanes Schläpfer, 2. Hbtm Conrad Schläpfer, viz *[Wasserschaden]*
2. 3. Hs. Conrad Schläpfer im Maas, 4. H. Ullrich Rechsteiner, Baschones
5. Johanes Rechsteiner, de Bartlis neü, 6. Adam Sturtzegger,
7. Schullmeister Hs. Ullrich Rüsch, neü, 9. Bartly Taner, Feiltrager
8. Johanes Kriemler, Leüwenwirth, neü, 10. Ullrich Schläpfer, im unter *[Wasserschaden]*
11. Hs. Heinrich Meyer, Bartl. *[Wasserschaden]* neü erwehlt worden.

[Ao. 1802 31. Aug] ein tag nach der Landsgemeind *[Wasserschaden]* im ganzen Land Kirchhörinen,
mans Gemeinden gehalten E [Wasserschaden] nachstehende Hbtl. u. Räth *[Wasserschaden]*
Regierender Haubtman Conrad Schläpfer, auf der B *[Wasserschaden]*
Still stehender Haubtman Hs Conrad Schläpfer, *[Wasserschaden]* Maaß, Agneßes S.
1. RathsHr. Conrad Rechsteiner, auf Vögelisegg
2. " Johanes Rechsteiner, Barthlys, im Dorf, armenpfl.
3. " Hs. Ullrich Rüsch, Schullmr, Copeyschreiber,

4. " Adam Sturtzenegger, auf Holderschwendie Waysenpfl.
5. " Hs. Ullrich Rechsteiner, Baschones do.
6. " Johanes Kriemler, Leüwenwirth,
7. " Barthly Tanner, d. Feiltrager,
8. " Ullrich Schläpfer, im Unterbach,
9. " Johanes Rechsteiner, im Flecken
10. " Conrad Graf, im Bendlehn

[d. 1. 7br.] sind neü- u. alt Räth in d. Kirchen in Herisau gehalten worden.

[arR Klammer über alle Ratsherrn mit schlecht lesbarer Erläuterung:
will *[Wasserschaden]* nur [Wasserschaden]
[alR Zeilen 12 bis 15: So greift man *[???]* nach den ämter, wie die kleinen Kinder nach den Meßer]

|S. [fehlt] v676
311
[Die Folierungsnummerierung springt zurück auf 311, die rote Seitennummerierung fehlt. Die Seite hat keinen Titel. Die Seite hat viele unleserliche Stellen wegen Wasserschaden]

in der Gemeind Speicher haben seit der Revolution
zu Besthreittung der einquartierungen, Requisitionen und
andren Militair- ~~Kosten~~ und Municipalitats *[Wasserschaden]*
folgende Anlagen müßen gemacht u. bezah *[Wasserschaden]*

[Janu.]	die 1. Anlag ƒ 2 ½ p tausend oder 15 xr. p hundert		ƒ 4809.–
[aug.]	die 2te Vermögens Steür ƒ 2 vom Taußend *[Wasserschaden]*		3605. 7
[9bris]	die 3te Anlag ƒ 5 vom Tausend		" 7342.36
[Febru.]	die 4te do. ƒ 10 vom do.		" 12486.10
[May]	die 5te do. ƒ 12 vom do.		" 12771.56
[7bris.]	die 6te do. ƒ 7 vom do.		" 8292.50
[Janu.]	die 7te do. ƒ 9 vom do.		" 9730.21
[Aug.]	die 8te do. ƒ 5 vom do.	B! 36 x p hundert	" 6574.40
			ƒ 65612.40

P.S. die ursach das die Summa der
Anlagen nicht gleich hoch *[?]* außgefallen
ist, das man ao. 1800 im febr. das
Vermögen durchgehends um ⅓ müßen *[Klammer rechts über die ersten 7 Zeilen des P.S.]*
weniger Rechnen, u. herabsezen, will die
Leüt Je länger Je ärmmer worden, und
die Zedel u. Waar auch um ⅓ abgeschlag.
& dan zu obigen anlagen mußten nach die
Staats Steüren von allem entrichtet werden.

[& 8bris] ist eine Land oder Kriegs Steüer, auf das Tausend ƒ 2
angelegt und bezogen worden, und hat hier gegeben ca. ƒ 2500
& Ao. 1798 ist eine gleichmässige zogen worden ca ƒ 3600 geben.
die Mayen einquarttierung ist hier verrechnet worden ƒ 2573. 53 xr

B! in andren Gemeinden vom 10. May 1801 bis d 12. Ju *[Wasserschaden]* & 1802 vom 1. 9br.
[Merz] haben erst nach die einquarttierungen von Ao. 1802 im Xbr.
und die leste von 1803 im Mayen, [Wasserschaden] ganzen Land
auf alle Gemeinden verrechnet die Suma im ganzen
Land hat [Wasserschaden] belaufen ƒ 6 [Wasserschaden] 50 xr und ist Speicher, auf
den Gulden 8 xr. angelegt worden, das betrofen ƒ 8066. 12
Speicher hate p einquarttierungen könen abrechnen ƒ 4317.13 xr
und anderen gemeinden nach müßen zahl. 3748.59
und hat man hier ƒ *[Wasserschaden]* auf das Taußend angelegt.

die Repartition auf alle Gemeinden ist auf den Gulden gemacht
worden, wie folget Urnäschen 2 3/8 xr., Herisau 10 ½ xr., Hundwill 1 xr.
Stein 2 xr., Schwelbrun 2 xr., Waldstatt 1 ¼ xr., Schönengrund ½ xr.
Trogen nur 8 xr., Speicher 8 xr., Teüfen 6 ¾ xr nur, Bühler 1 ⅛ xr,
Rehetobel 1 5/8 xr. WLD 1 ¼ XR. Grub ¾ xr., Heiden 3 ¼ xr., Rüthy ½ xr.
Wolfhalden 2 xr., Lutzenberg 1 ⅛ xr., Walzenhausen 1 ½ xr. Gais 4 ½ xr.
also hats hinter Siter 19 5/8 xr. und vor der Sitren 40 3/8 xr. betroffen.

|S. 482v676
312

Vom Baumgartner Geschlächt

Ao. 1657 d 9. 7bris am kleinen Rath in Trogen, erkent.
„Auf Conrad Bagarters (genant Sigmunden) anbringen, der begehrt, ein Haüsly zu-
bauen und gemeine Landleüt um eine Steür anzusprechen, sind ihme in allen
Kirchhörinen unsers Lands, wie auch in der Stadt St. Gallen Jntercessions
Schreiben verwilliget worden“.
Die obrigkeit hab ihme eine Hofstatt in der Siechen Weid geben
an der Straß, welches Haüßlj in den 1740r Jahren wider abbrochen
worden sey.
1667 d 30 8br., „Hans Bomgartner, Sigmunden Bub, und seine Schwöster
„sollen die Buß vor dem nächsten kleinen Rath erlegen“.
auß allem obigem ist zuschließen, das Sigmunden Conrad, Hans
und Ully, Brüder geweßen seyen, und Conrad sich in Trogen gesezt und
Ully im Speicher, in Rüthinen. Er kaufte ao. 1672 das ganze Gut in
Rüthinen, von Thoma Schitly a ƒ 1500.- und Baute neü Haus u. Stadel.
seyne Söhn waren Haubtmann Jacob, in Rüthinen wohnhaft, das alte Gut.
Haubtmann Ully, im Moos, Bendlehn, wohnhaft geweßen,
Sigmüdel, auch in Rüthinen das neü Haus u. Stadel gehabt.
Tochter

|S. 483v676
312

Baumgartner, Land- und Gemeind Recht.

Baumgartner hate es im Speicher also bald nach dem Kirchenbau. Conrad Baumgartner, der laut hießigem Taufbuch mit Barbel Eggerin nur Töchtren erzeüget.
Ao. 1620 hiemit keine männliche nachkommenden von dießem her stammen.

Die gegenwertig Lebenden Baumgartner im Speicher, aber sind nach erzehlung alten Leüten von Mörschwill hieher kommen, alß Prosoliten u. bekante Mezger, nach erzehlung des Johanes Baumgartners, Sigmundl. Hs. genant, haben sie sich in Niderteüfen zu erst aufgehalten, sie seyen Mezger und Viehhändler geweßen und in unßer Land kommen, Kälber u. Vieh zukaufen, deßnahen sie im Land bekant, Lieb u. Werth waren. Jm Speicher findt man nichts von Jhnen geschreiben, das Sie sich eingekauft oder den Einzug geben, in hiesigem Taufbuch findt man Jn 1640er Jahren die ersten B. # Sigmundel, Haubtmannn Jacob und Haubtmann Ully Baumgartner im Maas waren 3 Brüdere. Ao. 1709 wurden diese Baumgartner wegen Landrecht angefochten, wie hier foljo 313 zus. # Ully Baumgartner, Sigmunden Ully genant, Baute Ao. 1704 das neüe Haus in den Rütinen genant, der hat obige 3 Söhne. # Jacob wurde hier ao. 1720 Gemeinds Haubtmann. Er ward ein autorithetischer Mann, wie pag 270 das mehrere von ihme zuleßen, er wohnte in dem alten Haus u. Guth in Rüthinen, machte auch sonderbar gute Curen im Chirurgischen sachen, das er deßwegen weit verrühmt war alß artzt & Mensch u. Vieh dokter. Er Starb Ao. 1745 ohne Kinder, und hat Circa ƒ 36000 hinterlaßen.
Er hate Ao. 1733, Merz, Jm Landhandel das Volk gegen die Harten aufgeführt, bis in Almenweg, aber gläubische Leüt sezten so ein groses zutrauen in Jhne, das Sie geglaubt, er könnte die Feind bannen oder gstellen, das Jhnen nichts begegnen könne, dann der aberglauben war bey anfang dieses Jahrhunderts nach so stark eingewurtzlet,*) das nicht nur unwüsende, sondren nach ziml. vernünftige Leüte vielle dergleichen Mährlj geglaubt u. den einfaltigen als wahrheiten erzehlt u. sich dergleichen meister stük gerühmt, auch dergleichen sachen geschahen nicht selten von Baumgartner, obschon sie witzige Männer sonst waren,
*) Wie des ~~H~~ Einhorns Warnung vor aberglauben, ein bewißthum ist, aber dieses Buch hat mehr anleitung zu dergleichen abergläubischen sachen gegeben, als aberglauben ausgerottet.
Daniel Hausammann, aus dem Thurgaü. B! von Altenau, war auch ein hindersäs alhier, in der untren Kalbarabind wohnhaft, ein Mezger und Vieh Händler.

Dießen wolten die Baumgartner, nicht mehr hier Leiden, willen Er Jhnen mit seinem Beruf schädlich und nachtheilig sey, deßwegen suchten sie den Haußamann auß unßerem Land zutreiben, hingegen Haußamann wolte sich erst vest sezen, und Baute das große Wirths Hauß und Stadel hinter der Wiß genant, und suchte sich auch um unßer Landrecht zubewerben. B! 1692 ist aber zuruck gewißen worden. Haußamann hate auch seine anhänger, die Jhme nicht wolten fort biethen laßen, und um so weniger will die Baumgartner selbst keine angenommene Landleüt seyen. Das gab viel Streit und Verdruß, wie im folgenden Blat zuleßen.

[alR Zeile 9: der erste war Sigmunden Ully u. seine Söhne waren]
[alR Zeile 12: Proces]

|S. 484v676
313

Baumgartnescher Land Recht streit, und wegem Hausamann.

Belangende Ully, Jacob und N. die Sigmunden, welche des LandRechten angefochten ist Erkent: – Das die Baumgartner als die Sigmunden für Ehrliche Landleut sollen gehalten werden, alß für die Sie auch hiemit Erkent sind, Es seye dan, das ihr gegentheil ~~das~~ Widrige Erweisen könen.
2. So dan anlangende den Daniel Haußamann, deme samt seinem Sohn, von obgemeldten Baumgartner, und anderen Landleüten mehr, der Hindersätz Disputiert und seine abschaffung begehrt wird, willen Er denen Landleüten zum schaden sey, ist Erkent:

Erstens, das Jhme das Bauen nidergelegt, und dem Ullrich Altherr überlaßen seyn solle, das hierzu erkaufte Holz anderwerts hin zuverwenden und willen dann.

Zweytens, die Baumgartner zu Respect mHren. u. Obren sich erklärt, wohl Leiden zumögen, das dem Haußamann nach wohl vor etwas Zeit, der Hintersez gestattet werden möge, Jedoch wan Er sich Jhnen zum schaden in Handel und Wandel aufführen wurde, Jhnen das Landrecht kreftigst vorbehalten, als haben m. G. Hr. u. Obren es bey dieser Erklärung einfaltig bewenden laßen.

[Ao. 1709 d. 18. Aug.] Auf widerholte Klag Hs. Ullrich Scheüßen, Gärbers von Urnäschen, Johanes Scheüßen, Mezgers von Herisau, deren Baumgartner, vom Speicher – und dargegen das verantworthen Hany Rechsteiners, Ullrich Schläpfer vom Speicher betreffend die abschaffung, Daniel Haußamenn, und der seinigen aus dem Land, ist Erkent:

Das Er und seine angehörigen das Land Raummen sollen, Laut älteren Erkantnußen, jedoch Jhme hierzu Zeit vergont werden, bis nächst künftige Martinj, alßdann aber Er und die seinigen ohngesaumt das Land quittieren, oder Jhnen beym Eyd hinweg gebotten werden solle.

[d. d. 14. 8ber] Jn Sachen, Ully, Jacob - und Sigmund Baumgartner, genant Sigmunden, an einem. So danne Johanes Meyer, und Ulrich Altherr, an dem anderentheil. Belangende, nach dem die lestere Parthy vermeynen, und Leüt stellen wollen, welche Reden, das die Baumgartner, nit Landleüt seyen, und mithin auf Schriften und Bücher sich berufende, sind zu untersuchung des Handels auf unrechten kösten geordnet Hr. Statthalter Zellweger, Hbtm. Jacob Walßer und Schreiber Freytag.

[alR Zeile 1: großen Raths Erkantnus Ao 1709, d. 3. Merz]

|S. 485v676
[fehlt]

Demnach Ully, Jacob- und Sigmund, die Baumgartner, in alten Protocollen Bogarter, sonst Sigmunden ins gemein genant, von Johanes Meyer, und Ullrich Altherren, wegen des Landrechten angefochten worden, denen selben aber auß unterschidlichen in den alten Archiven und schriften verzeichnet befundenen Gründen zu viel geschehen

und die Baum- oder Bogarter gebohrne Landleüt seyen, alß haben
m. Gn. Hr. u. Obren, die mehr gemelten Bogarter, zu folg deme
zu Landleüten erkent, halten sie auch dafü,r und versprechen Sie bey
Jhren Landrechten zu schüzen und zu schirmen.

Und willen dann Johanes Meyer, und Ullrich Altherr mit diesen
unbegründten Vorgeben, die Bogarter, nit allein in große kösten
verfelt, sondren gar des Landrechten zuentsezen gesucht, alß ist Jeder
a 15 lb. d. gestraft, soll auch jeder 15 lb. d. Baumgartneren
an Kösten, und dan die in Hr. Statthalter Zellwegers Hauß auferlofene
Zehrung, sollen der Meye,r u. Altherr auch gemein erstatten.

Wegen Daniel Haußammen ist das alt Vrttel bestät, soll
nächst künftige Wochen demselben nachkommen, wo nicht Er für Neü- und
alt Räth kommen solle, – im übrigen seine Beyständ in ihrem Begehren
eß für eine Landsgemeind zubringen, abgewißen worden.

Wegen Daniel Haußamann ist das alte Urtel wider bestättiget,
und Erkent: das eß in 14 Tagen von Dato an solle vollzogen, wo
nicht Er von dem Land Weibel, samt den seinigen, zum Land hinauß
geführt, und dann das Eydbott vor m. Gn. Hr. u. obren, im fahl
der Ungehorsamme zuverantworthen angehalten werden.
Entzwüschen Johanes Meyer, und Ullrich Altherr, an einem, so dann
Ully Baumgartner, und seinen Brüderen am anderentheill, ist das
alt Urtel wider bestät, mit dem beyfügen, das die Haubtleüt zum
Speicher denen Baumgartneren, sollen an die Hand schäzen, und wann sie
Meyer, und Rechsteiner, sich nicht zur Ruhe sezen wurden, g'fangenschaft
zuerwahrten haben sollen.

Die Scheltungen im übrigen sind neüerdings auf gehebt.

_____

(B! Vermuthl. sind die gesprochenen Kösten geschäzt worden.)
(Der Ullrich Altherr war der Büele genant, Meßmer geweßen.)
pag 314 ist auch von ihme zuleßen.

[alR: Zeile 1: Ao. 1709 d. 21. 9bris, grosen Raths Urtheill]
[alR. Zeile 16: Ao. 1710 d. 24. April in der Frühl. Rechnung]
[alR. Zeile 20: d 8. Mayen an neü-und alt Räth Erkent:]
[alR: Zeile 25: den 11. Aug., großen Raths urtheil.]

|S. 486v676
[fehlt]

Baumgartnescher Handel wegen angefochtenem Land Recht.

Johanes Meyer, und Ullrich Altherr, an einem, so dann die Baumgartnerischen
Jntressierten, anderen theils.

Betreffende, wegen des schon lang all zubekanten Streits, u. Disputierens
des Landrechts halben belangende, wurde Erkent: das vorderist das alte
Urtheill widerum solle bestät, und laut damahlen ergangenen Erkantnus,

Meyer, und Altherr, in gefangenschaft gelegt werden, anbey Johanes Meyer, wegen gröblichen Scheltungen, mit deren er aufs Neü sich übersehen, um 10 lb.d. Buß belegt seyn (die Buß aber nit außgeben werden), wie auch mit beyfügung, das sie beid Gott zuerst, und dann E.E. Obrigkeit, und zugleich die Baumgartnerischen um Verziehung biten sollen.

Auf dieses ergangene Urtheil hat der Johanes Meyer, und Ulrich Altherr, ganz demüthig um Verschohnung mit Belegung der gefangenschaft angehalten mit Versprechung, Gott und eine Oberkeit zum unterthänigsten um Verziehung zu biten, was aber die Baumgartnerischen belangen, so schlagen sie solches Rund ab und auß, und wollen sich eher wohl und Weh geschehen laßen, ob Sie solches thun wolten, sie seyen eben auch Menschen, ~~wie~~ so wohl als Sie, doch wollen sie das versprechen, das wann sie der Gefangenschaft verschont werden, den ganzen Cassus und Handel füterhin wollen auf die seiten sezen, und nichts mehr beladen und also sich zur Ruh begeben, damit dießer Streit endlichen gehoben werde, so könen mHr. nicht mehr beunruhiget werden.

Nach vielfaltiger und großer Mühe, durch die abgeordneten Hr. anschickere an die Baumgartnerische Parthy, wie auch Vorstellung derselben vor mHr. u. Obren, um sie dahin zubewegen, damit anscheinende Consequenzen mögen vermiten bliben, Meyer und Altherr, der Gefangenschaft und bietung der Hände könte verschohnet werden, worzu nach langer vorhaltung, was Unheils und mehrere ungelegenheit danahen entspringen könte. Sie, die Baumgartnerischen endlichen eingewilliget, und eingelaßen, so sehr Sie bey den vormahligen Urtlen geschüzt und geschirmt werden. Auf diese Bewilligung, wurde abermahls Erkent: und zum End urtheil nach dieses beygefügt, das mHr. u. obren, Sie die Baumgartner widerum aufs neüe zufolg deme für Landleüt Erkent, und halten Sie dafür, mit Höchster Versicherung, Sie bey dem Landrecht zu schützen u. zu Schirmen, laut alt ergangenen urthlen u. in allem zuläng sein Verbleiben haben, wie

auch

[alR Zeile 1: Ao. 1710 Großen Raths Urtel, den 23. 9br.]

|S. 487v676
314

Von der unruhigen Kirchhöri im Speicher Ao. 1724

auch mit anhang das wann seithen Meyers und Altherrens, fernner und gewüßenhafter Klag in kieme, und dem dato ergangenen Urtheil widerstrebten, dann zu mahlen in die gefangenschaft selbe zu legen Exequirt werden.
Anlangende Ulli Baumgartner, an Einem. So dan Johanes Meyer, am andrentheil ißt Erkent: 1. daß Johanes Meyer laut alten Urthels in gefangenschaft Erkent sey; 2. wegen den neüen Scheltungen über alte Straf und Kösten, dem Baumgartner, 5 lb.d. an neüe beschimpfung und kösten, und 5 lb.

meinen Herrn buß erstatten.
3. solle Ully Baumgartner, auch wegen scheltens 3 lb. d. gestraft seyn.

Ao. 1724 d. 24. Hornung, ward wegen dem speicherischen Kirchhöry Streit, und auch durch Comissions Hre. untersuchten Nachtlehr Handel, Ein großer Land Rath zu Herisau gehalten.

Wegen dem Kirchhöri- wort-Streit handel im Speicher entzwüschen Hauptmann Jacob Baumgartner, an einem, so danne Hs. Krüsy, am anderen theil sich haltend. Betreffende ist angesehen der krüsy dato nichts übergeben wollen, dan nach erkent wie volget.
1. Sollen die alle gleich, von Zeit zu Zeit unter Jhnen beiden theillen passiert und vorüber gegangene unbeliebige u.Ehr rührende Reden und Scheltungen, von obrigkeits wegen in bester form aufgehebt null und nichtig erkent, u. hirmit Hbtm. Baumgartner, u. Krüsy, bey habenden Ehren, u. Stand reserviert geschüzt und geschirmt seyn, u. also das dieser handel keint wederem theil weder aufhebens, verweisens nach nachtheil nach sich gebehren mögen solle.
2. das willen Krüsy in der ernanten Kirchhöri u. nebend derselben mit ungebührenden sachen, und unfugen umgangen hier für um 15 lb. d. in Land-sekel Er gestraft und verfelt seyn solle.

Was aber Haubtm. Baumgartner, wegen dem ohn nöthig befundenen anzug in der kirchhöri betrift, solle derselbe deßwegen um 5 lb. d. Buß belegt, und in Landseckel abgestattet werden. Mithin ihre in dieserem handel aufgetribene unkösten, solle jedertheil die seinigen abzutragen belegt seyn, und dieses ferner zufügende, das wo inskünftig mehr dergleichen unfugen solten vorfallen, von ihme Hbtm. Baumgartner, als mänigl. an seiner hohen behörde solle angezeigt, u. mit dergleichen Streit gebehrenden sachen, an Kirchhörinen mögen angezogen werden.

———

P.S. Wie sich Hr. Pfarrer Walßer, an dieser unruhigen Kirchhöre betragen, das Er hat müßen verantworthen, wie auch wegen dem nachtlehr Handel was etliche Personen gestraft, wie auch wegen scheltungen gegen Hbtm. Baumgartner, so gebüßt worden ist im Tristkammer Buch pag. 66 zu leßen.

[alR Zeile 5: Ao. 1713 d. 10. Febru. großen Rath]
[alR Zeile 11: Neüer Streit u. unruhige Kirchhöry im Speicher]

|S. 488v676
314

Loßmachung eines gebundenen Malificanten.

[Ao. 1727 d. 5. 8bris] Ully Altherr, Büele genant, vom Speicher, der einen abt St.gallischen Mallificanten sahe durch unßer Terjtorj führen, ohne das nach gebräüchen unßer Weibel, oder ein Laüfer darbey mit der Landfarb ware, machte darauß den schluß, das keine Erlaubtnus von unßren E. Häübtern darzu ertheilt worden sey, u. da Er keine Erlaubnis denselben zu befreyen muß bekommen haben, wagte Er eß gleichwohl, den gebunden loß zu-

machen und auf freyen Fuß zustellen, worüber auß dem Kloster
ein empfindlichs schreiben an unsre obrigkeit gekommen, u. darauf
erkent worden, folgenden Jnhalts ein schreiben an die fürstl. Hr. Pfalz
Räthe abgehen zulaßen.

1. Sehe man vor eine ernsthafte sache an, theils das an uns in empfindlich
harten Termins erlaßene Schreiben, anders theils die geschwinde Menacierung
den handel auf dem lesten Syndicat gegen unseren Hr. Ehren gesandten,
so darvon nichts wußte, viel weniger deßen Jnstruiert ware, anbringen
zulaßen.
2. Das sie wieder die alte Praxin und Rechtsammienen, als auch der
überzeügt vorgewießener schreiben die durchführung Tentiert haben u.
unternohmmen.
3. Man unsers orts, vest resolviert seye hierein falls gäntzlichen
bey dem gewohnten alten Stylo zu verbleiben.
4. Willen ohne obrigkeitli.Befehl, vielmehr dem zuwiderlaufend,
der unßere (naml. Ullrich Altherr, so genanter Büele) vom Speicher,
sich versehen, hiemit auch vor mgHrn. u. oberen, bey erst haltend
großen Rath zu Verantworthung gestelt, u. die gebühr an ihme
erstattet werden soll.
[d. 13. 9br.] ist der Ullrich Altherr, wegen dem im lesten Frühling Liber-
irten gebundenen Mann will er dißfals dem Regierenden
Landamann nicht gehorsammet, solle Er um ƒ 20 gestraft seyn.
Der Altherr ging hernach in das Bündtnerland einen Marckt zu besuchen
u. der Wirth erkente ihne u. wolte ihme keine örten [Zeche] abnehmen u. sagte
weil er ihne Loß gemachet, so solle er komen so oft er wolle, er werde
ihme niemahlen keine örten abnehmen u. bezeügte seine dankbarkeit.

|S. 489v676
315

Unruhige Auftrite wegen Herabsezung der Zinßen, & Abstrafung.

[1743 d. 19. April] - Sind Gabriel Krüsy, Hs. Kellenberger, u. Hans Altherr, vom Speicher, mit
Gebhard Metler u. Hs. Berweger von Hundwill, Jtem Hs. Kriemler, und
Hs. Weich auß der Grub, nebst Jacob Zürcher, von Teüfen. vorgestanden,
vor E. E. großen Rath u. vorgetragen, das willen bey dießen kümmerlichen
Zeiten, der armme Mann nicht mehr im Stand zu zinßen, auch mithin groser wucher
vorbey gehe in aufrichtung der zedlen, das der armme Mann übel getruckt werde.
So haben sich einige Landleüt zur Steürung deßen, unter redt einer hohen Landes-
obrigkeit vorzutragen, ob nicht vor eine Landsgemeind zubringen, das von denen
einfachen pfanden Jährl. nur ƒ 4.– u. von denen zweifachen ƒ 4 ½ bezogen, u.
bey den gegenwertigen klemmen Zeiten ohngeachtet ein- oder mehre versaumte Zins
vorhanden, alle jahr nur einen einzutreiben, die Verordnung gemacht werden
möchte „alß wurden dieselbe dahin verbscheidet.

- Das man mit Verwunderung, u. nicht weniger Bestürtzung, nit nur

ihrem Vortrag, sondern auch die Tag her, ein- und andere Zusammenkünften
hören u. vernehmen müßen; auch ihre unternehmung u. Vortrag zu
sehr gefährlichen Verwirungen abzillen, deßwegen man Jhnen einhellig
u. Vätterl. wolle angerathen haben, von ihrem so unbefugsammen, und wider
alle ordnung Laufendes begehren abzustehen. Wann aber indeßen, mit
grund begleitete klägden einiger Wucherschen schicken, u. Bedruckungen des
Armmen Landmanns eingebracht werden, so werde man kraft obligenden
Pflichten nicht ermanglen jedem bedrängten gute Justiz u. Recht ange-
deyen zulaßen, u. auch deßfals die obrigkeitl. Hand zubiethen.

[d.2. May] darauf wurde an neü u. alt Räthen Erkent: das die Vorgesezten in allen
Gemeinden wo dergleichen Leüth sich befinden eine genaue untersuchung anstellen
und Trachten sollen, die urheber u. anfänger solcher unruhen zu entdecken, welche
nach her nach Beschaffenheit vor eine obrigkeitl. Comission sollen gestelt u. abgestraft werd.
[d 13. Junj] sind von E. E. großen Rath, Dryas Koller, Hans Graf, Hans Metler, und
Ullrich Haaß auß dem Speicher, willen sie wegen absezung der Zinßen,
theils im Land herum gelaufen, u. anhänger aufgesucht, u. Theils den Laüfer
geld vorgestrecket, hierum auß besondren gnaden jeder um 15 lb. d.
in Landseckel gestraft, anbey aber sie den regres auf ihre mithafte u.
anhänger haben mögen: Desgleichen wurde auch Hs. Kriemler, aus der
Grub, welcher sich in dieses geschäft nicht weniger impliciert ebenfals
auß Gnaden 10 lb. d. gebüßt, u. hierum mag er seinen Recurs an seinen
mit Hafter nehmen, u. willen er offentl. sagen dörfen es seyen in der Grub
nicht mehr als 15 Mann welche den absaz der Zinßen nicht begehren,
hernach aber selbiges wider zuruk genommen, deßwegen nach um 15 lb. d.
Straf belegt worden.

|S. 490v676
315

Vom Meßmer Handel im Speicher & historische Beschreibg.

[Ao. 1790 a April] Da der alte mesmer Johanes Schmidly gestorben, haben sich am Freytag
vor der Hauptmans Gmeind 6 Männer um den Access beworben, künftigen
Sontag vor E. E. Kirchhöre um den meßmer dienst anhalten zumögen.
Fünfen wurde die erlaubnus ertheilt, des Meßmers Michel aber abgewiesen,
willen er vor etlichen Jahren Dessertiert. Er wolte sich aber nicht abweisen
laßen mit vorgeben, er köne einen Ehrl. abscheid außwürcken, deßnahen die
mesmer Wahl eingestelt worden, nach der Kirchhöre, da ich zum neü Regierenden
Haubtmann erwehlt worden, ware der erste auftrit, das von den Compident
Begehrten den Meßmerdienst zuversehen, an stat dem Michel Schmidly, der zuruck
gewießen worden, und also unfähig erkent von Hr. vorgesezten, diese wiesete
ich zum Tit. Hr. Landamann, selbiger aber wolte so wenig ein ausschlag geben
als ich, und erklärte sich, solches den Haubtl. zuüberlaßen, wil ich aber
solches zu übernehmen nicht vor thunlich erachtete, so ware meine Antworth, die
Wochen durch die Hr. Vorgesezten zuversammlen, und da wurde Erkent
und dem Sammuel Locher in Ämtert gegeben wie folget.

- Die samtl. Hr. vorgesezten haben das Begehren vom Michel Schmidly
- und der anderen Compidenten wohl überlegt und finden nicht rathsamm
- den Meßmer dienst einen um den anderen probieren zulaßen, wegen
- der Kirchen Uhr &ca. deswegen ist einhellig erkent worden, das
- man einen unpartheyeschen Mann stellen wolle, den Meßmer ienst
- zu versehen, so habe sich keiner zubeklagen, das man nicht allen gleiche
-recht halte, und Michel Schmidly sol die Kirchenschlüßel bringen“.

Dieße unerwahrtete erkantnus bringte den Sammuel Locher in solchen Zorn, das er auf die gröbste art das urtheil äfferte, so das er sich große Straf und Buß selbsten zugezogen häte, wan er nicht in sich selbst gegangen und Reüend versprochen hete, sich zur Ruh zubegeben. Ein zweites Feüer unter der Aschen glimmete, das die Schwendiger nach alter übung gerne wider RathsHr. in der Schwendy gehabt heten, wil aber der alte Haubtm. BauHr. wider alß RathsHr. angenommen worden, so haben sich Grafen u. andere mehr in Jhrer Hoffnung betrogen gefunden, und suchten sich bey dem anlaß zu rächen, Rotteten sich zusammen, und gaben vor, die Vorgesezten wollen den Bauren die Freyheit nehmen, Jndeme sie eigengewältig einen Mesmer gesezt, und das stehe einzig an der Kirchhöre. Dieße und andere Spargimenter könten die meisten in der Schwendy und Kohlhalden, zum aufruhr erwecken und verleiten, über den Conrad Schitli, dem inzwischen die Verwaltung des Mesmer Diensts übergeben worden, zogen sie auch auf eine recht um Christl. Weiß und art loß, mit Trohung, das Sie nicht zum Nachtmahl gehen

|S. 491v676
317

gehen, wan derselbe über das heill. Fest den mesmerdienst versehe und helfe zudienen, das wurde jhnen zur größten Ärgernus gereichen, so weit könnte der unzeitige Eyfer einige verleiten, bey allen dießen Liechtsinigen Trohungen habe ich sie Jmmer mit kaltem Blut zur Gedult gewießen, bis endl. der 10. Junj auf ein mahl meine ganze Stuben vol Schwendiger Männer worden und begehrten, das der Mesmers Michel wider den Dienst solle mög. versehen, oder man solle eine Kirchhöre halten, und ein neüen Mesmer sezen. Ich versammelte widerum dHr. Vorgesezten, wil sich die Männer mit guten worten nicht mehr haben abspeißen laßen wollen, die Räth wurden am Samstag morgen in des alten vetter Hs. BauHren. gehalten, wil eß heillige Zeit und beschlosne Gricht ware, und wurde einhellig erkent, das man nichts ändere und alles wolle in der Ruh laßen, bis das heill. Vest vorbey, darmit gaben sie sich zur ruh, bis den 17. Junj wurde ich avertiert, das vast die ganz Schwendy im aufzug sey und zu mir kommen werden, ich hate Arbeits leüth im Siechenguth u. verfügte mich auf Trogen, dem Zug auszuweichen, aber also bald schickten sie den Musikant Koller nach u. mußte Jllends nach Haußе kehren, Schwarzen Hs. ~~(Mathias Koller)~~ Deias Graf ware widerum als Rädls. Fr. an Jhre Spitze und machte den Vortrag, das er beylaüfig 50 Mann habe bey sich, aber halbentheil Naren, und Jhr Begehren seye widerum, wie oben angemerckt, ich verfügte mich zum Titl. Hr. Landamann, und rathschlagte und redete so lang

mit Jhme, bis eß abend ware und die meisten wider gerne nach Haußе
giengen, ich eröfnete Jhnen das gutachten von Tit. HEr. Landamann, das
man morn nachmittag werde die Räth über Jhr begehren halten, und sie
können etwan 2 Männer abordnen, denen werde man red u. antworth geben,
aber nicht einem solchen N. aufzug. Worüber erkent und zur ämtert geben worden:
- Die Hren. sehet allerseits einmüthig an, das in solchem Fahl, wann ein Mesmer
- Sterb und keine Kinder mehr bey Jhme in der Haushaltung ~~mehr~~ habe, die
- weitere verwaltung des Dienstes der Witfrau zuhöre, und auß dem
- grund seye derselbe Jhro auch zuerkent worden, das Sie mit beyhilf eines
- Ehrenmanns den Dienst köne versehen, den Tochtermann Starck aber nicht
- brauche, wil er kein Gmeindsgnoß, und mit Michel Schmidly sey es so lang
- eingestelt, bis er könne einen Ehrlichen abscheid zeigen oder von der Recrit[?]
- Kammer gesaüberet und aufgestelt sey, alsdann haben dHr. Vorgesezten auch nichts
- darwider, wann er den Dienst wider versehe, Er solle die Sach nur be-
- förderen, ~~das Complot~~ Die Rott & mit Consorten ware Deias Graf im Tobel, Hs Jörg Lancker,
Faction
Bartly Eügster, Johanes Meyer, Ully Tobler, Michel Graf, Johanes Koller Enzlis,
Michel Sonderer Spiller, Ullrich Schmidly, Michel Bäntziger hat sich auch überreden laßen,
Johanes Koller an der Halden, Johanes Rechsteiner, Michel Kriemler, an Kohlhalden,
Hs. Ullrich Baumgartner, Jacob Koller, Jung Kotly, Hs. Jörg im Tobel.
& RathsHr. Conrad Tobler avertierte die Schwendiger

|S. 492v676
318

Mesmer Handel im Speicher.

Die Freünd und anhänger des Michel Schmidlis gaben sich alle Mühe, einen Ehrl.
abscheid außzuwürcken, Bekammen aber an deßen stat nur ein schein, daß,
sitdeme Schmidly Desserdiert, ein General Pardon ergangen &c.,
welches aber die Regruten Cammer vor keinen Ehrl. abscheid erkennen können,
sonderen Jhnen vielmehr verdeüt, wann sie nicht darvon stehen wolten,
der M. Schmidly gefahr laufen wurde, nach als ein Desserdör abgestraft
zu werden, auf dießes hin haben die anhänger sich zur Ruh begeben müßen
und alle rechtschaffene Leüth haben ein großes mißfallen ab solchen unnöthigen
Händlen gehabt, das in anderen Gemeinden darob gelachet worden.
Hr. Pfarrer Schlang hate an der Martinj Kirchöre eine schöne Straf-
predig über die Zäncker, und Friedensstöher, so das die Kirchhöri auf das
aller stilleste abgelaufen, und Jacob Jller in Bendlehn hat bis dahin
der Witfrauen helfen, den Dienst verwalten.
Rudolph Sturtzenegger, und Johanes Kellenberger, haben etliche mahl müßen
gemehret und entscheiden werden, Lesterer aber bekamm das Mehr,
und damit hat sich wider alles zufrieden gegeben.

Haben Johanes Schläpfer u. Hs. Jacob Scherrer beyde des Raths hier zum armen-
pfleger amt miteinander in stich kommen, das man schliefen u. die Hände
zehlen müßen, u. hat ersterer 94 stimmen bekommen und lesterer 92 do.,
zusamen in 186 Speicherer die Kirchhöre bestanden, jung u. alt.

[alR Zeile 17: Ao. 1811, 1. Xbris, Martiny Kirchhöry]

|S. 493v676
319

Neüigkeiten an Kirchhörinen im Speicher, &c. Neü Jahr Steür.

[Ao. 1796 Martinj]
Kirchhöre ist ermehret worden, wegen dem starcken Betel |: laut dem verlesennen
Mandat die Armmen in jegl. Gemeind selbst versorgen und das Betlen in
andere Gemeinden verbotten seyn solle :| & das man im Speicher eine Neü Jahr gaab
unter den Kirchtüren aufheben, und das neü Jahr Betlen abschaffen wolle,
welches am Wienacht Heiligennachmittag ~~tag abends~~ geschehen, und gefallen ƒ 827.30 xr #

[Ao. 1797 Kirchhöri] ist widerum das gleiche ermehret worden, die Neü Jahr gaab zusamlen unter d. K.thüre,
deßgleichen hat E. E. Kirchhöre auch das guth auf Holderschwendi ermehret u. ist zum
Waysenguth erkauft worden aƒ 4844 Baz, vor Baz. Zugleich sind 2 Waysenpfleger
Ermehret RHr. Copejschreiber Rüsch, und Bartly Haaß, auß der Baursamme.
Jtem 2 Vorsinger von der kirchhöre angenommen worden, anstat das solche
sonst Jederzeit von Vorgesezten sind erwehlt worden, u. dem ersten Vorsinger
ƒ 33, dem zweyten ƒ 22 bestimt, mit dem Beding so wohl mit der Jugend
als auch mit erwachsene gesänger zuhalten.

Neü Jahr Steür # Steur ƒ 827.30 Ao. 1796
Ao. 1797 ” an dem Nachmittag heill. Tag ist Neü Jahr Steüer gefallen ƒ 788.–
“ 1798 “ an dem do. “ “ “ “ “ “ do. ƒ 584.–
“ 1799 “ an dem do. “ “ “ “ “ “ do. ƒ 645.–
“ 1800 “ an dem do. “ “ “ “ “ “ do. ƒ 503.–
“ 1801 “ an dem do. “ “ “ “ “ “ do. ƒ 522.36
“ 1802 “ an dem do. “ “ “ “ “ “ do. ƒ 466.– ca.
“ 1803 “ an dem do. “ “ “ “ “ “ do. ƒ 519.57
“ 1804 “ an dem do. “ “ in der Kirchen gefallen ƒ 547 ƒ 571.– geben mit
nachkomenen
“ 1805 “ an dem do. “ “ “ in der Kirchen do. ƒ 551 ƒ 561. do. “
“ 1806 “ an dem do. “ “ “ in der Kirchen do. “ 537 ƒ 5.– “ “
“ 1807 “ an dem do. “ “ “ unter der Kirchenthür “ 538 ƒ 5.– “ “
“ 1808 “ an Wienacht Fest 3. mahl aufgehebt im Herbrig Saal “ 584 ƒ 617.– das nachkommen
“ 1809 “ am ditterfest 4 mahl aufgehebt im Herbrig do. “ 518 ƒ 537.– “ “
“ 1810 “ am Wienachfest in der neüen Kirchen gefallen “ 526 ½ 5.– “ “
“ 1811 “ am Wienacht heil. nachmittag gesteüret worden “ 438 ƒ 480.– das nachkommen
und ist austheilt worden ƒ 505.43 xr. also ƒ 25.55 xr mehr als gefallen.
“ 1812 “ am Wienacht Nachmittag ist gefallen ƒ 452 und nachkommen zus. ƒ 479.– geweßen

“	1813	“	am	do.	“	“	“	ƒ 449	u.	nachkommen zus. ƒ 456.–		do.	
“	1814	“	am	do.	“	“	“	ƒ 447	u.	do.		“	
“	1815	“	am	do.	“	“	“	ƒ 449	u.	do.		“	
“	1816	“	am	do.	“	“	“	ƒ 448	20 x	u.	do. 25	473 ½	296 armen geben
“	181												

|S. 494v676
320
Kirchen Meyer im Speicher angenommen.

[Ano 1725] Einzugs Protocol Ao. 1725 angefangen nach Alphabetischer Ordnung.
Altherr Jacob, auf dem Ebnj, das Kirchenmeyer amt ausgelöst ƒ 10. zalt

[B! sonst schon] Ao. 1688 sind Kirchenmeyer erwehlt, die ƒ 10 bezahlt haben, Naml.
Jacob Gschwend, Hans Bruderer, Lierdt Eügster, Bartly Bänziger
Ully Rüsch, Dony Mößli

A

“1771	“	Altherr, Mr. Johanes an der Blatten, hats einzogen	
“1771	“	Altherr Mr. Herman, Hs Jörges	ƒ 10. zalt
“1771	“	Altherr Hs Jacob, Jäglis genant	ƒ 10. zalt
“1771	“	Altherr Michel, Katlj “ im Gern	ƒ 10. zalt
“1791	“	Altherr Hs Jörg, Katlj “ im Gern	ƒ 10. do.
“1791	“	Amann Josua von Herisau	ƒ 10. do.
“1813	“	Altherr Michael im Gern	ƒ 10. do.

B

“1737	“	Baumgartner Hr Ullrich des Raths, Sigmündlis Ully genant	ƒ 10. zalt
“1739	“	Baumgartner Johanes sein bruder, Sigmündl. Hs do.	ƒ 10. zalt
“1741	“	Baumgartner Ully Haubtmann Vllis Sohn	ƒ 10. zalt
“1755	“	Baumgartner Sigmund auf d. Rüscher, Johs. Sohn	ƒ 10. zalt
“1761	“	Baumgartner Jacob, Hbtm. Ullis Sohn	ƒ 10. zalt
“1759	“ca.	Baumgartner Sigmund, Hbtm. Vlis Sohn	ƒ 10. zalt
“1767	“	Baumgartner Johanes, Hbtm Ullis Sohn	ƒ 10. zalt
“1804	“	Breitting, ein Hintersäs von Zürich gebührtig	ƒ 10. zalt
“1806	“	Baumgartner Hs. Ullrich, in Willen	ƒ 10. do.
“1816	“	Dockter Bont, von Herisau	ƒ 10. do.

“1769	“	Bruderer Jacob im Gern, Lottj genant	ƒ 10. zalt
“1783	“	Bruderer Conrad in Bendlehn, sonst von Trogen	ƒ 10. zalt
“1789	“	Bruderer Hs Jacob, auf Horüty, sonst von Trogen	ƒ 10. einzogen
“1791	“	Bruderer Hs Jacob, auf Holderschwendy von Trogen	ƒ 10. einzogen

C

D

[Anmerkung aus der Tannerchronik: Es war seit uralten Zeiten Brauch, dass die Kirchhöre einen Zinseintreiber für das Kirchengut wählte, den man Kirchenmeier nannte. Wollte jemand diese Stelle nicht übernehmen, so konnte er sich mit einer gewissen Summe loskaufen. Diese betrug von 1723 – 1830 10 Gulden und von Martini 1830 bis 1832 20 Gulden. 1832 wurden die Kirchenmeier abgeschafft und an deren Stelle ein besonderer Zinseintreiber gesetzt.]

|S. 495v676
321

Kirchenmeyer &ca

E

Ao. 17	Eißenhut Jacob, der Senn auf Hörrüthi, p.Kirchenmeyer Einzug	ƒ 10. zalt
" 1771	Eysenhuth Ulli, sein Sohn " do.	ƒ 10. zalt
" 1773	Eysenhut Johanes, Baur im Flecken, sonst ab Gaiß	ƒ 10. zalt

" 1670 Eügster Michel, Kirchen meyer worden, aber fort gezogen, deßwegen an E.E. kleinen Rath in Trogen Erkent worden das er zahlen müse ƒ 5.–

" 1731	Eügster Jacob, Bauren Thriaß Sohn, in d. Schwendi	ƒ 10. zalt
" 1765	Eugster Mathias, do. do. " do.	ƒ 10. zalt
" 1769	Eugster, Ulli, Buren Thriaßens Jacob Sohn do.	ƒ 10. zalt
" 1769	Eugster, Johanes, Jäcklis, Daubenwirth	ƒ 10. zalt
" 1771	Eugster, Mathias, do.	ƒ 10. zalt
" 1771	Eugster, Mathias, RHr. Jacoben Sohn	ƒ 10. zalt
" 1771	Eugster, Ullrich, Entzl.	ƒ 10. zalt
" 1773	Eugster, Jacob, Jäcklis in d. Schwendj	ƒ 10. zalt
" 1773	Eugster, Bartly, Springer im Almenweg, von Trogen	ƒ 10. zalt
" 1775	Eugster, Jacob, RHr. Jb. bey der Linden	ƒ 10. zalt
" 1777	Eugster, Johanes RHr. Jb. Sohn, in d. Schwendy	ƒ 10. zalt
" 1783	Eugster, Jacob, Jäckli.Jb. do.	ƒ einzogen
" 1787	Eugster, Bartly, Springers Sohn, von Trogen	ƒ 10. zalt
" 1789	Eugster, Johanes, Jacobl. auf dem Wesböhel	ƒ 10. zalt
" 1789	Eugster, Jacob, Nöckl. Dn. Daubenwirth	ƒ 10. zalt
" 1793	Eugster, Mathias, Nöckli Jacobes in Rüthenen	ƒ 10. zalt
" 1793	Eugster, Ullrich, do. do.	ƒ 10. zalt
" 1795	Eugster, Lierdt, do. do.	ƒ 10. do.
" 1803	Eugster, Jacob, im Bendlehn jung Bauli	einzogen
" 1808	Eugster, Jacob, RHr. Johs. Sohn in d. Schwendy	ƒ 10. zalt
" 1812	Eugster Hs, Ulrich, in Kalabind	einzogen
" 1814	Eugster Hs. Conrad bey der Roßen	ƒ 10. zalt
" 1814	Eugster Johanes, in Rüttenen Baurlis	ƒ 10. do.
" 1816	Eugster Conrad, im Hof do.	ƒ 10. do.

Ao 1785	Engler, Marty, vom Stein	hats einzogen

“ 1804 Engely, Hs Ullrich auß dem Thurgau gebührtig von Einzogen

|S. 496v676
322

Zum Kirchen Meyer amt Erehlt.

F

Ao. 1764 Fäßler Josua, von Hundwill, p.Kirchenmeyer einzug geben ƒ 10. zalt
“ 1803 Frener, Hs. Jacob, von Urnäschen ƒ 10. zalt
“ 1812 Fäßler, Hs Ulrich, im Städely hier wohnhaft von ƒ 10. zalt

G

Ao. 1723 Gschwend Jacob, der Wagner für das Kirchenmeyer amt ƒ 10. zalt
“ 1741 Gschwend, Conrad, Bäälers Hs. Sohn ƒ 10. zalt
“ 1769 Gschwend Johanes auf Hochrüthi, Baalen Hs. Hs. ƒ 10. zalt
“ 1769 Gschwend Baschon, sein bruder, do. “ “ ƒ 10. zalt

Ao. 1723 Graaf Cunrad, Cläßlis Cuenz genandt ƒ 10. zalt
“ 1747 Graf Johanes, Ullrich seel. Sohn ƒ 10. zalt
“ 1762 Graaf Mathias, in derAuw ƒ 10. zalt
“ 1762 Graaf Hans, Jac. in d. Schwendi ƒ 10. zalt
“ 1769 Graaf Hans, Schwarzis genant, in Willen ƒ 10. zalt
“ 1777 Graaf Johanes, Schwarzen Hs. ƒ 10. zalt
“ 1780 Graaf Ulli, Schwarzen Hs. ƒ 10. zalt
“ 1781 Graf Lorentz, Hr. hbtm. Grafen Sohn ab Heiden ƒ 10. zalt
“ 1781 Graf Jacob, schwarzen Hs. in d. Schwendy ƒ 10. zalt
“ 1787 Graf Mathias, schwarzen Hs. do. ƒ 10. zalt
“ 1789 Graf Johanes, schneiders im Tobel entlaßen, war 1793 genomen ƒ 10. zalt
“ 1803 Graf Conrad, im Bendlehn ƒ 10. geben
“ 1806 Graf Debus, in der Schwendy Einziehen ~~ƒ 10. do.~~
“ 1808 Graf Jacob, Ullis Sohn in der Schwendy ƒ 10. zalt

Ao. 1779 Grubermann Johanes, Müller im Loch ƒ 10. zalt

|S. 497v676
323

Kirchen Meyer &ca.

H

Ao. 1762 Haaß Ully, in der Schwendi, das nicht wollen einziehen ƒ 10. zalt
“ 1781 Haas Bartly, an Kolhalden ƒ 10. zalt
“ 1789 Haaß Johanes, Haaßen Lierdtes, in der Schwendi einzogen, aber
hats auf erlaubnus dHr. vorgesezten a ƒ 11.– einem andeern verdinget.

“ 1803	Haaß Hs Ullrich, an Kollhalden de Bartlis, Waysen Einzug	ƒ 10.– geben
Ao. 1762	Hörler Jacob, auf Nebbenegg, Senn	ƒ 10. zalt
“ 1764	Hörler Hanes, in d. Schwendj in d.Au	ƒ 10. zalt
“ 1769	Hörler, Jörg, in Bendlehn	ƒ 10. zalt
“ 1771	Hörler Conrad, Hs. Jörges	ƒ 10. zalt
“ 1773	Hörler Johanes, an der Sonhalden	Einzogen
“ 1793	Holl Hs. Conrad Mezger ab Heiden	ƒ 10.– zalt
“ 1803	Holderegger Christian, aus dem Bühler	ƒ 10. geben
“ 1769	Hofstetter Paulus, Marxes in der Segen	ƒ 10. zalt
“ 1817	Hofstetter Johanes	ƒ 10. “

I

“ 1781	Jller Johanes, im Töbelj	ƒ 10. zalt

|S. 498v676
324

Kirchenmeyer Erwehlt worden

K

Ao. 1723	Keller Adam aufm Rüscher, p.Einziehen	die ƒ 10. zalt
“ 1727	Keller Johanes, bym Rösslin. do.	ƒ 10. zalt
“ 1767	Keller Johanes, do. sein Hr. Sohn	ƒ 10. zalt
“ 1814	Keller Jacob, selbst gelehrnter Docter	ƒ 10. zalt
“ 1727	Kellenberger Mr. Jacob der Küfer	ƒ 10. zalt
“ 1814	Kellenberger, in der Schwendi hinter dem Ack	einziehen
“ 1737	Koller Mr. Theias im Brand	ƒ 10. zalt
“ 1764	Koller Hanß, im Gern	ƒ 10. zalt
“ 1764	Koller Laurentz, in der Au, in Schwendi	ƒ 10. zalt
“ 1771	Koller Hanslj, im Gern	ƒ 10. zalt
“ 1771	Koller Johanes, Entzlis in der Schwendj	ƒ 10. zalt
“ 1771	Koller Ully, im Hörlj	ƒ 10. zalt
“ 1773	Koller Michel, Entzen Hs.	ƒ 10. zalt
“ 1777	Koller Elias, Hs. an Kolhald.	ƒ 10. zalt
“ 1783	Koller Jacob, in der Meglen	ƒ 10. zalt
“ 1787	Koller Ulli, im Hörle Jung	ƒ 10. zalt
“ 1795	Koller, Jacob auf Hochrüthy in Klößlis	ƒ
“ 1764	Kriemler Johanes, an Kolhalden Bürstenbinder	ƒ 10. zalt

“ 1775	Kriemler Gabriel, der Manger, auß der Grub	ƒ 10. do.
“ 1797	Kriemler Johanes, Bürstenbinder Leüwenwirth	einzogen
Ao. 1793	Johanes Knelwolf, von Herisau	ƒ 10. zalt

|S. 499v676
325

KirchenMeyer &ca.

1759	Krüßy, Bartly, / Enzenbartl./anstat einziehen die	ƒ 10. zalt
1767	Krüßey, Christian, Beck im Maaß Bendl.	ƒ 10. do.
1769	Krüsy, Elias, auf Holderschwendj	ƒ 10. do.
1789	Krüsy, Michel, Christes, Beck	ƒ 10. do.
1808	Krüsy Ully an der Blaten, Bek	ƒ 10. do.
1812	Krüsy Jacob, in Rüthinen	ƒ 10. do.
1816	Krüsy Hs. Conrad, Benyams	ƒ 10.
1816	Krüsy Conrad, Michaels	Einzogen
1771	Küntzler Jacob, unter der Kirchen	ƒ 10. zalt
1779	Küntzler Hs Ullrich, von Walzenhaußen	ƒ 10. zalt
1816	Conrad Krüsy, ein Rodel einziehen, den andern darzu verdinget	
1816		
1771	Kußer Johanes, an Kohlhalden	ƒ 10. zalt
1817	Kuser Hs Jacob	ƒ 10. do.
1778	Kästly Adam, in d. Schwendi	hats Eingezogen
1816	Kästly Jacob	ƒ 10.
1780	Klee Mr. Johanes, in der Schupfen	hats eingezogen
1816	Kellenberger, Hs Heinrich	ƒ 10. zalt
1780	Kürsteiner Paulus, (Maußer genant) von Trogen	ƒ 10. zalt

L

1739	Lutz Mr. Johanes, Hs. Beck genant, in d. Schwendi	ƒ 10. zalt
1769	Lutz Adam, frömden Hanßen Sohn	ƒ 10. do.
1771	Lutz Johanes, aus dem Rehetobel	ƒ 10. do.
1781	Locher Conrad Adams seel. in der Schwendi	hats eingezogen
1797	Locher, Adam, der Mezger	
1806	Locher, Conrad, Mezger an Kolhalden	ƒ 10. zalt
1812	Lopacher Ulrich in der Schwendy wohnhaft von	ƒ 10. do.
1814	Lanker Johanes, an Kohlhalden	ƒ 10. do.

|S. 500v676
326

Kirchen Meyer Erwehlt

Martinj Kirchhöri

M

Ao.	1733	Meyer Bartlime, vor das einziehen	ƒ 10. bezalt
“	1769	Meyer, Barty Jünger	ƒ 10. zalt
“	1771	Meyer, Christen, der Senn, von Hundwill	ƒ 10. do.
“	1781	Meyer, Johanes, aus dem Rehetobel	ƒ 10. do.
“	1785	Meyer, Bartly, der Mezger, von Herisau, hats eingezogen	
“	1795	Meyer, Hs Jacob d. Sohn Hirschenwirth v. do. hats eingezogen	
“	1795	Meyer Hs. Heinrich, Bartlys im Maaß im Bendlehn	ƒ 10. zalt
“	1804	Meyer, Hs Jacob, Meyers Sohn in der Schwendy	ƒ 10. zalt
“	1771	Metler Michel, Schumacher in d. Schwendy hats eingezogen	
“	1771	Möttelj Jacob in der Kirchen	ƒ 10. zalt
“	1814 B!	Meyer Hs. Ulrich, Eugster, in der untern Calabind Wohnhaft eingezogen	
“	1814	Meyer Hs Conrad, in der Schwendi	ƒ 10. geben
“	1816	Meyer Christen, von Hundwill, Sternen Wirth	ƒ 10. “

N

“	1723	Näny Mr. Johanes. Beck	ƒ 10. zalt
“	1745	Näny Mr. Johanes, (hernach des Raths worden)	ƒ 10. do.
“	1759	Näny Bartholome 14.9br im Maaß	ƒ 10. do.
“	1759	Näny Hs Ullrich, Bruder. do.	ƒ 10. do.
“	1775	Näni Hs Jacob, im Maas	ƒ 10. do.
“	1814	Niderer Adam alt Vorsinger, Einziehen wollen	
“	1771	Niderer Ullrich, in der Schwendi	ƒ 10. zalt

O

“	1762	Öertly Hans, von Teüfen, Elsen Hs. Hansely genant, ist zum Kirchen Meyer Erwehlt, worauf er versprochen stat nach seinem absterben ƒ 12.– zu geben 1769 zalt ƒ 10	ƒ 10.–
“	1769	Obertüfer Heinrich, aufem Ebne	ƒ 10. zalt
“	1804	Orscheler von Trogen gebührtig	ƒ 10. do.
“	1808	Örtly Johanes, in der Schwendy wohnhaft sonst von	ƒ 10. do.
“	1814	Oberteüfer Hs. Ulrich, anderreißes von Hundwill gebührtig	ƒ 10. do.
“	1816	Oberteüfer Johanes, von Hundweill, Sohn	ƒ 10. do.

|S. 501v676
327

Kirchen Meyer

P

Q

R

“	1723	Rechsteiner Cunrad, Baschons C. ein stuck Boden geben zum Kirchenplaz, ~~mit dem Beding~~ mit dem Beding, das man jhme mit dem Kirchenmeyeramt zu allen Zeiten frey laße & verschonne	
“	1723	Rechsteiner, Ullis Hans, im Gern, p.einziehen.	die ƒ 10. zalt
“	1729	Rechsteiner Michel, sein Bruder, in der Meglen	ƒ 10. do.
“	1735	Rechsteiner Hanß, auf dem Rüscher, Hbtm. Hs. Sohn	ƒ 10. do.
“	1741	Rechsteiner, Ully Jünger des Raths, im Gern	ƒ 10. do.
“	1745	Rechsteiner, Baschon, Hs Sohn auf der Röhrenbrug	ƒ 10. do.
“	1745	Rechsteiner, Johanes, Hs. im Gern	ƒ 10. do.
“	1745	Rechsteiner, Bartly, Hs. im Gern, nebend d. Röhrenbrug	ƒ 10. do.
“	1753	Rechsteiner, Baschon, Hbtm Ullis, in Rüthenen	ƒ 10. do.
“	1755	Rechsteiner, Johanes, do. in Kalabinth	ƒ 10. do.
“	1755	Rechsteiner Ully, do. in Kalabinth	ƒ 10. do.
“	1755	Rechsteiner Lorentz, do. in Kalabinth	ƒ 10. do.
“	1757	Rechsteiner, Hs. Heinrich, Hänys Michl. seel.	ƒ 10. do.
“	1759	Rechsteiner Johanes, in der Megglen	ƒ 10. do.
“	1759	Rechsteiner Hanß, auf dem Bühl Hs. seel. auf d. Rüscher	ƒ 10. do.
“	1761	Rechsteiner Ully, in der Megglen	ƒ 10. do.
“	1767	Rechsteiner Debus zTeufenschwendi	
“	1769	Rechsteiner Baschon, Baschonen Conrads	ƒ 10. zalt
“	1771	Rechsteiner Cunrad, do.	ƒ 10. do.
“	1771	Rechsteiner Conrad, Hanis Mühli	ƒ 10. do.
“	1773	Rechsteiner, Michel, auf d Buchen, sonst von Trogen	ƒ 10. do.
“	1777	Rechsteiner Johanes, Ullis im Gern	ƒ 10. do.
“	1777	Rechsteiner Joh. Bartholome, Bartlis seel.	ƒ 10. do.
“	1780	Rechsteiner Heinrich, aufem Ebnj, Heinrichs	ƒ 10. do.
“	1780	Rechsteiner, Laurentz, im Gern	ƒ 10. do.
“	1781	Rechsteiner, Hs Ullrich, Ullis, im Gern	ƒ 10. do.
“	1785	Rechsteiner, Johanes, bej der Kirchen de Bartly	ƒ 10. do.
“	1787	Rechsteiner, Johanes, Hs. Heinrichs im Flecken	ƒ 10. do.
“	1787	Rechsteiner, Hs Ullrich, Entzes, in Willen	ƒ 10. do.
“	1793	Rechsteiner, Hs. Ullrich, Hr. Baschones	ƒ 10. do.
“	1793	Rechsteiner, Hs Heinrich, im Flecken	hats eingezogen

|S. 502v676
328

Kirchenmeyer Erwehlt.

Anno		
1795	Rechsteiner, Michel, Härichlis Sohn unter d. Kirchen	ƒ10. geben
1803	Rechsteiner, Johanes, auf dem Rüscher de Baschones	ƒ 10. do.

1806	Ully Rechsteiner, Entzen Hs. Ulr.	ƒ 10. do.
1806	Rechsteiner Conrad, im Gern	ƒ 10. do.
1808	Rechsteiner Hs. Heinrich, auf Vögelisegg	ƒ 10. do.
1812	Rechsteiner Johan Bartly, in Rüthinen	ƒ 10. do.
1814	Rechsteiner Johanes Meglen Hs.	ƒ 10. do.

" 1737	Rüsch Johanes, der Schulmeister	ƒ 10. zalt
" 1751	Rüschen Ully, im Maaß ob Bendlehn	10. do.
" 1762	Rüsch Johanes, bey der Kirchen, de Hanses	
" 1777	Rüsch Johanes, im Brand	ƒ 10.
" 1780	Rüsch Daniel, auf dem Bühl	hats Einzogen
" 1781	Rüsch Johanes, ~~de~~ Ullys Sohn	hats einzogen
" 1791	Hs. Ulrich Rüsch, auf der Röhrenbrug	ƒ 10. zalt
" 1791	Gabriel Rüsch, im unteren Kaufhauß	ƒ 10. zalt
" 1793	Hs. Jacob Rüsch, auf Vögelisegg	ƒ 10. zalt
" 1804	Hs Ullrich Rüsch, Schullmeister & Copeischreiber	ƒ 10. do.
" 1751	RingEißen Mr. Ully Beck in Bendlehn	ƒ 10. zalt
" 1780	RingEißen Conrad, im Bendlehn	ƒ 10. do.
" 1789	RingEisen Johanes, do.	ƒ 10. do.
" 1806	Johanes Rüsch, Sohn auf der Röhrenbrug	ƒ 10. do.
" 1806	Johanes Rüsch, Sohn im Brand od. zum Sternen,	ƒ 10. do.
" 1759	Roth Daniel, im Maaß	ƒ 10. zalt
" 1771	Roth Bartly, do.	ƒ 10. do.
" 1780	Roth, Bartlime, Jung	ƒ 10. do.
" 1793	Roth, Lorentz Capitain, in Dollendischen Diensten	ƒ 10.
" 1771	Räth Ully, von Hundwill	ƒ 10. zalt
" 1806	Räfler Hs. Ullrich, auf Rührесböhel, sonst vom Stein	ƒ 10. do.

" 1810	Rüsch Johan Barthlime, auf der Röhrenbrugg	ƒ 10.
" 1812	Rüsch Johanes, Daniels auf Vögelisegg	einzogen

|S. 503v676
329

Kirchen Meyer &ca.

Anno

S

" 1723	Schläpfer Hs. Ullrich, Hbtm. Hs. seel. Sohn p. Einziehen	ƒ 10. zalt
" 1727	Schläpfer Barthly, Ulrich, Adames	ƒ 10. do.
" 1727	Schläpfer Michel, Baur im Flecken	ƒ 10. do.
" 1733	Schläpfer Hs Ullrich, Urchen Adames	ƒ 10. do.
" 1739	Schläpfer Hans, Stein Urichen seel. Sohn	ƒ 10. do.
" 1739	Schläpfer Lierdt, Stein do.	ƒ 10. do.
" 1739	Schläpfer Adam, Stein do.	ƒ 10. do.

“	1739	Schläpfer Conrad, Wirth im Herberig	ƒ 10. do.
“	1739	Schläpfer Adam, Urichen Adamen Sohn	ƒ 10. do.
“	1745	Schläpfer Mathias, Baures	ƒ 10. do.
“	1745	Schläpfer Hans, Bruder, oder Bauren Hanselj	ƒ 10. do.
“	1745	Schläpfer Jacob im Flecken, de Ullrichs	ƒ 10. do.
“	1751	Schläpfer Hs. Ullrich, im Gern Hr. do.	ƒ 10. do.
“	1751	Schläpfer Barthly, im Flecken Hr. do.	ƒ 10. do.
“	1761	Schläpfer Hr Johanes, im Herberig Hr. do.	ƒ 10. do.
“	1761	Schläpfer Hr. Jacob, im Kaufhaus	ƒ 10. do.
“	1763	Schläpfer Johanes, auf dem Rüscher, der dick genant	ƒ 10. do.
“	1769	Schläpfer Ulrich, Conrads in Steinegg	ƒ 10. do.
“	1771	Schläpfer Johanes, Gogers Lisabeths	ƒ 10. do.
“	1771	Schläpfer Bartly, Conrads in Steinegg	ƒ 10. do.
“	1771	Schläpfer Ulrich, Hr. Adamen Sohn do.	ƒ 10. do.
“	1766 ca.	Schläpfer Michel, Gogers Lisabeth in Bendlehn	ƒ Eingezogen
“	1775	Schläpfer Hr. Hs Ulrich im Zaun, RHr. Jb. seel.	ƒ 10. zalt
“	1775	Schläpfer Adam, RHr. Lierdten Sohn in Steinegg	ƒ 10. do.
“	1775	Schläpfer Johanes, Ulrich seel. Sohn do.	Eingezogen
“	1781	Schläpfer Conrad, Conrads seel. im Herberig	ƒ 10. do.
“	1781	Schläpfer Joahnes, von Trogen	ƒ 10. do.
“	1780	Schläpfer Ullrich, RHr. Michl.	ƒ 10. do.
“	1785	Schläpfer Johanes, Gogers Lisabetha Hanases	ƒ 10. do.
“	1787	Schläpfer Conrad, auf der Brugg	hats eingezogen
“	1787	Schläpfer Ullrich, im Unterbach	hats eingezogen
“	1789	Schläpfer Hs. Conrad, RHr. Jacobs	ƒ 10. zalt
“	1789	Schläpfer Hs Conrad, B. Conradl.	ƒ 10. zalt
“	1789	Schläpfer Johanes, auf dem Sitz, schwarz genant	ƒ 10. zalt

|S. 504v676
330

Kirchen Meyer Erwehlt worden.

Ao.	1793	Schläpfer, Georg Leonhard im Kaufhaus	ƒ 10. zalt
“	1793	Schläpfer, Adam im Bendlehn, de Adam	ƒ 10. do.
“	1797	Schläpfer, Ulrich, auf der Buchen	ƒ 10. do.
“	1797	Schläpfer, Liert Ulr. seel in Steinegg	ƒ 10. do.
“	1803	Schläpfer, Conrad bey der Linden	Einzogen
“	1803	Schläpfer Johanes de Hs. Ulr. in Gern	ƒ 10. geben
“	1803	Schläpfer Johanes auß dem Rehetobel	ƒ 10. do.
“	1804	Schläpfer, Mathias im Kauf Haus	ƒ 10. do.
“	1806	Schläpfer Ullrich, im Sonder Conr. Bartlis Sohn	ƒ 10. do.
“	1806	Schläpfer Johanes, an Kolhalten Ulr. im Unterbach	ƒ 10. do.
“	1806	Schläpfer Adam, in Rüthinen, Hbt Ulr.	ƒ 10. do.
“	1808	Schläpfer Hs Heinrich im Segly von Trogen	ƒ 10. do.
“	1808	do. Ulrich, in Steinegg, Hbt. Ulr. Sohn, & Hs Heinrich	ƒ 10. do.
“	1762	Scherer H.s Heinrich, von Teüfen	ƒ 10. zalt

“	1769	Scheefer, Johanes, im Unterbach	ƒ 10. do.
“	1797	Scherer, Hs. Jacob, auß dem Thurgau herstamend	ƒ 10. do.
“	1803	Scherer, Johanes, in der Schupfen do.	ƒ 10. do.
“	1808	do. Hs Heinrich	einzogen
“	1771	Schitly Ully, in Steinegg	ƒ 10. zalt
“	1781	Schittly Conrad, bey der Kirchen	ƒ 10. alt
“	1778	Schitly Hanes, im Unterbach	ƒ 10. do.
“	1791	do. Johanes im do. der Sohn	ƒ 10. do.
# “	1771	Sonderer, Michel, Spillen Michelis, in der Schwendy	ƒ 10. zalt
“	1771	Sonderer, Jacob, Spillen do. do.	ƒ Einzogen
“	1789	Sonderer, Michel, in Bendlehn	ƒ 10. zalt
“	1795	Sonderer, Hs. Ullrich, in Bendlehn, der Vogt Sigm. Baumgartner	ƒ 10. geben
“	1764	Sturtzenegger Rudolph	ƒ 10. zalt
“	1769	Sturzenegger Conrad, auf den Bühl	ƒ 10. do.
“	1773	SturzenEgger Conrad, de Johanes	ƒ 10. do.
“	1783	Sturzenegger Adam, hinder der Wies	hats eingezogen
“	1789	Sturzenegger Conrad, auf Vögelisegg	ƒ 10. zalt
“	1791	Sturtzenegger, Hs. Jacob im Sonder	einzogen
“	1806	Sturtzenegger Bartly der Lang auß der Rüthy	ƒ 10.
“	1808	Sturtzeneggr Hs Ulrich Schumacher	ƒ 10. zalt
“	1778	Sonderegger Johanes, in Rütinen	ƒ 10. zalt
“	1806	SonderEggr Conrad, an der Blaten	ƒ 10. do.
“	1804	Schirmmer, Conrad Waysen Einzieher worden siehe pag. 336	
“	1808	Sonderegger Conrad, auf Hochrüthy	Einzogen
# “	1793	Schitly Hs. Ullrich auf dem Eggli	ƒ 10. zalt
“	1806	Sonderer, Michel in d. Schwendi, Spill	ƒ 10. do-
“	1806	Schitly Johanes, im Almmenweg	Einzogen ~~ƒ 10. do.~~
“	1806	Sonderegger Sebastian, in Rüthinen	ƒ 10. do.
“	1806	Schläpfer Johan Bartly	ƒ 10. zalt

|S. 505v676
331

Kirchen Meyer &ca.

T.

Ao.	1771	Tobler Cunrad, Schwanenwirth in der Schwendy	ƒ 10. zalt
“	1771	Tobler Bartly, Rogenhälmer genant	ƒ 10. do.
“	1771	Tobler Johanes, Waagwirth	ƒ 10. do.
“	1780	Tobler Ully in d. Schwendi, Conrad seel.	ƒ 10. do.
“	1783	Tobler Mathias von Trogen	ƒ 10. do.
“	1789	Tobler Hs Jacob, Kapen Weber	ƒ 10. do.
“	1789	Tobler, Hs. Conrad, Schwannenwirths Sohn	ƒ 10. do.
“	1791	Tobler, Hs. Conrad, bey der Waag	ƒ 10. do.
“	1795	Tobler, Jacob Rogenhalmers Hs. Feiltrager	ƒ 10. do.
“	1797	Tobler, Hs Casper, bey der Waag	ƒ 10. do.
“	1803	Tobler, Hr. Statthalter Conrad ab Heiden	ƒ 10. do.

“	1804	Tobler, Lierdt im Hörli	Einzog ~~ƒ 10. do.~~
“	1806	Tobler Chirurgus, von Lutzenberg	ƒ 10. zalt
“	1773	Thäler, Bartly auf Hochrüthi	hats eingezogen
“	1806	Tobler Johanes ab Heiden	ƒ 10. zalt
“	1812	Thäler Davit von Hundwil, Milchler	ƒ 10. do.
“	1795	Tanner, Bartly Feiltrager	ƒ 10. geben
“	1806	Tobler, Ullrich, Conrad Ullis	ƒ 10. do.
“	1810	Tanner Hs Jacob, obigen Sohn	einzogen.
~~V.~~		1814 Tobler Hechtwirth	ƒ 10. zalt
		“ — Hs. Jb. Tobler Jünger vom Lutzenberg gebührtig	ƒ 10. do.
		1816 Casper Tobler, de Hs Jb.	ƒ 10. do.
		Tanner Bartlime,	ƒ 10. do.

W

“	1763	Widmer, Hr. Hen. Sebastian, vom Stein	ƒ 10. zalt
“	1778	Weishaubt Jacob, von Teüfen	ƒ 10. zalt
“	1787	Waldburger Hs. Jacob von Teüfen	ƒ 10. zalt
“	1808	Weißhaubt Johanes von Teüfen	ƒ 10. zalt
“	1816	Sonderegger Sebastian, Conrads	ƒ 10. do.
“	1793	Weiß Hs. Jacob, im Gern	ƒ 10. zalt
“	1816	Sturtzenegger Hs. Conrad, auf dem Wißböhel	ƒ 10.

———

Y

Ao. 1771 in der Theüren Zeit hat man hier 3 Kirchhori halten müßen wegen KirchenMeyer u. sind über 30 darzu Erwehlt worden, aber keiner wolte es bey dießer bößen Zeit einziehen sonder alle versprachen ƒ 10. endlich hat man den Einzug einem müßen verdingen bis wiederum beßere Zeiten gebe. Ao. 1817 widerum müßen verdingen.

———

“	1812	Schläpfer Johanes, auf Nepeneg, von Trogen gebührtig	ƒ 10. zalt
“	1795	Schläpfer Ulrich in derAuw in d. Schwendi	ƒ 10. do.
“	1806	Schläpfer Hs. Ulrich Mezger ab Heiden	ƒ 10. do.
“	1810	Schläpfer Hs. Ulrich auß der Grub, hier beym Ochsen	ƒ 10. do.

|S. 506v676
330

Kirchen Meyer Erwehlt &ca

Z

Ao.	1723	Zuberbühler, Hr. Johanes, Chir. p.Einzug	ƒ 10. zalt
“	1745	Zuberbühler, Hr. Hs Jacob M.D.	ƒ 10. do.
“	1767	Zuberbühler Hr. Joh. Georg, u.M.D.	ƒ 10. do.
“	1814	Zuberbühler RHr. Johan Ulrich, Sohn	ƒ 10. do.
“	1733	Zürcher, Conrad, Rizlers Conrad genant B! 1 ƒ ist jhme nachgelaßen worden	ƒ 9. zalt
“	1795	Zürcher, Adam an der Blaten	ƒ 10. geben

“ 1803 Zürcher, Hs Ullrich, ab Wolfhalden ƒ 10. do.
“ 1804 Zürcher, Johanes, bey der Wagg ƒ 10. do.

“ 178 Zelweger Jacob, von Trogen, Lands Fähndrichs Sohn ƒ 10. zalt

Ao. 1793 Züst Jacob, an der Blaten, sonst von Wolfhalden einzogen
“ 1806 Züst Bartly, an der Blaten Sohn “ “ do. ƒ 10.
Ao. 1800 hat man aufgehört Kirchen Meyer zusezen, will der
Einzug der Zinßen den Verwalter der Gmeinds Kammer ist auferlegt
worden, und darzu Hs. Jacob Scherrer ernant.
man hat sit dem Kirchenbau Kirchenmeyer gesezt, u. haben dem
Kirchenguth viel Hundert oder Tausend Gulden eintragen, das ƒ 10 zalt
seit Ao. 1723 214 Persohnen, das macht ƒ 2140.– in dießem Buch nur
Ao. 1803 Martinj wider Kirchen Meyer gesezt neüe, deßgleichen sind
Ao. 1803 do. auch angefangen worden Waysen Einzieher zusezen auf der baursame (?)
~~zusezen~~ wie hier pag 332 zu sehen.

|S. 507v676
331

Waysen Zins Einzieher

[Ao. 1791 & 1792] Hr. Haubtmann Sigmund Baumgartner, im obern Maas, den Zins zogen.
[1793, 1794] Hr. Hbtm. Lands BauHr. Johann Bartholome Rechsteiner, den Zins einzogen.
[1795, 1796] “ Hbtm. Gabriel Rüsch, alt Landschreiber, eingezogen.
[1797, 1798] “ Conrad Rechsteiner, auf Vögelisegg, Ao. 1799 Bartly Haas an Kohlhalden.
[1800, 1801] “ Conrad Graf in Bendlehn, “ 1802
[1803] Hr. Hs Ulrich Rechsteiner, im obern Maas, einzogen der leste RathsHr.
Von dießer Zeit an sind solche von der Kirchhöre erwehlt worden, wie
die KirchenMeyer, das ƒ 10 konnte bezahlt, oder den Einzug übernehmen.
[1803, 1804] Hs Conrad Rüsch, eingezogen den Zins rodel.
[180.] und Hs. Ulrich Haas, an Kohlhalden, sich außkauft darvon mit ƒ 10.-
[1804] Conrad Schirmer im Almenweg einzogen, vor ihne Ully Altherr, von Trog.
[1806] Mr. Michel Kriemler, an Kohlhalden, zalte deßwegen ƒ 10.-
[——] Jacob Knöpfel, vom Stein gebührtig, desgleichen zalt ƒ 10.-
[1806] Ully Altherr, an der Blaten, von Trogen hats einzogen selbst.
[1809] Den 7. May erst gesezt, Ully Schitly, in der Schupfen, zalt ƒ 10.-
[——] Den 7. do. “ Johanes Schläpfer, im Brand, C. Bartlis do. ƒ 10.-
[1809] Den 7. do. “ Mathias Kriemler, in Bendlehn, einzogen.
[1810] Martinj Kirchhöri, Johanes Schmidly im untern Gern, einziehen.

|S. 508v676
332

Waysen Vatter & Mutter & Jhre Belohnung

[Ao.17..] Der erste Waysen Vatter wurde angenommen von Amt.- Haubtl. u. Räth.
Conrad Sonderegger, und seine Fr. Anna Krüsy, Leiaßen Hs. Ulr.
Es ware von anfang eine zimlich gute ordnung, hernach aber wurde
die aufsicht unbeständiger, und der Waysen Vatter und Mutter nachläsi-
ger und Je länger Je schlechter ordnung, und unsittliche aufführung
Weil aber die Waysen Eltern nicht gut bekommen waren, so schaute man
lange durch die finger und wartete auf beßerung, diese aber war allemahl
von kurtzer daur, das auf ein ander Subject mußte bedacht genommen
werden, und der alte abgesezt worden, nach deme etl. Jahr zugesehen worden.
[2te, 1807] Jst zum Waysen Vatter gesezt worden, Johs. Eügster von hier, u.
seine Frau war . Es war von anfang alles gut verwaltet,
hernach aber je länger je schlechter, das ein andern mußte gesezt werden.
[3te, 1812] haben sich etlich darum beworben, und ist Mathias Sturtzenegger
erwehlt worden als Waysen Vatter, seine Frau. Rechsteiner. Hr. Jb.

[1813] Jst ein neüer Waysen Stadel auf Holderschwendy im Speicher gebauen worden
nebst einer neüen Stuben u. Kammern, welches alles dem Rherr Jb.
Tobler zwar verdinget worden, aber die Gemeind gleichwohl nach ca. ƒ 2500
gekostet, das vom Taußend ƒ 2.- mußte gesteüret werden.

|S. 509v676
332

Waysen pfleger im Speicher gewesen.

[Ao. 17..] Wurde von E. E. Kirchhöri Ermehret, das allezeit ein Waysenpfleger auß
den Vorgesezten, u. einer von privat Männer gesezt werde, zufolg desen
Erwählt worden alle 2 Jahr ein Rathsherr, meistens dem Rang nach.
Hr. Ully Koller, u. Hr. Georg Leonhard Schläpfer bleibten 4 Jahr lang.
Von privat Männer folgende betroffen:
Jacob Tobler, an Kohlhalden, und Bartly Haas, 2 Jahr lang gewesen.
Michel Rechsteiner, do. härl, Lierdt Eügster, in Kalabinth do. 2 Jahr.
Johanes Rüsch auf der Röhrenbrugg, und RHr. Hs. Ulrich Rechsteiner, Baschones seel.
[1811] Jacob Eügster in Bendlen, Bauerly genant &
Hr. Haubtmann Schläpfer, im Maas u. Johanes Rüsch im Herbrig.
[1814] Hr. Hs. Heinrich Rechsteiner auf Vögelinsegg, und Mathias Eügster, in Rüttenen
[1816] " Joh. Ulrich Zuberbühler, und Mayor Rüsch beym Sternen 1817 worden.

[1807, den 22. 9br] Hat wegen ƒ 1500 Hinterschlag im Waysen Gut, E.E. Kirchhöri den
Vorschlag genähmiget u. Ermehret, wann von Privat Mäner zu Waysenpfl.
erwehlt werden, mögen solche sich mit 5 schiltlj dubl. darvon frey machen.
Worauf erwehlt Johanes Rüsch bym Sternen, u. zalte desweg ƒ 55.–
Joh. Rechstein § do. Jacob Eügster in der Schupfen, auch ƒ 55.-zalt.
do. Lierdt Schläpfer, Conr. Ulr.do. ƒ 55.–
do. Hr. Hs. Ulrich Schläpfer, angenommen, hernach z. ƒ 55.–

[1807den 29. 9be.] Wieder deßwegen eine Kirchhöri halten müßen und
Erwählt Gabriel Rüsch, versprochen, wann man den aufsaz halte ƒ 55.–
“ Jacob Koller, in der Meglen, zalt ƒ 55.–
“ Johanes Rechsteiner, auf dem Rüscher, zalt ƒ 55.–
“ Hs. Jacob Scherrer, im Brand, do. ƒ 55.–
§ oben schon,alt Raths Hr. Johanes Rechsteiner im Maaß ~~ƒ 55.–~~
Das war das erste und leste mahl, weil solches vor unbillig angeseh. ƒ 495.–
Mr. Michael Kriemler, an Kohlhalden hats angenommen u. verwaltet recht.

[1811] J
[1815] alt RathsHr. Bartly Tanner sich außgekauft auch mit 5 dubl. Z. ƒ 55.–

|S. 510v676
333

Erbgut aus dem Speicher fort gefallen sit 1780 ca.

Wie eine Gemeind durch Heürathen kan im Vermögens
stand zu- oder abnehmen, könen folgende Beyspiele zeigen,
in unßerer Gemeind Speicher haben fort geheürathet und auß
dießer Gemeind Erblich bezogen in Zeit 40 Jahren.

Johanes Rechsteiners Tochter im Gern, Cathrina, auf Wolfhalden		ƒ 18‘000.-
Johanna Elisabetha Rechsteiner, auf Schwelbrun zogen		ca, “ 10‘000.-
Elßbeth, Anna, und Anna Cathrina Näny, auf Herisau u. Trogen		“ 45’000.-
4 Töchtern von Hr. Pfarrer Schlang, fort zogen		ca, “ 24’000.-
Hr. Docter Keller, u. seine 3 Schwöstern,		do, “ 30’000.-
Barbara Rechsteiner, auf der Röhrenbrug,		do, “ 8’000.-
Cathrina Grafin, auß der Schwendy Jb	do, wenigst	“ 8’000.-
Jacob Eügsters Tochter bey der Linden		do, “ “ 80’000.-
2 Groß Töchtern von Hr. Landamann Zuberbhl.		do, “ “ 30’000.-
2 do, von der Frau Doct.do,		do, “ ca,“ 160’000.-
Mathias Eügsters Tochter im Brand auf Teüfen		do, “ “ 5’000.-
Hbtm. Sigmund Baumgartners Tochter gen Heiden		do, “ “ 24’000.-
Hbtm. Sigmund Baumgartners Tochter vom Rüscher do.		“ “ 30’000.-
Anna Cathrina Toblerj, Schwannenwirths Tochter,		do, “ “ 16’000.-
Heinrich Rechsteiners Tochter ab dem Ebni,		do, “ “ 5’000.-
Hbtm. Sigmunden Elsbeth Zürchers Fr. geerbt,		do, “ “ 30’000.-
Hbtm. Schmids Frau auf Urnäschen		do, do, “ “4’000.-
Adam Kellers Töchtern in Wald u. Herisau		do, “ “ 36’000.-
		ƒ 563‘000.-

Hingegen sind in Speicher kommen Capital oder Vermögen.

Hr. Statthalter Conrad Tobler, ab Heiden in Speicher zogen		ƒ 400'000.-
“Johan Bartly Rüschen Frau, Brudere, ab Gaiß		“ ca, “ 90’000.-
“Zürchers Fr. Witib, von Teüfen u. Tochter		ca, “ 70’000.-

|S. 511v676
334

Der Speicher Jahrmarkt eingeführt worden Ao. 1804

Weilen schon seit vielen Jahren an dem Sontag mittag nach der Predig,
vor dem Trogner Jahr marckt, die Krämmer ihre Waaren im Speicher im
Maas außgelegt und feil gehabt, und der Speicher Jahrmarckt genent wurde,
weil solcher von Jahr zu Jahr zugenommen, und auß den benachbarten
Gemeinden ein starcker Zulauf entstanden, das so wohl Geistliche als
Weltliche Herren solchem zusteüren vor nothwendig erachtet, deßwegen
[Ao. 1804] solches vor eine Kirchhöri gebracht, und ist alda ein Jahrmarkt auf
den Monatag vor Mathäi im Herbstmonat zuhalten ermehret worden,
und von E. E. großen Rath die erlaubnus darzu ertheilt und nach
den gebraüchen die Bekant machung und Einladungs schreiben ab
allen Canzlen im Land verleßen worden, und vor die Krämer
neüe ständ gemacht, das die einrichtung die Gemeind ƒ. gekostet. [*)]
Hingegen waren die Einnahmen, und die Außgaben Jährlich folgende.

Ao.	1804	den 17 7br.	ƒ	30	58 xr	Stand geld, &	ƒ	6	—Unkösten	geben [*)]
“	1805		“	52	12 xr	Stand geld, &	“	20	14 xr	do.
“	1806		“	32	34 xr	Stand geld,	“	20	10 xr	do.
“	1807		“	33	10 xr	Stand geld,	“	24	18 xr	do.
“	1808		“	38	7 xr	Stand geld, &	“	30	11 xr	do.
“	1809		“	37	13 xr	Stand geld, &	“	26	36 xr	do.
“	1810		“	43	38 xr	Stand geld, &	“	31	35 xr	do.
“	1811		“	38	25 xr	Stand geld, &	“	27	51 xr	do.
“	1812		“	27	14 xr	Stand geld zogen	ƒ	26	36 xr	do.
“	1813		“	36	25 xr	Stand geld, do.	“	27	6 xr	do.
“	1814		“	43	1 xr	Stand geld, do.	“	35	16 xr	do.
“	1815		“	40		Stand geld, do.	“	49	54 xr	wegen breter kaufen
“	1816		“	40	32 xr	Stand geld, do.	“	42	10 xr	unkösten
“	1817		“	16	50 xr	Stand geld, do.	“	30	29 xr	do.

*) Ao. 1804 sind die Jahr marckt kösten, bey denen ersten Baukösten
& nur ƒ 6.- Belohnung p den Jahrmarckt ist p bede Hr. Haubtleüt im
Kirchen buch verrechnet worden.

|S. 512v676
335

Kleidertracht der alten, und Veränderung der Moden &c.

Johanes der Täufer war bekleidet mit einer rauhen Kamelhaut. Marci 1. C. 6. v.
Die Kleider Moden waren zu allen Zeiten der unbeständigkeit und
der abänderung unterworfen, sie daurten nur eine zeit lang und nach

vielen Veränderungen, wird meistens wieder von alten moden etwas nachgeahmt.

Die ersten Bewohner sollen sich mit wilden, rauhen Thierhaüten u. Belz bekleidet haben. arx 4.
Jn folgenden späten Zeiten ~~Jahrh~~. ist die Kleidertracht in alten Gemäldten od. Portraeten, Kufern
und in den gemalten Fenster Scheiben zuersehen u. auch aus Beschreibungen.

Jm Vierzehenden Jahrhundert wurde der Manns Rock so kurz gemachet
das er nie über die Knie schlug, damit die Hoßen sichtbar wurden die von
vielfarbigen streife Tuch geschniten waren, und zerhauene Hoßen genant worden.
#Bis Jns fünfzehenden Jahrhundert brachten die Krüzzüger# weite, lange Röck mit einem Gürtel
gebunden, die bis auf die Füße hinab langten u. vom Adel getragen wurden.
und von der Kappen hingen den Rücken hinab zwey Zipfel, die bis an die Ferßen reichten.
[Ao. 1470 J.] tragte der Adel Schuh mit langen in die ründe gebogenen Schnäbel, u. zwilchene Rök. [arx 632]
Jm Sechszehenden Jahrhundert, hatte man genestlete Schuhe, dieselben waren aufge-
schniten, das die Zehen durchblickten, und die spizen an Schuhen dörften nicht mehr
länger als ein Finger glaich seyn. Weder diese spizen, nach die langen Schwänz an Röcken
wolte sich der Adel nicht verbiethen laßen, sie wolten ein Vorrecht haben. Br. Cronic

Jm 15ten Jahrhundert schon, tragten die Handwerks Frauen lange mäntel u. Kleider
mit Schleppen, Belze und Sturmhauben, auch die Männer giengen stattlich einher
u. besezten ihre Kleider mit Silbernen und Goldenen Porten in Städten. B. C. [345]
[Ao 1527] Nach der Reformatin, wurden nicht nur alle ärgerliche Kleider verbotten, sondern man
zwang die Schneider, einen Eyd zuschwören, das sie nie wieder solche ärgerliche Kleider
oder zerhauene Hosen machen wolten, nach einen großen wüsten Latz daran.
Auch hatte der grose u. kleine Rath in St. Gallen, „die unnütze schnöde Schandbarkeit
- ärgeliche Reitzung der Schuhen betrachtet, und in dieser hinsicht allen Schuhmach-
- ern ein Muster zustellen laßen, in Zukunft solche zu verarbeiten mit dem Befehle,
- das ein Schuh über die Zähen nicht weniger als 3 Finger breit Leder haben sollen.“ [arx 516]
Sie verboth auch den Weibs personen, die Tafeln aufzuthun, wie man damals
auch das entblößen der Brust nante. Das gleiche wurde auch in Zürich im J.
[Ao. 1532] verbothen, „das nicht mehr mit bloßem Leib dörfte getantzet werden und keine
zerhauene Hoßen zutragen erlaubt seyn und keine Frau mehr einen beschlagenen
Gürtel tragen, die nicht ƒ 1000 Reich war, u. der Gürtel soll den Werth von
ƒ 12 nicht übersteigen. Die burgundische ausbeüte des fünfzehenden Jahrhunderts
war die Epoche des helvetischen Luxus. Man bediente sich 1450 auch schon des
Puders, das pfund kostete ƒ 1, 36 schillinig u. wurde auß Kläre oder stärcke gemacht.
[Ao. 1550] Ein deütscher Chronikschreiber meldt, „um diese Zeit kamen unterschiedliche neüe Kleider-
- trachten auf, als so genante Pomphosen, auch tragt man aller orten grose u. kleine
- leinerne Halßkrägen, da vorher die Brust der Deütschen offen u. frey war, auch komen
- dermalen die ringsum breit gestilpte Hüte in gang oder Schwang“. [w. B. C. 504]

[alR Zeile 1 bis 7: Erste Kleider. Gott, der Herr, machte Adam und seinem Weib Röke von Fellen u. zog sie ihnen an. 1. B. Mosy im 3. C. 21. Vers.]
[alR Zeile 8 bis 11: Abt Ulr. VIII. befahl, die Röcke so lang zutragen, als die Hände hinab reichen möchten.]
[alR Zeile 12 bis 13: Lange Kleider. Aus den Krüzzüg]
[alR Zeile 23 bis 29: durchbrochene Beinkleider, die nur die Schenckel bedeckten. arx 632.
Befehl der Tagsazung, das man hinten u. vornen sich bedecken solle.]

|S. 513v676

335

Männliche Kleidertracht, alte und neüe, auch die Hoßen betrefend.

Die alte Appenzeller Bauren Kleidung in unserm Land waren bis in die
[1740r] Jahr, meistens von Roher zwilch Futerhemd, lange Hoßen bis auf die Füß hinab,
[Senenhoßen] wie heüt zu Tag in Jnnrooden nach üblich ist, weil das die bequemste Kleid-
ung war zum Vieh Futtern, und dieser gantze anzug von Hemd, Futterhemd u.
Hoßen, kostete nur circa ƒ 5 - 6 mit einer Leder Kappen, welches stark u. daurhaft war.
Die Sontägliche Kleidung, waren ein Wammes oder Camisol, ohne Knöpf u.
Taschen nur mit Häftlj versehen, von grauem Wulligem Tuch, oder Sarset, rothe
[Sartine] Brusttücher, meistens auch von Scharlach, welches alles daurhaft u. stark war, auch
von Ratin und anderm gutem und starckem zeüg waren alle Kleidungsstk.
Das Mannen Volk tragte halb schuh, breite Lederne Gurt um den Leib.
Man gienge meistens barfuß im Sommer, reiche und arme, auch in die Kirchen
gieng das Ledige Volk nur mit Hoßen, Hemd und schlingen von Leder od. Scharlach
und aufgerolten HemdsErmel.
[1500] Um diese Zeit seyen die Pluder-, Pumphoßen entstanden, welche schon vor
600 Jahren in Spanien allgemein getragen worden, u. hernach in Holland u.
in der Schweiz, sie waren hier von gefarbtem Tuch oder Sarset, und Kostspillig
wegen denen vielen Falten, das die Berner Chronik meldet, eß seyen biß
130 ell Seidigen Zeüg daran verbraucht worden, u. die grosen Schweyzerhosen
genant worden auch. Hier waren sie nicht so gros, wurden aber auch getragen
nach bis in die 1770r Jahre. In Sachsen u. im Tyrol waren die Pluderhosen
auch Moden und giengen vom Gurt bis auf die Schuhe, mit auch so gehaüften
Falten, das Schicksaal der veränderung und abwechslung der Moden war in
[1660r] Jahren auch mit den Hoßen eingetretten, und kammen Spiz- oder Stößhosen
an deren stat, ganz ohne Falten, ganz glat und angepaßt, bis zu den Waden
und die Strümpf darüber auf gewickelt oder gerolt. Diese neüe Moden
gab so viel aufsehens und ärgernus, das die obrigkeit im Land solche zu-
tragen bey 2 lb d. Straf verbotten, aber ohne erfolg des gehorsams.
[1700] kammen die Spanniolhoßen, oder abgesegete genant, die ohne Widerstand
konnten eingeführt und getragen werden, und fort daurten bis auf die Revol.
[1800te] Lange Hoßen und überhossen, nach französischer Moden gemacht worden, die sich
vom herz bis auf die Füß hinab erstreckten, bey vielen Neümödler, und
davor die Westen keine ½ell hoch, um die Helfte kürtzer als vorhero.
Jm vorigen Jahrhundert machten die Vermöglichen Männer Rock u. Camisoll
mit grosen überschlegen bis zum ellenbogen, und Knöpf bis zu ende des Rocks hinab.
Dargegen sind jezt über röck fast allgemeine Moden worden, u. Westen
von Sammet u. Seiden. An stat schwarzer gestrickter- & Crebunen Halstücher,
die über die Brust hinab hiengen, Sommer u. Winter getragen worden.
sind auch

|S. 514v676
336

Manns Kleider Moden in alten und neüen Zeiten.

[1790r J.] sind natzional Halßtücher entstanden, u. viele taußend Duzet in unßerm Land Fabriciert worden, und getragen worden anstat Grawaten.

An stat 3 eggichten Hütten, wurden runde Hüth angeschaft, fast wie vor hundert J, aussert das selbige dazumahlen hoche, spizige Gupfen gehabt und wie Zieger- oder Zuckerhüth geformt waren, die Hüth sind erst im fünfzehenden Jahrhundert entstanden u. machten von anfang groses aufsehen und Lärmen, so das denen Geistlichen solche zutragen bey Straff u. Buß verbotten worden. Man bedeckte sich in ältern Zeiten mit Mützen und Kapen. Hernach tragten die Herren Parücken mit 2 Zöpfen, die bis auf die Hüften abhingen, und so dicke und lange Haare das bey pfunden wogen u. etlich hundert Thaller kosteten.

Jn unsserm Land sind die sind die Parucquen erst im vorigen Jahrhundert entstanden, von einer bescheidenen gröse, wie auch Haarsäck zutragen & sich frisieren zulaßen wurde zur Moden, nun aber hatten die meisten Herren sich die Haare abschneiden laßen, wie vor altem beschorne Köpf gemacht. Sie tragten Manscheten & Schapo.

Jm Seibenzehenden Jahrhundert hatten die Mannsbilder nach alle lange Bärt, [1700] Tragten alle Hauptleüt u. Räth nach lange Bärt x hier, sind aber in den 1750r Jahren hier gänzlich abgangen. Einige ließen nur nach Schnaüze wachsen u. haten fligende Haar.

Unßere VorVätter hatten Nestel oder mit Leder riemen ihre Schuh gebunden, hernach kammen Silberne Ringgen, kleine, wurden aber von Jahr zu Jahr gröser, so das die Schnallen fast den ganzen Fuß bedeckten, über die französische Revolution aber sind solche Silberne schnallen verschwunden an deren stat wider nestel eingeführt worden, und mit Seidigen Bindel gebunden, an stat Leder ehdesen.

Also auch die Silbernen ~~Has~~ Beinriemen Ringgen, Herzschnallen, wie auch Silberne und Goldene Huthringgen, Silberne Knöpf an Brusttücher, wurden als Bauren Moden verab scheidet, vertauschet u. verkauft. ***)** Fingerring v. Silber u. Gold.

Deßgleichen auch die Schuh wurden verscheidenen abänderungen unterworfen. Von anfang seyen solche kurz gemachet worden, hernach aber eines Fußes breit, auch bald Spitzig, bald rund, bald breit vornen, die schnoren Schuh genant. [1800] Jn gegenwertigen Zeiten aber viele halb und ganz Stifel getragen werden, und so auch halb lange und ganze überstrümpf, erste Pößli genant & Gamaschen.

Es sind auch viellergatung Dächli Kappen, mit porten, Schnür und Fotzen in Gang kommen zutragen, und in allen theillen vom Fuß bis auf den Kopf die Kleidertracht viel Kostspilliger worden, auch unter dem Mannnen Volk, als nur vor 10 - 20 Jahren, das vielscheinende Kleider, den daurhaften u. beßern vorgezogen werden, von Manns u. Weibsleüten, das bey armen u. Reichen fst keinen unterscheidmehr ist inKleidern, und die Modensucht vielen zum Verderben ist. Nach vielfaltiger ist solche bey den Frauenzimmer das der aufwand höchst schädlich ist.

***)** Sakuhren wurden jezund, nicht nur von Vermöglichen, sondern von vielen Handwercksleüten getragen, welche erst 1679 in die Schweiz komen sind, und H. u. Fr. Goldene Fingerring mit Diemand u. andern kostbaren steinen besezt trag.

[alR Zeile 16 bis 22: x lange Bärt wurden für eine Zierde der Männer gehalten, höher als das Haupthaar in Ehren gehalten worden siehe hierin pag 37.]

|S. 515v676

Frauenzimer Kleidertracht & abänderung der Moden.

Eine alte Chronik hatte folgende Beschreibung: „Es ziechen die Weiber daher wie die Mannen, und hencken das Haar hindenab bis an die Hüft, mit aufgesezten Paretlin u. Hütlin, sie ziehen in ihren Schleyern daher, und haben sie aufgesprinzt, neben mit zwo Eken oder Spitzen gleich einem Ochßen Kopf mit den Hörnern, eß darf einer nicht weit ziehen, fremde Kleider zubeschauen, man findt in Jeglicher Stadt allerley Nationen Kleidung."

Jn unsserm Appenzellerland war vor hundert Jahren fast keine Hofarth, die allergrößte bestand darin, starke und daurhafte Kleider, die sehr einfach u. wohlfeyl waren, die Weibs bilder hatten von schwarz gemangtem Leinentuch Röck oder Hang Jupen genant (weil der Rok oder ganze Kleidung aneinander hieng), welches meistens selbst gesponnen und gewobner tuch war, hiemit alles wohlfeyl u. stark war. Auch rothe Leible u. Öper, rothe Strümpf, starke Schuh, u. Hauben & Hemd, war ihr gantzer anzug. Darnach entstuhnden Schluten genant mit wulligen Ermlen und gestalt von schwarz gemangtem tuch, der Rok besonders von Sarset oder Flanel. Jn spätern Zeiten erst kurze Muder, diese aber wurden von Zeit zu Zeit länger und so steif von Fischbein gemachet wie ein Harnisch Kleid, grose Belzkapen zutragen wurde Winter u. Sommer zur Mode, bey Leichgängen Sonn- u. Festtagen wurden kurze schwarze Mäntel getragen u. eine Stuche, oder Weißtuch um das Kin gebunden. Im Winter Belzhandschuh, die neüen spitzigen Schuh hatten Silberne schnäbel

Nach dem der Leinwand gewerb u. gewinhaftere Zeiten eingetreten fangte mehr Hoffarth moden zu werden, diese aber war meistens in Silber bey den vermöglichen Weibsleüten, sie tragten Silberne Gürtlen um den Leib, Silberne Keten unter den Uchsen, schoßroßen, endlich auch Silber auf den Muder, silberne u. goldene Krallen schloß, also auch Silberne u. Goldene ohren Zier und Haar stangen, dadurch sich die Jungfern von Frauen unterscheideten, wie die Frauen w Hauben u. schwarze florhauben tragten, zum Kenzeichen, das sie verheürathet seyen, so zeichneten sich die Jungfern durch feine Spiz und Schlappen oder Sammet Blez an dem Kopf auß, so das wann eine keine Jungfr. mehr war zur Straf nichts sollches mehr tragen dörfte, und sich auch ohne Strauß u. Schapel mußten Copulieren laßen.
[Ao. 1659] wurde im großen Land Mandat verbotten „Die an etlichen orten Jnsonderheit
- bey dem Weibervolk zunehmende Pracht u. Hofart, will es ein höchst schädlich übel,
- soll mit allem ernst abgestraft werden." und in denen aljährlichen L.
[1760r J.] Mandaten wurde verleßen. „Alle neüe u. des Landes unanständige Kleider,
- absonderlich die grosen Spiz, goldene u. Silberne Porten, Silberne Bucklen
- auf den Muder, auch grose Manscheten u. Hauben, sollen den unßrigen ver-
- bothen seyn." Diese Landes vätterlichen verboth waren aber fruchtlos, dann Je mehr sich die Zeiten Gewein und Gewerb beßerten, desto mehr nahme auch die Pracht und Hofart überhand. Und die Veränderung der Moden gab obiger verbottner Hofarth den abscheid, das der Silber Staat aufgehört, welches doch sachen waren, die den grösten Werth behielten, u. im Nothfall ohne großen Verlust wieder konnten zu geld gemachet werden und verkauft. Dargegen kamen kostbare goldene Halsschmück, Ohren ring und Behenck genant, goldene Halsketen, Perlen, gang

Jn

[arR Zeile 19 - 25 quer: mit hoch gespizten absäzen.]

|S. 516v676
336

Kleidertracht der Weibsleüten & öftere Moden abänderung.

[1800] Jn der lesten Helfte des vorigen Jahrhunderts, änderte sich die Kleider
Moden vielfaltig ab, das Frauen zimer suchte immer neüe Trachten die
ihre Reitze erheben. An stat fliegenden Haaren u. Zöpf wurden solche aufge-
bunden mit Haarband u. Schapel wie auch mit Silbernen u. goldenen Haar-
nadlen gezieret, hernach kammen Zughauben, Korneten Duseten, wormit die meisten
ihre Köpf bedeckten, und die Haubenspiz kosteten mehr als vorher der ganze
Kopfbuz, und man erkente Frauen u. Jungfern nicht mehr voneinandern.
Die Halskrallen wurden in kostbare Granaten verwandlet, mit goldenen
Klanet und Silbernen überhenckt, u. endlich gegenwertig viele goldene keten
um den Hals u. über die Brusthangend. Allergatung kostbare Halstücher von
Seiden u. Speiz u. zwey bis 3 mahl gröser als ehdem, gestickte mit Holl-
sticken bis 14/4 Breite, welche Schwal genant wurden, die bis 2 - 3 dubl.
kosteten. Vor die Muder entstanden Brüst, anstat wullige Röck und
Schöpli, Kleideten sich die meisten mit Jndiänen und Englischem Baüelten u. Seidenzeug
die Schluten giengen auß, u. Schöpli, Mantilie kammen an deren stat. Auch
[1800] diese daurten nicht lang, und kamen Gestalt Rök, nicht nur bey Reichen,& Herren *[?]*
sondern auch bey gemeinen Leüten in gang, das man arme u. Reiche nicht
mehr von einander kennet, eß entstunden auch so vieler gatung neüe Hauben,
das alle Wochen neüe Moden erscheinen. Es wurden auch viel weiße von
Mosselin Kleider getragen, die vornehmen Frauen zimmer ließen sich frisiren
wie die Herrn, die gemeinernen ließen die Haar schneiden u. Krüsen und Rollen
henckten sie bis auf die augenbrom ab, u. giengen im barem Köpfen.
Die Reifrök wurden im vorigen Jahrhundert getragen nacher weggeworfen
und Fischbein Röcke eingeführt, das Jahrhundert war sonderlich Reich an neüen Moden
u. erfindungen. Anstat Mantile wurden Spenßel gemacht, in wenigen
Jahren hernach wurden überröck von wulligem Tuch getragen am Winter davor.
Das von 1800 bis 1812 mehr neüe moden entstanden als vorhero in 50 oder
gar in hundert Jahren, weil alles französische Moden liebet u. nachahmet.
Die Kleidung der Geistlichen war wie der Weltlichen, sie predigten
in Pelzröcken und Degen an der seiten tragend, nach der Reformation sind
schwarze Kleider moden worden bis Ao. 1760 fangten sie auch an, wie die Weltl.
zu kleiden.

Jm Gebiethe der Moden.
Ein Land, wo sich jeder nach dem Moden ton richtet, wo die Sparsamkeit, die
Wohlanständigkeit, ganz außer acht gelaßen wird; da, wo der VorEltern alte
Gesez und gewohnheiten lächerlich gemacht werden; da, wo die Haußmuttere
zu französischen Damen sich bilden und ihre Töchtern, wo man mehr das lächer-
liche alß den Tadel fürchtet, mehr über einen Fehler gegen die Mode, als über
eine schlechte Handlung erröthet, da hat die Eitelkeit die Tugend beseiget.

[alR Zeile 2 bis 11: Christliche Wohlanständigkeit in Kleider 1. Petri 3.3.4, / 1. Timoth 2.9 zuleßen.
nicht die Kleidung des Leibes macht die Zierde der Christen auß, sondern Lediglich die Tugend der Seele.]

|S. 517v676
336

Kleider Moden Veränderung & über Luxus

[1700 bis 1800] Kein Jahrhundert hat so zahlreiche abwechslungen von Weiber Moden gesehen,
wie das achtzehende, besonders vor - und nach der Schweizer Revolution, keine
Kleidung dörfte etliche Jahr gelten, der anzug war eine Hauptbeschäftig-
ung der Weiber u. Töchtern, dieser Weibliche Kokettenstaat ware folgender:
„Platte düne Schühlein – aüßerst spitzig, weit außgeschnitten, von Seidenzeüg,
Korduan oder Safian, mit Sammetbändchen garnirt & gestickt, daurten einige wenige
Wochen lang – Ein eng anligendes Kleidchen von Moußelinen oder Seidigs.
Lange flug röcke, die man bym gehen anziecht um Jede Bewegung der Leibs gestalt,
Füße und Schenckel zusehen – das Haare gekraußt mit Locken wie Polo-
neßer – ein Scherpband von Samet oder Goldschnur, Gestickte Kappen
und Hauben von vieler gattung Moden, oder Hütchen mit Büschen u.
Federn, Uhren mit herabhangenden Ketten, von Gold alles, Spazier stöck
und seidene Dächer, oder im Winter ungeheüre große Bären und Zottel-
schlüpfe, X&. alles was die Sinne und Begierde reizen kann, wird nichts ge-
spart. Pomaden und wohlriechende Waßer kommen auch zu Hülfe.
Goldene Ketten, ohren- und fingerring und andere Halsschmück mehr & Spizen.
nicht selten wird das gesicht mit Schminkfarbe blaß und roth gemacht, die
sie lebhaft oder erloschene Reize erheben soll. (X Spenßel & überröke.)
[lange Schlepen] das sind die Weiblichen Künste der jungen Welt und der alten Koketten.
Die aufgekommenen Modischen Englischen und Französischen Kleidungen
sind nicht nur kostbar, sondern haben keine Dauer. B.C 183.
das Männliche Geschlecht hat sich vor der Revolution immer durch
bescheidene Kleidung außgezeichnet, seitdeme aber hat allergatung
Hofart die oberhand bekommen, wie bey Weibspersonnen, und hat
viele moden Liebhaber gegeben. Die gemeinen Leüt machen geschwind die
neüesten moden nach, dann müßen die Reichen wieder auf andere Moden
dencken, wann sie sich von den gemeinen Leüten, die sich über ihren stand
kleiden, nach außzeichnen wollen, und also wird die schädliche Modensucht
immer Kostspilliger zu der Leüten Verderben, die alles, was sie verdienen,
an Pracht und Hoffart verwenden, und in guten Zeiten nichts suchen, auf den nothfall
zu ersparen. Das der graue Mann mit grund schreibt, eß seyen Vorboten des
nahen und endlichen Gerichts. Dann wie der Luxus zu nimt, so nimbt der
haüßliche Wohlstand ab, und eben so auch die Religion, folglich wächst auch
die allgemeine Sittenlosigkeit, und gehet mit dem Luxus gleichen Schritt,
worauf dann nothwendig und auß nattürlichen Ursachen der gänzliche
Ruin einer Nation entstehen muss.

[alR: Zeile 20 bis 36, quer: „O! unglückselige Stunde, da das Fremde in diese still beglückten Thäler kam, der Sitten frome Unschuld zu zerstören!
Das Neüe dringt herin mit macht, das alte, das Würdige scheidet,
andere Zeiten kommen, Es lebt ein anders denckendes Geschlecht.“ Schiller]

|S. 518v676
337

Geld Sorten und Müntz Steigerung & Herabsezung.

Vom ersten Geld und Münz Gerechtigkeit habe hier pag 16 etwas
geschreiben.

Jn dem dreyzehenden Jahrhundert, hate eß mit dem kleinen geld, oder
der Scheid Münze die Bewandnis, das ein Pfenig mehr Silber an sich hatte
als heüt zu Tag 10 d. 16 derselben haten ein Lot fein silber,
am gehalt, und wurden gerechnet.

[1560] Ein Cronen geld ƒ 1.32 xr
[1609] Jst mit dem Geld ein gros Wucher getreiben worden, die guten und groben
Geld sorten kammen durch Wechsel aus dem Land, u. dargegen wurden kleine
schlechte Münz eingeführt zum gröstem Schaden, deßwegen unsre obrigkeit
mit dem Fürsten u. Stadt St. Gallen, ein Conhferenz gehalten u. den werth
des gelds also bestimt: ein Ducaten ƒ 2 12 xr., ein Sonnenkronen od. Gulden
56 xr., ein Reichs thaller ƒ 1. 20x, ein Philipp ƒ 1. 22 xr,Ein Silber Cronen ƒ 1. 36x,
ein Gold Gulden ƒ .20 x, ein Franken ƒ 36 xr, ein französischer diken 27 xr,
4 alt pfenig 1 xr. Der Wucher bekam aber wieder oberhand, so das bis
[1622] wurde das geld so gesteigert, das 1 Dublonen ƒ 12, die Ducaten ƒ 7.-,
ein Silber Cronen ƒ 4, ein Reichsthaller ƒ 3, ein Franken 20 Bazen, ein
Kreützdiken ƒ 1 u. so fort golten. Deßnahen auch die Lebens Mitel im
preis so hoch gesteigen, das 1 viertel Korn ƒ 5.20 xr golten.
[1624] haben gesamte eydgnößische ort, das geld wider um die helfte herunter
gesezt, daraus entstuhnd ein groser geld Mangel, niemand wolte verlieren.
[1636] War eine strenge Theürung, deßwegen, die Einfuhr geringhaltiger Münz
und Steigerung der geldsorten waren grose ursach darzu.
[1737] Dießen Herbst fieng man zu Appenzell neüe 15er 6xr stp. und andere Münz-
Sorten zu prägen, da aber die obrigkeit für die Münz nicht gut stehen wollen
u. der münz meister kein Landmann ware, so wolte man solche in Jnn Rooden u.
andern orten nicht mehr annehmen, obschon sie in ihrem gehalt beßer als die Reichsmünz.
[1760] Kamme das schädliche geldsteigern wider, und viele unprobhaltige Müntzen, das
deßwegen St. St. Gallen, der Fürst u. Appenzell, etliche Conferenzen gehalten.
[1765] Das geld herunter gesezt, die schiltlj Dubl. so von ƒ 9.40 xr auf ƒ 11.40 x gesteigen,
auf ƒ 11 gesezt, federthl. ƒ 2 xr beyerthl. von ƒ 2.30 xr auf 35 bazen, die
6 xr stp auf 5½ xr, die ½ bazen auf 7. d. Dieses aber gab grose unzu-
friedenheit und Cofusion in Handel u. Wandel. 1807 waren meistens 6 x stp.
die hernach auf 5 x verrufen w.
[1808] Hat unser Land in Bern bazen und ½ bazen schlag lasen.

|S. 519v676
337

Pabier Geld in Frankreich brachte großen Schaden.

[Ao. 1789] Jst in Franckreich Pabier geld, entstanden oder Asignaten gemachet worden,
die mußten an stat geld angenommen werden, die Schweiz wurde auch
darmit überschwemt, weil solche anfangs vor voll im Handel genommen
wurden, hernach aber von Zeit zu Zeit gefallen, so das solche bis 1795
ihren ganzen Werth verlohren & ausert Curs kommen, das die Kauf-
manschaft entsezlich geschädiget & Millionen daran verlohren,
welches die Schweizer auch stark empfinden u. viele taußend gulden
darmit geschädiget worden. Weil die Aßignaten zu lest ganz
Null und nichts worden, Hr. LandsFähnrich Zellweger kaufte viel
andere Waar dargegen ein u. gab die Handlung nach Frankreich auf.
[Ao. 1796] hat Norman geschreiben: „Appenzell gehört unstreitig zu den
Freyesten, Glücklichsten und Jndustiößisten, und Wohlhabensten
Völker in der Schweiz, und wird größtentheils von den übrigen
Schweizern, als der Wohnsiz der Freyheit, des Friedens und Über-
flußes, wie der alten Sitten einfalt, Biderkeit, des Witzes
und der frohesten Laune angesehen. Das alte Sprüchwort heißt
von jhnen, der Appenzeller laßt sich führen aber nicht treiben.
Mehr dero ähnlichen Beschreibungen sind hierin pag 162 zuleßen.
Die obrigkeiten sind ~~Gesez~~ beauftragte Verwalter, und stehen auch unter den Gesezen,
alle Gewaltthättigkeit hebt an mit gerechtem Schein, worauf
sie bald furchtbar fort schreitet, und alle widerspänstige Hochheit
unter die Trümmer der allgemeinen Freyheit begrabt.
Gewalt und gehorsam soll im gleich gewicht stehen, vom König
bis in die Hütten des Armen Manns, hierauf beruhet die öffent-
liche Schicherheit in einem Staat, hingegen wo für einen einigen~~en~~
Menschen alle gewalt, und für alle übrige nur gehorsan ist, in
solchen Ländern ist so wenig ein gemeines Weßen (oder Freyheit)
als in einem Zucht Haus. Dann ein freyes Demokratisches Volk
ist unterthan den Gesezten, aber keinem Willkührlichen gwalt.
Die Geseze sind Wächter für die Ehrbarkeit, Sittsamkeit
und Wohl anständigkeit u. Schicherheit. Es ist nur eine Schicher-
heit, aber die Mittel, selbige zuerhalten sind mancherley und ver-
änderlich. G.M.p.

Lernt immer heller, was beglückt, was Menschen
adelt, hebt und schmückt; was jedes volk u. Jeden Staat
Erhoben und ernidriget hat. Es ist der Sitten reinigkeit.
Es ist des Rechtes Heilligkeit.
Es ist, wenn du Religion, die Hütte schmückest u. den Thron!

[alR Zeile 19 bis 21: obrigkeitlicher Gewalt soll in schrancken deren Gesezen bleiben.]

|S. 520v676
338

Armen Versorgung von Jnn- und Aus Rooden. Freündschaft Steüren.

Vor der Landtheillung ist im Land Appenzell, das almosen denen Leüten meistens an Speißen gegeben worden, Schotten, Milch, Käs, Erden- und Baum früchte, Bonnen Brodt u. andere äßige sachen.*) Wegen Geld Mangel.

Vermögliche Familien aber mußten ihre Freünde selbst versorgen und [bis ins 8te Glid] unterhalten, durch Freündschaft Steüren, die in Jnn- und Außrooden § u. auß einer Gemeind in die ander angelegt wurden, wo sich Freünde befanden oder Verwandte. Hernach ist wegen mühsammen Einzug d. Steüren an dem gehaltenen Confferenz zwischen Jnn- und Auß Rooden wurde die anlegung der Freünd schaft Steüren gegeneinander gänzlich aufgehebt
- das Jede obrigkeit vor die armen in ihrem Land eigne vorseh-
- ung und möglichste Hilf thun solle.“
Jn Appenzell war auch ein allgemeiner Spital u. Siechenhauß.
Jn Außrooden wurden die Freündschaft Steüren beybehalten und laut dem 125- und 126- Artickel im Landbuch, konten solche bis in das 8. Gleid in der Verwandschaft angelegt werden.
[1737#] an der Lands gemeind in Hundweil wurden solche auch abgemehret, und angenommen “das Jede Gemeind ihre armen selbst versorgen
- und das Steüren in andere Gemeinden nicht zugelaßen seyn solle“ § 187 Darauf etliche Gemeinden eine allgemeine Armensteür eingeführt,

dannnach wurden die Freündschaft Steüren im Speicher nach bis A. 1792 geübt und bey behalten die meiste Zeit.

*) Nachdeme der Leinwand Gewerb in Auß Rooden eingeführt worden, circulierte auch mehr Geld, das man die allmosen an geld oder Pfenig fangte außzutheillen, an stat Speißen § aber alsobald wurde daß~~elbe~~ geld almosen von armen Leüten oder den Gaßen Betler so mißbraucht mit Trincken, das die obrigkeit folgende [Ao. 1659] Verordnung im Land Mandat all Jährlich verlesen laßen.
- Wann ein Wirth solchen Personen die daß heillig Allmosen empfahend,
- zutrincken gibt, soll er das erste mahl 3 lb. d. und das andermahl
- um den Schilt, sie die Person selbst aber so wieder dieses thun
- mit Gefangenschaft, und in anderweg abgestraft werden.“
[#1678 W.C.] von neü u. alt Räth erkent worden, das jegliche Gemeind im Land ihre armen selbst versorgen u. die Hr. Pfarrer niemanden weder Steüer - nach Bettel Brief anderst geben sollen es geschehe dan auß Erkantnus des Raths, & 1680 bestättet.
Die Kirchensteüren vor die armen hier, sind pag 105 beschreiben.
Sontägliche Steüren in Stok gefallen, pag 130 Neü Jahr Steür pag 319.

[alR Zeile 5: § Conferenz I.R. & V.R. 1651 beybehalten worden & Ao. 1667 aufgehebt.
[alR über Zeile 10: Die Familien Steüren waren auch in den innern demokratischen Ständen üblich, Stanz hat solche erst 1811 May außgehen laßen.]

[alR Zeile 17: Der langsame gang der Freündschaft Steüren, machten das öfters die armen dahin welken mußten, ehe die anstalten zur unterstützung angeordnet waren.]
[alR Zeile 25: § das vermehrte den betel und die Trunckenheit.]

|S. 521v676
339

Verordnungen wegen Armen & Gaßen Bethler.

[Ao. 1740] wurde eine obrigkeitliche Verordnung gemachet, die armen in den Gemeind-
en nicht mehr beteln zulaßen, sondern durch einen freywilligen Zusammen--
schus zuversorgen, zu dem endehin ist auch im Speicher ein Umgang
[1742] gehalten worden und circa ƒ 17.- alle wochen zuerlegen versprochen,
und außgetheilt worden, welches aber nicht von anhaltener Daur war, das
[174] von E. E. Kirchhöry wieder abgemehret und die Freündschaft Steüren wieder
mußten angefangen und fort gesezet werden & in anderen Gemeinden armensteürn.
[1769] hat man im Speicher wieder gut gefunden einen umgang zuhalten u.
sind schöne Gaaben versprochen worden, alle monat zubezahlen ca. ƒ 40 zusammen,
in der absicht, das Liederliche Betelgsind abzuschafen, und den armen
Nothdürftigen, u. Reißenden Handwerksburscht, einen Zehrpfenig zugeben,
und wurden die Wochen gäbly u. Jahr Zehr pfenig, alle Tag in einem Haus
abwechslungs weiß, ein monat um den andern außtheilt u. alles mit
Namen u. Gschlächt aufgeschreiben, damit man sehen könne, wie oft ein
Bethler erscheine. Es wurde darauß auch ein Haschier bezalt, u. jeglicher
dürftige arme bekam bis auf 8x und mehr Kreüzer, das diese einrichtung
den meisten wohlgefallen u. geliebet war, da aber die grose Thürung
[1770] eingebrochen, so gab es so viele arme, das nichts mehr hinlänglich war,
weil Täglich bey hundert Betler erscheinten, so wurde hier die verordnung
gemachet, nur alle Montag vor den Haüsern zugeben, u. an diesem Betel-
tag kammen etlich hundert arme, wiel Hunger u. Mangel groß war.
[1791] Wurde von E. E. Kirchhöry hier Ermehret, das man nach dem beyspiel
andern Gemeinden, von denen Bey- und Hintersäßen auch Jährlich
ein billiches armen geld beziehen wolle, wiel der dryte theil Einwohner
frömde Bey- u. Hintersäs außmachen, u. bis her von Steür u. Braüchen
wie frey geweßen, wo die Gemeinds genoßen zahlen müßen.
Dieße Steür oder anlag betragte Jährlich ca. ƒ 200, also viel versaumt worden.
[1800] hat auf Befehl der Helvetischen Regierung eine allgemeine armensteür
angelegt u. eingezogen werden müßen, und das Bethlen gänzlich
verbothen worden, die Reichen Gemeinden solten die armmen Gemeinden
unterstüzen, aber keine Gemeind wolte sich darum anmelden.

Diese Steür wurde im Speicher anfangs alle Monat, hernach nur
alle quartal, und endlich nach alle ½ Jahr bezogen, und hat anfangs
f 360 betragen, worvon nicht nur den Gemeinds gnoßen, sondern
auch den Beysäßen alle 14 Tag ein gäbly geben worden ist.

Nachdeme die helvetische Regierung aufgehört, ist diese armensteür
gebleiben, und der alte grose Bethel wieder zugleich entstanden.

|S. 522v676
340

Von Gewin- und arbeitloßen Zeiten.

[Ao 1809] War groser Mangel an arbeit, weil kein Engl. garn komen könen, wegem Krieg
alles gespert geweßen, das hier ƒ 3108.57xr den armen das Jahr austheilt worden.
[Ao 1810] Ends Jahrs wurde alle Colonial Waren & Englische Fabricate auf schärfeste untersucht,
und Haüßer visitiert, solche Waaren weggenommen Confisciert und so vor viel hundert-
tausend gulden verbrandt, und weil das Englische garn auch darin begriefen war,
so wurde unßer Mossel Handel und Fabrication ganz gestreckt und gespert, und die
arbeitsleüt verdienst- und brodlos gemachet, und gab viele Fallimenter.
[Ao 1811] schon im lesten Jahr nahm die außwanderung nach Frankreich in das Elsas
den anfang, und in dießem Jahr giengen je länger je mehr fort arbeit
zusuchen, weil hier keine mehr zubekommen ist, die Betler vermehrten
sich täglich, auch viele Junge Leüt nahmen Kriegs dienst aus nothgetrungen.
Es wurde im Speicher zwey umgang gehalten u. die Leüt zu einer so
großen armensteüer gezwungen, das wochentlich ƒ 100 austragen, und nur
Circa ƒ 66 wurden alle Montag an Brod, Musmehl, Erdapfel, Geld u.
Schmalz, auf der Räthen Stuben ausgetheilt, von 7 darzu verordneten Hr.
Deßgleichen wurden auch 7 Hr. verordnet, arbeit anzuschafen u. die Leüt
wieder lehren Spinnen Baumwoll. u. Leinig garn, u. ihnen Spinrädly, Carten
u. andern nöthigen arbeit zeüg angeschaft aus obigem zusammenschus.
Die vorgesezten erwählten 12 privat Männer, und diese Zuzüger mußten
die außtheillung an die armen, u. Lehren arbeiten, helfen besorgen.
Weil die obrigkeit den Gaßen Bettel verbotten, und jegl. Gemeind
befohlen, ihre armen selbst zuversorgen, wie Ao. 1… auch geschehen ist.

|S. 523v676
341

Trescamer im Speicher

Jm Kirchenthurn oder in der Trescamer ware nur ein hölzernes
mit Eisenbeschlagenes Kästly, darin die Zedel ~~auf~~ & Brief verwahret,
da aber Ao. 1739 ca. der Kirchhöri Geld abzalt worden, so ist zu
selbiger Zeit über die Tristkammer gebrochen, obgedachtes Kästly
auf gesprengt, und die Brief daraus verstreüt worden, und zu
allem Glück obgemeldtes geld nicht darin geweßen, das sich also
der Dieb Betrogen gefunden, und nichts angetroffen, das Stehlens
werth geweßen. Hier auf ist das Kästly inß Pfar Haus gethan &.
[Ao. 1740] eine Eißerne Kisten von St. Gallen erkauft worden a ƒ 15.20xr.
[**1tes**] darinen befinden sich die ältesten Schriften der Gemeind, etliche Neü &
~~[1tes]~~ alte Pergimentine Brief wie hernach im Register zusehen p. 342
[**2tes**] alte Vogtthy Rödel vor dem Kirchenbau etliche stuck, von Ao. 1595 bis

Ao. 1625 alle Jahr erneüeret.
[**3tes**] Ein Vogtthy Buch so ao. 1626 angefangen auf Liechtmes, worin die vogty Rechnungen ordentlich verzeichnet bis Ano 1647 ca. da widerum ein neües vogtthy Buch angefangen und in bester ordnung geführt worden.
[**4tes**] ist ein altes Kirchen Buch darin die Kirchen Rechnungen erst Ao. 1659 angefl., verzeichnet und Specificiert worden bis Ao. 1719, von anfang enthalt es Kirchen- und etwas Armen Capital, wie auch Steüren und anlagen so die Gemeinds genoßen dazumahlen geben müßen, wie auch vermächter u. Einzug bis Ao. 1659 aber ist zimlich schlechte ordnung darin gehalten und Beobachtet worden u. etliche Jahr gäng allem anschein Bläter daraus kommen.
[**5tes**] Eine Lad, darin die Zedel der gemeinen Gütter Befindlich sind.
[**6tes**] Eine Lad, darin die Zedel der Witwen und Wayßen ligen.
[**7tes**] Eine Neüe Lad so Ao. 1793 gemachet, und alle andere Brief darin gethan worden.
[**8tes**] Ein hölzernen Becher der zum Kelch von anfang gebraucht worden, zum andencken aufbehalten worden .
Jtem die Handlungs Bücher, Brief u. Schriften von der ersten Schläpferischen gemeinen Handlung, welche nach der Seperation kein theil dem andern gerne überlaßen wolte.

|S. 524v676
342

Register über die Brief &c in der Speicher Trescammer.

Verzeichnis der Pergimentenen Briefen mit
Büchsly Siglen
.
[Nro 1] Das Speicher Kirchen Libel, de Ao. 1614 mit 5 Siglen will solches aber vermoderet, so ist darvon eine abschrift auf Pergimento.
[Nro 2] Urtheils Recess von Appenzell, wegen denen in Habsath (heüt zu Tag Rechtobel), so die Höltzer und Gemeinmerck, so in der halben Rhod Speicher gelegen, angesprochen welches Jhnen aber von Landamann und Rath aberckent und Sigel Brief gemacht Ao. 1579.
[Nro 3] Eine Überkomnus der ganzen Gemeind Bendlin, wegen Jhren vertheilten Hölzeren, das ein jegliches Hauß sein Theil Holz behalten solle, und weder wenig nach viel verkaufen dörfen im Fahl aber solches geschähe oder Erbs weiß vor das Land ußhin fielle, so sollen die Bendlener eß nicht nur mögen ziehen, sonderen nach dem werth schäzen und Bezahlen Ao. 1601.
[No 4] Fahr Brief durch Häny Kollers Wayd dem Ebny zu de Ao. 1620.
[No 5] Spruch Brief entzwischen einer nachbarschaft zu Bendlehn jhre Straß und Fußweg Betreffende de Ao.1626.
[No 6] Jag Nideres, und Hans Hochreüteners, Waßer Brief auf dem Ebny, Ao. 1648.
[No 7] Geburths Brief von Barbara Stacherin auß dem Egny Ao. 1643.
[No 8] Spruch Brief wegen den Mühli gräben und Waßerleitung zu der Speicher Segen und Mühly, Ao. 1677.
[No 9] Gemeinds Bezirck Brief, oder scheidung zwischen Teüfen, und Speicher, - welche anheben soll zwischen beiden Streiteggen auf der Höhy dem Haag nach

- hinab,richtigs hinüber zwüschend Sonhalden und Dietterschwendy hindurch auf
- die Höhy, und von danen hinab zwüschend dem Almenweg und Buchschwendi,
- richtigs hindurch in Steinegg an der Landleüten Letzy“, gesprochen von
12 Comissions H^ren^ Ao. 1678, die Kösten traf Speicher ƒ 36.-
[≠ Nro] Eine Copia, von den Wälden Steinegg und Watt, so dazumahlen, denen vier
Geginen und Gemeinden Trogen, Speicher, Teüfen, und Roten, zugehörig,
da wegen Holz Frefel &c. Straf und Buß Bestimt und in Appenzell Brief
und Sigel gemacht worden Ano 1542.

|S. 525v676
343

Register, über die Brief in hießiger Trescammer

[N. 1] Ein schick Brief den Weyer betreffend de 1726.
[“ 2] Ein Schick Brief wegem Maaß Boden &ca., mit was Beding solcher verkauft, Ao 1747.
[“ 3] Wegen Hr. Nänys, neüem Hauß Hofstatt Ao. 1736.
[“ 4] Urtheill Spruch zwischen der Gemeind Speicher und Ully Kriemler
die Kirchhöry Brönnen betrefend, Ao. 1715.
[“ 5] Verabkommnus entzwischen der Gemeind Speicher, und Daniel Roth
wegen dem Weyer &ca. Ao. ….
[“ 6] Wegen LandRechts Verschreibung, Michel Lanckers Frau betrefend, 1753.
[“ 7] Nachricht von Michel Buff in Chur, der ein alter Pfarrgnoß ist hier.
[“ 8] Handschrift, oder Quitung von Bartholome Egger, in Trogen.
[“ 9] Verabkommnus, der Anna Schümperly.
[“ 10] Ein Brief wegen dem Bronnen Z’Bendlehn &ca., Ao. 1726.
[“ 11] Recess, wegen dem Speicher Handel, das Kirchenguth Betreffend 1659.
[“ 12] Handschrift von Hans Krüsy, der dem Pfarrhaus nichts verbauen wollen 1736.
[“ 13] Ein Mandat wegen den Feyrstühlen, in der Kirchen, Ao 1757.
[“ 14] Verabkommnus, mit den Hr. Kaufleüthen im Speicher, und der Kirchenort, 1759.
[“ 15] Urtheils Recess, wegen der Straaß auf Rorschach, wie dieselbige als
eine beständige Landstraas Erkent worden &ca. Ao 1…
[“ 16] Rechtlicher Spruch Brief, entzwischen Heinrich Kellenberger, und
seinem gegentheill, den Fahrweg Betreffend. No 1736 im Gern.
[“ 17] Weg Brief, für Hr. Haubtman Ullrich Baumgartner & Minickus Schläpfer.
[“ 18] Vergleich zwischen Trogen, und Speicher, wegen Einzugs, und des
Kirchhöry Rechts halber Ao. 1730
[“ 19] Revers betreffend Jacob Kellenbergers Frauen habendes Landrecht.
[“ 20] Joß Fäslers Frauen Landrecht betrefend, Ao. 1754.
[“ 21] Erkantnus der Hr. Vorgesezten, wegen Johanes Freners Frauen
Landrecht halber, Ao. 1756.
[“ 22] Ullrich Altherren, Versprechen, vor seines Sohn Frauen Landrecht.
[“ 23] Von Hr. Schalchen, der Conto über die Glocken &ca., Ao. 1736.
[“ 24] Das Kirchen Libel &ca und eine neüe Copei darvon, Ao. 1614
[“ 25] Ein Brief von Mareya Bäntzigere, Entz Rechsteiners Frau,
wie dieselbe eine abkommnus getroffen mit jhren Kindren, mit
Beystimung des Vogts Hr. Herman Tobler auf Heiden.

[“ 26] Abkommnus mit Daniel Roth alhier, des Hagens, und Bronnes halber
bym Weyer &ca. Wie auch eine neüe abkomnus wegem Bauen hinter d. Kronnen.

|S. 526v676
344

Verzeichnis der Briefen in Hießiger Triscammer.

[No. 27] Urtheils Recess von hochfürstl. St. Gallischer Cantzly, wegen Winterweg
durch des Gschwenden Weyd de Ao. 1668.
[No. 28] Fürstl. St. Gallische Feyr- und Festtags verordnung de Ao. 1720.
[No. 29] Urtheils Recess von Roschach wegen Fahrweg, Ao. 1630.
[No. 30] Weyer Brief und abkomnuß von 1757 & Ao. 1791.
[No. 31] Urtheils Recess von Roschach wegen Fahren, Reiten und gehen über
Risel und Feg de Ano 1760.
[No. 32] Spruch Brief von Laurentz Schlumpfen Hauß, die Marchen auf dem
Kirchenplatz betrefende, Ao. 1763.
[No. 33] Ferner eine Verschreibung gegen der Kirchen, wie viel zu Schlumpfen Haus
Boden gehöre und mit was vor Recht auf dem Kirchenplatz, Ao. 1762.
[No. 34] Gütiger abkommnus Brief wegen der Landstraß durch Bendlehn 1765.
[No. 35] Spruch Brief und erlaüterung über obige gütige abkomnus, wegen
Fahrrecht über Bartly Meyers Guth de Ao. 1789.
[No. 36] Schick Brief wegen dem Garten im Pfar Haus Ano. 1773.
[No. 37] Überkomnus wegen dem Weyer mit den Anstößeren Ao. 1773.
[No. 38] Copia von der Feür ordnung von Trogen Ao. 1775.
[No. 39] Schick Brief von der SchulHauß Hofstatt in der Schwendi Ao. 1763 & 1779.
[No. 40] Bürger Brief von Johanes Kellenberger in Prüßen der hiesiges Gmeind
und Landrecht hiemit quittiert de Ano. 1780.
[No. 41] Reverrs von Altstetten wegen verabfolgung eines alhier verstorbenen
Catholiquen ao. 1783.
[No. 42] Urtheils Recess wegem Kreßrecht Streit mit den St. Galler Ämter
die 4 Wald Rik, Halden, Jnfang u. Kohlholz Betreffende Ao. 1788.
[No. 43] Brief von Chur, das Landrecht des Hs. Jörg Schefers, Familie,
betrefende ao. 1789.
[No. 44] Verschreibung wegem Zugang zum Weyer, und wie der Kronenwirth Bauen
dörfe &c. de 1757, 1791 (wird oben N. 30 das Gleiche seyn).
[No. 45] Schick Brief wegen dem vor den Meßmer erkauften Haüßli, Ao. 1791
nebst abkomnußen de ao. 17..
[No. 46] Uberkomnus Brief wegen der Hofstat zur Rathstuben und Sprüzen-
Hauß, entzwischen dHr. Vorgesetzten & Hr. Hs. Ullrich Schläpfer 1792.
[No. 47] Verschreibung wie Hs. Conrad Holl im Maaß Bauen dörfe Ao. 1793.

|S. 527v676
345

Verzeichnis der Briefen in der Tristkamer.

Ein Extract im Tristkammer Buch pag 59, aus dem Raths Protocol, von Klag u. antworth
wegen Hinderschl. des Kirchenguts, Handel oder Streitigkeiten von ƒ 1700 Hinterschlag, Ao. 1659 Spruch Brief.
[Ao. 1694] Ein Extract auß dem alten Kirchenbuch, das die Vorgesezten all zu grose Belohnung
[pag 31] bezogen, u. nach Erkantnus der obrigkeit wider zuruk zahlen müßen, hier fol.

Weitere Verzeichnis der Briefen in der Speicher Trestkammer.
[No. 48] Überkommnus Brief, entzwischen dHr. Vorgesezten, u. der Frau Haubtm. Kellery,
wegen einem Egli Boden, nebendem Pfarr Haus Gartten, Ao. 1794 erkauft Kirchhöry.
[“ 49] abkommnus Brief, mit d. Fr. Hbtm. Kellery, wegen der Bronenbett Hofstatt
betreffend, Dattiert d. 18. Febr. 1782.
[“ 50] Urtheils Recess vom Cantons Gricht Sentis, entzwischen d. Kirchhöri Speicher,
Ao. 1798) u. dem Kronenwirth Conrad SturtzenEgger, die Recht bym Weyer betreffend,
[“ 51] Comihssions Erkantnus über die gleichen Streitigkeiten Ao 1799.
[“ 52] Schein wegen dem abgefallenen Jacob Kästly vom Speicher, Ao. 1800.
[“ 53] Schein wegen dem abgefallenen, Jacob Nagel von Teüfen, “ 1800.
[“ ~~51~~] ist auch ein Spruch Brief wegen Fahr-Recht durch Barthly Meyers Guth an d. Blaten.
Verschreibung wegem Nördly Wald zum danckbaren angedencken des Jacob Toblers
der dießen Wald dem Waysenhaus im Speicher geschenckt u. verEhrt Ao. 179..
Darbey sind nach Brief wegen auskaufung des Kreß- u. Tratt Rechts, wegen Hagen [?],
wegen verschliftem Holz, alt Marchen Brief
Urtheils ~~Recess~~ Spruch wegen Kreß-Recht in St. Galler Wälden, im Rick, Halden,
Jnfang u. Kohlholz genant, im Speicher Ao. 1787 d. 20 Junj.
Schick- und Kauf Brief wegem Waysenhaus auf Holderschwendy Ao. 1797.
Brief wegen Fahrrecht ab Holderschwendy durch Johanes Rechsteiner guth an Kohlhalden hinab.
Jtem ein Spruch Brief wegen dießem Winterweg, das Fahrrecht bestät Ao. 1785.
Verschreibung wegen Hagen u. Waßer Recht u. Henen de 1736 & 1741.
Schick Brief u. Bedingnußen wegen abwaßer u. Recht zum obren Bronnen 1751.
Vergleich wegen Waßer Recht auf Holderschwendy Ao.1791.
Brief wegem verkauftem Waßer im Waysenholz im Hörly Ao. 1767, an Hr. Landamann.
Fahr Recht vom Waysenhaus durch Kußers guth hinab usw Ao. 1779.
Fahr recht über die Höhi Vögelisegg “ 1796.
Kauf Brief eines stuck Walds von Ulli Jsenhut “ 1802.
abkommnus wegen übernahm deß Haags u. loßkauf des Trat Rechts auf dem Horst.
~~Co.~~ Die Verschreibung der Schazung der Wälder u. Boden so außert Lands gehörig,
aber in der Gemeind Speicher ligend wegen Steüren u. abgaben ziehen.

|S. 528v676
346

Bauchhaus Rechte Haben folgende Haüßer.

[Ao. 1789 d. 21. Janu.] Jst von Tit. Hhr. Landamann Haubtleüt u. Räthen Erkent worden
und auf Begehren der Waßer genosen auf die Röhrenbrugg gewill-

fahret worden das zur allgemeiner Sicherheit ein gemeinsammes steinigs
Buchhaus könne gebauen werden, worzu die Kirchhöri den dritten
theil Bau- wie auch unterhaltungs Kösten so viel Jederzeit bezahlen
wollen, so ist deßwegen ein umgang gehalten worden, weil aber
nicht alle Waßergenoßen theil daran nehmen wolten, so ist nöthig
zu verschreiben, wer das Recht in das Bauch habe, und ist solches
von folgenden bezalt worden, vor ihre Haüßer, wie im Bronen Buch zusehen.

1. Das Pfaarrhaus zahlt worden ⅓ theil Baukosten					*ƒ*	225.12
2. Haubtmann Bauherr Johann Bartholome Rechsteiner, zalt		No.	20		“	22.–
3. Hr. Johanes Schläpfer p das alte Baschonen Conraden Haus,	do.		23		“	22.–
4. “ Michel Schläpfer vor sein Haus		No.	7	zalt	“	22.–
5. Frau Haubtman Kellery,	do.	“	4	do.	“	22.–
6. Hs Ulrich Rüsch auf der Röhrenbrugg		“	16	do.	“	22.–
7. Johanes de Bartholome Rechsteiner		“	17	ein theil Haus	“	22.–
8. Frau Docter Zuberbühler, p ihr Haus		“	19	zalt	“	22.–
9. Frau Statthalter Tobler p ihr Haus		“	18	do.	“	20.–
10. Ulrich Schläpfers, Meßmers Haüßli		“	13	do. oder abgericht	“	22.–
11. H. Landschreiber Rüschen Haus, hat		“	8	Hr. Johanes Schläpfer Z.	“	22.–
12. Mr. Hs Conrad Holl, ochsenwirth		“		erkauft von ulr. S.	“	22.–
13. Hr. Hs. Ulrich Rüsch, auf der Röhrenbrugg vor No. ..				kauft	“	22.–
14. StH. Johann Bartholome Rechsteiner p den alten Hirschen,				zalt	“	22.–

u. deßwegen von einem Haus den Lohn ziehen kann.

|S. 529v676
347

Vom ursprung der Geschlächter, und Namen.

Wann man dem ursprung der Geschlächter im Appenzellerland nachforschet
so findet man in alten Schriften und Chronicken nur ~~mit~~ ihren Taufnamen ***)** &
von ihren Wohnorten genant, und das sind ohne zweifel die ältesten Appenzeller
Geschlächter, wie auß folgendem zuschließen ist.
[Ao. 500] Da der König Clovis, dieses Land erobret, hat er viele Güter an dieJenigen
vertheilt, die sich im Krieg tapfer außgezeichnet, und daher entstuhnd der
Adel im Land, und diese nanten sich <u>von</u> ihren Schlöser, Höfen, Wohnsizen,
& Lehengüter, sie haten ihre Leib Eignen, die sie beherschten, und Dienstleüte,
die sich von den Höfen und Lehengüter ihrer Herren auch nanten.
Zum Beyspiel die Edelleüt auf der Clanx in Appenzell, haten viel Leibeigne, [W.C.]
Hermann von Clanx, genant Ritter, wie auch die vom Schloß Schönenbühl, 46, 65
die Freyherren von Schwendy, von Schwarzenegg, Rosenberg, Schwänberg, Ramsau, 134, 135
deßgleichen auch die Freyherren und Baronen nanten sich von ihren Freyherrlichen
Schlößer, und Höfen, wie Hr. Baron Hans von Trogen.
Das gleiche findet man auch bey den ersten Landamann im Appenzellerland, 94
Hermann von Schönenbühl Landamann Ao. 1277, Ulrich Heyder, Landamann 1371,
Johanes in der Schwendy, do. “ 1402, Ulrich zu Gmünden do. 1427,
Ulrich im Sonder do. “ 1436, Ulrich, Roder, genant Halder 1487,
Herman Schwendiner, do. “ 1488, Conrad Lenner, Schibkum, 1531,

Hans Zellweger, sonst genant, Geppensteiner, 1492, gesiglet zu Appenzell **)
Hans von Haim, Landamann 1585, Johanes am Eggly, 1…
[1378] haben den Schwäbischen Bund besiglet, Ulrich Hech, Amann von Appenzell,
Heinrich auf der Halten, Amann zu Hundweil, Cuna Heilbruner, Amann zu Urnäsch,
Johanes in der Schwendy, Amann zu Teüfen, Conrad Geppensteiner, Amann auf Gais.
**) Geppenstein ist auf Gaiß, Hans Geppensteiner obiger sigelte Ao. 1492,
und sein zunamen war Zellweger, vermuthl. Wagmeister in des Abts
Zell, das desen amt war, und solchen zum Geschlächts Namen angenomen.
[1428] Unter den erschlagenen an der unglücklichen Schlacht in Gosau, waren Appen-
zeller, Wälty im Erlach, Othmar am Brand, Ully Wirths Sohn in Hundweil.
[1463] haben 19 Männer von Trogen, in Appenzell müßen Kundschaft sagen eydl.
wegen zehenden außkauf auf Goldach, dahin sie vorhero Pfargenößig
geweßen, und wurden genant Hans im Wald, Herman im Birgly,
Merk im Wald, Rüschen Häny, Cunz Langenegger, Lierdt Grunholzer,
Hans und Cunz Klein, Egli Altherr, Ully Heim, Ully im Birgly,
Wälty und Berch Rechsteiner, vermuthlich sind dieße lestern in dem *
obern- oder untern Rechstein wohnhaft gewesen, weil sie auf Goldach nach
Pfargenösig waren, ist zuglauben, das Rechsteiner Gschlächt daher komme.
*) Die Taufnamen sind meistens mit dem Christenthum entstanden.
Da die heil. Tauf eingeführt worden.

[alR Zeile 1:Arx pag … sezt den Ursprung vor Mannschafts-Rödlen, da einem jeden ein Geschlächt u.
Zunamen geben worden meistens von ihren Wohnorten Handwercker u. auch Schimpfnammen so gar.]
[alR Zeile 23: Bartholomä an der Halden]
[alR Zeile 36: heut zu Tag vor*[?]*…Ersten genant, das Bad.]

|S. 530v676
348

Von Geschlächter und derselben ursprung.

Nachdeme die Appenzeller sich von ihren ober Herren frey gemacht,
und den Adel auß dem Land vertriben, und also zu Eigenthumlichen
Wohnsizen und Güter gelanget, fangten sie an, zu ihrenTaufnamen auch
Geschlächts und Familien Namen beyzufügen, und nanten sich von ihren
Gebuhrts- und Wohnorten, Höfen und Güter, Rooden, Handthierungen
und Ämter, wie auß nachstehendem erhellen wird.

[Walther im Speicher 1393] Von Geburths orten. Waren Appenzeller und Speicherman, in
St Gallen u. Winterthur, Ao. 1664 war Othmar Appenzeller Burgermr.
[1400] Conrad Herisauer, Pfarrer in Appenzell. Haslauer von Haslen.
[1525] Ulrich Urnäscher, Caplon in Appenzell, und hernach in Teüfen.
Zürcher werden von Zürich herstammen, Witenberger und auch ds.
Geschlächt Bregenzer, auch von ihren Gebuhrts orten genant worden sey.
Von Höfen genant, Oügst in Trogen, das öügster gschlächt.
Von Höfen Honegg und Langenegg, die Honegger u. Langenegger do.

Vom Hof ober- und unter Rechstein genant, die Rechsteiner (unter ersten
Vom Hof Gälleren die Gäller, in Teüfen u. Gmünder von Gmünden.
Oberteüfer, von d. oberteüfer Rhod, Schlater von der Schlater Rood,
Lehner, von der Lehner Rood. Schwendiner, Rütiner, Brülisauer,
Geiser oder Rickenbacher, & Gontner, von ihren Rhoden, desgl.
Gruber von der Gemeind Grub, Roderer werden Roodmeister gewesen seyn.

Von Wohnorten, Fleken oder Gegenden, haben folgende Geschlächter
ihren Namen. In Herisau Sturtzenegg, Ramsau, Willen, Egg, Mauchler,
Hub, Teüfenau, Stäg, Anderau, diß Geschlächt war auch im Speicher, in der
Waldstatt Geshalten, Prisig, Rechberg, ists auch im Wald, und zur Tannen, wie
auch im Grunholz heißt ein Flecken dort. Pfand in Trogen, Pfändler, Weter,
d. Weter ist auf Gais, Rutzen, war eine Schar in Schwelbrun genant, und
Eggly, auch im Speicher und Sonder an mehreren orten, Gschwend, Kürstein,
Bischofberg, auf Heiden, Tobel zu Tobel, u. in Teüfen u. Speicher auch.
Nideren in Trogen, Himmelberg in Hundwill, Hörly in Teüfen u. Speicher &
Hochrüty waren alles Geschlächter von Geburts u. Wohnorten.

Von Handthierungen haben Geschlächter folgende gleichen Namen.
Baumann, Bruger, und Brugmeister, Jäger, Müller, Kesler, Schmid,Schnider,
Wirth, Zähner, Geyger, Koch, Kohler, Hafner, Schäfer, Maurer, Knechtly,
Latenscheller, Tischmacher,
Scheüß, Jsenhut, Spieß, kommen vom Militair wesen.

[alR Zeile 21:Haus in der Schwanden]

|S. 531v676
337

Geschlächter wie sie kommen und vergehen.

[Ao. 1370 Walther Weibel, amann in Hundwil u. Urnäsch]
Von Aemtern sind folgende Geschlächter entstanden, Schirmer, Schuzherren, Schirmvögt.
Vom Meyeramt, die Mayer, vom Weibeldienst die Weibel & Amann, desgl.
Vom Wagmeister amt die Zellweger, wie oben schon bemerckt worden.
Vom Kirchen- und Herren Dienst, Meßmer, Kilchhofer, Altherr, Keller,
Seit der Landtheillung sind in auß Rooden durch das Landrecht kaufen
neüe Geschlächter kommen. Anhorn, Baumgartner, Honnerlag, Früh, Scherer, Fuchs,
Schlang, Reich, Knuß, Grob, Schiltknecht, Kriemler, Wißer, Kölker, Ott, Schweizer,
Künzler ist schon Ao. 14.. von Bötzau kommen, auß dem Bregenzerwald.
Mötely war schon Ao.1410, Zuberbühler Ao. 1490, Bornhauser, Büecheler, einkauft
auch die Wappen geben von vielen Geschlächter anzeig von ihrem ursprung
und Herkommen.
Viele andere neüe Geschlächter haben den Ursprung vom fünftzehenden
Jahrhundert her, da die Appenzeller ohne Entgeld viele zu ihren Land-
leüten angenommen, wer eß mit ihnen gehalten, und Freyheit verlangt hat.

Ferners auch durch Ein Heürathung, desgleichen wegen der Reforma-
tion sind als Prosoliten viele angenommen worden, die theils ver-
treiben, theils außgewanderet sind. Jtem auch durch Findel Kinder
die gelegt worden, zum Beyspiel das Geschlächt Freytag soll in
Herisau daher kommen, das ein Kind am Freytag gefunden worden, u.
ihme dieser Geschlächts Namen gegeben worden. Sontag war ein Geschlächt,
Walßer bedeütete ein frömdling, der eine unbekante Sprache redet, ein Wälscher.
Ao. 1530 wurden im Sarganser-Lande die Leüte ob Bolfrid u. Mattug Walser genant.

Das aber viele alte Appenzeller Geschlächter auch an auswertige
ort gekommen schon zu anfang des fünfzehenden Jahr Hunderts durch
Vertreibung des Adels und ihrer anhänger, auß dem Land, desgleichen
das Kriegs- und andere Dienst in außwertigen orten genommen viele,
nicht weniger auch durch außwanderung in Theüren, schlechten und
gewinloßen Zeiten, im Landhandel im 1736r Jahr~~en §~~ durch austreten
und Lands flüchtig machen, und auf andere art und Weiß geschehen.
Desgleichen viele außgeschworen u. an andern orten nider gelaßen. § sind
in Carolina Tobler, Zuberbühler, Krüsy, Luz, Metler, Bruderer, Waldburger.

[alR Zeile 7:Brick, Binder, Ritter, Geiger, Frey, Wetmer, Ersamm 1816 einkauft.]

|S. 532v676
349

[Ao. 1614] Die Gemeind Speicher hat bey dem ersten Kirchenbau ohngefehr
30 Geschlächter gehabt und haben sich vermehret in 150 Jahren bis
[" 1774] 50 Geschlächter gemeinds genosen, und 32 Geschlächter bey- u. Hindersäs,
und seit dem Kirchenbau sind Geschlächter ausgestorben
und sonst fort kommen.

Schwelbrun, Waldstatt ~~und)~~ da diese 3 Gemeinden nach zusammen waren … [?]
… [Jmit ?] Herisau, sind seit 215 Jahren nach 127 alte Geschlächter, und
in dieser Zeit sich nach vermehrt mit 40 neüen Familien geschlächter
& 117 Geschlächter in der Zeit außgeloschen oder weggekommen.

[Ao. 1788] hat eß in aus Rhoden 236 Geschlächter gehabt, in allem.

———

[Ao. 1814 Febru.] Vieh anzahl in V.R.
Zufolg obrigkeitl. Befehl hat eine Stall Fisitation im ganzen Land müsen
vorgenomen u. alles Vieh auf geschreiben werden, u. hat man in V.R. zusammen
gefunden 12044 stp. Vieh.
im Speicher waren 641 stuk nur, eß hatten aber etliche aussert Lands am
Futter nach. siehe pag 311 wie viel Ao. 1796 geweßen sind mehr.

|S. 533v676

[leere Seite]

|S. 534v676
350
[Die Seiten 534 und 535 sind als Doppelseiten in Spalten angeordnet]

Register über die Geschlächter im Speicher aller Einwohner.

DieJenigen So im Speicher den Einzug zalt, oder das Gemeind Recht kauft
sind hier pag 178 bis 187 beschreiben.
[Ao.1774] wurde eine Waffenschau hier gehalten woraus folgenden Extract gemacht
wie viel in jeglichem Geschlächt Taugliche Mannschaft gewesen erwachsene.

A	15	Altherr, sind Hier ein altes Geschlächt schon vor dem Kirchenbau gewesen, genant Jägly hat vor Zeiten vermögliche Leüt gehabt u. Jeder Zeit gute Baumeister. Herman Altherr vom Speicher, war im Thurgaü seßhaft u. hat das Land Recht ao. 1724 Hier Erneüret und waren bym Kirchenbau nur	4.
		Die obigen Altherren, kommen vom Jägly u Kotly genant her, auch Conradl. Hs.	
	1	Anderauer, war vor Zeiten nur ein Knecht, hernach RathsHerr, Ao. 1614.	Kein
B		Bruderer, ein altes und ziml. groses Geschlächt Hier geweßen, pag 184.	1
	8	Baumgartner, hats schon ao. 1620 hier gehabt, die gegenwärtig Lebenden, sagte man aber Stammen von Mörschweil, welche hier Freywillig angenommen worden als prosoliten Ao. 1709 wurden sie wegem Landrecht angefochten, wie pag 312 zulesen.	keine
	1	Buff, ein altes Geschlächt Hier, darvon sind im Bünderland, auch Einkaufte hier.	keine
	2	Bäntziger hat es auch schon lange Zeit Hier, auch Eingekaufte Sigmunden Hänys	keine
	1	Baumann, Pauly hat sich 1664 Erklärt, das er u. die seinigen sich von Neüem wollen Einkaufen. Ao. 1771 sind sie Hier außgestorben.	keine
	2	Bondt, sind von Stein gebührtig.	—
C	2	Cüntzler, kommen von Walzenhausen Ao. 17.. Jacob sich hier Eingekauft.	keine
		sonst Stammen sie von Bützau aus dem Bregenzerwald, das Ao. 1434 2 kleine Knaben auf Heiden zu ihrer Baß kommen wegen Pestilenz Ao. 1487 kauften die Knaben den Hoof Waltzenhaußen a 290 lb. d.	keine
E	32	Eügster, schon seit dem Kirchenbau Hier gehabt, die gegenwärtig Lebenden Stammen meistens vom Baur auf Hochrüty genant her, die sich so starck vermehret das solche das Drit gröste Geschlächt Hier sind.	keine
	2	Erbar, sind Urnäschher.	
	1	Etter, desgleichen.	
F	3	Frener, hat es vor Zeiten viel gehabt, auch Einkaufte sind pag 180 aufgest.	keine
		Fäßt, sind auf Teüfen kommen, u. hier 1771 vollkommen außgestorben.	1
		d. 6. Febr., Ully Fäßt war der leste Hier.	
	2	Fäßler, von Trogen gebührtig	keine

79 Erwachse Mannschaft.

[alR Zeile 4: Ao. 1774: Anzahl der Mannschaft]

[arR Zeile 4: bym Kirchenbau Ao. 1614]

|S. 535v676
351
[Die Seiten 534 und 535 sind als Doppelseiten in Spalten angeordnet]

Wie gros die anzahl Mannschaft in Jegl. gschlächt.

anmerkung über einige Geschlächter:
Anderauer, wohnhaft geweßen an derAuw Hier.
Bruderer, waren auch Hier Eingekaufte pag .
Ao. 1665 Lierdt Bruderer, den Einzug geben ƒ 10.-
" 1684 Hans Bruderer, Büblj genant, Einzug ƒ 10.-
Bäntziger, Sigmunden Häny, sich Eingekauft a ƒ 7.-
Buffen, ist ein altes Geschlächt, worvon circa 1670 drey
Brüder sich in das Bünderland begeben & ihre Familien
bis Dato nach sich in Chur & Clefen aufhalten, u. ist
ein Brief in Hiesiger Trescamer der Nachricht gibt No. 7.
Die Jenigen Buffen so nach Hier, sind nicht von obigen,
sondern Stammen auß dem Wald von Mr. Ully Buff, ~~m~~
der Circa Ao. 1730 sich Hier Eingekauft, Maurer genant.

Egger und Schitly, sind von Trogen u. Speicher getheilt worden
Ao. 1729, Die überkomnis ist hier in der Trestkammer.

Frener, sind Ao. 1804 hier ganz außgestorben.
Fäst hat es 1462 schon in Trogen gehabt, 1594 Marty Ƒ.
und 1614 im Speicher schon, Hans Fäßt ist in Teüfen
1706 Copuliert worden, u. stehe geschreiben in do.
Marty Fäßten Sohn vom Speicher, von deme wider
Hans Fäßt gebohren 1709 der war in Teüfen 32 Jahr
Vorsinger, und 16. Jahr des RathsHr., deßen Tochter
Barbara Fäßt, in Speicher Rudolph SturtzenEgger geheüra.
u. Tauf u. Ehe Schein haben von Teüfen gelautet.
Ao. 1788 verlangte Hs Ulrich Fäßt ein Heymat Schein
im Speicher, weil Teüfen kein Einzug empfangen,
u. auch das Lands gemeind Mehr ihne nicht zum Teüfer
mache. Er wurde aber im Speicher abgeweisen
Laut neü u. alt Räthen Erkantnus von Ao. 1755,
da die Heymath Schein müßten alle Erneüret werden,
also weil kein Heymathschein damahlen, nach sitdem
vom Speicher gegeben worden, so ist die sach versaumt

worden, weils schon über 100 Jahr in Teüfen waren
u. kein neüer Heymat schein verlangt worden. Die
Fäßten seyen im Stäg bach wohnhaft gewesen gegen hundert
Jahr der heüt zu Tag in Bühler gehört, vorhero auf Teüfen.

|S. 536v676
352

[Die Seiten 536 und 537 sind als Doppelseiten in Spalten angeordnet]

Register, über alle Geschlächter, im Speicher

[Kommentar PA: Die Seiten 536 und 537 sind als Doppelseiten in Spalten angeordnet]

	Ao. 1774	Extract aus den Wafenschaus Rödlen,	Sihe Hier	Ao. 1614
	Anzahl der Manschaft gewesen Transport 79 Manschaft	was über 16 Jahr alt ist	das mehrerer Pag	sind
G	12	Grafen, Jederzeit geweßen, ziml. viel	das gröst	do 8
		Die meisten ~~doch~~ Stammen die ~~gegenwärtig~~ hier, aus der Speicher ~~der~~ Rüthy her, von Clöusis Leüthen ~~her~~.		
	5	Gschwend, ein ziml. alts gschlächt hier, sit Ao. .	RHr. P.	keine
		die Wagner Ully und Jacob den einzug geben.	180	
	4	Grunholtzer, niemahl viel gewesen,	202	1
		ein Hans, einzug geben.	184	
	1	Gruberman, ist aus dem Bühler ~~kommen.~~		
		Geler, hier außgestorben Ao. 1540, war 1 Hier Hbtm. genant Grüter, an der Halden.	22	
H	10	Hasen, schon sit ~~ca.~~ Ao. 1630 hier, eingekauft ƒ 12.-	184	keine
		oder einzug geben	171	
	Hürler 7	Hörler, sind ca. Ao. Speicherer worden.		keine
	2	Hochrüthener, sind Teüffer, hier ausgangen, … v. Hochrüthy.		4
	ausge- storben 1809	3 Herly, sind Gaiser gewesen, Hier eingekauft a ƒ 18.- u. ist 1752 Justificiert worden. (Ao. 1732)	180	
	1	Hugener, von Herisau oder Stein.		keine
	1	Hofstetter, Speicherer, sit Ao. 17.. , Marx einkauft a ƒ 13	180	keine
	2	HolderEger, auß dem Büehler hier,		keine
	1	Holl, ab Heiden, Mezger		keine
J	8	Jller, sind gemeinds gnosen sit ao. 1623, Einzug z. ƒ.12.-	184	keine
	4	Jsenhut, do. ~~werden~~ ab Gaiß herstammen.		keine
		Jacob der Senn, hat sich Ao. 17.. einkauft ƒ 15.- 1814 hier ausgestorben mit Ulli Jsenhut.		
K	25	Koller, der alt Sonder Entz -& Hbtm. Hs Koller waren Brüder u. einer war in Teüfen.		
		Jst ein uralts gschlächt, schon vor		4

	300 Jahren hier gehabt, und bis 1750.	59	
	das gröste Gschlächt hier gewesen, einkauft.	184	
6	Kellenberger, niemahls gros geweßen, alts geschlächt.		3
3	Keller, vor Zeiten mehr gehabt, sind auch einkaufte,	181	
	Hbt. u. RathHr. gewesen hier.		
16	Krüsy, Jederzeit viel gehabt, vor Zeiten aber	59	4
	Reicher gewesen, auch 3 Haubtmann, & RHern.	154	
6	Kuser, sind Speicherer sit Ao. 1 RathsHr.	66	
4	Kriemler, kommen aus der Grub, eingekauft	181	keine
3	Klen aus der Rüthy kommen, hier angenohmen		keine
194	Männer		

|S. 537v676
337

[Die Seiten 536 und 537 sind als Doppelseiten in Spalten angeordnet]

Anzahl der Mannschaft in Jeglichem Gschlächt.

Ao. 1792
Manschaft

Anmerckungen

Haasen, haben sich Ao. 1630 in der 1630r Steüer Einzug geben ƒ12. ~~B! hier eingekauf.~~
kommen ab Gaiß, im Greüt wohnhaft gewesen, daher sie den Bejnammen, Greüter haben.
Das geschlächt Geschwend, wird vom Holzgschwend oder fällen und außrüthen kommen, ein Gschwend heißt ein außgerütteter blaz oder orth nach alter Redens art, so auch Schwendy.
Grafen hatte eß schon unter den Alemanier und Francken gehabt.
Grunholtzer, vom Grunholz im Wald, der ursprung des Geschlächts ~~ist~~.
Hochrüttener, den nattürlichen geschlächtnammen vom außrüthen bekommen und vermuthlich von der Speicher Hochrüty herstammen.
Ao. 1809 ends Jahr ist das Geschlächt Herly außgestorben hier.

Mansch. 22

Koller, der Knoterwag genant, Stammet aus dem Bühler, hat sich Hier einkauft a ƒ 20 Ao. 1727 wider außgestorben, 90 Jahre ~~alt~~, 10 Monat alt worden.

Der Kellenberger Bartlis Hany im Gern, u. Hans Brüd.
gewesen) 1780 Johanes Kellenberger in Prüsen kommen.
Keller Geschlächt komt von Verwalter der
Kellhöfen her, so die Aebt auf ihren Höfen gehabt.
M. 17 Kellenberger mag der gleiche ursprung haben
aber auf einem Berg Keller geweßen.
Kuser Geschlächt findt man schon 1478.

|S. 538v676
355

Register, über alle Geschlächter im Speicher

[Die Seiten 538 und 539 sind als Doppelseiten in Spalten angeordnet]

Anzahl der Manschaft Transpt. 1614		Ao. 1774 Was über 16 Jahr alt geweßen, in Jegl. gschlächt Männer 194	Siehe das mehrere im Blat	Ao. hats gehabt
		Mannschaft		
K	3	Kästly, sind Speicherer sit Ao. 1673. Michel einzug geben, schon 1634 gehabt.	184	–
	2	Knelwolf, sind Herisauer.		
	1	Kürsteiner, von Trogen, vor dem K.Bau hier auch gehabt.		
	1	Kast, aus der Grub.		
L	10	Lancker, schon alte Speicherer, & RathsHr. gew.	63	6
	10	Locher, desgleichen do. & eingekaufte auch.	181	3
	3	Laubacher, do.,vor Zeiten mehrere gehabt hier.	in Sardiny 96	4
	5	Lutzen, sind aus anderen gemeinden, hier ausgestorben.	181	1
	1	Lendenmann, von Trogen, hier ausgestorben.		
M	6	Meyer, hier eingekauft Ao. 17.. , kommen von Trogen & Rehetobel, doch die meisten sind nach Herisauer Streit ulr. Müller in d. untern aach.	181 181	keine
	3	Mötty, Speicherer sit Ao. 1622, vor Zeiten mehr gehabt, einkauft/keine	181	
	1	Mettler, hier nicht beständig geweßen, Einkauft wie neben zu sehen.		
	1	Mösly, ist ein gschlächt ab Gaiß, den einzug geben	181	
N	1	Nany, kommen vom Pfarrrer Nany von Herisau. Näny 1814 7br. hier außgestorben mit Hs. Jb.	44&155	keine
	2	Niderer, alte Gemeindsgnosen, 1630 des Raths	66	1
O	2	Örtly, sind Teüfer		

5 Oberteüfer, vom Bühler, und Hundwill hier.

P

Q _____

251 Mannspersohnen

|S. 539v676
337

[Die Seiten 538 und 539 sind als Doppelseiten in Spalten angeordnet]

Kürsteiner, werden vom Kürstein herstammen.
Lanker, von der Lank, in .
Locher, heißt an vielen orten im Loch.

Hr. Andereas Lobacher, ist Mayor in Sardinj-
schen Diensten, hat Ao. 1770 vom Landrecht alle
Jahr 1 Bey.. [?] Thl. geben, zusammen ƒ 47.12x.
Der Sohn ist obrist geweßen in Sardinj und
dort Ao. 1813 gestorben, siehe biogravi hierin
im 97. Blat. ohne nachkommenschaft, und
im Speicher ist das Geschlächt ao. 1815,
9. Julj ~~ist~~ der leste Lauppacher gestorben,
also außgangen hier auch.

Meyer Geschlächt komt von den mäyer ämter her,
so die aebt auf ihren Höfen gehabt als oberauf-
seher und verwalter.

Mettler, war der grose Schumacher, in Willen,
Stammen von Urnäschen, und haben sich hier
Ao. 16 Eingekauft, ao. 1805 wider hier
außgestorben.

Obertüfer, waren die ob der Stras wohnend-
en in Teüffen, hier keine Gemeindsgnoßen.

|S. 540v676
358

Register, über alle Geschlächter, im Speicher,

[Die Seiten 540 und 541 sind als Doppelseiten in Spalten angeordnet]

Anzahl der Ao. 1774 Was das alter von 16 Jahren erReicht gehabt. Siehe das was es

Manschaft 1614			mehrere	Ao.
Transport,	248 mehr 3		im Blat	gehabt
R	42	Rechsteiner, sind schon etlich Jahr das größte Gschlächt, im Speicher gewesen, Haubtm. & RHr.	151 58 bis 72	3
	8	Rüsch, alZeit bey wenigen verbleiben, Hs einkauft, Ulli Rüsch vermächt.	184 133	1
	3	Roth, Stammen von Teüfen, Rüdy Roth den Einzug geben.	182	keine
	3	RingEisen, Stammen meistens vom LandsHbtm. RingEisen her, ~~einkauft~~ der schon Jungen von Hundwill hir her kommen & Martty d.	einzug geben.	keine
	3	Rohner, sind von Urnäsch, und von Teüfen hier wohnhaft.		
	3	Räth, haben kein Kirchhöry Recht gehabt, auf Hundwil erkennt Ao.	177	
	1	Rottach, ein ~~alter~~ gemeinds gnoß, ~~wird~~ ist aber Ao. 1780 mit Jacob Rodach de Hs. ausgestorben ~~seyn~~, war 81 Jahre alt, einkauft Ao. 1724.	182	
S	30	Schläpfer, hats bym Kirchenbau nach keine gehabt, doch waren Ao. 1616 schon etlich, ohne Zweifel mit Bendl. kommen " 1722 auch aus der Grub kommen, Baur genant.	183	keine
	7	SonderEger, vor Zeiten vermögliche Leüth geweßen.	183	3
	12	Schitly, desgleichen, sind Haubtmann, & RathsHr. gewes.	63	3
	12	SturtzenEger do., heüt zu Tag sind die meisten Trogner	184	1
	1	Starck, aus der Waldstatt.		
	4	Scheüs, von Trogen, und Herisau.		
	1	Sultzer, von Wintterthur, Ao. 17.. auch gehabt hier.		
	2	Schlang, Pfarer hier ~~eingekauft~~ angenommen Ao. 1779 oder verEhrt ausgestor.	186	
	3	Schmidly, vor Zeiten mehr geweßen, 1 Haubtmann.	184 59	4
	10	Sonderer, beständig gehabt etlich RathsHr. Copi Schbr.	66 70	2
	4	Schirmmer, von Trogen		
	1	Schlumpf, von Herisau kommen, hier den Einzug g.	183	
	1	Scherer, Teüfer, derer vatter Ao. 1740 ca das Landrecht kauft,	186	einkauft
	1	Schefer, hats mehrere, halten sich aber an anderen orten auf, Bündterl. hier. Johs. Ao. 1… einzug zalt ƒ 15.		
	~~399~~	~~Männer~~		
	2	Signer, Marty vom Speicher, ist in Trogen seßhaft kommen von Hundwill, desen Vatter hat sich hier eingekauft.	183	
	306	Taugliche Mannschaft		

|S. 541v676
337

[Die Seiten 540 und 541 sind als Doppelseiten in Spalten angeordnet]

Anzahl der	Ao	Schläpfer, Ao. 1665 hat ein Ullrich einzug hier geben, ƒ 10.-
erwachsnen Man-		do. “ 1665 Pley der Jung einzug zalt ƒ 10.-
schaft, im Speicher	Anzahl	do. “ 1… Hannß auf Holderschwendj einkauft a ƒ
Ao. 1780	Ao.1792	do. “ 1722 Michel Baur im Flecken do. a ƒ 15.-
Männer 48	50	do. ” 17.. Michel Z’ Bendlehn do. a ƒ 15.-, Gogers L.
do. 9	12	Ao. 17.. Rechsteiner hat Lierdt älter auf der Buchen sich einkauft a ƒ 15.-
do. 3		Ao. 17.. do. Lienhart, im Haüslj sich hier einkauft a ƒ 15.-
do. 2		Ao. 1… do. Michel, der Bich genant, einzug zalt ƒ 10.-
		L.H.Conrad RingEisen, ~~Lands Haubtm (hab sich nicht eingekauft, sondern das Landsge-~~
		einzug ƒ15 geben. ~~meind mehr hab jhne zu einem Speicherer gemacht, will er von~~
		Martj, sein Bruder ~~Ao. 1716 bis Ao. 1637 beständig im Speicher wohnhaft gewesen)~~.
		desgleichen ƒ 15 geben. Hs. vlr. Rechsteiner, jung Bich, hat Schangiert 1806.
		#Rechsteiner, alte Speichrer, waren die vom alten Hbtm. Hs. oder Elßen Hans genant, des Blaschly Rechsteiners, u. Els Bruders Sohn geweßen, seine nachkommen war viel.
		do. Gern Michel Rechsteiners nachkommende, waren Heinrich, Hans, Buben Conr. und sind auch im Rehetobel von dießen Gern Leüten.
do. 34	46	Ao.1665 ein Hanß Schitli im Speicher den einzug geben ƒ 10.-.
		~~Conrad~~ Schitly, sind auch, Goldenner genant, da es aber Ao. 1729 Streit abgesezt, ob sie Speicherer oder Trogner seyen, so sind solche Endlich in bede Gemeinden vertheilt worden. siehe pag 186 Conrad in Speicher.
		Schlumpf Anthony hat 1715 das Speicher recht erkauft a ƒ 15.-
		Ao. 1728, Josua SonderEger, das Speicher Recht gekauft a ƒ
		Ao. 1684 hat Deias Sturtzenegger, vor den Einzug und den Boden zur Hofstatt der alten Schmidten im Maß zusammen zalt, ƒ 22.-, & die Sturtzenegger von Trogen u. Speicher Stammen aus d. Rüthy.
		Ao.1665, Michel Schmidly, hier einzug zalt, ƒ 10.-.
		“ 166
		“ Hs. Heinrich Scherrer sich hier einkauft und zalt ƒ 400.-

---

Ao. 1809 hat Hr. Pfarrer Zuberbühler, in der Schrift im Kirchen thurm Knopf geschreiben, das gegenwertig das gröste Geschlächt die Schläpfer seyen, ca. 70 an der Zahl, und Eügster ca 60, dann Rechsteiner ca 50 vom männlichen Geschlächte im Speicher, so viel hat eß sich veränderet seit 1774. Das ein Geschlächt komt, das ander vergeht, schreibte Salomo.

|S. 542v676
358

Register, aller Geschlächter, im *Speicher*
[Die Seiten 542 und 543 sind als Doppelseiten in Spalten angeordnet]

Anzahl der Man schaft	Ao.1774	geweßen, die über 16 Jahr alt, taugl. unter das gwehr	das mehrer zusehen fol.	Ao. 1614
Transport	406			
T		Ao. 1673 hat Ully Tobler, im Speicher p Einzug zalt ƒ 10.-		
	18	Tobler, kommen theils aus dem Rogenhalm, vom Bühler,		170
		(ville aber sind aus dem Lutzenberg) ~~einige~~ & von Heiden, hier einkauft.		186 4
	2	Tanner, Stammen von Urnäsch, ~~hier~~ die alten sind hier ausgestorben und ist vor altem ein Reichs & gros gschlächt gewesen, einkauft.		
	1	Thäller, ist vom ~~Hundwill oder~~ Stein.		
U	1	Ungemuth, aus dem Bühler.		
W	1	Weiß, sind gewesen bis in die 1750r Jahr, Steflis Hs. Nachtwächter nur nach Wibsbilder.		
	1	Würtzer, alZeit wenig gehabt, sind keine Speichrer mehr.		1
	1	Weishaubt, von Teüfen.		
	1	Wetter, von Teüfen, und Stammen ab Gaiß.		
	1	Wiech, aus der Grub, Recruten Waibel.		
X				
Y		Zähner, Jacob der Müller, von Hundwill, hat sich		187
Z		alhier Ao. 1714 ca. einkauft a ƒ 15.-		
	2	Zuberbühler, ist des gegenwärtigen Hr.LHbtm.		
	keine			
		Vatter, circa Ao. 1718 in Speicher kommen, eingekauft a ƒ , es sind Ao. 1667 auch schon hier gewesen, wider ausgangen.		
	3	Zellweger, sind von Trogen, und Teüfen, keine mehr hier Gemeinds gnosen.		
	10	Zürcher, alZeit hier gehabt sit Ao. 1614, hernach auch.		2
		Ao. 1665 hat Ully Zürcher im Sonder den einzug geben.		184
		" 1673 wider einer do. Ao. 1729 Johs. Zürcher ƒ 18.		187

Zusammen 446 Manns Persohnen über 16 Jahr alt in der ganzen Gemeind, Presthafte, oder gar alte Männer nicht gerechnet, aus diesem Register ist zusehen, das Ao. 1774 Circa 50 Geschlächter geweßen an Gemeindsgnosen <u>do. 32</u> gschlächter, bey- und hinder Säs und Knecht hiemit 82 Gschlächter zusammen, in der ganzen gmeind.

Ao. 1614 sind im Speicher Circa 30 gschlächter gewesen, hiemit um die helfte vermehret, die den einzug werden geben haben, ohne die so wider ausgestorben sind.

|S. 543v676
359

Ao. 1458 Marchen Brief gegen Gotts Haus St. Gallen, Erster Spruch.

WJR nachbenante Niclaus Bernwald, Sekelmeister, &
Heinrich Suter, von Zürich, Heinrich Haaß Furter, und Hans Vogt von Lucern,
Walther von Oberdorf Amann, und Werner Luser von Ury, Werner Blum
und Hans Valchly von Schweiz, Heinrich Zeinderist, alt Amann, und Bartholome
Zeinderest sein Sohn, von Unterwalden, Hans Hußler, alt Amann zu Zug und
Heinrich Schmid, von Bar. Hans Schublibach, alt Amann, und Heinrich Vogel von
Glarus. Als Botten die von unseren Herren und obern der genanten Stetten
und Lenderen zu diesen nachgemeldten Stößen, und Sachen, die zu verEinen,
zu entscheiden geordnet, geschreiben und geweißt worden sind, mit vollem Gewalt.

Jtem, das die Letzy ist also gestelt, zwischen St. Gallen und Appen-
zell. Das sie soll anfahen in der Sitern an dem End, da der Watt-
bach in die Sitern gaht, und von derselbigen Statt, dem Watbach Jmmer
darauf, untz an das Teüftobel, gegen Geisersegg unter dem Haus
durch St. Gallen, halb Widerrüthy, den Hof hin, und ob Rüthy hin in
SteinEgg, auß Steinegg auf Vögelisegg, von Vögelisegg ob Loch dem
Hof durch das Holz, und durch das Holz nider zwüschend Weyeren
und Hochrüthy, in Martis Tobel. Von Marttis tobel dem Krombach
auf untz zu dem Hof der zur Linden, das Thal nider dem Bächly und
dem Waßerflus nach bis an das Kilchspiell, und Gericht zu Thall und ~~Rorsch-~~
~~ach~~ von dannen ob Wartensee nider, alß sich die Kirchspell und Gericht zu
Thall und Rorschach von einander scheidet, und dem Bach nach, den
man nembt Marbach untz in den Bodensee. Seines Dattum zu Einsidlen
auf Dienstag von St. Bartlimes Tag, des heilligen zwölft botten, nach
der Geburth Christy Taußend vierhundert, fünfzig und acht Jahr.
Dieser Spruch wurde Ao.1460 wieder abgeänderet,
und des Abts Grentzen Erweiteret zum nachtheil
des Appenzeller Lands. Wie pag 360 der Eydgnösische Spruch.
[AG. Cronic … Arx 311]
- Mehr Schwierigkeit hatte das vereinigen der bis dahin an manchen stellen nie deütlich auß-
- gesprochenen Landmarken erlitten. Obschon Ulrich die gegen Appenzell Ao. 1458 Barth. Tag,
- die bey Ramsau, Baldenwill, Schwänberg, 1459 d. 4 Julj, und die bey Gaisersegg, Steinegg
- u. Martinstobel 1460 durch die Sieben orte hat erörtern laßen, so wollten doch die
- Appenzeller ungeachtet der Jhnen von den Eydgnoßen gegebenen Ermahnung § die bey
- Steinegg so lange nicht für gültig anerkennen, bis Zürich im Namen aller orten sie bey Ehr
- und Eyde, und den Bündnißen aufforderte, den ergangenen Sprüchen folge zuleisten, und
- im Weigerungs falle sie zu überziehen drohte. (§ abscheid an der Tagsazung in Konstanz.)

|S. 544v676

360

[alR Ao. 1460r]
WJR nachbenanten der 7 orten Sandbotten u. Thun Kund
Als wir von der Stös wegen, die der Pfleger Ulrich Rösch, mit den von Herisau
hate, zu St. Gallen geweßen sind ,und Wir mit dem Pfleger und Appenzell,
der Stöß wegen antrefend die Landmarcken von Geisersegge, untzin Martis
Tobel, die zu entscheyden geredt, und die von Appenzell uns eine rechtliche Leütterung uns gern an vertrauen wollen. Doch daß man ja Kundschaft hörti,
deßgleichen uns der Pfleger och vertraut, darnach Wir uf solch ja zusagen
einen Anlas von Jn zehaben vermeint, den der Pfleger zegeben erbotten,
die von Appenzell aber uns abgeschlagen, und niemand auf sollich zusagen
die Sache zu veranlaß, nit notvestig sin, dann was sie zu geseit habend dem
seyend sy je walben nachkommen, und der alt und neüe Spruch jnnhalte, das
man bey der Leütterung bleiben solle. Das wir solches auf uns genommen,
auf die Stös geritten, die Brief und beider Theilen Kundschaft angehört,
und mit unßerem Rechtspruch erkent: also; alß der vor gut Spruch uswyset,
daß die Lezi gon soll untz in das Teüftobel gegen Geißersegg, unterm
Hus durch St. Gallen halb, daß die mark och also beliben soll, und soll dann
fürbas gon, von Gaißeregg über die Höhi, und auf der Egg ob Rüti hinaus in Steinegg, wann aber das Holz und der Wald Steinegg, derselb Wald
och der Nuzung dem vorgutten Gotts Hus zustatt, St. Gallen und Appenzellwiet von der Egg uff beid Siten haldet, dann und ist unßer Spruch und Leüterung: Daß die Mark und Lezi solli seyn und gon über und durch alle Höhi
hin in Steinegg, und da danne von der Höhi nider auf Füglisegg zu den
Hüßern, dieselben Hüser als sy jezt stond denen von Appenzell zugehören
sollend, und fürbas von Fügelisegg ob Loch durch das Holz zwüschend den Höfen
Weyer und Hochrüti und unten an dem Holz, das ob Weyer lit, nider in den
Bernhartzbach, zwüschen Bernhartz Huß und dem Hoff Wila; alß den derselb
Bach den nächsten flüßet und got in daß Waßer, so man nempt die Aach
oder Goldach, gegen der Flu, die man nempt an dem Kasten und dannenhin das selb Waßer uf untz in den Krumbach: uf sölich Leüterung so
soll die Mark beston alß der Spruch eß ausweyset. –
Vnd deß zu Urkund so habend wir von uns und unßern Mitgesellen von
Zug unser eigen Jnsigel an diesen Brief 2 gleich luttend thun hencken,
und geben zu St. Gallen in der Stadt, am Freytag nach Urbans-Tag
vor Pfingsten Ao. 1460.
Siee Walsers Cronick pag 319, und hier Grentzen Beschreibung pag 37, 38.

[alR Zeile 2: Spruche und Marchen brief gegen Fürsten]

|S. 545v676
361

Zeichnung der Marken und Grentzscheidung von GeisersEgg bis Steinegg u. Vögelisegg.
100 Stangen 1 Zoll oder 100 schrit, circa ¼ Zoll gezeichnet mit Rother Dinten.

[Zeichnung: Grenzverlauf]

außzug auß des Arx. St. Gallen Geschichten, pag 311,
die markung und Spruch der Sieben orten Ao. 1460 betrefend.
- So wolten die Appenzeller, ungeacht der ihnen von den
- Eydgnoßen gegebenen Ermahnung, die (Markung) bey Steinegg
- so lange nicht für gültig anerkenen, bis Zürich im Namen
- aller orte sie bey Ehre, Eyde, und den Bündnißen aufforderte,
- den ergangenen Sprüchen Folge zuleisten, u. im Weigerungsfalle sie zu-
- überziehen drohte.
- ———————————

Der Spruch und marken Brief von Ao. 1458 Lautet also.
- ob Ruthy hin in SteinEgg, auß Steinegg auf Vögelisegg ob dem Hof
- Loch durch“ (also von einer mark zur andern grade weit unten durch gang.)

Der Eydgnösische Spruch von 1460 legte die Grentzscheidung auf die Höhenen, so
- Soll seyn und gahn über und durch alle Höhi hin in SteinEgg, und da dannen
- von der Höhi nider auf Vögelisegg“. Dieser Spruch ist der richtigste und
deütlichste außgedruckt, das von der SteinEgger Höhi nider gehe auf Vögelisegg,
ob schon die Appenzeller sich deßen nicht zufrieden gewesen und sich beschwärt, W.C. 319
das sie um viel Land gekommen, deßnahen Ao. 1652 der Gradt angenommen
worden und wo derselbe ~~am~~ die Breite hat soll eß miten hindurch gehen bis
naher Vögelisegg, und bey der Marken abmesung Ao. 1728 eine neüe Mark
dahin bestimt worden zusezen wo der gradt am breitesten ist, aber nicht können
gesezt werden. So gab man der richtung von 1652 hernach eine andere aus-
legung das der gradt soll gehen miten durch bis auf den Horst hinaus,
und auch eine neüe fürstl. Landkarten also gezeichnet worden, und immer mehr
Boden als Ehrschäzig von den Amänn eingeschreiben worden, deswegen unsere
Landleüt sich beklagt, das Ao. 1787 d 1. Junj, von beidseitigen obrigkeiten
eine untersuchung vorgenommen worden, und T. H.Er. Landamänn sich an dem 1460r-
Spruch Brief vest gehalten, der deütlich bestimme, von der SteinEgger Höhi nider
auf Vögelisegg, und nicht auf werts dem hintern Ebni und Horst zu. Und endlich
sich aufs meß von 500 Stangen berufen, so haben die Haubtleüt vom Speicher, u.
die fürstl. Amänn, solches bedweg abschreiten müsen, und haben über das Ebny,
u. Horst über 2600 schrit bekommen, u. von ~~auf~~ der Steinegger Höhi nider 2274 schrit, also
zeigte eß das bey der breite des grats eß abkehrt u. dann 2000 schrit ausmacht zu 2½ Schuh.

|S. 546v676
362

Marchen Brief Ano 1652 gegem Abt des Gotts Haus St. Gallen

WJR von Gottes Gnaden Pius Abbte des GottsHauß
St. Gallen, so ohne alles Mittel, dem heil. Stuol zu Rom unterworfen,
auch wir Decan und gemeiner Convente, berührtes Gotts Hauses, und Wir,
Landamen und Rath der auseren Rooden, des Lands Abbenzells.
Thun Kund und offen bahr maniglich hiemit diesem Brief, demnach

nun mehr von viellen Jahren hero zwüschen uns beiderseits, wegen der Gerichts Scheidenen und Landmarchen von dem Mülly Kett des Zellers Mülly, bis auf VögelisEg und danen bis in Bernhards Bach hinab, manigfaltige Streitigkeiten sich erhalten, viel Augenschein deshalber eingenomen, Zusammenkünft und Conferenzen gehalten, die alte dieser Landmarchen halber ergangene Spruch Briefe, vor die Hand genommen, und aber zu keinem gleichen verstand durchauß mögen gebracht werden, das deßentwegen zu ainester Hinlegung solcher Langwirigen Streittigkeiten, auch weiterer fortpflantzung guter nachbarschaft, und Verhüttung mehrerer ungelegenheiten, so durch diese unrichtigkeit der Marchen entstohn mögen. Wir uns Endlich und für Ewighin der Gerichts Scheidenen, und Landmarchen halber folgender, gestalten, miteinanderen verEiniget, und verglichen, deme ist also das Naml. zu entschaidung unserer Beiderseits hoher obrigkeiten, und Landschaften, die Erste March soll seyn, Laut der alten Marchungs Briefen, das Mülly Kett bey des Zellers Mülly, so in des GottsHauß St. Gallen Landschaft und in der Vogty OberEg ligt, von diesem Mülly Kett soll die Landscheidung gehen, und Zeigen richtig in ein Steinerne gehauene March, daran beider obrigkeits Wappen, so steht ob der Landstras von Gosau gegen Herisau in Jacob Schochen Wayd, von dem Bächly ohngefehr zweyhundert und fünfzig schu weit, von dieser Marchen soll es richtig hinauf gehen, in die Höhy auf die Eg, in einnen Foren Wald, alda auch ein gehauener Marckstein mit beder obrigkeiten Wappen gesezt ist, und so man zwischen dieser und der vorderen Marchen, nach ein Mittel March haben wolte, soll eine der grede nach, in dem Zelglin in den Hof Berg gehörig gesezt werden. Diese drite March auf der Egg, soll richtig und der grede nach gahn, und zeigen durch den Rosenberger Wald, in ein Wayd, dem Spittal der Stadt St. Gallen gehörig, die obere Kuhwaid genant, und an den Hof Rüthy Stosend, nächst bey einem Döbely,
und dem Hauß auf Rüthy, so in der Höhy stehet,

alda

|S. 547v676
362

St. Gallen

alda auch ein gehauen Marchstein, bis zu obbesagtem Hauß, auf Rüthy befinden sich richtig der grede nach in das Land Appenzell, in mitte auf allerhöhy gemesen gegen Sonnen aufgang des Hauß Rüthy da die schne schmeltzenen sich allerseits von einander scheiden, achthundert und ein Galler werckschu, von dieser vierten March soll es richtig hinab gehen, in die fünfte March, die in Mauchlis Holz nächst an der Landstras, so von St. Gallen gen Herisau geht, in miten zwischen beiden Brücklein nächst an einem Döbely steht, von dieser fünften March soll es richtig in die Sechste March gehen, und zeigen in die Kolgrub an der Nordhalden, alda auch ein gehauene Steinene March mit beider obrigkeit Wappen gezeichnet gesezt ist, ohn gefehr drysig schu von dem Eg der Waid, der Zeit Marttin Lehman zu Wenklen gehörig, diese Sechste March

soll auß der Kolgrub richtig gehen, in das vordere SturtzenEg, in die
Wiesen der Zeit HEr. Landamen Tanneren gehörig, alda auch eine Steinerne March
mit beider obrigkeit Wappen eingehauen steht und die Sibende ist, von
dieser Sibenden March soll eß richtig hin über in das hinder SturtzenEg
in eine ob dem SturtzenEger Weyer, nächst an einem Fußweg bey Bartly
Stauben Haus gesezte Steine March, daran beider obrigkeiten Wappen gehauen,
gehen und Zeigen, diese achte March soll widerum richtig gehen und zeigen
in die Neünte Steinerne gehauene March, so in Jacob Scheüsen Wayd stehet
und von dieser March in Jhr Fürstl. Gnaden Landschaft gegen dem Stur-
tzenEger weyer oder mit nacht gemesen bis auf den obristen und nächsten
Nagel Felsen, grad auf der Ebne in der Höhy befinden sich zweyhundert und
Zehen St. Galler werckschu, auch mit beider obrigkeiten Wappen be-
zeichnet, von dieser Neünten March soll es widerum der grede und richtig
hinab gahn in die zehende Steinerne March, daran beider obrigkeiten
Wappen gehauen, so nächst bey einem felsen, in Jacob Scheüsen Wäyd
Gesezt ist, und richtig gegen dem Watbach hin über zeiget, dieser Zehende
Marchen Stein soll richtig und der grede nach Zeigen in die Urnäschen,
ungefehr dreyhundert schrit ob der Bruggen, und dan die Urnäschen hinab
und in die Siteren, an dem End da der Watbach in die Siteren geht, u.
von derselben Stat, dem Watbach Jmerdar auf nutz an das Teüftobel
von diesem Teüf Tobel soll es gehen auf StuolEg, in die Eilfte
gehauene Steinerne March, daran beider obrigkeit Wappen, so in des
Spenglers Wayd am Hag an des Türlers Wayd Stoset, stehet, und
gesetzt ist.

von

|S. 548v676
362

Gräntzen der Gemeind Speicher, oder Landscheidung gegen Abbt des Gotts Haus St. Gallen
Titel über 2 Seiten

[Copia vom original des Marchen Briefs Ao. 1652]
Von dieser Eilften March, solle es richtig und der grede nach gehen, über des
Hürlers Weid, durch die ochsen Weyd hindurch (und will solche Lehen vom
Gottes Hauß St. Gallen, das was von dieser ochsen Weyd, in das Land
Appenzell kombt und sein würdet, dem Lehen keinen Nachtheill bringen
solle) bis in den zwölften Marchenstein, daran beder obrigkeiten Wappen
gehauen ist, welcher Marchstein des Örtlins Weyd, und der Statt St. Gallen
Holtz von einander scheidet, von dieser zwölften March solle es weitters under
richtig dem Hag und grath nach bis in das Hag Eg, und von diesem HagEg richtig
über die Land Stras, in die gehauene Steinerne dreyzehende Marchen, daran
auch beder obrikeit Wappen, und auf GeisersEg gesetzt ist, gehen und
Zeigen. Diese dreyzehende March soll gehen von GeisersEg, über alle
Höhe, durch den SteinEger Wald, dem Graht und Schne schmelzenen nach, und
wo es die breite hat, soll es miten hindurch gehen, bis naher Vögelis-
Eg, alda auch eine Steinerne March, mit beider Obrigkeit Wappen in-

gehauen, und die vierzehende ist, gesezt worden nächst bey der
LandStras in einer Wayd, von dieser March soll es die grede und richtig
durch Nider gehen, in ein andere, die fünfzehende March, daran
auch beder Obrigkeiten Wappen eingehauen, mit einem Schregen grath, in
der Weyd genant Buch Holz, ob der Land Stras, die dan von Altstetten
naher St. Gallen geht, von dieser March soll es gehen der schregy nach
durch das Holz, dem Spittal der Stadt St. Gallen gehörig, hinab zu der
anderen ob dem Hof Weyeren, unter besagtem des Spittal Holz in der
Weydstehende und gesezte mit beider obrigkeit bezeichneten Wappen
Steinerne March, so die Sechszehende ist, von dieser March soll es fernners
und richtig gehen, und zeigen durch die Weyd, der Zeit Michael Gschwenden
gehörig, neben dem Bach hinunter bis in ein andere Steinerne mit beider
obrigkeit Wappen bezeichnete Marchen, so ob dem Bernhards Bach
neben der Landstraß gesezt, und die Seibenzehende March ist,
von dieser march soll es gehen, allernächst in den Bach, und den Bach
hinunter zwischen Bernhards Haus, und dem Hof zu Willen, biß
in das Waßer, das man nennet die Ach, oder Goldach. Laut
des alten Marchen Briefs, bey dieser Marchung, auf seiten deren von
Appenzell von Nachbarschaft wegen nach geben worden, das die
Ganze

[alR Zeile 5: pag 452, 1. T. arx. auß der St. Gl. Klostergeschicht. „Schneeschmelzenen heißt man in den Grentzberichtigungen, den obersten Grat eines Bergs, von dem der schmelzende Schnee nach zwo abdachungen hinabfließt“, heüt zu Tag Biert genannt oder Birt.]
[alR Zeile 19: heut zu Tag wird’s genent Hinder der Wys.]

|S. 549v676
363

Ganze Weyd und Holz zu dem Hof Weyeren gehörig, und was darvon
bey dieser Marchung in das Land Appenzell komen seyn möchte, und des
Spittal Holz gelegen bis an den Bach hinüber und hinunter (:will
solche allezeit des GottsHaus St. Gallen Lehen, und Ehrschäzige güther
gewesen:) nach Fernners und Weitters wie vor alterhero in solcher art als
Lehen, und Ehrschätzig verbleiben solle, ohne gehinderet denen von Appen-
zell, hergegen haben wir Pius Abte, und Convent von Nachbarschaft
wegen, auch nach geben, das die Bruggen über die Urnäschen, so einer
Seits auf unsers Gotts Haus Grund und Boden, durch die von Appenzell
ist gesetzt worden, möge und solle verbleiben. (:Jedoch die Jurisdiction
bis auf die halbe Bruggen, dem GottsHaus zugehörig seyn:) aber von denen
von Appenzell, mit Fahren, Saummen, Wandlen, so wohl an des Gotts-
Haus St. Gallen Feyrtagen als Wercktagen, wie zuglich mit durchführung
der Gefangenen ohne alle Hinderung unser, unserer Amtleüthen, und unter-
thannen gebracht, und im Fahl der Nothdurft widerum erbeßeret und
erbauen werden. Jedoch in anderen Fählen, so hierinen nicht bedingt,
begriffen und ausgenohmen, uns und unserem GottsHaus an dero

Jurisdiction, und Hohheit, Fräfel, und Busen, und sonst alander-
weg, dardurch nichts benommen seyn solle, Lestlich und beschlieslichen,
Sollen durch diese Nachbarliche, und beiderseits angenohmene vergleichs-
und vereinbahrs Handlung, die alte Marchungs Brief, Erleüteret, sein
stät- und vestes verbleiben fürbas hin dabey haben, auch bederseits
obrigkeiten, auserhalb dieses vergleichs an Jhren Hoch-obrig-Herr-
lichkeiten, Rechten und Gerechtigkeiten nichts benemmen, auch sonsten
in allanderweg ohne Nachtheill und schaden seyn, deßen alles,
zu wahren und vesten Urkund sind zwey gleichlautende Libell
auf gerichtet, daran Wir Pius-abbte uns abbtlich, und Wir
Decan- und Convent unsers Convents. Auch Wir Landamen
und Rath der auseren Rooden, des Lands Appenzell, unsers
Lands Secret -Jnsigel hencken lasen, So geben und beschehen,
den vierzehenden Monats Tag May, im Sechszehenhundert
zwey und Fünfzigsten Jahr

Welche Marchen ganz neü gesezt
ist in Walsers Cronick p. 622
zulesen.

[Bei der Paginierung (rote Zahlen) fehlen die Nummern 550 bis 559. Nach 549 folgt 560.]

|S. 560v676
364

Überkommnus Brief, von der Landstras, von St. Gallen […]

[Ano 1609 zalte BurgerM. & Rath, der obrigkeit in Ausrooden ƒ 400, das die Landstraß zumachen auf Ewig übernommen haben.]
WJR Landamen und Rath in den Vseren Rooden
des Lands Appenzell, bekennend ofentlich mit diesem Brief, das wir aufrecht und
Redlich eine Überkomnus, und einen aufrecht Redlichen Kauf habend getroffen
und gethan, mit den Ehrenvesten Frommen Fürsichtigen Ehrsammen und Weysen,
HEr. Burgermeister und Rath der Stadt St. Gallen, als unseren Lieben
guten Freünden und Nachpauren.
Namlich wil gemelte HEr. schuldig sind gsin, die Landstraß in Jhren Kösten
zu machen, und in Ehren zuerhalten, von anfang unßerer LandLezy dannen
gegen dem Gotts Hauß St. Gallen bey VögelisEg, wie unser Land und das
Gotts Hauß von einander scheidet, und dan fürwert bis zu der Segen in die
Brugg, wie es hinter dem Ast ligt gegen Altstetten zu, derowegen
wir gemeldte Landstraß gedachten Hrn. Burgermeister und Rath
der Stadt St. Gallen, aufrecht und redlich versprochen haben zumachen,
und in Ehren zuerhalten, darum sie uns vierhundert Gulden, an gutem
Barem geld, guter Landwährung zu unßeren Handen gestelt habend,
nach Laut aufgrichten Brief und Sigel gegen einanderen, darumb
wir Jhnen dan versprochen und verheißen Habend, gemeldte Land-

straß, (wie sie zu vor schuldig sind gsein, zu machen und in Ehren zu-
erhalten, Wir also in unseren Costen, zu machen und in Ehren zuerhalten
in alle Ewigkeit, gemeldten Hr. Burgermeister und Rath samt einer ganzen
Burgerschaft, wie auch allen Jhren nachkommenden an alle Jhre Costen
und schaden, desgleichen allen unßeren Landleüthen nachpauren und an-
stößen, so an gemelter Landstras mit Jhren Gütteren, und Wäyden,
daran stoßen thund, wie auch gleicher Weyß, allen Jhren nachkommenden,
so mit Jhren Güteren und Waiden Künftiger Zeit, daran stosen thund,
wie auch gleicher Maßen allen Jhren nachkommenden, so mit Jhren
Gütheren oder Wayden künftiger Zeit daran stoßen, wurdend, an allen
nachtheill Costen und schaden, [vsgna?], und Vorbehalten, das gemlte
anstößer und nachpauren, allen Zeüg Holz und Stain, darzu bereiten
und thun sollend, wie von alterhero, sy, und wir Ewig nachkommenden,
alsdann sollend Wir gemelte Landstraß machen und in Ehren erhalten
das Jedermäniglich dieselbe Gritten, gfaren, und Wandlen könne und
möge wie Recht und billich ist.
Harumb solches versprechend Wir, für uns und alle unsere nach-
kommenden, recht gut Wer und Tröster zu seyn, vor allen Rechte
auch wahr vest und stet zuhalten, an alle [Jared?].
Und in Kraft und wahrem Urkund, so habend wir gemelten unser
Lands-

|S. 561v676
364

[…] durch den Speicher bis in die groß Segen in Trogen ausgelöst.

Landleüten und anstößeren, diese Brief, deren zwen gleichlautend, wollen Sie
vorgedachte Landleüth und anstös, einen zu ihren Handen nehmen und behalten,
und dan den andern Wir in unseren Behalt mit unßers Landes anhangenden
Secret Jnsigel bekräftiget, doch für uns und unßere nachkommende in allander
weg, ohn nachtheil und schaden, der geben am St. Geörgen Tag, nach Christy
geburth Sechzehenhundert und nünten Jahr.
B! Diese übernahm sey von unsrer obrigkeit geschehen wegen schlechter unter-
haltung der Straß und außweichung nachbahrlicher Streitigkeiten.
Die gleiche Klag war dannach über die St. Galler Straß, so sie durch
das Fürstenland bis an unsere Grentzen von der Stadt weg schon etlich
hundert Jahr lang machen und unterhalten mußten, Je mehr Handlung
und Gewerb sich in unserem Land vermehrten, Je unthätiger die St.
Galler mit dem unterhalt diser Straße wurden, und sagten, das
sie nur ein Weg zum Saummen machen und unterhalten mußten, und
mit einem Waagen hieher zufahren vast unmöglich geworden.
[Ao. 1769 ca.] Hingegen der Fürst legte eine neüe breite Straß auf Rorschach an, und richtete
[1774] Schlagbäum und Weggeld auf, das unßere Landleüt sich desen bey unßerer obrigk.
sehr beklagten und beschwärten, sonderbar die Müller im Kobel und Zwey bruggen,
wie auch die Molchen Grempler widersezten sich, weggeld zubezahen, eß wurden
aber Jhnen ihre Roß in Arrest genommen, bis sie bezalten, eß wurden etlich frucht-

loße Conferenz gehalten, worzu auch Jnn Rhoden mithalf, aber der Fürst wolte
nicht nach geben, eß sezte einen so kostspiligen als langwirigen Proces ab, der
ca. 18 Jahr lang daurte, und von andern Ständen mißbilliget wurde, weil sie
auch Straßen und Weggeld auf richteten, endlich da unsere obrigkeit einsahe
das nichts auszurichten war so wurde dahin getrachtet, das der Fürst die
Straßen bis an unsere Landgrentzen verbeßere und fahrbar mache, welches
erreicht worden gegen einen Revers wie hernach zuleßen ist.

Der Fürst hat zufolg deßen die Stadt St. Gallen auffordern laßen
die Straß in Speicher in brauchbaren stand zustellen, die St. Galler Hrn.
aber wolten nichts von einer Waagen Straß hören mit Vorgeben das
niemahl gewagnet sonder erst seit 40 Jahr das Rad gebraucht worden,
man stelte aber zum unumstößlichen Beweißthum entgegen, das die
Appenzeller von Trogen und Speicher, so auf dem Schmalzmarkt als damahl.
Kirchhof zu St. Lorenzen gehörig ligen, nicht dahin gesaummet sondern geführt worden
u. das vor etlich hundert Jahren geschehen bis Trogen u. Speicher Kirchen bauen haben.

|S. 562v676
365

Ausloßung der Straas auf St. Gallen

Der Fürst als Landes Herr bestand darauf in seinem Land befehlen zukönnen,
den St. Galler, wie seinen Unterthanen, die auch die Jahrhero alle nebend strasen
9 schuh breit haben machen müssen, die St. Galler aber wolten nicht gehorsammen
und schickten Gesandte nach Zürich und Bern um die Sach vor Syndicat zuziehen.
Der Fürst aber wolte keinen frömden Richter in seinem Land anerkennen,
u. behauptete seine Souveranites Recht, Endlich ist eine außlösung beliebt gemacht
[Ao. 1789 in Frauenfeld außloßung getrofen]
worden, vor immer und allezeit, und die Stadt St. Gallen mußte davor
1000 schiltli dubl. nur ƒ 10000.- bezahlen, und haben sich also auf Ewige
Zeiten Loß gekauft mit dem Vorbehalt, das den St. Galler kein Weggeld
auf dießer Straß zuzahlen dörfe auferlegt werden zu keinen Zeiten.
Die hollen Tiefen Straßen wurden theils außgefült, theils aber auch auf
beqüemmere Lagen verlegt, vom Bären weg bis auf St. Gallen zur allge-
meinen Zufriedenheit, und die alte Saumstraas über den Kapf bis in das
Stein grüble gieng ab, welches mehr einem Tiefen graben als einer Straaße
ähnlich war. *) Diese neüe Straß ist vor Speicher, Trogen und Wald, nicht nur sehr
bequem sondern von grosem Nutzen, weil alles nun ohngehinderet fahren u. R.
kan, und diese Straas zehen mahl so viel gebraucht wird alß ehdeme.
Das Saummen gieng vast auß, Fuhrleüth und Müller schaften Wägen an, weil
vielmehr konnte auf den Wägen geführt werden, aber der Fuhrlohn wolte nicht
abschlagen wie man erwahrtet hat, weil Beschläg und Gschirr viel aufgeschlagen.
Speicher kaufte Boden vom Mörder Bächly bis zur Land ~~stras~~ mark hinauf, das die
Straß dem Fußweg nach könne gemacht werden und zalte Laut schazung ƒ 39.40x davor
und verbreiterte die Straß um ca. 4 schuh das zusammen ƒ 280.- unter der
Landmark ist bezalt worden, und also die alte Straß oder Boden der
Kirchhöri Speicher gehört, und zum andencken die holle Gaß auch solte ~~vor-~~

also bleiben da die Schlacht Ao. 1403 geschehen ist. siehe auch pag 367 Beschreibg.
*) Dieße Hollen und Tiefen Strasen kammen daher, weil kein Waßer abgericht worden sondern das Waßer darin g'laufen, das die Gaßen außgespühlt u. nach u. nach so außgefreßen worden das viele Manns tief geworden sind.

———————

[1798] bey der Revolution seyen die Schulden des Stifts St. Gallen vast 1½ Million geweßen, und in Zeit 48 Jahren sey das Kloster 3 Millionen ärmer worden.
B! Wann alle Besizungen von Haüßer, Höf, Güter, Waldungen und Einkünften, gerechnet wurden, wäre das Kloster außerordentlich Reich gewesen, dann nur der Zoll vom Korn in Rorschach trage Jährlich *f* 8000 ein.
Die Weg- und Bruggen gelder, Zöll, Zins, Zehenten und andere Gefell.

[alR Zeile 21: 380 Schuh lang, 16 do. breit mit abgang des Fußwegs so dort bis anhin gewesen]

|S. 563v676
366

Straßen Revers gegem Fürst von St. Gallen.

WJR Landamann und Rath des Stands Appenzell der auseren Rhoden urkunden hiemit männiglichen in Kraft gegenwertigen Revers-Briefes.

Dem nach sich bey mehrmahls vorgenohmenem Augenschein sich erzeiget, das die Landstraße von den Grenzen der Löbl. Stadt St. Gallen, über den Kapf in gänzlichen Zerfall gerathen, und Jene vom tafern Wirthshaus zum Bären bis in die Landscheidung bym Speicher allerdings vernachläsiget, u. bey nahe unbrauchbar geworden.

Haben Sr. hochfürstli. Gnaden und das Fürstl. Stift zu St.Gallen, zu freünd schaftlicher Beylegung und Beendigung des damahls im Wurf gelegenen Weggeld zwists, unß die freünd nachbarliche Zusage gethan: nicht nur die unverwilte Vorkehrung zutrefen, das die unterthanen und Jene so zu unterhaltung der Straaße pflichtig, zu einer guten brauchbaren Straße so weitthunlich Landsherrlich anzuhalten, sondern auch versprochen und zugesicheret, das unser Stand unsere Landleüthe samt den Jhren eigenthümlich zugehörigen Güter und Waaren zu allen zukünftigen Zeiten auf dieser Straße vom Weggeld und all andern Beschwärden was namen sie haben möchten befreyt seyn und bleiben sollen, außgenommen und mit dem einzigen Vorbehalt: Wann über kurz oder lang eine zum Wagen brauchbare Straas von Altstetten bis an die Landscheidung gegen Trogen gemachet wurde, und unßere Landleüte gleich anderen danzumahl von denen Waaren welche sonst ehedemm nach Rorschach geführt worden, zum Nachtheil der Fahrt naher Rorschach, gerade über Speicher geführt wurden, so ist deütlich verabredet und verstanden: das dardurch dem Weggeld naher Rorschach und den dortigen gefällen nicht der mindeste abbruch geschehen solle.

Damit nun Sr. Hohfürstl. Gnaden und das Fürstliche Stift für alle Zukunft, desen desto gewüser versichert bleiben möchten, haben Wir uns für jetzt und alle ewigen Zeiten in Kraft gegenwertigen Revers Briefes

verbunden, und verbinden uns kräftigst hiemit: Das im Falle über kurtze
oder lange zeit, eine zum Wagnen brauchbare Straaße von Altstetten bis
an die Landscheidung gegen Trogen durchgezogen wurde, und unsere
Landleüte alßdann von denen Kaufmanns Gütern und all anderen Waaren,
welche sonst ehedemme nach Rorschach geführt worden, gerade über Speicher und
Trogen nach Altstetten führen wurden, unsere Landleüte gleich anderen
das

|S. 564v676
367

Straß über Vögelisegg, außsicht daselbst, und Holle Straß.

das Weggeld und gleiche gefälle, als wären sie nach – oder über Rorschach
gefahren ohne mindeste ein- oder Wiederrede abzutragen haben sollen,
und selbe von jhnen, wo Jmer Sr. Hochfürstlichen Gnaden beliebig bezogen
werden möge.
Jn Urkund und zur Sicherheit deßen, haben Wir gegenwertigen
Revers Brief unter unserem Stands Jnsigel Verfertiget und von uns
gestelt, gegeben d. 23.te Herbstmonat Ao. 1792: siehe pag 382 hier.

———

[Ao. 1791] Ein Reisender machte folgende Beschreibung, über die neüe Straas Z.A.[?]

Der Weg über Vögelisek auf Trogen ist Chaußen mäßig bearbeitet; eine anstalt
die in der folge vielicht manchem Handelsmann, mehr in das sonst unwegsamme
Appenzeller Land locken wird, um dort unmittelbar seine Käufe abzuschliesen,
da sonst alles meist durch die Hände der St. Galler gieng, welche auch würckl.
mit nicht ganz gleichgültigen augen, jene Wege Verbeßerung ansehen.
Unter Vögelisegg, siehet man nach einige spuren von der alten Straße,
welche vielliecht das eintzige überbleisel von der bekanten hollen Straß ist,
welche den Appenzellern, den ersten Seig für ihre Freyheit so sehr erliecht-
erte. Es ist unmöglich durch Gegenden zugehen, welche zeügen groser Thaten
waren, ohne sich nicht bey ihrer Betrachtung in etwas zuverweilen, im
Geist blickt man alß dann gleichsam in den Hintergrund der Zeit zurük,
und glaubt als augen Zeüge~~n~~ das selbst wieder zusehen, was da vorgieng
in der Schlacht *)
Auf Vögelisegg ist eine Reizende aussicht auf einer seiten zeigte sich
der Spiegel eines großen Sees, der obgleich Stunden weit entfernt, doch
in einer geringen Distanz erscheint, man erkante kleine Fahrzeüge auf dem-
selben, längst den Ufern siehet man eine menge groser und kleiner orte,
von welchen sich vorzüglich jenseits des Sees Mörspurg und disseits
Romishorn, und Arbon auf kleinen Landzungen außzeichneten, Constanz
ist im gemisch von anderen Gegenständen nicht genau zubeschreiben, und
wo man selbst auf diese Höhe hinkommen muß, um sich von der Fülle
der angenehmen empfindungen die einem da zuströmmen zu überzeügen,
man konte sich Tage lang da der schönen außsicht wiedmen.

———

*) Unter dieser Hollen Stras ligt das so genante Mörder Bächly, weil
aber nichts bekant ist, das dort jemahlen eine Mordthat geschehen, so
vermuthet man der Namen komme von der Schlacht her, weil eß dort mit
Todt schlagen gleichsam mörderisch zugegangen sey.
Pag 26 hier sind mehrere Beschreibungen von Vögelisegg zuleßen.

|S. 565v676
368

Vögelisegger außichts Beschreiben von Reißenden

[Ao. 1786] Vom Geschicht Schreiber Joh. Müller, 2. T. p. 662 #
Deißer ort ist eben so alt als der Speicher selbst, und weit berühmt
und bekant wegen der Schlacht 1403 und der Prächtigen aussicht daselbst.
„Wenn man von St. Gallen über Vögelisegg aufgesteigen, erblickt man bald
- eine grose Menge durch tiefe Thäler abgesönderte schöne grüne Berge vollfeter
- Weiden, in denselben ligen zu unserer Zeit unzähliche Hütten und Haüßer, an
- einigen Orten beysammen, und meistens in den Wießen hin wie gesäet,
- hinter diesen Gegenden stehen Felßen Wände und Alpen Firste, derer
- Maas nur von den höchsten Gebirgen der alten Welt übertrofen wird,
- hier von dem Felßen Gamor, dort von der Silber blaten steigen
- sie empor nach über des alten Mannes nie entblößtes Haubt hin auf
- zu deßen hohen Säntis, unter manchem Klafter Schnee begrabenen Horn.

———————

[“ 1796] „Von einem ungenanten Reisenden ist folgendes geschreiben.
- Schönere außsichten kann man nirgend finden als im Kanton Appen-
- zell, wenn sie einmahl dahin kommen, so besuchen sie vor allen Dingen
- den schönsten fleck in der ganzen Schweiz, den Vögelisegg. Die Natur
- hat hier alle Reitze verschwendet, und die Geschichte hat diesen flek dadurch,
- das die Kämpfer der freyheit hier die erste Schlacht wider ihre unter-
- drücker hielten, geheilliget. getruckt in Berlin

———————

[“ 1784] Aus Michel Afsprung, Reis Beschreibung. pag 80- 81.
„Eine Gegend zwischen St. Gallen und dem Speicher, Vögelisegg, die auch
wegen der ersten Schlacht welche die Appenzeller für die Freyheit schlugen
merckwürdig ist. Diese schöne aussicht ist mit andern nicht zu vergleichen,
in diesem Land Appenzell, die das auge auf dem Vögelisegg feßelt, über
diese aussicht ist so viel namenloßer Reitz außgegosen, als man schwerlich
nach in einem Gesichtskreise finden wird … auf dem Rücken eines Hügels,
lagerte ich mich, sah vor mir im nordost den grösten theil des Boden sees –
die Schwäbischen ufer – Constanz und Mörsburg, das Thurgau wie den
lieblichsten Garten – in Südost die vier Gemeinden Speicher, Trogen,
Wald und Rehetobel, mehr als Taußend zu ihnen und andern Gemeinden ge-
hörigen Wohnungen – im Südwest aber die Prachtigste Felßenwand, deren
erhabenste Zinen der hohe Säntis ist – und diese gegenstände siehet man
so nah und deütlich das ein gutes auge, auch unbewaffnet, alle noch unterscheid-
en kann; da sie in den flor der entfernung und in liechte dünste verstecken,

wenn

|S. 566v676
369

Von Vögelisegk oder Fügelinsegge.

- Wenn man sie vom Kronberge und andern hohen bergen siehet.
- Jch bleibe einige stunden an diesem orte, jede minuten feselte mich mehr
- an ihn, und machte mir den abscheid schwärer. Hier habe ich Thränen der
- süßesten Wollust geweinet. Wenn ich seit der zeit die Phantasie mit ange-
- nehmen bilder erfüllen, und mit Erjnerungen beseeligen will, ruf ich diese
- überherrliche ausicht in meine gedancken zurück.“

Das erst in neüeren Zeiten diese aussicht berühmt worden, ist die ursach, weil vordeme nach Waldung hie und dort gewesen, bis in die 1760r Jahr selbige vor der Tuben und der Landstras nach 1784 ist außgereüth und weg gethan worden, wie auch das Egghölzly genant, welches die aussicht viel verschönert hat. Und die ausfüllung der Strasen auf Vöggelisegg war jederzeit an dem Fußweg ob der Straß ~~ein~~ ein Bank, genant das Bühlbänckly, alwo sich frömde und heimsche Leüt Jederzeit gerne hingesezt zum außruhen, und da die schöne aussicht genoßen und betrachtet haben, unter den Linden die dort gestanden und den ort mit schaten bedeckt haben und angenehm gemacht im Sommer.

[1460] Hat der Abt Vögelisegg angesprochen, und gesucht, an sich zubringen, ist ihme aber durch einen Eydgnösischen Spruch abErkent und dem Appenzellerland zugesprochen worden; das dieselben Hüßer als sie jetzt stond denen von Appenzell zugehören sollend.“ laut marken Brief.

Arx in den St. Galler Geschichten, meldet vom Speicher nichts, nur von Fugilinsegge, das eß nebst Trogen, Hundweil, und Appenzell, in das Kloster Kämineramt gehörte welches das schwächste amt auß allen geweßend, und doch demselben nebst etlichen andern orten, mußte geld, Kernen, Haber, Gersten, Bohnen, Erbsen, Flachs, apfel, Nuß, Knoblauch, Pfeffer, Schwein, Schaf, Hähnen, Fisch, Eyer, Wein, Alpkäße, und Brodt mußte geleifert werden. pag 474

[1796] Von der anhöhe Vögelisek übersiehet man die grose menge schöner grüner Berge, mit feten Wayden, welche durch tiefe Thäler abgesöndert, überall aber, wie diese, mit einer menge hübscher Wohnungen besezt sind.

Die aussicht auf Vögelisek übertrift alle andere, die man im Speicher genißt. Man erblickt hier den in Nord ost, den grösten theil des Bodensees, die Schwäbischen ufer, Constanz und Mörspurg, das Thurgau, in Süd ost, die 4 Gemeinen Speicher, Trogen, Wald, Rehetobel, und über Tausend zu dießen und andern Gemeinden gehörigen Wohnungen, in S. West die schöne Felßenwand mit dem hohen Säntis dessen Horn mit Klafter hohen Schnee vergraben ist, vor welchem nach der Silber u. alte Mann, wie auf der andern seiten der Camor ligen. Alles dieses erblickt man so nahe u. deütlich, das ein gutes aug #

[alR quer Zeile 28 bis 37:# auge es bestimt unterscheiden kan, dargegen die einzelen theile durch liechte dünste und den flor der entfernung unkentlicher sind. (Normans Geschicht)]

|S. 567v676
371

Ursprung von Flecken und örter im Speicher.

Hießiger Hr. Pfarrer Anhorn macht in seiner geschreibenen Appenzeller Cronik, das Ao. 1625 im Speicher folgende Flecken, oder Klaßen geweßen, in der ersten Speicher Beschreibung.
- Die Haüser dießer Kirchhöri sind hin und wieder an unterscheidlichen orten gebauen.
- als im Hoof bey der Kilchen, zu Bendlern *), an der Kolhalden,
- auf dem Rüscher, und Ebny, auf Vögelisegg, auf der Hochrüty,
- zu Schwendy, und in derAuw.

Hernach durch anbauung mehrer Haüser und Güter, haben sich die Flecken u. derselben Namen von zeit zu zeit vermehret, und nun folgende ort genant werden.

[**A**] am Stoß, heißte es unter der Kirchen, das wolte sagen am End oder außgang des Hofs, zu deme es gehört, und wurden von alters die Letzinen oder Stoß auch eine Halden an Grentzen so genant, der Stoß hörte zum Zaun, hernach aber wurde das Gut von seinen Besizern her genant, Gogers, in Zedlen aber Stoß nach.

Auf dem Bogen, hinter der Kirchen, der Röhrenbrugg aker der Bogen genant.

Aach, wurde das Waßer oder Bach genant so von Trogen herkomt, durchs Kasten-Loch und zwischen Speicher und Rechtobel, den namen Habsach, Habsacher steig, wie auch die Ober- und Unterach genant wird, und weiters die Goldach dann heißt, und fortlauft bis (Goldach führt etwas goldsand daher genant). B! Steinach, hat den ursprung in Steinegg u. Rorschach komt von der Aach auch.

Almenweg, ist der Vornamen wie almensperg, oder almoßen, ~~armmüßen~~. Vermuthlich ist der namen Almendweg, das weil sagen ein Gemeinwerk-weg, Almenweg stuberten wurde bis Ao. 1725 dort gehalten u. verboten.

Auf der Egg heißte eß, am Ende, zu außerst der Gemeind, Grentzen gegen Teüfen.

Auf der Brugg, ein neüer namen so seint 1778 entstanden, da die neüe Steinerne Brugg dahin gemachet worden, vorhero im Töbely genant.

[**B**] Bendlern, ist ungleich u. ältern zeiten nur Bendlen geschreiben, u. jezt

Bendlehn, eß hatte unter den äbten viele namen Lehn, Schlaterlehn, Pfandlehn, Burglehn, Schupflehn, Mannlehn, Hundislehn, im Lehn Kunckelehn. Nach ersterm namen weil der Brändly bache darunter ligt wäre zuvermuthen der Namen stamme daher, oder ob eß ein Lehen gewesen, sind keine beweißthümer diesers namen am Tag. (Blätzentöbely darunter genant). wird auch ober- und unter Bendlehn genant.

Brand, hat seinen natürlichen nammen von einer brünstigen Sonnenhaften Lag & ist schon 1537 im Waßer Brief so genant worden ~~schon~~.

|S. 568v676
372

Namen und ursprung der Fleken und örter alhier.

[**B**] Bühl, heißt das Gut auf Vögelisegg ob der Landstras, war ein Böhel, oder
Büel, wieso auch der Scheibenböhel genant wird ob dem Moos von Schüzerscheiben.
Birg, bey der Landmark auf VögelisEgg, im gebirg, und nicht Birt heißt.
Buchholz, genant im marken brief Ao 1652, auch an der Landscheidig 1403.
hernach Spittalholz, weil eß auf St. Gallen hörte, jezt Hinterwiß.
Buchen, hat ebenfalls den namen von Buchen her, auf der Buchen genant.
Buch, heißt eß außert Holderschwendy, der muster platz vor altem geweßen,
und 1809 von RHr. Tobler erkauft u. dem Weysenhaus verehrt worden.
Bettelheim, im Töbley sonst genant, dieser Namen ist entsprungen in 1760r Jahren,
weil dortige Haüser meistens sind zusammen gebetlet worden.
Blaten, die ober- unter- und vorder Blaten genant, hat viel Stein Blaten.
Buchschwendy, scheidet Speicher u. Teüfen von einander, u. der Namen komt von
einem Buchwald her, der dort geschwendt und weggethan worden, desgleichen
auch Dieterschwendy, ist ein außgereüther plaz von Waldung und
Gehörten zum Speicher bis Ao. 1678 solche zu Teüfen erkent worden.
Brändly und Blezentöbely, heißt der Bach unter Bendlehn gelegen, so Trogen u. Speicher
von einander scheidet.
BernhardsBach ist die Landscheidung zwischen Speicher und Fürstenland,
laut marken brief 1460 unter der Schwendy. pag 37 & 360 hier zulesen.

[**C**] Calabind, ist kein Teütscher Namen, eß wird eintheil von einer Roncalen seyn zum
Hof gehörig, welche circa in 40 Jauchert bestanden sind, ob eß eine Wayd war,
*) oder der Bach Calabind geheißen, der vor altem Trogen u. Speicher von ein-
ander scheidete ist ungewis, eß waren bis jetzt 3 Güter die zusammen nur
ca. 10 Jauchert Boden haben. Bindt oder ein Bündt heißt 1 stp. Boden
so eingehaget war zum Weiden, deßwegen auch Kalberbind genant.
[*)] Calabind wird vermuthlich ~~wie Kalberweid~~ Calenboden heißen, ausgereüt u. nach nicht
anbauen, also neübau oder neügrüt auch geheißen wird, Bind oder Bünd 1 stp. Boden.

[**D**]

[**E**] Ebne, hat seinen Namen von der ebenen Lag, das forder- u. hinter Ebni genant.
Erlen und Ehrlenbach genant, hat seinen Namen von den vielen Erligen stauden
so in selbiger Gegne gewachsen sind, unter- u. ob der Neüenbrugg.
Eggli, ligt am egg hinter Bendlehn, daher der Namen mag kommen seyn.
Egghölzly, war oben im Sonder ein Buchwäldly am Eck stehend des Sonders,
ein Eggli Wald, oder Eggly boden ist.

[**F**] Fleken, heißt ein ort mit Haüßer, hier, ober- u. unter- oder forder u. hinter
Flecken genant, auf dem Böhel soll vor altem ein Vogelherd gewesen seyn.
Flohberg, ist ein Zunamen, wie in Trogen der Lausböhel genant.

|S. 569v676
372

Fleken und örter im Speicher.

[Klammer rechts über die vier Schreibweisen]

[**G**] Geeren oder Gehrn Ein groser Bach oder Waßer wurde Aach genant, u. ein Rinendes Gern.
Geren oder Gern angenähmes ort, an einem fließenden Waser oder Bach hier.
& heißt eß im obern- und untern-, auch mitleren- fordern- und hintren Gern,
ein ort, da man gern wohnet, ein schöne Lag.
Gipis ist ein alter Namen beym Steinegg gatter laut Marken brief Ao. 1
Tschudis Chronick nent Gipis B! B! ein Rhod oder was eß sagen weil.

[**H**] Hinder dem Bach und vor dem Bach, war die Speicher Rhod vertheilt in ihrem
Kirchgang, da erstere nach auf St. Gallen, lestere auf Trogen Pfärrig waren.
Hoof, wurden die alten Haüser und Güter um die Kirchen genant, weil es ein
Kehlhof geweßen sey, oder Tafelgut, das die Einkünften in das Kloster
mußten gegeben werden damahlen vom Speicher Hof.
Herberig, waren der obere- und untere- und alte Herberig genant, lestere war
das alte Hauß so hinunter gestoßen worden ao. 1706 ca., u. der untere
Herberig war Hr. Mathias Schläpfers Gut, so den Namen im untern
Kaufhaus bekommen, vor deme hat der Boden zum obern Herbrig gehört.
Diese alten ersten Wirthshaüßer wurden in ältern Zeiten Herbrig genant.
Hinter dem Ack genant, heißt aber hinter dem Acker, zur Zeit da das Röhren-
brugg Gut und der Zaun nach zusammen ein aker geweßen, hate eß den
Namen hinter dem Acker, heüt zu Tag aber bey der Linden genant auch.
Wegen der Tafern zur Linden genant den Namen behalten.
Hürle oder Hörly, ob der Namen vom Hürler Geschlächt herkomt oder das
geschlächt vom ort den ursprung hat, ist ungewiß, ist in Teüfen auch.
Hurst oder Horst, ein Hügel oder hohe Bergspitze, der obere u. untere Hurst hier.
Hochrütte, schon im 1458r Marken Brief so genant, und ein ausgereütteter plaz
geweßen, daher der Namen entstanden seyn wird, ein Hof genant auch im 1460r. Mbr.
Hinterwis hat den Namen 1664 bekommen da Koller, den Boden
von äbtischen erkauft. Sonst heißt eß an der Landscheide & Buchholz.
Holderschwendy, hat den Namen von Holderstauden und Baümen, so da
gewachsen ~~da~~ und dieser ort gesaüberet, und außgerütteter plaz einer schwendy geben.
Halden, hat seinen natürlichen Namen an der Halden.
Habsach, gehörten etliche Haüßer zur alten Speicher Rhod, bis zum Trogner Kirch-
bau, hernach zum Rehetobel kommen, u. Habsach u. Habßigersteig genant.
Haslen, unter Bendlen u. Eggly ligend, der namen komt von Haselstauden, Haßelbeier.
Hofweyern, darvon gehört nach etwas Boden in unser Land § laut dem Marken-
brief de 1652, nebend der Rüthy oder Schwendy ligend. § im Speicher.

|S. 570v676
373

Namen und Ursprung der Flecken & Örter Hier.

[**I**]

[**K**] Kohlhalden hat den Namen das dort viel Kohl gebronnen worden, Hr. Pfarrer Anhorn schreibt das eß ein beträchtlicher Handel hier geweßen vor dem Kirchenbau.
Kalabint, ist Calabint schon beschreiben bey C, Calen boden, wie Calkopf bloßen K.
Krützgaß, heißt die Bendlener Stras, wo ein Kreüzweg über die Landstras ist.
Kitzibühl, unter Holderschwendy ligend, ein Wäldly u. Weg in die Schwendy.
Kohlholz, ist ein Wald auf St. Gallen gehörig, in der Schwendi ligend.
Kühloch, ist im untern Flecken das kleine Gütli so genant, das Haüsli darvon ist überngesezt worden, hinderwillen ob dem Steig.

[**L**] Lender, heißen die Güter und Haüßli ob dem Unterbach u. Segly ligend. dieser Namen komt von Lenden her vermuthlich, so auch Lendergas genant.
Lenden, hat den Namen von der Tafern bekommen, Hinter dem Acker sonst.
Loch oder Lochmülly, unter der Schwendi, das ober- und unter Loch genant natürl.

[**M**] Maas oder Moos, gehörte zum Hof Speicher vor dem Kirchenbau gemeinwerk geweßen, u. hernach der meiste Boden verkauft, das obere Moos oder auch ob dem Moos, wurde hinter der Scheiben genant, mooßigen Boden ists.
Moos in Bendlehn, wird gleich falls von mooßigem Boden den Namen haben, oder Mansus, war unter den Aebten ein Gut von 40 Juchart Boden vom Hof.
Meglen, hat eß in mehreren Gemeinden, ob der Namen vom Geschlächt, Landamman Megelin, oder daßelbige vom ort den ursprung hat ist ungewis.
Wie Meglis alp auch ~~Landamman~~ vom Geschlächt den Namen hat.
Megely hier, war ehdeßen die Meglenwäyd, die 1700 ca. zum Herberig kommen.
Martweg, heißte der Fußweg dem Töbeli, Eggli u. Bendlehn Trogen zu, weil ehe die neüe Brugg gemachet worden, die Rheinthaller, Trogner, Wälder alles durch dießen weg kommen, auf den St. Galler Marckt.
Mörderbächly, hat vermuthlich seinen Namen von der Schlacht 1403 her, weil eß dorten mit hauen, stechen, schlagen, möderich zugegangen & zurukgeschl. w. und daher den Namen bekommen, dann man weißt von keiner Mordthat, das jemahlen dort geschehen. Der alte Namen war sonst an der Lezy oder Landscheidung, dann die alten Grentzen des Appenzeller-Lands giengen laut dem ersten Marcken Brief de 1458 „ob Loch dem Hof durch das Holz“ wie hier pag 359 zuleßen ist.
Metmanegg, war ein altes Gut oder Hof, und ein Geschlächt, Hs. Metmanegger, wie hier pag 380 darüber zuleßen ist von Ao. 1479, man nante es auch die Mitleregg, Nebbenegg, weil eß neben der Egg lige, scheint aber nicht daher den ursprung z.H.

|S. 571v676
373

Fleken und orte im Speicher.

[**N**] Nonnenwald war in Bendlehn ob der Krüzgas ligend, und Kirchhöri Waldig geweßen bis circa 1700 verkauft worden, (ist Jb. Eügsters Gut ob dem Moos.)

oder + gas, dießer Wald mag in alten Zeiten den Nonnen gehört haben, eine alte sag war
das ein Kloster dort gestanden; Kloster Schriften melden nichts darvon,
aber von einer Klaus oder Waldbrüder Haus, darzu Ao. 1393 Walther zum
Speicher die Hofstatt geben, ~~worden~~ und frauenbühl der namen geben worden.
Möchte eß geweßen seyn Liechtglaübige Leüt ließen sich verleiten, das
in 1760r, dort Schaz graben worden das verborgen geld vom Kloster da sey.
Nördly, genant wegen der Nördigen Lag, ob der Schwendy, ligt auch der Waysenwald od.
Nördlywald, so Hr. Jb. Tobler, erkauft und dem Waißengut verehrt hat Ao. 18

[**O**] ob dem Berg, wurden vor dem Kirchenbau zum Speicher, alle Haüser u. Güter
genant die ob dem Berg lagen, und unter dem Berg wurde die ganze
Schwendy genant, und nach dem Kirchenbau wurde der Namen geben
ob dem Holz, und unter dem Holz die ganz Schwendy genant.

[**P**] Pfarr Haus der Gemeind gehörig, u. eines jeglichen Pfarrers Wohnung.
Die Räthenstuben, u. Rath zu Communicanten Gesängen, Hofler Gemeind,
u. wozu eß die Gemeind nöthig hat z.B. Korn darinen auf geschütet.

[**Q**] Quader brüch, hier im Töbely, im Rißel, u. Flohberg wurden gebrochen ville
und auf St. Gallen, Trogen, Gais, Bühler u. Teüfen geführt. Kräzern-
brug u. zum Klosterbau will vorzüglich gute schöne Stein hier gibt.

[**R**] Röhrenbrugg, hat den Namen von der Brügelbrugg her, so vor den Bronnen-
trögen anstat stein Blaten geweßen. Auch die Straßen waren meist-
ens von Brügel gemacht in ältern Zeiten.
Rüscher, ob dieser Namen vom Geschlächt herkommt Rüschen, oder das Geschlächt
vom ort ist nicht bekant.
Rüthinen, die ober- und unter Rüthinen genant, komt von ausrüthung des
Holzes oder Waldung her so dort gestanden.
Rüthy heißt eß auch unter Hochrüty, in der Schwendy, desnachen auch ausgerüthet.
Rick, heißt die stiele Stras ob der Schwendy, oder unter Kolhalden gelegen.
Rühresböhel, hat den Namen vom alten Rührer, oder Loppacher bekommen.
Risel, heißt der Steinbruch unter dem Scheibenwald, an der Steinegg.
der Namen mag vom Sandreiseln den Ursprung haben.

|S. 572v676
374

Namen und Ursprung der Fleken oder örter alhier

[**S**] Schupfen, Dieser namen solle von zwey Streüe hütten herkommen, so dort gewesen,
und Schupfen genant, da die einte auf den Rüscher, die andere aber
zur Röhrenbrug gehört haben, Streüe mösser, ich vermuthe aber das
Schuppißen, der ursprüngliche namen sey, da einen theil vom Hof waren, und
Schuppißen Güter oder Schupflehen genant worden, unter den äbten.
Schachten- oder Schupfen Wies, waren die Wießen unter dem Mülly graben, so
angehüften Boden

an etliche alte Güter vertheilt waren, auf die Röhrenbrugg, Zaun, Meglen
hörten die Wießen, und in Gern, Kolhalden u. Flecken.
Scheibenböhel hat seinen Namen von Schüzer Scheiben u. Maurstöcken her auf dem Böhel.
Sonder, heißt eß an vielen orten, hier mag der namen daher entsprungen seyn das
der Sonder von der Kolhalden gesöndert worden u. dem Brand, welche Güter
Ao. 1537 schon vor dem Kirchenbau denen Koller gehört und vertheilt worden.
Sonhalden, hat den Namen von seiner schönen Sonnenhaften Lag.
Streitegg, der Namen komt von der Streitigen Grenzscheidung zwischen Teüfen
und Speicher, ao. 1678 zwischen beyde Streiteggen gesprochen worden.
Siz, heißt ein schöner Siz oder Gut, oder Wohnung, angenehmes Wohn ort.
Steinegg, heißt der ganze Steinegger Wald, der bis Ao. 14 ein
Gemeinwerk gewesen und mit dem Abt vertheilt, u. ~~Ao.~~
ganz in Speicher die fürstl. Steinegg erkauft worden, ligt aussert dem Stein.
Schwendin. (arx)
Schwendy, heißt ein ort da ein Wald geschwendt oder ausgereüth, das
Holz umgethan und der Boden urbar gemachet worden ist, pag 21.
der ganze Bezirk heißt ober- und unter Schwendy und hat nach
folgende ort oder Flecken. Teüfenschwendy, hinter dem Nak,
(heißt ohne Zweifel auch hinter dem Acker) soll heißen ack wenigstes.
Eingehaget ist Jnfang, ober- und unter Einfang, Wisböhel ober u. untere auch.
in der Auw, heißt ein fruchtbarer graßreicherort also.
im Städely, ob dem Städely und unter dem Städely genant.
im Sumpf, von Sümpfigem Boden den Namen haben.
in Willen, der Namen wird von einem Willer oder grosen Gut entsprung.
auf dem Gricht, ein Zunammen sonst Teüfenschwendy genant.

Schwendin, hatte auch etliche alte Haüser, von der ältesten Bauart & form, die schon
vor etlich hundert Jahren mögen gebauen worden seyn. Weil das nicht weit darvon
entfernte Schlos Falkenstein schon im zwölften Jahrhundert bewohnt war, wird
eß in der Schwendy wohl auch schon Einwohner gehabt haben, auch die Martisbrugg
ist schon 1468 erbauen worden, und eine gangbare Straas auch vom Korzenberg auf St. gl.
& durch die unterach geweßen ist x Vögelisegg zu x durch Schwendy auf Teüfen zu.

|S. 573v676
374

Im Speicher Namen der Fleken und örter.

[**S**] Spittal oder Spittalholz, ist bey der Landmark Hinterwis, dem Spittal St. Gall.
gehört, darvon diese gegend den Namen bekommen hat, ao. 1809 ist diese
Waldung u. Boden in Speicher erkauft ud. neü Haus u. Stadel bauen worden.
Schneeschmelze, ist der grath Steinegg hinauf, im 1652r Marcken brief genant so,
da bey denen Grentzberichtigung der oberste Grat eines Bergs, von
dem der Schmelzende Schnee nach zwo abdachungen hinabfließt genant
wurden. wie Arx in der St. Gall. Chronik pag geschreiben.

[**T**] Tobel, heißt eß hier unter der Schwendy, und hat seinen natürlichen Namen.

Töbely, hat den Namen Bethelhem bekommen und zur Neüenbrugg iezt genant,
bey der Brugg oben.

[**V**] Vögelisegg, vor altem Fügilinsegge genant, ist hier pag 369 beschreiben schon.
B! von der Vogelweid, ist das Geschlächt Vogelweider in St. Gallen
also mag Vögelinsegg auch von einem alten Besizer her haben.
Unterbach, ist die Grenz- oder Gemeinds scheidung zwischen Trogen und dem
Speicher bis BreitenEbnet, wovon hier Foljo 38 zulesen & pag .

[**W**] Willen und hinter Willer, hier genant, komt von Manssus her, eine solche
abtheillung vom Hof die in Circa 40 Jauchert bestanden und wann
ein manßus in zwey vertheilt worden, wurden solche Willer genant
oder Meyereyen an andern orten. arx pag .
Weite, ein altes ort unter Bendlen, und dem Eggly gelegen, wegen weiter
entfernung wird der Namen entstanden seyn.

[**X**]

[**Y**]

[**Z**] Zaun, komt vom Röhrenbrugg Gut oder Acker, der darvon abgehaget oder
~~u.~~ mit einem Zaun umgeben worden das n [Rissstelle] Gut, welches auch
zum Hof gehört hat bis Ao. 1698 Circa.

|S. 574v676
372

[leere Seite]

|S. 575v676
374

Von der Schwendy im Speicher.

Schwendin *) heißt ein ort da das Holz Geschwend oder umgethan worden,
und der Boden urbar gemachet, heüt zu Tag Schwendy genant, der
ganze Bezirk was unter dem Berg- oder Holz ligt, hat folgende örter.
Ober ~~und~~ Schwendy genant, Unterschwendy, Teüfenschwendy, und hinter dem Nak oder
hinter dem Ak, heißt ohne Zweifel auch hinder dem Acker, wie im Dorf hier.
In derAuw, graßreicher Flecken, und hinter der Au im Willen.
Im Jnfang, Wiesböhel # Sumpf, im Städely, im Loch Mülli, im Tobel.
Diese ort haben alle ihren nattürlichen Namen zum ursprung.
Auf dem Gricht, ein zu nammen in Teüfenschwendy war eß. ob dem Städelju unter dem Städeli.
*) von geschwendem Wald ist hier pag 21 auch zulesen.
heißt ob dem Wißböhel unter dem Weeßbüchel. Unter Einfang, ob dem Einfang.

Schneeschmeltzy, heißt der SteinEgger gradt, da bey denen Grentzbericht-
igung der oberste Grat eines Bergs von dem der schmelzende
Schnee nach zwo abdachungen hinabfließt genant wurden. arx pag
Spittal Holz, heißte eß bey der Landmark Hinterwis, da dieselbige Waldung
dem Spittal in St. Gallen gehört bis Ao. 1809 so werden 2 Güter
im Spittal genant heüt zu Tag nach im Speicher unter Hochrüty ligend.
Schwendy hatte auch etliche alte Haüßer von der ältesten Form, die vor etlich
hundert Jahren schon mögen gebauen worden sey, weil das nicht
weit darvon entfernte Schloß Falkenstein schon im zwölften Jahr-
hundert bewohnt war, wird eß in der Schwendj wohl auch schon Einwohner
gehabt haben, auch die Martinsbrugg ist schon 1468 gebauen worden, und
eine gangbare Straas wie auch eine Straas vom Korzenberg durch die unter Aach.

———

[alte Nammen] Es gibt ort die nach Latinische oder Rhätische Nammen haben, und daher vor die ältesten bewohnten ort können gehalten werden, andere haben Teütsche abgebrochne Wort nach damalliger redens art geschreiben. Die Namen der Dörfer sind viele auß altdeütschen Namen der Männer welche im *[Wasserflecken]* Jahr-
hundert solche als Höf beseßen haben. z.b. Herinesau … *[Wasserflecken]* Herisau.
Einen Waßerfall nante man Laufen, ein stilles Tiefes Waßer … *[Wasserflecken]*, eine
Weite Ebene, eine Heid, eine Fläche Schlatt, eine anhöhe büel, … *[Wasserflecken]* Liechten
dünnen Wald Loh, einen von Baümmen und Stauden gereinigten Platz, Rüthy oder
Schwendi, ein außgemeßener … *[Wasserflecken]* Alp [?], ein mit Apfelbaümen angepflanzter
ort Affoltern, die Stelle, wo ein Thal, ein Fluß, ein Weg… *[Wasserflecken]* Richtung
abweich, bekam … *[Wasserflecken]* Wangen, dafür man aber nang … *[Wasserflecken]* lang schreib &
anhenkte.
Ein … *[Wasserflecken]* hieß Schweig, daher Schweigalp. Stette, bewohnte Plätze, Dörfer
heißt Gebaüe. Wil, Wilen, Wiler, das ist Meyereyen, oder Höfe, Hob… *[Wasserflecken]* Gut.
Die eigenen Namen der Dörfer u. Höfe waren nach nicht allgemein angenommen.
In dießem Zeitraumes sie änderten sich oft mit den Besizern auß arx.

[aIR Zeile 36: alte Wörter sihe im aller hinterste Blat]

|S. 576v676
375

Auf- und abschlag der Güter im Speicher.

Bendlen hate vor hundert Jahren nach nicht mehr als 4 oder 6 alte schlechte
Haüßer und Güter, ein Haus hinter des Ringeises wurde wegen ält abge-
[Ao. 1685] brochen und Lands Fähnreich Schläpfer, machte nach ein Gut vom Eggli Boden.
Eggly war eines der schönsten und grösten Güter, weil Adam Schläpfers
Gut auch nach darzu gehört hat, es habs ein Schwendiman a ƒ 1200 ver-
kauft ao. 1684. Es hate aber nach ein altes Haus welches an die Land-
stras hinauf gesezt worden, Ao. 1730 hat Johanes Baumgartner, das
Eggly Gut erkauft a ƒ 2800, und vor das alte- ein neües Haus gebauen,

er kaufte damals den schuh schön beschlagen Holz um 6 Pfenig und die Milch 6 d.,
1. Maas unter Wein auch 6. d., den Werkleüten zum trunk, und ein brodt
a 6xr, weil er 18x mit einander genommen, sonst habens 7 xr gegolten. 6. d. 1 lb. brod.
[174] Gab er das Eggly Gut seinem Bruder Hbtm. Ully a ƒ 3400 zukaufen.
[176] Kaufte solches Lierdt Eügster, Entzes genant, a ƒ 5500.-
[1787] Adam Schläpfer Jünger es erkauft mit wenig Waldung a ƒ 5800.-, also gesteig.
[17] Hs Ulrich Schitly erkauft a ƒ .

Haßlen, war ein Uralt Haus und Gut, Hs. Jörg Hörler a ƒ
[176] kaufte solches Benyam Krüsy, a ƒ 3200, eß waren ƒ 2900 Zedel da.
[1772] wurde solches verganttet in der Theüre ƒ 2500 und ƒ 400 Zedel verlohren.
[179] Johanes Hörler vom Vatter erkauft ƒ 3600.

[1685] Buchen, Ulrich Schläpfer älter, Vatter vom jungen Vlrich im Flecken.
[Jahr Zahl] also das Schläpferische Stammhaus, siehe hier pag vom herstammen.
[172] Michael Rechsteiner, in der Theüren Zeit erkauft a ƒ 2050.- &
[1788] Ulrich Schläpfer, Conrad vlr. genant, kaufte solches a ƒ 3600.-
und nach viel daran verbauen hernach.

Untere Fleken, ist das ältere Haus, aber darauf gebauen worden, 17..
das obere Haus und Gut hate Haubtmann Hans Schläpfer, de Lierdts.
[17..] kaufte bede Güter Michel Schläpfer, auß der Grub, Baur genant a ƒ 4000
eß war so viel Waldung darbey das solche heüt zu Tag den preis golte allein.
[1771] hat deßen Sohn, Hr. Mathias Schläpfer als Vogt seines Bruder Ulrichen
Kinden, diese 2 Güter dem Johanes Jsenhut ab Gais verkauft, ƒ 5400 ca. mit
[4 Kuh, 2 Roß,] nebst Haus Mobilien. Das waren die wohlfeillesten so zu dieser Zeit nach
verkauft worden sind. Dann des Jsenhuts Söhn mußten die helfte mehr
[180] vor beyde Güter zahlen, das obere Gut ƒ 5500 und das untere Gut ƒ 5000 ca.

[alR Zeile 10: 1lb brod 6 d. bilchnen Besen 6 d.]

|S. 577v676
376

Auf und abschlag der Güter im Speicher.

[Jahrzahl]
[1670] Ehrlen, das Gütly Johanes Keller, erkauft Ao. 174 a ƒ 900.-
[1786] Ulrich Höhener, erkauft a ƒ 2050, verganttet " 1793 a ƒ 2370.-
Mr. Daniel Rechsteiner ƒ 2600 ca. erkauft.

[1614] Rüthinen, Hans Tanner, ein groses schönes Gut a ƒ erkauft.
[1672] Ully Baumgartner, von Thomann Schitly erkauft a ƒ 1500, ds. ganze Gut.
[1704] Neü Haus und Stadel gebauen und 2 Güter daraus gemacht worden,
[1751] Dieses neüe kaufte Baschon Rechsteiner, von seinem Schweher a ƒ 3000 g.ƒ. 10.
[1779] Verkauft an Jacob Eügster, Bazen für Bazen, a ƒ 4750.-

hat vor ƒ 600 Boden und Holz darvon verkauft vorhero, so hat er Just
~~das~~ die Helfte mehr gelößt zusammen, und war nach zu wolfeil. Dann Mathias,
nach 6 Hofstatten die er verkauft ihme das Gut zalt haben mit abflüs.
[170] Hbtm. Jacob Baumgartner, gehabt das ältere Haus u. Gut a ƒ .
[1748] Das ältere Gut in Rüthinen, Haubtm. Ully Baumgartner ƒ .
[177] Johanes Sonderegger, von Hr. Baschon Rechsteiner erkauft a ƒ 5300.
[1811] Johanes Rechsteiner, Bartlis, erganttet das alte Gut a ƒ 6950 §
[1809] ~~Sind~~ auß der Weid ist auch ein Guth gemachet worden, u. neü
[1811] Haus u. Stadel bauen worden, Sebastian Sondereggers Witwe ergantt. ƒ 4280.
§ hat die Jahr Zahl 1706, ist aber viel älter, muß darauf gebauen worden sey.
also alle 3 Güter a ƒ 16000 golten.
[Jahr Zahl 1684] Almenweg, ist aber viel älter, muß darauf gebauen worden seyn schon hats
[1670] Hs. Koller, Ao. 1688 sein Tochtermann Bartly Rechsteiner, ƒ .
Hs Jörg Hörler älter, das ganze Gut gehabt, (und seine Söhne, hernach #) a ƒ 2700.-
verkauft dem Mezger, das ober … [?], waren ƒ 3300 Zedel darauf u.
[1772] in der Theüren Zeit der Fr. Hbtm. Keller, verstanden a ƒ 2600.-
also ƒ 700 Zedel und Zins verlohren gegangen im alten Almenweg.
[180] wieder verkauft worden (ohne die Weid, so ƒ 1000 golten) a ƒ .
heißt der mitlere Almenweg der alte jezt.
[1814] des alten Schulmr. Rüschen Gut verkauft worden ƒ 3700.-, sein Vatter a ƒ 2600 gehabt. Ao 1778

[17] Der neüe Almenweg, dahin neü Haus u. Stadel von Hs Jörg und
Conrad Hörler gebauen worden, verkauft an Daniel Eügster ƒ .
[1772] in der Theüren Zeit ƒ 1400 daran verlohren worden, golten ƒ .
[1808] Johanes Rechsteiner, Meglen Hs. erkauft a ƒ 6800.-, war aber theür.
* heißt der untere Almenweg.
[176] Conrad Frener, das Wirth- u. Beken Haus u. Gut hinter der Wies erkauft a ƒ 2600.-.
[1772] verganttet worden a ƒ 1800 seine Mutter mußte ƒ 800 Zedel darauf verlieren.

Ebni, Hs Heinrich Rechsteiners Gut. Der alte Heinrich gekauft a ƒ .
[180] Bartly Zürcher, auß dem Bühler, erkauft a ƒ 6100, ohne Waldig.
[1810] Ulrich Eügster, ergantet a ƒ 5330 also ƒ 800 verlohren worden.

|S. 578v676
377

Auf- und abschlag der Güter im Speicher.

[schon 1400] Bühl, auf Vögelisegg schon etlich hundert Jahre alts Haus gestanden.
[ca. 1744] hat Conrad Sturtzenegger, von Trogen dieses Gut gekauft a f 2200.-
[1781] an seinen Sohn Conrad Sturtzenegger verkauft worden a " 3500.-
[1783] an Daniel Rüsch, verkauft worden a " 4000.-
[180] an seinen Sohn verkauft ist aber etlich hundert Gulden
daran verbauen und das Haus aufgenomen u. verdäflet worden, ƒ 5…
[#1816] Die Dauben auf Vögelisegg verkauft worden a ƒ 5500 mit Wirths Zeüg.
[#1772] Mathias Eügster, Duben erkauft ƒ 1900, Jacob Mötty ƒ 3400.-.

[17] Hinterwies, ein großes Haus, Daniel Hausamann, von Altenau, gebauen.
[17] Jacob Frener, Becken Bobeli genant erkauft a ƒ , Becken- u. Wirthshaus.
[ca. 1767-] Sein Sohn Conrad Frener, diesen ochsen erkauft, ƒ 2600 nebst dem Gütly.
[1772] in der Theüren Zeit verkauft worden das Heymath ƒ 1800 das die
Witib und Mutter, ƒ 800 Zedel darauf verlohren u. Zins nach.
[17] hat der Sturmwind den halben Stadel genommen so gros ist derselbe
[18] geweßen. Ully Zürchers Sohn der Beck erkauft a ƒ .

Der hintere Gern, Jacob Bruder, Loty genant, erkauft ƒ 4…. .
[1810] Johanes Rechsteiner, Hs. Hr. S. erkauft a ƒ 9000.-

[17] Kolhalden, Johanes Kußer sein Gut vom Vatter erkauft ƒ 3000.-.
[1803] Michel Kußer, der Sohn, erkaufte eß a ƒ 5800.-, Conrad Locher ƒ 7200.

[1809] Spittal genant bey der Landmarck Hinterwis, Johanes Zürcher		a f	3400
erkauft, hernach auch die Weid darunter und Holz erkauft	ca.	f	2200
er hat ein neüen Stadel gebauen u. ein Bronnen darzu erkauft		f	2000
ohngefehr gekostet, viel Waldig umgethan u. ausgerütet			
Es war alles zusammen 32 Juchart Weid, Holz u. Feld. Kostet ca.		f	7600
[1811] Nachdeme der Zürcher gestorben hats der Lierdt Eügster erkauft		a f	7000
u. ein groß neües Hauß darzu gebauen doppelts, ds. gekostete,	ca.	f	4000
		f	11000

[176] Nebend der untern Kalabind Hbtm. Johanes Keller, ein neü Haus gebauen,
u. den alten Röhrenbrugg Stadel, nebst der Weyd u. dem 3. Spiz Boden.
[1784] verkauft an Johanes Haaß a ƒ 3524.-, die Wayd darvon verkauft ƒ 800.
Mathias Tobler das übrige kauft.

|S. 579v676
380

Metmanegg *). War A 1479 bey dem ersten Kirchenbau in
Teüfen,zur Grentzscheidung gegen der Rhod Speicher gemacht.
[1479] Hanß Metmanegger Steifte damals die Pfrund in Teüfen mit 30 lb.d.
laut dem Teüfer Kilchen Libel, ob der nammen Metmanegg von dem
Geschlächt her komt, oder das Geschlächt vom ort, ist ungewis, doch lesteres
glaubwürdiger. Es war eines der grösten Güter von alters her, &
die Gemeind Speicher breit, dann eß Gräntzete an Trogen, Bühler,
und Teüfen. Ao. 1678 aber bey der Gränzstreittigkeit zwischen
Teüfen und Speicher, ist ein theil von der unteren Metmanegg zur
Teüfer Gemeind gefallen oder gesprochen worden. Josten Conrads
und sind von der alten Metmanegg 4 Güter entsprungen, Laris Rüdis,
und des Jacob Hörlers Sennes, welches Hbtm. Jacob Baumgartner hier
[1730r. J.] gebauen. Christen Meyer von Hundwill kaufte solches vom Sennen,
[177] mit 20 Küh a ƒ 6000: das ganze Gut dießer gab es seinem Sohn
[17.] Jacob Meyer a ƒ 5700. Dieser machte 2 Güter daraus und baute neü
Haus u. Stadel, und das alte nur ca. halbe Gut kaufte Ully Eügster,

[1808] a ƒ 8000 mit 7 stuk Vieh, so viel haten die Güter aufgeschlagen.
[1810] Wurde das gleiche Gut verganttet a ƒ 6800 und ƒ 800 verlohren ca.
[1811] Wurde das Gut wieder verkauft ƒ 7022.-.

Das vierte Gut war die unter Metmanegg, Mößlis genant Boden Bubes.
*) Der Namen Metmanegg möchte von der Mitlernegg gekommen, wird vermuthet, oder neben der Egg ligend, Nebenegg genant worden.

[1754] Sonhalden, kaufte Hs Jörg Hörler von ƒ 3… .
[1770 ca.] Meister Johanes Hörler a ƒ 3600, er baute einen neüen Stadel u. gab eß seinem Sohn Johanes a ƒ 4400.-. Ully Eügster kaufte solches ƒ 4200 u. verkaufte eß dem Mösly ƒ 6000.-, dieser verkaufte eß a ƒ 6400.
[1809] Wurde die Sonhalden vergant. 5800.-, so steigt u. falt alles, ƒ 600 Verlust.

[17] Ulrich Schitly, in Steinegg habe sein Gütly a ƒ 300 erkauft. (Zellwegers.)
Nach erzehllung sollen nach Heyden in diesem alten Haus gewohnet haben.
[ca. 1758] Wurde solches verkauft a ƒ 1230.-

[17] Lierdt Eggers, Gütly ob Rüttinen, kaufte Ully Schitly, Leiases a ƒ 800.
[ca. 1730] Mathias Sturtzenegger, auf dem Ebny hat sein Gut mit 3 Wälden, von seinen geschwüsterten erkauft a ƒ 1300.-.
[1771] ist der Siz genant, verkauft worden a ƒ 1750 u. hat vor der Theüren Zeit f 2800 wollen gelten, so viel war abschlag bey Haüser u. Güter &
[180] Johanes Schläpfer solches erkauft a ƒ 3 00, neü Stadel, u. auf das Haüsly gebauen u.verbessert, das etlich 1000 mehr werth worden, Boden von der Buchschwendy kauft.

|S. 580v676
381

Heü pris auf- und abschlag deßelben.

Willen der auf- u. abschlag der Güter, meistens eine folge ist von den Theüren oder Wohlfeillen preißen der Heüer, so weil auch solche beschreiben.

[1627] War vor ostern ein so großer Heümangel, das Klafter ƒ 12 galt.
[1667] Jst auserordentlich viel Heü gewachsen, darbey aber so großer Viehmangel, das im Togenburg das Klafter a ƒ 2 verkauft worden, hier a ƒ 4 bis ƒ .
[1687] War so ein großer Heümangel, das ein Klafter nicht nur ƒ 12 gegolten sondern an vielen orten keines ums Geld zubekommen war, man mußte außert Lands.
[1693] War ein groser Heü mangel, das Klafter galt aber nur ƒ 8.-.
[#1722] Jst außerordentlich viel Heü gewachsen das Klafter galt nur ƒ 2.- & ƒ .
[#1698] Wegen spattem Frühling gab eß Heü mangel man konnte erst ends May das Vieh auf die Wayden laßen, in St. Gallen bekammen einiche nach das Klafter ƒ 12.
[1747] Galt das Klafter Heü ƒ 5 bis ƒ 6, aber man hielt eß nach für theüer.
[1748] Galt das Klafter ƒ 5 und steig auf ƒ 10 endlich.
[1751] Mußte man von einer Kuh wochentlich Graß geld zahlen 12 xr.

[1756] Das Klafter Heü inßgemein ƒ 6 golten und das pfund Schmalz 12 xr, Milch 1¾ xr.
[1763] Frühling war so groser Heü mangel, sonderbar in Jnnrooden, weil das Land mit Vieh übersezt, u. lestes Jahr wenig Heü gewachsen, so wurde das Klafter bis ƒ 30 zalt.
[1771] Jn der Theüren Zeit galt das Klafter Heü ƒ 8.- ca., dort Etzi bis ƒ 11.
[1773] Hatte eß überflüsig Heü und wenig Vieh, das Klafter Heü gat ƒ 5 – 6 zum dort Etzi.
[1781] War viel hundert Klafter übrig Futter; hier galt der Centner 13 u. 14 Bazen u. in Jnnrooden war eß nach wohlfeiler, das Klafter ƒ 4 bis 4½ verkauft worden.
[1782] Hatte eß an vielen orten ends april weder Heü nach gras, der Centner 24 baz.
[1785-1785] galt der Centner Heü ƒ 2, man hat solches vor grose theürung gehalten bey grosem Mangel.
[1779] Früher Frühling u. übrig Heü, der Centner ƒ 1 u. das Klafter ƒ 7 golten nach.
[1797] Steig das Klafter Heü von ƒ 10 bis ƒ 15.-.
[1799] Wegen französischer Jnquartierung & Heü Requisitionen muste der Centner Heü bis ƒ 3 zalt werden.
[1811] Hat das Klafter Heü, in Jnnroden, Urnäsch und Hundwil, nur ƒ 5 u. ƒ 6 golten.

[1810 - 1811] Hat das Klafter Heü ƒ 2 bis ƒ 3 abgeschlagen, die besten Heüer galten nach hier ƒ. 7 bis 8, wenig Vieh im Land war die ursach, weil solches theür u. vielle Bauren u. Sennen keines vermögen. 1812 das Klafter Heü nur ƒ 5 u 6 ƒ. golten I.R.
[1376] Konte man ein gutes Rind für 5 lb.Haller haben, das war 1½ Reichsthaller geweßen. Ein Ochs ƒ 9.-.

[1740 bis 1760 J.] Galt ein ordinare Kuh von ƒ 20 bis ƒ 30.-. von dieser Zeit an aber schlagte nicht nur das Vieh, sondern auch das Heü und Güter auf, das Küh 50-60 bis 70 galten.

[alR letzte Zeile: Milch preis hier pag 387: beschreiben.]

|S. 581v676
382

Schlagbaum & Weggelder im Land, hatten Krätzern Brugg zur folge.

[ao.] Es wurden in etlichen Gemeinden unßeres Lands neüe Straßen gemacht, und zu derselben unterhalt Schlägbaüm zumachen und Weggeld zubeziehen den Leüten beliebt gemacht, Teüfen, Gaiß, Herisau, Waldstatt u. dringten stark auf Weggelder, und ist von gedachten Kirchhörinen (die deßwegen in allen Gemeinden gehalten worden) ermehret; Urnäschen war stark darwieder, und im Speicher gab eß nur 3 Händ die aufgehebt, weil vom Fürsten versprochen worden, das ~~er~~ gegen unßerm Land kein neüer Schlagbaum oder neües Weggeld mehr errichtet werden solle, wie darüber auch der Revers hierin Foljo 366 zulesen ist. Die sach wurde vor die Landsgemeind gebracht und beliebt ~~f~~ gemachet, das mit einem kleinen Mehr genähmiget worden, ohne rücksicht auf die abkomnußen mit dem Fürsten zunehmen, Legten sich einige Gemeinden also ewige Beschwärden auf.

Jn Herisau, Schwelbrun im Brisig genant, wurden Schlagbaume
errichtet, weil ein großer durchpaß vom Togenburg her war,
hingegen Teüfen und Gais war weniger, das der Landseckel
schaden wegen unterhalt der Straas und des Zollers hate.
Die Gemeinden hinter der Sittern mußten diese Neüerung
theüer zahlen, weill eß dem Kanton St. Gallen anlaß gab
eine neüe Brugg und Zoll in der Krätzern zuerrichten, und ist
[1807] vom Mr. Haltinger von Altstetten diese köstliche Brugg ange-
fangen und 1811, den 16. 8bris vollendet u. eröfnet worden.
Sie ist 85 Schuh hoch über das Flußbett gewölbt, ihre Länge
ist 590 Schuh, ihre Breite 27 Fuß, sie ist von schönen quaderstein
aufgebaut, die Saül wurden vom Speicher auß dem Rißel dahin
geführt, ihr breiter Fuß war mit hartenfelßen steinen gepflastert,
das Fundenment mit Tufstein bekleidet. Dieses Prachtwerk
kostete bey Tonnengalden, deßnahen auch ein schwerer Bruggenzoll.
Vom Pferdt 4 xr., vom Wagen 1 xr.,von einer Gutschen
14 xr. 2 Spänig.

|S. 582v676
383

Haüßer gebauen worden von Jahr zu Jahr im Speicher.

Von pag 293 her.
[Ao.1782]Hr. Baschon Rechsteiner, im obern Moos ein neü Haus mit Kreüzfirst u. abwalm.
[2 neüe] Johann Bartholome Rechsteiner, ob dem Herberig ein abgewalmtes Haus.
[Häüser bauen]
[Ao.1783] Mr. Conrad Tobler, Schwannenwirth, ein schön groses Haus im Brand gebauen.
[6 neüe]Johanes Kriemler, Bürstenbinder, an Kolhalden ein 5 gemächts do.
[geben]Johanes Koller, an der Halden, in seine Weid.
Jacob Eügster, in der Schwendy, Böbis genant, ein Betel Haüßli 3 gemächt.
[1783]Jacob Sonderegger, Josuwas, ob der Neüenbrugg ein Haus 5 do.
[178]Jacob Weißhaupt, im Moos Bendlen, ein 3 gemächts Haüßli gebauen.
[1784]Lorenz Graf, ab Heiden, ein groß Kauf Haus vor den Kirchenplaz bauen.
[2 neüe]Ully Jller, in Bendlehn unter der Kreüz Gas, vor ein alts neübauen.
Ao.[1785]Jacob Rechsteiner, Hänys Hs. Daniels, hinter der Kirchen am Bogen, 3 Gem.
[5 neüe 1786]Mr. Daniel Rechsteiner, in der Schupfen ein 5 gemächts Haüßly gebauen.
[1785] Mr. Hs. Jacob Sturtzenegger, im Sonder ein 7 Gemächts Haus do.
[1785] Johanes Schläpfer, im Brand, bey der Stegen 5 do. Haus, hernach Statthl.
[178] Mr. Conrad Hörler, an Kolhalden ein Haus gebauen.
[Ao.1786] Mr. Hs. Conrad Tobler, im Brand nebend die Wag, ein schön Haus gebauen.
[2 neüe 1786] Mr. Jacob Sonderegger, Josuwas, in Bendlehn, ist aber erst 1787 gefirstet w.
[1787] Jacob Eügster, in Rüthinen, an der Landstras ein 5 Gemächts.
[5 neüe178] Hs. Ulrich Altherr, Beckly, ein Haus auß dem Wald, an Kolhalden gesezt.
[178] Michel Schmidly, Meßmers, ein zusamen gebetletes an Kolhalden gemacht.
[178] Hs. Jörg Altherr, im unteren Gern, ein 5 Gemächt Haus bauen.
[178] Ully Graf, in der Schwendy, ein neü Haus gebauen.

[Ao.1788] Mr. Hs Ulrich Hochrütner, eine neüe Schmidten ob der Brugg, mit Beihielf
[3 neue] guter Leüten die ihme ca. ƒ 300 darzu gesteürt haben vergantet ƒ 1760 ao. 1817.
[178] Johanes Lancker, ob dem Rick an der Kolhalden, ein neü Haus gebauen.
[178] Ully Sonderer, hinter der Wies ob der Landmark ein neüs do.
[1789] Mr. Bartly Meyer, der Mezger hinter der Kirchen ein groses WirthsHaus.
[3 neüe 179] Mr. Jacob Weißhaupt, an der untern Blaten oder Moos 3 gemächts.
[1790] Hs Conrad Schläpfer, b. Conrad in die Schupfen ein 5 gemächts Haus.
[Ao.1790] Mr. Michel Krüsy Beck, an der untren Blaten, das a ƒ 700 erkaufte
[3 neüe] Haüßli abgebrochen u. ein neü Becken Haus dahin gebauen.
[1790 J.] Mr. Daniel Rechsteiner, in die unter Schupfen ein neü Haus gebauen
welches aber Ully Schitly um die Helfte vergrößert u. ein neüen Stadel do.
[1790 J.] Hs Jacob Rüsch auf den Bühl oder Vögelisegg, ein schön 5 Gemächt Haus.
[31 neüe Haüser]
[in 8 Jahren]

|S. 583v676
383

Neüe Haüßer und Scheüren gebauen worden.

Häuser

1	Ao. 1791	Mr. Johanes Grubermann, an Kolhalden sein Becken Haus vergrösert.
1	1792	Mathias Eügsters Witwe, ob der neüen Brugg ein 3 gemächts Haüslj a ƒ 1100 verdinget, Christian Holderegger, hernach viel vergrösert.
1	1793	Lierdt Frener, hinter der Wies ein 3 gemächtes Haüßli gebauen.
~~1~~ 3	1794	Hs Conrad Örtly, in Bendlehn, unter der Kreüzgaß, ob dem Lender, neü Haus und Stadel gebauen, drin Mr. Klee a ƒ 1400 verdinget.
	179	Mr. Johanes Klee, ein neü Wirthshaus hinter die Schupfen bauen.
	179	Mr. Conrad Hörler, an Kolhalden, ob dem Rick ein neü Beckenhaus.
2	1795	Mathias Bruderer, Schumacher, auß dem Wald, unter Holderschwendi ein 5 Gemächts Haus bauen u. gemahlet, auch Weter ableiter.
~~1~~	179	Jacob Eügster, in Bendlehn, Bauelis, ein neü Haus ob denn Stadel gebauen, ob der Kreüz Gaß, wo man auf Teüfen gehet, Nonnenwald.
1	1796	Mr. Johanes Kriemler, in der Schupfen, ein WirthsHaus gebauen und 1799 vergrößeret mit einer grosen Wirthstuben u. Stadel.
#		
1	1797	Obiger Mathias Bruder, Schumacher, wieder ein 5 Gemächts Haus auf Holderschwendy gebauen, damit er darin Weber bekomme.
1	#1796	Johanes de Bartly Rechsteiner, eine neüe Wohung unter den neüen Stadel, in das Röhrenbrugg Gut gebauen.
1	1800	Hs Jacob Bruderer, von Trogen, zur Tuben auf Vögelisegg, eine grose Wirthstuben gebauen u. Roßstadel man gab zu dießer Zeit 1 Brodt a 16½ Baz. u. ƒ 1 arbeiterlohn.
1	1801	Hs Jacob Schitly, im Lender neü Haus und Stadel gebauen.
1	179	Der Segenmeister Altherr, baute im Segli, eine neüe Segen auf die Speicher seiten, und ein klein Haüßli darneben an die Lender gaß.

x 1802 RHr. Hs. Ullrich Rechsteiner, hinter der Scheiben ein neü Stadel.
Deßgleichen auch Hr. Statthl. Tobler, neben seinem Haus unten ein Städely.
~~1~~ 1803 Johanes Schitly, im Almenweg, ein neü 3 Gemächts Haüßli, wie
auch eine Bleiche, und Walche in Buchschwendy bauen.
~~1~~ 1803 Hs. Hemrich Meyer, ob der Schmidten, in Rüthinen, ein neü
Haus mit einem französischen Tachstuhl gebauen und gemahlet.
~~1~~ 17 Jacob Eügster, in Bendlehn ein neü Haüsli gebauen an Stras.
~~1~~ 17 Jacob Meyer auf Nebenegg ein neü Haus, u. das Gut vertheilt.
5 17 Färbers Meyelis, ein alt Haüßli von Trogen überengesezt an
19 Haüser neü die Lender Gaß hier.
in 13 Jahren
50 zusammen in 21 Jahren

|S. 584v676
385

Neüe Gebaü im Speicher von Jahr zu Jahr.

50 neüe Haüßer
Ao 1804 Johanes Rüsch, ein schön neü Haus bauen, ob dem untern Kauf Haus.
2 neüe Schreiber diß, das alte Baschonen Conrads Haus abgebrochen am Moos
und ein 3 gemächts Haüßli in der Wies daraus gebauen.
1 + Ao.1805 Das Röhrenbrugg Haus abbrochen worden und ob der Schmidten wider aufgesezt.
+ Ao. 1806 Hs Ulrich Rüsch, auf die Röhrenbrugg ein Doppelts neü Haus bauen.
2 Hs Conrad Holl Mezger hinter dem Kirchhof ein neü gebaü u. Tanzsaal.
1 + Ao.1807 Hs Jacob Bruderer, Tubenwirth ein neü Haus im Birg zu dem Stadel
bauen, darin vor Jahren die Mordthat geschehen ist am Engler.
1 + Ao.1808 Johanes Tobler, ab Heiden, ein neü Haus in Rüthinen gebauen.
1 + Weyland RathsHr. Johanes Kriemler ein neü Haus ob der Brugg in Erlen.
1 + Ao.1809 Sebastian Sonderegger, in Rüttinen ein neü Haus gebauen.
1 Ao.1810 Hs Ulrich Engely, auß dem Thurgau von Ehrlen, ein groses neü Haus
auf Vögelisegg ins Sondergut bauen, das Holz auß dem Schwabenland
geführt, und alles verdinget was Holzwerck geweßen a ƒ 3400.-
1 1810 Johanes Zürcher, Hinterwis, in das Spittalholz ein neüen Stadel. *)
Hr. Statthalter Tobler, auf der Röhrenbrugg ein neüen grösern Stadel
~~1~~ 1810 " Statthl. Johanes Schläpfer ein Haüßli u. Remisen, im Brand.
1 Christen Meyer, von Hundwil ein neü Haus in Buchschwendy gebauen.
3 1810 Jacob Lancker, in der obern Schwendy, ein neü Haus zum Stadel gebauen
1 und 2 Güter gemacht, auß Bauren Deyaßen Jbs. genant, Eins Züst an der Blaten.
x Ao.1811 RHr. Johanes Eügster, auf den Rüscher, ein neü Haus gebauen und
einem Schwaben das Holzwerk verdinget alles ƒ 3300 mit arbeiterlohn.
1811 Mathias Kriemler, ein Haus in Trogen gekauft a ƒ , die alte Farb
2 genant, welches er in Bendlehn unter der Kreüzgaß wider aufgesezt.
x 1812 Jacob Eügster, der Baurly genant, baute ein groß Haus mit französ. Tach
in Rüthinen genant, doppelte Wohnung zur Trauben soltes heißen.
2+ *) Lierd Eügster, in Kalabind, baute ein groses neües Haus bey der
Landmark Hinterwis, oder Spittal genant u neüen Stadel oben.

1+ 1813 alt Statthl. Rechsteiner, baute ein neü Haus hinter dem Herberig.
x 1813 Hr. Johan Ulrich Zuberbühler, hat ein großen Stadel & Remissen
auf den Schulplaz gebauen u. sein Wohnhaus mit einem französischen Tachst.
1x 1814 Hr. Johanes Eügster unter sein Haus auf dem Rüscher, ein groses 5 gemächts
Haus gebauen mit gradem Dach im Winckel.
1 1814 Jacob Eügster der Bauely in Bendlehn ein neü Haus wieder mit Französischem
Tachstuhl gebauen. 1815, Mathias Eügster, in Rüttenen ein neü Hauß bauen.
~~1814~~ ~~RH. Johanes Eügster wieder~~ ein neües großes 5 gmächts Hauß gebauen
~~unter dem Rüscher~~. Jn der Schwendy Jacob Graf in .
[70 Haüßer neüe]
[in 32 Jahren ~~1814~~]
[~~,~~seit 1782 gebauen]

|S. 585v676
386

Kleine Löhn und Wohlfeyle Preis im Vieh.

[im XV. Seculo]
Ein Bick beym aderlaßen kostete ein Kreüzer & Ao 1800 6 bis 12 xr wird zalt.
Das Schräpfen von zwo Windusen ein Heller, u. do. 6xr " 8 xr " "
Das ausreißen eines Zahns eben so viel und do. 6xr " " "
Das Zungen Lößen 6 Pfenig, wann sie haft sind die Kinder, nun Bazen.
Hebamen Belohnung war ƒ , vom Kind 1800 nun 1 Federthl.
Geburtshielf der Doctoren ƒ , nun eine dubl. ƒ 11.

[1376] Hat man ein gutes Rind für 5 Pfund Haller haben könen, das war 1½ Reichsthlr.
[14..] Ein Ochs 9 Gulden golten, 1529 der gröste ochs im Land kostete ƒ 29 an d. Schießeten in St. Gallen.
[1311] Die ell grob Leinwand 8 Pfenig.
Von 4 Tücher Walkerlohn war 1 Pfenig. Es waren schon 4 Walkenen in St. Gallen.

[1646] an der großen Schießeten in Herisau, wurden 3 Stier als gaaben geben,
vermuthlich die schönsten so man bey dießem anlaß gefunden, sie waren
in preißen angesezt, erste ƒ 35.-, der zweite ƒ 29.-, der drite ƒ 25.-

[1740 J.] galt eine ordt. Kuh ca. ƒ 20, bis ao. 1760 ca 25 bis ƒ 30.
Von dießer Zeit an aber schlagten Heü und Güter, so auch das Vieh auf, das
eine gute milch Kuh ƒ 50- 60 bis ƒ 70 golten, ends diß Seculo bis ƒ 100.-.

|S. 586v676
387

Taglöhn und Fuhrlöhn. Holz preis & milch.

Von kleinen Tag- und Fuhrlöhn habe albereit pag 176 angefangen von
alten Zeiten her beschreiben, also von neüeren Zeiten in unserem Land ist nach
folgendes zu melden. *)
[1614] Bey dem Kirchenbau im Speicher wurde dem Maurer Werckmeister 30 xr Taglohn
und dem Meister Knecht 20 xr, dem Pflaster Buben 14 xr, allen p Speiß und
Lohn bezalt, deßgleichen dem Zimermeister 30 xr und jedem Knecht 18xr
Fuhrlöhn.
[1642] Da in Urnäsch die Kirchen nebst 17 Haüser abgebrandt und wieder neü auf-
bauen worden, wurde den Zimmerleüten des Tags schon 45 x Lohn zalt, und
vor ein Mann Taglohn 24 xr fürs Roß 12 x hiemit 36 xr zusammen. Daß Klafter
Maur zu 7 werkschuh um ƒ 3½ verdinget worden.
[1648] Bey dem Kirchenbau in Schwelbrun wurde den Werkmeister 36 x Taglohn zalt,
den gemeinen Zimmerleüten von 6 bis 8 Bazen, dem Meisterknecht 34 x … [Balier?]
von der Klafter maur a ƒ 3½ verdinget worden.
[1519] *) Bey dem neüen Kirchenbau in Herisau, hat ~~mir~~ der Zimmermeister
Schag von Appenzell, Taglohn bezogen 5 schilling 5 D. und die
Knecht oder gesellen 3 schilling.

[1747 & 1748] Da Hr. Docter Joh. Jacob Zuberbühler, im Moos ein neü Haus gebauen, hat er
den Zimmerleüten 24 & 30 xr mr. Taglohn u. den besten Handlanger 20 x geben p Speis & Lohn.
[1760r] Jahren ist der Handwerckslohn auf 9 bis 10 Bazen gesteigen p Speiß u. Lohn.
[1780“] Jahren auf 48 xr der Handwerckslohn u. 2 Trüncke a 10 Uhr u. Vespertrunck.
[1790“] nicht nur der Meister, sondern auch vor gesellen 56 xr bis ƒ 1 Taglohn zogen.
[1790 J.] und die Fuhrlöhn, vom Roß ƒ 1.30 x des Tags und ƒ 1.36 x auch, bey Manns gedencken
habe man vor Roß u. Mann 36 xr Fuhrlohn geben nur.

Holz Preis, Schiter und Stöck.
[Ao. 1740] Hat vor ein Klafter Schitter 40 Bazen müßen zalt werden, und bey Manns gedencken
nur 20 Bazen nach golten ao. 176 ƒ , 1780 ƒ 4 .
[Ao. 1800] Das Klafter Tännige ƒ 5 und ƒ 5½, die Buchenen ƒ 8 bis 9, ein Klafter zalt worden.

Milch preis. War in ältern Zeiten die Maas 1½ xr.
[1750r & 1760r J.] galt die Maas Milch 7 Pfenig, bis 1764 2 xr die Maas, im Frühling schlagte diese auf
[aufschlag] Milch auf 2½ xr. Sigmund Baumgartner war einer von ersten hier, viele Leüt konnten den
aufschlag fast nicht leide,. 1770 früh im Somer auf 3 x gesteigen, im Herbst 3½ xr.
1771 die Maß Milch 4 xr, 1772 wider 3 xr, 1773 a 2½ xr, 178 xr, 1787 3½ xr wider,
bis 1796 ist die maß auf 4 xr gesteigen u. verbleiben bis Ao. 1811, wider 3½ xr kommen.
[Heü preis hier]
[pag 381]

|S. 587v676
388

Bevölkerung im Speicher, Vergleichen mit der gantzen Schweiz.

[Ao. 1810] Speicher ist nicht nur im ganzen Appenzellerland, sondern ohne Zweifel in der gantzen Schweiz am stärcksten bevölkert, dann der ganze Bezirk der Kirchhöri ist nicht mehr alß wohl eine halbe stund, hiemit nur ¼ M. bis 3/8 M., das auf eine Quadratmeilen circa 6900 Seelen außmachen wurde, weil in der Gemeind über 2300 Einwohner sind, wie hier 92 zusehen ist.

Wann also die statische übersicht der ganzen Schweiz genommen wird, so enthält sie auf 719 Quadratmeilen eine Bevölckerung von 1 milion 638000 Seelen. Folglich kommen im Durchschnitt 2270 Menschen auf eine Quadratmeile. Der Kanton Aargau zählt 134‘000 Einwohner, Appenzell 55‘000 Einwohner, Baßel 42‘000, Bern 232‘000, Freyburg 89‘000, St. Gallen 162‘000, Glarus 19‘000, Graubündten 74‘000, Lucern 110‘000, Schafhaußen 28‘000, Schwitz 31‘000, Solothurn 47‘000, Teßino 101‘000, Thurgau 74‘000, Unterwalden 21‘000, Ury 17‘500, Watt 145‘000, Zürich 182‘000, Zug 14‘700. Vergleicht man die Zahl der Einwohner mit dem Flächen Jnnhalt, den sie bewohnen, so ergibt sich ein groser unterscheid; in den fruchtbaren und mit Fabricken versehenen Kantons kommen 4’000 bis 4‘600, und in Appenzell so gar 5257 Menschen auf eine Quadratmeile, und in dem Gebürgigten Graubündten, Ury dargegen nur 600 Menschen. Siehe hierin im 218. Blat auch hievon.

———

Ursprung Der Wechsel Brief

Die Reichthümer der Geistlichkeit, Jnsonderheit des Pabstes, dem alle Christl. Nationen Tribute bezahlen mußten, bracht sie auf den gedancken, sich der Wechsel zu bedienen, um gelder an frömden Orten zubeziehen und auszuzahlen, da in einer Stadt geld hinterlegt und eine Wechsel-Note dafür erhält, um deßen Betrag an einem andern orte wieder zubeziehen. Diese erfindung geschah durch den Pabst Jnnozenz 4ten Ao. 1246 zum Vortheil der Päbstlichen Kammer, die auß allen Europäischen Landen Einkünfte zubeziehen hatte. Und da die Handelschaft stärkere Wurtzel gefaßt bediente man sich auch d WechselBrief.

———

Außwanderungen

[1690] Sind viele Leüte wegen Theürung u. Hunger in Kriegs Dienste gegangen und andere sonst wohin außgewandert.
[1711] 12 & 13 Jahre war eine verdienstlose Zeit, das sich etliche Haußhaltungen nach Preüßen begeben, um dem Hunger Tod zuentgehen.
[1771] & 72 sind wegen der großen Theürung viele Menschen ausgewandert u. in Krieg.
[1800] sind wegen verdienstlosigkeit viele Leüt auß unßerm Land fort arbeit zusuchen ins Elsas, Baßel, Mülhaußen, auch wurden viele Kinder aufgenommen in Basel.
[1808] war der gleiche fall das unßere Landleüt mußten außwandern u. Kriegsdienste nehmen, wegen Mangel an arbeit u. Sperung Handel u. Wandel.
[1811] Widerum viele Weber in das Elsas u. andere ort außgewandert in Krieg.
1813 die Weber wiederum zuruk kommen müßen wegen Mangel an arbeit dorten.

|S. 588v676

389

Vieh anzahl und nutzen im Appenzellerland Jnrooden.

Das Hirtenland Jnnerrooden ernähre im Sommer mehr als 15000 stuk Vieh [Ebel 117]
aller art, aber im Winter hat es kaum vor die helfte genug futter
und werden deßwegen im Herbst und Winter durch verkauft, u. im früh Jahr
wieder anders Vieh einkauft, und über 1000 stuk Jährlich in ihre Sömerung
oder alpen genommen, das 9000 Kühe im Sommer auf den Alpen Weiden
können in Jnnrooden u. im Winter nur ca. 6000 im Land bleiben.

Vom Nutzen köne man rechnen das 9000 Kühe B 20/25 wochen lang in den
Alpen Weiden können. Viele Kühe geben 7 - 8 ~~u~~. Maß Milch, das im Durch-
schnitt 6 maas von einer Kuh könne gerechnet werden. Die Maaß Milch zu 24 Lot
wige 5¼ lb. medecinisch gewicht, u. hiesiges 3⅛ lb zu 40 Lot gerechnet.
Von Jeder Kuh könne man in 24 wochen 1000 maas Milch rechnen, und auß
20 Maas Milch 5 lb. fetten Käß machen, und von 8 oder 9 Maas nach der
güte derselben 1 lb. Butter oder Schmalz und 2 lb. magern Käß zu 40 Lot
das lb. Schmalz 15 bis 24 xr verkauft, macht im Durchschnit 18 xr, der
mager Käß 4 xr, der fette 8 u. 9 xr, der Schaffen zu ƒ 10 ist der höchste preis
auß dieser angabe folgt, das der Senn auß der milchprducte Jeder Kuhe
in 25 wochen des frischen futters bereittet. (sind aber nur 15 oder 16 Wochen darin)
entweder 262 lb. fetten Käße = ƒ 40 bis 45 im Werth § ~~oder~~ mit 50 lb. Ziger
oder 131 lb. Butter u. 262 lb. magern Käß ƒ 57 bis ƒ 60 gerechnet der Werth.
[§] Die 262 lb. fetten Käß gibt auch 50 lb. Ziger ƒ 3½ werth.
Das Schmalz machen oder Butter betreibung gibt also ƒ 10 bis 11 Vortheil.
Der Betrag von 9000 Küh den ganzen Sommer oder 25 Wochen ist
10‘440 Centner Butter, und 20‘880 Centner magern Käß (= 452=) ƒ 493‘400
und wann alles zu fettem Käß gemachet wurde, der Betrag
23‘400 Centner fetter Käß ~~zu~~ (= 350 =) ƒ 400‘860.-
und 4500 Centner Ziger das lb. 4 xr ƒ 6.40 l. “ 30‘000.-
= ƒ 430’860.- unterscheid ƒ 62’540.-
[B !] Weilen in heißen monat wo die Milch geschwind in Saüre übergeht ~~im~~
muß fetten Käß gemachet werden, so ist der mittel Betrag ƒ 460‘000.-

Jm Winter kann man 6000 Küh rechnen, die überwinttert werden im Land
und geben täglich im Durchschnitt 2 Maaß Milch, also während 25 Wochen
bym Trochnen futter 310 maaß, und wenn man 10 Maaß Milch rechnet, das
1 lb. Butter gibt, ~~et,~~ weil die Milch im Winter so fett nicht ist. So leifert Jede Kuh
31 lb. Butter u. 62 lb. magern Käß a 13 bis ƒ 15, der Winter betrag belauft
sich also auf 1860 Centner Butter, u. 3720 Centner magern Käß ƒ 80.- ƒ 87‘830
Der Sommerbetrag wie oben beschreiben ist, macht ƒ 460’000
Viehstand Betrag das ganze Jahr = ƒ 547‘830
Darzu kommen nach viel Schweine u. etlich tausend Kälber u. Stier u. Schaf, Ziegen
das alle gegenstände mögen über Sechßmal hundert Tausend Gulden abwerfen.

[aIR Zeile 1:auß Ebels Schilderung der Gebirgs Völker 1798, 1. Theil.]

[alR Zeile 7: G. Walsers C. macht das I.R. in alpen haben 5882 Kühe
1240 Schaafe
1476 Geissen
8598 zusammen
Daß ist ein groser unterscheid gegen 9000 Kühe unrichtig ist es. Ebels Rechnung u. übertreibung von Jnnrooden]

|S. 589v676
390

Vom Hochgebirg, & Einahm & Ausgaben des Lands.

Die Hochgebirge oder Alpen überhaupt können mit Recht unter den nützlichsten Boden gezählt werden, da sie ohne alle Mühe das beste u. kräftigste Graß u. Kreüter, die auch dem menschen hohe Wohlthat sind, liefern. Wohingegen die besten u. kostlichsten Weinberge u. Fruchtfelder mit großen kosten mühe u. arbeit müßen gepflantzet und unterhalten werden, u. deren früchte sehr oft durch ungestüme Weiterung u. mit einem Schlag der Vernichtung unterligen. Unsere VorEltern haben zur Zeit da das Land nach nicht halb so stark bevölkert geweßen einen sichern Erwerb u. unterhalt gehabt, wer gesucht hat zu arbeiten u. zu pflanzen, dem mangelte eß nicht an nöthigen Lebens mitlen. Dahingegen mit zunahm des Wohlstand sich auch die Bedürfniße von Zeit zu Zeit vermehrten u. Kostbarer wurden, das ein auffallendes Mißverhältnis zwischen unßern außgaben u. denn Landes Produckten Ertrag ist, wie folgende Rechnung zeiget.

[1805] Waren in außRooden 38‘350 Seelen oder Einwohner (weil viele Landleüt in Kriegs dienste u. außgewandert.) Wann auf eine Person im Durchschnit vor Speiß u. Trank, Kleider u. Bethgewand, Haußzins u. Holz u. andere Bedürfniße u. aufwand, ƒ 100 Jährlich gerechnet wird, ists ƒ 3‘835‘000.-
und der Ertrag des Lands oder Einnahme ist nur “ 1‘112‘000.-
gegen den außgaben macht einen Defekt von = ƒ 2‘723‘000.-

Der Jedes Jahr durch Handel und Gewerb, Kunstfleiß u. Handarbeit, wie auch durch Einnahm der Zinße von im außland stehenden Capital muß gedeckt werden. Der Geschichtschreiber J. v. Müller sagte treflich und wahr „Die Handelschaft u. Gewerbe haben nur ein vorübergehenden Flor, - der Ackerbau und Viehzucht hingegen sind die eigentlichen Reichthümer eines - Landes.“ Jene führen schnell zu Reichthum u. Armuth, zur Wohlthätigkeit und Verschwendung, zum Glük und Mißgeschick. Jm müheloßen Fabrickstand wird die Landeskultur vernachläßiget, der leichte Geld verdienst eben so bald wieder vergeüdet, Jede außfuhr stockung unßerer Waaren bringt Noth u. Armuth in hundert unsrer Familien, die ihre Theüre Haüser u. Güter nicht mehr verzinsen, u. ihre Kunstfertigkeit in das außland tragen müßen. Dieße aber erhalten den Landmann in beständiger anstrengung und Mäßigkeit, in Beobachtung des Gleichgewichts zwischen Erwerb und aus-

gabe u. leiten ihn zur klugen Sparsamkeit, u. anlegung seines im Schweiße erworbenen Vorschußes, ihre gesundheit wird durch arbeit gestärckt und bevestnet durhaft gemacht, wohingegen in feüchten Webkeller u. warmmen stickstuben u. von Farben geruch dünstenden Druckstuben, des Menschenn gesundheit geschwächt werden und großer Wohlstand führt Luxus u. Sitten verderben herbey, wie man darvon genugsam überzeüget worden das allemahl gerechte Strafen darauf erfolget u. der Mißbrauch guter Zeiten mit schlechten verwechslet.

|S. 590v676
391

Von der Viehzucht in der Schweiz.

Es ist (Walsers Chronik pag 625) Ao. 1654 auch eine ähnlichhe Rechnung gemachet worden über das Appenzeller Land, Stadt u. Fürstenland, Thurgau und Rheinthal.

Die Viehzucht ist der erste Nahrungs- und Handels zweig in Helvetien, wo nicht nur die Wießen in den Thälern sonder auch die Alpen bedeckt mit kräftigen, aromatischen Kräuter herliche Viehweid geben. Das Rindvieh macht den Reichthum des alpen Bewohners aus der ganz für die Viehzucht lebt. Er liebt und pflegt seine Küh wie seine Kinder, puzt sie mehr als sich selbst, schmükt sie mit Schellen und Gloken, um sie beym verjrren auf den Alpen wieder zufinden. Er lockt die Herden mit dem Kühreyen Singen aus der Weitesten entfernung. – Die Heü Erndte ist ein groses Fest für das Landvolk. In ältern Zeiten da weder Handlung nach Fabriken die Jungen Leüt beschäftigte und man nicht allen Söhnen Güter geben konnte nahmen viele Kriegs Dienste, so das ehemals 40‘000 Schweizer in Diensten standen.

Friederich Crome Beschreibung der Produckten.
Die Mas Milch wigt 4 lb. und 6¾ Mas Milch geben 1lb. Buter oder 27 lb. Milch deßgleichen. Zu 1 lb. feten Käs werden 10 lb. bis 14 lb. Milch erfordert und auf 1 Centner Käs 2 lb. Salz gebraucht.
Dieses stimt mit Ebels Beschreibung 389 nicht ganz überein, weil das gewicht ungleich ist.

|S. 591v676
392

Alpen in ausRooden und gantzer Landes Produkten Ertrag.

Jnn Rhoden Besizt 39 und auß Rooden 18 Alpen nach Walsers Chronik, also erstere doppelt so viel Vieh ca., das der ertrag I.R. alpen Circa

ƒ 300‘000 gerechnet werden kann, bey dem Wechsel des Viehstandes aber, der jezt höher seyn mag, weil ich nach Walsers Chronik die außrechnung machen u. nach selbiger grundlage die Beobachtung richten.

[1.] Über Milch ertrag, ist anzunehmen, das jede Kuh Sommerszeit auf den Alpen, im Durchschnit desTags 6 Maaß in einer Wochen 42 und in 16 Wochen 672 maaß milch gebe (an statt Ebel 1050). Zu 3½ xr angeschlagen,

macht auf eine Kuh ƒ 39.12xr und auf 3232 stp. eine Summa		ƒ	126‘694.-
Zu deme kan nach p unterhalt von Pferdte, Schaafe, Ziegen nach niderin anschlag gerechnet werden ca.		ƒ	5‘306.-
B! Wegen Kälber unterhalt ist die Milch schon gerechnet	=	ƒ	132‘000.-

[2.] Obige Milch in Butter, Käß und Schotten reduziert, kann angenomen werden 9 maaß fette berg milch gebe ein Pfund Butter, und 2 lb. Käß, folglich 672 Maaß Milch, ca. 75 lb. Schmalz zu 22 xr und 150 lb. Käß a 4½ xr macht

auf eine Kuh in 4 monaten ƒ 38.45 xr und 3232 stp.		ƒ	125‘240.-
von der Schotten werden 100 bis 200 Schwein gemästet		ca.	1454.-
Pferdt, Schafe u. Geißen, wie oben angeschlagenn, nur “			5306.-
Ertrag der Alpen Sommers Zeit in V.R, wie oben	=	ƒ	132‘000.-

[3.] Nun müßen die aus den Alpen zuruk kommenden 3232 Küh nach 36 Wochen lang gefütteret werden mit Jnbegrif des Frühling- und Herbst Graß u. der Weiden, das auf jedes stuk 5 Klafter erforderlich wäre,

16‘160 Klafter, nach jetzigem preis ƒ 8 das Klafter	ƒ	129‘280.-
Über diße werden nach circa 12‘000 Pferdte, auch Zucht u. Mastvieh unterhalten deren Jedes 7 Klafter vor das ganze Jahr zurechnen ist, zu ƒ 8, macht	ƒ	672‘000.-

& 84‘000 Klafter machen mit obigen 100‘160 Klafter, das in ganz V.R. Futter wachst, und ist so weniger übertreiben, weil für das Schmal Vieh so wohl als was Futter außert Lands verkauft wird, nichts hier angerechnet worden. Ferner ist nach die Lossung von

etlich taußend Kälber, Schafe u. Gaißen, Schweinen	ƒ	26‘720.-
Endlich besizt V.R. auch 128 Weintörgel, das der Wachsthum an Wein, Most, oder obst u. feldfrüchte in einem guten Jahr gang bis ƒ 300‘000 geben könnte rechne im Durchschnit nebst Holz nur die Helfte	ƒ	150‘000.-
Die samtl. Landesproduktion	ƒ	1‘110‘000.-

|S. 592v676
393

Vom Landes Ertrag-

Recapitulation

[4t] Rechnung, Jm Jahr 1796 wurden in V.R. an Horn Vieh 14990 stücke gezehlt u. aufgeschreiben, welche nebst den Pferdten ” 15000 stp. können gerechnet werden, das durchs ganze Jahr gehalten werden, wann angenohmen wird das jedes im Durchschnit wochentlich p 18 Bazen Futter bedarf, so

macht eß eine Summa	ƒ	936‘000.-
Die Loßung von Kälber, Schafe, Gaißen, Schwein, wie vorher		26‘000.-
Wein, M~~ost~~, obst, Feld Früchte, wie in voriger Rechnung	ƒ	150‘000.-
=	ƒ	1‘112‘000.-

[5te] Rechnung, Ein Senthum von circa 26 Küh geben in einem guten Somer alle Tag 1 Schaafen molchen (der auß 18 lb. Schmalz u. 32 lb Käß bestehet) und

in 16 Wochen oder 112 Tagen 2016 lb. Schmalz a 22 xr ~~und machte~~	ƒ	739 12 xr
& 3584 lb. Käß außmachet, das lb. Käß 4½ xr thut	ƒ	268 48
Ein Sentem in alpen in 16 wochen tragt aus ca. =	ƒ	1008 –
oder eine Kuh ƒ. 38.45 xr, wie in der zweiten Rechnung zusehen ist, das die gleiche Summa heraus komt	ƒ	125‘240.-
und auß der Schotten die Schwein Mastung, ist sehr wenig	“	1454.-
deßgleichen Schaafe, u. Gaißen, Pferdt sind wenigstes	“	5306.-
mit der alpen rechnung ist Wetschlagend =	ƒ	132‘000.-

B! Der Schaffen Molcken galt 810, wie das Klafter Heü ƒ 8 gleichviel. Bey solchen Rechnungen kann ohne einens richtigen Cadasters u. wegen steigen und fallen der Preise, keine genaue angabe statt finden, deßwegen die Rechnung verscheiden artig gemacht u. die übereinstimung der Summa die richtigsten Belegen sind. siehe eine Rechnung in W.G. 625.

Der Maaß stab von Wein, Baum u. Feldfrüchten habe also genommen das im Durchschnit Jährlich in einem Torgel circa 100 Eymer Wein gepreßt werden, den Eymer zu ƒ 5 gerechnet, weil er meistens roth u. gut ist, also

auf Jegl. Torgel ƒ 1000 bringen möchte, in Summa	ƒ	128‘0000.-
Die Baum- und Feld Früchte möchten eben so viel abwerfen, weil eß aber sehr ungleiche gerath Jahr gibt, rechne nur	ƒ	115‘800.-
auf jegl. der 5620 Haüßer Brenholz ƒ 10	“	56‘200.-
Summa Jn guten Jahren =	ƒ	300‘000.-

Jn obiger Rechnung ist nach fähl Jahren nur die Helfte gerechnet. Wann schon die Weinsumma auffalt für groß, so muß nur die Vergleichung gemachet werden mit Rheinthal, darauß der Fürst im Durchschnit Jährl. E. 4580 Zehenten zogen, hiermit von 45800 Eymer, u. dann war erst nach der Landvogt u. andern Zehenten, viel eignen Wein auch.

[alR Zeile 26: B! Es kan auf einen Torgel nur ca. 100 Eymer Wein gerechnet werden, weilen Ao. 1624 3600 Eymer Land Wein nur geweßen, aber desto mehr sind Baum u. Feld Früchte u. was sich die Reben vermehrt haben seitdeme.]

|S. 593v676
394

Anzahl Vieh in aus Rooden und Einwohner, Haüser

		Seelen oder		~~N ro~~ Ao 1805			
[Ao. 1794							
Herisau	6600	Einwohner	772	Haüßer & Vieh	1502	Stp	
Urnäschen	2798		417		2067		
Schwelbrun	2436		317		981		
Hundweil	1910		270		1072		
Stein	1777		278		749		
Waldstatt	973		137		541		
Schönengrund	656		105		221		
	17150	Seelen	2296	Haüßer, Vieh	7133	Stp	hinter d. S.
Teüfen	3854		528		1068		
Gaiß	2270		386		1301		
Trogen	2252		332		730		
Speicher	2163		332		786		
Wolfhalden	1879		341		598		
Rehetobel	1831		260		541		
Heiden	1700		270		571		
Wald	1417		204		590		
Walzenh.	1300		197		449		
Bühler	1000		148		379		
Luzenberg	811		105		266		
Grub	805		118		325		
Rüthe	682		103		352		
ganz V.R	39414	Seelen	5620	Haüser &	14990	Stp.	Vieh.
vor der Sitter allein	22264	Seelen	3324	Haüßer &	7857	Stp.	Vieh

---

Es gibt hier nur zweyerley arten Fische, Forellen und Groppen, von welchen sich erstere nähren
ungezeziefer, Maüße, Fröschen, Kröten, Salamander oder Mollen,
Vögel sind viellerley arten, die sich hier aufhalten, namentlich:

1. die Ortzel
2. die Amsel
3. d. Ammerling
4. d. Blutfinck
5. die Drosel
6. die Eüle
7. die Fincken
8. Fledermuß
9. die Grasmuk
10. der Guckuk
11. die H. Rothkelchen
15. die Lerche
16. die Meise
17. der Raabe
18. das Rebhun
19. die Schwalbe
20. die Schnepfe
21. der Pecht
22. der Sperling
23. Speier
24. die Staar
25. der Bachstelz

12. der Hater	26. der Weich
13. die Krähe	27. der Ziesig
14. die Kranatsvögel	28. der Zaunköng

|S. 594v676
395

Torf oder Turben und unterirdischem Holtze, Morland

Torf oder Türf sey ein altes Teütsches- sonderlich in Niderlanden übliches Wort. das ist ein erdwächsische, auß vielen Wurtz zäseren bestehende, liechte luftige im Moos Boden befindliche Erde, welche in vielen Ländern zufinden, und hier Turben genant werden, welche viel Taußend Klafter Holz ersparen.

Vor hundert Jahren wußte man nach nichts von Torf, oder darvon gebrauch zumachen an statt Holz, Hinter der Sitern und auf Gaiß, im Mendli genant, wurden schon viele Jahr Turben gegraben und gebrandt, wie auch in St. Gallen. Jm Speicher ist darmit in 1760ger Jahren der anfang darmit gemachet und zuerst gegraben worden in Wießen genant, auf dem Siz, und im Moos, Bendlehn, welches aber wieder aufgehört hat viele Jahre, bis ich wieder angefangen 1800.

Vom Ursprung u. Natur des Torfs, ob er eine besondere Erden sey, oder ob der Ursprung vom Pflanz Reich herzuleiten sey? Der Augen schein aber zeiget nichts anders als Wurtzlen von Pflantzen und etwas von solcher leichter Erden welche von verfaulten pflanzen entstehet, das also zuvermuthen der Torf seye in den alten Zeiten nach nicht da geweßen, wo man ihn findt, sondern er sey nach u. nach da gewachsen, weil man stök u. Holz darunter finde, so zeige das, daß der Torf darüber hergewachsen sey, wie eß aber mit dem Wachsthum hergehe, so ist zu vermuthen und an Turben zusehen richtig.

Das in dem mooßigen Boden ein grobes Graß und gestüd wachste, welches alle Winter vom Schnee nider getruckt u. theils verfaullet, anders aber ohne faülung im moosigen Boden alle Jahr ligen gebleiben, u. im folgenden Jahr die Wurzlen wieder ausgeschlagen und wider ein solch gras u. Studen gewachsen die sich von Jahr zu Jahr mehr angehaüft. weil das gestudete gras in alten Zeiten niemals weg gemächet worden, ist das Holz und stök darunter je länger Je tiefer in die Erden kommen und im Moos Boden keiner Faüllung unterworfen.

Deßgleichen aber auch von großem Waßer, Schlam u. anderes dahin geführt worden, das beweißet, weil alle Möösser eine so ebne Lage haben und darunter der Boden uneben ist, dieses habe erfahren in meinem Turben Boden, da an einem ort eß nur 3 schuh tief Turben Boden gehabt, u. an anderen orten bis 20 Schuh tief ist, welches eine grose unebne anzeiget, bis auf den Laim Boden.

Ob der Torf wieder nach wachse, wenn er einmahl weg gestochen worden, ist sehr wahrscheinlich u. auß erfahrung eine bekante sach, so lang nach Wurtzlen stehen bleiben.

Von dem unterirdischen Holz

Das eß gantze Lagen Holz, Tannen und srtök, Baüm u. Studen Holz unter dem Turben Boden allerorten viel gibt, ist gewis nichts anders, als das solches in alten Zeiten schon von Sturm winden umgeworfen oder verdoret um-

gefallen u. da ligen gebliben u. überwachsen mit Schlam u. Turben gras, welches im Sumpf nicht verfaulet, andere glauben, das ganze Wäld in den Morast versuncken, andere durch Würkung eines Erdbeben umgefallen oder eingesuncken, und nach andere Gelehrte wollen diese Begebenheiten von der Sündfluth selbst herleiten mit gründen, die nicht leicht umzustoßen sind. siehe auch hier pag 289 von Tor$f$.

[alR Zeile 1: Morland, ein alt deütsches Wort, oder Torf]
[alR Zeile 8: Wann bym Turben graben der Boden zueben u. das Wasßr nicht ablaufen mag, so muß man solches mit Wasserpompen wegschaffen u. mit einem Erden Näper [Bohrer] kan die verschiedene art derselben entdeckt u. das unterirdische Wasser kann desgleichen gesucht werden.
Holz hat nächst Waßer u. Brod den höchsten Werth, dann wer konnte ohne Feüer gesund u. vernügt seyn. insonderheit bey kalter Jahrzeit sind Holz oder Turben höchst nothwendig, aber das Holz hat ein höheren Werth weil eß zu unzehlich vielen andern sachen kann gebraucht werden u. unentberlich nothwendig ist, obschon es gering geschäzt, ist die ursach der überfluß, eß wächßt ohne unßer zuthun u. komt mit unß zulest nach ins grab.]

|S. 595v676
396

Von früh- & spatten Jahrs Zeiten, Hitz und Kältenen.

[Ao. 709] 762, 860, 913, 945 werden unter die herben u. lang anhaltenden Winter gezelt. 1135, 1277, 1357, 1362 Jahrgäng sind schon angemerckt hier 397. & 400. blat.
[1372] fiel im Herbst eine so grose Kalte ein, das die Trauben an Reben erfroren. als man Wümete war der Wein seüs bis zur Pfingsten, da er aber aufgieng, wurde er so saur das ihne niemand mehr trincken möchte. Buling Cronic
[1384] und 1394 waren so heiße u. Trockne Sömmer, das Korn gesäet u. geschniden worden, das in der Zeit kein Regen tropfen gefallen. Stumphen Chr.
[1407] um Martinj wurde eß überaus kalt u. daurte 12 Wochen bis mitfasten, der Rhein überfror, das man mit Wägen darüber gefahren, der Schnee zergieng mit Regen u. gab großes Waßer, das Brücken u. Jnslen weggeführt.
[1408] deßgleichen ein kalter Winter u. hernach grose Waßerflüs. Etterlin Cro.
[1420] Ein so frühes Jahr, das im Mayen riefe Kirschen, u. auf Maria Magdalena Tag reife Trauben fand. Die meisten Baüme verblüheten im Merzen. Fuslj Cr.
[1432] war der Jener so kalt das Menschen, Vögel u. Thiere erfroren, auch die Räben u. Nußbäum, das dieselben mußten abgehauen werden, u. darauf ist eine grose Hungers noth und Pestilenz erfolget. Stumph. Cronic.
[1435] War der Winter so kalt, das der Bodensee zugefroren u. Wilde Enten u. andere Wilde Vögel von grosem Hunger in die Städt fligend. Sprenger C.
[1438] d 12. Merz fiel ein groser Schnee u. gieng mit grosem Regen ab, das ein gros Waßer gab und eine Theürung darauf in Korn u. Wein. der Mütt Dünckel f 2.-, ein Mütt Kernen 8 P., ein Mütt Rogen 7 P., ein Mütt Haber 2 P. mußte bezalt werden.
[1442] an der Faßnacht ist ein so ungewöhnlich groser Schnee gefallen, das derselbe ab den Dächern mußte geraümt werden, selbe vor eindrückung zubewahren, weil er etlich Schuh hoch lag u. eine gute Zeit niemand mehr

überfeld gehen konnte, der Jahrgang wurde gut, aber eine grimige Kälte
machte, das die Wein Räben erfroren. Stumph Cr.
[1443] War ein herber kalter Winter das Reben wider erfroren u. theüren
Wein gab, eß schneyte im Mayen nach stark. Spreng. Cronic
[1445] Waren zwei Frühling, ein Warmer Merz das die Blüthe hervor kam, im Apr.
fangte eß wieder an schneyen u. machte so kalt, das alles erfroren, was geblühet.
[1446] d 10.- 11. April ein groser Schnee gefallen mit strenger kälte, das die Reben
erfroren u. der Wein wieder allerorten theüer worden. Spreng. Cr.
[1464] War ein kalter Winter und fielen mehr dan 20 Schnee auf einander und so grose
das niemand mehr Wandlen konnte, an etlichen orten drükte er Dächer ein.
[1502] War über die Pfingsten eine solche kälte, das Vögel erfroren auß den Lüften.
[1504] War ein heißer Dörrer Sommer, daß Graß verdorrete, Korn u. Haber mochten
nicht hervorkommen, deßwegen eine ziml. Theüre entstanden u. groser Waßermangel.
[1506] Ein kalter Winter, das die Bäume zerspalten, Reben erfroren. u. im Herbstmonat
18 Tag lang ohne aufhören geregnet, das die Waßer grosen Schaden gethan. Füsl.
[1508] Ein rauher Winter, grose kälte u. Waßer Schaden u. schwere Wetter u. Erdbeben.

|S. 596v676
397

Kälte & Große Heitz und Döre, wie auch Waßer Mangel.

[Ao. # 1362] War einaußerordentlich heißer Sommer, das Aeker u. Weiden so außgedörret, das [W.C. 184]
Graß verbrandt u. das vieh erschreckl. Hunger leiden müßen, u. eine giftige Seüche [gr. 184]
machte, das man das Vieh meistens Schlachten müßen. Waßer Mangel war auch groß.
[1135] War ein entsezlich heißer Sommer, das verscheidene Wälder von der Sonnenhitze
angezündet worden und die meisten Waßer und Brunnen vertrochnet auch die Fisch
im Waßer gestorben.
[1294] auch ein so heßser Sommer, das die meisten Brünnen vertrochnet und das gras
völlig außgebrant wurde, danahen mußte man das Vieh mit Tannenkresen u.
Stroh futtern. 1384 Ein heißer Sommer geweßen, u. viel wochen lang kein Regen.
[1325] Habe es 15 Wochen lang kein Tropfen geregnet, und groser Waßer mangel entstanden.
[# 1473] War ein außerordentlich heißer Sommer, und eine solche Tröckne, dergleichen man nach
niemal erlebt, im Hornung blüheten schon Baümme, im Brachmonat konnte man schon
zeittige Trauben haben, und vor Bartholomä schon gewemlet worden, die Hitze aber
war so gros, das sie viele Wälder angezündet, das man solche nicht mehr löschen
könnte, weilen eß viele Wochen nicht mehr geregnet so vertrockneten die meisten
Flüße und Brunnen und entstuhnd ein entsetzlicher Waßer-Mangel, im Weinmonat
fiengen die Baümme neüerdingen an zu blühen u. zu Martiny gab eß zum zweiten-
mahl zeitige Kirschen. Die anderen Früchte möchten vor tröchne nicht wachsen.
[1511] War ein sehr Trochner Herbst u. Winter, darvon groß Waßer mangel erfolgt.
[1514] Ein kalter Winter brachte großen Waßer mangel, das fast alle Mühlinenen weit
stillgestanden, das man das Korn im Waßer sieden u. anstat brod Eßen müßen.
[1540] War der Sommer außerordentlich heiße, das eine große Dörre entstanden, Flüße
u. Bäche vertrocknet, die Waßer quellen aufgehört u. viele Wälder in Brand ge-
rathen, der Rhein wurde so klein, das man zu Fuß durch selben laufen konnte.
die Maas Waßer wurde im Thurgau u. etlichen orten 1 xr darvor bezalt u.

ein Maß Wein konnte man um 3 Pfenig dargegen haben. Das Werkh wurde ver-
brandt, das 1 lb. garn u. 1 lb. werch gleich theür mußten bezalt werden.
[1565] So ein kalter u. strenger Winter, das viele Personen Todt gefroren auf den Strasen
gefunden worden, Rhein u. Bodensee waren zugefroren, deßgleichen Brünnen u. Bäche.
Das schnelle schmelzen des Schnees machte groses Waßer schaden u. überschwemmungen.
[1570] 1571, 1572, 1573. Waren kalte Winter, spate Fröst, viel Schnee u. meistens theüre-
Zeiten, scharfer Nordwind verderbte die Früchte, man kochte Neßlen u. Saurampfern.
[1669] Wegen der anhaltenden grosen Hitz sind die meisten Brunnen Vertrochnet ~~sind~~
u. groser Waßer mangel entstanden. eß hatte vom 1. May bis Marttini wenig
geregnet, daher im Junj schon wegen Tröchne unter Roß u. Horn Vieh ein böser
Viehpresten entstanden, im Land, Togenburg u. Rheinthal, Thurgaü. Das über-
aus viel gefallen, u. zu abwendung dieses übels Bätstunden gehalten Dienstag u. Frtg.
[1672] War eß am neüen Jahr so warm, das die Leüte barfus giengen, darauf aber eine grose
Kälte entstanden, das der Rhein u. alle Flüß zugefroren, u. ein groser Waßer mangel
abgesezt, das die mühlinen stillstehen müßen u. groser Brodt mangel gab, obschon das
viertel Korn nur 20 xr galt, deßwegen wurde an der nächsten Landsgemeind ermehret
das inkünftig jegl. Landmann auf dem seinigen Mühlenen bauen möge, weil es bis
anhin von der obrigkeit u. den nächst gelegenen Müller zuerst erlaubt werden mußte.
[1680] Wegen langer Hitz u. Trökne, im Weinmonat die Baümme wider angefangen blühen.

|S. 597v676
398

Waßer Mangel und folgen Darvon, Wegen großer Hitz & Kälte.

[1677 &] 1678 Waren frühe Frühling, das ends Merz das Vieh konnte außgelaßen werden.
[1681] War viel Schnee und eine grose Kälte, flüß und bäch waren überfroren, das eß ein
großer Waßer Mangel verursachet. Der Schnee gieng erst ends April weg.
[1684] Jst wiederum eine grimige Kälte eingetreten, der Bodensee, Rhein ud. Flüße
waren mit starkem Eiß besezt, Baüm u. Tannen versprungen mit grosem
Knallen vor Kälte, viel Menschen erfroren u. wurden Tod angetroffen,
eß machte einen Tiefen Schnee, und groser Waßer Mangel. 1705 grose Tröckne.
[1709] War die grimigste Kälte die vom 26. Xbr. bis über die Liechtmes daurte,
Leüte wurden Tod auf den Straßen gefunden, verfrorne Vögel fielen auf die Erde.
u. viel zahme ud. Wilde thier, Tannen u. Baümme zersprungen, das ihr Knalen
weit gehört, die Reben verfrierten, das im ganzen Rheinthal kein Torgel
geöffnet worden, weil kein Wein gewachsen war, und keine Früchte, der
Wasser Mangel wurde nicht allein groß sondern auch Hunger u. Elend
[1714] Jm Hornung, Wegen groser Kälte entstuhnd ein allgemeiner Waßer Mangel,
die meisten Brunnen giengen ab, die Mühlenen stunden still, das für geld fast
kein brod u. Mehl zubekommen war, darauf erfolgt ein spater frühling,
u. naßer Sommer, mit vielen Waßergüßen begleitet, & früher Schnee.
[1719] War ein außerordentlich heißer Sommer, dergleichen bey Menschen gedencken nicht
erlebt worden, die Wärme fangte schon im frühling an u. erzeügte so viel unge-
zeifer, die vast alles Laub u. graß abgefreßen, ein allgemeiner Waßermang-
el entstuhnd, das Werch u. Aemt wurde an meisten orten ausgebrandt,
u. was am Morgen gemähet wurde, konte vormittag gedörret schon eingethan

werden, das Waßer mußte weit hergehollet werden und im aug.. darauf
brach die rothe Ruhr ein auf die Hitz u. raffte viel Leüt hinweg.
[1740] War so eine grimige Kälte, das seit ao. 1709 kein so kalter Winter mehr
geweßen, Zu Martini nahm die Kälte schon den anfang u. daurte bis
[1367] d 28. Febr. und der boden bis miten im Merz gefroren, eß fiel Schnee viel u.
war etlich wochen lang die schönste Schlitbahn, eß waren Menschen und Vieh
erfroren, die Baüm zersprungen mit starkem Knallen, die meisten Brunnen
hörten auf, Flüß u. Bäch wurden zugefroren, die Mühlenen müßten still stehen,
an der ostern sahe man nach keine Häg, an der Pfingsten war nach viel
Schnee in Berg und Thal d 25. Junj St. v., man sah weder Laub Blust nach
graß und großer Heü Mangel war aller orten, das groß Jammer u. Elend
geweßen, der ganze Somer währete nur 18 Wochen. Ends Herbstmonat
war ein groser Schnee u. Kälte, das die Trauben u. obst alles erfroren
u. ungenießbar worden so gar für das Vieh, eß war eine betrübte Zeit.
[1746] War ein ungemein grose Hitz, das die Brünnen abgegangen, Flüß u. Bäche vertrok-
net, Laub u. graß verdoret und Wälder angezündet worden, eß Regnete 2 Monat
nicht mehr, beym stärksten Donner Weter fiel kein tropfen Regen.
[1754] War eine grose Kälte, das Brünnen, Flüß u. Bäche zugefroren, eß hatte so viel Schnee,
das kein Hag mehr zusehen war, an einigen orten 12 Schuh hoch im Mertzen, das
deßwegen ein kalter u. spater Frühling geben u. naßer Sommer, aber guten Herbst
u. wohlfeil, das Brod galt 10 xr, ein Ledyberg Birren 48 xr., das Schmalz war theüer.

|S. 598v676
399

Kälte große, wie auch Hitz und Dörre & Waßermangel.

[Ao.1755] War ein so kalter Winter wie ao. 1709 & 1740 das viele menschen und
Vieh erfroren, u. der Rhein von Chur bis Baßel zugefroren, wie auch
alle Flüß u. Bäch u. See mit Eiß bedecket u. Waßermangel geben.
d 16. Merz, da das Eis gebrochen u. stark geregnet wurde das Waßer so
groß, das eß Bruggen u. Steg genommen u. viel Schaden gethan, im Rhein-
thal sahe alles wie ein See auß. Am Pfingstmontag fiel ein Schnee hier
u. durchs ganze Land sehr tief u. groß u. im Herbstmonat wieder geschneyt.
[1758] War ein strenger Kalter Winter, tiefer Schnee, das vast kein nachbar zum
andern wandlen konnte, darauf folgte eine grose Hitz, das 28 Tag kein Tropf
geregnet, dadurch das Flachs grösten theils verbrand, wie auch das Gras.
[1761] Bey 50 Jahren sey kein so schöner Herbst u. heißer Augsten & September,
geweßen, das die Leüte auf dem Felde nach verschmachten mußten, ends
diß Jahrs aber war eine grimige Kälte.
[1762] War eine grose Tröchne weil von der neüen ostern bis zur neüen Pfingsten
in 7 Wochen nur eine eintzige Nacht geregnet, das wenig Heü wachsen mögen.
[1763] Dießer Winter war hart u. Kalt, sehr wenig Schnee, deßwegen der Boden so tief ge-
froren, das die meisten Brünen aufgehört, im Speicher Dorf oder Feüerschau giengen
von 17, Brünen nur nach 3, namentl. Kalabint, Herberig u. im Kaufhaus,
der Boden war bis 6 schuh tief gefroren u. so auch die tüchelfuhren verfroren,
die meisten Mühlinen stuhnden still, auf Gaiß etlich wochen, in Trogen die im

Tobel u. Bleiche bleibten gangbar, im Speicher das unter Löchly, u. so im ganzen
Land Waßer Mangel. Im Jnn Rooden mußten die Sennen ¾ stund weit das
Vieh trängcken, u. die meisten an die Sittern treiben, deßwegen die Müller
sagten, das sie eß alle Mittag spühren mögen, wann das Vieh getränckt worden, so
klein war das Waßer oder Siter Flus. Der Heü Mangel war auch groß, der
Centner galt ƒ 3, das Klafter ƒ. 30, die Jnn Roder Sennen fahren ins Rheinthal oberland
[1766] Winter hatte viel Schnee u. bis den 7/18 Febr. auserordentl. kalt, das solche die Kältenen
von 1738, 1740, 1745 u. 1754 nach um 4 grad übertrofen bis 6 grad, u. nur
2 grad weniger geweßen als 1709 daher viel mühlinen still standen und
groser Holz u. Waßer Mangel entstanden, aber über auß guter schlitweg war eß.
[1770] Hat der Schnee ab dem Landsgemeind Plaz müßen geführt werden, u. die Landstras
etlich schuh tiefen Schnee müßen auf geschoret werden, man sah den ganzen Sommer von
hier auß auf Gäbris, Gscheid nach Schnee. 1/12 Julj machte eß nach ein tiefer
Schnee in Alpen bis auf den Kronberg hinab, eß war in den Alpen bis spat
im Sommer gefrorner Boden, das Vieh mußte Hunger leiden wie die Leüt, der Sommer
war naß u. kalt, eß regnete 14 Tag lang alle Tag das auserodentl. viel Waser
u. überschwemung geben, u. so ein schlechter Heüet das viel schochen verfaulet sind
und die grose Theürung eingebrochen.
[1781] War ein Warmer Sommer u. im Aug. eine grose Hitz, das an denen orten wo schlecht Waßer
geweßen, der Viehpresten entstanden, im Rheinthal sind viele Roß gefallen am gelben
Knopf oder Brand im Halß, eß war beschloßen u. Tag u. Nacht eine Wacht in der Rhthl. alp.
[1782] War die Hitz so gros als 1719 gab wider Vieh Presten, das gespehrt wie vorigs Jahr do.

[alR Zeilen 8/9: 1757 Kälte u. Waßer Mangel]

|S. 599v676
400

Schnee große, und ihre Folgen Wegen Kälte & Waßer güß

[Ao.1357] Jm Hornung, Merz u. April starben viel Leüt u. Vieh vor Hunger und [arR W.C.]
Frost, so lange währte der Schnee u. Frost, der Somer wurde so hitzig, das
viel Heü verbrand, Vieh das mußte nidergeschlagen oder Hunger sterben lasen.
[1363] War ein groser Schnee u. grose Kälte das viel Schaden gethan u. fast alle Reben [arR 184]
erfroren u. fünferley Strafen Gottes unßer Land betrofen nacheinander, naml.
[1363] das schnelle Zerschmelzen deß Schnees machte groses Waßer u. ein gar naßer
Sommer, großer Vieh presten u. Hungers noth das viele darvon starben.
[1367] Ein solcher groser Schnee nach Liechtmes das kein Nachbar zum andern wandlen können,
und weil der ganze Winter ungewöhnl. warm geweßen entstuhnden viele Krankheiten u. flüse.
[1376] 8 Tag nach Martini fiel so viel Schnee das man in Berg u. Thal nicht mehr wandlen können.
[1402] seyen wohl hundert Schnee aufeinander gefallen.
[1446] d 11. Tag april fiel nach ein großer Schnee, das Reben, u. Blust erfroren.
[#][1491] fielen 31 Schnee auf einander, u. gab eine anhaltende Kälte u. Schlitweg.
[1530] d 3. April fiel nach ein tiefer Schnee, das Blust u. alles nothleidte und
Mißwachs der Früchten grose Theürung verursachte u. Hungers Noth.
[1566] Januaris, machte eß ein so groser Schnee das er an etlichen orten 3 Klafter

hoch lag, die plötzliche schmelzung deßen machte das viele örter am Bodensee
unter Waßer gesezt wurde. Ao. 1532 Ein so groser Schnee, das Haüser u. Dächer eingetruckt.
[1571] d 21. u. 22. Jener, fiel ein ungemein groser Schnee, u. gab eine grimige Kälte,
das mit schwären Lasten könnte über den Bodensee gefahren werden, und
d 19. Hornung, der Bodensee nach mit einer schnur gemeßen worden u. hate
vom Roschacher Zoll Haus bis an das Rathhaus zu Langenargen 7144 Klafter
oder 16114 Schritt, das ist 2½ stund breit. Leüt sind erfroren viele.
[1580] anfang des Jahrs ist so ein großer Schnee gefallen, der bis d 31. Merz daurte
man könte über alle Häge außfahren u. Reiten. Ao. 1608 ein groser Schnee gew.
[1626] Eine grose Menge Schnee gefallen, das derselbe im april nach zwischen dem
Kronberg u. Petters alp soll 200 Schuh tief gelegen seyn. Die Schneelaüwinen
u. Gewäßer davon dann in den Bergen, u. im Jnn Rooden grosen Schaden gethan.
[1650] Bey außgang des Hornungs, ist nach ein ungewohnt groser Schnee gefallen u.
heftige Kälte, das man weder Reiten nach fahren konnte.
[1658] Jm Jener ist so ein groser Schnee gefallen, das niemand einen so dencken
mag, viele abgelegene Haüßer wurden ganz verschneyt, u. die mit Lebensmitel
nicht versehen waren mußten großen Hunger leiden, darzu war nach eine
strenge Kälte. d 7. Jener hate man zu Appenzell u. Urnäschen 4 Wilde Schwein
geschoßen die im großen Schnee nicht fort kommen mögen.
[Spat 1666] d 7. Junj, im Sommer fiel ein so groser Schnee, das an etlichen orten kein Hag
mehr gesehen worden, an Baümen u. Reben machte solcher grosen Schaden.
[1681] Sollen über 100 Schnee aufeinandern gekommen seyn u. bis d 14. Merz beständig
verbleiben, mit einer großen Kälte vebunden, darauf ein gutes Jahr erfolget.
[1683] nach dem neüen Jahr war eine grose Kälte u. etlich grose Schnee aufeinander,
machte das Wandeln, Reiten, u. Fahren unmöglich, deßnahen die obrigkeit
ein Mandat verleßen laßen das männiglich auf dem seinigen schorren solle.
[# 144] Ein so groser Schnee im Land geweßen das die Leüt zu den Tächern auß u. einschliefen
mußten.

|S. 600v676
400

Große und viele Schnee mit ihren Folgen

[Spat. 1685] d 16. Heümonat, fiel ein groser Schnee, der viel Schaden gethan, u. wegen naßem
Sommer mußte viel Heü verfaulen das man nicht Dörren konnte.
[1687] War ein groser Schnee u. kalter Winter, so erst nach ostern geschmolzen.
[1702] auf heftiges Donneren u. Blitzen ist ein großer Schnee eingefallen.
[1704] Jm Januarj, nach einer ungemein grimigen Kälte und grosem Schnee bis d 10. Apr.,
kam ein beständig gutes Weter, das bis außgang april alles verblühet hatte.
[1711] im Jener, Ein außerordentlicher 7 Schuh hoher Schnee gefallen, das man fast nicht mehr
Wandlen nach fahren könte, bis auf den 3. Hornung, u. da derselbe geschmolzen
gab eß ein so großes Waßer, das viele Erdbrüche u. Schlipf ergangen.
[1718] Jahr nahm seinen anfang mit großem Schnee u. heftiger Kälte, darauf ein gut Jahr.
[1720] Jm Hornung fiel ein ungemein groser Schnee, welcher auf den Bergen die Haüßer
zugedeckt, anfangs april sahe man nach keinen Hag u. an der Landsgmeind
sahe man nach etlich Klafter hohen Schnee an einigen orten ligen.

[1722] d 16. Merz fiel der gröste Schnee so den ganzen Winter geweßen, mit einer grosen grimigen Kälte, darauf folgte ein fruchtbarer Sommer so das ein Klafter Heü nur ƒ 2 könnte gekauft werden, u. im folgenden Jahr ƒ 7 golten.
d 8. Wintermonat auf erschröckliches Donneren u. Blitzen fiel ein so groser Schnee das viele Leüt den Gottes Dienst über die Wienacht nicht besuchen konnten.
[1726] anfangs Hornung ist ein gewalt groser Schnee gefallen, das die Haüßer auf den Bergen völlig zugedeckt, u. sahe man keinen Hag mehr bis außgang Merzen.
[1740] Ein großer Schnee u. grimige Kälte geweßen, wie 398 schon beschreiben ist hier.
[1745] [#] Hate eß wieder so viel Schnee, das solcher über die Häg außgieng u. kalt
[1770] anfangs Jahrs machte es Kalt u. außerordentlich viel Schnee, das die ältsten Leüt sich keinen so großen Schnees zugedencken wüßten, an vielen abgelegnen orten konnte niemand mehr wandeln, die Leüte mußten Schnee reif machen oder breter an die Schuh binde damit sie auf dem Schnee gehen u. nicht einfallen. 8 Schuh tief Schnee
[1785] Der Hornung hate schon viel Schnee, d 1. u. 2. Merz aber hate eß 24 stund lang nach unaufhörlich geschneit, das derselbige in Stadt u. Land mehr als mannshöhe ware u. d 26. Merz am allerhöchsten 8 Schu das 2 Männer stecken bliben und aufrecht stehend am morgen Tod angetroffen worden, Paulus Baumgartner vom Speicher, nicht weit von seinem Haus in Teüfen im Tobel.
[#1762] War so ein groser Schnee im Merzen das man nicht aller orten mehr Wandlen konnte und die Häg ganz bedeckt waren, in der Rheinthaller alp ein Mensch stecken bliben.
[Spatte Sh. 1778] d 5. u. 6 Junj, da man wolte anfangen heüen, fiel ein groser Schnee mehr alß ein Schuh Tief, legte das Heü so nider das eß anzusehen war wie geworbet, hier gieng der Schnee im 5. Tag wieder ab, an spätern orten 6 Tag gedauret ohne viel schaden.
[1788] im December hat eß Hag hocher Schnee gehabt.
[1808] im Hornung war Schnee halben Manns tief wie 1785 gewesen an einigen orten.
[1766] War eine grimige Kälte bis zur alten Liechtmes. 1788 eine grimige Kälte 2 Monat lang.
(das keine grösere gewesen.
[1774] Jst die Kälte hier 26½ grad gewesen u. 1782 auf 27½ Grad gesteigen.
[1785] anfangs Merz war so ein groser Schnee, das Leüt gestecket und darin erfroren. Paulus Baumgartner v. hier.
d 26. do. am grösten gewesen do.

|S. 601v676
401

Spatte Schnee im Frühl. & frühe Schnee im Herbst

[Ao. 709] 762, 860, 913 & 945 seyen herbe u. langanhaltende Winter geweßen.
[”1277] So ein Kalter Winter das der Boden See von einem Gestade bis zum andern überfroren.
[”1527] im May nach ein großer Schnee gefallen, mit Kälte viel geschadet.
[”1593] wegen spatem Schnee könte man außgang May nicht in die Weyden fahren
[”1618] d 18. Junj machte, es im ganzen Land ein großer Schnee nach. das Sennen und Bauren mußten außert Lands mit dem Vieh fahren.
[1664] d 4. May, fiel nach ein groser Schnee, Ao 1666 pag 400 schon geschreiben ~~sch~~
[1675] im Mayen nach ein groser Schnee.
[1676] außgang May wieder ein groser Schnee, u. die Kirschen bald zeitig und die Reben in der Blust von Ao. 1685 ist nebendstehend schon beschreiben.

[1705] d 5. May, nach ein groser Schnee gefallen, der erst d 25. zuschmelzen
anfieng und groses Waßer gab.
[1713] Jn der mite May, fiel ein Schnee, das die Senen auß den Alpen fahren müßen.
[1732] Jst der 27. May, da vorhin alles in der schönsten Blust gewesen kam nach
ein großer Schnee, das die Sennen wieder auß den Alpen fahren müßen.
[1787] Hat eß an der Lands gemeind geschneyt den ganzen Tag u. auch nach viel
im Mayen, so das eß an der Pfingsten nach Schnee hatte u. 1770 desgleich.
[1789] in der lesten Wochen May hat eß geschneyt das an dem Pfingstmon-
tag in Urnäschen in das Thall hinab nach beschloßen war u. einige
Sennen wider auß den Bergen fahren müßen. (1778 ist nebendstehend.)
[1795] Hat es im May nach Schnee u. schädliche Reifen geben. (1764, d 5. Junj ein Schnee.)
[1801] am Sontag, d 14. Junj gab eß Schnee u. in der folgenden wochen nach
ziml. Kälte, eß lagen schon Heü schocken unter dem Schnee.
[1802] d 15. 16. May machte eß nach Knie tiefen Schnee.

———

~~Spa~~ Früher Schnee im Herbst
[1453] d 30. Augsten fangte eß schon an schneyen u. gab ein Kalter Herbst.
[1600] Jm Herbstmonat, machte eß schon Schnee.
[1675] d 14 do gab eß schon Schnee, da man im aemten begreifen war, die schochen
mußten 8 Tag unter dem Schnee ligen in Schwäg alp hate eß 5 Schuh tiefen Schnee
das die Pferdte darin umkammen, man hat im Schnee schwimen müßen
[1696] d 7. Herbstmonat, ein groser Schnee gefallen, das die Sennen auß den Weiden mußten.
[1711] Jm do da man nach am aemten war, fiel ein groser Schnee, darnach guter Herbst.
[1737] d 6. Augsten, fiel ein Schnee in Alpen, das alle Sennen darauß fahren müßen
[1744] d 1 Aug. mußten die Sennen wegen Schnee auß den Alpen fahren.
[#][1792] d 31. Aug. abends hat eß anfangen Schneyen das er tief geleget hat.
[1769][# 1767] d 1. Aug haben die Sennen auß den Alpen fahren müßen wegen grosem Schnee.
[1771] im Aug wieder früher Schnee in alpen u. wenig graß, das Vieh mußte Hunger leiden.
[1781] am neü Jahrs Tag sind von einer Schnee Leüwenen 2 Mann auf Gaiß verdeckt worden.
Seit dem 13ten Jahrhundert sind 38 auserordentlich kalte u. feüchte, und nur 17
sonderbar heiße und Trockne Jahrs Zeiten geweßen. (1789, 6. 7br. früher Schnee gemacht.

———

[pag 409] Von Cometen, ~~Waßer schad~~ & Erdbeben) Haydampf u. Sturmwind,
~~ist hier pag 280 beschreiben~~ Waßerschaden u. Erdschlipf 280

|S. 602v676
402

Nordschein oder Himmels Röthe & Phaenomena feürige Kugeln

Eine Prächtige erscheinung gibt das nordliecht, das man zu Weilen, vornehml.
im Winter, gegen Norden sehen, bey heiterer Luft in einer röthlichen, bißwillen
mehr gelben Farbe, mit langen, lodernden Stralen erblicken, welche keine böße
bedeütung haben, u. in gewissen nördlichen Ländern eine erscheinung des Winters sind.
[” 1372] d 6. Junj hate die Sonne einen ring u. unweit derselben sahe man 2 feürige Zeich.
[” 1535] d 19. Jener, Hat man gegen Morgen 2 feürige Sonnen gesehen. diese machen bey Sonne
u. Mondes schein verscheidene helle Streifen, nach der gestalt der Kreißbogen am Himmel

zeigen, sich durchkreüzen, u. da, wo dieses geschicht ein Bild eines dieser Körper vorstellen.
[” 1560] Zu ende des Jahrs hate man eine außerordentl. Röthe der Nordschein genant,
am Himmel gesehen, darauf eine grose kälte erfolget, das viel Leüt erfroren.
[” 1584] d 20. Jener, hat sich wieder eine brenende röthe am Himmel gezeiget, vom aufgang
bis zum nidergang, mit einem Ring von vielerley Farben.
[” 1612] d 27. Julj zeigte sich am Himmel ein ungewöhnl. Liecht in gestalt zwey armen.
[” 1614] d 23. Julj, Erschein die Sonne u. Mond blutroth am Himmel.
[” 1621] d 2. .7bris. Hat sich der Himmel vormitnacht so aufgethan das eß so hell wie
am Tag wurde, man sahe feürige Zeichen in verscheidenen gestalten.
[” 1622] d 24. Jener, gieng die Sonne ganz roth u. feürig unter, das man glaubte eß
sey jrgend wo eine Brunst in der nacht zeigte sich ein förchterl.r glanz in der Luft
alß ob der Himmel aufgespalten wäre, den folgenden Tag haben sich 3 Sternen
mit einem Regenbogen sehen laßen u. d 20. Jener 2 nebend Sonnen gesehen worden.
[” 1676] d 24. Jener fiel ein wunderliches Feüer oder feürige Kugel vom Himmel, welche
einen grosen Knal gelaßen. Ao. 1679 die Sonne blut roth u. dunckel aufgegangen.
[” 1682] d 20. 9br morgens um 4 Uhr sahe man Feüer vom Himmel fallen.
[” 1683] d 28. junj. morgens um 4 Uhr eine feürige Kugel vom Himmel fahren, welche
in der Luft mit grosem Knall zersprungen.
[” 1730] d 15. Hornung zeigte sich eine außerordtenliche feürige Röthe am Himmel oder
Nord schein, darauf kam ein spater Frühling, naßer u. kalter Sommer.
d 19. 7bris. ist die Sonne blutroth u. ohne glanz auf u. nider gangen.
d 26. do. zeigte sich etliche nächt nach eine viel stärckere röthe am helfte Himmel.
[#][1709] d 6. Januari zeigten sich 2 nebend Sonnen.
[” 1796] d 11. Febr. hat man bey aufgehendem Mond nach 2 nebend Mönd gesehen.
[# 1737] d 5 & 6. Xbr. zwischen 8 u. 9 Uhr, zeigte sich am Himmel eine helle röthe oder Nordschein.
[” 1739] d 18. Merz. sahe man wieder eine ungemeine Röthe oder Nordschein, worauf eine
harte kälte bedemahl erfolget auch 1738 Nordschein und grose Kälte geweßen.
[” 1741] d 29. Sept. Abends um 8 Uhr u. morgens 2 Uhr einen Nordschein oder Röthe.
[” 1747] zeigte sich am Himmel ein Phaenomena so wie ein stern herab schoss u. in mehr als kleine
20 sternen mit starkem Knallen zersprang. Darauf folgte Donner Bliz u. grose Kälte,
im Hornung sahe man 3 Regenbögen nacheinander u. groser Schnee u. kälte anfangs Apr.
[” 1755] Hin u. wieder gespührte man Blut Regen im Schweizerland, das die Waar auf den
Bleichenen roth aussahe am Morgen, auch schoßen feürige Kugeln vom Himmel.
darauf erfolgten grose Waßergüß. (Ao. 1751 die Electricitaet erfunden worden.)
[” 1761] d 24. 8br. sahe der Himmel ganz roth u feürig auß, u. feürige Kuglen kammen vom Himmel.
siehe nebenstehend

|S. 603v676
403

Sonnen- oder Tags Regenbögen & Monds- oder Nachts Regenbogen

Es ist der Regenbogen eine so wunderbare Luftgeschicht, in ansehung seines geschwinden
Ursprungs und augenblicklichen Verschwindung, der Schönheit Vielheit u. ordnung
seiner Farben § seiner Cirkelrunden gestalt, und andern Eigenschaften halber, wenn
der gemeine Sonnen-Regenbogen der des Tags erscheinet, uns in Verwunderung
sezet. dem Gemeinen in der Natur Wißenschaft unerfahrnen Volke komt

die unzweifelbare Wahrheit seltsam vor, das auf einmahl vieltausend ja
vielhundert taußend verscheidene Regenbögen gesehen werden, so viel nemlich
alß zu schauer sind, weil ein jeglicher Zuseher seinen eigenen besondern Regenbog.
siehet; und weilen er sich mit dem bewegenden Leib des Zuschauers auch gleich dem
Schatten bewege. hingegen den Natur Forschern komt wunderbar vor, das mehr
als 2 oder 3 von einem Zuschauer auf einmahl können gesehen werden.
Nach verwunderungswürdiger ist der Monds- Regenbogen, das der grose
Naturforscher Aristoteles bezeüget, das zu seiner Zeit innert 50 Jahren mehr
nicht dan zwey gesehen worden. Jn Eydgnösischen Geschicht Bücher findet
man Ao. 1611 einen Nacht Regenbogen ohne Farben in Gestalt eines weißen
Gürtelstreichs, & 1664 im Sept. Abends um 9 Uhr der mit 3 Farben
gesehen worden, Weiß, Aschengrau u. schwarz. Im gleichen Jahr im Xbr
im Canton Bern zwei solche Regenbögen gesehen sollen worden seyn. 1704
[1704] d 19. May ein wahrhafter Monds Regenbogen gesehen worden, unter 10 Nacht-
Regenbögen kann der halbe theil Ring um den Mond geweßen seyn, das in
200 Jahren nur 5 oder 6 wahre Monds Regen bögen gibt im Vollmond
[1705] einen
[1677] d 12 Julj. habe man in der Nacht einen schönen Regenbogen gesehen.
[1779] d 13. Junj, morgens um 2 Uhr ein Regenbogen am Himmel gesehen worden.
[1803] Sontag d 20. Dec. sahe man des Morgens einen Regenbogen.
[1804] im Jener ein Regenbogen geweßen. Ao. 1770 ein schöner Regenbogen den 22. Xbris. #
[1808] d 28. augstmonat, Sontag vor Mitternacht zwischen 10 u. 11 Uhr, sahe
man so einen hellen Regenbogen, wie bey Tags Zeit.
§ Der Regenbogen hat 7 Prächtige Farben: violet, Purpur, blau, grün, gelb u.
Roth, er entsteht durch die Brechung der Sonnen stralen in nachfallenden Regen-
tropfen. wenn man den Regen vor sich u. die Sonne hinter sich hat erscheinen solche.

———————

[1765] d 18. Augst. Abends 8 Uhr hat sich eine feürige Kugel gezeiget so gros als der Mond
anzusehen, mit feürigen Strahlen bey heiterm Himmel in 2 Stunden darauf Donner u. Bliz.
[1768] d 17. Weinmonat Abends 6 u. 9 Uhr hatte sich eine starke röthe am Himmel erzeiget man
glaubte, eß sey eine Brunst, weil die röthe aber herum gefahren erkante man den nordschein.
[# 1770] Hat eß ein schöner groser Regenbogen im Christmonat gehabt, darauf rauches Weter erfolgt.

|S. 604v676
404

Wohlfeile Zeiten und gute Jahr.

[1276] War so ein auserordentlich guter Sommer u. fruchtbar, das im folgenden Jahre
[1277] ~~War~~ eine solche Wohlfeile das in Constanz, Ein Mutt Korn 12 Xr., Erbs 8 xr.,
Ein Mutt Roken 3 xr, Ein Ledy bieren 1 Schilling, Ein lb . Schweinig Fleisch 3 D.,
Ein lb. Rindfleisch 1 D. u. ein Viertel Wein 6 D. golten.
[1312] Ein Malter Fäßen in Constanz 16 Schilling, welches für eine grose Theürung gehalten
[1313] Dann in diesem Jahr kostete das Malter nur 8 D. u. Maas Wein 3 D.
B! aber das geld hate einen mahl höhern werth als heüt zu Tag.
[1370] War das Korn sehr wohlfeil, der Wein auch, war aber gefroren u. nicht haltbar.
[1376] War alles ungemein wohlfeil, Ein gutes Rind galt 3 lb Haller oder 1½ gold gulden.

[1419 ~~oder 1420~~] Ein auserordentl. warmer früher Frühling, das im Maymonat zeitige Erdbeer u.
Kirschen, d 20. Julj zeitige Trauben hate, u. alles so wohlfeil wurde, das
Ein Viertel Korn u. Ein Viertel apfel Jedes 3 schilling galt. grose Tröckne.
[siehe p. 415 hier, frühes Jahr 1473, 1484]
[1505] Ein so gesegnet Jahr, das ein viertel Korn 15 x, u. ein Eymer Wein 40 x. golten.
[1521] Wurde alles nach wohlfeiler ein Viertel Korn fünf schilling, ein Maß Wein 1 Xr.
[1534] Ein Viertel Korn vor 32 x müßen zalt werden.
[1535] d 17. Julj das Korn eins mahl auf 16 xr. das Viertel gefallen. ein Viertel Korn u. apfel gleich 15 xr.
[1615] Ein gesegnet fruchtbar Jahr das Korn 44 xr., die Maß Wein 6 xr. er war süs u. gut.
[1617, 1621, 1631] Gute wohlfeile Zeit, das Viertel Korn 34 xr., ein pfund Schmalz 4 x, ein saum Wein ƒ 6.
[1669, 1672, 1673] Das viertel Korn galt im Winter 20 xr, wegen Kälte und Waßer Mangel, und im
Herbst 12 x, das allerbeste Korn 18 xr., Haber nur 3 xr. das viertel, ein brod 4 xr.
[1682] Dieses u. die folgenden 6 Jahr, war alles wohlfeil u. extra Köstlichen Wein geben.
[1721, 1723] Die Wohlfeilen Zeiten währeten immer fort, das beste Korn 36 x ein Viertel.
Ein Maß Wein 4 x, 1 lb Schmalz 5 schilling, 1 lb. neüer Käß 1 Schilling, Heü 2 – 3 ƒ ds. Klafter.
[1724] gute gesegnete Zeiten der Leinwat gewerb blühete vortreflich, das Korn wohlge-
rathen u. der Wein. das obß sonderbar das viel verfaulen müsen im Thurgau
u. nicht mehr als den Fuhrlohn golten, die Ledy berg Bieren 24 x.
[1728] Ein guter früher Jahrgang geweßen, das d 12. Herbstmonat gewemlet worden.
der Eymer rothen Wein golt ƒ 1., den Weißen konnt man um 20 x haben
u. das beste viertel Korn 40 xr., von 1728 bis 1737 sind gute fruchtbare Jahr gewesen.
[1729] Ein heißer u. überauß fruchtbarer Sommer, der Wein viel Jahr nicht mehr so wohl gerath.
der rothe im untern Rheinthal 11½ D. u. der Weiß 8½ D. gelaufet, u. alles wohlfeil.
[1730] Ein viertel Brod 7 xr. ao. 1737 fiengen sehr spatte Jahr an bis 1740.
[1731] Das Winter Korn schaden gelitten, guter Wein u. viel obst geben. 1 Viertel apfel 3 xr.
[1754] florierte nicht nur der Leinwand gewerb, sondern eß wurden viele neüe artickel auch
fabriciert, Muggen, Mohsel Barchet, Bauelstuk. das gewinhafte Zeiten geweßen und
auch die Lebens mittel in wohlfeilen preis, brachten aber Sitten verderben u. Luxus.
[1760] Ein auserordentlich gesegnetes Jahr, viel obst muste zu grunde gehen so viel hatte eß.
[1761] wurde alles erst recht wohlfeil, 4½ lb brod 9 xr, ein Viertel Mußmehl 48 x Milch 2 Xr.
[1773] gab eß endlich wieder ein gesegnets gesundes Jahr, u. das folgende deßgleichen auf Theürung.
[1779] wurde alles wider wohlfeil das Korn gilt 18 bis 20 bazen das viertel, u. das
Viertel Mußmehl ƒ 1.-, das lb. Schmalz 14 x Klafter Heü ƒ 4 bis ƒ 8.-.
[1800] Viel gute gesegnete u. gewinhafte Zeiten waren nach bis ende dieses Jahrhundert.

|S. 605v676
405

Theüre Zeiten und Hungers noth

[2024] Nach Erschaffung der Welt war die erste große Theürung 1 buch Mosy 12. Cap.
da Abram mit Weib u. Kinder, zu dem König Pharus in Egypen ziehen müsen.
[2239] Nach Erschafung Adams sein Groß Kind Jacob mit 75 Seelen auch nach Egipten zogen.
[1043] Wegen naßem Sommer eine Theürung entstanden u. grose Hungers noth &c.
[1084] wegen 10 Jährigem Krieg der alles verherret, wurde viel Hunger Jammer ud. Elend.
[1225] wegen Frost alle Feldfrücht verdorben u. eine grose Theürung u. Hungersterben erfolgt.
[1315] wegen Pestilenz das Land ungebaut gebliben, daher nach viel Leüt Hunger-

storben, weil die Frucht von Mayland her in unßer Land mußte geführt werden.
[1343] Wegen grosem Waßer u. überschwemungen eine grose Hungers noth entstanden.
[1363] auf ein Kalter Winter kam, ein naßer Sommer, u. unter das vieh die Pest u.
der Hunger auch unter die Leüte, das viele gestorben, und den fünferlj Strafen G.
[1375] War ein grose Theürung bis zur Ernd 1376, darauf erfolgte wohlfeile Zeiten.
[1437] Ein unfruchtbarer Sommer, viel Maüs u. Raten die das Korn fraßen, die Kefer
an Baüm u. Reben, auch der Paß gesperet, das eine grose Theürung u. Hungesnoth geweßen.
[1491] Jm Frühling Reifen, im Sommer Hagel, that alles verderben, das eine Theüre erfolget.
[1501] von ostern bis pfingsten ein beschwärliche Theürung geweßen, u. böser Hagel.
[1502] an der Pfingsten grose Kälte, u. im Julj bößer Hagel machte theür brod.
[1527] Wegen grosem Schnee im Mayen wurden die Feld Frücht sehr Theüer u. andere
Lebens mitel, u. das Vieh mußte erbärmlichen Hunger leiden im Frühling.
[1530] War so ein Warmmer Winter, das im Jener schon Blust hatte, im April tiefer Schnee
und Mißwachs der Früchten verursachte eine grose theür & nur der Haber gerathen.
[1571] groser Schnee u. grimige Kälte u. gespehrter Zufuhr, das Korn auß dem Elsas
u. Burgund mußte hergeführt werden, machte groser Mangel, Theürung u. Hunger,
das viele Leüt sich mit graß im Felde nährten u. Tod dabey gefunden worden.
[1579] zu ende april fiel ein groser Schnee u. machte Schaden, u. eine grose Theürung.
[1607] Jm merz war die gröste Kälte u. gröste Schnee, u. eine ziml. Theürung nach selbigen
Zeiten. ein Viertel Korn galt ƒ 1, der Haber 20 xr., 1 lb. Schmalz 7 xr.
[1609] war der Winter sehr Warm, ein spater Frühl., Kalt u. naser Sommer, möchte nichts zeitig werden.
[1611] Eine grose Pestilenz deßwegen alles gespehrt worden, viele Güter ungebaut ligen
bleiben, das viele arme Hunger storben, was die Pest nicht hingerißen hatte.
[1622] wegen Wucher u. steigerung des Gelds, u. schlechter Münz, machte eine solche Theürung,
das im Christmonat ein Viertel Korn ƒ 5. 20 xr., der Waizen ƒ. 3. 48 x, Gersten ƒ. 3. 20 x,
Bohnen ƒ. 3. 16 x, Fäßen ƒ. 2. Haber ƒ. 1. 36 xr, ein Viertel Mußmehl ƒ. 3. 40 x, Apfel ƒ. 1. 12 x,
1 lb. Schmalz 40 xr, unschlitt 24 x, Appenzeller Käß 15 xr, Schweinigs Fleisch 12 x, Rind fl. 8 xr,
Maß Wein 15 xr, mußte zalt werden, weil das geld zu hoch gieng.
[1624] Wurde das geld herab gesezt, daraus entstuhnd ein groser geldmangel und eine
stockung im Leinwat gewerb, eine verdienstlose Zeit, grose Theürung u. Hungers-
noth das viele Leüt sterben müßen des Hunger Tods.
[1627] War großer Heü mangel, das Klafter galt ƒ 12, das Viertel Korn ƒ 2.-,
das nicht nur das Vieh großen Hunger außgestanden, sondern auch die Leüt.
[1636] Hielt die strenge Theürung nach jmmer an, im Merzen galt 1 Viertel Korn ƒ 4. 24 x,
1 Viertel Haber ƒ 1. 20 x, 1 lb. Schmalz 12 xr, die steigerung des gelds war grose ursach.
[1675] Der Winter auserordentl. Warm, der Frühl. sehr spat u. Kalt, im Mayen Hagel und
Schnee, u. ein Kalter, naßer Sommer, das keine Früchte zur Zeitigung gelanget, die
Trauben erfroren u. im Schnee wemlen müßen, darauf erfolgte eine fünf Jährige Theürung.
[1688] War ein kalter Spater Frühling, u. unter dem Vieh ein erschröklicher Hunger das Klafter
Heü mußte ƒ 12 zalt werden, u. viel aussert Lands fahren das um geld kein Heü bekammen.

|S. 606v676
406

Theüre und gewinloße Zeiten, Pas Sper & Hungersnoth

[Ao. 1690] War der Korn Pass gespert und endlich ein quantum erhalten die Theürung daurte 7 Jahr.

[Ao. 1692] Entstuhnd eine sehr grose Theürung, weil man das Korn auß Burgund & Bellenz herführen mußte, weßnahen, ein Viertel Brod 14 bis 15 Bazen, ein Viertel schiltmehl ƒ 4.32 xr. ein Viertel Mußmehl ƒ 4.16 xr., ein Viertel Leim ƒ 1.36 xr., 1 lb. schmalz 14 xr. bis 16 x, ein Maas Wein 12 xr. bezahlen mußte. Um geld kein Korn bekam oft
[Ao. 1693] War deßgleichen eine theüre und geldloße zeit, der gemeine Mann war erarmet u. so entblöst das fast niemand dem andern helfen könt, eß waren etliche Jahr nach einander lauter Mißwachs u. fehl Jahr, das die Früchte nicht zur Zeitigung gelangen möchten, die armen aßen ganz ungewohnte Speißen u. graß in äcker, gesottene Grüsch, dadurch die Mägen Verdorben u. außgemergelt worden, das sie wie Todten gripe aussahen, u. viele Hungerstorben, die Dienst- u. arbeits-leüt wurden abgeschaft u. mußten außert Lands, das dadurch der Leinwand gewerb in das Schwabenland gezogen worden, zum Nachtheil unsers Lands. Man bekam das quantum Korn wochentlich 300 säk vom Schwäbischen Kreys bis
[Ao. 1709] Jst eine Theüre entstanden wegen Mißwachs, darzu der verdienst auch in stecken gerathen, der Paß gespehrt, das Viertel Korn galt ƒ 2.-, sonst waren keinerley Früchte zufinden, u. kein Torgel geöfnet worden, u. großer Hunger u. Mangel geweßen.
[Ao. 1713] War ebenso ein betrübtes Jahr wegen verspertem Korn Paß, Mangel an Verdienst u. Geld, das viel Leüt auß dem Land ziehen mußten, im Mayen fiel Schnee das die Sennen wider auß den Alpen fahren müßen, das Viertel Korn ƒ 3 Mußmehl 40 Bazen, ein Brod 28 xr., Schmalz 17 x. und Käß 7 xr. das lb.
[Ao. 1738] Nach einem kalten langen Winter fiel erst den 20. April nach ein tiefer Schnee u. eine harte Kälte ein, das die Blust u. angeschoßenen Trauben in einer Nacht erfroren, und der schöne angehofte Segen den Leüten wieder entzogen worden. Jm Herbst sahe eß Traurig auß, die Baum ohne obst, die Reben ohne Trauben das die Törgel verschloßen bleibten, die Ledy obs galt ƒ 4 u. man konte wenig bekommen. Eß war eine schlechte klemme u. geweinlose Zeit, die armuth nahm schnell überhand.
[Ao. 1739] War unßer Land in Traurigen umständen, der Korn preis steigte immer höher, eine große armuth, Hunger und Mangel druckte das Land Volk, der Leinwand gewerb, von dem sich so viele Leüt nährten lag zu boden. Der Horung war sehr warm hernach kalt. Es graßierte ein ansteckendes hitziges Fieber, das die stärkste Leüt im 5 oder 7 Tag weg-gerißen von 40 bis 50 Jahren, und kammen vom Verstand durch grosen Kopf schmerz.
[Ao. 1740] Jst ein höchst bedencklich u. betrübtes Jahr geweßen, das seit ao. 1709 kein so langer und kalter Winter mehr geweßen, er nahm zu Martinj schon den anfang 1739 u. in den lesten Tagen Decembris steig die kälte auf das höchste, und so grimig u. heftig das Menschen ud. Vieh erfroren u. Baumme vor kälte versprungen und schnellten wie Schüße, Brünnen waren wie die Bäche zugefroren u. die Mühlen stuhnden still, das an vielen orten für geld kein brod mehr zubekommen war, an Holz war man auch außkommen, das Jammer u. Elend allweg groß war, an der ostern schneite u. staubete eß wie an den Wienachten, an der Pfingsten d 25. Junj St. v., lag nach viel Schnee auf den bergen, u. in Thällern sahe man weder Blust, Laub nach graß daher entstuhnd auch ein groser Heü Mangel, das die Sennen mußten von Urnäsch auf St. Gallen fahren.
D. 11 Augsten fiel nach ein schädlicher Hagel, u. der ganze Sommer währte nur 18 wochen. Der Wein wurde so schlecht das der Eyner nur 8 – 9 Bazen golt, er war erfroren.

[alR Zeile 15: guts J. 1695.]

Theüre Zeiten, Krieg, und andere Plagen.

[Ao. 1741] War ein groser Hunger im Land die Leüt aßen ungewohnte Speißen, Gras, gesoten Aemt, Roß fleisch u. andere crebirte Thier, sie sahen bleich u. mager auß, das viele Hunger sterben müßen, weil eß auch eine Verdienstlose Zeit war.
[1769] War ein naßer Sommer, grose Waßer, viele Erdschlipf, Hagelweter, Erdbeben, und ein Comet stern etliche Nächt, darauf erfolgte die grose Theürung das 1. Viertel
[1770] Korn auf ƒ 5½ gesteigen, ein viertel Mußmehl ƒ 4, die Maas Milch 14 d, Schmalz 22 x, die Ledy Bieren ƒ 6.-, apfel bis ƒ 9, und 4½ lb Brod ƒ 1 golten, weil der Paß gespert u. nur das quantum Korn dörfte gekauft werden, Hunger u. Mangel wurde so groß, das viele arme Leüt Hungersterben müßen, und wegen ungewohnten ungesunden Speißen verderbten sich die Leüt so, das sie bleich gelb, geschwollen außsahen, und dann in kurzer Zeit starben. Es gab aber ansteckende Krankheiten, die auch die vermöglichen die kein Hunger gehabt überfallen, das viele an der rothen Ruhr, andere an einem bößen wilden *) fieber dahin starben, das die anzahl der verstorbenen hier 239 Personen im
[1771r] Jahr hier geweßen u. im ganzen Land V.R. 4238 Personen gestorben.
*) merckwürdig ware eß, das die Pferdt eine ähnliche Kranckheit bekommen, sie wurden etlich Tag vorhero wild, bekammen geschwollene Köpf u. Crebierten, das in Herisau u. im Fürstenland sonderbar, etlich hunderte gefallen.
[1772x] Jm Januari waren ganze Haüßer außgestorben an dem bößen Fieber.
[x1771] Das Korn wurde über diese Theüre zeit auß Jtalie her gekauft und weg. Mangel an fuhr u. theürer fracht viel hundert Korntrager ca. 2000 fort geschickt worden die 3 Viertel tragten circa 82 lb 3½ Stund weit des Tags, u. 3½ stund wieder zuruk gehen, Hr. Johanes Schläpfer hate 125 Korntrager.
[1793] Klagte man über Theürung das ein brod 28 xr. galt, 1 lb Caffe 44 xr. und 1 lb Schmalz 20 xr., 1 lb. rauchtobak 14 x, ein Viertel gersten ƒ 4.30 x. Paßspehrung bis
[1795] Wegen dem heftigen Krieg wurde der Paß gespehrt, ein viertel brod 48 xr., ein Vierling Mußmehl 48 xr., 1 lb. Schmalz 22 xr., alten Käß 14xKr., Rind fleisch 12 x, Schweinig Fleisch 20 xr. das lb. Erdapfel 10 d. mußte bezalt werden.
[1796] Verursachte der Krieg, u. Todten Körper die oft lang nicht, u. nicht Tief genug vergraben worden, im Schwabenland, Montavon eine böse Viehsüche das alles mußte gespert werden, das im Weinmonat 1 lb. Schmalz p 48 xr., unschly 44 xr., 1 Brod 40 xr. galt, weil alle Lebens mittel gespert waren.
[1797] Daurte die Theürung im fett fort 1. lb Schmalz 36 xr., unschlit 44 x bis 48 x, 1 lb. fleisch 13 – xr, das brod bis 30 xr., Most obst die Ledy ƒ 4 bis 5.
[1799] Eine grose Theürung wegen dem Kriegs volk so Jenseits, u. herwerts dem Rhein lag, das Brodt galt ƒ 1 u. die etwas vermögen hatten waren nach mit Einquartierung beladen, u. darzu auch grose anlagen nach mußten bezalt werden, das viel hunger u. Mangel unter den armen entstanden, doch nicht so böß wie in der 1771. Theürung, das die Leüt Hungersterben mußten, man hatte seitdeme viel Erd apfel gezeüget, und von der Wohlthätigen gesellschaft in Baßel wurde geld, Kleider, Speiße, u. anders mehr übersandt, wie auch von St. Gall. viel Fäßer Erdapfel in die ärmsten Gemeinden gesandt worden, wie auch geld, auch im Land gab es viel guthertzige Leüt

|S. 608v676
408

Theüre & Geweinloße Zeiten, Mangel an arbeit

[Ao. 1800] Steig das Brod auf ƒ 1. auch 16 Bazen, doch im Julj wider 30 x golten.
[Ao. 1807] Wegen Krieg u. Sperung gegen Engelland, schlagte das Englische garn das lb. ƒ 2 auf, u. weil hießige Speinnerey aufgehört, gab eß Mangel dz.
[Ao. 1808] Daß Englische garn nach ein mahl so theüer wurde, u. der Mangel und hohe preis machte das viele Weber keine arbeit mehr bekammen.
Deßgleichen weil der Continent geschlosen und alle Englische Waaren gespehrt worden, so steigten auch die Colonial Waaren in einen unerhört hohen preis, das pfund Caffe ƒ 2. bis ƒ 2.40 x, 1 lb Zucker ƒ 1.30 biß ƒ 1.40 xr., der pfefer ƒ 1.50 u. also alles gewürzt & Medicamenten.
Das Rindfleisch war beständig auf 9 – 10 xr. , das Kalbfleisch 12 bis 14 xr. 1 lb & das brod 20 bis 22 xr, 1 Viertel Mußmehl ƒ 1.30 x.
[Ao. 1811] Wurden alle unßere Fabricaten, Moßelina & bauel Waren in Frankreich u. Jtalie, wie auch in Rußland verbotten, das eine völlige stockung in der Handlung entstanden, theüre u. Mangel an garn, viele Falimenter, machten das die meisten Weber keine arbeit mehr bekommen, deßgleichen auch die vielen stickern, armuth u. ein starcker Betel nahm überhand, u. die aussichten scheinen vor die Zukunft betrübt zuwerden, obschon die Lebens mitel in Leidenlichem preis waren, mußten viele Weber außwandern.
[Ao. 1814 im April] Wurde der unüberwindlich gehaltene Napolin, endlich beseigt, u. die Allierten, Rußen, Östreicher, Preüßen, Beyrer zogen in Paris Sigend ein, Ludwig der XVIII kam auf den Thron, u. andere von Napolion gestürzte Regierungen wurden wieder eingesezt, u. Bonaparte abgesezt & der Frieden geschloßen, Handel u. Wandel wieder frey gegeben, so das wils Gott, wiederum gute Zeiten u. ein allgemeiner daurhafter Frieden gesegnete folgen vor die Menschheit bringen werden. Napolion auf die Insel # und Gott sey dank fangen Gewerb ud. Handelschaft wieder an florieren, und Jederman wieder überflüßig arbeit und guten Verdienst bekommen eine Zeit lang.

[alR Zeile 26: #Elba gebracht. Hernach auf St. Helena]

|S. 609v676
409

Kometsternen und was Darauf erfolget.

Die Kometen sind dunkle Weltkörper, die Sternkundigen haben durch Fernröhrer
65 Kometen entdeckt und ihre Bahn berechnet und gefunden d ~~sind~~ größer als die Erden.
Die erscheinung der Cometen wurden in ältern Zeiten als förchterliche unglüksboten vor Zeichen und vorbotten der kommenden Gerichten und Strafen Gottes betrachtet,

und dafür gehalten, weilen nicht selten allgemeine Landstrafen darauf erfolget
meistens Theüre, Hungers noth, Krieg, sterbend und andere Plagen, wie die Appenzel.r
Chronicken genugsamme beyspeil von Traurigen folgen anführen. Die heütigen aufge-
klärten Köpf aber halten alles vor Natur erscheinungen die nichts zubedeüten haben
sollen, Bischofbergers Crck. sagt: die Cometen seyen jederzeit für böße Proveten gehalten
worden; obgleich das übel nicht so bald darauf erfolget. Sie mögen einfluß auf die Weiterung haben.
[Schon] vor Christy geburt Cometen gewesen, u. vor der Sündfluth, desgleichen, 321 [B. 509]
[ao. 1342] Hat sich ein erschröklicher Komet am Himmel gezeiget, darauf grose Waßerüber-
schwemungen und Hungers noth im folgenden Jahr auß stehen müßen.
[1402] Ein Kometstern zu Ends des Jeners und anfangs Hornung sich sehen laßen
in gestalt eines Pfauenschwanzes, so vorbotten schwärer Zeiten geweßen. Es
wurde 29 Nächt gesehen). Eß erfolgte ein kalter Winter u. mehr alß hundert Schnee.
[1456] im Heümonat ≠ Ein fürchterlicher Comet u. hat 2 Zeichen im Thier-kreis bedekt.
[1532] Jm Herbstmonat bis Wintermonat ließ sich ein föchterlicher Comet sehen, mit
einem langen goldfarbenen streif, & im folgenden Jahr wider ein Comet erscheinen.
[1538] Jm Januarj hat sich wiederum ein Cometstern gezeiget.
[1618] Bey außgang des Jahrs. Jst ein groser Cometstern gesehen worden, nicht [ſ.507]
nur hier, sondern auch in ganz Deütschland 30 Nächte nacheinander sich gezeigt
in gestalt eines bilchenen beßens mit einem sehr langen brenenden Schweif.
Darauf kam der 30 Jährige blutige Krieg der bis 1648 daurte und viel
Jammer, angst und noth verursachte.
[1652] Am 7. Xber wurde abermahl ein Comet gesehen, u. 1656 war auserordentlich großer [B. 507]
[1661] Jst ein groser Komet sichtbar worden, darauf ein Erdbeben, und der [B. 507]
grose Schnee, wie auch der fürchterliche Türcken Krieg erfolget.
[1664] zu außgang des Jahrs zeigte sich ein feüriger Comet morgens a 2 Uhr.
[1665] d 29. Merz. Erblickte man schon wieder ein Komet, worauf d. 3. Julj ein so
[#] starcker Sturmwind erfolgt das der Schaden unbeschreiblich war und Kriege.
[1677] d 17. April. Ein groser Comet 2 mt erscheinen, darauf erfolgte ein Schädlicher Südwind
und grose Waßer, die unermeßlichen Schaden angerichtet hatten, u. grose Sterbend.
[1680] War ein Wunder grosen Comet in ganz Eüropa wargenommen, das seit Erschaf-
ung der Welt nur 4 dergleichen gesehen worden, an gröse war er gleich dem
größten Fixsternen, an Liecht gering, mit weiser Farb und sehr langem Schweif
seine Bewegung war sehr schnel, er zeigte sich im 9bris & xber sehr förchterlich
im folgenden Jahr d 27. Jener nach. Darauf erfolgte Kälte und lauter böse
betrübte Zeiten, Krieg u. Hungers noth.
[1682] d 18. aug. erblickte man widermahlen ein Kometen, u. auserordentl. Waserflutt.
[1675 #] d 5. Merz. 7 u. 8 Uhren hat man hier ein Cometen wahrgenommen. Es sezen etliche [B 508]
318 bis Ao. 1628.

|S. 610v676
410

Cometen am Himmel, mit ihren Folgen.

[Ao. 1742] d 22. Febr. St. v. zeigte sich ein Cometstern am Himmel von der zweiten gröse
hatte einen bleichfarben 9 gradus langen Schweif dergleichen seit 1680, nicht
mehr gesehen worden, und d 7. Merz wurde derselbe widerum sichtbar, auf

diesen sind einmahl gute Zeiten erfolget.
[Ao.1744] d 2. Jener St. v. wurde Ein nach gröserer Comet sichtbar, der an gröse alle [W.M.]
andere Sternen übertraf, sein Schweif erstreckte sich über 26 grad welches eine
länge von 600`000 deütscher Meilen außmacht, sein Lauf war von anfang gar
langsam, im fortgang stärker, u. endlich gar schnel, das er alle Tag ½ grad
weiters fort rückte. D 18. Febr. sahe man den Comet am hellen Tag neben der Sonne.
[1769] d 16. Augst. zeigte sich am Himmel ein fürchterlich groser Cometsternen etliche
Nächt, das Jederman denselben deütlich sehen konnte, welcher vor Mitternacht auf-
gieng, u. von aug zusehen ein sehr langer Schweif hatte, u. an Jedem end und in
der mite ein Sternen, man sahe viele Zifen andemselben wie dunckle Sonnen
Strahlen oder Zeifen von sich geben, er zeigte sich im Leüwen u. Jungfrau,
mit sehr langen weißgelben Schweifen. Dieser Komet gab viel redens vielen
alten machte er grose sorgen u. bekümernis, andere aber betrachteten ihne als
eine natürliche erscheinung die nicht zu förchten nach zubedeüten haben. Aber
also bald erfolgte Mißwachs, Theürung, Hungers noth u. grosen sterbend, Jammer
und Trübsal vast 3 Jahre lang Paßspehr.
[Ao. 1811] Bey dem unbewölckten heitern Himmel sahe man vom Herbstmonat bis den
Weinmonat alle abend von 8 uhr bis morgen ein so genanter Haarkomet,
mit einem glänzenden bard, in ganz Eüropa (vermuthl. ist solcher wie der
Ao. 1618 beschreiben ist, u. einem bilchnen beßen ähnlich aussiehet.)
Der vernünftige Mensch siehet diesen Kometen als Wunder der Allmacht des Schöpf-
ers an; und kann ihre natur nicht ergründen nach ihren excentrischen Lauf berech-
nen, man ist überzeüget, das von ihnen nichts böses zubefürchten sey. Seitdem
Newton, belehrte, das die Kometen Daurende Weltkörper sind, die inregelmäßigen
Bahnen um die Sonne laufen, hab sich die abergläubige Furcht verlohren, das
diese Gestirne vorzeichen drohender übel wären. Dargegen aber ist die be-
sorgnis entstanden, das einmal ein Komet mit der Erde zusammen stoßen
~~werde~~ könnte; Ja, das eine bloße annäherung eines so großen mit anziehenden
Kräften u. einer ungeheüren der unßrigen ganz unähnlichen Atmosphäre begabten
Weltkörpers, auf die Erde u. ihre Bewohner verderblichen einflus haben würde,
Hally, erklärte schon die Sündfluth für eine folge des Zusammen trefens der Erde
mit einem Kometen. Der Dichter Bodmer, haben weitlaüfig beschreiben, wie die
Sündfluth von einem Kometen hervor gebracht worden sey.

[aIR Zeile 27:d. Astronomen]

|S. 611v676
411

Erdbeben, Erdstös & Erderschütterung, Schwankende Bewegung.

Die Erdbeben, Erschüter- und Zitterung der Erden, sind die allermerkwürdig-
sten Begebenheiten der Natur, die Forcht und schrecken verbreiten, dann
diese furchtbaren Bewegungen kommen auß der geheimen Werkstete der Natur,
wo der Allmächtige Schöpfer der Welt, den Stoff zum werden und zum
Vernichten zubereitet. Die erschütterungen geschehen meistens bey sehr gelinder

Weiterung, da die Sonne etwas trüb & die Barometer sich gesenckt haben,
und wird davor gehalten, wo Schwefel und Salpeter in der Erden kochen
in dießen Gegenden werden die Erdbeben am meisten gespürt, wo das
unter Jrdische feüer zuwenig Raum hatte, die Erde mit gewalt bewegt, auf-
gehebt und erschütert wird, weilen in den Erd höllen und grüften sich aller-
hand Schweflichte, Salpetrische und andere entzündliche Dünste sich sammeln und
auf halten, und wan sie in Flammen gerathen, solche Bewgungen spühren laßen,
welche sonderbar in bergichten orten, und in der Schweiz, die Grafschaft
Baden, Eglisau, die Freyherrschaft Sax, und die Canton Baßel u. Glarus
unterworfen sind, deßnahen von Schwanden bis ins Linthal sich aller orten
Schwefel brünnen, und andere mineralische Waßer sich zeigen. z.B.
Vom Glanerland sind folgende Jahrgäng beschreiben, das dorten Erdbeben
allein verspührt worden. Ao. 1573, 1594, 1654, 1661, 1663, 1665, 1668, 1670,
1673, 1674, 1679, 1680, 1682, 1685 2 mahl, 1687, 1701, 1702 vom augsten
bis d 1. Febr. seyen 37 Erdeben gewesen, andere erzehlen, das 40 bis 60
wahr genommen worden. (und an mehreren orten schon 849, 867, 944 solche
verzeichnet sind in Scheüchzers Natur Geschicht pag 186) Von ersten Erdbeben meldet.
[1021] Von Baßel wird ein erstaunliches Erdbeben beschreiben, von Ao. 1021 das
dort das Münster zerrüttet, Haüßer in Rhein gestürtzt die nahe am Wasser standen.
[1348] & 1356 nach schrecklichere, das den 18. 8bris 10 Erdbeben in einer Nacht erfolget, u. die
gebäude an ein Haufen geschüttet, Vestungen, thürm, haüser darnider warf u. einsancken, das
nicht über 100 Haüser in der Stadt aufrecht gebleiben, Jederman verliese sein Haus u.
flohe ins freye feld, u. gieng hin u. her feüer auf, das etliche Tag brann, u. auß forcht
niemand löschen dörfte, u. that ~~grosen~~ 4 meilwegs um die Stadt herum. Viel schaden.
[1357] & 1372 wurde Baßel wieder heimgesucht mit Erdbeben, das Kamine u. Stein herabfielen,
deßgleichen auch 1394, 1416, 1428,1444, 1557, 1577, 1610, 1614, 1650, 1656 gehabt.

[1355] d 18. Weinmonat war so eine starcke Erderschüterung, das Haüßer u. Kirchen eingestürzt u. unbe-
[W.C.r]
schreiblichen Schaden gethan, im Bißthum Constanz allein 38 Schlößer eingefallen W.C. [183]
[1356] Habe man 11 Erdbeben verspührt, sonderbar in Baßel.

|S. 612v676
412

Erdbeben und Erschütterungen &c.

[Ao. 1533] Hat sich im Novembris in helvetischen Landen ein starckes Erdbeben verspühren laßen, Stumph.
[1534] d 2. 8br. Ein Erdbeben in Zürich u. dassiger enden, darauf Sturmwind erfolget.
[1557] d 24. April wiederum ein solches mit grosem Klapf geschehen.
[#][1572] Spürte man an vielen orten gar starke Erdbeben. 19. Febr. in Basel eine erschütterung.
[1573 &] 1574 Erdbeben gewesen am Zürcher See u. in der Stadt Zürich.
[1577] d 22. 7br. in der Eydgnosschaft 3 Erdbeben gemerkt worden, morgen 2 Uhr & abends 5 Uhr.
[1578] d 28. Sept. in Zürich u. andern orten ein starkes Erdbeben geweßen.
[1584] d 1. Merz, an vielen orten der Eydgnoßschaft ein erschröckl. Erdbeben gewesen. Stumph Cr.
[# 1569] d 6. April. Ein Erdbeben die Stadt Bern sonderbar erschüttert, darauf ein Sterbend. [B.C.]
[1601] d 8. 7bris. War ein erschröckl. Erdbeben in ganz Eüropa u. auch in Asia, mit Hinterlasung [W.C.]

grosen Schadens, das man vermeynte der Jüngste Tag komme erfolgten Krieg [573]
[1602] in Zürich, u. 1610 u. 1614 in Basel, mit Praßlen u. erschütterung der Haüser.
[1622] & 1623 im Engadin etliche Erdbeben am stärksten gespührt u. auch im Veltlin.
[1650] Zu Hochen Sax 5 Tag nacheinander 18 Erdbeben merken laßen, welche sich erstreckt auf
Zürich bis Baßel widerholte mahl auch im Herbst erschröckl. erschütterungen empfunden.
[1652] Desgleichen wieder in Zürich, Schafhausen, Baßel gewesen und 1656 3 Erdbeben.
[1666] d 1. 7br. in Arbon, Eglisau u. den umligenden orten, grose Erschütterungen empfunden.
[1672] im Jener u. May, in der Herrschaft Sax starke erschütterungen, so auch in Eglisau [do. W.]
[1675, 1674] Erdbeben mit schröckl. getöß in der Luft d 6xbr. in der ganzen Schweiz verspürt.
[1679- 1680] 24. Julj, wieder an vielen orten der Eydgnosschaft ein starckes Erdbeben, wie auch
starckes ungewitter, Donner, Strahl, Hagel, Regen, u. starckem Sturmwind.
[1681] 1682 & 1684 in den Eydgnößischen Landen Erdbeben gewesen, mit starkem getößt. W.C.
[1694] Ein Erdbeben d 18. 9br. verspürt worden.
[1701] & 1702 sollen 37 Erdbeben im Glarnerland verspürt worden seyn wie hier pag 411 zuleß.
[1705] d 24. 7br. ein empfindliches Erdbeben gespürt worden, mit heftigem Praßlen u. Knallen
und das etwas schwäres gefallen, wie schon mehr mahlen gespürt worden, solche fäll in Eglisau.
Darauß geschloßen wird, das in einer Erden Hölle Felßen stuk herab fallen u. diese
erschütterungen u. getösse verursachen, das zubesorgen, dieses Natur Gewölb könte einfallen.
d 13./17. Novembr ein starckes Erdbeben weit und breit verspürt worden mit einem Fall.
Die Natur forscher wollen auß der Situation von Eglisau, Sax, und Baden schließen,
das bey der Sündflut u. Erneüerung der Erden, gleichsam viele Höllen u. Klüften
entstanden u. unterminiert seyen, in welchen eine entzündende Matterj die Erdenrinde
in eine Erzitterung bringe.

[1728] im Aug. sich ein starkes Erdbeben gezeigt.
[1729] d 2. Jener. Ein starkes Erdbeben sich geäußert.
[1730] d 10. 7bris. Bey Tages anbruch ein föchterliches Erdbeben gewesen das Mauren gespalten
[1740] d 21. Febr. wiederum ein Erdbeben verspürt worden.

|S. 613v676
413

Erdbeben stös und Erschütterungen

[1755] d 9. Xbris das gröste Erdbeben und stös (so ich erlebt) geweßen, die Haüßer, Tisch
und Stühle schwanckten, eß war in der ganzen Schweiz und Teütschland wie hier förchterl.
die erschütterung ereignete sich mittags um 2 uhr, die Wände krachend u. alles war
in Bewegung, im Walliser Land seyen ganze Haüser eingestürzt, von andern orten
kam nach Trauriger bericht, Jnsonderheit auß Portugall, das die grose Stadt Lysabon
untergangen mit vielen taußend Einwohner, Schäzen u. Reichthümer, in 6 Minuten,
das von 30’000 Haüßer kaum nach 300 übrig u. verschont gebleiben sind, das so
Kirchen, Klöster u. Palläst versuncken u. unsichtbar worden sind.
[1756] Wurde wegen denen förchterl. Erdbeben ein Buß u. Bättag gehalten.
[1763] Die Erde wolte lang nicht mehr ruhig werden, Erdstös erschütter- u. Bewegungen
wurden nicht selten gespürt, das deßwegen ein genauer beobachter geschreiben,
das in diesem Jahr vom Herbstmonat bis auf den Jener 1766 114 Erdbeben

verspürt worden, 38 derselben waren heftig genug, alle Einwohner der Schweiz
in forcht u. schrecken zusezen sonderbar in bergichten Landen.
[176] bis 176 haten die monat Hornung, April und May mehr alß 20 Erdstös ver-
spühren laßen oft 2, 3 bis 4 in einem Tag.
[1769] d 24. Julj, ein starker Erdstos verspührt worden.
[1771] d 31. Julj & 8. Aug. am Sontag morgen 8 uhr wurde hier wie in der ganzen
Schweiz starcke Erdbeben empfunden, die Leüt sprangen in Herisau u. andern
orten auß der Kirchen, u. d 16. Christmonat an einem freytag morgen
um 7 Uhr ein Erdstos, die schlafenden & Wachenden verspührt & nach mehrere.
[1774] an einem Samstag vesper a 4¼ Uhr, eine starke Erderschütterung in Stadt u. Land,
so heftig, das viel Ziegel u. Kamin auf die Gaßen herabgefallen, ich war in
St. Gallen u. man sagte, die Thor gloggen habe 3 mahl angeschlagen d 30. augsten.
Die Schaffhaußer Zeitung meldet von Ury, das dort von 10. bis 18. 7bris
9 Erdstös verspührt worden, das aber der erste am 30. aug. & 10. 7ber
die stärksten gewesen u. an Steinern Gebaüden grosen Schaden gethan, viel
mauren eingefallen u. in Bergen getoset wie ein Hagel oder Donnerweter.
[1777] d 9./10. Xbris, am Samstag Morgen a 4¼ uhr eine starcke Erderschütterung gleich
wie 3 stöße, die meisten Leüt vom Schlaf erweckt in Stadt u. Land und
seit 1756 das heftigste u. stärckste geweßen ist.
[1778] Ein Erdbeben weckte d 17. Jener in der nacht zwischen 12 u. 1 Uhr die Leüte
vom Schlaf, u. hernach wurde nach ein stärckers empfunden hier u. anderstwo.
Desgleichen d 11 May schon wieder ein Erdbeben gewesen morgens 2 Uhr.
[1784] d 18. Wintermonat, Abends a 10 uhr alhier u. auf viel stund 2 Erdstös empfunden.
[1787] d 15. Aug. Jst hier ein Erdstos gemerckte worden in der Nacht a 1 Uhr, u. die Zeiger
an hießiger Kirchen Uhr um 1½ stund verruckt worden. Man wiel hernach 2 ander
stös weit u. breit gemerckt haben.
[1796] d 9. April, verspürte man ein starcken Erdstos zwischen 7 u. 8 uhr.

|S. 614v676
414

Luft und Winde, Sturm- & Wirbel Wind, Windsbrut.

Die Luft ist ein dünner und flüssiger, sehr durchsichtiger Körper, in der nähe siehet
man sie nicht, in der entfernung aber erblickt man sie Himmel blau (Luft Himmel).
Die Luft sey um den Erdboden überal gleich eingetheilt, daher hält sie einander
die Wage. Jhr gleich gewicht aber kan bald gehoben werden: Daher sind die
Winde, dieße sind eine starke Bewegung der Luft, die Wind genant werden.
Es gibt viele bekante und unbekante ursachen welche die Luft in Bewegung
bringen. Sie kann z.B. entstehen, wenn die Luft in einer Gegend wärmmer
oder schwerer wird, als in der andern, strömmen sie auß der wärmeren gegend
in die Kältere, und dahin wo die Luft am dünnesten und leichtesten ist.
Die Winde sind Trochne aufsteigende Dünste, kommen auß der Erden und Waßern B.C.
hervor, werden von der Kraft der Sonen und Sternen über sich gezogen, von
der Kälte aber des mitlern theils des Lufts und Wolcken zurük getreiben,
und dähnen sich auß über die Erden. Die Winde werden nach den Weltge-
genden abgetheilt, auß welchen sie kommen, sind sie entweders Warm oder Kalt,

oder Feücht, die veränderung des Wetters rühret größtentheils von Winden her.
Der ostwind bringt helles und Trocken Wetter, weil er aus trockner gegend.
Der Seüdwind bringt warmes Wetter mit wenig Regen.
Der West- oder Abendwind, bringt meistentheils Regen oder Sturm.
Der Nordwind bringt Kälte und Regen, weil er aus der Gegend kömmt, wo
viel Schnee und Eis ist. (Das Waßer ist bey nahe Tausend mal schwerer als die Luft.)
Die Winde sind der Erden sehr nützlich und unentberlich, sie reinigen die Luft
von unreinen Dünsten, sie trocknen die Erden und machen sie fruchtbar, in
dem sie den Thau und die Wolken allenthalben verbreiten, und kühlen die
gar zu heiße Luft ab, befördern den Wachsthum der Pflantzen, befördern
die Schiffarth, treiben die Windmühlen, und durch die Macht der Sturm-
Winde wird der Saamen der pflantzen u. Wälder weit und breit verstreüt.
Die Sturm- und Wirbelwind aber können auch mit ungestüm grosen
Schaden anrichten, wie hernach folgende beschreibung genugsam beweisen
wird. Waßerhoßen sind mit Wirbelwinde begleitet, und was ihnen im Wege
stehet wird verzehrt, umgekehrt und verworfen, die gleichen Würkungen machen
die Windsbraut auch mit starcken Wirbelwind begleitet.
[Ao. 1335] im Wintermonat war ein so grausamer Sturmwind, das viele Wälder und [W.C.]
Baüme entwurtzlet und umgeworfen worden, Haüßer u. Ställ von Dächern [179]
entblößet, Kirchenthürm geschädiget u. Helm umgeworfen nebst Gloken.
[1434] Ein heftiger Sturmwind, Haüßer, Tannen und Baüm umgekehrt.
[1479] d 20. Christmonat in der Nacht ein so starcker Sturmwind gewüttet das etliche
Wälder und unzehlbar viele Baümme umgerißen, auch Haüser u. Städel
abgedeckt und vielen Schaden verursachet. [356]

[aIR Zeile 1 bis 14: Jes. 9, C.22.V. Gott dehnet die Himel aus, wie eine Deke u. Spanet sie auß, wie ein Zelt, das bewohnt werden soll, das Wort Himmel bedeütet hier die Luft welche Gott um die Erde also außgedehnet hat wie ein gewölb, ist der blaue Dunstkreis.]

|S. 615v676
414

Sturmwind, Orkan, und deren Würkungen & Schaden.

[1534] d 29. Weinmonat, hat ein gewaltgier Sturmwind viele Gebaüe, Haüßer [W.C]
u. Städel, Baüm und Tannen übern Haufen geworfen. [471]
[1606] d 10., 15. u. 17. Merz, hat ein starker anhaltender Sturmwind unbeschreiblichen
Schaden gethan, schon d 1. Jener war es sehr Stürmisch.
[1612] d 31. Christmonat, Ein grausammer Sturmwind viele taußend Tannen und [584]
Baümme entwurtzlet, Haüßer und Ställ umgestürzt, u. andere der Täcker entblößt.
[1615] d 20. Weinmonat, That ein Sturmwind grosen schaden.
[1645] d 19. Jener, Ein auserordentlicher starcker sturmwind that unbeschreiblichen [611]
Schaden, der von einem Meer ~~mehr~~ bis zum andern kam, ganze Wälder wurden
nider gelegt u. viel taußend Haüßer u. Gebaüde geschädiget.
[1655] d 3. Aug. wieder so ein entsetzlicher Sturmwind entstanden das unzehl. [628]
viele Tannen u. Baümme auß der Erden gerißen worden, abends 7 uhr.

[1664] d 26. May, Eine außerordentliche Weitterung u. starker Sturmwind gewesen.
[1670/1671] d 16. April, bey Sonenaufgang ein erschröcklicher Sturmwind sich gezeigt,
deßgleichen anhaltende Sturmwind, das die Leüt auß den Haüßern
gewichen, weil eß grose stuk Dächer weggerißen u. samt Raffen u. Laten
[1693] über andere Haüßer weggetragen, auch das RathHaus in Trogen abdeckt.
[1702] d 4. Hornung, Ein erschröcklicher Sturmwind 24 stund lang gedauret, Haüßer,
Wäld u. Baüm, wurden umgeworfen u. hat mehrere Spuren seiner zerstör-
enden gewalt zurück gelaßen.
[1712] Um ostern. Ein Kaltbißender nord Wind mit vielen Würblen u. Sturmwind
begleitet, hat grosen Schaden angerichtet in Holz u. Feld u. Scheüren.
[1725] a 7. Christmonat, Abends von 4 bis 7 Uhr erhob sich ein auserordentlich
starcker Donner, Bliz u. Hagel mit grausamem Sturmwind begleitet
das viele Haüßer abgedeckt andere zerrißen, wie auch Baum und
Wälder wurden umgeworfen u. anderen schaden mehr hinterlasen.
[1739] d 7./18. Jener hat ein heftiger Sturmwind welcher Dächer abgeworfen, viele
Baüm und Wälder zerstört, gewüttet, und den 10. Hornung mit gleicher
stärke wieder kommen u. seine zerstörende gewalt that grosen Schaden.
[1748] hat ein Sturmwind so starke Würkung gemacht, das Haus Dächer abgelupft.
[1749] im Jener, war ein böser Sturmwind. d. 5. Wintermonat aber war ein
orkanmäßiger Sturmwind das die ältesten Leüt kein so starken er-
lebt, der ganze Wälder nidergelegt, viele Baüme entwurtzlet, Haüser
u. andere Gebaüde geschädiget unbeschreiblich u. 48 stund lang geregnet.

|S. 616v676
415

Sturm- & Wirbelwind mit ihren Würkungen.

[Ao.1739] Schreibt Walser das in Hundwil ein Haus abgedeckt u. eine Tochter samt dem beth fortragen.
[& Ao. 1750] War ein so föchterlichen Sturmwind der seine grose gewalt durch niderwerfen vieler [Manuc. 153]
Tannen, Baüme, und schädigung an gebaüen gezeiget, die Leüt im Feld umgeworfen.
[1753] d 29. 8bris, an einem Samstag nachts kam so ein gewaltiger Sturmwind wie 1750,
sie wurden die großen Sturmwinde genant. Viele Dächer samt First u. Raffen
wurden weg gerissen u. Wälder u. Baüm umgeworfen u. viel geschädiget.
[1764] d 17. Junj, war ein heftiger Sturmwind, der sonderbar in Waltzenhaußen übel
gehaußet u. an Haüßer u. Scheüren viel geschadet.
[1769] Hate eß in einem starken Sturmwinde Schneyen u. Stauben an dem
Speicher Kirchenthurm ein Santelmusfeüer angesezt wie solches pag 107 hier zulesen.
[1772] d 9. Herbstmonat hat ein starcker Sturmwind fast alles obst ab den Baümmen
geworfen, eß war nach unzeitig, daher das später zeitege ƒ 4 bis ƒ 5 die Ledy
golten der schaden wurde auch in anderen sehr beträchtlich.
[1775] d 13 augsten, Ward die föchterlichste Nacht das man bey mannsgedencken
erlebt hat starker Regen, Sturmwind, Donnern und blitzen thate eß so anhalt-
end das der Himmel imer offen u. wie ein wildes brenendes feüer aussah u.
Strahlstreich auf Streich erfolgte, darvon verbrandte auf Breitenebned Haus u. Stall.
[1806] d 28. Jener, hat ein gewaltiger Sturmwind die vast neüe Wyden Bruck
genant in Urnäschen über den Haufen geworfen u. nachmittags um 2½ Uhr

im Brülisauer Tobel ein Gaden oder Stadel ab dem Böchel geworfen.
[1807] im September. Ein gewaltiger Sturmwind hat wieder Scheüren u. Bruken geschädiget u. umgekehrt.
[1810] d 25. auf d 26 Xbris. Wüthete in der nacht ein starcker Sturmwind, der viele Tannen und Baüme umgewürgt u. bald hoch, bald nider abgebrochen, wie auch viel Haüßer u. Städel geschädiget u. ihren Dächern entblößt, Kamin und Ziegel abgeworfen, dießer orkanmäßiger Sturmwind hat mehr als hundert stund weit seine zerstörende gewalt auf manigfaltige art gezeiget, das von vielen orten über grosen schaden geschreiben wird, und in Jtalie soll derselbe nach mit Erdbeben begleitet gewesen seyn.

_____

[pag 284] Wolkenbrüch, Waßerschaden und Erdschlipf, beschreiben.
[pag 397] Jst von groser Kälte, Hiz u. Döre, und grosem Waßer mangel, und desgleichen
[bis “ 400] von Waßer Güs u. überschwemungen, früh u. spaten Schnee zuleßen

|S. 617v676
415

Weinlauf im Rheinthal, von Jahr zu Jahr.

[Ao. 820] Jst der Wein nicht zur Zeitigung gelanget u. die Früchte auf den Felder verfaulet.
[Ao.1426] War der Wein so wohlfeil, das man ein Fuder, das war 30 Eymer, für 1 gulden haben konnte u. 6 Maaß Wein für 1 Xel. Ao. 1275 kam der Wein nicht zur Zeitigung.
[” 1460] Da das Rheinthal die Appenzeller erkauft, haben sie den verkauff des Weins den Rheinthalern überlaßen, und kein Lauf mehr gemacht bis 1471 weil aber viel unordnung u. Streit hieraus erwachsen, so haben die Höfe des Rheinthals sich Jährlich des Laufs halber miteinander vergleichen, u. die Maaß 2 d. gemachet.
[” 1472] Galt die Maaß rother Wein 3 Pfenig, das geld hate aber auch einen hohen werth.
[” 1473] War der außerordentlich heiße Sommer, im Hornung hatten alle Baüme schon verblühet, zu ende des Brachmonats waren schon zeitige Trauben u. vor Bartholome war gewemmet, der Wein war extra gut, hielte sich aber nicht lang sondern ist aufgeloffen, die Quantität war so viel gewachsen, das ein Saum Faß u. ein Saum Wein gleich theür verkauft worden, die Maaß golt ein Pfennig.
[” 1474] bis 1477 hat die Maaß Wein 2 bis 3 Pfennig golten.
[” 1478] Wegen naßem Sommer, u. nicht wohl gerathen, mußte 1Xr vor 1 Maas zalt werden.
[” 1482] gelaufet. 4 d., 1483 3 d., 1484 2 d., 1485 3 d., 1486 4 Pfennig.
[1487] do. 3 d.,1488 4 d., 1489 5 d., 1490 5 d. und da das Rheinthal den VIII orten mußte von Appenzeller abtreten werden. Haben samtliche Höfe, mit der Stadt St. Gallen, wegen Weinlauf einen Accord gemachet, und
[” 1491] gelaufet die Maas rothen 6 d., 1492 6 d., 1493 4 d., 1494 5 d.
[” 1495] do. 5 d., Ao. 1496 4 d., 1497 3 d.,1498 4 d., 1499 5 d., 1500 4 d.
[” 1501] do. 8 d., “ 1502 4 d., 1503 3 d., 1504 3D., 1505 4 d. 1506 3 d.
[” 1507] do. 4 d., “ 1508 4 d., 1509 3 d., 1510 4 d., 1511 4 d. 1512 5 d.
[1513] War kein Lauf gemachet, weil alles erfroren war, nur den rothen gelaufet.
[1514] gelaufet 4 d., 1515 3 d. 1516 6 d. 1517 wider kein Lauf wils kein Wein geben.

[1518]	do. Maas	6 d.	1519	4 d.	1520	6 d.	1521	6 Pfenig	1522 8 Pfennig
[1523]	do. M.	4 d.	1524	6 d.	1525	6 d.	1526	7 do.	1528 6 do.
[1529]	do. M.	5 d.	1530	6 d.	1531	8 d.	1532	7 d.	1533 8 do.
[1534]	do. M.	7 d.	1535	7 d.	1536	7 d.	1537	6 d.	1538 8 do.
[1539]	do. M.	7 d.	1540	4 d.	1541	4 d.	1542	3 d.	1543 8 do.
[1544]	do. M.	8 d.	1545	8 d.	1546	5 d.	1547	6 d.	1548 7 do.
[1549]	do. M.	8 d.	1550	5 d.	1551	8 d.	1552	4 d.	1553 4 do.
[1554]	do. M.	6 d.	1555	6 d.	1556	6 d.	1557	6 d.	1558 7 do.
[1559]	do. M.	9 d.	1560	7 d.	1561	10 d.	1562	8 d.	1563 8 do.
[1564]	do. M.	8 d.	1565	9 d.	1566	8 d.	1567	7 d.	1568 6 do.

[1569] do. M. 8 pfennig, und von dieser Zeit an werden die guten und schlechten Jahrgäng nach darzu angemerckt, wie folget.
[1570] gelaufet die Maas 8 Pfenig, weil nur eine halbe Wemme geweßen.
[1571] do. 10 d., weil eß fast kein Wein geben.
[1572] do. 10 d., wieder nur eine halbe Wemme do.
[1573] do. 9 d., und sehr wenig Wein gehabt.
[1574] do. 8 d., wenig Wein gehabt.
[1575] do. 8 d., Viel und guten Wein do.

[arR Zeile 3 bis 17: Ao. 1302 wurde der Wein so saur das er nicht Trinkbar war.
Ao. 1313 Die Weinleße so spat das die Trauben an Reben gefroren 1370 desgl.]

[Rechsteiner benutzt bis 1767 als Währungsangabe "d." für lateinisch denarius (deutsch Denar), gleichzusetzen mit Pfennig, der Umlaufmünze.]

|S. 618v676
416

Weinlauf im Rheinthal von Jahr zu Jahr.

Vom Rothen Wein nur.

Ao. 1576 Lauf 9 d. Wenig Wein gehabt.
“ 1577 “ 8 d. Zimlich viel “
“ 1578 “ 8 d. Viel aber saur.
“ 1579 kein Lauf weil eß fast kein geben.
“ 1580 Lauf 11 d. Viel u. guten Wein.
“ 1581 “ 9 d. gar viel aber saur.
“ 1582 “ 9 d. Wenig aber gut.
“ 1583 “ 8 d. gar viel u. sauer.
“ 1584 “ 7 d. gar viel u. gut.
“ 1585 “ 9 d. Ziml. viel aber sauer.
“ 1586 “ 11 d. sehr wenig, aber gut.
“ 1587 “ 11 d. wenig u. sauer.
“ 1588 “ 15 d. schier kein u. Sauer.
“ 1589 “ 20 d. sehr wenig aber sehr gut.

Vom Rothen Wein nur den Lauf.

Ao. 1618 Lauf 13 d. halbe Weme aber gut.
“ 1619 “ 15 d. Trauben erfroren.
“ 1620 “ 20 d. wenig, mitel gut.
“ 1621 “ 24 d. wenig und schlecht worden.
wegen naßem Sommer, u. abgestanden.
“ 1622 Lauf 36 d. wegen geld steigerung
“ 1623 “ 30 d. Ziml. viel u. gut.
“ 1624 “ 21 d. viel u. gut.
“ 1625 “ 21 d. allweg mitelmäsig.
“ 1626 “ 18 d. gut aber wenig.
“ 1627 “ 16 d. sehr sauer nicht zeitig w.
“ 1628 kein Lauf alles erfroren u. die Trauben an Reben stehen laßen.
“ 1629 Der Saum gelaufet ƒ 17.16 Xr. im

“ 1590 “ 18 d. guten u. viel Wein.
“ 1591 “ 22 d. fast nichts u. sehr sauer.
“ 1592 “ 16 d. viel und gut.
“ 1593 “ 20 d. mitelmäßig sauer.
“ 1594 “ 16 d. gar wenig u. sauer.
“ 1595 “ 18 d. wenig u. sauer.
“ 1596 Kein Lauf weil fast kein Wein geben.
“ 1597 Lauf 18 d. viel Wein aber sauer.
“ 1598 “ 13 d. gar viel aber schlecht.
“ 1599 “ 12 d. viel u. extra gut.
“ 1600 “ 16 d. viel aber sauer.
“ 1601 “ 16 d. wenig u. schlecht.
“ 1602 “ 16 d. wenig u. sauer.
“ 1603 “ 20 d. wenig u. sehr gut.
“ 1604 “ 11 d. sehr viel aber schlecht
“ 1605 “ 13 d. gut & viel.
“ 1606 “ 13 d. wenig u. sauer.
“ 1607 “ 20 d. extra gut aber wenig.
“ 1608 “ 20 d. gut aber sehr wenig.
“ 1609 “ 20 d. wenig, oder mitelmäsig.
“ 1610 “ 16 d. viel u. gar gut.
“ 1611 “ 17 d. war sauer u. schlecht aber eine grose quandität Wein geben, der Spittal in St. Gl. hat 2000 Saum bekommen.
“ 1612 Lauf 13 d. mitel viel, aber guten.
“ 1613 “ 16 d. wenig aber gut.
“ 1614 “ 13 d. viel, aber saur.
“ 1615 “ 18 d. viel u. gut.
“ 1616 “ 14 d. viel u. gut.
“ 1617 “ 15 d. viel u. sauer.

Winter aber nach ƒ 12 golten.
“ 1630 Lauf 18 d. viel Wein, mitel gut.
“ 1631 “ 11 d. sehr viel u. gut.
“ 1632 “ 20 d. wenig, mitel gut.
“ 1633 “ 18 d. Ziml. viel aber schlecht.
“ 1634 “ 21 d. gut u. viel.
“ 1635 “ 28 d. gut aber wenig.
“ 1636 “ 22 d. viel u. gut.
“ 1637 “ 18 d. extra gut u. viel.
“ 1638 “ 13 d. viel u. gut.
“ 1639 “ 24 d. wenig u. mitelmäßig.
“ 1640 “ 26 d. wenig u. do.
“ 1641 “ 26 d. viel aber sauer.
“ 1642 “ 30 d. wenig aber recht gut.
“ 1643 “ 22 d. ser viel aber sauer.
“ 1644 “ 30 d. wenig aber sehr gut.
“ 1645 “ 17 d.
“ 1646 “ 11 d. viel aber mitel gut.
“ 1647 “ 24 d. wenig u. sauer.
“ 1648 “ 23 d. wenig mitelmäsig.
“ 1649 “ 24 d. wenig aber gut.
“ 1650 “ 20 d. viel aber schlecht.
“ 1651 “ 24 d. wenig aber gut.
“ 1652 “ 16 d. sehr viel u. gut.
“ 1653 “ 21 d. viel aber sauer.
“ 1654 “ 16 d. extra gut u. viel, sonderbar.
“ 1655 “ 12 d. gut u. viel.
“ 1656 “ 11 d. viel aber sauer.
“ 1657 “ 15 d. gut aber wenig.
“ 1658 “ 18 d. gut aber sehr wenig.
“ 1659 “ 16 d. viel aber schlecht.
“ 1660 “ 18 d. viel u. extra gut.
“ 1661 “ 14 d. gar viel u. gut.
“ 1662 “ 12 d. viel u. gut.

|S. 619v676
417

Weinlauf im Rheintal Unser Landwein richtet sich nach dem St. Margreter Lauf.

Ao.1663 Lauf 20 Pfenig sehr wenig u. sauer.
“ 1664 “ 15 d. sehr wenig wegen Hagel.
“ 1665 “ 18 d. halber Herbst u. mitel gut.
“ 1666 “ ca.17 d. halbe Weme, aber sehr gut.
“ 1667 “ 14 d. Viel Wein aber sauren.
“ 1668 “ 18 d. Ziml. viel u. gut.
“ 1669 “ 20 d. “ viel u. extra gut.

Der Lauf wurde in das obere - u. unter Rheinthal abgetheilt, zum obern Weinlauf gehörten Altstetten, Marbach, Rebstein, Balgach, Berneg, Haßlen, u. St. Margretha, daher der Lauf vom Weißen Wein beschreiben wird. und vom rothen Wein der unter Lauf genant, Thal und Rheinegg gemeint ist.

“ 1670 “ 12 d. halbe Weme u. sehr sauer. roth.
“ 1671 “ 13 d. recht gut, der roth.≈
“ 1672 “ 13 d. viel aber mitel gut.
“ 1673 “ 16 d. wenig, doch guten.
“ 1674 “ 16 d. gar wenig wegen Hageln.
“ 1675 “ 18 d. ist nicht zitig worden u.
im Schnee Wemmen müßen.
“ 1676 Lauf 25 d. wenig, aber köstl. gut.
“ 1677 “ 18 d. Viel und gut.
“ 1678 “ 13 d. gar viel u. gut.
“ 1679 “ 12 d. gar viel aber schlecht.
“ 1680 “ 14 d. extra gut u. viel.
“ 1681 “ 18 d. gut aber wenig.
“ 1682 “ 11 d. viel aber sehr schlecht.
“ 1683 “ 13 d. seit 1654 kein so guter.
“ 1684 “ 18 d. gut aber wenig.
“ 1685 “ 19 d. wenig u. gut.
“ 1686 “ 15 d. mitelmäßig aber gut. gewemt.
“ 1687 “ 13 d. viel, aber mitel gut. gut.
“ 1688 “ 15 d. wenig u. gut.
“ 1689 “ 20 d. gut aber wenig.
“ 1690 “ 18 d. wider wenig aber gut.
“ 1691 “ 29 d. wenig u. viel nicht zeitig w.
“ 1692 “ 16 d. wenig und schlecht darzu.
“ 1693 “ 36 d. ist gar nichts gerathen u.
war die grose Theürung, genant.
“ 1694 Lauf 27 d. halbe Weme u. sauer.
“ 1695 “ 22 d. wenig u. sauer darzu.
“ 1696 “ 30 d. sehr wenig aber gut.
“ 1697 “ 30 d. wenig u. mitelmäßig.
“ 1698 “ 20 d. gut u. wohl ausgeben.
“ 1699 “ 29 d. wenig u. gut, aber
alle Lebens mitel waren theüer.
“ 1700 “ 19 d. viel u. mitel gut.
“ 1701 “ 21 d. extra gut, aber wenig,
Bis dahin wurde nur der roth
Wein gelaufet u. in Zukunft der
Weiße auch, wie folget.
mit der Stadt St. Gallen wurde der
Lauf gemachet gemeinsamm.

Ao.1702 Oberlauf 12½ d. Weiß, u. unter Lauf 14½ d.

“ 1703 “ 12 d. Weiß, der Roth 17 d.
“ 1704 “ 15 d. do., viel, der “ 18 d., 21 d. guten.
“ 1705 “ 13 d. do., der “ 17 – 22 d.
“ 1706 “ 17 d. do., guten, der “ 21 & 23 d., extra g.
“ 1707 “ 11 d. do., viel, der “ 14 & 16 d., schlechtn
“ 1708 “ 17 d. do., wenig der “ 21 u. 24 d. guten.
“ 1709 war kein Lauf wil die Rebe erfrorn, keinen.
“ 1710 Der Weiß 20 d., der roth 25 u. 29 d.
war nur halbe Weme wegen Hagel.
“ 1711 Weiß Lauf 14 d., roth 18 & 20 d., viel u. gut.
“ 1712 Weiß “ 13 d., roth 17 u. 20 d., extra gut.
“ 1713 Weiß “ 14 d., roth 20 u. 24 d., gut, wenig.
“ 1714 Weiß “ 16 d., roth 22 u. 27 d., sehr wenig g.
“ 1715 Weiß “ 23½ d., roth 28 d., oberlauf extra g.
& Weiß “ 20 d., roth 33 d., unterlauf gemacht.
“ 1716 Weiß “ 16 d., Roth 24 d., ober do.
& unter Lauf der Roth 29 d., erst Gallitag
“ 1717 oberlauf Weiß 28 d., Roth 34 d., wenig, aber
& unterlauf der Roth 36 Pfenig.
“ 1718 oberlauf Weiß 16 d., Roth 19 d., gar gut.
unterlauf roth 22 d., man konte
schon den 10. Herbstmonat Wemlen.
“ 1719 oberlauf Weiß 15 d., roth 18 d., ist gar gut.
unterlauf der roth 20 d., viel gehabt.
u. den 29. Herbstmonat gewemmet.
“ 1720 oberlauf Weiß 8 d., Roth 11 pfenig.
unterlauf Roth 12½ d., eine quantitat Wein,
aber schlecht weil die Trauben gefaullet.
“ 1721 oberlauf Weiß16 d., Roth 19 d. u.
unterlauf roth 23 d., gut aber wenig.
Den 10. Weinmonat gewemmet worden.
“ 1722 Oberlauf Weiß11 d., Roth 14 d.
unterlauf der roth 16 d. viel und guten.
d 5. Weinmonat gewemmet.
“ 1723 Oberlauf, Weis 16 d., Roth 19 d.
unterlauf roth 21 d. halbe Wemme nur.
“ 1724 Oberlauf Weis13 d., Roth 15 d., gar gut.
im obern Rheinthal mitelmäßig u. viel W.
d. 10. Weinmonat gewemet worden.
“ 1725 oberlauf Weis 14½ d., roth 17½ d., mitel.
unterlauf weiß 12 d., roth 17½ d., mäsig.
d. 6. Weinmonat gewemmet.

Weinlauf im Rheinthal, theils auch unßer Land betrefend.

Bernek u. St. Margretha haten sich von den obern Höfen getrent, deßwegen sind verschiedene Weinlaüf gemachet.

Ao. 1726 Der Weise Altstetten, Marbach, Balgach 16 d.
do. Berneg, Haslach, St Margret 18 d.
Roth Altstett., Marbach Balgach 19 d.
Berneck, St. Margreth. 21 pfenig und
Thal u. Rheinegg 23 d., d. 24 Herbstmonat gewemmet extra guten mitel viel.

“ 1727 Altstetten Weiß 13 d., Roth 15 pfenig.
Marbach u. Rebstein 13 d., roth 16 d.
Balgach, Weiß Wein 15 d., roth 17 d.
Bernek, Weiß “ 11½, roth 13½ d.
Thal u. Rheinek “ 13 d., roth 16 d.
war gut u. viel d 6. 8bris gewemmet.

“ 1728 Altstetten Weiß 11 d., roth 13 pfenig.
Marbach do. 12 d., roth 13 d.
Bernek, St. M. do. 11 d., roth 12 d.
Rheinek, Thal do. 11 d., roth 13 d.
d 17. Herbstmt. gewemmet gut u. viel.

“ 1729 Altstetten Weis 9 d., roth 11 d.
Marbach, Rebst. “ 10 d., roth 12 d.
Balgach “ 9 d., roth 11 d.
Bernek St. Marg. “ 8½ d., roth 10½ d.
Rheinek, Thal “ 8½ d., roth 11½ d.
niemal so viel Wein gewachsen und
nach guten d 7. Weinmonat gewemmet.

“ 1730 Jm obern Rheinthal überal Weis 9 d. u.
der Roth 11 d. im untren Rheinthal
der Weis 9 D u. der roth 12 d. wurd
gut, aber halbe Wemme u. Schnee eingefallen. d 9. Weinmont gewemmet.

“ 1731 Jm obern Rthl. Weiß 16 d. roth 18 d.
Berneg, St. Martgr. “ 16½ d. roth 19½ d.
Rheineg, Thal, Weiß 16½ d. roth 21½ d.
am alten Michäli gewemmet.

“ 1732 Altstetten, Weis 17 d., Roth 20 pfennig.
Marb. u. Balgach, “ 18 d., “ 21 d.
Bernek, St. Marg. “ 18½ d., “ 21½ d.
Rheinek, Thal “ Roth 23 d.
d 9. Weinmonat gewemmet, war gut,
aber wenig Wein geben.

gewemmet

Ao. 1733 Altstetten, weis, 14 d., roth 17 pfennig
den 7. 8br. Marb, Balgach, “ 17 d., “ 20 d.
Rheinek, Thal, “ 19½ d.
Bernegg u. St. Margrethen konnten
mit der Stadt St. Gallen nicht mehr
einig werden deswegen gemeinsam den
Lauf zumachen auf gehebt, u. den
Rheinthaller, vom Syndicat unter gewise
bedingnißen überlaßen worden.

“ 1734 Altstetten, Weiß, 15 d., roth 18 d.
d 6. 8br. Marbach, “ 16 d. “ 19 d.
Balgach, “ 17 d. “ 20 d.
Bernek, St. M. “ 18 d. “ 21 d.
Rheinegg u. Thal laßen hinkünftig
allezeit bym Weißen den Bernegger
Lauf gelten, der Roth ist 21 d.
Der Wein war gut aber wenig.

“ 1735 Oberlauf Weiß 20 d. roth 24 d.
den 6. 8br. unterlauf “ “ 28 d.
Extra gut aber wenig Wein.

“ 1736 Oberlauf Weis 20 d. roth 24 D
den 8. 8br. Rheinek 26 d., Thal 28 d., der roth.
sehr gut, aber wenig Wein.

1737 Altstetten, Weiß, 12 d., roth 16 d.
d. 7. 8br Marbach, Rebstein u. Balgach ist
der Weiß Wein 14 d., der roth 18 d.
Bernegg u. St. Margrethen war
der Weiß 15 d., der roth 21 d.
Rheinegg u. Tal roth 24 d.
an frühen orten gut an spaten sauer.

1738 Weil im frühling alles erfroren
u. fast nichts gewachsen das wenig
Törgel geöfnet worden, so war kein
Lauf gemacht, sonst war der Wein gut.

1739 Altstetten, Weis, 15 pf., roth 18 d.
den 1. 8br. Marbach, “ 16 d. “ 20 d.
Balgach, “ 17 d. “ 21 d.
Bernegg, St Marg, “ 17 d. “ 21 d.
Rheinegg u. Thal, “ 23 d.
Viel Wein an frühen orten gut.

1740 Waren gar viel Trauben, da aber
d 8. Weinmonat ein Schnee u. heftige kälte
eingefallen unversehens, so sind die Trauben
an Reben gefroren u. nicht zeitig worden.

Die wenigen so man eingesamelt hat, der
Eymer Weißen Wein 30 Xr u. der rothe
24 Bazen golten, eß war ein betrübtes Jahr.

|S. 621v676
419

Weinlauf im Rheintal

Ao. 1741 Altstetten Weiß Wein 24 d., roth 30 pfennig
gewemmet Marbach, Rebstein , Weis 25 d., “ 30 d.
10. 8bris. Bernek, St. Margreten, “ 26 d. “ 32 d.
Er war gut, aber sehr wenig geben.
“ 1742 Altstetten, Weiß 21 d., roth 25 pfenig
13. 8bris Marbach u. Balgach 24 d., roth 30 d.
Bernegg 26 d., “ 34 d.
Rheinegg u. Thal, “ 34 d.
Hatte wenig u. schlechten Wein.
1743 Altstetten, Weiß 22 d., roth 26 d.
9. 8br. Marbach, “ 22 d., “ 26 d.
Balgach, “ 22 d., “ 30 d.
Bernegg, St. M., “ 25 d., “ 33 d.
Rheinegg, u. Thal, “ 34 d.
nur halbe Weme, aber gut.
1744 Altstetten, Weiß 18 d., roth 24 pfg.
13. 8br. Marbach, “ 20 d., “ 26 d.
Balgach, Bernegg, “ 22 d., “ 30 d.
Rheinegg, Thal, — “ 33 d.
Extra gut und zimlich viel nach.
1745 Jn dießem Jahr haben sich alle Höf
22. 8br. getrenet u. jegl. ein eigen Lauf gemacht.
Altstetten, Weiß 22 d., roth 30 d. 8.&
Marbach, “ 24 d. “ 32 d.
Balgach, “ 25 d., “ 33 d.
Bernegg, “ 26 d., “ 34 d.
St. Margrethen, 26 d., “ 36 d.
Rheinegg, Thal, — “ 36 d.
Wenig Wein aber guten.
1746 Altstetten, Weiß 19 d., roth 24 d.
3. 8br. Marbach, “ 20 d., “ 28 d.
Balgach, “ 21 d., “ 28 d.
Bernegg, v23 d., “ 31 d.
St. Margretha, “ 20 d., “ 30 d.
Rheinek u. Thal, “ 23 d., “ 32 d.
Hat mehr ausgeben als man erwahrtet.
1747 Altstetten, Weiß 20 d., roth 26 d.
3. 8bris. Marbach Balgach, “ 22 d., “ 30 d.

Ao. 1748 Altstetten, Weis 15 d., roth 19 pfennig.
gewemt Marbach Balgach Weiß 18 d., roth 24 d.
2. 8br. Bernegg, “ 18 d., “ 26 d.
St. Margretha, “ 17 d., “ 25 d.
Rheinegg 24 d. u. Thal 25 d. der roth.
Es hate viel war aber schlecht sonderbar
der rothe, ist auf dem Torgel gefroren.
B! St. Galler Schafner- u. Spittalamt
machten ein eigner Lauf u. wohlfeyler.
Bernegger Weiß 15 d., roth 21 d. nur
St. Margretha “ 15 d., “ 22 d.
Thal den rothen Wein 22 d.
“ 1749 Altstetten Weiß 24 d., roth 30 d.
8. 8br. Marbach, “ 24 d., “ 31 d.
Balgach, “ 25 d., “ 33 d.
Bernegg, “ 26 d., “ 34 d.
St. Margreta, “ 26 d., “ 35 d.
Rheinegg u. Thal, der roth 36 d.
Der St. Galler Lauf ist gleich.
B! Bey Manns gedencken ist kein so
guter Wein gewachsen aber wenig.
“ 1750 Altstetten, Weiß 18 d., roth 24 d.
13. 8br. Marbach, “ 19 d., “ 25 d.
Balgach, “ 20 d., “ 26 d.
“ Bernegg deßgleichen, Rheinegg 26 d. u.
Thal 28 d. der rothe.
St. Galler in jedem Hof 2 d. weniger.
Es hat viel Wein, war aber nicht zitig.
“ 1751 Altstetten, Weiß 16 d., roth 22 d.
20. 8br. Marbach, Berneck, “ 18 d., “ 26 d.
“ Balgach, “ 18 d., “ 24 d.
Haßlach, “ 18 d., “ 27 d.
St. Margretha, “ 18 d., “ 26 d.
Rheinek 24 d., Thal 26 d. der Roth.
St. Galler Lauf 5 d. weniger.
Es war viel Wein mehr als man geho-
fet, aber schlechte qualitat, wil er wegen
eingefallener Kälte in Törglen nicht

Bernegg, Weyß 24 d., “ 32 d.
St. Margretha, “ 24 d., “ 31 d.
Rheinegg, “ — “ 32 d.
Thal, “ — “ 33 d.
gut aber wenig Wein weil im Winter
viel Reben erfroren sind.
B! Rheinegg u. Thal haben bei ihrem
weisen Wein allezeit den Bernegger Lauf.

Jäßen mögen.
“ 1752 Altstetten, Weiß 15 d., roth 19 d.
11./17 8br. Marbach, “ 16 d., “ 23 d.
Balgach, “ 18 d., “ 25 d.
Bernegg, “ 20 d., “ 28 d.
St. Margretha, “ 18 d., “ 27 d.
Rheinegg, 28 d., Thal 29 d., rothen
Extra gut, aber nur halbe Weme.
d. 11. Weinmonat hat man im obern,
d. 17. do. im untern Rheinthal gewemet.

|S. 622v676
420

Weinlauf im Rheinthal

ao. 1753 Altstetten, Weiß 14 d., roth 20 d.
3. & 8. 8br. Marbach, “ 14 d., “ 22 d.
gewemet Balgach, “ 16 d., “ 24 d.
Bernegg, “ 18 d., “ 26 d.
St. Margretha “ 18 d., “ 24 d.
Rheinegg roth 24 Pfennig, Thal 25 d.
Ein extra guter Wein u. aller orten
wohl ausgeben, der Herbst war überaus
schön u. Trocken.
“ 1754 Altstetten, Weiß 15 d., roth 21 d.
Marbach, “ 16 d., “ 26 d.
Balgach, “ 17 d., “ 25 d.
Bernegg, Haslach “ 18 d., “ 26 d.
St. Margretha “ 16 d., “ 27 d.
Rheinegg, roth 27 d., Thal 29 d.
Der Wein war zimlich gut.
“ 1755 Altstetten, Weiß 18 d., roth 24 d.
Marbach, Rebsten “ 20 d., “ 28 d.
Bernegg u. Haslach “ 21 d., “ 29 d.
St. Margretha “ 20 d., “ 30 d.
Rheinegg roth 32 Pfg., Thal 33 d.
widerum zimlich gut worden.
“ 1756 Altstetten, Leüching., Weis 20 d., roth 26 d.
Rebstein, “ 22 d., “ 29 d.
Balgach, “ 22 d., “ 29 d.
Bernegg, Haßlach, “ 23 d., “ 31 d.
St. Margretha, “ 19 d., “ 29 d.
Thal, roth 30 pfennig. geringer Wein.
“ 1757 Balgach, Weiß 21 d., roth 29 d.
Bernegg, Haßlach, “ 22 d., “ 30 d.
Rheinegg, roth 28 d., Thal 32 d.

ao. 1760 Altstet, Leüching., weis 16 d., roth 22 pfg.
Marbach, Rebstein, “ 16 d., “ 22 d.
Bernegg, Haßlach, “ 20 d., “ 28 d.
St. Margretha, “ 18 d., “ 28 d..
Balgach, “ 18 d., “ 25 d.
Rheinegg, roth 28 pf., Thal “ 30 d.
St. Galler Lauf.
Altstetten, Leüching., weiß 12 d., roth 20 d.
Marbach, Rebstein, “ 13 d., “ 21 d.
Bernegg, Haßlach, “ 17 d., “ 25 d.
St. Margretha, “ 14 d., “ 25 d.
Thal, roth 26 d. nicht nur der
Wein wurde köstlich gut, sondern alles
ist auserordentlich wohl gerathen, das
es eines der gesegnesten Jahren war,
u. so viel obst, das nicht genug fäßer
zubekommen u. viel zu grund gegangen.
“ 1761 Altstetten, Leüching., weiß 16 d., roth 21 d.
Marbach, Rebstein, “ 17 d., “ 24 d.
Balgach, “ 17 d., “ 25 d.
Bernegg, Haslach, “ 18 d., “ 26 d.
St. Margretha, “ 15 d., “ 24 d.
Rheinegg, roth 24 d., Thal 28 d.
Der Wein etwas geringer als fern.
“ 1762 Altstetten Leüching., weis 18 d., roth 26 d.
Marbach, Rebstein deßgleichen.
Balgach weiß 20 d., roth 28 pfg.
Bernegg u. Haslach auch so viel.
St. Margretha weis 18 d., roth 31 d.
Rheinegg, roth 31 d., Thal 33 d.
extra guter Wein geweßen.

nach geringer als der vor Jährig.

“ 1758 Altstetten, Leuching, Weiß 17 d., roth 26 d.
Marbach, Rebstein, “ 18 d., “ 26 d.
Balgach, “ 22 d., “ 30 d.
Bernegg u. Haßlach “ 21 d., “ 32 d.
St. Margretha, “ 20 d. “ 32 d.
Thal, roth 35 pfennig, extra gut.
Rheinegg 33 do.

“ 1759 Altstetten, Leüching, Weiß 22 d. roth 30 d.
Marbach, Rebstein “ 24 d. “ 30 d.
Balgach, “ 24 d., “ 31 d.
Bernegg u. Haßlach “ 24 d. “ 32 d.
St. Margretha, “ 22 d. “ 33 d.
Rheinek, roth 33 d. Thal 35 d.

“ 1763 Altstetten, Leüching, weisen 17 d., roth 20 d.
Marbach, Rebstein, 17 d. weis, “ 20 d.
Balgach, 22 d. weiß, “ 30 d.
Bernegg, Haßlach, 22 d. weiß, “ 30 d.
St. Margretha, 19 d. weis, “ 30 d.
Rheinegg, roth 32 d. u. Thal “ 34 d.

“ 1764 Altstetten Leüching, weis 22 d. roth 30 d.
Marbach u. Rebstein desgleichen.
Balgach weiß 23 d. roth 32 pfennig
St. Margretha 22 d. “ 36 do.
Rheinegg u. Thal 36 pfennig.
Jn der qualitaet wie der 1761-ger
und in der quandititaet ungleich.

[alR Zeile 41: nicht viel Wein aber Lagerhaft.]

|S. 623v676
421

Weinlauf im Rheintal.

Ao. 1765 Altstetten, Leüching., weis 24 d., roth 32 d.
Marbach, Rebstein., “ 26 d., “ 4 d.
Balgach, “ 28 d., “ 36 d.
Bernegg, Haßlach, “ 28 d., “ 38 d.
St. Margretha, “ 24 d., “37 d.
Rheinegg u. Thal, Roth 38 d.
Es hate an einigen ort mehr Wein
als vor einem Jahr u. die qualit.
durchgehends beßer dem 1760- u.
62r nahe kommend.

“ 1766 Bernegg u. Haslach, weis 34 d., roth 44 d.
St. Margretha, “ 30 d., “ 45 d.
Thal, der roth 46 Pfennig.
Der St. Galler Lauf ist alle Jahr
2-3 pfennig bis 1 Xr. billicher.
Die Quantitaet war durchgehends
weniger als vor einem Jahr, wegen
dem auserordentlich schönen u. warmmen
Herbst wurde der Wein so gut,das
seit 1749 kein beßern gewachsen
u. demselben beykomend erachtet,
doch etwas ungleich geweßen.

“ 1767 Altstett., Leüchingen, weis 24 pfennig
u. Marbach 26 d. d. Rothe 34 do.

Ao. 1768 Altstetten weiß Wein 8 x., roth 10 xr.
War ein köstllich guter Wein gewachsen.
Der Lauf vom rothen war ca. 10 xr. 13 x.,
weil eß fast kein obs hatte folgl. theür.
Bernegg, weiß Wein 9½ x., roth 12½ xr.
St. Margreta “ “ 8½ x., “ 12½ xr.

“ 1769 Hat es sehr wenig Wein geben, und
wurde schlecht u. Sauer weil man
Wemmen müßen ehe er recht reif war,
wegen reifen u. kälte. Ungeacht
deßen ist im untern Rheinthal die
Maas rothen Wein 13 x. gelaufet.
Ends Herbstmonat war ein groser Schnee
der weiß Wein 8 bis 9 x. gelaufet,
der roth Wein 10-12 u. 13 x. do.

“ 1770 War ein schöner Herbst nach, u. der Wein
beßer worden als man erwahrtete,
der weise Wein im Rheinthal ist
8½ x. bis 10½ xr. gelaufet worden u.
der rothe im untern Rheinthal,
14 xr., weil das obst sehr theüer war.
Altstetten der weiß 8½ x., rot 11 xr.
Bernegg, “ “ 10½ x., “ 14 xr.
Rheinegg u. Thal, der “ 15 x.

Balgach, weiß 27 d., roth 37 do.
Bernegg, Haslach 30 d., “40 do.
St. Margretha 28 d., “ 42 do.
Rheinegg & Thal, d. roth 44 do.
Dieses Jahr hate eß nach weniger
als fern an mehreren orten es
gab weniger als man verhoffft.
Wegen naßem u. rauchem Wetter
konnte man erst den 20. Weinmonat
im obern-u. den 26 dito im untern
Rheinthal Wemen. Die qualitaet
war sehr ungleich, am besten orten
dem 1761- oder 1764 gleich, doch
beßer als der 1763 geachtet.
Die St. Galler haben alle Jahr
ihren eignen Lauf seit 17

Jch gedencke an die vorigen Zeiten
o Herrr! Ps. 143.

“ 1771 Der Wein wurde extra gut aber
sehr wenig deßnahen der Lauf hoch
worden, im obern Rheinthal der
weiß 9 bis 10½ xr., in Bernegg,
altstett. Rot 12 bis 17 xr in Rheinegg u. Thal.
Den 9.- 10. Weinmonat gewemet worden.
St. Margretha weiß 10 x., roth 15½ xr.
“ 1772 War wieder ein gutes Jahr u. recht
guter u. sehr viel Wein geben u.
auch Lagerhaften. Der Lauf ist in
Altstetten, Marbach, Rebstein, Balgach
ist der ord J. weiße Wein 6½ xr u.
in Bernegg 7½ xr, der roth 10½ xr und
im untern Rheinthal “ 11 u. 11½ x.
“ 1773 Hate eß sehr wenig Wein geben, das vor
einem Jahr mehr Zehenten müßen geben
werden als heüer Wein gebe, deswegen
der alte stark aufschlagt, der Lauf.
“ 1774 Der weise Wein im obern Rheinthal der
Lauf x. u. 7xr., der roth 10½ xr u. xr.
im untern Rheinthal, “ 10½ xr. u. xr.
Er wurde recht gut wo der Hagel nicht
geweßen.

|S. 624v676
422

Weinlauf im Rheinthal.

ao. 1775 Jm obern Rheinthal der weiß Wein 4½ xr.
Jn Bernegg, der weiß 5 xr., roth 8 xr. und 7½ x.
in Rheinegg und Thal der roth 8½ xr. u. 8 xr.
St. Margretha, weiß 4½ x., “ 7¾ xr.
“ 1676 [1776] Dieses Jahr hats wenig Wein geben, daher
der Lauf sehr hoch worden. der rothe in
Thal 12 xr., in Rheinegg u. Bernegg 11½ xr.,
der Weiß 7½ x im obern Rheinthal xr.,
der roth 11 xr.
“ 1777 Der Wein wurde Extra gut, das seit 1749 deswegen
kein beßern gewachsen.
Bernegg hate den höchsten Lauf dies Jahr.
Der weiß 10½ xr., der roth 14½ xr.
am Buchberg oder Thal “ 14 xr.
Altstetten, weiß 7¾ xr., roth 11 ¼ xr.
“ 1778

ao. 1784 Weinlauf im obern Rheinthal
Altstetten, weiß xr., roth 8 xr
Bernegg
Rheinegg

“ 1785

“ 1786 d 14. 7br. machte es hier schon Schnee
in Balgach u. mehreren orten schon angefang.
Wemmen obschon die Trauben nach nicht
zeitig genug waren, der Lauf wurde der
wiße 9 xr. u. der rothe 12 xr.
die Jenigen so nach mit Wemlen gewarthet,
bekammen einen extra guten Wein nach,
weil sich Sonderwind u. Circa 14 Tag schön

Wetter eingestelt, daher der Lauf höher worden in Bernegg , der weiß 10 xr. und roth 14 xr. u. Wemmten erst anfangs alten Weinmonat.

“ 1779 Altstetten, Balgach, weiß 8 xr., roth 11¼ xr.
Bernegg, deßgleichen “ 8 xr., “ 11 xr.
Rheinegg u. Thal “ x.,“ 11 xr.
Der meiste Wein war recht gut, es hat aber auch der nicht halb geld werth war, Weil er eßigelt worden beim warmmem Wetter oder Jäßen.

“ 1780 Der Wein gab wohl auß aber nirgends so gut als vor einem Jahr, im untern Rthl. war der roth 8½ xr., der Weiß xr., in Bernegg“9½ xr., der “ xr., in Thal “ 9 xr.

“ 1781 Der Wein gab auserordentlich wohl aus, der Lauf war im untern Rheinthal, der Roth 8 xr. u. 5 x. weiß in St. Margreta, der weiß in Bernegg 6 xr., Balgach x. in Altstetten 5 xr., roth xr. in Bernegg, der roth 8 xr., Thal xr.

“ 1782 Altstetten 4½ xr.weißen, u. 8½ p. d. roth Marbach, Rebstein, weiß 5 xr., der Roth 7 xr. Bernegg Haßlach weiß 5½ p., der “ 8 x. St. Margretha 5 x. “ , 7¾ roth, Thal 8 x. roth. xr.

“ 1783 Die Weinleße war den 29. Herbstmonat, in Bernegg ist der Lauf 8½ xr. der

1787

“ 1788 Weinlauf in Rheinegg, Thal u. Bernegg, der roth, der Weiß 6 xr
Altstetten der weis 5 x.
St. Margretha d. Roth 9¼ x.
Der Winter wurde außerordentlich kalt, das in meisten Keller das Trank gefroren u. viel Verschlagne Fäßer versprungen, doch wieder vermuthen das gefrorene Tranck nach zimlich gut gebleiben.

“ 1789 Jst der Wein ziml. gut worden deswegen aber auch einen hohen Lauf bekommen.
Bernegg, der roth 14 x., der weiß xr.
St Margretha, “ 14¼ xr. “ “
Thal, “ 14½ xr. “ “

“ 1790 Altstetter, weiß 5¼ x., roth

Bernegg, weiß 6¼ x., roth B! 10 xr.
Rheinegg u. Thal roth xr.

|S. 625v676
423

Wein Preis im Rheintal.

ao. 1791

“ 1792 St. Margreth, der roth 13 xr. gelaufet.

“ 1793 Altstetten d. weiß 9½ x, roth xr.
Bernegg, d. “ 10½ x. “ 14½ xr.
Rheinegg, roth 14 xr.
Es hate viel Wein u. sehr guten.

“ 1794 Jst der weiße Wein 19 u. 9½ gelaufet.
Der rothe 14 x. u. 14½ xr. in St. Margretha.

Ao. 1801 St. Margretha, rothen Lauf 19½ xr.
am Buchberg, “ “ 17 xr.

am do. weißen “ 10 xr.

“ 1802 am Buchberg, rothen Wein 14 x
“ do. weißen Wein 9 xr

“ 1803 Buchberg, Thal, roth Lauf 14 xr.
do. “ weiß “ 9 xr.
Altstetten weis

“ 1795 Der Wein wurde diß Jahr vortreflich gut
im untern Rheinthal, der roth 16 x. gelaufet, der weiß 12 xr in Bernegg roth 16 x.
in St. Margretha 11 x., roth 16 xr.
Altstetten, Leüching. 12 xr. “ 16 xr.
Marchbach, Rebstein 12 xr. “ 15½ xr.

“ 1796 Weinlauf im untern Rheinthal 15 bis
16 xr. der roth, u. der Weiß xr.

“ 1797 Weinlauf im untern Rheinthal 14½, 15½ x.
St. Margretha roth 16½ xr. geweßen.

“ 1798 Weinlauf der rothe 15 bis 16½ xr.

“ 1799

“ 1800 Weinlauf der Weiß 22 bis 24 xr.
der rothe Wein war 28 x. bis 30 xr.
eß hate an einichen orten wenig Wein aber auserordentlich gut worden dis Jahr.
Der alte Wein mußte in den Wirths Haüser die Maß 32 x. bis 40 xr. zalt werden
wegen vielen einqartierungen

“ ~~1804~~ St. Margretha, Lauf Lauf 15 xr. roth

“ 1804 Bernegg, weißen do. 10 xr., 9½ x.
Altstetten, weißen do. 6 xr.
Thal, Buchberg, rothen B!, 10 xr, 10½ x.

“ 1805 Altstetten, weiß Wein a 6½ xr.

“ 1806 Altstetten, weißen Wein 9 xr.
Thal oder Buchberg, rothen 19 xr.

“ 1807 Altstetten, weißen Wein, Lauf 8½ xr.
Thal am Buchberg, rothen “ 14 xr.

“ 1808 Thal am Buchberg, rothen Wein 10½ xr.
Altstetten, Eichberg, weißen “ 5 xr.

“ 1809 Thal am Buchberg, rothen 16 xr.

“ 1810 Altstetten, Eichberg, weisen 9½ xr.
Thal am Buchberg, rothen 20 xr.

“ 1811 Altstetten, der weise 8 xr., der roth xr.
Bernegg, der Weiß 11 xr., der roth 17 xr.
St. Margretha, do. xr., der roth 16½ xr.
Rheinegg u. Thal, der roth 15 xr.
Es war viele Jahr kein so guter Wein mehr, das mehr als die Helfte hernach an diesem Wein gewonen worden.

|S. 626v676

Weinlauf im Rheinthal.

[rechte Spalte leer]

ao. 1812 Altstetten, weiß, Lauf 6 xr.
Bernegg, weiß 9 xr., roth 14 xr.
Thal u. Rheinegg, roth 13 xr.
Der heürige Wein ist Saur, und an Spatten orten nicht zeiti worden, und ~~ist~~ hat viel Wein.

“ 1813 Wurde der Wein wegen naßem Sommer an wenigsten orten reif, im obern Rheinthal wurde kein Lauf gemachet, u. an vielen orten nicht gewemelt, in Berneg war der roth Lauf 14 xr. u. der Weiß 7½ x. er war sehr saur, in Thal ist der roth 20 xr. gelaufet, eß hatte sehr wenig Trauben.

“ 1814 War theils wegen naßem Sommer, u.

im Herbst wegen frühem Frost u. Reifen
der Wein an wenigsten orten zittig,
an frühen orten wurden die zitigen
Trauben außgesucht u. gab ein ordentl.
guter rother Wein, der Lauf 20 bis 26 xr.
der Weiße Wein war sehr unreif das
im obern Rheinthal nicht gewemmet worden.
" 1815 Gab eß wiederum sehr wenig Wein u.
deßwegen aller orten sehr Theür worden
der Lauf im Rheinthal war der roth
28 xr. u. der Weiß 20 xr. in Bernegg.
man kaufte viel feldliner Wein a 28 x.
Der rothe Wein wird a 40 x. ausgeschenckt.
" 1816 Wegen Spatem u. naßem Sommer ist
der Wein widerum an wenigsten orten
zur zeitigung gelanget, die weißen
Trauben mochten gar nicht reif werden,
die Rothen ehender, sie wurden erleßen
u. ist Trinckbar, hatte aber so wenig, das
kein Lauf gemachet worden u. galt
die Maß bis 30 xr. wegen mangel deßen.
1817 War ein früher Schnee den Herbstmot.
21. 8br. schon eingefallen, da eß nach wenige
zeitige Trauben hatte daher ein sehr
Saurer Wein worden, im obern Rhein-
thal wurde derselbe nicht reif, so das
kein Wein lauf gemachet worden ist.

|S. 627v676
425

Von neüen Gloken Gießen im Speicher &c.

Nachdeme die neüe Kirchen und Thurm fast ausgebauen geweßen, so
war das alte Gelaüt einigen Gemeinds angehörigen nicht mehr groß genug, mit
Vorgeben das eß nicht gut harmoniere, sonderheitlich die zwey kleinsten
Glöggly zu wenig abstand im Gewicht haben *) auch schon etliche Jahr bey
einigen schon der Wunsch geweßen sey eine grose Glocken anzuschaffen, aber
der Thurm war zu klein zu mehreren Glocken, da nun diesem Mangel
im neüen thurm geholfen, so waren viele darauf bedacht alles neü zu mach.
zu dem ende wurden einige Bauren als Treibräder gebraucht, die auf Urnäsch
gelaufen und vom Hr. Landamman Schmid, den Gewalt erbetlen konnten, das deswegen
eine Kirchhöry müße gehalten werden, mit genehmigung des HEr. Statthl. Schieß,
dieser wolte kein gegen gewalt geben u. stimte auch bey, so bald dieses den
Hauptl. hier angekündet worden, versammelten sie samtl. Vorgesezten, dießen
kam eß frömd vor das auf einsitigen Bericht hin ein solcher gewalt erfolget,
und ordneten die Haubtleüt ab, auf Urnäsch u. Herisau, diesen unzittigen

gewalt stillstehend zu machen, und als eine Gemeindssach solches dem gutbefinden der Vorgesezten zuüberlaßen, die gesinet seyen in der sach zuarbeiten.
Das wurde Jhnen bewilliget, weil Wir auch ein E. haubt hier hatten.
Aber Es war auch nicht der rechte Zeit punckt ein neües gutes gelaüt anzuschaffen, weil die Glocken Matterj sehr theüer, wegen Krieg u. Sperung, so das weder Englisch Zinn nach ungarischen Kupfer zuhaben war, der die besten Glocken Speiß gab, auch eine verdienstlose zeit, u. so ungeheüre Kosten an Kirchen u. thurm schon angewendet worden, das viele Leüt des Steüren müde waren, man wolte aber auf nichts rüksicht nehmen, weil man zum voraus wußte das die mehrere Hand darfür war, und die so nichts daran bezahlen konnten, das Mehr außmachen werden. Demnach wurde ein umgang erkent, und bey denen Gemeindsgnoßen Sondiert wie man disfalls gesinet sey, und wurden die Leüt erfraget? 1./ ob man das alt Gelaüt haben wolle.
2./ oder aber nur eine Veränderung u. eine grose Gloken anschaffen wolle.
3./ oder ob man ein ganz neües Gelaüt wolle gießen laßen, ohngefehr wie das in Altstetten, von gleichem Gewicht und schwäre und lesteres soll die meisten stimmen gehabt haben. Zufolg deßen wurde ein neüer umgang vorgenommen, um zuerfahren was vor freywillige Gaaben versprochen werden, allein dieser umgang falte nicht nach Wunsch auß, das die versprechungen dem kosten der wenigstes ƒ 12000 angegeben wurde, nicht entsprachen, eß wurde der dritte umgang gehalten und endlich ca. ƒ 9000 versprochen, doch bey eint und andern nicht nach ihrem Vermögen, sondern alles freywillig. Es wurden 3 Glocken Gießer berufen, von welchen Hr. Joseph Roßenlächer von Constanz vorgezogen wurde und mit jhme [1810] den 29. 8bris, ein Accort zu 5 neüen Glocken gemachet worden.

*) Das anderkleinste alte Glöckly war 600 lb. u. das neüe 626¼ lb. so unnöthig wars.

|S. 628v676
426

Conto über die neüen Gloken im Speicher.

[ao. 1811] Rechnung, über das umgegoßene Glockengelaüt
[12. 9bris.] für Löbl. Gemeind Speicher durch unterzeichneten verfertiget.
Diese Glocken haben laut Wagschein von Konstanz.
[Geschweifte Klammer rechts über die Zeilen mit den Gewichtsangaben; Bemerkung rechts daneben]

Die große Glocken wigt	8054	lb.	B! Es waren unsere
Die zweyte " "	4166	lb.	alten Glocken & theils
Die dritte " "	2322 ½	lb.	auch gekaufte Glocken
die vierte " "	1210	lb.	Matterj darzu ge-
die fünfte " "	626 ¼	lb.	braucht worden.
an Gewicht zusamen	16378 ¾	lb.	

Das pfund verarbeittet für 10 xr. oder den Centner ƒ 16.40 x. ƒ 2729.47½.
Zu dießen 5 Glocken ist 14776¾ lb. Mettal und alten Glockenzüg laut Wagschein gegeben —— nach abzug deßelben mehr Mettal darzu gegeben = 1602 lb. Von unterzeichnetem.
1000 lb. den Centner a ƒ 66 Metall betragen ƒ 660.—

602 lb. den Centner a ƒ 71.40 xr oder das lb 43 xr. 431.26 x.

ƒ 1091.26 xr 1091.26

ƒ 3821.13½

Conto vom Hammerschmid Wetter, von Degerweilen.

für die Kengel (oder Glocken Hälm) zusammen	ƒ	261.25 x.	
Conto vom Schloßer in Konstanz für die Kehreisen	"	89.48 xr.	
Dem Sattler für die Kengel und Bindriemen	"	17.36 x.	
	ƒ	368.49 x.	368.49 x.

ƒ 4190.– 2½

Ferner ist ~~Metall oder~~ von dem Lobl. Gemeind Rath (oder Vorgesezten) dem unterzeichneten ein Dissaltior zuerkant von ƒ 100.–

ƒ 4290.– 2½

Metal oder alten Glokenzeüg von Vorgesezten verkauft worden, von Ferners Reißkösten, örten,

Joseph Rosenlächer, Glockengieser in Konstanz

[den 12. 9br.] an Conto zalt worden ihm ƒ 2890 – 2½ xr. Verbleibt ihme nach ƒ 1400 zalt.

|S. 629v676

Auf - oder Jnnschriften an den neüen Gloggen gemachet worden.

[1811] Von Hr. Vorgesezten folgende aufschriften auf die Glocken zu machen Erkent worden u. das alle mit einem leichten Kranz eingefaßet werden.

[**1**e] Auf die erste grose Gloggen,

Gott allein die Ehre, und
Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi
sey mit eüch allen Amen.

Jn der Mitte der grosen Glocken, das Gemeinds- oder Speicher Wappen, mit einem Krantz eingefaßet.

Der erste Sieg für Gott, Freyheit,
und Vatterland, wurde erkämpft
im Speicher im Jahr 1403.

Und auf der andern seiten, „für Lobliche Gemeinde Speicher hat Joseph Rosenlächer, in Konstanz, diese und die andern 4 Glocken, im Jahr 1811 gegoßen.

& Jnn den obern Verzierungen ist

[**2**e] Auf die zweite Glocken, aufschrift,

Wer meinem Rufe folgt,
der wird die arbeit lieben
und im Gebethe sich stets
früh und späte üben.

im obern Kreis zwischen die Verzierungen.

und in die mitte dieser Gloken. B! diese zweyte Glocken war zum

Zum Abend brod, zur Sabbaths Stille
Dem Tempel ruft die Glok eüch zu,

bethleüthen morgens u. abends
bestimt, u. zur Weiber Glocken. &

Sterbt ihr im Herrn, so sinkt die Hülle
einst unter ihrem Klang in Ruh.

auf der andern seiten dieser Glocken.

Zum Gottes Dienst und Lobgesang,
ruft meiner Stimme lauter Klang,
Wer Gott von Herzen liebt u. ehrt
folgt freüdig mir, wenn er mich hört.

[3^{e}] Auf die dryte Glocken im obern Kreis der Verzierung stehet.

So bald Du hörst die Gloken lëüthen,
zum Gottes Dienst thu Dich bereiten.

Und in der mitte dieser 3ten G.

Ehre sey Gott in der Höhe, und
Frieden auf Erden, und an dem
Menschen ein Wohlgefallen.

auf der andern seiten stehet.

Jauchzet / oder frolocket :/ dem Herrn.
alle Welt, Dienet dem Herrn
mit Freüden, kommt vor sein
angesicht mit Frohloken.

[4e] auf der vierten Glocken oben.
auf einer seiten der Evangelist Lucas)

Gelobet sey des Herrn Namme,
von nun an bis in ewigkeit.

[5e#] auf der fünften Glocken steht.
oben in der Verzierung.

Jn die Höhe erklinge
der Freüden schall.

[4ten (#] auf der andern seiten der Glocken ist der Evangelist St. Johanes.)

[5ten] und in der mitte dieser Gloggen, ist der Evangelist St. Matheüs.
Und auf der andern seiten dieser Glocken der Evangelist Marcus.

[6te] Jst nach das alte Glögly wie
pag 54 darvon zuleßen ist.

& oben auf der 4ten ist Lucas.

[d 25. 8br.] sind die 5 Glocken mit 29 Pferd hieher geführt u. mit Mannschaft das Hagenbuch aufgezogen und über Vögelißegg

|S. 630v676
428

Ao. 1810. Neüe Glokensteüer im Speicher von Gemeindsgnoßen.

Vom 21. May bis ends Junjus
sind folgende Gaaben versprochen
worden, freywillig angefangen
auf der Räthenstuben versprochen.

[Text in zwei Spalten angeordnet; linke Spalte]

Hr. Statthl. Johanes Schläpfer	ƒ	240.–
" Hbt. Konrad Schläpfer auf d. Brug		75.–
" Hbt. Hs Ulrich Rüsch Jünger		50.–
" Hbt. Hs Conrad Schläpfer, im Moos		400.–
[B! ca. ½] RHr. Hs. Ulrich Rüsch,Röhrenbrugg		500.–
" [RHr.] Georg Lienhard Schläpfer		500.–
" Ully Koller, auf Vögelisegg		100.–
" Hs Ulrich Rechsteiner, Obermos		250.–
" Barthly Tanner, im Zaun		100.–
" Johanes Eügster aufem Rüscher		300.–
" Johanes Schläpfer, ob der Brugg		100.–
" Jacob Tobler, an Kolhalden		300.–
" Hs Jacob Scherrer, im Brand		100.–
	ƒ	3015.–

Hr. Statthalter Hs Conrad Tobler hat wegen denen grosen unnöthig. baukösten das Gemeind recht auf Heiden wider angenomen und deßwegen hier nur geben nach	ƒ	300.–
Statthalter Rechsteiner, (wegen dito. & Kirchen örter ƒ 120 zahlen müsen, das die alten weggenomen worden hier)		200.–
Johanes Rüsch, beym Sternen		300.–
Johanes Rechsteiner, im Moos, alt RHr.		300.–
Gabriel Rüsch im untern Herberig		77.–
Mathias u. Jgfr. Cathri Barbara,		–.–
Schläpfer, gemeinsamen		132.–
Lierd Eügster in Calabint		200.–
Johanes Zürcher bey der Wagg		100.–
Johanes Scherrer, in der Schupfen		60.–
Jacob Eügster seel. Witwer		22.–
Hs Heinrich Rechsteiner, im Sonder		50.–
Hs Conrad Tobler, Schwanenwirths		100.–
Hs Conrad Rüsch		11.–
Conrad Schläpfer vom Herberig ca.		11.–
Transsport	ƒ	4878

[rechte Spalte]

Transsport	ƒ	4878
~~Hs~~ Ulrich Rechsteiner, Entzen Hs. vlr.		27.30
Bartly Künzler		11.–
Georg Lienhard Rüsch		8.15
Ully Schittly, in der Schupfen		50.–
Johanes Rüsch im Brand, Jünger		33.–
Commadant Rüsch, Röhrenbrugg		33.–
Fr. Doct. Toblerj		22.–

Jacob Keller, M. Practicus	5.30
Hr. Hs. Ulr. Schläpfer im Zaun	150.–
Mr. Bartly Roth	100.–
Ulrich Eügster	100.–
Johanes Rüsch im alten Herbrig	40.–
Johanes Schläpfer, im Brand	27.–
Conrad Schläpfer bey den Linden	50.–
Ulrich Schläpfer im Sonder	42.–
Lierdt Schläpfer, in d. Schupfen	200.–
Lierdt Koller, der Bott	6.–
Hs Jacob Eügster, RHr. Sohn	22.–
Mr. Johanes Kriemler, Leüen	70.–
Johanes Meyer, im Hoof	60.–
Michel Koller im “	3.–
Bartly Schläpfer, Ulr. Unterb.	10.–
Hs. Heinrich Schläpfer, Schupfen	24.–
Jacob Eügster in d. do.	300.–
Mathias Eügster, in Rüthinen	165.–
Sebastian Sonderegger	200
Anna Rechsteiner, Megl. Hs.	25.–
Hs Heinrich Meyer, in Rüthinen	100.–
Fr. Doct. Zuberbühlerj	440.–
Schulmstr. Sonderegger	5.30
Fr. Hbt. Baumgartnerj	200.–
Hs Heinrich Scherrer, Rüscher	7.–
Johanes Rechsteiner, do.	250.–
Lierd Tobler, bym Rößli	12.–
Hs Ulrich Scherrer	5.30
Barbara Scherrer	5.30
Adam Schläpfer, in Rüthinen	12.–
Transspt. *f*	7699.45

|S. 631v676
429

Neüe Gloken steüer ao. 1810.

[linke Spalte]

Transsport *f*	7699.45
Johann Bartholome Rechsteiner	8.15
Jacob Sturtzenegger, Ebni	
Gabriel Krüsi, Benyams, do.	
Hs Ulrich Tobler, do.	2.–
Casper Tobler, in Steinegg	6.–
Hs Ulrich Haas, an d. Blaten	4.–
Mr. Ully Krüsy, bek, “ “	14.–
Hs Heinrich Altherr, “ “	3.–

Hs Jacob Sondereger “ “	3.–
Ulrich Schläpfer, in Steinegg	22.–
Hbt Ulrich Schläpfer, Fr. Witwe	5.30
Bartly Schläpfer, in Steinegg	12.–
Hs. Ulrich Schmidly, Decker	6.–
Johanes Schitly im Almenweg	40.–
Johanes Rechsteiner, do.	12.–
Michel Eügster, im Moos	4.–
Jacob Eügster, in Bendlen	150.–
Johanes Schefer, im Unterbach	4.–
Jacob Krüsy, im do.	5.24
Johanes Schitli, nichts, do.	
Johanes Zürcher do.	2.–
Ulrich Schläpfer, auf d. Buchen	70.–
Lorenz Rechsteiner, im Gern	88.–
Hs Ulrich Rechsteiner, do.	16.30
Conrad Rechsteiner, do.	33.–
Hs Jacob Bruderer, mitl. do.	4.–
Michel Altherr, im untern do.	10.–
Johanes Schmidli “ “ “	8.15
Hs Heinrich Kellenberger “	1.30
Hs Ulrich Bruderer “	2.–
Johanes Schläpfer, Hs. Ulr. “	70.–
Johanes Rechsteiner, im Fleken	50.–
Hs. Heinrich Rechsteiner do.	40.–
Adam Niderer, Vorsinger, do.	4.30
Schulmr. Jller im Töbelj	8.–
Johanes Hörler, in Haßlen	3.–
Transsport *ƒ*	[leer]

[rechte Spalte]

Transsport *ƒ*	
Johanes Jller in der Weite	1.21
Bartly Jller “ “ “	8.–
Anna Gschwendy in Bendlehn	1.–
Michel Schmidly do.	4.–
Conrad Ringeisen do.	6.–
Conrad Graf do.	50.–
Hs. Ulrich Rüsch do.	5.–
Adam Schläpfer do.	30.–
Mr. Hs Ulrich Klee im Lender	4.–
Mathias Kriemler “ “	12.–
Mr. Daniel Rechsteiner, in Erlen	6.–
Heinrich Kußer, in Willen	1.21
Hs Ulrich Baumgartner, hinter do.	36.–
Hs Ulrich Rechsteiner, “ do.	3.–
Mathias Eügster in Bendl.	6.–
Hs Heinrich Kästly “	4.–

Johanes Rüsch, Tambour	3.–
Mr. Johanes Rüsch, Gleits b. b.	4.–
Bartly Haas, in Bendl.	2.–
Johanes Baumgartner, Pauliß	5.24
Mr. Hs Ulrich Sturtzenegger	1.21
Hs Jacob Weißen, frau	4.–
Conrad Krüsy, in Bendlehn	2.45
Michel Rechsteiner, Kolhalden	300.–
Mr. Michel Kriemler, "	7.–
Conrad Schläpfer, an "	12.–
Mr. Conrad Locher, an "	11.–
Hs Ulrich Haas, an "	10.–
Bartly Haas, an "	50.–
Mr. Johanes Hörler, an "	2.45
Johanes Lancker, an "	5.30
Conrad Sonderegger	12.–
Sebastian Sonderegger, jünger	5.30
Ully Eißenhut, hinter Wieß	22.–
Adam Locher, auf Hochrütty	11.–
seine Mutter	2.45
Ulrich Zürcher, Hinterwis	10.–
Johanes Schläpfer, auf Hochrütty	20.–
Transsport *f*	

|S. 632v676

Ao. 1810. Neüe Gloken Steür im Speicher.

[linke Spalte]

Transsport *f*	[leer]
Johanes Hörler, Hinterwis	8.15
Johanes Rüsch auf Vögelisegg	5.30
Hs. Heinrich Rechsteiner, do.	
u. sein Bruder Jacob do.	27.–
Johanes Rüsch u. Mutter D. fr.	30.–
Hr. Adam Sturtzenegger, Vögel.	11.–
Conrad Koller, im Birg	2.45
Hs Ulrich Zürcher, auf Hochrüty	2.–
Hs Ulrich Niderer, Holderschw.	2.45
Hs. Jörg Hürler, auf do.	5.30
Hs. Jacob Schmidly " do.	4.–
Hs. Heinrich Kellenberger	2.–
Emanuel Krüsy, an d. Halden	2.–
Hs Ulrich Locher & Sohn	2.–
Michel Schmidly	2.–

Mr. Jacob Rechsteiner, Kolhal.	1.–
Johanes Rechsteiner, Ulr. “	2.–
Jacob Kästly, Hinterwiß	2.45
Mathias Schläpfer, im Spittal	2.45
Jacob Eügsters, Witwe	2.45
	f
Johann Bartholome Rüsch nur	60.–
Rüdy Sturtzenegger an d. Blaten	
Hs. Ulrich Schitly, aufem Eggly	
Johanes Graf, Caspers	
Conrad Hörlers seel. Erben, Kolhl.	
Jacob ~~Zürcher~~ Zähner, Mühly	

[rechte Spalte]

<u>Schwendy versprochen.</u>	
Debus Graf	10.–
RHr. Ully Tobler, Conrads	22.–
Ully Tobler	2.–
Hs Ulrich Niderer, Jung	
Samuel Niderer	
Michel Sonderer	3.30
Bartly Tobler	1.30
Baschon Locher, im Tobel	1.–
Johanes Grafes “ “ , Schnidr	2.–
Johanes Graf, Ullis	
Lorenz Rechsteiner in der Auw	2.–
Hs Ulrich u. Gabriel Krüsy	7.–
Johanes Graf, älter	6.–
Jacob Graf, Ullis	16.30
Michel Graf	2.–
Michel Kästly	12.–
Mr. Ully Lancker, alt	2.–
Lorentz Lancker, Sohn	2.–
Johanes Kollers seel. Witwe	9.–
Johanes Graf, Michles	3.–
Schulmeister Krüsy	3.–
Johanes Kellenberger	4.–
Johanes Niderer, alt	11.–
Hs Jacob Kellenberger	4.–
Ulli Graf, Ullis	2.–
Hs Casper Schläpfers	2.–
Hs Jb. Rechsteiner u. Mutter	3.–
Jacob Lancker	3.–
Johanes Eügster, in d. Rüty	3.–
Adam Eügster, “ “ “	4.–
Johanes Niderer	3.–
Häny Wich	1.–

Mathias Koller

ca *ƒ* 150.–

|S. 633v676

Ao. 1810. Neüe Gloken steür, im Speicher

[linke Spalte]

Vogt Kinder.
Wurden in 3 Claßen getheilt.
Die erste, wo der Zins nicht hin-
reichen mocht sondern nach vom
Capital Jährlich zehren müsen.
2tens dijenigen, so sich eben
kümmerlich vom Zins unterhalt-
en können.
3tes solche, die den Zins nicht
brauchen u. nach vorschlagen
wurde Erkennt vom Hundert
1 Gulden anzulegen. Hingegen
erstere das Capital unter
die Helfte. Die zweite Claß
auf die Helfte, und die
3te Claß ob die Helfte zu-
setzen. Wie folget.

Anna Kollerj, Künzlers Fr. *ƒ*	18.–
Jacob Eügsters Frau	10.–
Ulrich Bäntziger, Gabriel	4.–
Gabriel Bäntziger, abwesend	6.–
Mathias Eügster, im Brand	18.–
Anna Sonderj, in Teüfen	15.–
Johanes Schlumpf	33.–
Johanes Gschwend Hochrütj	8.–
Elisabeth Eügsterj, Mathiaß	22.–
Barbara Baumgarter, Jb.	42.–
Johanes Schitlis seel., 4 Kinder	10.–
Ulrich Schläpfers seel., Witwe	8.–
Hs Jacob Möttely	8.–
Fr. Weise, in St. Gallen	15.–
Jacob Baumgartner, Ebny	12.–
Cathrina Rechstej, am Gern	45.–
Barbara Baumgart., Teüfen	80.–
Hs Ulrich Eügster aufem Ebnj	1.–
Anna Barb. Eügster	1.–

	Transsport *ƒ*	354.–

[rechte Spalte]

	Transsport *ƒ*	354.–
Ursula Schläpferj		4.–
Johanes Lancker, abwesend		2.–
Ursula Altherre		2.–
Elsbeth Zürcher, aufem Ebni		2.–
Lorenz Schläpfer, im Sumpf		2.–
Johann Lorenz u. Mathias Schläpfer		16.–
Lorenz Koller, in der Schwendy		36.–
Johanes Rüsch, de Hs Jacob		24.–
Anna Altherre		3.–
Michel Kußer		10.–
Frau Näny in St. Gallen		18.–
Johanes Koller, abwesend		8.–
Hs Jacob Meyers Frau		28.–
Johanes Kußer		4.-
Lierdt Eügster, aufem Eggly		4.-
Christen Gschwend u. Schwöster		2.-
Michel Altherren Söhnlj		7.-
Jacob Koller abwesend		1.-
Cathrina Schläpfer, Adams		5.-
Hs. Jacob Kollers Fr. im Bad		4.-
Frau Lisabeth Jller		500.-
Georg Lienhard & Conrad Schläpfer		70.-
Jacob Schmidlis Fr. in der Schweny		14.-
Elias Koller seel. Tochter		20.-
	ƒ	1140.-
Andereas Schäfer, in Kuhr		
Buf, in Clefen		4.30

Der Gloke Ruf kommt, Herr von dir -
So heilig so vertraulich - Wie oft
schon war ihr Wohlklang nur -
Jm Jnnerstern erbaulich!
Sie weckt die brüder all, u. mich,
zieht von der Welt zurück -
u. aller ohren nur auf sich, -
auf dich des Glaubens Blicke.
Die Gloken ruft uns nicht allein
zu dir u. deinen Preiße; -
ruft dir auch, du wollst wircksam seyn,
Herr! in der deinen Kreise.
Sie rede dann auch ernst zu mir,
u. zieh mich von der Erde;-

Sie rufe auch für mich zu dir,-
das ich dein Schüler werde. Ess. Elsbeth Waldburger [mit anderer Handschrift]

|S. 634v676

Von Glocken & Gelaüt und derselben Eindruck.

Die Gloken und das Gelaüt erwecken bey dem nachdenckenden
Christen verschiedene frome Einfindungen und Eindrück.
Wenn morgens die Bätglocken gezogen wird, ist nicht als würde dir zuge-
rufen: „Es ist morgen du lebst nach! Dancke Gott und bete zu Gott.“
Jn stiller ruhiger Morgen- und Abendstunden u. in der heilligen Dämmerung
am Morgen und Abend, wenn wir die Glocken hören, dann fühlen wir uns auch
geweckt und gestimt zu guten Empfindungen, zum nachdencken über Gott,
und uns, über Zeit und Ewigkeit. Das Jnnerste meines Weßen wird geweckt.
Dann der Gloken schlag zeigen uns auch die Stunden an, die hereingetretene recht
gut zu nutzen, ist Hauptsächlich auch Erinnerung zum stillstehen, zum auf-
merken auf sich selbst, zum zurück sehen u. vor sich blicken auf dem Wege
seines Lebens; sie theilen unßer Leben in so viel kleinnere u. größere ab-
schnitte damit sie uns nicht so unvermerckt verschwinde, u. wir ihren Werth
beßer fühlen u. abgehalten werden von ihrer verschwendung. *)
Der erste Gloggenschlag nach einer schlechten Handlung, wie fürchter-
lich muß er in die Seele donnern, was warst du vor einer stunde?
u. was bist du Jezt? Hingegen der erste Gloggenschlag nach einer
guten edlen that, wie lieblich flüstert es deinem Hertzen zu, du
bist einen schrit näher gekomen, deiner großen Bestimung!
Was Jenes Hahnen geschrey dem Petrus war, das war schon oft auch
ein Glockenschlag, dem Jrrenden, Gefallenen, und könt u. solt es Jedem seyn.
Auch der Krancke fraget nach den Stunden u. Zehlet Jeden Gloggenschlag.
Ja, das Gelaüt ruft die Christen in ihre Gotts Haüßer u. versammlung,
auch das Kirchen gelaüt Erjnert uns das ein Christus lebte, der von
vielen Millionen verehret wird, u. seine verehrer laut zusammen ruft,
ihn auch jezt zuverehre, u. sich zu stärcken im Vertrauen u. Liebe zu ihm.
O! Welche unerkante Wohlthatten Gottes, welche Prediger Gottes,
durch die er uns auf mancherley Weiße erjnneren weil an unßere
große Bestimung. §.
Das Todten gelaüt, das so langsam u. feyrlich, unaufhörlich unßren
Herzen zuruft, der Mensch muß wieder zur Erden werden wovon er
genomen ist.
§. Der freüdige Gloggenschall ruft die Verlobten Einzusegnen, u. das Liebliche ~~schöne~~
zusammen stimmen der Gloggen u. schöne Harmonie des ganzen geläüts, soll sie
öfters erjnnern das auch ihre Herzen Jederzeit gut zusamen stimmen u.
auch in Lieblicher Harmonie Leben sollen miteinandern als Christen.

[alR Zeile 15: *) Dacht ich bey jedem Glogenschlag die Stunde ist auf ewig mir dahin.]
[arR Zeile 23: bis ihm ein neüer morgen anbricht]

|S. 635v676

Von dem Kirchenbau m Speicher Ao.18

[von fremder Hand, unten an der Seite] Verfasser dieser Chronik: Joh. Bartholome Rechsteiner

|S. 636 bis 667v676

[Seiten 636 bis 667 leer, aber nummeriert]

|S. 668v676

[ganze Seite von fremder Hand]

Hoches Alter Fortsezung von Seite 400 voth.[?]

[linke Spalte]
[1843] Wibratha Schläpfer Waisenhaus. 85 2/3 J.
[1844] Joh. Heinrich Rechsteiner Sonder 83
["] Conrad Schläpfer v. Rehetobel, Schwendi 82 2/3
[1845] Conrad Bruderer ledig 85
["] Joh. Jacob Baumgartner 82 ¾
["] Joh. Ulr.Sturzenegger Oberwilen 85

[rechte Spalte leer]

|S. 669v676

Vermächtnus an Kirchen, Schulen, Armen & Waysenhaus.

[1812] Von pag 306 her.
[d. 7. May] Jst dem Schoß der Erden übergeben, bis zur fröhlichen auferstehg.
Johanes Schläpfer gebührtig von Trogen, der Cathrina Schefer
nachgelaßner Witwer, … [memory?] 66 Jahr alt, hat ƒ 25 auf Trog. u. hier ver. ƒ 25.–
[d. 14. Junj] Hat ihren langen Lebenslauf vollendet Magdalena Kürsteiner,
des Mr. Johanes Toblers hinterlasene Witwe, 89 Jahr 10 Wochen alt,
sie hatte 2 Kirchenbau hier erlebt und sey ao. 1723 auf dem Kirchenplaz

getauft worden, ihr Sohn vermachte an die armen hier, vor sie ƒ 50.–

[d. 24. 7br.] Hat ihren stillen Lebenslauf beschloßen, Fr. Anna Rechsteiner,
Hr. Hbtm. Sigmund Baumgartners seel. nachgelaßene Witwe,
alt 64 Jahr 2 Monat 4 Tag, vergabte ein Zedel, an ƒ 400.–

Hat seine Pilgerschaft vollendet, Barbara Oberteüferj, des
[1813] Jb Züsten, an der Blaten nachgelaßene Witwe, Jahr alt,
welche auf Wolfhalden 1½ dubl. u. in Speicher auch so viel vermacht. ƒ 16.30

Jst zum Ziel seines Lebens gekommen, Altherrj des
[May] Conrad Schläpfers in d. Schwendy nachgelaßene Witwe, vermacht ƒ 11.–

Jst in Trogen, in den schoß der Erden geleget worden, und in
[7. 8bris.] das Land der Zufriedenheit gekommen, Frau Cathri Barbel
Tobler, des Hr. Docter Zuberbühlers nachgelaßne … Witwe,
64 Jahr 33 Wochen alt, welche in hießiges Weysenhaus 1000.–
an das Kirchengut zur Pfrund Verbeßerung dem Pfr. " 400.–
u. in das armengut ƒ 400, u. den armen austheillen ƒ 200 " 600.–
[# an die Schul ƒ 200]. wie auch auf Trogen ƒ 500, weil sie dort gestorben ist. (# 200.–

[12. 9br.] Hat der unabwendbare Tod auß dießem Leben hingerißen, in
der Blüthe ihres Lebens Anna Hürlere des Johanes Weiß-
haupts von Teüfen ehfrau, nur 31 Jahr 23 Wochen gelebt, u.
hier an das Schulgut vermacht ƒ 50 u. auf Teüfen ƒ 50. 50.–

[1814 3. Febr] Hat das hohe greißen alter erreicht Mr. Bartly Roth,
der Magdalena Schläpfer geweßener ehemann, deßen Lebens
Tage auf 90¼ Jahr 5 Tag gesteigen, vermachte an das Waysenhaus. 300.–

[den 7. Apr.] Hier zur Erden verstattet worden, Davit Thäler, von Hundwil, der
Cathrina Tanneren ehemann 46 Jahr auf Hundwil ƒ 11 u. hieher den armen auch ver. 11.–

[den 9. do.] Zur grabes ruh gelanget Sara Toblerj, des Hs Heinrich Rechsteiners
ehefrau alt 54 Jahre im Sonder, an das Schulgut vergabet hieher, Sonder … W. ƒ 20.–

[den 24. April] Hat der Tod dahin gerißen Bartly Schläpfer, des RathsHr. Ulrich Schläpfers
ehl. Lediger Sohn, nur 27 Jahre alt, hat vergabet in das Waysenhaus ƒ 22.–

[den 15 May] Wurd in St. Gallen beErdiget Johanes Schitly, der etwas Zeit
in St. Gl. Wohnhaft geweßen, der nachgelaßner Witw.,
welcher an hießiges armen, Waysen u. Schul vergabet (3 Jahr alt) ƒ 300.–
(er mußte an einer Stülzen gehen.) dem Waysenhaus ƒ 100 zugeeignet.

|S. 670v676

Vermächtnus an Kirchen, Armen, Schulen, & Waysenhaus.

[1814

[d 17. May] Hier ist am Docter gestorben, Ursula Cecilia von Oth
von Grüsch auß Graubünden, 37 Jahr alt, vermacht 6 Lud ƒ 66.–

[10 Julj] Jst in Sarg u. Grab gelegt worde, Ulrich Jsenhut, der
Waldburgren ehmann 82 Jahr Wochen alt, u. hat zur
Dispusition der Hr. Vorgesezten vergabet an einem fachen Zedel ƒ 300.–
(B! mit ihme ist das Geschlächt hier wider außgestorben, u. Näny)

[Ends Julj] Wagte eß nach seiner eignen sag, Johanes Kußer, des Johanes

Kußers ehl. Lediger Sohn, in das beßere Leben hinüber zugehen, war
57 Jahr 14 Wochen alt, vergabete 3 dubl. zur Disposition der Vorges. an Waysenh. ƒ 33.–

[7bris 11.] Hat den Tod, das ende allerdingen ereicht, Johanes Koller, des Michael
Kollers ehl. Lediger Sohn 53 Jahr, Woch. alt, vergabte zur Disposition dHr. ƒ 22.–

[den 8br.] Verstarb alhier Lorentz Schläpfer, des Hs Ulrich Schläpfers ehl. Lediger
Sohn, Jahre alt, und ist vergabet worden ans Waysenh. ƒ 11.–

[" 8bris.] Jst auch in Trogen verstorben sein Bruder Bartly Schläpfer, (der ƒ 20.–
nach ein langen Bart gehabt.) Jahr alt, vermachte hieher

[d 20. 8bris.] Jst so plözlich als schnel, in die armen des Todes gesuncken, gantz unvemuthet
Johann Bartholome Rechsteiner, des Fr. Anna Sußanna ~~Gie~~
Gietzentanner ehemann, u. hat seine Lebenstag nur auf 38 Jahr 38
Wochen u. 6 Tag gebracht, ich vermachte in das armengut nach ƒ 50.–

[d 10. Xbr.] Jst auß dem mühselligen Leben abgescheiden Leonhard Eügster
des Leonhard Eügsters Lediger ehl. Sohn, 34 Jahr, Wochen alt,
hat zur Disposition der Vogesezten vergabet, auf dem Eggly W. ƒ 33.–

[1815 26. Jener] Beerdiget Nagel von Trogen, eine Witib, alt Jahr vermacht hier ƒ 11.-

[17. Merz] Jst durch den Tod inß ewig Leben eingegangen Anna Cathrina Rechstei,
des Johanes Schläpfers seel. nachgelaßne Witwe, 42 Jahr 28 W., vermacht ƒ 22.–

[28. do.] Jst in das Reich der unsterblichkeit versezt worden, Bartly Schläpfer,
der Anna Rechsteiner nachgelaßner Witwer, 74 Jahr 44 Wochen vergabet ƒ 22.–

[Junj] Jst in Sarg u. Grab gelegt worden, Barbara Kollery, des
Rudolfs Sturtzenegers ehl. ~~Wit~~ Haus frau, ihre Lebens Jahre 79
& Wochen, vermachte ƒ 22 zur Disp. Hr. Vorgesezten ƒ 22.–

[den 3. 7bris.] Hat der unabwendbare Todt in der schönsten Blüte des Lebens hinweg-
genomen Hs. Jacob Schitly, des Johanes Schitlis ehl. Lediger Sohn,
welcher vom ersten Contigent zum Grab getragen u. begleitet
worden, auf dem Heimmarsch erkrancket, nur 21 Jahr alt, vermachet Dp. ƒ 11.–

[17. 7bris.] Hat die Todes stunde geschlagen, der Magdalena Gschwend des Mr. Ulli
Krüsis, ehl. Haus Frau, 37¼ Jahr, vergabte an bek ƒ 33.–

[22. Xbris.] Jst zur stillen grabes ruh gelanget Fr. Cathrina Lendenmäny, des
Mathias Eügsters in Rüttinen ehl. Haus Fr., 37 ⅓ Jahr alt, ist in
das Waysengut vergabet worden, (hinterlies 12 rechte und Stiefkinder). ƒ 50.–

|S. 671v676

[1816

[24. Jan.] Jst zum Feyrabend des Lebens gelanget, Anna Cathrina Kreis,
des Hs. Casper Toblers im Brand nachgelaßene Witib ihres alters
61 Jahr 8 Wochen, hat in Lutzenberg vermacht ƒ 20 u. hier ƒ 30.–

[25. Jan.] Der Schlafes Bruder der Tod hat durch den Todes schlumer entschlafen
laßen, alt RathsHr. Adam Sturtzenegger, der Anna Rüschin,
ehemann, 64 Jahr alt, Starb in Teüfen, vermachte dort ƒ 22 u. hieher ƒ 22.–

[den 1. Febr.] Jst gleichfals vom Todesschlumer überfallen worden, u. 36 stunde
lang nicht mehr erwachet, Hs Jacob Tobler, Kapenweber, der
Barbara Höllj, nachgelaßner Witwer, 72 Jahr, 10 M. alt, Tag.
Hat in seine Gemeinde Lutzenberg ƒ 10 vermacht u. hier an Schullen ƒ 20.–

[den 6. do.] Jst im Herrn entschlafen Fr. Anna Honnerlag, des Ullrich ~~Schlafers~~ Schläpfers nachgelaßene Witwe, 61 Jahr Wochen alt, vergabt W.h. ƒ 44.–

[14. April] Hat der unabwendbare Tod von 6 kleinen Kindern weggerißen, Anna Cathrina Eügster, des Hs Ulrich Eügsters in der untern Calabind geweßne Haus Fr., 25 Jahr, 24 Wochen alt, W.H. ƒ 50.–

[21. April] Hat der unerbitliche Tod in der frühen Lebens Zeit hinweggenomen Fr. Anna Barbara Waldburgerj, des Johanes Eügsters … [sel.W.?] in Rüthinen, ehl. HaußFr., 21 Jahr, 45 Wochen alt, vermacht ins W.G. ƒ 80.–

[d. 5. May] Jst auß ihren verwirten umständen erlößet worden, durch den Tod, Fr Magdalena Schläpfer, des alt RathsHerr Johanes Rechsteiners im hintern Gern, gewesene ehgattin 56 Jahr u. Wochen alt, und ist vergabet ins Waysenhaus baar geld ƒ 20.–

[d. 2. Junj] Wurde in den schoß der Erden gelegt, Lierdt Tobler, im Moos, Rößliwirth, der Engel Höllin geweßner ehemann, 59 Jahre alt, vergabete an ƒ 20.–

[d. 30. Junj Hat seine Leidens u. schmerzen volle Jahr u. Tage beschloßen, der Vetter Lorenz Rechsteiner, im Gern, der Fr. Anna Höhenere nachgelas-ner Witwer, 74 Jahre 33 Wochen alt, vermachte bar ins W.H. ƒ 500.–

[d 9. Julj] Jst von ihrem 3-Jährigen Leiden erlößet & aus dem Prüfungsstand u. Hielflosigkeit in das rechte Vatterland der unsterblichkeit aufgenommen worden, Fr. Barbara Rechsteiner, des alt Statthalter Rechsteiner, ehl. geliebte HausFrau, 61 Jahr, 2 Tag alt, vergabet ins Waysengut ein guter Zedel mit 2½ Zins, bey Hs. Jb. Meyer im Moos, betragt zs. ƒ 333.–

[d 21. Julj] Jst hier verstattet worden Fr. Dorothea Gräfin, des RHr. Höhiners auß dem Bühler nachgelasene Witwe Jahr alt, vermacht den armen ƒ 22.–

[d 1. 8bris] Jst in die ewige Ruh eingegangen, Elsbeth Bruderer von Trogen, Bruderers ehl. ledige Tochter Jahr alt vermacht auf do. ƒ 11, hier ƒ 11.-

[1817 1. May] Jst in den Schoß der Erden geleget worden Fr. Anna Schläpfere, des Jacob Eügsters in Rüttinen hinterlaßene ehl. Witwe welche ihre Lebens tage gebracht auf 85 Jahr 35 Wochen denen Waisen vernt. ƒ 100.– hatte 15 Kinder 93 groß Kinder 44 Urenckel zusammen 152 Pers. nachkommende erlebt.

|S. 672v676

Vermächter an Waysen- & Armenguht Kirchen & Schullen.

[Ao. 1817]

[22. Junj] Jst eingesargt worden, Frau Barbara Waldburgerj, des Hr. Haubtmann Ulerich Schläpfers hinterlasene Witwe, ihres alters 78 Jahr Wochen, vergabet in das Waysenguth ƒ 50.–

[do.] Elsbeth Waldburgere, Ully Eißenhut sel. nachgelaßne Witib 78 Jahr, Wochen alt vermachte zur Disposizion der Vorg. ƒ 20.–

[6. Julj] Verwelckete in der Blühte seines Lebens dahin, Johanes Rechsteiner Alt RHr. Johanes Rechsteiners, im Moos ehl. Lediger Sohn, nur 26 Jahr 33 Wochen alt, vergabete in das Waißenguth hier ƒ 100.–

[26. do.] Hat das ende ihrer Lebenstage erreicht Barbara Fäßlere, des
Daniel Rüschen auf Vögelisegg hinterlaßene Witwe 78¼, vermt. ƒ 20.–
[9. 7bris.] Hat der unerbitliche Tod abgeforderet, den Hs.Ulrich Tobler,
in Steinegg, der Fr. Anna Elisabetha Rechsteiner, gel. ehemann in
einem alter von 40 Jahren 22 Wochen vergabete ins Waisenhaus ƒ 33.–
[18. 9bris.] Jst auf der Laufbahn ihrers Lebens zum Zihl gelanget, Frau
Lisabetha von Weis, des Hs Jacob Schläpfers, im Kaufhaus
abgescheidene Ehe frau, 68½ Jahr alt, vergabte zur Dispsition d. Vorgesez. ƒ 100.–
[im Augst. ca. Jst durch etliche Schläg in den hielfloßen Zustand versezte
Fr. zur Eich, des Hr. Haubtm. Hs. Ulrich Rüschen, Ehegatt.
als eine erlößte ins ewige Leben berufen worden, vermacht W.H. ƒ 22.–
P.S. obige vermächter ƒ 445 dieses Jahr, sind alle ins Waisenh.
[4. Xbris.] Starb Jacob Sturtzenegger, auf dem Ebni, der ehem.,
seines alter Jahr vermachte an ƒ 10.–
[1818
[20. Febr.] Jst an dem dermalligen bößem Nerfen Fieber gestorben, die
Ursula Rechsteiner, des Michaels Ledige Tochter, außem Rechtobel
35 Jahr alt, vermachte in ihre Gemeind ƒ 40 u. hieher zur Dis. ƒ 20.–
[26 do.] Jst desgleichen am Nerven Fieber gestorben Ana Metlere, des
Hs. Conrad Krüsis eheFr., im untern Gern 60 Jahren Woch. alt,
vermachte auf Stein ƒ 11 und hier zur Disposition dHr. Vorst. ƒ 11.–
[15. Merz] Jst durch einen plözlichen Hinscheid in die Ewigkeit versezt
worden, Hs Ulrich Oberteüfer von Hundwiel, der Anna Lanker
ehemann 59 Jahr, Wochen alt, vermachte in seine Gemeind ƒ 11 u. hier ƒ 11.–
[3. April] Jst hingegangen zur Ewigen Ruh alt RHr. Ully Tobler,
Grunholtzer ehemann, alt 72 vermacht zur Dispusit. ƒ 50.–
[do.] Hat der unerbitliche Tod auß dem Jungen Leben abgerufen
Fr. Anna Schläpfer §, Hr. Georg Leonhard Schläfers gel. eheFr.,
22 Jahr alt vorgabte ƒ 100 in Trogen u. hier d. Schul ƒ 100.–
§ gebohrne Toblere.

|S. 673v676

[Seite leer]

|S. 674v676

[Seite leer]

|S. 675v676

Alte Namen und Redensarten und Worte &c.

[Text in zwei Spalten angeordnet]

[linke Spalte]
Es gibt an einigen orten nach Namen
von der Rhätischen und auch Latinischer Sprach
her, wie auch sonst alte Redensarten &
abgebrochene Wort die hieher sammlen weil.
Die Dörfer haben viele altedeütsche
Namen, von Männer welche im Sibenden-
und achthunderten Jahr solche als Höf
beseßen haben. z.B. Speicher Hof.
Herinesau, war Herisau hernach genant.
Cotes, heißte Gosau.
Curtus, ein Hof, Kelhof, Meyerhöf.
Roncalen, B! Calabint eintheil davon.
Suppissen, Huba, Manssus waren
abtheillungen vom Hof, ein stuk Gut.
Einen Waßerfall wurd Laufen genant.
Ein stilles tiefes Waßer eine Wag.
Eine weite Ebny oder feld, eine Heid oder Weid.
Eine Fläche, Schlat genant, in Teüfen.
Eine anhöhe, Büel, heüt zu Tag nach Bühl.
Einen dünen Liechten Wald, Lob.
Einen von Stauden gereinter Blatz, Rüthy.
Ein Plaz da Waldung gestanden Schwendy.
Ein außgemeßener Umkreis, Aesch.
Ein mit Apfelbaümmen gepflanzter ort,
wurde genant … Affoltern.
Die Stelle wo ein Thal, ein Fluß, ein
Weg, von seiner Richtung abweich be-
kam den Namen, oder hieß Wangen.
Darfür aber wurde viel, einem orte nur
nach, nang, wie Bernang z.B. angehenckt,
oder Lang z.B. .
Ein Sennthum hieß Schweig, daher der
Namen Schweigalp entstanden, Sennenalp.
Pottersalp, komt vom Pörteramt her.
Matzen, heißt man die Keller in Sennen Hüten.
Moorland, Turbenboden, Torfboden,
Forst, Waldung, Traten, darin Waiden.
Schwein Egereich, oder Egerich Recht genant.
Schwein, Weiden in Thannen Wälder, deßnahen auch
Schwinberg, jezt Schwänberg do. [genant],
in Herisau eines der altesten orten.

[rechte Spalte]

Städte. heißt bewohnte Plätze viele.
Dörfer, viel Gebaüe oder Haüser.
Willer, Willen, Wila, Güter kleine,
Hoba auch ein Gut vom Hof abtheilt.
B! Die eigenen Nammen der Höfen und
Dörfer waren lang nit für beständig
angenommen, sondern änderten sich oft
wieder mit den Besizern ab. arx p. 200.
Was keinen deütschen Namen hat kann ange-
nomen werden seyen uralte ort &c.
Dur, oder Thur, heißt ein Waßer, Thurgau.
Rohn, ein Fluß, an der Rohne genant.
Baach, ein Bach mit viel Waßer.
Kirchhory, wer zu der Kirch gehört, oder
alle Kirchgenoßen darzu.
Zell, war immer ein mit Gütern begabtes
Bethhaus genant. Gallen zell, abts Zell.
Nachtschacht, war nächtlicher Diebstall.
Burgen, ein Haus mit einem Thurn veste.
Burgstall, die Stette eines zerstörten Schloses.
ostermonat, war April.
Rebmonat, Weinmonat.
Wolfsmonat Christmonat; oder wie folgt:
Januaris. Hartmond. Eintrit ins neüe Jahr.
Februaris. Fastmond, Kothige Monat auch genant.
Martius. Lenzmonat, auch vom Kriegs Gott Mars.
Aprilis. ostermond; Blumen- oder Gras Mo.
Mayus. Wonnemond, Mayenfeste.
Junius. Brachmond, umpflügung Mo.
Juljus. Heümond, Medemonat.
Augustus. Erndmond & v Titel Römischer Consul.
Septembris, Herbstmond, Wildmonat.
October. Weinmonat, Rebmonat.
November, Windmonat, Wintermonat.
December. Christmond oder Wolfsmond.
auch heillig monat genant.
Twing Gericht, TwingHr., GerichtsHerr
7bris. der Seibende Monat vom Merz an gezehlt.
8br. achte monat vom merz her gezehlt, Latinisch.
9br. neünte monat vom do. “ “
Xbr. zehende monat vom do. “ “

|S. 676v676

Alte Wort und Redens arten. Glossarium

[linke Spalte]

[arx pag 657] anlas Brief, ist gelobt u. versprochen, was die
Schidrichter Sprechen anzunehmen u. nachzukomen.
Bannschaz, die Strafe für begangne Hurerey,
welche der Pfarrer erheben mußte.
in Mine gesprochen, heißte gütlich gesprochen.
[470] Winkel Ehen, hieß Ehebruch, oder überhuren.
[82] Hagenstolze unehliche Kinder.
[168] Raubsteüren, was nicht alte, sondern wilk. neüe waren,
Raub & Wechsel Verträge wegen Heürathen.
[85] Interdict, Kirchen strafe. Bann, acht.
Klaußern, Feld nonnen (Klosterfrauen).
Junker, waren die Dienstmannen genant.
Durch die Haüßer laufen, Plündern genant.
Wendelstein, Kirchenthurm.
Wechsel, änderung seines Eigenthums Herrn.
ungenoßene, die zerschiedenen Herrn unterworfen waren.
Genoßene die Leibeignen die ihrem Hr. unterworf.
Leichlegi, Begräbnus ort od. grabstette, Kirchhof.
[Widemhof] Widumgut, waren zehentfreye Güter,
Manssus, abtheillung von einem Hof, diese
wurden in zwey Willer getheilt oder 2 Güter,
Kehlhof, waren Tafel güter geweßen in K.
Schuppiße Güter, wurden in 2 Willer gemacht.
Hof Jünger, die zu einem Meyerhof gehörige eigne Leüt.
Burg, der Edlen, waren auf Steilen od.
gähen anhöhen gebaut, Büchlen.
Kunigund, von Chuni abkunft.
Kund, heißt berühmt, oder berühmte Herkunft
oder auch ein zeüg. augenthor ein fenster.
Truat, Braut, Braut gier.
Moos oder Ried, Sumpfichten Boden.
Wucher hieß Wachsthum, Sucht hieß Krankheit.
Unform, hieß Schaden, Gatter hieß thür,
qual bedeütete armuth, Muß eine Speiße,
Wappen hieß Zeügnus, after, unrecht.
Bläncken Zunge, der Blitz. Wejhr, heillig.
Wendelsee, das Meer, Clingo, ein reißender Bach.
haren, schreyen, Üpigi, Müßiggänger
Traut, Braut, Brautgier, B! Hochzeiter.
Konrad, Kühne. getraut ehliche Verbindung.

[rechte Spalte]
ald, oder,
alklich, alles gänzlich.
Dehain, Jrgend ein oder auf kein weiß.
Dik, oft, dickeinmal, oftmahl.
Niemendert, niemand, nirgends, an keinem ort.

Nienen, an keinem ort, niemals, zu keiner Zeit.
Preßel, Band schnur an pergmenten Brief hangend.
Sintemal, Sitmals, Sitdeme, vormals.
VerJähen, ist sagen, bekennen, bezeügen.
üfnen, ins aufnehmen bringen, verbeßern
..vntz, bis daher, nach jezt, bis untz: … [lat. usque].
Widmen, zueignen, darzugeignet, geordnet.
Wiedmung, Stiftung.
Wunen, Wohnung, Wohnhaft. Wohne Luft u. Freüde.
Wun und Tratt, Gerechtigkeit im Wald.
Ychtz, etwas gegenwertig, nun.
Zerichtes, grade richtung, grede, recta, gradfort.
Thauner, Taglöhner, oder Söldner genant.
Ehrtag, Ehrtag wann, man arbeit ohne Taglohn.
Raißigen, heißt Rüther, u. ohne erlaubnis
in Krieg z ziehen.
Sucht, eine Kranckheit, fast alle Krankheiten
wurden so genant, siehe hier pag “
Raißlaufen, wider obrigkeitliches verbot.
in Krieg ziehen.
Huren, u. überheuren heißt Ehebrechen.
Unhold, der Teüfel, unhölde eine Hägse, Häx.

Glossar

8bris	Oktober
9bris	November
Aberham	Abraham
Abt Clarwal	Bernhard von Clairvaux
Abtey	Abtei
adelich, Adeliche(n)	adelig, Adlige(n)
Alemanier	Alemannen
allmusen	Almosen
Alpstuberten	Alpstubeten
Altstädten	Altstätten
Altstädten	Altstätten
Altstetten	Altstätten
Amann/Amman	Ammann
Ammianus Marcellinus	(römischer Historiker)
ämt	Emd
Änderli	Enderlin
Arabin	Arabien
Arabin	Arabien
Arau	Aarau
Armmengut(h)	Armengut (Vermögen für Unterstützung der Armen)
Artickel	Artikel
Artz	Arzt
arzney	Arznei
atzig	(Weide-)Ernte, -Ertrag
Augenstein Mock	Augustin Mock (ab 1632 Säckelmeister)
Augspurg	Augsburg
aus Roden, Ausrhoden, ausrooden	Ausserrhoden
Auß Rooden, AußRhoden	Ausserrhoden

Außschutz Compagnie	Auszugskompanie
B!	Bemerkung
B.C., Br. C.	Bischofberger Chronik
Bäntziger	Bänziger
Bärnegg	Berneck
Bärnegg	Gais
Baßel	Basel
Bäthhäußer	Bethäuser, Gebetshäuser
bau Riedt	Buriet
Bauchhaus	Waschhaus
bauren	Bauern
Baursamme	Bauern
Begalien	Bengalen
bek, Bek, Beken	Bäcker
Belenz	Bellinzona
Belz	Pelz
Bendlenn, Bennlehn, Bendlern, Bendlin, Bindlin	Bendlehn
Benedic Burgauer	Benedikt Burgauer (Theologe und Reformator)
Berbisa	Berbice (nierderl. Kolonie Surinam)
Bernang	Berneck
Bernardszell	Bernhardzell
Bernardum Samson	Bernhard Samron (Franziskaner)
Berneck	Bernegg (Hügel bei St. Gallen)
Berneg	Berneck
Bernnerbieth	Bernbiet (Kt. Bern)
Berren Wirth	Schwarzer Bären
beteln	betteln
Betler	Bettler
Betschaft	Siegelbüchse
beyerische Thaller	Bayrische Taler
Beysäs	Beisassen

Bezirck	Bezirk
biecht	Beichte
biemondesisch	piemontesisch
Bigell	Pickel
bilger	Pilger
Billwill	Billwil (Oberbüren)
Bischisberg	Bischofsberg
Bischofzell	Bischofszell
Blaten	Blatten
Blatz/blaz	Platz
Boken	Pocken
Bolfried	Palfries
Boll	Bulle (Urkunde, meist päpstliche)
Bosa	Boso (Bischof)
Bötzau	Bezau
Bramgenau	Braunau?
Brandenwain	Branntwein
Bräten ebnet	Breitenebnet
Breißgau	Breisgau
Breißing	Preisig
Bremond	Piemont
Brengenz	Bregenz
Breye	Brei
Brod	Brot
bronnen	Brunnen
Brönnen	Brunnen
Brugg, Bruk	Brücke
bthl.	Bayrische Taler (Abk.)
Buling Cronic	Bullinger Chronik (16. Jh.)
Bündten	Graubünden
Bundtnuße	Bündnisse

Burgauer Benedic	Burgauer Benedikt (Reformator 16. Jh.)
Byon	Bion
Byrt	Birt
Calabind	Kalabinth
Calender	Kalender
Camor	Kamor
Cantone	Kantone
Cantzlen	Kanzel
Capeller Krieg	Kappeler Krieg
Caplan	Kaplan
Capuziner	Kapuziner
Capuziner orden	Kapuzinerorden
Carl der grose	Karl der Grosse
Carl martttel	Karl Martell
Centner	Zentner
Chlaven, Claven	Sklaven
Churfürsten	Kurfürsten
Clanz	Clanx
Codizill	letzwillige Verfügung (ähnlich Testament)
Colatur	Collatur/Kollatur
Confent	Convent/Konvent
Constantinopel	Konstantinopel (Istanbul)
Constanz	Konstanz
Contrabant	Schmuggel
contumaz	Kontumaz (Ungehorsam gegen gerichtl. Auflage/Quarantäne)
Convent	Konvent
Cronik, Cronick	Chronik
Cüntzler	Künzler
dädigungs Männer	von Behörden eingesetzte Vermittler (Laien)
Däfer	Täfer

daflern	Wirtshausschilder
Denn	Tenn
Diebelzau	Diepoldsau
Dieterschwendy	Dietenschwendi
Districkt	Distrikt
Döbelj	Töbeli
Drident	Trient
Dubel	Dublone
Dyjon	Dijon
Edickt	Edikt
Edlischweil	Edliswil (bei Waldkirch)
Egiptisch	ägyptisch
Ehhaften	dauernde Rechte
Eißen	Eisen
Ekart	Ekkehard IV.
Ekers Riet	Eggersriet
Elsas	Elsass
Engelland	England
englische Spein Maschinen	englische Spinnmaschinen
Ergaü	Aargau
Ermattingen	Ermatingen
Ermindius	Eichberg?
Ertz	Erz
Erzahler	„Der Erzähler St. Gallen“; Zeitschrift
eydgnösisch	eidgenössisch
Eydgnoßen	Eidgenossen
Eyer	Eier
Fabiqen	Fabriken
Fahl	Fall (z.B. Todesfall)
Falckenhorst	Falkenhorst
Fäßen	Fäsen = Getreideähren

Fäßi	Fäsi
Faßnaxht	Fasnacht
Feldliner	Veltliner (Wein)
Ferdinarit	Ferdinand
fizi	Vice
Fläcken	Flecken
Flätsch	Fläsch
Flaweil	Flawil
Francken	Franken (Volk)
Franckforth	Frankfurt
Franckreich	Frankreich
Frefel	Frevel
Frener	Frehner
Friderich II.	Friedrich II.
Fthl	Federenthaler, Federtaler, Laubtaler
fügillinsegge, Fügillinsegge	Vögelinsegg
Fürbit	Fürbitte
Fürst Abt	Fürstabt
Fusach	Fussach
Füsly Cr.	Füssli Chronik
$f/f.$	fl. = Florint (Gulden)
Gaiß, Geiß	Gais
Gaisau	Gaissau
Gamor	Kamor
Gartenheußer	Gartenhäuser
Gaßer	Gasser
Gays	Gais
Gebäuen	Gebäude
gedächtnusmahl	Abendmahl (bei Gedächtnisgottesdienst)
Gehrn	Gern
Geiß	Gais

Gelt, gelt	Geld
Giorgia	Georgia
Girtaner	Girtanner
Glaßer	Glaser
Gloggen	Glocken
Gonter	Gontner
Gosau, Goßau	Gossau
Göttingen	Güttingen
gottisch	gotisch
Gottsbert	Oberied
Greichen	Griechen
Grentzen	Grenzen
Griesern	Kriessern
grose Segen	Grosse Säge (b. Trogen)
Gruberman	Grubenmann
gugarde	Kokarde
Gunten	Gonten
Gustaf Adolf	Gustav Adolf
Gutschen	Kutsche
Gutschlag	Schlaganfall
H.L.Z.	Herr Landammann Zuberbühler
Haber	Hafer
Habsach, Habsack	Habsat
Habspurg	Habsburg
haim	Heim
Häller	Heller (Familiennname)
Hally	Halley’scher Komet
Hartmoten	Hartmut (Abt)
Hartsche	Herrsche (? Familienname)
Haßen	Haas (Familienname)

Haschier	Hatschier (Polizist)
Haubtman	(Gemeinde-)Hauptmann
Haubtweil	Hauptwil
hauß (Familienname)	Hauser
häxen	Hexen
Hbtm.	Hauptmann
Hebd/Hebdo	Woche
Heggeschweil	Häggenschwil
Helbarde	Hellebarde
Helfenschwill	Helfenschwil; (Ober-/Nieder)helfenschwil
Herberig	Herbrig
hercinisch, hercynisch	Herzynischer Wald (Wälder nördl. Donau)
hertzog	Herzog
heurathen	heiraten
Heydampf	Bodennebel
Heyden	Heiden
Heyerli	Heierli
Heysche	Herrsche (? Familienname)
hinder der Wiss	Hinterwies
hindersäs/hintersäs	Hintersassen
Hochgricht	Hochgericht
Höhiner	Höhener
Holl	Hohl
Honerlag	Honnerlag
Höptlisberg	Hauptlisberg, Hoptlisberg (Flurname bei St. Gallen)
Horrüthi	Hohrüti
Hundwill, Hundweil	Hundwil
Hunen	Hunnen
Hüner	Hühner
Hußer	Huser

Inderdic	Interdikt (röm. Recht: Untersagung. Kirchenrecht: Verbot kirchlicher Handlungen)
Jahrmarckt	Jahrmarkt
jaüchen	jagen, eilen, laufen, rennen
Jhler	Iller (Familienname)
Jmmen	Bienen
Jndiänen	Indienne (bedruckte Textilien)
Jnnemmeren	Einnehmer (Mehrzahl)
Jnnrhooden,Jnnrooden	Innerrhoden
Jonschwiel	Jonschwil
Jsenhut	Eisenhut
Jspanya	Spanien
Jtalie	Italien
Juncker	Junker
Kalberenbünd, Calabünd, Calabind, Kalabind, Kallenbinth	Kalabint
kammir	Kamin
Karl der Große	Karl der Grosse
Käß, Käße	Käse
Kätzer	Ketzer
Kayenberg	Kaien
Kegel Speil	Kegelspiel
Kellhof, Kellhöfe	Kehlhöfe
kemmy	Kamin
Kemnant	Kemnat (Adelsgeschlecht)
Keßler	Kessler
Kesler (Johs.)	Kessler (Johannes)
Kiburg	Kyburg
Kielche	Kirche
Kierchengut(h)	Kirchengut (Vermögen der Kirche)
Kilchberg	Kirchberg im Toggenburg
Kirchen Libel	Kirchenlibell

Klanz	Clanx
Klarenn Cronic	Klarer Chronik (Reformationschronik Walter K.)
Klaße	Klause
Klekgau	Klettgau
Klen	Klee (Familienname)
Knechtly	Knechtle (Familienname)
Knelwolf	Knellwolf (Familienname)
Knil	Knill (Familienname)
Knuß	Knaus (Familienname)
Kolhalden	Kohlhalden
Kor	Chor
Kortzenberg, Korzenberg, Kurtzenberg	Kurzenberg
Krätzern	Kräzern
Kronnen	Krone
krumen aux	Krummenau
Krüsy	Krüsi (Familienname)
Krüzzugen	Kreuzzüge
Küntzler	Künzler (Familienname)
Kursteiner	Kürsteiner (Familienname)
Kuter	Kutter (Familienname)
Laim	Lehm
Lancker	Lanker (Familienname)
Landamann	Landammann
Landamen	Landammann
Landermann Weter	Landammann Wetter
Lauther (Marty)	Luther (Martin)
lb / lb.	Pfund
Leener	Lehner (Familienname)
Lener Rood	Lehner Rhode
Leüchingen	Lüchingen
Leüwen	Löwen

Lezy	Letzi
liberiete gallerien	befreite Galeerensklaven
Liechtmes	Mariä Lichtmess (2. Februar)
Lingenwil/ll	Lenggenwil
Linsibühl	Linsenbühl (Quartier/Kirche in St. Gallen)
Lorchen	Lärchen
Louwerz	Lauerz
Lucern	Luzern
Ludwig der frome	Ludwig der Fromme
Luidor	Louis d'or
Lümischwil	Lömmenschwil]
Lustspeilen	Lustspiele
Lynsibühl	Linsenbühl
Lzbg.	Lutzenberg
M. / mr.	Meister (Abk.)
Malifiz	Malefiz
Mang	(heiliger) Magnus
marcken	March/Mark (Grenze)
margrafen	Marktgrafen
marignan	Marignano
Martis brugg	Martinsbrugg
Martis tobel	Martinstobel
Martis Tobel	Martinstobel
Marty Lauther	Martin Luther
Mas, Maas, Maß, Maaß	Moos (Ortsteil)
Mathäus von Basins	Mateo de Bascio (gründer Kapuzinerorden)
Mayenfeld	Maienfeld
mayer, meyer	Meier (Beamter}
Mayland	Mailand
Mayns / mayns	Mainz
Mebbenegg	Neppenegg

Megely	Joachim Mergeli (auch Mergeli) Landammann AI
Megely, Megeli	Megglen
Meisters Rüty	Meistersrüti
merovingisch	merowingisch
mes	Messe (Rel.)
Metendorf	Mettendorf (in der Gemeinde Gossau)
Metler	Mettler (Familienname)
mezy	Metzgerei
Michel Afsprung	Johann Michael Afsprung (Reise durch einige Cantone 1784)
Mok	Mock (Familienname)
molchen	Molke
Mondstein	Monstein
Morowinger	Merowinger
Mörspurg	Meersburg
Mörspurg	Meersburg
Mößly	Mösli, Mösle (Familienname)
Moßer	Moser (Familienname)
Moßes	Moses
Muhlen	Muolen
Muhsic	Musik
Mülle, Mülly, Müli	Mühle
Mutt	Mutt {Hohlmass}
Nachtmahl	Abendmahl
Nam.	Namur
Näny	Nänni, Nänny (Familienname)
Napolion	Napoleon
Nebenegg	Neppenegg
Neugersried	Eggersriet
neuteral	neutral
nicänisch	nicäisch (Konzil von > Nicäa)

Niderbüren	Niederbüren
nidere Gericht	niedere Gerichtsbarkeit
Niderer	Niederer (Familienname)
Nisply	Nisple (Familienname)
Nistenbühl	Nistelbühl
Nölgersegg Nögersegg nögers egger höhi	Notkersegg
Nolha	Nola (in Kampanien)
None, nonen	Nonne, Nonnen
nonen böhel	Nonnenbüchel (?)
ob dem Holz	Speicher Dorf
Ober Hr.	Oberherr
Obereg	Oberegg
Oberglat	Oberglatt (bei Flawil)
Oberied	Oberriet
obs	Obst
öll	Öl
orinthalisch	orientalisch
örten	Zeche (an einen Wirt zu zahlen)
Örtly	Örtli, (Familienname), oft auch: Johann Conrad Örtli
Oßwald	Oswald
Östreich	Österreich
Öügst	Eugst bei Trogen
Pabeier	Papier
Pabst	Papst
Panner	Banner
Papeier	Papyrus (?)
parthy	Partei
Paruqen	Perücken
Pelagi am Stein, Pelagus am Stein	Pelagius Amstein (1. ref. Pfarrer in Trogen)
Pemonteser	Piemonteser
Penitentzer	Büsser (für eine Straftat)

Pergiment	Pergament
Persohnen	Personen
Petschaft	Siegelbüchse
Petter Füsly Gloggen	Glockengiesser Peter Füssli in Zürich
Pfarkirchen	Pfarrkirchen
pfärrig	pfarrgenössig
Pfeffer'sche Bad	Bad Pfäfers
pfenig	Pfennig
Pfistery	Pfisterei = Bäckerei
Pipin	Pippin
Pohlen	Polen
Poppart	Boppart (Familienname)
Postalutzische Schul Medoten	Pestalozzische Schulmethode
Predigkannten	Prädikanten
Priesig	Preisig (Familienname)
Protestandisch	protestantisch
Prüsen	Preussen
Rafensperg, Ravenspurg	Ravensburg
Raffen	eiserne Klammern für Schindeln
Raffen	Sparren
Räfler	Reifler (Familienname)
Raislaufen	Reislaufen
Rangsvorrückung (der Offiziere)	Offiziersbeförderung
Rankwil	Rankweil
Rapperschweil	Rapperswil
Räß	Räss (Familienname)
Rechtobel	Rehetobel
Reformirte	Reformierte
Regirung	Regierung
reichen	Riehen
Reinner	Reiner, Bürgermeister St. Gallen

Reißlaufen	Reislaufen
reneviert	renoviert
Reuschick	Handel den man bereut
Rheinegg,Rheinegk	Rheineck
Rhin	Rhein
Rickenbacher Rood	Rinkenbacher Rhode
Rieder	Riet (Mz.)
Riedly	Rietli (bei Gais)
Riemen	Reime
Rikenbacher	Rickenbacher (Familienname)
Ringgenbacher (Rhod)	Rinkenbacher Rhode (Teil des Bezirks Appenzell)
Rinthal	Rheintal
Rod, Rood, Rhod	Rhode
Rogen, Roogen, Roken	Roggen
Rogweil	Roggwil
Romonten	Rormonten
Roßenberg.Rossenberg, Roßenburg	Rosenberg
Roschach	Rorschach
Rota, Rotha, Rotter	Roter rod (= alte Bez. für Bühler)
Rothach, Rothdach	Rotach
Rothweil	Rottweil
Rötins	Rötis? (Flurname bei Eschen FL)
Rühesböhel	Röhrersbühl
Rusland	Russland
Rüther	Reiter
Rüthinen	Reutenen
Rüthy	Reute
Sach	Begriff
Salvannah	Savannah
Samuel Leve	Samuel Levi (Rabbiner)
Sant Elmus Feuer	Elmsfeuer

Sarganz	Sargans
Schafhausen	Schaffhausen
schangiert	den Glauben gewechselt
Scheusen	Scheuss (Familienname)
Scheüz	Scheuchzer (Naturforscher, Arzt)
Schieß	Schiess (Familienname)
Schitly, Schitli	Schittli (Familienname)
Schloß	Schloss
Schnee leuen	Lawine
Schu	Schuh (Längenmass)
Schulle	Schule
Schurrli	Schauerregen
Schuz	Schutz
Schüzer	Schützen
schwarz Wald	Schwarzwald
Schweigalp	Schwägalp
Schweinberg	Schwänberg
Schweiz	Schwyz (Kanton)
Schwelbrunn	Schwellbrunn
Schwendy	Schwendi
Schwendymann	Schwendimann (Familienname)
Sclafen	Sklaven
Segen	Säge
Segen (grosse)	Grosse Säge (b. Trogen)
Segly	Sägli
Seige	Sieg(e)
Sekelmeister/Seckelmeister	Säckelmeister
Sellen	Seelen (= Einwohner)
Septer	Szepter
Siehen Hauß	Siechenhaus
Sigel, Sigl	Siegel

Sisinius	Sisinnius (Papst im 8. Jh.)
Sitthern	Sitter
Siz	Sitz (Flurname)
Sodemiterey (346)	Sodomie
Sondereger	Sonderegger (Familienname)
Sonhalden	Sonnhalde(n)
Sonnenkronne	Goldmünze (15. Jh.)
Spany	Spanien
Spittal	Spital
St. G.G.	von Arx, St. Galler Geschichte
St. Jörgen	St. Georgen
St. Lorentzen, St. Lorenzen	St. Laurenzen
st. manga	St. Mangen
St. Morizen	St. Moritz
St. Vieden	St. Fiden
Stad	Staad
Stahel	Stahl
Stänegg	Steinegg
Stantz	Stans
Stanzer	Stanser
Stette	Städte
Steuren	Steuern
Stok	Stock
Stoß	Stoos
Strahlableiter	Blitzableiter
Strahlstreich	Blitzschlag
Streit Eggen	Streitegg
Strubenzell	Straubenzell
Stumfi Cronic, Stumphen Cronic	Stumpf Chronik
Sturtzenegg	Sturzenegg
Sturtzeneger, Sturtzenegger, SturzenEger	Sturzenegger (Familienname)

sulphurische Teilchen	Schwefelpartikel
Tabelt, Tablet	Tablat
Tach	Dach
Taferne	Taverne
Tagsazung	Tagsatzung
Teuffen	Teufen
Teutschland	Deutschland
Thall	Thal
Thaller	Taler (Währung)
Thanner	Tanner (Familienname)
theure Zeit	teure Zeit (hier: Hungersnot um 1770)
Thörig	Sebastian Thörig
Thumien	Thummin (Orakelsteine Israeliten)
Thürgey	Türkei
Thurm, Thurn,	Turm
Thürn	Trüen (bei Trogen)
Tiefen	Teufen
Toback, tobak	Tabak
Todenfall	Todfall/Totfall?
Togarbrug,Togenburg	Toggenburg
Torenbieren	Dornbirn
trommen	trommeln
Trümphy (Pfr.)	Christoph Trümpi (Pfarrer, Chronist Glarner Chronick)
Tüfen	Teufen
Turben	Torf
Türgische Stickelrey	türkische Stickerei
Tüscher	Deutscher
Tusis	Thusis
Tyrol	Tirol
ubar	urbar

ungerer	Ungarn
Unschlitt	Tierfett
unter dem Holz	Speicherschwendi
Unter Wäldler	Nidwaldner
Unterthanen	Untertanen
Untertiefen	Niederteufen
Urtel	Urteil
Ury	Uri
Utznach	Uznach
Vasalen	Vasallen
Vermitlungs Act	hier: Mediationsakte
Veste	Festung
Vestung	Festung
vilains	Freibauern
vnd	und
Vögelins Egger Rood	Vögelinsegger Rhode
Vögelis Ek, Vögelisegg, Vögelisegge	Vögelinsegg
Vor der Sitren	Vor der Sitter
W.	Walser Chronik
Wägely	Wegelin (Familienname)
Waitzen	Weizen
Walcker	Walker (Familienname)
Waldshaußen	Walzenhausen
Walßer	(Gabriel) Walser
Walzenhaußen	Walzenhausen
Wattweil, Watweil	Wattwil
Wax	Wachs
Waysen	Waisen
Wayzen	Weizen
Weick	Wick (Familienname)
Weißegg	Wissegg

Wendsaz	Reuegeld (aus Reuschick)
Wenklen	Winkeln b. St. Gallen
Wenseslas	Wenzel von Böhmen (König)
Wete	Wette
Weter	Wetter
Weter (Weilfang)	Wetter (Wolfgang)
Weyer	Weiher
Weyh Bischof	Weihbischof
Wiborad	Wiborada
wider Willen	Widerwillen
Wieler	Weiler
Will	Wil
Wincklen	Winkeln
Witenbach	Wittenbach
Wittwe	Witwe
Wolfartschweil	Wolfertswil
Wölflingen	Wülflingen
Wöschen	Waschen
Wysegg	Wissegg
x, xr	Abkürzung für Kreuzer
Zeiger	Ziger
Zellwegger, Zelweger	Zellweger (Familienname)
Zetul	Zedel, Schuldschein
Zidler	Sidler (Familienname)
Zieger	Ziger
Zin	Zinn
Zinß	Zins
Zuke(n/r)riet/d, Zukenried, Zukerriet, Zukenried, Zukerried	Zuckenriet
Zuzwill	Zuzwil
zwern	Zwirn

Zwingly (Huldrych)	Zwingli (Ulrich)
Zydler	Sidler (Familienname)